



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







5076 R

The Paul and Mary Dessauer  
Book Fund for Judaica

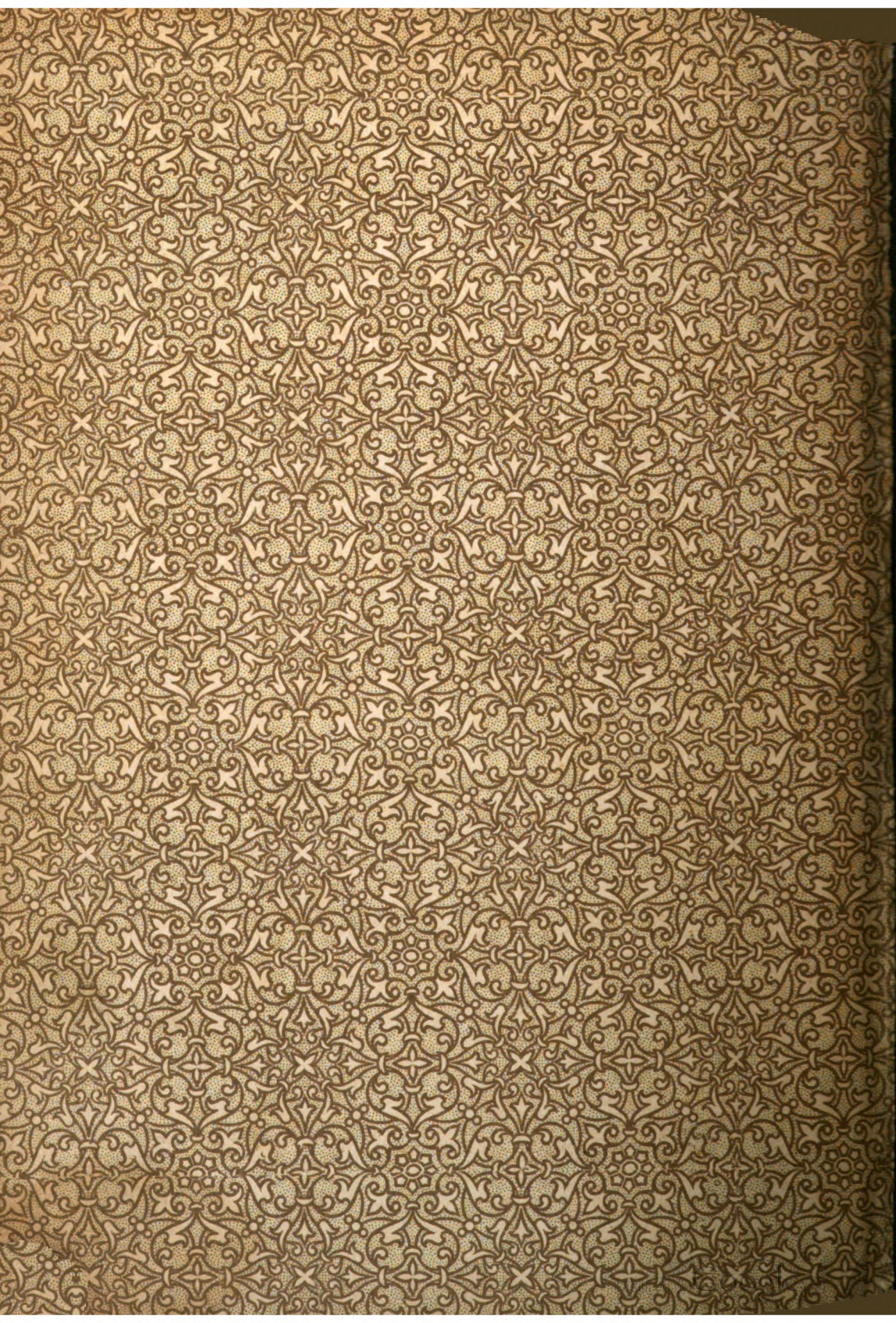


In memory of our parents, Henry Dessauer  
and Berleen Idahlia Friedenwald Dessauer  
and Michael and Rose Seltzer, the income to  
be used to purchase books dealing principally  
with the histories of the Jewish communities  
in Germany and/or Eastern Europe with pref-  
erence given to items dealing with Frankfort  
am Main and Odessa and Grodno Gubernya.

HARVARD COLLEGE LIBRARY













סדר

ה ה פ ט ר ו ת

Die

**H a s t o r o t h**

übersetzt und erläutert

von

**Dr. Mendel Hirsch**

Direktor der Realschule der Israelitischen Religionsgesellschaft  
zu Frankfurt a. M.



**Frankfurt a. M.**

Verlag von A. J. Hofmann.

**1896.**

**Alle Rechte vorbehalten.**



# Meinen Schülern und Schülerinnen

in freundlichem Gedenken

gewidmet.



08603



## V o r w o r t.

Das Wort meines Vaters H'm in den Neunzehn Briefen hinsichtlich der Auffassung der Bibel: „Als Juden wollen wir sie lesen!“ kennzeichnet auch den Standpunkt, von dem ich bei der vorliegenden Bearbeitung der Haftoroth \*) ausgegangen bin.

In Dunkel gehüllt sind Zeit und Urheber der Einführung der Haftoroth. Mag immerhin der erste Anlaß ein äußerer, eine die Thorahvorlesung verhindernde Verfolgung gewesen sein —: einer eingehenden Betrachtung ergiebt sich jedoch mit Evidenz, daß keineswegs die Idee eines Ersatzes für die ausgefallene Vorlesung, sondern die der Gewinnung der Geister und Herzen der Gemeinde für das verlesene Gotteswort, sei es im besonderen oder im allgemeinen, sowie die Rücksicht auf den Charakter des Tages oder der Zeit im jüdischen Kalenderjahre bei der Bestimmung und Auswahl der Haftoroth maßgebend gewesen ist. Das letztere war offenbar bei den drei Haftoroth zwischen dem siebzehnten Thamus und dem neunten Ab und bei den sieben folgenden der Fall. Bei den Festtagen und den vier auf das nationale Geburtsfest vorbereitenden Sabbathen fällt beides zusammen, da ja auch die Wahl des verlesenen Thorahabschnittes durch dieselbe Beziehung bestimmt wurde. Bei dem Versuche, nun auch im besonderen den Gedanken nachzugehen, die wohl bei dieser Auswahl

---

\*) Haftoroth, und nicht Haftaroth, wie es die grammatische Korrektheit eigentlich erforderte, entsprechend der Gestalt, in der das Wort seit unvordenklichen Zeiten im Volke lebt.

## Vorwort.

maßgebend gewesen sein dürften, möchte ich hoffen, daß es mir gelungen sei, an vielen Stellen die hohe Weisheit, den ebenso tiefen wie weitschauenden Blick und die zart sinnige Auffassung, die sich in dieser Wahl offenbaren, nachgewiesen zu haben.

Wo ohne nähere Angabe auf Ausführungen im „Commentar zum Pentateuch“ verwiesen wird, ist die erste Ausgabe von: „Der Pentateuch übersetzt und erläutert von Samson Raphael Hirsch. Frankfurt a. M. 1867—1878“ gemeint. Die Seitenzahlen in eckigen Klammern beziehen sich auf die zweite Ausgabe.

Mit der Widmung des Buches an Diejenigen, mit denen ich mich durch meine Lebensarbeit innig verbunden fühle, erfülle ich einen in ernster Stunde vor wenigen Jahren gefaßten Vorsatz. Möge sie in dem freundlichen Sinne hingenommen werden, in dem sie dargeboten wird.

Sei es dieser Bearbeitung der Haftoroth vergönnt, einen bescheidenen Beitrag zu bilden zur Verbreitung einer immer klareren Anschauung vom Geiste und vom Wesen des Judentums, zur Vertiefung des Verständnisses des Prophetenwortes und zur Würdigung der Gegenwart und ihrer Aufgaben im Lichte seiner Wahrheit.

Frankfurt a. M., im Juni 1896.

Mendel Hirsch.





# Inhalts-Verzeichnis.

Seite	הפטרות
142	משפטים . . . . .
147	תרומה . . . . .
152	תצוה . . . . .
159	כי תשא . . . . .
163	כי תשא כמנהג פֿפֿר'ם . . . . .
166	ויקהל כמנהג הספרדים . . . . .
172	ויקהל כמנהג האשכנזים . . . . .
175	פקודי . . . . .
179	ויקרא . . . . .
189	צו . . . . .
196	שמיני . . . . .
204	תוריע . . . . .
208	מצורע . . . . .
211	אחרי מות כמנהג האשכנזים . . . . .
215	אחרי מות כמנהג פֿפֿר'ם . . . . .
215	קדושים כמנהג האשכנזים . . . . .
220	קדושים כמנהג הספרדים . . . . .
224	אמור . . . . .
230	בהר כשהפרשיות נפרדות . . . . .
234	בחקותי . . . . .

Seite	הפטרות
1	בראשית . . . . .
11	נח . . . . .
20	לך לך . . . . .
26	וירא . . . . .
32	חיי שרה . . . . .
36	תולדת . . . . .
48	ויצא . . . . .
55	ויצא כמנהג פֿפֿר'ם ורוב אשכנז . . . . .
55	וישלח כמנהג האשכנזים . . . . .
68	וישלח כמנהג הספרדים וק' פֿפֿר'ם . . . . .
76	וישב . . . . .
83	מקץ . . . . .
87	ויגש . . . . .
93	ויחי . . . . .
100	שמות כמנהג האשכנזים . . . . .
287	שמות כמנהג הספרדים . . . . .
109	וארא . . . . .
116	בא . . . . .
120	בשלח . . . . .
132	יתרו . . . . .

Seite	הפטרות
411	ערב ר"ה שחל בשבת . . . . .
416	שבת חנוכה . . . . .
423	שבת חנוכה (ב') . . . . .
425	פרשת שקלים . . . . .
431	פרשת זכור . . . . .
439	פרשת פרה . . . . .
446	פרשת החודש . . . . .
457	שבת הגדול . . . . .
465	יום א' של פסח . . . . .
471	יום ב' של פסח . . . . .
476	שבת חוה"מ של פסח . . . . .
482	שביעי של פסח . . . . .
486	אחרון של פסח . . . . .
495	יום א' של שבועות . . . . .
498	יום ב' של שבועות . . . . .
505	יום א' של ראש השנה . . . . .
515	יום ב' של ראש השנה . . . . .
522	שחרית של יום כפור . . . . .
532	מנחה של יום כפור . . . . .
545	יום א' של סכות . . . . .
554	יום ב' של סכות . . . . .
558	שבת חוה"מ של סכות . . . . .
563	שמיני עצרת . . . . .
567	שמיחת תורה . . . . .

Seite	הפטרות
241	במדבר . . . . .
250	נשא . . . . .
254	בהעלתך . . . . .
256	שלח לך . . . . .
260	קרח . . . . .
268	חקת . . . . .
276	בלק . . . . .
281	פינחס . . . . .
287	מטות . . . . .
294	מסעי . . . . .
304	דברים . . . . .
317	ואתחנן . . . . .
327	עקב . . . . .
338	ראה . . . . .
339	שופטים . . . . .
349	כי תצא . . . . .
351	כי תבוא . . . . .
359	אתם נעבים . . . . .
368	וילך כמנהג הספרדים וק' פסד"מ . . . . .
370	וילך כמנהג האשכנזים . . . . .
377	האזינו . . . . .
382	האזינו כמנהג הספרדים . . . . .
392	האזינו כמנהג קצת קהלות . . . . .
400	שבת וראש חודש . . . . .



סדר

ה ה פ ט ר ו ת



Jesaja Kap. 42, Vers 5.

בישעיה מ"ב.

So hat der Allmächtige, Gott, gesprochen, der die Himmel schafft und sie wölbt, der Erde die Ausdehnung

ו. 5. בְּדֹאמֶר הָאֱלֹהִים בֹּרָא  
הַשָּׁמַיִם וְנוֹטֵהֶם רֶקַע הָאָרֶץ

Weshalb ist wohl aus dem reichen Schätze des Prophetenwortes gerade dieser Abschnitt zur Haptora für die Sidra בראשית bestimmt worden? An den Anfang der uns „ewig“ scheinenden Welt führt uns das Thorawort und zeigt uns Gott als deren Schöpfer. Das Prophetenwort aber spricht: der einst בָּרָא, er ist noch der בֹּרָא, der einst schuf, er ist noch der Schöpfer, er ist noch jetzt ebenso der Herr seines Werkes wie damals als er es schuf. Alles was ist im Himmel und auf Erden hat Dasein und bewahrt sein Dasein, nicht weil Gott es einst geschaffen, sondern weil Er, der noch jetzt sein Schöpfer ist und Herr, noch jetzt will daß es sei. Hörte Er auf, sein Sein zu wollen, derselbe Augenblick wäre der letzte seines Seins.

Das ist ein gewaltiger, unsere ganze Weltanschauung umgestaltender Gedanke. Was als eherne Naturnotwendigkeit erschien, erscheint uns im Lichte des בֹּרָא = Gedankens als ein fortgesetztes göttliches Wollen, die ewigen Naturgesetze werden zu in jedem Augenblicke sich verwirklichenden Gottesgedanken, alle Wesen, alle Stoffe und die in ihnen wirkenden Kräfte werden zu עֲבָדָה, werden Glieder des einen großen, in aller Gegensätzlichkeit einheitlichen und trotz aller Gegensätzlichkeit harmonisch zusammenwirkenden Gottesheeres. Denn unweigerlicher Gehorsam bildet den Grundcharakter, der allen Gliedern der unendlichen Wesenschar aufgeprägt ist, von der Keimkraft, die im Samentorn lebt, bis zu den Gesezten, denen die Sonnensysteme gehorchen: sie alle יִסְבוּ בְּלִכְהֶם, sie kennen kein Schwanzen, sie weichen nicht von dem Wege, den ihr Schöpfer und Herr ihnen vorgezeichnet.

Nur einen Wesenkreis giebt es, der hierin eine Ausnahme macht: das ist der Mensch. Er ist in seinem Wollen und Thun nicht der Naturnotwendigkeit unterworfen. Er kann abweichen, er kann dem Willen seines Schöpfers zuwiderhandeln. Mit dieser Fähigkeit zur Sünde ist ihm aber erst der Weg geöffnet zu der höheren Stufe des Vollbringens des göttlichen Willens: der Weg zum freien Gehorsam. Denn er ist nicht bloß irdischen Ursprungs. Dem der Erde entnommenen und für seine hohe Bestimmung besonders gestalteten Leibe hauchte — so lehrt uns das Thorawort — der Schöpfer Lebensodem in's Angesicht und dadurch erst ward der Mensch zu einem „beseelten Wesen.“ Das Prophetenwort aber hebt hervor, daß derselbe, der יוֹסֵף בְּאֶפְרַיִם נִשְׁמַח חַיִּים, noch jetzt es sei, der נָתַן נִשְׁמָה לְעַם עֲלֵיהֶם וְגו', der „Seele giebt dem Volke auf ihr und Geist den Menschen einer jeden Gegenwart.“

Das Thorawort lehrt die hohe Bestimmung des Menschen, die Befähigung auch des gesunkenen Menschen sie zu erreichen und den Anfang der Erziehung zu ihr. Es selbst bildet ja nur die Einleitung zu der Offenbarung des Gesetzes, durch welches Gott sich ein Volk schaffen wollte zur Verwirklichung des עֶד, des Rechtsideals, zum Werkzeug der Erziehung der Menschheit, zum Träger der ewigen Wahrheiten und zu deren Gottesherold



gibt und ihren Geschlechtern, der Seele וַיִּצְאָהָּ נָתַן נִשְׁמָהּ לָעַם עָלֶיהָ  
gibt dem Volke auf ihr und Geist וְרוּחַ לְהִלָּכִים בָּהֶּ:  
den auf ihr Wandelnden:

an die Menschen. — Das Prophetenwort spricht es aus, wie Gott Israel um dieses Zedel-Ideals willen berufen und es nicht sinken und nicht loslassen werde, bis es in eigener Vollenbung selbst seine Bestimmung erreicht und alsdann seine menschheitspriesterliche Bestimmung in Erleuchtung und Befreiung der Menschen zur Wahrheit gemacht habe. Zu diesem Behufe werde Gott aus der scheinbaren Zurückgezogenheit hervortreten und sich in seiner erziehenden Waltung als Herrn in Natur und Menschengeschichte offenbaren. An dem Beispiele des selbst erst aus langdauernder Verblendung und Verirrung zum Gottesdiener erzogenen Israel wird auch die Menschheit ermutigt, nicht an ihrer Erhebung zu verzweifeln. Uns aber wird die Verheißung ausgesprochen, daß um der Verwirklichung des Zedel-Ideals willen Gott die Thora, zu deren Anfang wir eben wieder zurückgekehrt und deren erster Abschnitt an unserem inneren Auge eben vorübergezogen, in ihrer ganzen Größe und Mächteinzigkeit erkennen lassen werde.

Kap. 42, B. 5. Gegensatz zwischen נֹטְרָם in Beziehung auf שָׁמַיִם und רֹקַע in Beziehung auf אָרֶץ. Der sphärischen Gestaltung des Weltenraumes, des „Doppel-Dorts“ (שָׁמַיִם), und der Bahn der Weltkörper, wie sie sich dem sinnlichen Auge darbieten, steht gegenüber die „Fläche“ der Erde und die geradlinige Entwicklung der im Nacheinander der Zeit auf einander folgenden Geschlechterreihen der ihr entsprossenen Wesenschar, וַיִּצְאָהָּ. — לָעַם עָלֶיהָ. Nicht kurzweg: den „Menschen“, sondern: dem Volke, auch nicht: לְיָגִיד, sondern: לָעַם, dem Volke nach seinen inneren Beziehungen, eigentlich: der Gesellschaft. Der Einzelne fühlt sich noch eher in seiner Abhängigkeit. Die auf dem künstlichen Getriebe der ineinandergreifenden und zusammenwirkenden Einzelglieder sich aufbauende menschliche Gesellschaft jedoch glaubt zuerst an ihre Selbstherrlichkeit und weist den Gedanken an Gott als maßgebenden Gestalter auch der menschengesellschaftlichen Verhältnisse in stolzem Dunkel zurück. Darum heißt es in der dem Prophetenworte eigenen milden Ironie: der Gott, den die zur Gesellschaft vereinigten Menschen verleugnen, er ist es gleichwohl, dem ein jedes ihrer Glieder noch heute seine Seele verdankt. Nicht unmöglich ist es, daß in ähnlicher Weise auch die Worte: וְרוּחַ לְהִלָּכִים בָּהֶּ, nicht: עָלֶיהָ, einen Gegensatz kennzeichnen. הלך wird allerdings vielfach mit בָּ konstruiert. Allein dann entspricht es entweder räumlich unserem in, bezeichnet fast immer eine Umschrankeung, nämlich: eine Bewegung innerhalb eines umschränkten Raumes, wie Land, Wüste, Weg, oder in bildlichem Sinne: innerhalb eines moralisch umschränkten Bereiches, wie בְּחֻקֵּי חַיִּים, wo der Umschrankeung mehr oder weniger eine causale Bedeutung innewohnt. Sonst heißt es ein Durchwandern, oder ein Eindringen. Da hier nicht von einem Lande, sondern von der Erde die Rede ist, so dürfte das בָּ לְהִלָּכִים heißen: den Menschen, die ihre ganze Entwicklung, ihr Leben und ihr Geschick, ausschließlich nur durch sie, durch das Irdische, sinnlich Wahrnehm- und Nachweisbare bedingt und getragen glauben, und keine Ahnung davon haben, daß der Geist, mit dem sie Gott leugnen, ihnen noch jetzt von eben diesem Gotte verliehen wird.

6. Ich, Gott, ich habe dich berufen wegen des Rechtes, und ich werde deine Hand festhalten und werde dich bewahren und dich dahingeben zum Bunde für die Volksgesellschaft, zum Lichte der Nationen,

7. sehend zu machen blinde Augen, herauszuführen aus dem Kerker den Gefesselten, aus dem Gefängnisse die da sitzen in der Finsternis.

8. Ich bin Gott, das ist mein Name, und meine Ehre werde ich einem Anderen nicht geben und meinen Ruhm den Götzen.

9. Die früheren Ereignisse, siehe sie sind eingetroffen, und neue verkünde ich, bevor sie kelmen, lasse ich sie euch vernehmen.

6. אֲנִי יְהוָה קְרָאתִיךָ בְּצֶדֶק יֵאָחֶזֶק בְּיָדְךָ וְאֶצְרֶךָ וְאֶתְנֶנֶךָ לְבְרִית עִם לְאוּר גוֹיִם:

7. לִפְתּוֹחַ עֵינַיִם עֲוֹרוֹת לְהוֹצִיא מִמַּסְגֵּר אֲסִיר מִבֵּית כְּלָא יוֹשְׁבֵי חֹשֶׁךְ:

8. אֲנִי יְהוָה הוּא שְׁמִי וּכְבוֹדִי לֹאֲחִיר לֹאֲדָתָן וְתִהְיֶה לְפָסִילִים:

9. הִקְרָאֲשָׁנוֹת הַגְּדוּלָּה בְּאוֹר יְחִידָשׁוֹת אֲנִי מְגִיד בְּסֵרֶם תַּצְמִיחָהּ אֲשַׁמְעֶה אֶתְכֶם:

B. 6. קראתיך בצדק: für die Verwirklichung des von mir bestimmten Rechtsideals habe ich dich, Israel, berufen, dafür führe ich dich an der Hand, d. h. erziehe dich durch meine Gesetze und durch dein von mir gestaltetes Geschid. — לברית עם: „zum Bunde der Gesellschaft“, erst durch die Erkenntnis und Anerkennung dieses Zedel-Ideals wird der auf anderem Wege nimmer zu erreichende Friede einziehen, nur auf dem Boden dieser Anerkennung und Verwirklichung wird die sociale Frage ihre endliche Lösung finden. — לאור גוים: erst durch die Erkenntnis dieses in dem Gottesworte niedergelegten Zedel-Ideals werden die bis dahin einander als geschlossene Volkskörper feindlich gegenüberstehenden Nationen zur wahren Erkenntnis der Wirklichkeit gelangen.

B. 7. Erst durch diese Erkenntnis und Anerkennung werden alle die Bande sinken, die die Menschen geistig und leiblich knechten. אסיר: der Gefesselte, die durch Machtmißbrauch Vergewaltigten; יושבי חושך: ein ergreifend anschauliches Bild eines Zustandes, in welchem die Verhältnisse für weite Kreise das ganze Leben zu einem כלא gestalten. Befreiung von geistiger und leiblicher, von sittlicher und socialer Unfreiheit ist das Heilsziel des von Israel der Menschheit zu bringenden Gotteswortes.

B. 8. Bei dem Namen Gott will nur Ich gedacht werden, und ich werde es fügen, daß die Menschen nicht ferner meine Waltungen den nur von ihrer geistigen Blindheit mit Macht und Leben begabten Götzen zuschreiben.

B. 9. Daß alles Frühere eingetreten ist, wie ich es gewollt, vorher bestimmt und verkündet hatte, sei euch die Gewähr, daß auch das jetzt Verkündete sich erfüllen werde. Der Zusatz תצמיחה „bevor es zu wachsen beginnt“, ist die Erklärung zu ורשור, und bringt noch die Nuance zum Ausdruck, daß das hier Verkündete nicht etwa einen auch schon dem tiefer blickenden Menschenauge sich ergebenden Schluß bilde aus dem pragmatischen Zusammenhange der Gestaltung der Zukunft aus dem schon in der Gegenwart ursächlich Vorhandenen. Vielmehr ist dies eine Verkündigung, die nur von dem ausgehen kann, der als ה' die ganze Gestaltung der Zukunft in Händen hat.

10. Singet Gott ein neues Lied, sein Thatenlob vom Ende der Erde, die hinausfahren aufs Meer und dessen Fülle, die meerfernen Lande und ihre Bewohner!

11. Laut werden die Wüste und ihre Städte, die Gehöfte, in denen Rebar wohnt, es jauchzen die Bewohner der Felsen, — von den Gipfeln der Berge tönt Schmerzeschrei.

12. Sie geben Gott die Ehre und verkünden sein Thatenlob in den meerfernen Landen.

13. Gott, als der Held wird er hinausstreten, als der Mann der Kriege

10. שִׁירוּ לַיהוָה שִׁיר חֲדָשׁ תְּהִלָּתוֹ

מִקְצֵה הָאָרֶץ יוֹרְבֵי הַיָּם וּמִלְאֵי אֲיִים וַיִּשְׁבִּיהֶם:

11. יִשְׂאוּ מִדְּבָר וְעָרָיו חֲצֵרִים

תִּשְׁבַּב קִדְר יִרְנֵי יִשְׁבֵּי סֵלַע מִרְאֵשׁ הָרִים יִצְחוּ:

12. יִשִּׁימוּ לַיהוָה כְּבוֹד וְתִהְלֶתוֹ

בְּאֲיִם יִגִּידוּ:

13. יְהוָה בְּגִבּוֹר יֵצֵא כְּאִישׁ

B. 10—12. שִׁיר ist der Gott schauende, das Walten des Unsichtbaren in den sichtbaren Gängen der Geschichte feiernde Sang. Nach den Worten der Weisen bezieht sich die männliche Form שִׁיר, hier noch verstärkt durch רור, stets auf לעריר לכא, auf die Gottesoffenbarung, wie sie sich in der endlichen Erhebung der Gesamtmenschheit und der Gestaltung aller ihrer Verhältnisse nach dem Zedel-Ideale am Ziele der Geschichte vollziehen wird. Mit der Sünde weicht aber auch das Übel, mit dem און das עמל. Hand in Hand damit geht die von dem Prophetenworte so oft verkündete Verjüngung der ganzen Erdmwelt. Die Menschheit hat ihren Gott und Vater wiedergefunden. Freude und heiteres Aufjauchzen wird nunmehr da laut, wo die Erde sich dem Aufblühen des deshalb vergebens gesuchten Menschenglücks bisher als „Wüstenei“ oder als „Felsgrund“ dargeboten hatte. — רור, sein Thatenlob, das bisher nur בקור, in der Brust der auf dem Boden des Gottesheiligtums Stehenden laut geworden war, tönt jetzt מִקְצֵה הָאָרֶץ, „vom Ende der Erde“. ומִלְאֵי: auch die dem eigentlichen Bereiche des Menschenlebens ferner stehende unendliche Wesenschar der Meereswelt nimmt an der Erhebung teil. — מִרְאֵשׁ הָרִים יִצְחוּ: in den Jubel der die Welt durchbrausenden Gotteshymne mischt sich der Schmerzenslaut, der von dem „Gipfel der Berge“ her tönt, von den Machtstätten bisheriger Inhaber der Gewalt — Ist's der Aufschrei ohnmächtiger Wuth, die die Macht ihren Händen entwunden sieht? Oder ist es Schmerzensklage der Reue über die bisherige Verblendung, die sich in dem Schmerzausbruche Luft macht? Vielleicht beides, jedoch in Aufeinanderfolge. Jedenfalls giebt der folgende Vers 12 die trostreiche Antwort, kein Schmerzensschrei unterbricht mehr schrill das Erdenjauchzen, ausnahmslos von allen in Vers 11 Genannten heißt es: sie geben Gott die Ehre und künden sein Thatenlob in den meerfernen Landen! Auch der anfängliche Schmerz hat sich also zu freudigem Einstimmen in die Jubelhymne emporgeschwungen.

B. 13. Der Weg aber zu diesem Heilesziele ist ein leidvoller und führt durch schwere Kämpfe und Waltungsbeingriffe Gottes. Gott, der solange sich zurückgezogen gehalten und die Welt scheinbar sich selbst überlassen hatte, wird „hervortreten“ und Er, als „der

wird er wach werden lassen den Eifer, er weckt Hülbigung, auch läßt er den Kampfesruf ertönen, über seine Feinde wird Er sich als der Allmächtige offenbaren.

14. Habe ich von Ewigkeit geschwiegen, sollte ich deshalb in Zukunft schweigen, an mich halten, wie eine Gebärende wimmern? Ich sollte mich verheeren lassen und gleichzeitig nur sehnsuchtsvoll wünschen?

15. Verwüsten werde ich Berge und Hügel und all ihren Pflanzenwuchs lasse ich verdorren, ich umwandle Ströme in Wüsteneien und Teiche lasse ich austrocknen.

16. Und ich führe Blinde auf einem Wege, den sie nicht kannten, auf Pfaden, die sie nicht kannten, werde ich sie führen, ich werde das Dunkel vor ihnen in Licht und das Hügelige zur Ebene umwandeln — dieses sind die Dinge, die ich vollbracht und die ich nicht aufgegeben habe.

17. Es sind zurückgewichen und es werden in ihren Hoffnungen getäuscht sich schämen, die auf das Götzenbild vertrauen, die zum Gußbilde sprechen: „Ihr seid unser Gott!“

מִלְחָמוֹת יַעֲרִי קִנְיָה יִרְעֵ אֶרֶץ  
וְעָרִים עַל-אֹיְבָיו יִתְנַבֵּר:

14. הֲחִשִּׁיתִי מֵעוֹלָם אֶחְרִישׁ  
אֶתְאַפֵּק בִּי לִלְדָה אֶפְעֶה אֲשֶׁם  
וְאֶשְׂאף יָחַד:

15. אֶחְרִיב הָרִים וּגְבָעוֹת וְכָל-  
עֲשָׂנָם אֹבֵדִישׁ וְשִׁמְתִי נְהִירוֹת  
לְאֵיִם וְאֲנַמִּים אֹבֵדִישׁ:

16. וְהוֹלַכְתִּי עִוְרִים בְּרֶדֶךְ לֹא  
יָדְעוּ בְּנִתְיֻבוֹת לֹא-יָדְעוּ אַדְרִיכֶם  
אֲנָשִׁים מִחֶשֶׁד לִפְנֵיהֶם לְאוֹר  
וּמַעֲקָשִׁים לְמִישׁוֹר אֱלֹהֵ הַדְּבָרִים  
עֲשִׂיתֶם וְלֹא עֹבְדִיתֶם:

17. נָסֻגוּ אַחֲוֹר יָבֹשׁוּ בִשָּׁת  
הַבְּשָׂתִים בַּפֶּסֶל הָאֲמָרִים לְמִסְכָּה  
אַתֶּם אֱלֹהֵינוּ:

„Allgewaltige“, wird denen gegenüber, die den Kampf mit ihm aufnehmen wollen, sich als den Allmächtigen, allen Obstegenden zeigen. — קנאה: Gott will sich sein Gut, die Menschheit, nicht auf die Dauer entziehen lassen.

B. 14. שָׂפָא, verstärktes שָׂפָא, konkret: gierig etwas in sich aufnehmen, bildlich: etwas sehnsüchtig herbeiwünschen. Hier: Während die Menschheit mir immer mehr entfremdet, das Wahre und Gute immer mehr verkannt und mit Füßen getreten, mein Reich also immer mehr geschmälert wird, da sollte ich nichts als s. v. v. passives Seufzen und Sehnen kennen?

B. 15. Nein, eingreifen werde ich und alle Stätten der mir widerstrebenden Gewalt meine schwere Hand fühlen lassen.

B. 16. וְהוֹלַכְתִּי וגו'. Durch meine Führungen, durch unmittelbare Erlebnisse werden sie belehrt, wird's ihnen wie Schuppen von den Augen fallen, wird „das bisherige Dunkel vor ihnen in Licht umwandelt“ und damit alle Schwierigkeiten geebnet, d. h. alles den Heilesfortschritt bisher Hemmende beseitigt werden.

B. 17. Für die auf ihre selbstgeschaffenen toten Götzen Vertrauenden lautet das Ergebnis aller Vergangenheit: נָסֻגוּ אַחֲוֹר, sie sind zurückgewichen, haben das ersehnte Ziel nimmer erreicht, und der Wahrspruch für alle Zukunft: יָבֹשׁוּ בִשָּׁת, sie werden sich in ihren Hoffnungen getäuscht sehen.

18. Ihr Tauben, o höret, und ihr Blinden, o schauet doch um zu sehen!

19. Wer war so blind wie mein Diener, und so taub, wie mein Bote, den ich senden wollte? Wer so blind wie der zur Vollkommenheit Bestimmte, blind wie der Diener Gottes?

20. Vieles sahst du und beachtest es nicht, so auch waren ihm die Ohren geöffnet und er hörte nicht!

21. Gott will es, um seines Rechtes willen, er wird die Thora in ihrer Größe und Macht einzigkeit dahinstellen.

22. Es aber ist ein beraubtes und geplündert Volk, das Anschauen von Jünglingen sind sie alle, und in — Gefängnissen läßt man sie Schutz finden, sie wurden zur Beute und Niemand rettet, versielen der Plünderung und Niemand spricht: Sieh zurück!

23. Wer unter euch dieses vernimmt, der merke auf und begreife es rückwärts lauschend.

24. Wer hat Jakob der Plünderung und Israel den Räubern preisgegeben? Ist es nicht Gott, derselbe, gegen den

18. החרשים שמעו והעורים

הביטו לראות:

19. מי עור כי אם עבדי וחרש

במלאכי אשלח מי עור במשלם

ועור בעבד יהוה:

20. ראת רבות ולא תשמר

פקוח אונים ולא ישמע:

21. יהוה חפץ למשן צדקו ויגדיל

תורה ויאריך: כלן נקיימין ספרדים וק"ק מ"פ רעיון

22. והוא עס-בנו ושסו הפח

בחורים כלם ובכתי כלאים החבאו

היו לבו ואין מציל משפה ואך

אמר השב:

23. מי בכם יאזין זאת יקשיב

וישמע לאחור:

24. מרנתן למשופה יעקב

וישראל לבזים הלא יהוה נו

B. 18—20. Siehe oben in der Einleitung. — Infinitiv-Formen zur Bezeichnung der Dauer und zur Verallgemeinerung. — 2. חשמו. 3. Person. Du, Menschheit, hast so viel gesehen und es nicht beachtet, hast das Weltgericht in der Weltgeschichte so lange nicht erkannt: nun, auch Israel, das dir jetzt als Menschheitspriester dasteht, hat trotz aller Gotteswaltungen in seiner nach Jahrtausenden zählenden Geschichte, die ihm seines Geistes Ohr öffnen sollten, lange Zeit nichts vernommen. Wie Israel, so wirfst auch du durch Gottes Waltung zur Höhe deiner Bestimmung geführt werden. Denn

B. 21. die Verwirklichung des in seiner Lehre niedergelegten Bedef-Ideales auf Erden bildet das letzte Ziel seiner Waltung.

BB. 22—25 blicken auf den prüfungsvollen Weg hin, auf dem Israel zu seiner Bestimmung erzogen wurde und zeichnen den Gegensatz zwischen der äußeren Stellung seiner geschichtlichen Erscheinung während so vieler Nachtperioden seiner Geschichte und seiner hohen weltgeschichtlichen Bestimmung, und fordern ein jedes zur Untreue neigendes jüdische Geschlecht auf, sich durch die Erfahrungen der Vergangenheit warnen zu lassen, wie stets nur die Untreue Ursache des von Gott gefügten Unglücks gewesen sei. B. 24. ורמנו: wir, ein



wir gesündigt haben, in dessen Wegen wollten auch sie nicht gehen und gehorchten nicht seiner Thora!

25. Da goß er denn über es aus in Blut seinen Zorn und als der Kriegsgewaltige, es umflamnte es von allen Seiten, es aber kam nicht zur Erkenntnis, die Flamme ergriff es selbst, es aber nahm es sich nicht zu Herzen!

Rap. 43, 1. Nun aber hat also Gott gesprochen, der dich als Jakob schafft und zu Israel dich gestaltet: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich mit deinem Namen genannt, mein bist du.

2. Wenn du dahinziehst durch Flutthen, bin Ich bei dir, und durch Ströme, so werden sie dich nicht hinwegschwemmen; wenn du Feuer durchschreitest, wirst du nicht versengt, und die Flamme brennt dich nicht.

חַמָּאנוּ לוֹ וְלֹא־אָבּוּ בְּדַרְכֵּי הַלֹּחַ  
וְלֹא שָׁמְעוּ בְּתוֹרָתוֹ:

25. וַיִּשְׁפֹּךְ עָלָיו חֶמֶה אָפוֹ וַעֲזוּ  
מִלְחָמָה וַתִּלְחַמְהוּ מִסָּבִיב וְלֹא יָדַע  
וַתִּבְעֶרְבוּ וְלֹא־יָשִׁים עַל־לֵב:

Rap. 43, 1. וְעַתָּה כֹּדֵד־אָמַר יְהוָה  
בְּרֹאֵךְ יַעֲקֹב וַיִּצְרֶךְ יִשְׂרָאֵל אֶל־  
תִּירָא כִּי בָּאֵלֶיךָ קָרָאתִי בְּשִׁמִּי  
לִרְאֹתָהּ:

2. בְּרִתְעֶכָּז בַּמַּיִם אֵתָךְ אָנִי  
וּבְנִהְרֹת לֹא יִשְׁטָפוּךָ בְּרִתְלֶךָ  
בְּמֹרָאֵשׁ לֹא תִכָּה וְלִהְבָּה לֹא  
תִבְעֶרְכֶּךָ:

jedes zur Selbstbestimmung gemahnendes Geschlecht; אָבוּ: sie, die von Heimsuchung getroffenen früheren Geschlechter. B. 25. Wenn Israel sich plötzlich „von allen Seiten umflamnt,“ also scheinbar rettungslos dem Untergang preisgegeben sieht, so ist es in Wirklichkeit nur sein Gott, der ihm als der Kriegsgewaltige entgegentritt, weil es ihm die Treue gebrochen.

Rap. 43, B. 1—3. Denn Läuterung, nicht Untergang, ist deiner Leiden Ziel. Hast du in ihnen deinen Gott wiedergefunden und in treuer Pflichterfüllung zur Erkenntnis deines dir von Gott gegebenen Namens, d. h. deiner welthistorischen Bestimmung dich emporgeschwungen, so wird das Hochgefühl dieses Bewusstseins dich mit jenem Mute und jenem felsenfesten Vertrauen erfüllen, daß du kühn allen Gefahren die Brust darbietest. Die wunderreichen Allmachtstaten der Vergangenheit wiederholen sich in den „natürlichen“ Gestaltungen deines alltäglichen Lebens. Du durchschreitest alle weltgeschichtlichen Brandungen, die die mächtigsten Staatengebilde von der Erde hinwegschwemmen: dich schwemmen sie nicht hinweg. Und führte dein Weg, der Weg der treuen Pflichterfüllung, dich auch durch Feuer, d. h. direkt in Lagen, die jeder anderen Existenz unabwendbar den Tod brächten: du wirst nicht nur gerettet, sondern das Verderben berührt dich gar nicht. Du bewegst dich inmitten der Flammen und wirst nicht einmal versengt — das Bild Israels als Nation inmitten der grimmigsten Verfolgungen. Die Einzelnen freilich hatten in der Meba, die sie mit Weib und Kind freudig vollbrachten, sich als treue Söhne Abrahams und Isaaks zu bewähren und mit dem glorreichsten aller Tode die Treue gegen Gott zu besiegeln: Israel als Nation ward dadurch nur um so gefestigter in seiner Unsterblichkeit. Das Blut seiner edlen Söhne und Töchter, mochte es im fernen Osten oder im fernen Westen vergossen sein, es strömte nieder מִסּוֹר הַמּוֹבָח, in den Grund des Altars, der

3. Denn Ich, Gott, bin dein Gott, der Heilige Israels dein Retter. Ich habe als deinen Schutz Mizrajim dahingegeben, Kusch und Seba in deine Gewalt.

3. כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ קְדוֹשׁ  
יִשְׂרָאֵל מוֹשִׁיעַךָ נְתַתִּי כְּפָרְךָ מִצְרַיִם  
כּוֹשׁ וּסְבָא תַּחְתֶּיךָ:

den Weg weist zu Gott und zu dem Heiligtum seines Gesetzes, und sie ließen damit ihr Volk nur um so fester und tiefer Wurzel schlagen in dem Grunde dieses Heiligtums. — B. 3. Was dich seit gegen Gefahr und unnahbar macht für alles Verderben? Daß ich, „der Heilige Israels“ bin, der dich durch die von den verblendeten Brüdern verschmähten und geschmähten Gebote „heiligt“, seinem Dienste bereitstellt: das ist's, was dich in deinem Vollwachsen erhält, nur „der Israel heiligende Gott“ ist dein Helfer.

נְתַתִּי כְּפָרְךָ מִצְרַיִם. Das kann nicht heißen: als Sühne für deine Schuld habe ich Mizrajim dahingegeben, das widerspricht der göttlichen Gerechtigkeit. כֶּפֶר heißt wörtlich: Schutz vor den Folgen der Vergangenheit. Wo es als Sühnegeld vorkommt, da ist es eben eine Erstattung des durch unser Verschulden veranlaßten Verlustes, soweit das möglich, durch welche der Beschädigte vor den Folgen geschützt wird. So 2. B. M. 21, 30. אִם כֶּפֶר יוֹשֵׁה עָלֶיךָ. In ähnlichem Sinne das כּוֹפֵר נָפֶשׁ bei der Ehegeldspende, 2. B. M. 30, 12. Immer aber ist es der Schutz Suchende, der durch Hingebung von dem Seinigen das Bekenntnis seiner verwirkten Habe ablegt und durch diese Anerkennung selbst sich des göttlichen Schutzes teilhaft macht. Hier aber spricht Gott: Ich habe als dein Schutz Mizrajim gegeben. Wir glauben daher, daß כֶּפֶר hier in seiner eigentlichen Bedeutung als „Schutz“ zu nehmen sei, und es würde uns dann hier gelehrt, die geschichtliche Wirklichkeit in ihrer Wahrheit oder die geschichtlichen Thatsachen in ihrer Wesenheit zu erfassen, die so oft den geraden Gegensatz zur äußeren Erscheinung bildet. Mizrajim ist der Typus aller dich unterdrückenden Völker. Der Lenker der Geschichte spricht es nun aus: die Ägypter, die in Vergewaltigung und höhrender Rechtsbeugung alles erdenkliche Weh auf dich häuften, die „hatte ich dahingegeben“, d. h. die waren nach meiner Fügung gerade diejenigen, die dich vor dem geschichtlichen Tode schützten. So waren alle, die im Laufe der Jahrtausende als dein קָרָב, als dein Grab dich umfingen, sie waren dein קָצֵף: ihre Leidenschaft, ihre Habgier, ihre Barbarei wurden durch meine Fügung gerade dein Schutz vor dem Tode.\*)

כּוֹשׁ וּסְבָא תַּחְתֶּיךָ In ähnlichem Gegensatz zu der ursprünglichen scheinbaren Sachlage: Kusch und Seba, die dich beherrschten, habe ich in Wahrheit deiner Führung unterstellt. Siehe Vers 4.

\*) Ähnlich Jes. 49, 23. Am Ziele angelangt wirst du erkennen: „Könige werden deine Erzieher und ihre Fürstinnen (man beachte die löbliche Ironie, die Damen, von denen die großmächtigsten Könige ihrerseits beherrscht werden, es heißt nicht: ihre Königinnen) werden deine Ammen gewesen sein!“

4. Nur dadurch, daß du in meinen Augen teuer warst, bist du geehrt worden, und ich, ich habe dich geliebt, und ich werde die Menschen dir unterordnen und die Staaten unter deinen Willen.

5. Fürchte dich nicht, denn mit dir bin ich, vom Sonnenaufgang bringe ich deine Nachkommen heim und vom Niedergang versammle ich dich.

6. Ich werde zum Norden sprechen: Geiß heraus! und zum Süden: Halte nicht zurück! bringe heim meine Söhne aus der Ferne und meine Töchter vom Ende der Erde!

7. Jeder, der mit meinem Namen genannt wird und zu meiner Ehre dient, ich habe ihn geschaffen, ich habe ihn gebildet, auch habe ich ihn vollendet:

4. מֵאִשֶּׁר יִקְרָתָּ כְּעֵינִי נִכְבְּרָתָּ  
וְאֵנִי אֶחֱבִיתִיךָ וְאַתָּן אֶדָם תַּחְתֶּיךָ  
וְלְאֻמִּים תַּחַת נַפְשֶׁךָ:

5. אֶל־תִּירָא כִּרְאִיתֶךָ אֲנִי מִמּוֹרָחַ  
אָבִיָּא וְרַעָה וּמִמַּעַרְבִי אֶקְבְּצֶךָ:

6. אֲמַר לְצִפּוֹן תֵּנִי וּלְתִימָן אֶל־  
תִּכְלְאִי הִבֵּאִי בְנֵי מִרְחֹק וּבָנוּתִי  
מִקְצֵה הָאָרֶץ:

7. כֹּל הַנִּקְרָא בְּשְׁמִי וּלְכַבּוֹרִי  
בְּרִאֲתִי יִצְרֵתִי אֶרְעִשְׁתִּיו:

B. 4. Sobald du in Wahrheit mein geworden, wirst du es erfahren: nicht Gefahren und Verfolgung bezeichnen den Weg des Gottesgehorsams. Im Gegensatz zu den Lehren der antiken und der modernen Prediger des Abfalls trägt in Wahrheit nicht der Treubruch Israel die Achtung und Anerkennung seiner nichtjüdischen Brüder ein; das Ergebnis der weltgeschichtlichen Erfahrung der Jahrtausende wird vielmehr dahin lauten, daß Israel nur soviel wiegt — כבד, wörtlich: moralisches Gewicht hat — auf Erden, als es in Gottes Augen Wert gewonnen. ואני אהבתיך, Perf., ich habe dich stets geliebt und diese Liebe dir nie mehr bewiesen, als da ich dich zu dieser sittlichen Höhe erzog.

אדם: in der die Gesamtmenschheit umfassenden und sie in ihrer idealen Bestimmung kennzeichnenden Bedeutung des Wortes. לאומים: die Staaten, die konkreten Gebilde, in denen die Menschheit geschichtlich als konkrete individuelle Völkergestaltungen sich von dem אדם-Ideale recht weit entfernt darstellt. Der Sinn ist nun: Je mehr du, Israel, voll und ganz „Israel“ wirst, um so bedeutungsvoller wirst du, um so mehr erfüllst du deine Bestimmung, Menschheitspriester zu sein, um so folgenreicher ist das stille Beispiel deines Wirkens, um so strahlender trägst du den Völkern voran die Standarte des Rechts und der Liebe, um so strahlender leuchtet ihnen aus dem Buche der Wahrheit, dessen Träger du bist, und aus deinem Leben, das die Verwirklichung dieser Wahrheit bildet, das göttliche Menschenideal entgegen. Die erlösungsbedürftigen, von Sehnsucht nach ihrer Urbestimmung ergriffenen Menschen, weil sie אדם werden wollen, folgen sie deiner sittlichen Führung, und die jetzt in לאומים zerfallene Menschheit folgt, um אדם zu werden: רחוק נפשך, dem von dir ausgehenden mächtigen Impulse.

B. 5—7. Weil du so auf's innigste mit dem Weltungsziele für die Gesamtmenschheit verbunden, ja recht eigentlich bedeutsamer Faktor zur Erreichung dieses Zieles bist, so kannst du getrost in die Zukunft schauen. Du hast nur zu sorgen, daß du „mit meinem Namen genannt“ wirst, das Gepräge meines Willens trägst und dadurch לכבד gereichst, so trittst du damit in den Kreis all der unsterblichen Träger und Förderer der Anerkennung meiner Herrlichkeit, die ich nicht nur geschaffen und gestaltet, sondern auch stets vollendet habe.

8. Um herauszuführen das Volk, das blind ist und doch Augen hat, und die taub sind und doch Ohren haben.

9. Alle die Völker, hätten sie sich auch versammelt allesamt, und mögen sich sammeln die Staaten: wer unter ihnen verkündete dies? Ja, die vergangenen Dinge mögen sie uns vernehmen lassen! Mögen sie ihre Zeugen aufweisen und als gerecht dastehen, daß man es höre und sage: es ist Wahrheit!

10. Ihr seid meine Zeugen, spricht Gott, und mein Diener, den ich erwählt habe, auf daß ihr erkennet und

8. הוציא עַם-עֹרֵר וְעֵינִים יֵשׁ וְהָרָשִׁים וְאָזְנִים לָמוֹ:

9. כָּל-הַגּוֹיִם נִקְבְּצוּ יַחְדָּו וְיִאָסְפוּ לְאֲמִים מִי בָהֶם יַגִּיד זֹאת וְרִאשֹׁנוֹת יִשְׁמַעְנוּ וְיִתְּנוּ עֲדֵיהֶם וְיִצְדְּקוּ וְיִשְׁמְעוּ וְיֹאמְרוּ אָמֵת:

10. אַתֶּם עֲרִי נְאֻם-יְהוָה וְעַבְדִּי אֲשֶׁר בְּחַרְתִּי לְמַעַן תִּדְּעוּ וְתִאֱמִינוּ

B. 8. zeichnet Zweck und Wirken dieser Träger.

B. 9. und 10. Nur der Schöpfer und allmächtige Lenker der Geschichte kennt ihren Plan, nur der die Zukunft gestaltet, kann sie verkünden, ja selbst die Vergangenheit ist nur auf dem Boden der göttlichen Offenbarung zu begreifen.

יְהוָה עֲרִי וְצִדְקָה. Der Beweis für jede geschichtliche Thatsache beruht dem letzten Grunde nach nur auf dem Zeugnis der Zeitgenossen, also auf der Glaubwürdigkeit der Ueberlieferung. Alle nicht auf dem Boden der Offenbarung stehenden Lehren und Religions-systeme können der Forderung, Zeugen aufzuweisen, nicht nachkommen. Das vermag nur die göttliche Wahrheit. אַתֶּם עֲרִי, meine Zeugen seid ihr! Schon das bloße Dasein des Juden, der alle machtstolzen Völker neben sich aufblühen und untergehen sah, und unter Bedingungen erhalten blieb, die jedem anderen Volke schon vor nurmehr fast zwei Jahrtausenden den sicheren Tod bereitet hätten, ist das lauteste und unwiderleglichste Zeugnis für den von ihm gelehrtten Gott und für die Göttlichkeit seiner Gottesoffenbarung. Eure Ueberlieferungen weisen nicht als auf ihren Quell auf die Erlebnisse, Erleuchtungen, Offenbarungen hin, die etwa einzelnen Personen, und wären sie selbst die geistig und sittlich Höchststehenden, geworden wären. Den Granitgrund der jüdischen Wahrheit bildeten vielmehr Erlebnisse der Gesamtnation, מִעֲמַד הָרַקִּי וְיִצְחָק מִצְרַיִם, die Erlösung aus Ägypten und die Offenbarung am Sinai, sowie die Gott offenbarende Führung durch die Wüste und die weitere Erziehung durch die Gebote und durch die Geschichte. Dadurch seid ihr alle, in jedem Einzelnen von euch, „meine Zeugen,“ und in eurer Gesamtheit seid ihr: „meine von mir erwählten Diener.“ לְמַעַן תִּדְּעוּ וְתִאֱמִינוּ. למען weist stets auf eine beabsichtigte Folge hin. Demgemäß ist der Sinn dieses Satzes: Diese Thatsachen, die die jüdischen Grundwahrheiten aus dem Bereiche des Glaubens auf den unerschütterlichen Boden des Wissens selbsterlehter geschichtlicher Thatsachen erheben, vergegenwärtigt sie euch und durchdringt euch mit ihnen, „auf daß ihr erkennet und mir vertrauet und es begreift, daß Ich es bin, vor mir kein Gott gebildet ward und nach mir keiner sein wird“ — und so, wie ihr bereits thatsächlich Zeugen für mich seid, so immer mehr durch bewußtvolles Thatenleben auch in geistiger Bewährung Zeugen für mich werdet.



mir vertrauet und es begreiftet, daß Ich es bin, vor mir kein Gott gebildet ward und nach mir keiner sein wird.

לִי וּתְבִינוּ קִרְאֵנִי הוּא לְפָנַי לֹא נֹצֵר אֵל וְאַחֲרַי לֹא יִהְיֶה:

## הפטרות נה.

Jesaja Kap. 54, Vers 1.

Taucht, Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und frohlocke, die nicht gekreißet, denn zahlreicher sind die Kinder der Vereinsamten, als die Kinder der mit dem Gatten Vereinten, spricht Gott.

בישעיה נ"ד.

1. וְרַגְלִי עֲקָרָה לֹא יָלְדָה פִּצְחִי רָגְלָהּ וְצִחְלִי לֹא יָלְדָהּ כִּירְבָבִים בְּנֵי שׁוֹמְמָה מִבְּנֵי בְעִילָה אֶמֶר יְהוָה:

Das ist das große weltgeschichtliche Zeugnis für Gott und seine Offenbarung, welches durch jedes Jahr der Weitererhaltung des jüdischen Volkes an Beweiskraft gewinnt und den „Schöpfer im Anfange“ als Herrn und allmächtigen Gestalter einer jeden Gegenwart erkennen und fürchten und lieben lehrt.

## הפטרות נה.

Der Wochenabschnitt des Gotteswortes zeigte uns die gewaltige Katastrophe, von der die Erde und ihre Wesenschar nach dem Ratsschluß des barmherzigen Gottes getroffen wurde. Sie erschien als Verderben und war die Rettung, sie erschien als der Untergang und war die Erhaltung. Zu Grunde ging das Entartete, erhalten wurde und befreit von der Ueberwucht des Entarteten das die reinen Keime einer reinen Zukunft in sich Bergende. Auf der neu gestalteten Erde sollen die alten ewigen Waltungsziele Gottes erreicht werden. Gottes Wille wird unter allen Umständen ausgeführt, sein Wort ist das unerschütterlich feststehende, es ist das einzig Unbedingte und findet seine Verwirklichung, auch wenn ganze Generationen des Menschengeschlechtes sich dagegen verschworen hätten — das ist die ertaste Mahnung, aber auch die trostreiche Verheißung, die aus diesem Wochenabschnitt uns entgegentönt.

Eines der Waltungswerkzeuge zur Erreichung dieses Zieles ist die Abrahamsfamilie, das jüdische Volk als Träger der göttlichen Offenbarung. Allein auch dieser Träger der Lehre vom Menschen-Ideale hielt sich nicht rein. Der menschheitspriesterlich den anderen voranschreiten sollte den Gottesweg zum Baum des Lebens, versank selbst in der großen Mehrzahl seiner Glieder in die Entartung, aus der er die anderen retten sollte, und unsere hehre geistige Mutter Zion hatte den Schmerz, von ihren Kindern sich verlassen zu sehn. Der größere Teil, das Reich Israel, ward gänzlich entfremdet. Allein auch der kleinere Teil, das Reich Juda, der noch in Jerusalem seinen Mittelpunkt erblickte und das Band, das ihn mit Zion vereinigte, wenigstens äußerlich noch nicht gänzlich zerrissen hatte, entsprach so wenig seiner Bestimmung, daß auch der jüdische Staat vernichtet, der Tempel zerstört und das Volk durch wiederholt über es hereinbrechende Verhängnisse über die weite Erde zerstreut wurde. Es war ein partielles מכול, eine partielle „Entseelung“, von der alle diejenigen Glüher und Bestrebungen und äußeren Errungenschaften getroffen wurden, in denen die verblendeten Sprossen des Menschheitspriestervolkes ihre Lebensziele erblickt und in denen sie geglaubt hatten, mit den anderen Völkern wetteifern zu sollen. Allein

2. Erweitere die Stätte deines Zeltes, und die Zeltteppiche deiner Wohnungen möge man ausdehnen, halte nicht zurück, verlängere deine Zeltstriecke und verstärke deine Zeltpfähle!

3. Denn nach rechts und nach links wirst du dich ausbreiten und die dir entsprossende Menschenfaat wird Völkern im Besitze folgen und verödete Städte werden sie zu bewohnten machen.

4. Fürchte nicht, denn du wirst in deinen Hoffnungen nicht getäuscht werden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht zu erröthen haben! Denn die Schande deiner Jugend wirst du vergessen und der Schmach deines Witwenstandes ferner nicht gedenken.

2. הִרְחִיבִי מְקוֹם אֹהֶלְךָ וְיִרְעוּת מִשְׁכְּנוֹתֶיךָ וְיִטּוּ אֶל-תַּחֲשֻׁכֵי הָאָרֶץ מִיְתְרֶךָ וְיִתְדֶיךָ חֲזָקִי:

3. כִּרְחִיבִין וּשְׂמֹאוֹל תִּפְרָצִי וְיִרְעוּךָ גִּוִּים יִירָשׁוּ וְעָרִים נִשְׁמֹות יוֹשִׁיבוּ:

4. אֶל-תִּירָאִי כִּי-לֹא תִכּוֹשִׁי וְאֶל-

תִּקְלָמִי כִּי לֹא תִחַפְּרִי כִּי בִשְׁתַּעֲלִימוֹךָ תִּשְׁכַּחִי וְחִרְפַּת אֶלְמְנוּתֶיךָ לֹא תִזְכְּרִיעוּר:

auch diese Katastrophe, so lehrt uns unser Prophetenwort, erschien nur als Vernichtung. Sie war die Rettung. Sie erschien nur als Untergang, sie war die Erhaltung. Nicht Verlust, sondern Wiedergewinnung, oder vielmehr erst wirkliche wahrhafte Gewinnung ihrer Kinder bedeutet deren Galuth für unsere Mutter Zion.

Unser Prophetenwort versetzt uns nun in den heißersehnten Augenblick, in welchem das Galuth sein Läuterungs- und Erziehungswerk an uns vollbracht haben wird. Es bringt die frohe Kunde davon, diese wahrhaftige Heilesbotschaft, der so lange einsam trauernden Mutter.

Rap. 54, Vers 1—3. Gott ist unser Vater; Zion, die Personifikation der Thora, wie diese in dem Gottesheiligtume ihre Stätte hatte und hier die symbolische Vergegenwärtigung ihrer Anforderungen und Segenswirkungen darbot, Zion ist unsere Mutter. Ihre Kinder haben sie lange erkannt und verlassen. Jetzt nun wird ihr die Freudenbotschaft, daß mehr heimkommen, als sie je bei sich geschaut. Was die Zeit der Selbstständigkeit und des Glückes an den um das sichtbare Gottesheiligtum Versammelten nicht vermocht, die Prüfungsjahrhunderte des Galuth haben es vollbracht. Die räumlich Fernen sind die geistig Nahen geworden. Die einst geistig und sittlich Entfremdeten kehren als Söhne und Töchter zurück. — וּרְעַךְ גִּוִּים יִירָשׁוּ. So lange bleibt das jüdische Land im Besitze der Völker und harret trauernd der Rückkehr Israels; bis dahin sind die Städte נִשְׁמֹות, verödet, die Blüte des Landes ist an die Heimkehr Israels geknüpft. Vergl. 3. B. M. 26, 34.

B. 4. Gib dich rückhaltlos der Freude hin, fürchte nicht du könntest enttäuscht werden, die Rückkehr deiner Kinder könnte sich nur als eine zeitweilige, ihre Besserung als nur vorübergehende erweisen. Nur zu oft hat Zion während der Zeit ihrer Verlassenheit Phasen der Erhebung und des begeisterten Aufschwunges ihrer Kinder erlebt, denen immer wieder ein Rückfinke in die alte Nacht folgte. Jetzt aber ist die Erziehung ihrer Kinder vollendet, die Schule der Leiden hat für die Kinder, und damit die Zeit des Grames für die Mutter ihr Ende erreicht.

5. Denn der dein Gatte ist, ist dein Schöpfer, Gott der Schöpfungscharen ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige Israels, Gott der ganzen Erde wird er genannt.

6. Denn wie ein verlassenes Weib, das bekümmerten Gemütes, hat Gott dich berufen und: die Gattin der Jugend, wird die wohl je entstellt? — hat dein Gott gesprochen.

7. In verschwindendem Augenblicke habe ich dich verlassen, in unendlichem Erbarmen nehme ich dich wieder auf.

8. In der Flut des Zornes habe ich mein Angesicht einen Augenblick vor dir

5. כִּי בְעֵלְיֶךָ עֲשֵׂךְ יְהוָה צְבָאוֹת שְׁמוֹ וְגִאֲלֶךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל אֱלֹהֵי כָל־הָאָרֶץ יְקָרָא:

6. כְּרִבְאִשָּׁה עֹוֹבָה וְעֵצִיבַת רוּחַ קָרָאךָ יְהוָה וְאַשֶׁת נְעוּרִים כִּי תִכְאַם אָמַר אֱלֹהֶיךָ:

7. בְּרִנֵּעַ קָמְן עֹנִיָּתֶיךָ וּבְרַחֲמִים גְּדֹלִים אָקַבְּכָךְ:

8. בְּשִׁעָרַי קָצַף הַסִּתְרֹתַי פָּנַי רַגְעַ

V. 5. וְגִאֲלֶךָ וְנִי אֱלֹהֵי כָל הָאָרֶץ יְקָרָא. Mit dieser sittlichen Vollendung Israels Hand in Hand geht die Erhebung der Gesamt Menschheit: der dein Erlöser ist, der Israel durch seine Gesetze heiligt, der wird jetzt von der ganzen Erde anerkannt.

V. 6. Während du dich verlassen wähtest und deshalb gram gebeugt auf alles verzichtest zu müssen glaubtest, — רוּחַ עֹוֹבָה ist der eigentliche Ausdruck für schmerzliche Entsagung — hattest du die Welt erobert, traf dich der Ruf deines Gottes.

Nie aber hat sich der warme Hauch inniger Liebe herrlicher in vier Worten ausgesprochen, als in den Worten: אִשָּׁה נְעוּרִים. אִשָּׁה נְעוּרִים, die in der Jugend Geliebte und Befreite, wird sie in den Augen ihres Gatten wohl je entstellt? — Wir können an dieser Stelle nicht vorübergehen, ohne auf eine Wahrheit hinzuweisen, die noch weit davon entfernt ist, allgemein erkannt zu werden. Welche Tiefe der Volksseele erschließen diese vier Worte unserem Blicke! „Verliert wohl das einmal innig geliebte Weib in den Augen seines Gatten je seine Anmut?“ Es riskiere doch einmal ein moderner Prediger in den Metropolen höchster Civilisation einen solchen Satz! Wie naiv! Welchen unglaublichen Mangel an Menschenkenntnis und Welterfahrung hätte der verraten! So kann eben nur zu einem Volk gesprochen werden, in dessen Brust das Bewußtsein von der Heiligkeit der Ehe tief wurzelt und in dessen Kerne jene jüdische Ehe zur Wahrheit geworden, in der in voller Parität das Weib dem Manne zur Seite steht, wie dem Abraham eine Sara, und jene Liebe ausblüht, die in der Gemeinsamkeit des sich gegenseitig ergänzenden Lebens und Strebens, Vollbringens und Duldens, mit jedem Jahre an Innigkeit nur gewinnt, kurz jene altjüdische Ehe, in der das Weib nicht als des Mannes Magd, sondern als des Hauses Licht und Leben, Schutz und Freude angeschaut wird. Dieser tiefen Anschauung entspricht es ja auch, daß, wenn das göttliche Wort sich nach einem Bilde umsieht, um das Verhältnis Zions und des durch Zion repräsentierten idealen Menschentreibes zu dem allmächtigen Gotte in der ganzen Tiefe seiner Innigkeit zu vergegenwärtigen, es kein anderes Bild findet, als das Band, das die Gattin mit dem Gatten verbindet.

V. 8. Auch da ich mein Angesicht scheinbar von dir abwandte, wörtlich: dich mein Angesicht nicht finden ließ, hatte ich nicht aufgehört, dich zu lieben.

geborgen, aber mit ewiger Liebe habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, Gott.

9. Denn eine Noach's-Flut ist dieses mir; der ich geschworen, daß keine Noach's-Flut wieder die Erde überströmen solle, ebenso habe ich geschworen, nicht mehr über dich zu zürnen und dich nicht zu schelten.

10. Denn die Berge könnten von der Stelle rücken und die Hügel wankend werden, aber meine Liebe wird von dir nicht weichen, und der Bund meines Friedens nicht wankend werden, spricht der sich dein erbarmet, Gott.

11. Arme, Sturmgetriebene, Nimmergetröstete — siehe, lagerte ich nun auch in Buch deine Steine und hätte ich dich auf Saphire gegründet,

מִמֶּנִּי וּבְחֶסֶד עוֹלָם רַחֲמֶיךָ אָמַר  
יְהוָה:

9. בְּרַמִּי נִחַ וְזֹאת לִי אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתִּי  
מֵעַבְר מִיָּנֶח עוֹד עַל הָאָרֶץ גַּם  
נִשְׁבַּעְתִּי מִקֶּצֶף עָלֶיךָ וּמִגֶּעֱרָה:

10. כִּי הַהָרִים יִמְשֻׁוּ וְהַגְּבָעוֹת  
תִּמְוָטֶנָּה וְחֶסְדִּי מֵאַתָּה לֹא יִדְמוּשׁ  
וּבְרִית שְׁלוֹמִי לֹא תִמּוּט אָמַר

מִרַחֲמֶיךָ יְהוָה: כֹּחַ וְסוּעָה וְסִפּוּרִים, גַּם סִלְשֻׁכִּים  
גַּם כִּי תִצָּא; חֶסֶד גַּם נִחַ גִּעְרִין.

11. עֲנִיָּה סֶעֱרָה לֹא נִחְמָה הָיָה  
אֲנִכִּי מִרְבִּיץ בַּפֶּיךָ אֲכַנֶּיךָ וַיִּסְתִּיךָ  
בַּסִּפּוּרִים:

B. 9. Denn eine Noach'sflut ist dieses mir — „dieses“, nämlich das Galuth. Der weltgeschichtliche Zweck der Leidenserziehung Israels wird durch diesen Vergleich in das hellste Licht gestellt, wie das bereits oben erwähnt worden.

B. 10. Der auf Recht, Liebe und Wahrheit gegründete, für die ganze Menschheit von mir bestimmte einstige Heileszustand, שלום, ist ein ברית, ein absolut feststehendes, alles andere an Festigkeit überragendes Ziel. Das lebendige Werkzeug zur Erreichung dieses Zieles bist du, Israel. Je unerschütterlicher dieses Ziel, um so unlöslicher ist das Band meiner Liebe, das dich umschlungen hält. Auch die herbsten Geschicksfügungen, die dich nur zu immer höherer geistiger und sittlicher Vollendung, zum wahrhaftigen Förderer dieses שלומי בְּרִית läuternd heben sollen, waren und sind nichts als Manifestationen eben dieser Liebe. An dieser Verheißung halte fest auch in den trüben Zeiten, die der Erreichung dieses Zieles vorangehen, und die in den folgenden Versen gezeichnet werden.

B. 11—13. Das Prophetenwort schaut hier Israel eben in solchen Zeiten tiefster Demütigung. עֲנִיָּה: inmitten aller mächtigen Völker ist es aller Machtmittel entblößt; סוּעָרָה: inmitten der in sich scheinbar festgegründeten Staaten es allein ohne jeden festen äußeren Halt, gleich dem ankerlosen Schiffe, das jeder Luftströmung widerstandslos folgen muß, heute mit Sturmesgewalt nach Westen getrieben und morgen nach Osten, wie der Wind umspringt. Die feine Alliance ist: für es wird jede, auch die an sich schwache Luftströmung zum Sturme, dem es sich haltlos preisgegeben sieht. Die bezeichnendste Charakterisierung der Bariastellung des Juden in so manchem Nachjahrhundert, dem gegenüber auch der social Niedrigstehende sich als großmächtiger Souverän fühlen durfte. — לֹא נִחְמָה: in dieser Ueberwucht der Bedrängnis droht deine Widerstandskraft zu erlahmen. Du bist nahe daran, an deiner Zukunft zu verzweifeln — und hast doch in Wahrheit nicht die geringste Veranlassung dazu. Die Güter und Machtmittel, deren völliger Mangel



12. und machte Karsunkel zu deinen Fenstern und deine Thore zu Edbochsteinen und dein ganzes Gebiet zu Edelsteinen:

13. sind alle deine Kinder Schüler Gottes, so ist groß der Friede deiner Kinder.

14. Auf Pflichttreue sollst du dich gründen! Halte dich fern von Unrecht,

12. וְשִׁמְרֵי בָרֶכֶד שְׁמֻשְׁתֵּיךָ  
וְשַׁעֲרֶיךָ לְאַבְנֵי אֶקֶדָח וְכָל־גְּבוּלֶךָ  
לְאַבְנֵי־חֶפֶץ:

13. וְכָל־בְּנֶיךָ לְמוֹדֵי יְהוָה וְרֵב  
שְׁלוֹם בְּנֶיךָ:

14. בְּצִדְקָה תִּכְוֶנֶנִי חֲסִי מֵעֲשָׂק

dich niederbeugt, sie sind es wahrlich nicht, die dein Glück und die Sicherung deiner Heileszukunft bedingen. Diese ruhen auf ganz anderer Grundlage, und diese Grundlage heißt: צדקה, Pflichttreue. Sie ist nicht materieller, sondern geistig-sittlicher Art, ihre Gewinnung und Erhaltung ist zu jeder Zeit möglich, sie hängt von keinem andern ab als von dir selbst, und gerade je schwieriger sich die äußeren Verhältnisse gestalten, unter denen du deine Pflicht zu erfüllen hast, um so herrlicheren und bedeutungsvolleren Beitrag bildet die in schwerster Prüfung treu vollbrachte Pflichtthat zu dem die Jahrtausende überdauernden Fundamente deiner Heileszukunft.

Zur treuen Pflichterfüllung genügt aber nicht der bloße gute Wille, der an sich blinde. Zu dem Willen muß die Erkenntnis kommen, die Erkenntnis der Pflicht, also des Guten und Bösen. Die Vorstellungen der Menschen aber vom Guten und Bösen wechseln nach Zeiten und Völkern. Nur Einen, ewigen Quell der Erkenntnis des Guten und Bösen giebt es: das ist Gott und seine Offenbarung. Erst wenn wir alle — und das hängt ja nur von unserem eigenen freien Entschlusse ab — erst wenn wir alle 'לסורי, Schüler Gottes sind, bei Gott „in die Schule gehn“, in unserer Gesamtheit „Schüler Gottes“ sind, erst dann, dann aber auch sofort und für immer, ist unser Heil gesichert.

In diesem Sinne heißt es nun hier: Siehe, wenn ich dir nun auch, wie ich es ja könnte, wenn ich das für dich für ersprießlich hielte, alle erdenklichen Schätze verleihe und dich mit einem Schlage auf eine Höhe des Reichtums erhebe, die die kühnsten Träume weit hinter sich ließe, so wäre damit ganz gewiß materieller Not für den Augenblick gesteuert, aber dem Glück, dem wahren, dauernden Glück wärest du noch um keinen Schritt näher gekommen. Erst wenn „alle deine Kinder Schüler Gottes“ sind, erst dann ist groß, eigentlich: reich der Friede, das Wohl, das Glück deiner Kinder.

B. 14. Du hast nur deine Pflicht zu erfüllen, in deiner Pflichterfüllung allein findest du deinen unerschütterlichen Halt. — „Bleibe fern vom Unrecht“, nicht nur: übe kein Unrecht, sondern unterlasse auch alles, was daran grenzt, ihm verwandt ist oder zu ihm führen könnte. Da diese Mahnung mit dem Hinweis begründet wird, daß Israel nichts zu fürchten habe, so wird offenbar an die Möglichkeit gedacht, das Gefühl der Schwäche, also die Furcht könne die Veranlassung zum Ueben des Unrechts sein. In einer Welt, in der nur zu oft nur dasjenige Recht zur Geltung kommt, das stark genug ist, seine Anerkennung zu erzwingen, kommt der Schwache leicht dazu, der Gewalt die einzige Waffe des

denn du hast nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn er soll sich dir nicht nahen.

15. Siehe, auch nur zeitweilige Stätte findet Nichts, als was bei mir ist: — wer, der neben dir nur vorübergehend Stätte hat, könnte über dich herfallen?

כִּי־לֹא תִירָאִי וּמִמְחֻתָּהּ כִּי לֹא־  
תִקְרַב אֵלֶיךָ :

15. הֵן גֹּר יְגוֹר אִפְסָם מֵאוֹתֵי מֶרֶץ  
גֵר אֶתְךָ עַל־יָד יָשׁוּל :

Schwachen, die List, entgegen zu setzen. Israel im Galuth befand sich fast stets in solcher Lage. Die grausigen Verfolgungen, Plünderungen und Austreibungen, die rohen Ausbrüche des Fanatismus und der Raubgier, die fast noch grausigere Vergewaltigung, wie sie sich in den „Judengesetzen“, diesen codificierten schmachvollsten Rechtsbehauptungen, ausspricht, sie wären wahrlich sehr wohl geeignet gewesen, den also Verfolgten und Bedrängten die Zuflucht zur List und Täuschung als etwas Erlaubtes, durch Notwehr Gebotenes erscheinen zu lassen. Es ist dies vielleicht die schwerste Gefährdung, die dem Volke drohte, dessen Nationalcharakter: „Jeschurun“, die Geradheit, sein soll. Deshalb ergeht gerade für solche Zeiten warnend und mahnend das Prophetenwort an Israel: halte dich fern von Unrecht, denn du hast nicht zu fürchten, glaube nie von strengster Pflichtleistung und gewissenhaftester Redlichkeit sich denen gegenüber entbinden zu können, die deine heiligsten Rechte mit Füßen treten und für jeden begründetsten Anspruch nur den schändliche abweisenden Hohn brutaler Gewalt haben, die dein Recht nicht achten und den gleichberechtigten Menschenbruder in dir beharrlich verkennen.

וממחרה. Wie nicht zum Unrecht und zu Unrechtfertigkeit, so lasse dich durch Furcht auch nicht zum panischen Schrecken, zur Kopflosigkeit bringen. Bewahre in den Zeiten der Bedrängnis wie deine Geradheit, so auch deine Ruhe und Besonnenheit, lasse dich durch das Gefühl deiner Schwäche weder zu Lug und Trug, noch zu Verfehrtheit und Unbesonnenheit verleiten. Denn:

B. 15. הֵן גֹר יְגוֹר, in Wahrheit bist du, Israel, das ewige, alle deine Unterdrücker überdauernde Volk. Das Prophetenwort erhebt uns auf eine Höhe, von der aus erst wir die geschichtlichen Ereignisse in ihrer Wirklichkeit erkennen. Wir, die Spätgeborenen, haben nur zurückzublicken, um die Wahrheit des hier Vorausverkündeten in der Erfahrung der inzwischen zur Vergangenheit gewordenen drittehalb Jahrtausende zu erkennen. Zu allen Zeiten betrachteten die Völker dich, spricht das Prophetenwort, als das geduldete und sich als die Herren, dich als das rechtlose „Gastvolk“ und sich als die alleinberechtigten Herrscher, dich als den Fremdling und sich als die ewigen Besitzer. Die geschichtliche Wirklichkeit zeigt ein ganz anderes Bild. Du bist der Unsterbliche und sie waren die Vergänglichen, du bist der Überdauernde und sie, auch die gewaltigsten weltgeschichtlichen Völkergestalten, waren nur גֵרִים אֶתְךָ, hatten nur „vorübergehend Stätte neben dir“. Zählt ihre Geschichte, wenn es hoch kommt, nach Jahrhunderten, so zählt die deine nach Jahrtausenden. Das jüdische Volk ist das einzige, das als geschichtliche Persönlichkeit von den Ägyptern, Assyriern, Babyloniern, Medo-Persern und Macedoniern, das von den Griechen und Römern als von seinen Zeitgenossen sprechen kann. Wo sind unsere welterobernden, Staaten zerstörenden und Staaten gründenden damaligen Zeitgenossen? Sie und ihre

16. Siehe Ich habe den Meister geschaffen, der in die Kohlenglut bläst und das Werkzeug für sein Werk hervorbringt, und Ich habe das Verderbenbringende erschaffen, um neues Leben zu erzeugen.

17. Jedes Werkzeug, das gegen dich geschmiedet wird, wird nicht gelingen, und jede Zunge, die gegen dich zum Gerichte sich erhebt, wirst du ihrer Schuld überführen — dies ist das Erbteil der Diener Gottes und deren Pflichtthat von mir bestimmt wird, spricht Gott.

16. הִנֵּה אֲנִי בְּרֵאתִי חֹרֵשׁ נֶפֶחַ  
בְּאֵשׁ פָּחַם וּמוֹצִיא כְּלִי לְמַעֲשָׁהוּ  
וְאֲנִי בְּרֵאתִי מִשְׁחִית לְחַבֵּל:  
17. כָּל-כְּלִי יִצָּר עֲלֶיךָ לֹא יִצְלַח  
וְכָל-לָשׁוֹן תִּקְוֶה-אֶתְּךָ לְמִשְׁפָּט  
תִּרְשָׁעִי וְאַתָּה גִּבַּלְתָּ עֲבָרֵי יְהוָה  
וְצִדְקָתָם מֵאִתִּי נֶאֱמַר יְהוָה:

Schöpfungen deckt längst der Moder der Jahrtausende. „Israel“ aber, so weit ab es auch leider immer noch von der Höhe seiner menschlichkeitprießterlichen Bestimmung sich befindet: es steht dennoch da als חרשים לבקרים (Mlagel. 3, 23), steht mit jedem aufgehenden Völkermorgen, in jeder neuen Ära der Geschichte, in stets sich verjüngender Kraft und in jugendlicher Lebensfrische auf der Höhe jeder Zeit! Denn: (\*מאורי\*) :הן גור יגור אדם מאורי, nichts hat auch nur flüchtiges Dasein auf Erden, das nicht von mir bestimmt wäre, alles dauert nur so lange, als meine Waltungsziele es erheischen; wer von allen denen, die neben dir, dem in Wahrheit sie alle überdauernden, nur vorübergehend Stätte haben, könnte über dich herfallen? — Vergl. Jes. 41, 10: „Du bangest ständig, den ganzen Tag vor der Wut des Drängers, daß er sich anschide dich zu verderben! Wo ist jetzt die Wut des Drängers?“ — נפל על: etwas plötzlich völlig überwältigen, so חרדה נפלה עליהם. Jes. 47, 11. וחפול עליך הוה. Jes. 9, 12. כשחפול עליהם פחאום Dan. 10, 7 — und die häufigen Verbindungen mit פחד, אמה, חרדמה, —

BB. 16 und 17 führen den Gedanken, daß Israel mutigen Herzens und gehobenen Hauptes auch durch die schwierigsten Verhältnisse ruhig seines Weges ziehen könne, in drastischer Anschaulichkeit noch weiter aus. Alles ist in Gottes Hand, jede Waffe, und der sie schmiedet und der sie handhabt. Noch mehr: alles scheinbar Verderbenbringende ist nicht nur in seiner Gewalt, sondern wie zweimal hervorgehoben wird: אֲנִי בְרֵאתִי ich habe es erschaffen, und zwar מרת הרהמים, Gott als der Allerbarmere, in Liebe die Menschheit, seine Kinder, erziehende. Auch das Verderben Bringende ist eine ברירה, ist von Gott geschaffen, לרחל: um zum Kreißen zu bringen, um neues, junges Leben ausblühen zu lassen. Nicht Tod, sondern Leben ist der letzte Zweck der zeitweiligen Siege aller zerstörenden Gewalten. Ihnen erliegt nur dasjenige, dessen Fortbestand dem Aufblühen dieses jungen Lebens, dem Siege des Neumenschlichen, feindlich im Wege steht. Diejenigen aber, die עבדי ה' sind und צדקם מאורי, die sich ihres Lebens Ziel und ihres Lebens Inhalt von mir bestimmen lassen, die also selbst mit ihrem ganzen Leben und Streben Mitarbeiter sind an der Herbeiführung dieses Zieles, sie sind gegen jede sie bedrohende Waffe gefeit.

\*) בְּרֵאתִי dürfte eine noch viel innigere Beziehung ausdrücken als מֵאִתִּי. Es läßt das damit Bezeichnete als Ausfluß des Wesens des Subjektes, hier in Beziehung auf Gott als Ausfluß seiner Waltung anschauen, B. 17 heißt es demgegenüber מֵאִתִּי in dem Satze: וְצִדְקָתָם מֵאִתִּי. Damit wird jedem theosophischen Ueberschwange vorgebeugt und die volle Selbstständigkeit der freien Persönlichkeit gewahrt, die in treuer Pflichterfüllung ihres Lebens Aufgabe begreift und ist.

Rap. 55, 1. Auf, jeder Durstige, gehet hin zum Wasser, auch wer kein Geld hat! Gehet hin, kauft und genießet, und gehet hin, kauft, nicht für Geld und nicht um Kaufpreis: Wein und Milch.

2. Warum wollet ihr Geld hinwägen für das, was nicht Brot ist und euer mit Mühe Erworbenes für das, was nicht zur Sättigung dient? Höret, höret auf mich und genießet das Gute, auf daß sich eure eigene Seele in der Fülle beglückt fühle.

Rap. 55, 1.  
לָמַיִם וְאִשֶּׁר אֵין-לֹו בֶּסֶף לָבוֹ שִׁבְרוּ  
וְאִכְלוּ וּלְבוֹ שִׁבְרוּ בְּלוֹא-כֶסֶף וּבְלוֹא  
מִחֶר יֵין וְחֶלֶב:

2. לָמָּה תִשְׁקַלְכֶּם בְּלוֹא-לֶחֶם  
וַיִּנְשְׁכֶם בְּלוֹא לִשְׂבָעָה שְׂמֵעוּ שְׂמֵעוּ  
אֵלַי וְאִכְלוּ טוֹב וְתִתְעַנֵּג בְּרֵשׁ  
נַפְשְׁכֶם:

Rap. 55, B. 1. Wenn die Pflichterfüllung allein frei macht von den demoralisierenden Folgen der Furcht und unnahbar macht plötzlichem Schrecken, so schließt sich hieran die Aufforderung an Alle, reich wie arm, sich nun zuzuwenden dem Quell, von dem allein die Erkenntnis der Pflicht zu schöpfen sei, nämlich dem Gottesworte. Es gewährt Erfaß für die äußeren Güter, wo sie fehlen, und es lehrt denjenigen, der sie besitzt, erst die rechte Verwendung, durch die er ihrer in Wahrheit froh wird. Es wird verglichen mit dem belebenden Wasser, dieser Bedingung alles organischen Lebens, Blühens und Gedeihens, mit der nährenden Milch und dem stärkenden und Freude spendenden Weine. Wer in dem ernstesten Sinne echter Gottesfurcht das Leben in der Mannigfaltigkeit seiner Gestaltungen nur als eben so viele Aufgaben betrachtet, für deren Lösung er seine geistige und sittliche Kraft zu erproben hat: für den wird auch die herbste Prüfung, indem er sie treu und tapfer besteht, zu einem Quell der reinsten Freude und zu einer Kräftigung seines inneren Menschen. Ihm erweist sich so in Wahrheit das Gotteswort als nimmer-versiegender Born der Lebenskraft, der Nahrung und der durch nichts zu trübenden Lebensfreude. Der tiefe Seelenfriede, die innige Lebensheiterkeit und der tapfere, hochgemute, allen Widerwärtigkeiten standhaltende Frohsinn, deren Stätten die stillen abgesehenen bescheidenen, aller äußeren Güter und Gemüßesmittel, ja nur zu oft des Lichtes und der Luft entbehrenden jüdischen Heimstätten gleichwohl waren, sind ohnehin das sprechendste Zeugnis dafür, daß dieser Satz von den Segenswirkungen des Gotteswortes keine rhetorische Überschwänglichkeit, sondern daß er lebendige Wahrheit sei.

B. 2. Doch nicht etwa ist die Thora nur das Surrogat der Lebensgüter für den Armen. Sie ist ebenso unentbehrlich für den Reichen. An diese wendet sich unser Vers. Denn es kann ein Mensch der Güter reichste Fülle besitzen, aber er wird ihrer nicht froh, kommt nie zu ihrem Genuße. Und es kann einem Menschen alles gesegnet werden, aber er selbst ist und bleibt ein segens-, freud- und friedloser, armer Mann. **אכלו טוב**, genießet das Gute, **כרשן נפשכם**, und **ורחענ**, daß inmitten aller Fülle auch eure eigene Person sich wonnig fühle. Dazu kommt ihr aber nur, wenn ihr „auf mich hin hordchet“, wenn ihr aus der Thora das Geheimnis erfahret, wie ihr eure Güter zu verwenden habt, damit ihr sie nicht ausgebet für das, „was nicht Brot ist und nicht zur Sättigung, zur Befriedigung gereicht“. Sonst bleibt das nach wahrer Lebensfreude lechzende Verlangen — das **צמא** des B. 1 — auch des Reichsten ewig ungestillt.

3. Reiget euer Ohr und kommet zu mir, höret, auf daß auflebe eure Seele und ich, wie ich es möchte, mit euch einen ewigen Bund schliesse, die David zugesicherten Liebeswaltungen, die treu bewährten.

4. Siehe, als Zeugen für die Völker habe ich ihn dahingegeben, als Vorbild und Bringer der Pflicht den Nationen.

5. Siehe, ein Volk, das du gar nicht kennst, wirst du rufen, und ein Volk, das dich nicht kannte, zu dir werden sie eilen, um Gottes, deines Gottes willen und hin zu dem Heiligen Israels, denn Er verleihet dir Herrlichkeit.

3. הָשׁוּ אֲזִנֵּיכֶם וּלְכוּ אֵלַי שְׁמְעוּ  
תִּתֶּנִּי נַפְשְׁכֶם וְאֶכְרַתָּה לָכֶם בְּרִית  
עוֹלָם חֶסְדִּי דָוִד הַנְּאֻמָּנִים:

4. הֵן עַד לְאוֹמִים נִתְּנִי נָגִיד  
וּמִצִּוָּה לְאֻמִּים:

5. הֵן גֹּי לֹא־תִדְרֶה תִּקְרָא וְגֹי לֹא־  
יִדְעֶה אֵלֶיךָ יְרוּצוּ לְמַעַן יִהְיֶה אֱלֹהֶיךָ  
וְלִקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל כִּי פִאֲרֶה:

B. 3. Wenn ihr aber, Reiche wie Arme, meinem Rufe folget, so: וְהָיוּ נַפְשְׁכֶם, wird euer Leben erst ein wirkliches Leben werden, וְאֶכְרַתָּה וגו': und das stille Glück, das aus der Hütte des Armen strahlt, die reiche Segensfülle, die aus dem stattlichen Wohnsitze des Reichen flutet, das erbe reine Menschentum, das aus der Persönlichkeit des von den Gottesgesetzen beherrschten und gestalteten jüdischen Menschen der Menschheit entgegenleuchtet, sie werden zum mächtigen, David-gleichen Herold an die Menschheit. Dadurch aber macht ihr euch auch des Davidsbundes und der von mir ihm und seinem Wirken verheissenen und bewahrten Liebeswaltungen teilhaftig.

B. 4. Wie kein Zweiter ist David durch sein Psalmwort ein Zeuge für Gott an die Menschheit geworden, keines anderen Menschen Wort war also weitesten Kreisen der Menschheit aller Zeiten der Wegweiser zu Gott. Allein nicht Pflanzung und Verbreitung des Gottesbewusstseins ist Endziel und erschöpft nicht die Bedeutung der weltgeschichtlichen Bestimmung Davids. Nicht nur zum Zeugen, sondern auch zum נָגִיד וּמִצִּוָּה habe ich ihn dahingegeben. נָגִיד Fürst, von נָגַד, Grundbedeutung: gegenüber, vor Augen, gegenwärtig sein, daher im Hifil: vergegenwärtigen, bezeichnet den Fürsten in der idealsten Auffassung des Fürstenberufes, nicht bloß Wächter des Rechtes und der Pflichtübung, sondern in seiner Person selbst deren lebendige Verkörperung und leuchtende Verwirklichung zu sein. In diesem Sinne ist es mit Vorbild übersezt. Als solches war David durch die in seinem unendlich reichen, wechselvollen Leben bewährte Pflichttreue zugleich קָצִוָּה, „Bringer der Pflicht“ den Nationen. Denn viel wichtiger als der Glaube an Gott ist das Bewusstsein von der in freier Gott dienender That zu erfüllenden Menschenbestimmung.

B. 5. Wie David, so wird auch einst Israel und jeder Einzelne in Israel durch das stille Beispiel der sittlichen Vollendung seines Lebens und des auf jeder Stätte solchen reinen Menschentums sichtlich ruhenden göttlichen Segens in ungenannte Fernen, auf Völker wirken, die sich bisher von ihm abschlossen, לֹא רָרַע, und: die dich bisher verkannt — darum steht auch wiederholt נִי, Singular, der in sich abgeschlossene Nationalkörper — werden zu Israel eilen, nicht um deiner äußeren Größe willen, sondern, um sich Dem huldigend unterzuordnen, der als קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל, durch seine Gesetze dich sittlich abelt. כִּי פִאֲרֶה: denn nicht der Vorbeer des Krieges, nicht die Errungenschaften in Wissenschaft und Kunst, sondern die sittliche Hoheit ist es, die deine Herrlichkeit bildet.

Jesaja Kap. 40, Vers 27.

בישעיה מ.

Warum sagst du, Jakob, und behauptest, Israel: Gott ist mein Weg verborgen, und meinem Gotte entschwindet mein Recht!

27. למה תאמר יעקב וישראל. ישראֵל נסתַר דרכי מִיָּדוֹה וּמֵאֵלֶיהִי מִשְׁפָּטֵי יַעֲקֹב:

28. Hast du es denn nicht erkannt, wenn du es nicht vernommen: Gott der

28. הֲלוֹא יָדַעְתָּ אִם־לֹא שָׁמַעְתָּ

## הפטרות לך לך.

Die Parallele zwischen Israels Geschick und Aufgabe und dem Siegeszuge seines großen Ahnen Abraham hat dieses Prophetenwort für diese Sidra bestimmen lassen. Die Isolirtheit inmitten einer ihn nicht begreifenden Welt; das lange Aussharren bis auch nur der allererste Anfang der Erfüllung der empfangenen Verheißung eintrat; das felsenfeste Vertrauen; der glorreiche Sieg über die siegestrunkenen Völkerkönige; der noch glorreichere, der in der Selbstvollendung und in der Gewinnung seines Kindes für dieselbe Höhe von Moria's Gipfel durch die Jahrtausende strahlt — sie sind das Vorbild der Bestimmung und des Geschickes seiner Kinder und des einstigen Sieges des von ihnen durch die Zeiten und durch die Völker getragenen Principes. Dies Princip heißt: *היה ברכה*, das Streben, nicht: gesegnet, sondern: selbst für Andere zum Segen zu werden, jene edle Humanität, die ohne jegliche nationale oder confessionelle Beschränkung kein höheres Glück kennt, als andere glücklich zu machen, wie dies aus dem Liebeswirken Abrahams so herrlich uns entgegenleuchtet. Diese echte, in abrahamitischem Sinne in Wahrheit „um Gottes Willen“ geklebte selbstlose Liebe ist es, die zur Gerechtigkeit hinzutommen muß, um das wahre Menschenheil aufblühen zu lassen. Der Kampf und der endliche Sieg dieses Principes bildet den Inhalt der ganzen Weltgeschichte.

Kap. 40, B. 27. Jakob: nach der Geschickesstellung, Israel: nach der Bestimmung. In beiden Beziehungen, so zeichnet es das Prophetenwort, erblickt Israel die Wirklichkeit im Gegensatz zu seinen, wie es glaubt, berechtigten Erwartungen. *דרכי* bedeutet im bildlichen Sinne in der Regel die individuelle sittliche Entwicklung des Menschen. Sowohl im Hinblick auf seinen Lebensweg, als auch auf die Siegesverheißung, die dem von ihm getragenen Lebensprincipe von Gott geworden, glaubt Israel sich zu der Klage berechtigt, daß Gott sich abgewandt habe. Da in der Antwort B. 28 nicht auf die Unwirklichkeit, sondern nur auf die Kurzsichtigkeit des also Klagenden hingewiesen wird, so ist es ein ernstes, auf dem Boden des Gottesgesetzes sich haltendes Geschlecht, dessen Nutzlosigkeit hier entgegengetreten wird. Du glaubst, Gott sehe deine Lebensführung nicht, weil du trotz deiner Gesetzeserfüllung noch immer in der Jakobsstellung verharren, jedes nicht ganz verflümmerte Recht als Gnade hinnehmen mußt, und du verzagst an dem endlichen Siege der Lehre vom reinen Menschentum, von der Majestät des Rechtes und der Liebe, weil du überall nur den Triumph der Gewalt und die Anbetung des Erfolges erblickst? — *האמר*: die ausführlichere, erklärende und begründende Darlegung, *הדבר*: der kurz bestimmte Ausspruch. Dein Geschick drängt dich von selbst zu eingehender Aussprache: *האמר*. Dafür, daß das Morgenrot der allgemeinen Herrschaft des Rechtes und der Liebe noch nicht angebrochen, dazu bedarf es nur des kurzen Hinweises: *הדבר*.

B. 28. Aus deinem eigenen Dasein, aus der Thatsache deiner Erhaltung, sowie aus den Erfahrungen der Vergangenheit solltest du dir selbst die Antwort geben können.

Ewigkeit ist Gott, er schafft die Enden der Erde, er ermüdet nicht und er ermattet nicht, seine Ergründung giebt es seiner Einsicht.

29. Er giebt dem Ermüdeten Kraft, und dem der Kräfte baren will er Fülle von Stärke verleihen.

30. Mögen Knaben ermatten und ermüden, und Jünglinge anhaltend straucheln:

31. die auf Gott hoffen, erneuen stets die Kraft, Abkern gleich gewinnen sie Schwingen, sie eilen und sie ermüden nicht, sie schreiten dahin und werden nicht matt.

Rap. 41, 1. Höret schweigend mir zu, ihr meerfernen Lande, und die Staaten mögen ihre Kraft erneuen, mögen sie hintreten, dann mögen sie reden, laßt uns zusammen hintreten zum Gerichte!

אֱלֹהֵי עוֹלָם יִהְיֶה בּוֹרֵא קְצוֹת הָאָרֶץ  
לֹא יֵאָפֵק וְלֹא יִגָּע אֶז חֶקֶר לְתַבּוּנָתוֹ:  
29. נָתַן לַבָּעַף כֹּחַ וּלְאֵן אֲנִים

עֲצָמָה יִדְבֶּקָה:

30. וַיַּעֲפֵי נְעָרִים וַיִּגָּעוּ וּבְחֹרֵים

כָּשׁוּל וַיִּשְׁלֹו:

31. וְקוֹי יִהְיֶה חֲלִיפּוֹ כֹחַ יַעֲלֶה

אֲכָר כְּנִשְׁרִים יִרְצֹו וְלֹא יִגָּעוּ וַיִּלְכוּ

וְלֹא יֵעָפּוּ:

Rap. 41, 1. הִרְרִישׁוּ אֵלֵי אֲנִים

וּלְאֲמִים חֲלִיפּוֹ כֹחַ וַיָּשׁוּ אֶז יִדְבְּרוּ

יַחַד לְמִשְׁפָּט נִקְרָכָה:

Gottes Plan, der Menschheits-Erziehungsplan, umfaßt Jahrtausende, dein Auge aber überblickt nur eine kurze Spanne Zeit, und in dieser Zeit nur einen kleinen Raum und in diesem zeitlich und räumlich umschränkten winzig kleinen Gebiete nur das Außerliche, die Oberfläche der zeitlichen Gestaltungen: Gott aber „schafft“ in jedem Augenblicke die „Enden der Erde“ — er überschaut in jedem Augenblick Alles und hat Alles in seiner Hand. Deshalb ist es so thöricht, so vermessen, sich eine Einsicht in seinen Plan zuzutruuen oder zu wännen, nach dem Ergebnis der eigenen, so unendlich beschränkten Erfahrung den jeweiligen Stand des Zeigers der Weltenuhr bestimmen zu können — אֶז חֶקֶר לְתַבּוּנָתוֹ.

B. 29—31. Gottes Kraft erlahmet nie, von ihr spendet Er in jedem Augenblicke dem Ermatteten, deß ist deine eigene Erhaltung sprechendster Zeuge. Alles gegen Seinen Plan Ankämpfende erweist sich, trotz allen zeitweiligen Scheines besonnenen Ernstes und dauernder Stärke, in Wahrheit als knabenhaftes Unterfangen und verfladerndes Strohfeuer jugendlicher Thorheit; während וַיִּגָּעוּ, wörtlich: die rückhaltlos zu Gott Hinstömenden (vergl. יְקוֹי הַמִּים אֶל מְקוֹם אֲחֹר) stets neue Kraft gewinnen, das „Unmögliche“ vollbringen, in ihrem scheinbar langsamen Dahinschreiten die einzigen „Eilenden“, rasch dem Ziele sich Nähernden sind und Ermattung nimmer kennen. Der Lohn der Pflichtthat, lehren die Weisen, ist die Kraft und das frohe Aufstreben zu neuer Pflichtthat.

Rap. 41, B. 1. הִרְרִישׁוּ אֵלֵי אֲנִים: nicht an den kleinen Kreis einer von vorhinein gewonnenen gläubigen Gemeinde wendet sich das Gotteswort, sondern an seine Gegner inmitten der Gesamt menschheit. Das Gotteswort geht der Kritik nicht aus dem Wege, es fordert sie heraus, es hat sie nicht zu fürchten, נִקְרָכָה, mit der überzeugenden, jeden Widerspruch lähmenden Kraft weltgeschichtlicher Thatfachen tritt es den Völkern entgegen.



2. Wer hat erweckt aus dem Osten den, der mit jedem Schritte Ihn verkünden sollte durch Lebensgerechtigkeit? Er gab Völker vor ihn dahin und über Könige ließ Er ihn herrschen, jedoch sein Schwert ließ Er wie Staub sein, verwehtem Strohhalme gleich seinen Vogen!

3. Er verfolgt sie, zieht jedoch selbst dahin in Frieden, den Weg betritt er mit seinen Füßen nicht!

4. Wer hat es gethan und vollbracht, die Geschlechter berufend von Anfang an?

Ich, Gott, bin der Erste und mit den Spätesten bin ich derselbe!

2. מִי הָעִיר מִמִּזְרַח צֶדֶק יִקְרְאוּ  
לְרַגְלוֹ יִתֵּן לִפְנֵי גוֹיִם וּמַלְכִּים יִרְדֵּ  
יִתֵּן בְּעַפְר חֲרָבוֹ בְּקֶשׁ נִדְרָה קִשְׁתּוֹ:

3. יִרְדְּפֶם יַעֲבֹר שְׁלֹם אֶרֶץ  
בְּרַגְלֵי לֹא יָבֹא:

4. מִרְפָּעַל וְעִשָּׂה קֶרֶב הַדְּרוֹת  
מֶרֶאשׁ אֲנִי יְהוָה רִאשׁוֹן וְאַתְּ  
אַחֲרָיִם אֲנִי הוּא:

B. 2. 'מי העיר מסורח וגו': Abrahams Eintritt in die Geschichte wird so farbenprächtigt wie charakteristisch als ein Sonnenaufgang am Nachthimmel der Menschheit bezeichnet. Während die verblendete Menschheit sich an den Ruhmeswagen eines Nimrod spannen ließ mit der Losung: נַעֲשֶׂה לָנוּ שֵׁם, wir wollen uns einen Namen machen! ging Abrahams Leben in dem Streben auf: יִקְרְאוּ לְרַגְלֵי, bei seinem Eintritt oder mit jedem Schritte seines Lebens verkündete er den dem Bewußtsein der Menschen entschwundenen Gott, nicht durch das Bekehrungswort des Missionärs, sondern durch das צֶדֶק seines thatenreichen und thatenfrohen Pflichtlebens. צֶדֶק ist ja jene Gestaltung des Thatenlebens, die jedem Wesen volle Befriedigung seiner Ansprüche zu gewähren weiß. Und weil er inmitten der Menschheit der Einzige war, der nicht sprach: נַעֲשֶׂה לָנוּ שֵׁם, der Einzige, der selbstlos, nicht gesegnet, sondern selbst ein Segen werden wollte, der der Machtvergötterung und Erfolgeanbetung die Huldigung des Rechtes und der Liebe entgegensetzte, der Einzige, der „den Weg der anderen nicht betrat“: so gab Er, der inmitten der kriegerischen, jederzeit kampfgelüsteten Völker, „seinen Vogen wie verwehten Strohhalme und sein Schwert machtlos wie aus Staub sein ließ“, gleichwohl „Völker unter seine Machtthoheit und ließ über Könige ihn herrschen“, und er zog als Sieger dahin durch die Völker und nahm ihre Huldigungen entgegen, deren „Weg er mit seinen Füßen nimmer betrat“. Das Princip aber, das so mit dem Ahnen siegreich eintrat in die Geschichte, es wird von seinen Kindern durchgetragen und wird den einstigen dauernden Sieg erringen und der Menschheit, nach Ueberwindung, ja Zertrümmerung alles feindlich starr Widerstrebenden, die heißersehnte Erlösung in Wirklichkeit bringen.

B. 4. Die ganze Weltgeschichte ist der Weg der Verwirklichung meines Planes. Ich bin und bleibe derselbe, Ich bin es, der Geschlecht nach Geschlecht beruft, auch die vom Wahne ihrer Selbstherrlichkeit Trunkenen werden in ihren Geschicken von mir geleitet, und stehen mit dem, was sie erstreben und vollbringen, und mit dem, was sie erleiden, im Dienste meiner Waltung.

5. Die meerfernen Lande sahen es und fürchteten, die Enden der Erde erbebten, sie näherten sich und kommen daher.

5. ראו אלים וייראו קצות הארץ  
יחדיו קרבו ויאתיוון:

6. Sie helfen ein Jeder seinem Nächsten, zu seinem Bruder aber sagt er: Sei selbst stark!

6. איש אתדעוהו יעזרו ולא אחיו  
יאמר חזק:

7. Da stärkt denn der Schmied den Schmelzer, der den Hammer glättet den, der den Amboss schlägt, man sagt von

7. ויחזק חרש אתצורף מחליק  
פטיש אתהוילם פעם אמר לרֶכֶק

B. 5. „Sie sahen und fürchten“: die geschichtliche Erfahrung, daß alle Macht nicht ausgereicht hat, den Staaten den Frieden nach außen und noch weniger den Frieden im Innern zu sichern, jenen Frieden, der auf der allgemeinen Zufriedenheit beruht, hat die Völker stutzig gemacht, sie mit Besorgnis erfüllt. קצות הארץ יחרדו: das Gefühl der Beunruhigung ist ein über die ganze Erde verbreitetes. Sie fühlen, daß es auf den bisherigen Wegen nicht mehr geht, ein neues Princip soll ihnen das Heil bringen. Dieses Princip ist die auf Interessengemeinschaft gegründete Verbindung. Die Wahrnehmung, daß der Boden unter ihnen wankt, מורא und חררה, bringt die Fernsten, die „Enden der Erde“, einander nahe. Und wie der äußere Friede durch Allianzen, so soll der innere Friede durch das Princip der Association hergestellt werden.

B. 6. Es tritt eine Unterstützung von Hilfsbedürftigen ein. Allein nicht der abrahamitischen Menschenliebe, nicht dem Streben: „Segen zu werden“ entstammt diese Hilfe, nicht Liebe, sondern berechnende Klugheit bewegt sie. — Darum aber ist sie ohnmächtig, den inneren Frieden zu erzeugen. רַע bezeichnet das Verhältnis der Menschen zu einander, insofern ein Jeder „Weide“ des andern sein soll, אִם aber nur im Hinblick auf das beiderseitige Rindschäftsverhältnis zu Gott. Nun wird diese Art von Hilfe so treffend charakterisiert: ein Jeder unterstützt nur den, an dessen Erhaltung er selbst ein Interesse hat, zu dem aber, dessen Ruin ihn selbst nicht in Mitleidschaft ziehen würde, der blos als „Bruder“ hilfeschend vor ihm steht, spricht er: „Sei selbst stark!“ hilf dir selbst. Der folgende Vers erläutert dies drastisch an Beispielen.

B. 7. חרש die allgemeine Bezeichnung für die Industriellen, die die harten Stoffe, sei es Holz, Stein oder Metall, bearbeiten, „schneiden“, und dazu der metallenen Werkzeuge bedürfen. צרף, läutern, schmelzen, ist die Industrie, welche das Metall gewinnt, sie liefert dem חרש das Metall, das er verarbeitet, und den Stoff zu seinem Werkzeug. Ebenso ist der מחליק, der den Hammer glättet, hingewiesen auf den, „der den Amboss schlägt“, wenn kein Hammer mehr geschwungen wird, hat er keinen Absatz mehr für sein Werkzeug. „Der Metallindustrielle unterstützt den Metallgewinner, der Hammerpolierer den Amboschläger“. Das Interesse ist das Bindemittel, man rühmt es als vortrefflich, allein die eigene Praxis zeugt vom Gegenteil. רֶכֶק ist ein Bindemittel, welches durch innigen Aneinanderschluß die Vereinigung herstellt; dem gegenüber stellen sich Nägel, die an einzelnen Stellen eingetrieben werden, als eine gewalttsame Nachhilfe des Zusammen-

טוב הוא ויחזקוהו במסמרים לא ימוט:

8. וְאַתָּה יִשְׂרָאֵל עַבְדִּי יַעֲקֹב אֲשֶׁר  
בְּתַרְתִּיקָךְ זָרַע אֲבֹתֶיךָ אֵלַי:

9. אֲשֶׁר הִחְזַקְתִּיךָ מִקְצֹת הָאָרֶץ  
וּמֵאֵילֶיהָ קָרָאתִיךָ וְאָמַר לְךָ עֲבֹד־  
אֹתָהּ בְּחֶרְתֶּיךָ וְלֹא מֵאִסְתִּיךָ:

10. אֶל־תִּירָא כְּרַעַמָּךְ אֲנִי אֶל־  
תִּשְׁתַּע כְּרַאֲנִי אֶלְלוּךְ אִמְצִיתֶךָ  
אֶרְצִיתֶךָ אֶרְתִּמְכֶתֶךָ בִּימִין  
צִדְקִי:

11. Siehe, in ihren Hoffnungen getäuscht und zu Schanden werden alle gegen dich Erglühenden, es werden wie Nichts und gehen zu Grunde die Männer deines Streites.

12. Du wirst sie suchen und wirst sie nicht finden die Männer deines Habers, völlig zu Nichts werden die Männer deines Krieges.

13. Denn Ich, Gott, dein Gott, stärke deine Rechte, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! ich habe dir stets beigegeben.

14. Fürchte dich nicht, Wurm Jakob, Leute von Israel! Ich habe dir beigegeben, spricht Gott, und dein Erlöser ist der Heilige Israels.

15. Siehe, ich habe dich zu einer scharfen neuen vielschneidigen Dreschwalze bestimmt, Berge wirst du dreschen und zermalmen und Hügel wirst du wie Spreu dahingeben.

11. הן יבשוּ ויכלמוּ כל הנִחְרִים  
כִּךְ יִהְיוּ כְאֵין וַיֵּאָבְדוּ אַנְשֵׁי רִיבָךְ:

12. תִּבְקָשֶׁם וְלֹא תִמְצְאֶם אַנְשֵׁי  
מִצִּיתְךָ יִהְיוּ כְאֵין וּכְאֶפֶס אַנְשֵׁי  
מִלְחֶמָתְךָ:

13. כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ מִחַיִּים  
יְמִינְךָ הֵאָמַר לְךָ אֶל-תִּירָא אֲנִי  
עֲזָרְתִּיךָ:

14. אֶל-תִּירָאִי תוֹלַעַת יַעֲקֹב מְתִי  
יִשְׂרָאֵל אֲנִי עֲזָרְתִּיךָ נָאִם-יְהוָה  
וּגְאֻלְךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

15. הִנֵּה שְׂמִיתְךָ לְמוֹדֵג חֲרוּץ  
חֲדָשׁ בְּעַל פִּיפּוֹת תִּדְרֹשׁ הָרִים וְתִדְקַ  
וּגְבָעוֹת בְּמִץ חֲשִׁים:

B. 11 und 12. Die nachgestellten Subjecte der gemeinsamen Prädicate heben die ersteren hervor und weisen auf einen hinzugeachteten Gegensatz hin. Demgemäß wäre der Sinn: Wie oft hast du es hören müssen, daß deine Hoffnungen nur Selbsttäuschung und die Erfüllung des so viele Opfer auferlegenden Gottesgesetzes zwecklos sei und nur Verflümmung und Vernichtung des Lebens bewirke! Die Erfahrungen der Geschichte werden jedoch das Gegenteil erweisen. In den Hoffnungen getäuscht und zu Schanden wirst nicht du, sondern gerade die gegen dich Entbrennenden u. s. w. Die Ausdrücke: הנחרים, הנחרים כך, יבשוּ ויכלמוּ, אנשי מלחמה, אנשי מרחק, אנשי ריבך, bezeichnen die verschiedenen Grade der Äußerungen des dem Juden und dem Judentume entgegengebrachten Hasses, von der entschiedenen Antipathie bis zur offenen Verfolgung. Du überlebst sie alle.

B. 13 und 14. Denn Ich helfe dir, „dein Gott“, d. h. dem du dienst, dessen Geseze du erfüllst, קדוש ישראל, der dich durch seine Geseze „heiligt“, d. i. seinem Dienste weihst.

מרים, eine geringschätzende Bezeichnung für Menschen, die ihnen den persönlichen Wert abspricht und sie nur als Fortpflanzter der Gattung anschaut. (Siehe Hirsch Commentar zu 1. B. M. 5, 21.) Wir haben es deshalb mit „Leute“ übersezt.

B. 15. An dem Principe des Rechtes und der Nächstenliebe und an der Lehre von dem reinen Menschentume, deren Träger das inmitten der stolzen Staaten-größen „wurmgleich“ am Boden liegende und wie der Wurm den Fußtrittten achtsloser

16. Du streust sie dahin, der Wind trägt sie fort und der Sturm läßt sie zerfliegen — du aber jauchzest auf durch Gott, in dem Heiligen Israels findest du deinen Ruhm!

16. תִּזְרֹם וְרוּחַ תִּשָּׂאם וּסְעָרָה תִּפְּצֵן אֹתָם וְאַתָּה תִּגִּיל בִּיהוָה בְּקִדְוֹשׁ יִשְׂרָאֵל תִּתְהַלֵּל:

## הפטרות וירא

Abnige II. Kap. 4, Vers 1.

במלכים ב' ד.

Und eine Frau von den Frauen der Prophetenjünger flehte Elischa um Hülfe an, indem sie sprach: Dein Diener, mein

1. וְאִשָּׁה אַחַת מִנְּשֵׁי בְנֵי הַנְּבִיאִים צָעָקָה אֶל-אֱלִישָׁע לֵאמֹר

wie haßerfüllter Gewalt mehrlos preisgegebene Jakobsvoll ist, werden „die Berge und die Hügel“, die auf das Gegenteil gegründeten großen und kleinen weltgeschichtlichen Staatengebilde, zerschellen. Das Trümmerfeld der Geschichte, die Reihe der internationalen Kriege und die Aufeinanderfolge der inneren Umwälzungen bilden den tiefsten Commentar zu diesem Prophetenworte, wie die Thatfache der Erhaltung Israels die Gewähr bietet für die beglückende Erfüllung der Verheißung, die das Israel der Zukunft schaut, wie es in der Verwirklichung des durch das Gottesgesetz gezeichneten sittlichen Menschenideals seines einzigen und höchsten weltgeschichtlichen Ruhmes theilhaftig und froh wird.

## הפטרות וירא

Ein Contrast und eine Parallele dürften die Wahl dieses Kapitels zur Haftora für וירא bestimmt haben. Der Staat des Gottesgesetzes ist der einzige, und nicht bloß des Altertums, in welchem dem Gläubiger keinerlei Recht auf die Person, geschweige denn auf die Kinder des Schuldners zu stand. Der Geist dieses Gesetzes sichert den vermögenslosen Schuldner vielmehr auch hinsichtlich des Mobiliarbesitzes vor rücksichtsloser Ausnutzung des Pfandrechtes. Und wo der Rechtsschutz aufhört, da beginnt unter dem Strahle des Gottesgesetzes an die Söhne und Töchter Abrahams und Sara's der Anspruch auf Liebe. Das ist die abrahamitische Zedaka im Gegensatz zu dem sodomitischen Rechte. So fordert es Gesetz und Recht der Thora.

Dem gegenüber wird uns nun hier ein Einblick in die inneren Zustände im Reiche Israel eröffnet. Wir sehen eine Witwe, die Frau eines Propheten, mit ihren zwei verwaisten Kindern in bitterster Not, — einen Gläubiger, der, da nichts mehr zu finden ist, die Kinder in Schuldnerschaft abführen will, — eine Gesellschaft, in der sich kein Beglückter findet, der sich der Not annimmt, — kann es einen größeren Contrast geben zu dem Liebeswirken des Ahnen, das in den Worten der Sidra uns vergegenwärtigt war? Diese, vermeintlich aufgeklärte, israelitische Gesellschaft, in der freilich eine „angesehene“ Frau, ganz wie in Sodom auch, im Vollgefühl ihrer Sicherheit sagen konnte: „Inmitten meines Volkes lebe ich!“ bedarf keiner Fürsprache bei Fürst oder Feldherrn! — in der aber Witwen und Waisen der bittersten Not preisgegeben sind, ohne daß sich eine Hand rührt, — ja in der die Schuldnerschaft ganz wie bei den anderen Staaten des Altertums zum herrschenden „Recht“ geworden und sich auch auf die Kinder erstreckte — :

Mann, ist gestorben, und du weißt, daß dein Diener Gott stets gefürchtet hat. Nun kommt der Gläubiger, meine beiden Kinder als Sklaven wegzunehmen.

2. Da sagte Elschä zu ihr: Was kann ich für dich thun? Sage mir, was du noch im Hause hast. Da sagte sie: Deine Magd hat nichts mehr im Hause als ein Salbkrüglein Del.

עבדך איז געשטארבן, און דו וויסט, אז דין דינער גאט שטעט געפֿורכט האט. נון קומט דער גלאַוביגער, מיין צוויי קינדער אלס סלאַבן וועגצונעמען.  
 2. דא זאגט עלשכא צו איר: וואס קען איך פֿאַר דיר טהון? זאג מיך, וואס דו נאך אין האַוס האסט. דא זאגט זי: דיינע מאַגד האט נישט מער אין האַוס אלס אַין סאַלבעקלעך דעל.  
 עבדך הנה ירא את ידוהו והבשה בא לקחת את שני ילדי לו לעבדים:  
 2. ותאמר אליה אלילשע מה אעשה לך הנני לי מודה שילדי בבית ותאמר אין לשפחתך כל בבית כי אסדאסוד שמן:

gieht es einen grelleren Gegensatz zu dem liebeatmenden Geiste des Abrahamszestes, dem ja auch diese entarteten Söhne und Töchter Israels entstammten? Und wenn nun gar nach der Überlieferung der Vater, der heimgegangen war und seine Kinder in solcher Not hinterlassen hatte, kein Geringerer war, als der Prophet Obadja, der sein Vermögen geopfert und sich mit Schulden belastet hatte, um hundert Gottespropheten vor dem fanatischen Wüten der mordgierigen Isabel zu retten und in der Verborgenheit zu erhalten — so erscheint die Verlassenheit der Seinen von den Menschen und ihre Rettung durch das Eingreifen Gottes um so bedeutungsvoller.

Wie in der Hütte des Armen als Retter aus socialem Tode, so offenbart sich die göttliche Waltung im Hause des Reichen als Retter aus physischem Tode. Die Parallele aber in der Geschichte von der Sunammiterin und ihrem Kinde mit der Geburt Jizchaks liegt auf der Hand. Beiden Geburten fehlt die physische Vorbedingung, in beiden zeigt sich die göttliche Allmacht als Herr über die physischen Lebensbedingungen. Was aber nach Gottes Verheißung ins Leben gerufen, das wird auch durch Gottes Allmacht im Leben erhalten und verfällt nicht dem Tode, wenn es ihm auch scheinbar erliegt. Wie das Kind der Sunammiterin einmal, so war das Abrahamsgeschlecht seit Jahrtausenden ungezählte Male dem Tode verfallen. Und wie nach göttlicher Fügung das Kind aus dem Tode zum Leben erstand, nachdem die Lebenswärme des Propheten es erwärmt, und sein Mund mit des Propheten Mund, seine Augen mit des Propheten Augen und seine Hände mit des Propheten Händen sich deckten: so ist auch Israel aus tausendfältigem Tode erstanden und wandelt als das Unsterbliche unter den Sterblichen, weil und sofern es von dem den Propheten durchglühenden **דבר**, dem alten jüdischen Gesetzes-Feuer durchglüht wird und seinen Mund zum Organ des Gotteswortes weicht, mit seinen Augen die Welt im Lichte des Gotteswortes schaut und seine Hände in den Dienst der Verwirklichung des Gotteswortes stellt.

Im Lichte der durch die Sidra neubelebten Wahrheit zeigt jener Contrast den verirrten Abrahamsproffen warnend das Sodomsgeſchick, während die Parallele den treuen Erben seines Geistes und seines Herzens den ewigen Schutz und den ewigen Segen des Abrahamsbundes verheißt.

B. 2. **אסוד** von **סוד**, falben, kommt sonst nicht vor, faßt jedenfalls nur ein kleines Quantum.

3. Da sagte er: Gehe, leihe dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, lasse es nicht wenige sein.

4. Dann gehe heim, schließe die Thüre hinter dir und deinen Söhnen und gieße ein auf alle diese Gefäße, das volle rücke hinweg.

5. Sie ging von ihm fort und schloß die Thüre hinter sich und ihren beiden Söhnen; sie reichten sie ihr hin, sie aber schenkte ein.

6. Da war es, als die Gefäße voll waren und sie zu ihrem Sohne sagte: Reiche mir noch ein Gefäß her! der aber antwortete: Es ist kein Gefäß mehr da — : da versiegte das Del.

7. Da ging sie hin und berichtete es dem Manne Gottes. Der aber sagte: Gehe, verkaufe das Del und bezahle deine Gläubiger, von dem Ueberschusse aber lebe, du und deine Söhne.

8. Da geschah es eines Tages, da ging Eltscha nach Schunem hinüber; dort war eine angesehenene Frau, die hielt ihn an, bei ihr zu speisen. Da war es nun, so oft er dahin kam,kehrte er zum Speisen dort ein.

9. Da sagte sie zu ihrem Manne: Siehe doch, ich weiß es, daß es ein heiliger Mann Gottes ist, der immer bei uns vorbeikommt.

10. Laß uns doch ein kleines Obergemach an die Mauer machen und Bett, Tisch, Sessel und Leuchter hineinstellen, dann sei es, wenn er zu uns kommt, möge er dort einkehren.

11. Da geschah es eines Tages, daß er dort hinkam, da kehrte er in das Obergemach ein und schlief dort.

12. Da sagte er zu seinem Diener

3. וַיֹּאמֶר לְבִי שְׂאֵל־לְךָ כֵּלִים מִדְּהָחוּץ מֵאֵת כָּל־שְׁבִיכֵי כֵּלִים רַקִּים אֶל־תִּמְעִיטִי:

4. וּבָאת וְסָגַרְתָּ הַדֶּלֶת בְּעַדְךָ וַיַּעַד בְּגִיד וַעֲקָתָ עַל כָּל־הַכֵּלִים הָאֵלֶּה וְהִמְלֵא תְּפִיטֵי:

5. וַתֵּלֶךְ מֵאֵתוֹ וַתִּסְגֹּר הַדֶּלֶת בְּעַדָּהּ וַיַּעַד בְּגִידָהּ הֵם מִגִּישִׁים אֵלֶיהָ וְהִיא מִיַּעֲקֹת:

6. וַיְהִי כִּמְלֵאת הַכֵּלִים וַתֹּאמֶר אֶל־בְּנָהּ הַנִּישָׁה אֵלַי עוֹד כָּלִי וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ אֵין עוֹד כָּלִי וַיַּעֲמֹד הַשָּׁמֶן:

7. וַתָּבֹא וַתַּגִּד לְאִישׁ הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לְבִי מְכֹר אֶת־הַשָּׁמֶן וְשְׁלָמִי אֶת־נְשִׁיכִי וְאֶת־בְּנֵיכִי תַחֲנִי בְּנוֹתָר:

8. וַיְהִי הַיּוֹם וַיַּעֲבֹד אֱלֹהֵשֶׁעַ אֶל־שֹׁנָם וְשָׁם אִשָּׁה גְדוֹלָה וַתַּחֲזֹקֵהוּ לֶאֱכֹל־לֶחֶם וַיְהִי מִדֵּי עֲבָדוֹ יִסֵּר שָׁמָּה לֶאֱכֹל־לֶחֶם:

9. וַתֹּאמֶר אֶל־אִשָּׁתָה הִנֵּה־נָא יִבְעֵתִי כִּי אִישׁ אֱלֹהִים קָדוֹשׁ הוּא עֹבֵר עָלֵינוּ תָּמִיד:

10. גַּעֲשׂוּהָ־נָא עֲלֵית־קִיר קִטְפָּה וְנִשִּׁים לוֹ שֵׁם מִטָּה וְשִׁלְחָן וּבִסָּא וּמִנּוּרָה וְהִנֵּה בָבֹא אֶל־נִיִּיסוֹר שָׁמָּה:

11. וַיְהִי הַיּוֹם וַיָּבֹא שָׁמָּה וַיִּסֵּר אֶל־הָעֵלֶיָּה וַיִּשְׁכַּב שָׁמָּה:

12. וַיֹּאמֶר אֶל־גִּיחֹנִי גַעֲזֵה קָרָא



Gesasi: Rufe diese Sunammilerin! Er rief sie, und sie stand vor ihm.

13. Da sprach er zu ihm: Sage ihr doch, siehe, du hast unsertwillen dir diese ganze Unruhe bereitet — was kann man für dich thun? Gibt es etwas, wegen dessen für dich mit dem König oder mit dem Heerführer zu reden wäre? Da sagte sie: Inmitten meines Volkes wohne ich.

14. Da sagte er: Was kann man denn wohl für sie thun? Da sagte Gesasi: Aber sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Rufe sie, sagte er; er rief sie, sie aber blieb in der Thüre stehen.

16. Da sprach er: In dieser bestimmten Zeit, sowie dieser Zeitpunkt im Kreislaufe wiederkehrt, so hergest du einen Sohn. Da sprach sie: Nicht doch, mein Herr, o Mann Gottes, tausche deine Magd nicht!

17. Die Frau ward Mutter und gebar einen Sohn zu dieser bestimmten Zeit, sowie der Zeitpunkt im Kreislaufe wiederkehrte, den Elischa ihr verflündet hatte.

18. Das Kind wuchs heran. Da geschah es eines Tages, daß es zu seinem Vater hinausging zu den Schnittern.

19. Da sagte es zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Er sprach zum Diener: Trage es zu seiner Mutter.

20. Der trug es und brachte es zu seiner Mutter. Es saß auf ihren Knien bis zum Mittag, da starb es.

21. Da stieg sie hinauf und legte es auf das Bett des Mannes Gottes, sie schloß hinter ihm zu und ging hinaus.

22. Ihrem Maune aber ließ sie sagen: Schicke mir doch einen von den Dienern

לשונמית הזאת ויקרא לה ותעמוד לפניו:

13. ויאמר לו אמרנא אליה הנה חרדתי אלענא את כל החרדה הזאת מה לעשות לך היש לךבר לך אל המלך או אלשר הצבא ותאמר בתוך עמי אנכי ישבת:

14. ויאמר ומה לעשות לה ויאמר גיחזי אבל בן אידלה ואישה זקן:

15. ויאמר קרא לה ויקרא לה ותעמוד בפתח:

16. ויאמר למועד הזה כעת חיה אתי חבבת בן ותאמר אל אדני איש האלהים אל תבזבז בשפתך:

17. ותהר האשה ותלד בן למועד הזה כעת חיה אשרדבר אליה אלישע:

18. ויגדל הגלד ויחי היום ויצא אל אביו אל הדקצרים:

19. ויאמר אל אביו ראשי ראשי ויאמר אל הנער שאהו אל אמו:

20. וישארו ויביארו אל אמו וישב על ברכיה עד הצהרים וימת:

21. ותעל ותשכבו על מפת איש האלהים ותסגר בעדו ותצא:

22. ותקרא אל אישה ותאמר שלחה נא לי אחד מן הנערים ואחת

B. 15 und 17. למועד הזה כעת חיה. Siehe Hirsch Commentar zu 1. B. M. 18, 10.

und eine von den Eselinnen, ich möchte zum Manne Gottes eilen und zurückkehren.

23. Er sagte: Warum gehst du denn heute zu ihm, es ist ja nicht Neumond und nicht Sabbat. Sie sprach: Friebe! —

24. Sie sattelte die Eselin und sagte zu ihrem Diener: Führe immer vorwärts, halte mir nicht ein im Lenken, bis ich es dir sage.

25. So ging sie und kam zu dem Manne Gottes zum Berge Karmel. Als der Mann Gottes sie aus der Ferne sah, sagte er zu seinem Diener Gefasfi: Siehe, da ist jene Sunammiterin!

26. Gilt ihr doch jetzt entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne wohl? Geht es dem Kinde wohl? Sie sprach: Wohl!

27. Sie kam zu dem Manne Gottes zum Berge und umfasste seine Füße, da trat Gefasfi heran, sie zurückzuweisen; der Mann Gottes sprach jedoch: Lasse sie, denn ihr Gemüt ist ihr bestimmt, und Gott hat es mir verborgen und nicht es mir gesagt.

28. Da sprach sie: Habe ich denn von meinem Herrn einen Sohn erbeten?

הָאֲתָנֹת וְאֶרְוָה עַד אִישׁ הָאֱלֹהִים וְאֶשׁוּבָה: יִלְכֶּנָּה

23. וַיֹּאמֶר מִדּוּעַ אַתָּה הֹלֶכֶתִי

אֵלָיו הַיּוֹם לֹא-חֹדֶשׁ וְלֹא שַׁבָּת

וַתֹּאמֶר שָׁלוֹם: כֹּחַן עֲקֻשִׁין סִפְרִים וְקִ"ס ס"ס דְּמִיין

24. וַתַּחֲבֹשׁ הָאֲתָנֹת וַתֹּאמֶר אֶל-

בַּעֲרָה נִתְּנָה וְלֹךְ אַל-תַּעֲצֹר לִי לִרְכֹּב

כִּי אִם-אֲמַרְתִּי לָךְ:

25. וַתֵּלֶךְ וַתָּבֹא אֶל-אִישׁ הָאֱלֹהִים

אֶל-דֶּרֶךְ הַכְּרָמִל וַיְהִי כִּרְאוֹת אִישׁ-

הָאֱלֹהִים אֹתָהּ מִבְּנֵי וַיֹּאמֶר אֶל-

גִּיחֹזִי בַּעֲרוֹ הֲנִה הַשְׂוֹכֵת הַלָּז:

26. עֲתָה רוֹדֵנָה לְקֶרְאָתָהּ וַיֹּאמֶר

לָהּ הַשָּׁלוֹם לָךְ הַשָּׁלוֹם לְאִישׁךָ

הַשָּׁלוֹם לִילְד וַתֹּאמֶר שָׁלוֹם:

27. וַתָּבֹא אֶל-אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל-

דֶּרֶךְ וַתַּחֲזֹק בְּרַגְלָיו וַיֵּשׁ גִּיחֹזִי

לְהַרְפוֹת וַיֹּאמֶר אִישׁ הָאֱלֹהִים הֲרַפָּה

לָהּ כִּרְפָּשָׁה מְרַחֵלָה וַיְהִי הָעֲלִים

מִמֶּנִּי וְלֹא הִגִּיד לִי:

28. וַתֹּאמֶר הֲשֵׂאתִי בֶן מֵאֵת

B. 28. וְלֹא הִשְׁלָה אֹתִי, nach Jonathan und den anderen Erklärern: „Tausche mich nicht“, entsprechend dem חֲסִידָא בְּשִׁפְחוֹךָ in B. 16. Dazu liegt eigentlich kein Grund vor. שְׁלָה von שָׁלָה, der Wurzel שלוה, bezeichnet überall das Gefühl der Sicherheit, Sorglosigkeit. יִשְׁלִי אֱהִי לְשׁוֹרִים Job 12, 6 u. f. Die Stellen, die für die Annahme der Bedeutung des Irrtums oder Täuschens angeführt werden, lassen sich ungezwungen aus der angegebenen Grundbedeutung erklären. So לדבר אור בשלי Sam. II. 3, 27, um ungestört mit ihm zu sprechen; ebenso kann das השל על השל Sam. II. 6, 7 sehr wohl die Verflüchtigung als aus zuversichtlicher Redlichkeit hervorgegangen bezeichnen. Die Sunammiterin hatte ihr Lebenlang den Wunsch nach Mutterglück gehegt, es war

Habe ich nicht gesagt: Bereite mir keine Enttäufung!

29. Da sprach er zu Gefasi: Gürtle deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe; wenn du Jemand triffst, so grüße ihn nicht, und wenn Jemand dich grüßt, so antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben.

30. Da sagte die Mutter des Knaben: So wahr Gott lebt und beim Leben deiner Seele, ich verlasse dich nicht! Da machte er sich auf und folgte ihr.

31. Gefasi war ihnen vorausgegangen und legte den Stab auf das Angesicht des Knaben, — jedoch kein Laut und keine Wahrnehmung. Da kehrte er zurück ihm entgegen und berichtete: Der Knabe ist nicht erwacht.

32. Als Elifcha ins Haus hineinkam, siehe, da war der Knabe, der tot war, auf sein Bett hingelegt.

33. Er ging hinein und verschloß die Thüre hinter ihnen beiden und betete zu Gott.

34. Und stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und brachte seinen Mund auf dessen Mund und seine Augen auf dessen Augen und seine Hände auf dessen Hände und streckte sich über es aus, da wurde warm der Körper des Kindes.

35. Da zog er sich zurück und ging im Hause einmal hin und her und stieg wieder hinauf und streckte sich über ihn hin: da niefte der Knabe ganze sieben Mal, da schlug der Knabe seine Augen auf.

36. Da rief er Gefasi und sagte:

אֲדָנִי הֲלֹא אָמַרְתִּי לֹא תִשְׁלַח אִתִּי:  
29. וַיֹּאמֶר לְגִיחִי חֲנֹד מִתְּנִידָה

וְקַח מִשְׁעֲנִתִּי בְיָדְךָ וְלֹךְ בִּי תִמְצָא  
אִישׁ לֹא תִכְרַכְנוּ וְכִי יִכְרַכְךָ אִישׁ לֹא  
תִעֲנֶנּוּ וְשִׁמְתָּ מִשְׁעֲנִתִּי עַל פְּנֵי הַנֶּעֱר:  
30. וּתֹאמַר אִם הִנֵּער חֲרִיהֶנָּה

וְחִרְנִפְשָׁךְ אִם אֶעֱזֹבְךָ וְיָקָם וְיִלְךָ  
אַחֲרָיָה:

31. וְנִחִי עִבֵּר לִפְנֵיהֶם וַיִּשֶׁם אֶת  
הַמִּשְׁעֲנִת עַל-פְּנֵי הַנֶּעֱר וְאִין קוֹל  
וְאִין קִשְׁבַּ וַיֵּשֶׁב לִקְרֹאתוֹ וַיִּגְדֹּל-לוֹ  
לֵאמֹר לֹא הִקִּיץ הַנֶּעֱר:

32. וַיָּבֹא אֱלִישָׁע הַבִּיתָה וְהִנֵּה  
הַנֶּעֱר מֵת מִשְׁכָּב עַל-מִטָּתוֹ:

33. וַיָּבֹא וַיִּסְגֹּר הַדֶּלֶת בְּעַד שְׁנֵיהֶם  
וַיִּתְפַּלֵּל אֶל-יְהוָה:

34. וַיַּעַל וַיִּשְׁכַּב עַל-הַיֶּלֶד וַיִּשֶׁם  
פִּיו עַל-פִּיו וְעֵינָיו עַל-עֵינָיו וּכְפָיו  
עַל-כַּפָּיו וַיִּנָּחַר עֲלֵיו וַיִּחַם בָּשָׂר הַיֶּלֶד:  
35. וַיֵּשֶׁב וַיִּלְךָ בְּבֵית אֶחָת הַנָּה

וְאֶחָת הַנָּה וַיַּעַל וַיִּנָּחַר עֲלָיו וַיִּזְרַר  
הַנֶּעֱר עַד-שִׁבְעַ פַּעַמִּים וַיִּפְקַח הַנֶּעֱר  
אֶת-עֵינָיו:

36. וַיִּקְרָא אֶל-גִּיחִי וַיֹּאמֶר קְרָא

ihr versagt geblieben, und sie hatte sich darin ergeben. Plötzlich war ihr dies höchste Glück noch gewährt worden; um so furchtbarer traf sie der Verlust. Sie weint nicht und sie klagt nicht. Allein der bitterste thränenlose Schmerz bricht in die Worte aus: Habe ich es dir nicht damals gesagt, „mache mich nicht glücklich“, nimm mir nicht den einzigen Kummer, den ich gehabt, wenn du mich nachher nur um so unglücklicher machen willst!

Rufe diese Sunammutterin! Er rief sie,  
und sie kam zu ihm. Da sagte er: Nimm  
deinen Sohn auf!

37. Da kam sie herein, fiel ihm zu  
Füßen und beugte sich nieder zur Erde.  
Dann nahm sie ihren Sohn auf und  
ging hinaus.

אֶל־הַשְּׁנֵמִית הָזֹאת וַיִּקְרָאָהּ וַתָּבֹא  
אֵלָיו וַיֹּאמֶר שְׂאִי בִנִּי:

37. וַתָּבֹא וַתִּפֹּל עַל־רַגְלָיו  
וַתִּשְׁתָּחוּ אָרְצָה וַתִּשָּׂא אֶת־בְּנָהּ  
וַתֵּצֵא:

## הפטר חיי שרה.

Könige I. Kap. 1, Vers 1.

Und der König David war alt ge-  
worden, war hochbetagt, da bedeckten sie  
ihn mit Kleidern, doch wurde ihm nicht  
warm.

במלכים א' א.

1. וְהַמֶּלֶךְ דָּוִד זָקֵן כָּאֵל בְּיָמָיו  
וַיִּכְסֻהוּ בִּבְגָדִים וְלֹא יָחַם לוֹ:

## הפטר חיי שרה.

Wiederum sind es Parallele und Contrast, die bei der Wahl dieser Haptora be-  
stimmend gewesen sein dürften. Abrahams Alter und Davids Alter, Abrahams  
Sorge für sein Haus und Davids Sorge für sein Haus. Allein aus dem Zeit des  
Patriarchen werden wir in den Palast des Königs versetzt. Denn die Familie war zum  
Volke, der Familientkreis zum Staate geworden. Dort, in dem einfachen flüchtigen Wander-  
zelte des greisen Ahnen der reine Hauch edlen Menschentums; hier die schwüle, dumpfe  
Luft des von Cabalen und Intriguen durchtränkten Hofes. \*) Dort ein reich gesegneter  
Vater, der nur die Sorge hat, seinem Sohne ein Weib wie das eigene heimgegangene  
zu gewinnen, und ein Sohn, der, untröstlich über den Heimgang seiner hochbetagten Mutter,  
trotz seiner vierzig Jahre den Vater über sich bestimmen läßt und das ihm zugeführte Weib  
innig liebt, weil er das hehre Wesen der Mutter in ihm wiederfindet. Hier ein Sohn, der  
den Eintritt seines königlichen Vaters nicht abwarten kann, um eigenmächtig sich zu seinem  
Nachfolger proclamieren zu lassen. Verschwörung und Intrigue überall, und selbst der  
Gottesprophet zu sorgsam vorbereiteter Absprache genötigt, um des Erfolges seines Ein-  
tretens für den zur Nachfolge berufenen Königssohn sicher zu sein. Trotz des mächtigen  
Aufblühens und der gesicherten äußeren Machtstellung Reime des Niedergangs selbst unter  
der ruhmreichen Regierung des unvergleichlichen David.

Ferner: Abraham und David, im Vollgefühl ihrer Bestimmung und im vollen  
Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit, besorgt, noch bei Lebzeiten allen Trübungen und Wirren  
vorzubeugen, die nach ihrem Ableben die Zukunft ihres Hauses gefährden könnten. Wie  
Abraham diejenigen Elemente seines Hauses, von denen eine solche Gefährdung zu be-  
fürchten war, noch „בעורני חי“, entsprechend versorgte und entfernte (1. B. M. 25, 6):  
so sehen wir David, den „sehr alt“ gewordenen, plötzlich, da ihm die Augen geöffnet  
über den Sohn, den er, wie mit leisem Vorwurf gesagt wird, bisher in seinem ganzen

\*) Welcher Gegensatz zwischen dem hohen Sinne eines Elieser, des „Diener Abrahams“,  
und diesen „Dienern“ Davids, einer Camarilla, deren Vorgehen (B. 2 und 3) uns an den Hof  
und in das Reich eines Ahasver versetzt!

2. Da sprachen seine Diener zu ihm: Man möge für meinen Herrn und König eine Jungfrau suchen, die dem König aufwarte und ihm eine Pflegerin sei, und sie liege an deinem Busen, damit es warm werde meinem Herrn und König.

3. Da suchten sie ein schönes Mädchen im ganzen Gebiete Israels und fanden Abschag, die Sunammitherin, und sie brachten sie zu dem König.

4. Das Mädchen war überaus schön, und sie war dem Könige eine Pflegerin, doch erkannte der König sie nicht.

5. Abonijah, Sohn der Chagith, führte sich als Herrscher, indem er sprach: Ich werde König sein! Er hielt sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen.

6. Sein Vater hatte ihm nie in seinem Leben eine Entfagung aufgelegt, ihm zu sagen: Warum thust du solches? Und auch er war sehr schön von Gestalt, und ihn hatte sie nach Absalom geboren.

7. Er beratschlagte sich mit Joab, dem Sohne Bernja's, und mit dem Priester Chjathar, und sie leisteten Beistand und folgten Abonijah.

8. Der Priester Jadoth aber und Benajahu, der Sohn Jehojaba's, der Prophet Nathan und Schim'i und Rei und die Helden Davids, sie hielten es nicht mit Abonijahu.

9. Da schlachtete Abonijahu Schafe und Rinder und Masttiere bei dem Steine Socheleth, welcher neben dem Quell Rogel

2. וַיֹּאמְרוּ לוֹ עֲבָדָיו יִבְקֹשׁוּ לְאִדְנֵי הַמֶּלֶךְ נַעֲרָה בְּתוּלָה וְעֹמֶדָה לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ וְתִהְיֶה לוֹ סִכְנָת וְשֹׁכֶבֶת בְּחִיקָךְ וְחָם לְאִדְנֵי הַמֶּלֶךְ:

3. וַיִּבְקֹשׁוּ נַעֲרָה יָפָה כָּבֵד וְיִשְׂרָאֵל וַיִּמְצְאוּ אֶת אֲבִישַׁג הַשּׁוּנַמִּית וַיָּבִיאוּ אֹתָהּ לַמֶּלֶךְ:

4. וְהַנַּעֲרָה יָפָה עַד־מְאֹד וְתָהִי לַמֶּלֶךְ סִכְנָת וְתִשְׁכַּתָּהּ וְהַמֶּלֶךְ לֹא יָדָעָהּ:

5. וַאֲדֹנֶיהָ בְּרַחֲמֶיהָ מִתְנַשֵּׂא לֵאמֹר אֲנִי אֶמְלֹךְ וַיַּעַשׂ לוֹ רֶכֶב וּפָרָשִׁים וְחֲמִשִּׁים אִישׁ רֹצִים לִפְנָיו: 6. וְלֹא־עָצְבוּ אָבִיו מִיָּמָיו לֵאמֹר

מִדּוּעַ כָּכָה עָשִׂיתָ וְגַם־הוּא טוֹב תֵּאָר מְאֹד וְאִתּוֹ יִלְדָה אַחֲרֵי אֲבִשָׁלוֹם:

7. וַיִּהְיוּ דֹבְרָיו עִם יוֹאָב בֶּן צִרוּיָה וְעִם אֲבִיתָר הַכֹּהֵן וַיַּעֲזְרוּ אַחֲרֵי אֲדֹנֶיהָ:

8. וַצִּדּוֹק הַכֹּהֵן וּבְנֵיהוּ בְּרִיהוּדָע וְנָתָן הַנָּבִיא וְשִׁמְעִי וְרֵעִי הַגִּבּוֹרִים אֲשֶׁר לְדָוִד לֹא הָיוּ עִם אֲדֹנֶיהָ:

9. וַיִּזְבַּח אֲדֹנֶיהָ צֹאן וּבָקָר וּמְרִיא עִם אֶבֶן הַזֹּחֶלֶת אֲשֶׁר־אֵצֶל עֵין רֹגֵל

Leben nie an Entfagung gewöhnt hatte, an dessen ehrgeizigem Emporstreben er somit selbst nicht ganz ohne Schuld war, mit starker Hand und fast jugendlicher Energie sofort alle Maßregeln treffen, um den Unberechtigten unschädlich zu machen und dem für die Zukunft seines Volkes Bestimmten die Nachfolge noch bei seinen Lebzeiten zu sichern.

ist, und er lud alle seine Brüder ein, die Söhne des Königs, und alle Männer von Sehuba, die Diener des Königs.

10. Aber den Propheten Nathan und Benasahu und die Helden und seinen Bruder Scheleomo lud er nicht ein.

11. Da sprach Nathan zu Bath-Scheba, der Mutter Scheleomo's, also: Hast du nicht gehört, daß Abonijahu, der Sohn der Chaggith, König geworden ist? Und unser Herr, David, weiß nicht davon!

12. Und nun gehe, ich will dir doch einen Rat geben, und rette dein Leben und das Leben deines Sohnes Scheleomo.

13. Gehe und tritt hinein zum Könige David und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr und König, deiner Magd geschworen und gesprochen: — „denn dein Sohn Scheleomo soll nach mir König sein und er soll auf meinem Throne sitzen!“ Warum ist nun Abonijahu König geworden?

14. Siehe, während du noch dort mit dem Könige redest, werde ich dir nachkommen und deine Worte ergänzen.

15. Da ging denn Bath-Scheba zum Könige in das Gemach hinein; der König aber war sehr alt, und die Sunammiterin Abischa bediente den König.

16. Bath-Scheba aber neigte sich und warf sich vor dem Könige nieder. Da sprach der König: Was ist dir?

וַיִּקְרָא אֶת־כָּל־אֶחָיו בְּנֵי הַמֶּלֶךְ וְכָל־אֲנָשֵׁי יְהוּדָה עִבְדֵי הַמֶּלֶךְ:

10. וְאֶת־נָתָן הַנָּבִיא וּבְנָהוּי וְאֶת־הַגִּבּוֹרִים וְאֶת־שְׁלֹמֹה אֶחָיו לֹא קָרָא:

11. וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־בַּת־שֶׁבַע אִם־שְׁלֹמֹה לֹא־מָדָה הָלָא שָׁמַעְתָּ כִּי מֶלֶךְ אֲדִנְיָהוּ בְּרַחֲמֵינוּ וְאֲדִנְיָהוּ דָּוִד לֹא יָדָע:

12. וְעַתָּה לְכִי אִיעֲצֶךָ נָא עֲצָה וּמַלְּטִי אֶת־נַפְשְׁךָ וְאֶת־נַפְשׁ בְּנֶךָ שְׁלֹמֹה:

13. לְכִי וּבֹאִי אֶל־הַמֶּלֶךְ דָּוִד וְאָמַרְתָּ אֵלָיו הֲלֹא־אָתָּה אָדֹנָי הַמֶּלֶךְ נִשְׁבַּעְתָּ לְאַמְתְּךָ לֵאמֹר כִּי שְׁלֹמֹה בְנִי יִמְלֹךְ אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסְאִי וּמִדַּע מֶלֶךְ אֲדִנְיָהוּ:

14. הִנֵּה עוֹבֵד מִדְּבַרְתָּ שֵׁם עַם־הַמֶּלֶךְ וְאֲנִי אָבִיא אַחֲרֶיךָ וּמִלֵּאתִי אֶת־בְּרִיחְךָ:

15. וַתָּבֹא בַת־שֶׁבַע אֶל־הַמֶּלֶךְ הַחֲדָרָה וְהַמֶּלֶךְ זָקֵן מְאֹד וְאַבְיֵשׁ הַשְׁוֹנֵמִית מִשְׁבַּת אֶת־הַמֶּלֶךְ:

16. וַתִּקֹּד בַּת־שֶׁבַע וַתִּשְׁתָּחוּ לַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מַה־לְּךָ:

An uns, der großen Ahnen spätgeborenen Enkeln, ist es, den Schatz zu hüten und die Güter zu bewahren, deren Erhaltung und Pflege das höchste und heiligste Anliegen eines Abraham wie eines David und die Sorge bildete, die bis zum letzten Atemzuge ihre großen Seelen erfüllte.

17. Da sprach sie zu ihm: Mein Herr, du, du hast bei Gott, deinem Gotte, deiner Magd geschworen: Dein Sohn Eschelomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Throne sitzen!

18. Und nun, siehe, jetzt ist Abonijah bereits König geworden! Und jetzt — das hast du mein Herr und König nicht erfahren —

19. er schlachtete Rinder und Masttiere in Menge und lud alle Söhne des Königs ein und den Priester Ebiathar und den Feldherrn Soab, aber deinen Diener Eschelomo lud er nicht ein.

20. Du aber, mein Herr und König, die Augen von ganz Israel sind auf dich gerichtet, daß du ihnen verkündest, wer auf dem Throne meines Herrn und Königs als sein Nachfolger sitzen soll.

21. Da wird es denn geschehen, sowie mein Herr und König sich zu seinen Vätern niederlegt, so werden ich und mein Sohn Eschelomo Verbrecher sein!

22. Und siehe, während sie noch mit dem Könige sprach, war der Prophet Nathan gekommen.

23. Man meldete dem Könige: der Prophet Nathan ist da. Er kam herein vor den König und warf sich vor dem König auf das Angesicht nieder zur Erde.

24. Und es sprach Nathan: Mein Herr und König! Du, du hast bestimmt: Abonijahu soll nach mir König sein und er soll auf meinem Throne sitzen?

25. Denn er ist heute hinabgezogen und schlachtete Rinder und Masttiere und Schafe in Menge und lud alle Söhne des Königs ein und die Heerführer und den Priester Ebiathar, und während sie

17. ותאמר לו אדני אתה נשבעת ביהוה אלהיך לאמתיך קרשלמה בנך ימלך אחרי והוא ישב על כסאי:

18. ועתה הנה אדניה מלך ועתה אדני המלך לא ידעת:

19. ויזבח שור ומריאוצאן לרב ויקרא לכלבני המלך ולאביתר הכהן וליאב שר הצבא ולשלמה עבדך לא קרא:

20. ואתה אדני המלך עיני כל ישראל עליך להגיד להם מי ישב על כסא אדני המלך אחרי:

21. והנה כשעב אדני המלך עם אבתיו והייתי אני ובני שלמה חטאים:

22. והנה עזרה מדברת עם המלך ונתן הנביא בא:

23. ויגידו למלך לאמר הנה נתן הנביא ויבא לפני המלך וישתחו למלך על אפיו ארצה:

24. ויאמר נתן אדני המלך אתה אמרת אדניהו ימלך אחרי והוא ישב על כסאי:

25. כי ירד היום ויזבח שור ומריאוצאן לרב ויקרא לכלבני המלך ולשרי הצבא ולאביתר הכהן



vor ihm aßen und tranken, riefen sie:  
Es lebe der König Abonijahu!

26. Mich aber, deinen Knecht, und den  
Priester Babel und Benajahu, den Sohn  
Jehojada's, und deinen Knecht Schelomo  
hat er nicht eingeladen.

27. Wenn diese Sache von meinem  
Herrn und König ausgegangen ist —  
hättest du denn nicht deinem Knechte  
mitgeteilt, wer auf dem Throne meines  
Herrn und Königs als sein Nachfolger  
sitzen soll?

28. Da antwortete der König David  
und sprach: Rufet mir Bath-Scheba!  
Sie kam herein vor den König und stand  
vor dem Könige.

29. Da schwur der König und sprach:  
So wahr Gott lebt, der meine Seele  
erlöst hat aus jeder Not:

30. Wahrlich, so wie ich dir bei  
Gott, dem Gotte Israels, geschworen  
habe, daß dein Sohn Schelomo nach mir  
König sein und er auf meinem Throne  
sitzen soll, an meiner Statt — also werde  
ich noch am heutigen Tage ausführen!

31. Da neigte sich Bath-Scheba mit  
dem Angesicht zur Erde und warf sich  
nieder vor dem Könige und sprach: Es  
lebe mein Herr, der König David, ewig!

והנָם אֲכָלִים וְשָׁתִים לִפְנֵי וַיֹּאמְרוּ  
יְהִי הַמֶּלֶךְ אֲדֹנָינוּ:

26. וְלִי אֲנִיעֲבֹדָה וְלַצֹּדֶק הַכֹּהֵן  
וּלְבִנְיָהוּ בְּרִיהֲיָדָע וּלְשִׁלְמֹה עֲבָדָה  
לֹא קָרָא:

27. אִם מֵאֵת אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ נִהְיָה  
הַדָּבָר הַזֶּה וְלֹא הוֹדַעְתָּ אֶת־עֲבָדָי  
מִי יֵשֵׁב עַל־כִּסֵּא אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ  
אֲחֵרָיו:

28. וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ דָּוִד וַיֹּאמֶר קָרָא  
לִי לְבַת־שָׁבַע וּתְבֹא לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ  
וּתַעֲמֹד לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ:

29. וַיִּשָּׁבַע הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר חַי־הוָה  
אֲשֶׁר־פָּדָה אֶת־נַפְשִׁי מִכָּל־צָרָה:  
30. כִּי בְּאֲשֹׁר גִּשְׁבַּעְתִּי לָךְ בַּיהוָה  
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר בְּרִשְׁלֹמֹה בְנִי  
יִמְלֹךְ אַחֲרַי וְהוּא יֵשֵׁב עַל־כִּסֵּאִי  
פַתַּחְתִּי כִּי בֶן אֶעֱשֶׂה הַיּוֹם:

31. וּתְקַדֵּם בַּת־שָׁבַע אַפִּים אֶרֶץ  
וּתִשְׁתַּחוּ לַמֶּלֶךְ וּתֹאמֶר יְהִי אֲדֹנִי  
הַמֶּלֶךְ דָּוִד לְעֹלָם:

## הפטרות תולדת.

Maleachi Kap. 1, Vers 1.

Geschick des an Israel gerichteten  
Gotteswortes. Von Maleachi.

בחרי עשר, במלאכי א'.

1. בְּחַר אֶת־דְּבַר־יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל

בֶּן־מִלְאָכִי:

## הפטרות תולדת.

Kap. 1, V. 1. Wie משא ככל, משא מצרים das von Babel, von Migrajim zu  
tragende Geschick und Verhängnis bedeutet, so bezeichnet 'ה משא דבר das Geschick des  
Gotteswortes, zu dessen Träger Israel bestimmt ist, die Aufnahme, die es bei Israel

2. Geliebt habe ich euch, spricht Gott!  
Ihr aber entgegnet: Womit hast du uns  
geliebt? — Ist denn nicht Esau Jakobs  
Bruder, ist der Spruch Gottes, und doch  
liebte ich Jakob,

2. אֶהְבֵּתִי אֶתְכֶם אָמַר יְהוָה  
וְאָמַרְתֶּם בְּכֵמָה אֶהְבֵּתֵנוּ הֲלוֹא אֶחָא  
עֵשָׂו לְעֵקֶב נֶאֱמַר יְהוָה וְאֵיךְ אֵד  
יֵעֲקֹב:

3. Esau aber habe ich gehaßt, und

3. וְאֶדְעֵשָׂו שְׂנֵאתִי וְאֲשִׁים אֹד

gefunden, das Maß des Verständnisses und der Hingebung, die es bei ihm gefunden.  
Die Worte Maleachi's bilden ja den Abschluß des Prophetenwortes und sie enthalten ein  
Stück Geschichte des Gotteswortes.

B. 2. Da mutet es uns denn ganz eigenartig, ganz modern an. Der Prophet  
steht sich einem Geschlechte gegenüber, dem das allererste Verständnis für seine ererbte  
Bestimmung abgeht, das gar keine Ahnung hat von Wesen und Bedeutung des Gottes-  
wortes, von der Erhabenheit seiner Wahrheit, von der heiligen und beglückenden Wirkung  
seiner Gesetze, von der auch dem blödesten Auge sichtbaren Gotteswaltung in der eigenen  
Geschichte, von dem größten aller Wunder, das sich in der einfachen Thatsache seiner  
eigenen Existenz offenbart. Sie bestreiten alles, sie leugnen alles. Der Prophet darf  
nichts voraussetzen, muß jede Prämisse erst beweisen und so überhaupt erst einen gemein-  
samen Boden herstellen, auf dem er dann B. 6 weiter bauen und zu demjenigen über-  
gehen kann, um dessentwillen er eigentlich gesandt ist.

Gleich der erste Satz, daß in der Erwählung Israels sich Gottes Liebe offenbare,  
wird bestritten. Er muß erst bewiesen werden. Charakteristisch und für alle Zeiten,  
und nicht zum mindesten für die unsere, lehrreich ist es nun, wie der Prophet für die  
Anerkennung dieser Wahrheit den Grund legt. Diesem Geschlechte gegenüber wäre es  
Thorheit, sofort vom Geiste der Gottesgesetze, von Wesen und Bestimmung des Juden-  
tums, von dem Gottesbodem in Israels und der Menschheit Geschichte zu sprechen. Da  
ist vielmehr ganz nüchtern auf eine unwiderlegliche, handgreifliche Thatsache hinzuweisen,  
der nunmehr auch der zweifelsüchtigste, hartnäckigste Skeptiker sich nicht entziehen kann:  
nämlich auf die Thatsache der Existenz, der Erhaltung der Juden. Auf diese welt-  
historische Thatsache weist der Prophet hin. Dem gewaltigen „auf sein Schwert gestützten“  
Esau-Edom gegenüber steht seit Jahrtausenden Jakob da und hat alle gewaltigen  
Edom-Reiche blühen und zerfallen gesehen, war ihnen allen unterworfen und hat sie alle  
überdauert, wie wir rückblickend als geschichtliche Erfahrung das aussprechen können, was  
dem vorausschauenden Blicke des Propheten als das Ergebnis der Zukunft sich darbot.  
Diese einfache Thatsache der Erhaltung Israels, und zwar unter äußeren Bedingungen,  
die jedem anderen Volke den sicheren geschichtlichen Tod gebracht hätten, ist der unwider-  
legliche Beweis der göttlichen Liebe, der Beweis, daß Israel in dem von Gott  
empfangenen Gesetze in Wahrheit das Princip des Lebens, der nationalen Un-  
sterblichkeit erhalten hat.

B. 3 und 4. Esau-Edoms Princip heißt: Vergötterung der Macht, der blutige  
Lorbeer ist sein höchster Schmutz, Welteroekungspläne bilden die Träume der größten



5. Eure Augen aber werden es sehen und ihr werdet verkünden: „Groß zeigt sich Gott!“ hinaus über das Gebiet Israels.

6. Der Sohn soll den Vater ehren und der Knecht seinen Herrn. Wenn ich aber Vater bin, wo ist meine Ehre, und wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht? spricht Gott der Schöpfungsscharen zu euch, ihr Priester, den Verächtern meines Namens — da saget aber ihr: Womit haben wir deinen Namen verachtet?

7. Sie bringen auf meinen Altar sonst verschmähete Speise und da sprecht ihr:

5. וְעֵינֵיכֶם תִּרְאֶינָה וְאַתֶּם תֹּאמְרוּ יִגְדַּל יְהוָה מֵעַל לְכָבוֹל יִשְׂרָאֵל:

6. בֶּן יִכְבֹּד אָב וְעֶבֶד אֲדֹנָיו וְאִם אָב אֲנִי אֵיךְ כְּבוֹדִי וְאִם-אֲדֹנִים אֲנִי אֵיךְ מוֹרָאִי אָמַר יְהוָה עֲבָאוֹת לְכֶם הִקְהַנִּים בְּזוֹי שְׁמִי וְאַמְרֵתֶם בְּמַה בְּזִינוּ אֶת-שְׁמִי:

7. מִגִּישִׁים עַל-מִזְבְּחִי לֶחֶם מִגָּאֹל:

B. 5. Jakob, das machtlose und zerstreute, wird alle diese Zusammenbrüche der Edomsreiche schauen, es ist bestimmt, weit hinaus über das Gebiet Israels zu verkünden, wie Gottes Hand es sei, die in allen diesen an Edom sich vollziehenden Geschieden walte.

B. 6. Nachdem so das besondere Verhältnis Gottes zu Israel an der bloßen Existenz des Juden thatsächlich nachgewiesen ist, wird nun die Konsequenz daraus gezogen und der schwere Vorwurf ausgesprochen, wie wenig Israel seinerseits der aus diesem Verhältnis sich ergebenden Pflicht gerecht werde. Dieser Vorwurf wird aber nicht an das Volk, sondern zunächst an die Priester gerichtet, denen der allerschwerste Vorwurf, nicht etwa bloß des mangelnden Gehorsams, sondern geradezu der Verachtung des göttlichen Namens ins Gesicht geschleudert wird.

B. 7. Denn das „מִשָּׂא רֶבֶר ה'“, das „Geschied des Gotteswortes“ in Israels Mitte, wie es in diesem Kapitel geschildert wird, seine Verkennung und Mißachtung wird hier in erster Linie der Pflichtvergessenheit einer charakterlosen Priesterschaft zur Last gelegt. Das Geschlecht, das der Prophet im Auge hat, hat noch keineswegs mit dem Heiligtum ganz gebrochen, es erkennt jedoch den Ernst der Forderungen des Gottesgesetzes und betrachtet die „Religion“ als ein Zubehör zum Leben, dessen man in gewissen gegebenen Momenten nicht ganz entraten möchte, das sich jedoch mit bescheidenem Abhub von der reichen Tafel des Lebens begnügen müsse, froh, nur überhaupt noch berücksichtigt zu werden. Aus dieser Gesinnung heraus bringen sie dem Heiligtum כֹּהֵן מִגִּישִׁים, das sonst überall Verschmähete. Die „Näherbringenden“ des B. 7 sind religiöse Männer aus dem Volke, den Priestern aber wird in B. 8 zum Vorwurf gemacht, daß sie dieses Opfer nicht zurückweisen, es vielmehr darbringen. Statt dem irrenden Volke mit dem Ernste der Wahrheit entgegenzutreten, daß das auf dem Altar lobernde Gesetzesfeuer die Hingebung des ganzen Menschen fordere und den Anspruch erhebe, alle Beziehungen des Menschenlebens beherrschend zu gestalten, und so sich in Wahrheit als מִיָּדָה d. i. „Richtung gebende“ Männer zu bewähren, fürchten diese Diener des Heiligtums, das Volk werde bei ernstster Geltendmachung dieser Forderungen sich ganz vom Heiligtume abwenden. Die geringschätzigte Gesinnung lag also im Volke. Den Priester trifft aber der Vorwurf, durch Annahme des „Blinden und

Woburch haben wir dich verächtlich gemacht? Durch euer Neben ist es, daß der Tisch Gottes das Verachtete ist!

8. Und wenn ihr das Blinde zum Opfern darbringet, so wäre das nichts Böses, und wenn ihr das Lahme und Kranke darbringet, so wäre das nichts Böses? Bringe es doch deinem Statthalter dar, wird der dich wohl wohlgefällig aufnehmen oder deine Person berücksichtigen? — spricht Gott der Schöpfungsgötzen.

9. Und nun, flehet doch zu Gott, daß er uns seine Gnade schenke! Durch eure

ואמרתם במה נאליגה באמרכם  
שלמנו יהוה נבגה הוא:

8. וקרתגשון עור לובם אין רע  
ובי תגישו פסח וחלה אין רע  
הקריבתי לא לפחתך הרצף או  
הישא פניך אמר יהוה צבאות:

9. ועתה חלרנא פגראל ויהנגו

Lahmen und Kranken“ diese Gesinnung gebilligt und sanctionirt, ja in ein System gebracht zu haben. וואמרתם und ebenso B. 12, nicht etwa: ihr sagt: „der Tisch Gottes ist das zu Verachtende und ihm blüht zu, das für ihn so recht Geeignete ist gerade dasjenige, dessen Genuß sonst verschmäht wird!“ So spricht kein Priester von seinem Heiligtume. Das verbietet schon das Standesinteresse. Aber וואמרכם: in eurem Neben liegt es, durch eure zustimmenden Worte wird diese unwillkürige Gesinnung im Volke immer mehr befestigt und als vom Heiligtume selbst gebilligt dahingestellt. Man fühlt sich ganz beruhigt, mit dem Heiligtum hat man sich ja abgefunden. Dadurch aber ist jede Möglichkeit der Besserung des verblendeten Volkes abgeschnitten; es fehlt ja das Bewußtsein der Sünde. Dadurch aber haben die Priester Verrat gelibt an ihrer eigentlichen Bestimmung, wie diese ihnen B. 7 des folgenden Kapitels entgegengehalten wird. Schützen sollten sie, so heißt es daselbst, die Erkenntnis der Wahrheit, wenn sie im Volke verloren zu gehen droht, als Bote Gottes und Vertreter seines Gesetzes soll der Priester dastehen, nicht aber ist er berechtigt an diesem Gesetze etwas zu ändern oder von seinen Anforderungen auch nur eine einzige zu streichen; sein Mund soll das Organ der Thora sein, nicht aber das Echo der jeweiligen Ansichten und Wünsche des Volkes.

B. 8. Über die Forderung der Makellosigkeit des Opfers siehe Hirsch Commentar zu 3. B. M. 1, 3. Die Lehre des Judentums steht in direktem Gegensatze zu jenen Religionen, deren Priester gerade da die Ernte für das von ihnen vertretene Heiligtum erwarten, wo Gesundheit, Kraft und Jugend geschwunden sind und die Menschen Schiffbruch gelitten haben auf ihrer Lebensfahrt. Das Opfertier repräsentiert den Opfernden, und wie, im Gegensatze zu anderen Bekenntnissen, das jüdische Heiligtum gerade die Blinden und Lahmen, die Kranken und Krüppel nicht in seine Räume beruft, sondern die in der Vollkraft des Lebens Befindlichen zu ihrer Durchbringung mit dem Bewußtsein von den Aufgaben der im thätigen Leben zu verwirklichenden Pflichten lädt, so ist das Darbringen des kranken, blinden und lahmen Opfertieres eine Entstellung und Herabwürdigung des Gottesgesetzes.

B. 9. Und nun, da ihr so, statt das Volk zu Gott zu erheben, vielmehr das Heiligtum zu der Niedrigkeit der Gesinnungen und Anschauungen des Volkes hinabziehet,

Handlungsweise ist dies geworden — wird er etwa auf einen von euch Rücksicht nehmen? spricht Gott der Schöpfungsscharen.

10. Wer wäre doch unter euch, daß er die Pforten schlosse, sodaß ihr nicht meinen Altar nutzlos leuchten lasset! Ich habe kein Wohlgefallen an euch, spricht Gott der Schöpfungsscharen, und Huldigungsgabe nehme ich nicht an aus eurer Hand.

מִיָּדְכֶם יִהְיֶה זֶה וְזֶה הִשָּׂא מִכֶּם  
פָּנִים אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

10. מִי גַם־בְּכֶם וְיִסְגֵּר הַלְתִּים  
וְלֹא־תֵאָדְרוּ מִזְבְּחֵי חֲנֻם אֵיךְ־לִי הִפֵּץ  
בְּכֶם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וּמִנְחָה לֹא־  
אֶרְצֶה מִיָּדְכֶם:

geht doch einmal hin und flehet zu Gott, daß er uns Gnade schenke. Denn der Priester hat die doppelte Aufgabe: Vertreter des Heiligtums dem Volke gegenüber und Vertreter des Volkes Gott gegenüber zu sein, שלוחי ררחמנא ושלוחי ירון. Wagt es also doch, in Zeiten der Not zu Gott hinzutreten und zu flehen! Daß ihr das nicht könnt, ist die Frucht eurer Thaten.

נשוא פנים הישוא סכמ פנים heißt in der Regel: Rücksicht nehmen auf jemanden. Dann ist das קצם schwierig, es wäre zu erwarten: הישוא פנים, wie im vorigen Verse. Man müßte etwa ergänzen: לאיש סכמ, und so haben wir übersezt. Möglich aber auch, daß פנים hier sich auf Gott bezieht und dann Ziel und Richtung der Gotteswaltung bedeutet. Vergl. zu פני אריך 4. B. M. 6, 26. Dann würde das סכמ causal zu fassen sein, und der Sinn wäre: würde wohl Gott um euretwillen seine Verwaltungsrichtung ändern, dein beschlossenes Verhängnis aufheben, in dem Sinne wie וינחם ה'.

B. 10. Vertreter des Gesetzesheiligtums seid ihr also nicht, auch nicht Vertreter des Volkes: ist nun unter euch wohl Einer, der die Ehrlichkeit, den Mut und die Selbstverleugnung hätte, die Thüre des Tempels zu schließen, damit ihr nicht meinen Altar umsonst „leuchten“ lasset! Dies ראירו ist bedeutungsvoll, denn zu leuchten ist die Bestimmung der Menora. Die Bestimmung des Altarfeuers aber ist אוכלת zu sein, es ist רובצה, der obere Altar heißt nicht umsonst אריאל. Das Altarfeuer will den Ausdruck der Hingebung Israels himmelhmen, und spricht die Forderung aus, daß der im Opfer die Gottesnähe Suchende sich fortan von dem אשרא, dem „Gesetzesfeuer“ in allen Beziehungen seines Lebens beherrschen lasse. Dann erhebt das Opfer und bestärkt in dem Entschlusse des Gehorsams. Wenn es aber Ersatz sein soll für diesen Gehorsam, dann bewirkt es das gerade Gegenteil. Der Darbringende hat sich ja, wie er glaubt, mit Gott abgefunden, und jede etwaige Regung seines Gewissens wird im Reime erstickt. Zur offenbaren Hohnung aber wird es, wenn die Geringschätzung sich wie hier schon äußerlich in der Beschaffenheit des Opfers kund giebt. In dem Gottesworte, daß es besser sei den Tempel zu schließen, als diesen unwürdigen, alles Lebens und aller Wahrheit entbehrenden Scheingottesdienst fortbestehen zu lassen, liegt die schärfste Verurteilung jedes Compromisses, wo es sich um die Anforderungen des Gesetzesgesetzes handelt.

11. Denn vom Sonnenaufgang bis zu ihrem Niedergange ist mein Name groß unter den Völkern, und überall wird zum Opfer Geeignetes meinem Namen dargebracht und reine Hulbigungsgabe! Denn groß ist mein Name unter den Völkern, spricht Gott der Schöpfungsscharen.

12. Ihr aber entweihet ihn! Durch

11. כִּי מִמִּזְרַח שֶׁמֶשׁ וְעַד מְבֹאֵי  
גְדוֹל שְׁמִי בְּגוֹיִם וּבְכָל מְקוֹם מְקַטֵּר  
מִנְשׁ לְשְׁמִי וּמִנְחָה מִזֶּהֶרָה כִּי גְדוֹל  
שְׁמִי בְּגוֹיִם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:  
12. וְאַתֶּם מְחַלְלִים אוֹתוֹ

B. 11. Nicht: קטורה מנש, sondern קקקר מנש, das, was geräuchert werden kann, was tauglich ist, als Opfer in Rauch aufzugehen; das Opfer an sich ist das geeignete und ebenso die Hulbigungsgabe ist rein. —

In hellem Lichte strahlt in diesem Verse die Universalität des Judentums gegenüber der confessionellen Beschränkung in anderen Religionen. Da ist nichts von einer Verdammnis der Heiden, vielmehr der gerade Gegensatz zu einer Anschauung, die auch in dem Lächeln des noch nicht durch eine Weihhandlung ihr zugeführten Säuglings ein Werk des Satans und in der opferfreudigsten, selbstlosesten Gutthat eines Ungläubigen nur gleißendes Laster erblickte. Mit klaren, unzweideutigen Worten ist es hier rühmend ausgesprochen, daß auch in der Brust der Heiden das Gottesbewußtsein durchaus nicht erloschen ist und ihre Hulbigungsgabe, als Ausfluß dieses Bewußtseins, wird ausdrücklich eine „reine“ genannt. Allerdings ist diese Vorstellung von Gott eine beschränkte. Das Gottesbewußtsein der Heiden geht nicht über die Vorstellung eines אלהא אלהא hinaus, er ist der höchste Gott, der, nachdem er die Welt erschaffen oder vielmehr dem vorgefundenen Chaos nur den ersten Anstoß gegeben, in keiner näheren Beziehung mehr zu ihr, am wenigsten aber zum Thun und Lassen der Menschen steht. Er ist eben der „Allerhöchste“. Der Gott der Offenbarung ist aber zugleich der Allernächste. Er hat die Welt nicht nur erschaffen, sondern er erhält sie auch. Einen Teil seines Willens aber hat er dem Menschen zur freien Erfüllung übertragen und diese Erfüllung bildet in Wahrheit den ganzen Inhalt des Menschenlebens, sie allein bestimmt des Menschen Wert und von ihr ist seines Geschickes Gestaltung durch Gott abhängig. Das Opfer des jüdischen Menschen soll Ausdruck dieses Verhältnisses, soll gelobende Vergewärtigung dieser Wahrheit sein. גְדוֹל שְׁמִי בְּגוֹיִם heißt es zweimal in diesem Verse. Erkenntnis der Allmacht und Größe Gottes ist auch in außerjüdischen Kreisen vorhanden. Allein die Bethätigung dieser Erkenntnis durch Unterordnung des eigenen Willens unter den göttlichen Willen, sodaß unser ganzes inneres und äußeres Leben nichts als eine Bethätigung der uns Gott gegenüber erfüllenden כבוד und מורא bilde, das ist gerade die Wahrheit, die die Priester durch ihre Connivenz gegen die niedrige Gefinnung des verblendeten Volkes diesem gänzlich geraubt haben. Deshalb wird ihnen hier entgegengehalten, daß die Verehrung Gottes als des Allerhöchsten auch in der nichtjüdischen Welt vorhanden sei; wenn an Gott gedacht werde, so werde mit Ehrerbietung an ihn gedacht, und den Charakter dieser Ehrerbietung trage auch das Opfer.

B. 12. Ihr aber entweihet ihn. Das מחללים steht dem שמי בונים des vorigen Verses gegenüber. — כאמרם, siehe zu B. 7. — וניבו und נוב, Wurzel von

euer Neben ist der Tisch Gottes das Verächtliche, und reißt ihm zu, dessen Genuß sonst verschmäht wird!

13. Und ihr saget: Siehe, da ist etwas Abgelebtes! das blaset ihr dann auf, spricht Gott der Schöpfungsscharen, und ihr bringet Geraubtes und das Lahme und das Kranke, und das bringet ihr dar als Hulbigungsgabe! — Werde ich sie wohl von eurer Hand wohlgefällig annehmen? — spricht Gott.

14. Und Fluch trifft den Berechnenden, der, obgleich in seiner Herbe ein Männliches ist, Verdorbenes Gott gelobt und opfert. Denn ein großer König bin ich, spricht Gott der Schöpfungsscharen, und mein Name wird gefürchtet unter den Völkern!

Rap. 2, 1. Und jetzt ergeht an euch, ihr Priester, dieses Gebot:

בְּאַמְרֵכֶם שְׁלַחַן אֲדָנִי מִגֵּאֵל הוּא וְנִיבּוֹ גְבוּהָ אֲכָלוּ:

13. וְאַמְרֵתֶם הִנֵּה מִתְּלָאָה וְהִפְחַתֶּם אוֹתוֹ אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְתִבְאַתֶּם גָּזוּל וְאֶת־הַפֶּסֶחַ וְאֶת־הַחֻלָּה וְתִבְאַתֶּם אֶת־הַמִּנְחָה הָאֲרֻצָּה אוֹתָהּ מִיִּדְכֶם אָמַר יְהוָה:

14. וְאָרִיר נֹכַל וְיֵשׁ בְּעֵדְרוֹ וְכָר וְנִדְרָ וְחִבָּה מִשְׁחַת לְאֲדָנִי כִּי מֶלֶךְ גָּדוֹל אֲנִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְשָׁמִי נִרְאָ בְּגוֹיִם:

Rap. 2, 1. וְעַתָּה אֲלִיכֶם הַמִּצְוָה

הַזֹּאת הַבְּהִינִים:

Frucht, Ertrag. Also: dasjenige, dessen Genuß sonst verschmäht wird, das zu anderen Zwecken Unbrauchbare, das ist gerade noch gut genug, um als Betätigung „religiöser Gesinnung“ Gott geweiht zu werden.

B. 13. מִתְּלָאָה, von לאה, müde sein, also Ermüdung, das Abgelebte, Abgemügte, Unbrauchbare. Das Lebenskräftige, meint ihr, würde man euch doch nicht geben, ihr stimmt deshalb die Ansprüche des Heiligtums, als dessen Vertreter ihr getet, herab auf das Niveau des „Erreichbaren“. Es ist das die treffendste Periffilage der sich „den Anforderungen des Lebens“ accomodirenden Religionen. Ihr bezeichnet es selbst als das Abgelebte, laßt es deshalb aufblasen, והפחיתם, der jammervollen Nullität sucht ihr ein Ansehen zu geben, ihr sucht den „Anstand zu wahren“. — וְנִיבּוֹ im Gegensatz zu גָּזוּל, und ohne hinweisenden Artikel; daß es geraubt ist, das sieht man ihm ja nicht an.

B. 14. Ueber מִשְׁחַת siehe Girsch Commentar zu 3. B. M. 22, 25. —

כי מֶלֶךְ גָּדוֹל אֲנִי. Im Hinblick auf das לפחיתו נא לפרוהך B. 8 liegt eine milde Ironie, ein Herabsteigen zu der Anschauung des Volkes, dem die wahre Gottesfurcht abhanden gekommen, in der Erinnerung daran, daß derjenige doch eigentlich ein „großer König“ sei, dem gegenüber sie sich das erlauben, was ihnen sicher nicht einmal einem untergeordneten menschlichen Würdenträger gegenüber in den Sinne kommen würde. Ebenso spricht sich in dem Hinweis, daß Gottes Namen bei den Völkern mit Ehrerbietung begegnet werde, der schwerste Vorwurf gegenüber dem Volke aus, das berufen ist diesen Völkern den Weg zu Gott voranzugehn und das in seinem ganzen Dasein von Gott getragen wird.

Rap. 2, B. 2, 3. וְשִׁלַּחְתִּי בְכֶם אֶת־הַמַּאֲרֵה וְגו', nicht Vermittler des Segens, sondern Vermittler des Fluches seid ihr. Der jüdische Priester soll, wie auch sein Name



2. Wenn ihr nicht gehorcht und es zur Sorge eures Herzens machet, daß man Ehre meinem Namen gebe, spricht Gott der Schöpfungsgescharen, so werde ich durch euch den Fluch senden und in Fluch verwandeln eure Segnungen, auch habe ich den Segen schon in Fluch verwandelt, denn ihr nehmt es euch nicht zu Herzen.

3. Siehe ich schreide um euretwillen die Saat zurück und werfe Unflat auf

2. אִם-לֹא תִשְׁמָעוּ וְאִם-לֹא תִשְׁמָעוּ עַל-לֵב לָתֵת כְּכֹד לִשְׁמִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְשַׁלַּחְתִּי כִכְּם אֶת-הַמָּאֲרָה וְאֶרְוִיתִי אֶת-בְּרִכּוֹתֵיכֶם וְגַם אֶרְוִיתִיהָ כִּי אֵינְכֶם שֹׂמְרִים עַל-לֵב:

3. הֲנִנִי גֹעֵר לָכֶם אֶת-הַזֶּרַע וְוֹרִיתִי

lehrt, dem Volke die rechte Richtung geben, soll erfüllen, was 4. B. M. 6, 27 dahin gesagt wird: וְשָׂמוּ שְׁמִי עַל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל, dem gesamten Leben des Volkes das Gepräge der Gottes Herrschaft, d. i. die Herrschaft seines Gesetzes ausdrücken, dann אֲבִרְכֶם, dann verheißt Gott seinen Segen. Diese Aufgabe des: וְשָׂמוּ שְׁמִי וגו' ist hier wiederholt mit den Worten bezeichnet: die Priester hätten es zu ihrem ernstesten, alles sonstige Streben beherrschenden Anliegen zu machen (חֲשִׁיבוּ עַל לֵב) daß man „meinem Namen Ehre“ gebe, wörtlich: daß ihm das moralische Gewicht werde, das ihm die Herrschaft sichert. Dies haben die Priester eben nicht gethan, haben vielmehr das Judentum zu einer Gotteshaus- und Opferdienstreligion zusammenschwinden lassen. Die wiederholt hervorgehobenen Segnungen scheinen darauf hinzudeuten, daß diese geistlichen Herren es sehr wohl verstanden haben, den von ihnen vorgenommenen Opferhandlungen und den von ihnen gesprochenen Segensworten in den Augen des Volkes die allerhöchste Bedeutung zu verschaffen. Eine Verwirklichung des von diesen Priestern ersuchten und verheißenen Segens würde deren Ansehn nur gestärkt und das Volk in seiner Verblendung nur befestigt haben. Deshalb, spricht Gott, muß das Gegenteil eintreten: durch euch sende ich den Fluch.

B. 3. הֲנִנִי גֹעֵר לָכֶם אֶת-הַזֶּרַע וגו'. Siehe ich „halte zurück“, hemme, banne um euretwillen die Saat in der Erde. — Man könnte fast meinen, die charakterlosen Priester, die den Anforderungen Gottes gegenüber eine „aufgeblasene Nullität“ für ganz ausreichend erklärten, wären so sinnig gewesen, ihren eigenen Bedürfnissen dadurch zu einer substantielleren Befriedigung zu verhelfen, daß sie priesterliche Functionen erdacht und die priesterliche Einsegnung der Äder für sehr ersprießlich, wenn nicht gar für unerläßlich erklärt hätten. Die Besitzer werden doch gewiß so anständig sein, die Bemühungen der würdigen Priester angemessen zu honorieren. Es ist aber auch möglich, daß diese Worte nur den schmachvollen Mißbrauch im Auge haben, welchen die Priester mit den Festen und Festopfern trieben, deren Bedeutung sie in ihr gerades Gegenteil verkehrten.

Denn indem im Folgenden von Festen und speciell von Festopfern die Rede ist, so muß ein gewisser Zusammenhang zwischen denselben und den Saaten bestehen, und eine Förderung der Saaten durch die Festopfer erwartet werden. Bekannt ist das tiefe Wort der Weisen: כֹּסֶף הַשָּׂחָנָה בְּאֶרְכָּבָה פְּרָקִים הָעוֹלָם נֵרוֹן וְכו' Unsere Feste haben ja eine doppelte Beziehung: eine nationale und eine natürliche; eine geschichtliche, der Ver-

euer Angesicht, den Unflat eurer Festopfer, und er trägt euch zu sich.

4. Ihr werdet es erfahren, daß ich dieses Gebot euch gesandt habe, auf daß bestehe mein Bund mit Levi, spricht Gott der Schöpfungsscharen.

פָּרַשׁ עַל־פְּנֵיכֶם פָּרַשׁ חֲנִיכֶם וְנִשָּׂא אֶתְכֶם אֵלָיו:

4 וַיִּדְעֻם כִּי שְׁלַחְתִּי אֵלֵיכֶם אֶת הַמַּצֹּחַ הַזֶּה לְהִיזֹת בְּרִיתִי אִתְּלֹו אָמַר יְהוָה עֲבָדָיו:

gangenheit angehörige, und eine der jeweiligen Jahreszeit sich zuwendende. Sie verknüpfen die Lehren der großen geschichtlichen Momente unserer Vergangenheit aufs innigste mit den Gängen der Natur in unserer jeweiligen Gegenwart. Sie wollen so den Grundgedanken von der Identität Gottes in der Natur und in der Geschichte wecken und beleben, und sprechen zu uns: derselbe Gott, der uns aus Ägypten geführt, uns sein Gesetz gegeben und in der Wüste uns erhalten, derselbe Gott ist's, dessen Geheiß in jeder Gegenwart die Saaten gedeihen, die Ernten reifen und alle Kräfte der Natur sich dem Gedeihen der Menschen hemmend oder fördernd erweisen läßt. Durch die Erscheinungen des uns umfangenden Lebens der Natur werden wir zu den großen geschichtlichen Momenten unserer Vergangenheit erhoben, und je mehr wir uns mit den von ihnen gelehrtten Wahrheiten durchbringen, und so unsere Stätten zu Kultusstätten des göttlichen Gesetzes machen, um so mehr dürfen wir auf Gottes segnende Kultusnähe hoffen. So auf dem reinen Boden der jüdischen Wahrheit. Die Priester jedoch, die Maleachi im Auge hat, haben die nationale, geschichtliche Beziehung der Feste gänzlich schwinden lassen, sie kennen nur „Frühlings-“, „Sommer“- und „Ernte“-Feste — und die Festopfer, statt die den Festkreis bildende Nation mit der Vergewärtigung ihrer ewigen Bestimmung zu neuem Lebensernste in Selbstheiligung und treuer Pflichterfüllung zu spornen und zu heben, wurden vielmehr zu einem auf die Gottheit ausgeübten Banne, sie dem Gedeihen der Saaten günstig zu stimmen. Das reine Opfer enthält das Gelöbniß der Unterordnung des eigenen Willens unter den göttlichen. Diese Opfer jedoch wäghen, Gottes Willen den eigenen Zwecken dienstbar machen zu können. Das reine Opfer hebt den Darbringenden, diese Opfer stürzen ihn nur tiefer in den sittlichen Wahn heidnischen Götterbannes. Das reine Opfer soll nach dem tiefen Worte nur נִירוּחַ, nur die „Anbeutung der Befriedigung“ sein, die dem göttlichen Willen durch das reine Pflichtleben gewährt werden soll — kann es einen schneidenderen Hohn auf die Tiefe dieser Anschauung geben, als die Gesinnung, in der hier die Opfer dargebracht werden? Daher begreift sich die ganze Wucht der sittlichen Empörung, mit der die Verwerfung dieser Opfer sowie der Opfernden hier ausgesprochen wird. Statt Kleinheit — ist es Unflat, mit dem eure Opfer euch bebeden, und es ist, im Hinblick auf die eigentliche Bestimmung des Opfers, den Darbringenden geistig und sittlich zu heben, der Ausdruck bitterer Ironie, wenn es heißt: וְנִשָּׂא אֶתְכֶם אֵלָיו, der Unflat „erhebt“ euch zu sich, der Unflat dieses verworfenen Opfers trägt euch mit sich, zieht euch zu sich hinab.

B. 4. וַיִּדְעֻם: aus dem, was ihr erlebet, werdet ihr erkennen, daß dies Gebot von mir kommt, denn nur kraft des mit dem Stamme Levi errichteten Bundes habt ihr Dasein und behaltet es nur, sofern ihr Levitengefessung betätiget.

5. Mein Bund war mit ihm, das Leben und der Friede, diese gab ich ihm durch die Furcht, da er mich fürchtete, und weil vor meinem Namen allein er erbehte.

6. Lehre der Wahrheit war in seinem Munde, und Unrecht ward auf seinen Lippen nicht gefunden, in Frieden und Geradheit ging er mit mir und Viele brachte er zurück von der Sünde.

5. בְּרִיתִי יְהִי־תָה אִתּוֹ חַיִּים וְשָׁלוֹם וְאַתְּנָם לּוֹ מִזֶּרַע וַיִּירָאֵנִי וּמִפְנֵי שְׁמִי נָתַתְּ הָיָא:

6. תּוֹרַת אֱמֶת הָיְתָה בְּפִיהוּ וְעוֹלָה לֹא־נִמְצָא בְּשִׁפְתָיו בְּשָׁלוֹם וּבְמִשׁוֹר הָלַךְ אֹתִי וְרַבִּים הֵשִׁיב מִעֵוָן:

B. 5. Mein Bündnis war mit dem Stamme Levi, und dies Bündnis war: Leben und Friede. Er sollte sich lebendig entfalten, in der Vollkraft seines Levitencharakters und seines Leviteneifers sich hinausleben, und trotz dieser Entschiedenheit, in Wahrheit freilich gerade wegen dieser Entschiedenheit, Frieden haben. Beides aber, Leben und Frieden, gab Ich ihm in der Gottesfurcht, von der er gegen mich erfüllt war. Die vom Levitenstamme in so hervorragendem Maße bewiesene sittliche Kraft wird hier selbst als eine unter Gottes Beistand gewonnene Errungenschaft bezeichnet. וּמִפְנֵי שְׁמִי נָחַת הָיָא: Misal von חָתַת, gebrochen, erschüttert sein, erbeben. Gerade er war es, der nur vor meinem Namen erbehte. Trotz seiner abhängigen Stellung, בִּישְׂרָאֵל ואפצם בישראל 1. B. M. 49, 7 — der Stamm Levi war ja der einzige, der keinen Anteil am Boden hatte und hinsichtlich seiner Existenz ganz auf das Wohlwollen seiner besitzenden Brüder angewiesen war — fürchtete er nur mich, kannte er, wo es sich um Vertretung meiner Sache handelte, keine Scheu und keine Rücksicht, kannte er nur die Sorge um meinen „Namen“, d. i. um die Verbreitung der Erkenntnis und der Anerkennung meines Willens. Er redete nicht dem Volke, seinen Gönnern, nach dem Munde, er fürchtete vielmehr nur mich.

B. 6. „Lehre der Wahrheit war in seinem Munde“, nicht der Connivenz mit den jeweiligen Ansichten und Wünschen; er strebte nicht danach zeitgemäß zu sein, sein Streben war vielmehr, seine Zeit gottgemäß zu machen. — וְעוֹלָה לֹא נִמְצָא בשפתי: Mißbrauch des Wort, der socialen Überlegenheit, der socialen Stellung. Also: auch wo er mit nachdrücklichster Entschiedenheit Menschen und Bestrebungen entgegentrat, suchte Niemand „Unrecht“ auf seinen Lippen, empfand Niemand den von ihm zur Geltung gebrachten kategorischen Imperativ als „Machtmißbrauch“ — so groß war die sittliche Höhe seiner ganzen Persönlichkeit. Denn „in Frieden und Geradheit ging er mit mir“: der entschiedene Ernst seiner Vertretung der heiligen Sache und die unbeugsame Konsequenz seines ganzen Lebens hatten ihm die höchste Achtung auch derjenigen gesichert, die er bekämpfen mußte, und eben durch diese Bethätigung des Levitenernstes hat er sich als wahren כּוֹרֵן, als „Richtung gebenden Mann“ erwiesen und „Viele hat er von der Sünde zurückgebracht“.

7. Denn die Lippen des Priesters sollen die Erkenntnis schützen, und Lehre sucht man von seinem Munde, denn Wote Gottes der Schöpfungsscharen ist er!

7. כִּישְׁפֵי כֹהֵן יִשְׁמְרֵדָעַת  
תּוֹרָה יִבְקֶשׁוּ מִפִּיהוּ כִּי מִלְאָן  
יְהוֹדֵעֲבָאוֹת הוּא:

B. 7. Siehe oben zu Kap. 1, B. 6. יִשְׁמְרוּ, nicht: יורו, schützen sollen die Lippen des Priesters die Erkenntnis, und die Lehre Gottes, nicht etwa das Erzeugnis seines, des Priesters, Geistes, erwartet man von seinem Munde. Der Priester, Kohen, ist hier in seiner eigentlichen Bedeutung als „Weg Weisender und Richtung Gebender“ gefaßt. Unser Vers enthält somit nicht nur die Verurteilung des seinen Kreis täuschenden Irrlehrers, der jede Gesetzwidrigkeit sanktioniert und durch Sophismen den Trennbruch als Treue und den Abfall als erleuchtete Religiosität hinzustellen den traurigen Mut hat; sondern er enthält auch die Verurteilung eines, freilich nicht im Dienste des Abfalls stehenden, im Gegenteil ganz wohlgesinnten, aber nicht zur Erkenntnis der Wahrheit und zur Würdigung und Erfüllung des Gesetzes führenden Verfahrens, welches das schriftliche und mündliche Gotteswort als so willkommenes wie gefügiges Objekt mißbraucht, den eigenen Geist leuchten zu lassen und, ein wahrer Hohn auf jede wissenschaftliche Forschung, mehr oder minder „geistreiche“ Einfälle, heute diese, morgen andere, wie es gerade in den Zusammenhang und für die jeweilige Gelegenheit paßt, in das Gotteswort hineinzulegen. — Etwas ganz Anderes ist selbstverständlich die Anwendung des Gotteswortes auf die verschiedensten Fälle des Belehrung und Beleuchtung fordernden praktischen Lebens. Da wird nichts hineingetragen, vielmehr werden die einzelnen Erscheinungen und Thatsachen im Lichte der Einen göttlichen Wahrheit betrachtet und gewürdigt.

Also: Nicht des Priesters Geist und Gelehrsamkeit, sondern Gottes Thora will man von seinen Lippen, denn als Wote und Vertreter Gottes steht er da.

ה' צבאות: Gott, dessen Heer die ganze Wesenschar der Schöpfung bildet, dessen Wille sie alle beherrscht und befehlt — dieser in diesem Prophetenworte stets wiederholte Gottesname weist darauf hin, wie der Gehorsam, den Gott von uns fordert, durchaus keine Ausnahmestellung voraussetzt, und daß das Volk und die Priesterschar, die diesen Gehorsam und die Ehrfurcht in so schnöder Weise versagen, damit hinter einer Pflicht zurückbleiben, die auf ihnen nicht bloß als Juden und als Menschen, sondern schon als gottgeschaffenen Wesen unabweisbar ruht.

So soll der Priester im Volke, so soll das Volk inmitten der Menschheit dastehn. Dann kann das schwache Jakobsvolk, das als einzige Waffe und einzige Wehr nur die „Stimme“ hat, getrost dem Ansturm der schwergezügerten Esaumächte entgegensehn — bis hin zu jenem Tage, wo jeglicher Gegensatz zwischen Esau und Jakob geschwunden und beide vereint in den Dienst des gemeinsamen Vaters getreten sind, wo Esau's Hand nur stark sein wird in Vertretung desjenigen Rechtes und derjenigen Wahrheit, für deren Dienst ihn „Jakobs Stimme“ menschheitspriesterlich gewann.

נִקְ"ק פֶּסֶר"ם וְרוֹן אֲשַׁכְנוּ מַפְטִירִים כִּפּ" ויצא „וַיִּבְרַח יַעֲקֹב“ 55 וְיִין חֹמֶרִים כָּלֵל „וְעַמִּי חִלּוּאִים.“

Josef Kap. 11, Vers 7.

בַּחֲרֵי עֶשֶׂר, בַּחוּשֶׁע י"א.

Und mein Volk ist noch schwankend hinsichtlich der Rückkehr zu mir! Und zur Höhe rufen sie es, einstimmig ja doch erhebt es nichts.

ז. 7. וְעַמִּי תִלְוִאִים לְמִשְׁיִבְתִּי וְאֶל־עַל יִקְרָאוּהוּ יָדָד לֹא יִרְוּם:

## הפטרות ויצא

In dem unserer Pastora unmittelbar vorausgehenden Verse hatte der Prophet darauf hingewiesen, wie der Abfall bereits die traurigsten Folgen über das Land gebracht habe, wie das Schwert in allen Städten gewüthet und alle künstlichen Stützen vernichtet habe. Und alles das in Folge ihrer „wohl überlegten Grundsätze“, כַּמְעוֹצוֹתֵיהֶם, wie der Ursprung des in Wahrheit aus Leichtsinne, Unwissenheit und vor allem aus Widerwillen gegen die vom Gottesgesetze geforderte Selbstbeherrschung und Unterordnung unter das Pflichtgebot hervorgegangenen Abfalls mit unverhüllter Ironie bezeichnet wird. Dem Volke war vorgespiegelt worden, wenn es das angeblich menschenunwürdige „Joch des Gesetzes“ abwerfe, so werde es in ungebundener Freiheit den Ertrag seines Bodens wie die anderen Völker genießen und in freundschaftlichem Bundesverhältnisse mit ihnen leben. Diese Erwartungen hatten sich nicht erfüllt. Vielmehr waren im Gegenteile die schweren Verhängnisse hereingebrochen, die im Gottesworte als Folge des Abfalls längst verkündet waren. Das hätte doch eigentlich, meint der Prophet, dem Volke die Augen öffnen müssen über die Wahrheit seiner vermeintlichen „Principien“ und über den Charakter der Männer, die es bisher als seine Lehrer und Führer verehrt hatte. Es hätte doch jetzt mit zweifelloser Klarheit erkennen müssen, daß der Weg, auf dem es sich befand, es unabwendbar ins Verderben führe und sein einziges Heil nur in der Umkehr, in der Rückkehr zu Gott bestünde. Doch nein! Stutzig waren sie durch die trüben Erfahrungen wohl gemacht, aber belehrt, zur klaren Erkenntnis gebracht, überzeugt?

ז. 7. וְעַמִּי תִלְוִאִים לְמִשְׁיִבְתִּי, es, das „mein Volk“, das als Volk unmittelbar mein Geschöpf, das in seinem Werden und in seiner Erhaltung unmittelbar mein Werk ist, und über das im Augenblicke seiner Erschaffung ausgesprochen wurde וְהָיָה לִי לְעָם und וְהָיָה לִי לְעָם, es ist noch jetzt תִלְוִאִים, schwankend, in der Schweben, unschlüssig über מִשְׁבֹּחִי, über die Rückkehr zu mir, ob die תשובה nicht doch eine תשובה sei. Was die Gottespropheten als Rückkehr zu Gott, zur Wahrheit und damit zum Heile bezeichneten, nannten die Großen und die Baalspaffen den „Rückfall“ in die alte Gebundenheit durch die Fesseln des Gesetzes. „Zurück, ihr steht vor dem Abgrunde!“ — rufen die Gottespropheten, „Mutig vorwärts, nur dieser Weg führt zur Höhe!“ erschallt es aus dem Munde der andern, — und „mein Volk“, das aber schon Geschlechter hindurch systematisch in Unkenntnis des Gottesgesetzes erhalten ward, steht zweifelnd in der Mitte, weiß nicht wem es glauben soll, weiß nicht wo in Wahrheit die Höhe ist. — יִקְרָאוּהוּ, Plural, „zur Höhe rufen sie es alle“, aber es ist nicht darüber einig, was יִרְוּם, was es als das angustrebende Höhenziel bezeichnen soll, ob die Rückkehr zum Gesetze oder den Fortschritt im

8. Wie könnte ich dich dahingeben, Efrajim, wie dich preisgeben, Israel, wie könnte ich dich wie Admah dahingeben, dich Zebaim gleich machen?! Es wendet sich in mir mein Herz um und die mich umstimmenden Gefühle sind allesamt erglüht.

9. Darum führe ich meines Hornes Blut nicht aus, darum ziehe ich mich nicht ganz zurück Efrajim zu vernichten; denn Gott bin ich, und nicht ein Mensch, werde in deinem Inneren der Heilige, wenn ich auch in deine Stadt eingehe.

8. אֵיךְ אֶתְּנֶה אֶפְרַיִם אֶמְנֶנֶה  
יִשְׂרָאֵל אֵיךְ אֶתְּנֶה כְּאַדְמָה אֲשִׁימָה  
כְּזֵבַאִים נַחֲשֶׁה עָלַי לִבִּי יִהְיֶה נִכְמָר  
נְחוּמִי:

9. לֹא אֶעֱשֶׂה חֲרוֹן אַפִּי לֹא  
אֲשׁוּב לְשַׁחֵת אֶפְרַיִם כִּי אֵל אֲנִי  
וְלֹא-אִישׁ בְּקִרְבִּי קְדוֹשׁ וְלֹא אָבוֹא  
בְּעִיר:

Abfall. — Der Viel ירומ hat hier wie so oft die Bedeutung: den durch das Verbunim im Kal ausgedrückten Begriff einem Wesen oder einem Verhältnisse zusprechen, in Gedanken beilegen.

B. 8. Verdient hättest du eigentlich, daß ich dich preisgebe, spricht Gott, und dich deinem Geschieße überlasse. Allein wenn ich daran denke, daß du dann, wenn ich nicht zu deiner Rettung einschreite, immer tiefer sinkst und der Entartung und damit auch dem Geschieße Admas und Zebaims verfielst, vor dem dich der Anblick der leblosen Leiche des Toten Meeres nicht zu warnen vermochte, so werden נחומים (vergl. über חורם Hirsch Commentar zu 1. B. M. 6, 6), alle meinen Sinn ändernden, mich zur Änderung meines Entschlusses veranlassenden, mich umstimmenden Gefühle in mir rege. Über כמר vergl. das. zu 1. B. M. 43, 30.

B. 9. 'לא אעשה וגו', deshalb führe ich nicht aus, was mein Horn eigentlich über euch verhängen würde, und wenn ich mich auch zurückziehe, so doch nicht in dem Sinne dich zu vernichten. Der Verlust deiner Selbständigkeit und des von dir vergötterten Lebens und seiner Güter, der Leidensweg des Eriles, deine Preisgebung an die fremden Mächte, als deren Repräsentanten hier Mizrajim und Aschur genannt werden: sie sind nicht dein Untergang, sie sind deine Rettung. „Denn der Allmächtige bin ich und nicht ein Mann“ — Wäre Israels unsterbliche Lebensseele nicht Gotteswort und seine Erhaltung nicht Gotteswille, wäre es Menschenfalschung was dich zum Volke machte und Menschenweisheit und Menschenwirken, was dich bisher im Völkerdasein erhielt: mit dem Verluste des gemeinsamen Lebens und mit der Zerstreuung unter die Notmäßigkeit der fremden Völker wäre auch dein nationaler Tod besiegelt gewesen. So aber ist es nicht. Ich bin der Allmächtige, auch das fremder Willfür preisgegebene, jedes äußeren nationalen Bandes beraubte Israel bleibt mein, nein, wird vielmehr mein, ich erziehe es durch die Geschieße, durch sie öffne ich sein Herz meinem Worte, und es huldigt mir in Heiligung seines Lebens, „ich werde in deinem Innern der Heilige, wenn ich auch

10. Gott werden sie nachfolgen, wenn Er mit Löwenmacht ruft; denn mit Macht wird Er rufen, und dann werden sie als Kinder eifrig herbeileilen aus dem Westen.

10. אֶתְרֵי יְהוָה יִלְכוּ כְּאַרְיֵה  
יִשְׁאָג כִּרְהוּא יִשְׁאָג וַיַּחֲרִדוּ בָנִים  
מִמֶּיִם:

11. Sie werden besorgt herbeileilen wie ein Vogel aus Mizrajim und wie eine Taube aus dem Assyrierlande, und ich werde sie über ihren Häusern wohnen lassen, spricht Gott.

11. יַחֲרִדוּ כְּצֹפֹר מִמִּצְרַיִם וּכִיּוֹנָה  
מֵאֶרֶץ אַשּׁוּר וְהוֹשִׁבְתִּים עַל בָּתֵּיהֶם  
נְאֻם יְהוָה:

Rap. 12, 1. Mit frecher Lüge hat mich Efrajim umgeben und mit Trug

Rap. 12, v. 1.  
אֶפְרַיִם וּבְמַרְמָה בֵּית יִשְׂרָאֵל

in keine Stadt komme“, wenn es auch keine Stadt mehr giebt, die das mir dienende Israel sein eigen nennen kann.

B. 10 f. Die Macht der Ereignisse wird das Wunder dieser inneren Umkehr bewirken. Aus dem Donner der Ereignisse wird Gottes Stimme mit Löwenmacht zu ihnen dringen, wird sich mit Löwengewalt den Zugang zu ihnen bahnen, dann werden sie nicht mehr „הלואים“ schwankend und im Zweifel darüber sein, wo für sie das Heil und wo die Wahrheit sei, ihres Vaters Stimme ist's die sie ruft, und als בנים, von Heimweh ergriffen und von Sehnsucht beflügelt, — ihre Sehnsucht giebt ihnen Schwingen (כיונה, כצפור), — יחרדו, zitternd, daß noch etwas hemmend und trennend sich stellen könnte zwischen sie und ihren Vater, eilen sie in die Vaterarme ihres Gottes. — Die Wiederholung des יחרדו, der Beflissenheit, des besorgten Eifers, — vergl. Jes. 66, 2 und 5, — des dem Gottesrufe einst folgenden Israels der Zukunft läßt den Gegensatz zu der vollständigen Verständnislosigkeit der Massen und der frivolen Blasirtheit der Großen des damaligen Israels dem Gottesworte gegenüber nur um so greller hervortreten. Ebenso zeichnen die Bilder כצפור, כיונה, den idealen Aufschwung im Gegensatz zu der Stumpfheit des Besitz und Genuß anbetenden Efraim, das, wie es unten B. 9 heißt, auf alle Mahn- und Warnungsworte Gottes nur die eine stereotype Antwort hat: „Ich bin aber doch dabei reich geworden!“

Ein ähnlicher Gegensatz scheint auch in dem כיהם על ausgedrückt zu sein, wo das על sonst sehr auffällig ist. Sie werden ihren Schutz und den Boden ihres irdischen Seins nicht mehr wie jetzt in ihren Häusern finden, nicht das Dach wird ihr Schutz, und nicht die im Hause bewahrten Güter die Träger ihres Lebens sein: sondern die über ihren Häusern waltende Gotteshand werden sie als ihren einzigen Schutz und den in ihnen in treuer Pflichtübung lebendig gewordenen Gottesgeist werden sie als ihres Lebens Grund erkennen und werden so nicht in, sondern „über“ ihren Häusern wohnen.

Rap. 12, v. 1. Von diesem Ausblick auf die Zukunft wendet sich der Prophet wieder der trüben Gegenwart zu. כחש offene Ablehnung, Verleugnung, מרמה Trug. Efraim, die Großen in Israel, machen gar kein Hehl aus ihrer Gottlosigkeit; בית ישראל,

das Haus Israel, Jehuda aber ist noch sinkend bei Gott und hält treu zu allem Heiligen.

2. Efraim weidet Wind, ja jagt dem Oststurm entgegen, den ganzen Tag mehret es Täuschung und Raub! Und Bündnis schließen sie mit — Aschur, und Öl trägt man nach — Mizrajim!

3. Und einen Streit hat Gott mit Jehuda, und um über Jaakob nach seinen Wegen zu verhängen, wird Er nach seinen Thaten ihm vergelten.

יְהוּדָה עַד רָד עִם־אֱלֹהִים וְעִם־קְדוֹשִׁים  
בְּאֵמֶן:

2. אֶפְרַיִם רֹעֵה רֵיחַ וְרֹדֵף קָדִים  
כָּל־הַיּוֹם כְּגֹב וְשָׂד יִרְבֶּה וּבְרִית  
עִם־אֲשׁוּר יִכְרְתוּ וְשֶׁמֶן לְמִצְרַיִם  
יֹאבֵל:

3. וְרִיב לַיהוָה עִם־יְהוּדָה וּלְפָקֹד  
עַל־יַעֲקֹב בְּדִרְכָּיו בְּמַעַלְלָיו יֵשִׁיב לוֹ:

das Volk, fühlt noch etwas Scham, jedoch was es noch von Anhänglichkeit zeigt, ist nur Schein und Trug. Demgegenüber bleibt Juda selbst sinkend, dem Galuth entgegengehend, noch bei Gott, den Efraim im Glücke offen verleugnet, und was es von den Gottesgesetzen noch erfüllt, das meint es ehrlich, im Gegensatz zu dem Truge des Hauses Israel. — Wenn auch Juda in der Erfüllung des Gesetzes gleichfalls weit hinter seiner Bestimmung zurückgeblieben war, wie das ja auch durch B. 3 hervorgehoben wird, so hatte es doch nicht grundsätzlich mit Gott und seinem Gesetze gebrochen. Vergl. Hosea 1, 7. — Ungewöhnlich ist immerhin der Gebrauch von קְדוֹשִׁים, das substantivisch sonst nur zur Bezeichnung von Personen oder von persönlich gedachten Wesen vorkommt. Wenn es hier gleichfalls in diesem Sinne gefaßt wird, so kann es nicht Judas Wirklichkeit, die doch dazu in zu grellem Contrast steht, sondern nur seine Bestimmung bezeichnen. Dann wäre auch das אל עַד רָד anders zu verstehen und enthielte eine Anklage auch gegen Juda. Der Sinn wäre dann folgender: Während Israel ganz mit Gott gebrochen hat, ist Juda freilich noch „bei Gott“, aber es fehlt ihm mit der rechten Treue auch das Hochgefühl und das echte Vertrauen; obgleich „bei Gott“, fühlt es sich „noch sinkend“, und es sollte doch treu bewährt seine Stellung haben neben den Engeln, den kampflos zur Erfüllung des göttlichen Willens bereiten Gottesboten!

B. 2. Worin Efraim seine „Weide“, Förderung und Erhaltung erblickt, das erweist sich als Wind, und was es mit Ausbietung aller Kraft und Außerachtlassung aller Rücksichten „verfolgt“, erweist sich als קְדִים, das seiner Lebenskraft den Untergang Bringende. Noch jetzt häuft es Lüge und Raub, unablässig arbeitet es an Mehrnung der Täuschung und der Gewalt, denen es zum Opfer fällt. Und während sie den Bund mit mir brechen, schließen sie ein Bündnis mit dem zu ihrer Züchtigung bestimmten Aschur, und ihr Öl wird als Hulbigungsgabe nach Ägypten gebracht.

B. 3. Doch nicht von den Beziehungen zu den Völkern, nicht von dem diplomatischen Geschick der israelitischen und jüdischen Staatsmänner, sondern von seinem Wandel und seinen Thaten hängt Israels und Judas Zukunft ab. Denn Gott ist es, der sein Geschick gestaltet, und nur nach Maßgabe seines inneren und äußeren Lebens verhängt er



4. Im Mutter Schoße hielt er seinem Bruder die Ferse, aber durch seine Kraft wurde er der Überragende mit Gott.

4. בְּכַטְן עָקַב אֶת-אָחִיו וַיִּבְאוּ  
שָׂרָה אֶת-אֱלֹהִים:

5. Einem Engel gegenüber wurde er der Maßgebende und überwand, der weinte und erslehet sich von ihm Gnade, in Bethel wollte Er ihn finden und dort wollte er mit uns sprechen.

5. וַיִּשָּׂר אֶל-מַלְאָךְ וַיִּכָּל בָּכָה  
וַיִּתְחַנְּנוּ בֵּית-אֵל יִמְצְאוּ וְשֵׁם  
יִדְבָּר עִמָּנוּ:

6. Und Gott, der Gott der Schöpfungsscharen, „Gott“ ist sein Gedächtnis.

6. וַיְהִי אֱלֹהֵי הַצְבָּאוֹת יְהוָה  
וַיִּבְרֹ:

über es, er braucht bloß seine Hand von ihm abzugiehen und es ist wieder „Jakob“, das den äußeren Feinden Preisgegebene.

B. 4. Diese Jakobsstellung hatte das Besitz und Genuß vergötternde Volk gänzlich vergessen, hatte vergessen, daß es alles äußere Glück, Landbesitz und Selbständigkeit nur von seinem Gotte erhalten habe, um in Erfüllung des Gottesgesetzes die höchste Menschenbestimmung in geistig-sittlicher Größe zu verwirklichen.

Es wird hier eine Parallele gezogen zwischen Jakob und dem Jakobsvolke. כבטן: in seiner physischen Stellung. עקב: Ferse halten, Bezeichnung einer abhängigen, dienenden Stellung, וּבְאוּ: Gegensatz zu כבטן, עקב zu שרה. Seiner natürlichen Machtstellung nach, כבטן, ohne seinen geistig-sittlichen Beruf als Träger des Gotteswortes, ist Israel unter den Brudervölkern das schwächste, abhängigste. Durch sein eigentliches Wesen, durch jene Kraft, die sein eigentliches Wesen bildet, wird es befähigt die weltgeschichtliche Höhe zu erreichen, auf der es sich „bei Gott“ erhält und dadurch, durch die Wahrheit, die es menschheitspriesterlich verkündet, zum Überragenden zu werden.

B. 5. Es wird zum Maßgebenden (וּשָׂר von שור) entweder: dem Engel gegenüber, oder: zum Engel, es erreicht seine Bestimmung, als Gottgesandter, als Gottesbote seinen Brüdern voranzugehn, wie es von der Bestimmung des Priesters inmitten Israels, Maleachi 2, heißt: מַלְאָךְ ה' צְבָאוֹת הוּא.

Über die Vater Jakob in dem nächtlichen Kampfe mit Esau's Genius gewordene, die weltgeschichtliche Zukunft seiner Kinder enthüllende Offenbarung, auf die hier zurückschaut wird, vergl. Hirsch Commentar zu 1. B. M. 32, 25 ff. Als der Tag anbrach, da zeigte es sich, daß nicht der Jakob bekämpfende Genius Esau's, sondern daß Jakob und Esau, es „vermocht hatte“, nämlich sich zu behaupten. Nicht Esau, sondern Jakob war der Sieger. Was Jakob in diesem nächtlichen Ereignisse erlebte und was der Engel ihm gegenüber aussprach und ihm verkündete, in בית אל wollte er ihn wieder finden und dort nicht עמו, mit ihm, sondern עִמָּנוּ, mit uns sprechen: nicht für ihn, sondern für uns ward Jakob dies Erlebnis, und nicht für sich, sondern für uns empfing er Namen und Bestimmung „Israel“ zu sein.

B. 6. וְהוּא. Und Gott, der in seiner Liebe Schöpfer jedes gegenwärtigen und zukünftigen Augenblicks ist, der alle Kämpfe lenkt und durch alle scheinbaren Gegensätze

7. Du darum, durch deinen Gott lehre zurück, Liebe und Gerechtigkeit hüte und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Kenaan, in seiner Hand sind Wagschalen des Truges, es liebt zu betrügen.

9. Da spricht aber Efrajim: Ich bin dennoch reich geworden, habe selbstständige Kraft mir erreicht! Bei allen meinen Unternehmungen wird man mir keine Sünde auffinden können, die ein Leichtsinns wäre.

7. וְאַתָּה בְּאַלְהֶיךָ תִּשׁוּב חֶסֶד  
וּמִשְׁפָּט שְׁמוֹר וְקִנְיָ אֶל־אֱלֹהֶיךָ  
בְּמִידָה:

8. כָּנַעַן בְּיָדוֹ מֵאֻנִּי מִרְמָה  
לַעֲשֹׂק אֶהָב:

9. וַיֹּאמֶר אֶפְרַיִם אֲנִי עֲשֵׂתִי  
מִצְאָתִי אֵין לִי כִלְיָגִיעִי לֹא־מִצְאָה  
לִי עֵץ אֲשֶׁר־חֲסָא:

der sich einander bekämpfenden Wesenscharen seinen Willen verwirklicht, dessen Werkzeug somit alle Schöpfungsscharen sind: als 'ה' will er von den Menschen gedacht und erkannt werden.

B. 7. Noch jetzt ist er bereit, sich auch von dem verirrtten Volke als gnadenreicher Gott finden zu lassen. Das „du“ durch Wiederholung hervorgehoben. Deshalb durch „deinen“ Gott lehre zurück, dadurch, daß du dich ihm als dem Gesetzgeber deines Lebens wieder hingiebst, gewinnst du die Kraft zur Rückkehr. Nicht durch Blindnis mit Aschur und Mizrajim, nur durch deinen Gott kannst du zum Heile kommen, nur dadurch, daß du חסד hilfst. חסד: thätige Hingebung an die Förderung des Nächstenwohles unter Verzichtleistung auf das eigene Recht, und משפט: Anerkennung und Achtung des Rechtes anderer.

B. 8. In Kenaans, deiner sittlich verkommenen Vorgänger, Händen lasse die Wagschalen des Truges, sie hatten jedes Unterscheidungsvermögen zwischen Recht und Unrecht verloren, sie „liebten“ den Betrug. Für dich, Israel, aber sollen die äußeren Güter überhaupt gar nicht die ausschlaggebende Bedeutung haben, deine Größe und dein Glück ruhen auf ganz anderer Grundlage, und Heilighaltung des Rechtes ist die allererste Vorbedingung.

B. 9. Diese Rede enthüllt die Gesinnung Efraims in ihrer traurigen Frivolität. In der Kurzsichtigkeit seiner Verblendung sieht es nur den augenblicklichen Erfolg. „Ich bin aber doch reich geworden!“ Dem וְכֵאֵלֶּיךָ אֱלֹהִים des B. 4 steht hier das וְיִשְׁכַּחֲכֶם gegenüber. Für die hohe sittliche Kraft, die Israel zum Menschheitsgenius weihend erheben sollte, hatte es kein Verständnis und deshalb nur schändlichen Spott. Es wähnt, durch seine von keinerlei Rücksicht auf das Gottesgesetz beengte, nur von berechnender Klugheit geleitete scrupellose Praxis sich eine andere Selbstständigkeit erringen zu haben, und spricht: Mit den Geboten strengster Gewissenhaftigkeit stand meine Handlungsweise freilich nicht immer im Einklang, bei meinen „mühsamen, weitgeschichtigen Unternehmungen“, גִּיעִי, wird man mir wohl manche „Krümme“, עֵץ, aber nie eine Übereilung, nie ein Unrecht nachweisen können, das ein חֲסָא, das nicht klug berechnet gewesen wäre.

10. Und ich bin doch Gott, dein Gott vom Lande Mizrajim her! Ich werde dich noch wieder in Zelten wohnen lassen wie in den Tagen des Festes.

10. ואנכי יהוה אלהיך מארץ מצרים עד אושיבך באהלים כימי מועד:

11. Und deshalb habe ich gesprochen über die Propheten und ich habe das prophetische Schauen gemehrt und durch die Propheten stelle ich die Zukunft im Bilde dar.

11. ודברתי על הנביאים ואנכי חזון הרגיתי וברך הנביאים אדמה:

B. 10. Dieser Gefinnungslosigkeit, der Reichtum und Macht als selbstverständliches Äquivalent für sittliche Tüchtigkeit gelten, tritt Gottes zürnendes Wort entgegen: Ich bin doch dein alter Gott von Mizrajim her! Als ich dich fand warst du Sklave, ohne meine Rettung wärest du nie befreit worden. Deine Freiheit und dein Land, die von dir vergötterten Götter verdankst du nur mir, dem von dir Verschmähten und Gehöhten! Glaube nicht, daß ich dich frei gebe, wenn du dich auch von mir lossagst. Das dir nur bedingungsweise verliehene Land und seine Götter nehme ich dir wieder, weise dich hinaus, lasse dich wieder boden- und besitzlos in der Wüste, „in Zelten“ wohnen, in jenem Zustande, den das Stüttenfest alljährlich vergegenwärtigt. Das hier angerebete Efraim war sicher über den „Väterbrauch“, die „Ceremonie“ der Suckahpflicht längst hinaus. Allein die Erinnerung daran, daß dies bei den „Frommen“ in Juda so üblich sei, war wohl nicht geschwunden. Es klingt dann wie leise Ironie aus diesen Worten: Was ihr längst nicht mehr symbolisch begehrt, das wird in konkretester Fühlbarkeit euer Los werden.

B. 11. Und eben weil die Zeit wieder kommt, wo du wieder in der Völkertwiste zu lernen haben wirst auf Gott zu vertrauen und in der Erfüllung des göttlichen Willens deines Lebens Inhalt und Glück zu finden, gerade deshalb habe ich Propheten geweckt und gesendet. — ודברתי על הנביאים: „über“ die Propheten. Es wird hier ausgesprochen, wie Gott in diesen Zeiten des geistigen Verfalls das Prophetentum weckte. Während die große Mehrzahl des Volkes immer tiefer sank, für das Gotteswort alles Verständnis eingebüßt hatte und nur durch die trüben Erfahrungen des Exils wieder zur Besinnung gebracht werden konnte, bewährten sich die herrlichen Männer, die ich später würdig fand mir Propheten zu sein, in erster Linie dadurch, daß sie mein Wort, das längst gesprochene, als über sie gesprochen, in Beziehung auf sie selbst aufnahmen und es sich zum Begriffe brachten. Indem sie dieses Wort zunächst zum „Maßstab ihrer eigenen, individuellen Wirklichkeit und sodann ihrer zeitgenössischen Wirklichkeit machten, ging vor ihrem inneren Auge die Erkenntnis ihrer Zeit auf, und sie lernten sie vom Standpunkte des Gottesgesetzes aus mit Gottes Augen würdigen. Damit denn wurden sie würdig, Werkzeuge und Empfänger des directen an Israel gerichteten Gotteswortes zu werden und Israel seine Zukunft zu enthüllen. Dadurch, daß ich „über“ die Propheten gesprochen hatte habe ich וראו, das geistige Schauen gemehrt.

12. Wenn Gilead Mißbrauch übte, so sind sie ja nur zu Nichts geworden, und hatten doch in Gilgal Stiere geopfert! Auch ihre Altäre sind wie Steinhäufen auf den Furchen des Feldes.

12. אִם-גִּלְעָד אָנֹן אֶד-שָׁוָא הָיוּ  
בְּגִלְגָל שׁוֹרִים וּבָחוּ גַם מִזְבְּחֹתָם  
בְּגִלְגָל עַל תְּלֵמֵי שְׂדֵי:  
יש קטלים ספרדים עוקפים ויברח יעקב עד תלאכות.

## הפטרות וישלח.

כאן מתחילים האשכנזים הפטרות וישלח, חנל נק"ק פֶּדָרִים ורוב אשכנזי מפתירים נפ' וישלח "חזון עובדיה" 68 97.

Joſea Kap. 12, Vers 13.

בחרי עשר, בהושע י"ב.

13. וַיִּבְרַח יַעֲקֹב שָׂדֵה אֲרָם, Jakob floh nach Arams Gefilden,

12. Und ich ließ das Volk auch schon selbst manches erleben, wodurch ihm seine Zukunftsgeschicke warnend enthüllt wurden. Der frühe Untergang der transjordanischen Stämme, gerade derjenigen, die zuerst die nach Landbesitz lüfternsten gewesen waren (vergl. 4. B. M. 32, 1 ff), war ein dunkler Schatten, der den übrigen Stämmen des israelitischen Reiches das bei fortgesetztem Ungehorsam ihrer harrende Nachtgeschick drohend verkündete. — אָנֹן ist der Mißbrauch des אִיו. Wenn Gilead sich in selbständiger Kraft glaubte Gott entziehen zu können, so hat sich's ja gezeigt, daß sie zu nichts geworden sind. Möglich auch, daß sich die Worte: „in Gilgal haben sie Stiere geopfert“ auf den Josua Kap. 22 berichteten Bau des Altars in Gilgal bezieht, den die transjordanischen Stämme das. B. 27 als Zeugen ihrer nationalen Zugehörigkeit zu ihren westjordanischen Brüdern und zur gemeinsamen Nationalaufgabe der Verwirklichung des Gottesgesetzes bezeichnet und das. B. 22 und 23 Gott zum Zeugen angerufen hatten, daß er nicht bestimmt sei, auf ihm zu opfern. Dann würden diese Worte den Bruch dieses Eides aussprechen, woran dann sich sofort der Hinweis anschließt, daß auch ihre Altäre bereits gebrochen und die Kultstätten ihrer Götter nur noch als Steinhäufen über den Furchen des Ackerfeldes sichtbar seien, ihren Brüdern eine ernste Mahnung an das auch ihnen bevorstehende Schicksal.

## הפטרות וישלח.

Das Prophetenwort weist das gottvergessene, die eigne Kraft vergötternde Volk auf die Bescheidenheit seines Ursprungs hin und zeigt, wie parallel mit der Geschichte Vater Jakobs auch in der des Volkes die Gotteswahrung allein der schützende, errettende und erhaltende Faktor ist, wie des Volkes Geschick von Gott stets gestaltet wurde und werde je nach seiner Treue oder Untreue gegen das Gottesgesetz (R. 13, 1—4). Es beklagt sodann die Verblendung, mit der es Gott, seinen Erlöser und Erhalter, als seinen ärgsten Feind betrachtet (R. 13, 9), dagegen seinen Abfall als teure Errungenschaft sorgsam hegt (B. 12), wodurch eine Abwendung der schweren Verhängnisse unmöglich werde (B. 14). Denn unter diesen Umständen kann nur durch sie Israel zur Erkenntnis geführt werden, bei wem allein „Vatererbarmen finde das Verwaiste“ — (R. 14, 4), so daß es, befreit von

und Israel diene um ein Weib und um ein Weib hütete er. וַיַּעֲבֹד יִשְׂרָאֵל בְּאִשָּׁה וּבְאִשָּׁה שָׁמַר:

14. Und durch einen Propheten hat Gott Israel aus Mizrajim geführt und durch einen Propheten wurde es beschützt. 14. וּבְנָבִיא הָעֵלָה יְהוָה אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם וּבְנָבִיא נִשְׁמָר:

15. Erzürnte aber Efraim durch bitteren 15. הִכְעִים אֶפְרַיִם תְּמָרִיִּים

Bergötterung der Menschenhülfe und der eigenen Macht, sich dem „Tau der göttlichen Wahrheit“ öffnet und damit „Blüte und Schönheit wie die Rose“ und „Festigkeit und Bedeutung wie der Libanon“ gewinnt (V. 6). Damit erfüllt es seine Sendung im Kreise der Menschheit (V. 7 und 8), und die Schule seiner Leidenserziehung ist vollendet (V. 9).

Rap. 12, V. 13 und 14. Als Flüchtling kam Jakob nach Aram und er, der „Israel“ d. i. durch Leben und Geschick „Verkünder der Gottesherrschafft“ werden sollte, mußte, um ein Haus zu gründen, Knechtesdienste thun und um es zu erhalten, im Knechtesdienste verharren, „um sein Weib dienen und für sein Weib dienen“, und nur das unmittelbare Einschreiten Gottes schützte ihn auf seiner Rückkehr aus Aram (1. V. M. 31, 29). Flucht sein Auszug aus der Heimath, Flucht seine Rückkehr aus der Fremde. Und als für seine zum Volke herangereiften Kinder die Stunde der Befreiung gekommen, da traf sie diese Stunde als Sklaven. Und nicht durch einen König, nicht durch einen Felsheirn wurde Israel die Freiheit, sondern durch „einen Propheten hat Gott Israel erlöst und durch einen Propheten wurde es beschützt“. Nicht durch einen Mann der Macht, ja nicht einmal einen Mann der Rede, der etwa mit dem Feuervorte der Begeisterung sein Volk zum Kampfe zu entflammen gewußt und es dann, ein zweiter Abraham, zum Siege über die krieggeübten Unterdrücker geführt hätte. Vielmehr fehlte diesem Propheten mit der Macht der Rede auch gänzlich jenes Selbstvertrauen und jener Glaube an die eigene Befähigung, die für jeden Volksführer unerläßliche Vorbedingung des Erfolges sind. Dadurch gerade wurde er für seine Sendung der Geeignetheit, denn nur so erschien er auch als das, was er war, nämlich als Werkzeug und Bote Gottes. So bilden äußere Abhängigkeit, und Rettung und Erhaltung nur durch Gott die Signatur der Geschichte Jakobs und Israels, das seine irdische Wohlfahrt nur von Gott erhält. Auf diese Stellung Israels weist der Prophet das gottvergessene Volk fortwährend hin.

V. 15. Efraim, der mächtigste der Stämme des israelitischen Reiches (vergl. unten Rap. 13, 1), war zugleich der im Abfall fortgeschrittenste. Sein Einfluß war ausschlaggebend. Gerade Efraim nun hatte dieses Verhältnis Israels zu Gott gänzlich vergessen. Mit schnödem Hohne hatte es, wie der Prophet ihm einige Verse vor dem Anfang der Haptora (V. 9) vorhält, auf alle Ermahnungen nur die übermüthige und frivole Antwort: „Ich bin aber dennoch reich geworden, habe selbständige Kraft erlangt, bei allen meinen Unternehmungen wird man mir keine Sünde nachweisen können, die ein Leichtsinns gewesen

Ungehorsam, so wird sein Blut auf ihn kommen lassen und seine Schmähung ihm wieder zurückgeben, der sein Herr ist.

Rap. 13, 1. So lange Efraim zitternd sprach, war es Träger in Israel; da es aber Veröbungs-schuld auf sich lud durch den Baal, da starb es.

2. Und jetzt fahren sie gar noch fort zu sündigen und machten sich gegossene Bilder von ihrem Silber, nach ihrer

יְדָמְיוֹ עָלָיו יְפֹשֵׁשׁ וְהִרְפָּתוֹ יִשֵּׁב לוֹ  
אֲדָנָיו:

Rap. 13, 1. כְּדַבֵּר אֶפְרַיִם רִתָּה  
בְּשָׂא הוּא בְּיִשְׂרָאֵל וַיֵּאֱשֶׁם בַּבָּעַל  
וַיָּמָת:

2. וַעֲתָה יוֹסְפִי לַחֲטֹא וַיַּעֲשׂוּ  
לָהֶם מִסִּכָּה מִבְּסַפָּם כְּתִכּוֹנָם

die nicht wohl berechnet gewesen wäre". Diesem in Selbstherrlichkeit schwelgenden Efraim wird nun hier „sein Herr“ in Erinnerung gebracht. Es hat nur die Wahl, es ist Gottes oder — der Menschen Knecht. — יָשׁוּ: Sein Herr kümmert sich nicht um den ungehorsamen Knecht, und positiv: יִשֵּׁב er giebt ihm die Schmähung zurück.

Rap. 13, B. 1. So lange Efraim voll Ehrfurcht vor seinem Gotte stand, sein Denken und Sprechen von Gottesfurcht beherrscht war, war es zum starken Träger in seinem Volke berufen. Je mehr es im Dienste Gottes und je weniger es in dem der eignen Größe und des eignen Interesses stand, um so größer war seine Stellung. Da es zum Götzentume abfiel, bereitete es sich den Tod. — רִתָּה, kommt sonst nicht wieder vor. Lautverwandt רָטַם, רָטַם הַחַיִּיקָה, Jerem. 49, 24, und רָדַד, Ps. 144, 2. Es bezeichnet jedenfalls das Gefühl ehrerbietiger Scheu und tiefer Abhängigkeit. Möglich, daß der Ausdruck so stark gewählt ist, um das Licht zu bezeichnen, in welchem dem „aufgeklärten“ Efraim seine frühere „Frömmigkeit“ erschien.

B. 2. Der Inhalt dieses Verses wird als eine Steigerung der Verschuldung bezeichnet, wiewohl nach dem im vorigen Verse erwähnten Abfall zum Baal eine solche kaum möglich erscheint. Die Erschwerung scheint im Folgenden zu liegen. Die dem Baal Dienenden verließen offen den Boden des Judentums. Der Cult der blinden Naturkraft und der Dienst des lebendigen, freien, außerweltlichen Gottes sind sichtbare, einander ausschließende Gegensätze. Die einzelnen Abfallenden gingen verloren, das Judentum war dadurch nicht bedroht. Das Götzdienstliche blieb außerhalb des Judentums. Die Kälber aber, die Jerobeam machte, waren nicht bestimmt, das Volk zum bewußten Abfall vom Judentum zu bringen. Im Gegenteil, es war ein Hereintragen des Götzentums in das Judentum. Darin aber liegt die Erschwerung der Verschuldung. Denn durch dieses Hereintragen wurde das Bewußtsein vom Judentum verwischt, Judentum und Götzentum in den Augen des Volkes mit einander verquickt und schließlich identifiziert, so daß jedes Bewußtsein von Schuld getilgt wurde. — כְּתִכּוֹנָם, nicht כְּחִבּוֹנָם. Während das Wort ausnahmslos sonst stets weiblich vorkommt, wird es nur hier männlich gebraucht. Wohl in ironischem Sinne: mit ihrer „starken, selbständigen Einsicht“. —

וּבְחֵי אָדָם וְגו'. Das Gottesgesetz erzieht den Menschen zur freien Sittlichkeit und Lebensheiligung und bringt dadurch das Keimenschliche, das eigentliche Adam-Weesen

Einsicht, Schmerz und Entsagung bringende Götter, alles Werk von klugen Meistern. Von denen kann man sagen: Menschen schlachten sie und Silber küssen sie!

3. Deshalb werden sie sein wie das Morgengewölle und wie der Tau, der sich früh aufmacht und dahinschwindet, wie Spreu, die herausstürmt aus der Tenne, ja wie Rauch, der aus der Rufe zieht.

4. Und ich bin doch Gott, dein Gott vom Lande Mizrajim her, und einen Gott außer mir solltest du nicht kennen, und keinen Helfer giebt es außer mir.

עצבים מעשה הרשים בלח להם  
הם אמרים ודברי אדם עגלים ישקיו:

3. לכן יהיו כענדרפקר ובטל  
משקים הלך במין יסער מגדן  
ובעשן מארקה:

4. ואנכי יהוה אלהיך מארץ  
מצרים ואלהים וולתי לא תדע  
ומושיע אין בלתי:

in ihm zur freien Entfaltung. Dieses reine Menschentum opferte Jerobeam hin, indem er das Volk gewöhnte, in der schrankenlosen Hingebung an die in dem Tiere verkörperten Triebe nicht ein Hinabsinken, dessen man sich zu schämen habe, sondern ein Hinausleben der natürlichen Anlagen zu erblicken, das nur Thoren verdammen könnten. Die gewissenlosen, von Jerobeam aus der Hefe des Volkes zu Priestern bestellten Pfaffen wußten dieser bequemen, der Sinnlichkeit schmeichelnden Lehre mit Leichtigkeit in die Herzen des um sein Heiliges betrogenen Volkes Eingang zu verschaffen. Das von Jerobeam begonnene Werk der Verfälschung wurde unter seinen Nachfolgern fortgesetzt, und so war es denn nur natürlich, daß ihrer Religion der Sinnlichkeit gegenüber das Gottesgesetz mit seiner Forderung der Selbstbeherrschung als Störer des Glückes und Hemmnis im Lebensgenusse erschien. Vergl. unten B. 7. Angesichts dieser Entartung spricht der Prophet es aus, daß alle ihre Reichtümer ihnen nichts nützen und alle die Erfolge, die sie so übermütig gemacht, nur von sehr kurzer Dauer sein würden.

B. 3. כעין בקר: wie das Morgengewölle, das dahinzieht ohne Regen zu geben. — וכעשן: ja, noch weniger als Spreu, wie Rauch, von dem gar nichts zurückbleibt. — Israels Erhaltung ist das Werk fortgesetzter besonderer Gotteswaltung. Entspricht es seiner Bestimmung nicht, so braucht Gott, um es zu strafen, nichts gegen es zu thun, er braucht ihm nur seine besondere Fürsorge zu entziehen, wie dies in der großen Geschickesankündigung 3. B. M. 29, 24 ausgesprochen ist, und, sich selbst überlassen, geht das von Gott abgefallene und deshalb von Gott preisgegebene Israel von selbst unter im Sturme der Zeiten. —

B. 4. Noch in dem Augenblicke des über dich hereinbrechenden Sturmes hängt es nur von dir ab, daß ich dich rette. Ich bin noch jetzt 'ר, der Gnadenreiche, zur Spende neuen Seins stets Bereite. Was ich dir in Mizraim war, das wollte ich dir fort und fort sein. Die Bedingung aber dafür ist: אלהים וולתי לא תדע: der gesetzgebende und richtend waltende Gott. ידע bezeichet nicht sowohl das theoretische Wissen, den Begriff von etwas haben, sondern: seinen Geist stets auf etwas gerichtet, mit ihm Umgang haben,

5. Ich habe dich ja versorgt in der Wüste, in dem des Menschen spottenben Lande.

6. Wie sie ihre eigne Weibe hatten, wurden sie satt; als sie aber satt geworden waren, da ward hochmütig ihr Herz, darob hatten sie mich vergessen.

7. Ich ward ihm wie ein Schakal, wie ein Leopard auf beschrittenem Wege.

8. Ich treffe sie wie ein „kinder-morrender Bär“ und will doch nur sprengen

5. אָנִי יָדַעְתִּיךָ בַּמִּדְבָּר בְּאַרְץ  
תֵּלְאִיכוֹת: \*

6. בְּמַרְעֵיחֶם וַיִּשְׂבְּעוּ שְׂבָעוּ  
וַיֵּדָם לִבָּם עַל־כֵּן שָׁחֲוִי:

7. וַיֵּאָחֶז לִהֶם כְּמֹרְשָׁחַל בְּנֶמֶר  
עַל־דֶּרֶךְ אֲשׁוּר:

8. אֶפְנֵשֶׁם כְּרֹב שְׂפּוֹל וְאֶקְרַע

in innigster Beziehung zu ihm stehen. Also: daß du dich von keinem anderen Gotte, keinem Principe, keiner Rücksicht in deinem Thatenleben leiten lässest, als von mir, und „וְגו'“: von nichts anderem Hilfe erwartest.

B. 5. *וירעהיך*, wie oben: ich habe dich versorgt. — *לואב* von *חלאכות*, kommt nur hier vor. Verwandt mit *לעב*, *Chron. II. 36, 16*: *ויהיו סלעבים במלאכי האלהים*, spotten, verhöhnen. *ארץ חלאכות* bildet also den Gegensatz zu *ירעהיך* und bezeichnet die Wüste als ein Land, das des Menschen spottet, von ihm nichts wissen will, seinen Sorgen nur Hohn entgegensezt. Da hast du es erfahren, wie nur ich für dich sorgte und wie meine Fürsorge und mein Schutz das einzig ausreichende sind.

B. 6. Auf diesem, „den Menschen höhnnenden Boden“, wo du ohne meine unmittelbare Mannaspende dem Hungertode preisgegeben warst, konntest du mich nicht vergessen. Als du aber wieder in den Kreis des gewöhnlichen Lebens eintratest und, nicht mehr unmittelbar vom Gottesfittich getragen, auf dem dir von Gott verliehenen eigenen Boden saße, da — war ich sofort vergessen.

B. 7. Noch mehr. Nicht nur, daß sie undankbar daran vergaßen, daß sie alles, Freiheit, Erhaltung und Boden, nur mir verdankten, um mit allem Verliehenen in Freiheit und Wohlstand mein Gesetz zu verwirklichen, betrachteten sie, wenn sie an die Anforderungen meines Gesetzes erinnert wurden, mich geradezu als ihren Feind. Ihr ganzer Lebensweg, der doch eine ununterbrochene Kette von unmittelbaren Gottesfügungen war, erschien ihnen als *אשור*; *דרך אשור* fortzuschreiten, *אשור*: der gerade, ruhige, feste Schritt, *דרך אשור*: ein gangbarer Weg, ein Weg der ganz ruhig beschritten wird. „Und ich war mit den Forderungen meines Gesetzes der einzige Störer ihres vermeintlich sonst ganz gesicherten Glückes!“ Ihre „Religion“ war ihr „Unglück“. Auf dem Wege, auf dem sie, nach ihrer Meinung, ebenso wie die Völker hätten wandeln können, trat ihnen der Gedanke an Gott als ein Hemmnis, eine Störung entgegen.

B. 8. Sie betrachteten mich als den „Mörder ihrer Zukunft“, (*שכול* active Form), da die von mir gesandten Verhängnisse doch nur die unempfindliche Fettschicht, die sich um ihr Herz, ihr besseres Selbst gelegt hatte, zerreißen und dem Strahle meiner Wahrheit Zugang verschaffen sollten zu ihrem Herzen. Und wenn ich ihnen als der ent-



die Sperre ihres Herzens, ich soll sie dort wie ein entflammter Feu verzehren, das Getier des Feldes wird sie zerreißen.

סָנוֹר לִבָּם וְאֶחָלָם שֶׁם כָּלְכִיא חֵית  
הַשָּׂדֶה תִּבְקָעֵם:

9. Es hat dir Verderben gebracht, Israel, daß du wider mich, wider deinen Beistand gewesen bist.

9. שָׁחַתְךָ יִשְׂרָאֵל בְּרִבִּי בְעֵינֶיךָ:  
10. אָדֹר מִלִּבְךָ אֶפְסָא וְיוֹשִׁיעֶךָ

10. Wäre ich nur irgendwie dein König, der würde dir helfen trotz aller deiner

flamnte, sie mit Vernichtung bedrohende Feu erschien, so brauchte ich doch in Wirklichkeit nichts gegen sie zu thun, ich hatte nur meine schützende Hand ihnen zu entziehen, das „Getier des Feldes“ war stets bereit, sie zu zerreißen. (Vergl. 4. B. M. 21, 6: 'וְגו' צִוָּה ה' בָּם וְגו' Gott ließ gegen sie los, nicht: schickte gegen sie, die Schlangen u. s. w.) שם, „dort“: da, wo sie nach ihrer Meinung מַרְעִים, ihre „selbständige Weide“ gehabt hätten. — Dem Bilde der weidenden Herde entspricht die Darstellung der Verhängnisse unter dem Bilde der die Heerde anfallenden Raubtiere.

B. 9. Du solltest יי sein, dich mir hingeben, und bist כי, gegen mich gewesen, hast deinen Retter und Erhalter für deinen Todfeind gehalten, das hat dich zu Grunde gerichtet.

B. 10. אֶפְסָא: durch diese Partikel wird hier die Entschiedenheit der Aussage gemildert. Ohne sie würde es heißen: Wäre ich dein König, d. h. würdest du mir vollständig den mir schuldigen Gehorsam leisten. Durch אֶפְסָא wird der Ausspruch dahin modifiziert: wenn du nur nicht ganz mit mir gebrochen hättest, so brauchte ich noch nicht das Äußerste eintreten zu lassen. — Wäre ich dein König, so wäre ich auch dein שׁוֹפֵט: der Vertreter deines Rechtes nach außen. Vergl. שַׁעַר יְרוּשָׁה Jes. 1, 17, ebenso die שׁוֹפֵטִים.

אֶשֶׁר אֶמְרָה וְגו'. Es wird hier auf den verhängnisvollen Moment hingeblickt, in welchem Israel von Samuel die Einsetzung eines Königs forderte. Gewiß war das Königtum auch in Israel von dem göttlichen Gesetze vorgehört, und formell ist die Aufgabe des jüdischen Königs dieselbe, wie die der Könige in den nichtjüdischen Staaten: Sammlung der Nationalkraft zur Mehrung der Wohlfahrt im Innern und Stärkung der Wehrkraft nach außen. Allein materiell ist seine Stellung und Bestimmung eine grundverschiedene. Denn Israels Nationalschatz und Israels Wehrkraft ist seine Thora. Deren Verwirklichung zu mehrern, über Ausbreitung und Vertiefung ihrer Herrschaft im Leben der Nation zu wachen, das ist die Aufgabe des jüdischen Königs, dadurch arbeitet er an der Mehrung der inneren Wohlfahrt, dadurch sorgt er für die Sicherheit nach außen. Denn dadurch macht er sein Volk des göttlichen Schutzes teilhaftig. Deshalb soll er das Ideal der Bestimmung seines Volkes sich stets gegenwärtig halten. Deshalb wird seine Einsetzung auch erst nach erfolgter Besignahme des Landes und Sicherung seiner Grenzen vom Gottesgesetze ins Auge gefaßt. In der Verkennung dieses Verhältnisses lag die Verflüchtigung des Volkes, das (Sam. I. 8, 5) einen König forderte, sein Recht nach außen zu vertreten „wie bei allen Völkern“. (Vergl. Hirsch Commentar zu 5. B. M. 17, 14.)

Städte, er wäre dein Rechtsvertreter, während du sprachest: Gib mir einen König und Fürsten!

בְּכָל־עִירָךְ וְשִׁפְטִיךָ אֲשֶׁר אֶמְרָתָּ  
תִּנְחַדְלִי מֶלֶךְ וְשָׂרִים:

11. In meinem Zorne gab ich dir den König; in meinem hinaus tretenden Unwillen nehme ich ihn hinweg.

11. אֶתְדַלֶּךָ מֶלֶךְ בְּאַפִּי וְאַחַךְ  
בְּעִבְרָתִי:

12. Bewahrt wird die Sünde Efraims, verborgen ist sein Leichtsinn.

12. צָרוּר עֵינָי אֶפְרַיִם צִפְנָה  
חֲטָאוֹתָיו:

13. Leiden wie einer Gebälerin werden ihm kommen, er ist kein kluger Sohn, denn

13. חֲבָלָי יוֹלְדָה יָבֹאוּ לוֹ הוּא־בֶן

Nun heißt es hier: hättest du nur nicht deine ganze Zuversicht in deine Könige gesetzt, wäre ich nur noch „etwas“ dein König, der (ich = dieser König) würde dir helfen in allen deinen Städten, oder: trotz aller deiner Städte, in die du deine Zuversicht gesetzt hast, dir, der du gesprochen hast: nicht Gott nach außen, noch שופטים, Vertreter seines Gesetzes nach innen, können mir helfen, sondern: „Gib mir einen König und Fürsten!“

V. 11. Schon damals gab ich euch den König im Unwillen über eure Verblendung. Die große Mehrzahl der Könige hat sich nicht als jüdische Könige bewährt; das israelitische Königtum zumal hat gerade an der Befestigung und Vertiefung des Abfalls aus politisch-dynastischen Rücksichten als einem Mittel der eigenen Erhaltung unablässig gearbeitet. עברה, von עבר: der in Wort und That sich äußernde, in die Sichtbarkeit hinaus tretende Zorn. Das Maß ist voll, der lang gehegte göttliche Unwille äußert sich in That, und mit dem Staate geht auch der Königsthron in Trümmer.

V. 12. Allen diesen eindringlichen Ermahnungen und Warnungen bot Efraim nur ein taubes Ohr. Weit davon entfernt, seinen Abfall als verhängnisvolle Ursache seines Untergangs zu erkennen, hegte es ihn vielmehr als teuren Schatz. Die Worte: צפנה חטאותיו nehmen auf eine frivole Äußerung Efraims Bezug, die oben Kap. 12, 9 dahin lautete: „Bei allen meinen Unternehmungen wird man mir wohl Sünden nachweisen können, aber keine Sünde, die ein Leichtsinn, die nicht zielbewusste, geschickte Berechnung, die ein Fehler wäre, עון אשר חסא.“ Demgegenüber heißt es hier: Efraim hat sich dennoch verrechnet, dieses עון, wörtlich: diese Krümme, dieses Abweichen vom geraden, von Gott vorgezeichneten Wege wird sich dennoch als חסאה, als Leichtsinn, erweisen, wenngleich es für den Augenblick noch verborgen ist, daß seine Schuld zugleich der allerverhängnisvollste Fehler ist. Denn:

V. 13. חבלי יולדה יבאו לו: Krämpfe, Wehen, bei denen die Muskeln in gewaltsame, unwillkürliche Bewegung versetzt werden, חבלי יולדה: Leiden, gegen die man nichts thun kann, sie sind im Voraus berechnet und kommen unabwendbar über Efraim.

הוא בן לא חכם. Der Zustand des Kindes vor der Geburt wird von den Weisen als ein Zustand paradiesischer Seligkeit betrachtet. Das Ungeborene hält ihn für ewig; kommen jedoch die Wehen, so muß es heraus ins rauhe Leben. Ebenso glaubt Efraim,

keinen Augenblick vermag er sich zu halten, wenn die Geburt durchbricht.

14. Aus der Gewalt des Grabes möchte ich sie befreien, vom Tode möchte ich sie erretten: jedoch nach deinen Worten soll ich selbst der Tod sein, soll ich es sein der dich tödtet, das Grab — deshalb ist jede Aenderung meines Entschlusses meinen Augen verborgen.

15. Denn es will unter „Brüthern“ unbeschränkt sich entfalten —: es kommt aber der Oststurm, der Wind von Gott gesandt, von der Wüste steigt er auf,

לֹא חָכָם בִּרְעִית לֹא יַעֲמֹד בְּמִשְׁבֵּר  
בָּנִים:

14. מִיַּד שְׂאוֹל אֶפְנֶה מִמָּוֶת  
אֶנְאֵלֶם אֹהֵי דְבָרֶיךָ מָוֶת אֹהֵי  
קִטְבְּךָ שְׂאוֹל גָּחַם יִסְתֵּר מַעֲיָנִי:

15. כִּי הוּא בֵּין אֲחִים יִפְרִיא יְבֹא  
קָרִים רוּחַ יְהוָה מִמִּדְבָּר עָלָה וַיִּבֹשׁ

der gegenwärtige Zustand, in dem es so behaglich die Früchte seiner Sünden genießen könne (— vergl. die oben angeführte Stelle, deren Eingang lautet: „ich bin aber dennoch dabei reich geworden und habe Selbständigkeit erlangt!“ —), werde ewig dauern, und es sieht nicht, daß יוֹרֵר חבלי kommen, so unabweisbar, so im vorhinein berechnet nach der göttlichen Weltordnung in Folge seiner Schuld, wie die natürlichen Wehen, wenn die Frucht ihre Reife erlangt hat. Kommen aber diese Stunden der Wehen, so zeigt es sich, daß es sich verrechnet hat, keinen Augenblick vermag es sich zu halten in dem bisherigen Zustande des Glüdes, es muß hinaus, willenlos.

V. 14. Selbst dann noch, wenn du durch die Folgen deiner Sünde bereits dem „alles verlangenden Grabe“ verfallen bist, wäre ich bereit dich zu befreien, wörtlich: loszulaufen — in deiner wahnwitzigen Verblendung jedoch beharrst du dabei, gerade mich für den Tod zu halten, mein Gesetz für das Grab des Lebens und die Empörung gegen mein Gesetz für die Pforte zum Leben; da ist es denn unmöglich die schweren Verhängnisse abzuwenden, durch deren Wucht allein du zur Bestimmung gebracht werden kannst. קטב, קטב, Tod, verwandt mit קטף, abkniden, abbrechen. Ungewöhnliche Form, zusammengesetzt aus der Verbalform im Praet. und der Substantivform von קטב, das Quell des Sterbens bedeuten würde. Damit wäre in anschaulicher Weise die Meinung der Verirrten gezeichnet, die in den Anforderungen des Gottesgesetzes die Unterbindung aller Adern des frisch pulsierenden Lebens erblicken.

V. 15. פֶּרֶא von פֶּרֶא, frei, wild, zügellos sein. פֶּרֶא, das ungekändigte, freie Waldtier. Als Verbum kommt sonst nur פָּרָה vor, und würde es dann heißen: es will Frucht tragen. אֲחִים bedeutet auch Pflanzen, die immer in Gesellschaft vorkommen, daher אָרֶץ die Wiese. Hier sind beide Bedeutungen zutreffend und in unübertrefflicher Wahl des Ausdrucks auch wohl beide gemeint. עֶפְרַיִם ist der Isolierring milde und ist der Wande des Gottesgesetzes milde, die es vor Entartung schützen sollen. Es will, der „Fesseln“ ledig, unter „Brüthern“ zügellos frei sich entfalten und die Früchte dieser Freiheit genießen. Nun, so soll es dieses auch. Gott braucht dazu bloß seine schützende Hand von ihm

trocken ist sein Ursprung, glühend heiß sein Urquell, er zerstört die Schätze aller Mittel der Luft.

Rap. 14, 1. Mit Verödungsschuss belastet steht Schemron da, denn es ist widerspenstig gewesen gegen seinen Gott; durch das Schwert werden sie fallen, ihre kleinen Kinder werden zerstückt und ihre Mütter verstümmelt werden.

מקורו ויחרב מעינו הוא ישסה  
אוצר כל-כלי חמדה:

Rap. 14, 1. תאשם שמרון כי  
מרתה באלהיה בחרב יפלו  
עליתם ירששו והריותיו יבקעו:

abzuziehen: siehe da kommt schon der alles ausdörrende Oststurm, der Vöte Gottes — die heranstürmenden „Brüdervölker“ bereiten seiner Herrlichkeit ein jähes, klägliches Ende. דים: der in Palästina gefürchtete, wegen seiner Trockenheit der Pflanzentwelt besonders schädliche Wind. Diese Eigenschaft wird hier besonders hervorgehoben zur Bezeichnung der Raubgier und des Beuteburses der hereinbrechenden Feinde, der Assyrer, die das unglückliche Land bis auf den letzten Blutstropfen ausaugen. — (Die Suffixe von מקורו und מערנו können sich wie das nachfolgende הוא nur auf דים beziehen.)

Dieses Verlangen, sich „unter Brüdern“ frei und fruchttragend zu entfalten, erhält übrigens in Esraims Munde noch einen besonderen Beigeschmack. Es tritt uns darin die ebenso alte wie unwahre, zur Beschönigung des Abfalls das Judentum verdächtigende Behauptung entgegen, man müsse den Boden des isolierenden Gesetzes verlassen, um sich zu weltbürgerlicher, menschenbrüderlicher Gesinnung zu erheben. Das gerade Gegenteil ist die Wahrheit. Gerade das auf dem Sinai offenbarte Gotteswort lehrt die Gotteskindschaft ausnahmslos aller Menschen, lehrt sie alle im Ebenbilde Gottes erschaffen, alle zum höchsten Menschengiele berufen und befähigt, und lehrt die Ausübung der Pflichten der Gerechtigkeit und Menschlichkeit gegen ausnahmslos alle als heilige Pflicht. So hat denn auch in geschichtlicher Thatsächlichkeit gerade das Judentum seine Kinder zu den hilfsbereitesten Menschen erzogen, die trotz aller erlittenen Unbill nie nach Abstammung und Glauben fragten, wo ihnen hilfsheischende Not entgegentrat. Mag sein Gesetz, das ihn zum Menschheitspriester weicht, dem Juden auch nicht gestatten, an dem Mahle seiner nichtjüdischen Brüder teilzunehmen: sein Brod hat er mit dem darhenden nichtjüdischen Bruder willig stets geteilt. Mag sein Gesetz ihm auch nicht gestatten, ein jüdisches Haus durch Ehelichung einer Nichtjüdin zu gründen: wo es galt und gilt, dem Elend und der Not in den Hütten und Häusern seiner nichtjüdischen Brüder nach Kräften zu steuern, da stand und steht der Sproß des Abrahams Hauses als der Erbe des jüdischen Herzens, dieser herrlichen Errungenschaft der Geschlechterreihen der Vergangenheit, allen Anderen stets voran. — —

Rap. 14, B. 1. Gerade die Residenz, der Sitz der israelitischen Fürsten, Staatsmänner und Pfaffen, wo alle Fäden jener Politik zusammenliefen, die im Innern auf die Entfittlichung des Volkes speculierte und nach außen Aschurs Bundesgenossenschaft erkaufen zu können glaubte — wurde zuerst vom Verhängnis ereilt.

2. Kehre zurück Israel bis zu Gott,  
 deinem Gotte, denn du bist gestraucht  
 durch deine Sünde.

2. שׁוּבוּהַ יִשְׂרָאֵל עַד יְהוָה אֱלֹהֵיךָ.  
 כִּי כְשַׁלַּחְתָּ בַּעֲוֹנֶיךָ:

3. Nehmet Worte mit euch und lehret

3. קְחוּ עִמָּכֶם דְּבָרִים וְשׁוּבוּ

B. 2. Trotz aller im Vorigen geschilderten Entartung und trotz der durch sie heraufbeschworenen schweren Verhängnisse, spricht der Prophet das Wort der Rückkehr, wie kein Anderer es in solcher Innigkeit gesprochen. Denn nicht den Weg zum Tode bedeutete ihm das Leidensgeschick, sondern den Weg zum Leben. Geburtswehen wurden sie oben nicht umsonst genannt. Zu neuem Leben soll das gesunkene Israel durch sie erstehen. Die „Sperrte deines Herzens“ wollen sie sprengen, dem Worte deines Gottes den Zugang zu deinem eigentlichen besseren Selbst eröffnen. Dann tönt durch allen Donner der Geschiede, die dich umbranden, deines Gottes und Vaters Ruf und trifft dein Ohr und trifft dein nicht mehr in Genüßsucht und Besitzvergötterung erstarrtes Herz: שׁוּבוּהַ יִשְׂרָאֵל! Kehre zurück! Und zwar יְיָ nicht יְיָ bis zu deinem Gotte, bleibe nicht auf halbem Wege stehn! Wer wie du ganz mit seinem Gotte gebrochen hatte, muß, um zurückzu-kehren, den Mut haben, mit seiner ganzen Vergangenheit zu brechen, und darf nicht ruhen, bis er zu der Stufe sich emporgerungen hat, wo sein Gott seiner harret.

אלהיך, dein Gott, der dir wie jedem Geschöpfe das Gesetz deines Lebens gegeben und der sein Gesetz als Richter vertritt, ist מְרַחֵם רַחֲמִים, der jeden Augenblick zur Spende neuen Seins bereite barmherzige Gott. Es bedarf seines allmächtigen Eingreifens in den Gang der von ihm gefügten Weltordnung, um dem reuig zu ihm zurückkehrenden Menschenkinde Schutz vor den Folgen der Sünde in seinem äußeren wie in seinem inneren Leben zu gewähren. Jenes ist כַּפֶּרֶת, dieses: מְרַחֵם.

כי כשלה בעונך, denn du hast es jetzt wohl erkannt: nicht, wie du geglaubt, gestiegen, sondern zu Falle gekommen bist du durch deine Sünde; dein עַן hat sich doch als עֲוֹן erwiesen.

B. 3. קְחוּ עִמָּכֶם דְּבָרִים. Und wäret ihr selbst so unsäglich elend geworden, daß ihr den letzten Rest sittlicher Kraft entschwunden glaubt und euch nicht mehr aufzuraffen vermöchtet, um in reiner That die Aufrichtigkeit eurer Reue zu bewähren, nur noch den Wunsch der Besserung vermöchtet ihr zu hegen und in וְרוּי, in aufrichtigem Geständnis den Schmerz über euer verfehltes Leben und die Bitte um Kraft ein neues Leben zu beginnen vor eurem Vater in Worten auszusprechen: auch das reicht noch hin, diese Worte nehmet mit und lenket ein in den Weg zu Gott. Hier heißt es nicht יְיָ sondern יְיָ, denn es ist ja der Anfang der Rückkehr. Und sprecht:

עַן: Wenn wir gerettet werden sollen, mußt du ganz die Sünde hinwegnehmen, ihre äußeren und inneren Folgen aus unserem Lebenswege heben, wir können nichts als beten und für die Zukunft Besserung geloben, וְקוּרָה: und nimm dies, unsere Rückkehr selbst und den Entschluß der Besserung, als das Gute an. Wir aber

וְנִשְׁלַמָּה פְּרִים שְׁפִירוֹ: wollen voll verwirklichen, voll zur Wahrheit machen unsere Opfer, unsere Gelübde. Richtiger aber wohl und im Hinblick auf קְדֻשַּׁת מִצְוַת יְיָ

zurück zu Gott, sprecht zu Ihm: Wollte ganz die Sünde hinwegnehmen und nimm als das Gute an, und wir möchten mit Stiereskraft unser Lippenwort erfüllen.

4. Aschur soll uns nicht helfen, auf das Ross wollen wir uns nicht setzen und wollen ferner nicht sagen: „unser Gott!“ zu dem Werke unserer Hände, da ja nur bei dir Vatererbarmen findet das Verwaisste.

5. Dann werde ich helfen ihre Zurückgesunkenheit, werde sie lieben in freier Umgebung, denn längst ist mein Zorn von ihm gewichen.

אֶל־יְהוָה אֱמָרוּ אֱלֹוֵי כָל־תְּשֻׁא עֹון  
וְקֹדֶם־טוֹב וְנִשְׁלָמָה פְּרִים שְׁפָתֵינוּ:

4. אֲשׁוּר לֹא יוֹשִׁיעֵנו עַל־סוֹם  
לֹא נִרְכָּב וְלֹא־נֶאֱמָר עוֹד אֱלֹהֵינוּ  
לְמַעַן שֶׁהַ יָדֵינוּ אֲשֶׁר־כָּדָה יָרַחם  
יְהוָה:

5. אֶרְפָּא מְשׁוּבָתָם אֶהְיֶה נִדְכָּה  
כִּי שָׁב אִפִּי מִמֶּנּוּ:

Isaia 4, 16: wir wollen nicht mehr störrig und widerwillig sein, wir wollen vielmehr fortan durch ein deinem Willen entsprechendes Leben als פְּרִים, als die starken, nur in deinem Dienste stehenden Arbeiter, als „Arbeiter für die Gottes Saat“ — denn das bedeutet פָּר in der Sprache der Opfer — unsere Gelübde wahr machen. — Daß es jedoch nicht heißen kann: wir wollen dann, oder: wir möchten unsere Lippen, d. h. unsere Gebete und im Worte ausgesprochenen Gelübde durch Opfer ersetzen, oder: wir möchten die Opfer, deren Darbringung uns jetzt unmöglich ist, durch unsere Lippen ersetzen — das dürfte klar sein. Die Opfer sind in der ganzen Tiefe ihrer Heiligkeit ja doch nur ein aus von Gott gereichtes Missethug zum gelobenden und mahnenden Ausdruck der Erfüllung des göttlichen Willens. Mit nichts aber sind sie diese Erfüllung selbst. Ein solcher Ausdruck aber in solchem Augenblicke auf den Lippen des nach jahrtausendlanger Entfremdung zu seinem Vater heimkehrenden Israel würde in bedenklicher Weise zu jener Verleumdung der Bedeutung der Opfer hinneigen, die in den Worten der Propheten (vergl. Jes. 1, 11 ff. und 66, 3) in so vernichtender Schärfe verurteilt ist.

B. 4. אֲשׁוּר לֹא יוֹשִׁיעֵנו וְגו': Wir sind geheilt von jener Verirrung, die uns früher in dem Bündnis mit den Völkern einen Ersatz für den uns fehlenden Gotteschutz suchen ließ; עַל סוֹם לֹא נִרְכָּב: geheilt auch von der Vergötterung unserer eigenen Macht, das Ross unserer vermeintlichen eigenen Hoheit wollen wir nicht wieder besteigen; אֲשֶׁר כָּדָה, in diesem אֲשֶׁר liegt der Hinweis auf etwas Klar und offen Vorliegendes: wir haben es ja tief erkannt, daß nur bei dir Vatererbarmen findet (יְהוָה) das auf Erden Verwaisste.

B. 5 und 6. Wenn Israel so heimkehrt, so spricht Gott: Nicht nur verzeihen, heilen will ich מְשׁוּבָתָם. Während חֲשׁוּבָה die Rückkehr zum Besseren bedeutet, bezeichnet מְשׁוּבָה ein Zurücksinken in das Schlechtere, einen Mißfall. Israels ganze Vergangenheit wird als Eine große מְשׁוּבָה, ein Zustand andauernden Zurücksinkens angeschaut. נִדְכָּה: menschlich gesprochen: aus eigenem Antrieb, dem Zuge meines Herzens folgend, auch wenn Israel sich noch keinen Anspruch auf meine Liebe erworben. — אֶהְיֶה כְּטֹל, dann wird

6. Ich werde wie der Tau sein für Israel, es wird aufblühen wie die Rose und seine Wurzeln schlagen fest wie der Libanon.

6. אֶתֵּיךָ כַּטַּל לְיִשְׂרָאֵל יִפְרֹחַ  
בְּשִׁשְׁשָׁנָה יִיךְ שָׁרְשָׁיו בְּלִבָּנוֹן:

7. Ausbreiten werden sich seine Saugwurzeln und dem Libaume gleich ist seine Herrlichkeit, und duftdurchströmt ist es wie der Libanon.

7. יִלְכּוּ יוֹנְקוֹתָיו וִיתִי בֵּית הָהָר  
וְרִיחַ לוֹ בְּלִבָּנוֹן:

8. Es lehren wieder die in seinem Schatten wohnen, beleben werden sie das Korn und werden aufblühen wie der Weinstock; dessen Ruhm wird sein als Wein vom Libanon.

8. יִשְׁכּוּ יִשְׁבִּי כְצֵלוֹ יַחֲיוּ דָגָן  
וְיִפְרֹחוּ בְגִפְנוֹ וְכִרּוֹ כִּינּוֹ לִבָּנוֹן:

meine Gnade wie Tau auf Israel kommen. Diese Gnade war freilich stets bereit, Israel hat sich aber dem Tau meiner Gnade stets verschlossen. Jetzt aber erschließt es sich ihm und trinkt ihn freudig wie die Rose und trinkt sich gesund an ihm und gewinnt Blüte und Schönheit wie die Rose und Festigkeit wie der Libanon.

B. 7. ילכו יונקתיו וייתי ביהר: Wenn Israel zu mir zurückkehrt, werde ich es neu beleben und aus allem Irdischen wird es neue Kraft gewinnen, denn alles ihm Zufallende wird es sich aneignen und es weisend umgestalten zur lichtspendenden Frucht — וריח לו כלבנון: die ganze Atmosphäre seines Waltens und Webens wird den Hauch des vom Gottesgesetze gezeitigten reinen Menschentums atmen.

B. 8. Die von ihm zur Erleuchtung der Menschheit verwirklichte Lehre wird zu einem schattigen Baume werden, unter dessen Schutz sich die Menschen sammeln. יחיו רגן: „sie beleben das Getreide“ — ein unendlich tiefer Gedanke. Bis zu der am Ziele der Menschheitserziehung winkenden Vollendung belebt das Brot, das Korn den Menschen. In Wirklichkeit aber ist die Bestimmung des Menschen, die Fülle der irdischen Güter zu sich emporzuheben, die geschaffene Welt soll im Menschen ihre Veredlung und Vollendung finden. Sowie der Segen, den der reine Mensch durch die Verwendung irdischer Mittel zu edlen Zwecken stiftet, diese vergänglichen Güter selbst des Gepräges der Ewigkeit teilhaftig macht, so und noch unmittelbarer wird die Frucht der Erde, die der reine Mensch zur Erhaltung seines Lebens genießend sich aneignet, damit zu höherem Sein, oder, wie der Prophet es ausdrückt: zu neuem, wahren Leben erhoben.

ויפרחו בגפן: Die zu dieser idealen Höhe vollendeten nichtjüdischen Menschenbrüder, die unter dem Schatten des Lebensbaumes der von Israel durchgetragenen und verwirklichten göttlichen Wahrheit ihre friedliche Stätte gefunden haben auf Erden, sie werden gleichfalls aufblühen durch den von Israel ausgehenden Segen. Aber dann wird כיון לבנון: dann werden die Menschen nicht mehr, wie bis dahin, undankbar vergessen, wenn sie den Segen verankern, vielmehr wird man des ihren Lebenskelch füllenden Segenstrunkes gedenken als des Weines vom Libanon. Wie Jes. 2, 3 im Munde der erlösungsbedürftigen, zu





stehen: daß gerade sind die Wege Gottes, und Pflichtgetreue auf ihnen vorwärts schreiten, Frevler aber durch sie zu Falle kommen.

כִּי יִשְׁרִים דְּרָכַי יְהוָה וְצַדִּיקִים יֵלְכוּ בָּם וּפְשָׁעִים יִפְּשְׁלוּ בָּם:

הפטר וישלח כמנהג ספרדים וק"ק פֿפֿר"ם.

Obadja Kap. 1, Vers 1.

Gesicht Obadja's. So hat mein Herr, der die Menschen richtend in Liebe erzieht, in Bezug auf Edom gesprochen: Eine Runde haben wir vernommen von

בחרי עשר, בעבדיה א'.

1. חֲזֹן עֲבַדְיָה כְּדֹאמַר אֲדֹנָי יְהוָה לְאֶדוֹם שְׁמוּעָה שָׁמַעְנוּ מֵאֵת

welchem sie sich durch ihr Leben zu ihrem eigensten Wesen, zu den Ansprüchen der sie umgebenden Welt und damit zu der göttlichen Weltordnung befinden, unabwendbar zu Falle kommen.

Das aber ist eine Erkenntnis, die auf dem weiten Wege bis hin zu jenem Ziele dem pflichtgetreuen, in Wahrheit Gott fürchtenden Menschen in der Flucht der widerspruchsvollen Erscheinungen die innere Ruhe und die Klarheit des Blickes sichert und ihn nicht irre werden läßt, soviel seinem kurzen Blicke Unbegreifliches auch jegliche Gegenwart darbieten möge. Er weiß es: 'ישרים דרכי ה', und die Fügung der Weltleitung ruhen in der Hand Dessen, vor dessen Auge allein die Zukunft klar liegt und der mit allmächtiger Hand Israel und die Gesamtmenschheit dem Ziele ihrer Bestimmung zuzuführen weiß.

הפטר וישלח כמנהג ספרדים וק"ק פֿפֿר"ם.

Unsere Weisen erblicken in Rom die Verkörperung Edoms. Über eine Stammesverwandtschaft fehlt es an allen geschichtlichen Nachrichten, ist ja nicht nur über die Gründung, sondern über die ersten Jahrhunderte Roms das Dunkel der Sagen Geschichte gebreitet. Blicken wir jedoch auf den inneren Kern, die bewegenden Kräfte und die in der Geschichte Roms zu Tage tretenden Principien und Mittel, so finden wir in Rom, in dem aus kleinsten Anfängen lediglich aus eigener Kraft, durch Kluge und durch keinerlei Rücksicht auf Recht und Menschlichkeit behinderte scrupellose Ausnutzung aller Mittel der Gewalt und der List, zu so beispielloser Größe herangewachsenen römischen Riesenreiche, die großartigste Verwirklichung des Esau-Edom-Princips. Welches waren doch die beiden Momente, die Esau-Edom charakterisierten? Einmal כפיו ציר, (1. B. M. 25, 28), er war Jäger nicht nur mit dem Bogen und Pfeile, sondern „mit dem Munde“, er verstand die Kunst, mit List, unter dem Scheine der Harmlosigkeit, die Menschen zu verstricken und für seine Ziele einzufangen. Und zweitens, wie der Seherblick seines greisen Vaters ihn schaute: על חרכב רחיה (daf. 27, 40), das Schwert, kriegertische Tapferkeit war die Grundlage für seine Machtentfaltung. Beide Momente haben nie größere Triumphe gefeiert, als in dem Aufbau des römischen Weltreiches. Wenn nun aber dieses selbige römische Reich, das für die Ewigkeit gegründet schien, trotzdem an seiner eigenen inneren Verderbnis kläglich zu Grunde gegangen ist, so verkündet eben dieser Untergang in einer erschütternden Tragik, die ihres gleichen nicht hat, die Unfähigkeit dieser beiden Momente zur Gründung dauernder Staaten-

Gott und eine Botschaft ist unter die Völker gesandt: Auf! Sagt uns über sie uns zum Kampfe erheben!

2. Siehe, Klein hatte ich dich dahingegeben unter die Völker, ja verachtet warst du sehr.

3. Der heiße Trieb deines Herzens hat dich immer weiter gelockt, der du nun auf Felsklippen thronst, deinen Sitz in der Höhe hast, der in seinem Herzen spricht: Wer stürzte mich zur Erde?

4. Und wenn du wie Adler hoch bauest, ja unter den Sternen befestigtest deinen Horst: von dort stürzte Ich dich hinaus, spricht Gott.

5. Wenn Diebe über dich gekommen wären, wenn Räuber der Nacht, wie wärest du zum Verstummen gebracht! Und sie würden doch nur stehlen, bis sie

יִדְוָה וְצִיר בְּגוֹיִם שְׁלַח קוֹמוּ וְנִקְוָה עָלֶיָּהּ לַמִּלְחָמָה:

2. הִנֵּה קָטָן נִתְחַד בְּגוֹיִם כְּזוֹי אֲתָה מָאֵד:

3. וְדוֹן לִבְךָ הִשְׁיֵאֵךְ שְׂכֵנִי בְּחִגְרִי סָלַע מְרוֹם שְׁבִיתוֹ אֶמְר בְּלִבּוֹ מִי יוֹרְדֵנִי אֶרֶץ:

4. אִם-תִּגְבֶּיָה כְּצֶשֶׁר וְאִם-דָּוִן כּוֹבְדִים שֵׁים קִנְיָה מִשָּׁם אִוִּירְךָ נְאֻם-יְהוָה:

5. אִם-תִּנְבְּלִים כָּאוֹ לֶךְ אִם-שׁוֹדְדֵי לַיְלָה אֵיךְ גִּדְמִיתָהּ הִלּוּא יִגְבּוּ דָיָם

gebilde. — Erinnern wir ferner daran, daß das geschichtliche Edom sich stets als unverföhnlicher, erbitterter Todfeind des Brudervolles Israel gezeigt hat, worauf auch hier B. 10—14 hingewiesen wird; daß ebenso Rom der harte Bollstreckler des über Israel bestimmten Verhängnisses gewesen ist; bedenken wir endlich, daß das von Israel durch die Zeiten zu tragende Princip der Gerechtigkeit, der Nächstenliebe und der Sittlichkeit den diametralen Gegensatz zu dem in Edom wie in Rom verkörperten Principe steht: so begreifen wir die Identificirung der beiden zeitlich getrennten, an Ausdehnung so verschiedenen, ihrem Wesen nach aber gleichen geschichtlichen Größen. Und voll Ehrfurcht lauschen wir dem Prophetenworte, das die Jahrhunderte überschauend, scheinbar nur von Edom sprechend, aus dem Pragmatismus der Ereignisse vor unserem inneren Auge Züge in unverkennbarer Deutlichkeit erstehen läßt, die die Hauptmomente des Aufstehens und des Unterganges des weltbeherrschenden Roms Jahrhunderte später charakterisiren.

B. 1. שְׂעוּרָה שְׂעוּרָה מֵאֵת ה' וְגו'. Aus dem Ansturm der Völker, die schließlich den Zusammenbruch des gewaltigen Reiches herbeiführen, tönt laut die Stimme des Gottesverhängnisses.

BB. 2—4 zeichnen den siegestrunkenen, machtsvergötternden Übermut des aus kleinen Anfängen emporgewachsenen Edom.

B. 5. Der Prophet schaut das an Esau sich vollziehende Geschick. Wäre es ein bloßer Wechsel des Kriegsglückes, der auch dir einmal das Schicksal bereitere, das du so

genug hätten! Wären Winger über dich gekommen, würden die nicht Nachlesen übrig lassen?

אִם-בָּצִרִים בָּאוּ לָךְ הָלוֹא יִשְׁאֲרוּ עֲלֵיכֶם:

6. Wie ward bei Esau alles durchsucht, wurden an die Sichtbarkeit gebracht seine verborgensten Schätze!

6. אִיךָ נִחַשְׁנוּ עָשׂוּ נִבְּעוּ מִצְפּוֹנָיו:

7. Bis an die Grenze hatten dir das Geleite gegeben deine Bundesgenossen, es haben dich verlockt, bis sie dir beikommen

7. עַד-הַגְּבוּל שְׁלַחְךָ בָּל אֲנִשְׁךָ בְּרִיתְךָ הִשְׁאִיךָ יָבִלּוּ לָךְ אֲנִשְׁךָ

oft anderen gebracht, wärest du auch einmal der Raubgier der Sieger preisgegeben —: auch die habgierigsten Räuber nehmen nicht Alles. Auch die Winger lassen die noch unreifen Beeren zurück. Möglich, daß die Alliance der Steigerung darin liegt, daß unter den Dieben und Räubern jene Feinde gezeichnet werden, die unproviziert, nur der Eroberungs- und Beutesucht folgend dich überfallen, während unter den Wingern jene begriffen sind, die durch Angriff oder sonstige Unbill gereizt mit einem mehr oder minder großen Schein von Recht angreifen und siegen. Die einen wie die andern würden nicht alles zerstören, der Besiegte hätte eine Zukunft. Ein solches Geschick ist aber nicht dasjenige des hier gezeichneten Esau-Reiches.

B. 6. נִחַשְׁנוּ, der Plural des Prädikates neben dem Singular des Subjectes läßt das letztere in allen seinen Beziehungen begreifen. Wie wird Esau in allen Richtungen durchsucht, in allen Tiefen durchwühlt! נִבְּעוּ, von נִבֵּעַ, aus dem Innern hinaus bringen, so vom Feuer, das das Wasser aufkochen läßt (Jes. 64, 1), auch aus dem Innern hinausstreben, daher: wollen (Jes. 21, 12); dann hier: wie werden erstrebt, aufgesucht.

B. 7. Als zwei Gruppen erscheinen die Völker in ihrem Verhältnis zu dem Esau-Edomitischen Weltreiche. Das Prophetenwort zeichnet sie einmal als Bundesgenossen. Es waren dies die an Macht und Cultur ihm ebenbürtigen Völker, welche Esau-Edoms Staatskunst verstanden hatte, zu seinen Bundesgenossen, zu „Männern seines Friedens“ machen. Sie blieben ihm auch treu, so lange sein Glück dauerte. Der Glaube an seine Macht, deren Geheimnis hauptsächlich darin bestand, daß es die Kräfte der „Bundesgenossen“ seinen Zwecken dienstbar zu machen wußte, bildete ganz eigentlich den Kern seiner Macht. Daß es glaubte, dieser Unterstützung unter allen Umständen sicher zu sein, das war sein Verderben. — נִשְׁאֵךְ von נִשָּׂא, verwandt mit נִשָּׂא, einen Anspruch haben, eine unbefriedigte Forderung haben, הִשָּׂא im Hifil: einen solchen Anspruch geben, in נִשָּׂא tritt dann noch die Alliance der Nichterfüllung hinzu, eine Leistung trügerisch verheißen. In diesem Sinne hier: die Bundesgenossen, auf deren Hilfe du bautest, haben dich „hinausgelockt“, dich nur „bis zur Grenze geleitet; im Vertrauen auf sie hattest du in immer weiteren Entfernungen Unternehmungen gewagt, die dann durch ihr Verfagen dir nur Niederlagen bereiten konnten.

Gerade aber zweitens diejenigen Völker, die du als tief unter dir stehend verachtet hattest, לְרַחֵם, gerade sie sind bestimmt, an deine Stelle zu treten, רַחֲמֶיךָ. Wenn

Komnten, die Männer deines Friedens:  
die dein Brot schienen, werden die Heilung  
bewirken, indem sie an deine Stelle treten,  
das des Wissens bare!

שְׁלֵמָה לְחֶמֶד יִשְׁכְּמוּ מְזוֹר תַּחְתֶּיךָ  
אֵין תְּבוּנָה בּוֹ:

8. Lasse ich doch gerade an jenem  
Tage, spricht Gott, zu Grunde gehn

8. הָלֹא בַיּוֹם הַהוּא נֶאֱסָדִירוֹהָ.

ein Volk dem andern gegenüber als **לחם** bezeichnet wird, so Ps. 14, 4: **אֹכְלֵי עֵמִי אָכְלוּ לֶחֶם**, ebenso 4. B. M. 14, 9: **כִּי לֶחֶמֶנוּ הֵם**, so wird es damit als das der Macht des andern völlig preisgegebene bezeichnet. Hier kommt noch als zweites Merkmal hinzu: **אֵין חֲבוּנָה בּוֹ**, diese Mehrheit von Völkern entbehrt der Cultur. Und gerade diese, von der stolzen Weltmacht verachteten, an geistiger Cultur so tief unter ihr stehenden, rohen, aber auch noch unverdorbenen Naturvölker sind bestimmt: **תַּחְתֶּיךָ**, an deine Stelle zu treten und dadurch der Welt Heilung zu bringen. Charakteristisch wird dieser Heilungsproceß durch **מְזוֹר** bezeichnet. Vergl. Jes. 1, 6 **וְזוֹר** **לֹא**, wo es das Ausdrücken der Wunde, die Entfernung der verdorbenen, faulen Säfte bedeutet. Also kein positives Moment der Heilung, sondern mehr negativ, die Beseitigung der schädlichen Stoffe. Das mächtige Reich war in einem Grade der Verberbnis verfallen, daß sein Fortbestand die Gesundung für alle seinem Einflusse unterstehenden Völker unmöglich machte. Und wohin reichte sein Einfluß nicht! Seine Zerstörung war deshalb unerläßlich, sie selbst war der erste Schritt zur Besserung. Es war die Beseitigung einer Pestbeule an dem Körper der schwerkranken europäischen Menschheit. Wem, der mit rückwärts gewandtem Blick die Vergangenheit überschaut, tritt nicht im Lichte dieses vorwärtsschauenden Prophetenwortes das Bild des weltbeherrschenden Roms entgegen, das in dem wilden Gewoge der Völkerwanderung dem Ansturm der rohen, jedoch unverdorbenen germanischen Völker erliegt!

B. 8 ff. Freilich bringen diese keine Geistescultur mit, aber ich lasse ja gerade die bisherige im Dienste des Esau-Principes und der Edom-Politik mißbrauchte Cultur, die der Menschheit eben deshalb nicht zum Segen, sondern zum Unheil gereichte, zu Schanden werden. Ihre Ohnmacht soll ja gerade erkannt werden. **חֲבוּנָה**, die Anwendung und Handhabung der in ein System gebrachten **בִּינָה**. **בִּינָה** die Erkenntnis des **בֵּין**, der Beziehungen der Erscheinungen zu einander, ihres gegenseitigen Verhältnisses. Auf die geschichtlichen Verhältnisse angewandt ist sie es, die allein es ermöglicht, Personen und Völker in ihren Bestrebungen und Tendenzen geschickt zu benutzen, sie gegen einander auszuspielen und so den eigenen Zwecken dienstbar zu machen. Kurz es ist die Politik, deren Banferott in diesem Sturze hier in Frakturschrift in die Blätter der Geschichte verzeichnet wird, der Banferott einer jeden Politik, der trotz aller auch im unbeschränkten Umfange zu Gebote stehenden Machtmittel unabwendbar eintritt, wann und wo sie im Gegensatz zu den ewigen Grundlagen aller Menschengesittung sich befindet, also im Gegensatz zur Gerechtigkeit, zur Menschlichkeit und zur Sittlichkeit. Dieser Gegensatz wird nun sofort in dem Verhalten des historischen Edomvolkes zu dem verwandten Jakobvolke in ergreifender Weise in einer Fülle von Einzelzügen gekennzeichnet, nachdem zuvor B. 9 darauf hingewiesen

die Welsen von Edom und die Einsicht vom Berge Esau!

9. Und zittern werden deine Helsen, Theman, damit vernichtet werde der Mann vom Berge Esau wegen des Mordens.

10. Wegen der an deinem Bruder Jakob verübten Gewalt wird Schmach dich bebeden, und du wirst auf ewig vernichtet.

11. Am Tage, da du gegenüber standest, am Tage, da Fremde sein Heer gefangen wegführten, und da Fremde in seine Thore einbrangen und über Jerusalem das Los warfen, da warst auch du wie der Erste von ihnen.

12. Und du solltest doch nicht hinstellen auf den Geschickestag deines Bruders, auf den Tag seines Unglücks, du solltest dich nicht freuen über die Söhne Juba's am Tage ihres Unterganges, und du solltest nicht triumphieren am Tage der Not.

13. Du solltest nicht einbringen in das Thor meines Volkes am Tage ihres Schmerzes, du, du solltest nicht auch dich weiden an seinem Unglücke, am Tage

וְהִיאָבְדְתִי חֲכָמִים מֵאַדֹּם וְתִבְוֶנָה מִתֵּר עֵשָׂו:

9. וְחִתּוֹ גִּבּוֹרִיךָ תִּמְאָן לְמַעַן יִכָּבֶדְתָּ אִישׁ מִתֵּר עֵשָׂו מִקָּטָל:

10. מִחֲמַם אַחִיךָ יַעֲקֹב תִּכְבֶּסֶךָ בְּיֶשֶׁה וְנִכְבַּדְתָּ לְעוֹלָם:

11. כִּיּוֹם עָמַדְתָּ מִנֶּגֶד בְּיָנִים שְׂכוֹת זָרִים חִילוֹ וְנִכְבָּרִים בָּאוּ שְׁעָרֶיךָ וְעַל-יְרוּשָׁלַם יָדוּ גֹזֶל גַּם-אֶתְּךָ בְּאֶחָד מֵהֶם:

12. וְאַל-תִּתְּרָא בֵּינִים-אֶחָיךָ בְּיָנִים נִכְבְּרוֹ וְאַל-תִּשְׂמַח לִבְנֵי-יְהוּדָה בְּיָנִים אֲבָדָם וְאַל-תִּגְדֹּל פִּיךָ כִּיּוֹם צָרָה:

13. אַל-תִּבּוֹא בְּשַׁעַר-עַמִּי בְּיָנִים אֲדֹם אַל-תִּתְּרָא גַם-אֶתְּךָ בְּרַעַתּוֹ

war, wie auch die so lange bewunderte Tapferkeit im entscheidenden Augenblicke nicht Stand hielt. Die Verse 10—15 bilden somit eine förmliche Anklageschrift gegen Edom vor dem Tribunal der Geschichte, und das Edom ereilende Geschick wird als das Urtheil des Weltenrichters über die von dem historischen Edom an seinem Bruder Jakob in Haß und Hergenshärte geübte Gewalt und Unmenschlichkeit verknüpft.

B. 9 und 10. מִקָּטָל, wegen, ganz ebenso wie das יַעֲקֹב den Grund, und nicht das Mittel der Ausführung bezeichnet.

B. 11. עָמַדְתָּ, du standest ruhig dabei, weit davon entfernt dem dir verwandten Volke zu helfen. Da aber die Feinde einbrangen in die Stadt, warst du wie der erste, wildeste, raubgierigste der Feinde. Das liegt in dem stat. constr. וְעַל nicht וְעַל der ohne Beifügung eines Genitivs stets eine Steigerung des Umfangs oder der Intensität bezeichnet.

B. 12. Das ב' רָאוּ ist hier das teuflische Behagen an dem Leide des anderen.

B. 13. חִילוֹ, Heer, materielle, sittliche und geistige Kraft, Vermögen, Mauer. Da im B. 11 schon von der Gefangennahme des Heeres gesprochen war, so ist hier

seines Schmerzes, ihr solltet nicht Hand legen an sein Gut am Tage seines Schmerzes.

14. Und du solltest nicht Wache stehen an der Wegscheide um seine Fläschlinge zu vertilgen, und du solltest seine Entronnenen nicht ausliefern am Tage der Not.

15. Denn nahe ist der Tag Gottes über alle Völker! Wie du gethan, wird dir gethan werden, deine Vergeltung kommt auf dein eigenes Haupt zurück.

16. Denn sowie ihr (den Geschideskelsch) getrunken habt auf meinem heiligen Berge, so werden ihn alle Völker beständig trinken — sie trinken, schlürfen und werden als wären sie nimmer gewesen.

בָּנוֹם אִידוֹ וְאַל־תִּשְׁלַחְנָה בְּחִילוֹ  
בָּנוֹם אִידוֹ:

14. וְאַל־תִּעֲמֹד עַל־דַּפְרֶק  
לְהַכְרִית אֶת־פְּלִטָיו וְאַל־תִּסְגֹּר  
שְׁרִירָיו בָּנוֹם צָרָה:

15. כִּי־קָרוֹב יוֹם־יְהוָה עַל־כָּל־  
בְּנוֹת בְּאֶשֶׁר עָשִׂיתָ יַעֲשֶׂה לָךְ  
גְּמֻלָּה יֵשׁוּב בְּרֹאשְׁךָ:

16. כִּי בְּאֶשֶׁר שָׁתִיתֶם עַל־בֶּרֶךְ  
קָדְשִׁי יִשְׁתּוּ כָּל־בְּנוֹת תְּמִיד וְשִׁתּוּ  
וְלָעוּ וְהָיוּ כְּלֹא הָיוּ:

unter ihm wohl der Besitz zu verstehen. — Die weibliche Form ושלחנה bezeichnet das gewaltthätige Edom, das in Wonne schwelgt über den Jammer seines Bruders, als das doch in Wahrheit schwache.

B. 16. Die Völker trinken den Geschideskelsch auf oder an Gottes heiligem Berge, ihr Geschick gestaltet sich nach ihrem Verhalten zu dem hier thronenden Gesetze. Die in diesem Gesetze enthaltenen, für die ganze Menschheit gültigen ewigen Normen des Rechtes, der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit bilden den Maßstab, an dem die Daseinsberechtigung aller weltgeschichtlichen Gebilde gemessen wird. Was sich zu ihnen in Gegensatz stellt, geschweige denn was gerade auf ihrer Verleugnung sich erbaut, geht trotz aller zeitweiligen Macht zu Grunde. Der Untergang aller Weltreiche und die äußeren ihn herbeiführenden geschichtlichen Ursachen sind nichts als die Folge dieser inneren Verderbnis, dieses Gegensatzes zu jenen ewigen Normen. Eine Darlegung dieser Verhältnisse eröffnete in Wahrheit einen Einblick in den wirklichen Pragmatismus, d. i. in den ursächlichen Zusammenhang, in den Nerv der weltgeschichtlichen Katastrophen. Das gilt von der Vergangenheit, das gilt nach den Worten unseres Propheten von aller Zukunft. — Da von Völkern wie von den Einzelnen das Recht und die Menschlichkeit am leichtesten gegen die Schwächeren verletzt wird; in dem den politisch und wirtschaftlich Schwachen gegenüber bewiesenen Verhalten sich deshalb der Grad der Rechtsachtung und der Pflege der Humanität am unmittelbarsten ausdrückt: so bildet das Verhalten der Völker und Staaten zu den in ihrer Mitte weilenden zerstreuten Söhnen des Jakobs Hauses, den Trägern des auf dem „heiligen Berge“ thronenden Gesetzes, zugleich den Gradmesser ihrer eigenen Gerechtigkeit.

17. Auf dem Berge Zion aber wird Rettung sein, und er wird zum Heiligtum, und als Jakobs Haus treten sie in den Besitz ihrer Besitztümer.

18. Das Haus Jakob wird zum Feuer und das Haus Josef zur Flamme und das Haus Esau zu Stroh, die flammen auf unter ihnen und sie verzehren sie, und kein Überrest bleibt dem Hause Esau: denn Gott hat es ausgesprochen.

19. Der Süden nimmt den Berg Esau in Besitz und die Niederung die Philistäer, in Besitz nehmen sie das Gefilde Esrajim und das Gefilde Schomron, und Benjamin den Gilead.

17. ויבנה ציון תהיה פליטה ויהיה קדש וירשו בית יעקב את מורשיהם:

18. והיה בית יעקב אש ובית יוסף להבה ובית עשו לקש ודלקו בהם ואכלום ולא יהיה שריד לבית עשו כי יהיה דבר:

19. וירשו הנגב אתהר עשו והשפלה את פלשתים וירשו את שדה אפרים ואת שדה שמרון ובנימן את הגלעד:

B. 17. ויבנה ציון תהיה פליטה: Nur was sich auf Anerkennung und Verwirklichung jener ewigen Normen erbaut, hat eine Zukunft. — So wird Zion zum קדש, d. h. zum Ausgangspunkt und Quell der Lebensheiligung. — מורש מורש von מורשיהם, wie זעף. 14, 23.

B. 18. Wenn erst in den Geistern und Gemüthern der Menschen die Rechtsheiligung zum siegreichen Durchbruch gekommen ist, so verschwinden widerstandslos alle Prachtbauten und Machtstätten der Esau-Herrlichkeit von der Erde. Ein mächtiger Factor zur Herbeiführung dieses Sieges der göttlichen Wahrheit ist aber das schwache Jakobshaus. Das von ihm getragene Licht wird für das Esau-Haus zum verzehrenden Feuer, das starke Esau wird dem schwachen Jakob gegenüber zu Stoppeln. — Eigentümlich ist, daß neben dem bereits alles umfassenden „Jakobshause“ noch besonders das „Haus Josef“ genannt wird, das ja von jenem nur einen Teil bildet. Jenes wird als das Feuer, dieses als die von dem Feuer ausgehende Flamme bezeichnet. Das Haus Josef bezeichnet fast immer den dem Gottesgefeße entfremdeten Teil des jüdischen Volkes, dessen Streben dahin ging, in die andern Völker aufzugehn. Ist nun hier gesagt, daß auch in den anscheinend dem Judentume entfremdeten, unter die anderen Völkerfamilien gemischten Sprossen des Jakobshauses soviel von dem im Jakobshause gehegten „Gefegesfeuer“ als Geist des Rechtes und der Liebe lebendig sein werde, daß sie sich inmitten der Esau-Gebilde schließlich als „Flamme“ erweisen werden? — Jedenfalls ist hier ausgesprochen, daß das edomitische Staatsprincip vollständig von dem Judentum und seinen Sprößlingen überwunden werden wird.

B. 19. הנגב: die Männer des Südens, der Süden von Palästina, also das damalige Juda, wird sich nach Osten ausdehnen, wird also Edom, und die Niederung im Westen auch das Land der Philistäer mit dem jüdischen Lande vereinigen, und ebenso wird der zu des Propheten Zeiten bereits verlorene nördliche Teil wieder in jüdischen Besitz kommen, und

20. Und die Verbannten dieses zu Israels Söhnen gewordenen Heeres, welche als Kanaaniter bis nach Zorpath (wohnen), und die Exilirten Jeruscha-Aajims, die in Sepharad sind, werden die Städte des Südens in Besitz nehmen.

21. Und sie werden als die Hülfe Bringenden hinaufziehen auf den Berg

20. וְגֵלְתָה הַחֵלְהָה לְבְנֵי יִשְׂרָאֵל  
אֲשֶׁר־בָּנִיעִים עַד־צָרְפָּת וְגֵלְתָה  
יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר בְּסִפְרָד יִרְשׁוּ אֶת  
עָרֵי הַנֶּגֶב:

21. וְעָלוּ מוֹשָׁעִים בְּתֹר צִיּוֹן.

Benjamin wird Gilead besitzen. Die volle Aufhellung dieser Angabe wird wohl erst das Ziel der Tage bringen.

B. 20. וגלוח הרחל הזה. וְגֵלְתָה stat. constr. ohne das dazu gehörige Bestimmungs-  
wort im Genetiv. Ferner in höchst auffälliger Weise mit dem bestimmten Artikel und dem  
pron. demonstr. verbunden. Das setzt voraus, daß die durch den stat. constr. dem Worte ge-  
gebene Beziehung dem bezeichneten Begriffe ein neues Merkmal gegeben hat, mit dem es  
als ein selbständiger einheitlicher Begriff gefaßt wird und deshalb den Artikel haben kann.  
Unter den verschiedenen Bedeutungen von רחל kann hier nur Heer gemeint sein, da es in  
Verbindung mit גלוח, den aus der Heimat in die Verbannung Geführten, genannt wird.  
Der Prophet schaut also ein sichtbares Heer, das sich sofort als unselbständig, als im Dienste  
eines Heerführers stehend darstellt, der jedoch nicht bezeichnet, nicht geschaut wird. Dieses  
„sichtbare Heer des unsichtbaren Heerführers“ ist das herrlichste Bild für das seiner Be-  
stimmung entgegenreisende Israel. Dieses „Heer“ wird in der Verbannung, im Exil sein.  
Es wird aber in Wahrheit יִשְׂרָאֵל, zu Söhnen Israels geworden sein. אֲשֶׁר בָּנִיעִים  
עד צרפה: die auch in der Verbannung ihre Herkunft nicht verleugnen und an deren  
Herkunft aus Palästina von ihrer Umgebung nicht vergessen wird. עַד צָרְפָּת heißt, wie oben  
bemerkt, auch Handelsmann, Krämer. Die wissenschaftliche Bestimmung der Namen צָרְפָּת  
und סִפְרָד ist dunkel. Die Versuche, sie in ähnlich lautenden Städtenamen wiederzufinden,  
gehen weit auseinander und leiden an innerer Unwahrscheinlichkeit. Nach alter Überlieferung  
werden unter ihnen Frankreich und Spanien verstanden. Diese „werden die Städte des  
Südens in Besitz nehmen“. — Also: „die in die Verbannung Geführten dieses sichtbaren  
Heeres des unsichtbaren Heerführers, die den Söhnen Israels angehören, oder besser:  
die zu Söhnen Israels geworden sind, die als palästinensische Handelsleute wohnen bis  
nach Zorpath, und die in die Verbannung Geführten Jerusalems, welche in Sepharad, sie  
werden die Städte des Südens in Besitz nehmen.“

B. 21. וְעָלוּ מוֹשָׁעִים וגו'. Von dem geographisch umgrenzten geschichtlichen Edoms-  
gebiete erhebt sich der Prophetenblick wieder zu dem weltbeherrschenden Esau-Edom-Principe  
und der Höhe, die es bisher eingenommen. Diese wird dem „Berge Zion“ gegenüber  
als „Berg Esau“ bezeichnet. Und nun heißt es: diese überall als „nicht hieher gehörig“  
betrachteten „Palästinenser“, diese „Handelsleute“, diese vermeintlichen „Schacherjuden“ —  
sie werden nicht als מוֹשָׁעִים, die Erlösten, sondern als מוֹשָׁעִים, Hilfl, als die „Erlösung,  
Hülfe Bringenden“ auf den „Berg Zion“ hinaufziehen, d. i.: zur Zionshöhe ihrer Be-



לִשְׁפֹּט אֶת־הָרָע עֲשׂוֹ וְהַיָּתָה לַיהוָה  
 Zion, um das Recht herzustellen auf dem Berge Esau, und Gottes wird die Herrschaft.  
 בְּמִלּוּכָה:

## הפטר וישב

ואם חל נז שבה ראשון רחנוכה מפעירים „רני ושחתי“.

Amos Kap. 2, Vers 6.

בחר עשר, בעמס ב'.

So hat Gott gesprochen: Wegen dreier Verbrechen Israels und wegen vierer werde ich ihm nicht vergelten:

8. 6. בַּה אָמַר יְהוָה עַל־שְׁלֹשָׁה  
 פְּשָׁעֵי יִשְׂרָאֵל וְעַל־אַרְבָּעָה לֹא

stimmung sich erheben, um auf dem „Berge Esau“, d. i.: im Kreise der Brudermenscheit das Recht zur Herrschaft zu bringen, denn das heißt שפט. Dann wird aber nicht etwa ihnen, den Juden, sondern dann wird Gottes die Herrschaft sein. Der Tag ist angebrochen, Esau steht ein, daß er Jakob in der langen Nacht verkannt hat, daß er nicht gewußt, wen er bekämpfe, er erkennt in ihm „Isra-El“ — der Kampf ist zu Ende zwischen den Brüdern, es giebt nur eine Höhe auf Erden, das ist die Zionshöhe, und es giebt nur ein Reich, das ist das Gottesreich —

## הפטר וישב

Unsere Prophetenstelle schließt sich unmittelbar an die in den beiden vorhergehenden Versen gegebene Kennzeichnung der Verirrungen und Zustände im Reiche Juda. Es wird die große Wahrheit in furchtbarer Eindringlichkeit gelehrt, daß eine Zerfällung des Gesetzes des allmächtigen Gottes in Pflichten gegen Gott und Pflichten gegen den Nebenmenschen auf dem Boden der jüdischen Wahrheit keine Stelle habe. Wer glaubt eine Auswahl treffen, und entweder dem fälschlich sogenannten spezifisch religiösen oder dem mehr socialen Gebiete des Gesetzes mit Hintansetzung des anderen erhöhte Bedeutung beimessen zu dürfen, der verläßt damit nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch den Boden des Gesetzes. Und zwar verläßt er ihn vollständig. Er giebt nicht nur den Teil preis, den er, sei es in vermeintlich „principieller Überzeugung“ oder sans phrase in praktischer Bethätigung, verleugnet, sondern auch denjenigen Teil, dem er noch die Treue zu bewahren vermeint. In Juda glaubte man, mehr die מצות שבין אדם למקום betonen und es dafür mit der stricten Erfüllung der מצות שבין אדם לחבירו nicht so genau nehmen zu dürfen. Der Tempel ragte, des Opfertienstes wurde gepflegt, die Tempelhallen waren gefüllt, Sabbat und Festtage wurden gefeiert und die Speise- und Reinheitsgesetze fanden sorgsame Beachtung. So schien es. In dem aufgeklärten, mit den Wahnvorstellungen der verschiedenen umwohnenden heidnischen Völker durchtränkten Israel war es umgekehrt. Dort hatte man in mehr oder minder bewusster Grundsätzlichkeit das spezifisch Jüdische abgestreift, den חקים, den Speise- und Reinheitsgesetzen in den herrschenden Kreisen hohnlachend den Rücken gekehrt, und nur die משפטים, die das bürgerliche Leben, das Verhalten des Menschen zum Nebenmenschen regelnden Gesetze im Princip aufrechtgehalten. Über beide Reiche,

wohl aber dafür, daß sie für Geld den Gerechten verkaufen und den Armen für ein Paar Schuhe. אֲשִׁיכְנוּ עַל־מִכְרָם בַּפֶּסֶף צִדִּיק וְאֶבְיוֹן בְּעֶבְרֹן בְּעֵלָיִם:

Juda wie Israel, verkündet das Prophetenwort im Namen Gottes den durch ihre Thaten heraufbeschworenen Untergang. Und da ist's nun so ungemein charakteristisch und für alle Zeiten lehrreich: Juda, dem vermeintlich frommen, wird trotz seiner Opfer, seiner Gebete und seiner Sabbatfeier, der furchtbare Vorwurf entgegengeschleudert, daß „sie die Thora Gottes verachtet“ und seine חוקים, gerade die Speise- und Reinheitsgesetze, nicht gehütet hätten! — Und Israel? Kein Wort des Vorwurfs wegen des verschmähten Tempels, wegen der entweihten Sabbat- und Festtage, wegen der nicht beachteten Speisegesetze. Wohl aber wird ihm ein Spiegel vorgehalten, aus dem ihm ein Nachbild unsäglichster Verkommenheit, einer vollständigen Fäulnis aller rein menschlichen Verhältnisse in Staat und Familie entgegenstarrt. Erstorben alles Rechtsgefühl, erstorben alle Menschlichkeit, bis zur vollendeten Tierheit erstorben alle Scham (V. 7). Der Habguth der Großen bietet eine feile Beamtenschaft bereitwillig die Hand mit Mißbrauch der Formen des Rechtes zur Ausübung schändester Gewalt gegen die wirtschaftlich Schwachen, und — zu all diesem Jammer spendet eine gesinnungs- und herzlose Geilichkeit, die würdigen Diener einer Religion ihrer Macht, bereitwillig ihren Segen. Zerstörung des Staates, Entziehung all der Güter, deren Mißbrauch zu dieser Entartung geführt hatte, war die einzige Rettung der Zukunft der „Israels-Familie“ (R. 3, 1). Während das Sidra-Wort uns die feinen Fäden der höheren Waltung zeigte, die den Zug der Jakobsfamilie ins ägyptische Galuth vorbereiteten, auf daß sie dort in Leid zum Gottesvolle erstarrte: eröffnet uns das Prophetenwort einen Einblick in die Verhältnisse, die die Wiederkehr der entarteten Israelsfamilie zum Jakobsgeſchicht, ihre Hinausweisung ins Exil auf die lange bange Galuth-Wanderung durch die Jahrhunderte zur unausbleiblichen Folge haben, für deren Abwendung es nur die eine Möglichkeit gab, daß der Posaunenruf des drohenden Gottesgerichtes, der aus dem ernsten Mahnworte des Propheten ihnen entgegentönt, doch noch die Sperre ihres Herzens sprengte, sie ihrem besseren Selbst zurückgebe, und sie so zu aufrichtiger und dauernder Auflehn zu Gott sich ermannen.

Kap. 2, V. 6. אֲשִׁיכְנוּ הָשֵׁב אֶת־עֲוֹנוֹתֵינוּ, vergelten. Nicht wegen drei oder vier, d. h. nicht wegen einzelner Verbrechen, sofern in ihnen sich nicht der Charakter der Gesamtheit ausspricht, lasse ich das Verhängnis über sie hereinbrechen: wohl aber weil u. s. w.

עַל מִכְרָם בַּכֶּסֶף וְכוּ. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie Israel, das doch ganz entfremdet und dem Götzendienſt verfallen war, hier nur die Verbrechen zwischen Mensch und Mensch und die sittliche Entartung zum Vorwurf gemacht wird. Es sind dies die stets mit dem Götzendienſt Hand in Hand gehenden Verbrechen. Götzendienſt iſt nicht eine bloße Verirrung des Geistes, sondern nach dem Worte unserer Weisen sind stets Sittenlosigkeit und Menschenmord mit ihm verbunden. Nur die göttliche Wahrheit, nur das Gottesgeſetz macht den Menschen zugleich zu dem ſittlichſten, gerechteſten und liebeerfüllteſten. — Hier wird zunächſt die Habgier und Gewinnſucht hervorgehoben. — אֶבְיוֹן, von אָכַר, einwilligen: der ſich ſilgen muß.

7. Die gierig blicken noch auf das Stäubchen Erde auf dem Haupte der Berarmten und den Weg der Bescheidenen verlegen sie; und ein Mann und sein Vater gehen zur Dirne, so daß sie meinen heiligen Namen entweihen.

8. Und auf gepfändeten Kleidern lagern sie neben — jedem Altare, und den Wein von mit Buße Belegten trinken sie — im Hause ihrer Götter.

7. הַשְׂאִפִּים עַל-עֵפֶר אֶרֶץ בְּרָאשׁ  
זָלִים וְרָרָךְ עֲנִיִּים יִשׁוּ וְאִישׁ וְאָבִיו  
יֵלְכוּ אֶל-הַנְּעִרָה לְמַעַן חַלֵּל אֶת  
שֵׁם קֹדְשִׁי:

8. וְעַל-בְּגָדִים חֲבֻלִים יִשְׁוּ אֵצֶל  
כָּל-מִזְבֵּחַ וַיִּין עֲנִיָּשִׁים יִשְׁתּוּ בֵּית  
אֱלֹהֵיהֶם:

3. 7. הַשְׂאִפִּים: mit Gier nach etwas schnauben, streben. Also: die mit Gier schnauben, habgierig blicken auf das Stäubchen Erde auf dem Haupte des Armen. רָר: der Heruntergekommene, früher Begüterte. Sie mißgönnen ihm noch das Allerleste, Geringste. Im damaligen Reiche Israel galt eben wie überall im Heidentum, im antiken wie im modernen, jener Moralcodex, der auf dem dem tiefsten Heidentum entstammenden Satze von dem Rechte des Stärkeren beruht. Im Kampfe ums Dasein hat ja angeblich der Starke immer Recht. Von da ist es nur ein Schritt, um alles, was der Schwächere noch hat, als eine widerrechtliche Schmälerei des Stärkeren zu betrachten, als eine Beeinträchtigung, die natürlich die Stärkeren nicht dulden können. Es wäre ja eigentlich wider die Moral. Diese moralische Entrüstung ist köstlich durch das Wort שָׂאֵף ausgedrückt.

וַיִּשׁוּ עֲנִיִּים יִשׁוּ. Damit stimmt es denn vollständig. Die in diesem Staate noch „bescheiden“ waren, die nicht die Raubtier-Moral zum Leiter ihres Lebens machten, vielmehr noch so einfältig waren, noch Gesetz und Pflicht zum Leiter ihres Lebens zu machen, nicht sie, sondern „deren Weg“ יִשׁוּ, die sahen sich von selbst zur Seite und abwärts gedrängt, ihr „Weg“ führte sie abwärts. Das ganze Getriebe des privaten wie des öffentlichen Lebens war von selbst darauf gerichtet, den Niederen und Rechtschaffenen nicht aufkommen zu lassen.

וְאִישׁ וְאָבִיו. Das Sidra-Wort zeigt uns Josef, den ersten in die Fremde hinausgeschleuderten Sproß der Jakobsfamilie, in der Stunde der Versuchung. Da, in dem Augenblicke, als er seine Widerstandskraft schwinden fühlte, erschien ihm nach der tief sinnigen Überlieferung das greise Haupt seines fernen Vaters. Der Gedanke an den fernen Vater riß ihn empor und brachte ihn zur Besinnung. Er war gerettet. So das Sidra-Wort. — Das Prophetenwort zeigt uns den furchtbaren Gegensatz. — An der sittlichen Höhe ihrer Väter konnten sich die unseligen Kinder des von ihm gezeichneten Geschlechtes nicht aufrichten. Für einen Kreis, der so tief gesunken, schien freilich jede Rettung ausgeschlossen. Die Wurzeln seines Lebensbaumes waren faul geworden.

3. 8. וְעַל בְּגָדִים חֲבֻלִים וגו'. „Pfänden“, „Strafen“ setzt ein Rechtsverfahren voraus. Nach dem Zusammenhange handelt es sich also um den Mißbrauch der richterlichen Gewalt. Die Gerechtigkeit war feil, sie stand im Dienste der Habgier der Reichen. —

9. Und Ich hatte doch den Emoriter ihrthalben vertilgt, dessen Wuchs den Cedern gleich an Höhe, und der stark war wie die Eichen, und dennoch tilgte ich seine Frucht aus der Höhe und seine Wurzeln aus der Tiefe!

10. Euch aber hatte ich aus dem Lande Mizrajim heraufgeführt und führte euch vierzig Jahre in der Wüste, um das Land des Emoriter in Besitz zu erhalten.

11. Und ich erhob von euren Söhnen zu Propheten und von euren Jünglingen zu Nasiräern — oder ist auch dies nicht wahr, Söhne Israels? spricht Gott.

9. וְאֲנִי הַשְׁמַדְתִּי אֶת־הָעַמִּי מִפְּנֵיהֶם אֲשֶׁר כְּגֹבַהּ אֲרָזִים גָּבְהוּ וְיָחֶסֶן הוּא כְּאַלְנָנִים וְאֲשַׁמֵּד פְּרִי מִפְּעֵל וְשָׂרְשָׁיו מִתַּחַת:

10. וְאֲנִי הֵעַלְתִּי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וְאֵלַי אֶתְכֶם בְּמִדְבָּר אַרְבָּעִים שָׁנָה לְרַשְׁתִּי אֶת־אֶרֶץ הָעַמִּי:

11. וְאַקִּים מִבְּנֵיכֶם לְנְבִיאִים וּמִבְחוּרֵיכֶם לְנוֹזְרִים הַתָּא אֵיךְ־זֹאת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל נֹאמְרֵיהֶּה:

„Neben jedem Altare“: ihre Altäre billigten vollständig die Härte und den Raub, und ihre Tempel öffneten sich den Orgien, bei denen der Wein der „Gebüßten“ in Strömen floss.

B. 9 und 10. Daß allein sittlicher Wert und durchaus nicht materielle Größe für Behauptung und zur Erlangung des jüdischen Landes die unerläßliche Vorbedingung bildete, das lehrte ja die eigene Geschichte auf's überzeugendste. Wäre materielle Macht zur Behauptung ausreichend, nimmer hätte der riesengewaltige Emoriter das Land verloren. Die Thatsache selbst, daß ihr ihm im Besitze folget, ist dafür der sprechendste Beweis. Und wäre nicht die Erlangung dieses Landes an eine sittliche Größe geknüpft, so hättet ihr nicht erst eine vierzigjährige Wüstenwanderung durchzumachen gehabt, um würdig zu werden das „Land des Emori“ zum Besitz zu erhalten.

B. 11. Und was ihr so aus den Thatsachen eurer Geschichte entnehmen mußtet, das habe ich euch durch die von mir geweckten Männer des prophetischen Geistes ausdrücklich ausgesprochen. Ferner: „ich erhob von euren Söhnen zu Propheten und von euren Jünglingen zu Nasiräern.“ Die Thatsache, daß von euren Söhnen gewürdigt wurden, Träger meines Wortes, und von euren Jünglingen, Nasiräer zu werden, zeigt, daß ich euren Söhnen den Geist und euren Jünglingen die Kraft der Selbstbeherrschung verlieh. Propheten und Nasiräer —: sie bilden die edelste Blüte des Lebens, das als Erzeugnis der von mir euch gegebenen Lehre sich entfalten soll, und sind zugleich das mächtigste Werkzeug zur Förderung dieses Lebens. Nicht euch fremde, von dem Nimbus des Unbekannten umflossene Männer machte ich zu meinen Boten, sondern von euren eigenen Söhnen erhob ich zu Propheten, gab ihnen den Geist, würdigte sie meiner Beauftragung. Und ich weckte in den edelsten eurer Jünglinge jenen Geist der Selbstbeherrschung, durch den der Nasir die Reinheit und Weiße des hohenpriesterlichen Lebens in den Kreis der einfachsten Familie trägt.

12. Ihr aber veranlaßt die Mafträer Wein zu trinken, und den Propheten gebietet ihr: Propheten nicht!

13. Siehe ich brücke nieder an eurer Stätte, wie der Wagen niederbrückt, der von Garben volle.

14. Und es entschwindet die Flucht dem Schnellsfüßigen, und dem Starken giebt seine Kraft keinen Mut, und auch der Held rettet sein Leben nicht.

15. Und der den Bogen handhabt, hält nicht Stand, und der Schnellsfüßige rettet sich nicht, und der auf dem Rosse reitet, rettet nicht sein Leben.

12. וְתַשְׁקוּ אֶת־הַמָּזִירִים יַיִן וְעַל־כִּנְבִּיאִים צִוִּיתֶם לֵאמֹר לֹא תִנְבְּאוּ:

13. הִנֵּה אֲנֹכִי מַעֲיֵק פַּחְתִּיכֶם בְּאֶשֶׁר תַּעֲיֵק הַעֲגֹלָה הַמְּלֵאָה לָּהּ עֲמִיר:

14. וְאֶבֶד מְנוּם מִקֵּל וְחֹזֶה לֹא־יִאֲמָץ כָּחוֹ וְגִבּוֹר לֹא־יִמְלֹט בְּפִשׁוֹ:

15. וְתַקֵּשׁ הַקֶּשֶׁת לֹא יַעֲמֹד וְקַל בְּרִגְלָיו לֹא יִמְלֹט וְרֹכֵב הַסּוּס לֹא יִמְלֹט בְּפִשׁוֹ:

המאן אין דא: „Ist vielleicht auch dies nicht wahr?“ ist die Frage an ein Geschlecht, das geneigt war, jede unbequeme geschichtliche Wahrheit, auch die feststehendste, einfach zu leugnen. Propheten und Mafträer aber gehören ja der Gegenwart an — wollt ihr auch deren Vorhandensein leugnen?

B. 12. וְתַשְׁקוּ וגו'. Ihr aber verführt die Mafträer und vereitelt das Wirken der Propheten! Ihr ertötet die Sittlichkeit der Jünglinge und blendet den Geist der Männer, jede Regung sittlichen Ernstes verfiel dem Gelächter, und das Prophetenwort fand keine Stätte.

B. 13. Seht darum werde ich euch eine Last, die euch zu Boden brückt. Durch eure sittliche Gefunkenheit ist euch jede Lebenskraft entschwinden. Das Gottesgesetz macht an sich frei und stark und richtet auf, „ich brach die Bande eures Joches und wollte euch aufrecht gehen lassen“. Ihr aber füllt euch bei dem Gedanken an Gott und die Anforderungen seines Gesetzes zu Boden gebrückt. Und es ist doch

אנכי, das vorwiegend כרה הררמים, Gott in seiner Liebeswaltung bezeichnet. Dem entsprechend wird auch das den Druck Bringende unter dem Bilde des schwerbeladenen Erntewagens gezeichnet. Was an sich reichsten Erntesegen bildet, ist für euch nur eine Last, deren drückende Wucht euch begräbt. — וְחֹזֶה לֹא יִמְלֹט, kann nicht die Herkunft des Druckes bezeichnen, dann müßte es ja עליכם heißen. Habakuk 3, 16 heißt es: וְרוּחִי אֲרִגּוֹ, ich zitterte, obgleich ich selbst noch festen Boden unter mir hatte und von der geschauten Erschütterung selbst nicht getroffen werden sollte. So hier: ihr könntet in Wahrheit unerschütterter aufrecht bleiben, aber ich, Gott, bin der euch beengende und niederdrückende.

B. 14—16. Euer Abfall von mir hat euch entnervt und kraftlos gemacht. Jede Möglichkeit der Rettung ist ausgeschlossen. Selbst zum Fliehen fehlt die Kraft. Selbst

16. Und dessen Herz selbst unter Helden als heldenkühn galt — nach wird er an jenem Tage fliehen! — ist der Ausspruch Gottes.

Rap. 3, 1. Höret dieses Wort, welches Gott über euch, ihr Söhne Israels, gesprochen, über die ganze Familie, die ich aus dem Lande Mizrajim heraufgeführt habe:

2. Nur euch habe ich erkannt aus allen Familien der Erde, deshalb werde ich an euch alle eure Sünden ahnden.

16. וְאֶמִּין לִבּוֹ בַּגְּבוּרִים עָרוֹם יָגֹם בַּיּוֹם הַהוּא נֶאֱמָרָה:

שָׁמְעוּ אֶת־הַדְּבָר הַזֶּה Rap. 3, 1.

אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה עֲלֵיכֶם בְּנֵי יִשְׂרָאֵל עַל כָּל־הַמִּשְׁפָּחָה אֲשֶׁר הֵעֲלִיתִי מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם לֵאמֹר:

2. רַק אֶתְכֶם יָדַעְתִּי מִכָּל מִשְׁפָּחוֹת הָאָדָמָה עַל־כֵּן אֶפְקֹד עֲלֵיכֶם אֶת כָּל־עֲוֹנוֹתֵיכֶם:

wer unter Helden bisher sich als der Mutigste zu zeigen pflegte, wird selbst die Kleider abwerfen, in dem vergeblichen Versuche das nackte Leben zu retten. Das ist das klägliche Ende der israelitischen Staats- und Gesellschaftsherrschaft.

Rap. 3, B. 1. על כל המשפחה. Israel wird daran erinnert, daß es nur eine große Familie sein sollte, die gemeinsame Vergangenheit und die gemeinsame Bestimmung sollten ein Gefühl der Gleichheit in ihm erzeugen, vor dem alle anderwärts maßgebenden Standes- und Rangunterschiede verschwinden sollten.

B. 2. רַק אֶתְכֶם יָדַעְתִּי: vertrauten Umgang mit jemandem pflegen, ihn näher kennen. — Das nähere Verhältnis, in das ich zu euch getreten bin, bewirkt, daß an euch alle eure Sünden geahndet werden. Israel ist zum Volke geworden durch unmittelbare göttliche Wahrung, im Gegensatz zu den sonst unwandelbar gültigen geschichtlichen Verhältnissen. Deshalb ist auch seine Fortdauer als Volk von den ihm von seinem Gotte gegebenen Lebensbedingungen abhängig. עון bezeichnet die Sünde als die „Klimme“. Jedes עון, jedes Abweichen vom Geraden, das ist nämlich das ihm von Gott Gebotene, muß deshalb für Israel von verhängnisvollen Folgen begleitet sein. Während deshalb, wie dies in dem unserer Pastora vorangehenden Teile des Prophetenwortes ausgesprochen ist, der Untergang der Nachbarstaaten Damascus, Philistia, Tyrus, Edom, Ammon und Moab erst durch große internationale Verbrechen herbeigeführt wurde, die Entartung im Inneren aber deren Fortbestand noch nicht gefährdete: ist bei Israel, dem zum Menschheitspriestervolle bestimmten, durch Gottes Wunderallmacht geschaffenen und erhaltenen Volke, der Untergang schon gegeben, wenn in seinem Inneren, im politischen und socialen Leben durch Abweichen von den in seinem Geseze gegebenen ewigen Normen seines Lebens Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit und Sittenlosigkeit zur Herrschaft kommen. Nicht Minderung, sondern Steigerung der Verantwortlichkeit, nicht nachsichtigere, sondern strengere Beurteilung der Fehler ist die Folge des näheren Verhältnisses Gottes zu Israel. בקרובי אקדש (3. B. M. 10, 3) und סביבי נשערה מאור (Ps. 50, 3): je höher und Gott näher

3. Werden wohl Zwei zusammen gehn, ohne daß sie sich über das Ziel verständigt haben?

3. הֲיִלְכוּ שְׁנַיִם יַחְדָּו בְּלֹתִי אִם נִזְעְרוּ:

4. Wird wohl ein Löwe im Walde brüllen und er hätte keinen Raub? Wird wohl der junge Löwe aus seiner Höhle seine Stimme ertönen lassen, wenn er [der alte] nicht bereits gefangen?

4. הֲיִשְׁאָג אַרְיֵה בְּעֵר וּמִרְאָה אֵין לוֹ הֵיתָן כְּפִיר קוֹלוֹ מִמְּעַנְתּוֹ בְּלֹתִי אִם לָקָד:

5. Wird wohl ein Vogel auf die Schlinge zur Erde fallen, ohne daß ihm nachgestellt würde? Oder wird wohl eine Falle von der Erde aufspringen und nicht sicher fangen?

5. הֲתִפֹּל צִפּוֹר עַל-פֶּחַ הָאָרֶץ וּמִן-קֶשׁ אֵין לָהּ הִיעֲלֶה-פֶּחַ מִן-הָאָרֶץ וְלִכְוֹד לֹא יִלְכּוֹד:

6. Wenn aber der Schofar in der Stadt erschallt, da hätte das Volk nicht

6. אִם יִתְקַע שׁוֹפָר בְּעִיר וְעַם לֹא

jemand steht, um so schwerer sind die Folgen auch der kleinsten Verfehlung — das ist, im Gegensatz zu sonst herrschenden Anschauungen, jüdische Anschauung und jüdische Lehre.

B. 3. Daraus aber folgt, daß es für Israel keine ernstere, dringendere Sorge geben sollte, als darüber zu wachen, daß es dem Gesetze seines Gottes die unverbrüchlichste Treue bewahre. Nichts dürfte so wenig dem Ungefähr des Zufalls überlassen bleiben. Und gerade das ist es, was ihm hier zum Vorwurf gemacht wird. Wenn zwei Menschen, und wäre es auch zu dem unwichtigsten Zweck, einen Weg zusammen gehen wollen, überlassen sie ihr Zusammentreffen und Zusammengehn da wohl dem Zufall, verabreden sie nicht Zeit, Ausgangspunkt und Ziel? Und wir dürften unseren Wandel mit Gott „dem Zufall überlassen“, ohne den ganzen Unsegen auf uns zu laden, der in der großen Geschickesverkündigung 3. B. M. 26, 21 ff. eben als dessen Folge, als Folge des „ר“ ausgesprochen ist?

B. 4. Im Folgenden wird ausgeführt, wie überall das Gesetz der Ursächlichkeit herrscht, wir nirgends an einen Zufall glauben, vielmehr bei der Wahrnehmung uns bekannter Erscheinungen von ihnen auf ihre Wirkung schließen, oder, sie selbst als Wirkung erkennend, von ihnen zurück auf ihre Ursachen schließen. So zittert der Herdenbesitzer, wenn er den Löwen im Walde brüllen hört, und zweifelt nicht mehr an seinem Verluste, schließt vielmehr aus dem Gebrüll der jungen Löwen in der Ferne, daß der alte ihnen Beute heimgebracht.

B. 5. Wie in dem Tierleben, so in dem planmäßigen Thun der Menschen. Nicht für einen Zufall haltet ihr das Vorhandensein einer Vogelschlinge gerade in unmittelbarer Nähe der Vogelspeise, und nicht für einen Zufall das Aufspringen der Falle gerade wenn das dahinschreitende Tier auf sie tritt.

B. 6. Wenn aber der warnende, mahnende Schofarruf Gottes in der Stadt ertönt, der Ruf des allmächtigen Gottes, der euer Geschick in Händen hat und der für euch als

zu erheben? Wenn Unglück sich ereignet in der Stadt, da hätte es Gott nicht bereitet?

7. Denn mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott thut nichts, er habe denn seinen Rat-schluß offenbaret seinen Dienern, den Propheten.

8. Der Löwe hat gebrüllt — wer hätte nicht zu fürchten! Mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott hat gesprochen — wer würde da nicht Prophet! —

יִחְרְדוּ אִם-תִּהְיֶה רָעָה בְּעִיר יְהוּדָה  
לֹא עָשָׂה:

7. כִּי לֹא יַעֲשֶׂה אֲדֹנָי יְהוּדָה דָּבָר בִּי  
אִם גָּלָה סוֹדוֹ אֶל-עַבְדָּיו הַנְּבִיאִים:

8. אֲרִיָּה שָׁאָג מִי לֹא יִירָא אֲדֹנָי  
יְהוּדָה דָּבָר מִי לֹא יִנָּבֵא:

## הפטר מקץ.

ואם הוא שנת ראשון של חנוכה מטעמים „רני ושמחי“ ואם הוא שנת שני דחנוכה מטעמים „ויעש חירום“ ואםילו אם הוא ר"ח או עשר חדר. \*

Könige I. Kap. 3, Vers 15.

במלכים א' ג.

שֶׁלֹמֹחַ עִמָּוֶה עָמָרְתָּ, וְרָאָה, עָמָרְתָּ וְרָאָה חֲלוֹם. 15.

Folge der Schuld das Unglück festgesetzt hat, da könntet, dürftet ihr weiter ruhig in den Tag hinein leben, hättet nicht aus diesem Posaunenrufe das Löwengewaltig euch drohende Geschick bebend zu erkennen und euch zur Besserung aufzuraffen? Und wenn des Schofars Stimme unbeachtet verhallte und nun das Verhängnis über die Stadt hereingebrochen ist, mag dies nun in seiner äußeren Verwirklichung durch Feindesmacht, durch innere Zerrüttung oder durch Naturgewalten sich vollziehen: da bestände kein innerer Zusammenhang zwischen ihm und dem unbeachtet gebliebenen Gottesruf? Da wäre es ein bloßer Zufall, Raubgier der Feinde, oder physische Verhältnisse, und es wäre nicht Gott, der diese Verhältnisse gerade so gelenkt hätte, wie es der Vollstreckung seines Willens entsprach?

B. 7. Denn das Prophetenwort ist der Schofarruf Gottes.

B. 8. Nun, der ernste, mahnende und warnende Ruf des allmächtigen Gottes ist an euch gedrungen, wer hätte da nicht zu fürchten? Gott, und zwar אֲדֹנָי, der den Propheten sendet, und der vierbuchstabige Gottesname, der מְרַחֵם מֵרַחֵם mit der Vokal-fierung אֱלֹהִים, מְרַחֵם הַרִין, vereinigt, der also den barmherzigen, stets zur Spende neuen Seins und neuer Kraft bereiten Gott als denjenigen bezeichnet, der diese seine Liebe im gegenwärtigen Augenblicke als waltende Gerechtigkeit offenbaren müsse — also ר' א' hat gesprochen — wer wäre jetzt nicht Prophet! Wer könnte jetzt nicht mit Bestimmtheit das Hereinbrechen unheilvoller Verhängnisse verkünden, wenn sein Wort unbeachtet bleibt!

## הפטר מקץ.

Das Propheten- und das Sidrawort zeigen uns Könige auf ihrer Lagerstätte, denen in ihrem Schlummer Traumgesichte geworden, Traumgesichte höherer Fügung — Gesichte

\*) Siehe das Inhaltsverzeichnis.



ein Traum! Da kam er nach Jeruscha-  
lajim, stellte sich vor die Lade des Gottes-

יְהוָה יְרֵשָׁלַם וַיַּעֲמֵד לְפָנֵי אֲרֹן

deshalb, die sich bei ihrem Erwachen zwar als Träume, und doch wieder als mehr als bloße Träume erweisen. Dem mächtigen Fürsten auf dem Throne der Pharaonen ward im Traume ein seinem Lande drohendes Unheil verkündet. Jedoch es war ein Traumbild, zu dessen Verständnis ihm der Schlüssel fehlte. Ein im Gefängnis schmachtender Sprößling des Jakobshauses, dessen Prüfungs- und Läuterungszeit abgelaufen war, war von der Vorsehung bestimmt, dem Fürsten das Verständnis zu erschließen und damit die ganze Reihe jener providentiellen Geschehnisse zu eröffnen, die das Abrahamshaus in den Läuterungstiegel Ägyptens hinabführen und es für seinen weltgeschichtlichen Beruf zum Volke erstarken lassen sollten. — Unser Prophetenwort aus dem Buche der Könige verfestet uns in die Zeit des höchsten Glanzes dieses inzwischen zur mächtigen Nation erstarkten Volkes. Es zeigt uns auch einen Fürsten auf seiner Lagerstatt im Augenblick des entweichenden Schlummers, in dem er göttlicher Offenbarung gewürdigt worden war. Dieser Fürst aber war der glorreichste Sproß des Jakobshauses. Die Worte: „Schelomo erwachte, und siehe, es war ein Traum!“ — mit denen unser Abschnitt aus dem Prophetenworte so ganz ohne Vermittelung des Zusammenhanges beginnt, läßt eben dadurch mit einem Schlage die ganze Salomonische Epoche in dem Morgenstrahl ihres noch fast ungetrübten Glanzes vor unserem Auge erstehen. Es erinnert eben damit auch an das vorher Berichtete. Der Anfang des Kapitels aber erzählt von erneuten Beziehungen, in die das Jakobshaus zu dem ägyptischen Herrscherhause getreten war. Aber welch ein Contrast! Statt des heimatlosen gefangenen Sklaven ist sein Vertreter nummehr sein glanzvoller mächtiger König. Jakob war Israel geworden. In voller Ebenbürtigkeit stand es dem Pharaonenreiche gegenüber, und die imposante Herrschergestalt auf dem Davids-throne hatte sich mit dem Pharaonenhause verschwägert, Schelomo hatte die ägyptische Königstochter heimgeführt. Welcher Gegensatz zu dem bescheidenen Ursprunge! Welche Konsequenzen hätte nicht die Nation und vor allem ihr König aus diesem Contraste ziehen müssen, Konsequenzen in Treue und freudigem, unverbrüchlichem Gehorsam gegen Den, dessen wunderreiche Führung aus solcher Tiefe zu solcher Höhe geführt hatte. Sie wurden leider, wenigstens für die Dauer, nicht gezogen. War ja die Thatsache der Heimführung der ägyptischen Königstochter selbst schon das sprechendste Zeichen, daß auch der Davids-sohn auf dem Israelt Throne selbst in überhebungs voller Sicherheit nicht ganz und unverbrüchlich dem Gesetze seines Gottes die Treue bewahrt hatte. Damals aber war die Abweichung noch eine leise, und weitere Folgen traten noch nicht zu Tage. Vielmehr eröffnet die im Traume ihrem Schöpfer sich erschließende Psyche des jugendlichen Herrschers uns einen Blick in einen Gemüthshimmel von einer Höhe der Gesinnung, die zu dem königlichen Jüngling als zu dem Ideale eines Fürsten bewundernd und verehrend aufblickten

bundes und brachte Emporopfer dar, vollzog Friedensmahlopfer und gab allen seinen Dienern ein Festmahl.

16. Damals kamen zwei sittenlose Frauen zum Könige hinein und stellten sich vor ihn hin.

17. Die eine Frau sagte: „Bitte, mein Herr, ich und diese Frau wohnen in einem Hause und ich gebär bei ihr im Hause.“

18. Da war es am dritten Tage nach meiner Niederkunft, da gebär auch diese Frau, und wir waren zusammen, kein Fremder war bei uns im Hause, nur wir beide waren im Hause.

19. Da starb der Sohn dieser Frau in der Nacht, da sie auf ihm gelegen hatte.

20. Da stand sie mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite fort, während deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Busen, ihren toten Sohn aber hatte sie an meinen Busen gelegt.

בָּרִית אֲדָנִי וַיַּעַל עֲלֹת וַיַּעַשׂ שְׁלָמִים  
וַיַּעַשׂ מִשְׁתָּה לְכָל־עַבְדָּיו:

16. אָז תָּבֹאנָה שְׁתֵּים נָשִׁים וְזֹת  
אֶל־הַמֶּלֶךְ וַתַּעֲמֹדנָה לְפָנָיו:

17. וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאַחֶרֶת בִּי  
אֲדָנִי אֲנִי וְהָאִשָּׁה הַזֹּאת יֹשֶׁבֶת  
בְּבֵית אֶחָד וְאֶדְ עִמָּה בְּבֵית:

18. וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי לְלִדְתִּי

וַתֵּלֶד גַּם־הָאִשָּׁה הַזֹּאת וַאֲנִחנוּ יחדיו  
אֵין זָר אֶתָּנוּ בְּבֵית וְזֹלְתִי שְׁתֵּים־  
אֲנִחנוּ בְּבֵית:

19. וַיָּמָת בָּרֶה־אִשָּׁה הַזֹּאת לַיְלָה  
אֲשֶׁר שָׁכַבָה עָלָיו:

20. וַתִּקֶּם בְּתוֹךְ הַלַּיְלָה וַתִּקַּח  
אֶת־בְּנִי מֵאֶצְלִי וַאֲמַתִּךְ יֹשֶׁנָה  
וַתִּשְׁכְּבֵהוּ בְּחִיקָה וַאֲתִּכְנֶה הַחַת  
הַשְּׁכִיבָה בְּחִיקִי:

läßt, eines Fürsten, erhaben über die niedrigen Leidenschaften des Hasses und nur erfüllt von der Größe seiner Aufgabe, von der Unzulänglichkeit seiner Kraft und von dem tiefen Ernste seiner Verantwortung vor Gott. Weisheit erbittet er sich, Weisheit wird ihm gewährt. Wie sich aber seine Weisheit als „Wahrheit erkennender Sinn“ offenbarte und wie er sie in Ermittlung und Verwirklichung des Rechtes bewährte, das eroberte ihm die Herzen seines Volkes und: „da war der König Schelomo König über ganz Israel.“ — damit schließt unser Abschnitt, der eines der freundlichsten Blätter unserer Geschichte uns darbietet.

Rap. 3, V. 16. 18, „damals“. — Im Zusammenhang mit dem unmittelbar zuvor berichteten großen Feste, das der König allen seinen Dienern gab, ist es nicht unmöglich, daß der hier erzählte Vorfall sich in dem Bankettsaale vollzog. Darauf würde das 18 hinweisen und das Bild des in Wahrheit Recht schöpfenden Königs hübe sich um so charakteristischer ab. Jedenfalls bildet das königliche Brunnmahl den Hintergrund, und jedenfalls ungemein bezeichnend ist die Thatsache, daß diese zwei Frauen, die wahrlich nicht zur „Gesellschaft“ gehörten, rechtlich ohne weiteres unmittelbar Zutritt zum Könige hatten.

21. Da ich mich nun am Morgen erhob, um meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Als ich ihn aber am Morgen genau betrachtete, siehe, da war es gar nicht mein Sohn, den ich geboren hatte!“

22. Da sagte die andere Frau: „Nein! Denn mein Sohn ist der lebende und dein Sohn ist der tote!“ Jene aber sagte: „Nein! denn dein Sohn ist der tote und mein Sohn ist der lebende!“ So rebeten sie vor dem Könige.

23. Da sprach der König: „Diese sagt: „„Dieser ist mein Sohn, der lebende, und dein Sohn ist der tote,““ und diese sagt: „„Nein, denn dein Sohn ist der tote und mein Sohn ist der lebende.““ —

24. Da sagte der König: „Bringet mir ein Schwert her!“ Man brachte das Schwert vor den König.

25. Da sprach der König: „Schneidet das lebende Kind entzwei und gebet die Hälfte der Einen und die Hälfte der Anderen!“

26. Da sprach die Frau, deren Sohn der lebende war, zum Könige, — denn mächtig regte sich ihre Mutterliebe für

21. וְאָקָם בְּבֹקֶר לְהִנִּיק אֶת־בְּנִי וְהִנֵּה־מֵת וְאֶת־בִּוְנוֹ אֵלָיו בְּבֹקֶר וְהִנֵּה לֹא־הָיָה בְנִי אֲשֶׁר יָלַדְתִּי:

22. וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה הָאֲחֵרֶת לֹא כִּי בְנִי הָיָה וּבְנֶה הָמֶת וְזֹאת אֲמָרְתִּי לֹא כִּי בְנֶה הָמֶת וּבְנִי הָיָה וְתִדְבָּרְנָה לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ:

23. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ וְזֹאת אֲמָרְתִּי וְדַבְּרִי הָחַי וּבְנֶה הָמֶת וְזֹאת אֲמָרְתִּי לֹא כִּי בְנֶה הָמֶת וּבְנִי הָחַי:

24. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ קְחוּרְלִי חֶרֶב וַיָּבֹאוּ הַחֶרֶב לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ:

25. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ גְּזְרוּ אֶת־הַיֶּלֶד הָחַי לְשֵׁנַיִם וְתֵנוּ אֶת־הַחֲצִי לָאֶחָת וְאֶת־הַחֲצִי לָאֶחָת:

26. וַתֹּאמֶר הָאִשָּׁה אֲשֶׁר־בְּנָהּ הָחַי אֶל־הַמֶּלֶךְ כִּי־נִכְכְּמוּ רַחֲמֶיהָ

B. 22 לֹא כִי. Wörtlich: Nein! denn — Der folgende Satz enthält dann den conträren Gegensatz zu der Behauptung oder Aufforderung, der durch das לֹא widersprochen werden soll. Logisch bildet das כִּי den Anfang des folgenden Satzes. Da es statt dessen durch den Accent hier und sonst mit der Verneinung לֹא verbunden wird, so wird diese durch die innige Verbindung sofort auf den conträren Gegensatz hingewiesen, die Verneinung durch das in demselben Atem bereits ausgesprochene positive Gegenteil erheblich verschärft. Es markiert stets die Heftigkeit der Verneinung. Wäre die gewöhnliche Übersetzung „nicht so“ richtig, die das כִּי als gleichbedeutend mit כֵּן nimmt, so müßte es auch vorkommen, ohne daß auf das כִּי ein Satz folgte, was unseres Wissens nie der Fall ist.

B. 26. כִּי נִכְכְּמוּ רַחֲמֶיהָ. Hier ist das רַחֲמִים, von רָחַם, in dem eigentlichen Sinne gebraucht. Es bedeutet ja stets die aus dem Gefühle innigster Verwandtschaft

ihren Sohn, — und sie sagte: „Bitte, mein Herr, gebet ihr das lebende Neugeborene, tötet, tötet es nicht!“ Diese aber sagte: „Weber mir, noch dir sei es — hauet zu!“

27. Da antwortete der König und sprach: „Gebet ihr das lebende Neugeborene und tötet es nicht, sie ist seine Mutter!“

28. Ganz Israel hörte den Urteilspruch, den der König gefällt hatte, da fürchteten sie sich vor dem Könige, denn sie sahen, daß göttliche Weisheit in ihm war, das Recht zu handhaben.

Rap. 4, 1. Da war der König Schelomoß König über ganz Israel.

על־כִּנְיָהּ וְהָאָמֶר כִּי אֲדֹנִי הַגִּדְלָהּ  
אֶת־הַיָּלִיד הַחַי וְהָמָת אֶל־תְּמִיתָהּ  
וְזֹאת אִמָּתָה גַּם־לִי גַּם־לָךְ לֹא  
יִהְיֶה גִּדְדִּי:

27. וַיַּעַן הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר הַגִּדְלָהּ  
אֶת־הַיָּלִיד הַחַי וְהָמָת לֹא תְמִיתָהּ  
הִיא אִמּוֹ:

28. וַיִּשְׁמְעוּ כָּל־יִשְׂרָאֵל אֶת־  
הַמִּשְׁפָּט אֲשֶׁר שָׁפַט הַמֶּלֶךְ וַיִּרְאוּ  
מִפְּנֵי הַמֶּלֶךְ כִּי רָאוּ כִּרְחֻמָּת  
אֱלֹהִים בְּקִרְבּוֹ לַעֲשׂוֹת מִשְׁפָּט:  
Rap. 4, 1. וַיְהִי הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה  
מֶלֶךְ עַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל:

## הפטרות ויגש.

Ezechiel Kap. 37, Vers 15.

ביחזקאל ל"ו.

Das Wort Gottes erging an mich: וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: B. 15.

quillende Liebe. So auch von Gott als Vater seiner Geschöpfe. Bitten wir ihn um רחמים, so treten wir zu ihm als Kinder zu unserem Vater.

B. 27. וְהָיָה אִתּוֹ הַיָּלִיד הַחַי, nicht ילד: mit zarter Alliance hier und im vorigen Verse ילוד, die Verbalform, unmittelbar an רחם erinnernd, das Neugeborene.

B. 28. Nicht Wissen, nicht Gelehrsamkeit, um etwa damit alle anderen Sterblichen zu überstrahlen, hatte Schelomo sich erbeten, sondern „einen hörenden, auffassenden Sinn, um dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen dem Guten und Bösen“ (B. 9), oder wie es B. 11 in der gewährenden Gottesantwort heißt: הֵבִין לִשְׁמוֹעַ מִשְׁפָּט, eindringenden Verstand, um [aus dem Vorbringen der Parteien] das in dem gegebenen Falle zu verwirklichende Recht herauszuhören. In ehrfurchtsvoller Scheu blickte das Volk zu ihm auf, denn „sie sahen“, daß gottgesandte Weisheit, — möglich auch, daß אלהים hier nicht den Grad oder den Ursprung, sondern das Gebiet ihrer Betätigung bezeichnet — in ihm war, dem Rechte zum Siege zu verhelfen.

## הפטרות ויגש.

Als der Prophet im Folgenden die Wiedervereinigung von Juda und Israel verkündete, war das Reich Israel bereits längst zerstört, seine Bewohner hinweggeführt, und

16. Und du, Menschensohn, nimm dir יְהוָה בְּרִאֲדָם קִחֲלָךְ עֵין 16.

auch über das Reich Juda war bereits das seit lange verkündete Verhängnis hereingebrochen. Die Spaltung, deren einstige Aufhebung hier ausgesprochen wird, muß daher die Zerstörung der gegensätzlichen Reiche überdauert haben. Der Gegensatz ist somit kein äußerlicher. Auch in den Saluthjahrhundertern steht das Auge des Propheten das in die Mitte der Völker hinausgestreute Israel noch in zwei Hälften geteilt, um die alten geschichtlichen Perserherrscherstämme Juda und Efraim in ausgesprochener Gegensätzlichkeit geschart. Die Juda! die Efraim! ist auch im Exil noch die Lösung. Doch nicht die politische, sondern die religiöse Zugehörigkeit ist ihre Bedeutung. Das Selbstgeschrei ist zum religiösen Bekenntnis geworden. Es sind die alten Gegensätze, die Hosea 1, 6 und 7 so scharf gezeichnet sind. Efraim, das unter grundsätzlicher Verleugnung des Gottesgesetzes in politischer Größe sein Heil sieht und den mangelnden Gotteschutz durch vergebens angestrebte Bundesgenossenschaft mit den Völkern vergebens zu ersetzen sucht, vielmehr bei den Völkern, unter denen es „brüderlich aufblühen“ (Hosea 13, 15), in die es unterschietlos aufgehen möchte (daf. 7, 8), für seine Abstreifung alles Jüdischen nur Geringschätzung und Abweisung erfährt — „und es hatte sich doch Freundschaft ausbedungen!“ — (daf. 8, 9). Und Juda, das allerdings grundsätzlich Gott als seinen Gott anerkennt und auch praktisch einen großen Teil der Gesetze erfüllt, die es in ihrer Gesamtheit theoretisch als ausnahmslos verbindlich anerkennt, aber weit noch entfernt war von dem rückhaltlosen Vertrauen in Gott (daf. 1, 7) und noch weiter entfernt von jenem Ernste und jener gottesfürchtigen Gewissenhaftigkeit, die keinen Unterschied kennt unter den Worten des allmächtigen Gottes, vielmehr die Gesetze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe, die Gesetze, die die Heilighaltung des Lebens, des Vermögens, der Ehre des Nächsten und die Reinhaltung des eigenen Herzens von Neid, Haß und bösem Gelüste gebieten, ebenso hoch, ebenso unverbrüchlich hält wie die grundlegenden Speise- und Reinheits-Gesetze, welche die Ertüchtigung unseres leiblich-sinnlichen Wesens zum gefügigen Werkzeuge des Geistes zum Ziele haben. Und die Erfassung des heiligenden Geistes des Gesetzes? Da antwortet trauernd die Prophetenklage: „die Bethätigung ihrer Gottesfurcht ist nichts als angelerntes Menschengebot!“ Und was die Erfassung der weltgeschichtlichen Bedeutung des Judentums betrifft, so tönt die Klage: „die Anschauung des Ganzen ward euch wie die Worte eines mit Siegeln verschlossenen Buches!“ (Jes. 29, 11 und 13.) Religiöser Nihilismus, fanatisch feindlich gegen jede jüdische, tolerant gegen jedwede nicht jüdische „religiöse“ Anschauung, ist das Gepräge des vor- und des nachexilischen Efraim-Israel. Willkürliche Auswahl, mehr oder minder mechanische Ausübung der erfüllten Gesetze, das ist der Vorwurf, von dem auch das nachexilische Juda nicht frei ist. Juda und Efraim, das Juda-Israel und das Efraim-Israel, werden, so kündigt uns das Prophetenwort, wieder vereinigt werden. Aber diese Vereinigung wird nicht ein trauriges, Wahrheit mordendes Compromiß sein, daß etwa das Efraim-Israel einige Concessionen nach rechts mache und sich einen jüdischen Anhauch gefallen lasse, während das, wie es Efraim erscheint, „starre“ Juda-Israel in coulanter Anpassung „um des Friedens willen“ von seiner

ein Scheit und schreibe darauf: „**אָחַד וְכָתַב עָלָיו לַיהוָה וּלְכָנִי**  
Juda und die Söhne Israels, seine

„Starrheit“ etwas nachlasse und einige „Concessionen“ nach links mache. Nicht das ist der Friede, wie Gott ihn schaut, und nicht das ist die innige Vereinigung, die am Ziele der Geschichte winkt. Efraim und Juda, Israeliten und Juden, beide bedürfen sie der Läuterung, beiden wird die Gotteshilfe zur Erlangung der Reinheit verheißen. Wie die beiden vorbildlichen Scheite des gespaltenen Stammes nur in der Hand des Propheten zu „einheitlichen“ werden, so werden nach den Worten des als „Sohnes der Menschheit“ gekennzeichneten Propheten Efraim-Israel und Juda erst geläutert und von ihren Verirrungen gereinigt, „in Gottes Hand“, also beide in gleicher Treue zum Gottesvolke geworden, zur ewigen Einheit geeinigt werden. Die beiderseitige ewige Treue gegen Gott wird ihnen zum ewigen Friedensbunde (V. 26). **יְהוָה לֵי לְעַמּוֹ**: „mir zum Volke“, nicht eine Kirche, eine religiöse Genossenschaft, sondern ein Volk, das in allen Gestaltungen seines individuellen Lebens, wie seiner socialen und politischen Verhältnisse das Gepräge der Gotteshörigkeit trägt, das war 2. B. M. 6, 7. bei der ersten Ankündigung der Erstehung aus dem ägyptischen Sklaventode zum völlergeschichtlichen Leben dem Jakobs Hause als Ziel bestimmt worden. „Ich werde ihnen zum Gotte und sie werden mir zum Volke“ (V. 27) — das ist das einigende Friedensband, das am Ziele ihrer Geschichte die so lange bis zu gegenseitiger Verständnislosigkeit einander entfremdeten Brüder aus dem einen Jakobs Hause in ewiger Treue gegen Gott auf ewig brüderlich einet.

Damit werden sie auch ihre menschheitspriesterliche Sendung erfüllt haben. (V. 26 bis 29.) **מִקְדָּשִׁי**, mein Heiligtum, wird in ihrer Mitte bleiben, und **מִשְׁכְּנִי** wird über ihnen walten. Das **מִקְדָּשׁ** bezeichnet die jüdische Aufgabe, das **מִשְׁכָּן** die gottverheißenen Folgen ihrer treuen Erfüllung. Ein dem im **מִקְדָּשׁ** bewahrten Gottesgesetze widersprechendes Leben macht den Fortbestand desselben unmöglich. Würde doch der Tempeldienst dadurch den Charakter eines Erlasses für den in Wahrheit geforderten Gottesdienst im Leben erhalten, und der Fortbestand des Heiligtums inmitten eines entarteten Volkslebens ließe dieses ja als von dem Gesetze gebilligt erscheinen. Die Worte der Propheten sprechen ja wiederholt die Wahrheit aus, daß eben um der Erhaltung des Gesetzes willen der Tempel dem Untergange verfallen sei. Deshalb wird, wenn die Jahrhunderte oder Jahrtausende des Exiles ihr Werk an Israel vollzogen haben, der Tempel wieder erstehen und sein ewiger Bestand „in ihrer Mitte“ wird der sprechendste Beweis dafür sein, daß „Ich, Gott, Israel heilige“, daß ihr Leben das gestaltende Gepräge des Gottesgesetzes trägt. Diese Erkenntnis wird aber mit um so tieferer und mächtigerer umgestaltenden Kraft die Erhebung und Heimkehr der erlösungsbedürftigen Menschheit bewirken, als die Folge des „in Israels Mitte dauernd bleibenden **מִקְדָּשׁ**“, sich als „**מִשְׁכְּנִי עִיִּיהֶם**“, darstellen wird. Das durch **מִקְדָּשׁ** bewirkte Aufblühen alles im Menschen schlummernden Edlen, Herrlichen, Göttlichen, macht diesen Menschenkreis, das Israel der Zukunft, der segnenden, ewig schützenden Gottesnähe teilhaftig, und die Befreiung von der Schuld hat dann in Wahrheit die Erlösung vom Übel bewirkt. Dieses auf dem Boden des Gottesgesetzes aufblühende

וַיִּשְׁאַל חֲבֵרֵי וְלִקְחָהֶם עֵץ אֶחָד וַיִּתְּנוּ  
עָלָיו לְיוֹסֵף עֵץ אֶפְרַיִם וְכֹל־בֵּית  
וַיִּשְׁאַל חֲבֵרֵי:

17. וְקָרַב אֲתָם אֶחָד אֶל-אֶחָד  
לֵךְ לַעֲזֹב אֶחָד וְהָיוּ לְאֶחָדִים בְּיָדָהּ:

18. וּבְאֶשֶׁר יֹאמְרוּ אֵלָיךְ בְּנֵי  
עַמֶּךָ לֵאמֹר הֲלֹא־תִגִּיד לָנוּ מִדָּה  
אֵלֶּה לָּךְ:

19. וַיִּבֶר אֱלֹהִים כֹּד־אֲמַר אֲדֹנָי  
יְהוָה הִנֵּה אֲנִי לֹקֵחַ אֶת־עַץ יוֹסֵף  
אֲשֶׁר בְּיַד־אֲפֹרִים וְשִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל  
חֲבֹרֻ וְנִתְּתִי אֹתָם עָלָיו אֶת־עַץ  
יְהוּדָה וַעֲשִׂיתֶם לָעֵץ אֶחָד וְהָיוּ  
אֶחָד בְּיָדֵי:

B. 19. **עליו**, שבמי ישראל bezieht sich auf ונחמתי אותם **עליו** אה עם יהודה: auf deren bisherigen Führer Efraim. **אל**, אה עם יהודה, nicht אל. אל würde mehr das Näherbringen, die Hinbewegung ausdrücken, höchstens den Augenblick der Berührung. אה jedoch brückt den durch die Annäherung herbeigeführten Zustand der Vereinigung aus, und zwar wird diese Vereinigung durch das אה, nicht עם, als eine um so innigere bezeichnet.

20. Die Scheite aber, auf die du schreibst, seien in deiner Hand vor ihren Augen,

21. und sprich zu ihnen: „So hat Gott gesprochen: Siehe, ich nehme die Stämme Israels aus der Mitte der Völker, wohin sie gewandert, und versammle sie von allen Seiten und bringe sie heim zu ihrem Boden

22. und mache sie zu einem Volke auf Erden auf Israels Bergen, und ein König wird ihrer aller König sein, und sie werden nicht wieder zu zwei Völkern werden und nicht wieder in zwei Reiche sich teilen.

23. Und sie werden sich nicht ferner unrein machen durch ihre Stößen und durch ihre Schändlichkeiten und alle ihre Missethaten, und ich helfe ihnen aus allen ihren Wohnsitzen, wo sie gesündigt haben, und ich lasse sie rein werden, und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen Gott sein.

24. Und mein Diener David ist König über sie, und einen Hirten haben sie Alle, und in meinen Rechtsordnungen wandeln sie, und meine Gesetze hüten sie und führen sie aus.

25. Und sie wohnen getragen von dem Rande, das ich meinem Diener Jakob

20. והיו העצים אשר תכתוב

עליהם בידך לעיניהם:

21. ודבר אליהם כדאמר אדני

יהוה הנה אני לקח אתכם מן הארץ

מבין הגוים אשר הלכרשם וקבעתי

אתם מסביב והבאתי אתם אל-

אדמתם:

22. ועשיתי אתם לגוי אחד

בארץ בהרי ישראל ומלך אחד

יהיה לכלם למלך ולא יהיה עוד

לשני גוים ולא יחצו עוד לשתי

ממלכות עוד:

23. ולא יטמאו עוד בגלוליהם

ובשקוציהם ובכל פשעיהם

והושעתי אתם מכל מושבתיהם

אשר חטאו בהם וטהרתי אותם

והירלי לעם ואני אהיה להם

לאלהים:

24. ועבדי דוד מלך עליהם

ורועה אחד יהיה לכלם ובמשפטי

ילכו וחקותי ישמרו ועשו אותם:

25. וישבו על הארץ אשר נתתי

В. 21. „von zwischen den Völkern“, bezeichnet die Zerstreuung nach der ganzen Intensität der durch sie bewirkten Zersprengung und Vereinzelnung.

„wohin sie gegangen sind“ — bezeichnet einzelne Phasen des Exiles als aus der Initiative Israels hervorgegangen, jene Vergrößerungen der Zerstreuung, jene Wanderungen, die scheinbar nicht durch ein Gottesverhängnis, nicht durch die Gewaltthat feindlicher Völker veranlaßt worden sind.

В. 25. „ישבו על הארץ“ — „אשר ישבו בה אבותיכם“. Nach der tiefen Bemerkung im Commentar zu 3. В. М. 25, 18 (f. Hirsch Pentateuch III. das.) giebt die Con-



gegeben, in dem eure Väter gewohnt, sie werden von ihm getragen es bewohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindes-  
kinder bis in die Ewigkeit, und mein Diener David wird ewig ihnen Fürst sein.

26. Und ich errichte ihnen den Bund des Friedens, ein ewiger Bund wird er mit ihnen sein, und ich gebe sie dahin und vermehre sie, und ich gebe mein Heiligtum in ihre Mitte auf ewig.

לְעַבְדִּי לְיַעֲקֹב אֲשֶׁר יֵשְׁבֶהָ  
אֲבוֹתֵיכֶם וְיֵשְׁבוּ עָלֶיהָ הָמָּה וּבְנֵיהֶם  
וּבְנֵי בְנֵיהֶם עַד-עוֹלָם וְיָדָד עַבְדִּי  
בְּנֵשִׂא לָהֶם לְעוֹלָם:

26. וְכָרַתִּי לָהֶם בְּרִית שְׁלוֹם  
בְּרִית עוֹלָם יְהִי־הָ אִתְּם וּנְתַתִּים  
וְהִרְבֵּיתִי אִתְּם וּנְתַתִּי אֶת-מִקְדָּשִׁי  
בְּתוֹכְכֶם לְעוֹלָם:

struction **על הארץ** dem Wohnen im Lande, **ישב בארץ**, die besondere Alliance, daß das Land die Bewohner auch trage, der Boden ihnen seine Kräfte gewähre, im Gegensatz zu: **רחיק הארץ אהבם**. Diese Bemerkung findet ihre treffende Bestätigung in unserem Verse und dient zu seiner Erklärung. Die Bestimmung war: **ישבתם על הארץ**. Ihre Verwirklichung aber war an die Verwirklichung des Gottesgesetzes geknüpft. Mit der Nichterfüllung dieser Bedingung wurde das **ישב על** zu einem **ישב בה**. In der Zeit aber, die der Prophet hier schaut, hat Israel, wie es im vorigen Verse heißt, sich zur vollendeten Gesezestreue emporgerungen. Deshalb tritt dann auch die Verwirklichung jener Verheißung unmittelbar ein: **יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם יֵשֶׁב עִמָּכֶם וְיֵשְׁבוּ עָלֶיכֶם וְיִהְיֶה אֲנִי לְכֶם לְעָרֹם וְלִבְשֵׁי שֵׁשׁ וְיִהְיֶה אֲנִי לְכֶם לְעוֹלָם**, **על הארץ**, „auf dem Lande“, von dem Lande getragen, wohnen, „in“ welchem eure Väter einst wohnten. Die Bedingung des Gehorsams, an die die Verheißung geknüpft ist, wird hier noch besonders hervorgehoben. „Meinem Diener“ Jakob hatte ich das Land gegeben, „mein Diener“ David wird dann über sie König sein, sodaß sie die ihnen gewährten Güter nur zu einem Leben nach dem Willen Gottes verwenden.

В. 26. **עמהם** oder **אחם** **וכרחי להם בריה שלום**. Nicht mit ihnen schließe ich den Bund, sondern „ihnen“ d. i. „für sie“. Indem durch meine erziehende Waltung Juda und Israel zu der Höhe ihrer Bestimmung emporgehoben sind, bildet die Treue gegen Gott, zu der sie von mir erzogen, das einzige starke Band, das sie zu wahren Frieden ewig umschlingt.

David, von dem durch das wiederholte **עבדי** das Höchste ausgesagt ist, das überhaupt von einem Menschen gesagt werden kann, wird В. 24 **מלך** und **נשיא** bezeichnet. Wenn **מלך** nach dem jüdischen Sprachgedanken den König als denjenigen bezeichnet, von dem alles ausgehe (**מ**), zu dem alles zurückkehren (**ל**), und der Vorbild für alle sein soll (**כ**), somit nach dem jüdischen Königsideale der König nicht nur der Mächtigste, sondern vor allem auch der Edelste, Weiseste, Voranleuchtende ist, (s. Pentateuch Commentar zu 1. В. М. 10, 10): so wird die Anwendung der in seine Hand gelegten Initiative und der ihm übertragenen Macht-fülle ausschließlich zur Beglückung und materiellen wie moralischen Förderung seines Volkes

27. Und meine Gegenwart wird bei ihnen sein, und ich werde ihnen Gott sein, und sie werden mir zum Volke.

28. Und die Völker werden es erkennen, daß ich, Gott, Israel heilige, da mein Heiligtum ewig in ihrer Mitte bleibt.

27. וְהָיָה מִשְׁכְּנִי עֲלֵיהֶם וְהָיִיתִי לָהֶם לֵאלֹהִים וְהָמָּה יְהוּדִי לִעָם:

28. וַיֵּדְעוּ הַגּוֹיִם כִּי אֲנִי יְהוָה מִקְדָּשׁ אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּהָיוֹת מִקְדָּשִׁי בְּתוֹכָם לְעֹלָם:

## הפטר ויחי.

Könige I. Kap. 2, Vers 1.

Da die Tage Davids herangenahet waren zum Sterben, gebot er seinem Sohne Schelomoß also:

במלים א' ב.

1. וַיִּקְרָבוּ יְמֵי־דָוִד לָמוֹת וַיֹּצֵן אֶת־שְׁלֹמֹה בְנוֹ לְאָמֹר:

noch besonders durch die Bezeichnungen רועה und נשיא ausgedrückt. Bei רועה, Hirte, ist dies an sich klar. נשיא, das auch Wolke bedeutet, bezeichnet den Fürsten nach seiner über die Gesamtheit emporgehobenen Stellung. Nach dem Geiste des hebräischen Sprachgebauens dürfte es ihn damit als denjenigen bezeichnen, der, wie die Wolke das in ihr sich sammelnde von der Erde aufgestiegene Element des Segens nur sammelt, um es der Erde befruchtend wiederzugeben, so als Fürst seine hohe Stellung und alle ihm von der Nation übertragenen Machtmittel nicht zur Erhöhung seines Glanzes, sondern nur im Dienste der Förderung ihres Heiles und ihrer Blüte zur Verwendung kommen lasse. Indem aber diese drei Bezeichnungen hier David als Diener Gottes beigelegt sind, so ist die hehre Person unseres unsterblichen, in seinem Psalmworte die Jahrtausende überdauernden Königs David als die höchste Verwirklichung des reinen Königsideals am Ziele der Zeiten dahingestellt.

## הפטר ויחי.

Wie bei der Sidra ויחי dürfte auch hier Ähnlichkeit und Contrast bei der Wahl der Haptora maßgebend gewesen sein. Dem sein Haus bestellenden Jakob wird der seine letztwilligen Verfügungen treffende David gegenüber gestellt, dem heimgehenden Patriarchen der sich am Ziele fühlende König. Dort umsteht eine Vielheit von Söhnen das Lager des scheidenden Vaters, hier ruht auf einem Sohne das brechende Auge des Sterbenden. Dort empfängt die Gesamtheit der Söhne das heilige Vermächtnis, das letzte Mahnwort und den heiligen Vatersegen. Hier ist's der Eine, der bereits zum Nachfolger des Vaters auf dem Throne Gesalbte, der des Vaters letzte Aufträge und des Vaters letztes Mahnwort empfängt. Der Gedanke an die Zukunft beschäftigt den Patriarchen wie den König, die Erinnerung an die einzige Bedingung, von deren Erfüllung des Jakob-Hauses wie des Israel-Volkes Blüte abhängt, bildet die letzte Sorge hier wie dort. „Sammelt euch alle in Einem! Haltet zusammen! Bleibet geistig wach und höret stets hin auf euren Vater!“ — so strömt's von den Lippen des sterbenden Patriarchen. —

2. Ich gehe nun den Weg alles Irdischen, du aber sei stark und werde ein Mann!

2. אָנְכִי הֵלֵךְ בְּדֶרֶךְ כָּל־הָאָרֶץ  
וְחֻקָּתָ וְדִרְתָּ לְאִישׁ:

„Sei stark und werde zum Manne und bewähre deine Stärke, indem du dich als den starken und treuen Wächter des dir von Gott anvertrauten heiligen Gutes erweist, zunächst dadurch, daß du selbst hervorleuchtest in treuer Erfüllung des Gottesgesetzes wie es in der Thorah enthalten ist, nur dann wirst du weise handeln in allem, die Bewährung der Gottesfurcht ist für dich die höchste, nein die einzige Weisheit, und von ihr ist die Erfüllung der mir für mein Haus gewordenen göttlichen Verheißungen aufs entschiedenste bedingt“ — so der scheidende König. Am Sterbelager Jakobs empfängt die Gesamtheit des Jakobshauses das Vermächtnis, unter der kraftvollen Führung des mächtigen Juda-Stammes treue Fortträger des Abrahambundes zu sein. In dem scheidenden David ging bereits der erste König heim, den Gott aus dem Stamme Juda über seine Brüder emporgehoben hatte, ihr Hirte und Führer zu ihrer ewigen Bestimmung zu sein. Der Sohn an seinem Lager war ein bereits gefalbter König, und in dem Scheideworte faßt der Vater die Summe aller Regentenweisheit zusammen, durch deren Bethätigung allein der Sohn seinen Königsberuf erfüllen und seinem Throne Festigkeit und Dauer geben werde. Was König David zu König Salomo sprach, faßt mit denselben Worten hatte es der scheidende Führer Moses zu seinem Nachfolger Josua gesprochen. Da berührt es uns denn seltsam und weht uns entgegen als ein reiner Hauch aus dem Gottesfrieden des alle seine Kinder zu gleich hoher Bestimmung berufenden Abrahamshauses. Was David hier Salomo, was Moses Josua als Ziel und Weg ihrer Bestimmung aussprach, das ist wortwörtlich daselbe, was Gott jedem, ausnahmslos jedem Sprossen des Abrahamshauses als Lebensweg vorgezeichnet. Für den König wie für den letzten Bettler giebt es auf dem Boden des Gottesgesetzes nur einen Weg und nur ein Gesetz, durch dessen treue Befolgung allein sie ihrem Leben vollen Inhalt und dem im stolzen Königspalaste wie in der ärmsten Hütte sonst flüchtigster Vergänglichkeit verfallenen Sein Dauer und Halt für die Ewigkeit zu gewinnen vermögen.

Im Folgenden trifft David noch drei Anordnungen, von denen zwei bei oberflächlicher Betrachtung höchst befremdlich erscheinen. Daß es ihm am Herzen lag, die fortgesetzte Bethätigung der Dankbarkeit gegen die Söhne des Mannes, der ihm in den trübsten Tagen seines Lebens hilfreich nahe getreten war, auch seinem Sohne und Nachfolger zur heiligen Pflicht zu machen, das begreift sich leicht. Aber seine Bestimmungen hinsichtlich Joabs und Simeis? Man braucht wahrlich noch lange kein David zu sein, um Gefühle jahrelangen, noch so berechtigten Grolles nicht mit in die Ewigkeit zu nehmen! Und nun gar ein David, der uns in dem Psalmworte wie kein Zweiter einen Einblick in sein Inneres, in die geheimsten Regungen seiner Seele gewährt hat, die ihn in den gegensätzlichsten Lagen seines prüfungsreichen und wechselvollen Lebens bewegten, — ein David, der in ernster Selbstbearbeitung sich in schweren Kämpfen emporgerungen hatte über jedes Gefühl der Verbitterung, mit der so oft erfahrener schöner Undank und schwarzer Verrat

3. Und hüte, was Gott, dein Gott, **וְשָׁמְרָהּ אֶת־מִשְׁמֶרֶת יְהוָה** dir zur Hut gegeben, dadurch, daß du

von Seiten der ihm Nächststehenden ihn hätten erfüllen müssen: dieser David sollte jetzt noch nach Jahren, in der abgeklärten Ruhe des Alters, im Angesichte des Todes Gefühle niedriger Rache seine letzten Anordnungen diktieren lassen? Sicherlich nicht. Einer unbefangenen eingehenden Erwägung dürfte sich vielleicht in Folgendem das Motiv und damit der Schlüssel zu Davids Worten darbieten.

Zunächst hinsichtlich Joabs. Abner war der tapferste Feldherr des Hauses Sauls, die mächtigste Persönlichkeit in dem zu ihm haltenden Israel und dadurch der gefährlichste Gegner Davids gewesen. Dem Prätendenten Isboseth, dem er diente, war er über den Kopf gewachsen. Durch einen Vortwurf, den dieser ihm zu machen wagte, beleidigt, verließ er ihn und machte seinen mächtigen Einfluß jetzt für David geltend. Nachdem er ihm auch den widerstrebenden Stamm Benjamin gewonnen, war er von David in Hebron mit offenen Armen empfangen, gefeiert und zum Zwecke der Gewinnung des übrigen Israel in Frieden entlassen worden. Da war Joab heimgekehrt und hatte David für den Dämonen und Abner für einen Verräter und Spion erklärt, ihn sodann ohne Davids Wissen zurückrufen lassen und den Ahnungslosen meuchlings ermordet. David traf die Kunde von der Bluttat wie ein Donnererschlag. Er überfah sofort ihre ganze Tragweite. Joab hatte freilich nur Blutrache geübt, für seinen in ehrlichem Kampfe von Abner getöteten Brude Asael. Allein er hatte sie ausgesprochenermassen im Interesse Davids geübt. David war von seinem gefährlichsten Gegner befreit, der durch seinen Abfall von Isboseth doch jedenfalls bewiesen hatte, daß auf seine Treue kein Verlaß war. War Abner tot, so konnte David auch seines Einflusses entbehren; das seines Führers beraubte Israel mußte ohnehin David zufallen. David fühlte, daß für diesen in seiner unmittelbaren Nähe an dem mit freiem Geleite in Frieden Entlassenen verübten Mord kein Anderer als er selbst vom Volke verantwortlich gemacht werden würde. Der als der Gottgesalbte dastand, berufen in seinem Volke die Standarte des Rechtes hoch und heilig zu halten, er fühlte sich und seine Regierung mit dem unauslöschlichen Makel feigen verräterischen Meuchelmords besleckt, der auf seinen Befehl oder mit seiner stillschweigenden Genehmigung geschehn, — dieser Befehlsform der Gewaltigen, wenn es sich um ein nicht einzugehendes „notwendiges“ Verbrechen handelte. Diesem Gefühle entsprangen seine Samuel II. 3, 28—39 berichteten Worte und Maßnahmen. Mochte er aber auch noch so tief gebeugt sein und durch Anordnung allgemeiner Trauer seinen Schmerz zeigen, und trauern und an dem Tage fasten, und Abners Tod in tief gefühlten Worten beklagen: schon daraus, daß das Volk sich so befriedigt zeigte über alle diese Bezeugungen seines Schmerzes, mußte David sehen, was man ihm zugetraut hatte. Und wenn auch „an diesem Tage“ (das. V. 37) das Volk erkannte, daß der Mord nicht vom König ausgegangen war, so ist der Zusatz „an diesem Tage“ sehr überflüssig, wenn er nicht eine Beschränkung ausdrücken sollte, und nicht umsonst entschuldigte sich der König seiner nächsten Umgebung gegenüber mit seiner Ohnmacht, wenn er die Bestrafung der ihm zu starken Söhne Jerujas dem

יִלְחֶדֶק לְלִבָּהּ בְּדַרְכָּיו לְשֹׁמֵר in seinen Wegen geheft, seine Ge

Näher jeder Unthat überlassen müsse. Der Schmerz über diesen ungerechten Verdacht, für den es eine überzeugende Widerlegung nicht gab, verließ ihn nie, er ängerte sich in den heftigen Worten, mit denen er (bas. 19, 23) bei Verwerfung der von Abschaj beantragten Tötung Simeis jede Gemeinschaft mit „den Söhnen Jerujas“ weit von sich wies. Mochten immer seine Freunde, die große Zahl der ihm aufrichtig Treuen, von seiner Schuldblosigkeit überzeugt sein: die Böswilligen und Unzufriedenen konnten glauben, was sie wollten, und deren Zahl war nicht minder groß und konnte bei jedem Anlaß entflammter Volksleidenschaft sich verhundertfachen, das hatten die Erfahrungen seines Lebens ihm gezeigt. Die Sorge verließ ihn nicht, daß früh oder spät unter der Regierung seines jugendlichen Nachfolgers die Frevelthat Joabs als ein Verbrechen des Gründers der Dynastie zu einer Erschütterung des Reiches und zum Sturze des angeblich durch Meuchelmord gewonnenen Thrones mißbraucht werden könne.

Diese Sorge war um so weniger grundlos, als dem Verdachte einer verräterischen Doppelzüngigkeit durch die Ermordung auch Amasas durch Joab neue Nahrung gegeben wurde. Amasa, der Feldherr, den der auch vor einem Vaternorde nicht zurückschreckende verblendete Absalom an die Spitze seines Heeres gestellt hatte, war nach dessen Besiegung und Tod von David durch Jados und Chjathar unter eidlicher Zusicherung, ihn an die Spitze seines Heeres zu stellen, mit den herzlichsten Worten: „du bist ja mein Wein und mein Fleisch!“ zurückgerufen worden. Ganz wie Abner macht er sich dann auf den Weg, in Davids Auftrag eine Sendung zu vollbringen; unterwegs begegnet ihm Joab und, ganz wie bei Abner, ermordet er meuchlings auch diesen ahnungslos sich keines Angriffs Versiehenden. Und ganz wie Abners Mord läßt David auch Amasas Ermordung unbefragt! Mußten da nicht die schwärzesten Gedanken über Davids Mitschuld im Volke aufsteigen? Bestätigt wird diese Auffassung dadurch, daß es B. 5 nicht heißt: du weißt, was Joab, Sohn Jerujas, den beiden Feldherrn gethan hat, sondern: du weißt, was Joab, Sohn Jerujas, mir gethan hat durch das, was er den beiden Feldherrn gethan hat.

Nur einen Weg gab es, sich von dem Verdachte zu reinigen. Was selbst die sofortige Bestrafung des Mörders nicht vermocht hätte, — denn man kann sehr wohl den Mord gebilligt, ja angeordnet haben, und doch hinterdrein den Mörder strafen —: die im Angesichte des Todes gesprochenen Worte und seinem Nachfolger gegebenen Aufträge mußten jeden Verdacht zerflören. Selbst wer im Leben in des Kampfens wilden Stürmen auch vor einer Bluttthat nicht zurückgeschreckt: der würde in dem stillen Sterbezimmer, auf dem Sterbelager, der Welt schon entrückt, die Ewigkeit im Auge, im Begriffe vor den Thron des Weltenrichters zu treten und Rechenschaft abzulegen von seinen Thaten, davor zurückbeben, mit einer Fliege aus der Welt zu gehen, davor zurückbeben, einen anderen zu brandmarken für eine That, an der man selbst die größte Schuld trüge, zurückbeben vor allem davor, Worte zu sprechen, durch deren Erfüllung man noch nach seinem Heimgang, während man bereits vor Gottes Throne steht, es geradezu veranlaßt, daß ein anderer büße für das, was er auf Veranlassung, ja auch nur im Interesse des Sterbenden gethan.

הִקְתִּיו מִצִּוְתָיו וּמִשְׁפָּטָיו וְעֲדוּתָיו  
 sehe, seine Gebote, seine Rechtsordnungen  
 und seine schmückenden Zeugnisse sorg-

Die Lippen, die, bevor sie sich auf ewig schlossen, sprechen konnten: „du wirst kein greises Haupt nicht in Frieden ins Grab sinken lassen!“ — die hatten sich für ausnahmslos Jeden von dem Verdachte der Mitschuld gründlich gereinigt. — In diesem Lichte verliert auch dieser sonst in diesem Zusammenhange befremdliche Ausdruck alles Auffällige.

War so das hinsichtlich Joabs Ausgesprochene bestimmt, ein Mißtrauen zu verschleiern, die Nation von der Grundlosigkeit eines Verdachtes zu überzeugen, so haben die Simeï betreffenden Worte den Zweck, bei Salomo ein Vertrauen zu erschüttern, das der erfahrungsreiche Vater als ein verhängnisvolles erkannte. Der Satz beginnt mit den Worten: וְהִנֵּה עִמָּךְ, siehe bei dir ist Simeï. Dieses עִמָּךְ weist jedenfalls auf ein inniges, naheß Verhältnis hin. Simeï muß eine Vertrauensstellung bei Salomo eingenommen haben; Abrahanel meint, er sei Salomos Lehrer gewesen. Simeï war ein gefährlicher Mensch. Er verband Charakterlosigkeit und niedrige Gesinnung mit seltener Schlaueit und Gewandttheit, die mit schamlos frecher Stirn stets bemüht ist, sich die Gunst und das Vertrauen des jeweiligen Machthabers zu gewinnen. Als David gestürzt und Absaloms Sieg entschieden schien, da hatte freilich das ganze verblendete Volk sich der aufgehenden Sonne zugewandt, jedoch nur Simeï blieb es vorbehalten, in unerhörter Frechheit dem König unter Verwünschungen die furchtbarsten Verdächtigungen ins Gesicht zu schleudern, ihn wiederholt als Mörder zu bezeichnen, ja durch Steinwürfe sich thätlich an ihm zu vergreifen, (Samuel II. 16, 13), offenbar zum Zwecke, sich dem siegreichen Absalom zu empfehlen. Als jedoch nach dem raschen Sturze Absaloms der siegreiche David zurückkehrte und „ganz Juda wie ein Mann“ ihm wieder zusiel, da wußte Simeï mit raschem Blick den günstigen Moment zu erfassen, mit geschickt gespielter Reue sich David zu Füßen zu werfen und es sich anzurechnen, daß er als der erste „des ganzen Josef-Hauses“ seinem „Herrn und König“ huldigend entgegengeeilet sei. Wenn ihn nun auch David nicht nur begnadigt, sondern in scharfem Gegensatz zu dem Antrage Abischais, der die Tötung des Mannes empfahl, der sich am König vergreifen, ihm sogar geschworen hatte, so gab sich doch David über die wahre Gesinnung Simeïs keiner Täuschung hin, und sicher war es nicht mit seiner Zustimmung geschehen, daß Salomo ihn in seine unmittelbare Umgebung gezogen hatte. Welche Schlaueit mußte er entfaltet, mit welcher vollendeten Geschicklichkeit es verstanden haben die Maske des Biedermannes vorzunehmen, um den jungen Fürsten zu bestreichen. Was lag näher, als daß dieses Verhältnis Davids Herz mit banger Sorge erfüllte. Mußte er nicht an Achithofel denken, den weisen, gottseligen, von Salbung triefenden Achithofel, dem er so blind vertraut hatte, und von dem er in so furchtbarer Weise verraten worden war? Drohte nicht dem jungen Salomo dieselbe Gefahr? Diese Sorge diktierte ihm den letzten Auftrag. Dem Manne, von dem der Vater, im Begriff in die Ewigkeit hinüberzuschreiten, zu ihm in solchen Worten gesprochen, konnte es nimmer gelingen, sich wieder in das Vertrauen des Sohnes einzuschmeicheln. — Diese Auffassung von der durch Simeï drohenden Gefahr dürfte dadurch bestätigt werden, daß Kap. 2, V. 46 es geradezu als eine Folge eines Todes ausgesprochen wird: „die Herrschaft war in Schelomos Hand befestigt“. —

sam hütetst, wie es in der Lehre Mosche's geschrieben ist, damit du weise handelst in allem, was du vollbringst, und in allem, zu dem du dich wendest.

4. Auf daß Gott sein Wort, das er über mich ausgesprochen, aufrecht halte, nämlich: „Wenn deine Söhne ihren Lebensweg hüten werden, in Wahrheit, mit ihrem ganzen Herzen und ihrer ganzen Seele vor meinem Angesichte zu wandeln“, — so verhiess er: „Es wird dir kein Mann aufhören den Thron Israels einzunehmen“.

5. Auch hast du selbst erkannt, was Joab, der Sohn Zerujas, mir gethan durch das, was er den beiden Heerführern Israels, Abner, dem Sohne Ners, und Amasa, dem Sohne Jethers, gethan, die er mordete und in Friedenszeiten Kriegesblut vergoß, da gab er Blut des Krieges an seinen Gurt, der um seine Lenden, und an seinen Schuh, der an seinen Füssen.

6. Handle nach deiner Weisheit, so wirfst du dein greises Haupt nicht in Frieden ins Grab sinken lassen.

7. Den Söhnen des Gileaditen Barfillai aber wirfst du Liebe erweisen und sie mögen zu den Gästen deiner Tafel gehören; denn treu haben sie sich mir angeschlossen, da ich vor deinem Bruder Absalom floh.

בְּתוֹב בְּתוֹרַת מֹשֶׁה לְמַעַן תִּשְׁכִּיל  
אֵת כָּל אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְאֵת כָּל אֲשֶׁר  
תִּפְּנֶה שָׁם:

4. לְמַעַן יָקִים יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ  
אֲשֶׁר דִּבֶּר עָלַי לֵאמֹר אִם־יִשְׁמְרוּ  
בְּנֵיךָ אֶת־דְּרָכָם לִלְכֹּת לִפְנֵי בְּאֻמֹּת  
בְּכָל־לִבָּם וּבְכָל־נַפְשָׁם לֵאמֹר לֹא־  
יִכְרַת לָהּ אִישׁ מֵעַל בִּסְּאֵי יִשְׂרָאֵל:

5. וְגַם אַתָּה יָדַעְתָּ אֵת אֲשֶׁר־  
עָשָׂה לִי יוֹאָב בֶּן־זְרוּיָה אֲשֶׁר עָשָׂה  
לְשִׁנְיָשָׁרַי צָבָאוֹת יִשְׂרָאֵל לְאַבְנֵר  
בֶּן־נֵר וְלַעֲמָשָׂא בֶן־יֶתֶר וַיַּהַרְגֵם  
וַיִּשֶׂם דְּמִימֵלְחָמָה בְּשָׁלֹם וַיִּתֵּן  
דְּמֵי מִלְחָמָה בְּחִגְרָתוֹ אֲשֶׁר בְּמִתְּנָיו  
וּבְגָעָלוֹ אֲשֶׁר בְּרַגְלָיו:

6. וַעֲשֵׂיתָ כְּחַכְמָתְךָ וְלֹא־תוֹרֵד  
שִׁיבְתוֹ בְּשָׁלֹם שְׂאֵל:

7. וּלְבָנֵי בְרוּזַי הַגִּלְעָדִי תַעֲשֶׂה  
חֶסֶד וְהָיוּ בְּאֻכְלֵי שְׁלֹחֶנְךָ כִּי־בֵן  
קָרְבוֹ אֵלַי בְּבָרְחִי מִפְּנֵי אֲבִשְׁלֹם  
אַחִירָה:

B. 3. דַּוָּי. Durch das hervortretende ׀ wird auf die Wurzel עד, schmäden, hingewiesen, eine wiederholt vorkommende feine Milancierung, die die als עדות, Zeugnisse, charakterisierten göttlichen Gebote zugleich als den höchsten Schmutz des Menschen bezeichnet.

B. 5. וישם דמי מלחמה בשלום. שים festsetzen, eine geordnete feste Grundlage geben. Hier: das Blutvergießen der Schlacht übertrug er auf den Friedenszustand, übte es als etwas Berechtigtes. Damit aber gab er „Kriegesblut“ an seinen eigenen „Gurt“ und an seinen eigenen „Schuh“, d. h. das von ihm im Meuchelmord vergossene Blut haftet an seinem Gurt und an seinem Schuh, es macht ihn jedes Schutzes und jedes festen Standes verlustig.

8. Und siehe, bei dir ist Schimeï, der Sohn Geras, des Benjaminiten, aus Bachsurim, er aber hat mir am Tage, da ich nach Machanajim zog, mit schwerer Verwünschung geflucht. Er ist aber da an den Jarden mir entgegengekommen, da schwur ich ihm bei Gott: „Ich werde dich nicht mit dem Schwerte töten“.

9. Und nun, lasse ihn nicht straflos, denn du bist ein weiser Mann und wirst wissen, was du ihm thuest und wirst sein greises Haupt mit Blut ins Grab kommen lassen.

10. Da entschlief David bei seinen Vätern und wurde in der Davidsstadt begraben.

11. Die Tage aber, die David über Israel geherrscht hatte, waren vierzig Jahre; in Hebron hatte er sieben Jahre regiert und in Jerusalem hatte er dreiuunddreißig Jahre regiert.

12. Schelomoß aber, der bereits auf dem Throne seines Vaters saß, dessen Herrschaft war sehr fest gegründet.

8. וְהִנֵּה עִמָּךָ שִׁמְעִי בֶרֶךְ הַיְמִינִי מִבְּחָרִים וְהוּא קָלְלָנִי קָלְלָה נִמְרָצָת בַּיּוֹם לִכְתִּי מַחְנִים וְהוּא יָבֵד לִקְרָאתִי חֲדָרָן וְאַשְׁבַּע לוֹ בַּיהוָה לֵאמֹר אֲסִימִיתָּ בְּחֶרֶב:

9. וְעַתָּה אֲלִתְנַקְהוּ כִּי אִישׁ חָכָם אַתָּה וַיִּדְעַתָּ אֶת אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה לוֹ וְהוֹרַדְתָּ אֶת־שִׁיכְתּוֹ בַּדָּם שְׂאִיל:

10. וַיִּשְׁכַּב דָּוִד עִם־אֲבֹתָיו וַיִּקְבְּרָ בְּעִיר דָּוִד:

11. וְהַיָּמִים אֲשֶׁר מָלַךְ דָּוִד עַל־יִשְׂרָאֵל אַרְבָּעִים שָׁנָה בְּחֶבְרוֹן מָלַךְ שִׁבְעָה שָׁנִים וּבִירוּשָׁלַם מָלַךְ שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנִים:

12. וּשְׁלֹמֹה יָשָׁב עַל־כִּסֵּא דָּוִד אָבִיו וְתִכֵּן מַלְכוּתוֹ מְאֹד:

B. 12. Durch den Accent ist ישב besonders hervorgehoben und von dem vorhergehenden Worte getrennt. Es wird dadurch zu einem besonderen Satze gemacht, wir haben es als Relativsatz übersetzt.





כמנהג האשכנזים. \*

Jesaja Kap. 27, Vers 6.

בישעיה כ"ו.

Die kommenden Geschlechter läßt Jakob Wurzel schlagen, es blüht auf und entfaltet sich als Israel, und die Oberfläche der Menschenwelt wird des Ertrages voll sein.

ו. 6. הַבָּאִים יִשְׂרָאֵל יַעֲקֹב יָצִין  
וַיִּפְרֹחַ יִשְׂרָאֵל וַיִּמְלֵאוּ פְּגִרְתָּבֶל  
הַגּוֹבֵהָ:

## הפטרת שמות

„Jakob“ bezeichnet Israel in seiner Galuth-Erscheinung, „Israel“ in der Wirklichkeit seines Namens, wenn seinem ganzen Leben das Gepräge der Gottesherrschschaft und in Folge dessen auch seinem Gescheide das Gepräge der segnenden Gotteswaltung aufgedrückt sein wird. הַבָּאִים: „die kommenden“, die Geschlechter der Zukunft, wie B. 11: באוה fem.: die kommenden Ereignisse, Gescheide. —

Nach Bedeutung und Gescheide wird nun hier, B. 6, das Galuth-Volk Jakob mit der Wurzel eines Baumes verglichen. Wie die Wurzel dem Stamme Festigkeit verleiht, ihm die Lebensäfte zuführt und Bedingung seiner Erhaltung ist: so ist das Galuth-Volk Jakob, als Bote der Lehre von der Gotteskindschaft und der hohen heiligen Bestimmung aller Menschen, der Träger der Heilesbedingungen für die Menschheit. Das schwache, gedrückte Jakob ist in Wahrheit Träger ihrer Zukunft. — Aber auch in seinem Gescheide gleicht es der Wurzel. Der stolze schlank Stamm strebt mächtig in die Höhe, die knorrige Wurzel arbeitet unscheinbar und unsichtbar in der Tiefe. Die stolze Baumkrone wiegt sich im Sonnenschein und hat keine Ahnung, daß sie der unablässigen emsigen Arbeit der im Dunkel der Erde verborgenen, von allem Gewärm ummagten Wurzel ihr Gedeihen verbannt. Die Menschen laben sich an den Früchten des Baumes und schreiten gedankenlos hin über die Wurzel, deren Arbeit das Gedeihen des Stammes und das Reifen der Früchte bedingt. Gibt es wohl ein treffenderes Bild für die Galutherscheinung und das Galuthgescheide des verkannten und gedrückten Jakob? —

Jedoch dieser Druck und dieses Dunkel haben ein Ziel. Es ist die Fütterung, die Leidenserziehung „Jakobs“ zu „Israel“. Leid und Druck, Verkennung und Dunkel dauern nur so lange, als Jakob die freie Luft der Selbständigkeit und den Sonnenschein des Glüdes noch nicht vertragen kann. Ist dieses Ziel erreicht, so blüht es auf und entfaltet sich als Israel, und wie durch seine Treue im Leide, so wird es durch seine Lebensheiligung und seine Selbstlosigkeit, die es im Liebeswirken im Glüde bewährt, der Wegweiser der Menschheit zum Paradiese auf Erden und verwirklicht, was seinem Ahnen als Bestimmung seines Volkes ausgesprochen worden: Werde zum Segen! — „Die Fläche der Menschenwelt, die bis dahin חבל, eine „Welt der Wirren“ ist, wird von den Früchten dieses Jakob-Israel-Baumes erfüllt sein.“ — —

\*) Die Pastora nach dem Ritus der Sephardim דברי ירמיהו siehe zur Sidra.

7. Hat Er wohl es [Israel] geschlagen gleich dem Schläge, mit dem Er den traf, der es schlug, oder ist es [Israel] getödtet worden, gleich dem Tode seiner [des Unterbrüders] Erschlagenen?

8. Mit doppeltem Zornesmaße kämpften sie [die Feinde], da Er es [Israel] fortschickte. Er aber sprach es aus bei dem von Ihm gesandten schweren Verhängnis, am Tage des Ostturmes:

9. Deshalb [geschieht es]: durch dieses soll ja gesühnt werden die Sünde Jakobs, und dies ist die ganze Frucht: Beseitigung seines Leichtsinns! Wenn Er selbst alle Steine des Altars zerschmetterten Kalksteinen gleich macht, so werden doch Glücksbäume und Sonnenbilder nicht bestehen bleiben!

7. הַמִּכְמֶכֶת מִכֶּהוּ הִכֶּהוּ אִם-  
בְּתֵגֶג הִרְוִיגוּ הָדָג:

8. בְּסִמְאָתָהּ בְּשִׁלְחָהּ תִּרְבֶּכֶה  
הִגָּה בְּרִיתוֹ תִקְשֶׁה בְּיָוִם קָדִים:

9. לָכֵן בָּזֹאת יִכְפֹּר עוֹן-דִּיעֻקֵּב וְזֶה  
כָּל-פְּרִי הָעֵר חֲטָאתוֹ בְּשׁוּמוֹ וּכְלִ-  
אֲבָנֵי מוֹזֵחַ כְּאֲבָנֵי-גֵר מִנְפָצוֹת לֹא-  
יִקְמוּ אֲשֶׁרִים וְחִמְקִים:

B. 7. Wohl ist Israel durch Gottes Fügung von langem schwerem Leide getroffen worden — der Seherblick verjagt den Propheten an das Ziel der Geschichte, und zurückblickend auf die Jahrtausende, die ihm noch Zukunft, uns bereits zum Teile Vergangenheit geworden sind, fragt er: Haben die Gescheide wohl Israel den Untergang gebracht, wie sie ihn noch allen seinen Unterbrüdern gebracht haben? Israel stand an der Wiege und am Grabe aller der Mächte, die, unbewußt der höheren Fügung dienend, es unterbrückten, die

B. 8. כִּמְכֹמֶכֶת: (Verdoppelung von כָּמַר, Maß) mit „Doppelmäß“ es bekämpften, mit grausamer Verfolgungs- und Zerstörungslust die Macht mißbrauchten, die ihnen der Erziehungsplan Gottes über sein Volk eingeräumt. Nur zu viele blut- und thränengetränkte Blätter der jüdischen Geschichte zeugen davon, in welchem satanischen Wonnegefühl sie bei Ausübung ihres Schergenamtes schwelgten!

B. 9. Sie hatten freilich keine Ahnung davon, daß sie durch ihr Wüten gegen das ihnen wehrlos preisgegebene Volk gerade an seiner Erhaltung arbeiteten, daß כָּמַר, durch „dieses“, gerade durch ihr Wüten Jakob von עוֹן und חַטָּאת, gerade von demjenigen, was in Wahrheit sein Dasein bedroht, befreit werden soll. — עוֹן, von עוֹה, die Krümme, das Abweichen vom geraden Wege der Pflicht. חַטָּאת, verwandt mit חָרָה, der sich der Beherrschung durch das „Gesetzesfeuer“ entziehende Sinn. Vor den Folgen des ersten soll Israel geschützt, und der zweite soll beseitigt werden. — So ist nicht Vernichtung, sondern in Wahrheit Rettung Israels das Werk, an dem sie unbewußt arbeiten. Das erste rettende Zerstörungswerk war aber die Zerstörung des Heiligtums, des in seiner Bedeutung verkommen und zur Irreführung mißbrauchten Heiligtums. Da es und die in ihm vollbrachten symbolischen Handlungen statt zum Gottesdienste des Lebens zu rüsten, vielmehr Erfaß bieten sollten für diesen Gottesdienst, so war seine Zerstörung der erste

10. Denn wohl wird die besetzte Stadt vereinsamt, die bewohnte Stätte preisgegeben und verlassen, der Wüste gleich, dort weidet das Ralh und lagert dort und vernichtet die ihm verfallenen Zweige —

11. Während so seine [Israels] Ernte verdorrt, werden sie [die Feinde] gebrochen! — Weiber! Die kommenden Ereignisse werden das in helles Licht setzen: daß nur, weil es [Israel] kein Volk der Einsicht ist, deshalb sich seiner nicht erbarmt der noch sein Schöpfer ist, und daß sein Bildner es ist, der es noch nicht begnadigt!

10. כִּי עִיר בְּצוּרָהּ כְּדָר נִוָּה  
מִשְׁלָה וְנִעְזָב כַּמְדָּבָר שָׁם יִרְעָה  
עֵגֶל וְשֶׁם יִרְבֵּץ וְכֶלֶה סַעֲפִיהָ:

11. בִּיבֹשׁ קִצְרִיהָ תִשְׁכַּרְנָה נָשִׁים  
בָּאוֹת מֵאִירוֹת אוֹתָהּ כִּי לֹא עִם  
בִּינוֹת הוּא עַל־כֵּן לֹא יִרְחֲמֵנוּ עֲשֻׁהוּ  
וַיִּצְרוּ לֹא יִחַנְּנוּ:

Schritt zur Rettung des bethörten Volkes. Die Trümmer des Heiligtums predigen mit furchtbarer Eindringlichkeit die Wahrheit: der in reiner Gesinnung und freudiger Pflichtthat sich äußernde Gehorsam, den Gott fordert, kann durch nichts in aller Welt ersetzt werden. Wenn Gott selbst den nach seinem Willen erbauten und zu Ihm dienenden Opferhandlungen bestimmten Altar wie gewöhnliche Kalksteine zerschmettern läßt, so werden doch gewiß „Glücksbäume und Sonnenbilder“, „religiöse“ Veranstaltungen, die schon an sich schwerste Verflüchtigung gegen Gott darstellen, keinen Bestand haben.

B. 10. Und wie das Heiligtum wird auch die Staatsherrlichkeit vernichtet, die Städte zerstört und verödet, zum Weide- und Tummelplatz der Herden. — Das Suffix in סַעֲפִיהָ bezieht sich auf das sonst männliche עגל, zum Ausdruck der Schwäche. Der Contrast tritt dadurch um so mehr hervor: alles auf den einstigen Stätten der Menschenmacht aufwuchernde Gestrüpp ist den jungen schwachen Tieren preisgegeben. Sonst müßte es auf עיר bezogen werden und hieße es: „ihre Zweige“, d. i. das an ihrer Stätte aufwuchernde Gestrüpp.

B. 11. Allein all dies Leid, das Israel trifft, so schwer es auch sein mag, läßt doch seinen Stamm und sein Lebensmark völlig unberührt, es ist nur wie das einmalige Verdorren der Obsterte eines Baumes, das dessen Fortbauer und Gedeihen keineswegs schädigt. Sie aber, die feindlichen Mächte, werden gebrochen. Die sich dem wehrlosen Israel gegenüber so übermüthig stark blühten, dem Gottesverhängnis gegenüber stund sie die weibisch Schwachen. „Weiber!“ Der Accent trennt נשים von באות, jenes ist Vokativ und dieses das Subject, der Anfang eines neuen Sages. Die Zukunft wird es klar erkennen lassen, daß das Preisgeben Israels, die Vorenthaltung des Vatererbarmens gerade eine Befundung der andauernden Schöpferwirksamkeit Gottes an Israel ist, und daß gerade indem er ihm nicht vorzeitig seine Gnade wieder bethätigt, er sich als sein gestaltender Bildner erweist! Diese Gnadenentziehung dauert aber nur so lange, bis Israel „ein Volk der Einsicht“ geworden ist. Dann aber:

12. An jenem Tage wird Gott schlagen von des „Stromes“ Wirbeln bis zum Flusse Mizrajims; ihr aber werdet gesammelt werden, um als einzig zu verkünden den Einen, Söhne Israels!

13. An jenem Tage wird in den großen Schofar gestoßen werden, und heim kommen die Verlorenen im Lande Aschur und die Verstoßenen im Lande Mizrajim, und sie werfen sich vor Gott nieder auf dem heiligen Berge in Jeruschalajim.

Kap. 28, 1. Wehe der Krone des Stolzes der Trunkenen Efrajims! Ist

12. וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יַחַבֵּט יְהוָה מִשְׁבֵּלַת הַנָּהָר עַד־נַחַל מִצְרַיִם וְאַתֶּם תִּלָּקְטוּ לְאַחַד אֶחָד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל:

13. וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יִתְקַע בְּשׁוֹפָר גָּדוֹל וְבָאוּ הָאֲבֵדִים בְּאַרְצָן אֲשׁוּר וְהַנִּדְחִים בְּאַרְצָן מִצְרַיִם וְהִשְׁתַּחֲווּ לַיהוָה בְּתֵר הַקֹּדֶשׁ בִּירוּשָׁלָּיִם:

Kap. 28, 1. הִנֵּה הִיא עֲטֶרֶת גִּאוֹת שְׁבָרֵי

B. 12. „an jenem Tage“ werden die Verhängnisse, die überall Leid, Israel die Erlösung bringen: „ihr werdet gesammelt werden, die Einheit des Einzigen Gottes zu verkünden“ und werdet dann in Wahrheit „Söhne Israels“ geworden sein.

B. 13. Der Schofar, der uns einst zum Sinai rief, der mit jedem Jom Kippur des Jobel-Jahres uns zur Freiheit und Heimkehr zum ureigenen Besitze rufen sollte, der mit jedem Jahresanfang uns im Geiste zum Sinai und vor den Thron unseres Gottes und Richters und Vaters ruft: er wird dann mit mächtigem Rufe durch alle Länder bringen und alle so lange Verlorenen und Alle, die sich haben verführen lassen, heimrufen für immer ins Vaterhaus in dem heiligen jüdischen Lande, zum Berge des dann wiedererstandenen Heiligtums in Jeruschalajim. —

Kap. 28, B. 1. In dem Folgenden wird der Blick von der Zukunft auf die Gegenwart des Propheten zurückgelenkt und in sprechenden Zügen die Bethörtheit und Verblendung des Volkes und seiner Führer gezeichnet, jene Mißachtung und Verkennung des Gottesgesetzes und jene Frivolität der Gestimmung, die, unzugänglich jedem belehrenden und ermahnenden Worte, das Hereinbrechen der Katastrophe unabwendbar machte. Diese jede Aufklärung und Besinnung ausschließende Verblendung wird mit dem Rausche verglichen. Am meisten waren ihm die maßgebenden, höheren Schichten der Gesellschaft verfallen, die stets unter Efraim begriffen sind. Sie sind stolz auf ihren Abfall. Sie schmückten sich mit ihm, betrachteten die Emancipation vom Gesetze, die Hingebung an das schrankenlose Genußleben der sie umgebenden Völker als Gewinnung neuen Lebens, und haben keine Ahnung davon, daß Erstorbenheit alles wahren Lebens, daß Verwufung und nicht Blüte das ist, worin sie ihren Schmutz erblicken. —

אשר על ראש גיא שמיני. Nicht in einem genußarmen Leben des Darbens und der Entfagung, vielmehr in einem reich gesegneten Leben des Überflusses sich in eblem Menschentum durch Unterstellung aller Kräfte und Güter unter das Gottesgesetz in reiner

doch nur welcke Blume die Schönheit seiner Herrlichkeit! Die auf der Höhe des Thales reicher Güterfülle bleiben sollten, sind selbst vom Weine überwältigt.

2. Siehe, nur der Starke und Gefestete bleibt Gottes, denn wie Hagelstrom ist der Sturm des Todes! Gleich einem Strome mächtiger, wegschwemmender Fluten wirft er zu Boden mit Wucht.

3. Mit Füßen werden sie zertreten werden, die die Krone bildeten des Stolzes der Trunkenen Esrajims!

4. Dann wird sich als die Blume eines sittlich Welken erweisen die Schönheit seiner Herrlichkeit, der doch auf der Höhe des Thales reicher Güterfülle bleiben sollte — wie dessen Erstlingsfrucht vor der Sommerreise, die der sie Erblickende sieht und, kaum ist sie in seine Hand gekommen, gierig verschlingt.

5. An jenem Tage wird Gott der

אֲפִרִים וְעִיץ נָגַל צְבִי תַפְאֲרָתוֹ אֲשֶׁר  
עַל־רֹאשׁ גִּיא שְׁמָנִים הַלִּימִי יִין:

2. הִנֵּה חֹזֶק וְאִמִּץ לְאֹדְנִי בְּיָדָם  
בְּרַד שֶׁעַר קָטַב בְּיָדָם מִים בְּבִירִים  
שִׁטְפִים הַנִּיחַ לְאֶרֶץ בְּיָד:

3. בְּרַגְלִים תִּרְמַסְנָה עֲשֵׂרֶת גִּאֹת  
שְׂכָרִי אֲפִרִים:

4. וְהִיָּתָה צִיצַת נָגַל צְבִי תַפְאֲרָתוֹ  
אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ גִּיא שְׁמָנִים בְּכַבֻּדָּהּ  
בְּמַרְם כִּיץ אֲשֶׁר יִרְאָהּ דִּרְאָהּ אוֹתָהּ  
בְּעוֹדָהּ בְּכַפּוֹ יִבְלַעְנָה:

5. בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה יְהוָה צְבָאוֹת

Verwendung zu bewahren, das war die Israel in seinem Lande gestellte Aufgabe. Dieses Land wird hier als Thal des Überflusses an allem Herrlichen bezeichnet. Und gerade die auf dieses reichen Lebens Höhen sich befinden, die waren am vollständigsten vom Rausche überwältigt, wörtlich: niedergeschlagen. (הלם vom Schlagen auf den Amboss: Jes. 41, 7, vom Hufschlag der Pferde: Richter 5, 22.)

B. 2. הנה חזק ואמץ לאדני. Jede Halbheit und Schwäche erliegt in dem herrschenden Tummel. Nur der Starke und fest Entschiedene bleibt aufrecht und bewahrt die Treue. An ihm prallt auch der Anderen Tod bringende Sturm, ja Orkan machtlos ab, wie Hagelstrom, der alles Morfche mit überwältigender Wucht niederreißt.

B. 4. ציצת נבל, stat. constr. von ציצת, fem., eine schwache Blüte. Dann wird sich nicht nur die Blüte als welk, sondern der sich mit ihr geschmückt hat, als sittlich welk, abgestorben erweisen. — כבכורה וגו'. Wie die Erstlingsfrucht alle Blicke auf sich zieht und zuerst verspeist wird, so werden die üppigsten und glänzendsten Kreise der israelitischen Gesellschaft der Raubgier der lüsternen Feinde, die sie ja am allermeisten erregt, auch zuerst zum Opfer fallen. — כבכורה: gleich einer Erstlingsfrucht dieses Thales. Das Suffix kann sich nur auf גיא beziehen; vergl. Seccharja 14, 4 גיא גדולה גיא.

B. 5. לשאר עמו. Während die Abgefallenen, die bisher Herrschenden, vom jüdischen Lande schwinden und in der Fremde die Herrlichkeiten des Lebens kennen lernen sollen, das ihnen so erstrebenswert erschien, wird der bisher unterdrückte Kern der Nation zum

Schöpfungsscharen zur Krone der Schönheit und zum Diadem der Herrlichkeit dem überdauernden Reste seines Volkes.

6. Und zum Geiste der Rechtsverwirklichung, ja selbst zum Walter des Rechtes, und zur Heldekraft — die den Krieg abwenden durch die Verweisung zur Stätte des Gerichtes.

7. Und auch diese sind zu Irrtum gekommen durch den Wein, sind in die Irre gegangen durch den Rauschtrunk, — Priester und Prophet sind zu Irrtum gekommen durch den Rauschtrunk, wurden überwältigt vom Weine, sie irrten sich im Schauen, schweiften gänzlich ab in der Beurteilung.

לַעֲמִידָה צִנִּי וְלַעֲפִירָה תִּפְאָרָה  
לְשֹׂאֵר עַמּוֹ:

6. וְלָרוּחַ מִשְׁפָּט לִיּוֹשֵׁב עַר-  
הַמִּשְׁפָּט וְלַגְבוּרָה מִיִּשְׂרָי מִלְחָמָה  
שְׁעָרָה:

7. וְגַם-אֵלֶּה בָּיִן שָׁגוּ וּבִשְׁכָּר תָּעוּ  
בֵּתָן וְנָבִיא שָׁגוּ בִשְׁכָּר גִּבְלָעוּ מֶן-  
דִּבְרוֹ תָּעוּ מִדַּשְׁכָּר שָׁגוּ בְּרֹאֶה  
פָּקוּ פְּלִילִיָּה:

alles überdauernden Reste. Denn er findet seinen einzigen Schmutz und seinen einzigen Wert in seiner Treue gegen Gott und in der so gewonnenen Gottesnähe.

B. 6. Der Gedanke 'ה' צבאות bewirkt die Umwandlung der ganzen Lebens- und Weltanschauung. Alle Wesen und Kräfte: Gottes Heer, und der Mensch reiht frei und froh sich ein in dieses Heer und fühlt sich bedeutungsvoll und fühlt sich stark in diesem Bewußtsein, ein Glied des großen Heeres im Dienste des allmächtigen Schöpfers und Herrn zu sein. Dieser Gedanke: 'ה' צבאות wird in dem überdauernden Kern der Nation zum Geiste der Gerechtigkeit, ja Er selbst wird der zu Gericht Sitzende, und er verleiht jene Stärke, die, mit Gerechtigkeit gepaart, jeden Widerstreit der Interessen, der sonst zum Kampfe, also zur Entscheidung durch die Gewalt führt, zum „Thore“, d. i. zur Gerichtsstätte, zur friedlichen Entscheidung nach dem Rechte bringt.

B. 7. Denn bis dahin sind auch die Vertreter des Heiligtums und die vermeintlichen Männer des Gottesgeistes, Priester und Propheten, von der allgemeinen Begriffsverwirrung und Verblendung ergriffen. Anfangs standen sie dem Abfall noch schauend und urteilend gegenüber, allein weil es ihnen an der sittlichen Kraft und Entschiedenheit fehlte, wurden sie selbst in ihrem Urteil irre, bis sie endlich selbst „vom Rausche bis zur Besinnungslosigkeit überwältigt wurden“. Tiefer werden die Worte פקו פליליה שגו בראיה in S. R. Hirsch's herrlicher „Einleitung zum Jesaias“ gefaßt. Der ganze Vers wird dort so übersetzt: Auch sie versahen sich im Weine, und irrten im Rausche; Priester und Prophet versahen sich im Rausche, waren mit vom Wein ergriffen, irrten herum vom Rausche, versahen sich an dem schauenden Einen und traten keck hinaus zum selbsteigenen Urteil. (Jesaias und seine Welt V. Jeschurun, Jahrgang IX. S. 199.

8. Denn alle Tische sind des Auswurfs und des Unflats voll, kein Platz mehr frei.

9. Wen wollte man auch Erkenntnis lehren, wem die Überlieferung zum Verständnis bringen? Sie sind ja „der Milch Entwöhnte!“ „der Mutterbrust längst Entrückte!“

10. Denn „Sagung für Sagung, Sagung für Sagung, Nichtschnur für Nichtschnur, Nichtschnur für Nichtschnur, Kleinlichkeit hier, Kleinlichkeit dort!“ —

8. בִּי כָל־שְׁלֹחֹת מְלֶאכִי קִיא  
צֹאָה בְּלִי מְקוֹם:

9. אֶת־מִי יוֹדָה דַּעַה וְאֶת־מִי  
בֵּינָן שְׂמוּעָה גְּמוּלָה מִחֶלֶב עֵתִיקִי  
מִשְׁדִּים:

10. כִּי צִי לָצוּ צִי לָצוּ קוֹ לָקוּ קוֹ  
לָקוּ וְעִיר שָׁם וְעִיר שָׁם:

B. 8. Die entwürdigendsten Folgen der schmachlichen Entartung erfüllten alle Kreise und alle Beziehungen, so daß für das Reine, Göttliche „kein Platz mehr war“.

B. 9. Alle Empfänglichkeit, alles Verständnis ist ihnen entschwunden, nur kalten Hohn haben sie für die Anforderungen des Gesetzes. Gottesfurcht und Pflichttreue passe vielleicht für das zarteste Kindesalter eines Volkes, Kinder könne man gähneln mit dem Gedanken an eine zur Erkenntnis und zum Verständnis zu bringende Überlieferung, mit dem Gedanken an Gott und an eine Verantwortung, Kinder auch vielleicht für ein Leben der Selbstbeherrschung und Sittenreinheit begeistern. Sie jedoch seien Männer, seien „längst der Mutterbrust entrückt!“

B. 10. Alles, was je im Laufe der Jahrtausende seitdem Haß und Verblendung gegen das Gottesgesetz erdacht und gesprochen haben, um die Gewissen der Abgefallenen zu beruhigen und Propaganda für den Abfall zu machen, alles das ist in diesem Verse zusammengedrängt. Das Gottesgesetz, das dem Juden als כְּסוּד dasteht, wird ohne weiteres *is*, Menschenfagung genannt. Damit ist sofort seine Göttlichkeit geleugnet. „Bekanntlich“. Nicht Ergebnis etwaiger „Forschung“, sondern stillschweigende Voraussetzung, Postulat des Leichtsinns ist diese Leugnung. Nun giebt es auch weise, aus der Natur der Dinge geschöpfte Regeln und Gesetze, die eben deshalb nicht ungestraft unbeachtet bleiben können. Das sei aber bei diesen Gesetzen, so lehrten die damaligen Priester des Abfalls, eben nicht der Fall. Eine Sagung ist ihnen immer nur um einer anderen willen da, und diese, ebenso willkürlich erdacht, dient wieder nur zur Stütze einer anderen, ebenso zwecklosen. *is*, Meßschnur, hier: Nichtschnur. Eine Regel um einer anderen Regel willen. Inneren Grund und Zweck hat keine. —

Und endlich: „Kleinlichkeit hier, Kleinlichkeit dort!“ Dieser Vorwurf ergibt sich mit natürlicher Konsequenz aus der vorhergehenden falschen Voraussetzung. Es sind ja nicht weniger als alle leiblichen und seelischen, natürlichen und sittlichen, individuellen und socialen Momente des Menschenlebens, die das Gottesgesetz gestalten will, so weit sie für die Erfüllung der sittlichen Lebensaufgabe in Betracht kommen. Es sind die dem Wesen des Menschen und der Natur der Dinge entsprechenden Vorschriften und Weisungen

11. Denn mit spottender Lippe und in einer fremden Sprache redete zu diesem Volke,

12. der zu ihnen sprach: „Dies ist ja die Ruhe, gönnt sie doch dem Ermatteten, und dies ist die Befeligung!“ — sie wollten ihn gar nicht anhören!

11. כִּי בִלְעֵגִי שָׁפָה וּבִלְשׁוֹן אֲחֵרָה יְדַבֵּר אֶל־הָעָם הַזֶּה:

12. אֲשֶׁר יֵאמָר אֱלֹהִים וְאֵת הַמְנוּחָה הַנִּיחֻ לַעֲנֵף וְאֵת הַבְּרִיגָה וְלֹא אָבִיא שְׂמוּעָה:

der höchsten Weisheit. Würden wir einen Einblick in Natur und Wesen aller dieser Verhältnisse haben, wir würden uns diese Gesetze selbst geben. **לא דבר ריק הוא מכך**, (5. B. M. 32, 47), Inhalt und Zweck eines jeden Wortes des Gottesgesetzes sind wir selbst. — Kleinlich? Nennt man Kleinlich auch den Stolz des Jahrhunderts, das Verfahren des Naturforschers, die Anwendung der schärfsten und subtilsten Instrumente bei der bakteriologischen Forschung zur Klarstellung der pathologischen Vorgänge, um die Natur auch in ihren „geheimsten“ Falten zu belauschen? Kleinlich die praktische Anwendung der so gewonnenen Erkenntnis? Kleinlich die Triumphe der Mechanik in der Anwendung der Elektrotechnik? Und etwas anderes wäre es als kindische Gedankenlosigkeit, die Regelung der Ernährung und aller der anderen Verhältnisse, die den Inhalt dieser Gesetze bilden, Kleinlich zu nennen?! Sie sind ja, wie der tiefste religionsphilosophische Forscher es so treffend bezeichnet, das an den Menschen gerichtete **למינו**, das seiner Natur entsprechende und von ihm frei zu erfüllende Gottesgesetz, das in allen anderen Geschöpfen mit physischem Zwange waltet und herrscht.

Freilich, freilich, wäre die durch nichts erwiesene, vielmehr schon durch die bloße Tatsache der eigenartigen Erhaltung des jüdischen Volkes widerlegte Voraussetzung zutreffend, daß diese Gesetze Erfindung menschlicher Willkür und Beschränktheit seien, dann und nur dann hätte der Vorwurf der Kleinlichkeit einen Sinn, der von oberflächlicher Betrachtung, unter gänzlicher Verkennung der wirklichen Sachlage, auf unjüdischer und nichtjüdischer Seite so oft ausgesprochen wurde und wird.

B. 11 ff. Darum ist es der Ausbruch bittersten Schmerzes über die Unmöglichkeit, die Mehrzahl seiner verblendeten Zeit- und Volksgenossen aufzuklären und zur Bestimmung zu bringen, der aus den Worten (B. 13) heraustritt: So ward ihnen das Wort des lebendigen, in jedem Augenblicke neues Leben und neue Kraft spendenden, barmherzigen Gottes zu einem System nutz- und zweckloser kleinlicher Satzungen und Vorschriften, die nur den Zweck hätten, daß der Mensch, der so thöricht ist sich nach ihnen zu richten, bei jedem Schritte vorwärts, zurückstrauchle und gebrochen und verstrickt und gefangen werde! Denn (12) wer sie über das wahre Wesen der Gesetze aufklären und ihnen zeigen wollte, daß gerade sie dem Menschen den eigentlichen Seelenfrieden (**מנוחה**) und die beglückende Gemütsruhe, **מרגעה**, bringen wollen, den würden sie zuerst für einen Gefinnungsgenossen halten, der (11) in der „Sprache der Ironie“ die Gesetze verhöhne oder sich einen Scherz mit seinen Zuhörern erlaube, bei der Wahrnehmung jedoch, daß er ernst genommen werden wolle, würden sie ihn einfach nicht verstehen, es wäre als „redete er in einer fremden Sprache.“



13. So warb ihnen das Wort Gottes zu Säkung für Säkung, Säkung für Säkung, Richtschnur für Richtschnur, Richtschnur für Richtschnur, auf daß man im Gehen zurückstrauchle und gebrochen und verstrickt und gefangen werde! —

Rap. 29, 22. Deshalb hat so Gott über das Haus Jakobs gesprochen, der Abraham befreit hat: Nicht jetzt noch hat Jakob sich zu schämen, und nicht jetzt noch hat sein Antlitz zu erröten.

23. Denn wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, in seinem Kreise schauen wird, wie sie meinen Namen heiligen: so werden sie als heilig den „Heiligen Jakobs“ und als allmächtig den „Gott Israels“ verkünden! —

13. וְהָיָה לָהֶם דְּבַר־יְהוָה צֶן לְצֹן  
צֶן לְצֹן קֵן לְקֵן קֵן לְקֵן וְעִיר שָׁם  
וְעִיר שָׁם לְמַעַן יִלְכוּ וְקָשְׁלוּ אַחֲרָי  
וְנִשְׁכְּרוּ וְנִקְשְׁרוּ וְנִלְכְּדוּ:

Rap. 29, 22. לָכֵן כֹּדֶם־אִמֶּר יְהוָה  
אֶל־בְּרִית יַעֲקֹב אֲשֶׁר פָּדָה אֶת־  
אֲבֹתָהֶם לֹא־עָתָה יִבוֹשׁ יַעֲקֹב וְלֹא־  
עָתָה פָּגְיוֹ יִחְרֹוּ:

23. כִּי בְּרֵאיוֹ יִלְדֵּיו מַעֲשֵׂה יָדִי  
בְּקִרְבּוֹ יִקְדִּישׁוּ שְׁמִי וְהִקְדִּישׁוּ אֶת־  
קְדוֹשׁ יַעֲקֹב וְאֶת־אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל  
יַעֲרִיצוּ:

Rap. 29, V. 23. Als Schluß des für die Sibra שְׁמוֹת gewählten Prophetenwortes sind in feinsinniger Wahl zwei Verse des Rap. 29 genommen, die uns unseren auf seine Kinder herabschauenden Vater Jakob zeigen. Zeigte uns die Sibra das ägyptische Galuth, den Tiegel des Leides, in welchem die Jakobsfamilie zum Gottesvolle geläutert werden und erstarren sollte; zeigte uns das Prophetenwort die traurig tiefe Verirrung und Entfremdung, in welche die Mehrzahl dieses Jakobsvolkes als Israel, in der Freiheit staatlicher Selbständigkeit und in der Güterfülle des reich gesegneten Landes, versunken war, und verkündete es „den Sturm des Todes“, Verderben bringenden geschichtlichen Sturm, Verlust der Selbständigkeit, Verlust der Güter, als Rettung und Befreiung der geknechteten treugebliebenen Minderzahl, als des überdauernden Kernes der Nation: so lenken diese beiden Schlußverse der Pastora über die Jahrtausende hinweg unseren Blick auf die Zeit, in welcher das große weltgeschichtliche Galuth, die große Läuterungs- und Erziehungsschule des wieder „Jakob“ gewordenen Israel, ihr Werk vollbracht hat, und Israel geworden ist, wozu es berufen: „ein Reich von Priestern und ein heilig Volk“, das im Kreise der Menschheit Gottes Namen durch Lehre und Leben heiligt und ihn durch sie als den allein Mächtigen verkündet. In unendlicher Zartheit zeigen sie uns Vater Jakob die ganze lange bange Zeit der Verbunkelung hindurch seiner Kinder sich schämen, wie aber nunmehr sein Antlitz freudig aufleuchte: denn die Erhebung seiner Kinder, die er wieder „in seinem Kreise“ schaut, dem sie so lange entfremdet waren, diese durch „Gottes Fügung bewirkte“ Erhebung sei nichts als ein spätes Aufgehen all der edlen Reime, die sie ihrem Ahnen Jakob-Israel verdanken, es ist der Heilige, den ihr Vater Jakob sie kennen und fürchten lehrte, den sie heiligen, und es ist der Gott „ihres Vaters Israel“, den sie „als allmächtig verkünden!“ —



gebungen sie zu überfallen drohen, אתם מסכיבותם וידעו כי אני יהוה אלהיהם:  
werden sie erkennen, daß Ich, Gott, ihr Gott bin.

Rap. 29, 1. Im zehnten Jahre, im בשנה העשירית  
zehnten Monat, erging am zwölften des בַּעשְׂרֵי בָּשָׁנִים עֶשֶׂר לַחֹדֶשׁ הַזֶּה  
Monats das Wort Gottes an mich: דְּבַר־יהוה אלי לֵאמֹר:

das unter die Völker zerstreute Israel so lange schwebt, als diese Völker sich noch nicht vor der Majestät des Rechtes zu beugen gelernt haben. „Ihre Umgebungen“, mochten sie nun Römer oder Perser, Gothen oder Gallier, Russen oder Germanen heißen, waren שׂאטִים, waren nur zu lange geneigt, mit neidischen Augen in jedem materiellen Besitze der in ihrer Mitte lebenden Söhne des Jakobshauses ein ihnen entzogenes Gut zu erblicken, und deshalb stets bereit, — das liegt in dem Präsens — mit räuberischer Hand in Israels Besitze einzugreifen und die Adern seines Gedeihens zu unterbinden. — שׂאטִים offenbar von שׂוּט. Das eingeschobene quieszierende ם dürfte auf den in den Augen der Völker normal erscheinenden, angeblich „legalen“ Charakter jener an Israel verübten und es stets bedrohenden himmelschreienden Vergewaltigungen hinweisen, die man als angebliches „Recht“, ein wahrer Hohn auf das Recht, in gesetzliche Formen zu codifizieren liebte. (Vergl. Ezechiel 25, 6). In dem der Pastora vorangehenden B. 24 wird dasselbe Wort von den steten Einfällen der palästinensischen Nachbarn Israels gebraucht, und es dürfte auch dort dieser Zustand steter Kriegsbereitschaft in demselben Sinne gezeichnet sein. Ammon und Moab, Philistäer, Tyrier und Sidonier betrachteten noch immer Israel als die unberechtigten Eindringlinge, gegen die alles erlaubt sei. — כַּעֲשׂוֹרֵי וגו': in den an ihren Unterdrückten vollzogenen Gerichten werden sie es aus Erfahrung erkennen, daß אֱלֹהִים, der Gott, der ihnen das Gesetz ihres Lebens gegeben hat, ה', der gnadenvolle, Israel und die Menschheit erziehende Gott ist.

Rap. 29, B. 1—7. Mit tiefer Erwägung und weit schauendem Blicke ist sodann gerade dieses Kapitel, das den Blick auf eine viel frühere, uns längst zur Vergangenheit gewordene Zeit zurücklenkt, für diese Sidra gewählt worden. Es zeigt gleichfalls die Weltmacht Ägypten; jedoch längst vergessen sind alle die großen Gottesoffenbarungen, deren Anfang unsere Sidra kündigt; längst vergessen jene allmächtige Hand, die es gezeigt, wie es nur von ihr abhängt und alle vermeintlich ewigen und unabänderlichen Verhältnisse erleiden eine vollständige Umgestaltung, gezeigt, wie Ägyptens Macht und Wohlstand und Volkseristenz einzig und allein von dem Willen dieses Höheren abhängt. Alles das ist vergessen. Stolz wirft sich der ägyptische Selbstherrscher in die Brust und spricht im Hinblick auf Ägyptens scheinbare Unabhängigkeit von atmosphärischen Niederschlägen und auf die von Menschenkunst geregelte Verteilung der segenspendenden Nilesfluten, dieses mächtigsten Faktors im Haushalte der ägyptischen Natur: Der Nil ist mein, ich beherrsche und leite ihn, und deshalb bin ich mein eigener Schöpfer und Herr, es giebt in der ganzen Welt nichts, giebt keinen Gott, von dem ich abhängig wäre. Ganz das alt-

2. Menschensohn! richte dein Angesicht auf Pharaoh, den König von Mizrajim, und prophezeie über ihn und über ganz Mizrajim.

3. Sprich und erkläre: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: Siehe, ich stehe über dich auf, Pharaoh, König

2. בְּרֹאֲךָם שָׁיִם פְּנִיךָ עַל־פַּרְעֹה  
מֶלֶךְ מִצְרַיִם וְהִנָּבֵא עָלָיו וְעַל־  
מִצְרַיִם כָּלָהּ:

3. דַּבֵּר וְאֶמְרָתְךָ כִּדְאָמַר יְיָ אֱלֹהֵי  
יִשְׂרָאֵל הִנְנִי עֹלִיד פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם

pharaohnische: Ich kenne Gott nicht. Diesem hochmütigen Größtentwahn gegenüber offenbart sich auch dieselbe Gotteswaltung in ihrer überwältigenden Größe. Das ägyptische Niesenkrocodil, dieses prächtige Bild für die ägyptische Großmacht, wird von der mächtigen Gotteshand ergriffen und mit dem gesamten „von ihm abhängenden und ihm anhängenden Fischgetier“ aus seinem Elemente hinausgerissen und in die Wüste geschleudert, wo es elendiglich zu Grunde zu gehen droht. Bei der Gottesoffenbarung in dem alten Ägypten blieben die Bewohner im Lande, und vor ihren entsetzten Augen vollzog sich die zeitweilige gänzliche Umgestaltung des Landes und seiner physischen Verhältnisse. In der von dem Prophetenworte verkündeten Katastrophe bleibt die Natur des Landes unverändert, aber König und Bewohner werden durch „Gottes Hand aus dem Elemente ihres Lebens und dem Boden ihres Gedeihens willenlos empor- und hinweggerissen“, und in „die Wüste“ und unter alle Völker geschleudert.

Aber wie offenbart sich hier die allmächtige Gotteshand? Sind es offenbare Wunder, wie die Verwandlung des Niles, dieses Principes alles Lebens, in Blut und Verwesung, oder der schneefesten waffenlosen Tiere in Peiniger der gewappneten stolzen Herrn des Landes, oder des fruchttragenden Bodens in Ungeziefer, bis zu jener „großen Hand“, die die mächtigen Meeresfluten vor Israel auseinanderweichend sich aufstürmen und über die nachrückenden Ägypter zusammenbrechen ließ? Es ist dieselbe Hand, aber der Arm des welterobernden, Reiche gründenden und Reiche zerstörenden Nebukadnezar ist ihr Werkzeug. Es ist darum nicht weniger Gottes Gericht, weil er sich zu dessen Vollstreckung des Menschenarmes bedient. Über der äußeren, dem Menschenauge sichtbaren Verkettung der geschichtlichen Ereignisse wird uns hier ein höherer Pragmatismus der göttlichen Weltleitung gezeigt. Dort erscheinen materielle, politische und physische Momente, Macht und List, überlegene Taktik und Staatskunst als die entscheidenden Faktoren. Hier aber wird gezeigt, wie das Vorhandensein dieser Faktoren und vor allem ihre Lenkung, daß sie nun auch zum Siege führen, in der Hand einer höheren, nach ethischen Momenten bestimmenden göttlichen Weltwaltung liegt. Nebukadnezar belagert Tyrus, er dient seiner Eroberungssucht, ist jedoch zugleich Werkzeug Gottes. Nach langem Widerstande fällt Tyrus, doch seines Sieges Lohn entgeht dem Sieger — ein plötzliches Anschwellen des Meeres hatte nach der Überlieferung alles begraben. Er wendet sich nach Ägypten, ist hier sofort siegreich — Fügung Gottes. Und als „Entschädigung“ für den ihm von Tyrus entgangenen „Lohn“ erhält der stolze, den Traum der Welt Herrschaft

von Mizrajim! du großes Krokodil, das inmitten seiner Flüsse lagert, das stets gesprochen hat: Mein ist mein Strom, und ich habe mich selbst geschaffen!

4. Ich gebe Angelhaken in deine Kiefern, und ich lasse das Fischgetier deiner Ströme an deinen Schuppen haften, und ich hole dich heraus aus deinen Strömen und das ganze Fischgetier deiner Ströme, das an deinen Schuppen haftet.

הַתַּנִּינִים הַגְּדֹלִים הָרַבִּים בְּתוֹךְ יַאֲרֵי  
אֲשֶׁר אָמַר לִי יַאֲרֵי וְאֲנִי עָשִׂיתִנִּי:  
4. וְנָתַתִּי תַנִּינִים בְּלַחְיָהּ וְהִדְבַקְתִּי  
דְּגַת יַאֲרֵי בְּקַשְׁשָׁתֶיהָ וְהֵעֵלִיתִי  
מִתּוֹךְ יַאֲרֵי וְאֶת כָּל דְּגַת יַאֲרֵי  
בְּקַשְׁשָׁתֶיהָ תִּדְבַק:

träumende babylonische Held von der göttlichen Fügung, in deren „Dienst“ er nur steht, als „Arbeitslohn“ die ebenso aufgeblasene ägyptische Majestät und ihre Herrlichkeit, die auch ihrerseits jenen Welt Herrschaftsträumen lange nachgehängt hatte. Gibt es eine löstlichere Ironie der Weltgeschichte, als diesen selbstherrlichen Nebuchadnezzar in der Rolle eines auf höheres Geheiß auf seine Beute losgelassenen, den ersten Fang durch dasselbe höhere Geheiß einbissenden und dafür durch eine andere ihm endlich überlassene Beute belohnen — Jagdtieres? Und der erhabene Herrscher auf dem Throne der Pharaonen und sein Volk und sein Reich — eben diese Jagdbeute!

Jeder etwaigen Unterschätzung aber der Bedeutung der nichtjüdischen Glieder der Menschenfamilie, die durch diese Aussprüche etwa veranlaßt, und jeder Selbstüberhebung Israels, die durch den Gedanken an seine eigene wunderbare Schöpfung, Rettung und Erhaltung erzeugt werden könnte, wird durch einige Sätze in dem weiteren Verfolge des Prophetenwortes wirksam entgegengetreten. Dieselbe Gotteshand wird lohnend, richtend, strafend und erhaltend, Völker zerstreund und wieder sammelnd wie in Israels so in der Völker Geschichte gezeigt. Und zwar, sicher nicht unabsichtlich, mit ganz den gleichen Worten. Um die Völker, nicht etwa bloß Israel, vor ferneren Ausschreitungen ägyptischer Willkür zu schützen, soll (B. 25) Ägyptens Macht auch nach seiner Restauration in engen Schranken gehalten werden. Durch diese Worte: וְשִׁבְחִי אֶת שׂוֹכְנֵי מִצְרַיִם, die ganz identisch sind mit dem so häufig wiederkehrenden וְשִׁבְחִי אֶת שׂוֹכְנֵי עַמִּי, wird die unmittelbare innige persönliche Gottesnähe bei Mizrajim, und dessen Gebieten auf dem heimatlichen Boden, ebenso als Augenmerk der göttlichen Vorsehung ausgesprochen, wie bei Israel.

Im einzelnen bemerken wir noch:

B. 4. וְנָתַתִּי חֲחִים בְּלַחְיָהּ וְגו': Dieses mächtige Krokodil, das mit gewaltiger Hand an den seine Kiefer durchbohrenden Angelhaken samt allem von ihm gehaltenen kleinen Getier aus seinem Lebenselemente herausgerissen wird, ist ein drastisches Bild der Wehr- und Hilflosigkeit der Ägypter. Das Prophetenwort gebraucht gern solche Bilder zur Kennzeichnung der Nichtigkeit auch der gewaltigsten menschlichen Größe gegenüber der göttlichen Allmacht und den ihre Fügung vollziehenden Werkzeugen. Dieselbe babylonische Macht, die hier als ein solcher עַרְיָ (s. 3. B. M. 16, 21) das ägyptische Herrscherkrokodil mit nerviger Faust emporhält, um es mit mächtigem Schwunge in die Wüste zu

5. Und ich lasse dich niederfallen in die Wüste, dich und das ganze Fischgetier deiner Ströme, auf das freie Feld stürzest du hin, du wirst nicht heimgebracht, nicht gesammelt werden, dem Gethier der Erde und dem Vogel des Himmels habe ich dich zum Fraße gegeben.

6. Und alle Bewohner Mizrajims sollen es erfahren, daß Ich Gott bin, weil sie eine Rohr-Stütze dem Hause Israels waren.

7. Da sie dich mit der Hand ergriffen, zersplittertest du und durchbohrtest ihnen die ganze Schulter, und da sie sich auf dich stützten, brachest du und lähmtest ihnen die ganzen Hüften!

5. וְנִשְׁלַחְתִּיךָ הַמִּדְבָּרָה, אֶתְּךָ וְאֶת כָּל־דְּגַיֵּי יַאֲרִידְךָ עַל־פְּנֵי הַשָּׂדֶה תִּפּוֹל לֹא תֵאָסֵף וְלֹא תִקְבָּץ לַחַיֵּי הָאָרֶץ וְלַעוֹף הַשָּׁמַיִם בְּתֵיךָ לֶאֱכֹלָהּ:

6. וַיֵּדְעוּ כָּל־יֹשְׁבֵי מִצְרַיִם כִּי אֲנִי יְהוָה יְעֹזֵר יְהוּתָם מִשְׁעֶנֶת קִנְיָה לְבֵית יִשְׂרָאֵל:

7. בְּתַפְשִׁים בְּךָ בַּכַּף תִּרְוֶץ וּבִקְעֶתָ לָהֶם כָּל־כִּתְף וּבְהִשָּׁעֲנָם עָלֶיךָ תִּשְׁבֵּר וְהִעַמְדָתָ לָהֶם כָּל־כִּתְנֵיָם:

schleudern, wird, da ihre Stunde gekommen, zum Schutze der Menschheit vor weiteren Ausschreitungen ihres Machtmißbrauches, ihrerseits wie Staub und Unrat „mit dem Rehrbesen der Vernichtung“ von der Bühne der Geschichte „weggelehrt“ (Jesaias 14, 23).

B. 6 und 7. Das verblendete Israel hatte wiederholt (vergl. Jes. 30, 1—7, 31, 1—3) geglaubt, sich durch ein Bündnis mit Ägypten gegen die in Folge seines Abfalls angeklindigten drohenden Verhängnisse schützen zu können. Gegen die Waltung der göttlichen Allmacht hatten sie „Schutz bei der Kraft Mizrajims“ gesucht, hatten sich in regen diplomatischen Verkehr mit Ägypten gesetzt und „Ihr Vermögen und ihre Schätze auf den Rücken der Lasttiere und den Hödern der Kameele“ dorthin gesandt, um seine Bundesgenossenschaft zu erkaufen. Ägypten hatte auch gnädig alles angenommen und bereitwillig alles versprochen — „majestätisch sind sie im Nichtsthun!“ — und nichts gehalten, sich vielmehr, wie es hier heißt, als eine verräterische Stütze erwiesen, die bricht, wenn man sich auf sie stützen will, und statt ihn emporzuhalten, dem auf sie sich Stützenden den Arm durchbohrt und den Fuß lähmt. Wörtlich: die Schulter wird durchbohrt und dadurch der Arm gelähmt, und die gleichfalls verwundeten Hüften werden zum Stehen gezwungen, also Lähmung von Hand und Fuß.

בכפך, gelesen: בכפך, geschrieben: בכפך. Das bethörte Israel glaubte dich in seiner Hand zu halten, in Wirklichkeit aber war es in deiner Hand. Da jedoch in der Regel das Keri die Wirklichkeit und das Kethib den Schein bezeichnet, so ist hier die feine Alliance gegeben, daß durch das das treulose Ägypten ereilende Verhängnis gerade die zeitweilige Wirklichkeit sich in nunmehr Wahrheit als Schein erweisen werde. — רצץ מִסַּל von חרוץ.

8. Deshalb hat also mein Herr, Gott, gesprochen: Siehe ich bringe über dich das Schwert und ich vernichte aus dir Menschen und Vieh.

9. Und das Land Mizrajim wird zur Öde und zur Trümmerstätte, und sie sollen erfahren, daß ich Gott bin! Weil er sprach: Mein ist der Strom und ich habe vollbracht.

10. Siehe deshalb trete Ich dir und deinen Strömen entgegen, und ich mache das Land Mizrajim zu Trümmerstätten der Öde verfallener Trümmer, von Migdol bis Sweneh und bis zur Grenze von Kusch.

11. Nicht durchschreitet es eines Menschen Fuß, und keines Tieres Fuß wird es durchschreiten, und nicht wird es bewohnt sein vierzig Jahre.

12. Und ich mache das Land Mizrajim zur Öde inmitten der verödeten Länder, und seine Städte werden inmitten der zerstörten Städte eine Öde sein, vierzig Jahre, und ich zersprengte Mizrajim unter die Völker und ich schleudere sie hinaus über die Länder.

13. Denn also hat mein Herr, Gott, gesprochen: Nach Ablauf von vierzig Jahren werde ich Mizrajim aus den Völkern versammeln, unter die sie zersprengt worden sind.

14. Ich werde mich zurückwendend die Vertriebenen Mizrajims aufsuchen, und

8. לָכֵן כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה הִנְנִי מֵבִיא עָלֶיךָ חֶרֶב וְהִכֹּתִי מִמֶּךָ אָדָם וּבְהֵמָה:

9. וְהָיְתָה אֶרֶץ מִצְרַיִם לְשָׂמָמָה וְחֶרֶב יִדְעוּ קִרְאָנִי יְהוִה יַעַן אָמַר יֵאָר לִי וְאֲנִי עָשִׂיתִי:

10. לָכֵן הִנְנִי אֵלֶיךָ וְאֶל־אֲרִיךְ וְנָתַתִּי אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם לְחֶרְבוֹת חֶרֶב שָׂמָמָה מִמִּגְדֹּל וְעַד גִּבּוֹל כּוּשׁ:

11. לֹא תַעֲבֹרֶנָּה רֶגֶל אָדָם וְרֶגֶל בְּהֵמָה לֹא תַעֲבֹרֶנָּה וְלֹא תֵשֵׁב אֲרָבָעִים שָׁנָה:

12. וְנָתַתִּי אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם שָׂמָמָה בְּתוֹךְ יַאֲרָצוֹת נִשְׁמוֹת וְעָרֶיהָ בְּתוֹךְ עָרִים מְחֻרָבוֹת תִּהְיוּ שָׂמָמָה אֲרָבָעִים שָׁנָה וְהִפְצַתִּי אֶת־מִצְרַיִם בְּגוֹיִם וְתִרְתִּים בְּאַרְצוֹת:

13. כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה מִן־כֵּן אֲרָבָעִים שָׁנָה אֶקְבֹּץ אֶת־מִצְרַיִם מִן־הָעַמִּים אֲשֶׁר־נִפְצוּ שָׂמָמָה:

14. וְשִׁכַּתִּי אֶת־שִׁבּוֹת מִצְרַיִם:

B. 12. בַּחוּךְ אֲרָצוֹת נִשְׁמוֹת וְגו'. Entweder: auch das blühende Ägypten und seine Städte werden jetzt in die Zahl der verheerten Länder und Städte eingereiht, es wird von demselben Geschehe erreicht, das es so vielen andern bereitet hatte, oder: seine Verödung wird selbst unter den andern verödeten Ländern und Städten als Öde erscheinen, es wird in noch höherem Grade verheert werden. Das zweimal, in Beziehung auf das Land wie auf die Städte ausdrücklich hervorgehobene שָׂמָמָה spricht für die letztere Auffassung.

B. 14. פָּחוּרִים das ägyptische Patorus, d. h. Südländ, d. i. Oberägypten, das hier als Mutterland der Ägypter bezeichnet wird. So auch in der ägyptischen Sagen Geschichte.

ich führe sie in das Land Pathros zurück, auf das Land ihres Ursprungs, und dort werden sie ein niedriges Reich sein.

15. Niedriger wird es sein als alle Reiche, und es wird sich nicht ferner über die Völker erheben, ich werde sie gering an Zahl sein lassen, auf daß sie nicht die Völker beherrschen.

16. Und es wird nicht ferner dem Hause Israels zum Verlaß sein, der die Sünde ins Gedächtnis ruft, indem sie sich hinwenden ihnen nachzufolgen, und sie sollen erfahren, daß ich, mein Herr, Gott bin.

17. Es war im siebenundzwanzigsten Jahre, im ersten [Monat], am ersten des Monats, da erging das Wort Gottes an mich:

18. Menschensohn! Nebuchadrezar, der König von Babel, hat sein Heer eine gewaltige Arbeit um Jor verrichten lassen, jegliches Haupt ist enthaart und jegliche Schulter wund, Lohn ist ihm jedoch und seinem Heere durch Jor nicht geworden für die Arbeit, die er davor gethan.

19. Deshalb hat also mein Herr, Gott, gesprochen: Siehe, ich gebe Nebuchadrezar, dem König von Babel, das Land Mizrajim, er trägt seine Gütermenge fort und erbeutet dessen Beute und raubt dessen Raub, und das sei Lohn für sein Heer.

20. Als seinen erarbeiteten Lohn, um den er gebiet hat, habe ich ihm das Land Mizrajim gegeben, da sie für mich gearbeitet haben, — ist der Spruch Gottes, meines Herrn.

21. An jenem Tage lasse ich das Horn [der Kraft] emporspießen dem

וְהִשְׁבֵּיתִי אֹתָם אֶרֶץ פַּתְרוֹס עַל-  
אֶרֶץ מְבוֹרָתָם וְהָיוּ שָׁם מַמְלָכָה  
שְׁפִלָּה:

15. מִן-הַמַּמְלָכוֹת תִּהְיֶה שְׁפִלָּה  
וְלֹא-תִרְבֶּנָּה עוֹד עַל-הַגּוֹיִם  
וְהִמְעַטְתִּים לְבִלְתִּי רִדּוֹת בְּגוֹיִם:

16. וְלֹא-יִהְיֶה עוֹד לְבֵית יִשְׂרָאֵל  
לְמַכְסָּה מִזִּקְרֵי עוֹן בְּפָנוּקָם  
אֲחֵרֵיהֶם וַיֵּדְעוּ כִּי אֲנִי יְהוָה:  
17. וְהָיוּ בְּעַשְׂרִים וְשֶׁבַע שָׁנָה

בְּרֵאשׁוֹן בְּאַחֶד לַחֹדֶשׁ הַזֶּה רַב־  
יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

18. בְּרֹאדָם גְּבוּרָאֵצֵר מֶלֶךְ-  
כָּבֹל הָעֶבֶד אֶת-חֵילוֹ עֲבָדָה גְּדוּלָּה  
אֲלֹצֵר בְּלִדְאֵשׁ מְקָרָח וְכָל-כִּתְף  
מְרוּטָה וְשֹׁכֵר לֹא-יִהְיֶה לוֹ וְלִחֵילוֹ  
מִצֹּר עַל-הָעֶבֶדָה אֲשֶׁר-עָבַד עָלֶיהָ:  
19. לָכֵן בָּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוָה

הִנְנִי נֹתֵן לְנְבוּכַדְרֶאצַּר מֶלֶךְ-כָּבֹל  
אֶת-אֶרֶץ מִצְרַיִם וְנִשְׂא הַמָּנָה  
וְשָׁלַל שְׁלָלָהּ וַיִּבֶן בָּהָּ וְהָיְתָה שֹׁכֵר  
לִחֵילוֹ:

20. פָּעַלְתִּי אֲשֶׁר-עָבַדְכָּה נִתְּתִי  
לוֹ אֶת-אֶרֶץ מִצְרַיִם אֲשֶׁר עָשָׂו לִי  
נָאִם אֲדֹנָי יְהוָה:

21. בַּיּוֹם הַהוּא אֲצַמִּיחַ קֶרֶן לְבֵית

B. 21. וְלֹךְ אֶתֶּן פְּתוּחוֹן פֶּה בְּחֹכֶם: Die Erfahrungen, die Israel dann gemacht hat, die waltende Gotteshand, die es in den Geschichten der es umgebenden Großmächte



Hause Israels, und deinen Mund werde ich in ihrer Mitte öffnen, und sie werden es erkennen, daß Ich Gott bin.

יִשְׂרָאֵל וְיִהְיֶה אֶתְּךָ פִּתְחוֹרְפָה בְּתוֹכָם  
וְיָדְעוּ כִּי אֲנִי יְהוָה:

## הפסרת בא.

Jeremias Kap. 46, Vers 13.

בִּרְמִיָּה ס"ו.

Das Wort, das Gott zu dem Propheten Sirmejahu sprach, über das Heranziehen Nebuchadnezars, des Königs von Babel, das Land Mizrajim zu besiegen.

13. וְהִדְבֵּר אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֵלַי  
יְרֵמְיָהוּ הַנָּבִיא לְבֹא נְבוּכַדְרֶאצַּר  
מֶלֶךְ כַּכְל לְהַכּוֹת אֶת־אֶרֶץ מִצְרַיִם:

und in seinem eigenen Gescheide erkannt hat, werden seinen Sinn dem Geiste des Prophetenwortes öffnen, und das Flammenwort der hehren Männer, die, so lange sie lebten, den bitteren Schmerz hatten, im Kreise ihrer Zeitgenossen nur tauben Ohren zu predigen und wie stumm unter ihnen zu wandeln, wird lange nach ihrem Heimgange lebendwiegend Zugang zu ihres Volles Geist und Herzen finden.

## הפסרת בא.

Auch diese Haftora weist wie die vorige auf das Gottesgericht hin, das durch Nebuchadnezars Arm an Ägypten vollstreckt wird. Auch sie weist auf eine Wiedererhebung Ägyptens hin und deutet die vom Propheten Ezechiel ausdrücklich ausgesprochene Beschränkung mit den Worten an: „Wie in den Tagen fröhlicher Vergangenheit“, da es nämlich noch keine Großmacht war. Nachdem so das Prophetenwort wie das vorige Gottes Hand in den Gescheiden der Völker waltend gezeigt hat, lenkt es den Blick auf das große weltgeschichtliche Exil Israels und spricht dem unter die Völker zerstreuten Jakobsvolke Mut zu und weist es auf den einen Talisman hin, dessen Erlangung und Bewahrung überall und zu allen Zeiten in seiner Macht stehe. Dieser Talisman heißt: עבד ה', Diener Gottes sein. Du hast nur עבד, mein Diener sein und werden zu wollen, so hast du nichts und niemanden zu fürchten. Denn sähest du auch die ganze Welt gegen dich in Waffen, und stündest ganz allein und keiner dir zur Seite: fürchte nicht, denn mit dir bin Ich, der Allmächtige. Wohl wird Vernichtung das Geschick sein, das du in deiner Umgebung sich vollziehen sehen wirst an denjenigen Kreisen der Völker, die in ihrer Entartung verharren und sich der Erhebung zum Menschlichen, zu der auch sie erzogen werden sollen, beharrlich entgegenstellen. Du aber wirst, so du dich als עבד, als zu meinem Dienste berufen begreiffst und dich meiner erziehenden Waltung hingiebst, ebendeshalb von keinem Vernichtungs geschick getroffen werden. Wohl werden auch dir schwere Leiden gefügt. Allein sie führen zum Leben, es sind Leiden der göttlichen Erziehung, die du von den den Grabesgang der Vernichtung gehenden Völkern zu erdulden hast. Deine machts stolzen Peiniger gehen dem Tode, du, ihr vermeintliches Opfer, reißt dem Leben entgegen. Denn Verwirklichung des צדק, — das ist משפט — Verwirklichung des

14. Verflanbet es in Mizrajim und lasset es vernehmen in Noſ und Thachpancheſ, ſaget: Stelle dich auf und halte dir Alles bereit, denn verzehrt hat das Schwert deine Umgebung!

15. Warum iſt hinweggeſchwemmt dein mächtiger Hort? Er hielt nicht Stand, denn Gott hat ihn verſtoßen!

16. Er hatte mächtig gemacht den jezt Stürzenden! — Auch ſchließt ſich Einer dem Andern an, und ſie ſagen: Auf! laßt uns zu unſerem Volke, zu unſerem Vaterlande zurückkehren vor dem leidbringenden Schwerte!

17. Dort rufen ſie laut: „Pharaoh, König von Mizrajim, im Getümmel! er hat die beſtimmte Zeit verſtreichen laſſen!“

14. תגידו במצרים והשמיעו במגדול והשמיעו בנף ובתחפנתם אמרו התעצב והבן לך בראצלה חרב סביבך:

15. מדוע נסתף אבירך לא עמד כי יהיה הדפו:

16. הרבה כושל בסנפל איש אלהיהו ואמרו קומה ונשכה אל עמנו ואל ארץ מולדתנו מפני חרב היונה:

17. קראו שם פרעה מלך מצרים שואן העביר המועד:

Menschenideals, das iſt das Ziel, zu dem ich in dieſen Leiden dich erziehe, und ſolange du dieſes Ziel nicht erreicht haſt, werde ich dich mit erziehendem Leide nicht verſchonen.

Im Einzelnen bemerken wir noch:

Rap. 46, B. 14. Noſ iſt Memphis; Thachpancheſ eine Grenzſtadt am Nil in der Nähe von Peluſium.

B. 15. אבירך bezieht ſich auf den König, der Plural iſt ein plur. majest.

B. 16. הרבה כושל. In der Ueberſetzung haben wir uns von dem Singular des Objectes כושל beſtimmen laſſen. Faßt man daſſelbe jedoch collectiv, als gleichbedeutend mit כושלים Gott, dann heißt es: er hat ſie in großer Menge ſtraucheln laſſen. Subject iſt jedenfalls Gott, der unmittelbar zuvor genannt iſt. — גם נפל איש אל רעהו: die Furcht iſt anſteckend, einer macht den andern mutlos. Der alle in unbedingten Gehorſam zwingende Reſpect vor Aegyptens Macht iſt geſchwunden, ויאמרו קומה וגו', jezt folgen die Hülfsſtruppen dem Triebe zur Heimat. Ähnlich bei dem Untergange Ninive's. Vergl. Nachum 2, 9. — ינה היונה von הינה, in ſeiner eigentlichen Bedeutung, wie לא רנו, ſonſt im Kal ungebräuchlich.

B. 17. שואן: Pharaoh iſt im Kriegsgetümmel, iſt ſelbſt mit in die Flucht geriffen. Vergl. B. 15. — העביר המועד. An dieſe Worte haben ſich die verſchiedenſten Erklärungen verſucht. Wir glauben, daß ſie auf den erſten ſchweren Schlag hinblicken, durch den die ägyptiſche Macht aufs tieffte erſchüttert wurde, nämlich auf die Schlacht bei Carchemiſch, von der in der erſten Hälfte des Kapitels ausführlich die Rede iſt. Pharaoh Necho, der zweite dieſes Namens, der auch der Pharaoh unſerer Häftora iſt, hatte nämlich einen Zug nach Aſien unternommen, in der Hoffnung, die

18. „So wahr ich lebe“, ist der Spruch des Königs, dessen Name Gott der Schöpfungsgöttern ist, „daß, wie der Thabor unter den Bergen und wie der Karmel am Meere ist, er heranzieht.“

19. Ausrüstung für die Gefangenschaft fertige dir an, Bürgerin, Tochter Mizrajims! Denn Nof wird zur Öde werden, es wird verwüftet, menschenleer.

20. Du üppigschönes Kind, Mizrajim! Der Tob aus Norden, er kommt heran, er kommt heran!

21. Auch seine Söldlinge in seiner Mitte gleichen Rälbern der Raft, denn auch sie haben sich umgewandt und fliehen

18. הֲרָאִי נֶאֱמַדְמִלְךָ יְהוָה  
צְבָאוֹת שְׁמוֹ בִּי כְתוּבָר בְּהָרִים  
וּכְבֹּרָמֶל בֵּינָם יָבוֹא:

19. כֹּלֵךְ גּוֹלָה עֲשֵׂרְלָךְ יוֹשֶׁבֶת  
בְּתִמְצָרִים כִּינֹף לְשִׁמָּה תִהְיֶה  
וּנְצָתָה מֵאֵין יֵאָשֵׁב:

20. עֲגִלָּה יִפְהַפֶּה מִצְרַיִם קָרִין  
מִצְפֹּן בָּא בָא:

21. גַּם־שְׂכִירֶיהָ בְּקָרְבָּהּ כְּעֲגִלֵּי  
מִרְיָק כִּי־גִמְדָהָם הִפְנוּ גָסוּ יַחְדָּיו

babylonische Macht, noch mit der Belagerung Ninives beschäftigt, erreichen und so leichter besiegen zu können. Vielleicht war auch zu diesem Behufe ausdrücklich ein Einvernehmen mit den Assyriern hergestellt gewesen; jedenfalls bestand ein stillschweigendes. (In der Stelle Könige II. 23, 29 kann das *עַל* sehr wohl heißen „hinauf zu“, und nicht „gegen“, wie es gewöhnlich verstanden wird.) Als er jedoch, nach der Besiegung des jüdischen Königs Josias bei Megiddo, auf seinem Zuge nach Osten, an den Euphrat kam, stand ihm schon das siegreiche babylonische Heer bei Carchemisch gegenüber und schlug ihn aufs Haupt. Denn Ninive war bereits gefallen. Er war zu spät gekommen. Das war der günstige, vielleicht auch der verabredete, Zeitpunkt, den er hatte verstreichen lassen. Dieser Zusammenhang der gegenwärtigen Niederlage mit jener Verspätung lag so klar vor aller Augen, daß nach den Worten des Propheten das fliehende Heer den Einfall Nebukadnezars in Ägypten, wenn er auch erst einige Jahre später erfolgte, als Ausnützung und Vollenbung des bei Carchemisch errungenen Sieges betrachtete. — Möglich auch, daß *שָׂאֵן* hier in dem Sinne, wie: *האדמה חשאה שםמה*, Jes. 6. 11, zu verstehen ist; also: Pharaos ist unbeweglich, wie von Erstarrung ergriffen, er hat auch damals die rechte Zeit verstreichen lassen! Damit hätte auch das sonst auffällige *שם* seine Erklärung gefunden: „Schon dort, nämlich bei der unerwarteten Niederlage bei Carchemisch, haben sie gerufen: „Pharaos ic.“ —

B. 18. כְּתוּבָר בְּהָרִים וְגו'. Der Thabor ragt weit über die Berge seiner Umgebung hervor, und der Karmel, wenngleich nicht so hoch, fällt doch steil zum Meere ab und wird deshalb vom Meere aus weithin erkannt. Also: So sicher und offenbar wie der Thabor unter den Bergen und der Karmel am Meere, so sicher und besonders in solcher überragenden Macht kommt er, nämlich Nebukadnezar.

B. 21. שְׂכִירֶיהָ sind die Söldlinge, Mietstruppen, die mit „Raftälbern“ verglichen werden, jedoch trotz der guten Behandlung in der Stunde der Gefahr nicht Stand

gemeinsam, halten nicht Stand; denn der Tag ihres Leides hat sie ereilt, die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Seine Stimme verhallt gleich dem Zischen der Schlange, denn mit Heeresmacht ziehen sie heran, und mit Arten kommen sie über es, als wären sie Holzhauer!

23. So fällen sie denn ihren Walz, da er undurchbringlich ist, denn mehr ist ihrer als Heuschrecken, und sie haben keine Zahl.

24. Alle Erwartungen getäuscht hat die Tochter Mizrajims, deshalb wird sie in die Hand des nordischen Volkes gegeben.

25. Ausgesprochen hat es Gott der Schöpfungsscharen, Israels Gott: Siehe, ich verhängte in Betreff des Ammon von No und über Pharaoh und über Mizrajim, und über ihre Götter und über ihre Könige, sowohl über Pharaoh als über die auf ihn Vertrauenden,

26. und gebe sie in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, in die Hand Nebuchadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Diener — nach diesem aber wird es wieder bewohnt werden wie in den Tagen frühesten Vergangenheit, ist der Spruch Gottes.

27. Du aber fürchte nicht, mein Diener Jakob, und zage nicht, Israel! Denn siehe, ich bin es, der dir hilfst aus der Ferne und deinen Kindern aus dem Lande ihrer Gefangenschaft, und zurück

לא עמדו כי יום אידם בא עליהם  
עת פקדנתם:

22. קולו כנחש ילך כרבחיל  
ילכו ויבקרמות באי לה כחטבי  
עצים:

23. כרתו יערה נאם יהוה כי  
לא יחקר כי רבו מארבה ואין להם  
מספר:

24. הבטיחה בתמצרים נתנה  
ביד עם צפון:

25. אמר יהוה צבאות אלהי  
ישראל הנני פוקד אל-אמון מנא  
ועל פרעה ועל-מצרים ועל-אלהיה  
ועל-מלכיה ועל-פרעה ועל  
הבטחים בו:

26. וגזתים ביד מבקשי נפשם  
וביד נביכדראצר מלך-בבל וביד  
עבדיו ואחר-בן תשכן כימירקדם  
נאם יהוה:

27. ואמנה אל-תירא עבדי יעקב  
ואל-תחת ישראל כי הנני מושעה  
מרחוק את-יורעה מארץ שבבים

halten. Sie sind wohl zu unterscheiden von den B. 16 genannten Hilfsgruppen der unterworfenen Völker. Darum heißt es auch: גם, sogar die Soldtruppen, die doch בקרבה waren, nahmen den Kampf gar nicht auf, sondern ergriffen sogleich die Flucht.

B. 25. Die Worte הכוטים בן blicken wohl auch auf diejenigen aus Juda hin, die so lange auf ihn vertraut hatten.

lehrt Jakob, und fühlt sich sicher und sorgenfrei, und da ist keiner, der seine Ruhe störte.

28. Du, du hast nicht zu fürchten, mein Diener Jakob, ist der Spruch Gottes, denn mit dir bin Ich; wenn ich an allen den Völkern, unter die ich dich verstoßen habe, Vernichtung vollbringe, so werde ich an dir keine Vernichtung vollbringen; wohl aber werde ich dich züchtigend zur Verwirklichung des Rechtes erziehen und ungestraft wahrlich dich nicht lassen.

וְשָׁב יַעֲקֹב וְשָׁקֵט וְשָׁאֲנָן וְאֵין מַחֲרִיד:

28. אָתָּה אֱלֹהֵי יַעֲקֹב נֹאמְרָהוּ כִּי אִתְּךָ אֲנִי כִּי אַעֲשֶׂה כָּל־הַכּוֹלֵנוֹסִים אֲשֶׁר הִדְחָתִידָה שְׁמִירָה וְאִתְּךָ לֹא־אֶעֱשֶׂה כָּל־וְיִסְרָתִידָה לְמִשְׁפָּט וְנִקָּה לֹא אֲנַקֶּה:

## הפטרות בשלח.

בשופטים סמן ד' ובסמן ה'. והספרדים מתחילין להלן וחזר.

Richter Kap. 4, Vers 4.

Und Deborah, eine Prophetin, war ein Weib zündender Begeisterung, eine Frau zündenden Wortes, sie richtete Israel zu dieser Zeit.

4. וְדִבּוֹרָה אִשָּׁה נְבִיאָה אִשָּׁה לְפִדּוֹת הָיָא שְׁפָטָה אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּעֵת הַהִיא:

## הפטרות בשלח.

Die Geschichte Israels zur Zeit der Richter ist die Geschichte eines steten Wechsels von der Treue zum Abfall und vom Abfall zur Treue. Sie zeigt uns Israel, wie es in der Ungeßrtheit des Genusses seines Landbesitzes und seiner Selbständigkeit immer wieder die Eigenartigkeit seiner Bestimmung und seines Geschickes vergißt, vergißt, daß es Freiheit und Landbesitz nur Gott verdanke und nur zur Verwirklichung seines Gesetzes von ihm empfangen habe. Dieses Gesetz steht in vollendetem Gegensatz und bringt den von ihm erzogenen Menschenkreis in vollendeten Gegensatz zu den Völkern seiner kanaanitischen Umgebung. Im Gegensatz zu deren sittlicher Entartung will es zur Selbstbeherrschung, im Gegensatz zu ihrer Selbstsucht will es zur Nächstenliebe, im Gegensatz zu ihrer Vergötterung der Gewalt will es zur unbedingten Unterordnung unter das Gebot der Pflicht erziehen. Israel aber hatte, seine Bestimmung vollständig vergessend, „die Töchter der kanaanitischen Bevölkerung, in deren Mitte es lebte, zu Frauen genommen und seine eignen Töchter ihren Söhnen gegeben, und sie dienten ihren Göttern“. (Richter 3, 5, 6.) Da waren sie durch göttliche Fügung von schweren Verhängnissen getroffen worden. Zuerst vom König von Aram Naharajim acht Jahre ihrer Selbständigkeit beraubt, bei späterem Rückfalle achtzehn Jahre von Moab geknechtet, und sodann, nach achtzig Jahren der Selbständigkeit und ungestörten Glückes wieder in den alten Abfall zurückgesunken, hatten sie zwanzig Jahre die ganze Schwere erbarmungsloser kanaanitischer Unterdrückung und

5. Sie saß unter der „Deborah-Palme“ zwischen Ramah und Beth-El im Gebirge Efraim, und die Söhne Israels zogen zu ihr hinauf zum Gerichte.

6. Da schickte sie hin und berief Barak, den Sohn Abinoams, aus Kedesch Nafthali, und sprach zu ihm: „Es hat ja

5. וְהָיָא יוֹשֶׁבֶת תַּחַת הַתְּמָר דְּבוֹרָה  
בֵּין הָרָמָה וּבֵין בֵּית אֵל בְּתֵר אֶפְרַיִם  
וַיַּעֲלוּ אֵלֶיהָ בְּגֵי יִשְׂרָאֵל לִמְשָׁפֶט:  
6. וַתִּשְׁלַח וַתִּקְרָא לְבָרַק בֶּן  
אֲבִינוֹם מְקֵדֶשׁ נַפְתָּלִי וַתֹּאמֶר אֵלָיו

Bergewaltigung kennen gelernt. Dieselben Völker, deren Göttern Israel gebient, zu deren Kultur es in stupider Bewunderung aufgeblüht, mit denen es sich durch Verschwägerung hatte „amalgamieren“ wollen — der älteste Versuch jener „Lösung“ der „Judenfrage“, die uns von unseren Freunden immer wieder so eindringlich empfohlen wird, hatte auch damals nur mit grimmem Hass der also Umworbenen geendet! — dieselben waren damals wie später in Gottes Hand das Werkzeug, Israel durch Leidens Erfahrung wieder zum Bewußtsein seiner selbst und damit zu Gott zurückzuführen.

Der damalige Unterdrücker hieß Jabin, seine Residenz war Hazor, und sein Feldherr Sifra hatte sein Standquartier in Charoseth Hagojim. — Sollte dieses „Charoseth Hagojim“ wörtlich „Beschwichtigung“ oder richtiger intransitiv: „Schweigen der Völker“, vielleicht im Zusammenhange stehn mit den „neunhundert eisernen Kriegswagen“, dem Schrecken des unterdrückten Israel (B. 3), und dieser damalige Artilleriepark in köstlicher Naivetät so als damalige ultima ratio regum, als probatestes Beschwichtigungsmittel der Völker zur Aufrechterhaltung der „Ruhe und Ordnung“ bezeichnet werden? — Um jede Auflehnung von vornherein unmöglich zu machen, um alsdann auch die empörendsten Mißhandlungen wagen zu können, hatten sie alle Waffen confisciert: „weder Schild noch Speer“, nicht Schutz-, nicht Angriffswaffe war „unter Vierzigtausenden Israels zu sehen!“ (Kap. 5, 4).

In dieser Not aber wandte Israel sein Herz wieder Gott zu (B. 3). In dem herrlichen Deborahliede, dieser Perle der Poesien aller Zeiten, wird uns ein Einblick eröffnet in die einzelnen Phasen dieser Erhebung. Wir sehen diesen von der wachsenden und läuternden Macht der Not vorbereiteten Umschwung in den Herzen des Volkes langsam sich vollziehen. Er geht aus von dem treuen Kerne der Nation, den Männern des Gottesgesetzes. Lange jedoch hatten auch diese nur mutlos geseufzt und dem allgemeinen Abfall in thatenloser Trauer zugesehau. Daß ihr Mut entflammt wurde, daß sie sich aus ihrer Unthätigkeit aufrafften, daß sie es wagten, — während lähmender Schrecken das geknechtete Volk niederhielt, sodaß „die Wege zu gehen hatten“ die Heerstraße scheu mieden und nur „auf Umwegen und Seitenpfaden“ dahinschlüpfen, — furchtlos auf „schimmernden Reittieren“ von Ort zu Ort zu eilen, sich als „die sich Weihenden“ zu bewähren, als die „Beschreiter des Weges“ mustergerichtig voran zu leuchten: das ist das unsterbliche Verdienst des herrlichen, vom Gottesgeiste getragenen, von Begeisterung für sein Wort durchglühten Weibes, das die jagenen Männer beschämte, das mit seinem „Flammenworte“ ihren Mut entflamnte, ihre Thatkraft stählte, das nach dem tief sinnigen Worte des Midrasch „die Döchte wieder

Gott, Israels Gott, geboten: Gehe und führe nach dem Berge Thabor und nimm zehntausend Mann mit dir von den Edhnen Nafthali und von den Edhnen Sebulun.

7. Und ich werde den Sifra, den Heerführer Zabins, und seine Wagen und sein Heergewoge zum Dache Rischon hin dir zuführen und werde ihn in deine Hand geben."

8. Da sprach Barak zu ihr: „Wenn

הָלֹא־צִוְּתָהּ יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל לֵךְ וּמִשְׁכַּת בְּהַר תָּבוֹר וּלְקַחֲתָ עִמָּךְ עֶשְׂרֵת אֲלָפִים אִישׁ מִבְּנֵי נַפְתָּלִי וּמִבְּנֵי זְבֻלֹן:

7. וּמִשְׁכַּתִּי אֵלַיךְ אֶל־נֶחַל קִישּׁוֹן אֶת־סִיסְרָא שַׂר־צָבָא יָבִין וְאֶת־רָכְבוֹ וְאֶת־מִוֶּגְזוֹ וְנִתְּתִיחֹו בְּיָדְךָ: 8. וַיֹּאמֶר אֵלָיָהּ בָּרַק אִם־תִּלְכִּי

herstellte für die Leuchte des Heiligtums“, das diesem Lichte wieder Träger schuf in Israel und so, wie es in seligem Hochgefühl von sich selbst es aussprach, in Wahrheit „als Mutter erstand in Israel!“ Nicht Baraks Schwert, Deborahs Geist, Deborahs Worte ward der Sieg.

Und ferner lehrt uns das Deborahlied, daß nicht bei den oberen, sondern bei den unteren Schichten, nicht in den Reihen der „Gesellschaft“, sondern in denen des Volkes, und endlich nicht bei den Männern, sondern zuerst bei den Frauen mit der Rückkehr zu Gott auch das felsenfeste Vertrauen und der entschlossene Mut und der feste Wille, nicht länger das Joch der Fremden zu tragen, sich mächtig regte und in Thaten kundgab. „Zwischen den Schöpfbrunnen“, der Sammelstätte der friedlichen arbeitssamen Frauen, unter den wassererschöpfenden Frauen ward zuerst das Geräusch der Waffenanfertigung vernommen — (B. 11). In diesem Umschwung und darin, daß gerade in diesen schlichten Volkesskreisen die Erhebung ihren Ausgang nahm, darin erkennt das tiefblickende Auge der Prophetin das Walten Gottes, die mächtigste Offenbarung seiner Gnade, „der Gnade der von ihm über Israel verhängten Wehrlosigkeit. Denn „jetzt zogen sie hinab zu den Thoren wiederum als Gottesvolk.“ (Daselbst).

Betrachten wir die Gliederung des Deborahliedes, so enthält B. 2 das allgemeine huldigende Bekenntnis, daß überall, wo ein Volk aus sittlicher Entartung sich aufrasse und zur Rückkehr, diese Erhebung auf Gottes Walten segnend zurückzuführen sei. B. 3 enthält die Widmung. BB. 4—8 schildern den Gegensatz zwischen der Weltstellung Israels, da es am Sinai Gott huldigte und sein Gesetz empfing und jenem Israel, das in „Schamgars Zeiten“ „sich neue Götter wählte“. Das Erstere von „dem Gotte Israels“ getragen, von dem „über Himmel und Erde gebietenden“, — das Letztere sklavisch scheu und verschüchtert, im eigenen Lande auf Nebenwegen schleichend, um nur keinem Blicke seiner Unterdrückten zu begegnen.

B. 8. bezeichnet den Abfall von Gott als alleinige Ursache dieses grellen Contrastes. Der folgende Abschnitt,

du mit mir gehst, so gehe ich, wenn du aber nicht mit mir gehst, so werde ich nicht gehen.“

9. Da sprach sie: „Wohl will ich mit dir gehen, jedoch nicht dein Ruhm wird auf dem Wege sein, den du gehst, denn in die Hand eines Weibes wird Gott den Sifra liefern.“ Da machte sich Deborah auf und ging mit Barak nach Kedesch.

10. Barak ließ Sebulun und Naftchali nach Kedesch aufbieten, da zogen zehntausend Mann unter seinem Befehle hinauf, auch Deborah zog mit ihm hinauf.

11. Der Kenite Eheber aber hatte sich von Rajin, von den Söhnen Chobabs, des Schwiegervaters Mosche's, getrennt und schlug sein Zelt auf bis zur Etche zu Zaanannim, das bei Kedesch ist.

12. Man berichtete nun dem Sifra, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor hinaufgezogen sei.

13. Da entbot Sifra alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Volk, das bei ihm war, von Charoscheth Hagosim hin zum Bache Kischon.

עמי והלכתי ואם לא תלכי עמי לא אלך:

9. ותאמר הלוך אלך עִמָּךְ אִם כִּי לֹא תהיה תִּפְאֶרְתְּךָ עַל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר אֲתָה הוֹלֶךְ כִּי בְּיַד אִשָּׁה יִמְכַּר יְהוָה אֶת־סִימָרָא וּתְקַם דְּבוֹרָה וּתֵלֶךְ עִם־בָּרַק קְדָשָׁה:

10. וַיִּזְעַק בָּרַק אֶת־זִבְלוֹן וְאֶת נַפְתָּלִי קְדָשָׁה וַיַּעַל בְּרִגְלָיו עֵשְׂרֵת אֲלָפֵי אִישׁ וַתַּעַל עִמּוֹ דְּבוֹרָה:

11. וַחֲבֵר הַקֵּינִי נִפְתָּר מִקֵּץ מִבְּנֵי חֶבֶן חִתָּן מֹשֶׁה וַיֵּט אֹהֶלוֹ עַד־אֵלַן בְּצִעְנַיִם אֲשֶׁר אֶת־קֶדֶשׁ:

12. וַיַּגִּדוּ לְסִימָרָא כִּי עָלָה בָרַק בְּרֶאֱבִיגַעַם הַר תְּבוֹר:

13. וַיִּזְעַק סִימָרָא אֶת־כָּל־רִכְבּוֹ תִשַׁע מֵאוֹת רֶכֶב בָּרוֹל וְאֶת־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ מִחֶרְשֶׁת הַגּוֹיִם אֶל־נַחַל קִישּׁוֹן:

B. 9—13, schildert die Erhebung. Er feiert zunächst diejenigen, die an der Beseitigung der Ursachen der Knechtung arbeiteten, indem sie „das Gesetz wieder herstellen in Israel“, preist sodann die durch die Not der „Wehrlosigkeit“ bewirkte Wierbergewinnung des Volkes als Gotteswerk: die Vereinzelten, Flüchtigen waren ja zum einheitlichen Volke geworden, unwiderstehlich durch den wieder für sie eintretenden Allmächtigen.

In dem folgenden Abschnitt B. 14—23 werden nun zunächst die Stämme gefeiert, die, wie Efraim, Benjamin, Menasche und Naftchali, vor allen aber Sebulun und Issachar, sich durch heldenmüthige Hingebung ausgezeichnet hatten. Nachdem sodann im Gegensatz zu diesen mit strafenden Worten derer gedacht worden, die, wie Reuben, das transjordanische Gilead, Dan und Ascher, sich theils durch die Entfernung, theils durch ihre geographische Lage geschützt fühlten, und engherzig und feig die Brüder allein kämpfen ließen, wird



14. Da sprach Deborah zu Barak: „Mache dich auf! denn dies ist der Tag, an dem Gott den Sifra in deine Hand geliefert hat! Es ist ja Gott vor dir ausgezogen!“ Da zog Barak vom Berge Thabor hinab und zehntausend Mann ihm nach.

15. Da brachte Gott den Sifra und alle Wagen und das ganze Lager in Verwirrung, der Schärfe des Schwertes vor Barak preisgegeben, da stieg Sifra von dem Wagen hinab und floh zu Fuße.

16. Barak aber verfolgte die Wagen und das Lager bis nach Charoseth Hagolim, und das ganze Lager Sifra's fiel durch die Schärfe des Schwertes, es blieb auch nicht Einer übrig.

17. Sifra aber war zu Fuße zu dem Zelte Jaëls, der Frau des Keniten Eheber, geflohen, denn es war Friede zwischen Sabin, dem Könige von Thabor, und dem Hause des Keniten Eheber.

14. וַתֹּאמֶר דְּבוֹרָה אֶל-בָּרַק קוּם כִּי זֶה הַיּוֹם אֲשֶׁר נָתַן יְהוָה אֶת-סִיסְרָא בְּיָדְךָ הִלֵּא יְהוָה נֶעְזָר לְפָנֶיךָ וַיִּרְדּוּ בָרַק מִהָרַתְּבוֹר וְעֶשְׂרֵת אֲלָפִים אִישׁ אַחֲרָיו:

15. וַיָּהֶם יְהוָה אֶת-סִיסְרָא וְאֶת-כָּל-הָרֶכֶב וְאֶת-כָּל-הַמַּחֲנֶה לְפָרֹחַ לְפָנֶיךָ בָּרַק וַיִּרְדּוּ סִיסְרָא מֵעַל הַמָּרְכָבָה וַיָּנָס בְּרַגְלָיו:

16. וּבָרַק רָדַף אַחֲרֵי הָרֶכֶב וְאַחֲרֵי הַמַּחֲנֶה עַד חֲרֹשֶׁת הַגּוֹלִים וַיִּפֹּל כָּל-מַחֲנֶה סִיסְרָא לְפָרֹחַ לְפָנֶיךָ לֹא נִשְׁאַר עַד-אַחַד:

17. וְסִיסְרָא נָס בְּרַגְלָיו אֶל-זֶלְתָּהּ יָעֵל אִשְׁת׃ תְּכַר הַקִּינִי כִּי שְׁלוֹם בֵּין יָבִין מֶלֶךְ-חֲצוֹר וּבֵין בֵּית תְּכַר הַקִּינִי:

B. 19—22 das Heer der Feinde, der Kampf, ihre Niederlage und Flucht geschildert; und B. 23 der Fluch über die Stadt ausgesprochen, die, in unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes und Zeugin der Gefahr und des Kampfes der Brüder, dennoch jede Beteiligung und Hilfeleistung abgelehnt hatte.

B. 24—27 feiert, im Gegensatz zu dieser verräterischen Haltung einer ganzen jüdischen Stadt, die Heldenthat eines einzelnen, nicht einmal eigentlich Israel angehörigen Weibes, die Heldenthat Jaëls, die dem bisher so schrecklichen Sifra schmachvollen Tod bereitet, — eine That, für die sie gesegnet werde, selbst von den „friedlichen Frauen im Zelte“, den sonst jedem Blutvergießen abholden.

B. 28—30 bringt sodann den ergreifenden, wahrhaft dramatischen Abschluß in der Scene der um Sifras Mutter versammelten kanaanitischen Damen. Jene wird uns zuerst menschlich nahe gebracht als um das Ausbleiben ihres Sohnes besorgte Mutter, sodann aber wird gezeigt, wie triftigen Grund die friedlichen Frauen in Israels Zelten hatten, Jaëls That zu segnen. Denn die besorgte Mutter und die um sie versammelten „Fürstinnen“, zeigen sich als entmenschte Megären, vor deren lästernen Augen freilich zuerst die kostbaren

18. Da ging Jaël dem Sifra entgegen und sagte zu ihm: „Rehre doch ein, mein Herr, lehre doch bei mir ein, fürchte dich nicht!“ — Da lehrte er bei ihr ins Zelt ein, und sie bedeckte ihn mit der Decke.

19. Da sagte er zu ihr: „Gieb mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn mich dürstet.“ Da öffnete sie den Mischschlauch und gab ihm zu trinken und bedeckte ihn wieder zu.

20. Da sagte er zu ihr: „Bleibe im Eingang des Zeltes stehen, und es sei, wenn Jemand kommt und dich fragt: „Befindet sich ein Mann hier?“ so antworte: „Nein!“

21. Da ergriff Jaël, die Frau Hebers, den Zeltpflock und nahm den Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Nagel in die Schläfe, und er drang in die Erde. Er war betäubt, ward ohnmächtig und starb.

22. Siehe, da kommt Barak auf der Verfolgung Sifras begriffen! Da ging Jaël hinaus ihm entgegen und sagte zu ihm: „Komme, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst!“ Da trat er zu ihr ein, siehe, da lag Sifra tot, mit dem Nagel in seiner Schläfe.

18. וַתֵּצֵא יַעֲלֹ לְקִרְאָתוֹ קִיסְרָא וַתֹּאמֶר אֵלָיו סוּרָה אֲדֹנִי סוּרָה אֵלַי אֲלֹתֶיךָ וַיִּסֵּר אֵלָיָהּ הָאֱלֹהִים וַתִּבְסְרוֹ בְּשִׁמְכָהּ:

19. וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ הַשְׁקִינִי נָא מֵעֵט מַיִם כִּי צָמָתִי וַתִּפְתַּח אֶת הָאֹרֶךְ הַחֵלֶב וַתִּשְׁקֶהוּ וַתִּבְסְקֶהוּ:

20. וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ עֲמֹד פֶּתַח הָאֹהֶל וְהָיָה אִם־אִישׁ יָבֹא וַשְּׁאֵלְךָ וַאֲמַר הִישָׁפָה אִישׁ וַאֲמַרְתְּ אֵין: 21. וַתִּקַּח יַעֲלֹ אֶשְׁת־חֶבֶר אֶת־

יְתֵד הָאֹהֶל וַתִּשֶׂם אֶת־הַמַּקְבֵּץ בְּיָדָהּ וַתָּבֹא אֵלָיו בְּלֶאֱט וַתִּתְקַע אֶת־הַיְתֵד בְּרִקְתּוֹ וַתִּצְנַח בְּאַרְץ וְהוּא־נָבֹרֵם וַיָּעַף וַיָּמָת:

22. וְהִנֵּה בָרַק רֹדֵף אֶת־קִיסְרָא וַתֵּצֵא יַעֲלֹ לְקִרְאָתוֹ וַתֹּאמֶר לוֹ לָךְ וַאֲרָאךָ אֶת־הָאִישׁ אֲשֶׁר־אַתָּה מִבְּקֵשׁ וַיָּבֹא אֵלֶיהָ וְהִנֵּה קִיסְרָא נָפֹל מֵת וְהַיְתֵד בְּרִקְתּוֹ:

farbigen gewirkten, ja sogar „doppelgewirkten buntfarbigen“ Stoffe und Gewänder auftauchen, die als Beute heimgebracht werden, die aber gleichzeitig in satanischer Lust in dem Gedanken schwelgen, wie jetzt die jüdischen Mädchen und Frauen unter die rohe Soldateska verteilt würden. Es ist dies der wirksamste Abschluß, indem er froh aufatmend, noch einmal das graufige Geschick vor die Seele führt, dem Israel durch Gottes Beistand soeben entgangen war. — Das „gottschauende Lied“ tönt aus in dem jubelnden Ausruf: So werden alle deine Feinde, o Gott, zu Grunde gehen, die sich ihm aber liebend hingeben, sind wie die aufgehende Sonne, die mit siegreicher Strahlenkraft alle Schatten der Nacht überwindet!

„Da hatte das Land vierzig Jahre Ruhe.“ — Das Herz des Propheten war nicht froh, da er bei der Aufnahme des Deborahliedes in das Buch der Richter ihm diese

23. So demüthigte Gott an jenem Tage den Jabin, den König von Kanaan, vor den Söhnen Israels.

24. Und die Hand der Söhne Israels lastete immer schwerer auf Jabin, dem Könige von Kanaan, bis daß sie Jabin, den König von Kanaan, vernichtet hatten.

Rap. 5, 1. An jenem Tage sang Deborah und Barak, der Sohn Abinoams:

2. Wenn Zügellosigkeit eingerissen war in Israel und sich das Volk wieder welkhet: so segnet — Gott!

3. Höret, Könige, neiget euer Ohr, Staatenlenker! Ich — Gott singe ich den schauenden Sang, ich lobsingte Gott, dem Gotte Israels!

4. Gott, als du auszogst von Seir,

23. וַיִּכְנַע אֱלֹהִים בֵּינָם הָיָה אֶת יָבִין מֶלֶךְ כְּנָעַן לִפְנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל: 24. וַתִּלְחַד יַד בְּנֵי יִשְׂרָאֵל הַלִּיף וַתִּשָּׂה עַל יָבִין מֶלֶךְ כְּנָעַן עַד אֲשֶׁר הִכְרִיתוּ אֶת יָבִין מֶלֶךְ כְּנָעַן:

כָּל עַמְּהוּלִים סָבְרוּ דַּיִם.

Rap. 5, 1. וַתִּשָּׂר דְּבוֹרָה וּבָרָק בְּרָאבִינָעִם בֵּינָם הָיָה לְאֹמֶר: 2. בְּפֶרַע פְּרָעוֹת בְּיִשְׂרָאֵל בְּהִתְנַבֵּב עִם בָּרְכוּ יְהוָה: 3. שָׁמְעוּ מְלָכִים הָאֲזִינוּ רִנָּה אֲנֹכִי לַיהוָה אֲנֹכִי אֲשִׁירָה אֲזַמֵּר לַיהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל: 4. יְהוָה בְּצֵאתָ מִשְׁעִיר בְּצַעֲדָךְ

Worte beifügte. Wie verhaltener Schmerz, wie leise Klage tönt's aus diesen Worten: Der nationale Aufschwung, die Rückkehr zu Gott, alle die mächtigen Eindrücke der gewaltigen Erlebnisse der großen Deborah-Zeit, sie bewirkten nur eine vorübergehende, vierzig-jährige Besserung, sie überdauerten die Generation nicht. Die damals Jungen, ach sie haben es nicht verstanden als Väter und Mütter nun ihre Kinder fortan zum „Gottes-voll“ zu erziehen! — Für uns aber gestaltet sich diese Klage zum ernststen Warn- und Mahnruf: Sind wir darin glücklicher? Gelingt es uns besser als unseren Vätern und Müttern damals in der großen Deborah-Zeit? — —

Im einzelnen bemerken wir noch:

Rap. 5, V. 2. פָּרַע, זügellos, ungehemmt, entfesselt sein lassen und sein. Vergl. 2. V. M. 32, 25. — Das Gegenteil davon: הִתְנַבֵּב, auch ein dem Innern entflammender Entschluß, aber nicht den sinnlichen Trieben, sondern der auf das Gute gerichteten sittlichen Energie entsprungen.

V. 3. Das wiederholte „ich“ weist auf einen Gegensatz hin. Mögen andere nach solchem Siege die nationale Tapferkeit, die Feldherrnkunst der Führer, den Heldennut ihrer Krieger triumphierend feiern: mein Lied tönt nur Gott, dem Gotte Israels, d. h. dem gnadenvoll sein Volk zu „Israel“, zu Seiner Anerkennung erziehenden.

V. 4. מִשְׁעִיר בְּצַעֲדָךְ bezeichnet den Tag der Offenbarung am Sinai, wie 5. V. M. 33, 2.

als du einherstürtest vom Gefilde Edoms: da erbehte die Erde, auch die Himmel strömten nieder, auch die Wolken strömten Wasser nieder.

5. Berge zerflossen vor Gott, dieser Sinai vor Gott, dem Gotte Israels!

6. In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anath's, in den Tagen Jaels hatten die Wege des Verkehrs aufgehört, und die Wege zu gehen hatten, mußten Schleichwege einschlagen.

7. Aufgehört hatten sie in der Wehrlosigkeit in Israel, sie hatten gänzlich aufgehört — bis ich, Deborah, aufstank, bis ich als Mutter aufstand in Israel! —

8. Da es sich neue Götter erkor, da war der Krieg in den Thoren, und weder Schild noch Speer war unter Vierzigtausenden in Israel zu sehen!

9. Deshalb gehört mein Herz den Wiederherstellern des Gesetzes in Israel, die sich weltheten im Volke — segnet Gott!

מִשְׁנֵה אֲדוֹם אֶרֶץ רָעָשָׁה גַּם  
שָׁמַיִם נָטְפוּ גַּם עָבִים נָטְפוּ מַיִם:

5. הָרִים נָזְלוּ מִפְּנֵי יְהוָה וְהַיָּהוּ וְהַסִּינַי  
מִפְּנֵי יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

6. בִּימֵי שָׁמְגַר בֶּרֶעַנָת בִּימֵי יַעֲל  
חָדְלוּ אֲרָחוֹת וְהַלְכֵי נְתִיבוֹת יִלְכוּ  
אֲרָחוֹת עַקְלָלוֹת:

7. חָדְלוּ פְרוּזוֹן בְּיִשְׂרָאֵל חָדְלוּ  
עַד שִׁקְמָתִי דְבוּרָה שִׁקְמָתִי אִם  
בְּיִשְׂרָאֵל:

8. וַיִּבְחַר אֱלֹהִים חֲדָשִׁים אֵין  
לָחֶם שְׁעָרִים מִגֵּן אִסְדִּירָאָה וְרִמָּח  
בְּאַרְבָּעִים אֶלֶף בְּיִשְ�רָאֵל:

9. לְבִי לְחֻזְקֵי יִשְׂרָאֵל הַמְתַּנְדְּבִים  
בְּעַם בָּרְכִי יְהוָה:

B. 5. מִפְּנֵי ה' אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. „Vor Gott, dem Gotte Israels,“ erbehte, „zerfloß“ alles, auch das Mächtigste zeigte sich als gefügiger Stoff in seiner Hand, deshalb hatte das in seinen Dienst getretene Israel außer Ihm absolut nichts zu fürchten.

B. 6. אֲרָחוֹת, die Straßen des Verkehrs und dieser Verkehr selbst. nur noch Ps. 125, 5. Zusammengesetzt aus עָקַל (vergl. שִׁפְטָן מַעֲקָל Sabatut 1, 4) und קָלָקַל, letzteres von קָלַל mit wiederholtem ersten Wurzelbuchstaben. „Gekrümmte und zerförrte“ Wege, die sich nur dem Auge des Rundigen als Weg zeigen.

B. 7. חָדְלוּ פְרוּזוֹן, Subject אֲרָחוֹת, die Wege des Verkehrs hatten aufgehört in der Schutzlosigkeit, Wehrlosigkeit. Vergl. 5. B. M 3, 5. Zachar. 2, 8 und Ester 9, 19. עַר אֲשֶׁר קָמָהי bereits alte Zusammenschmelzung für עַר אֲשֶׁר קָמָהי.

B. 8. חֻזְקֵי, wie B. 14. מְחַזְקִים. Da das Gesetz in Israel das von Gott gegebene ist, so heißt מְחַזְקִים Gesetzeslehrer und Verbreiter, die dem Gesetze Erkenntnis, Anerkennung und Verwirklichung im Volke schaffen. Nur von den Entarteten heißt es Jes. 10, 1: חֻזְקִים, sie geben Gesetze, aber es ist nur die Gewalt, die sie zum Gesetze machen. — הָיוּ הַחֻזְקִים חֻזְקֵי אֵין.

10. Die ihr auf weißen Eselinnen reitet, die ihr zu Gerichte sitzet, und die ihr auf dem Wege gehet: Sprechet es finnenb aus!

11. Deshalb, weil die Stimme der Pfeilanzfertiger zwischen den Schöpfbrunnen vernommen wurde, dort möge man die vielfältigen Offenbarungen der göttlichen Gnade verkünden, die Gnabewaltungen der von Ihm über Israel verhängten Wehrlosigkeit! Denn damals zogen sie hinab zu den Thoren [wiederum] als Gottes Volk!

12. Wache auf, wache auf, Deborah, wache auf, wache auf, sprich den gottschanenden Sang! Auf, Barak, führe hinweg deine Gefangenen, Sohn Abinoams!

13. Damals trat überwältigend als Volk den Gewaltigen entgegen, was eben noch vereinzelter Rest war: es war Gott, der für mich überwältigend entgegentrat den Helden.

10. רַכְבֵּי אֲתָנוֹת צִדְרוֹת וְשָׂבִי  
עַל-מִדְּיָן וְהִלְכִי עַל-יָדֶךָ שִׁיחוּ:

11. מִקּוֹל מַחְצִים בֵּין מִשְׁאֲבִים  
שֵׁם יִתְנוּ צִדְקוֹת יְהוָה צִדְקָה  
פְּרוּוֹנוֹ בְּיִשְׂרָאֵל אֲזַי יֵרְדוּ לַשָּׁעִרִים  
עַם-יְהוָה:

12. עֹרִי עֹרִי דְבוֹרָה עֹרִי עֹרִי  
דְּבִרִי-שִׁיר קוֹם בָּרַק וְשִׁבִּה שְׂבִי  
בְּרָאֲבִינָעַם:

13. אֲזַי יֵרֵד שָׂרִיד לְאֲדִירִים עַם  
יְהוָה יֵרְדֵּלִי בְּגִבּוֹרִים:

B. 10. וְשָׂבִי עַל, וְשָׂבִי עַל, הולכי, וְשָׂבִי עַל, stat. constr. erhebt die Verbalform zum Substantiv und bezeichnet die Thätigkeit als die dauernde, als Wesen und Beruf charakterisierende.

B. 11. מִקּוֹל, das מ ist causal. מַחְצִים von חָץ, Pfeil, die Pfeile Anfertigten, Pfeil hier für Waffe. צִדְקוֹת: die vielfachen Offenbarungen der einen צִדְקָה. — פְּרוּוֹנוֹ: das פְּרוֹנוֹ war פְּרוּוֹנוֹ, die Wehrlosigkeit war von Ihm gefügt und erwies sich in ihren Folgen als höchste Gnadenfügung.

B. 13. יֵרֵד statt יֵרֵדָה fut. ap. Spiel von יָרַד. Was eben noch nur als שָׂרִיד, als Rest zerstreuter Einzelnr erschien, die traten jetzt als יָרֵדָה: in überwindender Macht-hoheit und als עַם: zum Volk geeint den אֲדִירִים, den Gewaltigen gegenüber: denn es war Gott, der für mich u. f. w.

Bezeichnend ist der Wechsel der Präpositionen, לְאֲדִירִים und בְּגִבּוֹרִים. Das im Gottvertrauen erstarrte Israel hatte nur seinen Mut im Anstürmen zu bewahren, es trat den Feinden nur entgegen, zum eigentlichen Kampfe kam es nicht, denn Gott hatte sie in dem Augenblicke bereits in Verwirrung gebracht; deshalb von Gott: בְּגִבּוֹרִים: יֵרֵד. vergl. oben Kap. 4, 27. Israel hatte sogleich nur die Verfolgung aufzunehmen, die Feinde warteten den Anprall Israels nicht ab.

14. Von Efrajim, deren Ahn schon gegen Amalek, Benjamin folgte dir in deinen Scharen, von Machir zogen Gesetzeslehrer herab, und von Sebulun die bisher nur den Stab des Schreibers führten!

15. Meine Führer aber sind in Zissachar bei Deborah! Und Zissachar so Barak, ins Thal stürzte es sich ihm folgend! — Getheilten Sinnes ist noch Reuben, die Großen, die noch Entschlüsse fassen in ihrem Herzen!

16. Warum bleibst du ruhig zwischen den Reihen der Geräte, um das Blöken der Herden zu hören! Deshalb verfällt der Teilung Reuben, die Großen, die noch in Erwägungen Vertieften!

17. Auch Gilead bleibt ruhig jenseits des Gartens! Und Dan, warum weilt er auf Schiffen? Auch Ascher verblieb ruhig am Gestade der Meere und lagert an seinen Buchten!

18. Sebulun, das ist ein Stamm, der sein Leben dem Tode preisgab, und so Kaskaschali — auf den Höhen des Schlachtfeldes!

14. מִנֵּי אֶפְרַיִם שָׂרָשָׁם בְּעַמְלֶק אַחֲרָיו בְּנִימִין בְּעַמְמִיד מִנֵּי מַכִּיר יִרְדּוּ מִתְּחַנְּקִים וּמִזִּבְלוֹן מְשֻׁכִּים בְּשֹׁבֵט סֹפֵר:

15. וְשָׂרֵי בְּיִשָּׁשְׁכָר עִם דִּבְרָה וְיִשָּׁשְׁכָר בֶּן בָּרַק בְּעַמְק שְׁלַח בְּרִגְלָיו בְּפִלְגּוֹת רְאוּבֵן גְּדֹלִים חֲקֵקְרֵלֵב:

16. לָמָּה יֵשְׁבֶת בֵּין הַמְשֻׁפְּתִים לִשְׁמֹעַ שְׂרָקוֹת עֲדָרִים לְפִלְגּוֹת רְאוּבֵן גְּדֹלִים חֲקֵר־לֵב:

17. גִּלְעָד בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן שָׁכֵן וְדָן לָמָּה יִגֹּד אֲנִיּוֹת אֲשֶׁר יֵשֵׁב לְחֹף יָמִים וְעַל־מִפְרָצָיו יֵשְׁבֹן:

18. זְבֻלוֹן עִם חֶרֶף בִּפְשֹׁו לָמוֹת וּבִפְתָּלָיו עַל מְרוֹמֵי שָׂדֶה:

B. 14. זרשם בעמלק, deren Ahn, Josua, den Sieg über den ersten Feind gewonnen hatte, der dem zum Volke erstandenen Israel entgegengetreten war. — מִשְׁכִּים מִשְׁכִּים: die bisher nur den Stab der Schreiber geführt hatten, ist im Gegensatz gedacht zu der jetzigen Handhabung des Bogens; vergl. 1. Könige I. 22, 34.

B. 15. בפלגות. Vergl. 1. B. M. 10, 25. פלג לשונם. P. 55, 10. Reuben befindet sich in einem Zustande getheilten Sinnes, ist unschlüssig, in der Schwelke. גדולים ironisch, Apposition zu Reuben: die Großen! חקקי לב, verkürzter Satz: Feststellungen ihres Sinnes! Sie glauben erst noch die tatsächlichen Verhältnisse umständlich feststellen zu müssen, bevor sie zu einem Entschlusse kommen können.

B. 16. המשפחים, von שפה ordnen: zwei geordnete Reihen der Geräte, bezeichnet die Stätte des häuslichen Lebens, wie unser: am häuslichen Herde weilen. Vergl. P. 68, 14. — לפלגות ראובן: als Folge des בפלגות, weil es in dieser großen Stunde war, sich nicht zum Eintreten für die heilige Sache Gottes aufraffen konnte, wird es: לפלגות, zu allererst der Teilung, der Zerstreuung verfallen.

B. 18. וכלון עם חרף נפשו לטור, der stat. constr. פס dürfte die noch rückhaltlosere Sphingebung, die noch tiefere Durchdringung mit jener Todesverachtung bezeichnen, die in

19. Herbeigekommen waren die Könige und kämpften, damals kämpften sie als Könige Kanaans, in Chaanach an den Wassern von Megiddo, Gewinn an Geld hatten sie nicht erhalten.

20. Doch auch vom Himmel wurde gekämpft, die Sterne von ihren Bahnen kämpften mit Sifra.

21. Der Bach Rischon riß sie dahin, ein Bach alter Zeiten, der Bach Rischon! — — Du, meine Seele, schreitest dahin in unüberwindlicher Kraft!

22. Da war der Hufschlag der flüchtigen Rosse lauter als das Wiehern, das Wiehern seiner Gewaltigen!

23. Verwünscht sei Meros, sprach der

19. באו מלכים נלחמו אז נלחמו

מלכי כנען בתענך על-מי מגידו  
בצע כסף לא לקחו:

20. מרשמים נלחמו הכוכבים

ממסלותם נלחמו עם-סיסרא:

21. נחל קישון גרפם נחל קדומים

נחל קישון תדרכי נפשי עז:

22. אז הלמו עקבירים מדהרות

דהרות אביריו:

23. אורו מרוז אמר מלאך יהוה

dem Accente nach wird dies auch von Rasthali, allerdings erst in zweiter Linie ausgesagt, jedoch auf beide bezieht sich sodann das Prädicat: **על מרוזי שדה**, beide waren auf den Höhen des Schlachtfeldes.

B. 19. Die Wiederholung **נלחמו** und **כא מלכים** kann bloße poetische Schilderung der Übermacht der zum Kampfe heranziehenden feindlichen Könige sein. Es ist aber auch möglich, daß die Hervorhebung **מלכי כנען** im Zusammenhange mit dem **א** die Milance zum Ausdruck bringt, daß Israel diesmal sich einer viel größeren Übermacht als früher gegenüber gesehen habe. Früher waren es einzelne Könige, die kamen und kämpften, jetzt aber waren es die vereinten Könige Kanaans, die Jabin's Sache als ihre eigene betrachteten, und deshalb auch **לא לקחו כסף**, auf jegliche Subsidienzahlung von Seiten Jabin's verzichtet hatten. Ihr antisemitischer Haß war ein genügend mächtiger Sporn, sie zur Teilnahme am Kampfe gegen Israel zu bestimmen, das sie noch immer als Eindringling, und dem gegenüber sie sich als die Autochthonen betrachteten.

B. 20. **מן שמים נלחמו**. Israel, wie immer auf Erden ohne Bundesgenossen, hatte den einen allmächtigen Allierten im Himmel. — **נלחמו עם סיסרא**: gegen Sifra. **הלחם** wird allerdings in der Regel mit **כ** konstruiert, kommt jedoch auch häufig mit **עם** vor, vergl. 5. B. M. 20, 4: **להלחם עם אויביכם**. Könige II. 13, 12. 14, 15. Sam. I. 17, 32: **ונלחם עם הפלשתי**, das. 17, 19. Jos. 11, 5. Könige II. 13, 12. 14, 15.

B. 22. **מדהרות**: **דהר** kommt nur vom Wiehern des Pferdes vor, Nachum 3. 2, hier von dem gellenden Angstschrei der fliehenden Feinde, der noch von dem Hufschlag der Rosse übertäubt wurde, in so rasend wilder Flucht stürmten sie dahin. Oder das **ו** ist causal: die Hufe der Rosse stampften den Boden, angetrieben durch die wiehernnd gellenden Angstschreie seiner (Sifra's) „Gewaltigen.“

Gesandte Gottes, verwünscht ihre Bewohner, denn sie kamen nicht zum Gottesbeistande, zum Gottesbeistande gegen die Gewaltigen!

24. Geseget von den Frauen sei Jaël, die Frau des Keniten Heber, von den Frauen im Zelte werde sie geseget!

25. Wasser verlangte er, Milch gab sie, in herrlicher Schale reichte sie Sahne.

26. Ihre Hand langte nach dem Pfloce und ihre Rechte nach dem wuchtigen Hammer der Schwerarbeitenden, und sie schlug Sifra, zerschmetterte sein Haupt und durchbohrte gänzlich seinen Schädel.

27. Zwischen ihre Füße sank er in die Kniee, stürzte hin und lag da, zwischen ihre Füße sank er in die Kniee und lag da, wo er niedergestürzt war, da blieb er zerschmettert liegen. —

28. Durch das Fenster blickt sie und seufzet, die Mutter Sifra's, durch das Gitter: „Warum säumet sein Wagen heimzukommen, warum verspätet sich das Rollen seiner Wagen?“

29. Die Weisen ihrer Fürstinnen entgegen, auch sie selbst beantwortet sich ihre Neben:

30. „Sie finden ja noch immer, sie verteilen noch immer Beute! ein Mädchen, zwei Mädchen auf jeden Mann! Die Beute an farbigen Gewändern gehört

אדו ארור ושביה כי לא באו לעזרת יהודה לעזרת יהודה בגבורים:

24. תברך מנשים יעל אשת תבר הקיני מנשים באהל תברך:

25. מים שאל חלב נתנה בספל אדירים הקריכה חמאה:

26. ידה ליתד תשלחנה וימינה להלמות עמלים והלמה קיסרא מחקה ראשו ומחצה וחלפה רקהו:

27. בין רגליה ברע נפל שקב בין רגליה ברע נפל באשר ברע שם נפל שדוד:

28. בער החלון נשקפה ותיבב אם קיסרא בער האשנב מדוע בששרכבו לבוא מדוע אחרו פעמי מרכבותיו:

29. חכמות שרותיה תעננה אר היא תשיב אמריה לה:

30. הלא ומצאו יחלקו שלל רחם רחמתיים לראש גבר שלל צבעים

24. 24. מנשים באוהל חברך. siehe oben.

26. 26. הולם פעם, הולם, „der den Amboss schlägt,“ Jes. 41, 7, der oben 4, 21 מקכה genannte Hammer. עמלים: die ihn führen, vollbringen schwere Arbeit. In הלמה liegt die Wucht ausgebrüllt. Der Plural des Prädicates חשונה zeichnet die gleichzeitige Griffbewegung beider Hände.

30. 30. רחם רחמתיים: Der Ausdruck kennzeichnet die Bestialität dieser Damen. Ebenso: לראש גבר, die unglücklichen Mädchen und Frauen werden „stückweise“ wie Sachen.



Sifra, die Beute an farbigen gewirkten Gewändern — die bunten doppeltgewirkten Gewänder werden den Hälsen der Gefangenen aufgeladen!“ —

לְסִיסְרָא שְׁלַל צָבָעִים רִקְמָה צָבָע  
רִקְמָתִים לְצִוְאָרֵי שְׁלָל:

31. So mögen alle deine Feinde untergehen, Gott! — Aber die ihn lieben gleichen der in ihrer Siegeskraft aufgehenden Sonne! — Da hatte das Land vierzig Jahre Ruhe.

31. כֵּן יֵאָבְדוּ כָּל־אֹיְבֶיךָ יְהוָה  
וְאֶהְיֶה כְּצֵאת הַשֶּׁמֶשׁ בְּבֹקֶרְתּוֹ  
וְתִשְׁקַט הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה:

## הפטרת יתרו

Jesaja Kap. 6, Vers 1.

בישעיה ו'.

Im Todesjahre des Königs Ufajah ו. 1. בְּשָׁנַת־מוֹת הַמֶּלֶךְ עֻזִּיָּהוּ

nach der Kopfszahl der Soldaten verteilt, „auf jeden eines bis zwei“. — Die dreimalige Betonung der Farben צָבָעִים und die Wiederholung רקמה und רקמים zeigt, wie sehr man auch damals die nach Farbe, Gewebe- und Kunstwirlkerarbeit kunstvoll hergestellten Stoffe und Gewänder zu schätzen wußte, und eröffnet zugleich einen Einblick auf eine Stufe industrieller Entwicklung, der geeignet ist, gar manche landläufigen Vorstellungen von der „damaligen Zeit“ zu berichtigen.

## הפטרת יתרו

Das Thorawort zeigte uns mit der Gesetzgebung am Sinai die Anbahnung des Wiedereinzuges Gottes in den Menschenkreis, zunächst in Israel. Es zeigte uns Israel berufen, „ein Reich von Priestern, ein heilig Volk“ zu werden durch Verwirklichung jenes Gesetzes, dem dann in seiner Mitte ein Heiligtum erstehen sollte, von dem aus, durch die in ihm zu vollziehenden symbolischen Weihehandlungen, an der Gewinnung Israels für seinen „menschheitspriesterlichen Beruf“ und an seiner Erziehung zu einem „heiligen Volke“ stets gearbeitet werden sollte, auf daß Gott, nicht in dem Heiligtume, sondern in des Volkes Mitte seine segnende Gegenwart dauernd bestünde. — Das Prophetenwort zeigt uns Gottes Herrlichkeit diesem Heiligtume sich enthebend, in dessen Herstellung und in dessen allerdings mit exakterster Pünktlichkeit vollzogenen Weihehandlungen das bethörte Volk die Summe seiner Verpflichtungen gegen das Gesetz erschöpft wähnte, dem es doch jede heiligende Einwirkung auf sich und auf die Gestaltung seines Lebens versagte, zu dem es sich vielmehr im Leben in ausgesprochenen Gegensatz gesetzt hatte. Sie hatten vergessen, daß, wie das Wort des Psalmisten (Ps. 68, 18) es ausdrückt, אֲדָנִי כֵּם, Gott nur dann und nur so lange in ihrer Mitte sei, als סיני בקודש, als der Altar im Heiligtume für sie die Bedeutung des Sinai habe, sie in den in ihrem Namen vollzogenen Opferhandlungen ihr נַעֲשֶׂה וְנִשְׁמָע „wir wollen Deinen Willen vollbringen und stets auf ihn hinhören!“ wiederholten, das Feuer auf dem Altare das Symbol des אֵשׁ־הָעֵדוּת sei, des „Feuergesetzes“,

שאַהטע איך מינען פֿערן תּהוֹנענד אויף אַינעם תּהוֹנע, הֶעכּ ווער אַרױסגעװאָרען, און

das durch unsere Hingebung und durch die Hingebung alles Unfrigen seine Verwirklichung, seine „Nahrung“ finden will. Sich einen Menschenkreis zu schaffen, der, als erster im Kreise der Völkerrfamilien, durch freie freudige Erfüllung seines als Gesetzeswort an den Menschen ausgesprochenen Willens seinem ganzen Leben in allen seinen Verhältnissen das Gepräge des vollendeten edlen göttlich reinen Menschentums ausdrücke: dazu war Gott, wie es in dem Schlussworte des durch Moses überbrachten Gesetzes rückblickend heißt, „aus den Myriaden seinen Willen in unverbrüchlichem Gehorsam vollbringender Diener“ in Israels Kreis eingegangen. Da Israel in seiner Mehrheit diesen Gehorsam beharrlich verweigerte, sah der Prophet, es war der Augenblick seiner Berufung, Gottes Herrlichkeit sich zurückziehen und schaute eben diese קרובי קדוש, die Seraphim Seiner harrend, und vernahm ihren Ruf: קדוש קדוש קדוש וגו', die Verkündigung der Heiligkeit Gottes, und daß „die Fülle der ganzen Erde die Offenbarung Seiner Herrlichkeit sein solle.“

„Heiliget euch, so werdet ihr heilig werden, denn heilig bin Ich —“ und: „Heilig sollt ihr sein, denn heilig bin Ich, Gott, euer Gott!“ (3. B. M. 11, 44 und 19, 2) hatte Gott zu Israel gesprochen, und damit „Heiligkeit“, das ist kampflös freudiges stetes Bereitsein zur Erfüllung des göttlichen Willens als höchste Stufe der menschlichen Vollendung, und das חקקוּת, die Selbstheiligung, die Selbsterziehung zu dieser Stufe als durch das Gesetz gegebene und ermöglichte Aufgabe ausgesprochen, durch freie Unterordnung unserer Sinnlichkeit unter das Gebot der Pflicht unser irdisches Teil selbst in das Reich des Ewigen zu erheben. Bei diesem Rufe der Seraphim, der die ganze Erde als Offenbarungsstätte der Gottesherrlichkeit verkündete, sah der Prophet das Heiligtum in seinen Grundschwelen erbeben. Es war ja gerade bestimmt, die erste Vermittelung zur Verwirklichung dieser Gottesabsicht zu sein und ertrug deshalb den Ruf nicht, der den Gegensatz des ganzen Tempellebens zu dem von Gott durch es beabsichtigten Zwecke in seiner ganzen Schärfe hervortreten ließ. Zu gleicher Zeit sah er das Feuer auf dem Altar erlöschen: „das Haus wollte sich mit Rauch füllen.“

Da erfaßt ihn tiefes, verzweiflungsvolles Weh. O daß ich verstummen muß! daß ich dem verblendeten Volke nicht sagen kann, was ich geschaut! Ich fühle meine eigene Unzulänglichkeit, und mein Volk würde mich nicht verstehen. Die ganze Anschauungs- und Denkweise ist in dem Grade von der Verderbnis ergriffen, daß jede Verständigung ausgeschlossen ist. Die Worte haben einen andern Sinn, die Begriffe einen andern Inhalt erhalten. — Da hält ihm der Seraph eine scheinbar erloschene Kohle vom Altare an die Lippen und läßt ihn fühlen, daß sie noch einen Glutkern berge, der nur des Hauches seines Mundes, seines Wortes harre, um wieder zur Flamme angefaßt zu werden. In dem Augenblicke, da er dies begriffen, und vertrauensvoll und stark in den Dienst der Erhaltung und Belebung und Wahrung dieses heiligen Feuers sich stelle, werde seine eigene Unzulänglichkeit verschwunden sein. Jetzt vernahm er den Gottesruf, wer sühne die

dessen unteren Säume erfüllten den Tempel. וְנִשְׂאָה יְשׁוּלָיו מִלְאִים אֶת־דְּהִיכָל:

2. Seraphim standen aus der Höhe seiner harrend, sechs Flügel, sechs Flügel שְׂרָפִים עֹמְדִים מִמַּעַל לֹא שֵׁשׁ 2.

verlassene Gottesfacke auf Erden eintreten wolle, und jetzt erhob er sich und sprach das Wort des großen Ahnen: „הֲנִי, ich bin bereit, sende mich!“

Das erste Wort aber, das er in seiner Sendung im Namen Gottes zu sprechen hatte, war ein lauter Kampfesruf gegen alle „geistlichen und weltlichen“ Machthaber in Israel. Er hatte an das im tiefinnersten Herzen der Nation nur schlummernde Volksgewissen zu appellieren und laute Anklage zu erheben, daß man das an sich empfängliche und für das Höchste befähigte, durchaus noch nicht unrettbar verlorene Volk verführe, es stumpf und unempfindlich, es blind und taub und „dadurch seine Heilung unmöglich“ mache!

Das war der erste scharfe Hauch, der den Glutkern vor dem Erlöschen bewahren sollte. — Doch zugleich ward ihm auf die Frage, wie lange dieser Zustand dauern werde, die jede auf einen unmittelbaren, durchgreifenden und sichtbaren Erfolg gerichtete Hoffnung niederschlagende Antwort: Die Rettung der Mehrzahl werde auch seinem Worte nicht gelingen, die vielmehr bis zur hereinbrechenden Katastrophe in ihrer Verblendung verharren werde. Der Rettung der jetzt unterdrückten treuen Minderzahl, daß nicht auch sie sich fortreißen lasse und verloren gehe, gelte seine Sendung, und diese Rettung werde gelingen. Wenngleich auch dieser treue Kern, „das Zehntgeweihte“, gleichfalls in einer langen Reihe seiner Geschlechter der läuternden Flamme ausgesetzt werden müsse, und auch von ihm viele Generationen abfallen werden, so sei doch die Zukunft fein, und er bilde den nimmer ersterbenden Stamm, der die Saat des Heiligtums, der Menschheitsheiligung, für alle Zukunft schützend in sich berge und so die Zukunft rette.

Kap. 6, V. 1. בִּשְׁנָה מֹרָה. Da (Jes. 1, 1) als die Zeit der prophetischen Wirksamkeit Jesaja's auch die Tage Ussijahus genannt werden, so ist hier nach der Überlieferung nicht das Sterbejahr, sondern dasjenige Jahr gemeint, in dem Ussijahu, oder wie er in Kön. II. 15, 1 genannt wird, Asarjah, wegen seiner Vermessenheit, im Gefühle seiner Königswürde auch als Priester dem Altare sich nahen zu dürfen, mit „dem Gottesfinger gezeichnet“, d. i. vom Ausfag getroffen wurde (daf. V. 5) und damit die Ausübung der Regierung auf seinen Sohn Jotham als Regenten überging. —

Durch die Zurückweisung dieses letzten Eingriffs königlicher Willkür hatte Gott seine Gegenwart und den Schutz seines im Tempel bewahrten Gesetzes erst kürzlich dokumentiert. Um so schwerer mußte den Propheten das Gesicht von der sich zurückziehenden Gottesherrlichkeit treffen. שׁוּלֵי: nur die letzten „Säume des Thrones“ noch erfüllten das Haus.

V. 2. עֹמְדִים לוֹ: — עֹמֵד, stehen im Hinblick auf jemand, seines Befehles gewärtig sein. — בְּשָׁחִים יִכְסֹה וְגו'. In den Seraphim wird hier das Ideal gottdienenden Gehorsams gezeichnet. „Verhüllten Angesichts“ umstehen sie Gottes Thron: verlangen keine Einsicht in die Ziele des göttlichen Auftrags, und „verhüllten Fußes“: gilt ihnen

hatte ein jeder, mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien war er bereit zu fliegen.

3. Und es rief Einer dem Andern zu: „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Schöpfungsscharen, der ganzen Erde fülle seine Herrlichkeit!“

4. Da erbeben die Säulen der Schwellen von der Stimme, die rief, und das Haus wollte sich mit Rauch füllen.

5. Da sprach ich: Wehe mir, daß ich verstummen muß, denn ein Mann unreiner Lippen bin ich, und in der Mitte eines Volkes unreiner Lippen wohne ich! denn den König, Gott der Schöpfungsscharen haben meine Augen geschaut!

כְּנָפִים שֶׁשׁ כְּנָפִים לְאֶחָד בְּשָׁתַיִם יִכְסֶה פָּנָיו וּבְשָׁתַיִם יִכְסֶה רַגְלָיו וּבְשָׁתַיִם יְעֹפֶף:

3. וַיִּקְרָא זֶה אֶל־זֶה וַאֲמָר קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ קָדוֹשׁ יְהוָה צְבָאוֹת מְלֵא כָל־הָאָרֶץ כְּבוֹדוֹ:

4. וַיָּנֻעוּ אֲמֹת הַסָּפִים מִקּוֹל הַקּוֹרָא וּהַבֵּית יִמְלֵא עָשָׁן:

5. וַאֲמָר אֹרְלִי כִּרְנִדְמִיתִי כִי אִישׁ טָמֵא שִׁפְתָּיִם אֲנִי וּבִתְוֹךְ עַם־טָמֵא שִׁפְתָּיִם אֲנִי יֹשֵׁב כִּי אֶת־הַמֶּלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת רָאוּ עֵינָי:

auch gleich, wohin sie gestellt werden, וּבְשָׁתַיִם יְעֹפֶף: in nie erlahmender Schwingkraft geht ihr ganzes Wesen in das Streben auf, den göttlichen Willen zu vollbringen. Herrlich bemerkt S. R. Hirsch in seiner „Einleitung zum Jesajas“ im Anschluß an denselben schon von Jesajas königlichem Ahnen (Ps. 103, 19 ff.) ausgesprochenen Gedanken, zu dieser Stelle: „Wo dem denkenden Menschen eine dieser im Gottesreiche dienenden Kräfte erscheint, da sieht er sie auch nur: „zwei Flügel bedecken ihr Angesicht, zwei Flügel bedecken ihre Füße, mit zwei Flügeln fliegt sie.“ Kein sterbliches Auge hat noch einer Kraft ins Angesicht geschaut, kein sterbliches Auge noch ihre eigentliche materielle Basis gesehen; nur den Flügelschlag ihres wirkenden Fittigs gewahrt er und vernimmt er — und wenn er noch Gott denken gelernt, verhüllt auch er sein Angesicht und blickt ahnend zu Gott auf, dem alle diese verhüllten Kraft-Flügelschläge unverwandt und unwandelbar dienen“ — (Jeschurun IX. S. 4).

B. 5. כִּי נִרְמִי. רמ: gleichen, schweigen. Der Nifal der Intransitiva hat vielfach die Bedeutung der Unfreiwilligkeit, des Zwanges, durch den etwas in den durch den Kal ausgedrückten Zustand versetzt ist. Vergl. Hosea 4, 6: נִרְמֵ עַם סְבִלִי הָדָעָה von dem planmäßig in Unwissenheit und dadurch mundtot gemachten, „zum Schweigen gezwungenen“ Volke. — טָמֵא שִׁפְתָּיִם, die Sprache ist vergiftet: das Gute wird als schlecht, das Schlechte als gut, das Frivole als geistreich, das sittlich Gute als einfältig, List als Weisheit, Geradheit als Dummheit angesehen und betrachtet, Gottesfurcht für Scheinheiligkeit und Heuchelei für Ehrenhaftigkeit ausgegeben. Deshalb ist jede Verständigung unmöglich. — „כי אה המלך ונ“ „denn den König“ ר' צ' „haben meine Augen geschaut“: Gott hat sich mir als Gehorjam fordernden König offenbart.

6. Da flog einer der Seraphim zu mir hin, und in seiner Hand war eine Kohle — mit der Zunge hatte er sie vom Altare genommen!

7. Er ließ sie meinen Mund berühren und sprach: Siehe, dieses hat deine Lippen berührt, es weicht deine Sünde, und dein Fehl wird gesühnt.

8. Da vernahm ich die Stimme meines Herrn, die sprach: „Wen soll ich schicken, und wer wird für uns gehn?“ Da sprach ich: „Hier bin ich, schicke mich!“

9. Da sprach er: „Gehe und sage diesem Volke: Höret nur und höret und wollet nicht begreifen, sehet nur und sehet und wollet nicht erkennen!“

6. וַיָּנֶעַף אֶלַי אֶחָד מִקְּרָשֵׁי־אֵשׁ וַיִּבְרֹדוּ רַצְפָּה בְּמַלְאָכָיִם לָקַח מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ:

7. וַיָּנֶעַ עַל־פִּי וַיֹּאמֶר הִנֵּה נָנַע זֶה עַל־שִׁפְתֶיךָ וְסָר עֲוֹנְךָ וְחַטֹּאתֶיךָ תִּכַּפֵּר:

8. וַאֲשַׁמֵּעַ אֶת־קוֹל אֲדֹנָי אֲמַר אֶת־מִי אֶשְׁלַח וּמִי יֵלֵךְ לָנוּ וַאֲמַר הִנְנִי שְׁלֹחֲנִי:

9. וַיֹּאמֶר הָרָךְ וַאֲמַרְתָּ לָעָם הַזֶּה שִׁמְעוּ שְׁמֹעַ וְאַל־תִּבְיִנוּ וּרְאוּ רְאוּ וְאַל־תִּדְעוּ:

B. 6. רצפה, verwandt mit רשף Glut und glühende Kohle, dem s-Laut entsprechend, die bereits äußerlich erloschene, unter der erkaltenden Oberfläche noch einen Glutkern bergende Kohle. — במלקחים וגו': „mit der Zunge hatte der Engel sie vom Altare genommen!“ Mit unendlicher Zartheit wird hier der Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß die Tugend des in freier Unterordnung seinem Gotte sich hingebenden fehlsamen Menschen eine Stufe der Heiligkeit einnehme, die selbst diejenige der, ihrer einheitlichen Natur halber nimmer fehlenden, Engel übertreffe. Der „Seraph“ darf die nur noch glimmende Kohle der Weihhingebung des Menschen nicht mit der Hand berühren, במלקחים לקח מעל המזבח.

B. 9. שמעו שמעו וגו'. Der Imperativ hat hier nur die Bedeutung des unwilligen, bedauernden Gestattens der Fortsetzung der bisherigen zum Unheil führenden Verkehrtheit, wie יקום ולא יקום (Jes. 8, 10). — אל חרעו אל חבינו (Jes. 8, 10). — אל bezeichnet sonst stets ein Verbot, also eine der Initiative eines andern entspringende Verneinung des Wollens. Hier liegt die Initiative der Verneinung bei dem Volke selbst, und es heißt: zwinget euch nur, nicht zu begreifen und nicht zu erkennen. Das „Hören“ bezieht sich auf die Reden der vielen an Israel gesandten Gottespropheten, das „Sehen“ auf die durch Gottes Fügung ihm gewordenen Erlebnisse. Durch beide sollte es über seine Aufgabe und über seine Stellung aufgeklärt werden. Jene sollten ihm בינה, Einsicht, diese דעה, Erkenntnis seiner Wirklichkeit bringen. „Höret nur immer wieder und (— eigentlich: zwingt euch, nicht zu begreifen —) wollet nicht begreifen, sehet nur immer fort und wollet nicht erkennen!“ — Es wird damit schon angedeutet, daß das Volk, wenn es dem eigentlichen Zuge seines Herzens gefolgt wäre, sich durchaus nicht der Belehrung durch Wort und Erlebnis verschlossen hätte. Allein:

10. Feist macht man das Herz dieses Volkes, und seine Ohren macht man schwerhörig, und seine Augen läßt man es abwenden, damit es nicht mit seinen Augen sehe und mit seinen Ohren höre — sein Herz würde sonst begreifen, es würde zurückkehren und sich Heilung erwirken!“

11. Da sprach ich: „Bis wann, mein Herr?“ Da sprach er: „Bis daß die

10. הַשֶּׁמֶן לִבְהָעָם הָיָה וְאָזְנוֹ הִכְבֵּד וְעֵינָיו הִשָּׁע פֶּן יִרְאֶה בְּעֵינָיו וּבְאָזְנוֹ יִשְׁמָע וּלְבָבוֹ יָבִין וְשֵׁב וּרְפָא לוֹ:

11. וְאָמַר עַד-מָתִי אֲדַנִּי וְיֹאמַר עַד אֲשֶׁר אִם-שָׂאוּ עָרִים מֵאֵין יוֹשֵׁב

Städte starren, leer an Bewohnern, und

B. 10. השמן לב העם הזה: „man“ sucht das Herz des Volkes der Erkenntnis planmäßig zu verschließen. Die Infinitive השמן, הכבד, השע, dienen wie auch sonst dazu, die Thätigkeit oder den Zustand als einen allgemeinen oder andauernden zu bezeichnen, oder auch bloß zu seiner lebendigen Schilderung, als vor den Augen des Hörers sich vollziehend. שכן: feist sein, hier in dem Sinne wie ישמן ישורון ויבעט 5. B. M. 32, 15. Die Verführer des Volkes haben es bewirkt, daß die Israel verlassene Hülle, die Güter des Wohlstandes und deren Genuß, eine undurchdringliche Hülle um sein an sich für das Göttliche empfängliches Herz bilde, die es gegen jede bessernde Einwirkung starr und unzugänglich machte. Damit hatten sie es bewirkt, daß sein Ohr jedem belehrenden, mahnenden und zum Aufraffen spornenden Worte der Gottespropheten verschlossen blieb und hatten es damit zugleich verstanden, sein Auge stets von der Erkenntnis des wahren Zieles abzuwenden. פן יראה וגו', sonst würde es durch seine Erlebnisse seine Gesunkenheit und durch das Prophetenwort seine Aufgabe erkennen, zu Gott zurückkehren und damit sich Heilung gewinnen.

B. 11 f. עד אשר אם שאו ערים וגו'. Deinem Worte, spricht Gott, wird die Rettung nicht gelingen. Es müssen erst Ereignisse eintreten, die die starre, Israels Herz umfassende Rinde sprengen und die an seiner Verführung arbeitenden Elemente beseitigen. Israel ist noch nicht reif für das Glück des Wohlstandes. Das Land und die Güter, die es vergötterte, muß es verlieren, es muß wieder arm werden. Die Aufgabe, die es im Glücke nicht gelöst, im Unglück wird es sie lösen; als die im Glanze des Glückes Beneidete war sie klein, als „die Verlassene“, aller äußeren Güter Beraubte, wird sie groß dastehen inmitten der Erde, ברכה העווכה בקרב הארץ.

אם האדם ורחק ה' את האדם die Notwendigkeit dieses Geschichteswechsels ist nicht ohne verhängnisvolle Nachwirkung auch auf die Erziehungs geschichte der Menschheit. Das glückliche Israel, in treuer Erfüllung des Gottesgesetzes das edelste Menschentum zur Verwirklichung bringend, durch Gottes Fügung vor allen Kriegsstürmen geschützt, mit allen Gütern der Erde reich gesegnet, sie aber nur in Reinheit genießend und in Liebeswirken sie zu wahren Segen umwandelnd — dieses Israel wäre ein mächtiger Hebel der Menschheitserziehung gewesen. Die Völker hätten nach dem Quell dieses Segens geforscht, und hätten sich,

die Häuser, leer an Menschen, und der Boden zur starrenden Obe geworden.

12. Entfernen wird Gott den Menschen, die Verlassene aber wird groß sein inmitten der Erde.

13. Denn noch ist wie Zehntgeweihtes in ihr, auch es wird wiederholt der Verheerung preisgegeben werden, doch wie Zerebinthe und Eiche, bei denen beim Blätterabwurf der Stamm doch bleibt, so bleibt die dem Heiligtum geweihte Saat ihr dauernder Stamm.

וּבָתִּים מְאִין אָדָם וְהָאֲדָמָה תִּשָּׁאָה  
שְׁמָמָה:

12. וְרַחֵק יִהְיֶה אֶתְהָאָדָם וְרַבָּה

הַעֲזוּבָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ:

13. וְעוֹד בָּהּ עֲשִׂירֶיהָ וְשָׁבָה

וְהָיְתָה לְבָעֵר כְּאַלֶּה וּכְאֵלֹן אֲשֶׁר

בְּשִׁלְכָתָּ מִצֵּבָתָּ בָּם גֵּרַע קֹדֶשׁ

מִצֵּבָתָהּ: כֹּהן עֲקִיָּוִים הַסֹּדְרִים, חֲזַל הָאֲשִׁכָּנוּיִם וְקוֹיָמִים, וְיִהְיֶה בִּישׁוֹ.

erlösungsbedürftig, auch ihrerseits diesem für sie alle fließenden Segensquell zugewandt. Sie hätten dann nicht Grund zu der Anklage, die sie nach desselben Jesajas Wort einst gegen Israel erheben werden, daß es, statt ihnen priesterlich voranzugehn, sie vielmehr verlassen und ihren eignen Thorheiten sich hingeeben habe. (Jes. 2, 6 f.) Es sollte nicht sein. Israels sittliche Unreife hat die Menschheit dieses mächtigen Lehrmittels beraubt. Damit ist auch die Annäherung der Menschheit an Gott in weite Ferne gerückt. Israel muß selbst erst erzogen werden. Was es im glücklichen „Israel“-Geschick nicht geleistet, das muß es in der Galuthstellung des „Jakob“-Geschickes wirken: die Verklärung der Gottesherrschafft. Seine in einem nach Jahrtausenden zählenden Martyrium bewährte Treue und Hingebung, das in dieser Hingebung an die Pflege der höchsten Güter der Menschheit verwirklichte vollendete Menschentum, sowie die in allen Prüfungen errungene und bewahrte innige Lebensheiterkeit, sie werden auch für die Menschheit nicht verloren sein, vielmehr wird die Priesternation auch „als die Verlassene“ sich als unssterblichen Gottesherold an die Menschheit „inmitten der Erde“ bewähren. Allein diese Heilswirkung wird eine erst viel später eintretende sein. (Vergl. Jes. 53, 1 ff.)

B. 13. Das עשיריה bezeichnet den in kleiner Minderzahl vorhandenen שמר, den treuen Kern der Nation. — אשר בשלכת מצבה בם: das Abfallen der Blätter und Äste. Wenn אלה zu den Cedernarten gehört, so bezieht sich darauf nur das Letztere. Das Bild enthält reichen Trost für den treuen Volkeskern. Der Stamm möge nicht verzagen, wenn er auch noch so viele seiner Teile abfallen sieht. Nur die weissen Blätter, nur die verdorrtten Äste fallen ab; es geht nichts verloren, was nicht schon zuvor abgestorben ist. Ferner: die weissen Blätter folgen der jeweiligen herrschenden Windströmung, im Gegensatz zu dem in ewigem „Stillstand“ verharrenden Stamm. Die vermeintlich „Fort schreitenden“ aber führt ihr fröhlicher Fortschritt baldiger Verwesung entgegen, während der Stamm allen Stürmen Trotz bietet und des frischen Lebens Säfte, nimmer sterbend, in sich birgt.

Rap. 7, 1. Es geschah in den Tagen des jüdischen Königs Achas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Ussijahus, da zogen der aramäische König Rezin und der israelitische König Belach, der Sohn Remasjahus, gegen Jerusalem, es zu bekämpfen, denn er hatte es nicht bekriegen können.

2. Da wurde dem Davids Hause gemeldet: „Aram lagert neben Efraim!“ Da ward sein Herz und seines Volkes Herz bewegt, wie die Bäume des Waldes vor dem Winde bewegt werden.

3. Da sprach Gott zu Jeschajahu: „Gehe doch Achas entgegen, du und dein

Rap. 7, 1. וַיְהִי בַיָּמִי אֲחָז בְּרִיּוֹתָם

בְּרִעְוֵיהֶו מֶלֶךְ יְהוּדָה עָלָה רִצִּין מֶלֶךְ-אַרָּם וּפְקַח בְּרֶדְמִלְיָהוּ מֶלֶךְ-יִשְׂרָאֵל יְרוּשָׁלַם לְמַלְחָמָה עָלָיָה וְלֹא יָכַל לְהִלָּחֵם עָלָיָה:

2. וַיִּנָּד לְבַיִת דָּוִד לֵאמֹר נָחָה אֲדָם עַל-אַפְרַיִם וַיָּגַע לִבָּבוֹ וּלְלִבֵּי עַמּוֹ כְּנֻעַ עֲצֵי-עֵר מִפְּנֵי רוּחַ:

3. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל-יִשְׁעִיָּהוּ צֵא-נָא לִקְרֹאת אֲחָז אֲתָה וְשָׂאָר יְשׁוּב

Rap. 7, B. 1. Von dem Ausblick in die Zukunft führt dieses Kapitel unsern Blick wieder zurück in die trübe Gegenwart des Propheten. Mit Achas war die „Reform“ des Judentums zur Herrschaft auf den Davidssthron gekommen. Es war das der Achas, von dem es in Kön. II. 16, 3 heißt, daß er auf dem Wege der israelitischen Könige ging, „auch seinen Sohn durchs Feuer gehen ließ, nach den Greueln der Völker, die Gott vor Israel vertrieben hatte, und auf den Höhen und Hügelu opferte und räucherte und unter jedem blühenden Baume.“ Zu diesem letzten Troste gegen Gott und die Anforderungen seines Gesetzes steht nur im scheinbaren Gegensatz die Feigheit, die er und sein Haus den nahenden Feinden gegenüber an den Tag legte. Der israelitische König Belach hatte in vaterlandsloser Gesinnung mit dem König von Aram, Rezin, einen Bund gegen Juda geschlossen, zu dessen Bekämpfung er sich allein zu schwach fühlte. Die Kunde davon hatte in der Königsbürg und in Jerusalem eine förmliche Panik erzeugt.

B. 3. Da ward Jesaja zu ihm gesandt in Begleitung seines Sohnes Schear-Jaschub, wörtlich: „ein überdauernder Rest wird zurückkehren“. Die Namen der Kinder des Propheten Jesaja, ebenso wie bei Hosea, sollten dem Volke gewisse Wahrheiten stets vergegenwärtigen. (Vergl. שרר שלל חש בן Jef. 8, 3.) Dieser Name war ein lauter Protest gegen die stolze Sicherheit, in der die herrschenden Kreise sich wiegten. Er sprach es ja aus, daß die ganze damalige Herrlichkeit ein klägliches Ende nehmen, das Volk ins Exil wandern, und nur „ein überdauernder Rest“ zurückkehren werde. Eine Verflüchtigung, der von Achas und der verblendeten Majorität nur mit Hohn begegnet wurde. Wir glauben deshalb sehr wohl den Grund zu verstehen, weshalb den Propheten auf seinem Gange zu dem fassungslosen Achas sein Sohn, der den in des Königs Ohren ominösen Namen Schear-Jaschub trug, begleiten sollte. Der König und „das ihm folgende Volk“ hatten ja plötzlich allen letzten Mut verloren, sie glaubten die Katastrophe bereits gekommen, deren Ankündigung sie bisher verhöhnt hatten. Diese Besorgnis sollte der Prophet ihnen



Sohn Schear-Jaschub, zu dem Ende des Grabens der oberen Wasserleitung, zu dem Wege, der zum Bleichfelde hinanführt,

4. und sage ihm: Nimm dich selbst in Hut und sei ruhig, fürchte nicht, und dein Herz sei nicht verzagt wegen dieser beiden nur noch rauchenden Fackelstümpfe, ob der Bornesglut Rezins und Arams und des Remaljahu-Sohnes!

5. Weil Aram gegen dich Böses eronnen hat, Efrajim und der Sohn Remaljahus:

6. Laßt uns nach Zuda hinaufziehen, wir wollen es aufwecken und es unter uns teilen, und zum Könige wollen wir in ihm den Sohn eines Nichtswürdigen machen!“ — —

בְּנֵי אֶל־קָצָה תַעֲלֶה הַבְּרֵכָה הַעֲלִינָה אֶל־מִסְלַת שְׂדֵה כֹּהֲנֵם:

4. וְאָמַרְתָּ אֵלָיו הַשְׁמֹר וְהַשְׁקֵם אֶל־תִּירָא וּלְבָבְךָ אֶל־יָדְךָ מִשְׁנֵי וּנְבוֹת הָאֲוִדִים הַעֲשֵׂנִים הָאֵלֶּה בַּחֲרָאָה רָצִין וְאָרָם וּבָרְדִּמְלִיָּהוּ:

5. וְעַן כִּרְעֵץ עָלֶיךָ אָרָם רָעָה אֶפְרַיִם וּבָרְדִּמְלִיָּהוּ לְאָמֹר:

6. בְּעֵלָה כִּירוּדָה וּנְקִינָה וּנְבַקְעֵנָה אֵלֵינוּ וּנְמַלִּיךְ מֶלֶךְ בְּתוֹכָהּ אֵת כְּדַמְבָּאֵל:

nehmen. Nicht durch Rezins und Belachs Hand sollte Zuda fallen. Gleichzeitig aber sollte sein Sohn ihnen die unveränderte Fortdauer des drohenden Verhängnisses vor die Seele führen, dem sie nur durch aufrichtige Rückkehr zu Gott zu entgehen vermöchten. Vielleicht machte die Stunde der Gefahr ihre Herzen dem mahnenden Worte zugänglicher.

א. אל קצה העלה הברכה העליונה וגו'. Gewissen irrigen Ansichten gegenüber ist es nicht unwichtig, auf die genaue örtliche Bestimmung in Stellen wie der unsrigen hinzuweisen.

B. 4. מְשֵׁנִי וּנְבוֹת וגו'. die beiden Mächte, die dir so furchtbar erscheinen, sind selbst schon ihrem Ende nahe, sind nur noch Stümpfe von Feuerbränden, die bereits erloschen sind und nur noch rauchen.

B. 6. וּנְקִינָה, Hifil von קָן: „Wir wollen es aufwecken!“ Es ist dies aus der unjüdischen und nichtjüdischen Anschauung herausgesprochen, der schon der bloße Tempeldienst, die äußerliche Sabbath- und Festtagsfeier und was noch sonst von jüdischem Leben in Zuda herrschte, so verschwappend klein und ungenügend es auch im Vergleich zu den Anforderungen des Gottesgesetzes sein mochte, als ultraorthodoxe Finsternis erschien. Zuda, so höhnten sie, ist noch tief im Schlafe orthodoxer Beschränktheit versunken, wir wollen es aufwecken! —

וּנְבַקְעֵנָה אֵלֵינוּ, eigentlich: spalten, gewaltsames Trennen des organisch Zusammengehörigen oder fest miteinander Verbundenen. Es kommt im Hifil mit Objekt im Accusativ nur hier vor. כְּדַמְבָּאֵל scheint ein aus כּוֹב und der Verneinungspartikel אֵל zusammengesetzter Name zu sein, vielleicht in höhrender Nachahmung der mit den Gottesnamen אֵל und יְהוָה gebildeten jüdischen Namen. Also: Wir wollen es für uns spalten und, daß er es für uns verwalte, den „ersten besten Nichtswürdigen“ über es zum „König“ einsetzen!

Rap. 9, 5. Denn ein Kind ward uns geboren, ein Sohn uns verliehen, und auf seiner Schulter ruht die Herrschaft; seinen Namen nannte der Wunderbares im Plane habende, allmächtige Gott, der Vater in alle Ewigkeit: „Fürst des Friedens.“

6. Zum Mehrer der Herrschaft und

Rap. 9, 5. נִתְּן לָנוּ וְיָתְרוֹ הַמְּשִׁרָה עַל־שִׁכְמוֹ וַיִּקְרָא שְׁמוֹ פְּלֹא יוֹעֵץ אֶל גְּבוּר אֲבִירֵךְ שַׁלּוֹם:

6. לְמַרְכָּבָה הַמְּשִׁרָה וּלְשָׁלוֹם אֵיךְ

וְיָתְרוֹ  
(\*)

Die Haptora bricht bei diesem unsäglich trübten Ausblick auf das in Haß und Verachtung des Judentums mit Aram vereinte Israel ab und schließt mit zwei einem späteren Kapitel (9) des Propheten entnommenen Versen. Dieselben enthalten den Hinweis auf Hiskijahu, jenen König, der mit davidischer Treue für die Gewinnung seines Volkes für die Thora wirkte, und dem vor allen die Erhaltung eines treuen Kernes zu verdanken ist, jener oben genannten „Saat des Heiligtums“, die den unsterblichen Stamm der jüdischen Nation zu bilden berufen war.

Rap. 9, B. 5. 'כִּי יֵלֶךְ יִלְד לָנוּ וְגו': Ein Kind ward uns geboren. Dieses „uns“ ist aus der Seele eben dieser damals unterdrückten gesetzesstreuen Minderheit gesprochen. Der dem Ahas bereits geborene Sohn werde, so wird es hier verkündet, sich des von Ahas mit Füßen getretenen Gesetzes annehmen, aufrichten, was jener gestürzt, und stürzen, was jener verderbenbringend geschaffen hatte. Er wird „Träger der Herrschaft“ — es wird aber eine Herrschaft für Gott sein. Er wird seine königliche Macht als der jüdische König, wie er im Gottesworte vorgesehen ist, zur Anwendung bringen. Mit diesem Königswirken steht er im Dienste der Anbahnung des höchsten, einzig wahren „Friedens auf Erden“, jenes Friedens „ohne Ende“, der am Ziele der Geschichte winkt, und dessen Heilssaat jener treue Israelskern für die Menschheit trägt, der durch Hiskijahus Wirksamkeit erstarken sollte.

וַיִּקְרָא שְׁמוֹ: Namen nennen ist, von Gott gebraucht, gleichbedeutend mit: Bestimmung geben. שְׁמוֹ פְּלֹא יוֹעֵץ אֶל גְּבוּר אֲבִירֵךְ sind Subjekte und beziehen sich auf Gott. Er nannte den Namen des dem Shear geschenkten Kindes: Fürst des Friedens und bestimmte es damit:

B. 6. 'לְמַרְכָּבָה הַמְּשִׁרָה וְגו', auf dem Davidsthron zum Mehrer des Gottesreiches, den Davidsthron als echter und eigentlicher Davidsprößling nicht auf Unrecht und Gewalt, sondern auf Recht und Liebe zu gründen und zu stützen. Mit der Herrschaft des Rechtes und der Nächstenliebe, die er durch Verwirklichung des Gottesgesetzes im Volke anbahnt, stellt er den Davidsthron in den Dienst der göttlichen Weltwaltungsziele. Dadurch aber verleiht er ihm eine auch über die Zeiten, da er den Augen völlig entschwunden ist, hinaus in die Ewigkeit reichende Bedeutung und Dauer. „Liebe und Recht“ wurden an der Wiege des jüdischen Volkes einst dem Ahnen als Inhalt der ganzen Sendung seines Volkes bezeichnet (1. B. M. 18, 19) —: „Recht und Liebe“ bilden Grundlage und Ziel derjenigen Herrschaft, die berufen ist, für die Herbeiführung des ewigen Friedens zu wirken. Und was sichert diesem die Jahrtausende überdauernden Werke die Verwirklichung? Es

zu Frieden ohne Ende auf dem Davids-  
thron und über sein Reich, es auf Ge-  
rechtigkeit und Menschenliebe zu gründen  
— von jetzt bis in Ewigkeit wirkt dieses  
der Eifer Gottes der Schöpfungsscharen.

קִיץ עַל־כִּסֵּא דָוִד וְעַל־מַמְלַכְתּוֹ  
לְהִבֵּן אֹתָהּ וְלִסְעָדָהּ בְּמִשְׁפָּט  
וּבְצִדְקָה מִשְׁתָּה וְעַד־עוֹלָם קִנְיָתָ  
יְהוָה צְבָאוֹת תַּעֲשֶׂה־זֹאת:

## הפטר משפטים

חנל כפ' שקלים מפטרים על שקלים, חפילו חס הוא ר"ח או מחר חדש.

Jeremia Kap. 34, Vers 8.

בירמיה ל'ד.

Das Wort, das an Jirmejahu von  
Gott erging, nachdem der König Zibfijahu

8. וְהַדְבָר אֲשֶׁר־הָיָה אֵלַי־מִיְהוָה

מֵאֵת יְהוָה אֶחָדִי כֶּרֶת הַמֶּלֶךְ

ist „die Rechtswahrung Gottes, קנאה ה' (קנא: sein Eigentumsrecht vertreten), — die von jetzt bis in die Ewigkeit an diesem Werke arbeitet.“ Nach jüdischer Lehre ist die Menschheit das teuerste Gut Gottes. Ihre freie Huldigung in freier Entfaltung des vollendeten reinen Menschentums ist das Einzige, was Gott von der Welt erwartet. Er ist der Vater, der nach seinen Kindern sich sehnt, seine Kinder nie aufgibt, sie sich durch nichts auf die Dauer entziehen lassen will. Alle Ereignisse der von ihm gelenkten Gänge der Geschichte stehen im Dienste dieses Werkes. Deshalb gehört die Zukunft ihm. Das holde Bild des ewigen Friedens, der Paradieseseligkeit auf Erden, das als süßer Traum in dem Kindheitsdämmern aller Völkerseelen lebte, und von den an der rauhen Wirklichkeit „ernüchterten“ Völkern, solange sie die gottgewiesenen Wege zur Verwirklichung dieses Traumes verschmähten, als Utopie belächelt wird, verdient dieses Lächeln auch wirklich, solange sie sich der Huldigung des „Rechtes und der Nächstenliebe“ verschließen. Auf dem Boden der jüdischen Wahrheit aber ist der ewige Friede und das Paradies auf Erden mit nichts eine Utopie, sondern eine von dem Schöpfer des Menschen verbrieftete Verheißung, der am Ziele der Geschichte die konkreteste und realste Wirklichkeit winkt.

## הפטר משפטים

Das Prophetenwort der Haftora führt uns in die letzten Zeiten des jüdischen Staates vor der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar. Fast ganz Juda war bereits im Besitze der Babylonier. Auch Jerusalem hatte sich schon unmittelbar bedroht gesehen, die Feinde waren jedoch wieder abgezogen. Daß es fallen und sein König gefangen genommen werde, war vom Propheten verkündigt. Da, in dieser Stunde, da das Ärgste noch einmal abgewendet war, scheint sich in Zibfijah, dem sonst wenig läbblichen König, sein besseres Selbst geregt zu haben. War's ein Dank in dem Frohgefühl über den Abzug der Feinde? War's um sich des ferneren göttlichen Schutzes würdig zu machen? Jedenfalls war es ein sinniger Zug, der den König aus dem großen Register der wieder gut zu machenden Verfehlungen in dieser Stunde, da ihnen allen das Los härtester Knechtschaft schon so nahe-

mit dem ganzen in Jeruschalajim befindlichen Volke einen Bund geschlossen hatte, ihrerseits Freiheit zu verkünden.

9. Daß nämlich ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd, den Ebräer und die Ebräerin freilassen solle, daß keiner mehr seinen jüdischen Bruder als Knecht halten wolle.

10. Da gehorchten auch alle Großen und das ganze Volk, die in den Bund eingegangen waren, ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd in die Freiheit zu entlassen, sie nicht mehr in Knechtschaft zu halten, sie gehorchten und entließen sie.

11. Nachher jedoch brachten sie die Knechte und die Mägde, die sie in die

צִדְקָתָהּ בְּרִית אֶת־כָּל־הָעָם אֲשֶׁר  
בִּירוּשָׁלַם לִקְרֹא לָהֶם דְּרוֹר:

9. לְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ וְאִישׁ  
אֶת־שִׁפְחָתוֹ הָעִבְרִי וְהָעִבְרִיָּה  
חֲפָשִׁים לְבִלְתִּי עֲבָדָם בְּיַהוּדִי  
אֲחֵיהֶוּ אִישׁ:

10. וַיִּשְׁמָעוּ כָּל־הַשָּׂרִים וְכָל־הָעָם  
אֲשֶׁר־בָּאוּ בְּבְרִית לְשַׁלַּח אִישׁ אֶת־  
עַבְדּוֹ וְאִישׁ אֶת־שִׁפְחָתוֹ חֲפָשִׁים  
לְבִלְתִּי עֲבָדָם עוֹד וַיִּשְׁמָעוּ  
וַיִּשְׁלַחוּ:

11. וַיָּשׁוּבוּ אַחֲרֵיהֶן וַיָּשִׁיבוּ אֶת־  
הָעֲבָדִים וְאֶת־הַשִּׁפְחֹת אֲשֶׁר

gerückt gewesen und auch noch weiter sie bedrohte, gerade die von ihnen selbst gegen ihre unglücklichen Brüder und Schwestern widerrechtlich geübte Knechtung als zu sühnendes Unrecht herausheben ließ. Und er hatte seine Großen, und die Priester und Beamten und das ganze Volk versammelt und sie in feierlichem Ceremoniell, sogar unter äußerlicher Nachahmung des „Bundes zwischen den Stüden“, schwören lassen, ihren widerrechtlich in Knechtschaft gehaltenen Brüdern und Schwestern dem Gottesgesetze folgend die Freiheit zu geben. Und feierlich waren sie „durch die Stüde“ des zerlegten Tieres hindurchgezogen, und feierlich hatten sie gelobt, zu thun, was ohnehin längst ihre Pflicht war. Und wortwörtlich hatten sie's auch vollführt, hatten die in Dienstknechtschaft Gehaltenen freigelassen. Es schien so schön, ein Lichtstrahl in dunkler Nacht, das Durchschimmern einer edleren Natur. Doch leider nur eine flüchtige Regung war es beim Könige, und nur eine frivole Farce auf Seiten der Großen, der Priester und des Volkes. Denn die eben freigelassenen — wurden von ihren Herren sofort wieder mit Gewalt in die alte Knechtschaft zurückgezwungen!! — — Es war der frechste Hohn, den sie ihrem Gotte ins Angesicht zu schleudern wagten, gepaart mit der kaltherzigsten Grausamkeit gegen die unglücklichen, so schmachlich Getäuschten. Mochte auch bei anderen Culturvölkern damals und noch ein Jahrtausend später die viel härtere Sklaverei als berechtigt gelten: diese jüdische Gesellschaft forderte das Verhängnis förmlich heraus, dieses Juda wurde von dem wohlverdienten Verhängnisse ereilt. —

Denn die Heilighaltung der persönlichen Freiheit steht an der Spitze der großen Mischpatim-Gesetzgebung — die schändliche Hohnung dieses Gesetzes brach den Stab

Freiheit entlassen hatten, wieder zurück und machten sie mit Gewalt zu Knechten und zu Mägden!

12. Da erging das Wort Gottes an Jirmejahu von Gott also:

13. So hat Gott, Israels Gott, gesprochen: Ich, ich habe mit euren Vätern an dem Tage, da ich sie aus dem Lande Mizrajim, aus dem Sklavenhause führte, folgenden Bund geschlossen:

14. „Nach Ablauf von sieben Jahren sellet ihr ein jeder seinen ebräischen Bruder, der sich dir verkauft und dir sechs Jahre zu dienen hat, freilassen, in die Freiheit sollst du ihn entlassen, daß er nicht mehr bei dir sei! — Eure Väter jedoch haben nicht auf mich gehört und haben ihr Ohr nicht geneigt.

שְׁלַחְו חֲפָשִׁים וַיִּכְבְּשׁוּם לַעֲבָדִים וְלִשְׁפָחוֹת: (א) וַיְהִי דְבַר יְהוָה אֶל־יִרְמְיָהוּ

12. מֵאֵת יְהוָה לֵאמֹר:

13. כֹּדֶרְאֵמֶר יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲנֹכִי כָרַתִּי כְרִית אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם בְּיוֹם הַוָּצְאִי אוֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם מִבֵּית עֲבָדִים לֵאמֹר:

14. מִקֵּץ שִׁבְעַ שָׁנִים תִּשְׁלַחְו אִישׁ אֶת־אֲחִיו הָעֶבְרִי אֲשֶׁר יִמְכֹּר לָךְ וְעֶבְדְּךָ שֵׁשׁ שָׁנִים וְשִׁלַּחְו חֲפָשִׁי מֵעַמְּךָ וְלֹא־שָׁמְעוּ אֲבוֹתֵיכֶם אֵלַי וְלֹא הִטּוּ אֶת־אָזְנוֹם:

über Jerusalem. Das ist's, was das Prophetenwort uns lehrt. Es ist wahrlich kein Zufall, daß gerade die in der Hohnung eines solchen Gesetzes sich kundgebende Gefinnung das Urteil besiegelte. Denn die auf dem Boden der Gotteshuldigung aus dem Quell der Gefinnungslauterkeit in Gerechtigkeit und Liebe erblühende menschlich eble Gestaltung des Verhältnisses zwischen Mensch und Mensch ist die herrlichste Frucht, auf deren Zeitigung das ganze Gottesgesetz hinwirkt. Damit stimmt es aufs vollständigste, daß derselbe Prophet, da er dem schon bedrohten Jerusalem die Heiligung des Sabbaths im Namen Gottes ans Herz zu legen und die Verheißung auszusprechen gehabt hatte, daß aus dieser Sabbathheiligung dann die Rettung hervorgehen werde, gerade diejenige Seite der durch die Sabbathfeier vollzogenen Gotteshuldigung in den Vordergrund zu stellen und mit ganz besonderem Nachdruck hervorzuheben hatte, durch welche die absolute Unterstellung des ganzen geschäftlichen Verkehrs zwischen Mensch und Mensch unter das heilige Diktat gottgebotener Pflicht allsabbathlich im jüdischen Kreise erneut proklamiert wird. *וְהָיָה בְּיוֹם הַשַּׁבָּת* Jer. 17, 21 ff. Vergl. über diese Stelle, bezw. über das Verbot des Tragens am Sabbath, Hirsch Commentar zu 2. B. M. 35, 1.

Die Knechtschaft, von der hier die Rede ist, kann, sofern sie überhaupt einen legalen Ursprung hatte, sich nur auf ein durch Not veranlaßtes, zeitweilig eingegangenes Dienstverhältnis beziehen, das 2. B. M. 25, 39 besprochen ist. Denn die durch Richterspruch zu verhängende sechsjährige Dienstbarkeit konnte nur in dem seltenen Falle eintreten, in dem die sechsjährige Arbeitsleistung sich in ihrem Werte mit dem zu ersetzenden gestohlenen Gegenstande deckte und war außerdem nur auf Männer beschränkt.

15. Ihr nun kehrtet heute zurück und thatet das in meinen Augen Wohlgefällige, indem ein jeder seinem Nächsten die Freiheit verkündigte, und schloßet einen Bund vor meinem Angesichte, in dem Hause, über das mein Name genannt ist.

16. Da kehrtet ihr nun wieder um und entweihtet meinen Namen, indem ihr ein jeder seinen Knecht und ein jeder seine Magd, die ihr in die Freiheit, als sich selbst angehörig, entlassen habt, zurückholtet und sie zwanget, euch ferner Knechte und Mägde zu sein.

17. Deshalb hat also Gott gesprochen: Ihr, ihr habt mir nicht gehorcht, daß ein jeder die Freiheit verkünde seinem Bruder, ein jeder seinem Nächsten: seht, so verkünde ich denn, spricht Gott, in Beziehung auf euch die Freiheit dem Schwerte, der Pest und der Hungersnot, und ich lasse euch allen Reichen der Erde zu einem Gegenstande des Entsetzens werden.

18. Und ich gebe die Männer, die meinen Bund übertreten, die die Worte des Bundes, den sie selbst vor meinem Angesichte geschlossen haben, nicht aufrecht hielten, das Kalb, das sie entzweit geteilt, und zwischen dessen Stücken sie hindurchschritten,

19. die Großen Judas und die Großen Jeruschalajims, die Beamten und die Priester und das ganze Volk des Landes, die zwischen den Stücken des Kalbes hindurchschritten, —

20. sie gebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die ihnen

15. ותשבּוּ אִתָּם הַיּוֹם וּתַעֲשׂוּ

אֶת־הַיֵּשׁׁר בְּעֵינַי לִקְרֹא דְרוֹר אִישׁ לְרֵעֵהוּ וּתְכַרְתּוּ בְרִית לִפְנֵי בְּרִית אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו:

16. וּתַשְׁבּוּ וּתַחֲלִלוּ אֶת־שְׁמִי

וּתַשְׁבּוּ אִישׁ אֶת־עַבְדּוֹ וְאִישׁ אֶת־שִׁפְחָתוֹ אֲשֶׁר־שַׁלַּחְתֶּם חֲפָזִים לְנַפְשָׁם וּתְכַבְּשׁוּ אֹתָם לְהִיּוֹת לָכֶם לְעַבְדִּים וּלְשִׁפְחוֹת:

17. לָכֵן כֹּדֵאֲמַר יְהוָה אִתָּם

לֹא־שָׁמַעְתֶּם אֵלַי לִקְרֹא דְרוֹר אִישׁ לְאָחִיו וְאִישׁ לְרֵעֵהוּ הִנְנִי קֹרֵא לָכֶם דְרוֹר נְאֻם־יְהוָה אֱלֹהֵי־הַחֶרֶב אֶל־הַדָּבָר וְאֶל־הָרָעָב וְנָתַתִּי אֶתְכֶם לְזֹעָה לְכָל מַמְלָכוֹת הָאָרֶץ:

18. וְנָתַתִּי אֶת־הָאֲנָשִׁים הָעֹבְרִים

אֶת־בְּרִיתִי אֲשֶׁר לֹא־הִקִּימוּ אֶת־דְּבָרֵי הַבְּרִית אֲשֶׁר כָּרְתוּ לִפְנֵי הָעֵגֹל אֲשֶׁר כָּרְתִי לְשָׁנִים וַיַּעֲבְרוּ בֵּין בְּתָרָיו:

19. שָׂרֵי יְהוּדָה וְשָׂרֵי יְרוּשָׁלַם

הַסֹּרְסִים וְהַכֹּהֲנִים וְכָל עַם הָאָרֶץ הָעֹבְרִים בֵּין בְּתָרֵי הָעֵגֹל:

20. וְנָתַתִּי אוֹתָם בְּיַד אֹיְבֵיהֶם

B. 18. העוברים את ברית: Das sinaitische Gesetz, zu dessen Erfüllung sie ohnehin verpflichtet waren. הברית אשר כרחו לפני: Der von ihnen noch einmal feierlich ausgesprochene Entschluß, dieser Verpflichtung nun auch nachzukommen. Von einem eigentlichen Eide ist hier nicht die Rede, das wäre ein עיד המצוה לקים את המצוה.

nach dem Leben trachten, und ihre Reichen werden zum Fraße dem Vogel des Himmels und dem Getier der Erde.

21. Und Zidkijahu, den König von Juda, und seine Großen gebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten, und in die Hand des Heeres des Königs von Babel, die jetzt von euch hinwegziehen.

22. Seht, jetzt befehle ich, spricht Gott, und lasse sie zu dieser Stadt zurückkehren, sie werden sie bekriegen, werden sie erobern und in Feuer verbrennen, und die Städte Judas werde ich verödet sein lassen.

Kap. 33, 25. So hat Gott gesprochen: Wenn mein Bund, die Folge von Tag und Nacht, nicht mehr besteht, wenn nicht ich die Gesetze des Himmels und der Erde bestimmt habe:

וְבִיד מִבְּקָשִׁי נִפְשָׁם וְהָיְתָה נִבְלָתָם  
לְמֹאכָל לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבִהֶמַת  
הָאָרֶץ:

21. וְאֶת־צִדְקִיָּהוּ מֶלֶךְ־יְהוּדָה  
וְאֶת־שָׂרָיו אֶתֵּן בְּיַד אֹיְבֵיהֶם וּבִיד  
מִבְּקָשִׁי נִפְשָׁם וּבִיד חֵיל מֶלֶךְ בָּבֶל  
הָעֹלִים מֵעֲלֵיהֶם:

22. הִנְנִי מֵצִיָּה נְאֻם־יְהוָה  
וְהַשְׁבֹּתִים אֶל־הָעִיר הַזֹּאת וְנִלְחֲמוּ  
עָלֶיהָ וּלְכָדוּהָ וְשָׂרְפָהּ בָּאֵשׁ וְאֶת־  
עָרֵי יְהוּדָה אֶתֵּן שְׂמָמָה מֵאִין יֵשֵׁב:

Kap. 33, 25. כֹּה אָמַר יְהוָה אֵם  
לֹא בְרִיתִי יוֹמָם וּלְיָלָה חֻקֹּת שָׁמַיִם  
וְאָרֶץ לֹא־שָׁמַתִּי:

Kap. 33, V. 25 und 26. Doch nicht auf diesem Nachtbilde tiefster Gefunkenheit will die Haptora unseren Blick dauernd ruhen lassen. Sie fügt deshalb die beiden Schlußverse des vorangehenden Kapitels hinzu, die die Verwirklichung der Lebensheiligung und der durch die Thora bestimmten Menschenvollendung als das unverrückbar feststehende und mit absoluter Gewißheit zur Erreichung kommende Ziel der göttlichen Weltwaltung aussprechen. Einige Verse zuvor war die einstige Heileszukunft des jetzt verheerten Landes, sowie die Ewigkeit des Davidshauses und der Bestimmung des Levitenstammes ausgesprochen worden. Im Namen Gottes hatte der Prophet sodann hinzuzufügen gehabt: „Wenn ihr meinen Bund: den Tag, und meinen Bund: die Nacht vereiteln könnt, so daß es nicht mehr zur bestimmten Zeit Tag und Nacht würde, dann wird auch mein Bund mit David vereitelt werden, daß ihm kein Sohn erstehet, der auf seinem Throne herrsche, und mit meinen Dienern, den Leviten, den Priestern.“ (Das. V. 20 f.) Das Volk aber hatte im Hinblick auf die verkündete Zerstörung von Staat und Tempel, wodurch ja die Herrschaft des Davidshauses und die äußere Wirksamkeit der Leviten und Ahroniden zeitweilig, nach ihrer Meinung dauernd, aufgehoben werde, höhnend gesprochen: „Die zwei Familien, die Gott erwählt hat, hat er ja selbst verworfen!“ und der kleinere Kreis der Treuen, עַמִּי, werde nie zur „Nation“, גּוֹי, werden. Darauf ward dem Propheten der Auftrag, im Namen Gottes im Hinblick auf die oben angeführte Beteuerung es nochmals mit aller Bestimmtheit auszusprechen, daß die Erreichung des von Gott mit der Schöpfung Israels

26. nur dann werde ich auch den Samen Jakobs und meinen Diener David verworfen, von seinen Nachkommen nicht Herrscher für die Nachkommen Abrahams, Ischaks und Jakobs zu nehmen. Denn zurückbringen werde ich ihre Gefangenen und werde mich ihrer erbarmen!

26. גַּם־זָרַע יַעֲקֹב וְדָוִד עֲבָדַי  
אֶמְאֵם מִקַּחַת מִזֵּרְעוֹ מִשְׁלִים אֶל־  
זָרַע אֲבֹתָם יִשְׁחָק וַיַּעֲקֹב בְּרֹאשׁוֹ  
אֶת־שְׁבוּתָם וְרַחֲמֵתִים:

## הפטר תרומה

Könige I. Kap. 5, Vers 26.

Und Gott hatte Schelomoh Weisheit verliehen, so wie er ihm verheißen hatte, und Friede herrschte zwischen Chiram und Schelomoh, und sie schlossen einen Bund mit einander.

במלכים א' ה.

26. וַיְהִי כֵן חֶכְמָה לְשִׁלֹמֹה  
בְּאֲשֶׁר דִּבְּרָלוֹ וַיְהִי שָׁלֵם בֵּין חִירָם  
וּבֵין שִׁלֹמֹה וַיִּכְרְתוּ בְרִית שְׁנֵיהֶם:

— deshalb werden auch die Urväter namentlich angeführt, — beabsichtigten Zieles so unverrückbar feststehende, so jeder Vereitelung durch Menschenmacht entzogen sei, wie die ewige, von Gott gesetzte Naturordnung.

ובעקב: obgleich sofort die drei Ahnen genannt werden, wird Israel hier nach seinem Galuthgeschick als das Jakobsvolk bezeichnet. — יִשְׂרָאֵל: in dieser selteneren Form, um an die Bedeutung des Namens zu erinnern, der auf das Hohngelächter hinweist, von welchem Israel auf seinem weltgeschichtlichen Gange von allen Gott und seine Sendung leugnenden Bisslern begleitet wird, der es aber zugleich auch als dasjenige bezeichnet, das des endlich erreichten Erfolges innig froh, „zuletzt lachen werde.“ (Vergl. Hirsch Commentar zu 1. B. M. 21, 6).

## הפטר תרומה

Dem bescheidenen „Zusammenkunftbestimmungszerle“ der Sibra stellt die Hastora den stolzen Prachtbau Salomonischer Königsherrlichkeit gegenüber. So stolz und prächtig er auch war, so sehr er auch zur Ehre Gottes errichtet wurde, wir werden doch, schon bei der Geschichte des Baues, seiner nicht froh. Freilich alles großartig. Großartig die Vorbereitungen, großartig der ganze Apparat, ganze Armee-corps von Lastträgern und Steinmetzen, mit weitschauendem Blicke alles überdacht, großartig der Kostenaufwand — bloß für die Herrichtung von Cedern- und Lannenstämmen für den Bau durch phönizische Arbeiter hatte Salomo den ganzen Hof des befreundeten Königs Hiram jahrelang erhalten — und wie von den Ruhmesbauten ägyptischer Herrscher man noch nach Jahrtausenden weiß, wie groß der Zwiebelverbrauch der unglücklichen Arbeiter war, so wird auch einige Verse vor unserer Stelle genau berichtet, welche colossale Lieferung Salomo so glücklich war, der tyrischen Majestät jährlich leisten zu dürfen. Doch nicht dieser Aufwand ist der Punkt, den wir im Auge hatten. Salomo war ja reich genug, und sein Volk entbehrte es ja



27. Da erhob der König Schalomoh aus ganz Israel eine Trone aus, die Trone aber bestand in dreißigtausend Mann.

28. Die schickte er in den Libanon, je zehntausend Mann monatlich abwechselnd, einen Monat hatten sie im Libanon zu sein, zwei Monate zu Hause. Und Aboniram war über die Trone.

27. וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה מִכָּל־יִשְׂרָאֵל וַיְהִי הַמֶּס שְׁלֹשִׁים אֶלֶף אִישׁ:

28. וַיִּשְׁלַחם לְכַנֹּנָה עֲשָׂרַת אֲלָפִים בַּחֹדֶשׁ חֲלִיפוֹת חֹדֶשׁ יְהִי בְּלִכְנוֹן שְׁנַיִם חֳדָשִׁים בְּבֵיתוֹ וְאַדְנִירָם עַל־הַמֶּס:

nicht. Allein „sein“ Volk! — das ist es. Welche traurige Stellung nimmt dieses Volk, nimmt Israel zu diesem Bau ein. Wo ist die Begeisterung der Männer und Frauen, von der die Sidra zu erzählen weiß? Würde Salomo auch eine solche freiwillige „Privatbeteiligung“ auch nur geduldet haben? Und doch, im Hinblick auf den Ursprung und im Hinblick auf den Zweck, um wie vieles herrlicher und heiliger war die Arbeit der webenden und wirkenden jüdischen Frauen und Mädchen, die Arbeiten der der Kunstfertigkeit so lange entwohnten jüdischen Männer unter Bezalels kunstsiniger Leitung, als alle die Herrlichkeiten phönizischer Technik und salomonischen Kunstsinns! — Eine andere Art von Beteiligung hatte Salomo seinem Volke vorbehalten. Frondienste, pharaonischen Andenkens, hatten sie zu leisten, und auch die Fronvögte fehlten nicht! Das ist's, was dem denkenden Leser wie ein Eiseshauch aus dieser Geschichte entgegenweht! Dazu kommt die Überschätzung der Pracht und des äußeren Glanzes überhaupt, die sich hier und in der noch glänzenderen Herstellung seines eigenen Königspalastes, ausspricht. Deshalb erging auch noch während des Baues, lange vor seiner Vollendung an Salomo das warnende und mahnende Gotteswort, das den Schluß unserer Haptora bildet. Es warnt ihn vor Überschätzung der äußeren Herstellung dieses Baues, erinnert ihn daran, daß er seine ganze Königsstellung nur der seinem Vater David gewordenen Gottesverheißung zu verdanken habe, und daß die Aufrechthaltung dieser Verheißung für ihn in keiner Weise von Glanz und Machtentfaltung, sondern lebiglich davon abhängt und dadurch bedingt sei, daß er gewissenhaft die Gesetze seines Gottes in Wandel und That hütte und verwirkliche, erinnert ihn ferner daran, daß auch bei treuer Erfüllung dieser Bedingung Gott nicht im Tempel, auch nicht bei dem gottesfürchtigen mächtigen Könige, sondern „in Israels Mitte“ weilen, in keinem Falle aber Israel, „mein Volk Israel“, verlassen werde. So viel Worte, so viel dem stolzen Selbstgefühl des Königs gewordene ernste Belehrungen.

Warnung vor Verkenntung der Bedeutung des Gotteshauses überhaupt, vor allem aber Warnung vor Überschätzung der Bedeutung der Herstellung und des Daseins auch des prächtigsten Gotteshauses, das ist der Inhalt dieser Haptora. Sie enthält damit zugleich den lauten Protest gegen jene Verirrung, die alles „Religiöse“ auch im Judentume in Synagoge und Tempelleben aufgehen lassen möchte. Ist die Zeit schon gekommen, in der dieser Protest gegenstandslos geworden? —

29. Und Schelomoh hatte siebzigtausend Lastträger und achtzigtausend Steinbrecher im Gebirge.

30. Ohne die Vorgesetzten der Beamten Schelomoh's, die über die Werkarbeit die Aufsicht hatten, dreitausend und dreihundert, die das am Werke arbeitende Volk befehligten.

31. Da befahl der König, und sie brachen große Steine, prächtige Steine, um das Haus auf Quadersteinen zu gründen.

32. Die Bauleute Schelomoh's und die Bauleute Chiram's und die Gebälker bearbeiteten und richteten die Baumstämme und die Steine her, um das Haus zu bauen.

Kap. 6, 1. Im vierhundertundachtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Söhne Israels aus dem Lande Mizrajim war es, im vierten Jahre der Regierung Schelomoh's über Israel, im Monat Sim, das ist der zweite Monat, da erbaute er Gott das Haus.

2. Das Haus, das der König Schelomoh Gott erbaute, dessen Länge war sechzig, seine Breite zwanzig und seine Höhe dreißig Ellen.

3. Und die Halle vor der Nachtsstätte des Hauses, deren Länge war zwanzig

29. ויהי לשלמה שבעים אלף נשא סבל ושמונים אלף חצב בדרך:

30. לְבַד מִשְׁרֵי הַנֶּצְעִים לְשִׁלְמוֹה אֲשֶׁר עַל־הַמְּלָאכָה שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים וּשְׁלֹשׁ מֵאוֹת הָרִדִּים בָּעֵם הָעֹשִׂים בַּמְּלָאכָה:

31. וַיֵּצְאוּ הַמֶּלֶךְ וַיִּסְעוּ אֲבָנִים גְּדֹלוֹת אֲבָנִים יְקָרוֹת לְיִסֹּד הַבַּיִת אֲבָנֵי גֹזִית:

32. וַיִּפְסְלוּ בְנֵי שְׁלֹמֹה וּבְנֵי חִירָם וַהֲבָלִים וַיְכִינוּ הָעֵצִים וַהֲאֲבָנִים לַבָּנוֹת הַבַּיִת:

Kap 6, 1. וַיְהִי בְשָׁמוֹנִים שָׁנָה וָאַרְבַּע־מֵאוֹת שָׁנָה לְצֵאת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל מֵאֶרֶץ־מִצְרָיִם בַּשָּׁנָה הָרְבִיעִית בַּחֹדֶשׁ זוֹ הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁנִי לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה עַל־יִשְׂרָאֵל וַיִּבֶן הַבַּיִת לַיהוָה:

2. וְהַבַּיִת אֲשֶׁר בָּנָה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה לַיהוָה שְׁשִׁים־אַמָּה אָרְבּוּ וָעֶשְׂרִים רָחְבּוֹ וּשְׁלֹשִׁים אַמָּה קוֹמָתוֹ:

3. וְהָאוֹלָם עַל־פְּנֵי הַיָּבֵל הַבַּיִת

Kap. 5, V. 32. והגבלים. Nach Ezechiel 27, 9 waren die Männer von Gebal hervorragend in der Bautechnik, sie wurden dort in Beziehung auf Tyros בְּדֶקֶד מְחֹדֵק genannt.

Kap. 6, V. 2. ששים אמה. Dieser von Ost nach West sechzig Ellen lange und von Süd nach Nord zwanzig Ellen breite Bau umfaßte die Nachts- und die Wortsstätte, entsprechend dem כשכן und מקדש, das Doppelte der Dimensionen des סוּדָה, die Höhe war die dreifache.

V. 3. על פני היכל הבית, der Vorder-, der Eingangs-, also der Ostseite des Hechal. Die Halle nahm in einer Tiefe von zehn Ellen die ganze Breite des Hauses ein.

Ellen in der Breitenrichtung des Hauses, ihre Breite war zehn Ellen an der Vorderseite des Hauses.

4. Er machte an dem Hause nach außen sich weitende, nach innen sich verengende Fenster.

5. An der Wand des Hauses baute er einen Anbau ringsum, rings um die die Nachtstätte und die Wortstätte einschließenden Wände, und machte Seitengemächer ringsum.

6. Das unterste Stockwerk hatte eine Breite von fünf Ellen, das mittlere von sechs Ellen und das dritte von sieben

עֲשָׂרִים אַמָּה אָרְכוֹ עַל־פָּנֵי רֹחַב הַבַּיִת עָשָׂר בְּאַמָּה רֹחַבוֹ עַל־פָּנֵי הַבַּיִת:

4. וַיַּעַשׂ לַבַּיִת חֲלוּזִי שְׂקָפִים

אֲמָתִים:

5. וַיִּבְנוּ עַל־קִיר הַבַּיִת יָצוּעַ סָבִיב

אֶת־קִירוֹת הַבַּיִת סָבִיב לַהֲדָקָר

וּלְהַבִּיר וַיַּעַשׂ צִלְעוֹת סָבִיב:

6. הַיָּצוּעַ הַתַּחְתּוֹנָה חֲמִשָּׁ בְּאַמָּה

רְחֹבָהּ וְהַתְּיַכְנָה שֵׁשׁ בְּאַמָּה רְחֹבָהּ

וְהַשְּׁלִישִׁית שִׁבְעָ בְּאַמָּה רְחֹבָהּ

Länge wird hier die der Breite des Hauses parallel laufende Ausdehnung genannt, weil sie die größere war.

B. 4. שְׂקוּפִים אֲמָתִים: Nach der Erklärung der Weisen waren die Fensteröffnungen eng und erweiterten sich nach außen, um zu lehren, daß ihre Bestimmung nicht sei, dem inneren Raume das Licht zuzuführen, sondern daß diese Räume vielmehr die Lichtstätte umschließen, von der die Erleuchtung der Menschheit auszugehen habe.

B. 5 f. רִבְּנוּ וְנוֹ יָצִיעַ וְנוֹ. Das Heiligtum umgab er von außen mit einer dreistöckigen Galerie von je fünf Ellen Höhe, so daß sie bis zur Hälfte seiner Gesamthöhe reichte. Für diese Galerie wurde nur die fünfzehn Ellen hohe Außenmauer gebaut, als Innenwand diente die Außenmauer des Heiligtums, die zu diesem Behufe in der Höhe der fünften, zehnten und fünfzehnten Elle um je eine Elle zurücktrat, in ihrem Durchmesser verringert wurde, um als Ballenlager für die Stockwerke zu dienen, so daß die Ballenköpfe nicht in die Mauer eingugreifen hatten, לְבַלְחֵי אֶחָד וְנוֹ. Daher nahm die Breite der oberen Stockwerke um je eine Elle zu, das untere hatte eine Breite von fünf, das mittlere von sechs, das oberste von sieben Ellen. וַיַּעַשׂ צִלְעוֹת סָבִיב: die umlaufende Galerie teilte er durch Quерzwischenwände aus Cedernholz in einzelne Gemächer, deren Zahl in Midoth auf je fünfzehn an der Nord- und an der Südseite, je fünf in jedem Stockwerk, und acht an der Westseite, je drei in den beiden unteren Stockwerken und zwei in dem oberen, also zusammen auf achtunddreißig bestimmt wird. Diese einzelnen Gemächer werden dort wie in Ezechiel (40, 7 ff.) רָאִים genannt. Nach einer anderen Auffassung wären die einzelnen Stockwerke, in die die ganze Galerie geteilt war, unter den hier genannten צִלְעוֹת zu begreifen.

Ellen, denn Absätze hatte er an dem Hause ringsum von außen angebracht, damit sie nicht in die Mauern des Hauses eingreifen.

7. Und das Haus wurde bei seiner Erbauung aus ganzen Bruchsteinen erbaut, und Spitzhämmer, Äxte und jegliches eiserne Werkzeug wurde in dem Hause bei seiner Erbauung nicht gehört.

8. Der Eingang des mittleren Seitengemaches war an der rechten Seite des Hauses, und auf Wendeltreppen stieg man in das mittlere Stockwerk und von dem mittleren zu dem dritten.

9. Er baute das Haus und vollendete es, dann deckte er das Haus ein mit Gebälk und Betäfel aus Cedernholz.

10. Er baute den Anbau um das ganze Haus in einer Höhe von [je] fünf Ellen, und er hielt am Hause mit Cedernbalken.

11. Da erging das Wort Gottes an Schelomo:

כִּי מִגִּדְעוֹת נָתַן לְבֵית סָבִיב חֹצֶה לְבֵלְתִי אֲחֹז בְּקִירוֹת הַבָּיִת:

7. וְהַבָּיִת בְּהַבְנָתוֹ אֲבָן שְׁלֵמָה

מִסַּע גִּבְנָה וּמִקְבּוֹת וְהִנָּחוּ כָּל־כְּלֵי בְרוֹז לֹא־נִשְׁמַע בַּבָּיִת בְּהַבְנָתוֹ:

8. פֶּתַח הַצֵּלַע הַחִיכָה אֶל־כַּתֵּף

הַבָּיִת הַמִּמְנִית וּבָלוּלִים יַעֲלוּ עַל־

הַחִיכָה וּמִן־הַחִיכָה אֶל־הַשְּׁלָשִׁים:

9. וַיִּבֶן אֶת־הַבָּיִת וַיְכַלֵּהוּ וַיִּסְפֵּן

אֶת־הַבָּיִת גִּבִּים וְשִׁרְרֹת בְּאֲרוֹנִים:

10. וַיִּבֶן אֶת־הַצֵּלַע עַל־כָּל־הַבָּיִת

חֲמֵשׁ אַמּוֹת קוֹמָתוֹ וַיֵּאָחֶז אֶת־הַבָּיִת

בַּעֲצֵי אֲרוֹנִים:

11. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־שְׁלֹמֹה

לֵאמֹר:

B. 7. שלמה, ganz, d. h. vollendet, an der Bruchstelle von den Steinmengen vollständig hergerichtet. Darauf weist auch die wiederholte Beschränkung בהבנתו, „bei seiner Erbauung“ ward kein eisernes Werkzeug vernommen.

B. 8. פתח הצלע החיכנה וגו': der Eingang zu dem mittleren Seitengemach, nämlich des unteren Stockwerkes; das zweite החיכנה bezieht sich auf das mittlere des zweiten Stockwerkes, der Plural השלשים hat sämtliche einzelne Seitengemächer des dritten Stockwerkes im Auge.

B. 9. ויספן אה הכיח bezieht sich auf die Eindachung, nicht aber auf die Betäfelung der Innenwände, von der erst später (B. 15) berichtet wird.

B. 10. ויצוע ist hier, wo der ganze Anbau angeschaut wird, masc., wie das Suffix an קומתו zeigt, während es oben, B. 6, wo es die einzelnen Stockwerke bezeichnet, fem. gebraucht wird, רחבה, ריצוע, הרחחונה. Gleichwohl bezieht sich קומתו auf die Höhe jedes einzelnen Stockwerkes des als Ganzes angeschauten Anbaus. — ויאחו, Subjekt ist wohl ריצוע, mit dem auf den Mauerabsätzen lagernden Cederngebälk der einzelnen Stockwerke hielt der Seitenan- und Umbau an dem Hause, durch es hing er mit ihm zusammen.

12. „Dieses Haus, das du jetzt bauest — wenn du in meinen Gesetzen gehen und meine Rechtsordnungen ausführen und meine Gebote hüten wirst, in ihnen zu wandeln: so werde ich an dir mein Wort aufrecht halten, das ich zu deinem Vater David gesprochen habe.

13. Und wohnen werde ich in der Mitte der Söhne Israels und werde mein Volk Israel nicht verlassen.“

12. הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר־אַתָּה בֹנֶה אֶסְתַּלֵּךְ בְּחֻקָּי וְאֶת־מִשְׁפָּטַי תַּעֲשֶׂה וְשִׁמְרַת אֶת־כָּל־מִצְוֹתַי לִלְכֹּת בָּהֶם וְהִקְמַתִי אֶת־דָּבָרִי אִתָּךְ אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי אֶל־דָּוִד אָבִיךָ:  
13. וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא אֲעֻזֵּב אֶת־עַמִּי יִשְׂרָאֵל:

## הפטר תצוה

חבל כפ' זכור מפטירים זל פ' זכור.

Ezechiel, Kap. 43, Vers 10.

Du, Menschensohn, vergegenwärtige dem Hause Israels das Haus, auf daß sie sich ihrer Sünden schämen, sie mögen den Grundriß ausmessen.

ביחוקאל מ"ג.

10. אַתָּה בְּרָאדָם הַנֶּגֶד אֶת־בֵּית־יִשְׂרָאֵל אֶת־הַבַּיִת וְיִקְלְמוּ מַעוֹנֹתֵיהֶם וַיַּמְדּוּ אֶת־תִּקְנִית:

## הפטר תצוה

Die Haptora bringt uns den Schluß eines an den Propheten Ezechiel ergangenen größeren Gotteswortes. Dasselbe hatte ihn im Geiste aus dem Exil nach dem jüdischen Lande versetzt und hatte ihm das Heiligtum der Zukunft, das ewige, das ביה שלי in eingehendster Beschreibung, mit seinem ganzen Gehalte, in allen seinen Größen- und Maßverhältnissen gezeigt. (Das. Kap. 40, 41 und 42). Indem ihm nun jetzt der Auftrag wird, was er geschaut, in aller Genauigkeit und Anschaulichkeit seinem Volke zu vergegenwärtigen, und als Frucht dieser Vergegenwärtigung und des daraus zu gewinnenden Verständnisses ein tiefes Schamgefühl über bisher bewiesene Unzulänglichkeit in Aussicht gestellt wird: so wird damit mit unabweißbarer Klarheit die Thatsache bewiesen, daß das Heiligtum in seiner Totalität und in allen seinen einzelnen Bestandteilen die Vergegenwärtigung eines Ideales ist, das stets und stets zu seiner Verwirklichung mahnt, das also, weit entfernt mit seiner Herstellung bereits seinen Zweck erreicht zu haben, vielmehr gerade von dem Augenblick seiner äußeren Vollendung erst anfängt, der ewig laute, nimmer verstummende Mahner an die Erfüllung der Pflicht im Leben zu sein. So sehr, daß bei seiner bloßen Vergegenwärtigung das gesunkene Israel sich des Abstandes seiner Wirklichkeit von der Höhe seiner Bestimmung so recht im tiefsten Herzen inne werden müsse. Es ist die eindringlichste Sicherstellung des Gottesheiligtums vor der Verquickung mit entfittlichenden heidnischen Vorstellungen einer dem Tempel und seinem Dienste innewohnenden magisch-

11. Und wenn sie schamerfüllt sind wegen alles dessen, was sie gethan haben, so bringe ihnen zur Erkenntnis die Gestalt des Hauses, und seine Einrichtung, seine Ausgänge und seine Eingänge, und alle seine Formen und alle seine Gesetze, und alle seine Formen und alle seine Lehren, und schreibe es auf vor ihren Augen, auf daß sie seine ganze Gestalt und alle seine Gesetze bewahren und sie ausführen.

11. וְאִם־נִכְלְמוּ מִכָּל־אֲשֶׁר־עָשׂוּ עֲזַרְתָּ הַבֵּית וְתִכְוֶנְתּוֹ וּמוֹצָאָיו וּמִזְבְּחָיו וְכָל־צִוְּתוֹ וְאֵת־כָּל־חֻקְתָּיו וְכָל־צִוְּתוֹ וְכָל־הַזִּכָּר וְהוֹדַע אוֹתָם וְכָתַב לְעֵינֵיהֶם וְיִשְׁמְרוּ אֶת־כָּל־צִוְּתוֹ וְאֶת־כָּל־חֻקְתָּיו וְעָשׂוּ אוֹתָם: 12. וְאֵת תּוֹרַת הַבֵּית עַל־רֹאשׁ

12. Dies ist die Lehre des Hauses: „Hinauf auf die Höhe des Berges, sein

mystischen Schutzwirkung, die bis auf den heutigen Tag noch nicht überall geschwunden ist, obgleich die trotz der korrektesten Innehaltung des Opferdienstes erfolgte zweimalige Zerstörung des Tempels doch den sprechendsten Beweis des Gegenteils in schrecklichster Deutlichkeit bereits zweimal erbracht hat.

„Menschensohn“, diese durchgehende Bezeichnung des Saluth-Propheten, weist auf seine und des Saluth-Israel menschlichkeitprieesterliche Bestimmung hin: Erziehung der Menschheit zur Verwirklichung des höchsten, mit „Adam“ gegebenen Menschenideales.

B. 11. Mit צוֹרַת הַבֵּית fängt der Nachsatz an, es und die folgenden Worte sind lauter Objekte, abhängig vom Prädikate הוֹדַע. — כֹּן וְחִכּוֹנוֹ von כֹּן, während חִכּוֹנוֹ im vorigen Verse von חֹכֵן, vergl. לִכְנִים, 2. B. M. 5, 18, abgeleitet ist. Während צוֹרַת הַבֵּית das Totalbild bezeichnet, scheint unter חִכּוֹנוֹ die Gliederung in die einzelnen Räume: רֹבֵר und רֹבֵל, das Allerheiligste mit dem Gesetze, das קוֹדֶשׁ mit dem Tisch, dem Leuchter und dem Räucheraltar, und den im Vorraum befindlichen, die Anforderungen und Vorbedingungen zum Eingange vergegenwärtigenden Opferaltar zu bezeichnen. — מוֹצָאָיו וּמִזְבְּחָיו: „Aus- und Eingänge“ vergegenwärtigt die Wirkung des Heiligtums in ihrer Doppelrichtung: das Streben zu ihm hin und die von ihm ausstrahlende Licht-, Segen- und Lebensfülle. Das wiederholte: וְכָל־צִוְּתוֹ und וְכָל־חֻקְתָּיו auf Form und Gestalt der einzelnen Lehrobjekte des Heiligtums beziehen, und das וְכָל־חֻקְתָּיו und וְכָל־צִוְּתוֹ auf die symbolische Bedeutung eben dieser Lehrobjekte hinweisen, während die näheren Bestimmungen ihrer äußeren Herstellung in dem: וְאֵת־כָּל־חֻקְתָּיו und וְאֵת־כָּל־צִוְּתוֹ enthalten ist. Deshalb wird auch in Betreff der sorgfältigen Bewahrung für die äußere Herstellung, וְיִשְׁמְרוּ וְעָשׂוּ, nur וְיִשְׁמְרוּ und וְעָשׂוּ, nicht aber וְיִשְׁמְרוּ וְעָשׂוּ wiederholt. Diesem begegnen wir dafür in dem folgenden Verse höchst bedeutsam zweimal, jedoch im Singular:

B. 12. וְאֵת תּוֹרַת הַבֵּית — וְאֵת תּוֹרַת הַבֵּית. Alle Räume des Heiligtums und der ganze von ihm umschlossene Inhalt sind תּוֹרַת, Lehren, wörtlich: enthalten Keime Leben erzeugender Wahrheiten, mit denen sie Israel und die Menschheit befruchten wollen. Alle diese תּוֹרַת werden in diesem Verse nun in erhabener Kürze in die eine תּוֹרַת, in

ganzes Gebiet! Nach allen Seiten, nach allen Seiten ist er das Heiligtum der Heiligtümer!" — Siehe, das ist die Lehre des Hauses!

13. Und dies sind die Maßbestimmungen des Altars, nach Ellen, die Elle zu einer Elle und einer Handbreite, für die Grundlage aber gilt die gewöhnliche Elle und

הָרָר כָּל־נֶגְלוֹ סְבִיבֵי סְבִיבֵי קֹדֶשׁ  
קֹדֶשִׁים הַגְּדוֹלָה תֹּרַת הַקֵּיִת:

13. וְאֵלֶּה מִדּוֹת הַמִּזְבֵּחַ בְּאַמּוֹת

אַמָּה אַמָּה וְטַפַּח וְחֵיק הָאַמָּה וְאַמָּה

den einen Satz zusammengefaßt: „Hinauf auf die Höhe des Berges, sein ganzes Gebiet!“ — Das heißt: ihr Menschen alle seid zu seiner Höhe geladen, euer Ideal ist's, das in dem auf seinem Gipfel thronenden Gesetzesheiligtum gezeichnet ist, deshalb bildet ihr alle „sein Gebiet!“ „Nach allen allen Seiten ist er das Heiligtum der Heiligtümer!“ Von ihm, d. i. von dem auf ihm thronenden Gesetze aus geht alle Weiße, von ihm alle Erhebung, denn er ist der Quell aller Wahrheit von der ewigen Menschenbestimmung. Da dieser Ruf und diese Wahrheit den Inbegriff der ganzen göttlichen Institution des Heiligtums bilden, so wird diese Thatsache in dem וְאֵת חוֹרֵה הַבֵּית wiederholt, und da diese Thatsache demjenigen, dem die חוֹרֵה הַבֵּית — siehe oben וְכָל חוֹרֵהוּ — zum Verständnis gebracht sind, ohne weiteres in die Augen leuchtet: so heißt es in der Wiederholung nicht einfach: וְאֵת חוֹרֵה הַבֵּית, sondern: הִנֵּה וְגו', siehe, das ist die Leben zeugende Lehre des Hauses! —

Darüber, daß קֹדֶשׁ קֹדֶשׁ nicht sowohl den Grad, als den Ursprung der Heiligkeit, also die heiligende Wirksamkeit bezeichnet, vergl. den Commentar zu 2. B. M. 29, 37. Hinsichtlich des Rufes: „Hinauf zur Bergeshöhe!“ erinnern wir an die fein nilancierten Parallestellen in Jesaja und Micha, die diesen ה' רֵם als das einstige Ziel der Erhebung und Rückkehr der Menschheit zu Gott bezeichnen. Jes. 2, 2 heißt es: וְהָיוּ כָל הַגּוֹיִם, alle Völker werden einst zu ihm hinströmen, und bezeichnet bloß die Richtung, während es Micha 4, 1 heißt: וְהָיוּ עָלָיו עַמִּים, die Völker werden zu ihm hinaufströmen, also die Erreichung des Höhenziels der Bewegung verkündet. Deshalb heißt es auch nicht mehr גוֹיִם, sondern עַמִּים. Auf dem Wege dieser Erhebung werden sie aufhören, sich gegen einander abschließende Nationalitäten zu sein, in der gemeinsamen Erhebung zu dem von Gott gezeichneten Menschenideale umschlingt ein Band der Brüderlichkeit sie alle, und als עַמִּים, als Menschenvereine, kommen sie heim zum ewigen Vaterhause. — Hier nun: nicht nur אֵל (Jes.), nicht nur עַל (Micha), sondern: הָרָר!

B. 13. Im Folgenden werden die näheren Bestimmungen des Opferaltars vor dem Eingange zum Heiligtum angegeben. Hinsichtlich seiner Bedeutung verweisen wir auf die herrlichen Ausführungen im Commentare zum 2. B. M. 27, 8 S. 423 ff. [2 Aufl. S. 381 ff.] und beschränken unsere Erklärung auf das zum Verständnis der Verse Nötige. Unsere Stelle hat nach den Erläuterungen der Weisen eine doppelte Elle im Auge, eine größere von sechs und eine kleinere von fünf Handbreiten. Während die größere allen anderen Größenangaben zu Grunde liegt, kommt die kleinere in Anwendung für

eine solche Elle auch für die Breite [des Umgangs], auch nach ihr die Höhengrenze am Rande, nach allen Seiten eine Spanne — und ebenso die Erhöhung des Altars.

14. Und von dem Schoße der Erde bis zu der unteren Vorstufe: zwei Ellen, und die Breite: eine Elle, und von der kleinen Vorstufe zu der großen Vorstufe: vier Ellen, und die Breite: die genannte Elle.

15. Und der „Gottesberg“: vier Ellen,

רָחֵב וְגִבּוֹלָהּ אֶל־שִׁפְתָּהּ סָבִיב יִרְתֶּה  
הָאֶחָד יִזְוֶה גַּב הַמִּזְבֵּחַ:

14. וּמִחֵיק הָאָרֶץ עַד־הָעוֹרָה

הַתַּחְתּוֹנָה שְׁתֵּי אַמּוֹת וְרָחֵב אֶמָּה

אֶחָת וּמִהָעוֹרָה הַקְּטַנָּה עַד־הָעוֹרָה

הַגְּדוֹלָה אַרְבַּע אַמּוֹת וְרָחֵב הָאֶמָּה:

15. וְהַהֲרָאֵל אַרְבַּע אַמּוֹת

die Höhebestimmung des יסוד, der Grundlage, oder wie diese hier genannt wird: חֵיק und B. 14 חֵיק הָאָרֶץ, der Schoß der Erde, sodann für die Breitebestimmung des סוּבֵב, des auf der Höhe der beiden Vorstufen befindlichen Umgangs für die Priester, der hier רֹחֵב schlechthin, die „Breite“ genannt wird, ferner für die an allen vier Winkeln emporstrebenden „Altar-Strahlen“ קֶרְנוֹת, die hier als: אֶל שִׁפְתָּהּ סָבִיב bezeichnet werden, und endlich für den goldenen Nücheraltar im Heiligtum, der als Fortsetzung und letztes Ziel der קֶרְנוֹת des Opferaltars erscheint und deshalb hier als גַּב הַמִּזְבֵּחַ, als „Altarhöhe“ bezeichnet wird. Der tiefe innere Zusammenhang zwischen חֵיק, der von der Erde als Schoß gehaltenen Grundlage, der ersten Stufe der Erhöhung, und den Höhwinkeln, denen die erste Stufe als Ziel zustrebt, dürfte es erklären, in welchem Sinne hier die den oberen Rand rings flankierenden קֶרְנוֹת als „sein (des חֵיק) bis zu den Umschließungen des oberen Randes sich fortsetzendes Gebiet“ bezeichnet werden kann, das höchste Strebeziel ist zugleich der höchste Machtbereich. — וְרָחֵב אֶמָּה, eine Spanne seine Länge; da die Höhwinkel einen Würfel bildeten, so ist damit auch Länge und Höhe angegeben. Anderweitig steht fest, daß die Länge jeder Seite eine Elle = zwei Spannen betrug, somit ist bei dieser Angabe von nur einer Spanne, ganz wie bei den Zahlenangaben der BB. 16 und 17, von der Mitte aus gerechnet.

B. 14. הָעוֹרָה הַתַּחְתּוֹנָה: die untere Vorstufe, der יסוד. Indem hier von dem Boden bis zu ihr gerechnet wird, so muß die eine Elle breite obere Fläche im eigentlichen Sinne so heißen, ganz so wie die obere Vorstufe, deren gleichfalls eine Elle breiter Umgang, sonst סוּבֵב, im engeren Sinne עוֹרָה גדולה genannt wird. Da die 32 Ellen im Quadrat betragende Grundfläche des Altars im zweiten Tempel in dieser Ausdehnung nur eine Elle sich erhob, so können die hier bestimmten zwei Ellen Höhe sich nur auf den einstigen zu dauernder Erbauung kommenden dritten Tempel beziehen. Das רֹחֵב הָאֶמָּה bezieht sich auf den סוּבֵב.

B. 15. וְהַהֲרָאֵל אַמּוֹת: der „Gottesberg“, derjenige Teil des Altars, zu dem die unteren Teile nur die Vorstufe bildeten. Er begann hier in einer Höhe von sechs Ellen vom Boden, und erhob sich vier Ellen hoch. Seine Höhenfläche bildete die Feuerstätte, die von dem „löwenmächtig“ die Weiheingebung erwartenden אֱשֵׁרָה, dem Geseßesfeuer:



und von dem „Ariel“ aufwärts: die vier „Altar-Strahlen“.

16. Der „Ariel“ [die Feuerstätte] aber hat eine Länge von zwölf Ellen auf eine Breite von zwölf, von der Mitte aus ins Geviert gemessen nach seinen vier Seiten.

17. Die ganze obere Stufe jedoch hat eine Länge von vierzehn auf eine Breite von vierzehn, nach ihren vier Seiten hin gemessen, und die in ihrem Umkreis befindliche Höhengrenze: eine halbe Elle,

וּמִהָאֲרִיאֵל וְלַמַּעֲלָה הַקִּרְנוֹת אֲרָבָע:

16. וְהָאֲרִיאֵל שְׁתֵּים עָשָׂרָה אֶדְנִי בְּשְׁתֵּים עָשָׂרָה רָחֹב רְבֹעַ אֶל אֲרָבַעַת רִבְעִיו:

17. וְהַעֲוֶה אֲרָבָע עָשָׂרָה אֶדְנִי בְּאַרְבַּע עָשָׂרָה רָחֹב אֶל אֲרָבַעַת רִבְעִיהָ וְהַגְבֹּל סָבִיב אֹתָהּ חֲצִי

„Ariel“ genannt wird. Es ist das die Stätte, „auf welcher das Gesetzes-Feuer mit der Anforderung hinausleuchtet, alles Irdische aufgebend und hingebend und hinanstrebend also emporzulandern und zu weihen, daß es Nahrung des Göttlichen auf Erden und Wohlgefallen Gottes in der Höhe werde.“ An den vier Winkeln der „Arielfläche“ erhoben sich die קרנוֹת, die wiederholt genannten „Altar-Strahlen.“

B. 16. Die hier bestimmten zwölf Ellen sind gleichfalls vom Mittelpunkte aus gerechnet, bezeichnen also in Wirklichkeit eine Quadratfläche von 24 Ellen. Bedenken wir, daß die Basis eine Länge von je 32, die auf ihr sich erhebende zweite Vorstufe, עוֹרָה גְדוּלָה, auf jeder Seite um eine Elle zurücktrat, also eine Länge von je 30 Ellen hatte, der auf ihr errichtete „Har-El“ wiederum je eine Elle zum Umgang, סוּכַּב, freigebend mit einer Seitenlänge von 28 Ellen sich zur Höhe fortsetzte, so bildete das Gesamtareal der oberen Altarfläche ein Quadrat von je 28 Ellen. Die קרנוֹת nahmen von dieser Fläche an jeder Seite ein Quadrat von je einer Elle in Anspruch, bleibt eine Fläche von 26 Ellen, eine weitere Elle mußte freibleiben für den Umgang der Priester, so ergibt sich für die eigentliche Feuerstätte, die verschiedenen בערכות, den „Ari-El“, die hier angegebene Quadratfläche von 24 Ellen.

B. 17. Die 14 Ellen der עוֹרָה sind ebenso wie die „halbe Elle“ des Umgangs, סוּכַּב, von der Mitte aus gerechnet, bilden also die oben genannten 28 Ellen, bezw. 1 Elle. Zu ermitteln wäre noch, weshalb bei dem Umgang auf der Basis nicht gleichfalls von der Mitte gerechnet, also nur eine halbe Elle angegeben wird. Möglich wäre es, daß dadurch der Unterschied von dem zweiten und ersten Tempel noch mehr hervorgehoben werden soll. Denn bei diesen war die Basis nur an der nördlichen und westlichen Altarseite ausgebaut, auf der südlichen und östlichen nur in der Ausdehnung je einer Elle angefangen, in dem hier gezeichneten einstigen Tempel wird aber die Altarbasis vollständig ausgebaut sein. Über die Bedeutung jener Unvollständigkeit und dieser Vollenbung siehe Hirsch Commentar zu 3. B. M. 1, 5. E. 21 f. [2. Aufl. E. 19 f.]

und die sie umgebende untere Grundlage: eine Elle, und ihr Ausgang: zur Richtung gen Osten.

18. Da sprach er zu mir: Menschensohn! So hat mein Herr, Gott, gesprochen: Dies sind die Gesetze des Altars an dem Tage, da er hergestellt wird, um Emporopfer auf ihm darzubringen, und Blut an ihn zu sprengen.

19. Gieb den Priestern, den Leviten, die aus dem Geschlechte Zaboks sind, die mir nahe sind, spricht mein Herr, Gott, mir zu dienen, einen jungen Stier zum Entfündigungsoffer.

20. Und nimm von seinem Blute und gieb an seine vier Höhenwinkel und an die vier Ecken der oberen Stufe und an die sie umgebende [untere] Begrenzung, und entfündige ihn und sühne ihn.

21. Und nimm den Stier des Entfündigungsofers, und man verbrenne

הָאֹמֶה וְהַחִיקָלָה אֹמֶה סָבִיב וַיַּעֲלֵתָהּ פְּנוֹת קָדִים:

18. וַיֹּאמֶר אֵלַי בְּרֹאשׁוֹ בַּהּ אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה אֱלֹהֵי חֲקוֹת הַמִּזְבֵּחַ בַּיּוֹם הַעֲשׂוֹתוֹ לְהַעֲלֹת עָלָיו עֹלָה וְלִזְרֹק עָלָיו דָּם:

19. וְנָתַתָּה אֶל־הַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּם אֲשֶׁר־הֵם מִדָּע צֹדֵק הַקֶּרְבָּיִם אֵלַי נָאִם אֲדֹנָי יְהוִה לְשִׁבְתִּי פֶר בָּךְ בָּקָר לַחֲטָאת:

20. וְלָקַחְתָּ מִדָּמּוֹ וְנָתַתָּה עַל־אַרְבַּע קַרְנֹתָיו וְאֶל־אַרְבַּע פְּנוֹת הָעֹזָה וְאֶל־הַגְּבוּל סָבִיב וְחֲטָאת אוֹתוֹ וּבִסְרִתָּהּ:

21. וְלָקַחְתָּ אֶת הַפֶּר הַחֲטָאת

וּמַעֲלֹתָהּ, eine seltene, volltönende Form, zur Bezeichnung der an der Südseite befindlichen Aufgänge zu der Altarhöhe und den beiden Vorstufen, mit der tief bedeutsamen Zusatzbestimmung, daß jeder Ausgang zur Altarhöhe sich stets zuerst gen Osten, also der Seite des Eingangs, also der zur Verwirklichung aller im Heiligtum vorgenommenen symbolischen Handlungen durch das Leben und im Leben berufenen Nation zuzuwenden habe.

BB. 18—27 enthalten die Bestimmungen für die einstige Einweihung des Altars. Wenngleich einige Auffassungen diese Anordnungen auf den zweiten Tempel beziehen, so widerspricht dem doch mehrfach, wie bereits bemerkt worden, das tatsächliche Verfahren bei dessen Einweihung, und eine Reihe innerer Gründe läßt eine solche Beziehung der Bestimmungen der drei Kapitel, die ein zusammenhängendes Ganze bilden, auf den zweiten Tempel ohnehin schwer zu. Vielmehr haben wir hier Anordnungen vor uns, die erst in später Zukunft zur Ausführung kommen. Die Verwirklichung dieser Zukunft und das Vertrauen in diese Verwirklichung kann aber durch solche, bis in die kleinsten Einzelheiten getroffenen Bestimmungen nur gestärkt werden. Dieses felsenfeste Vertrauen ist es ja, das Israel aufrecht gehalten hat in allem Druck und allen Verfolgungen und es zu dem charakterstarken und inmitten aller äußeren Kimmernis geistesheilen und gemüthsheiteren Volke gemacht hat, das befähigt ist, dieser Zukunft entgegenzureifen.

ihn an einem dazu bestimmten Orte des Hauses außerhalb des Heiligtums.

22. Und am zweiten Tage bringe einen fehlerlosen Ziegenbock zum Entzündigungsopfer, und sie entzündigen den Altar, so wie sie ihn mit dem Stiere entzündigten.

23. Wenn du die Entzündigung vollendest, bringst du einen fehlerlosen jungen Stier nahe und einen fehlerlosen Widder von den Schafen.

24. Und du bringst sie nahe vor Gott, und die Priester sollen Salz auf sie werfen und sie als Emporopfer Gott darbringen.

25. Sieben Tage vollziehst du einen Bock zum Entzündigungsopfer für den Tag, und einen jungen Stier und einen Widder von den Schafen, fehlerfrei sollen sie sie vollziehen.

26. Sieben Tage sollen sie den Altar süßnen und ihn reinigen und ihn einweihen.

וְשָׂרְפוּ בַּמִּקְדָּשׁ הַזֶּה מִחוּץ לַמִּקְדָּשׁ:

22. וּבַיּוֹם הַשֵּׁנִי תִקְרִיב שְׂעִיר

עֹזִים תָּמִים לַחֲטָאת וְחֲטָאוּ אֶת הַמִּזְבֵּחַ בְּאֵשׁ הַטָּהוֹר בְּפֶרֶ:

23. בְּבִלְוַתָּהּ מִחֲטָא תִקְרִיב

פֶּר בְּרִבְקָר תָּמִים וְאֵיל מִדֶּחָאן תָּמִים:

24. וְהִקְרַבְתָּם לִפְנֵי יְהוָה וְהִשְׁלִיכוּ

הַכֹּהֲנִים עֲלֵיהֶם מֶלַח וְהִעָּלוּ אוֹתָם עֹלָה לַיהוָה:

25. שִׁבְעַת יָמִים תַּעֲשֶׂה שְׂעִיר

חֲטָאת לַיּוֹם וּפֶר בְּרִבְקָר וְאֵיל מִדֶּחָאן תָּמִימִים יַעֲשׂוּ:

26. שִׁבְעַת יָמִים יִכְפְּרוּ אֶת

הַמִּזְבֵּחַ וְטָהְרוּ אוֹתוֹ וּמָלְאוּ יָדָיו:

Über die Einweihungshandlungen im einzelnen vergl. die Ausführungen zu der Einweihung des Altars im Commentar zu 2. B. M. 29, 36. Hier wird den Weiße-handlungen der sieben Tage noch B. 22 ein חטא שׂעיר hinzugefügt. Außerdem werden den Bluthingebungen des Entzündigungstieres und des Entzündigungsbockes an die vier Höhenwinkel noch B. 20 ebensolche an die vier Ecken der Eder hinzugefügt. Hierunter kann nicht, wie Kaschi meint, die Höhe des Altars verstanden sein, die ist schon durch die קרנוה geweiht und wird auch nie als עורה bezeichnet. Vielmehr kann nur an die B. 14 genannten, als עורות bezeichneten Teile des Altars gedacht werden, und wäre hier unter „der“ die dort genannte עורה גדולה zu verstehen, und unter הגבול wohl die עורה קטנה, also der יסוד. Da bei der Bluthingebung der הגבול nicht die vier Ecken erwähnt werden, so entspräche dies dem sonst stets angeordneten Hingießen des Blutes in den Grund des Altars. So auch 2. B. M. 29, 12. Das סביב würde sich dann auf die vorhergehenden Bluthingebungen beziehen, oder aber hier eine besondere Modification der היסוד angeordnet sein. Der am endlichen Ziele der langen Läuterungs- und Erziehungsgeschichte bei der sieben-tägigen Weiheung des Altars hinzukommende חטא שׂעיר bietet dem Verständnis keine Schwierigkeit.

27. Sie vollenden diese Tage, und dann sei es, mit dem achten Tage und weiter vollziehen die Priester eure Tempopfer und eure Friedensmahlopfer auf dem Altare, und ich werde euch wohlgefällig aufnehmen, spricht mein Herr, Gott.

27. ויכלו את־הַיָּמִים וְהָיָה בַיּוֹם  
הַשְּׁמִינִי וְהִלָּאָה יַעֲשׂוּ הַכֹּהֲנִים  
עַל־הַמִּזְבֵּחַ אֶת־עֹלוֹתֵיכֶם וְאֶת־  
שְׁלֵמֵיכֶם וְרָצֵאתִי אֶתְכֶם נָא  
אֲדֹנָי יְהוִה:

## הפטר כי תשא.

זבל נק"ק פֶּסֶח־מִתְחִילִין לַקֵּטֶן, „וישלח אחאב“, וכמנהג ספרדים.

Könige I. Kap. 18, Vers 1.

Es vergingen viele Tage, da ward das Wort Gottes an Eliahu im dritten Jahre also: „Gehe, zeige dich Achab, ich möchte Regen spenden der harrenden Erde.“

במלכים א' י"ח.

1. וַיְהִי יָמִים רַבִּים וַיְבָרֶךְ־יְהוָה  
הָרָה אֶל־אֱלֹהֵיו בַּשָּׁנָה הַשְּׁלִישִׁית  
לֵאמֹר לְךָ הִרְאָה אֶל־אֲחָאָב וְאֶתְנָה  
מָטָר עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה:

Bedenken wir nämlich, daß dem שַׁעִיר in der Opfersprache stets der Charakter der dem Hirten gefälligen, allem Fremden, Verführenden aber unbeugsam Widerstand leistenden Festigkeit innewohnt, daß ferner in der Sprache des Propheten die עוֹרָה die Bedeutung des Emporstrebens zum הֶרָאָל hat: so dürften wir es begreifen, wenn hier, bei der am endlich erreichten Ziele der Jahrtausende umfassenden Läuterungs- und Erziehungsperiode erfolgenden siebentägigen Weihung des Altars, in dem hinzukommenden שַׁעִיר die ernste Mahnung an die stets zu bewährende Festigkeit, und in der Bluthingebung nicht nur auf die Höhenwinkel, sondern auch an die Vorstufe des „Gottesberges“ die Warnung vor trügerischer Sicherheit und die Gelobung ewigen Hinaanstrebens zum Ideale zum symbolischen Ausdruck kommen.

## הפטר כי תשא.

Die Sidra zeigte uns das dem goldenen Kalbe zujauchzende Volk. Das Prophetenwort zeigt uns sechs Jahrhunderte später dieses selbe Volk noch schwankend zwischen Gott und dem — Baal. Gibt es etwas Niederschlagenderes als diese einfache Zusammenstellung? Es ist überhaupt eine unsäglich trübe Zeit, in die uns dieses Kapitel aus dem Buche der Könige einen Einblick eröffnet.

Im Hintergrund ein König, Achab, dem die Verbrechen des ersten Jerobeam, fluchbeladenen Andenkens, noch „zu gering waren“ (Könige I. 16, 31). Sodann eine phönizische Königstochter auf dem Königsthron Israels, die mit fanatischer Wut die Gottespropheten und ihre Jünger verfolgt und erbarmungslos Jeden mordet, der sich nicht vor den Augen ihrer Schergen verbergen kann. Also zu Hochverrat, zu todeswürdigem

2. Da ging Eliahu hin, sich Achab zu zeigen; die Hungersnot aber war groß in Schomron.

3. Da berief Achab Obabjahu, der über das Haus gesetzt war, — Obabjahu war sehr gottesfürchtig,

4. und als Isebel die Gottespropheten anrottete, da nahm Obabjahu hundert Propheten und verbarg sie, je fünfzig in einer Höhle und hatte sie seitdem mit Brot und Wasser versorgt, —

5. und Achab sagte zu Obabjahu: „Gehe im Lande zu allen Wasserquellen und zu allen Bächen, vielleicht findet sich noch Gras, sodaß wir ein Pferd und ein Maultier am Leben erhalten und nicht das letzte Vieh zu Grunde gehen lassen.“

6. Da teilten sie das Land unter sich, es zu durchwandern, Achab ging auf einem Wege allein, und Obabjahu ging auf einem andern Wege allein.

2. וַיֵּלֶךְ אֱלִיָּהוּ לְהִרְאוֹת אֶל-אַחָאב וַהֲרָעַב חֶזֶק בְּשָׁמְרוֹן:

3. וַיִּקְרָא אַחָאב אֶל-עַבְדֵּיהוּ אֲשֶׁר עַל-הַבַּיִת וְעַבְדֵּיהוּ הָיָה יֵרָא אֶת-יְהוָה מְאֹד:

4. וַיְהִי בַּהֲכָרִית אֵיזֶכֶל אֶת-נְבִיאֵי יְהוָה וַיִּקַּח עַבְדֵּיהוּ מֵאֵה נְבִיאִים וַיַּחֲבִיאֵם חֲמִשִּׁים אִישׁ בַּמְעָרָה וּכְלָכְלָם לֶחֶם וּמַיִם:

5. וַיֹּאמֶר אַחָאב אֶל-עַבְדֵּיהוּ לֵךְ בְּאַרְצָךְ אֶל-כָּל-מַעֲיְנֵי הַמַּיִם וְאֶל-כָּל-הַנַּחֲלִים אוֹלֵי גִמְצָא חֲצִיר וְנַחְיָה סוּס וּפָרָד וְלֹא נִכְרִית מִהַבְהֶמָה:

6. וַיַּחֲלִקוּ לָהֶם אֶת-הָאָרֶץ לַעֲבֹד בָּהּ אַחָאב הָלַךְ בְּדֶרֶךְ אַחֵד לְבָדּוֹ וְעַבְדֵּיהוּ הָלַךְ בְּדֶרֶךְ אַחֵד לְבָדּוֹ:

Verbrechen war's in Israel geworden, den Mund zu öffnen für die heilige Sache des Gottesgesetzes, — diese Vertreter waren eben die Propheten und ihre Jünger — und die Organe der Staatsgewalt sahneden auf Jeden, der nicht seine Überzeugung von der Wahrheit des Gotteswortes vorsichtig im Herzen verschloß! Ein Baalstempel und Baalsaltäre in der Residenz Schomron, und der König selbst der eifrigste Diener des Baal (bas. V. 32 f.). Und ein Volk, stumpf und in Unwissenheit gehalten, das, man weiß nicht, ist's Stupidität oder Verschlechterung durch das Wüten Isabels, hin- und herschwankt zwischen Gott und dem Baal — Für es gab es keine Erlösung aus Ägypten, keine Allmachtsoffenbarung am Meere, keine Offenbarung am Sinai, keine vierzigjährige täglich sich wiederholende Gottesoffenbarung in der Mannaspeisung der Wüste —: für es hing die Entscheidung, ob für Gott, ob für den Baal, eben nur davon ab, welches Opfer jetzt hier am Karmel vom Feuer verzehrt würde! — Die Sidra hatte das dem goldnen Kalbe zujauchzende Volk gezeigt, und dieses hatte doch dem Volke selbst in dessen Verblendung nicht Gott, sondern nur den vermeintlich gestorbenen Führer Moses ersetzen sollen! — und nun hier, sechs Jahrhunderte später, bot Israel dieses Bild! — Welcher denkende Betrachter der Geschichte hätte nicht damals urteilen müssen: Wenn das der Fortschritt ist, den ein Volk, den eine

7. Als Obadjahu unterwegs war, siehe, da trat ihm Eljahu entgegen, er erkannte ihn und fiel auf sein Angesicht und sprach: „Bist du es wirklich, mein Herr Eljahu?“

8. Er sagte zu ihm: „Ich bin es. Gehe, sage deinem Herrn: Siehe, Eljahu ist da.“

9. Da sprach er: „Was habe ich verbrochen, daß du deinen Diener in Achabs Hand überlieferst, daß er mich töte?“

10. So wahr Gott, dein Gott lebt, es giebt kein Volk und kein Reich, wohin mein Herr nicht geschickt hätte, dich zu suchen, und sagten sie dann: „Er ist nicht da,“ so ließ er das Reich und das Volk schwören, denn er konnte dich nicht finden.

11. Und da sagst du nun jetzt: Gehe, melde deinem Herrn: „Eljahu ist da“.

12. So geschieht es, ich, ich gehe von dir fort, und der Geist Gottes hebt dich hinweg, ich weiß nicht wohin, und

7. ויהי עבד־יהוה בדרכו והנה אל־יהוה לקראתו ויפול על־פניו ויאמר האתה זה אדני אל־יהוה:

8. ויאמר לו אני לך אומר לאדניך הנה אל־יהוה:

9. ויאמר מה חטאתי כראתה נתון את־עבדך ביד־אחאב להמיתני:

10. תי יהוה אל־יהוה אִם־שגוי וממלכה אשר לא־שלח אדני שם לבקשך ואמרו אין והשביע את־הממלכה ואת־הגוי כי לא ימצאכה:

11. ועתה אתה אומר לך אומר לאדניך הנה אל־יהוה:

12. והנה אני אלך מאתך ורחם יהוה ישנאך על אשר לא־אדע

Sache innerhalb eines solchen Zeitraums gemacht hat, so hat dieses Volk und diese Sache keine Zukunft, verloren, unrettbar verloren sind Volk und Sache.

Gerade darin aber liegt das Erhebende des Rückblicks auf diese unsagbar traurige Zeit.

Denn von diesem düsteren Hintergrunde hebt sich in ihrer lichtigen Größe ab die hehre Gestalt Eljahu's. Er steht allein, wehrlos dem grimmerfüllten Könige gegenüber. Wie tief muß doch trotz allem und allem das Gottesbewußtsein in dem Herzen des Volkes Wurzel geschlagen haben! Es konnte unterdrückt, seine Äußerungen durch lähmende Furcht niedergehalten werden. Allein die Jahre des Regenmangels, die der Verflüchtigung des Propheten gefolgt waren, waren nicht spurlos vorübergegangen an den Gemüthern des Volkes und an dem des Königs. Überall hatte er den Propheten suchen lassen, hatte überall seine Auslieferung verlangt: und jetzt, da er ihn sich plötzlich gegenüber sieht, wagt er nicht, ihn anzutasten, nimmt vielmehr die niederschmetternde Anlage, die Eljahu ihm auf seinen Vorwurf ins Gesicht schleudert, demüthig hin und kommt auch sogleich gehorham dem Verlangen des Propheten nach, eine große Volksversammlung zum Karmel zu berufen. — Und nun stehen sie einander gegenüber — der eine Gottesprophet und die achthundertumb-

wenn ich da nun heimkomme, Achab die Meldung zu machen, und er dich dann nicht findet, so erschlägt er mich, — und dein Diener fürchtet doch Gott von Jugend an!

13. Ist denn nicht meinem Herrn berichtet worden, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten Gottes ermordete, wie ich da hundert von den Gottespropheten verbarg, je fünfzig in einer Höhle, und sie mit Brot und Wasser versorgte?

14. Und jetzt sagst du zu mir: Gehe, melde deinem Herrn: „Siehe, Eljahu ist da!“ Er wird mich ja umbringen!“

15. Da sagte Eljahu: „So wahr Gott der Schöpfungsscharen lebt, vor dem ich gestanden, heute werde ich mich ihm zeigen.“

16. Da ging Obadjahu Achab entgegen und berichtete es ihm. Da ging Achab Eljahu entgegen.

17. Da war es, als Achab Eljahu

וּבֹאֲתִי לְהַגִּיד לְאַחָאָב וְלֹא יִמְצָאֵהוּ  
וַיִּתְּנֵנִי וְעַבְדִּי יִרְאֵהוּ אֶת־יְהוָה מִנְּעָרַי:

13. הֲלֹא הִגַּדְתִּי לַאֲדֹנָי אֵת אֲשֶׁר

עָשִׂיתִי בְּהַרְגִי אֶת־נְבִיאֵי יְהוָה  
וְאַחָאָב מִנְּבִיאֵי יְהוָה מָאָה אִישׁ  
חֲמִשִּׁים חֲמִשִּׁים אִישׁ בַּמְּעָרָה  
וַיֹּאבֶלְכֵם לֶחֶם וּמָיִם:

14. וְעַתָּה אַתָּה אָמֹר לֵךְ אֱמָר

לַאֲדֹנָיִךְ הִנֵּה אֵלָיָהוּ וַיִּתְּנֵנִי:

15. וַיֹּאמֶר אֵלָיָהוּ חֵי יְהוָה עֲבָאֹת

אֲשֶׁר עָמַדְתִּי לִפְנֵי כִי הָיוּ אֲרָאָה  
אֵלָיו:

16. וַיֵּלֶךְ עַבְדִּיהוּ לִקְרֹאת אַחָאָב

וַיַּגִּדְלוּ וַיֵּלֶךְ אַחָאָב לִקְרֹאת אֵלָיָהוּ:

17. וַיְהִי כִּרְאוֹת אַחָאָב אֶת־אֵלָיָהוּ

fünfzig Götzenpropheten. Mit vornehmer Courtoisie und seiner Ironie läßt Eljahu ihnen in allem den Vortritt — „ihr seid ja die Mehrzahl!“ — Und nun mühen sie sich ab, es war ihnen sicher nicht wohl dabei, aber es gab kein Zurückweichen. Die geistlichen Günstlinge und Tafelgenossen der Königin mußten schon aus der veränderten unschlüssigen Haltung des ihnen bisher so gefügigen Volkes erkennen, daß die Tage ihrer unbefristeten Herrschaft gezählt seien. Es war eine Stunde, in der der Götzenspuk gezwungen wurde, ins helle Tageslicht hinaus der Gottesallmacht gegenüberzutreten, um sich in seiner Nichtigkeitkeit entlarven zu lassen.

Doch nicht in der hehren Erscheinung Eljahu's, nicht in den ergreifenden Worten seines Gebetes, nicht in der Befundung der Gottesallmacht, auch nicht in dem gott-huldigenden Aufschrei des bis ins tiefste Innere erschütterten Volkes liegt für uns das Erhebende dieses Rückblicks. Auch jene Huldigung war ja nur eine flüchtige Episode, jenes Bekenntnis nur ein vorübergehendes Aufraffen aus der Bethörtheit, in die das Volk so rasch wieder zurückank. Aber daß diese Worte vom Karmel gleichwohl noch nach den Jahrtausenden, die inzwischen verflossen, in der Brust der über die ganze Erde zerstreuten

sah, da sagte Achab zu ihm: „Bist du es wirklich, du Feindiger Israels?“

18. Er aber erwiderte: „Nicht ich habe Israel Leid gebracht, sondern du und deines Vaters Haus, dadurch, daß ihr Gottes Gebote verließet, und du den Baalsgötzen nachfolgest!

19. Und nun sende aus und versammle ganz Israel zu mir zum Berge Karmel, und die vierhundertundfünfzig Baalspropheten und die vierhundert Propheten der Ascherah, die an Isebels Tafel speisen.“

20. Da sandte Achab in ganz Israel umher und versammelte die Propheten zum Berge Karmel hin.

21. Da trat Eliahu zum ganzen

וַיֹּאמֶר אַחֲזָב אֵלָיו הֲאֵתָהּ זֶה עֲבָד יִשְׂרָאֵל:

18. וַיֹּאמֶר לֹא עֲבָדְתִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל.

כִּי אִסְדַּאתָּה וּבֵית אָבִיךָ בַּעֲזֹבְכֶם אֶת־מִצְוֹת יְהוָה וַתִּלְךְ אַחֲרֵי הַבָּעַלִּים:

19. וְשִׁמְהָ שְׁלַח קָדָץ אֵלַי אֶת־

כָּל־יִשְׂרָאֵל אַחֲרֵי הַכַּרְמֶל וְאֶת־

גְּבִיאי הַבָּעַל אַרְבַּע מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים

וּגְבִיאי הָאֲשֵׁרָה אַרְבַּע מֵאוֹת אֲכָלִי

שִׁלְחָן אִיזָבֵל: כֹּהן עֲזָזִילִים הַסֹּדֶרִים וְהַמִּשְׁלֵאֲנִי וְקִ"ס מִסְדֵּרִים

20. וַיִּשְׁלַח אַחֲזָב בְּכָל־בְּנֵי

יִשְׂרָאֵל וַיִּקְדָּץ אֶת־הַגְּבִיאיִם אֶל־

תֵּר הַכַּרְמֶל:

21. וַיָּבֶשׂ אֵלָיו אֶל־כָּל־הָעָם:

Sprossen dieses Volkes leben; daß sie der Ruf sind, mit dem in der seligsten Stunde des Jahres, in der Stunde der Neila, jeder Sohn und jede Tochter dieses Volkes noch jetzt sich ihrem Gotte hingiebt und den Treuschwur erneut, den Schwur der Treue bis in den Tod; daß diese Worte des nach einem Jahrtausend der Erziehung damals noch schwankenden Volkes gleichwohl nach den inzwischen verflossenen Jahrtausenden noch das letzte Bekenntnis und der Scheidegruß sind, mit dem die heimkehrende Seele jedes Sprossen dieses Volkes hinübergeht in die Ewigkeit —: das ist das Erhebende dieses Rückblicks, das gewährt die felsenfeste Zuversicht in die Ewigkeit dieses Wortes, in den endlichen Sieg seiner Wahrheit. Diese Thatsache, daß die Worte, die der Feuereifer Eliahu's damals der Brust des schwankenden Volkes entströmen ließ, nach Jahrtausenden noch den begeisterten Bedruf und jenes Bekenntnis bilden, das Israel hindurchgetragen hat durch alle Wetterstürme der Geschichte, sie selbst ist der nimmer verstehende Quell jenes heiteren Vertrauens, das über das Trübe einer jeden Gegenwart hinausschauen läßt und in der Zeiten Ferne das Frührot jenes Tages leuchten sieht, an dem Gott, wie er durch Maleachi es verkündet, Eliahu wieder sendet, und er dann zurückführt das Herz der Väter zu den Kindern und der Kinder Herz zu ihren Vätern —

Rap. 18, V. 21. הכעפים, von קפץ, rad. סער, verwandt mit שער, Grundbed. teilen, abzweigen, daher einerseits Felsklippen, andererseits Zweige. Auf das Geistesleben



Volke hin und sprach: „Wie lange wollt ihr nach den beiden Gedankenreihen schwanken? Wenn Gott Gott ist, so folget Ihm, ist es aber der Baal, so folget ihm!“ — Da antwortete das Volk ihm nicht mit einem Worte.

22. Da sprach Eliahu zum Volke: „Ach, ich bin allein als Prophet für Gott übrig geblieben, der Baalspropheten aber sind vierhundertundfünfzig Mann.

23. Man gebe uns nun zwei Stiere, und sie mögen sich dann den einen Stier auswählen und ihn zerlegen und auf das Opferholz legen, jedoch kein Feuer dazu thun, und ich, ich werde den anderen Stier vollziehen und auf das Opferholz legen, Feuer jedoch nicht dazu thun.

24. Dann rufet ihr den Namen eures Gottes an, und ich, ich werde den Namen Gottes anrufen, dann sei es, der Gott, der durch Feuer antwortet, der ist Gott!“ — Da antwortete das ganze Volk einmütig, und sie sagten: „Gut ist der Gedanke.“

25. Da sprach Eliahu zu den Baalspropheten: „Wählet euch den einen Stier und vollzieheth ihn zuerst, denn ihr seid die Mehrzahl! und rufet den Namen eures Gottes an, Feuer jedoch thut nicht daran.“

26. Da nahmen sie den Stier, den Eliahu ihnen gegeben, und vollzogen ihn und riefen den Namen des Baal an vom Morgen bis zum Mittag, indem sie sprachen: „O Baal, erhöre uns!“ Doch

וַיֹּאמֶר עֲרַמְתִּי אַתֶּם פְּסָחִים עַל-שְׁתֵּי הַפְּעָפִים אִסְדִּיהוּהָ הָאֱלֹהִים לָבוּ אַחֲרָיו וְאִסְדִּבְעַל לָבוּ אַחֲרָיו וְלֹא-עָנּוּ הָעָם אֹתוֹ דָּבָר:

22. וַיֹּאמֶר אֵלֵיהֶוּ אֱלֹהִים אֲנִי נוֹתַרְתִּי נִבְיָא לַיהוָה לְבַדִּי וְנִבְיֵאֵי הַבַּעַל אַרְבַּע-מֵאוֹת וַחֲמִשִּׁים אִישׁ:

23. וַיִּתְּנֵהֶם שְׁנַיִם פָּרִים וַיִּבְחָרוּ לָהֶם הַפֶּה הָאֶחָד וַיִּנְתְּהוּ וַיִּשְׁימוּ עַל-הַעֲצִים וְאֵשׁ לֹא יִשְׁמּוּ וְאֲנִי אֶעֱשֶׂה וְאֶת-הַפֶּה הָאֶחָד וְנִתְּתִי עַל-הַעֲצִים וְאֵשׁ לֹא אֲשִׁים:

24. וַקְרֹאתֶם בְּשֵׁם אֱלֹהֵיכֶם וְאֲנִי אֶקְרֹא בְּשֵׁם יְהוָה וְהָיָה הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר-עֲנֶה בְּאֵשׁ הוּא הָאֱלֹהִים וַיַּעַן כָּל-הָעָם וַיֹּאמְרוּ טוֹב הַדָּבָר:

25. וַיֹּאמֶר אֵלֵיהֶוּ לְנִבְיֵאֵי הַבַּעַל בְּחָרוּ לָכֶם הַפֶּה הָאֶחָד וַעֲשׂוּ רֹאשֹׁנָה כִּי אַתֶּם הַרְבֵּים וַקְרֹאוּ בְּשֵׁם אֱלֹהֵיכֶם וְאֵשׁ לֹא תִשְׁימוּ:

26. וַיִּקְחוּ אֶת-הַפֶּה אֲשֶׁר-נָתַן לָהֶם וַיַּעֲשׂוּ וַיִּקְרְאוּ בְּשֵׁם הַבַּעַל מִהַבֹּקֶר וְעַד-הָאַחֲרָיִם לֵאמֹר הַבַּעַל עֲנֵנוּ וְאֵין

übertragen: sich entwickelnde, abzweigende Gedanken, Gedankenreihen, so Job 4, 12: בשפפים מריונוה לילה. Ebenso hier. Das ה, der bestimmte Artikel, weist auf die beiden, ja allgemein bekannten, einander entgegengesetzten Lehren von Gott und dem Götzentum hin. Das הָ heißt wörtlich: getragen von —.

da war kein Laut und keiner antwortete. Da hüpfen sie auf dem Altare, den man gemacht hatte.

27. Da war's am Mittage, da verspottete sie Eljahn und sagte: „Rufet mit lauter Stimme! Denn es ist ja ein Gott, vielleicht hat er eben eine Besprechung oder ein Geschäft, oder ist auf Reisen! Vielleicht schläft er, so möge er erwachen!“

28. Da riefen sie mit lauter Stimme und brachten sich nach ihrem Brauche Einschnitte bei mit Schwertern und mit Speeren, bis sie sich mit Blut überströmten.

29. Und als der Mittag vorüber war, da trieben sie ihr Prophetenspiel, bis da man das Wincha darbringt — doch kein Laut, keiner antwortet, keine Beachtung!

30. Da sprach Eljahn zum ganzen Volke: „Tretet heran zu mir!“ Da trat das ganze Volk zu ihm heran, und er stellte den niedergerissenen Gottesaltar wieder her.

31. Eljahn nahm nämlich zwölf Steine nach der Anzahl der Stämme der Söhne Jakobs, an den das Wort Gottes ergangen war: „Israel soll dein Name sein!“

32. Und er baute diese Steine zu einem Altar im Namen Gottes, und machte einen Graben von einem Gehalte von zwei Seah Ausfaat rings um den Altar.

33. Dann schichtete er das Opferholz, zerlegte den Stier und legte ihn auf das Opferholz.

34. Dann sagte er: „Füllet vier Eimer mit Wasser und gießet auf das Emporopfer und auf das Opferholz!“

קול ואין ענה ויפסחיו על המזבח  
אשר עשה:

27. ויהי בצהריים ויהתל בָּתֵּם  
אֱלֹהֵי ויאמר קראו בקול גדול כִּי  
אֱלֹהִים הוּא כִּי שִׁית וברשיג לו ובר  
הָרָךְ לוֹ אוֹלֵי יָשֵׁן הוּא ויקץ:

28. ויקראו בקול גדול ויתגדרו  
במשפסם בחרבות וברמחים עד  
שפךדם עליהם:

29. ויהי בערב הצהרים ויתגבאו  
עד לעלות המנחה ואירקול ואיר  
ענה ואין קשב:

30. ויאמר אֱלֹהֵי לְכֻלֵּהֶם גִּשּׁוּ  
אֵלַי ויגשו כֻּלֵּהֶם אֵלָיו וירפא  
אתמזבח יהוה הקדוש:

31. ויקח אֱלֹהֵי שתים עשרה  
אבנים במספר שבט בני יעקב  
אשר היה דברי יהוה אֵלָיו לאמר  
ישראל יהוה שמוך:

32. ויבנה את האבנים מזבח  
בשם יהוה ויעש תעלה בבית  
סאתים זרע סביב למזבח:

33. ויערך את העצים וינתח  
את הדבר וישם על העצים:

34. ויאמר מלאו ארבעה בדים  
מים ויצקו על העלה ועל העצים

W. 34. Der Karmel fällt steil ab ins Meer, sie befanden sich in der Nähe des Strandes, das Seewasser war daher zur Stelle.

Darauf sagte er: „Thut es zum zweiten Male!“ Da thaten sie es zum zweiten Male. Dann sagte er: „Thut es zum dritten Mal!“ Da thaten sie es zum dritten Mal.

35. Da überströmte das Wasser den Altar nach allen Seiten, und auch den Gräben füllte das Wasser.

36. Da war es um die Zeit des Darbringens des Mincha, da trat Elischn, der Prophet, hinan und sprach: „Gott, Gott Abrahams, Izsaks und Israels! Möge heute erkannt werden, daß du in Israel Gott bist und daß ich dein Diener bin, und daß in deinem Auftrage ich alles dieses vollbracht habe!“

37. Erhöre mich, o Gott, erhöre mich, auf daß dieses Volk erkenne, daß du, Gott, Gott bist, dann hast Du ihr Herz wieder zurückgewandt!“ —

38. Da fiel Feuer Gottes herab und verzehrte das Emporopfer und das Opferholz und die Steine und die Erde, und auch das Wasser, das im Gräben war, leckte es auf.

39. Da sah es das ganze Volk, und sie stürzten nieder auf ihr Angesicht und riefen: „Gott, Er ist Gott! Gott, Er ist Gott!“ —

וַיֹּאמֶר יְשׁוּנִי וַיִּשְׁנִי וַיֹּאמֶר שְׁלֹשׁ וַיִּשְׁלֹשׁ:

35. וַיִּלְכְּוּ הַמַּיִם סָבִיב לְמִזְבֵּחַ

וְגַם אֶת־הַתְּעֹלָה מִלֵּאֲמִים:

36. וַיְהִי בַעֲלֹת הַמִּנְחָה וַיֵּשׁ

אֶל־עֲלֵיו הַגְּבִיָּא וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהֵי אֲבֹתֵינוּ וַיִּצְחַק וַיִּשְׂרָאֵל הַיּוֹם וַיִּדַּע כִּי־אַתָּה אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל וְאֲנִי עֲבָדְךָ וּבְדַבְּרֶיךָ עָשִׂיתִי אֵת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה:

37. עָנְנִי יְהוָה עָנְנִי וַיִּדְעוּ הָעָם

יְהוָה כִּי־אַתָּה יְהוָה הָאֱלֹהִים וְאַתָּה הַסֹּבֵת אֶת־לִבָּם אַחֲרֵית:

38. וַתִּפֹּל אֵשׁ־יְהוָה וַתֹּאבֵל אֶת־

הַתְּעֹלָה וְאֶת־הַעֲצִים וְאֶת־הָאֲבָנִים וְאֶת־הָעֹפֶר וְאֶת־הַמַּיִם אֲשֶׁר בַּתְּעֹלָה לַחֲכָה:

39. וַיֵּרָא כָּל־הָעָם וַיִּפְּלוּ עַל־

פְּנֵיהֶם וַיֹּאמְרוּ יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים:

## הפטרת ויקהל

כמנהג הספרדים.

Römige I. Kap. 7, Vers 18.

במלכים א' ו.

Der König Schelomo schickte hin und ließ Chiram aus Thrus kommen.

13. וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וַיִּקַּח

אֶת־חִירָם מִצֹּר:

## הפטרת ויקהל

Der Inhalt der Haftora bildet die Beschreibung der beiden Säulen „Jachin“ und „Boas“ und des „Meeres“. Eine nähere Betrachtung erfordern die beiden ersteren, die

14. Er war der Sohn einer Witwe 14. בֶּרֶךְ אִשָּׁה אֶלְמָנָה הוּא מִמִּנְהָ  
aus dem Stamme Naftchali, sein Vater

schon durch die auffällige Benennung als besonders bedeutsam gekennzeichnet werden. Die beiden Säulen befanden sich in der Halle vor dem Hechal, der Machtstätte, am Eingange zu ihr. Aus B. 46 wissen wir, daß sie im Jordanthale „in fester Erde“ gegossen wurden. Sie waren nach Jer. 52, 21 inwendig hohl und hatten eine Metallstärke von vier Fingerbreiten. Bei einer Höhe von achtzehn betrug ihr Umfang zwölf Ellen. Chron. II. 3, 15 wird jedoch die Länge der beiden Säulen mit 35 Ellen angegeben. Daraus ergibt sich, daß sie in einem Stücke gegossen wurden, welches alsdann in der Mitte geteilt wurde. Da nach B. 22 der oberste Teil der Säulenschäfte selbst lilienförmig auslief, so glaubt man, daß diese Lilien aus dem oberen Teile der Schäfte getrieben wurden, die dadurch oben um soviel dünner und um eine halbe Elle verlängert wurden. Auf diesen Säulen befanden sich Kapitäle von je 5 Ellen Höhe. Diese Kapitäle werden B. 16 כְּרוּר genannt, wörtlich: Befrönungen. Während B. 16 bei der Angabe der Herstellung der Formen für den Guß und ebenso B. 19 in dem Berichte über die Ausführung bei der Angabe, daß 4 Ellen, jedenfalls die oberen, der Kapitäle „Lilientwert“ waren, unter diesem Worte das ganze Kapital begriffen wird, bezeichnet es B. 20 bei dem Berichte der Ausführung den oberen Teil der beiden Säulenkaptäle, und הכותרה השנייה daß diesen unteren Teil, der demgemäß eine Elle ihrer Höhe einnahm. Beide Teile waren mit Ornamenten reich verziert, die oberen mit gitterförmigem Flechtwerk, die unteren mit Gewinden aus kettenartig verschlungenen Schnüren. Sieben solcher Gewinde umgaben den unteren Teil und um diese Gewinde schlangen sich je zwei Reihen von je hundert Granatäpfeln. Kön. II. 28, 17 und Jer. 52, 22, 23 wird das ganze Ornament unter שככה gefaßt, während Chron. II. 3, 16 es ausdrücklich heißt, daß die Granatäpfel an den שרשרות, dem kettenartigen Gewinde sich befanden, und zwar (— wie aus Jer. 52, 23 hervorgeht: „96 Granatäpfel רוחה, nach den Himmelsgegenden verteilt, ringsum hundert“ —) an jeder der vier Seiten zwei Reihen von je 24 Granatäpfeln übereinander und an den vier Ecken je zwei übereinander, so daß die Summe der Granatäpfel 400, an jedem Kapitäl 200 betrug. Der von den Gewinden und den Granatäpfeln bedeckte untere Teil war kessel- oder volutenartig gewölbt, גִּלָּה, es heißt deshalb im engeren Sinne הכותרה; B. 20 wird diese Ausbuchtung כֶּטֶן genannt. שככה und כְּרוּר werden, wie bereits bemerkt, im engeren und im weiteren Sinne gebraucht, und nur der Zusammenhang und der Vergleich der verschiedenen Stellen entscheidet, wie es im einzelnen Falle zu verstehen ist.

Ein näheres Eingehen würde die Grenzen überschreiten, die wir uns hier stecken müssen. Was noch zum Verständnis der Haptora notwendig ist, ist bei den einzelnen Versen erklärt. — Hier nur noch ein Wort über den Totaleindruck, den diese beiden mächtigen Säulen am Eingange zum Heiligtume machen mußten und sollten. Denn daß es ein lebenweckender, auf Bedeutung und Zweck des Heiligtums hinweisender Gedanke war, den sie Jedem entgegenrufen sollten, der diesem Heiligtume sich nahte, das geht mit Evidenz aus den beiden Namen hervor, die der Weiseste der Sterblichen ihnen gab, vor

אָבער וואָר עין מאַן אַוּס תּיִרָּס, ער וואָר  
 עין קונּסטאַרבעטער אין ערָז, ער וואָר רייַך־

dessen innerem Auge die Lichtworte der Symbolsprache des Heiligtums in ihrer ganzen Herrlichkeit aufgestrahlt sind, wie sie erst nach Jahrtausenden vor dem Geistesauge eines gottbegnadeten Forschers aufleuchten sollten, der sie in jenen Werken niedergelegt, deren allgemeinerem Verständnis erst die kommenden Geschlechter entgegenreifen. Wenn Salomo diese Säulen „Jachin“ und „Boas“ nannte, so weisen beide auf das Gotteswort hin, das allein diesem Heiligtume Inhalt und Bedeutung verleihe. Die, vom Heiligtum geschaut, rechts, südlich, auf der Menorah-Seite stehende, verkündet mit ihrem Namen: „Jachin“, daß das hier thronende Gottesgesetz allein Israel und der Menschheit die Richtung und damit die feste Begründung zu geben habe, und die links, nördlich, an der Schulkhan-Seite, stehende Säule kündet mit ihrem Namen: „Bo-as“, daß in diesem Gottesgesetze und in der Hingebung an dieses Gottesgesetz allein die unüberwindliche, allem obliegende Kraft zu gewinnen sei. Die Forderung dieser Hingebung aber findet ihren sprechenden Ausdruck in den nach oben geöffneten Kelchen der Blumenkapitäle. Nicht umsonst wird diese Form so oft hervorgehoben. Sie vergegenwärtigt dem Auge die Forderung, die der Prophet Hosea später im Namen Gottes in die Worte kleidete: Ich will ja gern wie Tau sein für Israel, es muß sich jedoch diesem Tau öffnen wie die Lilie! (Hosea 14, 6) Und die vom unteren Teile des Kapitales herunter grüßenden Granatäpfel? Was lehren sie anderes als die Granatäpfel am Saume des Hohenpriester-Gewandes, daß nämlich die im Heiligtum gehegten und von den Menschen dort zu gewinnenden Güter eine unentliche Fülle von Heilessaaten sind, die nur darauf harren, in die Erde gestreut und von der Erde empfangen zu werden, um in der Gestaltung der irdischen Verhältnisse nach dem göttlichen Gesetze das Paradiesesheil auf Erden aufzuklären und so schon auf Erden das ewige Leben gewinnen zu lassen. So künden die Granatäpfel an den Kapitälern die Wahrheit, die derselbe Salomo Prov. 3, 18 mit den Worten ausgesprochen: Das in diesem Heiligtum bewahrte Gottesgesetz ist der Baum des Lebens, wer an ihm festhält, der ist beglückt — wörtlich: „der wird zu ewigem Heilesfortschritt und in ewigem Heilesfortschreiten gefördert.“ — Vergessen wir in Ergänzung dieses Ausspruches nicht, daß, wenn hier in der Vorhalle sich uns die Früchte des עץ החיים, des Baumes des Lebens darstellen, im Heiligtume selbst, im דביר, an der „Stätte des göttlichen Wortes“ auch die Cherubim, sowohl in den von Salomo gefertigten Gestalten, als auch vor allem in dem von Gott gebotenen Ebernbim-Deckel vorhanden sind, als „die Paradieseswächter, Beschützer und Bewahrer des Weges zum Baume des Lebens.“ —

Jachin und Boas und das „Meer“ und die ganze übrige Ausstattung des Tempels, von denen unsere Haptora und die ihr vorangehenden und nachfolgenden Abschnitte des Buches der Könige berichten, sind längst dahingeschwunden. Sie haben den Bestand des Reiches nicht überdauert. Sie wurden nach Jer. a. a. O. in Stücke geschlagen und als Metall nach Babel transportiert, sind dort umgeschmolzen und vielleicht zur Erhöhung des Brunkes des Bel verwendet worden. Auch Babylon und die ganze Herrlichkeit des Bel

begabt mit Kunstsinne, Phantasie und praktischem Verstandnis, jegliches Werk in Erz auszuführen. Der kam zum König Schelomo und führte sein ganzes Werk aus.

15. Er formte die zwei kupfernen Säulen, achtzehn Ellen war die Höhe der einen Säule, und eine Schnur von zwölf Ellen bildet den Umfang der zweiten Säule.

16. Und zwei Kapitäle machte er, um sie auf die Häupter der Säulen zu setzen,

וַיִּפְּלֵא אֶת־הַחֲכֵמָה וְאֶת־הַחֲבוּנָה  
וְאֶת־הַדָּעַת לַעֲשׂוֹת כָּל־מְלָאכָהּ  
בְּנִחָשֶׁת וַיָּבֵא אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה  
וַיַּעַשׂ אֶת־כָּל־מְלָאכָתּוֹ:

15. וַיַּצֵּר אֶת־שְׁנֵי הָעַמֻּדִים נְחֹשֶׁת  
שְׁמוֹנֶה עֶשְׂרֵה אַמָּה קוֹמַת הָעַמֻּד  
הָאֶחָד וְחוּט שְׁתֵּים־עֶשְ�רֵה אַמָּה  
יָסַב אֶת־הָעַמֻּד הַשֵּׁנִי:

16. וַיַּשִּׂי כְתָרֹת עֲשׂוּה לָתֵת עַל־

deckt der Moder der Jahrtausende. — Die Wahrheiten aber, die sie lehren sollten, sie leben und harren noch immer ihrer Verwirklichung. Und auch wir, die berufenen Träger dieser Wahrheiten, wir leben, und alle von Gott gefügten Wandlungen unsrer Geschichte haben keinen anderen Zweck, als uns zu wahren Trägern dieser Wahrheiten zu erziehen, bis daß einst ein jeder Jude in seines Lebens gesamter Richtung, Festigkeit und Vollendung als „Jachin“ und durch die Kraft, die ihn aus allen Lebenskämpfen siegreich hervorgehen läßt, als „Boas“ dastehen wird in seines Menschheitspriestertums Vollendung. —

Kap. 7, V. 13. וַיִּשְׁלַח, er schickte, nämlich zum Könige von Tyrus, Chron. II. 2, 6.

V. 14. וַאֲבִיו אִישׁ צִי: sein Vater war ein in Tyrus wohnender Jude aus dem Stamme Nafthali, seine Mutter war nach Chron. II. 2, 13 aus dem Stamme Dan. Auf die Bitte Salomos, ihm für den großartigen Bau, den er vorhabe, eine bewährte künstlerische Kraft ersten Ranges zu schicken, sandte ihm der König von Tyrus, Hiram, seinen Namensvetter, der sich auch bereits im Dienste seines gleichnamigen Vaters und Vorgängers auf dem Throne als echter und vielseitiger Künstler vortrefflich bewährt habe. Das V. 14 ist deshalb im weiteren Sinne zu fassen.

וַיִּמְלֵא וְגו'. Da es nicht, wie sonst, heißt: חכמה חכונה דעה, sondern: החכמה החכמה, mit dem bestimmten, hier ganz entschieden specificierenden Artikel, so werden dadurch die allgemeinen Geistesvermögen in ihrer besondern Beziehung auf die Kunst bezeichnet, und wir haben dementsprechend übersetzt. חכמה, die Fähigkeit, das Gegebene klar und scharf aufzufassen, hier: Kunstverständnis, Kunstsinne. חכונה, die Betthätigung und auch das Produkt, das System der חכונה, die Befähigung, selbstthätig Schlüsse aus den gegebenen Erscheinungen zu ziehen, durch Combination ihre Beziehungen zu erschließen, hier: Phantasie. דעה, die Befähigung, das mit den beiden erstern Vermögen Gewonnene nun auch praktisch zweckmäßig anzuwenden, hier: die Meisterschaft in künstlerischer Ausführung.

V. 15 f. וַיַּצֵּר. Da die Säulen, ihre Kapitäle und Verzierungen gegossen wurden, so ist unter וַיַּצֵּר, von צָר, die Herstellung der Formen zu verstehen.

aus Kupfer gegossen, fünf Ellen die Höhe des einen Kapitāls und fünf Ellen die Höhe des zweiten Kapitāls.

17. Geflechte, nach Art des Flechtwerks, Schnüre, wie Kettenwerk, für die Kapitāle, die auf dem Haupte der Säulen waren, sieben für das eine Kapitāl und sieben für das zweite Kapitāl.

18. Und er machte die Säulen, und zwei Reihen [Granatäpfel] ringsum über das eine Geflecht, so daß sie die oberhalb der Granatäpfel befindlichen Verkrönungen verdecken, und ebenso machte er für das zweite Kapitāl.

19. Und Kapitāle, die auf dem Haupte

ראשי העמודים מצק נחשת חמש אמות קומת הכתרת האחת וחמש אמות קומת הכתרת השנית:

17. שזבים מעשה שזבה גדלים מעשה שרשרות לכתרת אשר על ראש העמודים שבעה לכתרת האחת ושבעה לכתרת השנית:

18. ויעש את העמודים ושני טורים סביב על השזבה האחת לכסות את הכתרת אשר על ראש הרמנים וכן עשה לכתרת השנית: 19. וכתרת אשר על ראש

B. 18. ויעש וכו'. Mit diesem Verse beginnt der Bericht über die eigentliche Ausführung, also den Guß. — ושני טורים וכו'. Das Verständnis dieses Satzes und seiner Construction hat den Erklärern viele Schwierigkeiten bereitet. Wir glauben ihn so begreifen zu sollen. Die zuerst genannten beiden „Reihen“ finden nach der allgemeinen Auffassung in den nachher genannten Granatäpfeln ihre nähere Bestimmung. Das 'וכו' jedoch bildet die Schwierigkeit, da die Granatäpfel sich unterhalb, an dem untersten Teile befanden, und hier von den כהרור die Rede ist, die ausdrücklich als „על ראש הרמנים“ befindlich bezeichnet werden. Wir glauben deshalb, daß bei dem וכו an den Blick von unten gedacht ist. Also: „Und zwei Reihen [sc. Granatäpfel] auf das eine [das untere, sonst שרשרות genannte] Geflecht, so daß sie die Verkrönungen [Teile der Kapitāle] verdecken, die oberhalb der Granatäpfel sind; und ebenso machte er für das zweite Kapitāl.“ Für den Untenstehenden verdeckten die an dem unteren Teile der Verzierung angebrachten Granatäpfelreihen, die dessen durch die Wölbung der Ausbuchtung schon ohnehin erweiterten Umfang ja noch bedeutend vergrößerten, die oberen Teile des Kapitāles. Die Granatäpfel waren so wegen ihrer hohen sinnbildlichen Bedeutung das mächtig in die Augen Fallende. Von diesen oberen Teilen der Kapitāle berichtet sodann der folgende Vers (19), daß sie, und zwar in einer Höhe von 4 Ellen, als „Lilienwerk“ aufstiegen. Daraus ergibt sich, daß der untere Teil, der den doppelten Kranz von Granatäpfeln trug, eine Elle hoch war. כאולם ist als Ortsbezeichnung auf העמודים zu beziehen und bezeichnet deren ganz freie, den Eingang pylonenartig flankierende Stellung. — וששן und שושנה heißt hier und sonst unzweifelhaft Lilie. Ebenso unzweifelhaft ist es aber, daß es auch die Rose bezeichnet, wie: כוששנה בין החורים: Hosel. 2, 2.

der Säulen sind, Lilienwerk, in der Halle, vier Ellen.

20. Räumlich Kapitäl auf den beiden Säulen auch oberhalb aus der Verbindung mit der nach der Seite des Geflechtes [auslaufenden] Ausbuchtung, und die Granatäpfel, zweihundert, in Reihen ringsum, auf der zweiten [unteren] Bekrönung.

21. Und er stellte die Säulen auf zur Halle der Thronstätte; er stellte die rechte Säule auf und nannte ihren Namen: Jachin, und er stellte die linke Säule auf und nannte ihren Namen: Boas.

22. Und auf dem Haupte der Säulen war Lilienwerk — so war die Herstellung der Säulen vollendet.

23. Da machte er das Meer aus Guß, zehn Ellen von einem Oberrande bis zum andern, gerundet ringsum, und fünf Ellen seine Höhe, und eine Schnur von dreißig Ellen umspannt es ringsum.

העמודים מעשה שישן באולם ארבע אמות:

20. וכתרת על שני העמודים גם כמעל מלעמית הפסן אשר לעבר שבכה והרמונים מאתם: טרים סביב על הכתרת השנית: 21. ויקם את העמודים לאלם והיכל ויקם את העמוד הימני ויקרא את שמו יכין ויקם את העמוד השמאלי ויקרא את שמו בעז:

22. ועל ראש העמודים מעשה שישן ותתם מלאכת העמודים:

23. ויעש את הים מוצק עשר באמה משפתו על שפתו עגל סביב וחרמש באמה קומתו וקוה שלשים באמה יסב אתו סביב:

B. 20. Und, daß 1 ist ein explicatives. Die im vorigen Werke genannten als Lilienwerk aufsteigenden Teile der Kapitäl werden hier ihrer Lage nach näher bezeichnet, als unmittelbar auf und aus der Ausbuchtung aufsteigend, die den unteren Teil bildete, und die, wie es nun hier heißt, nach der Seite des Geflechtes auslief, welches das Ornament für den oberen Teil des Kapitäl bildete; „und die 200 Granatäpfel in Reihen ringsum an der zweiten [unteren] Bekrönung“, dem unteren Teil des Kapitäl. — Ist unsere Auffassung richtig, daß B. 20 den aufwärts gerichteten Blick des Untenstehenden im Auge hat, so erklärt sich auch das sonst auffällige *גם כמעל*, auch von oben, leichter, da *כמעל* in der Regel die Bewegung, hier die des Blickes von oben nach unten, bezeichnet.

B. 22. Das hier nochmals erwähnte „Lilienwerk“ ohne Beziehung auf die Kapitäl weist, wie bereits oben bemerkt, darauf hin, daß die Säulenschäfte selbst in Lilienform ausliefen.

B. 23. *משפתו וגו'*, von einem Punkte des Randes bis zu dem ihm gegenüberstehenden gemessen, also der Durchmesser. *שלשים באמה*: bei dem Verhältnis des Umfangs zum Durchmesser sind nur die ganzen Zahlen angegeben.



24. Und Koloquinten unterhalb seines Randes umgeben es ringsum, zehn auf die Elle, das Meer ringsum umfassend, in zwei Reihen waren die Koloquinten mit ihm in einem Gusse gegossen.

25. Auf zwölf Klündern stehend: drei gen Nord gerichtet, und drei gen West gerichtet, drei gen Süd gerichtet, und drei gen Ost gerichtet, und das Meer, auf ihnen von oben, alle ihre Rückseiten nach innen gerichtet.

26. Seine Dicke ist eine Handbreite, und sein oberer Rand gearbeitet wie ein Kelchrand, lilienblütenförmig; es faßt zweitausend Bath.

24. וּפְקַעִים מִתַּחַת לְשִׁפְתּוֹ סָבִיב סָבִיב אֹתוֹ עֶשֶׂר בָּאַמָּה מִקְפִּים אֶת־הֵם סָבִיב שְׁנֵי מֵוִים הַפְּקַעִים יִצְקִים בְּיָצְקָתוֹ:

25. עֹמֵד עַל־שְׁנֵי עֶשֶׂר בְּקָרָה שְׁלֹשָׁה פָּנִים וְצִפּוֹנָה וּשְׁלֹשָׁה פָּנִים יָמָה וּשְׁלֹשָׁה פָּנִים נִגְבָּה וּשְׁלֹשָׁה פָּנִים מִזְרָחָה וְהֵם עֲלֵיהֶם מְלֻמָּעֵלָה וְכָל־אַחֲרֵיהֶם בְּיָתָה:

26. וְעָבְדוּ טַחַח וּשְׁפָתוֹ כְּמַעֲשֵׂה שְׁפָתֵדָוּס פָּרַח שׁוֹשָׁן אֲלֵפִים בֵּת יָקִיל:

## הפטרות ויקהל

כמנהג האשכנזים.

זוהי הפטרת פקודי כמנהג הספרדים והאיטליאני. ואם הוא פ' שקלים מפטירים על שקלים „בן שבע שנים“, אפילו ברח או סחר חדש, ואז מפטירים „ויעש חירום“ לפ' פקודי. ובק"ק 158ר"ם „ויעש חירום“ היא הפטרת ויקהל כמסדרים.

Könige I. Kap. 7, Vers 40.

Da machte Chitrom die Beden und die Schaufeln und die Sprengbeden, und da vollendete Chiram die Anfertigung des

במלכים א' ו'.

40. וַיַּעַשׂ חִירֹם אֶת־הַבִּירֹת וְאֶת־הַזָּרָקוֹת וְיִבְלָה חִירֹם לַעֲשׂוֹת אֶת־כָּל־הַמְּלָאכָה

## הפטרות ויקהל

Diese Haftora bildet die Fortsetzung des Kapitels, dem die vorige des sephardischen Ritus entnommen ist, und ist von ihr nur durch die in den BB. 27—39 enthaltene eingehende Beschreibung der überaus kunstvollen und reichausgestatteten Postamente für die zehn Beden getrennt, die zu beiden Seiten des „Meeres“ aufgestellt waren. Wir müssen deshalb wiederholt auf das dort Bemerkte Bezug nehmen und verweisen insbesondere auf das über die Bedeutung der Säulen „Tachin“ und „Boas“ S. 168 Ausgeführte.

Kap. 7, B. 40. Unter diesen בירות sind die Asch- und Feuerbeden zu verstehen. Nach Chron. II. 4, 16 ist der in unserem Verse erstgenannte Chitrom der Vater Chiram's.

ganzen Wertes, welches er für den König Schelomoß als Haus Gottes hergestellt hatte.

41. Zwei Säulen und zwei Knäufe der Kapitäle, die auf dem Haupte der Säulen, und die zwei Gewindverzierungen, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf dem Haupte der Säulen sind.

42. Und die vierhundert Granatäpfel für die beiden Gewindverzierungen, zwei Reihen Granatäpfel für die eine Gewindverzierung, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf der oberen Fläche der Säulen sind.

43. Und die zehn Postamente, und die zehn Becken auf den Postamenten.

44. Und das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere.

45. Und die Töpfe und die Schaufeln

אֲשֶׁר עָשָׂה לְמִלָּךְ שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה:

41. עֲמֻדִים שְ�נַיִם וְגִלְתֵּי הַקְּבֻרָה אֲשֶׁר-עַל-רֹאשׁ הָעֲמֻדִים שְׁתֵּי וְהַשְׁבָּכוֹת שְׁתֵּי לְכַסּוֹת אֶת-שְׁתֵּי גִלְוֹת הַקְּבֻרָה אֲשֶׁר עַל-רֹאשׁ הָעֲמֻדִים:

42. וְאֶת-הָרַמְנִים אַרְבַּע מֵאוֹת לְשְׁתֵּי הַשְׁבָּכוֹת שְׁנֵי-רִטְוִים רַבְּנִים לְשִׁבְכָהּ הָאֶחָת לְכַסּוֹת אֶת-שְׁתֵּי גִלְוֹת הַקְּבֻרָה אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי הָעֲמֻדִים:

43. וְאֶת-הַמִּכְנוֹת עֶשֶׂר וְאֶת-הַכִּיֹּרֶת עֶשְׂרָה עַל-הַמִּכְנוֹת:

44. וְאֶת-הַיָּם הָאֶחָד וְאֶת-הַבָּקָר שְׁנַיִם עֶשֶׂר תַּחַת הַיָּם:

45. וְאֶת-הַסִּירֹת וְאֶת-הַיָּעִים

Feuer wird dort Churam und als derjenige genannt, der die hier angegebenen Gefäße gegossen habe. Die beiden Stellen ergänzen sich einander.

B. 41. וגלה הכרח. גלל von גלל, wälzen, rollen, bedeutet nach seinem Vorkommen Zach. 4, 3 jedenfalls einen Obbehälter und nach seiner Ableitung ein rundes, kugelförmig ausgebuchtetes Gefäß. Hier, in der Verbindung mit כרח kann es sehr wohl eine Art von Volutenkapital bedeuten, wie es sich auch bereits auf den assyrischen Säulen vorfindet. — והשבכות שהים. Die Verzierung der Kapitäle, die oben B. 37, wie wir zeigten, für den oberen und den unteren Teil derselben, als שככים מעשה שככה und als שרשרות גרילים מעשה שרשרות specificiert aufgeführt wurden, werden hier unter der Bezeichnung שבכות zusammengefaßt. Hervorgehoben wird besonders die Bestimmung des unteren Teiles der Verzierung, der sich um die Voluten, die Ausbuchtung, schlang, die das untere Fünftel der Kapitälhöhe bildete, und an dem die Doppelreihen der Granatäpfel angebracht waren. Wir haben deshalb hier für das „Flecht- oder Gitterwerk“ und das „Kettenwerk“ den gemeinschaftlichen Ausdruck „Gewindverzierungen“ gewählt.

B. 44. ואח הים. Das „Meer“ ist oben B. 23—26 beschrieben.

und die Sprengbecken und alle diese Geräte, die Schiram dem Könige Schelomoh für das Haus Gottes gearbeitet hatte, waren aus poliertem Kupfer.

46. In dem Umkreis des Jardes hatte sie der König in festem Grunde gegossen, zwischen Sukoth und Zarethban.

47. Wegen ihrer überaus großen Menge stellte Schelomoh alle die Geräte zurück, das Gewicht des Kupfers wurde gar nicht festgestellt.

48. Alle Geräte aber, die in dem Hause Gottes waren, den goldenen Altar und den Tisch, auf welchem die Schaubrote waren, machte Schelomoh aus Gold.

49. Und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, vor der Wortsstätte, aus gebiegenem Golbe; die Blüten und die Lampen und die Zangen aus Gold.

50. Und die Schalen und die Messer und die Sprengbecken und die Löffel und die Pfannen aus gebiegenem Golbe; und

וְאֶת־הַמִּזְבֵּחַ וְאֶת־כָּל־הַכֵּלִים  
וְאֶת־הָאֵלֶּי אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם לְמֶלֶךְ  
שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה נְחֹשֶׁת מְמֻדָּה:

46. בְּכֶבֶד הַיַּרְדֵּן יָצָקָם הַמֶּלֶךְ  
בְּמַעְבְּרָה הָאֲדָמָה בֵּין סְכוֹת וּבֵין  
צֶרֶתְבָן:

47. וַיָּנִחַ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־הַכֵּלִים  
כִּי רַב מְאֹד מְאֹד לֹא נִחְקַר מִשְׁקַל  
הַנְּחֹשֶׁת:

48. וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־הַכֵּלִים  
אֲשֶׁר בֵּית יְהוָה אֶת־מִזְבֵּחַ הַזָּהָב  
וְאֶת־הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו לֶחֶם  
הַפָּנִים וְהַכֵּב:

49. וְאֶת־הַמְנֹדֹת חֲמִשׁ מִיְמִין  
וְחֲמִשׁ מִשְׁמָאֹל לְפָנֵי הַדְּבִיר וְהַכֵּב  
סָגוֹר וְהַפֶּרַח וְהַנֶּגֶר וְהַמְּלָקָהִים  
וְהַכֵּב:

50. וְהַסְּפֹת וְהַמְּמֹרוֹת וְהַמִּזְבֵּחַ  
וְהַכַּפֹּת וְהַמַּחְתֹּת וְהַכֵּב סָגוֹר

B. 47. וַיָּנִחַ שְׁלֹמֹה: er hatte weit über den augenblicklichen Bedarf anfertigen lassen und stellte sie als Reserve für künftige Zeiten zurück, that sie in die Schatzkammer.

B. 49. וְאֶת־הַמְנֹדֹת וְגו'. Da nach 2. B. M. 26, 35 der Platz des Leuchters an die Südseite, dem an der Nordseite befindlichen Tische gegenüber, angeordnet ist, so kann sich die in unserem Verse berichtete Gruppierung der von Salomo angefertigten zehn Leuchter nach rechts und links nicht auf die beiden Seiten der Wortsstätte beziehen, sondern ist vielmehr von ihrer Aufstellung um den von Bezalel nach Gottes Ausspruch angefertigten Leuchter zu verstehen, zu dessen beiden Seiten sie so geordnet waren, daß er den Mittelpunkt bildete.

B. 50. הַסְּפֹת וְהַמְּמֹרוֹת von סָפָה, gleichbedeutend mit סָף, Schale, Becken. וְהַמִּזְבֵּחַ, Messer. Nach einigen bezeichneten beide Worte Musikinstrumente, jedoch wenig wahrscheinlich, für das erstere liegt gar kein Grund vor, und das letztere steht an den-

die Angeln für die Thüren des inneren Hauses, zum Heiligtum der Heiligtümer, für die Thüren des Hauses, zur Machtstätte, aus Gold.

והפלתו לדרתות הבית הפנימי  
לקדש הקדשים לדרתי הבית  
להקל זהב:

## הפטר פקודי

במנהג חאשכנזים, בין כנעני בין כנעני; אבל אם היה חל פ' שקלים כב' ויקהל, אז כנעניין לפקודי „ויעש חירום“ זל פ' ויקהל.

Rönlge I. Kap. 7, Vers 51. \*)

Als nun das ganze Werk, das der König Schelomoh zum Hause Gottes gemacht hatte, vollendet war, da brachte der König Schelomoh die Heiligtümer seines Vaters David hinein, das Silber und das Gold und die Geräte, in die Schatzkammer des Hauses Gottes hat er sie gegeben.

Kap. 8, 1. Dann versammelte Schelomoh die Ältesten Israels und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Stammhäuser der Söhne Israels, zum Könige Schelomoh nach Jerusalem, um die Bude des Gotteshauses aus der Davidsstadt, das ist Zion, heraufzubringen.

2. Da versammelten sich zum König Schelomoh alle Männer von Israel im Monat der Ethanim, das ist der siebente Monat, am Feste.

3. Es kamen alle Ältesten von Israel, da nahmen die Priester die Bude auf,

במלכים א' ו'.

51. וַתְּשַׁלֵּם כָּל-הַמְּלָאכָה  
אֲשֶׁר עָשָׂה הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה  
וַיָּבֵא שְׁלֹמֹה אֶת-קִדְשֵׁי דָוִד אָבִיו  
אֶת-הַכֶּסֶף וְאֶת-הַזָּהָב וְאֶת-הַבְּרָכִים  
נָתַן בְּאֵצְרוֹת בֵּית יְהוָה:

Kap. 8, 1.  
וַיִּקְבְּלֵהוּ יְהוָה וַיִּקְהַל שְׁלֹמֹה אֶת-  
זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת-כָּל-רָאשֵׁי הַמִּשְׁחוֹת  
בְּשֵׂאֵי הָאֲבוֹת לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל אֶל-  
הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה יְרוּשָׁלַם לְהַעֲלוֹת  
אֶת-אֲרוֹן בְּרִית יְהוָה מֵעִיר דָּוִד  
הִיא צִיּוֹן:

2. וַיִּקְהַלְיוּ אֶל-הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה כָּל-  
אִישׁ יִשְׂרָאֵל בִּיְרֵחַ הָאֲתָנִים בַּחֹדֶשׁ  
הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׁבִיעִי:

3. וַיָּבֹאוּ כָּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּשְׂאוּ  
הַכֹּהֲנִים אֶת-הָאֲרוֹן:

jenigen Stellen, in denen es vorkommt, immer mit יעים oder מורקוז zusammen, nur Rön. II. 12, 14 werden in demselben Verse nach מורקוז auch חצוצרות genannt.

\*) Den Commentar siehe zum zweiten Tage Sudoth.

4. und sie trugen hinauf die Lade Gottes und das Zusammenkunftbestimmungszelt und alle Geräte des Heiligtums, die im Zelte waren, die Priester und die Leviten trugen sie hinauf.

5. Und der König Schelomoß und die ganze Gemeinde Israels, die zu ihm bestellt und bei ihm vor der Lade waren, opferten Schafe und Rinder, die wegen ihrer Menge nicht gezählt und nicht bestimmt wurden.

6. Die Priester brachten die Lade des Bundes Gottes an ihren Ort zu der Wortstätte des Hauses in das Heiligtum der Heiligtümer, unter die Fittige der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Fittige aus zur Stätte der Lade hin, so bildeten die Cherubim von oben ein Schutzbach über die Lade und ihre Tragstangen.

8. Da waren die Stangen so lang, daß die Spitzen der Stangen vom Heiligtum aus an der Vorderseite der Wortstätte sichtbar wurden, gesehen konnten sie außerhalb derselben nicht werden, und sie blieben dort bis auf den heutigen Tag.

9. Nichts war in der Lade als die beiden steinernen Tafeln, die Moseß am Fored hineingelegt, da Gott den Bund schloß mit den Söhnen Israels bei ihrem Auszuge aus dem Lande Mizrajim.

10. Da geschah es, als die Priester aus dem Heiligtum herausstraten, die Wolke nämlich erfüllte das Haus Gottes,

11. und wegen der Wolke vermochten die Priester nicht zu bleiben, den Dienst

4. וַיַּעֲלוּ אֶת־אֲרוֹן יְהוָה וְאֶת־אֹהֶל מוֹעֵד וְאֶת־כָּל־כֵּלֵי הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר בְּאֹהֶל וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים וְהַלְוִיִּם:

5. וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְכָל־עַמֵּי יִשְׂרָאֵל הַנוֹעֲדִים עָלָיו אֹתוֹ לִפְנֵי הָאֲרוֹן מִזִּבְחִים צֹאן וּבָקָר אֲשֶׁר לֹא יִסְפְּרוּ וְלֹא יִמְנוּ מִרְבּוֹ:

6. וַיָּבִיאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָה אֶל־מְקוֹמוֹ אֶל־דִּבְרֵי הַבַּיִת אֶל־קֹדֶשׁ הַקֹּדֶשִׁים אֶל־תַּחַת כְּנָפֵי הַכְּרוּבִים:

7. כִּי הַכְּרוּבִים פָּרְשִׁים כְּנָפֵיהֶם אֶל־מְקוֹם הָאֲרוֹן וַיִּסְכּוּ הַכְּרָבִים עַל־הָאֲרוֹן וְעַל־כַּבְּדָיו מִלְּמַעְלָה:

8. וַיֵּאֱבְדוּ הַבָּדִים וַיֵּרְאוּ רַאשֵׁי הַבָּדִים מִן־הַקֹּדֶשׁ עַל־פְּנֵי הַדִּבְרֵי וְלֹא יֵרְאוּ חוּצָה וַיְהִי שֵׁם עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

9. אֵין בָּאֲרוֹן רֶק שְׁנֵי לַחֹת הָאֲבָנִים אֲשֶׁר הִנֵּחַ שָׁם מֹשֶׁה בְּחֹרֵב אֲשֶׁר כָּרַת יְהוָה עִם־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בְּצֵאתָם מִמִּצְרָיִם מִצְרָיִם:

10. וַיְהִי בְצֵאת הַכֹּהֲנִים מִן־הַקֹּדֶשׁ וַיִּהְיֶה מָלֵא אֶת־דִּבְרֵי יְהוָה:

11. וְלֹא־יָכְלוּ הַכֹּהֲנִים לַעֲמֹד

zu vollziehen, denn die Herrlichkeit Gottes erfüllte das Haus Gottes —:

12. Da sprach Schelomo: „Gott hat verheißen, in dem Gewölke zu thronen.

13. Erbauet habe ich ein Haus als Stätte dir, eine für dein Weilen bereite Stätte auf ewig.“

14. Dann wendete der König sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels, während die ganze Versammlung Israels stand.

15. Er sprach: „Gefegnet sei Gott, der Gott Israels, der mit seinem Munde meinem Vater David verheißen und mit seiner Hand es erfüllt hat:

16. Von dem Tage, da ich mein Volk Israel aus Mizrajim geführt, hatte ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, ein Haus zu bauen, daß mein Name dort sei, da ich David erwählte, daß er meinem Volke Israel übergeordnet sei.“

17. Mein Vater David hatte nun im Sinne, ein Haus zu erbauen dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

18. Gott aber sprach zu meinem Vater David: „Weil du es im Sinne hattest, ein Haus meinem Namen zu erbauen, hast du wohl gethan, daß du es im Sinne hattest.

19. Doch du selbst sollst das Haus nicht erbauen, sondern dein Sohn, der von dir stammt, er soll das Haus meinem Namen erbauen.“

לְשֵׁרֶת מִפְּנֵי הָעֵנָן כִּרְמֶלֶא כְבוֹד  
יְהוָה אֶת־בֵּית יְהוָה:

12. אָז אָמַר שְׁלֹמֹה יְהוָה אָמַר  
לְשָׁכְנָן בְּעֶרְפֶּל:

13. בָּנֵה בְּנֵיתִי בֵּית וְכֹל לְךָ מְכוֹן  
לְשִׁכְתְּךָ עוֹלָמִים:

14. וַיִּסַּב הַמֶּלֶךְ אֶת־פָּנָיו וַיְבָרֶךְ  
אֶת כָּל־קֹהֵל יִשְׂרָאֵל וְכָל־קֹהֵל  
יִשְׂרָאֵל עָמַד:

15. וַיֹּאמֶר בָּרוּךְ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ  
יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּפִיו אֶת דְּוִד  
אָבִי וַיַּבְדֵּד מִלֵּא לְאָמַד:

16. מִדְּהִיּוֹם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶת־  
עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם לֹא־  
בְּחֵרָתִי בְּעִיר מִכָּל שְׁכֵמֵי יִשְׂרָאֵל  
לְבָנוֹת בֵּית לַהֲיוֹת שְׁמִי שָׁם וַאֲבֹתָי  
בְּדוֹד לַהֲיוֹת עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל:

17. וַיְהִי עַם־לִבִּי דָוִד אָבִי לְבָנוֹת  
בֵּית לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׂרָאֵל:

18. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אָבִי יַעֲקֹב  
אֲשֶׁר הָיָה עַם־לִבִּי לְבָנוֹת בֵּית  
לְשֵׁמִי הִטִּיבְתָּ כִּי הָיָה עַם־לִבִּי:

19. בֵּן אֲתָה לֹא תִבְנֶה תְּבִית כִּי  
אִם־בְּנֶה תֵּצֵא מִחֻלְצִיךָ הוּא־יִבְנֶה  
תְּבִית לְשֵׁמִי:

20. Und aufrecht gehalten hat Gott sein Wort, das er gesprochen, ich trat an meines Vaters David Stelle, ich bestieg den Thron Israels, wie Gott es ausgesprochen, und ich erbaute das Haus dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

21. Ich bereitete dort die Stätte für die Lade, darin der Bund Gottes ist, den er mit unsern Vätern geschlossen hat, da er sie aus dem Lande Mizrajim führte.“ —

20. וַיִּקֶם יְהוָה אֶת־דְּבָרוֹ אֲשֶׁר  
דִּבֶּר וַאֲקֵם תַּחַת דָּוִד אָבִי וְאֶשְׁבֵּי  
עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה  
וְאֶבְנֶה הַבַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי  
יִשְׂרָאֵל:

21. וַאֲשֶׁם שָׁם מְקוֹם לְאֹרֹן  
אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת  
עִם־אֲבוֹתֵינוּ בְּהוֹצִיאָם אֹתָם מִמִּצְרָיִם  
מִצְרָיִם:



# הפטר ויקרא

Jesaja Kap. 43, Vers 21.

בישעיה מ"ג

21. וְעַתָּה יֵצְרֵנִי לִי הַהֲלֹתִי  
Dieses Volk habe ich mir gestaltet, auf daß sie mein Thatenlob verkünden sollen.

יִסְפְּרוּ:

## הפטר ויקרא

Der Wochenabschnitt des Gotteswortes enthält die Grundzüge der großen symbolischen Weihehandlungen, die, im rechten Sinne vollzogen und begriffen, den jüdischen Menschenkreis bei der Lösung seiner Lebensaufgabe, durch stete Vergegenwärtigung seiner idealen Ziele in dem Werke der Selbstheiligung unterstützen und ihn immer mehr der beseligenden Gottesnähe schon auf Erden teilhaftig machen sollen. Darum heißen diese Handlungen: Korban, von קרב, nahe sein. Das Prophetenwort zeigt, wie Israel das Korban verkennt und in echt heidnischem Sinne, als Gott zu dessen Abfindung dargebrachtes „Opfer“, in sein Gegenteil verkehrt hatte. Was sittigend wirken sollte, wurde so zu einem Momente der Entsittlichung. (Kap. 43, 21—25). Der Tempel mußte deshalb zeitweilig fallen, Israels harnte die Leidenserziehung im Exil. Es muß erst wieder „Jakob“ werden, das in Abhängigkeit dulde, um einst wieder „Israel“ zu werden. Erhebung ist das Ziel seines Sturzes, Wiedergewinnung, nicht Verwerfung, die Bedeutung seines Exils. Befehl mit dem Gottesgeiste hat die innere und dann auch die äußere Erstarkung zur Folge. (Kap. 44, 1—5). Da es heidnische Vorstellungen waren, die diese traurige Erlebung der reinen Opferdeber bewirkt hatten, und heidnische Umgebungen, in die Israel hinausgewiesen wurde, so folgt zu seiner Warnung die schärfste, eindringlichste, wahrhaft drastische Kennzeichnung der Absurbität des heidnischen Götzenwahnes, dem die Wahrheit und Erhabenheit des allmächtigen Gottes gegenüber gestellt wird. (V. 6—20). Das Prophetenwort schließt mit dem Ausblick auf die einstige Läuterung und die daran sich unmittelbar anschließende Erlösung. Bei beiden aber wird wiederholt die menschheitspriesterliche Bestimmung Israels als eigentliches Motiv dieser ihm zugewandten besonderen Gottesführung hervorgehoben. (Kap. 43, 21 und Kap. 44, 23).

Kap. 43, V. 21. וְעַתָּה יֵצְרֵנִי וְעַתָּה יֵצְרֵנִי. Nicht וְעַתָּה, sondern וְעַתָּה, also stat. constr. Deshalb fehlt auch der Artikel. Das Beziehungswort im Genitiv, der in diesem Falle der possessive Genitiv wäre, also der Herr, auf das der stat. constr. hinweist, fehlt. Es ist das sichtbare וְעַתָּה eines unsichtbaren Herrn, das in seiner ganzen Erscheinung gleichwohl sich als das Volk dieses Unsichtbaren ankündigt. Es ist jedoch hier nicht nötig, einen Genitiv zu supplieren. Denn der stat. constr. weist ja auch ganz allgemein auf die innige Beziehung zu dem unmittelbar darauf Folgenden hin, das damit zu einem constitutiven Merkmale des betreffenden Begriffes gemacht wird. Hier wird also die Bildung und Gestaltung durch Gott als das charakteristische Merkmal dieses Volkes bezeichnet. Ganz so ist auch die Parallelstelle וְעַתָּה יֵצְרֵנִי in dem großen Nationaliede (2. V. M. 15, 16) zu fassen, wo Israels Gotteshörigkeit als ein solches Merkmal bezeichnet wird. In diesem וְעַתָּה liegt der Schlüssel zum ganzen Prophetenworte, es enthält den Kernpunkt der



22. וְלֹא־אֲרֵרְךָ יִשְׂרָאֵל יַעֲקֹב כִּי  
 22. Doch nicht mich hast du, Jakob,  
 verflünet, denn als Israel fühltest du  
 dich durch mich ermüdet. יַנְעִמָה כִּי יִשְׂרָאֵל:

ganzen Darlegung. Denn עַם, von עָם, wovon auch עַם, ist das Volk als Gesellschaft, in seinen socialen Beziehungen begriffen, es bezeichnet recht eigentlich das bürgerliche Leben. לִי לַעַם war dem noch in der ägyptischen Sklaverei schmachtenden Israel (2. B. M. 6, 7) als Ziel und Zweck seiner Befreiung und Berufung verkündet worden. Nicht eine Kirche, sondern ein Volk, das durch die Herrschaft des Rechtes und das Walten der Nächstenliebe in allen seinen menschengesellschaftlichen Beziehungen das Gepräge der Gotteshörigkeit trage und dadurch und nur dadurch sich des Gottessegens teilhaftig mache, wollte Gott sich in Israel für die Belehrung der ganzen Menschheit gründen. Nicht durch ihr Tempelleben, sondern durch ihr Volksleben sollen sie: רַחֲלֵי יִסְכּוּ, die herrlichen Wirkungen der Gottes-herrschaft, — das ist ja eigentlich רַחֲלֵי, das Thatenlob — der Menschheit verkünden. Wenn überall die Knechtung, hier die Freiheit, überall Gewalt, hier das Recht, überall die Selbstsucht, hier die Nächstenliebe die Signatur der bürgerlichen Gesellschaft war, so bildete ein solches Land eine Oase in der großen geschichtlichen Wüstenwüste, eine Lichtstätte reinen Menschentums und reinen Menschenglücks, deren Strahlen weit hinaus leuchten mußten in die Finsternis der Stätten des Despotismus, und die in den Herzen der unglücklichen geknechteten Völker die Sehnsucht wachrufen mußten, auch eines solchen Glückes teilhaftig zu werden, die Sehnsucht nach einem Vater, der so alle seine Menschenkinder mit gleicher Liebe umfasse. Die Verwirklichung eines solchen von Gott gesegneten Staates auf Erden wäre die mächtigste Anbahnung der Befreiung der Völker von jeglicher weltlichen und geistlichen Tyrannei gewesen.

Freilich nur auf dem Boden eines sittlich reinen und in Befolgung des gesamten Gottesgesetzes zur Pflichttreue erzogenen Volkslebens kann eine solche Menschengesellschaft erblicken. Mächtiger Hebel zu dieser Erziehung sollte das im Tempel Vollzogene sein. Allein diese „gottesdienstlichen Handlungen“ im Tempel sollten nur Mittel sein zu dem wahren Gottesdienste des Lebens. „Die im Boden des Gotteshauses Wurzelnenden sollen in den von dem Heiligtum als ihrem Mittelpunkt beherrschten ‚Umhöfen‘ des Lebens Blüte und Frucht tragen“. (Ps. 92, 14). Israel aber hatte, was Vergewärtigung der Pflicht und Mahnung zu immer erneutem ernstem Streben zu ihrer Erfüllung sein sollte, bereits als die Erfüllung selbst oder als loskaufenden Ersatz für die Erfüllung betrachtet.

~ B. 22. יִשְׂרָאֵל, יַעֲקֹב. „Jakob“: Israel in seiner äußeren Schwäche und Abhängigkeit, „Israel“: das gottgetragene im Glück. Das seiner Bestimmung untreu gewordene Israel, das לא אהר קראח, durch sein Leben nicht Gott verflünet hatte, wird „Jakob“ genannt und ihm damit die seiner harrende Leidenszerziehung, der Verlust seiner Selbständigkeit, verkündet. כִּי יַנְעִמָה, weil es, sofort als es „Israel“ geworden, vergessen hatte, daß Gott ihm Freiheit und Land nur zum Zwecke der Verwendung dieser Güter nach seinem Willen gegeben, es vielmehr durch Gott und sein Gesetz sich nur in dem schrankenlosen Genußesleben gehindert fühlte: „als Israel fühltest du dich durch mich ermüdet“.

23. Nicht für mich hast du das Lamm deiner Emporopfer dargebracht, und nicht mich hast du mit deinen Mahlopfen geehrt, nicht knechten wollte ich dich durch Hulbigungsgabe und nicht dich abmühen durch Weihrauch!

24. Nicht für mich hast du für Geld Gewürzrohr gekauft, und mit dem Fette deiner Mahlopfere hast du nicht mich gekräftigt — du hast vielmehr mich dir dienstbar machen wollen durch deine Sünden, hast mich ermüdet durch deine Armlümmen!

25. Ich aber bin stets derselbe barmherzige „אני“, tilge deine Missethaten um meinetwillen und werde deiner Sünden nicht gedenken.

23. לֹא־הִבִּיאָתָּ לִי עֹלָה עַל־רִיחֶיךָ וְזָבַחֶיךָ לֹא כִבְדִתָּנִי לֹא הֶעֱבַדְתָּךְ בְּמִנְחָה וְלֹא הִזְנַעְתָּךְ בְּלִבְנוֹהָ:

24. לֹא־אֶקְנִיתָ לִי בְכֶסֶף קֶנֶה וְתִלְבֵּל וְזָבַחֶיךָ לֹא הִרְוִיתָנִי אֶךְ הֶעֱבַדְתָּנִי בְּחִטְאוֹתֶיךָ הִזְנַעְתָּנִי בְּעִוְנוֹתֶיךָ:

25. אֲנֹכִי אֲנֹכִי הוּא מִתָּה פֶשְׁעֶיךָ לְמַעַן וְחַטְאוֹתֶיךָ לֹא אֶזְכֹּר:

B. 23 und 24. לא הביאת לי וגו', לא קנית לי וגו'. Nicht für Gott, sondern für sich, zu seiner Erhebung bringt der im Opfer die Gottesnähe Suchende, die nationale Gesamtheit wie der Einzelne, das Korban. Das hatte Israel verkannt, das wird ihm hier eindringlich vorgehalten. Denn mit nichten kann hier der Vorwurf ausgesprochen sein, daß Israel den Tempeldienst etwa vernachlässigt hätte. Im Gegenteil, wir wissen ja anderweitig, wir erinnern nur an Jes. 1, 11 ff., daß derselbe mit größter Genauigkeit, ja übereifrig, versehen wurde. Allein es war nur äußere Wertheiligkeit. Die Gesinnung war eine von Gott verworfene. Zu deiner Weihe, als Gelobung immer steigenden Pflichtenstufes, also für dich, nicht aber für mich hattest du die Opfer zu bringen, und nicht mich hast du mit deinen Mahlopfen geehrt, nicht um des Minchaopfers hatte ich dich in meinen Dienst genommen u. s. w. Du aber glaubtest, Gott durch dein Opfer s. v. v. eine besondere Ehre oder gar einen besonderen Genuß bereitet zu haben.

וְגו' העברתי בחטאותיך וגו' bildet den conträren Gegensatz zu dem im vorigen Verse verneinten העבדתיך וגו'. Du glaubtest, durch deine Opfer meinen Willen trotz deiner Sünden in den Dienst deiner von mir verworfenen Bestrebungen stellen zu können.

B. 25. אני von Gott, im Gegensatz zu אני, stets die den Menschen tragende und in Liebe erziehende Gotteswaktung, מרח הרחמים. Das erste אני Subjekt, das zweite Prädicat, wie ה' ה' 2. B. M. 34, 6. מוֹרָה פֶּשַׁעִיךָ: lösche nicht dich, wie du es verdient hättest, sondern durch die dir werdende Leidenserziehung deine Missethaten, eigentlich: Empörungen, למעני um meinetwillen, d. h. um deines Priesterberufes willen. Auch in dem ernstesten Ernste meiner Waktungen bin ich אני, die Liebe, und werde dich läutern, bis ich auch der Thaten deines Leichtsinns nicht mehr zu gedenken habe. Zuerst wird der Trotz, der grundsätzliche Ungehorsam gebrochen, dann wird durch die Geschichte und die sittigende Macht der göttlichen Gesetze, die dann ihre Erfüllung finden, die Erziehung

26. Erinnere du mich, laß uns zusammen rechten, erzähle du, damit du gerechtfertigt seiest!

26. חֲזַקֵּנִי נִשְׁפָּטָה יַחַד סֵפֶר אַתָּה לְמַעַן תִּצְדָּק:

27. Schon dein erster Vater sündigte, und die deine Fürsprecher sein sollten, sie selbst frevelten gegen mich.

27. אָבִיךָ הָרִאשׁוֹן חָטָא וּמְלִיצִיךָ פָּשְׁעוּ בִּי:

28. Gab ich deshalb der Entwürdigung preis die Fürsten heiliger Bestimmung, so muß ich Jakob dem Banne und Israel den Lästerungen preisgeben.

28. וַאֲחַלֵּל שָׂרֵי קֹדֶשׁ וְאַתָּה לְחֶרֶם יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל לְגִדּוּפִים:

zum Pflichternste vollendet und damit der Leichtsinm gebannt. Dem *מִקֵּה* dieses Verses, Präsens, das die bevorstehende Läuterung verkündet, steht das *מִדּוּרִי*, Präteritum, des folgenden Kapitels V. 22 gegenüber, das auf die vollzogene Läuterung zurückblickt und die *שָׁעִים* und *חֲסִמּוֹת* für getilgt erklärt.

BB. 26—28. Der Inhalt dieser Verse ist die Ausführung des „um meinetwillen“ des V. 25 und die Begründung der Notwendigkeit der läuternden Verhängnisse. Du würdest etwas Unmögliches versuchen, wolltest du dich auf deine eigene Würdigkeit berufen. Selbst dein erster Vater war nicht sündenfrei, diejenigen aber, zu denen du als deinen Fürsprechern aufblickst, in denen du in deiner Verblendung die dich rechtfertigenden Vorbilder erblickst, die befanden sich ja gerade in offener Auflehnung gegen mich. Es scheint unmöglich, unter diesen *מְלִיצִים* die hehren Gestalten eines Moses und Aron zu verstehen, da würde der harte Ausdruck: *שָׁעִים* unmöglich anwendbar sein. Wohl aber dürften sich die Worte: *שָׁרֵי קֹדֶשׁ* und *וְאַחַלֵּל* auf Moses, Aron und vielleicht auch auf den Ps. 99, 6 in ähnlichem Zusammenhange neben ihnen genannten Samuel beziehen. Gab ich selbst die, nicht nur als Diener, sondern als „Fürsten“ des Heiligtums bewährten, hoch hervorragenden Männer wegen ihrer Schwächen der Entweißung preis, d. h. verschonte ich selbst sie nicht mit Strafe und setzte durch diese Ahndung ihr Vergehen ins hellste Licht und ersparte so ihnen die läuternde Sühne nicht: so muß ich sicher Jakob dem Banne und Israel den Lästerungen preisgeben.

*חֶרֶם*, eigentlich *נֶזֶק*, bezeichnet einen Zustand völliger Ab- und Ausgeschlossenheit von anderen Beziehungen. Absolut wäre es Vernichtung, so 5. V. M. 7, 2. *וְחֶרֶם אֲרָם*. Relativ ist *חֶרֶם* das, was außer Gebrauch und Benutzung gestellt wird. S. den Commentar zu 3. V. M. 27, 28. In letzterem Sinne ist es offenbar hier gebraucht und kennzeichnet damit auf's schärfste den Zustand der Isolierung und Zurückweisung, der zusammen mit *גִּדּוּפִים*, den Schmähungen, den herabwürdigenden und verdächtigen Lästerungen, ein so charakteristisches Gepräge des Galuthgeschickes des Jakobsvolkes bildet. Was hat man nicht dem Juden schon alles zur Last gelegt! Und wie hat man nicht dem Juden als Verbrechen, als herabwürdigendes Laster angerechnet, was bei den lästernden Völkern selbst als etwas durchaus Legitimes, vollkommen Ehrenhaftes mit Recht betrachtet wird!

Rap. 44, 1. Und nun höre, mein Diener Jakob, und Israel, das ich erwählt habe!

2. So hat Gott gesprochen, der noch jetzt dich gestaltete, der dein Bildner ist vom ersten Augenblicke deines Werdens, der auch in Zukunft dir beistehen wird: „Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, Beschurum, das ich erwählt habe!

3. Denn wie ich Wasser auf das Durstige und strömendes Raß auf das Trockene gebe: so giesse ich meinen Geist auf deinen Samen und meinen Segen auf deine Sprossen.

4. Und in den Zwischenräumen des Grases werden sie wachsen — gleich Weiden an Wasserabern.

Rap. 44, 1. וְעַתָּה שָׁמַע יַעֲקֹב

עַבְדִּי וְיִשְׂרָאֵל בְּחַרְתִּי בוֹ:

2. כֹּדֶאֱמֹר יְהוָה עֲשָׂךְ וַיַּצְרֶךְ

מִבְּטֶן יְעֻרֶךְ אֶל־תִּירָא עַבְדִּי יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵן בְּחַרְתִּי בוֹ:

3. כִּי אֶצְקֶמֶם עַל־צִמָּא וְנוֹזְלִים

עַל־יִבְשָׁה אֶצְקֶן רֹחִי עַל־זֶרְעֶךָ וּבְרַכְתִּי עַל־צִאֲצָאֶיךָ:

4. וְצִמְחוּ בֵּין חֲצִיר בְּעֶרְבִים עַל־

יְבֵל־מַיִם:

Rap. 44, V. 1. עבדי, בו: in der von dir in jedem Augenblicke zu erfüllenden Bestimmung, mir Diener zu sein und in der Thatsache, daß ich dich erwählt habe, liegt für dich der Quell der Beruhigung und des zuversichtlichen Ausblickes in die Zukunft.

V. 2. עשך: der noch jetzt, in jedem Augenblicke sich als dein Schöpfer bewährt, und der eben in allen den trübten, dich niederbeugenden Gestaltungen deines Geschickes und durch dieselben an deiner Gestaltung arbeitet, יצרך מבטן: es ist dies derselbe, der bereits „vor deiner Geburt“, bevor du ins vollgeschichtliche Dasein hinausstratest, also seit den ersten Anfängen deines Werdens, dein Bildner ist und יעורך: dir auch in Zukunft fördernd und helfend beistehen wird. Da Ich deine Erhaltung und Erstarkung will, hast du vor nichts zu zittern. עבדי וישראל: du hast nur „mein Diener“ und das Volk der unentwegt dem Ziele der Pflicht zustrebenden Geradheit, „Beschurum“, zu werden, dann hast du nichts zu fürchten.

V. 3. כי אצקמם על צמא וגו'. Sowie ich in der Natur das dem Verschmachten Nahe neu belebe, so werde ich auf deine Kinder in der Zeit äußerster Bedrängnis meinen Geist und damit meinen Segen ausgießen. Vielleicht ist der Zusammenhang auch tiefer zu fassen. So wie ich das „Durstige“ tränke, so werde ich meinen Geist auf deinen Samen ausgießen, sobald er nach ihm dürstet. Herbeiführung dieses geistigen Durstes, Bedeckung dieser Sehnsucht nach dem Worte und der Führung Gottes ist Zweck aller über Israel verhängten Leidens Erfahrungen.

V. 4. בבין חציר: zwischen den Gräsern, בין חציר: durch das lokalisierende כ wird die Örtlichkeit noch mehr hervorgehoben. Nicht: sie werden „zwischen Gräsern wachsen“, damit wäre nur die Nachbarschaft, die Umgebung von Gräsern bezeichnet; die Stelle, die sie einnehmen, würde sonst auch mit Gräsern bedeckt sein. So nicht. Sie wachsen בין חציר, „in den Zwischenräumen der Gräser.“ Es ist

5. Der eine lündet: „Gottes bin ich!“ den nennt man „Jakob“ mit Namen, der andere aber weiht Gott seine That, und den wird man mit dem Namen „Israel“ kennzeichnen.

5. וְהָיָה יְהוָה לֵאמֹר לְיִחוּתָא אֲנִי וְיָהּ יִקְרָא  
בְּשֵׁם-יַעֲקֹב וְיָהּ יִכְתֹּב יָדוֹ לְיִחוּתָא  
וּבְשֵׁם יִשְׂרָאֵל יִכְנֶה:

dies die treffendste Charakterisierung der äußeren Bedingungen, unter denen das Saluth-Israel durch Gottes Beistand erhalten wurde und Gedeihen und Erstarkung finden soll. רמז bringt uns den Anblick einer Wiese. Da ist kein Fleckchen, das nicht besetzt wäre. Es scheint unmöglich, daß da noch etwas aufkommen könne. So wird Israel im Erd die einengendsten Lebensbedingungen vorfinden. Für jede andere Menschenfamilie wäre damit die Fortexistenz vernichtet. Alle Säfte, alle Kräfte sind bereits für andere und von anderen in Anspruch genommen. Jedoch Israels Erhaltung und sein Gedeihen ruht in der Hand eines Höheren. Wiewohl nur „in den Zwischenräumen der Gräser“ ihnen der kümmerlichste Raum vergönnt ist und ihren Wurzeln in dem vollbesetzten Boden jegliche Nahrung versagt erscheint, werden sie nicht nur nicht sterben oder kümmerlich dahinsiechen, sie werden wachsen und gedeihen: „wie Weiden an Wasserbächen“, denen also die Bedingungen des Gedeihens in unbefränktem Maße gewährt sind. Diese Erhaltung und dieses Gedeihen selbst sind das größte Wunder, der Fingerzeig Gottes in der Geschichte, wie das im folgenden Verse noch näher charakterisiert wird.

B. 5. Der Eine spricht es aus: Gottes bin ich! durch seine Hingebung, durch sein durch nichts zu beirrendes Ausharren, durch die Festigkeit, die er allen Verlockungen und allen Bedrohungen und Schrecknissen entgegensetzt. Es ist dies die Selbengestalt des duldenden Jakobsvolkes, das schon durch sein bloßes Dasein die lauteste Gottesverkündigung ist. Hat es doch alle Völkergrößen der Geschichte überdauert, deren jede ihm den Untergang drohte.

Doch nicht in dieser mehr passiven Hingebung gipfelt die Höhe der jüdischen Bestimmung. Diese vielmehr besteht in dem vom Geiste der göttlichen Wahrheit beseelten, die göttliche Wahrheit der Menschheit verkündenden Thatenleben. Mag nun dieses Thatenleben sich in der ehlen Ausgestaltung der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Familienkreises vollenden und schon durch dieses Beispiel der Verwirklichung beglücken und beglückenden herrlichsten Menschentums die Menschheit die Herrlichkeit des Gotteswortes ahnen lassen, dessen Verkörperung dieses Leben ist; oder mag dieses Thatenleben, was nur den Edelsten und Erlesensten vergönnt, die höchste Blüte zeitigen, die tiefe Weisheit und die welterlösende Wahrheit des Gotteswortes der erlösungsbedürftigen Menschheit in berebten, zündenden Worten zu künden: auf beide schaut das Prophetenwort mit dem Ausspruche: dieser aber weiht seine Hand Gott, und den wird man (— oder: wird Gott —) mit dem Namen „Israel“ kennzeichnen. Er hat die Höhe der Israelbestimmung erreicht, hat den Namen „Jisra-El“, „Gott allein ist der Herrschende“, zur Wahrheit gemacht.

6. So hat Gott gesprochen, Israels König und sein Erbsitzer, Gott der Schöpfungsscharen: Ich bin der Erste und Ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.

7. Denn wer beriefe gleich mir und verkündete es und stellte es mir dar, von dem an, daß ich das ewige Volk gegründet? Mögen sie doch die kommenden Dinge und was eintreffen wird ihnen verkünden!

8. Ihr habt nicht zu hangen, ihr nicht zu fürchten! Habe ich nicht seit damals es dich vernehmen lassen und es verkündet, ihr selbst seid ja meine Zeugen: Sieht es wohl einen Gott außer mir? Keinen „gestaltenden Fort“ giebt es, den ich nicht versorget!

9. Die Götterbildner alle sind selber bildungslos, und die von ihnen Verehrten fördern mit nichts etwas. Ihre Zeugen sollten sie selbst sein, daß sie nichts sehen und nichts wissen, und darum sollten sie sich schämen.

6. כִּדְאָמַר יְהוָה מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל  
וְנֹאֲלֹ יְהוָה צִבְאוֹת אֲנִי רִאשׁוֹן וְאַחֲרֵי  
וּמִבְלָעַדִּי אֵין אֱלֹהִים:

7. וּמִרְבֵּמוֹנִי יִקְרָא וְיַגִּידָהּ  
וְיַעֲרֹכֶהָ לִי מִשׁוּמֵי עַם עוֹלָם וְאַתִּיחַת  
וְאַשֶׁר תִּבְאֶנָּה יִגִּידוּ לָמוֹ:

8. אֶל־תִּפְחָדוּ וְאֶל־תִּרְחוּ הֵלֵא  
מֵאֵן הַשְׁמַעְתִּיהָ וְהַגִּדְתִּי וְאַתֶּם עֲדִי  
הֵישׁ אֱלֹהִים מִבְלָעַדִּי וְאֵין צוּר בְּלִי  
יָדַעְתִּי:

9. וְצִירָפָסֶל כָּל־כֶּלֶם תִּהְיוּ וְחִמְיִדֵּיהֶם  
בְּלִי־עֵילוֹ וְעֲדִיחֵם הֵמָּה בְּלִי־רֵאוֹ  
וּבְלִי־דַעְוִי לְמַעַן יִבְשׁוּ:

המח  
המח  
המח

BB. 6—8 enthalten den Gedanken der Allmacht, Ewigkeit und Einzigkeit Gottes, die der Nichtigkeit der Götzen gegenüber gestellt werden. 'ומי כמוני יקרא וגו'. Sie sind nicht nur ohnmächtig, irgend etwas zu schaffen oder zu gestalten, wer außer Gott vermöchte auch nur mit rückwärts gewandtem Blick das bereits Geschehene von seinen Anfängen an darzustellen, von der Zeit her, da Gott Israel, das „ewige Volk“, gründete? Geschweige denn daß sie *למו*, ihnen, nämlich ihren Verehrern, die kommenden Ereignisse enthüllen könnten! Während so die Götter weder Erleuchtung des Weges noch Schutz auf demselben gewähren, ist wahrlich Israels Los (B. 8) ein anderes. Seine Schöpfung und Erhaltung ist der sprechendste Zeuge für die Allmacht und Weltwattung Gottes. אהם ערי: Euer bloßes Dasein schon ist Zeuge für mich.

ידיעתי: Alles, was den andern als ihr „gestaltender Fort“ erscheint, also Alles, was die Völker vergöttern, ist mein Geschöpf, wird in Wahrheit von mir erhalten und versorgt. Denn diese innige fürsorgende Kenntnisnahme wird durch *ידע* bezeichnet. Vergl. Ps. 1, 6 u. f.

B. 9. ויעריהם המח steht dem אהם ערי gegenüber. So wie das, was ihr von Gott erfahren, euch zu meinen Zeugen macht, so müßte das absolut negative Resultat ihrer Erfahrung sie zu den lautesten Zeugen von der Nichtigkeit ihrer Götter machen. — Die Übersetzung der BB. 9—11 ist im Wesentlichen der Einleitung zum Jesaias, Jeschurun IX. S. 59 entnommen. סאדם ist dort umschrieben: „der Götter Ursprung ist doch der Mensch.“

10. Denn wer hat sich einen Gott gestaltet und ein Bild gegossen nicht zum Zwecke, daß es nütze!

11. Seht, alle, die sich zu ihm [zum Gott] gesellen, sollten sich schämen, die Meister sind doch sie! Vom Menschen ist's! Mögen sie sich nur alle versammeln und anstellen, zittern werden sie, und zu Schanden werden allesamt.

12. Da hat er nun Eisen zur Art geschmiedet, in der Kohलगlut bearbeitet und mit Spitzhämmern es gestaltet — und während er mit dem Arme seiner Kraft daran arbeitete, ward er auch hungrig und hatte dann freilich keine Kraft, trank er nicht Wasser, so ermattete er!

13. Dann hat er Hölzer bearbeitet, legte das Maß an, zeichnete ihn [den Gott] mit dem Stifte vor, arbeitet ihn mit den Hobeln aus und mißt die Figur mit dem Zirkel nach, und hat ihn dann hergestellt wie eines Mannes Gestalt, wie die Herrlichkeit eines Menschen, der im Hause ruhig zu weilen hat!

14. Als es galt, sich Cedern zu fällen, da nahm er Thirshah und Fische und

10. מִדָּצֵר אֶל וַפְסֹל נֶסֶךְ לְבִלְתִּי הוֹעִיל:

11. הֵן כָּל־חִבְרָיו יִבְשׁוּ וְחֹרָשֵׁי הַמָּה מֵאֲדָם יִתְקַבְּצוּ כָּל־עַמּוּדוֹ יִפְחֲדוּ יִבְשׁוּ יָחַד:

12. חָרַשׁ בְּרֹזֶל מַעֲצָד וּפְעַל בְּפִאָהּ וּבְמִקְבֹּת יִצְרֶהוּ וַיַּפְעֵלְהוּ בְּזֹרֹעַ כָּחוֹ גַּם־דָּעַב וְאֵין כֹּחַ לֹא־שָׁתָה מַיִם וַיַּעַף:

13. חָרַשׁ עֵצִים נָטָה קוֹ יִתְאֲרֶהוּ בַּשִּׁדָּר יַעֲשֶׂהוּ בְּמִקְצָעוֹת וּבְמַחוּגָה יִתְאֲרֶהוּ וַיַּעֲשֶׂהוּ כְּתַבְנִית אִישׁ כְּתַפְאֶרֶת אָדָם לְשֹׁכֵת בַּיִת:

14. לְכַתְּלֹו אֲרָזִים וַיִּקַּח תִּירְשָׁה

B. 12 und 13. Mit köstlicher Ironie wird der Widersinn des Götzenwahns geschildert, indem wir in die Werkstatt eines Götterfabrikanten eingeführt werden. Ein Künstler ist's, ein ganzer Mann. Allein ohne Werkzeug vermag auch er nichts. Da schmiedet nun der Wadere sich zunächst eine Art aus Eisen und bearbeitet es mit wuchtigen Schlägen „mit dem Arme seiner Kraft“ — Freilich ist es mit der Kraft dieses Gott-Schöpfers nicht allzu weit her. Sobald er nur eine kurze Weile Speise und Trank entbehrt, ist's mit ihr zu Ende. Nach dieser Erinnerung an die geschöpfliche Schwäche und Hilflosigkeit des Meisters wohnen wir sodann der Schwergeburt seines Werkes, des vorgerissenen und zurechtgehobelten Gottes bei.

„Und macht es wie eine Menschengestalt“ — das höchste Ideal, das die Vorstellung des endlichen Menschen fassen kann, ist immer nur der Mensch, und wäre es auch אָדָם רַחֲמָא, die herrlichste Kunstschöpfung. Auch der genialste Künstler kommt über das Menschenideal nicht hinaus, dessen Endlichkeit hier durch das, לִשְׁכַּח בֵּית: „um in einem Hause zu wohnen“, der Unendlichkeit des allmächtigen Gottes gegenübergestellt ist.

B. 14. Nachdem die Nichtigkeit der Götzenverehrung an dem Widersinn gezeigt worden, der darin liege, daß ein endliches, sterbliches Wesen ein Wesen höherer Art, einen

suchte sich die härtesten aus unter den Bäumen des Waldes — er hatte selbst sich den Stamm gepflanzt und der Regen mußte ihn wachsen lassen!

15. Und da wird er nun dem Menschen zum Brande, er selbst nimmt davon und wärmt sich, heizt auch ein und backt Brot — und macht gleichwohl auch einen Gott daraus und wirft sich davor nieder, er selbst hatte es zum Bilbe gemacht, und jetzt beugt er sich ihm!

16. Die eine Hälfte hat er im Feuer verbrannt, will bei dieser Hälfte Fleisch essen, brät den Braten und ißt sich satt, wärmt sich auch und spricht: Ach! Mir wird schon warm, ich sehe doch schon die Glut!

17. Und den Rest hat er zu einem Gott, zu seinem Bilbe verarbeitet, beugt sich vor ihm und wirft sich nieder und betet zu ihm und spricht: Rette mich, denn mein Gott bist du!

18. Sie wissen nichts und begreifen nichts! Denn verschlossen ist ihr Auge dem Sehen und ihr Herz dem Nachdenken.

19. So daß er sich nicht selbst erwidert, nicht Verstand, nicht Einsicht hat, sich

וְאֵלֹהִים יִצְמַח לוֹ בְּעֵצֵי יַד אָדָם  
(\*) וְגִשְׁם יִגְדֵּל:

15. וְהָיָה לְאָדָם לְבָעַר וּיִקַּח מֵהֶם וַיִּחַם אֶת־יָשָׁק וַאֲפֹה לֶחֶם אֶת־יַפְעֹל־אֵל וַיִּשְׁתַּחֲוֶה עֲשָׂדּוּ פֶסֶל וַיִּסְגֹּד לָמוֹ:

16. חֲצִיָּו שָׂרַף בְּמֹרְאֵשׁ עַל־חֲצִיָּו בָּשָׂר יֹאכֵל יַעֲלֶה צֹלֵי וַיִּשְׂבֶּע אֶת־דָּהֶם וַיֹּאמֶר הִיאָה חֲמוּרִי רֵאִיתִי אֹד:

17. וַשְּׂאֲרִיתוֹ לֵאמֹל עֲשֵׂה לִפְסֻלוֹ יִסְגֹּד־לוֹ וַיִּשְׁתַּחֲוֶה וַיִּתְפַּלֵּל אֵלָיו וַיֹּאמֶר הַצִּילֵנִי כִּי אֵלִי אֲתָה:

18. לֹא יָדָעוּ וְלֹא יָבִינוּ כִּי טָה מְרִאוֹת עֵינֵיהֶם מִהַשְׂכִּיל לִבְתָּם:

19. וְלֹא־יָשִׁיב אֶל־לִבּוֹ וְלֹא רָעַת

Gott schaffen wolle, wird zur weiteren Kennzeichnung der Gedankenlosigkeit auf den Stoff hingewiesen, aus dem der Gott angefertigt werde. Wir sehen da den Meister prüfend unter den Bäumen Umschau halten, und sich denjenigen aussuchen, dessen Holz durch seine Härte am meisten Garantie gewähre, daß der Gott auch nicht wurmfressig werde. Vielleicht hatte er gar in fürsorglicher Religiosität eigens ein Bäumchen zu diesem Zwecke gepflanzt, und das mußte dann der Regen großziehen. Und aus diesem durch des Himmels Naß gezeitigten Material soll durch die Hand des nahrungsbedürftigen, hungernden und frierenden (B. 16) Menschen ein Wesen hervorgehen, das Glück und Unglück, Regen und Fruchtbarkeit und Hülfe in Not (17) zu spenden vermöchte! — וַיִּצְמַח לוֹ בְּעֵצֵי יַד אָדָם ist hier in dem Sinne genommen wie Jes. 40, 20: עֵץ לֹא יִרְכָּב יֶחֱזֶק. In der angeführten Einleitung zum Jesaias wird der Vers so übersetzt: — „sucht sich Macht durch Waldbäume, pflanzt einen Thorn sich, und der soll den Regen mehrren!“ —

B. 15—19. Selbst die eigene despektierlichste Verwendbung der anderen Hälfte des Blodes, aus dem er sich seinen „Gott“ gemacht, vermag ihm die Augen nicht zu öffnen.



zu sagen: die eine Hälfte habe ich doch im Feuer verbrannt und habe auch auf ihren Kohlen Brot gebacken, werde mir auch noch Fleisch darauf braten und es essen — und den Rest sollte ich zum Götzenrenkel machen? Vor einem Holz-Flöke bilde ich mich ja!

20. Er weidet — Asche! Das verführte Herz hat ihn gebeugt! so daß er sich nicht rettet und nicht spricht: Ich habe ja Lüge in meiner Rechten!

21. Hieran denke, Jakob! Israel, daß du mein Knecht bist. Ich habe dich gebildet, mein Diener bist du, werde Israel, so bleibt keine Verheißung von mir unerfüllt.

וְלֹא־תִבְנוֹתָ לְאִמּוֹת הָעֵצִי שְׂרָפְתִּי  
בְּמִדְּאֵשׁ וְאֶף אֶפְתִּי עַל־נַחְלָיו לֶחֶם  
אֲעִלָּה בָּשָׂר וְאֶכֶל וְיִתְּרוֹ לְתוֹעֵבָה  
אֲעִשֶׂה לְבֹיֹל עֵץ אֲסַגֵּד:

20. רָעָה אִפֶּר לֵב הוֹחֵל הַטָּרוּ  
וְלֹא־יִצִּיל אֶת־נַפְשׁוֹ וְלֹא יֹאמֶר  
הֲלוֹא־שָׁקַר בְּיְמִינִי:

21. וְכִרְאִיָּה יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל כִּי  
עֲבַדְתָּהּ יִצְרָתִיךָ עֲבַדְלִי אֶתָּה  
יִשְׂרָאֵל לֹא תִבְשָׁנִי:

B. 20. רָעָה אִפֶּר. Er weidet — Asche, nährt sich von Asche, dasjenige, dem er nachstrebt, ist Asche. Asche ist stets das Bild des Wert- und Leblosen, das von allem übrig bleibt. So Job 13, 12: „Eure Erinnerungen sind Aschen-Weisheitsprüche“, kein Fröhliches Wahrheit und Leben ist darin. Also hier: es ist der Weg des geistig-sittlichen Todes, den die Götzenverehrer gehen.

לב הוֹחֵל הַטָּרוּ. Das betrogene, getäuschte Herz hat ihn gebeugt. Diese Worte enthalten den Grund der sonst unbegreiflichen Blindheit. Wäre der Götzenwahn bloß eine logische Verirrung, so reichte seine handgreifliche Absurdität, wie sie hier gezeichnet ist, allerdings hin, auch dem Einfältigsten die Augen zu öffnen. Jedoch die mit dem Götzenwesen eng verbundene, von ihm nicht nur geduldet, sondern geradezu geförderte Unsittlichkeit ist der Nährboden, aus dem der Götzenwahn seine Geister benebelnde, Menschen verdummende Macht zieht. הַטָּרוּ: Das ist's, was den Götzendienster in das Joch des höchsten Wahnes „niederbeugt“. Er steht im Joches schrankenlosen Trieblebens. Die bessere Erkenntnis würde Selbstbeherrschung von ihm fordern, die Religion seiner Macht erteilt ihm für seine Sittenlosigkeit nicht nur Absolution, sondern sanctioniert dieselbe geradezu. — הוֹחֵל Präter. im Hofal von חָלַל und חָלַל, von einer Höhe herabfallen, daher חָלַל die Trümmer eines zusammengefallenen Baues. Hofal: herabgestürzt werden. Hier im moralischen Sinne.

B. 21. וְכִרְאִיָּה יַעֲקֹב וְיִשְׂרָאֵל. Dieser sittlichen und der durch sie bedingten geistigen Entartung so vieler dich umgebenden Völker bleibe eingedenk und durchbringe dich demgegenüber mit dem Hochgefühl deiner Bestimmung, mir Diener zu sein. Du hast nur „Israel“ zu werden, so erfüllen sich alle Verheißungen und die Erde wird dir zum Paradiese. — וְכִרְאִיָּה von כִּרְאִי, Gläubiger sein, einen unerfüllten Anspruch an jemanden haben. וְכִרְאִיָּה wie וְכִרְאִי: du wirfst auf keine von mir dir gewordene Verheißung hinweisen können, die nicht ganz in Erfüllung gegangen wäre.

22. Dann habe ich wie Gewölle deine Missethaten und wie Wolke deine Vergehen getilgt, lehre deshalb zurück zu mir, denn ich habe dich erlöst.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn Gott hat es vollbracht, jubelt ihr Erbengründe, brechet in Jauchzen aus, ihr Berge, denn erlöst hat Gott Jakob, und an Israel will er sich verherrlichen.

22. מַחֲיִיתִי כְעָב פִּשְׁעֶיךָ וּכְעָנָן  
חַטֹּאתֶיךָ שׁוּבָה אֵלַי כִּי נִאֲלַחֲדָה:  
23. רְנֵנוּ שָׁמַיִם בִּרְעֵשָׁה יְהוָה  
הָרִיעוּ תַחְתִּיתָיִם אֶרֶץ פִּצְחוּ הָרִים  
רְנֵה יִשְׂרָאֵל וּבְלִיעַן בּוֹ כְּרִנָּאֵל יְהוָה  
יַעֲקֹב וּבִישְׂרָאֵל יִתְפָּאֵר:

## הפסטר צו.

Jeremias Kap. 7, Vers 21.

בירמיה ו.

21. כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת, So hat Gott der Schöpfungsgesharen,

B. 23. רְנֵנוּ שָׁמַיִם וְנו'. Diese Kluckkehr Israels ist mächtige Förderung der Erhebung der Gesamtmenfchheit. Damit aber wird das Ziel der Erziehung der Menfchheit erreicht fein und damit auch die Hemmung aufgehoben werden, die Gott — (1. B. M. 3, 17 siehe Commentar z. St.) — zum Besten des Menschen bis zu diesem Ziele in die Natur gebracht hat. Deshalb „jauchzen Himmel und Erde“ der Erlösung Israels entgegen.

## הפסטר צו.

Ganz wie der vorigen wird auch dieser Sidra, die die Fortsetzung der Geseze über den Opferdienst und die Priester enthält, ein Prophetenwort als Haftora angeschlossen, das in eindringlicher Schärfe vor Verkennung der Bedeutung der Opfer warnen soll. Die weisen Ordner unseres Gottesdienstes haben eben sehr wohl die Gefahren erkannt, die aus einer solchen falschen Auffassung der wahren, aufrichtigen, von Gott gewollten Frömmigkeit erwachsen könnten. Denn das Prophetenwort weist darauf hin, wie zu jenen entarteten Kreisen, deren ganzer Gottesdienst nur noch in Tempelbesuch und in Opfern bestand, die durch ihren Gegensatz zu ihrer sonstigen Entartung das Gotteshaus aufs schwerste comprimittierten, derselbe Gott, der die Opfer eingefekt, gesprochen habe: „Nehmet lieber eure Temporopfer und legt sie zu euren Mahlopfern und verzehret sie selbst als Fleischloft!“ Es ist das dieselbe Verkennung des Tempeldienstes und des Gotteshausbesuches, deren Beurteilung der Prophet am Eingang dieses Kapitels im Namen Gottes also auszusprechen gehabt hatte: „Hört das Wort Gottes, ihr Männer von ganz Juda, die durch diese Thore eingehen, sich vor Gott zu beugen. So hat Gott der Schöpfungsgesharen, Israels Gott, gesprochen: „Bessert euren Wandel und eure Thaten, so lasse ich euch gerne an diesem Orte weilen. Trauet doch nicht den Worten der Lüge, die sprechen: Tempel Gottes! Tempel Gottes! Sollen doch sie selbst der Gottesstempel fein!“ Und hatte sodann in mächtig aufloderndem Zorne (B. 6 und 10) denen, die „draußen“ vor Diebstahl, Mord, Ehebruch, Meineid, Götzendienst“ nicht zurückschrecken, dann aber regelmäßig kommen, sich fromm vor Gott hinstellen und sich nun „gerettet glauben“, „um nun draußen die

Israels Gott, gesprochen: Eure Empor-  
opfer legt zu euren Mahlopfern und  
esset sie als Fleisch!

22. Denn ich habe mein Wort nicht  
an eure Väter gerichtet und sie am Tage,  
da ich sie aus Mizrajim führte, nicht in  
Pflicht genommen um der Empor- und  
Mahlopfer willen.

23. Sondern dazu habe ich sie ver-  
pflichtet: Gehorchet meiner Stimme, so  
daß ich euch Gott sei und ihr mir Volk  
seiet und ihr ganz in dem Wege wandelt,  
den ich euch gebiete, damit es euch wohl  
ergehe.

24. Sie aber gehorchten nicht und  
neigten nicht ihr Ohr, sondern gingen nach  
selbstgeschaffenen Plänen, in dem Dunkel  
ihres bösen Herzens, und gehörten dem  
Rückschritt an und nicht dem Fortschritt.

אֵלֶיךָ יִשְׂרָאֵל עֲלֻתֶיכֶם סָפוּ עַל-  
וּבְחִיכֶם וְאָכְלוּ בָשָׂר:

22. כִּי לֹא דִבַּרְתִּי אֶת־אֲבוֹתֵיכֶם  
וְלֹא צִוִּיתִים בְּיוֹם הוֹצֵאתִי אֶתְכֶם מֵאֶרֶץ  
מִצְרַיִם עַל־דִּבְרִי עֲלֶה וּבֹחַ:

23. כִּי אִם־אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה צִוִּיתִי  
אֶתְכֶם לֵאמֹר שְׁמְעוּ בְּקוֹלִי וְהִיִּיתִי  
לָכֶם לֵאלֹהִים וְאַתֶּם תִּהְיוּ לִי לְעָם  
וְהָלַכְתֶּם בְּכָל־הַדֶּרֶךְ אֲשֶׁר־אֲצַוֶּה  
אֶתְכֶם לַמַּעַן יִטֵּב לָכֶם:

24. וְלֹא שְׁמְעוּ וְלֹא־הִטּוּ אֶת־  
אָזְנָם וַיֵּלְכוּ בְּמוֹעֲצוֹת בְּשָׂרָוֹת  
לָכֶם הֲרַע וַיִּהְיוּ לְאַחֹר וְלֹא לְפָנִים:

Schandthaten weiter fortzusetzen," das Flammenwort entgegenschleudert: „Ist denn dieses  
Haus, über das mein Name ausgesprochen, in euren Augen eine Höhle für Schand-  
haben geworden??“ —

Kap. 7, V. 21. Empor- und Mahlopfer, ihrer Bestimmung nach: gelobender  
Ausdruck der Weiße des Thaten- und des Genußeslebens. In der eben gezeichneten frivolen  
Gefinnung dargebracht, stellen sie sich als eine Gotteshöhnung dar und wirken außerdem  
dadurch geradezu entsittlichend, daß sie den Darbringenden in der Wahnvorstellung erhalten,  
er habe dem göttlichen Willen jetzt Genüge geleistet und könne nunmehr beruhigt weiter-  
freveln. Demgegenüber wäre es besser, wenn die Tiere, statt zu Opfern, für Küchenszwecke  
verwendet würden.

V. 22 und 23. שְׁמְעוּ בְּקוֹלִי, Gehorsam, unbedingter Gehorsam gegenüber der aus  
dem Gesetzesworte uns entgegenstönenden Gottesstimme, — לִי לְעָם, daß allen Beziehungen  
des gesamten bürgerlichen Lebens das Gepräge der Gotteshörigkeit durch Verwirklichung  
der Gerechtigkeit und Liebe aufgedrückt sei, — וְהָלַכְתֶּם כָּל הַדֶּרֶךְ, der Charakter der  
Sittenreinheit, der jedes Einzelleben als das von Gott gestaltete kennzeichnet — das bildet  
den Inhalt des ganzen großen unverbrüchlichen Gottesgesetzes, auf das Gott uns ver-  
pflichtet und zu dessen Erfüllung er uns zum Volle erschaffen hat.

V. 24. וַיִּהְיוּ לְאַחֹר וְלֹא לְפָנִים. Zu allen Zeiten vollzog sich der Abfall vom  
Gesetze unter der Devise des vermeintlichen Fortschritts. Im Lichte der höchsten Culturziele  
der Menschheit jedoch war zu allen Zeiten die Geschichte des Abfalls in Wahrheit eine  
Geschichte des Rückschritts.

25. Von dem Tage, da eure Väter aus dem Lande Mizrajim zogen, bis auf den heutigen Tag, schickte ich alle meine Diener, die Propheten, an euch, schickte sie täglich, mit jedem frühen Morgen.

26. Sie jedoch hörten nicht auf mich und neigten nicht ihr Ohr, blieben vielmehr hartnäckig und trieben es schlimmer als ihre Väter.

27. Und wenn du zu ihnen alle diese Worte reden wirst, sie aber dir gar nicht zuhören werden, du ihnen zurufst, sie aber dir nicht antworten werden:

28. so sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, die nicht auf die Stimme Gottes, seines Gottes, gehört und keine Belehrung angenommen haben, aus deren Munde die Treue geschwunden, ja ausgerottet ist!

29. Reize dir darum ab dein Diadem und wirf es weg und lasse deine Klage über die Hügel hin tönen; denn verworfen hat Gott und verlassen das Geschlecht seines Zornes.

25. לְמַדְהוּיִם אֲשֶׁר יֵצְאוּ  
אֲבוֹתֵיכֶם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד הַיּוֹם  
יְהִי וְאֲשַׁלַּח אֵלֵיכֶם אֶת־כָּל־עַבְדִּי  
הַנְּבִיאִים יוֹם הַשָּׁקֶם וְשָׁלַח:  
26. וְלֹא שָׁמְעוּ אֵלַי וְלֹא הִסְיוּ  
אֶת־אָזְנָם וַיִּקְשׂוּ אֶת־עֲרֹפָם הִרְעוּ  
מֵאֲבוֹתָם:

27. וּדְבַרְתָּ אֲלֵיהֶם אֶת־כָּל־  
הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וְלֹא יִשְׁמְעוּ אֵלֶיךָ  
וַיִּקְרָאתָ אֲלֵיהֶם וְלֹא יַעֲנוּכָה:  
28. וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם יְהוֹי הַגּוֹי אֲשֶׁר  
לֹא־שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֱלֹהָיו וְלֹא  
לָקְחוּ מוֹסֵר אֶבְדָּה הַחַמּוּנָה  
וַיִּנְכַּרְתָּה מִפִּיהֶם:  
29. גָּזַי נִזְרֶךְ וְהִשְׁלִיכִי וּשְׂאִי עַל־  
שִׁפְיָם קִינָה בִּי מֵאִם יְהוָה וַיִּשַׁשׁ  
אֶת־דָּוָר עֲבָרָתוֹ:

B. 25—28. Den Männern, die sie in Wahrheit aufklären und für den wahren Fortschritt begeistern wollten, den Gottespropheten, brachten sie beharrlich ein taubes Ohr entgegen, הרעו מאבואם, und immer tiefer sanken die Geschlechter.

B. 29. גוי נור. In Stellen wie Sam. II. 1, 10: ואקח הנור אשר על ראשו ונחמנו את נור הקדוש 2. B. M. 29, 6: ויתן עלי אה הנור, ferner 2. B. M. 29, 6: ויתן עלי אה הנור, hier des hohenpriesters, zum Ausdruck der aussondernden Weihe des mit ihm Geschmückten. (Vergl. den Commentar zu 2. B. M. 29, 6.) Das Diadem königlicher Unantastbarkeit und hohenpriesterlicher Weihe sollte das Haupt des seinen Heilsgang durch die Geschichte vollendenden menschheitpriesterlichen Israels schmücken, „alle Völker der Erde werden sehen, daß Gottes Name über dich ausgesprochen ist und werden dich fürchten.“ (5. B. M. 28, 10.) So das seiner Bestimmung entsprechende Israel. Dem Entarteten aber tönt hier der Geschickesruf entgegen: leg' dein Diadem ab, du bist macht- und schutzlos, weil weihelos. Mit deinem Abfall hast du dich deines Königs- und hohenpriesterlichen Diadems entkleidet, Gott hat dich verschmäht und das Geschlecht preisgegeben, auf dem sein Zorn ruht.

30. Denn Judas Söhne haben das nach meinem Urtheil Böse gethan, spricht Gott, sie haben das, was sie verabscheuen sollten, in das Haus getragen, über das mein Name genannt ist, um es zu verunreinigen.

31. Und sie haben die Söhne des Thofeth, die im Thale Ben-Sinnom sind, gebaut, um — ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer zu verbrennen!! —

30. כִּרְעָשׁוֹ בְּנֵי־הַדָּדָה הָרַע  
בְּעֵינַי נִאֲסִיחָה שְׁמוֹ שְׁקוּצֵיהֶם  
בְּבֵית אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו  
לְטַמְּאוֹ:

31. וּבְנוּ דְמוֹת הַתֶּפֶת אֲשֶׁר בְּנִיא  
כְּרָהֶנָּם לְשָׂרָף אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־

BB. 30 und 31. Im Vorigen war der Abfall mehr in seiner negativen Seite, mehr als Ungehorsam bezeichnet. Hier wird nun positiv die ganze Tiefe der Entartung gezeigt, in die sie durch den Abfall versunken waren. Ihre Leidenschaften zu meistern und sich durch Erfüllung seines Gesetzes des Schutzes des allmächtigen Gottes theilhaftig zu machen, dazu waren sie zu feige. Wohl aber hatten die Entmenschten, von innerer Muthelosigkeit getrieben, den traurigen Mut, einen Teil ihrer eigenen Kinder dem grausen Flammentode preiszugeben, um eine vermeintliche höchste Schicksalsmacht durch Preisgebung des Teuersten zu versöhnen. Es ist hier übrigens nicht an ein eigentliches Verbrennen zu denken, etwa nach Art der Rege- und Hezenverbrennungen einer späteren Civilisation. Aus Rön. II. 23, 10 ergibt sich, daß das hier genannte Thofeth die Stätte des Molechdienstes war, der in einem Hindurchführen der Kinder zwischen Feuer bestand. Denn dort heißt es; „Er (der König Joschijahu) verunreinigte den Thofeth, der im Thale Ben-Sinnom war, damit keiner mehr seinen Sohn und seine Tochter durch's Feuer dem Molech hindurchführe.“ Über den Molechdienst vergl. den Commentar zu 3. B. M. 18, 21. Dort wird nachgewiesen, wie derselbe sich nicht wie der Götzendienst als einen vollständigen Abfall von Gott, sondern als eine verbrecherische Verirrung darstelle, die in entfesseltem Vollbringen die götzenthümliche Vorstellung einer höchsten, dem ungetrübten Menschen glücke neidisch feindlichen Schicksalsmacht, die durch Selbstentäußerung eines Theiles dieses Glückes versöhnt werden müsse, damit sie den Rest verschone, in den Kreis der Gottesverehrung hineintrage. Dadurch aber wird die reine Auffassung von Gott und seinem Heiligtum geradezu vernichtet, das ist ja buchstäblich „Ehüllul-Paschem“, und auch was im Heiligtum vollbracht wurde, in sein heidnisches Gegenteil verwandelt. In diesem Sinne glauben wir auch das: שְׁמוֹ שְׁקוּצֵיהֶם כְּבִית אֲשֶׁר נִקְרָא שְׁמִי עָלָיו לְטַמְּאוֹ verstehen zu sollen. Denn die konkreten Greuel des Götzencultes, die durch elende Könige Judas allerdings in dem Tempel heiligtumschänderische Stätte gefunden hatten — die Aschera, Sonnenrosse und Sonnenwagen, der ganze Apparat des Baal- und des Sternencultes, die Cabinette der Unzucht — hatte bereits Joschijahus eifernde Hand beseitigt, Rön. II. 23, 4—12, und wir finden nicht, daß diese Schmach sich wiederholt hätte. Wohl aber hatte, wie eben aus unserer Stelle hervorgeht, trotz der von demselben König auch am

was Ich wahrlich nicht geboten, und was mir nicht in den Sinn gekommen.

32. Seht, deshalb kommen Tage, spricht Gott, da wird es nicht mehr Thofeth und Ben-Hinnom-Thal, sondern Thal des Nordens genannt werden, und begraben wird man in Thofeth, weil kein Platz mehr da ist.

33. Und zum Fraße werden die Leichen dieses Volkes dem Vogel des Himmels und dem Getier der Erde, und niemand scheucht sie.

34. So banne ich aus Juda's Städten und aus Jeruschalajims Gassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, denn der Verheerung ist das Land verfallen.

בְּנִתֵיהֶם בָּאֵשׁ אֲשֶׁר לֹא צִוִּיתִי וְלֹא עָלְתָה עַל-לִבִּי:

32. לָכֵן הֵנָּה יָמִים בָּאִים נֹאֵם יְהוָה וְלֹא-יֵאמָר עוֹד הַתֶּפֶת וְגִיא בְּרֹדֶנָם כִּי אִם-גִּיא תִהְיֶה וְקִבְרֵי בְתֻלֹת מִאֵין מְקוֹם:

33. וְהָיְתָה נִבְלַת הָעָם הַזֶּה לְמֵאֵל לְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְבְּהֵמַת הָאָרֶץ וְאֵין מִמְּחִיד:

34. וְהִשְׁבֵּיתִי מִעֲרֵי יְהוּדָה וּמִחֲצוֹת יְרוּשָׁלַם קוֹל שִׁשׁוֹן וְקוֹל שִׁמְחָה קוֹל חַתָּן וְקוֹל בִּלְהָ כִּי לַחֲרָבָה תִּהְיֶה הָאָרֶץ:

Thofeth vollzogenen Protesthandlungen der Molechdienst nicht aufgehört. Die Flammen auf den Thofeth-Höhen bildeten aber einen graufigen Commentar zu den Opfern, die dieselben Verblendeten auf Moria darbrachten.

נחם von פרה, der Bethörung und Verführung offen stehen, bezeichnet diese Stätte als Denkmal tiefster geistiger und sittlicher Unnachtung. Von diesem Worte weitergebildet ist פֶּפֶר, Jes. 30, 33, als Brandstätte, jedoch zugleich anklingend an die Hofalform und Bedeutung des Verbuns.

אֲשֶׁר לֹא צִוִּיתִי וגו'. In Wirklichkeit war er ja als das fluchwürdigste Verbrechen verpönt und 3. B. M. a. a. D. die ganze Nation für eine etwaige Duldung verantwortlich gemacht. Der Molechdienst kennzeichnet ja den Gipfel der Entartung. Hatte doch Gott, um Israel vor Augen zu führen, zu welcher Bestialität der Götzendienst ein Volk entarten lasse, 5. B. M. 12, 31, darauf hingewiesen, daß seine Vorgänger im Besitze Kanaans „selbst ihre Söhne und Töchter zu Ehren ihrer Götter verbrennen“. Wenn es nun gleichwohl hier heißt: „was Ich nicht geboten habe und was mir nicht in den Sinn gekommen ist“, so kann dies nur den dunklen Wahnvorstellungen des in unglaublicher Verwirrung und Unkenntnis des Gesetzes herangewachsenen Volkes gegenüber ausgesprochen sein, das den Molechgreuel wohl mit dem Dienste des allmächtigen Gottes vereinbarlich, vielleicht gar für einen Ausfluß oder eine Ergänzung desselben hielt.

Rap. 8, 1. Zu dieser Zeit, spricht Gott, wird man die Gebeine der Könige von Juda und die Gebeine seiner Großen, die Gebeine der Priester und die Gebeine der Bewohner Jeruschalims aus ihren Gräbern herausholen

2. und sie der Sonne und dem Monde und dem ganzen Heere des Himmels darbreiten, die sie ja geliebt haben und denen sie dienten, denen sie nachfolgten und die sie befragten und vor denen sie sich niederwarfen — nicht eingesammelt, noch begraben, zu Dung werden sie auf der Fläche des Menschenbodens werden.

3. Vorgezogen wird der Tod dem Leben von dem gesamten Überreste, die von dieser bösen Familie übrig blieben, an all den Orten, wo sie übrig geblieben sind, dahin ich sie verstoßen habe — spricht Gott der Schöpfungsgescharen.

Rap. 9, 22. So hat Gott gesprochen: Nicht rühme sich ein Weiser seiner Weisheit, und nicht rühme sich der Starke

Rap. 8, 1. וְיִצְאוּ וְיָצְאוּ אֶת־עֲצָמוֹת מַלְכֵי־הַיְּהוּדָה וְאֶת־עֲצָמוֹת־שָׂרָיו וְאֶת־עֲצָמוֹת הַכֹּהֲנִים וְאֶת־עֲצָמוֹת הַנְּבִיאִים וְאֶת־עֲצָמוֹת יִשְׂרָאֵל וְשָׂלַח מִקְבְּרֵיהֶם: 2. וְשָׂמוּהֶם לְשֶׁמֶשׁ וּלְיָרֵחַ וּלְכָל צְבָא הַשָּׁמַיִם אֲשֶׁר אֲהָבִים וְאֲשֶׁר עֲבָדוּם וְאֲשֶׁר הָלְכוּ אַחֲרֵיהֶם וְאֲשֶׁר דָּרָשׁוּם וְאֲשֶׁר הִשְׁתַּחֲוּוּ לָהֶם לֹא יֵאָסְפוּ וְלֹא יִקְבְּרוּ לְדָמֹן עַל־פְּנֵי הָאֲדָמָה יְהוּ:

3. וְנִבְחַר מוֹת מַחֲיִים לְכָל הַשְּׂאִרִית הַנִּשְׁאָרִים מִדְּהַמְשֻׁפְתָּהּ הָרָעָה הַזֹּאת בְּכָל־הַמְּקוֹמוֹת הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר הִדְחַתִּים שָׁם נָאֻם יְהוָה צְבָאוֹת:

Rap. 9, 22. כֹּה אָמַר יְהוָה אֵל־יִתְגַּלְל חֲכָם בְּחִכְמָתוֹ וְאֵל־יִתְגַּלְל

Rap. 8, B. 1—3. Die Schuld aber an dieser Verwilderung und Verwahrlosung, die Schuld an dieser gänzlichen Unkenntnis des Gotteswortes trugen die maßgebenden Faktoren im jüdischen Staate, also „die Könige und die Großen, die feilen Priester und die falschen Propheten“. Während deshalb die große Menge der Verführten, „vom heiligen Lande ausgespielen“, ins Exil wandern muß, wird das noch an den Gebeinen jener intellektuellen Urheber sich vollziehende Gericht dahin ausgesprochen, daß auch die Erde ihre Gebeine nicht berge. Wenn daneben auch noch besonders die *יושבי ירושלים* genannt werden, so ist es wohl, weil die Entartung dort am größten und von der Residenz aus der verbrecherische Einfluß auf das Land ausgeübt worden war.

Rap. 9, B. 22 und 23. Die Haptora bricht hier die weiteren Ausführungen des Prophetenwortes ab und schließt mit dem 22. und 23. Verse des folgenden Kapitels. Gegenüber der trostlosen Entartung, die in ihrem tiefsten Grunde aus der Unkenntnis des Judentums hervorgegangen war, erinnert das Gotteswort in erhabenem Gegensatz an die

seiner Stärke, und nicht rühme sich ein Reicher seines Reichthums!

הַגִּבּוֹר בְּגִבּוֹרָתוֹ אֶל־יְהוָה לֹא עָשָׂה  
בְּעָשָׂרוֹ:

23. Sondern des mag sich rühmen, wer denn sich rühmen will: im Weisethandeln mich zu erkennen, wie Ich, Gott, Liebe, Gerechtigkeit und Gnade auf Erden übe, — denn auf diese ist mein Wille gerichtet, spricht Gott.

23. כִּי אִם־בְּזֹאת יִתְהַלֵּל  
הַמִּתְהַלֵּל הַשֶּׁבַל וַיַּדַּע אֹתִי כִי אֲנִי  
יְהוָה עֹשֶׂה חֶסֶד מִשְׁפָּט וְצֶדֶק  
בְּאֶרֶץ כְּרִבְאֵלָה חֲפֵצִי נְאֻם־יְהוָה:

beiden Begriffe, in denen bei der Grundlegung des jüdischen Volkes dem ersten Juden, unserem Ahnen Abraham, der ganze Inhalt und das eine Ziel des „Gottesweges“ auf Erden gezeichnet worden, dessen Erreichung und Verwirklichung der einzige Zweck des ganzen Gottesgesetzes ist. צדקה und משפט, Gerechtigkeit und Nächstenliebe, das sind die Hölheziele, deren Erstrebung, das sind die Aufgaben, deren Erfüllung allein dem Menschenleben Wert und Gehalt giebt. Ihr Quell aber ist die Gotteserkenntnis. Sie sind das Einzige, dessen der Mensch sich vor seinem Schöpfer froh bewußt werden mag. Alle Kräfte und Gitter, Weisheit, Stärke und Reichthum haben nur Wert, wenn sie in den Dienst dieser höchsten ewigen Aufgaben gestellt werden, wenn die Weisheit zu immer tieferer Gottes- und damit Selbsterkenntnis, d. h. Erkenntnis der Aufgabe und Stellung des Menschen im Haushalte Gottes, führt, die Stärke aber in der Vertretung des Rechtes und der Reichthum in der Bethätigung der Menschenliebe ihre Verwendung finden.

השכל וידוע אורי, Gotteserkenntnis ist Ausgangspunkt und zugleich höchstes Ziel aller Geistesethätigkeit. השכל bezeichnet stets die praktische Anwendung der Denkkraft. Hier also: in pflichtbewußtem Thatenleben sich bethätigende und immer mehr vertiefende Gotteserkenntnis. Diese aber begreift es und hält stets daran fest, daß Gott:

עושה חסד, stets Liebe übt, mag diese Liebe sich nun als משפט, Gerechtigkeit, oder als צדקה, Gnade, äußern, (— auf חסד steht ein trennender Accent, משפט und צדקה sind nur verschiedene Manifestationen derselben Liebe —), und חסד, selbstlose hingebungs-volle Liebe, auf Erden vollbracht wissen will. In seinem Dienste wirkt, sein Bote, sein Engel ist jeder Mensch, der sich des Rechtes annimmt und Werke der Liebe übt. כי, denn das sind die Ziele des göttlichen Willens. Ihre Vollbringung ist der wahre Gottesdienst des Lebens. Zu diesem Gottesdienste sind alle berufen, dieser Dienst aber wird in seiner höchsten Vollenbung vollbracht und ist identisch mit der Erfüllung des ganzen Gottesgesetzes. Wie für uns diese Wahrheit in dem Sage der Thora ausgesprochen ist: וצדקה חרהה לנו וגו' „als Lebenspflichtererfüllung gilt für uns, daß wir sorgfältig dieses ganze Gesetz vor Gott, unserem Gotte, erfüllen, wie er es uns geboten.“ 5. B. M. 6, 25.



Samuel II. Kap. 6, Vers 1.

בשמואל ב' ו'.

David sammelte nochmals alle Er-  
lesenen in Israel, dreißigtausend.

1. וַיִּסָּף עוֹד דָּוִד אֶת־כָּל־בְּחִיר

בְּיִשְׂרָאֵל שְׁלֹשִׁים אֲלָף:

## הפטר שמיני

Der Geschichte der Einweihung des Zusammenkunftsbestimmungszeltes unter der sichtbaren Bekundung der Gottesnähe in Israel fügt das Prophetenwort der Häftora die Erzählung des ersten Einzuges der Bundeslade Gottes in Jerusalem an. Ein Moment, der einen tiefen Einblick und einen weiten Ausblick in die jüdische Geschichte eröffnet. Das Zelt, das an jenem „achten“ Tage zum achten Male von Moses errichtet worden war, befand sich noch in Gibeon. Ein von David in der Davidsstadt provisorisch errichtetes Zelt harterte dort der Bundeslade. Siegreich war aus dem Philistäerlande die nunmehr in Jerusalem einziehende Bundeslade heimgekehrt, nachdem sie von Schiloh aus, da Israel sich des Gotteschutzes unwürdig gezeigt hatte, in Feindes Hand gefallen war. In den Erinnern des Bösen und in den Heimsuchungen der Feinde hatte sich die Hohenheit des von ihr umschlossenen Wortes und die Allmacht der Gotteshand den zitternden Philistäern offenbart. Der Freiheit wiedergegeben, hatte sie ohne Menschen-Zuthun ihren Weg zurückgenommen in das jüdische Land. Nach vorübergehendem Weilen in Beth-Schemesch hatte sie Stätte gefunden in dem mit dem hier genannten Baale Jehuda identischen Kirjath Jearim. (Sam. I. 6, 20 f. 7, 1.) Die Wirkenszeit des hehren Samuel, die Regierung Sauls lagen zurück, die auf seinen Tod folgenden inneren Erschütterungen hatten ihr Ende erreicht, und nach außen herrschte tiefste Ruhe: „Gott hatte die Furcht vor ihm auf alle Völker gegeben“ (Echron. I. 14, 17), als David den Entschluß faßte, die Bundeslade in die Davidsstadt zu überführen, wo er für sie ein Zelt aufgeschlagen hatte. — Doch nicht ohne ernste Mahnung an die Hohenheit des Gesetzes sollte diese Überführung nach Jerusalem erfolgen. So wie der Tod der beiden Priesterjünglinge am ersten Einweihungstage die ewige Mahnung sein sollte, daß nur Gehorsam und keinerlei Priesterwillkür, auch nicht in bester, Gott dienender Absicht, vor der Majestät dieses Gesetzes eine Stätte habe, so vergegenwärtigte diese selbige Hohenheit die Leiche Ufa's, der in einem Augenblick der Selbstvergessenheit gewähnt hatte, die Lade halten zu müssen, und, wenn auch in guter Absicht, die Ehrfurcht vor Dem verletzt hatte, dessen Wort die Lade barg. Sein Tod hatte das בקרוב אקדש (3. S. M. 9, 3) David in furchtbarer Eindringlichkeit in die Seele gerufen. Niemand war weiter als er von jeglicher Selbstüberschätzung entfernt. Er sagte, er zweifelte an seiner Würdigkeit. Er hatte um so mehr Grund zu sagen, als ja der Entschluß, die Bundeslade in „die Davidsstadt“ zu bringen, seiner eigenen Initiative entsprungen und nicht etwa die Ausführung eines ihm gewordenen göttlichen Auftrages war. Erst der in dem Gebeihen Obed Edoms sich zeigende Gottesfegen beruhigte ihn. Hatte er ja doch auch schon durch sein vorhergehendes Zagen es an den Tag gelegt, wie sehr er von dem Gefühle der Verantwortung durchdrungen sei, die die Nähe der Bundeslade ihrer Umgebung bringe. Dieses Bewußtsein, daß er nur erster und verantwortlichster Diener dieses Gesetzes sei, daß er seine Königs-

2. Dann machte sich David und das ganze Volk, das mit ihm war, auf von Baale Jeshba, um von dort die Lade

2. וַיָּקָם יוֹדָן וְכָל־הָעָם  
אֲשֶׁר אִתּוֹ מִבְּעֵל יֶשְׁבָּא לְהַעֲלֹת

macht nur für dessen Verwirklichung einzusetzen und seine Würde nur in der Erfüllung dieser Aufgabe zu finden habe, tritt in seiner ganzen Haltung bei der Überführung klar hervor. Gerade was Michal, der stolzen Königstochter, mißfiel, gerade das gab ihm das Gepräge des jüdischen Königs nach dem Idealbilde des Königsgesetzes. (5. B. M. 17, 14 ff.) In diesem Sinne hatte er das leinene Ephod angelegt, als Wehr und Waffen des jüdischen Königs, es war die Rüstung für die Verwirklichung des Gottesgesetzes, es war das Gelöbnis, alle seine Kräfte in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen. Dasselbe Gelöbnis sprach die ganze Reihe der nach jeder Zurücklegung von sechs Schritten auf dem ganzen Wege sich wiederholenden Opfer aus, die Weihe der Thatkraft (עֹר) und die vertrauensvolle Geschickes- hingebung an die Gottesführung (מִרְא). Auch daß diese Gelübde gerade nach jeder Sechszahl von Schritten im Thatssymbol ausgesprochen wurde, ist nicht bedeutungslos. (Vergl. über die Bedeutung der Sechs- und Siebenzahl in der Symbolsprache des Gottesgesetzes: Grundlinien einer jüdischen Symbolik, Jeschurun: V. S. 18 ff.)

Derselbe tiefe Ernst spricht sich auch in dem Unterschiede aus, der den Zug von dem Hause Obed Edoms nach Jerusalem von demjenigen aus Kirjath Jearim bis nach Perez Usa charakteristisch scheidet. An die Stelle des כְּשֹׁחִים (B. 5) war חֲרוּעָה, an die Stelle der Pauken und Schellen (B. 5) war der Schofar, der den ernststen Gottesruf an Israel zur ewigen Sinaiböhe seiner Israelbestimmung vergegenwärtigende Schofarruf getreten. Nur auf dem Boden dieses Ernstes und dieser tiefen gottesfürchtigen Erregung quoll jenes beglückende Hochgefühl und jene Freude, die in dem von David ausgefagten כַּסּוֹ וּמִכְרָכָר ihren Ausdruck fand. Aus dem ausführlicheren Bericht in Chron. I. 15, 11—16 tritt der Unterschied noch mehr hervor. Die Stammeshäupter der Priester und Leviten werden von David berufen, וַיִּקְרָא, heißt es daselbst, sie hatten sich auf den großen Moment vorzubereiten. Dann erst „trugen die Söhne der Leviten die Lade Gottes, so wie es Moses nach dem Wortes Gottes geboten hatte, auf ihrer Schulter, an den Stangen, die auf ihnen ruhten“. Nachdem sodann die ganze Ordnung des Zuges beschrieben, die in ihre Ordnungen als Sänger, Musiker und Wächter eingeteilten Leviten-Familien und unter diesen auch der Levite Obed-Edom an der ihm gebührenden Stelle, und die Priester mit den Posaunen voranschreitend, heißt es am Schlusse B. 28, da die innige Beteiligung des ganzen Volkes hervorgehoben und die Klänge des Festjubels nach den Instrumenten zusammenfassend geschildert werden, zuerst und vor allem: „Ganz Israel führte die Lade des Gottesbundes וּבְכֹר עֹרָה in tiefer Erregung und unter Schofarstönen hinauf“, und dann wird der Posaunen und der anderen Instrumente gedacht. —

Den weitesten Ausblick in die ferne Zukunft eröffnet sodann die David in Veranlassung des von ihm beabsichtigten Tempelbaues gegebene Zusicherung der bis in die Ewigkeit reichenden Erhaltung und Bedeutung seines Hauses.

Gottes heraufzubringen, über die der Name, der Name Gottes der Schöpfungsscharen, des über den Cherubim Thronenden, ausgesprochen ist.

3. Sie setzten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen und fährten sie aus dem Hause Abinababs, das auf dem Hügel ist, fort, und Ufa und Achjo, die Söhne Abinababs, fährten den neuen Wagen.

4. So fährten sie sie aus dem Hause Abinababs, das auf dem Hügel ist, fort, Achjo aber ging vor der Lade.

5. David aber und das ganze Haus Israels gaben ihrer Freude lauten Ausdruck vor Gott auf allerlei Instrumenten aus Gebernholz, auf Harfen und Psaltern, mit Pauken und mit Schellen und Cymbeln.

6. So kamen sie in guter Ordnung bis zur Tenne. Da aber legte Ufa seine

מִשֶׁם אֶת אֲרוֹן הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר נִקְרָא שֵׁם שֵׁם יְהוָה צְבָאוֹת יֵשֵׁב הַכֹּרֶתִים עָלָיו:

3. וַיִּרְכְּבוּ אֶת-אֲרוֹן הָאֱלֹהִים אֶל-עֲגֵלָה חֲדָשָׁה וַיִּשְׁאָהוּ מִבֵּית אֲבִינָדָב אֲשֶׁר בְּגִבְעָה וְעֹמָה וְאֶחָיו בְּנֵי אֲבִינָדָב נְהַגִּים אֶת-הָעֲגֵלָה חֲדָשָׁה:

4. וַיִּשְׁאָהוּ מִבֵּית אֲבִינָדָב אֲשֶׁר בְּגִבְעָה עִם אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וְאֶחָיו הֵלֵךְ לִפְנֵי הָאֲרוֹן:

5. וְדָוִד וְכָל-בֵּית יִשְׂרָאֵל מְשַׁחֲקִים לִפְנֵי יְהוָה בְּכָל-עֲצֵי כְרֹשִׁים וּבְכַנְפוֹת וּבְנִבְלִים וּבְתַפִּים וּבְמִנְעֻנְעִים וּבְצִלְצְלִים:

6. וַיָּבֹאוּ עַרְנָן גִּבְזֹן וַיִּשְׁלַח עֹמָה

Im Einzelnen bemerken wir noch:

Rap. 6, B. 1. עַר, nochmals: im Hinblick auf die Rap. 5, B. 1 f. erzählte Versammlung des ganzen Volkes nach Hebron zur Königshuldigung.

B. 2. מִכְעֵלֵי יְהוּדָה: nach Josua 15, 9 identisch mit Kirjath Jearim. — אֲשֶׁר נִקְרָא וְגו': mit voller Emphase wird als Schlüssel zum Verständnis des folgenden Gottesgerichtes die ganze Bedeutung der Lade hervorgehoben, „über die der Name, der Name Gottes der Schöpfungsscharen, des über den Cherubim Thronenden, ausgesprochen ist.“

B. 3. Im Hinblick auf 4. B. M. 7, 9 entsprach dieses ganze Verfahren nicht den gesetzlichen Vorschriften. Chron. I. 15, 13 wird dies von David ausdrückliche ausgesprochen. Es war offenbar das Beispiel der Kistlehr aus dem Lande der Philistiner maßgebend gewesen. Indem diese aber jede Führung der Lade als überflüssig vermieden und ehrfürchtvoll ihr folgten, hatten sie mehr Ehrfurcht an den Tag gelegt als die Söhne Abinababs, die glaubten, sie führen zu müssen. — וְעֹמָה, auf dem Hügel in Kirjath Jearim. Vergl. Sam. I. 7, 1 und 2.

B. 6. וַיָּבֹאוּ וְגו' נִכּוֹן. Chron. I. 13, 9 wird die Tenne als כִּידּוֹן, die Tenne Kidon oder Kidons bezeichnet. Deshalb würde es sich empfehlen, das נִכּוֹן

Hand an die Lade Gottes und ergriff sie, denn die Kinder hatten gescheut.

7. Da entbrannte Gottes Zorn wider Ufa, und Gott schlug ihn dort wegen der Ungebühr, so starb er dort neben der Lade.

8. David war es leid, weil Gott wider Ufa den tödenden Schlag geführt hatte, und er nannte diesen Ort Perez-Ufa, bis auf den heutigen Tag.

9. An jenem Tage fürchtete David Gott und sagte: Wie könnte zu mir die Lade Gottes kommen!

10. David wollte deshalb die Lade Gottes nicht zu sich hinauf in die Davidsstadt bringen, sondern David ließ sie in das Haus Obed Edoms aus Gath einkehren.

11. Drei Monate blieb die Lade Gottes im Hause Obed Edoms aus Gath, und Gott segnete Obed Edom und sein ganzes Haus.

12. Da wurde dem König David berichtet: Gesegnet hat Gott das Haus Obed Edoms und alles Seinige um der Lade Gottes willen! — Da zog David hin und führte die Lade Gottes aus dem Hause Obed Edoms in Freude hinauf in die Davidsstadt.

אֶל־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיֹּאחֲזוּ בּוֹ כִּי שָׁמָיוֹ הִבָּקֵר:

7. וַיַּחַר־אֵף יְהוָה בְּעֵדָה וַיַּכְהוּ שָׁם הָאֱלֹהִים עַל־הַשָּׁל וַיָּמָת שָׁם עִם אֲרוֹן הָאֱלֹהִים:

8. וַיַּחַר לְדָוִד עַל־אֲשֶׁר פָּרַץ יְהוָה פָּרַץ בְּעֵדָה וַיִּקְרָא לַמָּקוֹם הַהוּא פָּרַץ עֵדָה עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

9. וַיִּירָא דָוִד אֶת־יְהוָה בֵּינָם הָהוּא וַיֹּאמֶר אֵיךְ יָבוֹא אֵלַי אֲרוֹן יְהוָה: 10. וְלֹא־אָבֵה דָוִד לְהָסִיר אֵלָיו אֶת־אֲרוֹן יְהוָה עַל־עֵיר דָּוִד וַיַּנְחֵהוּ דָוִד בַּיִת עֹבֵד־אֲדָם הַנֶּחְמִי:

11. וַיִּשָּׁב אֲרוֹן יְהוָה בַּיִת עֹבֵד אֲדָם הַנֶּחְמִי שְׁלֹשָׁה חֳדָשִׁים וַיִּבְרַךְ יְהוָה אֶת־עֹבֵד אֲדָם וְאֶת־כָּל־בֵּיתוֹ: 12. וַיֵּגֶד לַמֶּלֶךְ דָּוִד לֵאמֹר בִּרְכָה יְהוָה אֶת־בַּיִת עֹבֵד אֲדָם וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ בְּעֹבֹד אֲרוֹן הָאֱלֹהִים וַיֵּלֶךְ דָּוִד וַיַּעַל אֶת־אֲרוֹן הָאֱלֹהִים מִבַּיִת עֹבֵד אֲדָם עִיר דָּוִד בְּשִׂמְחָה:

adverbialiter, als: „wohlbehalten“, in guter Ordnung, zu fassen, im Gegensatz zu der jetzt erfolgenden Katastrophe. Dann würde man allerdings eigentlich הגיור erwarten, zur Bezeichnung irgend einer bestimmten Tenne. Deshalb wird נכון als Name aufgefaßt, zur „Tenne Nachans“ und der Name Kidon als ein erst von dem traurigen Ereignisse abgeleiteter erklärt, von כידון, Speer, als Hinweis auf das an Ufa vollzogene Gottesgericht. — Charakteristisch ist in den BB. 6—12 der Wechsel der Gottesnamen ה' und אלהים.

B. 8. ויחר לדוד, es „brannte“ David, es quälte ihn, denn er fühlte sich selbst nicht ohne alles Verschulden.



20. Als auch David zurückkehrte, sein Haus zu segnen — da kam Michal, die Tochter Sauls, heraus, David entgegen und sagte: „Wie hat sich heute Israels König geehrt, da er sich heute den Augen der Mägde seiner Diener gezeigt hat, wie sich nur der Leichtfertigeste unter den Leichtfertigen bloßstellt!“

21. Da sprach David zu Michal: „Es war vor Gott! der mich deinem Vater und seinem ganzen Hause vorzog, mich zum Fürsten über das Volk Gottes, über Israel zu bestimmen — vor Gott habe ich meiner Freude lauten Ausdruck gegeben.“

22. Noch mehr aber als darin habe ich mich in meinem Unwerte gefühlt, ich bin mir in meinen eigenen Augen niedrig erschienen — bei den Mägden aber, von denen du sprachst, bei ihnen habe ich an Ehre nur gewonnen.“

23. Michal aber hatte fortan kein Kind, bis zu ihrem Todestage.

Rap. 7, 1. Da war es nun, als der König in seinem Hause wohnte und Gott ihm auf allen Seiten von allen seinen Feinden Ruhe gewährt hatte,

2. da sprach der König zum Propheten Nathan: „Siehe doch, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnt in dem Teppichzelte!“ —

3. Nathan antwortete dem Könige:

20. וַיָּשָׁב דָּוִד לְבָרֵךְ אֶת־בֵּיתוֹ וַתֵּצֵא מִיכַל בַּת־שָׁאֵל לִקְרֹאת דָּוִד וַתֹּאמֶר מַה־נִּכְבָּד הָיָה מַלְכֵּךְ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִגְלָה הַיּוֹם לַעֲיֹנֵי אֲמָהוֹת עַבְדָּיו כִּהְגִּלוֹת נִגְלוֹת אֶחָד הָרָקִים:

21. וַיֹּאמֶר דָּוִד אֶל־מִיכַל לִפְנֵי יְהוָה אֲשֶׁר בָּחַר־בִּי מֵאֲבִיךָ וּמִכָּל־בֵּיתוֹ לַעֲוֹת אֹתִי נָגִיד עַל־עַם יְהוָה עַל־יִשְׂרָאֵל וְשִׁחֲקֹתִי לִפְנֵי יְהוָה:

22. וּנְקַלְתִּי עוֹד מִזֹּאת וְהָיִיתִי שָׁפֵל בְּעֵינֵי וְעַם־הָאֲמָהוֹת אֲשֶׁר אֲמַרְתִּי עִמָּם אֲבַבְדָּה:

23. וּלְמִיכַל בַּת־שָׁאֵל לֹא־הָיָה לָהּ יָלֵד עַד יוֹם מוֹתָהּ:

Rap. 7, 1. וַיְהִי כִּרְשֵׁב הַמֶּלֶךְ בְּבֵיתוֹ וַיְהִי הַנִּיחָלוֹ מִסָּבִיב מִכָּל־אֲיָבָיו:

2. וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל־נָתָן הַנָּבִיא רְאֵה נָא אֲנֹכִי יוֹשֵׁב בְּבֵית אֲרָזִים וְאֲרוֹן הָאֱלֹהִים יֹשֵׁב בְּתוֹךְ הַיְרִיעָה: 3. וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־הַמֶּלֶךְ כֹּל אֲשֶׁר

B. 21 und 22. Als König des Gottesvolkes bin ich vor Gott nur Diener, und je mehr ich dem entsprechend mich jedes Zeichens der Königswürde entkleidete und jede Königshoheit ablegte, um so mehr gewann ich an wahrer Königshoheit in den Augen der unverdorbenen, natürlich fühlenden von dir so tief verachteten Volkessknechte.

Rap. 7, B. 1. David konnte im Hinblick auf 5. B. M. 12, 10 und 11 in dieser Ruhe den Zeitpunkt für die Erbauung des dauernden Gotteshauses gekommen glauben.

B. 3. Auch Nathan zweifelte nicht, daß der bestimmte Augenblick gekommen sei.

„Alles, was du im Sinne hast, gehe und führe es aus, denn Gott ist mit dir.“

4. Da war es in derselben Nacht, da erging das Wort Gottes also an Nathan:

5. „Gehe und sprich zu meinem Diener, zu David: ‚So hat Gott gesprochen: Du, du willst mir ein Haus erbauen für mein Thronen?‘

6. Wenn seit dem Tage, da ich Israels Söhne aus Mizraim heraufführte, bis auf den heutigen Tag ich in keinem Hause Stätte gehabt, sondern gewandelt bin in Zelt und Wohnung,

7. überall wo ich unter allen Söhnen Israels gewandelt bin —: habe ich wohl zu einem Machthaber der Stämme Israels, die ich bestellt, mein Volk, Israel, zu leiten, ein Wort gesprochen: Warum habt ihr mir nicht ein Haus aus Cedern erbaut?‘

8. Und nun sprich also zu meinem Diener David: ‚So hat Gott der Schöpfungsscharen gesprochen: Ich habe von der Hürde, hinter den Schafen weg dich genommen, um über mein Volk, über Israel, Fürst zu sein,

כלבבך לך עשה כי יהוה עמך:

כחן עקיונים האיסליאנים.

4. ויהי בלילה ההוא ויהי דבר

יהוה אל נטן לאמר:

5. לך ואמרת אל עבדי אלדוד

כה אמר יהוה האתה תבנה לי בית לשבתי:

6. כי לא ישבתי בבית למיזם

העלתי את בני ישראל במצרים

ועד היום הנה ואהיה מתהלך

באהל ובמשכן:

7. בכל אשר התיילכתי בכל-

בני ישראל הדבר דברתי את אחד

שבטי ישראל אשר צויתי לרעות

את עמי את ישראל לאמר למה

לא בנייתם לי בית ארזים:

8. ועתה כהתאמר לעבדי דוד

כה אמר יהוה צבאות אני לקחתוך

מן הצאן מאחר הצאן להיות נגיד

על עמי על ישראל:

B. 7. Wir finden von keinem Stamme, daß ihm von Gott eine derartige leitende Stellung angewiesen war, daß auf ihn sich die Worte: אשר צויתי לרעות את עמי beziehen könnten. Man nimmt deshalb das שבת vielfach als Scepter, Attribut der Herrscher-gewalt, wie uns יסור שבת (1. B. M. 49, 10), und hier in übertragenem Sinne für Herrscher, wie uns scheint, nicht ohne Härte. Es ist dies auch gar nicht nötig. Stellen wie: כמעט שכב אחד העם, 1. B. M. 26, 10, שכם אחד על אחד, 48, 22, Sam. I. 26, 15, אהה כאחד מהם, Obabja 1, 11 u. a., ja selbst das כאחד הריקים unten B. 20, lassen die Form אחד im stat. constr. unzweifelhaft als den Hervorragenden, Maßgebenden, dem Range nach Ersten erkennen. — In der Parallel-stelle Chron. I. 17, 6, wo statt אחד שבטי ישראל es heißt: אחד שופטי ישראל, ist es in dem Sinne zu verstehen: selbst an den Hervorragendsten, Mächtigsten unter Israels Richtern habe ich nie die Mahnung gerichtet, den Tempel zu bauen.

9. und war mit dir überall, wohin du gingst, und vernichtete gern alle deine Feinde vor dir, und ich machte dir einen großen Namen, dem Namen der Größten auf Erden gleich.

10. Und habe meinem Volke Israel die Stätte bereitet und es eingepflanzt, so daß es an seiner Stätte ruhig wohne und nicht mehr zu zittern hat, und nicht ferner die Männer der Gewaltthat es wie früher unterdrücken.

11. Und von dem Tage, da ich Richter bestellte über mein Volk Israel, bist du es, dem ich Ruhe gegeben von allen seinen Feinden, und Gott verkündet dir nunmehr, daß Gott dir ein Haus bereiten wird.

12. Wenn nämlich deine Tage vollendet sein werden und du dich zu deinen Vätern niederlegst, so werde ich deinen Sohn, der dir entstammt, zu deinem Nachfolger erheben und werde seine Herrschaft befestigen.

13. Er wird meinem Namen das Haus erbauen, und ich werde den Thron seiner Herrschaft für ewig gründen.

14. Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein, den ich, wenn er sündigt, mit Strafen, wie sie Männer, und mit Leiden, wie sie Menschen treffen, züchtigen werde.

15. Meine Liebe jedoch wird von ihm nicht weichen, wie ich sie von Saul, den ich vor dir entfernt, habe weichen lassen.

9. ואיהיה עמך בכל אשר הלכת ואכרתה את כל איבך מפניך ועשיתי לך שם גדול בשם הגדלים אשר בארץ:

10. ושמתי מקום לעמי לישראל וגמעתיו ושכן תחתיו ולא ירגז עוד ולא יסיפו בגרעולה לענותו באשר בראשונה:

11. ולמחרתיו אשר צויתי שפטים על עמי ישראל והגדתי לך מכל איבך והגיד לך יהוה ברכית ועשוד לך יהוה:

12. כי ימלאו ימיה ושכבת את אבתיך והקימתי את יורעיך אחריך אשר יצא ממעיך והקינתי את ממלכתו:

13. הוא יבנה בית לשמי ויבנתי את כסא ממלכתו עד עולם:

14. אני אהיה לו לאב והוא יהיה לי לבן אשר בתעויותיו ובחבתיו בשבט אנשים ובנגעי בני אדם:

15. וחסדי לא יסור ממנו באשר הסרתי מעם שאול אשר הסרתי מלפניך:

B. 9. ואכרתה, das optative ה bedeutet: „meinem Wunsche entsprechend“, die sich dir entgegenstellten, waren Feinde meiner Sache, deren Vertretung dein einziges Ziel war.

B. 11. Du bist der erste unter allen bisherigen Führern, durch den ich Israel eine nach allen Seiten gesicherte Machtstellung gegeben habe.



16. Und befestigt wird dein Haus und deine Herrschaft auf ewig vor dir sein, dein Thron wird auf ewig gegründet sein.“

17. Entsprechend allen diesen Worten und entsprechend diesem ganzen Gesichte, also rebete Nathan zu David.

16. וְנִאֲמַן בֵּיתְךָ וּמַמְלַכְתְּךָ עַד עוֹלָם לְפָנֶיךָ כְּסֶאֱךָ יִהְיֶה נִבֹּן עַד עוֹלָם:

17. כְּכֹל הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וּכְכֹל הַחֲזִיוֹן הַזֶּה בֶּן דָּוִד נָתַן אֶל דָּוִד: (ט"ז בפסד"ט)

## הפסרת תזריע.

(חם הפסדזית כפרדות.)

Röinge II. Kap. 4. Vers 42.

Und ein Mann kam von Baal Schalisch und brachte dem Manne Gottes Brot von Erstlingsfrucht, zwanzig Gerstebrote und grüne Körner in seiner Tasche. Da sagte er: „Gieb es dem [Jünger-] Kreise, daß sie essen.“

43. Da sagte sein Diener: „Wie kann ich dieses hundert Männern vorsetzen?“ Er aber sprach: „Gieb es dem [Jünger-] Kreise, daß sie essen. Denn so hat Gott gesprochen: „Man wird essen und übrig lassen.“

44. Da setzte er ihnen vor, und sie aßen, und sie ließen übrig, nach dem Worte Gottes.

Kap. 5, 1. Naaman, der Heerführer des Königs von Aram, war ein bei seinem Herrn angesehener und einflußreicher Mann, denn durch ihn hatte Gott Aram Hilfe gewährt. Der Mann aber war ein mit Ausfag behafteter Kriegshelb.

2. Die Aramäer waren nun in Streifscharen ausgezogen und hatten aus dem Lande Zisrael ein kleines Mädchen zur Gefangenen gemacht, und sie bediente die Frau Naamans.

במלכים ב' ד.

42. וְאִישׁ בָּא מִבְּעֵל שָׁלִישׁ וַיָּבֵא לְאִישׁ הָאֱלֹדִים לֶחֶם בְּכֹרִים עֲשָׂרִים לֶחֶם שְׁעִירִים וְכֶרֶם לְבָצֵק לָנוּ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעָם וַיֹּאבְדוּ:

43. וַיֹּאמֶר מִשְׁרְתּוֹ מַה אַתָּן זֶה לִפְנֵי מֵאָה אִישׁ וַיֹּאמֶר תֵּן לָעָם וַיֹּאבְדוּ כִּי כֹה אָמַר יְהוָה אֲכֹל וְהוֹתֵר:

44. וַיִּתֵּן לִפְנֵיהֶם וַיֹּאבְדוּ וַיִּהְיֶה כִּדְבַר יְהוָה:

1. אֲרָם הָיָה אִישׁ גָּדוֹל לִפְנֵי אֲדֹנָיו וַיִּשָּׂא פָנִים כִּיבֹ נִתְּחַדְּהוּהָ תְּשׁוּעָה לְאֲרָם וְהָאִישׁ הָיָה גִבּוֹר חֵיל מְצֻרָע:

2. וְאֲרָם יֵצְאוּ גִדּוּדִים וַיִּשְׁכְּבוּ מֵאֶרֶץ יִשְׂרָאֵל נִשְׁעָה קִטְנָה וַתִּהְיֶה לִפְנֵי אִשְׁתּוֹ נַעֲמָן:

## הפסרת תזריע.

Kap. 4, V. 42. לעם: den um Elifcha versammelten Jüngern.

3. Da sprach sie zu ihrer Herrin: „Rämen doch die Bitten meines Herrn vor das Angesicht des Propheten, der in Schomron ist! Dann würde dieser ihn von seinem Ausfag heilen.“

4. Da ging er hinein und berichtete es seinem Herrn: „So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet.“

5. Da sagte der König von Aram: „So gehe hin, und ich will an den König von Israel einen Brief schicken.“ Da zog er hin und nahm zehn Kifar Silber mit sich und sechstausend Goldstücke und zehn vollständige Anzüge,

6. und brachte dem Könige von Israel den Brief, des Inhalts: „Und nun, wenn dieses Schreiben zu dir gelangt, siehe so habe ich damit meinen Diener Naaman dir zugesandt, damit du ihn von seinem Ausfag heilest.“

7. Als Israels König den Brief gelesen hatte, da zerriß er seine Gewänder und sprach: „Bin ich denn Gott, daß ich töten und beleben könnte! Denn dieser schickt zu mir, daß ich einen Mann von seinem Ausfag heilen soll! Denn wisset nur bestimmt und sehet, daß er Händel mit mir sucht.“

8. Da war es, als Elischa, der Mann Gottes, vernahm, daß der König von Israel seine Gewänder zerrissen habe, da sandte er zum Könige: „Warum hast du deine Gewänder zerrissen? Möge er doch zu mir kommen, er soll erfahren, daß es noch einen Propheten giebt in Israel.“

3. וַהֲאָמַר אֶל-בְּרֵתָהּ אֶחָלִי אֲדֹנִי

לִפְנֵי הַנָּבִיא אֲשֶׁר בְּשֹׁמְרוֹן אֲנִי יֹאסֶף  
אֹתוֹ מְצַרְעָתוֹ:

4. וַיָּבֹא וַיֵּגֵד לְאֲדֹנָיו לֵאמֹר כִּזְזֹת  
וְכִזְזֹת דִּבְרָה הַנַּעֲרָה אֲשֶׁר מֵאֲרָץ  
יִשְׂרָאֵל:

5. וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ-אַרָם לָךְ בָּא  
וְאֶשְׁלַחְהָ סֶפֶר אֶל-מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל  
וַיִּלְךָ וַיִּקַּח בְּיָדוֹ עֶשֶׂר בְּכֶרֶם-כֶּסֶף  
וְשֵׁשֶׁת אֲלָפִים זָהָב וְעֶשֶׂר חֲלִיפוֹת  
בְּגָדִים:

6. וַיָּבֹא הַסֶּפֶר אֶל-מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל  
לֵאמֹר וְעַתָּה כִּבְּאוֹ הַסֶּפֶר הַזֶּה אֵלַיָּךְ  
הִנֵּה שְׁלַחְתִּי אֵלַיָּךְ אֶת-נָעֲמָן עַבְדִּי  
וְאֶסְפְּתוֹ מְצַרְעָתוֹ:

7. וַיְהִי כִּקְרֹא מֶלֶךְ-יִשְׂרָאֵל אֶת  
הַסֶּפֶר וַיִּקְרַע בְּגָדָיו וַיֹּאמֶר הָאֱלֹהִים  
אֲנִי לְהַקְמִית וּלְהַחְיִית כִּי־זֶה שְׁלַח  
אֵלַי לְיֹאסֶף אִישׁ מְצַרְעָתוֹ כִּי אֵין  
דַּעַרְנָא וְרֹאִי כִּרְמַתָּאָהּ הִוא לִי:

8. וַיְהִי כִשְ�מַע אֱלִישָׁע אִישׁ  
הָאֱלֹהִים כִּקְרַע מֶלֶךְ-יִשְׂרָאֵל אֶת  
בְּגָדָיו וַיִּשְׁלַח אֶל-הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר לָמָּה

Rap. 5, B. 3. אורלי. Siehe den Commentar zu Ps. 119, 5 und zu 2. B. M. 32, 11. — יאסוף אורח. Da der Ausfägige außerhalb des Lagers, bezw. einer bestimmten Kategorie von Wohnstätten zu weilen hatte und er erst nach erfolgter Heilung wieder in die Gesellschaft „aufgenommen“ wurde, so ist אסף, wieder aufnehmen, der specifische Ausdruck für die Heilung des Ausfägigen geworden.

9. Da kam denn Naaman hin mit seinen Rossen und seinen Wagen und hielt vor dem Eingange des Hauses, Elifsha erwartend.

10. Elifsha aber sandte ihm einen Boten und ließ ihm sagen: „Gehe hin und bade siebenmal im Jordan, so wird dein gesundes Fleisch dir wiederkehren, und werde rein.“

11. Da zürnte Naaman und zog fort und sagte: „Hatte ich doch gedacht, er wird feierlich zu mir heraus kommen und sich hinstellen und im Namen Gottes, seines Gottes, aufrufen und seine Hand hin- und herführen gegen die Stelle und so den Ausfägigen heilen!

12. Sind denn nicht Amanah und Parpar, die Ströme Dameskels besser als alle Gewässer Israels! Kann ich denn nicht in ihnen baden und rein werden?“ — Und er wandte sich und zog in Wut fort.

13. Da traten seine Diener heran und rebeten ihm zu und sagten: „Mein Vater! Wenn der Prophet eine schwere Sache dich geheißt hätte, würdest du sie nicht thun? Wie viel mehr, da er zu dir gesprochen: „Bade und werde rein!“

14. Da stieg er herab und badete im Jordan sieben Mal nach dem Geheiß des Mannes Gottes; da ward sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines kleinen Knaben, und er war rein.

קָרַעַת בְּנִדְיָהּ יְבֹאֲנָא אֵלַי וַיֵּדַע כִּי  
יֵשׁ נָבִיא בְּיִשְׂרָאֵל:

9. וַיָּבֵא נַעֲמָן בְּסוּסָיו וּבְרֶכְבּוֹ  
וַיַּעֲמֵד פֶּתַח הַבַּיִת לְאֵלִישָׁע:

10. וַיִּשְׁלַח אֵלָיו אֵלִישָׁע מִלְאָךְ  
לֵאמֹר הֲלוֹךְ וְרַחֲצֵתָ שֶׁבַע פְּעָמִים  
בִּידְיָו וְיָשָׁב בְּשׁוֹרְךָ לֵךְ וּמָהָר:

11. וַיִּקְצֹף נַעֲמָן וַיֵּלֶךְ וַיֹּאמֶר הִנֵּה  
אֲמָרְתִּי אֵלַי יֵצֵא יְצוּא וְעַמִּד וְקִרְאָה  
בְּשֵׁם הָאֱלֹהִים וְהִנֵּה יָדוֹ אֶל-

הַמָּקוֹם וְאִסָּף הַמַּצְרָע:  
12. הֲלֹא טוֹב אֲבָנָה וּפְרָפָר  
נְהָרוֹת דַּמֶּשֶׂק מִכָּל מִיַּמי יִשְׂרָאֵל  
הֲלֹא־אֶרְתֵּץ בָּהֶם וּמָהָרְתִּי וַיִּפֹּן  
וַיֵּלֶךְ בְּחִמָּה:

13. וַיִּנָּשׂוּ עֲבָדָיו וַיַּדְבִּירוּ אֵלָיו  
וַיֹּאמְרוּ אָבִי דָבָר גָּדוֹל הִנֵּבִיא דָבָר  
אֵלֶיךָ הֲלוֹא תַעֲשֶׂה וְאַף כִּי־אָמַר  
אֵלֶיךָ רְתַץ וּמָהָר:

14. וַיֵּרֶד וַיִּטְבֹּל בִּידְיָו שֶׁבַע  
פְּעָמִים כְּדָבָר אִישׁ הָאֱלֹהִים וַיָּשָׁב  
בְּשׁוֹרְוֹ כְּבֶשֶׂר גֶּעַר קָטָן וּמָהָר:

B. 11. יצא יצוא: Die Wiederholung des Verbums bezeichnet hier das Umständliche, Stilifizierte, Feierliche. Dasselbe kommt in dem וְהִנֵּה יָדוֹ, die Hand hin- und herführen, zum Ausdruck. אֵל הַמָּקוֹם „die Stelle“, hier: der kranke mit Ausfag behaftete Körper. Der ganze Vers enthält eine köstliche Zeichnung des ganzen Gebahrens der priesterlichen wunderthätigen Medizinmänner, der antiken wie der modernen.

15. Da kehrte er zu dem Manne Gottes zurück, er und sein ganzes Lager, und ging hinein und blieb stehend vor ihm und sprach: „Siehe, ich habe es doch erkannt, daß es auf der ganzen Erde keinen Gott giebt, außer in Israel, und nun nimm deshalb doch eine Dankesgabe an von deinem Diener.“

16. Er aber sprach: „So wahr Gott lebt, vor dem ich gestanden, ich nehme nichts an.“ Jener drang in ihn, es anzunehmen, er aber weigerte sich.

17. Da sagte Naaman: „Also nicht! — So möge denn doch deinem Diener an Erde gegeben werden die Traglast eines Maultiergespanns, denn dein Diener wird ferner kein Emporopfer oder Mahloffer anderen Göttern, sondern nur Gott darbringen.“

18. Hinsichtlich folgender Sache nur möge Gott deinem Diener verzeihen: wenn mein Herr in den Tempel des Rimmon geht, sich dort niederzuwerfen, und er sich auf meine Hand stützt, so muß auch ich mich in dem Tempel des Rimmon niederwerfen. Um dieser Sache willen möge Gott deinem Diener verzeihen, wenn ich mich in dem Tempel des Rimmon niederwerfe.“

15. וַיָּשֹׁב אֶל-אֱלֹהֵי הָאֱלֹהִים הוּא  
וְכָל-מִתְנָהוּ וַיָּבֹא וַיַּעֲמֵד לִפְנֵי  
וַיֹּאמֶר הִנֵּה נָא יָדַעְתִּי כִּי אֵין אֱלֹהִים  
בְּכָל-הָאָרֶץ כִּי אֱסֻדְיִשְׂרָאֵל וְעַתָּה  
קֹדֶנָּה בְּרָכָה מֵאֵת עֲבָדְךָ:

16. וַיֹּאמֶר חֲרִיזָה אֲשֶׁר עֲמַדְתִּי  
לִפְנֵי אֱסֻדְיָקָה וַיַּפְעֵרְכוּ לְקַחַת  
וַיִּמָּאֵן:

17. וַיֹּאמֶר נַעֲמָן וְלֹא יִתְּנָה  
לְעַבְדְּךָ מִשְׂאֵ אֲמֹד-פָּרָדִים אֲדָמָה  
כִּי לֹא-יַעֲשֶׂה עוֹד עַבְדְּךָ עֲלֶיהָ וְזָכַח  
לְאֱלֹהִים אֲחֵרִים כִּי אֱסֻדְיָהוּ:

18. לְדַבֵּר הָיָה יִסְלַח יְהוָה לְעַבְדְּךָ  
בְּבֹא אֲדָנִי בִּיתְדִמּוֹן לְהִשְׁתַּחֲוֹת  
שָׁמָּה וְהוּא יִגְשָׁעַן עַל-יָדֵי  
וְהִשְׁתַּחֲוִיתִי בֵּית רַמֹּן בְּהִשְׁתַּחֲוִיתִי  
בֵּית רַמֹּן יִסְלַח נָא יְהוָה לְעַבְדְּךָ  
בְּדַבֵּר הָיָה:

וְהוּא יִגְשָׁעַן  
(\*) כְּהֵנָּה וְלֹא

B. 15. וְהוּא נָא יִדְעָה, doch: trotz meiner anfänglichen Verblendung, und nun: zum Zeichen, daß du mir mein thörichtes, trotziges Büttnen verziehen hast.

B. 17. Die Erde von dem Boden Israels sollte ihm zum Altare dienen.

B. 18. Die Beziehung sich auf die wider seinen Willen dem Gözen bezeugte Verehrung, für die er Verzeihung erhofft; in dem auf den für die Gott darzubringenden Opfer bestimmten Altar aus der mit heimzunehmenden Erde, die den wahren Ausdruck seiner Gott huldigenden Gesinnung bildeten und wegen deren er Verzeihung für die gezwungene dem Gözen zugewandte Culthandlung erhoffen zu dürfen glaubt.

19. Da sprach er zu ihm: „Gehe zu Frieden!“ Da ging er eine Strecke Landes von ihm fort.

19. וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ לְשָׁלוֹם וַיֵּלֶךְ מֵאֵתוֹ כְּבֵרֵת-אֶרֶץ:

## הפסרת מצורע

בין כנפרד בין כמחור.

Könige II. Kap. 7, Vers 3.

במלכים ב' ו.

Und vier Männer befanden sich mit Ausatz behaftet am Eingange des Thores. Sie sagten einer zum andern: „Was wollen wir hier, bis wir sterben!

3. וַיִּהְיוּ אַנְשִׁים רְיָוִי מִצִּדְעִים פֶּתַח הַשַּׁעַר וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל-רֵעֵהוּ מָה אֲנַחְנוּ יֹשְׁבִים פֹּה עַד-מָוֶתנוּ:

4. Sagten wir: Laßt uns in die Stadt hineingehn — aber Hungersnot herrscht in der Stadt, so daß wir dort sterben, und bleiben wir hier, so sterben wir auch! Laßt uns deshalb zum Lager Arams übergehn! Lassen sie uns am Leben, so bleiben wir leben, und töten sie uns, nun so sterben wir.“

4. אַם-אֲמַרְנוּ נָבֹא הָעִיר וְהָרָעָב בָּעִיר וּמָתְנוּ שָׁם וְאִם-לֹשְׁכֵנוּ פֹה וּמָתְנוּ וְעָתָה לָכוּ וְנִפְלֶה אֶל-מַחֲנֶה אָרָם אִם-יְחַיֵּנוּ נַחֲיָה וְאִם-יָמִיתְנוּ וּמָתְנוּ:

5. So machten sie sich in der Dämmerung auf, um zum Lager Arams zu gelangen. Da sie aber an das Ende des Lagers Arams kamen, siehe, da war niemand dort!

5. וַיִּקְמוּ בַּצֶּהֳרָיִם לָבֹא אֶל-מַחֲנֶה אָרָם וַיָּבֹאוּ עַד-קֶצֶה מַחֲנֶה אָרָם וְהִנֵּה אִישׁ שָׁם אִישׁ:

6. Denn Gott hatte das Lager Arams das Getöse von Kriegswagen, das Getöse von Rossen, das Getöse eines großen Heeres hören lassen, da sagten sie zu einander: „Da hat ja der König von Israel die Könige der Chititer und die

6. וַיִּהְיוּ הַשְּׁמִיעַ אֶת-מַחֲנֶה אָרָם קוֹל רֶכֶב קוֹל סוּס קוֹל חֵיל גָּדוֹל וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל-אָחִיו הִנֵּה שֹׁכְרֵעִלֵינוּ מִלֶּךְ יִשְׂרָאֵל אֶת-מַלְכֵי

V. 19. Nicht: „gehe in Frieden!“ sondern zu Frieden, dem Frieden entgegen. Nach dem tiefen Worte der Weisen ist das ganze richtig in seiner Aufgabe erfaßt und in deren Lösung verbrachte Leben der Weg zum Frieden. Ist des Lebens Vollenbung erreicht, ist der Mensch an eines solchen lebensvollen Lebens Ziele angelangt, dann erst geht er in den Frieden ein, den ewigen Frieden.

## הפסרת מצורע

Kap. 7, V. 3. Nach einer Überlieferung wären Elischas Diener Gehast und seine Söhne diese vier Männer gewesen.

Könige von Mizrajim gegen uns gebungen, um uns zu überfallen!"

7. Da machten sie sich auf und flohen in der Dämmerung und ließen ihre Zelte und ihre Kasse und ihre Esel im Stich, das Lager, so wie es war, und flohen um ihr Leben.

8. Als nun jene Ausfähigen das eine Ende des Lagers erreichten, gingen sie in ein Zelt hinein, aßen und tranken, nahmen Silber, Gold und Kleider daraus mit und gingen fort und vergruben es, und gingen wieder in ein andres Zelt, nahmen von dort und gingen und vergruben es.

9. Da aber sprachen sie einer zum andern: „Wir thun nicht recht! Der heutige Tag ist ein Tag der Freudenbotschaft, und wir schweigen! Wollten wir bis zum Leuchten des Morgens warten, so träfe uns Schuld. Auf deshalb, jetzt, laßt uns hineingehn und es im Hause des Königs melden!“

10. Sie gingen also heim, riefen nach dem Thormächter der Stadt und berichteten ihnen also: „Wir sind zu dem Lager Arams gekommen, aber da war kein Mann zu sehen, kein Mensch zu hören, sondern die Kasse angebunden, die Esel angebunden, und die Zelte so wie sie waren.“

11. Da rief man die Pförtner, und sie berichteten es in das Innere des Königshauses.

12. Da stand der König in der Nacht auf und sagte zu seinen Dienern: „Ich will euch doch sagen, was Aram uns da

החתים ואת־מלְכֵי מִצְרַיִם לְבֹא עֲלֵינוּ:

7. וַיָּקֻמוּ וַיָּנוּסוּ בְּשֶׁשֶׁף וַיַּעֲזֹבוּ אֶת־אֹהֲלֵיהֶם וְאֶת־קִסְיֵיהֶם וְאֶת־חֲמֻרֵיהֶם הַמִּחְנֶה כַּאֲשֶׁר הָיָא וַיָּנוּסוּ אֶל־נַפְשָׁם:

8. וַיָּבֹאוּ הַמִּצְרָעִים הָאֵלֶּה עַד קֶצֶה הַמִּחְנֶה וַיָּבֹאוּ אֶל־אֹהֶל אֶחָד וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ וַיִּשְׁאוּ מִשָּׁם כֶּסֶף וְזָהָב וּבגָדִים וַיִּלְכוּ וַיִּטְמְנוּ וַיִּשְׁכוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־אֹהֶל אֶחָד וַיִּשְׁאוּ מִשָּׁם וַיִּלְכוּ וַיִּטְמְנוּ:

9. וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ לֹא־כֵן אֲנַחְנוּ עֹשִׂים הַיּוֹם הַזֶּה יוֹם־בְּשִׂרָה הוּא וְאֲנַחְנוּ מְחֹשִׁים וְחִכֵּינוּ עַד־אֹרֶךְ הַבֶּקֶר וּמִצְאֵנוּ עֹזֶן וְעַתָּה לָבוּ וְנִבְאָה וְנִגִּידָה בֵּית הַמֶּלֶךְ:

10. וַיָּבֹאוּ וַיִּקְרְאוּ אֶל־שַׁעַר הָעִיר וַיַּגִּידוּ לָהֶם לֵאמֹר בָּאוּ אֵלֵינוּ מִחֲנֶה אֶרֶם וְהִנֵּה אִדְשָׁם אִישׁ וְקוֹל אֶרֶם כִּי אִם־דָּפוּס אִסּוּר וְהַחֲמוּר אִסּוּר וְאֹהֲלִים כַּאֲשֶׁר הָמָּה:

11. וַיִּקְרָא הַשַּׁעֲרִים וַיַּגִּידוּ בֵּית הַמֶּלֶךְ כִּנְיָמָה:

12. וַיָּקָם הַמֶּלֶךְ לַיְלָה וַיֹּאמֶר אֶל־עֲבָדָיו אֲגִידוּנָא לָכֶם אֶת־אֲשֶׁר

gethan hat. Sie wissen, daß wir hungrig sind, da sind sie nun aus dem Lager hinausgezogen, um sich auf dem Felde zu verbergen, indem sie sich sagen: Wenn sie aus der Stadt herauskommen, so werden wir sie lebendig gefangen nehmen und in die Stadt eindringen.“

13. Da antwortete einer von seinen Dienern und sagte: „Möge man doch fünf von den übrig gebliebenen Pferden nehmen, die in ihr noch übrig geblieben sind — es ist ja doch kein Unterschied zwischen der ganzen Menge Israels, die in ihr noch übrig geblieben, und der ganzen Menge Israels, die schon umgekommen ist! — laß uns deshalb hinschicken und nachsehen!“

14. Sie nahmen also zwei Wagen mit Pferden, und der König schickte sie nach dem Lager Arams mit dem Auftrag: „Geht hin und sehet nach!“

15. Da folgten sie ihnen nach bis zum Jarben, und siehe, der ganze Weg war mit Kleibern und Geräthen bedeckt, die die Aramäer auf ihrer Flucht weggeworfen hatten. Da lehrten die Boten zurück und berichteten es dem Könige.

16. Da zog das Volk hinaus und sie plünderten das Lager Arams. Nun kam das Maß seines Weizenmehl auf einen Scheffel und zwei Maß Gerste auf einen Scheffel zu stehen, entsprechend der Verheißung Gottes.

17. Der König aber hatte den Hauptmann, auf dessen Arm er sich stützte, über das Thor bestellt, aber das Volk zertrat ihn im Thore, so daß er starb.

עָשׂוּ לָנוּ אֲרָם יָדָעוּ כִּי רָעֵבִים אָנֹכִנוּ  
וַיֵּצְאוּ מִן הַמַּחֲנֶה לְהִתְבַּהֵּב בְּהַשְׂדֵּה  
לֵאמֹר כִּי־יֵצְאוּ מִן הָעִיר וְנִתְפָּשׂוּ  
הַיָּדִים וְאֶל־הָעִיר נָבֵא:

13. וַיַּעַן אֶחָד מֵעֲבָדָיו וַיֹּאמֶר

וַיִּקְחוּ־נָא חֲמִשָּׁה מִן הַסּוּסִים  
הַנִּשְׁאָרִים אֲשֶׁר נִשְׁאָרְרָבָה הָנֶם  
כִּכְלֵה־הַמּוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר נִשְׁאָר  
בָּהּ הָנֶם כִּכְלֵה־הַמּוֹן יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר  
תָּמּוּ וְנִשְׁלַחַה וְנִרְאָה:

14. וַיִּקְחוּ שְׁנֵי רֶכֶב סוּסִים וַיִּשְׁלַח  
הַמֶּלֶךְ אַחֲרֵי מַחֲנֵה־אֲרָם לֵאמֹר  
לְכוּ וּרְאוּ:

15. וַיֵּלְכוּ אַחֲרֵיהֶם עַד־יַרְבֵּן  
וַהֲגִה כָל־הַדֶּרֶךְ מְלֵאָה בְּגָדִים  
וּבָלִים אֲשֶׁר־הִשְׁלִיכוּ אֲרָם  
בְּהַתְפֹּסֹם וַיָּשׁוּבוּ הַמַּלְאָכִים וַיַּגִּדוּ  
לַמֶּלֶךְ:

16. וַיֵּצֵא הָעָם וַיִּבְּנוּ אֶת מַחֲנֵה  
אֲרָם וַיְהִי סָאָה סֵלֶת בְּשֶׁקֶל  
וּסְאָתִים שְׁעָרִים בְּשֶׁקֶל כִּדְבַר יְהוָה:

17. וְהַמֶּלֶךְ הִפְקִיד אֶת־הַשָּׁלִישׁ  
אֲשֶׁר נִשְׁעַן עַל־יָדָיו עַל־הַשַּׁעַר  
וַיִּרְמָסוּהוּ הָעָם בַּשַּׁעַר וַיָּמָת כֹּאֲשֶׁר

13. הָנֶם — הָנֶם, wörtlich: „siehe sie sind —, siehe sie sind —“ ob sie das Schicksal derer teilen, die noch am Leben, oder derer, die schon zu Grunde gegangen sind, aller wartet dasselbe Geschick, derselbe Hungertod.

Ganz wie der Mann Gottes verkündet hatte, was er nämlich verkündet hatte, da der König zu ihm herabkam,

18. und da der Mann Gottes zum König gesagt hatte: „Morgen um diese Zeit werden zwei Maß Gerste für einen Scheffel und ein Maß feines Weizenmehl für einen Scheffel im Thore Schomrons zu haben sein“ —

19. und der Hauptmann dem Manne Gottes geantwortet hatte und gesprochen: „Selbst wenn Gott Schauen im Himmel machte, könnte wohl diese Verheißung eintreffen?“ — und er darauf gesagt hatte: „Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber nichts davon essen“ —

20. also geschah ihm, das Volk zertrat ihn im Thore, so daß er starb.

דָּבָר אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר דִּבֶּר  
בְּיַד הַמֶּלֶךְ אֵלָיו:

18. וַיְהִי כִּדְבַר אִישׁ הָאֱלֹהִים אֶל  
הַמֶּלֶךְ לֵאמֹר סָאֲתִים שְׁעָרִים  
בְּשֶׁקֶל וְסָאֲדֹסֶלֶת בְּשֶׁקֶל יְהוָה  
בָּעֵת מָחָר בְּשַׁעַר שֶׁמְרוֹן:

19. וַיַּעַן הַשָּׂרִישׁ אֶת־אִישׁ  
הָאֱלֹהִים וַיֹּאמֶר וְהִנֵּה יְהוָה עֹשֶׂה  
אֲרָבוֹת בְּשָׁמַיִם הִקְדִּיחַ כִּדְבַר הַזֶּה  
וַיֹּאמֶר הַנֶּפֶץ רֵאשֶׁה בְּעֵינַיִךְ וּמִשָּׁם לֹא  
תֹאכַל:

20. וַיְהִי־לּוֹ כֵּן וַיִּרְמְסוּ אֹתוֹ הָעָם  
בְּשַׁעַר וַיָּמָת:

## הפטרת אחרי מות.

כסנהג האשכנזים.

יז טפטידים אותה כסדר קדשים; ונק"ק פֶּסֶד־ם טפטידים הלא ככני כשיים דלקמן לעולם כז' אחרי, ונפ' קדשים טפטידים זה ויהי דבר ה'. ולס נחזה השמרת הלא ככני כשיים טן פ' אחרי כזכיל סחר חדש לו טפטיין הלא ככני כשיים נפ' קדשים.

Ezechiel Kap. 22, Vers 1.

ביחזקאל כ"ב.

1. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: Das Wort Gottes erging an mich:

## הפטרת אחרי מות.

Das Thoramwort brachte zuerst die Lehre von den großen Weisheitslehren, durch die alljährlich das Ideal der jüdischen Lebensheiligung vor der Erlösung durch die Wirklichkeit des jüdischen Volkes geschlüsselt, der Bund zwischen Israel und seinem Gotte erneut, und in dem Gelöbniße ewigen Finanstrebens zur Gottesnähe Schutz vor den inneren und äußeren Folgen einer sündhaften Vergangenheit und damit die Reinheit wieder gewonnen werden sollte. Sodann im Kap. 17 zunächst die Warnung vor Vergötterung der im ungebändigsten Tierleben sich entfaltenden Naturtriebe und die Mahnung zur steten Unterordnung aller Kräfte und Triebe unter das Pflichtgebot, ferner die Warnung vor dem diese Unterordnung gefährdenden Blutgenusse, und endlich im Kap. 18 die Geseze der Keuschheit als Grundbedingung der Erreichung der jüdischen Bestimmung und der Gewinnung und Erhaltung der jüdischen nationalen Selbstständigkeit und des jüdischen Landes.



2. Und du Menschensohn, willst du, willst du wirklich für das Recht der morderfüllten Stadt eintreten? So bringe ihr alle ihre Greuel zum Bewußtsein

2. וְאַתָּה בֶן־אָדָם הֲתִשְׁפֹּט הֲתִשְׁפֹּט אֶת־עֵיר הַדְּמִים וְהוֹדַעְתָּהּ אֵת כָּל־הַרְעוּבוֹתֶיהָ:

3. und sprich: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: o Stadt, die noch jetzt, beim Herannahen ihres Verhängnisses, unschuldiges Blut in ihrer Mitte vergießt und die Götzen zu ihren Herren machte, zu ihrer Verunreinigung!

3. וְאָמַרְתָּ בָּהּ אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה עֵיר שִׁפְכַת דָּם בְּתוֹכָהּ לִבְוֹא עִתָּהּ וַעֲשֵׂתָהּ גִּלּוּלִים עָלֶיהָ לְמַמְאָה:

4. Durch dein Blut, das du vergossen, hast du Verödungsschuld auf dich geladen, und durch deine Götzen, die du gemacht, bist du unrein worden, damit

4. בְּדַמְךָ אֲשֶׁר־שִׁפַּכְתָּ אֲשַׁמָּת וּבְגִלְלֶיךָ אֲשֶׁר־עָשִׂיתָ מְמָאָה:

Das Prophetenwort versetzt uns in Jerusalems letzte Tage und läßt vor unseren Augen ein Bild der Entartung entstehen, das in jedem seiner Züge den grauig crassen Gegensatz darstellt zu jenem Volksleben, welches das Gottesgesetz in Israel schaffen wollte. Entartung des Einzellebens, Entartung des Familienlebens, Entartung des socialen Lebens. Schrankenlose Herrschaft der Selbstsucht und der Genußsucht, ungebändigte Sinnlichkeit und ungeheurt geübte Gewaltthat, ja Mord, bilden das Gepräge des Einzel- und des öffentlichen Lebens, denn die Staatsgewalt steht gänzlich im Dienste entarteter Machthaber. Mit einem Worte: auch das Reich Juda ist mit allem diesen allerdings nicht unter, wohl aber gänzlich auf das Niveau der es umgebenden Völker hinabgesunken. Da ergibt es sich denn mit Naturnotwendigkeit, daß das zum Träger der Entfaltung reinen Menschentums bestimmte Land diese Bewohner „ausspeien“ muß (3. B. M. 18, 28) und daß nur in schwerer Schule des Leides die Unreinheit getilgt und die ursprüngliche Reinheit wiedergewonnen, daß nur im Feuer der Läuterung das „Silber“ seiner Schlacken entledigt werden könne.

Kap. 22, B. 2. הַחֲשׂוֹט, שׂוֹט, das Recht eines Anderen vertreten, jemandem zu seinem Rechte verhelfen, vergl. שָׂפוּ יָרוּם, Zef. 1, 17 u. f. Die Wiederholung ist eine Wiederholung der Frage, die dadurch den Charakter des Staumens erhält. Die beabsichtigte Vertretung wird dadurch als etwas unendlich Schweres bezeichnet. — וְהוֹדַעְתָּהּ: nur einen Weg giebt es zur Rettung, und der ist, daß es dir gelingt, die „Stadt der Blutschuld“ zur Besinnung, zur Erkenntnis ihrer Ruchlosigkeit zu bringen.

B. 3. לְבֹא עִתָּהּ: der Zeitpunkt, eine bestimmte Zeit, von עֵת, verwandt mit עָם, Zeitabschnitt. Hier: die Zeit des Verhängnisses. Die drohend herannahenden Gefahren hätten ihr Halt gebieten sollen in ihren Missethaten. Doch nein. „Noch bei dem Herannahen der Katastrophe und dieser Katastrophe entgegen fährt sie fort, Blut zu vergießen“ und sich Götzen zu machen „über sich“, zu ihren Herrschern.

B. 4. שְׁנוּחֶיךָ, יָמֶיךָ. Wenn unter den „Tagen“ die Tage des hereinbrechenden Leides zu verstehen sind, so stellen sich die „Jahre“ als unendliche Steigerung heraus

ließest du deine Geschickstage heraneilen und kamst deinen Jahren entgegen. Darum habe ich dich allen Völkern zur Schande, und zum Spotte allen Ländern dahingegeben.

5. Die dir Nahe und die dir Fernen werden dich verspotten, du, deren Ruf so besetzt, in der die Gährung so groß ist.

6. Siehe, die Fürsten Israels wurden ein jeder zu seinem eigenen Arme in dir, um Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter würdigte man herab in dir, gegen den Fremdling verfuhr man mit Rechtsverfugung in deiner Mitte, Witse und Witwe trankte man in dir!

8. Meine Heiligtümer hast du verachtet, meine Sabbathe entweihest.

9. In dir waren verräterische Zwischenträger, um Blut zu vergießen, den Bergen zugewandt aß man in dir, Unzucht trieben sie in deiner Mitte.

וּתְקַרְבִּי יָמַי וּתְבוֹא עַד שְׁנוֹתַי  
עַל כֵּן נִתְתִּיךָ חֲרָפָה לְגוֹיִם וְקִלְסָה  
לְכָל הָאֲרָצוֹת:

5. הַקְרִיבוֹת וְהַרְחָקוֹת מִמֶּךָ  
יִתְקַלְסוּךָ מִמֵּאת הַשָּׁם רַבָּה  
הַמְדוּמָה:

6. הִנֵּה נְשֵׂאֵי יִשְׂרָאֵל אִישׁ לְזֶרְעוֹ  
הָיוּ כֶּךָ לְמַעַן שְׂפֹךְ דָּם:

7. אָב וְאִם הִקְלוּ כֶּךָ לַגֵּר עָשׂוּ  
בְּעֶשֶׂק בְּרִיבָךְ יָתוֹם וְאַלְמָנָה  
הָיוּ כֶּךָ:

8. קִדְשֵׁי בְּיֹת וְאַת־שַׁבָּתִי  
חָלַלְתָּ:

9. אֲנָשִׁי רַבִּיל הָיוּ כֶּךָ לְמַעַן  
שְׂפֹךְ דָּם וְאַל־הִתְהִירִם אֲכָלֵי כֶּךָ  
זָמָה עָשׂוּ בְּתוֹבָךְ:

und bezeichnen die Dauer der mit diesen „Tagen“ anhebenden Lebenszustände. — וְקִלְסָה: Gegenstand des Spottes, der Überhebung der Hohnenden.

B. 5. יִתְקַלְסוּ כֶּךָ: die nahe und die fernen Länder „rühmen sich“ über dich, fühlen sich unendlich hoch im Hinblick auf dich. Eine Vorausverkündigung, deren Erfüllung jedes Blatt der jüdischen Geschichte bis auf die Gegenwart verzeichnet. Die Völker waren und sind leider vielfach noch gewohnt, auf das in ihrer Mitte lebende Israel mit großer Selbstzufriedenheit und wahrhaft „pharisaischem“ Dünkel herabzublicken, auch nachdem dieses sich schon seit Jahrtausenden von den schweren Sünden befreit hat, die es übrigens mit seinen damaligen Zeitgenossen teilte, und die ihm vor Jahrtausenden den Verlust seines Landes und seiner Selbständigkeit zuzogen.

B. 6. Ganz wie in den Staaten der Gewaltherrschaft und der Rechtsbeugung sind die Fürsten und Vornehmen ein jeder nur „sein eigener Arm“, sie verwenden ihre Macht nur im Dienste ihrer eigenen Interessen und scheuen auch vor Mord nicht zurück.

B. 7—12. Dieses Beispiel der Hochstehenden, an sich ein Symptom, ist zugleich die fortdauernd wirkende Ursache der überall hervortretenden Demoralisierung des ganzen Volkes, wie dies in diesem und den folgenden Versen ausgeführt wird. — קִדְשֵׁי בְּיֹת וגו':

10. Des Vaters Blöße entüllte man in dir, die in ihrer Entfernungzeit Unreine schändete man in dir,

11. trieb Schandthat mit der Frau des Nächsten, entehrte in Unzucht seine Schwiegertochter, schändete seine Schwester, die Tochter seines Vaters.

12. Bestechung nahm man in dir, um Blut zu vergießen, Zins und Mehrzahlung nimmst du, beraubtest deine Nächsten durch Vorenthaltung, — meiner aber hattest du gänzlich vergessen! — spricht mein Herr, Gott!

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über deine Selbstsucht, mit der du handelst, und über deine Blutschuld, die in dir ist.

14. Wird dein Mut standhalten, werden deine Hände stark bleiben in den Tagen, in denen ich dich neu schaffe? Ach, Gott, ich habe es ausgesprochen, ich werde es auch vollbringen.

15. Ach werde dich unter die Völker zer Sprengen und dich in die Länder hinaus-schleudern und werde deine Unreinheit gänzlich aus dir schwinden machen.

10. ערוותאב גלודך ממת  
נגדה עברך:

11. ואיש את אשת רעהו עשה  
ותועבה ואיש את בלתו ממא בומה  
ואיש את אחתו בת אביו עברך:

12. שחד לקחך למען שפך  
דם גשך ותרבית לקחת ותבצע  
רעך בעשק ואני שכחת נאם  
אדני יהוה:

13. והנה הכיתי כפי אל בצעך  
אשר עשית ועל דמך אשר היו  
בתוךך:

14. היעמד לבך אם תחזקנה  
ידיך לימים אשר אני עשה אותך  
אני יהוה דברתי ועשיתי:

15. והקצותי אותך בגוים  
וזריתך בארצות והתמתי ממאתך  
ממך:

die von mir zu deiner Heiligung gestifteten Heiligtümer hast du verachtet, die Sabbathtage entweiht, wörtlich: gemordet. Die, wennleich mangelhafte, Sabbathfeier bei solcher dem Heiligtum und dem Sabbathgedanken Hohn sprechenden Entartung ist selbst deren schmählischste, blasphemierende Entweihung. — ורבעני רעך: denen du רע, Förderung, „Weide“ sein solltest, die waren der Gegenstand deiner Ausbeutung.

B. 14. לימים, wörtlich: im Hinblick auf die Tage, oder: für die Tage. Ihre zermalmennde Wucht wird deinen Trotz und jegliche Widerstandskraft brechen. — אשר אני עשה אותך: da es אורח und nicht לך heißt, so ist der Sinn wohl nicht: „die ich dir bereite“, sondern: „in denen ich dich neu schaffe“, dich schöpferisch bildend umgestalte.

B. 15. Zu diesem Zwecke zerstreue ich dich unter die Völker und über die Länder, bis daß: והרחמתי טומאתך ממך, ich deine Unreinheit gänzlich aus dir gebannt habe, und du dann:

16. Dann wirfst du vor den Augen der Völker dich selbst wieder gewinnen und wirst erkennen, daß Ich Gott bin. —

17. Das Wort Gottes erging ferner an mich:

18. Menschensohn! Das Haus Israels ist mir zu Schladen geworden — sie alle, Kupfer, Zinn, Eisen und Blei sind im Schmelztiegel zu Schladen des Silbers geworden.

19. Deshalb spricht so mein Herr, Gott: Weil ihr alle zu Schladen geworden seid, siehe, deshalb bringe ich euch in Jerusshalajims Mitte zusammen.

16. וְנִתְּלָתָ בְּךָ לְעֵינֵי גוֹיִם וְיָדַעְתָּ

קִרְאֲנִי יְהוָה: עַד כֹּחַן לְסַפְּרִים וּבִסְפָּרֵי דַמְיוֹן.

17. וַיְהִי רַב־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

18. בְּרָאֲדָם הִירָלִי בֵּית־יִשְׂרָאֵל לְסֹג בָּלָם נְהִשְׁת׃ וּבְדִיל וּבְרָזָל וְעוֹפֶרֶת בְּתוֹךְ כּוּר סָגִים בָּסָף הָיוּ:

19. לָכֵן בָּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוָה יַעַן הָיִית׃ בְּלָכֶם לְסָגִים לָכֵן הִגַּנִּי קִבְּצִי אֶתְכֶם אֶל־תּוֹךְ יְרוּשָׁלַם:

## הפטר קדושים.

כסנהג האשכנזים.

יש מפתירין אותה נסדר אחרי מות. עיין בלבוש החור כמן הצ"ג. וק"ק פפ"ד זאת היא הפטר אחרי בין נספר בין נמסר; רק אם היא נדחה מן פ' אחרי נכיל מחר חרש, או מפתירין אותה לפ' קדושים ונדחה הפטר ואתה בן אדם לגמרי.

Amos Kap, 9, Vers 7.

„Gehöret ihr, Söhne Israels, nicht [wenigstens] ebenso mir an wie die Söhne

בה"ע, בעמוס ט.

8. הֲלוֹא כְבִנְיָ קְשִׁיִּים אַתֶּם

8. 16. וְנִתְּלָתָ בְךָ. Es ist Practer. im Spiel, vergl. Josua 14, 1 und 19, 21, hier jedoch nicht in der factitiven Bedeutung des Spiel, in Besitz geben, sondern in der verstärkten Bedeutung des Kal, wie וְנִתְּלָתָ (2. S. M. 34, 9), nur daß Israel selbst Subjekt und Objekt der Besitzergreifung ist. Alles deine Reinheit Trübende, alle Schladen, alles was dich deinem Gotte so lange entzogen, das hat dich deinem eigenen Selbst oder hat dir dein eigenes Selbst entzogen. Der große Läuterungsproceß, die Entfernung der Schladen, bringt dich zu dir selbst, giebt deinem eigentlichen, so lange durch Wahn und Leidenschaft geknechteten Ich die Freiheit, du trittst damit nur den dir von Gott seit ewig bestimmten Besitz an, dein urreigenstes Erbe, indem du endlich Gottes wirfst, wirfst du in Wahrheit dein. Und dann:

וְיָדַעְתָּ, in dem Hochgefühl der durch die innige Vereinigung mit Gott wiedergewonnenen, zu wahren Sein erstandenen individuellen und nationalen Persönlichkeit wirst du erkennen, weil du es an dir und in dir erlebt und erfahren: daß „Ich“ — ה' bin, der in seiner Liebe seine Menschenkinder erziehende und sie mit neuem Sein ausstattende allmächtige Gott.

## הפטר קדושים.

Die Sidra enthält die höchsten Ziele für die individuelle und nationale Lebensheiligung. Das Prophetenwort tritt zunächst denen entgegen, die eine jede Verpflichtung

der Äthiopier?“ — ist der Ausspruch Gottes — „habe ich nicht Israel aus dem Lande Ägypten herausgeführt und die Philistiner aus Asidon und Aram aus Sir?“

8. Siehe, gegen den grundsätzlich sündigenden Staat sind die Augen meines Herrn, Gottes, gerichtet, und: „ihn werde ich vernichten von der Fläche des Menschenbodens, jedoch mit nichts werde ich das Jakobs Haus vernichten“ — ist der Ausspruch Gottes.

9. „Denn siehe, ich bestelle es und

לִי בְנֵי יִשְׂרָאֵל נִאֲמַרְתִּיהוּ הֲלוֹא אֲנִי  
יִשְׂרָאֵל הָעֲלִיתִי מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם  
וּפְלִשְׁתִּים מִבְּפִתּוֹר וְאֲרָם מִקִּיר:  
8. הִנֵּה עֵינַי יְהוָה  
בְּמַמְלַכָּה הַתְּשֹׂאָה וְהַשְׁמִדְתִּי אֹתָהּ  
מֵעַל פְּנֵי הָאָדָמָה אֲפֹס כִּי לֹא  
הַשְׁמִיד אֲשַׁמֵּד אֶת־בֵּית יַעֲקֹב  
נִאֲמַרְתִּיהוּ:

9. כִּרְהִיבָה אֲנֹכִי מַצִּיָּה וְהַקְעוֹתִי

zum Gehorsam gegen das Gesetz Gottes von sich zu weisen versuchen. Es erinnert dem gegenüber daran, wie kein Mensch und kein Volk sich der Verantwortung vor Gott entziehen könne und wie auch in dem Geschehe der anderen Völker Gottes Hand walte. Es erklärt sodann, wie in dem Geschehe, das über das seiner Bestimmung nicht entsprechende Israel sich vollziehe, scharf geschieden werde zwischen dem Staate und dem Jakobs Hause. Jener, der grundsätzlich in feindlichem Gegensatz gegen Gottes Gesetz befindliche, sowie alle grundsätzlich auf seinem Boden Stehenden gehen zu Grunde. Das jüdische Haus jedoch soll gerade durch diese Geschichtesstürme gerettet werden. Dann wird auch das Heiligtum in umgeschmälerter alter Herrlichkeit wieder erstehen, und für Israel und für die Menschheit, die der von Israel gebrachten Wahrheit huldigend sich erschließt, die am Anfang der Geschichte verheißene Zeit der Paradiesesherrlichkeit auf Erden anbrechen.

Kap. 9, V. 7. הֲלוֹא כִבְנֵי כְשִׁיִּים אֲנִי. Selbst wenn ihr nicht Juden wäret, hinge es nicht von euch ab, festzusetzen, was gut und was böse sei. Nicht bloß der jüdische Mensch ist Gott verantwortlich und kann sich dieser Verantwortung nicht entziehen. Ihr gehört doch mindestens ebenso mir an wie der letzte Äthiopier! Und nicht bloß in eurer Geschichte habe ich mich offenbart, sondern meine Hand waltet gestaltend und erziehend auch in der Geschichte der anderen Völker, als deren Vertreter hier die Philistiner und Aramäer genannt werden.

V. 8. אֲרָנִי יְהוָה: Gott im Verhältnis zum Propheten, „der mich sendet“, und der seine Liebe als waltende Gerechtigkeit offenbart. Seht, er ist im Begriff euch zur Rechenschaft zu ziehen. Seine Augen, d. i. seine strafend eingreifende Wal tung, ist gegen das grundsätzlich der Sünde verfallene Reich, gegen den Staat gerichtet, die vernichte ich, das Jakobs Haus jedoch wird nicht bedroht,

V. 9. es soll vielmehr gerettet werden, die Fortdauer des Staates würde es mit dem Untergange bedrohen, der Untergang des Staates ist der erste Schritt zu seiner

treibe das Haus Israel hinaus durch alle Völker, jedoch so wie etwas im Siebe geschwungen wird, so daß nichts Kernhaftes zu Boden fällt.

10. Durch das Schwert sterben werden [nur] alle grundsätzlich Schlechten in meinem Volke, die sagen: „Um unserer willen wirst du das Unglück nicht näher kommen und nicht früher eintreten lassen.“ —

11. An jenem Tage richte ich die zusammenfallende Hütte Davids wieder auf, stelle wieder her die von ihnen nieder-

בְּכָל-הַגּוֹיִם אֶת-בֵּית יִשְׂרָאֵל כְּאֶשֶׁר יִנּוּעַ בַּכְּבֵּדָה וְלֹא-יִפֹּל צָרוֹר אֶרֶץ:

10. בַּחֶרֶב יָמוּתוּ כָּל חַטָּאי עַמִּי הָאֲמָרִים לֹא-תִגָּשׁ וְתִקְדֶּיִם בְּעֵרְיִנוּ חֲרָעָה:

11. בַּיּוֹם הַהוּא אֶקִּים אֶת-סִכַּת דָּוִד הַנִּפְלֹת וְיִגְדַּרְתִּי אֶת-פְּרִצֵּיהֶן

Rettung. Durch den Sturm der Verhängnisse läßt Gott das „Haus Israel“ durch alle Völker getrieben werden, ohne festen Halt auf Erden ist es scheinbar allen Wettern, allem Völkertwitten preisgegeben. Doch unsichtbar ist es wie von einem Siebe umfangen. Nur was sich vom Kern ablöst, fällt als Staub zu Boden. Was treu und fest zum Kerne hält, bleibt erhalten. So haben diese Stürme nur die Sichtung, die Scheidung der Spreu vom Korne zum Ziel. צָרוֹר von צָר, zusammendrängen, hier von dem stofflich concentrirten Kerne im Gegensatz zur leichten Spreu. Gewiß ist es schmerzlich, wie viele in den Stürmen des Exiles dem jüdischen Stamme verloren gehen: jedoch in Wirklichkeit fällt nichts zu Boden, was treu zum „Kerne“ sich hält, denn:

B. 10. durch „das Schwert“, nämlich die Leiden des Exils, gehen zu Grunde nur die חַטָּאי עַמִּי, die principiell dem Heiligtum Feindlichen, die die vergeltend waltende Vorsehung in den Geschickesfügungen leugnen und überhaupt die Lenkung der Gescheide durch Gott als Ammenmärchen verspotten und höhrend sagen: „Was kommen soll, kommt doch, und um unserer Sünden willen kommt das Unglück uns kein Haarbreit näher als anderen und um keinen Augenblick früher.“

B. 11. כִּים הַהוּא: „An jenem Tage“, wenn der Kern der Nation mit gewonnen und „das Korn von der Spreu geschieden“ sein wird, wenn die Stürme des Exils ihr Läuterungswerk vollbracht haben werden, richte ich die „Hütte Davids“, das Heiligtum, wieder auf, das, in bedeutungsvollem Gegensatz zu der B. 8 genannten חֲסִמָּה, als eine jeden Stolz und jede Königspracht verschmähende bescheidene „Hütte“ bezeichnet wird. הַנִּפְלֹת: Jene Wiebergewinnung und diese Wiederaufrichtung wird aber sich vollziehen zu einer Zeit, wo nach kurzfristigem menschlichen Ermessen dies Heiligtum, die „Hütte Davids“, im Einsturz begriffen, der Verwirklichung des Gottesgesetzes jede Zukunft abgeschnitten erscheint. Der Sprößling aus dem Davids Hause, das Meis aus dem Hais Stamme, der Messias, auf den wir hoffen, wird deshalb auch in diesem Sinne כִּי נָפְלִי, als der zur Zeit des hoffnungslosesten Verfalles Erscheinende bezeichnet. Diese Bezeichnung hat von den beiden Jesajas 60, 21 angedeuteten Möglichkeiten der Erlösung diejenige im Auge, die dort als כְּעֶרְוָה וְיִרִי bezeichnet wird, wie wir das in der Pastora zu כִּי תָבוֹא zur Stelle ausgeführt haben, auf die wir hier verweisen. —

gerissenen Umzäunungen, richte auf, was es zerstört hat und baue sie wieder auf, wie in den Tagen der [dann] längst entschwundenen Vergangenheit.

12. Damit sie dann den Rest von Edom und von allen Völkern, über die dann mein Name genannt wird, als Erbe hinnehmen, spricht Gott, der jetzt dies zur Ausführung bringt.

וְהָרַסְתִּי אֹתָם וּבְנִיתִיהָ בְיָמֵי עוֹלָם:

12. לְמַעַן יִירָשׁוּ אֶת־שְׂאֵרֶיהָ

אֲדוֹם וְכָל־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר־נִקְרָא שְׁמִי עֲלֵיהֶם בְּאִסְדִּיהֶּנּוּ עֲשֵׂה וְאֵת:

In der zweiten Vershälfte begegnen wir einem auffälligen Wechsel der Suffixa: וּבְנִיתִיהָ, הָרִיסוּהוּ, פְּרָצִיהֶן. Der weibliche Plural פְּרָצִיהֶן blüht auf die im vorhergehenden Verse genannten עַם רַסְאֵי hin, die principiellen Gegner des Judentums; die weibliche Form bezeichnet in ihrer Anwendung auf ein männliches Substantiv dasselbe stets als schwach. גְּדִירִים sind nicht die Mauern des Gebäudes, sondern die äußere Einfriedigung, die „Umzäunungen“ und das Verbum גָּרַר heißt: eine solche Umzäunung herstellen.

וּפְרָצִיהֶן würde also heißen: die Risse, die die grundsätzlichen Gegner des Gottesgesetzes mit ihrer vermeintlichen Kraft in die schützenden Umzäunungen gebracht haben. Zu allen Zeiten hat der Abfall vom Judentum, also der Angriff auf das Gesetzesheiligtum, mit den Angriffen gegen die von den weisen Vätern unseres Volkes in Erfüllung des göttlichen Auftrages: וְשָׁמַרְתָּ אֵת כְּסִמְּךָ, d. i. עָשׂוּ כְּסִמְּךָ לְמַשְׁכְּנֵךְ, getroffenen schützenden „Umzäunungsgesetze“ begonnen. Es ist nun tief charakteristisch, daß es hier bei der Wiederaufrichtung des Heiligtums heißt, daß dieselbe beginnen wird mit der Wiederherstellung gerade jener גְּדִירִים, zu deren dauernden Zerstörung, wie sich dann erweisen wird, der letzte Arm der Gegner doch zu schwach gewesen ist. — הָרִיסוּהוּ kann sich nur auf עַם, das im vorigen Verse genannte Volk beziehen und bezeichnet die von diesem aus Unkenntnis und Verwahrlosung zugelassenen und bewirkten Schädigungen und Verheerungen des Heiligtums selbst. Dann aber: וּבְנִיתִיהָ בְיָמֵי עוֹלָם, baue ich es auf zu einem neuen ewigen Bau, wie in den dann zur fernen Vorzeit gewordenen einstigen Tagen der Vergangenheit.

B. 12. לְמַעַן יִירָשׁוּ: das Subjekt ist der durch die mächtige Schwinge der Erlebensstürme herausgeschälte edle Kern des jüdischen Volkes, das wahrhafte Israel-Haus. יִירָשׁוּ: Dem Erben fällt nur das zu, was der andere fahren läßt, so wird, nicht etwa der Judentum, sondern dem von dem Hause Israel durch die Zeiten getragenen Princip, dem in seinem Wesen erkannten Judentum, das identisch ist mit dem vollendeten Menschentum, die Erde zufallen. Als Repräsentant der Völker ist Edom genannt, der Typus der auf Gewalt gegründeten und alle geistigen und materiellen Vermögen strupellos nur in den ausschließlichen Dienst des eigenen Interesses stellenden Staatengrößen. Alle Principien, denen bisher gehuldigt worden, werden in ihrer Nichtigkeit erkannt worden sein, und was von Edom übrig geblieben sein wird und von allen Völkern, über die dann „mein“ Name genannt wird, wird dann der Herrschaft des vom Gottesworte gelehnten Lebenspflicht-

13. Siehe, Tage kommen, spricht Gott, wo der Pflüger erreicht wird von dem Schnitter und der Weinkelterer von dem, der die Aussaat streut, und die Berge werden von Fruchtstift überströmen, und alle Hügel werden zerfließen.

14. Und mich zurückwendend suche ich auf die Vertriebenen meines Volkes Israel, und sie bauen die verödeten Städte wieder auf und bewohnen sie und pflanzen Weinberge und trinken ihren Wein und legen Gärten an und genießen ihre Frucht.

13. הִנֵּה יָמִים בָּאִים נֹאֲסִידוּהָ  
וַנִּגַּשׁ חוֹרֵשׁ בְּקוֹצֶר וְדָרָךְ עֲנָבִים  
בְּמִשְׁךְ תִּזְרַע וְהַמְצִיפוֹ הַהָרִים עֲסִים  
וְכָל־הַגְּבָעוֹת תִּתְמוּגְגֶנָּה:

14. וְשִׁבְתִּי אֶת־שְׁבוֹת עַמִּי  
יִשְׂרָאֵל וְכִנּוּ עָרִים נִשְׁמוֹת וְיָשְׁבוּ  
וַנִּמְעֹו כְרָמִים וְשָׁתוּ אֶת־יֵינֵם וְעָשׂוּ  
גִזְתִּים וְאָכְלוּ אֶת־פְּרִיהֶם:

Ideales in Verwirklichung der Sittlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe freudig huldigend sich unterordnen.

עושה ואח, Präsenz. An der Herbeiführung dieses in ferner Zukunft winkenden Zieles arbeitet Gott bereits jetzt. Alle Tugenden in der Geschichte der Menschheit stehen im Dienste der Verwirklichung dieser Verheißung. Auf die Erziehung des jüdischen Volkes bezogen, spricht sich dieser Satz dahin aus: Der erste Schritt ins Exil ist der erste Schritt zur Erlösung.

B. 13. Wenn so Israel und die Gesamtmenschheit geläutert und in Gottes-huldigung geeint sein werden, und so der Friede mit Gott und der Friede zwischen Mensch und Mensch, zwischen Volk und Volk hergestellt sein wird: dann wird Gott auch, unter Aufhebung der einst zum Zwecke der Erziehung der Menschheit gefügten Hemmung (s. 1. B. M. 3, 17 f.), den Frieden herstellen zwischen der Natur und dem Menschen. Die Erde spendet ihre Vollkraft dem Menschen, wie das in diesem Verse geschildert wird. — נגש sonst stets im Kal und Nifal mit א- oder ל-, nur einmal, Sam. I. 9, 18, mit א- konstruiert, nur hier, und im störenden, hindernden Sinne auch Jes. 65, 5, mit ב-. Es scheint deshalb hier in der eigentlichen Nifalbedeutung zu stehen: der Pflüger wird von dem Schnitter erreicht, gedrängt, zur Bezeichnung der raschen Reise, ebenso: der Kelterer von dem, der die Aussaat streut, zur Bezeichnung der Fülle des Ertrages, die Zeit der Aussaat ist da, bevor man mit dem Einheimfen fertig geworden.

B. 14 und 15. Während diese Fülle der Gesamtmenschheit blühet, wird nun hier die Vollendung des besonderen Geschickes Israels durch die besondere Gottesfügung ausgesprochen. Über die Konstruktion: וְשָׁבוּ אֶחָ שְׁבוֹת siehe zu 5. B. M. 30, 3. — עַל אֲרָצָם: sie werden von ihrem Boden getragen werden. Die Bezeichnungen: וְשָׁבוּ אֶחָ שְׁבוֹת, ferner: עַמִּי יִשְׂרָאֵל, sowie dieses: עַל אֲרָצָם bezeichnen die Innigkeit des Verhältnisses zwischen Gott und seinem geläutert heimkehrenden Volke, und dem Lande, das von den Bewohnern seiner eigentlichen Bestimmung endlich wieder besessen wird.



15. Ich pflanze sie ein auf ihrem Boden, und sie werden nicht mehr ent-  
wurzelt werden aus ihrem Boden, den  
Ich ihnen verliehen habe — spricht Gott,  
dein Gott.

15. וְנִטְעַתִּים עַל-אַדְמָתָם וְלֹא  
יִנְתָּשׁוּ עוֹד מֵעַל אַדְמָתָם אֲשֶׁר  
נָתַתִּי לָהֶם אָמַר יְהוָה אֱלֹהֶיךָ:

## הפטר קדושים

כַּמְנַהג הַאיטַלְיָאנִים וְהַסְפַּרְדִּים.

וְיֵשׁ טַפְסִירִים חֹתֶה כַּדָּר אַחֲרֵי מוֹחַ.

Ezechiel Kap. 20, Vers 1.

ביחזקאל כ.

Es war im siebten Jahre, im fünften  
Monat, am Zehnten des Monats, kamen  
Männer von den Ältesten Israels, um  
Gott zu befragen, und sie saßen vor mir.

1. וַיְהִי י בַּשָּׁנָה הַשְּׁבִיעִית  
בְּחַמִּשׁ בְּעָשׂוֹר לַחֹדֶשׁ בָּאוּ אַנְשִׁים  
מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל לְדָרֹשׁ אֶת-יְהוָה  
וַיֵּשְׁבוּ לִפְנֵי:

כָּל עַמְּחִילִים סַסְפָּרִים.

אמר ה' אלורך: Dies alles sind Verheißungen dessen, der „dein“ Gott ist, schließt  
das Prophetenwort und ruft mit scharfer Wendung in direkter Anrede es eindringlich  
jedem jüdischen Geschlechte einer jeden Zeit zu, daß Gott es in die Hand eines jeden  
gelegt und ausnahmslos jeden berufen habe, durch Selbstveredelung und volle treue Er-  
füllung der Lebenspflicht an der Herbeiführung dieses Zieles seines bescheidenen Teiles  
mitzuarbeiten.

## הפטר קדושים

Mag diese Haptora zu אַחֲרֵי מוֹחַ oder zu קדושים gewählt sein, also zu der Sidra,  
die die Weihhandlungen enthält zur ewigen Frischerhaltung des jüdischen Lebensideales  
und die Grundgesetze, die die Vorbedingung bilden zu seiner Erreichung, — oder zu der  
Sidra, die die Grundzüge dieses Ideales selbst enthält: in beiden Fällen zeigt das  
Prophetenwort den vollendeten Gegensatz, in dem von Anfang an das Volk der  
göttlichen Erwählung zu dem Gesetze sich befand, dessen Wahrheiten es als Gottesherold  
der Menschheit zu bringen berufen ist. Es zeigt, wie dieser Gottesbote erst selbst zu  
diesem Gesetze und von diesem Gesetze zu erziehen war und ist. Es zerstört damit aber  
für uns, das Galuth-Israel, auch die Wahnvorstellung von einer „guten alten Zeit“,  
als ob es jemals einen Zeitraum gegeben hätte, in dem das Gottesgesetz dauernd seine  
volle Verwirklichung gefunden hätte. Der Eintritt des Exiles lehrt, daß dem nicht so  
war, daß Israel während der Zeit seiner Selbstständigkeit nicht seiner Bestimmung entsprach,  
und die Fortdauer des Exils ist der sprechendste Beweis dafür, daß das Gotteswort noch  
immer seiner vollen Verwirklichung harret. Das Judentum ist keine Lehre der Vergangenheit,  
vielmehr gehört die Zukunft dem Judentum. Und daß Gott sich zum Träger seines  
Wortes gerade den ähnesten, widerstrebendsten, zu steter Auflehnung bereiten Volksstamm

2. Da erging an mich das Wort Gottes:

3. Menschensohn, sprich zu den Ältesten Israels und sage ihnen: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: „Ihr kommt, mich zu befragen? So wahr ich lebe! ich werde mich von euch nicht befragen lassen!“ spricht mein Herr, Gott.

4. Willst Du, willst du wirklich für ihr Recht eintreten, Menschensohn? So bringe ihnen die Greuel ihrer Väter zum Bewußtsein,

5. und sage ihnen: So hat mein Herr, Gott, gesprochen: An dem Tage, da ich Israel erwählte, da hab ich meine Hand auf den Nachkommen des Jakobs Hauses und gab mich ihnen zu erkennen im Lande Mizrajim, da hab ich meine Hand ihnen auf: Ich sei Gott, euer Gott.

6. An jenem Tage habe ich meine Hand ihnen erhoben, sie aus dem Lande Mizrajim herauszuführen hin zu einem Lande, das ich ihnen ausgesucht, das von Milch und Honig überfließt, das das Strebeziel ist allen Ländern.

7. Da sprach ich zu ihnen: Werfet ein jeder weg was euren Augen ein

2. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר:

3. בְּרָאִים דְּבַר אֶתְחַקֵּן יִשְׂרָאֵל

וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוָה הֲלֹדֶרֶשׁ אֹתִי אַתֶּם בָּאִים חֲרָאִנִי אִם־אֲדַרְשׁ לָכֶם נָאִם אֲדֹנָי יְהוָה:

4. הֲתִשְׁפֹּט אַתֶּם הַתִּשְׁפֹּט בְּךָ אָדָם אֶת־הַתְּעֹבֹת אֲבוֹתֶם הַדִּיעֵם:

5. וְאָמַרְתָּ אֲלֵהֶם כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי יְהוָה בַּיּוֹם בָּחַרְתִּי בְּיִשְׂרָאֵל וְאִשָּׁא יָדִי לְזַרְעַ בֵּית יַעֲקֹב וְאָנֹכֶה לָהֶם בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם וְאִשָּׁא יָדִי לָהֶם לֵאמֹר אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

6. בַּיּוֹם הַהוּא נִשְׁאַתִּי יָדִי לָהֶם לְהוֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם אֶל־אֶרֶץ אֲשֶׁר־תִּרְתִּי לָהֶם זֶבֶת חֶלֶב וְדִבֹּשׁ צִבִּי הִיא לְכָל־הָאֲרָצוֹת:

7. וְאָמַר אֲלֵהֶם אִישׁ שְׁקֹצֵצֵי

erwählt, und um seiner menschlichkeitpriesterlichen Sendung, „um meines Namens willen“ ihn so oft vor verdientem Untergang geschützt hat, um in seiner Unterwerfung zuerst sein Wort den ersten Sieg erringen zu lassen —: das lehrt eben dies Prophetenwort uns, die wir bereits auf Jahrtausende dieser noch andauernden Erziehungsgeschichte zurückblicken können.

Rap. 20, B. 3. הלדרוש אחרם באים: dieses Gotteswort bezieht sich auf die in dem vorhergehenden Verse berichtete Hinfunft jüdischer Männer von den Ältesten Israels zum Propheten zum Zwecke: 'לדרוש את ה'. לדרוש אחרם heißt stets: von Gott Belehrung, Aufschluß oder Hilfe suchen.

B. 5. ונשא יד ist ein Ausdruck des Schwörens, so 2. B. M. 6, 8. Pf. 106, 26: וישא ידו להפיל אוחם בכרכר, und sonst.

B. 6. אשר חרחי להם, über חור siehe Commentar zu 4. B. M. 13, 2.

B. 7. שקוצים und גלולים sind Namen für das Götzentum, die es als das dem reinen Menschenwesen absolut Entgegengesetzte, ihm Widerstehende, von ihm seiner Natur nach Zurückzuweisende bezeichnen. Siehe Pentateuch zu 3. B. M. 11, 9 und 26, 30.

Abſcheu ſein ſoll, und mit den Götzen-  
göttern Mizrajims verunreinigt euch nicht,  
Ich, Gott, ſei euer Gott!

8. Sie aber waren mir ungehorſam  
und willigten nicht ein, auf mich zu  
hören, was ihren Augen ein Abſcheu ſein  
ſollte warf keiner von ihnen weg, und  
die Götzen-göttern Mizrajims verließen ſie  
nicht. Da gedachte ich meinen Unwillen  
über ſie auszugießen, meinem Zorn vollen  
Lauf zu laſſen gegen ſie inmitten des  
Landes Mizrajim.

9. Jedoch ich that es um meines  
Namens willen, ihn nicht vor den Augen  
der Völker zu entweißen, in deren Mitte  
ſie waren, vor deren Augen ich mich  
ihnen offenbart hatte, ſie aus dem Lande  
Mizrajim zu führen.

10. Deſhalb führte ich ſie aus dem  
Lande Mizrajim heraus und brachte ſie  
in die Wüſte.

11. Und gab ihnen meine Geſetze und  
meine Rechtsordnungen brachte ich ihnen  
zur Erkenntnis, die der Menſch zu er-  
füllen hat und Leben durch ſie gewinnt.

12. Und auch meine Sabbathe gab

עֵינֵי הַשְׁלִיכוּ וּבְגִלּוּלֵי מִצְרַיִם אֶל-  
תַּסְמָאוּ אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

8. וַיִּמְרֹדְבִי וְלֹא אָבוּ לִשְׁמָע אֵלַי  
אִישׁ אֶת שְׁקוּצֵי עֵינֵיהֶם לֹא הִשְׁלִיכוּ  
וְאֶת-גִּלּוּלֵי מִצְרַיִם לֹא עָזְבוּ וְאָמַר  
לִשְׁפָן חֲמָתִי עֲלֵיהֶם לְכָלֹת אִפִּי  
בָהֶם בְּתוֹךְ אֶרֶץ מִצְרַיִם:

9. וְאָעַשׂ לְמַעַן שְׁמִי לְכָלֹתִי הַחַל  
לְעֵינֵי הַגּוֹיִם אֲשֶׁר-הִמָּה בְּתוֹכָם  
אֲשֶׁר נִודַעְתִּי אֲלֵיהֶם לְעֵינֵיהֶם  
לְהוֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

10. וְאֹצִיאֵם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם  
וְאֶבְאֵם אֶל-הַמִּדְבָּר:

11. וְאָתַן לָהֶם אֶת-חֻקוֹתַי וְאֶת-  
מִשְׁפָּטֵי הַדִּבְעֵתִי אוֹתָם אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה  
אוֹתָם הָאָדָם וְתִי בָהֶם:

12. וְגַם אֶת-שַׁבָּתוֹתַי נָתַתִּי לָהֶם

B. 8. וַיִּמְרוּ בִי וְגו'. Hier erfahren wir von einer bereits in Egypten erfolgten  
Auflehnung und von der bereits dort Israel drohenden gänzlichen Vernichtung, die nur  
im Hinblick auf den Zweck der Gottesoffenbarung abgewandt wurde. — אפי: לכולם אפי: כהם  
kann sowohl Objekt wie Subjekt von לכולם sein. In ersterem Sinne haben wir über-  
setzt, dann heißt לכולם vollenden, also hier: gänzlich ausführen. Es kann aber auch,  
wie in der Parallelstelle unten B. 13 und ähnlich auch B. 17, in der Bedeutung von  
vernichten zu fassen sein. Dann wäre אפי Subjekt, und כהם: „unter ihnen“, und es  
hieß: „Ich gedachte meine Zornesgluth über sie auszugießen, so daß mein Zorn unter  
ihnen Vernichtung bewirkte.“

B. 9. וְאָעַשׂ לְמַעַן שְׁמִי: der „Name Gottes“ bezeichnet stets dasjenige, was den  
Menschen von Gott und seinem Verhältnisse zum Menschen, also von dem Verufe des  
Menschen als Diener Gottes zur Erkenntnis kommen soll.

B. 12. לִירַע: zur Erkenntnis für Israel und die Menschheit, daß es Gott ist,  
in dessen Dienst wir stehen und der uns zu seinem Dienste im Kreise der Menschen

ich ihnen, daß sie zum Zeichen seien zwischen mir und ihnen, zur Erkenntnis, daß Ich, Gott, sie heilige.

13. [Jeboſch auch] in der Wüste war das Haus Israel mir ungehorſam, in meinen Geſetzen gingen ſie nicht und meine Rechtsordnungen verwarfen ſie, die der Menſch zu erfüllen hat und Leben durch ſie gewinnt, und meine Sabbathe entweihten ſie gänzlich. Da gedachte ich, meinen Zorn in der Wüste über ſie auszugießen, um ſie zu vernichten.

14. Jeboſch ich that es um meines Namens willen, ihn nicht vor den Augen der Völker zu entweihen, vor deren Augen ich ſie herausgeführt hatte.

15. Aber ich habe auch ihnen in der Wüste meine Hand erhoben, ſie nicht in das Land kommen zu laſſen, das ich als ein von Milch und Honig überfließendes gegeben hatte, das ein Strebeziel iſt allen Ländern — :

16. weil ſie meine Rechtsordnungen verſchmäht hatten, in meinen Geſetzen nicht gegangen waren und meine Sabbathe entweiht hatten — denn ihren Göttergreueln nach ging ſtets ihr Sinn.

17. Doch mein Auge blickte ſchonend auf ſie, ſie nicht aufzureißen, und ich bereite ihnen nicht Vernichtung in der Wüste.

18. Sondern ſprach zu ihren Söhnen in der Wüste: „In den Sagenungen eurer Väter gehet nicht und ihre Rechtsordnungen hütet nicht und an ihren Göttergreueln verunreiniget euch nicht!

19. Ich, Gott, ſei euer Gott, in

להיות לאות ביני וביניהם לדעת כי אני יהוה מקדשם:

13. וימרדכי בית ישראל במדבר בחקותי לאהלכו וארדמשפטן מאסו אשר יעשה אותם האדם ותי בהם ואת שבתתי חללו מאד ואמר לשפד חמתי עליהם במדבר לבלותם:

14. ואעשה למען שמי לבלתי החל לעיני הנזים אשר הוצאתים לעיניהם:

15. וגם אני נשאתי ידי להם במדבר לבלתי הביא אותם אל הארץ אשר נתתי וכת חלב ודבש צבי היא לכל הארצות:

16. ען במשפטן מאסו ואת חקותי לאהלכו בהם ואת שבתותי חללו כי אחרי גלוליהם לבם הלך:

17. ותחס עיני עליהם משחתם ולא עשיתי אותם פלה במדבר:

18. ואמר אל בניהם במדבר בחוקי אבותיהם אל תלכו ואת משפטיהם אל תשמרו ובגלוליהם אל תשקמו:

19. אני יהוה אלהיכם בחקותי

meinen Gesetzen gehet und meine Rechtsordnungen hütet und erfüllet sie. לְכֹוּ וְאֶת־מִשְׁפָּטֵי שְׁמִירוֹ וַעֲשׂוּ אֹתָם:

20. Und meine Sabbathe heiligt, und sie seien zum Zeichen zwischen mir und euch, zur Erkenntniß, daß Ich, Gott, euer Gott bin!“ — 20. וְאֶת־שַׁבְּתוֹתַי קִדְּשׁוּ וְהָיוּ לְאוֹת בֵּינִי וּבֵינֵיכֶם לָדַעַת כִּי אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם:

## הפטרת אמר.

Ezechiel Kap. 44, Vers 15.

ביחזקאל מד.

Die Priester, die Leviten, die Söhne 8. 15. וְהַקֹּהֲנִים הַלְוִיִּם בְּנֵי צְדוֹק

## הפטרת אמר.

Die Sibra brachte die Gesetze, durch deren Erfüllung die Priester sich als diejenigen bewähren sollten, die dem Volksleben die durch das Gottesgesetz bestimmte „Basis“ und die durch das Gottesgesetz bestimmte „Richtung“ zu geben berufen sind, beides liegt in dem Worte כֹּהֵן. Was sie, mit den Priestergewändern bekleidet, in den symbolischen Weihehandlungen im Heiligtume zu vollbringen hatten, das sollten sie außerhalb des Heiligtums in mustergültiger Gestaltung ihres individuellen und Familienlebens und in Vertretung der Anforderungen des Gottesgesetzes zur Wahrheit machen. Dazu bedurfte es des Mutes, der Selbstlosigkeit und hoher sittlicher Energie. Je abhängiger ihre äußere Stellung war, um so höher waren die an ihre sittliche Kraft gestellten Anforderungen, denn es galt, dem Volke entgegenzutreten, wo es irrte, die Fahne der göttlichen Wahrheit, des Rechts und der Menschlichkeit hochzuhalten, auch wo heidnischer Wahn die Volksmassen bethörte, und Sittenlosigkeit und Gewaltmißbrauch von den Machthabern ungeschert geübt wurde. Das ist die „Hut des Gesetzesheiligtums“ im Leben, durch deren Vollbringung die Priester zu „Kohanim“, „Basis und Richtung gebenden“ Vertretern des Gesetzes und damit zu Rettern und Erhaltern des Volkes werden. Volksgunst und Wohlwollen der Reichen und Mächtigen wird freilich auf diesem Wege nicht gewonnen. Dazu gehörte der starke alte Levitenstamm, der, während das bethörte Volk das goldene Kalb umtanzte, dem Kusse des Führers: „Wer es mit Gott hält, heran zu mir!“ einmütig Folge leistete und mit unbeugbarer, keine Rücksicht kennender Entschiedenheit für die Gottesache eintrat, die in Wahrheit ja die Sache der Nation, ja der Menschheit war. Nur als mit diesem Levitengeiste besetzte Männer, nur als „Leviten“ werden sie in Wahrheit zu „Kohanim“. Darum werden so oft, an 24 Stellen, die Kohanim in ehrendem Sinne zugleich Leviten genannt. —

Darum aber kann es auch nicht Wunder nehmen, daß nicht alle sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigten, sie teilten damit nur die Schwäche der leider großen Mehrzahl des Volkes. Der Priester Schwäche aber war verhängnisvoll. Statt dem Volke die Richtung zu geben, empfingen sie eben von des Volkes Leichtsinns und Verblendung die eigene Richtung. Statt der Verirrung entgegenzutreten, bekräftigten sie durch ihr Wort und ihre

Zabols, die auf der Wacht für mein Heiligtum ausharrten, als Israels Söhne von mir abirrten, die sollen mir nahen, mir zu dienen, die sollen vor mir stehen, mir „Fett und Blut“ näher zu bringen, spricht mein Herr, Gott.

16. Die sollen in mein Heiligtum kommen, die zu meinem Dienste an meinen Tisch hintreten und die werden weiter hüten meine Wacht.

17. Und es sei, wenn sie in die Thore des inneren Vorhofes eingehen, so sollen sie sich mit leinenen Gewändern bekleiden,

אֲשֶׁר שָׁמְרוּ אֶת־מִשְׁמֶרֶת מִקְדָּשִׁי  
בְּתַעֲוֹת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל מֵעָלִי הַמָּה  
יִקְרְבוּ אֵלַי לְשִׁרְתָּנִי וְעִמָּדִי לִפְנֵי  
לְהַקְרִיב לִי חֶלֶב וְדָם נְאֻם אֲדֹנָי  
יְהוִה:

16. הַמָּה יָבֹאוּ אֶל־מִקְדָּשִׁי וְהָמָּה  
יִקְרְבוּ אֶל־שִׁלְחָנִי לְשִׁרְתָּנִי וְשָׁמְרוּ  
אֶת־מִשְׁמֶרֶתִי:

17. וְהָיָה כִּבְאֵם אֶל־שַׁעְרֵי הַחֲצֵר  
הַפְּנִימִית בְּגָדֵי פִשְׁתִּים יִלְבָּשׁוּ וְלֹא־

Haltung vielmehr das Volk in seiner Verirrung. Das Wort aller Propheten ist mit Klagen über die unwürdigen Priester und ihren unheilvollen Einfluß erfüllt. Auch Ezechiel hatte in den unserer Haptora vorangehenden Versen es auszusprechen gehabt, daß die Priester, die sich bei dem Abfall Israels gleichfalls als dem heidnischen Untwesen verfallen, ihrem Vater im Himmel entfremdet, als unbefehlten Sinnes und ungebändigter Leidenschaft gezeigt hatten, בני נכר ערלי לב וערלי בשר, in Zukunft der eigentlichen Priesterbestimmung in Darbringung der Opfer nach Gottes Ausspruch verlustig seien. Diesem gegenüber:

Rap. 44, B. 15. וְהַכֹּהֲנִים הַלּוֹיִם בְּנֵי צִדּוֹק, hob sich leuchtend ab die Treue und Festigkeit der in Zabob ihren Ahnen verehrenden Priester, die den echten Levitengeist bewahrt und bewahrt hatten, da sie fest standen auf der Warte des Heiligtums und seine Anforderungen gegenüber dem von Gott abirrenden Israel vertraten, sie sollen deshalb Gott dienend nahen und „Fett und Blut mir näher bringen“. Nur sie sollen in der Umgebung der Persönlichkeit an Gott und an die heilige Nationalaufgabe der Gesetzesverwirklichung zum Ausdruck bringen, nur sie sollen in der heiligen Mission, dem Darreichen des Choleb, der Klijoth u. f. w. als Nahrung für das auf dem Altare lodernde „Gesetzesfeuer“, die Hebung auch der sinnlichsten Zwecke und Bestrebungen in den Kreis sittlich freier, das Göttliche auf Erden fördernder Vollbringungen in symbolischer Weihhandlung lehren. (Siehe zu 3. B. M. 3, 3 f.)

Über die Bedeutung von שרה siehe zu 2. B. M. 31, 10 und 4. B. M. 3, 6.

B. 16. הַמָּה יָבֹאוּ וְנִי. Die im vorigen Verse genannten Vollbringungen geschahen in der עוֹרָה, der hier genannte Dienst am „Tische“ mit den „Angesichts-Broten“ im קֹדֶשׁ. Das משמרת את umfasst den ganzen übrigen Dienst.



Vorhof nämlich, der zum Volke führt, sollen sie die Kleider, in denen sie Dienst thun, ausziehen und sie in den zum Heiligtum gehörigen Gewächern niederlegen und sich mit anderen Gewändern bekleiden, [denn] nicht mit ihren Kleibern heiligen sie das Volk.

אֶל־הַחֹצֵר הַקְּדוֹנָה אֱלֹהֵם  
יִשְׁטוּ אֶת־בְּגֵדֵיהֶם אֲשֶׁר־הָיוּ  
מִשְׁרָתָם בָּם וְהִצִּיחוּ אוֹתָם בְּלִשְׁכַּת  
הַקֹּדֶשׁ וּלְבָשׁוּ בְּגָדִים אֲחֵרִים וְלֹא  
יִקְדְּשׁוּ אֶת־הָעָם בְּבְגֵדֵיהֶם:

Verührung übertragen werden. Wäre aber selbst das an sich Widerstimmige möglich, ließe sich durch Priestergewänder in Wahrheit eine die Lebensheiligung des Volkes fördernde Wirkung ausüben, so wäre das sicherlich nicht etwas sorgsam zu Vermeidendes, sondern vielmehr etwas freudig Anzuwendendes. Jeden Gedanken an einen derartig magisch mystischen Einfluß seiner Heiligtümer weist aber das Gottesgesetz als einen Gegensatz zu der nur in freier Energie zu bethätigenden sittlichen Freiheit weit von sich. Daher kann das 'קדשו וגו' nicht heißen: damit sie nicht heiligen, sondern: denn nicht mit ihren Gewändern, oder: nicht durch ihre Gewänder können sie das Volk heiligen. Der Nachdruck liegt auf dem בְּבְגֵדֵיהֶם. Wohl wohnt den Priestergewändern eine solche Bedeutsamkeit bei, daß jede ohne sie vorgenommene Opferhandlung ungültig ist, als hätte sie ein ור, ein Nichtsoßen vollzogen, und auch von dem Priester gilt in diesem Falle der Satz: כל הור הקרב יומה. Denn wie die Gewänder Eigentum der Gesamtheit sind, tritt des Priesters Individualität in ihnen gänzlich zurück, und deshalb steht er nur mit ihnen bekleidet als Diener des Heiligtums da. Das gilt jedoch nur für die im Namen des Heiligtums in demselben zu vollziehenden Handlungen. Die Bedeutung des Priesters reicht aber weiter. Sie ist erschöpfend in den zwei Worten unsrer Sidra, 3. B. M. 21, 6, zusammengefaßt: וְהֵיוּ קוֹדֶשׁ, sie, die Priester, sollen selbst ein Heiligtum sein. Sie sollen überall, auch außerhalb des Tempels, nicht etwa durch ihre Gewänder, sondern durch ihre ganze Persönlichkeit, ihr ganzes Leben in Führung und That, durch dessen reine, edle, mustergültige Gestaltung sollen sie im Leben heiligend auf das Volk wirken und durch ihr Beispiel, mit nichten durch ihre Kleider, den Zielen und Wahrheiten im Leben des Volkes den Boden der Verwirklichung bereiten, die durch die von ihnen im Tempel vollzogenen Handlungen symbolischen Ausdruck erhalten. Für pontificalen Pomp priesterlicher Ornate giebt es in dem Leben auf dem Boden des Gottesgesetzes keine Stätte. Vielmehr schärfste Verurteilung findet die gleichnerische Überhebung zur Schau getragener Heiligkeit und sie wird gerade als Äußerung eines sehr wenig frommen Sinnes betrachtet. Wir erinnern an Jes. 65, 5: „Die da sagen: „Bleibe für dich, komme mir nicht zu nahe, denn ich bin heiliger als du!“ Diese sind Dampf in meinem Zorne, loderndes Feuer jeden Tag!“ Das sind dieselben, die Klage. 4, 15 mit den Worten gezeichnet werden: „Gehet aus dem Wege, jeder Unreine, rufen sie ihnen zu, weichet aus, weichet aus, berührt nicht!“ — —



20. Und ihr Haupthaar sollen sie nicht ganz abscheren, es auch nicht wild wachsen lassen, sorgsam verschneiden sollen sie ihr Haupthaar.

21. Wein darf kein Priester trinken, wenn sie in den inneren Vorhof eingehen.

22. Und eine Witwe oder eine Geschiedene dürfen sie sich nicht zur Frau nehmen, sondern Jungfrauen aus dem Geschlechte des Hauses Israel, auch die Witwe, die nur Witwe ist, dürfen von den Priestern heiraten.

23. Und mein Volk sollen sie das Verhältnis lehren zwischen Geheiltem und Ungeheiltem und sollen sie unterweisen lehren das Reine vom Unreinen.

24. Und über eine Streitfache sollen [auch] sie zur Rechtsentscheidung eintreten, nach meinen Rechtsordnungen sollen sie sie entscheiden, und meine Lehren und meine Gesetze sollen sie an allen meinen Zusammenkunftbestimmungszeiten bewahren, und meine Sabbathe sollen sie zu Heiligtümern machen.

20. וראשם לא יגלחו ופרע לא ישלחו כסום יכסמו את ראשיהם:

21. ויין לא ישתו כל כהן בכוֹאֵם אֶל־הַחֵצֵר הַפְּנִימִית:

22. ואלמנה וברשעה לא יקחו להם נשים כי אם בנותולת מורע בית ישראל והאלמנה אשר היתה אלמנה מכבדן יקחו:

23. ואת עמי יורו בין קדש לחל ובידטמא למדור יודיעם:

24. ועל דרכי הנהגה יעמדו לישפט במשפטם ולשפטהו ואת חורתי ואת חקתי בכל מועדי ישמרו ואת שבתותי יקדשו:

(למשפט) (למשפט) (למשפט) (למשפט) (למשפט)

B. 20. וראשם וגו', das Haar nicht ganz abscheren und es auch nicht lang tragen, sondern in bestimmter Weise geschritten, f. oben zu B. 18.

B. 21. ויין לא ישתו כל כהן וגו'. Das ist das (3. B. M. 10, 9 f.) für alle Priester geltende Verbot.

B. 22. Über das Verbot der Witwe eines Nichtkohen f. oben zu B. 18. Ribuschin 78 b wird jedoch die Bestimmung וגו' בחולח וגו' nur auf den Hohenpriester bezogen und das כהן partitiv als Subject mit Beziehung auf die anderen Priester gefaßt. Die dann überflüssigen Worte אשר היא אלמנה sind dann in dem beschränkenden Sinne: die nur Witwe, nicht גרושה oder חלוצה ist, zu fassen. Wir haben in diesem Sinne übersetzt, der Wortlaut spricht jedoch, wie bemerkt, für die obige zu Vers 18 angeführte Auffassung.

B. 24. ועל ריב וגו'. Unter den Mitgliedern der Gerichtshöfe sollen sich auch dazu befähigte Priester befinden. ואז חורתי וגו': „Meine Lehren und meine Gesetze sollen sie an allen meinen Zusammenkunftbestimmungszeiten schützen, bewahren: ein Ziel ihres Wirkens und Strebens soll es sein, daß die Zeitstifte, die zur steten Erneuerung und Befestigung des Bandes zwischen Israel und seinem Gotte, zur erneuten Belebung des Bewußtseins der Gotteshörigkeit führen sollen, eines Bewußtseins, das sich in der erhöhten

25. Zu keiner Menschenleiche darf er kommen sich zu verunreinigen, nur in Beziehung zu Vater und zu Mutter, zu Sohn und zu Tochter, zu Bruder und zu einer Schwester, die noch keines Mannes geworden, haben sie sich zu verunreinigen.

26. Und nachdem er wieder rein geworden, soll man ihm sieben Tage zählen.

27. An dem Tage aber, da er ins Heiligtum, in den inneren Vorhof kommt, den Dienst im Heiligtum zu thun, hat er sein Entsündigungsoffer nahe zu bringen, spricht mein Herr, Gott.

28. Zum Erbe sei ihnen: Ich bin

25. וְאֶל־מֵת אָדָם לֹא יָבוֹא  
לְטַמְּאָהּ כִּי אֶם־לְאָב וּלְאִם וּלְבֶן  
וּלְבַת לְאָח וּלְאֲחֹת אִשְׁרָל־אֲחֻיָּתָהּ  
לְאִישׁ יִטְמָאוּ:

26. וְאַחֲרֵי טְהִירָתוֹ שִׁבְעַת יָמִים  
יִסְפְּרוּ לוֹ:

27. וּבַיּוֹם בָּאוּ אֶל־הַקֹּדֶשׁ אֶל־  
הַחֹזֶן הַפְּנִימִית לְשֵׁרֵת בִּקְדָּשׁ  
יִקְרִיב חַטָּאתוֹ נֶאֱמַר אֲדֹנָי יְהוִה:

28. וְיִרְתָּה לָהֶם לְנַחֲלָה אֲנִי

Gewissenhaftigkeit im Lernen und im Erfüllen des Gottesgesetzes äußert, — daß diese מועדים nicht bloß äußerlich begangen werden, sondern ihre erhebende und sittigende Kraft auch wirklich im Leben bewähren. Dieselbe Fürsorge sollen sie dem allwöchentlich wiederkehrenden Zeitsfiste, dem Sabbath, zuwenden, daß ein jeder Sabbath (שבתיו Plural) in Wahrheit zu einem קדש, zu einem das Leben der auf ihn folgenden Woche weihend durchbringenden Heiligtum werde.

B. 26. Diese Anordnung, nach wiedergewonnener Reinheit von טומאה nochmals sieben Tage zu warten, wäre eine nur für die Nachkommen Jakobs getroffene Bestimmung. Moeb Raton 15 b werden die Worte: אחרי טהרתו auf die Entfernung von der Quelle der טומאה bezogen, eine sonst nicht übliche Bezeichnung. S. das. ר"ה אחרי טהרתו.

B. 27. ובים בואו וגו' יקריב חטאתו. Dieser Tag wird von den Erklärern für den Tag des Dienstantritts genommen und das hier angeordnete Mincha für das 3. B. M. 6, 13 f. für den Dienstantritt bestimmte Mincha. Es bietet große Schwierigkeit, anzunehmen, daß dieses durch Dreieckigkeit und durch besonders kunstvolle Herstellungsweise sich auszeichnende Mincha — es war ganz dasselbe, das der Hohepriester täglich dazubringen hatte — hier als חטאת bezeichnet sei. Wir kennen nur ein Mincha das als חטאת bezeichnet wird, das 3. B. M. 5, 11 f. besprochene חטאת חומר, dieses bestand aber nur aus Mehl und zeichnete sich durch die gänzliche Abwesenheit des Oles aus. Wohl aber finden wir bei den ersten Miluim, der Einsetzung Aarons und seiner Söhne in das Priesteramt, 2. B. M. 29, 14, ein חטאת, und es liegt nahe, in dem hier angeordneten חטאת eine für den Dienstantritt in dem Gottesheiligtume der Zukunft getroffene Bestimmung zu erblicken.

B. 28. אני אחרם, אני נחלם. Ihren einzigen Lebensberuf und ihren Lebenshalt finden sie in meinem Dienste, in ihrem Verhältnis zu mir und meinem Gesetze, zu dem

ihr Erbe, — Besitz sollt ihr ihnen nicht geben in Israel: Ich bin ihr Besitz.

29. Die Hulbigungsgebe und das Entfänbigungsoffer und das Schuldopfer haben sie zu essen, und alles Dangelobte in Israel soll ihnen gehören.

30. Und das Erste, jegliche Erstlingsfrüchte von allem und jegliche Hebe von allem, von allen euren Heben, soll den Priestern gehören, auch das Erste eurer Eröge sollt ihr dem Priester geben, um dauernd Segen in dein Haus zu bringen.

31. Kein Gefallenes oder tödlich Verletztes vom Geflügel wie vom Vieh dürfen die Priester essen.

נחלתם ואהיה לאתנתני להם  
בישראל אני אהיה:

29. המנהה והחטאת והאשם  
המה יאכלום וכל חרם בישראל  
להם יהיה:

30. וראשית כל פכודי כל וכל  
תרומת כל מכל תרומותיכם  
לכהנים יהיה וראשית עריסותיכם  
תתנו לפניה להניח ברכה אל ביתך:  
31. כל נבלה ומרפה מדהעוף  
ומדהבהמה לא יאכלו הכהנים:

## הפטר בהר.

(חס כפריות נכדוה).

Jeremias Kap. 32, Vers 6.

בירמיה ל"ב.

Jirmejahu sprach: Das Wort Gottes  
erging an mich also:

6. ויאמר ירמיהו הנה דבר  
יהוה אלי לאמר:

sie meinem Volke die Richtung zu geben haben. Vergl. 5. B. M. 10, 9 und 18, 2.

B. 31. כל נבלה ומרפה. Nach Menachoth 45a wird das Verbot für den Priester noch besonders hervorgehoben, weil חטאת העוף ihnen zum Genuß übergeben ist, dessen vorgeschriebene Eßungsart, כליקה, es in jedem anderen Falle zu נבלה machen würde.

## הפטר בהר.

Der erste Satz der Sidra enthält (Kap. 25, 2) die Erinnerung, daß Gott, der Israel das Land verliehen, dessen ewiger Eigner und Herr bleibe, eine Wahrheit, der durch die Bekenntnisthat der Sabbathrast eines ganzen Jahres auf Feld und Flur im jüdischen Lande in jedem siebenten Jahre und durch die Rüdtelr der Güter im fünfzigsten, dem Jubeljahre, die lauteste, in alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens tief eingreifende Hulbigung gezollt werden sollte. Nachdem dieselbe Hulbigung Gottes, als des eigentlichen Herrn auch aller beweglichen Güter des Juden, durch das ebenso tief eingreifende Zinsverbot im inneren Verkehr gefordert worden und die gewissenhafteste gottesfürchtige Gewerthigkeit im Menschenverkehr, ausbrüchlich auch den gößendienenden Heiden gegenüber (daß.

7. „Siehe deines Oheims Schallum Sohn Chanamel kommt zu dir mit der Aufforderung: Kaufe dir mein in Anathoth befindliches Feld, denn dir steht das Recht der Wiedereinlösung zu, es zu erwerben.“

8. Da kam denn auch Chanamel, der Sohn meines Oheims, zu mir in den

7. הִנֵּה הַנְּמָאֵל בֶּן־שָׁלֹם הָדָד בָּא  
אֵלַי לֵאמֹר קְנֵה לִּי אֶת־שָׂדֵי אֲשֶׁר  
בְּעִנְתוֹת כִּי לִּי מִשְׁפַּחַת הַנְּאֻלָּה  
לְקִנְיֹת:  
8. וַיָּבֹא אֵלַי הַנְּמָאֵל בֶּן־דָּדִי בְרַבְר.

25, 47), als heiligster unantastbarer Grundpfeiler des jüdischen Staatslebens verkündet worden war, war sodann im letzten Sidraverse auf die große moralische Verantwortlichkeit hingewiesen worden, die Israel trage als Hüter des allwöchentlich bei ihm einkehrenden ewigen Zeitstiftes, des Sabbath, und als Hüter des in seiner Mitte sich erhebenden Gottesheiligtums. Ein den Sabbathgedanken und die Heiligtumslehre in Gesinnung und That verleugnendes Leben wäre Tötung des belehrenden und erziehenden Einflusses des einen wie des anderen in Israel und in der Menschheit.

Einen erschütternden Gegensatz zu dieser Bestimmung zeigt das Bild, das von der Pastora uns dargereicht wird. Es ist ein Einblick in Jerusalems letzte Tage. Die Chaldäer vor den Thoren, zum letzten Sturme alles bereitet. Denn erfolglos geblieben waren alle Mahnungen zur Rückkehr, zur Verwirklichung des Gesetzes. Deshalb und nur deshalb nahte das längst für diesen Fall als Gottesverhängnis verkündete Geschick seiner Verwirklichung. Gottes Werkzeuge, Vollstrecker seines Willens waren die draußen lagernden Feinde. Nur Friede mit Gott, nicht aber Kampf mit dem Feinde konnte noch Rettung bringen. Den einzigen Kühnen, den Gottespropheten, der es wagte, diese Wahrheit dem verblendeten jüdischen Könige Zibkijahu und dem Volke auszusprechen, hatte der jüdische König — ins Gefängnis werfen lassen. Im Gefängnisse erging das Wort Gottes an ihn, das seinen Blick und den Blick des Volkes über die unmittelbar bevorstehenden trüben Zeiten auf eine bessere Zukunft lenken sollte, in der Israel zu seinem Gotte zurückgekehrt und damit sich und seinem Lande wiedergegeben sein werde. Zu diesem Behufe sollte er einen Kauf abschließen, einen Acker erwerben, der in der Gegenwart absolut wertlos war, dessen Erwerb deshalb die feste Überzeugung an den Tag legte, die bevorstehende Verödung des Landes werde nur eine vorübergehende sein.

Die Erzählung zeigt ferner, daß die Gesetzgebung über den Immobilienbesitz, so wenig sie je ihre volle Verwirklichung gefunden hat, doch mehr in das Leben eingebracht war, als nach den spärlichen Nachrichten der politischen Geschichte sich vermuten ließe. Die B. 10 f. angegebenen Förmlichkeiten bei der Abfassung des Kaufbriefes und die Mobilitäten der Besitzübertragung dienen im Talmud Baba Bathra zum Anhaltspunkte und Belege für die betreffenden juristischen Bestimmungen. (Siehe das. 160 f.)

B. 8. וָאֵרָא כִּי רַבֵּר הוּא ' לא kann nicht heißen: „da erkannte ich“, denn der Prophet war, wie aus B. 5 und 6 hervorgeht, über den Character des an ihn ergangenen

Gefängnishof, entsprechend dem Worte Gottes, und sagte zu mir: „Kaufe doch mein Feld zu Anathoth, das im Lande Benjamin liegt, denn du hast das Erbrecht und du hast das Wiedereinlösungsrecht; kaufe es dir.“ Ich aber wußte, daß das ein Gotteswort war.

9. So kaufte ich das zu Anathoth liegende Feld von Chanamel, dem Sohne meines Oheims, und wog ihm das Silber zu, sieben Schefel und zehn Silberstücke.

10. Und schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und bestellte Zeugen und wog das Silber auf der Wage.

11. Und nahm den Kaufbrief, den versiegelten, das Vorschriftmäßige und die Bedingungen, und den offenen.

12. Und gab den Kaufbrief an Baruch, den Sohn Nerijahs, des Sohnes Nachsejahs, vor den Augen meines Veters Chanamel und vor den Augen der im Kaufbrief unterschriebenen Zeugen, vor den Augen aller im Gefängnishofe weilenden Juden.

13. Vor ihren Augen trug ich Baruch also auf:

14. So hat Gott der Schöpfungs-scharen, Israels Gott, gesprochen: „Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, den versiegelten und diesen offenen Brief,

יְהוָה אֱלֹהֵינוּ הַמַּטְרָה וַיֹּאמֶר אֵלַי קְנֵה נָא אֶת־שָׂדֵי אֲשֶׁר־בְּעִנְתּוֹת אֲשֶׁר בְּאַרְצֵי בְנֵי־מִן קִרְלָה מִשְׁפָּט הַיִּשְׂרָאֵל וְלֹךְ תִּקְנֶה לָּךְ וְאָדַע כִּי דְבַר־יְהוָה הוּא:

9. וָאֶקְנֵה אֶת־הַשָּׂדֶה מֵאֵת חַנַּמֶּל בֶּן־דָּדִי אֲשֶׁר בְּעִנְתּוֹת וָאֲשַׁקְלֵה לּוֹ אֶת־הַכֶּסֶף שֶׁבַע־עֶשְׂרִים וְעֶשְׂרֵה הַכֶּסֶף:

10. וָאָכַתֵּב בְּסֵפֶר וָאֵחָתֵם וָאָדַע עֲדִים וָאֲשַׁקֵּל הַכֶּסֶף בְּמֶאֱזֻנִּים:

11. וָאָקַח אֶת־סֵפֶר הַמִּקְנָה אֶת־הַחֲתוּמִּים הַמְצֻנָה וְהַחֲקִים וְאֶת־הַנִּלְי:

12. וָאָתַן אֶת־הַסֵּפֶר הַמִּקְנָה אֶל־בָּרֻךְ בֶּן־נֶרְיָה בֶּן־מַחֲסֵה לְעִינֵי חַנַּמֶּל דָּדִי וְלְעִנֵּי הָעֲדִים הַכֹּתְבִים בְּסֵפֶר הַמִּקְנָה לְעִנֵּי כָל־הַיְּהוּדִים הַיֹּשְׁבִים בְּחֶצֶר הַמַּטְרָה:

13. וָאָצַוֵּה אֶת־בָּרֻךְ לְעִינֵיהֶם לֵאמֹר:

14. כֹּדֵאֻמֶּר יְהוָה צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל לָקוּחַ אֶת־הַסִּפְרִים הָאֵלֶּה אֶת־סֵפֶר הַמִּקְנָה הַזֶּה וְאֶת־הַחֲתוּמִּים

Wortes keinen Augenblick im Zweifel gewesen. Der Sinn ist vielmehr: bei der Widerstimmigkeit der ganzen Zumutung — die sieben Schefel und zehn Silberstücke waren ja hinausgeworfen — mußte jeden Anderen in Staunen setzen, „ich aber wußte, daß dieser Antrag Chanamels eine göttliche Fügung war“, und deshalb ging ich darauf ein.

und thue sie in ein irdenes Gefäß, damit sie viele Jahre sich erhalten.

15. Denn also hat Gott der Schöpfungsgescharen, Israels Gott, gesprochen: Noch werden Häuser und Felder und Weinberge in diesem Lande gelaufen werden!“

16. Nachdem ich den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Merijahs, übergeben hatte, betete ich zu Gott:

17. „O mein Herr, in Rechtswaltung Liebe üben der Gott! Siehe, du, du hast mit deiner unendlichen Kraft und deinem ausgestreckten Arme Himmel und Erde geschaffen, dir ist nichts zu wunderbar. —

18. Der Liebe übt bis ins tausendste Geschlecht, doch die Sünde der Väter nur in den Schoß der ihnen nachfolgenden Edhne vergilt, o allmächtiger, großer und gewaltiger Gott, dessen Name Gott der Schöpfungsgesharen ist. —

19. Der du groß bist im Ratschluß und mächtig in der Ausführung, dessen Augen geöffnet sind auf alle Wege der Menschen, einem jeden zu lohnen nach seinem Wandel und nach der Frucht seiner Thaten. —

20. Der du Zeichen und Überzeugungsthaten in Mizrajim gegründet hast bis auf diesen Tag und in Israel und in der Menschheit, und dir einen Namen bereitet hast, wie am heutigen Tage.

21. Du führtest dein Volk, führtest Israel aus dem Lande Mizrajim unter Zeichen, unter Überzeugungsthaten, und

וְאַתָּה סֵפֶר הַגְּלוֹי הָיָה וְנִתְּנָתָם בְּכֶלֶר  
חֲרָשׁ לְמַעַן יַעֲמִדוּ יָמִים רַבִּים:

15. כִּי כֹה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת  
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל עוֹד יִקְנִי בְּתִים וְשָׂדוֹת  
וְכַרְמִים בְּאֶרֶץ הַזֹּאת:

16. וְאַתָּה פָּלַל אֶל־יְהוָה אֲחֵרִי תַתִּי  
אֶת־סֵפֶר הַמִּקְנָה אֶל־כְּרוֹן בְּרַגְרִיָּה  
לְאִמֹר:

17. אֲהֵה אֶרְצִי יְהוָה הִנֵּה אֲהֵה  
עֹשִׂית אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ  
בְּכֹחַךְ הַגָּדוֹל וּבְזַרְעֶךָ הַנִּטְוִיָּה לֹא  
יִפְלֹא מִמֶּךָ כָּל־דָּבָר:

18. עֲשֵׂה חֶסֶד לְאֱלֹפִים וּמִשְׁלָם  
עוֹן אָבוֹת אֶל־בְּנֵיהֶם אֲחֵרֵיהֶם  
הָאֵל הַגָּדוֹל הַנִּבּוֹר יְהוָה צְבָאוֹת  
שְׁמוֹ:

19. גָּדֹל הָעֲצָה וְרַב הָעֲלִילָה  
אֲשֶׁר עֵינֶיךָ מִקְחוֹת עַל־כָּל־דְּרָכֶי  
בְּנֵי אָדָם לְתֵת לְאִישׁ כְּדָרְכּוֹ וּכְפָרִי  
מִעֲלָלָיו:

20. אֲשֶׁר שִׁמְתָּ אֹתוֹת וּמִפְתֹּתִים  
בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם עַד־הַיּוֹם הַזֶּה  
וּבְיִשְׂרָאֵל וּבָאָדָם וַתַּעֲשׂוּדְלֶךָ שֵׁם  
כְּבוֹד הַיּוֹם:

21. וַתַּצֵּא אֶת־עַמְּךָ אֶת־יִשְׂרָאֵל  
מִמִּצְרַיִם מִצְרַיִם בְּאֹתוֹת וּבְמוֹפְתִים

mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme und großer Furchtbarkeit.

22. Du gabst ihnen dieses Land, das du ihren Vätern zugeschworen, es ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt.

23. Sie kamen hinein und nahmen es in Besitz, jedoch deiner Stimme haben sie nicht gehorcht, sind in deiner Lehre nicht gewandelt, das Ganze, das Du ihnen zu vollbringen geboten hast, haben sie nicht vollbracht: da liebest du sie dieses ganze Unglück treffen. —

24. Schon haben die Belagerungswälle die Stadt erreicht, um sie zu erobern, durch das Schwert, durch die Hungersnot und die Pest ist die Stadt bereits in die Hand der sie bekriegenden Chaldäer gegeben, und was du verkündet hast ist eingetreten, und du siehst es ja.

25. Und da sprachst du zu mir, mein Herr, Gott: Kaufe dir das Feld um Silber und bestelle Zeugen! Die Stadt ist ja in die Hand der Chaldäer gegeben! —

26. Da erging das Wort Gottes an Jermejahu:

27. „Siehe, ich bin Gott, der Gott alles Fleisches — ist wohl mir irgendetwas zu wunderbar?“ —

וְכִיד חֲזָקָה וּבְאִזְרוֹעַ נְטוּיָה וּבְמוֹרָא גָדוֹל:

22. וַתֵּן לָהֶם אֶת-הָאָרֶץ הַזֹּאת

אֲשֶׁר-נִשְׁבַּעְתָּ לְאַבוֹתָם לָתֵת לָהֶם

אֶרֶץ זָבַת חֶלֶב וְדָבָשׁ: <sup>בְּרִיבָה קִסְלוֹת מְסִיעֵתָ כְּחֹן.</sup>

23. וַיָּבֹאוּ וַיִּרְשׁוּ אֹתָהּ וְלֹא-שָׁמְעוּ

בְּקוֹלְךָ וּבְתוֹרוֹתֶיךָ לֹא-הָלְכוּ אַתָּה

כָּל-אֲשֶׁר צִוִּיתָהּ לָהֶם לַעֲשׂוֹת לֹא

עָשׂוּ וַתִּקְרָא אֹתָם אַתָּה כָּל-הַרְעָה

הַזֹּאת:

24. הִנֵּה הַסְלָלוֹת בָּאוּ הָעִיר

לְלָכְדָּהּ וְהָעִיר נִתְּנָה בְּיַד הַכַּשְׂדִּים

הַנִּלְחָמִים עֲלֶיהָ מִפְּנֵי הַחֶרֶב

וְהָרָעָב וְהַדָּבָר וְאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ הִנֵּה

וְהִנֵּה רָאִהָ:

25. וְאַתָּה אָמַרְתָּ אֵלַי אֲדֹנָי יְהוִה

קְנֵה לִּי הַשָּׂדֶה בְּכֶסֶף וְהָעֵד עֲדִים

וְהָעִיר נִתְּנָה בְּיַד הַכַּשְׂדִּים:

26. וַיְהִי דְבַר-יְהוָה אֶל-יִרְמְיָהוּ

לֵאמֹר:

27. הִנֵּה אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ כָּל-בָּשָׂר

הַמִּמְּנִי יִפְלֹא כְּלִדְבָר:

## הפטר בהקתי.

בין נחזק בין נחמד; ולא יטליאני היום הפטר ברה.

Jeremias Kap. 16, Vers 19.

בירמיה ט"ז.

Gott, der du meine Widerstands-  
kraft und der Quell meiner Kraft

19. 8. יְהוָה עֲזִי וּמִצְוֵי וּמְנוֹסֵי

## הפטר בהקתי.

Die Sidra enthält die große Geschichtsoffenbarung, die sich an uns vollziehen werde, je nach der Gott und seinem Gesetze zugewandten Treue oder Untreue. Das Propheten-

und meine Zuflucht bist am Tage der Not, zu dir werden noch Völker kommen von der Erde Enden und werden sprechen: „Nur Lüge haben unsere Väter ererbt, Nichtiges und woran nichts Förmliches ist.

כִּי־נִסַּח צָרָה אֵלֶיךָ גּוֹיִם יָבֹאוּ מֵאֲפִסֵּר  
אֶרֶץ וְיֹאמְרוּ אֶת־שִׁקְרֵךְ נִחַלְנוּ  
אֲבוֹתֵינוּ הֶבֶל וְאֵין־בָּם מוֹעִיל:

20. הִיעֲשֶׂה לּוֹ אֱלֹהִים

וְהִמָּה לֹא אֱלֹהִים:

20. [Denn] kann wohl der Mensch sich Götter machen? Sie selber waren doch nicht Götter."

wort entströmt einem Manne, der Zeuge der großen Katastrophe, des Untergangs von Tempel und Staat war. Jedoch ist es nicht ein Wort der Klage, das uns entgegentönt, nicht der auf den Trümmern Jerusalems klagende Prophet ist der Jeremias, dessen Wort wir hier vernehmen. Es ist vielmehr der über die trübte Gegenwart hinausschauende, von schwellendem Hochgefühl erfüllte nationale geistige Heros.

Wohl schaut er alle Kämpfe, alle Verfolgungen, denen sein Volk ausgesetzt sein werde in der Flucht der Zeiten, aber er schaut auch, wie das äußerlich Unterdrückte in Wahrheit der Sieger, und wie die Erhaltung des aller sonstigen Stützen beraubten, nur von Gott getragenen Israel eine so laute Verkündigung der Wahrheit des von ihm getragenen Gotteswortes sein werde, daß den Völkern endlich die Binde von den Augen sinken und sie erkennen werden, daß von allen Überlieferungen ihrer Väter nur das aus dem Judentum Stammende Wahrheit, alles andere aber Lüge sei.

Kap. 16, V. 19. אֶת שִׁקְרֵךְ נִחַלְנוּ וְגו'. Rückwärts schauend werden die Völker zur Erkenntnis kommen, daß das, was ihre Väter von deren Vätern ererbt und auf sie weiter überliefert hatten, Lüge war. Eine Unwahrheit wird durch ehrwürdiges Alter nie zur Wahrheit. Es giebt Traditionen der Wahrheit und es giebt Traditionen des Wahns. Der bekannte Lessing'sche Satz, daß ein Jeder berechtigt sei, den Überlieferungen seiner Väter zu folgen, ist nur in dem Sinne zulässig, daß jeder den anderen zu dulden habe, keiner sich das Recht anmaßen dürfe, zu bestimmen, was der andere für wahr halten solle. Objectiv jedoch birgt der Satz die Verneinung der inneren Wahrheit aller Überlieferungen. Denn wenn es eine Wahrheit ist, daß  $a = a$  ist, so kann es nicht gleichzeitig eine Wahrheit sein, daß  $a =$  nicht  $a$  sei. Hier aber wird die feste Zuversicht aus Israels Seele ausgesprochen, die Wahrheit, auch wenn Jahrtausende mit Feuer und Schwert verfolgt, werde endlich als Wahrheit, und der Wahn, auch wenn Jahrtausende mit Feuer und Schwert behauptet, werde endlich als Wahn erkannt werden.

וְאֵין בָּם מוֹעִיל. Sie werden es erkennen, daß ihre Traditionen außer Stande sind, ihren Befennern das Heil zu begründen.

V. 20. הִיעֲשֶׂה לּוֹ אֱלֹהִים. Denn wie könnten Menschen sich Götter machen, da sie doch selbst nicht Götter sind! „Das ist der Riß in die Binde, die seit Jahrtausenden die Augen der Menschen gefangen hält. Ist ja diese Binde nichts anderes, als



21. Siehe zu diesem Zwecke bringe ich sie zur Erkenntnis, durch diesen Schritt will ich sie meine Hand und meine Allmacht erkennen lassen, und sie sollen es erfahren, daß mein Name „Gott“ ist.

Rap. 17, 1. Die Sünde Juba's ist mit eisernem Griffel, mit Schamir-Nagel verzeichnet, ist eingegraben auf die Tafel ihres Herzens: und dennoch [sind sie hingewiesen] auf die Höhenwinkel eurer Altäre!

21. לָכֵן הִנֵּנִי מוֹדִיעֵם בַּפֶּעַם  
כִּזְמַת אֲדִיעֵם אֶת־יָדִי וְאֶת־גְּבוּרָתִי  
יִדְעוּ כִּרְשָׁמִי יְהוָה:

Rap. 17, 1. כְּתוּבָה בְּעֵט בְּרָחַל בְּצַפְרֵן שְׁמִיר  
חֲרוּשָׁה עַל־לֶחַם לֶפָם וּלְקִרְנוֹת  
מִזְבְּחֹתֵיכֶם:

der Bahn, es habe der Mensch sich seinen Gott zu produzieren! Es könnte der Mensch, es könnten die Menschen, es könnte die Menschheit in Allvereinigung, wenn sie nur ihre besten geistigen und materiellen Kräfte einig zusammenhätten, sich eine ewige Stütze ihres Daseins, sich einen ewigen Träger ihrer Wohlfahrt, sich den Gott ihres Seins und ihres Heiles schaffen! Diesen ihren Gott sucht die Menschheit, seitdem die Pforten des Paradieses hinter ihnen zugefallen, und sie die Stimme Gottes nicht mehr wandeln hört in dem von Ihm für sie gepflanzten Eden. Diesen Gott sucht der Wilde in seinem Fetisch, sucht der Heide in seinem Bilde, sucht der moderne europäische Denker in dem Principe, auf welches er das schwankte Weltenheil dauernd gründen möchte. Alle vergessen sie, daß nur ein Gott Götter zu schaffen vermöchte, vergessen, daß sie selber nicht Götter, selber nur beschränkte Geschöpfe des seien, der sie und die Welten schuf, daß die Welt längst vor ihnen und ohne sie geschaffen dastehe und alles Weltenheil nur dauernd auf den zu gründen sei, der die Welt und sie geschaffen.“ — Jesajurum III. S. 550 f. Wir verweisen auf die dort gegebene Erläuterung dieses Kapitels.

B. 21. בפעם הוא. Dieser welthistorische „Schritt“ ist die Zerstörung von Staat und Tempel und die Erhaltung des jüdischen Volkes. In dem einen offenbart sich die Gerechtigkeit, in dem anderen die Liebe und Gnade übende Gotteswaltung. Jene wird hier יָד, diese גְּבוּרָה genannt. In charakteristischem Gegensatz zum Heidentume, das in der Schrecken einflößenden zerstörenden Göttermacht das Hauptattribut ihrer Größe findet, begreift die jüdische Wahrheit gerade das Sein und Kraft spendende, gnadenreich erhaltende Liebeswalten Gottes als eigentlichste Offenbarung der göttlichen Allmacht. Was jene Rechtswaltung der יָד ה' lehrt, wird unten B. 5—8 אֲרוּר הַגִּבּוֹר וגו' , was die Liebeswaltung der göttlichen Allmacht, גְּבוּרָה ה', lehrt, wird B. 7—9, בְּרוּךְ הַגִּבּוֹר וגו' , ausgesprochen.

Rap. 17, B. 1. חטאת יהודה וגו' ולקרנות מזבחותיכם. Eigentümlicher Weise haben die Erklärer durch Übersetzen oder mißverständliche Auffassung des כֶּכֶם, während bis dahin in der dritten Person gesprochen wird, sich das Verständnis des tiefen Sinnes dieses Verses verschlossen. Der Gedanke ist: Nichts ist so bekannt und wird mit solcher Beflissenheit stets aufgeschrieben, wie das Sündenregister der „verdamnten Juden“. Und

2. Während ihre Söhne einst ihrer Altäre gedenken, ihrer Glücksbäume bei dem blühenden Baume und auf hohen Hügeln:

3. [bist du] wie ein Sohn der Berge auf der Ebene! Dein Heer, alle deine Schätze gebe ich der Plünderung preis, ebenso deine Höhen, wegen der Sünde, die in allen deinen Gebieten herrscht.

4. Und von deiner Höhe stürzest du hinab, — aber in dir [nimmst du mit hinaus] von deinem Erbe, das Ich dir gegeben, und ich lasse dich deinen Feinden dienen in einem dir unbekannten Lande, denn das Feuer, das ihr in meinem Zorne angezündet, es wird bis in die verhüllte Zukunft lobern.

5. Damit hat aber also Gott gesprochen: Fluch lastet auf dem Manne,

2. כוכר בניהם מוכחם  
ואשריהם על עץ רענן על גבעות  
הגבוהות:

3. הרי בשורה חילך כל  
אצרתך לבן אתון כמתוך כחטאת  
בכל גבוהך:

4. ושמטתה ובה מנחלתך אשר  
נתתי לך והעבדתך את אצריך  
בארץ אשר לא ידעת. כראש  
קדחתם באפי ערעולם תנקד:

5. כהיאמר יהוה ארור הגבר

dennoch verdanken die Menschen alles, was sie von Gott und von dem Verhältnisse des Menschen zu Gott, also von dem eigentlichen Menschenwesen und der ewigen Menschenbestimmung wissen, nur „euch“, sind für alles dieses hingewiesen auf die Wahrheit, die von der Höhe eurer Altäre strahlt.

B. 2. כוכר בניהם מוכחם וגו'. Dieses „ihre“ Altäre steht im Gegensatz zu den eben genannten „euren“ Altären. Wenn ihre Enkel einst zurückschauen und die Väter ihrer Vorzeit an den Götteraltären des Wahnes und eines entsittlichenden Kultus knien sehen, dann ragst du, Juda, ihnen in deiner Einzigkeit einsam empor, stehst ihnen da wie ein aus unbekannten Höhen herabgestiegener Bewohner der Berge, der freilich fremdartig absticht gegen all das Leben, das in der Ebene sich entfaltet, der keinen Teil nimmt an all dem Üppigen, das in der Ebene blüht, in dem aber ein Höheres, Feischeres, Gefährlicheres, Ursprünglicheres weht. Bist freilich arm an Allem, was dort in der Ebene gilt! Deine Heere sind gefallen, deine Schätze sind geplündert, du bist tief hinabgesunken — nichts ist dir von deiner früheren Größe in die Niedrigkeit gefolgt als — dein eigentliches, dein geistiges Erbe, das dir Gott gegeben. Es hast du mit hinausgerettet aus dem Zusammensturz deines übrigen Glückes und mit diesem deinem geistigen Schatz im Busen tratest du in Knechtesdienst bei deinen Feinden, auf daß du überall das Gotteswort der Erlösung bringest und die Menschen durch dich die eine Wahrheit lernen:

B. 5. ארור הגבר וגו'. Fluch blüht so lange auf Erden, als die Menschen auf Menschen bauen, nur in dem Schaffen des Menschen ihren Träger erblicken und sich nicht fest und einzig an Gott anklammern.

der auf den Menschen vertraut und den sterblichen Muskel zu seinem Arme macht, und dessen Herz von Gott sich entfernt.

6. Der wird sein wie ein Vereinsamter in der Obe, er wird nicht schauen, daß Gutes kommt, er wohnt auf verfohltem Boden in der Wüste, der Salzsteppe, die nie bewohnt wird.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der auf Gott vertraut und dem Gott der Quell seiner Zuversicht bleibt.

8. Er wird wie ein Baum, an Wasser gepflanzt, an Wasserabern entsendet er seine Wurzeln, er schaut es nie, daß Dürre kommt, und sein Blatt ist immer grün, selbst im Hungerjahre hat er nicht zu sorgen und hört nimmer auf, Frucht zu tragen.

אֲשֶׁר יִבְטַח בְּאָדָם וְשֵׁם בְּשֵׁר וְרָעוּ  
וּמִי־יִהְיֶה יָסוּר לָבוֹ:

6. וְהָיָה כְּעֶרְעֵר בְּעֶרְכָּהּ וְלֹא  
יֵרָאֶה בִּיְדֵיבּוֹא טוֹב וְשֹׁכֵן חֲרָרִים  
בְּמִדְבָּר אֶרֶץ מְלַחָה וְלֹא תֵשֵׁב:

7. בְּרוּךְ הַגִּבֹּר אֲשֶׁר יִבְטַח בַּיהוָה  
וְהָיָה יְהוָה מִבְּטָחוֹ:

8. וְהָיָה כְּעֵץ יִשְׁתָּוֵל עַל־מַיִם  
וְעַל־יִבְלֵי יִשְׁלַח שָׁרְשָׁיו וְלֹא יֵרָאֶה  
בִּיְדֵיבּוֹא חֵם וְהָיָה עֲלֵהוּ רַעֲנָן  
וּבְשֹׁנֶת בְּצִדָּת לֹא יִדָּאָג וְלֹא יִמָּישׁ  
מִעֲשׂוֹת פְּרִי:

יראה ק\*

B. 6. 'והיה כערער וגו'. In welchem socialen Gewähle sie sich auch bewegen, sie sind, trotz aller Connerxionen und Freundschaften, doch verlassenener als der Vereinsamte in der Wüste. 'ולא יראה וגו', sie erleben es nicht, daß das dauernde Heil, das wahrhaft Gute kommt. 'ושכן חררים': verwandt mit חרה, ausgebrannt, dürr. Der Boden, auf dem sie zu ernten hoffen, hat die Kraft zu jeglicher Frucht verloren, weil ihm Gott fehlt, die erste Bedingung jedes Gedeihens.

B. 7. 'ברוך הגבר וגו'. Segen aber blüht einem Leben, dem Gott in Wahrheit die einzige Quelle seiner Zuversicht bleibt.

B. 8. 'והיה כעץ וגו'. Mag er noch so einsam mit seinem Vertrauen dastehen, mögen die Verhältnisse einer Erfüllung seiner Hoffnungen noch so ungünstig erscheinen: er hat sich und seine Hoffnungen an den einzigen nie versiegenden Quell des lebendigen Wassers gepflanzt, dieser Quell begleitet ihn überall, an ihm sproßt jede Faser seiner Wurzeln. Er hat nie zu fürchten, was andere fürchten, Zeiten der Dürre und Hoffnungslosigkeit gehen spurlos an ihm vorüber, kein Blatt an dem Baume seiner Hoffnungen welkt und er hört nie auf Frucht zu tragen. (Das.)

Das ist die Wahrheit, die die bloße Thatsache des Daseins des einzig von seinem Gott-vertrauten erhaltenen Israel den Völkern vor Augen hält. Da aber als wesentliches Kriterium der Gesundheit oder des Siechtums von Menschen und von Völkern hier das Herz, die Gesinnung angegeben ist (יסור לבו) 'אשר יבטח בה' und 'וכן ה' יסור לבו), das Herz aber:

9. „Entzogen aber ist das Herz mehr als alles, und wenn es fleisch ist, wer erkennt dies?“

10. Ich, Gott, ergründe das Herz, prüfe die Nieren, jeglichem nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Thaten zu geben.

11. Der Ruchd ruft und hat nicht geboren, so ist wer Reichtum schafft, doch nicht mit Recht. In der Hälfte seiner Tage verläßt er ihn und an seinem Ende steht er als Nichtswürdiger da!

12. Ein Thron der Herrlichkeit, höher als der erste, bleibt selbst die öde Stätte unseres Heiligtums.

9. עקב הלב מכל ואנש הוא מי

ידעני

10. אני יהוה חקד לב בתן כליות  
ולתת לאיש כדרך כפרי מעלליו:

11. קרא דגר ולא ילד עשה עשר  
ולא במשפט בחצי ימו יעבדו  
ובאחריתו יהיה נבל:

12. כסא כבוד מרום מראשון

מקום מקדשנו:

B. 9. עקב הלב מכל, entweder: jedem, oder: mehr als alles dem Blicke der Erkenntnis entzogen ist, wer erkennt es? Antwort: Ich, Gott, u. s. w. עקב entweder ein von der Ferse hergenommenes Bild, die dem Auge des gegenüberstehenden Beobachters verborgen bleibt, oder in der anderen Bedeutung von עקב, wie ויעקבני, 1. B. M. 27, 36, berücken, täuschen. Der Infinitiv wie so oft statt des bestimmten Zeitwortes zur Bezeichnung der Dauer und der weiten Verbreitung. Dann hieße es: mehr als alles täuscht das Herz. Der Sinn bleibt derselbe.

B. 10. Gott lohnt jedem, dem Einzelnen wie den Völkern, nach seinen Thaten. An dieser Wahrheit hat Israel auf seinem Gange durch die Zeiten festgehalten und hat sich durch kein Bild vorübergehender Machtgröße der sich auf Gewalt gründenden Staaten in seinem Vertrauen in die Gerechtigkeit der göttlichen Weltwaltung beirren lassen.

B. 11. קרא דגר וגו': alle solche Machtgrößen sind zukunftslos, diese Wahrheit, die der Prophet vor Jahrtausenden vorwärts schauend verkündete, kann Israel, das inzwischen an so vieler Völkergrößen Wiege und Grab gestanden, rückwärts schauend als geschichtliche Erfahrung nunmehr bestätigen. — קרא wie בהרים, Sam. I. 26, 20, wird für Ruchd gehalten, „der Rufer in den Bergen“, דגר ist Prädicat, bezeichnet den Vogellaut. So wie der Ruchd die Lüfte mit seinem Rufe erfüllt, ohne zu gebären, so ist „Gadern ohne Gebären“ das Geschickesbild einer jeden Macht, die nicht auf Recht gegründet ist. Lärmen, aber keine Zukunft. So im Völker-, so im Einzelleben. „In der Mitte seiner Tage“, in der Blüte seiner Vollkraft verläßt der Reichtum ihn oder er den Reichtum, Sterben oder Verderben ist sein Los, und das eben noch Verehrte und Umworbene und Umschmeichelte, wird plötzlich, der blendenden Hülle seiner bisherigen Erfolge beraubt, als Nבל, als das Ehrlose, Nichtswürdige erkannt und verachtet.

B. 12. כסא כבוד וגו'. Nicht מקדשנו, das Heiligtum, sondern מקדשנו, die Stätte, die einst das Heiligtum trug und es einst in Zukunft wieder tragen wird, die

13. Israels Hoffnungsquell und Strebeziel ist Gott, alle die Dich verlassen, werden zu Schanden, und meine Abtrünnigen werden schon auf Erden verzeichnet, daß sie den Quell des lebendigen Wassers, daß sie Gott verlassen haben. —

14. Bringe du mir Heilung, so werde ich geheilt, bringe du mir Hilfe, so wird mir geholfen, denn mein Ruhm bist du!

13. מְקוֹה יִשְׂרָאֵל יְהוָה כָּל עֲזָבָה  
יָגִשׁוּ יִסְדֵּי בְּאֶרֶץ יִכְתְּבוּ כִּי עֲזָבוּ  
מְקוֹר מַיִם חַיִּים אֶת יְהוָה:

14. רַפְּאֵי יְהוָה וְאֶרְפָּא הוֹשִׁיעֵנִי  
וְאִשְׁעָה כִּי תִהְיֶה לִּי אֲתָה:

aber jetzt verödet ist, — auch der glänzendste Prachtbau, der nicht dem auf dem Sinai offenbarten Gesetze geweiht ist, macht die Verödung nur zu einer um so grelleren, — also: die verödete Stätte unseres Heiligtums, die des hinausgewiesenen, im Exil seiner Bestimmung entgegenreisenden Israel harret, und die durch die Thatfache ihrer Verödung und durch die Thatfache des inmitten der Völker allein durch Gott erhaltenen Israel die oben ausgeführten Wahrheiten die Menschheit lehrt, ist eben dadurch ein „Thron der Gottesherrlichkeit, höher und herrlicher selbst als der ehemalige Tempel“.

B. 13. מְקוֹה יִשְׂרָאֵל וְגו'. Daß Israel diese seine Bestimmung im Exil erreiche und damit alle anderen daran geknüpften Heilshoffnungen sich erfüllen, dafür ruht seine Hoffnung allein in Gott. עֲזָבָה, die zweite Person bezieht sich auf Gott. Der Vers faßt die Wahrheiten zusammen, die Israel auf dem Wege zu diesem Ziele erfahren werde. Alle, die Gott verlassen, weil sie glauben, so rascher zum Glück zu gelangen, werden sich getäuscht sehen. Die aber, des Galuthgeschickes überdrüssig, von dem Stamme ihrer Geburt ehrlos und feige abfallen, von denen wird es, nicht erst im Himmel, sondern noch auf Erden durch ihr Schicksal verzeichnet werden, daß sie durch ihren Abfall sich von dem Quell lebendigen Wassers abgewandt haben, von Gott, der allein ihrem Dasein so lange Erhaltung gewährt hatte.

B. 14. Dieser Vers enthält die Bitte, die jederzeit am Platze, bis das Ziel einst erreicht ist: die Bitte um Heilung, wo wir fleh, um Hilfe, wo wir schwach sind — כִּי הוֹרָחִי אֲתָה, du allein giebst unserem Leben Inhalt und Bedeutung, deiner Verherrlichung sei es geweiht.



Joſea Kap. 2, Verſ. 1.

Es wird aber die beſchränkte Anzahl der Söhne Iſraels [ſo bedeutungsvoll] ſein wie der Sand des Meeres, der auch nicht gemeſſen und nicht gezählt wird, und es wird geſchehen, anſtatt daß jezt von ihnen geſagt wird: „Nicht mein Volk ſeid ihr!“ wird von ihnen geſagt werden: „Es ſind Söhne des lebendigen Allmächtigen!“

ברושע ב.

1. וְהָיָה מִסְפַּר בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל כְּחֹל הַיָּם אֲשֶׁר לֹא־יִסָּפֵר וְהָיָה בְּמִקּוֹם אֲשֶׁר־יֹאמְרוּ לָהֶם לֹא עַמִּי אַתֶּם יֹאמְרוּ לָהֶם בְּנֵי אֱלֹהִים: 2. וְנִקְבְּצוּ בְנֵי יְהוּדָה וּבְנֵי־יִשְׂרָאֵל

2. Und verſammeln werden ſich die Söhne Juda's und die Söhne Iſraels

## הפטר במדבר

Kap. 2, V. 1. Nicht: בני ישראל, ſondern: מספר בני ישראל. מספר bezeichnet ſtets eine verhältnismäßig kleine, beſchränkte Anzahl. Vergl. 5. V. M. 33, 6. Iſrael iſt ja an ſich das kleinſte unter den Völkern, und von ihm gingen ja zehn Stämme, alſo fünf Sechſtel für unſeren Blick gänzlich verloren, und das eine Sechſtel ſollte in den völlergeſchichtlichen Stürmen wiederholt decimiert werden. Alſo nicht die materielle Zahl verleiht ihm Bedeutung. Gleichwohl werden dieſe materiell ſo winzigen Nachkommen Iſraels unter den Völkern ſo bedeutſam werden wie der Sand des Meeres, der, unſcheinbar in ſeinen einzelnen Beſtandteilen, nicht gemeſſen und nicht gezählt wird, und dennoch den mächtigen Schutzwall bildet gegen die anſtürmenden Meeresfluten. So werden Iſraels unter die Völker zerſtreuten Söhne einſt inmitten der Menſchheit als Träger der ewigen welterlöſenden Wahrheit von dem einen freien Gotte und dem reinen freien Menſchen die mächtige Schutzwehr bilden, hinter welcher die zwiſchen der Schlla des blinden Dogmenglaubens und der Charhbbis des öden Materialismus hin- und hergeſchleuderte müde Menſchheit einſt Zuſucht und Erlöſung finden wird. — Wenn erſt die zerſtreuten Söhne Iſraels durch die trüben Erfahrungen des Exils zu bewußten Trägern dieſer Wahrheit erzogen ſein werden, ſo wird ihre Erhaltung, vor allem aber ihr ſitteneines, der Übung der Nächſtenliebe und der Gerechtigkeit geweihtes Leben ſie von den Menſchen erkennen laſſen als: „Söhne des lebendigen Gottes.“ — Das וְהָיָה בְּמִקּוֹם וְגו' ſteht im Zuſammenhang und abſchließenden Gegenſatz zu V. 9 des erſten Kapitels. Dort war dem Propheten geboten, den Namen ſeines jüngſten Kindes zur ſtetigen Mahnung des Volkes „לא עמי“, zu nennen: „denn ihr ſeid mein Volk nicht mehr und Ich werde euch nicht ſein“, d. h. werde mich lange nicht von euch finden laſſen. Dieſe zeitweilige Trennung hat, wie hier gezeigt wird, nur den Zweck der einſtigen und dann ewigen Wiedervereinigung.

V. 2. וְנִקְבְּצוּ וְגו'. Dieſe von Juda und dem wiedergewonnenen Iſrael einmütig vollzogene Wahl eines Oberhauptes gehört der fernen Zukunft an. Das ergibt ſich auch aus den Worten: כִּי גָדוֹל יוֹם יוֹרְעָא, denn hier iſt offenbar nicht an das V. 5 des vorigen Kapitels genannte Iſreel gedacht, die Stätte blutiger Siegesherrlichkeit Jeſus, unheilvollen Andenkens. Sondern „Iſreel“, zuſammengeſetzt aus יורע אל, bezeichnet

einmütig und werden sich ein Oberhaupt einsetzen und werden heraufziehen von der Erde — — denn groß ist der Tag des als Gottesfaat hinausgestreuten Israel! —

3. Sprechet zu euren Brüdern: „Mein Volk“ und zu euren Schwestern: „Sie finden Vatererbarmen.“

4. Kämpfet, gegen eure Mutter führet den Kampf, denn sie ist nicht mehr meine Gattin, und ich bin nicht ihr Gatte, bis daß sie das Ziel ihrer Untreue sich aus dem Angesichte entfernt und ihren Treubruch nicht mehr am Busen hegt.

5. Daß ich sie nicht nackt ausziehe, sie dahinstelle wie am Tage ihrer Geburt

יִחָדּוּ וְשָׁמוּ לָהֶם רֹאשׁ אֶחָד וְעָלּוּ מִדְּהָאָרֶץ כִּי גָדוֹל יוֹם יוֹרְעָאֵל:

3. אָמְרוּ לְאֶחָיְכֶם עִמִּי וּלְאֶחָוֹתֵיכֶם רַחֲמָה:

4. רִיבוּ בְּאִמְכֶם רִיבוּ בְּרִיחָא לֹא אִשְׁתִּי וְאֶנְכִּי לֹא אִשָּׁה וְחֹסֶר וְנוֹנִיָּה מִסְפִּיָּה וְנִאֲפֹסִיָּה מִבֵּין שָׁרִיָּה:

5. פָּרֹאֲפִישִׁמְנָה עֲרֻמָּה וְהִצַּגְתִּיהָ

das Israel des Exils in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung als die unter die Völker „hinausgestreute Gottesfaat“, die in der Zeiten Fülle einst aufgehen wird zum eigenen und zu der Menschheit Heile.

B. 3. אָמְרוּ לְאֶחָיְכֶם וְגו'. Bereits im ersten Kapitel war bei der Namensbestimmung der Tochter des Propheten רַחֲמָה, „Sie findet kein Vatererbarmen“ (B. 6) scharf unterschieden worden zwischen der israelitischen Gesamtheit, als dem grundsätzlich Gott entfremdeten Staate, und dessen einzelnen Gliedern. Diesem Staate als solchem war das Vatererbarmen abgesprochen, weil und solange er von dem Vater nichts wissen wollte. In Beziehung auf die Einzelnen aber hieß es: „Wohl aber werde ich ihnen, den Einzelnen, vergeben.“ Diese Unterscheidung wird nun hier weiter ausgeführt. Unser Vers enthält die Warnung an die auch in Israel treu gebliebenen Einzelnen, ihre verirrtten Brüder und Schwestern nicht zu verdammen oder sie ihrer Bestimmung für verlustig zu halten.

B. 4. רִיבוּ וְגו'. Wohl aber werden diese Einzelnen aufgefordert zum Kampfe gegen den grundsätzlich abgefallenen Staat, der als die „Mutter“ und später, B. 7, als die „Lehrerin“ des Abfalls bezeichnet wird, die gänzlich jenes Band zerrissen, mit dem Gott einst am Sinai Israel mit sich vereinigt. Dieses Verhältnis Israels zu Gott wird im Gottesworte in seiner ganzen Innigkeit stets unter dem Bilde der Ehe gefaßt, also des Verhältnisses der Gattin zum Gatten, deshalb sind auch die Bezeichnungen des Treubruchs gegen Gott mit denen des Treubruchs in der Ehe identisch. Hier: נִאֲפֹסִיָּה, וְנוֹנִיָּה. — רַחֲמָה: Kämpfet, auf daß sie ihren Abfall nicht mehr als Hölheziel im Auge habe und ihren Treubruch nicht mehr als Emancipation vom Geseze, als kostbare Errungenschaft „am Busen hege“. Denn die Rückkehr zu Gott und seinem Geseze ist der einzige Weg zur Erhaltung des Staates und zur Rettung vor dem Exil.

B. 5. כִּן אֲפִשְׁמַנָּה עֲרוּמָה. Wenn die israelitische Gesamtheit fortfährt, Selbständigkeit und Besitz, also die Güter, die ihr nur zur freien Erfüllung des Gottesgesetzes verliehen

und sie der Wüste gleich mache und sie einem ausgehörrten Lande gleich werden lasse und sie dahinsterven lasse vor Durst!

6. Und ihrer Edhne werde ich mich nicht als der meinigen erbarmen, denn sie sind Edhne des Treubruchs.

7. Denn die Treue gebrochen hat ihre Mutter, es hat in ihren Hoffnungen sie getäuscht, die ihre Lehrerin war, denn sie hat gesprochen: „Ich möchte denen nachgehen, die mich ihrer Liebe versichern,

כיום הולדה ושמתיך כמדבר  
לשתה בארץ ציה והמתיך בצמא:

6. ואתדנניה לא ארחם כרבי  
וננים הקמה:

7. כי ונתה אפם הכישה הורתם  
כי אמרה אלכה אחרי מאהבי

sind, zu vergöttern und zu einem Gott entfremdeten Leben zu mißbrauchen, so bleibt Gott nur übrig, ihr denselben zu entziehen und sie in dieselbe Armut zurückzuversetzen, in der Israel sich am Tage seiner vollsgeschichtlichen Geburt befand.

B. 6. ואת בנייה: ihrer Kinder, derer, die sich als Kinder dieser grundsätzlich abgefallenen Gesamtheit begreifen, werde ich mich als meiner Kinder nicht erbarmen, denn sie stehen ja auf dem Boden der grundsätzlichen Abkehr von Gott.

B. 7. כי ונתה אפם. Indem ihre Mutter die Treue brach, hat sie, indem sie ihre Kinder in den Principien des Treubruchs erzog, dieselben in ihren Hoffnungen getäuscht. — מאהבי, nicht: אהבי. Der Biel bedeutet: die Liebe äußerlich bezeigen. Der Boden und die in ihm lebendigen und auf ihn wirkenden Naturkräfte sind diese „Liebe und Freundschaft bethätigenden מאהבים“. Die herrschende Mehrzahl in Israel hatte diese Kräfte, die in Wahrheit nur den Willen Gottes vollstreckende Diener sind, in gottvergessenem Sinne für die Herren gehalten. Ihre Kinder waren unter dem Einflusse der Lehren herangewachsen, zum irdischen Glücke genüge es, in rationeller Weise den herrschenden Naturkräften Rechnung zu tragen, um sie mit Fleiß und Ausdauer den eigenen Zwecken dienstbar zu machen, — dies ist das אחרי, Folge leisten —, auf ethische Momente, auf die Befolgung des göttlichen Willens komme es nicht an. Damit aber: הובישה, „hatte sie ihren Kindern schwerste Enttäuschung bereitet.“ In diesem ganzen Vorstellungskreise war die jüdische Fundamentalt Wahrheit vergessen worden, die das jüdische Volk und sein Geschick von den Daseinsbedingungen aller anderen Völker specifisch scheidet. Das Dasein aller anderen Völker ist an den gemeinsamen Boden geknüpft, und erst aus dem nationalen Zusammenleben erwächst ihr Recht und ihr Gesetz. Deshalb hat ihr geschichtliches Dasein ein Ende, sobald sie den gemeinsamen Boden verlieren. Israels Boden jedoch ist das Gottesgesetz. Durch dieses Gesetz ward es zum Volke in der Wüste, bevor es den nationalen Boden erhielt, ja dieses Land selbst erhielt es nur zu dem ausgesprochenen Zwecke der Erfüllung dieses Gesetzes. Deshalb war auch sein Volksdasein nicht an die Dauer seines Landbesitzes geknüpft, und es bildet bis auf den heutigen Tag das einzig dastehende weltgeschichtliche Wunder der Forterhaltung eines unter alle Völker zerstreuten Volkes, nachdem es bereits seit Jahrtausenden den gemeinsamen



die die Spenber sind meines Brotes und meines Wassers, meiner Wolle und meines Flachses, meines Oles und meiner Erquickungen!“

8. Siehe deshalb hege ich deinen Weg mit Dornen ein, und ich ziehe seine Mauer, so daß sie ihre selbstgeschaffenen Pfade nicht mehr finden wird.

9. Dann wird sie ihre vermeintlichen Freunde verfolgen, wird sie jedoch nicht erreichen, wird sie suchen, jedoch nicht finden, und wird dann endlich sprechen: „Ich möchte mich aufmachen und zu meinem ersten Gatten zurückkehren, denn wohler war mir damals als jetzt!“ —

נָתַנִּי לַחֲמִי וּמִיָּמִי צִמְרִי וּפִשְׁתִּי  
שָׁמְנִי וְשִׁקְוִי:

8. לָבֵן הִגְדֵּשְׁךָ אֶת־דִּרְכְּךָ  
בְּסִירִים וְגִבְרֹתַי אֶת־גִּבְרֹתֶיהָ  
וְנִתְיַבֹּתֶיהָ לֹא תִמָּצֵא:

9. וְרִדְפָה אֶת־מֵאֲהָבֶיהָ וְלֹא  
תִשְׁגֶּה אֹתָם וּבְקִשְׁתָּם וְלֹא תִמָּצֵא  
וְאָמְרָה אֵלֶיהָ וְאֶשׁוּבָה אֶל־אִישִׁי  
הָרֵאשׁוֹן כִּי טוֹב לִי אִזְ מֵעַתָּה:

Boden verloren. Dieser Verlust aber mußte eintreten, nachdem der Bodenbesitz und seine Güter als höchste Ziele vergöttert, das Gottesgesetz jedoch als lästig zu ihrer Erreichung und störend in ihrem Genuße verachtet worden war. Dieser Verlust selbst war zur Wiedergewinnung Israels notwendig. Das hatten die damaligen „Aufgeklärten“ in Israel nicht erkannt, das war die verhängnisvolle Täuschung, die sie ihren Kindern bereiteten, und das ist der Gedanke, der im Folgenden ausgesprochen wird.

B. 8. Selbständigkeit, Land und Besitz verlieren sie, und Gott wird sich als der Allmächtige in den Gängen und Gestaltungen ihres Geschickes offenbaren, der alle vermeintlichen Spenber ihres bisherigen Glückes in seiner Hand hat. שֶׁךְ und שׁוֹךְ von שָׁךְ, gleichbedeutend mit סֶכֶךְ, decken, schützen. סִיר, Dorn. דִּרְכָךְ, Singular, im Gegensatz zu נְחִיבוֹתֶיהָ, Plural. Der gottgewiesene Weg der Pflicht ist nur einer, die selbstgeschaffenen Wege der Leidenschaft und des Wahnes sind unzählige. נָדִיב, verwandt mit נָדַב, 2. S. M. 25, 2: אֲשֶׁר יִדְבְּנוּ לָבוֹ, ebenso נָדִיב, weist stets auf die eigene Initiative, auf den Antrieb im Innern, auf das subjective Moment hin. גִּבְרָה: das Suffix weist auf דִּרְכָךְ hin, also: der zum Schutze des Weges nötige Zaun, bezw. Mauer, Ummwallung. Von den Dornen, die den Weg einhegen, wird nur der verlegt, der vom Wege abweichen will, und die Mauern verhindern gänzlich das Verlassen des Weges. Ist hier nicht der Geschickesweg gezeichnet, den Israel seit Jahrtausenden geführt wird, die Leiden, die es unfehlbar treffen bei jedem Verlassen des gottgewiesenen Weges und die schroffe Abweisung, die es erfährt, wenn es glaubt, durch Preisgebung des jüdischen Gesetzes und Loslösung von der jüdischen Bestimmung sich die Aufnahme bei den Völkern erkaufen zu können? Die verlegenden Dornen werden nicht schwinden und die abweisenden Mauern werden nicht weichen, bis das bethörte Israel zur Erkenntnis des einzigen Quells seines Heiles gekommen ist und spricht: „Ich möchte mich aufmachen und zu meinem ersten Gatten zurückkehren, denn wohler war mir damals als jetzt!“ —

10. Denn sie hatte nicht erkannt, daß Ich ihr das Getreide und den Most und das Öl gegeben, und das Silber und das Gold gerade Ich ihr in so reichem Maß gewährt hatte, welches sie — dem Baal zuschrieben!

11. Deshalb ziehe ich mich jetzt zurück, und ziehe meine Getreide ein, gerade zu seiner Zeit, und meinen Most gerade in der [seiner Gewinnung] geeigneten Stunde, und ich rette meine Wolle und meinen Flachs, um einst ihre Blöße zu bedecken.

12. Jetzt aber werde ich ihre Entartung vor den Augen ihrer angeblichen Freunde aufdecken, und kein Mann wird sie aus meiner Hand erretten!

13. Ich lasse aufhören all ihre Bönne, ihre Festzeit, ihren Neumondstag und ihren Sabbathtag und jeben ihre Festtage.

10. והיא לא ידעה כי אנכי נתתי לה הדגן והתירוש והיצהר וכסף הדביתי לה וזהב עשוי לבשל:

11. לכן אשוב ולקחתי רגלי פעתו ותירושי בקוּעָרו והיצחתי צמרי ופשתי לבסות את ערותה:

12. ועתה אנלה את נבלתה לעיני מאהביה ואיש לא יצילנה מידי:

13. והשבתי כל-משושה חגה חדשה ושביתה וכל מועדה:

B. 10. Denn sie hatte nicht erkannt, daß alle die Güter, die sie vergöttert, ja die sie, wie es B. 14, heißt, geradezu als nur durch ihren gegen Gott gelibten Treubruch errungen wählte, ihr nur von eben diesem Gotte zu einem pflichttreuen Leben verliehen worden waren.

B. 11. בערו, במערו: zu seiner Zeit, gerade zur Zeit der Reife, wenn alle Bedingungen des Gedeihens erfüllt sind, wenn alle מאהבים, alle die „Liebe spendenden Kräfte“ auch freundlich gestimmt erscheinen, לעיני מאהביה, „vor den Augen aller ihrer Freunde“ greift Gottes Allmacht ein, zeigt Er sich als einzigen Herrn und nimmt die Güter vor euren Augen vorweg, deren Besitz auch schon gesichert erschien. והוצחתי: denn ihr würdet sie jetzt nur mißbrauchen. Die Entziehung ist keine ewige, Gott bewahrt sie euch auf, לכסות את ערותה, um einst, wenn ihr zur Erkenntnis gekommen, „eure Blöße zu bedecken.“

B. 12. ועתה אנלה את נבלתה. Die innere Entartung wird leicht durch äußeren Glanz dem oberflächlichen Blicke zeitweilig entzogen. Das hört jetzt auf. Der Leichtsinns und der Frevel, denen der Erfolg fehlt, werden auch von der gedankenlosen Menge als solche erkannt.

B. 13. והשבתי וגו. Auch aus den abgefallenen Kreisen waren äußerliche Festfeier, Neumond und Sabbath, wie wir hier sehen, durchaus nicht verschwunden. Jedoch alle diese Feier hat, wie gleichfalls hier gezeigt wird, keinen Wert, wenn sie nicht zur Weiße der That und zur Heiligung der Gesinnung führt. „Ihre Festfeier“ u. s. w. lasse ich aufhören. —

14 Und ich lasse veröden ihren Wein-  
stock und ihren Feigenbaum, von denen  
sie sprach: „Sie sind ein Preis des Abfalls,  
den mir meine Freunde gegeben,“ Ich  
mache sie zum Walde, und es verzehrt  
sie das Getier der Flur!

15. Und ich ahnde an ihr die Tage  
der Baalsgötzen, denen sie räucherte, und  
schmückte sich mit ihren Ringen und ihrem  
Geschmeide und ging ihren Freunden  
nach — mich aber hatte sie vergessen —  
spricht Gott.

16. Stehe deshalb erschließe ich mir  
ihr Gemüt, führe sie hinaus in die Wüste,  
und werbe ihr zu Herzen reden.

17. Und von dort aus gebe ich ihr  
ihre Weinberge wieder, und mache so das

14. וְהִשְׁמַתִּי גִפְנֶה וְתֵאֵנֶתָהּ אֲשֶׁר  
אָמְרָה אֶתְנָה הֶפְדָּה לִּי אֲשֶׁר נָתַנְךָ  
לִּי מֵאֲהָבָי וּשְׂמֵתִים לְיַעַר וַאֲכָלְתָם  
חֵית הַשָּׂדֶה:

15. וּפְקַדְתִּי עָלֶיהָ אֶת־יְמֵי  
הַבָּעַלִּים אֲשֶׁר תִּקְטִיר לָהֶם וְתַעַר  
נוֹמָה וְיִלְתֶּתָה וְתִלְךְ אַחֲרֵי מֵאֲהָבֶיהָ  
וְאֵתִי שָׁכַחָה נְאֻם־יְהוָה:

16. לָכֵן הִנֵּה אֲנֹכִי מִפְתִּיחָהּ  
וְהִלְכֶתִיהָ הַמִּדְבָּר וּדְבַרְתִּי עִלָּהּ  
לִבָּהּ:

17. וְנָתַתִּי לָהּ אֶת־כְּרָמֶיהָ מִשָּׁם.

B. 14. Die von ihnen vergötterten Götter verfallen der Vernichtung. לי אחנה המה לי:  
siehe oben zu B. 10.

B. 15. ימי הבעלים בעל: der Überwältigende, als Bezeichnung der Götter, die  
überwältigenden, dem Menschenglücke feindlichen Mächte, vor denen der Mensch zittert,  
deren Zorn und Reid er durch Opfer zu beschwichtigen hat. Inmitten der Naturmächte  
erschien ihnen auch Gott als ein solcher „Baal“. ורועד נומה וחלחה: ihren jüdischen  
Schmuck, ihr jüdisches Geschmeide legte sie an und ging den Mächten nach, von denen sie  
sich abhängig fühlte: was sie noch von Geboten erfüllten, das übt sie in heidnischer  
Gesinnung. Der Baal kennt nur die von ihm niedergegestreckte, zitternde Creatur. Dem  
Gott in Erfüllung seines Gesetzes dienenden Menschen tönt seines Gottes Wort entgegen:  
וואלך אחכם קוסמיו, ואלך אחכם קוסמיו, Ich will euch aufrecht gehen lehren, ich will, daß ihr euren Lebens-  
weg mannhaft aufrecht wandelt. (3. B. M. 26, 13.) Gott will als unser איש, wie es  
B. 18 heißt, und nicht als unser „Baal“ begriffen und genannt werden. ואורזי שכחה:  
dieses Gottesbewußtsein war ihnen gänzlich verloren gegangen.

B. 16. Deshalb bin ich es — אנוכי, מרה הרחמים, der gnadenvolle, barmherzige  
Gott, — der ihr zu Gemüte redet. פרה, verwandt mit פרח, offen stehn, stets pschisch:  
den Eindrücken offen stehn, פחי: der urteilslos jedem Eindruck Zugängliche. In der Fülle  
des Glückes fand Gottes Stimme nicht den Zugang zu Israels Herzen. Gott öffnet  
sich den Weg zu seinem Gemüte, indem er ihm alle äußeren Götter nimmt, „es in die  
Wüste führt“ und dort „ihm zu Herzen redet“.

B. 17. ונחתי לה אח כרמיה משם. In der Wüste war es einst, wo das jugend-  
liche Israel seinem Gotte huldigend sein: נעשה ונשמע, „wir wollen's vollbringen und

Thal der Betrübniß zur Morgenpforte der Hoffnung, [denn] dort wird sie wieder meinem Rufe entsprechen, wie in den Tagen ihrer Jugend, und wie am Tage, da sie hinauszog aus dem Lande Mizraim!

18. An jenem Tage wirst du rufen: „Mein Gatte!“ und wirst auch mich nicht mehr nennen: „Mein Gewaltiger.“

19. Denn entfernen werde ich die Namen der Baalgötzen aus ihrem Munde und es wird ihrer nicht mehr mit ihrem Namen gedacht werden.

וְאֶת־עֶמְקַעֲבוֹר לְפֶתַח־תְּקוּהָ וְעֲנָתָה  
שָׁמָּה בִּימֵי נְעוּרֶיהָ וּבָרוּם עֲלוֹתָהּ  
מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

18. וְהָיָה בַּיּוֹם־הַהוּא נֶאֱמַר־יְהוָה  
תִּקְרָאִי אִישִׁי וְלֹא־תִקְרָאִי לִי עוֹד  
בְּעָלִי:

19. וְהִסְרֹתִי אֶת־שְׁמוֹת הַבְּעָלִים  
מִפִּיהָ וְלֹא־יִזְכְּרוּ עוֹד בְּשֵׁמָם:

stets hören!“ entgegenjauchzte: in der Wüstenwüste wird wiederum Gottes Stimme Israel wecken, und es rüttelt sich auf aus seiner Lethargie und kommt zum Bewußtsein seiner selbst und kehrt reinig, dann aber wonnig aufblühend zurück in die geöffneten Vaterarme seines Gottes. Und dann empfängt es zurück die Güter, die es einst befeßen, und wie es die Probe im Unglück glänzend bestanden, so wird es auch im Glücke jetzt nicht wieder straucheln. So „gibt Gott ihm seine Weinberge von dort, durch das Leidensgeschick der Wüste, zurück, und so wird das Thal des Schmerzes zur Pforte der Hoffnung.“ Was sich Israel als Abendthor des Untergangs öffnete, das war in Wahrheit die Morgenpforte der Auferstehung.

ועננה שמה: Denn es lernte in dieser Leidenschule des Erils die Seligkeit kosten, die darin besteht, sich frei und freudig seinem Gotte hinzugeben, dessen Willen zu dem eigenen Willen zu machen. Denn das heißt ענה, das hier wie B. 23 absolut, ohne Terminativ, gebraucht ist — der unausgesprochene Terminativ ist hier Gott, dort die Menschenwelt —: sein Sein, sein Verhalten, seinen Willen entsprechend den Wünschen oder den Bedürfnissen eines Anderen gestalten. Ist doch auch die Antwort nichts als eine, nicht der eigenen Initiative, sondern der Aufforderung oder Anregung eines Anderen entsprungene Gedankenäußerung.

B. 18. Es heißt nicht: וְקָרָאִי לִי אִישִׁי, sondern: וְקָרָאִי אִישִׁי, dagegen: וְלֹא קָרָאִי. Der Gedanke an אִישִׁי ist Erhebung, an בְּעָלִי: Überwältigung. Nicht nur wirst du mich, Gott, deinen אִישִׁי nennen, sondern in allem Großen und Herrlichen, in allem Beglückenden und Fördernden, in jeder Kraft, in dem großen Getriebe der Natur wie in jedem größten und kleinsten Wesen der großen Schöpfungsschar wirst du meinen Diener, mein Walten erkennen, und der Liebeshauch: „אִישִׁי!“ wird nicht von deinen Lippen schwinden. Und auch mich wirst du nicht בְּעָלִי nennen, denn nicht niedergeworfen, sondern in Thatkraft gehoben fühlst du dich als meinen Diener.

B. 19, והסירוני מה שטוהו הבעלים מפיה וגו': deshalb giebt es überhaupt nichts, was dem Gott dienenden Menschen als בְּעָלִי erschiene. Begreift er sich doch in seiner Freiheit vielmehr mit dem bescheidensten Maße seiner Kräfte als freien Mitarbeiter im

20. An jenem Tage schließe ich für sie einen Bund mit dem Getier der Flur, mit dem Vogel des Himmels und dem Gewürm am Boden, und Bogen und Schwert und Krieg tilge ich von der Erde, und lasse sie in Sicherheit sich niederlegen.

21. So traue ich dich mir auf ewig an! Ich traue dich mir an durch das Recht und die Verwirklichung des Rechtes, durch Liebe und durch Erbarmen.

20. וְכָרַתִּי לָהֶם בְּרִית בַּיּוֹם  
הַהוּא עִסְדֵּיחַת הַשָּׁמַיִם וְעַסְדֵּיחַת  
הַשָּׁמַיִם וְרֶמֶשׂ הָאָרֶץ וְקֶשֶׁת  
וְחֶרֶב וּמִלְחָמָה אֲשַׁכּוּר מִן־הָאָרֶץ  
וְהַשְׂכַּנְתִּים לָבֶטַח:

21. וְאַרְשִׁיתִיךָ לִי לְעוֹלָם  
וְאַרְשִׁיתִיךָ לִי בְצִדֶּק וּבְמִשְׁפָּט  
וּבְחֶסֶד וּבְרַחֲמִים:

Gottesreiche —: wie könnte auch die gewaltigste der gleichfalls in diesem Dienste stehenden Kräfte ihn beugen!

B. 20. Damit ist die endliche Erreichung des Paradiesesfriedens bezeichnet, der am Beginn des großen Erziehungswerkes der Menschheit als deren endliche Bestimmung ausgesprochen war. Und wie der Friedensbund zwischen Mensch und Tier geschlossen wird, so schlingt sich auch das Band des Friedens um alle Menschen, „und Bogen und Schwert und Krieg tilge Ich von der Erde und lasse sie in sorgentbürdeter Zuversicht ruhen.“ Dieses „sie“ umfaßt alle Wesen als Kinder eines Vaters. — Aus dem ganz allgemein ausgesprochenen Frieden unter den Menschen — „Krieg tilge ich von der Erde“ — und noch mehr aus den an die Haptora sich anschließenden drei Schlußversen des Kapitels, in denen von dem durch Gott gefügten harmonischen Einklang der ganzen Natur mit dem „als Gottesfaat sich bewährenden Israel“ gesprochen wird, ergibt sich, daß mit der Rückkehr und Erhebung Israels die Rückkehr und Erlösung der Gesamt-menschheit Hand in Hand geht.

B. 21. Das ist das hohe, das Heil der ganzen Menschheit umfassende Ziel der Sendung Israels, des Eheblindnisses, wie es hier genannt wird, des ewigen und unauf-lösblichen, das Gott mit Israel geschlossen. Dem Bilde getreu werden nun im Folgenden die Güter bezeichnet, durch deren Verleihung Gott sich Israel angeeignet hat. Diese Güter sind: צדק, die Erkenntnis des Rechtsideals; מִשְׁפָּט: die Bestimmungen, wie das-selbe in allen Beziehungen des Menschenlebens zu verwirklichen sei; חסד und רחמים: die Befähigung zur höchsten Selbstlosigkeit, zu jener Liebe, die als höchstes Glück dasjenige Glück empfindet, das sie anderen bereitet. Hier ist in erster Linie an die große Reihe der das leiblich-sinnliche Leben regelnden Gesetze zu denken, die zur Meisterschaft über die sinnliche Natur und ihren mächtigsten und berechtigtesten Trieb, die Selbstsucht, führen, und sodann an die ganze Reihe jener Gebote der werktätigen Nächstenliebe, die im einzelnen unserem Thatenleben das Gepräge der Liebe geben sollen. רחמים: jenes tiefe Erbarmen mit jedem leidenden Wesen, das aus dem allgemeinen Verwandtschaftsgefühl entspringt, das alle Wesen als Kinder eines Vaters, als Geschöpfe eines Gottes

22. Und ich traue dich mir an durch **בְּאִמּוּנָה וַיִּדְעָה** 22. **וְאִרְשָׁתִּיךָ לִי בְּאִמּוּנָה וַיִּדְעָה**  
 Vertrauen, und dann wirst du Gott  
 erkennen. **אֶת־הָיְהוָה**

begreift, das den wahrhaft jüdischen Menschen zu allen Zeiten sich in die Lage des leidenden Brudermessens hineinversetzen läßt und das mit dem Mitgefühl ihn sofort zur möglichsten Hülfeleistung aufruft.

B. 22. Alle diese Kleinode höchsten Menschentums: **וְהוֹדוּ** und **וְשָׁפַט** und **וְצָדִק** sind nur wirksam, wenn sie uns in Wahrheit zu eigen werden, wenn sie in unseres Wesens tiefstem Grunde als Keime unseres eigentlichen Lebens Wurzel schlagen. Daß sie in solchem Sinne aufgenommen werden und in solchem Maße unser ganzes Wesen gestalten und beherrschen, dazu bedarf es des festen Haltes unerschütterlicher Überzeugung. Diesen Halt gewährt uns **אֱמוּנָה**, das unerschütterliche, durch nichts zu beirrende Gottvertrauen, das uns gleichfalls durch die göttliche Wunderführung und Erziehung geworden, das deshalb den vier erstgenannten selbständig zur Seite ausgeführt wird. —

Und dann erst: **וַיִּדְעָה אֵלֶּה**, wirst du in Wahrheit Gott erkennen. **וַיִּדְעָה** ist ja das innige Erkennen des Selbsterlebten, Selbsterfahrenen. **וַיִּדְעָה אֵלֶּה** bezeichnet nichts weniger als etwa ein theosophisches, mystisches Schauen und Begreifen Gottes, es bezeichnet vielmehr das beglückende Gefühl der Seligkeit, die durch das Bewußtsein der Gottesnähe erzeugt wird. Diese Nähe wird jedoch nur auf Grund der Erfüllung des Gottesgesetzes gewonnen, durch Aneignung und Verwirklichung von **וְצָדִק** und **וְשָׁפַט**, von **וְהוֹדוּ** und **וְצָדִק**. Eine Wahrheit, die sich stets im Gottesworte wiederholt, wo von **וַיִּדְעָה אֵלֶּה** die Rede ist.

Eine Bemerkung wollen wir übrigens am Schlusse dieses herrlichen Prophetenwortes nicht unterdrücken. Was hat man nicht alles in nichtjüdischen Kreisen seit nun fast zwei Jahrtausenden über den angeblich stets in loderndem Zorne erglühenden Gott des „Alten Testaments“ und von der niederdrückenden Wucht des die Juden „knechtenden Gesetzes“ gefabelt, von dem erst eine spätere Religion, die Gott als den Gott der Liebe gelehrt, Erlösung gebracht habe! Angesichts dieses Prophetenwortes unserer Pastora fordern wir alle Verächter des Judentums auf, uns doch einmal, nicht nur in den Religionen, sondern in den Litteraturen aller Culturvölker, eine Auffassung des Verhältnisses der Creatur zu ihrem Schöpfer, des Menschen zu seinem Gotte zu zeigen, die an den Menschen adelnder Innigkeit und Tiefe diesem Prophetenworte auch nur entfernt sich vergleichen ließe! Nicht der Glaube an ein der Vernunft sich entziehendes Dogma, nur die freie sittliche Pflichtthat des seinem Gotte gehorchenden Menschen bildet das starke Band, das den Menschen in seiner Würde aufrichtet und ihn mit seinem Gotte verbindet, der nicht zitternde, in Weltflucht entsagende, ihr ganzes Leben dahinstorbende, sondern heiter frohe, auch ihres sinnlichen Lebens in Reinheit vor Gott sich erfreuende, glückliche Menschen durch sein Gesetz erziehen will.

Nichter Kap. 13, Vers 2.

Es war ein Mann aus Zorah aus der Familie des Daniten, sein Name war Manoach; seine Frau war kinderlos und sie hatte nicht geboren.

3. Da erschien der Frau ein Engel Gottes und sprach zu ihr: „Siehe, du bist doch kinderlos und hast nicht geboren, du wirst aber Mutter werden und einen Sohn gebären.

4. Und nun nimm dich doch in acht und trinke weder schwachen noch starken Wein und is nichts Unreines.

5. Denn siehe, du wirst Mutter und gebierst einen Sohn, auf dessen Haupt soll kein Schwermesser kommen, denn ein Gott geweihter Nasir soll der Knabe vom Mutter Schoße an sein, und er wird anfangen, Israel aus der Gewalt der Philistäer zu retten.“

6. Da ging die Frau hinein und sagte ihrem Manne: „Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, sein Aussehen war überaus furchteinsflößend, wie das Aussehen eines Engels Gottes, so daß ich ihn nicht fragte, woher er komme, und seinen Namen hatte er mir nicht gesagt,

7. da er zu mir sprach: Siehe du wirst Mutter und gebierst einen Sohn und nun trinke weder schwachen noch starken Wein und genieße nichts Unreines,

בשופטים יג

2. וַיְהִי אִישׁ אֶחָד מִצֹּרָה מִבְּנֵי דָן  
כְּמוֹשִׁפְחַת הַדָּגִי וּשְׁמוֹ מָנוּחַ וְאִשְׁתּוֹ  
עֲקָרָה וְלֹא יָלְדָה׃

3. וַיֵּרָא מַלְאָךְ יְהוָה אֶל-הָאִשָּׁה  
וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ הִנֵּה-נָא אֶת-עֲקָרָה  
וְלֹא יָלְדָתְי וְהָיִיתִי וְיִלְדָתִי בֵן׃

4. וַעֲתָה הִשְׁמִרִי נָא וְאַל-תִּשְׁתִּי  
יַיִן וְשִׁכָר וְאַל-תֹּאכְלִי כָל-טָמֵא׃

5. כִּי הִנֵּה הָרָה וְיִלְדָתִי בֵן וּמוֹרָה  
לֹא-יָעִלֶּהָ עַל-רֹאשׁוֹ קֶרֶן וְיִירֶא אֱלֹהִים  
יְהוָה הַנֶּעַר מִן-הַכְּטָן וְהוּא יִחַל  
לְהוֹשִׁיעַ אֶת-יִשְׂרָאֵל מִיַּד פְּלִשְׁתִּים׃

6. וַתָּבֹא הָאִשָּׁה וַתֹּאמֶר לְאִשְׁהָ  
לֹאמַר אִישׁ הָאֱלֹהִים בָּא אֵלַי  
וּבְרָאָהּ בְּמַרְאֶה מַלְאָךְ הָאֱלֹהִים  
נִרְאָה מְאֹד וְלֹא שָׁאֲלַתִּיהּ אֶרְמוֹנָהּ  
הוּא וְאֶת-שְׁמוֹ לֹא-הִגִּיד לִי׃

7. וַיֹּאמֶר לִי הִנֵּה הָרָה וְיִלְדָתִי בֵן  
וְעַתָּה אֶל-תִּשְׁתִּי יַיִן וְשִׁכָר וְאַל-

## הפטרת נשא

Auch bei der Wahl dieser Haftora für diese Sidra dürften, abgesehen von dem ganz äußerlichen Zusammentreffen des Nasirtums, Contrast und Parallele das Ausschlaggebende gewesen sein. Die Sidra zeigt uns in einer Reihe von Gesetzen, wie sich die Nation als Bewahrerin des Gottesheiligtums in der sorgsam gehüteten Reinheit des Einzellebens, der Loyalität des menschengesellschaftlichen Verkehrslebens und als Grundlage des Ganzen, in der Lauterkeit des Familienlebens zu bewähren habe. Sie zeigt, wie das Leben dieses

denn ein Gott geweihter Knabe soll der Knabe sein vom Mutter Schoße an bis zu seinem Todestage."

8. Da flehte Manoach zu Gott und sprach: „O mein Herr, möge doch der Mann Gottes, den du gesandt, noch einmal zu uns kommen und uns belehren, wie wir mit dem Knaben, der geboren wird, verfahren sollen."

9. Da hörte Gott auf die Stimme Manoachs, und der Engel Gottes kam nochmals zu der Frau, während sie sich auf dem Felde befand und ihr Mann Manoach nicht bei ihr war.

10. Da eilte die Frau und lief hin und berichtete ihrem Manne und sprach zu ihm: „Siehe, der Mann ist mir wieder erschienen, der an jenem Tage zu mir kam."

11. Da machte sich Manoach auf und folgte seiner Frau und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: „Bist du der Mann, der zu der Frau gesprochen?" Er antwortete: „Ich bin es."

12. Da sagte Manoach: „Wenn nun deine Worte in Erfüllung gehen, was wird das dem Knaben Gehörende sein und das ihm zu Vollbringende?"

13. Da antwortete der Engel Gottes

תאכלי כל־טמאה כִּרְנוֹר אֱלֹהִים  
יִהְיֶה הַנֶּעַר מִן־הַבֶּטֶן עַד־יוֹם מוֹתוֹ:

8. וַיַּעֲתֵר מְנוּחַ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמֶר  
כִּי אֲרוּנִי אִישׁ הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר שְׁלַחְתָּ  
יְבוֹא־נָא עוֹד אֵלָינוּ וְיִרְנוּ מִן־  
בַּעֲשָׂה לַנֶּעַר הַזֶּה:

9. וַיִּשְׁמַע הָאֱלֹהִים בְּקוֹל מְנוּחַ  
וַיָּבֹא מֵלֶאֱי הָאֱלֹהִים עוֹד אֶל־  
הָאִשָּׁה וְהִיא יוֹשֶׁבֶת בַּשָּׂדֶה וּמְנוּחַ  
אִישָׁהּ אֵין עִמָּה:

10. וַתַּמְהֵר הָאִשָּׁה וַתֵּרֶץ וַתֵּגֵד  
לְאִישָׁהּ וַתֹּאמֶר אֵלָיו הִנֵּה נֹרָאָה  
אֵלַי הָאִישׁ אֲשֶׁר־בָּא בְּיוֹם אֵלַי:

11. וַיָּקָם וַיֵּלֶךְ מְנוּחַ אַחֲרֵי אִשְׁתּוֹ  
וַיָּבֹא אֶל־הָאִישׁ וַיֹּאמֶר לוֹ הֲאַתָּה  
הָאִישׁ אֲשֶׁר־דִּבַּרְתָּ אֶל־הָאִשָּׁה  
וַיֹּאמֶר אָנֹכִי:

12. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ עֲתָה יָבֹא דְבָרֶיךָ  
מִן־יְהוָה מִשְׁפָּט הַנֶּעַר וּמַעֲשָׂהוּ:

13. וַיֹּאמֶר מֵלֶאֱי יְהוָה אֶל־מְנוּחַ

Volles in allen diesen Beziehungen sich unter dem prüfenden Gottesauge zu vollenden habe, wie es aber dann auch des Gotteschutzes und des allem fürsorgenden Gottessegens sich versichert halten dürfe. Das Prophetenwort führt uns in eine Periode, wo Israel sich dieses Gotteschutzes verlustig gemacht, wo es vierzig Jahre dem schweren Drucke der benachbarten Philistäer preisgegeben worden war, weil es nach wiederholten Rettungen „wiederum fortgefahren hatte, das in Gottes Augen Böse zu thun“.

Auf der andern Seite aber bietet es uns auch Parallelen. Es zeigt die unmittelbar auf die Einzelpersonlichkeit gerichtete Gottesvorsehung in der Sendung an die Gattin



Manoach: „Vor allem, was ich zur Frau gesagt, soll sie sich hüten.

14. Von allem, was aus dem Weinstock hervorgeht, darf sie nicht genießen, weber schwachen noch starken Wein darf sie trinken und jegliches Unreine darf sie nicht essen, alles, was ich ihr geboten habe, hat sie sorgsam zu beachten.“

15. Da sprach Manoach zu dem Engel Gottes: „Wir möchten dich doch gerne noch zurückhalten und vor dir ein Ziegenböcklein bereiten.“

16. „Wenn du mich zurückhältst“, sprach da der Engel Gottes zu Manoach, „so werde ich doch von deiner Speise nicht genießen, willst du aber ein Emporopfer darbringen, so bringe es Gott dar.“ Denn Manoach hatte noch nicht erkannt, daß er ein Engel Gottes sei.

17. Da sagte Manoach zu dem Engel Gottes: „Welches ist dein Name? Damit, wenn deine Verheißung eintritt, wir dich ehren.“

18. „Warum fragst du nach meinem Namen“, antwortete ihm der Engel Gottes, „er ist ja verborgen!“ —

19. Da nahm Manoach das Ziegenböcklein und das Hulbigungsoffer und brachte es auf dem Felsen Gott dar —

מִכָּל אֲשֶׁר-אָמַרְתִּי אֶל-הָאִשָּׁה תִּשְׁמָר:

14. מִכָּל אֲשֶׁר-יֵצֵא מִנֶּפֶן הַיֵּין לֹא תֹאכַל וַיֵּין וְשִׁכָּר אֶל-תִּשְׁתֵּה וְכָל-טָמֵא אֶל-תֹּאכַל כָּל אֲשֶׁר צִוִּיתִיךָ תִּשְׁמָר:

15. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ אֶל-מַלְאָךְ יְהוָה בְּעֶזְרֶהָנָא אוֹתְךָ וְנַעֲשֶׂה לְפָנֶיךָ גְּדֵי עֵיִם:

16. וַיֹּאמֶר מַלְאָךְ יְהוָה אֶל-מְנוּחַ אִם-תַּעֲזָרְנִי לֹא-אֲכַל בְּלַחֲמְךָ וְאִם-תַּעֲשֶׂה עֲלַי לַיהוָה תַּעֲלֶנָּה בִּי לֹא יָרַע מְנוּחַ בְּרִמְלָאךְ יְהוָה הוּא:

17. וַיֹּאמֶר מְנוּחַ אֶל-מַלְאָךְ יְהוָה מִי שְׁמֶךָ כִּי-רָבָא דְּבָרֶיךָ וּבְבִדְנֶיךָ:

18. וַיֹּאמֶר לוֹ מַלְאָךְ יְהוָה לָמָּה זֶה תִּשְׁאֵל לְשִׁמִּי וְהוּא-פְלֵאִי:

19. וַיִּקַּח מְנוּחַ אֶת-גְּדֵי הָעֵיִם וְאֶת-הַמִּנְחָה וַיַּעַל עַל-הַצֹּר לַיהוָה

Manoachs, zeigt die hohe Bedeutung der Reinheit und des auf Gott gerichteten Sinnes schon der Mutter für die seelische Erziehung der ungeborenen Menschenknospe, zeigt die Bedeutung endlich auch des bescheidensten Einzel Lebens für die Gesamtheit.

Es ist eine trübe Zeit, in deren Dunkel uns durch die Mitteilungen des Buches der Richter nur einzelne Einblicke gewährt werden. Das Unglück hat jedenfalls seine läuternde Wirkung auf Israel ausgeübt, und ihm wieder zum Bewußtsein gebracht, von wem allein es Hilfe und Rettung zu erhoffen habe. Die Häftora zeigt uns nun, wie diese Rettung sich als unmittelbares Gotteswerk darstellt, wie sie in der Person des zum Gotteswerkzeuge

da ereignete sich Wunderbares, und Manoach und seine Frau sahen es —:

20. Als nämlich die Flamme von dem Altare himmelwärts aufstieg, da stieg der Engel Gottes in der Altarflamme empor — Manoach und seine Frau sahen es und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

21. Der Engel Gottes fuhr nicht fort, Manoach und seiner Frau sichtbar zu werden — da erkannte Manoach, daß es ein Engel Gottes war.

22. Da sagte Manoach zu seiner Frau: „Wir werden sicher sterben, denn Götliches haben wir geschaut!“

23. „Wenn es Gottes Wille wäre, uns zu töten,“ — antwortete ihm seine Frau — „so hätte er von unsrer Hand nicht Empor- und Hulbigungsoffer angenommen und hätte uns alles dieses nicht schauen lassen — auch hätte er uns nicht solches verkündet!“ —

24. Da gebar die Frau einen Sohn und nannte seinen Namen Simson; der Knabe wuchs heran, und Gott segnete ihn.

25. Da fing der Geist Gottes an, ihn anzutreiben im Lager Dans, zwischen Goreah und Eschthaol.

וּמִפִּלֵּא לַעֲשׂוֹת וּמִנּוֹחַ וְאַשְׁתּוֹ רְאִים:

20. וַיְהִי בַעֲלוֹת הַלֶּהֶב מֵעַל הַמִּזְבֵּחַ הַשְּׁמִימָה וַיַּעַל מִלֶּאךֶד־יְהוָה בְּלֶהֱב הַמִּזְבֵּחַ וּמִנּוֹחַ וְאַשְׁתּוֹ רְאִים וַיִּפְּלוּ עַל-פְּנֵיהֶם אֶרְצָה:

21. וְלֹא-דָסַף עוֹד מִלֶּאךֶד יְהוָה לְהִרְאֶה אֶל-מִנּוֹחַ וְאֶל-אַשְׁתּוֹ אִזּוֹ יָדַע מִנּוֹחַ כִּי-מִלֶּאךֶד יְהוָה הוּא:

22. וַיֹּאמֶר מִנּוֹחַ אֶל-אַשְׁתּוֹ מוֹת נָמוּת כִּי אֱלֹהִים רְאִינוּ:

23. וַתֹּאמֶר לוֹ אִשְׁתּוֹ לוֹ חֲפִץ יְהוָה לְהַמִּיתֵנוּ לֹא-לָקַח מִיָּדֵנוּ עֹלָה וּמִנְחָה וְלֹא הִרְאָנוּ אֶת-כָּל-אֱלֹהִים וְכַעַת לֹא הִשְׁמִיעֵנוּ כְּזֹאת:

24. וַתֵּלֶד הָאִשָּׁה בֶּן וַתִּקְרָא אֶת-שְׁמוֹ שִׁמְשׁוֹן וַיִּגְדַּל הַנַּעַר וַיִּבְרַכְהוּ יְהוָה:

25. וַתַּחֲלֵר רֹחַ יְהוָה לְפָעֻמוֹ בְּמַחְנֵה־דָן בֵּין צָרְעָה וּבֵין אֶשְׁתָּאֵל:

bestimmten Helfers von langer Hand vorbereitet war, wie bereits die Mutter des Ungeborenen sich seine spätere Bestimmung in ihrer Lebensführung zu vergegenwärtigen hatte. — Noch eins. Dan war der politisch unbedeutendste Stamm. Sein Stammland war eine kleine, teilweise von dem mächtigen Juda umschlossene Enclave. Es dürfte nicht ohne Bedeutung sein, daß die hier verkündete Hülfe aus dem bescheidenen reinen Hause gerade einer dem kleinsten Stamme angehörigen Familie hervorgehen sollte. — Vorübergehend freilich, wie die stets wankende Treue, war auch die durch Simson gewirkte Hülfe, dessen durch Gott verkündete Geburt und das Prophetenwort mitteilt.

Zacharia Kap. 2, Vers 14.

Jauchze und freue dich, Tochter Sions, denn siehe, ich ziehe ein [in den Kreis der Menschheit], wohnen aber werde ich in deiner Mitte, ist der Ausspruch Gottes.

15. Und es schließen sich an jenem Tage viele Völker Gott an und werden mir zum Volke, wohnen aber werde ich in deiner Mitte, und du wirst erkennen, daß Gott der Schöpfungsscharen mich zu dir gesandt hat.

16. Gott nimmt Juda, sein Teil, in Besitz auf dem Boden des Heiligtums und erwählt bauernb Jeruschalajim.

17. Schweige alles Fleisch vor Gott, denn er erhebt sich von seiner heiligen Stätte.

Kap. 3, 1. Da ließ er mich den Hohenpriester Jehoschua schauen, vor dem Engel Gottes stehend, und den Hinderer zu seiner Rechten stehend, ihn zu hindern.

2. Da sprach Gott zu dem Hinderer: „Gott scheucht dich zurück, Hinderer, Gott, der Jeruschalajim Erwählende, scheucht dich zurück. Ist ja dieser ein aus dem Brande geretteter Feuerschürer!“

3. Denn Jehoschua war mit unreinen Gewändern bekleidet und stehend vor dem Engel.

4. Da hub er an und sprach zu den vor ihm Stehenden: „Nehmet ihm die unreinen Gewänder ab!“ — Dann sprach er zu ihm: „Siehe, deine Sünde habe ich von dir genommen, nun bekleide dich selbst mit reinen („Nüß-“) Gewändern!“

בוכריה ב.

14. וְרָנִי וְשִׂמְחִי בְּתִצִּיּוֹן כִּי

הִנְנִי־בָא וְשֹׁכְנִתִּי בְּתוֹכְךָ נְאֻם־יְהוָה:

15. וְגִלּוֹי גוֹיִם רַבִּים אֶל־יְהוָה בָּיִתָּם הָיָא וְהָיוּ לִי לְעָם וְשֹׁכְנִתִּי בְּתוֹכְךָ וְיָדַעְתָּ כִּי־יְהוָה צְבָאוֹת שְׁלַחְנִי אֵלֶיךָ:

16. וְנָחַל יְהוָה אֶת־יְהוּדָה חֶלְקוֹ עַל־אֲרָמֵת הַקֹּדֶשׁ וּבָחַר עוֹד בִּירוּשָׁלָם:

17. הִם כָּל־בָּשָׂר מִפְּנֵי יְהוָה כִּי גָעוֹר מִמַּעוֹן קָדְשׁוֹ:

Kap. 3, 1. וַיִּרְאֵנִי אֶת־יְהוֹשֻׁעַ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל עֹמֵד לִפְנֵי מַלְאָךְ יְהוָה וְהַשָּׂטָן עֹמֵד עַל־יְמִינִי לְשׁוֹמְנוֹ:

2. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־הַשָּׂטָן וַיִּגַּעַר יְהוָה בְּךָ הַשָּׂטָן וַיִּגַּעַר יְהוָה בְּךָ הַבָּחַר בִּירוּשָׁלָם הַלֹּא זֶה אֹד מִצֵּל מָאֹשׁ:

3. וַיְהוֹשֻׁעַ הָיָה לְבָשׁ בְּגָדִים צוּאִים וְעֹמֵד לִפְנֵי הַמַּלְאָךְ:

4. וַיַּעַן וַיֹּאמֶר אֶל־הָעֹמְדִים לִפְנֵי לֵאמֹר הַסִּירוּ הַבְּגָדִים הַצּוּאִים מֵעָלָיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו רְאֵה הִנֵּנִי מֵעַלֶיךָ עוֹנֶךָ וְהִלְבֵּשׁ אֶתְךָ מִחֻלָּצוֹת:

\*) Den Commentar siehe zu שבת חנוכה.

5. Da sprach ich: „Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!“ Da setzten sie ihm einen reinen Kopfbund aufs Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, der Engel Gottes aber blieb stehend.

6. Es warnte der Engel Gottes Jehoschua und sprach:

7. „So hat Gott der Schöpfungsscharen gesprochen: Wenn du in meinen Wegen gehst und was ich dir zur Gut übergab, hüten wirst, so daß du sowohl das Recht meines Hauses vertreten, als auch meine Vorhöfe hüten wirst: so werde ich dir Gehende unter den hier Stehenden geben.

8. Höre doch, Hoherpriester Jehoschua! Du und deine vor dir sitzenden Genossen, Männer weitreichendster Bedeutung sind sie, denn siehe, ich bringe meinen Diener wie ein Gewächs.

9. Denn siehe, der Stein, den ich vor Jehoschua dahingegeben, auf diesen einen Stein sind sieben Augen gerichtet, ich grabe seine letzte Verzierung ein, — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — und ich lasse die Schuld dieses Landes an Einem Tage weichen.

10. An jenem Tage — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — laßt ihr einer den andern ein hin unter den Weinstock und unter den Feigenbaum!“

Rap. 4, 1. Da kehrte der Engel zurück, der mit mir redete, und weckte mich auf, wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird.

2. Er sprach zu mir: „Was siehst du?“ Ich antwortete: „Ich sehe, und siehe da ein Leuchter, ganz aus Gold, und seinen Ölbehälter trägt er auf seinem Haupte,

5. ואמר ישימו צנף מזהור על ראשו וישימו הצנף המזהור על ראשו וילבשהו בגדים ומלאך יהוה עמד:

6. ויעד מלאך יהוה ביהושע לאמר:

7. כהאמר יהוה צבאות אם בדרך תלך ואם את משמרת תשמר וגם אתה תהיה תהיה את ביתי וגם תשמר את חצרי ונתתי לך מה לבים בין העמדים האלה:

8. שמענא יהושע הכהן הגדול אתה ורעידה השבים לפניך כי אנשי מופת תהיה כיהנני מביא את עבדי צמח:

9. כי הנה האבן אשר נתתי לפני יהושע על אבן אחת שבעה עינים הנני מפתח פתחה נאם יהוה צבאות ומשתי את עון הארץ יהיה כיום אחר:

10. כיום יהיה נאם יהוה צבאות תקראו איש לרעהו אל תחת נפן ואל תחת תאנה:

Rap. 4, 1. וישב המלאך הדבר כי ויעידני באיש אשר יעור משנתו:

2. ויאמר אלי מה אתה ראה ויאמר ראיתי והנה מגורת זהב בלה וגלה על ראשה ושבעה

\*) ואלה

und seine sieben Lampen sind auf ihm, und je sieben Röhren zu den Lampen, die auf seinem Haupte sind.

3. Und zwei Ölkrüge auf ihm, einer zur Rechten des Ölbehälters und der andre zu seiner Linken."

4. Da hub ich an und sprach zu dem Engel, der mit mir rebete: „Was bedeuten diese, mein Herr?"

5. Da antwortete der Engel, der mit mir rebete und sprach zu mir: „Fast du denn nicht begriffen, was diese bedeuten?" — Ich sagte: „Nein, mein Herr."

6. Da antwortete er und sprach zu mir: „Dies ist ein an Serubabel gerichtetes Gotteswort, ihm zu sagen: Nicht mit Heeresmacht und nicht mit Leibeskraft, sondern mit meinem Geiste, spricht Gott der Schöpfungsgesamtheit."

7. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel — zur Ebene! Er fährt den Stein empor zur Giebelvollendung, denn reiche Fülle jeglicher Wagnung ist ihm verliehen." —

גִּרְתִּיהָ עָלֶיהָ שִׁבְעָה וְשִׁבְעָה מוֹצָקוֹת לְגִזְרוֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשָׁהּ:

3. וּשְׁנַיִם יָתִים עָלֶיהָ אֶחָד מִיְּמִין תְּהִלָּה וְאֶחָד עַל־שְׁמאלָהּ:

4. וָאֲנִי וָאָמַר אֶל־הַמַּלְאָךְ הַדָּבָר כִּי לֹא־אָמַר מִדְּאִלָּה אֲדֹנָי:

5. וָאֲנִי הַמַּלְאָךְ הַדָּבָר כִּי וָאָמַר אֵלַי הֲלוֹא יָדַעְתָּ מִדְּהִכְמָה אֵלָּה וָאָמַר לֹא אֲדֹנָי:

6. וָאֲנִי וָאָמַר אֵלַי לֹא־אָמַר דְּבַר־חַיָּה אֶל־זֶרְקָבָל לֹא־אָמַר כְּחִיל וְלֹא כֹחַ כִּי אִם־דְּרוּחֵי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

7. מִרְאֵתָהּ הִרְחִיזוּלִי לִפְנֵי זֶרְקָבָל לְמִישָׁר וְהוֹצִיא אֶת־הָאֶבֶן הָרֹאשָׁה תְּשִׂאֹתָהּ יָדָיו יְחַן לָהּ:

## הפטר שלח לך.

Josua Kap. 2, Vers 1.

Jehoschua, der Sohn Nuns, schickte im geheimen zwei Kundschafter aus mit dem Auftrage: „Zieheth hin und sehet euch das Land an und Jericho." Da

בִּיהוֹשֻׁעַ ב.

1. וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ בְּרִנְוֹן מִן־הַשְּׂמִיטִים שְׁנַיִם אַנְשִׁים מִרְגְּלִים חֲרֹשׁ לֵאמֹר לְכוּ רְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְאֶת־

## הפטר שלח לך.

Der Zusammenhang dieser Haptora mit der Sidra liegt klar zu Tage. Nach acht- unddreißig prüfungsreichen Jahren ernstler Erfahrungen, nachdem eine ganze Generation in ihren männlichen Gliedern ins Wüstengrab gesunken war, befand sich die Nation an der Grenze des ihren Vätern verheißenen Landes. Da sendet der weise Nachfolger des großen Propheten wiederum Kundschafter aus, er thut es im geheimen und giebt ihnen nur kurz den Auftrag: „Sehet das Land an und Jericho!" In dem Verlaufe der Ausführung ihrer Sendung tritt der ganze Contrast zu der ersten Sendung hervor. Sie

zogen sie hin und lehrten in das Haus einer Gastwirtin ein, deren Name Rachab war, und nahmen dort ihr Nachtlager.

2. Da wurde dem König von Jericho berichtet: „Siehe, heute Nacht sind Männer von den Söhnen Israels hierher gekommen, um das Land auszulundschaften!“

3. Da schickte der König von Jericho zu Rachab und ließ ihr sagen: „Gib die Männer, die zu dir gekommen, die in deinem Hause eingelehrt sind, heraus, denn sie sind gekommen, um das ganze Land auszulundschaften.“

4. Da nahm die Frau die beiden Männer und verbarg sie, dann sprach sie: „Ganz recht, die Männer sind bei mir eingelehrt, ich habe aber nicht erfahren, woher sie waren,

5. und als dann beim Dunkelwerden das Thor abgeschlossen werden sollte, da waren die Männer hinausgegangen! Ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen

יִרְחוֹ ויִּלְכוּ וַיָּבֹאוּ בֵּית אִשָּׁה וּזְנָה  
וְשָׂמָה רָחַב וַיִּשְׁכְּבוּ שָׁמָּה:

2. וַיֹּאמֶר לְמֶלֶךְ יִרְחוֹ לֵאמֹר  
הִנֵּה אַנְשִׁים בָּאוּ הַלַּיְלָה מִבְּנֵי  
יִשְׂרָאֵל לַחְפֹּר אֶת־הָאָרֶץ:

3. וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ יִרְחוֹ אֶל־רָחַב  
לֵאמֹר הֲוָצִיֵּי הָאֲנָשִׁים הַבָּאִים  
אֵלֶיךָ אֲשֶׁר־בָּאוּ לְבִיתְךָ כִּי לַחְפֹּר  
אֶת־כָּל־הָאָרֶץ בָּאוּ:

4. וַתִּקַּח הָאִשָּׁה אֶת־שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים  
וַתַּצְפֵּנוּ וַתֹּאמֶר כֵּן בָּאוּ אֵלַי  
הָאֲנָשִׁים וְלֹא יָדַעְתִּי מֵאֵן הָמָּה:  
5. וַיְהִי הַשָּׁעַר לְסָגֹר בַּחֲשֶׁךְ  
וְהָאֲנָשִׁים יָצְאוּ לֹא יָדַעְתִּי אֲנִי:

liefert uns aber auch einen geschichtlichen Einblick in die in der kanaanitischen Bevölkerung herrschende Stimmung, in der das Bewußtsein von der unter einer höheren, allmächtigen Leitung ihnen nahenden Katastrophe ein allgemein herrschendes geworden war. Nachdem die Boten dieses aus Rachabs Mund vernommen hatten, begriffen sie mit vollem Verständnis den eigentlichen Zweck ihrer Sendung und daß dieselbe, kaum begonnen, schon zu Ende sei. Darum dehnen sie ihre Wanderung auch nicht weiter aus, sondern verweilen nur solange im Gebirge, bis sie sicher sind, ihren Verfolgern nicht mehr zu begegnen und ungefährdet den Rückweg antreten zu können. Ihren eingehenden Bericht (B. 23) an Josua fassen sie sodann (B. 24) in das Ergebnis zusammen: „Gott hat uns das ganze Land gegeben!“ — Darin war alles enthalten und damit die tatsächliche Überzeugung geschaffen, in der nunmehr von dem ganzen Volke der erste Schritt auf dem Wege von Schittim nach dem Jordan gethan werden sollte.

B. 4. Der Singular des Objekts in וַיִּשְׁכְּבוּ statt וַיִּשְׁכְּבוּ weift auf die Gleichzeitigkeit und die Raschheit hin, mit der sie sie aus dem Gesichtskreise schaffte, bemüht, die Boten des Königs zum schleunigen Verlassen des Hauses zu bringen.

B. 5. Dieses geheimnisvolle Kommen und nachher dieses geheimnisvolle Verschwinden in der Nacht zeigt, daß es Kundschafter waren, sonst hätten sie doch den Morgen abgewartet.

sind. Eilet ihnen nach, denn ihr werdet sie noch einholen!"

6. Sie hatte sie nämlich aufs Dach hinaufgeführt und sie unter den Flachsstengeln verborgen, die ihr auf dem Dache aufgeschichtet lagen.

7. Die Männer aber waren ihnen auf dem Wege zum Jarden hin nachgefolgt, den Furten zu, und das Thor hatte man verschlossen, sowie die Verfolger hinaus waren.

8. Sie hatten sich noch nicht niedergelegt, als sie zu ihnen auf das Dach hinaufkamen.

9. Da sagte sie zu den Männern: „Ich weiß, daß Gott euch dieses Land verliehen hat, denn sowohl uns hat die Furcht vor euch ergriffen, als auch alle Bewohner des Landes sind vor euch verzagt.

10. Denn wir haben vernommen, wie Gott die Wasser des Schilfmeeres vor euch hat austrocknen lassen, da ihr aus Mizrajim zoget, und was ihr den beiden emoritischen Königen, die jenseits des Jardens wohnten, dem Sichon und dem Og gethan, die ihr vernichtet habt.

11. Wir vernahmen es und es schmolz unser Mut und keines Mannes Sinn hielt stand vor euch, denn Gott, euer Gott, Er ist Gott im Himmel oben und auf Erden unten.

12. Und nun schwört mir doch bei Gott, da ich Liebe an euch geübt habe, daß auch ihr an meinem Waterhause Liebe üben werdet, und gebt mir ein Zeichen der Treue:

הִלְכוּ הָאֲנָשִׁים רִדְפוּ אַחֲרֵיהֶם כִּי תִשְׁיָגוּם:

6. וְהִיא הִעֲלֵתָם הַגָּגָה וְהַטְמִינָם בְּפִשְׁתֵּי הָעֵץ הָעֲרֻכּוֹת לָהּ עַל-הַגָּג:

7. וְהָאֲנָשִׁים רִדְפוּ אַחֲרֵיהֶם בְּרֶדֶךְ הַיַּרְדֵּן עַל הַמַּעְבְּרוֹת וַהֲשֹׁעַר סָגְרוּ אַחֲרֵי כַּאֲשֶׁר יָצְאוּ הַיָּדָפִים אַחֲרֵיהֶם:

8. וְהָמָּה מֵרֹם יִשְׁכְּבוּן וְהִיא עֲלֵתָהּ עֲלֵיהֶם עַל-הַגָּג:

9. וְהָאִמֶּר אֶל-הָאֲנָשִׁים יִדְעֵתִי כִּינִתְּוּ יְהוָה לָקֵם אֶת-הָאָרֶץ וְכִי נִפְלָה אִימַתְכֶם עָלֵינוּ וְכִי נִמְנִי כָל-יִשְׂרָאֵל הָאָרֶץ מִפְּנֵיכֶם:

10. כִּי שָׁמַעְנוּ אֶת אֲשֶׁר-הוֹבִישׁ יְהוָה אֶרְדְּמִי יִסְסוּף מִפְּנֵיכֶם בְּצִאֲתְכֶם מִמִּצְרַיִם וְאֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם לְשָׁנִי מַלְכִי הָאִמֶּרִי אֲשֶׁר בָּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן לְסִיתוֹן וְלַעֲוֹג אֲשֶׁר הִחְרַמְתֶּם אוֹתָם:

11. וְנִשְׁמַעְנוּ וַיִּמָּס לִבֵּנוּ וְלֹא-קָמָה עוֹד רוּחַ בְּאִישׁ מִפְּנֵיכֶם כִּי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם הוּא אֱלֹהִים בְּשָׁמַיִם מִמַּעַל וְעַל-הָאָרֶץ מִתַּחַת:

12. וְעַתָּה הִשְׁבַּעְנָא לִי כִּי-יְהוָה כִּרְעִשִׁיתִי עִמָּכֶם חֶסֶד וְעֲשִׂיתֶם גַּם-אִתָּם עִם-בֵּית אָבִי חֶסֶד וְנִתַּתֶּם לִי אוֹת אֱמֶת:

13. daß ihr am Leben erhaltet meinen Vater und meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles zu ihnen Gehörige, und unsere Personen vom Tode retten werdet."

14. Da sagten die Männer zu ihr: „Unsere Person sei an eurer Statt dem Tode verfallen! Wenn ihr diese unsere Verabredung nicht aussprechen werdet, dann soll es geschehen: wenn Gott uns das Land giebt, so werden wir an dir Liebe und Treue üben."

15. Dann ließ sie sie am Sella durch das Fenster hinab, denn ihr Haus war in der Wand der Mauer, in der Mauer nämlich wohnte sie.

16. Dann sagte sie zu ihnen: „Geht ins Gebirge, sonst könnten euch die Verfolger begegnen, verberget euch da drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt sind, hernach aber könnt ihr eures Weges ziehn."

17. Da sagten die Männer zu ihr: „Frei sind wir von diesem deinem Schwure, den du uns hast schwören lassen —

18. siehe, wenn wir in das Land kommen, so hast du eine Schnur dieses roten Fadens in das Fenster zu binden, durch welches du uns herabgelassen hast, und deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters hast du zu dir in das Haus zu versammeln.

19. Dann sei es: Jeder, der aus den Thüren deines Hauses hinaustritt, dessen Blut komme über sein Haupt, und wir sind schullos. Jeder aber, der bei dir im Hause ist, dessen Blut komme auf unser Haupt, wenn Sand an ihn gelegt wird!

13. וְהַחַיִּיתֶם אֶת־אָבִי וְאֶת־אִמִּי וְאֶת־אֲחִי וְאֶת־אֲחֹתִי וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר לָהֶם וְהַצַּלְתֶּם אֶת־נַפְשֹׁתֵינוּ מִמָּוֶת:

14. וַיֹּאמְרוּ לָהּ הָאֲנָשִׁים נַפְשֵׁנוּ תַּחְתִּיכֶם לְמוֹת אִם לֹא תַּגִּידִי אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה וְהָיָה בְּתֵת יְהוָה לָנוּ אֶת־הָאָרֶץ וְעֵשִׂינוּ עִמָּךְ חֶסֶד וְאַמֶּת:

15. וַתּוֹרְדֵם בַּחֲבֵל בְּעֵד הַחֲלֹץ כִּי בֵיתָהּ בְּקִיר הַחוֹמָה וּבַחוֹמָה הִיא יוֹשֶׁבֶת:

16. וַתֹּאמֶר לָהֶם הִנֵּה לָכוּ פָדַי פִּגְעוּ בְכֶם הָרָדְפִים וְנִחַבְתֶּם שָׁמָּה שְׁלֹשֶׁת יָמִים עַד שׁוּב הָרָדְפִים וְאַחֵר תֵּלְכוּ לְדַרְכְּכֶם:

17. וַיֹּאמְרוּ אֵלֶיהָ הָאֲנָשִׁים נָקִים אֲנַחְנוּ מִשְׁבַּעְתְּךָ הַזֶּה אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ:

18. הִנֵּה אֲנַחְנוּ בָּאִים בָּאָרֶץ אֶת־תְּקוּנֹת חוּט הַשָּׁנִי הַזֶּה תִּקְשְׁרִי בַּחֲלוֹן אֲשֶׁר הוֹרְדְתָנוּ כֹּו וְאֶת־אֲבִיךָ וְאֶת־אִמְךָ וְאֶת־אֲחִיךָ וְאֵת כָּל־בֵּית אֲבִיךָ תִּאסְפִי אֵלָיךָ הַבֵּיתָהּ:

19. וְהָיָה כָל־אֲשֶׁר־יֵצֵא מִדְּלָתִי בֵיתְךָ הַחֹצֵה דָמוֹ בְּרֹאשׁוֹ וְאֲנַחְנוּ נָקִים וְכָל־אֲשֶׁר יִהְיֶה אִתְּךָ בַּבַּיִת דָּמוֹ בְּרֹאשׁוֹ אִם־יָד תִּהְיֶה־כּוֹ:



20. Auch wenn du diese unsere Verabredung ausspricht, werden wir frei sein von dem Schwure, den du uns hast schwören lassen."

21. Da sprach sie: „Nach euren Worten, also sei es!“ — Da entließ sie sie, und sie gingen fort. Sie aber band die rote Schnur in das Fenster.

22. Jene zogen fort und kamen ins Gebirge und blieben dort drei Tage, bis die Verfolger zurückgekehrt waren; die Verfolger suchten den ganzen Weg ab, fanden sie aber nicht.

23. Da lehrten die beiden Männer zurück, stiegen vom Gebirge herab und zogen hinüber und kamen zu Jechoschua, dem Sohne Nuns, heim und berichteten ihm alles, was sie gesehen hatten.

24. Und sprachen zu Jechoschua: „Denn gegeben hat Gott in unsere Hand das ganze Land, und auch sind alle Bewohner des Landes verzagt vor uns.“

20. וְאִם־תִּגְדִּי אֶת־דְּבָרֵנוּ זֶה וְהִינֵנוּ גְּקֻלָּם מִשְׁבַּעֲהֶךָ אֲשֶׁר הִשְׁבַּעְתָּנוּ:

21. וְהָאֹמֶר בְּרַבְרִיכֶם כִּי־הוּא וְהַשְׁלָתָם וַיֵּלְכוּ וַתִּקְשֶׁר אֶת־תְּקֹנֹת הַשָּׁנִי בַחֲלוֹן:

22. וַיֵּלְכוּ וַיָּבֹאוּ הָהָרָה וַיֵּשְׁבוּ שָׁם שְׁלֹשַׁת יָמִים עַרְשֵׁבוּ הָרִדְפִים וַיִּבְקְשׁוּ הָרִדְפִים בְּכָל־הַדֶּגֶר וְלֹא מָצְאוּ:

23. וַיָּשְׁבוּ שְׁנֵי הָאֲנָשִׁים וַיֵּרְדּוּ מִהָהָר וַיַּעֲבְרוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־נֹון וַיְסַפְּרֻלוּ אֵת כָּל־הַמַּעֲשִׂאוֹת אוֹתָם:

24. וַיֹּאמְרוּ אֶל־יְהוֹשֻׁעַ כִּי־נָתַן יְהוָה בְּיָדֵנוּ אֶת־כָּל־הָאָרֶץ וְגַם־נִמְנוּ כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ מִפְּנֵינוּ:

## הפטרת קרח.

Samuel I. Kap. 11, Vers 14.

בשמואל א' י"א.

Samuel sprach zum Volke: „Kommt,

14. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם

## הפטרת קרח.

Es ist ein ergreifendes Stück jüdischer Geschichte, das die Haptora unseren Blicken entrollt. Es ist die Geburtsstunde des jüdischen Königtums, das denn doch ein ganz anderes war, als das in der Thora vorgesehene. Diese kennt nach außen nur Gott als allmächtigen Schirmherrn des Volkes, das des Gotteschutzes sich durch treue Erfüllung des Gesetzes teilhaftig macht, und kennt den König eben nur als ersten Diener dieses Gesetzes und als seine Aufgabe nur die unablässige Fürsorge für die Erkenntnis und Erfüllung dieses Gesetzes. Nicht dies war die Meinung des nach einem König verlangenden Volkes gewesen. Sie hatten vielmehr (Sam. I. 8, 20) einen König gefordert „nach der Weise der Völker“, um ihr Recht zu vertreten, der sie in den Krieg und zum Siege

לְכוּ וְגִלְגָּל וְיִתְחַדֵּשׁ שָׁם  
 לְכֹהֵן הַמִּלּוּכָה:  
 wir wollen nach Gilgal ziehen und dort  
 das Königtum erneuen!"

führe. Nachdem nun Saul auf Gottes Geheiß zum Könige eingesetzt worden war und durch seine energische Sammlung der Stämme Israels und die geschickte Kriegsführung gegen den übermütigen Ammoniterfürsten das eben noch verzagte Volk zum Siege geführt und sich die freudige Anerkennung des ganzen Volkes erworben hatte, lud Samuel das in freudiger Erregung geeinte Volk nach Gilgal, um dort „das Königtum zu erneuen“, in Wahrheit um dem gesamten Volke den einen Weg und die eine Richtung zu zeigen, durch deren Innehaltung allein das Königtum zum Segen reichen und Volk und König einer glücklichen Zukunft entgegen gehen würden, wie dies Kap. 12, 13—15 ausgesprochen ist. In Wahrheit ist die hier, im Gegensatz „zur Weise der Völker“, erneute Königsherrschaft die Herrschaft Gottes. Nicht umsonst heißt es hier sofort (Kap. 11, 14): sie setzten Saul zum König ein 'לפני ה', „vor Gott“, und opferten dort Friedensmahlopfer „vor Gott“. Die Worte: „Gott ist in Wahrheit euer König!“ (Kap. 12, 12) und die Mahnung, daß Volk wie König sich stets in der Nachfolge Gottes, dieses seines wahren Königs, wie in aller Vergangenheit so in aller Zukunft zu halten haben, sie bilden die „Erneuerung“ der Gottes Herrschaft, zu der Samuel Volk wie König nach Gilgal geladen hatte.

Unter diesem Gesichtspunkte erscheint aber auch der Umstand in ganz neuem Lichte, daß gerade nach Gilgal Samuel das Volk zur Reetablierung der Gottes Herrschaft berief. War doch Gilgal (s. Josua 4, 19 ff.) die erste Lagerraft, die Israel auf dem Boden „seines“ Landes gewonnen. War es doch die Erlichkeit, der gegenüber auf Gottes Geheiß die hochgehenden Fluten des Jordan sich vor der Lade des Gottesgesetzes geteilt hatten! Erinnerten doch an diesen strategischen Flußübergang ohne Gleichen die dort als Denkmal errichteten zwölf Steine aus dem Flußbette, auf denen die Priester während des Überganges gestanden hatten! War doch endlich Gilgal die Stätte, wo der jüdische Feldherr zuerst das „Schwert“ gebraucht hatte auf jüdischem Boden, ach es waren — „steinerne Schwerte“, um die ganze wehrfähige Mannschaft des Volkes, das an der Schwelle des feindlichen Landes sich befand, dem göttlichen Befehle gemäß zu beschneiden, sie also im Angesicht der Feinde zeitweilig kampfunfähig zu machen und so das ganze Volk dem Schicksal der einstigen Bewohner Sichems (1. B. M. 34, 25) auszusetzen! An diese Bekundung der Gottesallmacht, als des eigentlichen Verleihers des Landes, aber auch an diese Bekundung der heldenmütigen unbegrenzten Hingebung an die Gottesführung von Seiten des ersten Führers und von Seiten des Volkes erinnerte somit die Stätte, zu der Samuel das Volk berief, um es zur Besinnung und zur Selbsterkenntnis in dem Augenblicke zu bringen, da der erste König eingesetzt wurde. — Vergl. unsere Ausführungen zur Haptora des ersten Tages Pessach.

Die hoheitsvolle Persönlichkeit Samuels, der vorzeitig an dem frühen Abend seines Lebens von der führenden Stellung zurücktritt und das ganze Volk zu Zeugen aufruft

15. Da zog das ganze Volk nach Gilgal, und dort in Gilgal setzten sie Saul vor Gott als König ein und opferten dort Friedensmahllopfen vor Gott, und Saul und alle Männer von Israel freuten sich dort überaus.

Kap. 12, 1. Da sprach Samuel zu ganz Israel: „Seht, ich habe eurer Stimme gehorcht in Beziehung auf alles, was ihr zu mir sagtet, da ich über euch einen König einsetzte.

2. Und nun, siehe der König wandelt

15. וַיָּלְכוּ כָּל־הָעָם הַגִּלְגָּל וַיִּמְלְכוּ שָׁם אֶת־שָׁאוּל לִפְנֵי יְהוָה בַּגִּלְגָּל וַיִּזְבְּחוּ־שָׁם זְבָחִים לַשְּׁלָמִים לִפְנֵי יְהוָה וַיִּשְׂמַח שָׁם שָׁאוּל וְכָל־אֲנָשֵׁי יִשְׂרָאֵל עַד־מְאֹד:

Kap. 12, 1. כָּל־יִשְׂרָאֵל הִנֵּה שָׁמַעְתִּי בְקוֹלְכֶם לְכָל־אֲשֶׁר־אָמַרְתֶּם לִי וְאִמְלִיד עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ:

2. וְעַתָּה הִנֵּה־הַמֶּלֶךְ מְתַהַלֵּךְ:

über den Gebrauch, den er von seiner Gewalt gemacht habe, ist eine der hehrsten Gestalten in unserer und der Menschheit Geschichte, deren Erhabenheit allem Anwurf entrückt bleibt, mit dem eine sich wissenschaftlich nennende, jedoch vor den willkürlichsten Entstellungen und phantastischsten Erfindungen nicht zurückschreckende Geschichtsschreibung gerade Samuels Bild zu entstellen und ihn durch Andichtung aller möglichen, auf dem Boden des Judentums widerstehenden, hierarchischen Gelüste und Intriguen herabzuwürdigen sucht.

Bedenken wir ferner, daß der selbige Samuel, der in diesem geschichtlich bedeutungsvollen Augenblick mit solchem Nachdruck, mit solcher Eindringlichkeit jeden Gedanken an die Herrschaft eines Menschen in Israel „nach der Weise der Völker“ bekämpft und die ausschließliche Gotteswaltung in der Führung Israels und in der Gestaltung seines Geschicks dem Volke ins Bewußtsein ruft, der sich so in Wahrheit als das verkörperte nationale Gewissen bewährt, als der Fortträger des hohen Geistes des unsterblichen ersten Führers der Nation, daß dieser Samuel nach Chron. I. 6, 21 f. der Abkömmling — Korachs war, desselben Korach, der, von niedrigem Reibe erfüllt, die Göttlichkeit der Sendung Moses leugnete und das Volk zum Abfall zu verführen suchte, um sich zu seinem Herrscher zu machen: so begreifen wir, warum gerade dieser Abschnitt zur Haptora dieser Sibra gewählt ist, und beugen uns in Ehrfurcht vor der Allmacht und Weisheit der göttlichen Erziehung, die für den Dienst ihrer Waltungsziele aus solchem Stamme solchen Sprößling zu gewinnen wußte.

Kap. 11, V. 14. וַיִּזְכֹּר שָׁם הַמְּלוּכָה: siehe oben.

Kap. 12, V. 2. וְזָקְנָו וּשְׁבָרֵו: Samuel war vorzeitig gealtert, denn er war damals erst fünfzig Jahre alt.

Kap. 5, 3. וּבְנֵי הָנֶם אַחֲרָיו. wurde berichtet, daß Samuels Söhne, die er als Richter eingesetzt hatte, nicht „in den Wegen ihres Vaters wandelten, vielmehr sich von Eigenmuth blenden ließen, Bestechung nahmen und das Recht beugten“. Es ist deshalb

vor euch, ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne, siehe sie sind bei euch, und ich, ich habe mich vor eurem Angesichte geführt von meiner Jugend bis auf den heutigen Tag.

3. Hier stehe ich, legt Zeugnis wider mich ab in Gegenwart Gottes und in Gegenwart seines Gesalbten: wessen Ochsen habe ich genommen, wessen Esel habe ich genommen, wem habe ich Unrecht gethan, wen habe ich unterdrückt, aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen, daß ich meine Augen über ihn zublickte?? — so will ich es euch wieder zurückerstatten!“ —

4. Da antworteten sie: „Du hast uns kein Unrecht gethan, du hast uns nicht unterdrückt und aus keines Mannes Hand hast du das Geringste genommen!“

5. Da sprach er zu ihnen: „Zeuge ist Gott und Zeuge sein Gesalbter am heutigen Tage wider euch, daß ihr in

לפניכם ואני וקנתי ושכתי וכני  
הנכם אתכם ואני היתה לבתי  
לפניכם מגערי עד היום הזה:

3. הגני עני כי גנר יהיה וגנר  
משיחו אתשורמי לקחתי וחמור  
מי לקחתי ואדמי עשקתי אדמי  
רציתי ומידמי לקחתי כפר  
ואעלים עיני בו ואשיב לכם:

4. ויאמרו לא עשקתנו ולא  
רצתנו ולא לקחת מידאיש  
מאומה:

5. ויאמר אליהם עד יהיה בכם  
ועד משיחו היום הזה כי לא

nicht wohl denkbar, daß Samuel das Volk, wenn es der Lehre bedürfe, an seine Söhne mit diesen Worten habe verweisen wollen, wie dieselben wohl aufgefaßt worden sind. Das **אזרחם**, „bei euch“ scheint vielmehr, als Gegensatz zu „über euch“: „neben euch“ zu bedeuten, sie sind eures Gleichen, haben ihre frühere autoritative Stellung nicht mehr. Keineswegs jedoch spricht Samuel dies als Klage, geschweige denn als Anklage aus. Hatte er das Unglück, daß seine Söhne des ihnen übertragenen Amtes unwürdig waren, so war ein Samuel selbst der Erste, sie abzusetzen und der Letzte, betrübt zu sein, wenn die eingetretenen Verhältnisse ihn vielleicht der Erfüllung dieser für ihn schmerzlichen Pflicht überhoben hätten. Es erscheint vielmehr als ein leiser Hinweis auf eine mit dem Königtum verbundene, immerhin mögliche nachteilige Folge. Samuel war sicherlich nicht froh, als er darauf hinwies, wie so ganz gewissermaßen von selbst seine Söhne, die sich als unwürdig erwiesen hatten, in die Mitte ihrer Mitbürger zurückgetreten seien —: würde wohl auch ein nach Charakter und Begabung wenig würdiger präsumtiver Thronfolger so ohne jede Erschütterung des Gemeinwesens zu Gunsten eines Würdigeren übergegangen werden??

B. 5. **ויאמר עד**. Nachdem Samuel Gott zum Zeugen der ihn vollständig entlastenden Erklärung des Volkes angerufen hatte, und dasselbe einstimmig, darauf weist der

meiner Hand nicht das Geringste gefunden habt!“ — Da sprach es: „Er ist Zeuge!“ —

6. Da sprach Samuel zum Volke: „Gott [ist Zeuge], der Moses und Aron geschaffen und der eure Väter aus dem Lande Mizrajim geführt!

7. Und nun, stellet euch auf, ich möchte mit euch ins Gericht gehen vor dem Angesichte Gottes, bei all den Liebeswaltungen Gottes, die er an euch und an euren Vätern gelibt hat.

8. Als Jakob nach Mizrajim gekommen war, da flehten eure Väter zu Gott, und Gott sandte Moses und Aron, und sie führten eure Väter aus Mizrajim und gaben ihnen Wohnsitz an diesem Orte.

9. Sie jedoch vergaßen Gottes, ihres Gottes, da gab er sie preis in die Hand Sifra's, des Heerführers von Chazor,

מִצְרַיִם בְּיַד מְאוֹמָה וַיֹּאמֶר עַד:

6. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל־הָעָם יְהוָה

אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־אַהֲרֹן

וַאֲשֶׁר הֵעֲלָה אֶת־אֲבֹתֵיכֶם מִמִּצְרַיִם

מִצְרַיִם:

7. וְעַתָּה הִתִּיצְבוּ וְאֶשְׁפָּטָה

אִתְּכֶם לִפְנֵי יְהוָה אֵת כָּל־עֲדֻקּוֹת

יְהוָה אֲשֶׁר־עָשָׂה אִתְּכֶם וְאֵת

אֲבוֹתֵיכֶם:

8. בְּאֶשְׁרָבָא יַעֲקֹב מִצְרַיִם

וַיַּעֲקֹר אֲבוֹתֵיכֶם אֶל־יְהוָה וַיִּשְׁלַח

יְהוָה אֶת־מֹשֶׁה וְאֶת־אַהֲרֹן וַיֹּצִיאוּ

אֶת־אֲבֹתֵיכֶם מִמִּצְרַיִם וַיִּשְׁכְּבוּ

בְּמָקוֹם הַהוּא:

9. וַיִּשְׁכְּחוּ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיהֶם

וַיִּמְכֹּר אֹתָם בְּיַד סִיסְרָא שָׂרֵצְבָא

Singular וַיֹּאמֶר hin, „Er ist Zeuge!“ geantwortet und jene Erklärung damit zum Volke eide erhoben hatte, nimmt Samuel

B. 6. den Satz wieder auf, ihn vollendend; das ה' ist offenbar die Fortsetzung des עַד des vorigen Verses. אֲשֶׁר עָשָׂה אֹת מֹשֶׁה וְאֹת אַהֲרֹן: es ist tief bedeutsam, daß Samuel hier bei der Anrufung Gottes als Zeugen für die Reinheit und Selbstlosigkeit seiner öffentlichen Wirksamkeit im Volke und für das Volk, Gott als denjenigen bezeichnet und bezeichnen durfte, der auch die ersten und größten Führer berufen, wörtlich: „geschaffen“ habe. Die lichte Höhe, auf der diese jüdischen „Volsführer“ standen, die, wie jedem Gedanken an persönlichen Vorteil, so auch jedem ehrgeizigen Traume von Bildung einer Dynastie gänzlich unzugänglich waren, Gedankenzielen, die die unglückliche Menschheit soviel Ströme Blutes gekostet haben, sie kann anderen Völkern nur als unerreichtes Ideal erscheinen.

B. 7—15. Nach einem Rückblick auf die ganze damalige jüdische Vergangenheit und dem Hinweis, wie sie Gott allein ihre Erhebung aus der Niedrigkeit und ihre Erhaltung inmitten aller Gefahren zu verdanken hätten, die sie sich stets nur durch Untreue gegen sein Gesetz zugezogen, weist Samuel auf die durch die Einsetzung eines Königs in

und in die Hand der Philistäer und in die Hand des Königs von Moab, und diese bekriegten sie.

10. Da flehten sie zu Gott und sprachen: „Wir haben gesündigt, denn wir haben Gott verlassen und dienten den Baalsgötzen und den Aschtharoth, und nun rette uns aus der Hand unserer Feinde, und wir wollen dir dienen!“

11. Da sandte Gott den Jerubaal und den Mann aus Dan und Jisthach und Samuel und rettete euch aus der Hand eurer Feinde von allen Seiten, so daß ihr in Sicherheit wohntet.

12. Als ihr nun sahet, daß Nachasch, der König der Ammoniter, euch angriff, da sprachet ihr zu mir: „Rein! ein König soll über uns herrschen!“ Und Gott, euer Gott, ist doch euer König!

13. Und nun, hier ist jetzt der König, den ihr erwählt, den ihr verlangt habt, denn siehe, Gott hat über euch einen König eingesetzt.

14. Wenn ihr Gott fürchten, Ihm dienen und Seiner Stimme gehorchen und dem Ausspruch Gottes nicht ungehorsam sein werdet: so werdet sowohl

תַּעֲזֹר וְכִיד פְּלִשְׁתִּים וְכִיד מֶלֶךְ מוֹאָב וְיִלְחָמְוּ בָּם:

10. וַיִּזְעְקוּ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמְרוּ חֲטָאנוּ

כִּי עֲזַבְנוּ אֶת־יְהוָה וְנַעֲבֹד אֶת הַבְּעִלִּים וְאֶת־הָעֲשָׁתְרוֹת וְעַתָּה תַּצִּילֵנוּ מִיַּד אֹיְבֵינוּ וְנַעֲבֹדְךָ:

11. וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת־יֵרְבָּעֵל וְאֶת־בְּרָן וְאֶת־יִשְׁתָּח וְאֶת־שָׁמוּאֵל וַיִּצֹל אֶתְכֶם מִיַּד אֹיְבֵיכֶם מִסָּבִיב וּתִשְׁבּוּ בְּטָח:

12. וַתֵּרְאוּ כִּי נָחַשׁ מֶלֶךְ בְּגַד עֲמוֹן בָּא עֲלֵיכֶם וַתֹּאמְרוּ לֵי לֹא בְּרִמְלֶךְ יִמְלֹךְ עָלֵינוּ וַיְהִי אֱלֹהֵיכֶם מֶלֶכְכֶּם:

13. וְעַתָּה הִנֵּה הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בַּחֲרִיתֶם אֲשֶׁר שָׁאַלְתֶּם וְהִנֵּה נָתַן יְהוָה עֲלֵיכֶם מֶלֶךְ:

14. אִם־תִּירְאוּ אֶת־יְהוָה וַעֲבַדְתֶּם אֹתוֹ וּשְׁמַעְתֶּם בְּקוֹלוֹ וְלֹא תִמְרוּ אֶת־פִּי יְהוָה וְהִיתֶם גַּם־אַתֶּם וְגַם־

nichts geänderte Fortdauer dieser einzigen Bedingung ihres und ihres Königs Glückes und Bestandes hin. Das ובאבותיכם im V. 15 ist offenbar die stärkste Bezeichnung dieser Unabänderlichkeit. Nach den Weisen wird in dieser Form zugleich auf den Schatten hingewiesen, den die Sünde der späten Enkel und das durch sie veranlasste Leid noch auf das Grab der Ahnen wirft, die ihnen mit dem Beispiel des Abfalls vorangegangen sind. — Im Vers 14 ist die erste Hälfte Vorderatz, der Nachsatz beginnt mit והיום. Der Inhalt ist, daß es für Israel keinen anderen Weg giebt, אחריו, in der Nachfolge Gottes zu sein, als die sorgsame Erfüllung seiner Gebote: ושמעו בקולו, und die sorgsame Beachtung seiner Verbote: ולא חסרו אח פה, also positiv: die Erfüllung des Lebens mit dem Inhalte von Gott gewollter Pflichtthat, und negativ: seine Reinhaltung

ihr als auch der König, der die Herrschaft über euch angetreten hat, Gott, eurem Gotte, nachfolgen.

15. Wenn ihr aber der Stimme Gottes nicht gehorchen und dem Aussprüche Gottes ungehorsam sein werdet, so wird die Hand Gottes gegen euch sein wie gegen eure Väter.

16. Selbst jetzt — stellet euch aufrecht und sehet dieses Große, das Gott vor euren Augen vollbringt.

17. Ist nicht eben die Weizenernte? Ich werde zu Gott aufrufen, daß er Donner und Regen eintreten lasse — so erkennet denn und sehet, daß in Gottes Augen euer Frevel groß ist, den ihr begangen, einen König für euch zu verlangen!“

18. Da rief Samuel zu Gott auf, und Gott ließ an diesem Tage Donner und Regen eintreten. Da fürchtete das ganze Volk sehr Gott und Samuel.

19. Da sprachen sie, das ganze Volk, zu Samuel: „Vete für deine Diener zu Gott, deinem Gotte, daß wir nicht sterben, weil wir zu allen unseren Sünden noch das Böse gefügt haben, einen König für uns zu fordern!“ —

הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר־מָלַךְ עֲלֵיכֶם אֲהָרֹהָ וְאַלֹהֵיכֶם:

15. וְאִם לֹא תִשְׁמָעוּ בְּקוֹל יְהוָה וְיָמִירְתֶּם אֶת־פִּי יְהוָה וְתַחַת יַד יְהוָה בְּכֶם וּבְאַבְתֵּיכֶם:

16. גַּם־עַתָּה הִתְנַצְּבוּ וּרְאוּ אֶת־הַדָּבָר הַגָּדוֹל הַזֶּה אֲשֶׁר יַהוָה עֹשֶׂה לְעֵינֵיכֶם:

17. הֲלוֹא קָצִיר־הַשִּׁטִּים הַזֶּה אֶקְרָא אֶל־יְהוָה וְיִתֵּן קֶלֶת וּמָטָר וְדָעוּ וּרְאוּ כִּי־רַעַתְכֶם רַבָּה אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם בְּעֵינֵי יְהוָה לְשֹׂאוֹל לָכֶם מֶלֶךְ:

18. וַיִּקְרָא שָׁמוּאֵל אֶל־יְהוָה וְיִתֵּן יְהוָה קֶלֶת וּמָטָר בַּיּוֹם הַהוּא וַיִּירָא כָּל־הָעָם מְאֹד אֶת־יְהוָה וְאֶת־שָׁמוּאֵל:

19. וַיֹּאמְרוּ כָּל־הָעָם אֶל־שָׁמוּאֵל הִתְפַּלֵּל בְּעַד־עַבְדֶּיךָ אֶל־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ וְאַל־נָמוּת כִּי יִסָּפְנוּ עַל־כָּל־חַטֹּאתֵינוּ רָעָה לְשֹׂאֵל לָנוּ מֶלֶךְ:

von allem uns von Gott als das Ihm Mißfällige, d. i. in Wahrheit als das unserer eigensten Natur und Bestimmung Gegenwärtliche Bezeichneten. Das ist das einzige Band zwischen uns und Gott, damals und zu allen Zeiten, und zu der Höhe dieser Pflichterfüllung erzieht er uns unter allen Umständen, bis wir unsere Bestimmung erreicht haben, wie dies B. 22 ausdrücklich ausgesprochen ist.

B. 16—18. Das sichtbare Eingreifen Gottes in unmittelbarer Erhöhung von Samuels Aufruf brachte denn auch dem Volke in eindringlichster Weise die Erkenntnis, wie unendlich überflüssig die Hilfe eines sterblichen menschlichen Königs gegen die äußeren Feinde und wie thöricht sein Verlangen gewesen sei.

20. Da sagte Samuel zum Volke: „Fürchtet euch nicht, ihr habt freilich dieses ganze Böse gethan — weicht jedoch nicht ab aus der Nachfolge Gottes, dient vielmehr Gott mit eurem ganzen Herzen.

21. Weicht nicht ab! Denn ihr würdet nur dem Nichtigen nachfolgen, denen, die nicht nützen und nicht retten, weil sie nichtig sind!

22. Denn Gott läßt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen, denn Gott hat angefangen, sich euch zum Volke zu gestalten!“ —

20. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל-הָעָם אַל-תִּירְאוּ אִתְּם עֲשִׂיתֶם אֶת כָּל-הַדָּבָר הַזֶּה הַזֹּאת אֲךָ אֶל-תִּסּוּרוּ מֵאַחֲרַי יְהוָה וְעַבַדְתֶּם אֶת-יְהוָה בְּכָל-לִבְבְּכֶם:

21. וְלֹא תִסּוּרוּ כִּי אַחֲרַי הִתְדוּ אֲשֶׁר לֹא-יוֹעִילוּ וְלֹא יַצִּילוּ בְּרִתְדוּ הַקֹּמָה:

22. כִּי לֹא-יִטֹּשׁ יְהוָה אֶת-עַמּוֹ בַּעֲבוּר שְׁמוֹ הַגָּדוֹל כִּי הוֹאִיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת אִתְּכֶם לֹו לְעַם:

B. 20 f. אדם עשיתם וגו' אך אל תסורו. Wir würden auf das reuige Bekenntnis des Volkes, daß es seine Schuld einsehe, von Furcht vor deren Folgen erfüllt sei und um Samuels Fürsprache bitte, nichts weniger als die sich unvermittelt daran anschließende wiederholte dringende Mahnung Samuels erwarten, in Zukunft nicht von Gott abzufallen. Und diese Mahnung eingeleitet durch: אך, „jedoch!“ In diesem „jedoch“ zeigt sich der tiefe psychologische Einblick in die Menschennatur, die zu allen Zeiten sich gleichgeblieben ist. Es ist die Warnung vor der falschen Konsequenz, oder vielmehr vor der Konsequenz am unrichtigen Plage. Ihr habt schwer gefehlt, sagt Samuel, indem ihr da euer Vertrauen nur in eine sichtbare Persönlichkeit setzen zu können glaubtet, wo ihr allein dem unsichtbaren Gotte vertrauen solltet. Die Gefahr liegt nun nahe, daß ihr, da ihr nun einmal einen König habt, in falscher Konsequenz auch ferner euer Vertrauen nicht in Gott setzt, vielmehr von ihm abfallt. Deshalb: nicht weil, sondern obgleich ihr gefehlt habet, sündiget nicht weiter!

׳כי אחרי ההורו וגו׳. Mit jeder Abweichung von Gott folgt man dem „Öden“, dem absolut Nichtigen nach; jedes Abweichen ist nicht bloß etwas Negatives, sondern eine positive Preisgebung des eigenen Selbst an das Nichts.

B. 22. ׳כי לא יטוש וגו׳ spricht die Ewigkeit der Bestimmung Israels für Gott aus und die Sicherheit, daß dieselbe durch Gottes Führung und Erziehung ihre Verwirklichung finden werde. למען שמו הגדול: um der Erkenntnis willen, die durch die große Gottesoffenbarung in dem weltgeschichtlichen Israelsgeschick und durch das Wort, dessen Träger Israel ist, der Menschheit gebracht werden soll.



Richter Kap. 11, Vers 1.

בשופטים י"א.

1. וַיִּסְתַּח תַּגְלֵעָדִי הָיָה גִבּוֹר  
חֵיל וְהָיָה בְּרֹאשׁוֹ וְיָלַד גִּלְעָד  
אֶת־יִסְתָּח:  
Der Gileadite Jisthach war ein tapferer  
Held, er war der Sohn einer Gastwirtin;  
Gilead aber zeugte den Jisthach.

הפטר חקת

Nehtzehn Jahre schwerer Knechtung und Vergewaltigung waren über Israel hingezogen. Ganz so schwer, wie der Verrat an Gott war, dessen sie sich nach dem Heimgange des Gileaditen Jair schuldig gemacht hatten. Eine ganze Musterkarte von Göttern wird uns Richter 10, 6 genannt, durch deren Dienst das damalige Israel seine „religiösen Bedürfnisse“ „befriedigte“, da ihm die Erfüllung des Gottesgesetzes zu lästig war. Da figurierte zunächst der Baal in seinen mannigfachen Gestalten und die Asarte, sodann die Götter von Aram, von Sidon, von Moab und von Ammon und von Philistää. Es ist der verhängnisvolle Nachahmungstrieb und die mit völliger Verachtung des eigenen Volkstums stets gepaarte Vergötterung des Fremden weil es fremd ist, was als alter nationaler Fehler uns aus nebelgrauer Ferne entgegentritt. Da werden denn von den Völkern, an deren Göttercult sie so viel Freude gehabt, die Philistäer und vor allem die Ammoniter zu ihren Unterdrückern und Peinigern. In der Not wandten sie sich hülfesuchend an Gott, wurden jedoch zunächst an die von ihnen bis jetzt verehrten Götter verwiesen, bis sie dann in tiefer, aufrichtiger Reue (das. B. 15 und 16) dem Fremden vollständig entsagten und zu Gott zurückkehrten. Damit war auch ihr Vertrauen und mit dem Vertrauen auch der Mut zurückgekehrt, und da die Ammoniter in Gilead lagerten, versammelte sich nunmehr Israel und lagerte in Mizpa. Damals ward vom Volke und von den Großen in Gilead beschloffen, den Mann, der sie gegen die Ammoniter führen und den ersten Sieg erringen werde, zum Oberhaupte zu erheben. In diesen Augenblick versetzt uns die Haptora, nachdem sie zuvor die Antecedentien, die Lebensgeschichte dieses Mannes geschildert hat.

Kap. 11, B. 1. אִשָּׁה זֹנָה. Wir haben זֹנָה nach dem Targum als פּוֹרְקָאִיתָא übersezt, wie bei Rachab. Wenn sie auch als פִּלְגֵשׁ in einem bestimmten Verhältnisse zu Gilead stand, so wird doch dessen eigentliche Ehefrau im folgenden Verse in deutlicher Betonung ihr gegenüber אִשָּׁה גִלְעָד, Gileads Gattin genannt. — Es ist jedoch ebensowohl möglich, daß das Wort hier in dem gewöhnlichen Sinne zu verstehen ist, in dem es Untreue und Sittenlosigkeit bedeutet. Die heilige Schrift berichtet uns stets die nackte Wahrheit, verschweigt nichts und beschönigt nichts, weder von der Nation noch von Einzelpersönlichkeiten, am wenigsten einen Makel in der Abstammung dieses Mannes, wenn es auch ein charakteristisches Licht auf die ganze Zeitgenossenschaft werfen mag, daß gerade diese von den Hyrigen verstoßene Persönlichkeit Gott das Werkzeug der Rettung seines Volkes werden ließ.

2 Die Frau Gileads gebär ihm Söhne. Als nun die Söhne der Frau heranwuchsen, da vertrieben sie den Jiftach und sagten zu ihm: „Du sollst nicht erben in dem Hause unseres Vaters, denn du bist der Sohn einer anderen Frau.“

3. So floh Jiftach vor seinen Brüdern und ließ sich im Lande Tob nieder. Es sammelten sich aber um Jiftach nichtsmüthige Leute und zogen mit ihm aus.

4. Da geschah es im Laufe der Zeit, daß die Ammoniter Israel bekriegten.

5. Als nun die Ammoniter Israel bekriegten, gingen die Ältesten Gileads hin, Jiftach aus dem Lande Tob zu holen,

6. und sprachen zu Jiftach: „Komme doch, du sollst unser Führer sein, so wollen wir gegen die Ammoniter kämpfen.“

7. Jiftach aber antwortete den Ältesten Gileads: „Ihr seid es ja gerade, die mich haßten, ihr jagtet mich aus dem Hause meines Vaters! Warum kommt ihr nun jetzt zu mir, da ihr in Not seid?“

2. וַתֵּלֶד אִשְׁתּוֹ גִּלְעָד לוֹ בָּנִים וַיִּגְדְּלוּ בְּנֵי־הָאִשָּׁה וַיַּגְדִּשׁוּ אֶת־יִסְחָח וַיֹּאמְרוּ לוֹ לֹא־תִנְחַל בְּבֵית־אֲבִינוּ כִּי בְּרָאִשָּׁה אַחֶרֶת אָתָּה:

3. וַיִּבְרַח יִסְחָח מִפְּנֵי אָחָיו וַיֵּשֶׁב בְּאַרְצָן טוֹב וַיִּתְּלַקְמוּ אֶל־יִסְחָח אַנְשֵׁים רִיקִים וַיֵּצְאוּ עִמּוֹ:

4. וַיְהִי מִיָּמִים וַיִּלְחֲמוּ בְּגֵרֵעֲמוֹן עַם־יִשְׂרָאֵל:

5. וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־גִּלְחָמוּ בְּגֵרֵעֲמוֹן עַם־יִשְׂרָאֵל וַיָּלְכוּ וַיִּקְּנוּ גִלְעָד לְקַחַת אֶת־יִסְחָח מֵאַרְצָן טוֹב:

6. וַיֹּאמְרוּ לְיִסְחָח לָכֵה וְהָיִיתָ לָּנוּ לְקָצִין וְנִלְחָמָה בְּבָנֵי עֲמוֹן:

7. וַיֹּאמֶר יִסְחָח לִזְקֵנֵי גִלְעָד הֲלֹא אַתֶּם שִׁנְאַתֶּם אֹתִי וַתַּגְדִּישׁוּנִי מִבֵּית אָבִי וּמִדֹּעַ בְּאַתֶּם אֵלַי עַתָּה כַּאֲשֶׁר צָר לָכֶם:

B. 2. 'ויגרשו וגו'. Dieser Ausschluss Jephthas von dem Erbrecht war ein Alt rechtswidriger Gewalt. Denn nach jüdischem Erbrecht erbt jeder Sohn, mit Ausnahme des von einer כנענית שפחה geborenen; dieser Fall lag aber nach der Bezeichnung im ersten Verse nicht vor. Die Gleichnamigkeit des Vaters mit der Stadt weist darauf hin, daß es die angesehenste herrschende Familie war. Die an Jephthah begangene Gewaltthat war also unter der Connivenz der städtischen Autoritäten, wenn nicht von ihnen selbst verübt worden. Darauf weist auch der Vers 7 ausgesprochene Vorwurf direkt hin.

B. 3. ארץ ist in dieser und ähnlichen Stellen immer nur sehr uneigentlich mit Land überfetzt. Es bezeichnet einen viel kleineren, eng umschriebenen Distrikt, Landstrich.

B. 6—11. קצין scheint sich nur auf die Anführerstellung im Kriege zu beziehen, ראש aber bezeichnet das ständige Oberhaupt. Vers 6 versuchen die Notabeln von Gilead, im Gegensatz zu dem früher aus der Initiative des Volkes hervorgegangenen Beschlusse,

8. Da sprachen die Ältesten Gileads zu Jisfahach: „Eben darum kommen wir jetzt zu dir zurück, damit du mit uns gehst und gegen die Ammoniter kämpfst, du sollst unser und aller Einwohner Gileads Oberhaupt sein!“

9. Da sprach Jisfahach zu den Ältesten Gileads: „Also wenn ihr mich zur Rückkehr bestimmt, um gegen die Ammoniter zu kämpfen, und Gott sie in meine Macht giebt, so soll ich ener Oberhaupt sein?“

10. „Gott sei der Hörende zwischen uns“ — antworteten die Ältesten Gileads dem Jisfahach — „daß wir genau thun werden, wie du gesprochen!“

11. So ging Jisfahach mit den Ältesten Gileads und das Volk setzte ihn zum Oberhaupt und zum Führer über sich. Jisfahach aber zählte alle ihn betreffenden Verabredungen vor Gott auf in Mizpah.

12. Nun sandte Jisfahach Boten an den König der Ammoniter: „Was für einen Streitpunkt hast du mit mir, daß du gegen mich gezogen bist, mein Land zu bekriegen?“

13. Da sprach der König der Ammoniter zu den Boten Jisfahachs: „Weil Israel, als es aus Mizraim heranzog, mein Land vom Arnon bis zum Jabbok und bis zum Jarden wegge-

8. וַיֹּאמְרוּ זָקְנֵי גִלְעָד אֶל־יִסְחָח לֵבָן עִתָּה שָׁבְנוּ אֵלֶיךָ וְהִלָּכְתָּ עִמָּנוּ וְנִלְחַמְתָּ בִּבְנֵי עַמּוֹן וְהָיִיתָ לָנוּ לְרֹאשׁ לְכָל יִשְׂרָאֵל גִּלְעָד:

9. וַיֹּאמֶר יִסְחָח אֶל־זָקְנֵי גִלְעָד אֲסִימְשִׁיכֶם אַתֶּם אִתִּי לְהִלָּחֵם בִּבְנֵי עַמּוֹן וְנָתַן יְהוָה אוֹתָם לִפְנֵי אֲנִכִּי אֶהְיֶה לָכֶם לְרֹאשׁ:

10. וַיֹּאמְרוּ זָקְנֵי־גִלְעָד אֶל־יִסְחָח יְהוָה יְהִיָּה שְׁמֵעַ בְּיִנּוּחֵינוּ אִם־לֹא בְדַבְּרְךָ בּוֹ נַעֲשֶׂה:

11. וַיֵּלֶךְ יִסְחָח עִם־זָקְנֵי גִלְעָד וַיִּשְׁמְכוּ הָעָם אוֹתוֹ עֲלֵיהֶם לְרֹאשׁ וּלְקָצִין וַיְדַבֵּר יִסְחָח אֶת־כָּל־דְּבָרָיו לִפְנֵי יְהוָה בְּמִצְפָּה:

12. וַיִּשְׁלַח יִסְחָח מַלְאָכִים אֶל־מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן לֵאמֹר מַה־לִּי וְלָךְ בְּרִבָּאתָ אֵלַי לְהִלָּחֵם בְּאַרְצִי:

13. וַיֹּאמֶר מֶלֶךְ בְּנֵי־עַמּוֹן אֶל־מַלְאָכָיו יִסְחָח כִּי־לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אַרְצִי בְּעֵלוֹתָיו מִמִּצְרַיִם מִיַּרְדֵּן

ihn durch das Angebot der Anführung im Kriege zu bestimmen, erst B. 8 versprechen sie ihm, daß er „das Oberhaupt aller Bewohner Gileads“ sein solle. Nicht umsonst heißt es nachher B. 11, daß das „Volk und die Ältesten von Gilead ihn zum Führer und zum Oberhaupt“ einsetzten. Und sodann in Mizpa, wo nach B. 17 des vorigen Kapitels Israel lagerte, wiederholte Jephthah mit gutem Grunde alle דְּבָרָיו „seine Worte“, d. h. alle mit ihm von den Notabeln und sodann vom Volke von Gilead getroffenen Abmachungen „vor Gott“, um ihnen dadurch die höhere Sanktion zu geben.

BB. 12—27 bieten uns einen der ältesten und interessantesten diplomatischen Notenwechsel unter Bezugnahme auf Ereignisse, die in der Sibra berichtet werden. Das

nommen hat. Jetzt nun gieb sie mir gutwillig zurück!“

14. Darauf sandte Jisrahel nochmals Boten an den König der Ammoniter

15. und ließ ihm sagen: „Also spricht Jisrahel: Mit nichts hat Israel das Land Moabs, noch das Land der Ammoniter genommen.

16. Denn als sie von Migrajim herauf zogen, da zog Israel durch die Wüste bis zum Schilfmeere und kam nach Kadesch.

17. Da schickte Israel Boten zu dem König von Edom und ließ ihm sagen: „Lasse mich doch durch dein Land ziehen!“ Jedoch der König von Edom wollte nicht davon hören, und auch zum König von Moab sandte es, jedoch er willigte nicht ein. So blieb Israel in Kadesch.

18. Dann zog es in die Wüste und umging das Land Edom und das Land Moab, und da es an die Morgenseite des Landes Moab gekommen war, lagerte es sich jenseits des Arnon, in das Gebiet Moabs jedoch kamen sie nicht, denn der Arnon war Moabs Grenze.

19. Da sandte Israel Boten an den Emoriterkönig König Sichon, den König von Cheschbon, und Israel sprach zu ihm: „Lasse mich doch durch dein Land ziehen bis zu meiner Stätte.“

וְעַד הַיּוֹם וְעַד הַיּוֹם וְעַתָּה הַשִּׁיבָה אֹתָהּ בְּשָׁלוֹם:

14. וַיִּסְרֹף עוֹד יִפְתָּח וַיִּשְׁלַח מִלְּאָכִים אֶל־מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן:

15. וַיֹּאמֶר לוֹ כֹּה אָמַר יִפְתָּח לֹא לָקַח יִשְׂרָאֵל אֶת־אֶרֶץ מוֹאָב וְאֶת־אֶרֶץ בְּנֵי עַמּוֹן:

16. כִּי בַעֲלוֹתָם מִמִּצְרַיִם וַיֵּלֶךְ יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עַד־דְּסוּף וַיָּבֹא קִדְשָׁה:

17. וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל מִלְּאָכִים אֶל־מֶלֶךְ אֲדוֹם לֵאמֹר אֶעֱבְרָה־נָּא בְּאֶרְצְךָ וְלֹא שָׁמַע מֶלֶךְ אֲדוֹם וְגַם אֶל־מֶלֶךְ מוֹאָב שָׁלַח וְלֹא אָבָה וַיָּשָׁב יִשְׂרָאֵל בְּקֶדֶשׁ:

18. וַיֵּלֶךְ בַּמִּדְבָּר וַיִּסֹּב אֶת־אֶרֶץ אֲדוֹם וְאֶת־אֶרֶץ מוֹאָב וַיָּבֹא מִמּוֹרָח שָׁמַשׁ לְאֶרֶץ מוֹאָב וַיַּחֲנוּ בְּעֵבֶר אֲרֻנוֹן וְלֹא־בָאוּ בְּגִבּוֹל מוֹאָב כִּי אֲרֻנוֹן גִּבּוֹל מוֹאָב:

19. וַיִּשְׁלַח יִשְׂרָאֵל מִלְּאָכִים אֶל־סִיחוֹן מֶלֶךְ־הַחַשְׁבוֹן וַיֹּאמֶר לוֹ יִשְׂרָאֵל גֹּעֲבְרָה־נָּא בְּאֶרְצְךָ עַד־מְקוֹמִי:

unberechtigte Verlangen des Ammoniterkönigs weist Jephthah mit allem Grunde durch den Hinweis zurück, daß die betreffenden Landstriche sich zur Zeit der Besitznahme durch Israel in Sichons Besitz befanden, der Israels Bitte um Durchzug mit jedem Angriff beantwortet hatte und auf's Haupt geschlagen worden war. — Die Worte Jephthahs B. 20:

20. Sichon jedoch traute Israel nicht, daß es [nur] durch sein Gebiet hindurchziehen wolle, da versammelte Sichon sein ganzes Volk, und sie lagerten sich in Jahjah, und er griff Israel an.

21. Da gab Gott, der Gott Israels, den Sichon und sein ganzes Volk in Israels Hand, sodaß sie sie schlugen, so nahm Israel das ganze Land des Emoriters in Besitz, des Bewohners jenes Landes.

22. Und sie nahmen das ganze Gebiet des Emoriters in Besitz, von dem Arnon bis zum Jabbok und von der Wüste bis zum Jordan.

23. Und nun: Gott, Israels Gott, hat den Emoriter vor seinem Volke Israel vertrieben, und du, du wolltest ihm im Besitze folgen?

24. Nimmst du denn nicht dasjenige in Besitz, was dein Gott Mose dich in Besitz nehmen läßt? Ebenso jeden, den Gott, unser Gott, vor uns verreibt, dem folgen wir im Besitze.

25. Und nun: Bist du etwa wirklich besser als der Moabiterkönig Balak, der Sohn Zippors? Hat der wohl Streit angefangen mit Israel oder Krieg mit ihnen geführt?

26. Da Israel doch in Cheschbon und in den dazu gehörigen Ortschaften und in Aroer und den dazu gehörigen Ortschaften und in allen den Städten, die an den Ufern des Arnon liegen, drei-

20. וְלֹא־הֵאֱמִין סִיחֹן אֶת־יִשְׂרָאֵל.

עָבַד בְּגִבְלוֹ וַיִּצְאֶם סִיחֹן אֶת כָּל־עַמּוֹ וַיִּחַנּוּ בְּיַהֲיָה וַיִּלָּחֶם עִם־יִשְׂרָאֵל:

21. וַיֵּתֶן יְהוָה אֱלֹהֵי־יִשְׂרָאֵל אֶת־

סִיחֹן וְאֶת־כָּל־עַמּוֹ בְּיַד־יִשְׂרָאֵל וַיִּבִּים וַיִּרַשׁ יִשְׂרָאֵל אֶת כָּל־אֶרֶץ הָאֱמֹרִי וַיֵּשֶׁב הָאֶרֶץ הַהִיא:

22. וַיִּירָשׁוּ אֶת כָּל־גִּבּוֹל הָאֱמֹרִי

מֵאֲרֹנוֹ וְעַד־נַבְכַּךְ וּמִדֶּמְדַּבָּר וְעַד־נַחֲבִין:

23. וַעֲתָה יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל

הוֹרִישׁ אֶת־הָאֱמֹרִי מִפְּנֵי עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל וְאַתָּה תִּירָשֵׁנּוּ:

24. הֲלֹא אַתָּה אֲשֶׁר יוֹרִישֶׁךָ כְּמוֹשׁ

אֱלֹהֶיךָ אוֹתוֹ תִירָשׁ וְאַתָּה כָּל־אֲשֶׁר הוֹרִישׁ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ מִפְּנֵינוּ אוֹתוֹ נִירָשׁ:

25. וַעֲתָה הַטּוֹב טוֹב אֵתָּה מִבָּלָק

בְּרָצֹפִיר מֶלֶךְ מוֹאָב הָרֹכַח רַב עִם־יִשְׂרָאֵל אִם־גִּלָּחֶם גִּלָּחֶם בָּם:

26. בְּשִׁעֲבֹת יִשְׂרָאֵל בְּחִשְׁבֹּן

וּבְכִנּוֹתִיָּה וּבְעַרְעוֹר וּבְכִנּוֹתִיָּה וּבְכָל־הָעָרִים אֲשֶׁר עַל־יַד־אֲרֹנוֹ

ישראל, während sonst האמין, vertrauen, mit כ construiert wird, sind wohl dahin zu verstehen, daß Sichon nicht glaubte, daß Israel bloß durch sein Land hindurchziehen wolle, vielmehr einen Versuch fürchtete, sich darin festzusetzen. 'האמין':

hundert Jahre wohnt? Warum habst ihr denn in dieser Zeit nichts „befreit“?

27. Ich, ich habe gegen dich doch in nichts gefehlt, du aber fügst mir Übles zu, indem du mit mir Krieg anfängst, möge der richtende Gott heute zwischen den Söhnen Israels und den Söhnen Ammons richten!“

28. Der König der Ammoniter aber gab den Worten Jiftach's, die er ihm sagen ließ, kein Gehör.

29. Da kam über Jiftach der Geist Gottes und er zog durch Gilead und Manasse, durchzog auch Mizpeh Gilead und von Mizpeh Gilead zog er hinüber zu den Ammonitern.

30. Da that Jiftach Gott ein Ge-

שָׁלַשׁ מֵאוֹת שָׁנָה וּמִדּוֹעַ לֹא הִצַּלְתֶּם בָּעֵת הַהִיא:

27. וְאֲנֹכִי לֹא־חָטָאתִי לָךְ וְאַתָּה

עֹשֶׂה אִתִּי רָעָה לְהִלָּחֵם בִּי יִשְׁפֹּט יְהוָה הַשֹּׁפֵט הַיּוֹם בֵּין בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וּבֵין בְּנֵי עַמּוֹן:

28. וְלֹא שָׁמַע מֶלֶךְ בְּנֵי עַמּוֹן אֶל־

דְּבָרֵי יִפְתָּח אֲשֶׁר שָׁלַח אֵלָיו:

29. וַתְּהִי עַל־יִפְתָּח רִיחַ יְהוָה

וַיַּעֲבֹר אֶת־הַגִּלְעָד וְאֶת־מְנַשֶּׁשֶׁה

וַיַּעֲבֹר אֶת־מִצְפֵּה גִלְעָד וּמִמִּצְפֵּה

גִּלְעָד עָבַר בְּנֵי עַמּוֹן:

30. וַיַּדֵּר יִפְתָּח דָּרָר לַיהוָה וַיֹּאמֶר

sein Vertrauen in jemanden setzen, האמין אר, jemandem glauben. So auch absolut: Jes. 7, 9: אם לא האמינו, wenn ihr das auch nicht glaubet.

B. 29. Es scheint, daß Jephthah die Stellung der Ammoniter umgangen und einen Einfall in ihr Land unternommen habe, um sie im Rücken zu fassen und von ihrem natürlichen Stützpunkte abzuschneiden. Darauf dürfte das wiederholte ויעבור hinweisen.

B. 30 und 31. וידר יפחה נדר. Wir kommen hier zu dem unseligen, frevelhaften Gelübde Jephthah's, dessen weiterer Verfolg außerhalb der Haptora liegt, dessen kurze Besprechung wir jedoch wegen der daran geknüpften widersinnigen und gehässigen Ausstreuungen nicht für unwichtig halten.

Das Gottesgesetz kennt kein größeres Verbrechen als Menschenmord. Schon den Noachiden ist's ausgesprochen: Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschenhand vergossen werden (1. B. M. 9, 6). Wenn Gottes Wort Israel den ganzen Greuel des Götzentums in seiner abschreckendsten Gestalt vor die Seele führen, wenn es zeigen will, wie der Götzendienst nicht etwa bloß eine theoretische Verirrung des Gedankens sei, wie er vielmehr den Menschen zur Bestie vertiere, so sagt es 5. B. M. 12, 30 u. 31: „Hüte dich, daß du nicht ihren Göttern nachstrebst, zu sagen: Wie dienen diese Völker ihren Göttern, ich will ein gleiches thun! Thue nicht also Gott, deinem Gotte, denn alles was Gott verabscheut, was Er hasset, thun sie zu Ehren ihrer Götter, denn selbst ihre Söhne und Töchter verbrennen sie im Feuer ihren Göttern!“ — Daß die Tötung eines Menschen, also die Begehung des größten Verbrechens, angeblich zu

lübde und sprach: „Wenn du die Ammoniter völlig in meine Hand geben wirst,

31. so soll, was auch herauskommt, was aus den Thüren meines Hauses mir entgegenkommen wird, wenn ich in Frieden

אִם־נָתַתָּן תִּתֵּן אֶת־בְּנֵי עַמּוֹן בְּיָדִי:

31. וְהָיָה הַיּוֹצֵא אֲשֶׁר יֵצֵא מִדְּלָתִי

בֵּיתִי לִקְרֹאתִי בְּשִׁבְרִי בְּשָׁלוֹם

Ehren Gottes, als angeblich gottesdienstliche Handlung, das Verbrechen des Mordes zur entsehlchten Gotteseshöhnung steigern würde, ist an sich klar. Daß die Gesetze Gottes ferner von keinem Menschen aufgehoben werden können, auch von keinem Wunder vollbringenden Propheten, ist ausdrückliche Vorschrift desselben Gesetzes. Daß sich demgemäß niemand etwa durch ein Gelübde ein Verbrechen, wäre es auch die Übertretung des kleinsten Verbotes, zu einer erlaubten, geschweige denn gottgewollten oder gar gottesdienstlichen Handlung und Pflicht gestalten könne, ergibt sich unmittelbar daraus. Ferner ist es ebenso selbstverständlicher wie ausdrücklich ausgesprochener Grundsatz, daß niemand einen Gegenstand dem Heiligtume weihen könne, der ihm nicht gehört. Nun giebt es aber nichts, was also als höchstes Heiligtum dem Eigentums- und Verfügungsbereiche des Menschen entzogen ist, wie das Leben eines andern. Steht ihm doch über sein eignes Leben kein Recht zu, wohl aber ist's ihm heilige Pflicht, auch das eigne Leben nicht zu verkürzen. Daher wird auch von den Weisen bei der Besprechung dieses Falles nach der einen Ansicht das ganze Gelübde für nichtig weil gegenstandslos erklärt, nach der anderen wäre in diesem Falle nur die Weihung eines bestimmten Gelbbetrages unter dasselbe zu begreifen gewesen. Die buchstäbliche Ausführung aber, falls sie wirklich geschehen, war unter allen Umständen als entsehlchter Mord verdammt. Siehe Thaanith 4, a. Vergl. auch שְׂרָה חַיִּי מֶרַח וְחֻקּוֹ עֵנֶה. Es giebt nun a. a. O. Ansichten, daß Jephthah aus Unkenntnis des Gesetzes das Schreckliche verübt habe, und deshalb von schwerer Heimsuchung getroffen worden sei. Ebenso sei auch der damals noch lebende Pineas, als höchste Autorität, der göttlichen Strafe verfallen, weil er es unterlassen, rechtzeitig aufklärend einzuschreiten und so den Mord zu verhindern. Wir hätten dann in diesem in „frommer Gesinnung“ verübten Morde nur eine Frucht der entsehlchten Verwilderung und Entartung, die in der Eingangs citierten Stelle des vorigen Kapitels geschildert wurde. Eine Vernichtung auch des Teuersten zu Ehren der Götter ist ja nach der heidnischen Vorstellung etwas durchaus Religiöses, und eine Vollbringung, wenn einmal den Göttern gelobt, verstand sich ja ganz von selbst. Das bedauernswerte Geschlecht war ja in Unkenntnis des göttlichen Gesetzes herangewachsen, „Gott aber verließen sie, und Ihm haben sie nicht gedient“ — schließt die oben angeführte Stelle. Rührend ist die Ergebung der unglücklichen Tochter und ergreifend sind die Worte, mit denen sie den von unseliger Verblendung befangenen Vater zu trösten sucht. Wir hätten hier ein crasses Stillsheidendum, wie es sich in seiner abschreckendsten Gestalt darstellt, das von der damaligen vermeintlichen Aufklärung und dem damaligen Streben, sich mit den anderen Völkern zu vermischen, in das Judentum oder vielmehr in die Vorstellungen unwissender jüdischer Kreise hineingetragen war. Jene Unterstellungen, als seien in früheren Zeiten Menschen-

von den Ammonitern zurückkehre, Gott  
gehören, ich will es als Emporopfer  
darbringen.“

מִכְנֵי עֲמֹן וְהָיָה לְיְהוָה וְהָעֲלִיתִיהוּ  
עָלָה:

opfer auch vom Judentum gebilligt und bei den Juden im Schwange gewesen, zerfließen also im Lichte der geschichtlichen Thatfachen und der authentischen Quellentexte in nichts. Beiläufig erinnern wir hier noch an das Entsetzen, welches die Rön. II. 3, 27 berichtete That des Moabiterkönigs Mescha bei den Juden hervorrief, der seinen Sohn opferte, und auf den der Gottesauspruch Jeremias 19, 5: אִישׁ לֹא צִוִּיתִי, „was Ich nicht geboten“, Thaanith a. a. O., bezogen wird.

Übrigens wird diese Ansicht, die wir mit gutem Grunde zuerst besprochen haben, durchaus und mit vollem Rechte nicht von allen Commentatoren geteilt. Nach einer Erklärung wäre das וְהָעֲלִיתִיהוּ, wie nicht selten, ein distributives, soviel wie וְהָעֲלִיתִי, oder; vergl. אִכְלוּ וְשָׂבוּ. Das Gelübde wäre also von vornherein bedingungs- weise ausgesprochen gewesen. Das aus dem Hause Heraustretende soll Gottes sein, d. h. soll seinem Werte nach, wofern es sich nicht zum Opfer eignet, den Heiligtumszwecken dienen, im anderen Falle aber: werde ich es als Emporopfer darbringen.

Eine unbefangene Betrachtung des Textes spricht ohnehin dafür, daß das Wort nicht buchstäblich ausgeführt worden. Vielmehr läßt B. 39, der berichtet, daß nach zwei Monaten ihr Vater sein Gelübde an ihr vollzogen, welches er gelobt, und daß kein Mann ihr genahet sei und daß es zur Regel in Israel wurde, daß von Jahr zu Jahr vier Tage im Jahre die Töchter Israels hinzogen, um mit Jephthahs Tochter zu klagen — namentlich durch die Worte אִישׁ לֹא יָרָעָה es als die natürlichste Erklärung erscheinen, daß ein eheloses Leben in der Einsamkeit unter der Erfüllung dieser „Weihe an Gott“, diesem Opfer verstanden sei. Die Grundvorstellung des Gelübdes bleibt dabei immer noch eine heidnische, ebenso der Gedanke, daß ein solches Leben der Ausdruck einer ausschließlichen Gotthörigkeit sei. Jüdisch dagegen ist der Aufschrei des verzweifelnden Vaters und die Klage der jüdischen Mädchen, die mit der Vereinsamten alljährlich deren verlorenes Leben beweinten. Es ist der jüdische Protest gegen die Vorstellung, die in der Weltflucht einen heiligen Gottesdienst erblickt und nicht vielmehr in der Bewahrung der Reinheit des Herzens, in der Selbstbeherrschung auch inmitten der Versuchungen und Stürme des Lebens, in der Bethätigung und Verwendung aller gottverliehenen Kräfte, der leiblichen wie der geistigen, in einem pflichtgetreuen, frischen und heiteren thatkräftigen Leben die eigentliche Gott dienende Lebensvollendung erblickt. Eine Anschauung, die nur in der Lehre von der Erhebung über die sittliche Unfreiheit, wie sie in der Reinheitslehre und den Reinheits- gesetzen des ersten Kapitels der Sidra von der פְּרָה אֲרָמָה gelehrt und gepflegt wird, ihre Wurzel und ihren dauernden Grund hat.

Die Haptora bricht freilich vor dem Schlusse des Kapitels ab, um nicht mit etwas Trüben zu enden. Der Gedanke an diesen Ausgang wird darum nicht minder lebhaft durch die Erwähnung des Gelübdes in die Seele gerufen. Sollten wirklich bloß die diplomatischen Verhandlungen mit den Ammonitern mit ihrer Bezugnahme auf Vorgänge,



32. So zog Sifthach zu den Ammonitern hinüber sie anzugreifen, und Gott gab sie in seine Hand.

33. Und er brachte ihnen eine sehr große Niederlage bei und schlug sie von Aroër bis zum Eingange nach Minnitth, zwanzig Städte, und bis zu Abel Karamin. Da wurden die Ammoniter von Israel gebemüthigt.

32. וַיַּעֲבֹד יִפְתָּח אֶל-בְּנֵי עַמּוֹן לְהִלָּחֶם בָּם וַיִּתְּנֵם יְהוָה בְּיָדוֹ:  
33. וַיָּבִיאוּם מִעַרְעָר וְעַד-בְּאֵף מִנִּית עֲשָׂרִים עִיר וְעַד אֲבֵל כְּרָמִים כִּמְּהָ גְדוּלָּה מְאֹד וַיִּכְנְעוּ בְּנֵי עַמּוֹן מִפְּנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל:

## הפטרת בלק.

Micha Kap. 5, Vers 6.

Der Überrest Jakobs wird in der Mitte vieler Volksgesellschaften sein wie der Tau, von Gott gesandt, wie Regengüsse auf das Kraut — der auf keinen Mann hofft und nicht harret auf die Menschensohne.

במכה ה.

6. וְהָיָה יִשְׂרָאֵלִית יַעֲקֹב בְּקֶרֶךְ עַמִּים רַבִּים כְּמַל מֵאֵת יְהוָה כְּרִדִּיבִים עַל-יַעֲשֹׁב אֲשֶׁר לֹא-יִקְוֶה לְאִישׁ וְלֹא יִיחַל לִבְנֵי אָדָם:

die in der Sibra erzählt werden, das Bindeglied zwischen ihr und der Sastora bilden, so würde diese bereits mit B. 29 schließen, dem Beginn des Kampfes, des verhängnisvollen Selbstbisses jedoch gar nicht erwähnen.

## הפטרת בלק.

Kap. 5, B. 6 f. 'והיה שארית יעקב וגו'. Jakob, im Gegensatz zu Israel: das schwache, gesunkene, abhängige und unscheinbare. עמים: die Volksgesellschaften nach ihren inneren Verhältnissen, von עם, mit, bei, neben einander. גוים von גו, Körper: die je einen Nationalkörper bildenden, sich gegen einander mehr oder minder feindlich abschließenden Volkseinheiten. Nun heißt es hier: der nach so vielen Massenmorden aus seinen nationalen Katastrophen übrigbleibende Rest des schwachen, abhängigen, unter die Mitte der Völker zerstreuten Jakobsvolkes wird mit seiner Lehre von der Gotteskindschaft aller Menschen, von dem wahren, an keinerlei Racen- oder Standesbesonderheit geknüpften Menschenwerte, von der gegen ausnahmslos alle Menschen zu üben den Pflicht der Gerechtigkeit und Menschenliebe, von dem auf allem Unrecht ruhenden Unsegen und von der Vergänglichkeit aller nur auf Gewalt gegründeten Größe — er wird inmitten der sich diesen Wahrheiten erschließenden Völkergesellschaften wie Tau und wie befruchtender Regen sein, der die Menschenwüste in eine Stätte des Aufblühens und Gedeihens umwandelt. Unscheinbar und von Gott gesandt wie Tau, אשר לא יקור לאיש, wird es seine Heilssendung vollbringen, ohne Menschenbeistand zu Hülfe zu rufen, wird es seine Heilssendung vollbringen, ohne Menschenbeistand zu Hülfe zu rufen, und ohne zu warten, daß es gerufen werde.

7. Unter den Nationen aber wird der inmitten vieler Volksgesellschaften [zerstreute] Überrest Jakobs wie ein Löwe sein unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter Schafherden, vor dem, wenn er dahinschreitet, niedertritt und zerreißt, niemand etwas rettet.

8. Hoch wird deine Hand über deine Dränger erhoben sein, und alle deine Feinde werden vernichtet werden.

9. An jenem Tage, spricht Gott, werde ich deine Kasse aus deiner Mitte vernichtet haben und zerstört deine Wagen,

10. werde vernichtet haben die Städte deines Landes und niedergedrissen alle deine Festungen,

11. werde die Zaubermittel aus deiner Hand vernichtet haben, und Zeitenwähler wirfst du ferner nicht haben,

12. werde deine Öfenbilder und deine Standsäulen aus deiner Mitte vernichtet haben, und du wirst dich nicht ferner beugen vor dem Werke deiner Hände,

7. וְהָיָה שְׁאִרִית יַעֲקֹב בְּגוֹיִם  
בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים כְּאַרְיֵה  
בְּבִהְמוֹת יַעַר כְּכַפִּיר בְּעֵדְרֵי צֹאן  
אֲשֶׁר אִם־עָבַר וּרְמָם וְטָרַף וְאֵין  
מַצִּיל:

8. תָּרֹם יָדְךָ עַל־צָרֶיךָ וְכָל־  
אֹיְבֶיךָ יִכְרָתוּ:

9. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא נֶאֱסִידוֹהָ  
וְהִכְרַתִּי סוּסֶיךָ מִקֶּרְבְּךָ וְהִאֲבִדְתִּי  
מִרַכְבֶּתְךָ:

10. וְהִכְרַתִּי עֲרֵי אֶרְצְךָ וְהִרְסֵתִי  
כָל־מִבְצָרֶיךָ:

11. וְהִכְרַתִּי כִשְׁפִים מִיָּדְךָ  
וּמַעֲוֹנִים לֹא יִהְיֶה לָּךְ:

12. וְהִכְרַתִּי פְסִילֶיךָ וּמַצְבֹּתֶיךָ  
מִקֶּרְבְּךָ וְלֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה עוֹד לַמַּעֲשֶׂה  
יָדֶיךָ:

B. 7. וְהָיָה שְׁאִרִית יַעֲקֹב בְּגוֹיִם: als Träger dieser selbstigen Wahrheiten aber, die es schon durch sein bloßes Dasein verkündet, wird dieses unscheinbare, unter alle Völker zerstreute, trotz des Mangels an jedem äußeren Zusammenhalte dennoch als Volk unvergängliche Jakob unter den machtvorgötternden, sich gegeneinander und gegen diese ewigen Wahrheiten feindlich abschließenden Nationen — siegesgewaltig stark sein, wie der Löwe unter den Tieren des Waldes. Die göttliche Lehre von dem gleichen Rechte und der alle Menschen umfassenden Liebe ist der Granitfelsen, an dem die Wogen aller gewaltvorgötternden Völker machtlos sich brechen. Es kommt die Zeit, wo:

B. 8. חֲרוֹם יָדְךָ וּגְוִי, wo dieser Sieg des „Überrestes Jakobs“ aller Augen sichtbar sich verwirklichen wird, und wo seine Gegner schwinden.

B. 9—13. Doch nicht durch äußere Machtmittel wird Israel dieser Sieg. Solange es eine selbständige staatliche Größe war, hat auch es freilich in der Zahl und Größe seiner Städte und Festungen, in seiner Kriegsmacht und in den naturbändigenden Geheimkünsten, כִּשְׁפִים, seine Macht und seine Größe erblickt. Alles das, spricht Gott, wird es

13. und werde deine Götzenhaine aus deiner Mitte entwurzelt und deine Städte zerstört haben:

14. deshalb werde ich mit Zorn und Iodernbem Unwillen Vergeltung an den Nationen üben, die [daraus] nichts vernommen haben.

Rap. 6, 1. Höret doch, was Gott jetzt spricht: „Auf, streite mit den Bergen, und mögen die Hügel deine Stimme vernehmen!“

2. Höret denn, ihr Berge, den Streit Gottes, und ihr uralten Grundvesten der Erde! Denn einen Streit hat Gott mit seinem Volke und mit Israel will Er sich zu Rechte setzen.

3. „Mein Volk, was habe ich dir gethan und womit habe ich dich ermüdet? Lege Zeugnis ab wider mich!“

13. וְנִתְּשֵׁתִי אֲשִׁירַי מִקִּרְבִּי וְהִשְׁמַדְתִּי עָרָי: וְעִשִׂיתִי בָאָף וּבְחֵמָה גָּדוֹל אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא שָׁמְעוּ: 14.

14. וְעִשִׂיתִי בָאָף וּבְחֵמָה גָּדוֹל אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא שָׁמְעוּ: 14.

Rap. 6, 1. שְׁמַעוּ נָא אֶת־אֲשֶׁר יְהוָה אָמַר קוֹם רִיב אֶת־הַהָרִים וְהִשְׁמַעְנָה הַגְּבָעוֹת קוֹלָךְ: 2.

2. שְׁמַעוּ הָרִים אֶת־דְּרִיב יְהוָה וְהָאֲתָנִים מוֹסְדֵי אָרֶץ כִּי רִיב לַיהוָה עַם־עַמּוֹ וְעַם־יִשְׂרָאֵל יִתְוַכַּח: 3.

3. עַמִּי מִהֲעִשִׂיתִי לָךְ וּמִהֲלֹאֲתִיד עֲנֵה כִּי:

2. שְׁמַעוּ הָרִים אֶת־דְּרִיב יְהוָה וְהָאֲתָנִים מוֹסְדֵי אָרֶץ כִּי רִיב לַיהוָה עַם־עַמּוֹ וְעַם־יִשְׂרָאֵל יִתְוַכַּח: 3.

3. עַמִּי מִהֲעִשִׂיתִי לָךְ וּמִהֲלֹאֲתִיד עֲנֵה כִּי:

3. עַמִּי מִהֲעִשִׂיתִי לָךְ וּמִהֲלֹאֲתִיד עֲנֵה כִּי:

3. עַמִּי מִהֲעִשִׂיתִי לָךְ וּמִהֲלֹאֲתִיד עֲנֵה כִּי:

aber zu jener Zeit längst durch Gottes Fügung eingeblüht haben —: „Ich werde vernichtet haben“ — lautet der sich stets wiederholende Refrain.

B. 14. Dieses Scherbengeschick der jüdischen Machtherrlichkeit hätte aber für die Völker eine Warnung sein, aus dem Zusammenbruch des jüdischen Staates hätten sie den Posaunenruf des auch ihnen drohenden Gottesgerichtes vernehmen und verstehen sollen: deshalb „וְנִתְּשֵׁתִי בָאָף וּבְחֵמָה גָּדוֹל“, trifft sie der volle Unwille Gottes, weil sie diese Stimme nicht beherzigt haben.

Rap. 6, B. 1. „Höret doch“, bezieht sich auf die eben erwähnten Völker, die aufgefordert werden, das Mahnwort Gottes an Israel zu hören und durch seine Beherzigung ihre eigene Zukunft zu sichern.

B. 2. Israel wird durch die Bezeichnungen: אֶרֶץ מוֹסְדֵי אֲתָנִים und אֶרֶץ מוֹסְדֵי אֲתָנִים an seine ideale Bestimmung erinnert, der Menschheit das Gottesbewußtsein und die Erkenntnis der Menschenbestimmung zu bringen. Durch den nicht ungewöhnlichen Tropus der Übertragung der Wirkung auf den Wirkenden wird das ideale Israel als אֶרֶץ מוֹסְדֵי אֲתָנִים, als die eigentliche Grundlage der Gestaltung des Menschenheiles bezeichnet.

B. 3 f. וְנִתְּשֵׁתִי אֲשִׁירַי: milde werden, und zwar in der Regel: sich zwecklos abmühen. Der Sinn der Gottesrede ist: Alle Gesetze, durch die ich dein Leben gestalten will, sind zu deinem Heile, machen dich zu עַמִּי, zu dem Menschenkreise, der nicht nur in den auch von den anderen Völkern als „religiös“ angesehenen Beziehungen, sondern der in seinem ganzen bürgerlichen Volks- und Einzelleben das Gepräge meiner Herrschaft tragen soll. Und wenn dir eben der Untergang deines Staates und der Verlust deiner

4. Da ich dich aus dem Lande Mizraim heraufführte und aus dem Sklavenhause dich befreite, da sandte ich vor dir her: Moses, Aron und Mirjam.

5. Mein Volk, erinnere dich doch, welchen Plan Balak, der König von Moab, gehegt und was ihm Bileam, der Sohn Beors, geantwortet — von

4. כִּי הֵעֲלֵיתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם

וּמִבֵּית עֲבָדִים פְּדִיתִיךָ וְאֶשְׁלַח לְפָנֶיךָ אֶת-מֹשֶׁה אֶהֱרֹן וּמִרְיָם:

5. עַמִּי וְכִרְנָא מִהֲעֵץ בָּלָק מֶלֶךְ

מוֹאָב וּמִהֲעֵנָה אִתּוֹ בִּלְעָם בֶּן-בְּעֹר

Selbständigkeit verkündet wurde, weil du deiner Pflicht nicht nachgekommen bist, so warst du von vorn herein, von dem ersten Augenblick deiner Befreiung auf dieses Verhältnis zu mir, als deiner ausschließlichen Bestimmung, vorbereitet. Wäre deine Befreiung Selbstzweck gewesen, nur um auch dir die Möglichkeit zu geben, gleich den anderen Völkern dich auf Erden anzubürgern, so hätte ich dich, nachdem sie vollbracht war, dir selbst überlassen können. So nicht. Sofort als ich dich aus der Sklaverei herausführte, stellte ich drei Menschen an deine Spitze, wörtlich: „sandte sie vor dir her“: Moses, den Überbringer des Gesetzes, der zunächst für die Aufrechterhaltung des strengen Rechtes, Aron, der אהב שׁלום ורודף שׁלום, der in dem Geiste der Milde, des Friedens und der versöhnenden Liebe waltete, und endlich Mirjam, die an die Frauen gesandt und deren Pflege das Aufgehen der durch das Gesetz gestreuten Saaten keuscher Sittlichkeit in den Zelten Israels anvertraut war.

B. 5. עַמִּי זָכַר נָא וְגו'. Und wenn du nach alledem nicht schon selbst die Bedeutung dieses Verhältnisses zu mir begriffen, so erinnere dich doch an den Plan Balaks, an die Mittel, die er anwandte, und an das, was Bileam ihm antwortete. Was deiner Bethörung entschwunden ist, dem heidnischen Fürsten und dem heidnischen Seher stand es klar vor Augen. Balak, der nicht eine militärische Allianz, sondern die Hilfe eines Bileam suchte, gestand diesem ja ausdrücklich zu, daß man dieses Volk nicht mit dem bloßen Schwerte überwinden könne, sondern daß eine andere, höhere Kraft ihm innewohne. Die Quintessenz der Antwort Bileams aber war: so lange dieses Volk das Gesetz seines Gottes erfüllt, — „so lange man kein Unrecht in Jakob sieht“, die Liebe jedes Unglück mildert und die Familienreinheit gewahrt ist, שׁוֹכֵן לְשֹׁכֵי — so lange es „von der Gottesehuldigung durchbebt ist“: so lange „steht sein Gott ihm bei“, so lange ist es unüberwindlich. Um es besiegen zu können, mußt du es zuvor verführen, zum Abfall von Gott verleiten und damit des Beistandes seines Gottes verlustig machen. — So Bileam. — Da hast du das ganze Geheimnis deiner Stellung in der Geschichte. Und das überdenke von „Schittim bis nach Gilgal“, von der Stätte, wo dieser Rat zum ersten Male mit Erfolg ins Werk gesetzt wurde, bis nach Gilgal, wo die Unmittelbarkeit der Gotte Herrschaft und die Hingebung an sie als alleinige Bedingung der Gewinnung und der Erhaltung des Landes ausgesprochen worden — (Vergl. unsere Ausführungen oben Seite 261 und zur Pastora des ersten Tages Besach) — um die Waltungen der göttlichen Gnade zu erkennen, ja auch zu erkennen, daß die längst verkündete und erst so spät eintretende Zertrümmerung des Staates und die Zerstreuung unter die Völker nicht

Schittim bis nach Gilgal, um die vielfältigen Gnadenoffenbarungen Gottes zu erkennen!“ —

6. „Womit soll ich denn Gott entgegenkommen, mich noch tiefer hängen vor dem erhabenen Gotte? Soll ich ihm mit Emporopfern entgegenkommen, mit einjährigen Schafen?“

7. Oder hat Gott Wohlgefallen an Tausenden von Kindern, an Zehntausenden von Stämmen? Soll ich etwa meinen Erstgeborenen für meine Missethat dahingeben, meines Leibes Frucht für den Reichtum meiner Seele?“ —

8. Er hat es dir klar ausgesprochen, Mensch, was das Gute ist und was Gott von dir fordert: nur das Recht

מִדְּשָׁשִׁים עֲרֵהְלָל לְמַעַן דַּעַת צִדְקוֹת יְהוָה:

6. בַּמָּה אֶקְרַם יְהוָה אֲבִי לְאֵלֵי מִרוֹם הַאֲקֻדְמִנִי בְעֹלֹת בַּעֲגֻלִים בְּגִי שָׁנָה:

7. הֲרָצָה יְהוָה בְּאַלְפֵי אֵילִים בְּרִבְבוֹת נַחֲלֵרֶשֶׁמֶן הָאֵתָן בְּכוֹרֵי פִשְׁעֵי פִרִי בְמִנִּי חֲמַאת נַפְשִׁי:

8. הִגִּיד לְךָ אֲדָם מִדְּטוֹב וּמִדְּרָע יְהוָה דּוֹרֵשׁ מִמֶּךָ כִּי אִם־עֲשׂוֹת

ein Werk strafender Vernichtung, sondern ein Werk der Rettung, ein Werk dieser ewig waltenden Gnade ist. Stellen, wie Hosea 4, 15: ואל חבואו הגלגל ואל ונה אחיה ישראל וגו' und Hosea 9, 15: ואל חבואו הגלגל ואל ונה אחיה ישראל וגו' legen übrigens die Möglichkeit nahe, daß Gilgal später die Stätte eines schmachvollen Stöckchens war, und daß in diesem Sinne hier an Gilgal erinnert wird. Der Sinn ist dann: Bedenke deine Geschichte, die eine Geschichte fortgesetzten Abfalles von Gott bildet, lege die eben vernommene Wahrheit als Maßstab an deine Geschichte, von Schittim, der Stätte deines ersten Abfalles, bis nach Gilgal, wo ihr noch jetzt frevelt, um die Unendlichkeit der göttlichen Langmut und Gnade zu begreifen.

B. 6 f. Und angesichts dieser Thatsachen fragst du: במה אקדם וגו'. In diesen Fragen spricht sich geradezu die weitverbreitete heidnische Anschauung aus, die Gott durch „Opfer“ „versöhnen“ und durch Preisgebung des Teuersten sein Wohlgefallen gewinnen zu können glaubt oder zu glauben vorgiebt.

B. 8. Dieser heuchlerischen Frage zürnt das Donnerwort des Propheten entgegen: רגיר, du kannst nicht in Zweifel sein, klar und bestimmt hat Gott dir ausgesprochen, wörtlich: vor Augen, gegenübergestellt, „was er von dir will“. Der ganze große Inhalt des Gottesgesetzes ist in dem Worte אדם: „Mensch“ gegeben, das hier nicht bloß als Anrede, sondern als Ziel und Gehalt des in Gesetzeswort gefassten Gotteswillens ausgesprochen ist. Verwirklichung des Menschenideals, Vollendung des reinen Menschentums wird damit als Erzeugnis der Ausführung des Gesetzes dahingestellt. Die Summe der Gesetze sind das טוב, das für den Menschen „Gute“, sie bestimmen die Weise, wie er einer jeden von den mannigfachen Verhältnissen des Lebens an ihn gestellten Aufgabe gerecht werde. Die Verwirklichung dieses „Guten“ wird unter

zu üben, Liebeshingebung zu lieben und auch im stillverborgenen Wandel mit deinem Gotte zu sein! —

מִשְׁפָּט וְאַהֲבָה חֶסֶד וְהִצְנֵעַ לְבָת עַם-אֱלֹהֶיךָ:

## הפטר פִּינְחָם.

זמן לאחר י"ז בחמון מפעירין לפינחס דברי ירמיהו נפ' מטוח.

Könige I. Kap. 18, Vers 46.

במלכים א' י"ח.

Die Hand Gottes kam über Eliahu, da gürte er seine Lenden und lief vor Achab her bis an den Eingang von Sisreel.

ס. 46. וַיֵּד יְהוָה הִתְהַלֵּךְ אֶל-אֱלֹהֵי וַיֵּשֶׁב מִתְנֵי וַיֵּרֶץ לִפְנֵי אַחָאב עַד בְּאֶרֶץ יִרְעֵאֵלָה:

die drei Kategorien gefaßt: Übung des Rechtes, Liebe der Hingebung und die Gestaltung des eigenen Wandels nach den Geboten der Reinheit, des „steten Wandels mit Gott“ — jenes: משפט und מצות, dieses: die חקים, jenes die Pflichten zwischen Mensch und Mensch, dieses im engeren Sinne, die zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer. Das עשור משפט, das Vollbringen des Rechtes, findet seine Verkörperung in Moses, in dessen Charakter das Rechtsgefühl den Grundton bildete — es sei an die Tötung des Ägypters, an sein Verhalten bei dem Brunnen in Midjan erinnert. Heilighaltung des Rechtes bildet ja auch die Grundlage des Gesetzes, dessen Überbringer er war. Wohlverstanden: des Rechtes Anderer. Denn was das eigene Recht betrifft, so könnte nach den Worten der Weisen die Welt nicht bestehen, wollte jeder streng und starr auf seinem Recht bestehen. Wie aber das עשור משפט auf unseren Führer Moses zurückweist, so die „Liebe der Liebeshingebung“ auf Aton, und die Wahrung der Keuschheit und Reinheit der Gesinnung auf Mirjam, wie dies oben zu Vers 4 bemerkt ist.

## הפטר פִּינְחָם.

Daß es der Pineasseifer war, der in Eliahu unsterblich weiter lebte, ergibt von selbst den Zusammenhang zwischen Haptora und Sidra.

Kap. 18, V. 46. Eliahu als Läufer dem Wagen eines Königs Achab bis in die Thore der Residenz voraneilend! Und in welchem Augenblicke! Von solcher Macht-hoheit umflossen hatte seit Moses nie ein Prophet vor seinen Zeitgenossen dagestanden. Ein ganzes Volk hatte er soeben zu lauter Gotteshuldigung zurückgebracht, noch zitterte die Luft von dem begeisterten Bekenntnisruse: „Nur Haschem ist Gott!“ Und in Gegenwart des Königs, des Gemahls einer Isabel, hatte er die Baalspaffen getötet, und keine Hand hatte sich zu ihrem Beistande geregt. Und sodann hatte er dem seit mehr als zwei Jahren nach Regen lechzenden Lande Regen verkündet, und der heiß ersuchte Regen war mit Macht gekommen. Das ist der Augenblick, in dem er, nachdem seine Sendung vollbracht, der göttlichen Eingebung folgend sich dieser ganzen Hoheit vor den Augen des Volkes entkleidet und dem Könige Achab als Vorläufer dient! Es ist als ob gerade in

Rap. 19, 1. Achab erzählte der Ifabel alles was Eliahu gethan und den ganzen [Hergang], wie er alle die Propheten mit dem Schwerte getödet habe.

2. Da schickte Ifabel einen Boten an Eliahu: „So mögen die Götter thun und so fortfahren! Daß ich morgen um diese Zeit dein Leben dem Leben eines jeden von diesen gleich mache!“

3. Er sah es und machte sich auf und ging fort um sein Leben zu retten und kam nach Beer Scheba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Diener dort.

Rap. 19, 1. וַיַּגֵּד אַחָאב לְאִיזָבֵל אֵת כָּל־אֲשֶׁר עָשָׂה אֱלֹהֵי וְאֵת כָּל־אֲשֶׁר הָרַג אֶת־כָּל־הַנְּבִיאִים בַּחֶרֶב:

2. וַתִּשְׁלַח אִיזָבֵל מַלְאָךְ אֶל־אֱלֹהֵי וְלֵאמֹר כֹּה־יַעֲשׂוּן אֱלֹהִים וְכֹה יוֹסֶפֶין כִּרְכַּשְׁתָּ מָהָר אֲשֵׁים אֶת־נַפְשִׁי בְּנַפְשׁ אֶחָד מֵהֶם:

3. וַיֵּרָא וַיִּקָּם וַיֵּלֶךְ אֶל־נַפְשׁוֹ וַיָּבֹא בְּאֵר שֶׁבַע אֲשֶׁר לַיהוּדָה וַיַּנֵּחַ אֶת־נַעֲרֹ שָׁם:

den Augen des Volkes jeder Verherrlichung der Person des Propheten und jeder Verdunkelung des göttlichen Waltens entgegengewirkt werden sollte. Wie zerfließt aber auch vor diesem einen Bilde alles, was eine gewisse Geschichtsschreibung von einem politischen Antagonismus, von Ehrsucht und Eifersucht, von persönlichen und hierarchischen Intriguen zu fabeln weiß, die das charakteristische Verhältnis der Propheten zum Königtum gebildet hätten!

Rap. 19, B. 1 und 2. אַח כָּל אֲשֶׁר הָרַג וְגו'. Das כל und die Bezeichnung der Baalspriester als „die Propheten“ schlechtthin läßt deutlich die Mißbilligung des bericht-erstattenden Königs durchblicken. Gleichwohl wagt Ifabel nicht, sofort offen gegen Eliahu einzuschreiten. Sie fürchtet wohl das noch unter dem frischen Einbruche des eben Erlebten stehende tief erregte Volk und wohl auch den Wankelmuth ihres schwachen Gemahls. Sie begnügt sich, ihrer kochenden Wut durch Drohungen Luft zu machen.

B. 3 ff. וַיֵּרָא: „er sah“, ohne Object. Dieses Fehlen des geforderten Beziehungswortes ist die größte Erweiterung des Prädikatbegriffes. Er sah alles, er über sah die ganze Sachlage. Er täuschte sich nicht darüber, wie wenig nachhaltig der im Volke begonnene Umschwung sein werde. Wohl mochte in vielen Einzelnen die Umkehr eine tiefe, das Gottesbewußtsein geweckt und das Pflichtgefühl gestärkt sein. Aber darüber täuschte er sich nicht, daß, so viele auch im Stillen über die herrschende Verderbnis seufzen und Ifabels unheilvollen Einfluß verwünschen mochten, doch keine Hand sich zu seiner Beschäftigung regen und überhaupt nirgends die Kraft zu einem mutigen Entschlusse, zu thatkräftigem Aufstehen vorhanden sein würde. Durfte er sich doch vielleicht auch sagen, daß die von ihm selbst nach göttlicher Eingebung dem Achab gegenüber bewiesene demüthige Unterordnung, — mochte es immerhin eine dem anscheinend reuigen, der Vernichtung der unter dem unmittelbaren Schutze seiner Gemahlin stehenden Baalskriese ruhig zuschauenden

4. Er selbst aber ging eine Tagereise weit in die Wüste; als er dorthin gekommen war, setzte er sich unter einen Ginsterstrauch nieder und wünschte sich den Tod. Er sprach: „Es ist genug! Nimm doch, o Gott, jetzt meine Seele, ich bin ja nicht besser als meine Väter!“ —

5. Und legte sich nieder und schlief ein unter einem Ginsterstrauch. Siehe, da

4. וְהָיָא הִלְךְ בְּמִדְבָּר יוֹם אֶחָד וַיָּבֹא וַיִּשְׁכַּב תַּחַת רְתֵם אַחַת וַיִּשְׁאַל אֶת־נַפְשׁוֹ לָמוּת וַיֹּאמֶר יְרֵכ עֲתָה יְהוָה קַח נַפְשִׁי כִּי לֹא־טוֹב אֲנִי מֵאֲבֹתַי:

5. וַיִּשְׁכַּב וַיֵּשֶׁן תַּחַת רְתֵם אַחֵר:

Könige gewidmete Ehrenbezeugung sein, — den Respekt vor dem Throne bis ins Ungemessene stärken und jeden Gedanken an Widerstand und Auflehnung auch gegen die Ärgste von oben gelübte Schandthat im Keime ersticken müsse. Deshalb war seines Bleibens in dem Machtbereiche Habels nicht länger, er „ging“, ויֵלֶךְ, nicht, ויָנֹס, nicht: er floh, offen wagte auch die rachgierige Königin seinem Fortgehen nichts in den Weg zu legen, allein das Fortgehen war doch: לִנְשׁוֹ, notwendig, um sein Leben zu retten und nicht ihren Mänken und Anschlägen zum Opfer zu fallen, nachdem sie ihm so offen den Tod, und zwar den schleunigsten, zugeschworen hatte. Er überschritt unangefochten die Grenze und gelangte nach Beer Scheba, „das zu Juda gehörte“, wo er also vor Achab und Habel sicher war. Gleichwohl blieb er nicht dort, sondern wanderte allein hinaus in die Wüste und betete dort — Gott möge ihn heimrufen. Er war des Lebens müde. Tiefe Entmutigung war über ihn gekommen. Die Erkenntnis der traurigen tatsächlichen Wirklichkeit, daß er inmitten desselben Volkes, das soeben erst der sichtbaren Offenbarung der Nähe des allmächtigen Gottes gewürdigt worden war, dennoch des eigenen Lebens nicht sicher sei, ließ ihn an jedem nachhaltigen Erfolge seines Wirkens verzweifeln. Damit war aber, wie er glaubte, seinem Leben jeder Wert genommen. Er verzweifelte und wünschte sich den Tod. Als gottesfürchtiger Mann hatte er gleichwohl das Seinige gethan, das ihm zur Würde gewordene Leben zu erhalten, so lange es dem Schöpfer gefiele, der es ihm verliehen. Ihn bittet er nunmehr um Erlösung. Da wird ihm in der Wüste, wie einst den Vätern, durch göttliche Fügung Speise. Zum Gottesberge sodann, auf dem einst Moses drei mal vierzig Tage und Nächte geweiht, werden seine Füße in einer Wanderung von vierzig Tagen und Nächten gelenkt. Und an derselben Stelle, wo einst Moses ein Einblick in die Handlungsweisen der göttlichen Gnade gewährt wurde, wird auch Eliahu einer Gottesoffenbarung gewürdigt.

Wo ist der Mensch, der ohne tiefstes Ergriffensein lesen kann, was Eliahu hier offenbart wurde! Er war Zeuge des tobenden, Berge entwurzelnden, Felsen zersplitternden Orkanes, war Zeuge des gewaltigen Erdbebens, war Zeuge der alles verzehrenden Feuersglut — und er erkennt, wie diese alle nur Vorboten Gottes sind, — „nicht im Orkane und nicht im Erdbeben und nicht im Feuer war Gott“. — Da plötzlich legt sich des Orkanes Wüten, kommt zur Ruhe das Donnerrollen des Erdbebens, verschwindet das lohnende Feuer — und lautloses Schweigen erfüllt die Welt — Da verhüllt er ein Angesicht: in dieser lautlosen Stille des zu seinem Schöpfer



berührte ihn ein Engel und sagte zu ihm:  
„Stehe auf, iß!“

6. Da schaute er auf, und siehe, da war ihm zu Häupten ein auf Kohlen gebackener Kuchen und eine Flasche Wasser — er aß und trank und legte sich wieder nieder.

7. Da lehrte der Engel Gottes zum zweiten Male wieder und berührte ihn und sprach: „Stehe auf, iß, denn der Weg ist sonst für dich zu weit!“

8. Da stand er auf und aß und trank

וַהֲנִיחָהּ מִלֶּאֱךָ נִגַּע בּוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ  
קוֹם אֲכֹל:

6. וַיֵּבֶט וַהֲנִה מִרְאֲשָׁתוֹ עֵגֶת  
רָצִים וְצִפְחַת מִיָּם וַיֹּאכַל וַיִּשְׁתַּ  
וַיִּשָּׁב וַיִּשְׁכָּב:

7. וַיֵּשֶׁב מִלֶּאֱךָ יְהוֹיָשִׁיעַ וַיֵּנַע  
בּוֹ וַיֹּאמֶר קוֹם אֲכַל כִּי רַב מְמַדָּ  
בְּדֶרֶךְ:

8. וַיָּקָם וַיֹּאכַל וַיִּשְׁתָּה וַיֵּלֶךְ

und Herrn ehrfurchtsvoll aufschauenden Weltalls erkennt er, fühlt er die Nähe Gottes; dieses lautlose, tiefste Schweigen ist selbst *קול*, die lauteste Verkündigung der Gottesnähe, lauter als Sturm und Erdbeben und Weltbrand. — In diesem Sinne hat der tiefste Bibelforscher dieses *קול דמסה דקה* aufgefaßt. Denn, fügen wir hinzu, *דום* heißt stets nur Schweigen, so *דום אהרון* (3. B. M. 10, 3), und es begegnet sich in dieser Bedeutung mit *דמ*. *דק*: die feinste Zerteilung von etwas Materiellem, das intensivste Verkleinern, hier auf einen negativen Begriff wie Schweigen bezogen, ebenso die höchste Intensität, also das lautloseste Schweigen.

Was hier Elijahu in gewaltigster und erhabenster Vergegenwärtigung vor die Seele geführt ward, ist die das ganze Gotteswort durchdringende Wahrheit: *ה—ה*, daß Gott die Liebe ist und ebenso alle seine Waltungen Liebe sind, daß alle scheinbare Zerstörung in Wahrheit Erhaltung, alle Erschütterung in Wahrheit Befestigung, alle Vernichtung in Wahrheit Leben zum Ziele habe, daß aber dem Einzuge Gottes in die Staaten und Städte, in die Häuser und Herzen der verblendeten, ihm sich verschließenden Menschen lange, bange Perioden der Läuterung und Erziehung voranzugehen haben, deren Dauer keinem sterblichen Auge enthüllt ist. Daß aber eben deshalb an der Herbeiführung dieses Gottesreiches mitzuarbeiten und die Herzen der Menschen ihrem Gotte zu erschließen ewige Aufgabe jedes Menschen sei, in dessen Geist diese Erkenntnis aufgegangen, gleichgültig welchen Erfolg er in der von ihm zu überschauenden kurzen Spanne Zeit, einem verschwindenden Momente in der Reihe der Jahrtausende, von seinem Wirken erblicken könne. Damit war dem Propheten auf seine Klage und Verzweiflung vollste Antwort gegeben. Dies wird ihm auch sofort klar gemacht. Denn nachdem er auf die wiederholte Frage (B. 13) nur die B. 10 gegebene Antwort wiederholen konnte (B. 14), wird ihm, nur scheinbar unvermittelt, ein Auftrag, der ihn ohne Weiteres mitten ins Leben und in das Menschengetriebe zurückführt, ihn zum Vermittler ernstler Gottesverhängnisse bestimmt und ihn zugleich mit der Bestellung und Erziehung des Mannes beauftragt, der nach seinem Heim gange in seinem Sinne, an seiner Statt weiter zu wirken berufen sei.

und ging durch die Stärkung dieses Essens vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberge, dem Choreb.

9. Dort ging er in die Höhle hinein und übernachtete dort. Siehe, da erging das Wort Gottes an ihn und sprach: „Was thust du hier, Eliahu?“

10. Da antwortete er: „GeEIFert, geeifert habe ich für Gott, Gott der Schöpfungsscharen, denn verlassen haben Israels Söhne deinen Bund, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten haben sie mit dem Schwerte erschlagen — ich allein blieb übrig, und [jetzt] trachten sie auch mir nach dem Leben.“

11. Da sprach Er: „Komme heraus und stehe am Berge vor Gott!“ — Und siehe, Gott zieht vorüber — Und ein gewaltiger, mächtiger Wind, Berge entwurzelnd, Felsen zersplitternd, vor Gott — nicht im Winde Gott. Und nach dem Winde Erbbeben — nicht im Erbbeben Gott.

12. Und nach dem Erbbeben Feuer — nicht im Feuer Gott. Und nach dem Feuer — Stimme tiefsten Schweigens.

13. Da war's, als Eliahu dies hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel und trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme erging an ihn und sprach: „Was thust du hier, Eliahu?“

14. Da antwortete er: „GeEIFert, geeifert habe ich für Gott, Gott der Schöpfungsscharen, denn verlassen haben deinen Bund die Söhne Israels, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten haben sie mit dem Schwerte erschlagen — ich allein blieb übrig, und [jetzt] trachten sie auch mir nach dem Leben.“

בָּכַח הָאֲכִילָהּ הָיָא אַרְבָּעִים יוֹם וְאַרְבָּעִים לַיְלָה עַד תַּר הָאֱלֹהִים תָּרַב:

9. וַיָּבֹא שָׁם אֱלֹהֵי הַמַּעֲרָה וַיֵּלֶן שָׁם וַהֲגָה דְּבַר יְהוָה אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ מַה לָּךְ פֹּה אַלְהִיו:

10. וַיֹּאמֶר קָנָא קָנָאתִי לַיהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת כִּרְעוּבֹו בְּרִיתְךָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת מוֹבְחַתְךָ הָרָסוּ וְאֶת נְבִיאֶיךָ הָרָגוּ בַחֶרֶב וְאֹתָר אֲנִי לְבַדִּי וַיִּבְקְשׁוּ אֶת נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ:

11. וַיֹּאמֶר צֵא וְעֲמַדְתָּ בְּהָר לִפְנֵי יְהוָה וַהֲגָה יְהוָה עָבְרָ וְרוּחַ גְּדוּלָה וְחֹק מִפְּרֹק הָרִים וּמִשְׁגֵּר סְלָעִים לִפְנֵי יְהוָה לֹא בְרוּחַ יְהוָה וְאֹתָר הָרוּחַ רָעַשׁ לֹא בְרָעַשׁ יְהוָה:

12. וְאֹתָר הָרָעַשׁ אֵשׁ לֹא בָאֵשׁ יְהוָה וְאֹתָר הָאֵשׁ קוֹל דְּמָמָה דְּקָה:

13. וַיְהִי כִשְׁמַע אֱלֹהֵיו וַיִּלְט פָּנָיו בְּאֲדֵרְתּוֹ וַיֵּצֵא וַיַּעֲמֹד פֶּתַח הַמַּעֲרָה וַהֲגָה אֵלָיו קוֹל וַיֹּאמֶר מַה לָּךְ פֹּה אַלְהִיו:

14. וַיֹּאמֶר קָנָא קָנָאתִי לַיהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת כִּרְעוּבֹו בְּרִיתְךָ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת מוֹבְחַתְךָ הָרָסוּ וְאֶת נְבִיאֶיךָ הָרָגוּ בַחֶרֶב וְאֹתָר אֲנִי לְבַדִּי וַיִּבְקְשׁוּ אֶת נַפְשִׁי לְקַחְתָּהּ:

15. Da sprach Gott zu ihm: „Gehe deinen Weg zurück nach der Wüste Damesek; bist du hingelommen, so salbst du den Chasael zum Könige über Aram.

16. Und Jehu, den Sohn Nimfchis, salbe zum König über Israel, und Elischa, den Sohn Schafats, aus Abel Mechola, salbe zum Propheten an deiner Statt.

17. Und es wird geschehen: wer dem Schwerte Chasael's entrinnt, den wird Jehu töten, und wer dem Schwerte Jehus entrinnt, den wird Elischa töten.

18. Ich werde in Israel sieben Tausend übrig lassen, alle die Kniee, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküßt hat.“

19. Da ging er von dannen und traf den Elischa, den Sohn Schafats, wie er pflügte, zwölf Gespanne waren vor ihm, und er selbst war bei dem zwölften. Elischa ging zu ihm hin und warf ihm seinen Mantel zu.

15. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלָיו לֵךְ שׁוּב לְדִרְכְּךָ מִדְּבָרָה רַמְשֶׁק וּכְאַרְיֵה וּמִשְׁחַת אֶת־חֲזָאֵל לְמֶלֶךְ עַל־אַרָּם:

16. וְאֵת יְהוּהוּא בֶן־נִמְפִישׁ לְמֶלֶךְ עַל־יִשְׂרָאֵל וְאֶת־אֵלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט מֵאֲבֵל מֶחֱוֹלָה תְּמַשֵּׁחַ לְנָבִיא תַּחֲתָיִךְ:

17. וְהָיָה הַנִּמְלֵט מִחֶרֶב חֲזָאֵל יָמִית יְהוּהוּא וְהַנִּמְלֵט מִחֶרֶב יְהוּהוּא יָמִית אֵלִישָׁע:

18. וְהִשְׁאַרְתִּי בְּיִשְׂרָאֵל שְׁבַעַת אֲלָפִים כָּל־הַכְּרָבִים אֲשֶׁר לֹא־בָרְעוּ לַפֶּעַל וְכָל־הַפֶּה אֲשֶׁר לֹא־בָשַׁק לוֹ:

19. וַיֵּלֶךְ מִשָּׁם וַיִּמְצָא אֶת־אֵלִישָׁע בֶּן־שָׁפָט וְהוּא חֹרֵשׁ שְׁנַיִם עֶשְׂרֵי צִמְדִּים לִפְנָיו וְהוּא בְּשֹׁנִים הָעֹשֶׂר וַיַּעֲבֹר אֵלָיו וַיִּשְׁלַךְ אֶת־רֵתוֹ אֵלָיו:

B. 15—18. Den sprechendsten Beweis dafür, daß er als in Elischa weiterlebend geschaut werde, erhielt er dadurch, daß der erste und zweite der ihm hier gewordenen Aufträge nicht durch ihn selbst, sondern durch Elischa auszuführen war, wie aus Könige II. 8, 13 und 9, 1—3 hervorgeht. Der Inhalt dieser Verse weist ihn zugleich auf die stets vorwärts schauende, in der Lenkung der Geschichte Israels sich vollziehende, richtende Gotteswaltung hin.

B. 19—21. וישלך אדרתו אליו. Elischa verstand die Aufforderung, die in diesem Zuwerfen des Mantels lag, und dadurch, daß er ihr sofort willig und mit Freude — wie aus dem den Knechten und seiner Umgebung gegebenen Abschiedessen hervorgeht — Folge leistete und den gesicherten Familienbesitz verließ, zeigte er, daß er die seinem Leben eine ganz neue Wendung gebende hohe Bedeutung dieses Rufes wohl begriffen hatte.

20. Da verließ er die Kinder und eilte Eliahu nach und sagte: „Ich möchte doch meinen Vater und meine Mutter lassen, [dann] werde ich dir gerne folgen.“ — „Gehe nur zurück“, sprach jener zu ihm, „was habe ich dir denn gethan?“ —

21. Da lehrte er aus seiner Nachfolge zurück, nahm ein Gespann Rinder, schlachtete es, und auf dem Geschirr der Rinder briet er ihnen das Fleisch und gab es dem Volke, und sie speisten; dann machte er sich wieder auf, folgte Eliahu nach und bediente ihn.

20. וַיַּעֲזֹב אֶת־הַבָּקָר וַיֵּרֶץ אַחֲרֵי אֱלֹהֵיו וַיֹּאמֶר אֲשַׁקְדָּנָא לְאָבִי וּלְאִמִּי וְאֶלְכָה אַחֲרֶיךָ וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ שׁוּב כִּי מָה־עָשִׂיתִי לָךְ:

21. וַיָּשָׁב מֵאַחֲרָיו וַיִּקַּח אֶת־עֶמֶד הַבָּקָר וַיִּזְכְּחוּ וּבָכְלִי הַבָּקָר בְּשֻׁלָם הַבָּשָׂר וַיִּתֵּן לָעָם וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׂמְחוּ וַיֵּלֶךְ אַחֲרֵי אֱלֹהֵיו וַיַּשְׁתַּחֲוֶהוּ:

## הפטר מטות.

בנפרד.

ואם מזכירים מטות ומסעי אז קורין שמעו דפ' מסעי ואפילו כוז ר"ח.

Jeremias Kap. 1, Vers 1.

בירמיה א.

Die Worte Jeremias, des Sohnes Schilkijahus, von den Priestern, die in Anathoth sind, im Lande Benjamin.

1. וְהָיָה יְרֵמְיָהוּ בֶן־חִלְקִיָּהוּ מִן־הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר בְּעִנְתוֹת בְּאֶרֶץ בְּנֵימִן:

„Gehe nur zurück, was habe ich dir denn gethan?“ — In dieser Form der Gestattung liegt fast ein Vorwurf. Was habe ich dir denn gethan, daß du glauben könntest, mein Wunsch sei, daß du mir folgst, ohne vorher Vater und Mutter umarmt zu haben? Dem jüdischen Propheten ist eine Verleugnung des heiligsten, natürlichsten Gefühls etwas Unverständliches, und die Voraussetzung eines solchen Ansinnens erscheint ihm als eine Beleidigung. — בשל להם כשל כלי das hölzerne Geschirr der Gespanne, das er in der Eile zum Brennholz verwandte. בשל heißt auch: braten, wie: ויכשלו הפסח באש, Chron. II. 35, 13.

## הפטר מטות.

Diese Haftora bildet den ersten der für die Wochen vom siebzehnten Thamus bis zum neunten Ab, vom Tage der Erstürmung der Stadt Jerusalem, also dem Untergange des Staates, bis zu dem der Zerstörung des Tempels, bestimmten drei Abschnitte aus dem Prophetenworte. Alle drei haben zum Zwecke, uns das Verständnis des Exiles, die Erkenntnis der Ursachen seines Eintritts und seiner Fortdauer, sowie das Bewußtsein zu bringen, daß das Begehen jener Gedächtnistage und der diesen Wochen nach nationalem

2. An den das Wort Gottes erging in den Tagen Joschijahus, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahre von dessen Regierung,

3. und erging in den Tagen Jehojakims, des Sohnes Joschijahus, des Königs von Juda, bis zum Ablauf des elften Jahres des Ziblijahu, Sohnes Joschijahus, des Königs von Juda, bis zur Exilierung Jerusalems im fünften Monat.

4. Das Wort Gottes erging an mich:

5. „Bevor ich dich im Mutter Schoße bildete, hatte ich dich erwählt, und bevor du ins Dasein hinausstratest, hatte ich dich geweiht: zum Propheten an die Völker habe ich dich dahingegeben.

2. אֲשֶׁר הָיָה דְּבַר־יְהוָה אֵלָיו בַּיָּמִי וְאֲשֶׁר־הָיוּ בְּדָאֲמוֹן מֶלֶךְ יְהוּדָה בְּשָׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְמָלְכוֹ:

3. וַיְהִי בַיָּמִי יְהוֹיָכִים בְּדָאֲשֶׁר־הָיוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה עַד־תָּם עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְצִדְקִיָּהוּ בְּדָאֲשֶׁר־הָיוּ מֶלֶךְ יְהוּדָה עַד־גָּלוּת יְרוּשָׁלַם בַּחֹדֶשׁ הַחֲמִישִׁי:

4. וַיְהִי דְּבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: 5. בְּטֶרֶם אֶצְוֶה בְּכֶטֶן יִדְעִתִּיד וּבְטֶרֶם תֵּצֵא מִרַחֵם הַחַדְשִׁתִּיד נִבִּיא לְגוֹיִם נִתְחַיֶּה:

אמר קר

Brauche mehr oder minder aufgeprägte Charakter der Trauer nicht Ereignissen grauer Vergangenheit, sondern den geistigen und sittlichen Mängeln und Gebrechen einer jeden Gegenwart während der Dauer des Exiles gelte.

Kap. 1, V. 3. וַיְהִי: das Subjekt ist das im vorigen Verse genannte ה' דבר.

V. 5. בטרם אצרך. Was Jesaias 49, 1 ff. von Israel aussprach, daß es für seine Bestimmung geschaffen und für die seiner harrenden Kämpfe von vornherein mit den nötigen Kräften ausgestattet sei und des Gottessehers stets gewärtig sein könne, das wird hier bei seiner Berufung dem Propheten Jeremias von Gott ausgesprochen. — ידע, ידעתיך: zu jemandem in das innigste Verhältnis treten, von Gott zum Menschen, insofern es sein Geschick betrifft: ihn versorgen, seine That: sie bestimmen und lenken. — נביא לגוים נחזיק. Da die Zeit herannahete, — der Prophet selbst erlebt ja ihre Stürme — da Israel seinen Gang durch die Wüste der Völker antreten sollte, so stand jedes durch die Propheten zunächst an Israel gerichtete Gotteswort zugleich in naher Beziehung zur Gesamtheit. Wird doch der spätere Prophet, Ezechiel, geradezu אדם בן, „Sohn der Menschheit“ genannt. Vom ersten bis zum letzten Worte weiß das „Alte Testament“ nichts von einem „Stammgotte der Juden“, von einer nur auf Israel gerichteten göttlichen Vorsehung. Von dem ersten Worte der Genesis, mit dem der erste Jude in die Geschichte eingeführt wird, „werde du ein Segen!“ „durch dich sollen alle Familien der Erde gesegnet werden“ (1. B. M. 12, 2 f.), bis zum letzten Prophetenworte kennt es Israel nur im Kreise und im innigen Zusammenhange sämtlicher, gleich ihm zur Gotteskindschaft und Gottesnachfolge berufenen Völkerfamilien, deren Erleuchtung und Gewinnung für Gott und damit für ihr eigenes Selbst seine weltgeschichtliche, menschenprieesterliche Bestimmung ausmacht.

6. Da sprach ich: „O mein Herr, seine Liebe in Rechtswaltung offenbarender Gott! siehe, ich verstehe ja nicht zu reden, denn ich bin noch zu jung.“

7. Da sprach Gott zu mir: „Sage nicht, ich bin zu jung! denn zu allen dahin Ich dich sende, hast du zu gehen, und alles, was Ich dir gebiete, hast du zu reden.“

8. Fürchte dich vor ihnen nicht, denn mit dir bin Ich, dich zu retten, spricht Gott.“

9. Da streckte Gott seine Hand aus und ließ sie meinen Mund berühren; da sprach Gott zu mir: „Siehe, damit habe ich meine Worte in deinen Mund gegeben!“

10. Siehe, ich habe dich heute eingesetzt über die Völker und über die Reiche, zu entwurzeln und niederzureißen, zu vernichten und zu zerstören: um aufzubauen und um zu pflanzen.“

6. וְאָמַר אֶחָד אֶרְנֵי יְהוָה הִנֵּה לֹא־דַעַתִּי דָבָר כִּרְגֵעַר אָנֹכִי:

7. וְאָמַר יְהוָה אֵלַי אֶל־תֹּאמַר נָעַר אָנֹכִי כִּי עַל־כָּל־אִשֶּׁר אֲשַׁלְּחֶךָ תֵּלֵךְ וְאֵת כָּל־אִשֶּׁר אֲצַוֶּה תְּדַבֵּר:

8. אֶל־תִּירָא מִפְּנֵיהֶם כִּי־אִתִּי אֲנִי לְהַצִּילָךְ נְאֻם־יְהוָה:

9. וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֶת־יָדוֹ וַיַּגֵּעַ עַל־פִּי וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי הִנֵּה נָתַתִּי דְבָרִי בְּפִיךָ:

10. רְאֵה הִפְקַדְתִּיךָ יְיָ הַיּוֹם הַזֶּה עַל־הַגּוֹיִם וְעַל־הַמַּמְלָכוֹת לְנִתּוּשׁ וּלְנִתּוּץ וּלְהָאָבִיד וּלְהָרוֹס לְבָנוֹת וּלְנַטֵּעַ:

B. 6 f. Dem Hinweis auf die eigene Unzulänglichkeit wird durch den Hinweis begegnet, daß es ja nicht des Propheten, daß es vielmehr Gottes Worte und Aufträge seien, die er auszusprechen und zu vollbringen habe. Die so jedem Widerstande obliegende Kraft wird durch das עַל, nicht: וְגו' אֵל כָּל אִשֶּׁר וְגו', ausgedrückt.

B. 10. רְאֵה הִפְקַדְתִּיךָ הַיּוֹם הַזֶּה. Die durch den Propheten noch in der letzten Stunde an Israel gerichteten Mahnworte, die den Abfall von Gott, also die eingetretene Sittenlosigkeit, die Vergötterung der Sinnlichkeit, die Rechtsböhnung, den Gewaltmißbrauch, die Unterdrückung und Ausbeutung der wirtschaftlich Schwachen als Ursachen des bevorstehenden Untergangs des jüdischen Staates aussprachen, waren ebensoviel Mahn- und Warnworte für alle Völker. Die Böhnung derselben ewigen Principien wird allen Staatengebilden der Jahrtausende dasselbe Geschick bereiten, bis zu jener Zeit, wo die in dem Boden der Gotteshuldigung wurzelnde Herrschaft des Rechtes und der Liebe den Menschenverhältnissen den einzigen dauernden Halt, den ewigen Frieden verleiht. Bis dahin werden diese Principien selbst, die hier individuell vom Propheten inmitten Israels, und die national von Israel inmitten der Menschheit schon durch sein bloßes Dasein vertreten werden, das ewige Hemmnis für den Bestand aller auf Gewaltmißbrauch gegründeten und das Völkerglück mordenden Schöpfungen bilden. Wie dies hier durch die Worte: לְנִתּוּשׁ וּלְנִתּוּץ וּלְהָאָבִיד וּלְהָרוֹס ausgedrückt ist. Der Zerstörung, dem geschichtlichen Untergange verfällt jedoch nur das dem Menschenheile Feindliche. Alle geschichtlichen Stürme,

11. Da erging das Wort Gottes an mich: „Was siehst du, Sirmejahu?“ — Da antwortete ich: „Einen Mandelstab sehe ich.“

12. Da sprach Gott zu mir: „Du hast recht gesehen, rasch wie die Mandelblüte betreibe ich mein Wort, es zu vollbringen.“

13. Und zum zweiten Male erging das Wort Gottes an mich: „Was siehst du?“ — Da sprach ich: „Einen angeblasenen Topf sehe ich, und seine Richtung ist von der nördlichen Richtung.“

11. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר  
מַה־אַתָּה רֹאֶה יְרֵמְיָהוּ וְאָמַר מִקֵּל  
שָׁקֵד אָנִי רֹאֶה:

12. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלַי הִיטַבְתָּ  
לְרְאוֹת כִּי־שָׁקֵד אָנִי עַל־דְּבָרִי  
לַעֲשׂוֹתוֹ:

13. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי שֵׁנִית  
לֵאמֹר מַה־אַתָּה רֹאֶה וְאָמַר סִיר  
נִפְוִחַ אָנִי רֹאֶה וּפָנָיו מִפְּנֵי צָפוֹנָה:

alle Katastrophen haben nur den Zweck: „aufzubauen und zu pflanzen“. Nicht Zerstörung, Erhaltung ist das Ziel. — Das kommt auch durch die Konstruktion deutlich zum Ausdruck. Die ersten vier Worte sind durch ו zu einem einheitlichen Begriff verbunden und dadurch von לבנון, ohne ו, getrennt.

B. 11 und 12. מקל, Stab. Stellen wie האתון במקל 4. B. M. 22, 27 — מקל als Zuchtmittel zu begreifen ist. So auch hier. — שקד. Aus Stellen wie Ps. 127, 1: „wenn Gott das Haus nicht baut, שוא שקד שומר, macht vergebens der Wächter“, Prov. 8, 34: לשקוד על דלתותי יום יום, Jerem. 31, 28: כאשר שקדתי עליהם לנחוש, ergiebt sich, daß שקד etwas eifrig betreiben, seine ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit auf etwas richten heißt. Daher auch die Bezeichnung des Mandelbaums als des rüstigsten und „eifrigsten“ Baumes, der am frühesten blüht und früher Blüten als Blätter treibt. Siehe den Commentar zu 2. B. M. 25, 33, S. 413 [364] und zu 4. B. M. 17, 16 f.

B. 13. ופניו: ein Topf, unter dem das Feuer angefaßt wird, ופניו: und die Richtung der Flamme weist darauf hin, daß sie מפני צפונה, von einem aus Norden kommenden Winde angefaßt wird. Das ה in צפונה weist auf den im Norden liegenden Ausgangsort hin, hier Babylon. מפי: stets causal, vergl. unten zu B. 17. Aus Ezechiel 11, 3: היא הסיר ואנחנו הבשר, es, Jerusalem, ist der Topf und wir sind das Fleisch, ferner B. 11 das. להסיר לכם, geht hervor, daß סיר der Topf in dem Sinne des die Speise schützend bergenden und bewahrenden Gefäßes begriffen wird und als Bild des das Volk vermeintlich schützenden Jerusalems, des jüdischen Staates, gilt. Dem Propheten wird nun das von Norden kommende Verderben gezeigt, das dem sich geborgen wahnenden Volke sicheren Untergang bereitet. Obgleich in den folgenden Versen nur von dem zunächst an Israel sich vollziehenden Gottesgerichte die Rede ist, haben wir unter הארץ die Erde, und nicht bloß des Landes, nämlich Israel, begriffen, weil durch

14. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵלֵי מִצְפֹּן:  
תִּפְתַּח הָרֶעֱהָ עַל כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ:

15. כִּי־הִנֵּי קָרָא לְכָל־מִשְׁפָּחוֹת  
מִמְלָכוֹת צָפוֹנָה נְאֻם־יְהוָה וּבְאוֹ  
וְנִתְּנוּ אֵלֶשׁ בְּסֵאוֹ פֶּתַח יְשַׁעְרֵי  
יְרוּשָׁלַם וְעַל כָּל־חֻמֹּתֶיהָ סָבִיב  
וְעַל כָּל־עָרֵי יְהוּדָה:

16. וּדְבַרְתִּי מִשְׁפָּטִי אוֹתָם עַל  
כִּלְרַעְתָּם אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיִּקְטְרוּ  
לְאֱלֹהִים אֲחֵרִים וַיִּשְׁתַּחֲווּ לַמַּעֲשִׂי  
יָדֵיהֶם:

17. וְאַתָּה תֵּאֵנִי מִתְּנִיָּה וְקִמַּתִּי  
וְדִבַּרְתָּ אֵלֵיהֶם אֶת כָּל־אֲשֶׁר אֲנִי  
אֹמֵר אֶל־תַּחַת מַפְגִּייהֶם פֶּךָ־אֲחִיתָהּ  
לַמְּגִייהֶם:

18. וַאֲנִי הִנֵּה נִתְּתִיךָ הַיּוֹם לְעִיר

B. 18 und 19. Du aber wirst unbeflegbar sein, wirst diejenigen überdauern, die dich betrügen. Du wirst עיר מבצר, zugleich eine feste Burg sein für alle, die in Gottestreue sich dir anschließen, du wirst der moralische Halt des treuen Kerns sein, des צדק.



einer eisernen Säule, zu ehernen Mauern über das ganze Land, für die Könige von Juda, seine Fürsten, seine Priester und für das Volk des Landes.

19. Sie werden wider dich ankämpfen, aber dir nicht beikommen können, denn mit dir bin Ich, spricht Gott, dich zu retten!" —

Rap. 2, 1. Da erging das Wort Gottes an mich wie folgt:

מִבְּצָר וּלְעָמוּד בְּחֵל וּלְחֻמֹּת נְחֹשֶׁת עַל-כָּל-הָאָרֶץ לְמַלְכֵי יְהוּדָה לְשָׂרֶיהָ לְכֹהֲנֶיהָ וְלָעָם הָאָרֶץ:

19. וְנִלְחַמוּ אֵלַי וְלֹא-יִנְיֻךְוּ לִי.

כִּי-אֲתִיךָ אֲנִי נְאֻם-יְהוָה לְהַצִּילְךָ:

Rap. 2, 1. וַיְהִי דְבַר-יְהוָה אֵלַי

לֵאמֹר:

der die Katastrophe überdauert. Du wirst „eine eiserne Säule“ sein, der Ausdruck der persönlichen Unüberwindlichkeit, und endlich: „eherne, das ganze Land umspannende Mauern“ sein: die Erhaltung wenigstens eines Kernes der Nation für dieses Gottesgesetz, aus dem einst ein neues Geschlecht hervorbüßen wird für dessen volle Verwirklichung, ist zugleich die Erhaltung des Landes für seine ewige Bestimmung. Der Sieg der von dir vertretenen Sache ist ein von der göttlichen Waltung unabänderlich fest bestimmter, dem gegenüber sich alle Feindseligkeiten und Verfolgungen bethörter Könige und Fürsten, frevelhafter Priester und fanatisierter Volksmassen vollständig machtlos erweisen werden. — Der Parallelismus zwischen der hier gezeichneten Stellung des Propheten zu dem durch ihn für seine heilige Bestimmung zu gewinnenden Volke und der Stellung dieses Volkes zu der durch es für ihre heilige Bestimmung zu gewinnenden Menschheit springt in die Augen.

Rap. 2, Vers 1. Das erste war das Berufungskapitel. Sein Inhalt war zunächst für den Propheten bestimmt. Wie einst Jesaias (vergl. das. 6, 11, oben S. 137), so war auch er von vornherein darüber nicht im Zweifel gelassen, daß seinem Worte wohl die Erhaltung des treugebliebenen Kernes, nicht aber die Rettung des Staates und der entfremdeten Mehrzahl des Volkes gelingen werde. Der „Stab“, den er reifen, das Feuer, das er bereits unter dem „Topfe“ lobern sah und die die Bilder erklärenden Worte beseitigten jeden Zweifel. Krieg von außen, haßerfüllte Anfeindung von innen, das war das seiner harrende Los. Wenn nun auch an ihn in den vorhergehenden Versen das ermutigende Wort gesprochen war, sein Herz war nicht froh, konnte nicht froh sein, angesichts des Leides, das der Mehrzahl seiner Brüder harrete. Da ist es nun ebenso charakteristisch wie ergreifend: das erste Wort, das er im Namen Gottes, als Anfang seiner Sendung, zu seinem Volke zu sprechen hatte, ist ein Wort der Liebe, der Ermutigung, der Verheißung, ein Wort des über alle Abgründe hinausschauenden, alles Wolkendüster nächtlicher Geschehnisse durchbringenden, siegreichen Ausblicks auf das sonnenbeglänzte endliche Ziel des auf der Höhe seiner Bestimmung mit seinem Gotte innig vereinten unsterblichen Volkes — ein Wort, wie es inniger und herrlicher den Lippen keines Propheten entströmt ist, ein Wort, das die fernste Vergangenheit mit der fernsten Zukunft zusammenfaßt und dadurch die großartige Einheit des in der jüdischen Geschichte zur Ausgestaltung kommenden Gottesgedankens zur Anschauung bringt.

2. „Gehe hin und verkünde es vor den Ohren Jeruschalajims: Ich gedenke dir der Hingebung deiner Jugend, der Liebe deiner Bräutlichkeit, da du mir hinein in die Wüste folgest, in ein nimmer gesäetes Land!

2. הָלַךְ וְקִרְאֶתָּ בְּאָזְנֵי יְרוּשָׁלַם  
לֵאמֹר כֹּה אָמַר יְהוָה זְכַרְתִּי לָךְ  
חֶסֶד נְעוּרֶיךָ אֲהַבָּתָּ בְּלִילִיתֶיךָ  
לְכַתֵּךְ אַחֲרֵי בְּמִדְבָּר בְּאַרְצָן לֹא  
זֹרְעָה:

3. Heiligtum Gottes bleibt Israel, es bleibt der Erstling seiner Ernte! Die es verzehren wollen werden alle schuld= beladen dastehn, Unglück wird sie treffen, — spricht Gott.“

3. קָדַשׁ יִשְׂרָאֵל לַיהוָה רִאשִׁית  
תְּבוּאָתָהּ כֹּל-אֲכָלֶנּוּ יִאָּשְׁמוּ רָעָה  
חֲבָא אֱלֵיהֶם נֶאֱסָדִיתָהּ:

זכרתי לך וגו'. Auf die früheste Vergangenheit hin blickt die Erinnerung an die unbegrenzte Hingebung, an das unbegrenzte Gottvertrauen, die Israel dadurch bethätigte, daß es mit Weib und Kind dem Gottesrufe folgend in die Wüste zog, wo es ohne das wunderthätige, — ארץ לא זורעה — dauernde Eingreifen Gottes dem sicheren Hungertode verfallen war. Es war dies das „jugendfrische“, das „bräutliche“ Israel. Und der Blick in die Zukunft: קדש ישראל לה, nicht קדוש, sondern: קודש, ein Heiligtum, ein Gott geweihtes, Gott gehöriges Heiligtum bleibt Israel! Das Heiligtum aus Holz und Stein konnten sie zerstören: das wahre Heiligtum ist das vom Gottesgeiste beseelte, lebendige Israel. Nicht die Einzelnen, ganze Geschlechter können ihrer Bestimmung entfremdet werden und zu Grunde gehen, — das Geschlecht, in dessen Mitte der Prophet lebte, bot ja dafür in seiner Mehrzahl selbst das traurigste Beispiel — die Bestimmung bleibt aber unveränderlich ewig dieselbe, das wahre, unvergängliche Heiligtum ist die durch alle Stürme und Kämpfe der Zeiten ihrer Bestimmung zureisende jüdische Nation, ist das unsterbliche Israel. —

ראשית חבואה: Die ganze Menschheit ist zur Gotteiskindschaft berufen. Überall im weiten Menschengreife harret Gott des Aufgehens der Saat reinen Menschentums, deren Keim er in jede Seele legt und deren Aufgehen er durch die von ihm gesägten Geschehnisse fördert. Israel ist nur die Erstlingsfrucht, die erste Ernte auf dem Menschenboden, die Ihm reift. Wir sehen, wie auch hier jeder Veranke an eine Ausschließlichkeit der Beziehung Israels zu Gott entschieden zurückgewiesen wird. Vergl. das oben zu B. 5 Bemerkte. Das weibliche ה weist auf die Unmerklichkeit der fördernden Gotteswaltung hin.

כל אוכליו יאשמו וגו'. כל אדם ist שחם, verödet werden, mit vorgefertigtem individualisierenden א. Da ist seit Jahrtausenden noch kein Volk über die Bühne der Geschichte gezogen, das nicht den Appetit verspürt und leider nur zu drastisch gezeigt hätte, Israel zu verspeisen. Allein noch immer hat sich die obige, vor Jahrtausenden ausgesprochene Verheißung bewährt: alle, die glauben, Israel „verspeisen“ zu können, werden sich dem rückwärts schauenden geschichtlichen Blicke als „mit Verdungsschuld Belastete“ darstellen, רעה חבא אליהם, mit dem Geschehnisse, das sie Israel zu bereiten gedachten, hatten sie vielmehr ihren eignen Untergang besiegelt.

ואפילו הוא שנת ר"ח.

Jeremias Kap. 2, Vers 4.

בירמיה ב.

Höret das Wort Gottes, Haus Jakobs und alle Familien des Hauses Israel!

4. שִׁמְעוּ דְּבַר יְהוָה בֵּית יַעֲקֹב

וְכָל-מִשְׁפָּחוֹת בֵּית יִשְׂרָאֵל:

5. So hat Gott gesprochen: „Was für ein Unrecht haben eure Väter an mir gefunden, daß sie sich von mir entfernten? Und dem Nichtigen nachgingen und selbst der Nichtigkeit verfielen!

5. כֹּה אָמַר יְהוָה מִדְּמִצְאוֹ

אֲבֹתֵיכֶם בִּי עוֹל בִּי רָחֲקוּ מֵעָלַי

וַיִּלְכוּ אַחֲרֵי הַהֶבֶל וַיִּהְיוּ:

## הפטר מסעי.

Kap. 2, V. 4. „Höret das Wort Gottes, Haus Jakobs!“ Mit dieser Aufforderung trat Jeremias in Jerusalems letzten Tagen in unsern Kreis, und H. Lewi in der Besikta steht bei diesen Worten still und meint, es wäre schon viel gewonnen, wenn in Zeiten eines praktischen Abfalls von Gott und seinem heiligen Geseze das Wort Gottes nur erst wieder gehört, mit Ernst gehört werde. Sei ja das Ohr die Pforte zum Geiste, die Pforte zum Herzen, und auch nur dem Gedanken Gottes und seines heiligen Gesezes wieder Raum gegeben, sei der Boden für alle Hoffnung der Zukunft gewonnen. (Jeschurun IV. S. 496.) Wir verweisen angelegentlich auf diese herrliche Thamus-Abhandlung „Israels Verfall“, die an der Hand einer eingehenden Erläuterung des ersten Verses unseres Kapitels die Verhältnisse der jüngsten jüdischen Vergangenheit und der Gegenwart beleuchtet.

„Haus Jakob“: Einheit, „alle Familien des Hauses Israel“: Vielheit. Jakob: Israel in Abhängigkeit und Druck, Israel: in Selbständigkeit und Glück. Die im Glück nach Reichtum und Mannigfaltigkeit der äußeren Verhältnisse, nach „Rang und Stand“ sich von einander abgrenzenden Kreise werden als „Jakob“, durch das hereinbrechende Unglück wieder zu dem einen Jakobshaufe vereinigt.

V. 5. „Sie gingen dem Nichtigen nach und verfielen selbst dem Nichts“, „wurden selbst nichtig“, das ist die kürzeste, treffendste, inhaltsreichste und ergreifendste Grabchrift so vieler Geschlechter, jüdischer und nichtjüdischer, alter und moderner Zeiten. — Die Ziele, denen die früheren Geschlechter, „eure Väter“ im Abfall von Gott nachstrebten, — Völlergunst, Göttercult, die Besitz- und Genußvergötterung, in der sie schwelgten — sind an sich nichtig. Alle äußeren Güter und das Streben nach ihnen haben Wert und volle Berechtigung, wenn sie als Mittel zu einem menschlich reinen, pflichttreuen Leben erstrebt und verwendet werden. Als Selbstzweck erstrebt sind sie jedoch nichtig, und das Aufgehen in das Streben nach ihnen beraubt das Leben jedes wahren, dauernden Gehaltes.

6. Und nicht sprachen: „Wo ist denn Gott, der uns aus dem Lande Mizrajim heraufführt, der uns hindurchführt durch die Wüste, dieses öde und gefahrreiche Land, durch dieses Land der Dürre und des Todeschattens, durch ein Land, das kein Mann durchzogen, wo niemand je gewohnt?“

7. Ich brachte euch doch in ein fruchtbares Land, dessen Frucht, dessen Segen zu genießen; ihr jedoch kamet hinein und verunreiniget mein Land, und mein Erbe habt ihr zur Stätte des Greuels gemacht.

8. Die Priester sagten nicht: „Wo ist denn Gott?“ und die Handhaber der Thora kennen mich gar nicht, und die

6. ולא אמרו איה יהוה המעלה אתנו מארץ מצרים המוליך אתנו במדבר בארץ ערב ושוחר בארץ ציה ועלמות בארץ לא עבר בה איש ולא ישב אדם שם:

7. ואניא אתכם אר-ארץ הברמל לאכל פריה וטובה ותבאו ותטמאו את-ארצי ונחלתי שמתם לתועבה:

8. הכהנים לא אמרו איה יהוה ותפשי התורה לא ידעוני והרעים

B. 6 und 7. „לא אמרו איה ה' וגו'“. „Und sie fragten nicht: Wo ist denn Gott?“ Der Gedanke an Gott, die Rücksicht auf sein Wohlwollen oder Zürnen war gänzlich aus ihrem Vorstellungskreise geschwunden. Und doch hätten sie alle Ursache gehabt, daran zu denken. Es ist höchst bezeichnend, daß nicht an die aus der Erfüllung des göttlichen Willens an sich quillende Befeligung erinnert wird, deren sie sich verlustig gemacht, sondern an die äußeren Güter, die sie ausschließlich Gott verdankten. Und mit großer Präcision heißt es in dem Vorwurfe nicht: „der euch heraufgeführt, hindurchgeführt hat“, Perfekt, sondern Präsens, um daran zu erinnern, wie Israel, von allen Seiten von Feinden umgeben, nicht nur die Gewinnung, sondern auch die Erhaltung der Selbständigkeit und des Landbesitzes nur dem andauernden Gotteschutze zu verdanken habe. Schon aus diesem äußeren Grunde hätten sie bei jedem Schritte sich sorgsam s. v. v. nach Gott umzuschauen, hätten stets sich zu fragen gehabt: entfernen wir uns auch damit nicht von Gott, berauben wir uns auch damit nicht seiner segnenden Nähe? Ihr aber thatet das positive Gegenteil. Durch רומבה und כוססה, dadurch, daß ihr den Gottesboden zur Stätte der Unreinheit, der sittlichen Unfreiheit, und das Gotteserbe zur Stätte des von Gott Verabscheuten, des Gegenteils von der gottgewollten Entfaltung edlen Menschentums machtet, habt ihr seine Nähe aus eurer Mitte gescheucht.

B. 8. Alle für die Gestaltung des Volkslebens maßgebenden Faktoren versagten oder sie übten offenen Verrat. Die Priester, die durch den steten Hinweis auf Gott und Pflicht „die rechte Richtung geben“ sollten, mahnten nicht: „wo ist denn Gott?“ Siehe oben. Die „Handhaber der Thora“, die Männer der jüdischen Wissenschaft, des Gottesgesetzes, „kannten“, spricht Gott, „mich nicht“ — mochten sie auch die eingehendste Kenntnis aller einzelnen gesetzlichen Bestimmungen und ihrer Anwendung haben, sie hatten dennoch keine Ahnung von Sinn und Bedeutung des Ganzen, und weil ihnen dieser Sinn

Führer sind von mir abgefallen, die Propheten aber sind Propheten des Baal, und so sind sie denen nachgefolgt, die nichts fördern.

9. Darum streite ich noch lange mit euch, spricht Gott, und werde noch mit euren Kindeskindern streiten.

10. Denn gehet doch hinüber zu den Landen der Kittler und sehet euch um, und schicket nach Rebar und bringet es euch zum Bewußtsein und sehet: ist wohl je solches geschehen?

11. Hat wohl je ein Volk seine Götter vertauscht — und sie sind doch nicht Gott! — Mein Volk aber hat seine Herrlichkeit vertauscht für das, was mit nichts fördert.

פֶּשְׁעוֹ בִּי וְהִנְבִּיאִים נִבְּאוּ בַּבַּעַל  
וְאַחֲרַי לֹא יוֹעִילוּ הֶלְכוּ:

9. לָכֵן עַד אָרִיב אֶתְכֶם נָא־  
יְהוָה וְאַתֶּם־בְּנֵי בְנֵיכֶם אָרִיב:

10. כִּי עֲבְרוּ אֵיךְ כְּתִיִּים וְרָאוּ  
וְקָהֶר שְׁלָחֹו וְהִתְבּוֹנְנוּ מֵאֵד וְרָאוּ  
הֲעוֹ הָיְתָה כְּזֹאת:

11. הֲהִימִיר גּוֹי אֱלֹהִים וְהִמָּה  
לֹא אֱלֹהִים וְעַמִּי הִמִּיר כְּבוֹדוֹ בְּלֹא  
יוֹעִיל:

fern und dieser Geist fremd blieb, so war ihr Wissen ein totes. Dem Gotte, dessen lebendwandelndes und lebengestaltendes Wort ihnen trotz alles Wissens ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch blieb, konnten sie des Volkes Herz und Sinn nicht öffnen. והרועים, die Führer aber, die einflussreichen, angesehenen Großen, zu denen unwillkürlich das Volk emporblickt, deren Leben und Beispiel deshalb mustergültig sein sollte, die waren gerade zu allererst und am allermeisten von Gott abgefallen. והנביאים, und die Propheten, die Männer, die, wenn vom rechten Geiste beseelt, wohl imstande wären, trotz aller unwürdigen Priester, aller unfähigen und stumpfen „Handhaber der Thora“ und aller gewissenlosen Führer, durch das zündende Wort der Wahrheit das Volk aus seiner Lethargie zu wecken und zurück- und emporzuleiten: die Propheten — predigten im Namen des Baal und gingen dem Heillosen nach! —

B. 9. Darum wurzelt so tief die Entartung und deshalb wird noch über lange Geschlechterreihen hinaus die läuternde Leidenserziehung dauern.

B. 10 und 11. Denn was Israel gethan steht einzig da in der Geschichte. Nie hat ein Volk seine Religion, seine Götter freiwillig gewechselt, wörtlich: umgetauscht und — sie waren doch nicht Gott, haben nie ihrem Volke etwas gewirkt, nie sich ihnen offenbart. Kein Volk besitzt auch nur eine Überlieferung von einer einzigen der ganzen Nation gewordenen Offenbarung, geschweige denn von einer ganzen Reihe von unmittelbar erlebten Offenbarungen seines Gottes, wie sie von den Allmachtsthronen in Ägypten, dem Durchzug durchs Schilfmeer, der Offenbarung am Sinai und der vierzig Jahre dauernden, wunderbaren Erhaltung in der Wüste in ihrer der Gesamtheit gewordenen Selbsterfahrung die Grundlage des jüdischen Gottesbewußtseins bildet. Und diese Beziehung zu Gott, die, wie, seine Ehre, seine Herrlichkeit, seine ganze Bedeutung ausmacht, — כְּדִי, die materielle

12. Staunet, ihr Himmel, darob, stürmet und verödet gänzlich, spricht Gott.

13. Denn zweifaches Unrecht hat mein Volk gethan: mich haben sie verlassen, den ewig frischen Quell lebendigen Wassers, um sich Cisternen auszugraben, schadhafte Cisternen, die nicht einmal das Wasser halten!

14. Ist denn Israel Sklave, ist's ein Hausgeborener? Warum denn ist es zur Beute geworden?

15. Gegen es brüllen Löwen, die längst ihre Stimme erhoben, sein Land machten sie zur Obe, seine Städte sind verheert, so daß niemand darin wohnt.

12. שִׁמוּ שָׁמַיִם עַל־זֹאת וְשַׁעֲרוּ:

דָּרְכוּ מֵאֵד נְאֻם־יְהוָה:

13. כְּרִשְׁתִּים רְעוּת עֲשָׂה עִמִּי

אֲתִי עֲזְבוּ מְקוֹר יְמִים חַיִּים לְחַצֵּב  
לָהֶם בְּאֵרוֹת בְּאֵרֹת נִשְׁכָּרִים אֲשֶׁר  
לֹא־יִקְבְּלוּ הַמַּיִם:

14. הֲעֶבֶד יִשְׂרָאֵל אִם־יָלִיד בֵּית

הוּא מְדוּעַ הָיָה לְבוֹי:

15. עָלְיוּ יִשְׂאֲנֵי כְּפָרִים נִתְּנוּ

קוֹלָם וַיִּשְׁתִּי אֶרְצוֹ לְשִׁכְמָה עָרְיוּ  
נִצְתָה מִבְּלִי יֵשֵׁב:

Schwere, כבוד, der moralische, geistige und sittliche Gehalt — hat „mein Volk“, dem Ich alles bin, aufgegeben, für das völlig Richtige!

B. 12. שִׁמוּ שָׁמַיִם וְגו': Es ist dies der so oft wiederholte bedeutungsvolle Hinweis auf die nahe Beziehung zwischen der Natur und dem Berufe Israels für die Anbahnung des reinen gottdienenden Menschentums. Die Natur „trauert“, wenn dieser Beruf verfehlt und die Erreichung dieses Zieles in weite Ferne hinausgerückt wird.

B. 13. כָּר: Grube, Cisterne, die, an sich leer, nur das Wasser bietet, das man hineingethan hat. בְּאֵר: Brumen, aus dem das Wasser der in ihm zu Tage tretenden Quelle geschöpft wird. מְקוֹר, von קוֹר, bezeichnet den Quell nach seiner erfrischenden Kühle. בארות ist hier zuerst mit ו, dann ohne ו, beide Male jedoch mit quiescierendem א geschrieben, anklingend an באר. Den allmächtigen Gott und sein Wort, den „ewig frischen Quell lebendigen Wassers“, haben sie verlassen. Was sie dafür eintauschten, die neuen Religionen sind nur leere, von ihnen selbst geschaffene Cisternen, die ihnen fälschlich für „Brunnen“ und zwar eine „Fülle von Brunnen“ ausgegeben werden — in Wahrheit aber sind es nur armselige Cisternen חסר, die noch dazu zerbrochen, schadhast sind und nicht einmal das Wasser halten, das man mühselig in sie hineingebracht hat. Das fälschliche Bild von der Nichtigkeit aller Religionen menschlichen Ursprungs!

WB. 14—17 weisen auf die unmittelbaren äußeren Folgen der dauernden Verblendung hin. B. 14: Mit der Erlösung aus Ägypten ist Israel ja frei geworden, seit einem Jahrtausend bildet es einen selbständigen Staat: woher jetzt die Anberung, ist es denn „hausgeborener Sklave“ seiner Feinde, die es (B. 15) von allen Seiten bedrohen und verheeren? Es war ja auch kein plötzlicher Überfall: קולם נהנו, sie hatten schon lange zuvor ihre Stimme vernehmen lassen, wörtlich: sie nicht zurückgehalten, sie

16. Selbst die Mannen von Hof und Thachpanches zerschmettern dir den Schädel!

17. Ist es nicht, daß du Gott, deinen Gott verlässest selbst zu der Zeit, da er dich auf den rechten Weg bringen will, was dir dieses bereitet?

18. Was nützte dir nun der Weg nach Mizrajim, etwa die Schichorwasser zu trinken? Was nützte dir der Weg nach Aschur, etwa die Wasser des [Euphrat-] Stromes zu trinken?

19. Bessern sollte dich dein Unglück, und deine Rückfälle selbst müßten dich zur Besinnung bringen! O erkenne es doch und sieh es doch ein, daß böß und bitter ist, daß du Gott, deinen Gott, verlassen, und daß die Furcht vor mir dir nicht vor Augen, spricht mein Herr, der seine Liebe jetzt in Rechtswaltung offenbarende Gott der Schöpfungsgescharen.

16. גַּם-בְּנֵי-גֵרָךְ וְתַחֲפָנִים יִרְעוּךָ קִדְקִד:

17. הֲלוֹא-זֹאת תַּעֲשֶׂה-לָּךְ עֹבְדְךָ אֱתִיהֶנָּה אֱלֹהֶיךָ בָּעֵת מוֹלִיגְךָ בְּדֶרֶךְ:

18. וְעַתָּה מִדֶּלְךָ לְדֶרֶךְ מִצְרַיִם לְשָׁתוֹת מִי שְׁחֹר וּמִדֶּלְךָ לְדֶרֶךְ אֲשׁוּר לְשָׁתוֹת מִי נָהָר:

19. תִּיִסְבֶּךָ רַעְתְּךָ וּמִשְׁכֹּבֹתֶיךָ תִּזְכֹּךְ וְדַע יְרֵאִי כִרְבֵּעַ וּמֶרַע עֹבְדְךָ אֱתִיהֶנָּה אֱלֹהֶיךָ וְלֹא סִפְדֵתִי אֱלֹהֶיךָ נְאֻם-אֲדֹנָי יְהוִה עֲבָאוֹת:

haben ihrer Raubgier freien Ausdruck gegeben. B. 16: Auch die du als Bundesgenossen angesehen, erweisen sich als deine Feinde. B. 17: Woher kommt dir alles dies? „Weil Du Gott, deinen Gott, verlässest noch zur Zeit, da er dich auf den rechten Weg führen will!“ Das laute Drohen deiner Feinde, ihre verheerenden Einfälle in dein Land waren die warnende Stimme des dich noch in der letzten Stunde zur Rückkehr auffordernden Gottes. Du aber hast für den immer lauter werdenden Donner der Ereignisse kein Ohr gehabt, bist nur immer verstockter geworden. עֹבֵךְ אֵת ה' וְגו' ist Subjektsatz, רַעְוָה Prädicat, וְאֵת Objekt. Die weibliche Form des Verbums hat nichts Auffallendes, da das Subjekt ein abstrakter Begriff ist. Ist das Prädicat jedoch ein Adjektiv und steht voran, so ist es in der Regel männlich. Vergl. רַע וְאֵת im Vers 19, als Prädicat desselben Subjekts, עֹבֵךְ. Möglich ist es jedoch auch, daß וְאֵת Subjekt von רַעְוָה und das Objekt in diesem Verse nicht ausgedrückt, sondern das in den vorhergehenden Versen geschilderte Gescheh als solches zu ergänzen ist.

B. 18. Was haben dir nun deine Bemühungen um das Bündnis mit Aschur und Ägypten genützt, deren Fruchtlosigkeit dir von den Gottespropheten so oft vorherverkündet worden?

B. 19. „Bessern sollte dich dein Unglück“ — die weitere Ausführung des Gedankens (B. 17): „da er dich auf den Weg führen will“. — Von den drei Gottesnamen kennzeichnet der erste den Propheten gegenüber den Baalspropheten mit allem Nachdruck als den von Gott gesandten; der zweite den Ernst der Geschichte, in denen sich

20. Denn gebrochen habe ich von Ewigkeit dein Joch, gesprengt deine Fesseln! Du aber sagtest: „Ich will nicht hinüber treten!“ — denn auf jeden hohen Hügel und unter jeden blühenden Baum schreitest du dahin, Untrene stehst.

21. Und ich hatte dich doch als edle Rebe gepflanzt, aus durchaus edlem Geschlechte — wie hast du dich mir verwandelt zu entarteten Schößlingen wilben Weinstocks!

22. Denn wuschest du dich auch mit Nitron und nähmest du auch noch soviel

20. כִּי מֵעוֹלָם שָׁבַרְתִּי עֲלֶיךָ  
נִתְקַתִּי מִיִּסְרוֹתֶיךָ וְתַאֲמָרִי לֹא  
אֶעֱבֹד כִּי עַל־כָּל־גִּבְעָה גְבוּרָה  
וְתַחַת כָּל־עֵץ רַעְנָן אֶתָּה צֵעָה וְנָה:

21. וְאֲנֹכִי נִמְעַתִּיךָ שׂוֹרֵק בָּלֶה  
זָרַע אֲמַת וְאִיךָ נִהַפְכָתָ לִי סוּרִי  
הִגַּפְן גְּבוּרָה:

22. כִּי אִם־תִּכְבֹּסִי בְנֶטֶר וְתִרְבִּי

die göttliche Liebeswaltung nunmehr offenbaren müßte, und der dritte alle Schöpfungsscharen als zur Ausführung des göttlichen Willens in Bereitschaft stehend.

B. 20. Vor deinen Feinden liegst du zitternd zu Boden: ich habe dich stets frei gemacht, dein Joch gesprengt, deine Fesseln gelöst. Freiheit auf dem Boden des Sittengesetzes, nicht Knechtschaft ist's, wozu ich dich berufen habe und berufe, du aber sprichst: „ich will nicht hinübertreten“, nämlich in den Gottesbund, אַעבֹר, will nicht ein עבֹרִי, will kein „Partikularist“ sein, mich auf die eine Seite zu stellen, während alle andern Menschen auf der andern sind. So sprichst du. Du denkst aber: אַעבֹר, ich will nicht Diener sein, will mich nicht unterordnen. Die angebliche Scheu vor vermeintlicher partikularistischer Absonderung ist in Wahrheit die Scheu vor den Anforderungen des Gottesgesetzes an die durch Selbstbeherrschung zu bethätigende sittliche Freiheit. Der angebliche kosmopolitische Trieb zum Anschluß an die Völker ist in Wahrheit das Verlangen nach entfesseltem Triebleben, wie die zweite Hälfte des Verses dies unverhüllt ausspricht.

B. 21. שָׂרָק: eine erlesene Rebe. Der Stamm, aus dem du hervorgegangen bist, war sorgsam aus der Menschheit auserlesen. Wie mußte sich nicht ein Abraham bewährt haben, bevor er zum Stammvater bestimmt wurde! Wie wurde aus seinen Söhnen und Enkeln nur der geeignete und wirbige erwählt, und wie wurde die Jakobsfamilie in langer, prüfungsreicher Erziehung für ihre Bestimmung geläutert und sodann in das für sie bestimmte gesegnete Land versetzt und der ferneren Selbsterziehung und Selbstveredelung durch das Gottesgesetz überwiesen! Wie bist du der großen, hehren Ahnen unwürdig geworden, deren Andenken du durch deine völlige Entartung beslecktest! Es ist ein Atavismus, das Zurückfallen in den Sumpf des Heidentums, der hier Israel zum Vorwurf gemacht wird.

B. 22. Da nützt keine Beschönigung, wie אַעבֹר, da helfen keine äußeren Reinigungsmittel, kein Nitron und keine Seife: unverhüllt, als כַּחַם, als nicht getilgter Makel steht deine Sünde vor Gottes Auge.



Rauge, deiner Sünde Flecken steht vor meinem Angesichte, spricht mein Herr, der seine Liebe setzt in Rechtswaltung offenbarende Gott.

23. Wie kannst du sagen! „Ich habe mich nicht verunreinigt, bin den Baalsgötzen nicht nachgefolgt!“ Siehe doch deinen Wandel im Thale und erkenne, was du gethan, leichtsinniges Füllen, das stets wechselt seine Wege!

24. Jene dem unbändigen Waldbtier Gleichende, dem Zöglinge der Wüste, die

לך ברית נכתם עונך לפני נאם  
אדני יהוה:

23. אך האמר לא נטמאתי  
אחרי הבעלים לא הלכתי ראי  
דרךך בגיא רעי מה עשית בבקרה  
קלה משרכת דרכיך:

24. פרה למד מדבר באות

B. 23. איך האמרי וגו'. auch jeder Versuch des Ableugnens wird zurückgewiesen. — Wie Micha 6, 5 in ganz ähnlichem Zusammenhange die Verflüchtigung in Schittim beim Baal Peor als Anfang und Typus des mit sinnlicher Ausschweifung eng verbundenen Götzendienstes nennt, diese Ertlichkeit aber 4. B. M. 21, 20 als bezeichnet wird, und somit dieses Thal eine verhängnisvolle Verflüchtigkeit in der jüdischen Geschichte erhalten hat, so ist auch hier in dem Hinweis auf das sittliche Verhalten — „in dem Thale“ jene Verflüchtigung gemeint. „erkenne daraus, was du gethan!“ Vernichtung der Freveler durch plötzliches Sterben vor Gott war damals die Rettung der Nation, du hast dich von derselben Verschuldung nicht frei gehalten, erkenne, was nach strengem Recht das deiner harrende Los wäre.

Die Wurzel שרך kommt nur in שרוך נעל, dem Schnürriemen der Schuhe vor. 1. B. M. 14, 23. Jes. 8, 27. Verwandt mit שרנ, Substantiv: שרינ, Zweig, 1. B. M. 40, 10. Joel 1, 7. Verbal: sich verzweigen, ישחרנו, Magel. 1, 14. Auch שרק, die auserlesene Rebe, gehört hierher, desgl. עוברי פסחים שריקון, die den Hanf zu Netzen verarbeiten, Jes. 19, 9, ferner שריקים ולבנים, die gefleckten und die weißen (Rosse), Zach. 1, 8, dort von dem stets von der geraden Linie abweichenden, zur Bildung der Regmaschen hinübergeschlungenen Faden, hier von den die Grundfarbe stets unterbrechenden Flecken. Ganz wie die Aussonderung von Zweigen, שרינ, das gerade Emporstreben des Stammes unterbricht. Wenn der Schuhriemen also שרוך heißt, so hat er seinen Namen von dem zum Zwecke des Schnürens erfolgenden Hinüber- und Herüberziehen des Riemens. Das משרכת דרכיך unserer Stelle bezeichnet mithin oder zeichnet vielmehr aufs Anschaulichste jenen Gang, der keinen Augenblick die gerade Richtung einhält, sondern nach Laune und jedem rechts oder links wirkenden Reize folgend von ihr abweicht.

B. 24. פרה: das freie, ungebändigte Waldbtier. למד ist Substantiv, wie למדי ה', Jes. 54, 13, Schüler Gottes, hier: Zögling der Wüste, von Menschenhand ungebändigt. — נפשו, die Schreibweise männlich, die maßgebende Leseform weiblich. Es erscheint männlich und ist doch im tiefsten Grunde weiblich, abhängig, leitungsbedürftig. Denn bei

wie es in der Gier ihres Verlangens nach dem Winde schnaubt, wer könnte bei ihrem Eigenwillen sie zur Rückkehr bestimmen? Mögen gleichwohl alle, die sie suchen, nicht ermüden! Sie werden sie noch erreichen in ihrer Erneuerung.

נִפְשׁוֹ שֶׁאֵפָה רֹחַ תְּאֲנִיָּה מִי יִשְׁיבֶנָּה כָּל־מִבְקָשֶׁיהָ לֹא יִעָפוּ בְּחֻדָּשָׁה יִמְצְאוּנָה: 25. מִנְעֵי רִגְלָךְ מִיָּחָף וְיִרְדָּךְ

25. Erspare aber doch deinem Fuße die Mühsamkeit und deiner Kehle den Durst! \*

derartiger bezeichnenden Gegenüberstellung der Geschlechter dient das männliche stets zum Ausdruck der Selbstständigkeit und Stärke, das weibliche zu dem der Gefügigkeit, bezw. Schwäche. — רִמְזָה, Wurzel אנה, das Streben nach einer Richtung, daher Bezeichnung für: wohin.piel: etwas in eine Richtung lenken, daher auch ein Zusammentreffen fügen. Vergl. ויהאליהם אנה לירו, 2. B. M. 21, 13; לא רמזה אליך רעה, Ps. 91, 10. רִמְזָה, Richter 14, 4: ein Zusammentreffen, hier ein feindliches, Gelegenheit zum Streite. רִמְזָה, nur hier: jene Sinnesart, die von keinem Anderen sich die einzuschlagende Richtung bestimmen läßt, sondern nur dem eigenen Impulse folgt.

Hier tritt also zur Charakterisierung Israels, das im vorigen Verse als das jugendlich leichtsinnige, jedem Reize folgende geschildert wurde, ein neuer Zug hinzu, ein an sich nicht unberechtigter. Es ist dies der Freiheitstrieb, der in jeder Unterordnung einen unerträglichen Zwang erblickt. Es ist das ungebändigte Tier der Wildnis, der Wüste, das mit vollen Zügen die Lust der Freiheit gierig einatmet. Sofern diese Willensfestigkeit sich auch gegen die Unterordnung unter das höhere Pflichtgebot richtet, wird sie zum verwerflichen eigenwilligen Troste, der beseitigt, der gebrochen werden muß. Hier wird nun darauf hingewiesen, wie dieses Ziel sicher erreicht wird. Wenn auch Israel in seiner äußeren Erscheinung noch so unbändig sich gegen die Auflegung des „Joches“ des Gottesgesetzes auflehnt und die Freiheit nur in der Zügellosigkeit zu erblicken scheint, so daß das kurz-sichtige Menschenauge daran verzweifeln möchte, im Hinblick auf רמזה, seinen Eigenwillen, die Rückkehr für möglich zu halten: so mögen doch „alle, die es noch suchen“, die es nicht aufgegeben haben, die an seiner Rückgewinnung arbeiten — es sind dies alle wackeren, thatkräftigen, gottesfürchtigen Männer aller Zeiten in Israel, an ihrer Spitze die Propheten — „nicht ermüden!“ Trotz aller gegenteiligen äußeren Erscheinung schlummert in der Tiefe der Volksseele das Abhängigkeitsgefühl, der Trieb zur Unterordnung, der Zug zu Gott und seiner Leitung —: נִפְשׁוֹ ist in Wahrheit doch נִפְשָׁה. Die Wahngebilde schwinden, die sein eigenstes Wesen fesselnd umhüllen, von allen Schläden geläutert tritt sein besseres Selbst hervor, der Augenblick seiner „Erneuerung“, seiner Verjüngung ist gekommen, und die es so lange, so unermüdblich gesucht, haben das Ziel ihrer Sehnsucht erreicht — בְּחֻדָּשָׁה יִמְצְאוּנָה. Das ist das Ziel, dessen Erreichung unwandelbar fest steht. Allein der Weg zu ihm ist der Weg langer prüfungsreicher Erziehung. Diese Leiden, meint das Prophetenwort,

B. 25. könntest und solltest du dir aber ersparen: מִנְעֵי רִגְלָךְ מִיָּחָף וְיִרְדָּךְ, es begegnet jedoch der schönbesten Zurückweisung. נואש ist nämlich der Ausdruck völligen Vermächtig-

Da sagtest du aber: „Ich bin dessen überdrüssig! Nein! Vielmehr die Fremden liebe ich einmal und ihnen folge ich nach!“

26. Jedoch gleich der Enttäuschung des Diebes, wenn er ertappt wird, nur so hat das Haus Israel die Erwartungen getäuscht, sie, ihre Könige, ihre Großen, ihre Priester und ihre Propheten.

27. Sprechen zum Hölze: „Mein Vater bist du!“ und zum Steine: „Du hast uns geboren!“ Denn mir haben sie nur den Nacken und nicht das Angesicht zugewandt, zur Zeit ihres Unglückes aber werden sie sagen: „Stehe doch auf und hilf uns!“

28. Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht, mögen sie doch auf-

מַעֲמָאָה וְתַאֲמָרִי נוֹאֵשׁ לוֹא כִּי  
אֶהְבֵּתִי זָרִים וְאַחֲרֵיהֶם אֵלֶּךְ:

26. כְּבִשְׁת׃ גָּבַל כִּי יִמְצֵא בֶן  
הַדְּבִישׁוֹ בֵּית יִשְׂרָאֵל תִּקְוָה מִלְּבִיָּהֶם  
יִשְׂרֵיהֶם וְכִגְלִיָּהֶם וּנְבִיאֵיהֶם:

27. אֲמָרִים לַעֲץ אָבִי אַתָּה וְלֶאֱבֹן  
אַתָּה וְלִדְתִּנִּי כִּרְפָנוֹ אֵלֵי עֶרְף וְלֹא  
פָנִים וּבָעַת הָעֵתָם יֹאמְרוּ קוֹמָה  
וְהוֹשִׁיעֵנו:

28. וְאַיֶּה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר־עָשִׂיתָ לָּךְ:

וְהוֹשִׁיעֵנו

seins, von dem so Bezeichneten wird damit ausgesagt, daß es vollständig aus dem Gedankenkreise entfernt sei. Es ist hier die verächtlichste Bezeichnung einer Lebens- und Denkweise, die damit modern als ein „überwundener Standpunkt“ aus der lebendigen Gegenwart in die Kumpellammer der Märchen und des Aberglaubens verwiesen wird. — Dem entspricht auch das voll geschriebene לוֹא, das mit voller Emphase die „Unverbrüchlichkeit“ des Entschlusses, den einmal eingeschlagenen Weg des Abfalls nie zu verlassen, gleichsam zur graphischen Darstellung bringt.

B. 26. Israel will es also nicht anders. Wohlan denn, es wird erfahren, daß es sich nur selbst Schmach und Enttäuschung bereitet. רוביש: die Erwartungen täuschen, Schmach bereiten. Objekt bezw. Terminativ sind dabei in der Regel zu ergänzen; vergl. Jerem. 6, 15. 8, 9. 50, 2. Joel 1, 11. Die zweite Vershälfte enthält nur die weitere Ausführung des Subjektes יִשְׂרָאֵל, das als Collectivum mit dem Prädicate im Plural construiert ist. רַבִּי bezieht sich auf das Volk. Alle sind sie an dem Verderben schuld, die der warnenden Gottesstimme sich verschließen und die hier ihrer Bestimmung nach als „Haus Israel“ zusammengefaßt werden, sie: das Volk sowohl wie seine Könige und Großen und Priester und Propheten. Die vier letzteren Faktoren sind vom Propheten schon so oft als die Hauptschuldigen, als die Verführer bezeichnet worden, daß eben deshalb hier die Mitschuld des Volkes, das den Verführern hätte widerstehen sollen, in erster Linie betont wird. „Schmach und Enttäuschung gleich der eines auf frischer That ertappten Diebes haben sich die Glieder des Hauses Israel selbst bereitet, sie sowohl wie ihre Könige“ u. s. w. Nur durch die Not werden sie (B. 28) zur Erkenntnis gebracht werden. — Auf diese Zeit wird

stehen! Ob sie dir wohl in der Zeit deines Unglücks helfen werden? Denn die Zahl deiner Städte, das waren deine Götter, Juda! —

Rap. 3, 4. Wahrlich, von jetzt an rufst du zu mir auf: „Mein Vater, du nur bist der Führer meiner Jugend!“

(Die Sephardim schließen:)

Rap. 4, 1. Willst du zurückkehren, Israel, so lehre zu mir zurück, und wenn du keine Greuel aus meinem Angesichte hinwegschaffst, so wirst du nicht wanken.

2. Und schwörest du in Wahrheit, in Verwirklichung des Rechts und der Liebe: „So wahr Gott lebt!“ so werden durch Ihn sich segnen und in Ihm ihren Ruhm finden [auch] die Völker!

יָקוּמוּ אֲסִיּוֹנֵיךָ בָּעֵת רַעְיָתְךָ בִּי  
מִסֶּפֶר עָרֶיךָ הֵיוּ אֱלֹהֶיךָ יְהוּדָה:

Rap. 3, 4. הֲלֹא מַעֲתָה קָרָאתִי

לִי אָבִי אֱלֹהִים נָעֲבִיר אִתָּהּ:

הַסֵּפֶר הַזֶּה מֵעַתָּה כֵּן עָלֵינוּ מִקֻּדִּים חָלוּ מִקֻּדֵּם ד.

Rap. 4, 1. אֲסִיּוֹנֵיךָ יִשְׂרָאֵל

נִאֲמַרְתָּהּ אֵלַי תָּשׁוּב וְאֲסִיּוֹנֵיךָ  
תִּשְׁקֹצֶיךָ מִפְּנֵי וְלֹא תִנָּד:

2. וְנִשְׁפָּעְתָּ חֲרִיָּהּ בְּאֵמֶת

בְּמִשְׁפָּט וּבְצִדְקָה וְהִתְבָּרְכוּ בּוֹ  
גוֹיִם וְכוּ יִתְהַלְלוּ:

Rap. 3, V. 4. hingeblickt, wo Israel in Gott seinen Vater und seinen einzigen Führer von ewig her erkennen wird. Mit diesem tröstenden Ausblick schließt die Pastora. — Die Sephardim schließen statt dessen mit den beiden ersten Versen des vierten Kapitels, die die Aufforderung zur Rückkehr, jedoch zur ernststen, in voller Verwirklichung des Gottesgesetzes sich bethätigenden Rückkehr, enthalten, mit dem Ausblick auf das Heil, das dadurch weit über den jüdischen Kreis hinaus der Gesamtmenschheit erbliken werde.



Jesajas Kap. 1, Vers 1.

בישעיה א.

Gesicht Jeschajahu's, des Sohnes  
Amoz', der schaute über Juda und

וַיֵּרָא יֵשַׁעְיָהוּ בֶן-אֲמוֹץ אֶשֶׁר ו. 1.

הפטרות דברים.

Für den Sabbath, der der Wiederkehr des Jahrestages der Zerstörung des Tempels vorangeht, ist die Haptora jenem ersten Kapitel des Propheten Jesajas entnommen, das in großen Zügen Wesen und Bestimmung Israels, seine Stellung inmitten der Menschheit, die Höhe seiner Aufgabe und die Tiefe seiner Gesunkenheit in ergreifender Anschaulichkeit uns vor die Seele führt. Einer Gesunkenheit, die die Vernichtung des Staates und die Vernichtung des Tempels als einzige Rettung Israels für seine ewige Bestimmung zur Notwendigkeit machte. „Jerusalems“ Zerstörung ist „Zions“ — Befreiung, und „Pflichttreue“ und „Rückkehr zu Zion“ ist die alleinige Heilung für Israel! — mit diesen inhaltsvollen Worten klingt die Haptora aus (V. 27) und giebt damit sofort der Trauer des Neunten Ab den scharf umgrenzten Inhalt. Nicht darüber trauert der Jude, daß vor zwei Jahrtausenden der Tempel zerstört wurde, sondern darüber, daß er zerstört werden mußte. Nicht über die Zerstörung, sondern über die Ursachen seiner Zerstörung. Nicht sowohl in die Vergangenheit, vielmehr auf die Erkenntnis einer jeden Gegenwart wird damit der Blick gelenkt, um sie unter dem Gesichtspunkte zu prüfen, ob denn diese Ursachen geschwunden, ob der Gehorsam gegen das Gottesgesetz, ob das von diesem Gesetze erstrebte edle Menschentum schon also in den Gängen der Zeiten im jüdischen Kreise die Stätte der Verwirklichung gefunden hätten, daß der Tempel, wenn er wieder erstanden wäre, nicht aus denselben Gründen wie vor Jahrtausenden sofort wieder dem Untergange geweiht wäre, um den Namen Gottes vor Entweihung und Israel vor gänzlicher Entfremdung und dauerndem Versinken in den Wahn entsittlichender Vorstellungen und heidnischer Gesinnungen zu retten.

Denn Entsittlichung und nicht Sittigung, heidnische Entfremdung und nicht gottesfürchtige Annäherung bewirken Opfer, Tempelbesuch, Gebet und Festversammlung, die nicht als Klüftung, sondern als Ersatz für den wahren Gottesdienst des in Pflichttreue sich vollendenenden Lebens vollzogen werden. (V. 11—15). Die schrankenlose Selbstsucht, die Hier nach Gewinn, der Mißbrauch der Macht im Dienste ihrer Interessen auf Seiten der Großen, und dieselbe Hier nach Gewinn in allen Schichten der Bevölkerung, die Vergewaltigung der annehmerlosen Witwen und Waisen (V. 23), die Üppigkeit und die sittliche Entartung, und dabei die gänzliche Verstandlosigkeit, die zugleich Ursache und Wirkung der Entartung ist (V. 22), — sie lassen das Gottesvoll, nach dem niederschmetternden Ausdruck des Propheten, in seiner socialen Gliederung als „Herren von Sodom und als Volksgesellschaft von Amora“ erscheinen. — Deshalb soll jeder wiederkehrende Neunte Ab einer jeden Generation in Israel im Lichte dieses Prophetenwortes die Frage nahe legen: ist unsere jüdische zeitgenössische Gegenwart schon so sehr vom jüdischen Geiste durchdränkt, von jüdischer Gesinnung beseelt, von Erkenntnis des Judentums, von der Erkenntnis des ganzen umfassenden und tiefen Inhalts des Gottes-

Jeruschalajim in den Tagen Usijahu's, Achas', Jechiskijahu's, der Könige von Juda.

חֹזֶה עַל־יְהוּדָה וִירוּשָׁלַם בִּימֵי  
עֵינָיו יִתֵּם אָחָז יְחִזְקִיָּה מֶלֶכִּי  
יְהוּדָה:

2. Höret, Himmel, und neige dein  
Ohr, Erde, denn Gott hat gesprochen:

2. שְׁמְעוּ שָׁמַיִם וְהָאָרֶץ כִּי

geſeßes erfüllt, daß ſie die würdige Umgebung des in ſeiner Mitte erſiehenden Gottestempels bilden könnte? Gähnt nicht vielmehr vielleicht tiefer als je die Kluft zwiſchen Israel und ſeinem Gotte?

Kap. 1, V. 1. חֹזֶה von חָזַר, verwandt mit רָצָה, in die Mitte einbringen: das geiſtige Schauen, das Wahrnehmen des dem ſinnlichen Auge ſich entziehenden Weſens der Erſcheinungen, die Erkenntnis ihres wahren Charakters. Das bethörte Volk glaubte durch den Beſtand des Tempels und die Exactheit des Tempeldienſtes ſeine Zukunft geſichert. Des Propheten Auge ſchaute aber die wirkliche Natur der herrſchenden Zuſtände.

V. 2. שְׁמְעוּ שָׁמַיִם וְנִי. Die Anrufung des Himmels und der Erde weiſt darauf hin, daß die hier beſprochenen Verhältniſſe von umfaſſender welthiſtoriſcher Bedeutung ſeien. Wie 1. V. M. 1, 26 und 2, 5 ausgeſprochen iſt, bildet die Erſchaffung des Menſchen die Krönung der Schöpfung und die Einſetzung des Sabbath's als Erziehers des Menſchen zu Gott ihren Schlußſtein (daſ. 2, 2). Nachdem der Sabbathgedanke verloren gegangen und die Menſchheit immer tiefer geſunken war, bildete die Grün dung Israels, alſo die Erwählung Abrahams (daſ. 12, 2 f.) und die Berufung Israels zum menſchheits-prieſterlichen Träger des Gottesgeſetzes (2. V. M. 19, 6) und damit der ewigen Wahrheiten von Gott und vor allem von der Beſtimmung des Menſchen, von der Gottes kindſchaft aller Menſchen — den mächtigen Hebel für die Erziehung der Menſchheit. Dem beſchränkten Stamme bewußtſein aller anderen Völker wurde mit einem Schläge das Panier des univerſellſten Menſchentums entgegengehalten, das ausnahmslos alle Menſchen zur Auf- und Einkehr ins gemeinſame Vaterhaus ladet, als deſſen Prieſter nur die Abrahamsfamilie daſtehen ſollte. Wenn daher der Menſchheitsprieſter ſelbſt höchſt unprieſterlicher Entartung rettungslos zu verfallen, wenn der Fahnen träger ſelbſt ſchmähtlich fahnenſüchtig zu werden drohte, ſo war damit ein mächtiger Hebel der göttlichen Menſchheitserziehung gefährdet. Daß ſeinem Gotte untreu gewordene Israel übte damit zugleich Verrat an der heiligen Sache der Geſamtmenſchheit. Deren Vollen dung aber ſteht im innigſten Zuſammenhange mit den höchſten Zielen der göttlichen Welt waltung. Deßhalb werden „Himmel und Erde“ aufgerufen, Zeugen des gegen Israel gerichteten anlagenden Gotteswortes zu ſein.

Ferner. Nach der jüdiſchen Anſchauung, die durch die Beſtimmungen des Rechts verfahrens erzeugt iſt, ſind die Zeugen zugleich mit der Urteilsvollſtreckung betraut. Indem hier nun Himmel und Erde angerufen werden, werden ſie, alſo alle auf die Geſtaltung der menſchlichen Verhältniſſe wirkenden Kräfte und Weſen, in den Dienſt der auf die Erziehung

„Kinder habe ich erzogen und hoch dahingestellt, und [gerade] sie haben Verrat an mir geübt!

3. Kennt doch der Esel seinen Eigener und der Esel die Krippe seines Herrn — Israel erkennet nicht, mein Volk hat sich nicht begriffen!“

4. Wehe, süßigende Nation, Volksgesellschaft, schwer mit Sünde beladen!

יְהוָה דִּבֶּר בְּנִים גְּבֻלָּתִי וְרוֹמְמָתִי  
וְהֵם פָּשְׁעוּ כִּי:

3. יָדַע שׁוֹר קִנְיֹו וְחִמּוֹר אֲבוֹם  
בְּעֻלּוֹ יִשְׂרָאֵל לֹא יָדַע עַמִּי לֹא  
הִתְבּוֹנֵן:

4. הוּא יְגִי וְגִי הָמָּא עִם בְּבֶר עֵז:

des entarteten Israel gerichteten Waltungsziele des Allmächtigen gestellt. Ganz so wie sie zur segnenden Förderung des seinem Gotte treuen Israel bestimmt wurden. 2. B. M. 26, 4 ff., 5. B. M. 11, 14 f. u. f. Dieselbe Anrufung, mit der einst der scheidende Moses seinen „zum Zeugen“ wider sein Volk bestimmten gottschauenden Sang begann, sie bildet auch den Anfang des durch Jesaias an sein Volk gerichteten Prophetenwortes.

דבר כי ה' Nicht ein sterblicher Mensch, Gott ist es, dessen Wort hier ausgesprochen wird.

בנים: nicht zitternde Knechte, sondern Kinder, die tragen und auf- und ausbauen sollen, was ihr himmlischer Vater ihnen übergiebt, denn das heißt בן im Geiste des jüdischen Sprachgebantens — גְּבֻלָּתִי: ich habe sie in sorgfamer Erziehung für ihre Bestimmung vorbereitet, וְרוֹמְמָתִי: und nicht ein Leben der Armut, Weltflucht und Entfagung habe ich mit Erteilung meines Gesetzes zu ihrem Lose gemacht, vielmehr durch Überweisung des reichsegneten Landes, eines verjüngten Paradieses auf Erden, und durch Zusicherung meines Schutzes gegen alle Feinde habe ich sie hoch dahingestellt —: und gerade sie haben sich gegen mich empört, sind von mir abgefallen und haben Verrat geübt an der ihnen übertragenen Sendung.

B. 3. יָדַע שׁוֹר וְגִי. Selbst das Tier würde sich solch schänden Undanks nicht schuldig machen. Es kennt seinen Wohlthäter und hegt Anhänglichkeit an seinen Herrn, „קִנְיֹו: der ihn gekauft“, nicht „erzogen“ hat, wie Gott Israel. — Die „Krippe seines Herrn“, gegenüber dem רִמְמָתִי, der hohen Stellung, die Gott Israel angewiesen. — יָדַע, ohne Objekt, dadurch wird der Präbilitätsbegriff erweitert. Israel, das den Gott, der es erzogen und der sein Herr ist, nicht erkennt, hat damit auch keine Erkenntnis von der Welt als einer Gotteswelt, und eben damit auch kein Verständnis seiner Stellung und Bestimmung als עַם ה', als Gottesvolk; deshalb: עַמִּי, es, das „mein Volk sein sollte, begreift sich nicht“. Sie haben keine Ahnung von der Bedeutung des Gottesgesetzes und der einzelnen Gebote, noch von denjenigen der sie treffenden Gesche.

B. 4. גִּי: die Nation als Einheit, עַם: als Volksgesellschaft. Weil Israel ein „Reich von Priestern“ sein sollte, sollte es auch in seiner staatlichen Gesamterscheinung den Charakter der Heiligkeit tragen, ein גִּי קדוש sein. Vergl. 5. B. M. 6, 9: daselbe Sittengesetz, das für das Einzelleben gilt, sollte auch im öffentlichen Leben herrschen, וּבְחִבָּתָם עַל מִצְוֹתַי בֵּיתָךְ וּבְשַׁעֲרֶיךָ. Als גִּי und als עַם trifft Israel der schwerste Vor-

Eine Saat von Frevlern, Kinder, die verberbt handeln! Gott haben sie verlassen, gehöhnt den Heiligen Israels, sind gänzlich entfremdet dem Mächtschritt verfallen!

וְרַע מַרְעִים בְּנִים מַשְׁחִיתִים עֲזָבוּ  
אֶת־יְהוָה נֹאצֵי אֶת־קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל  
נִזְרוּ אַחֲרָיו:

5. Warum wollt ihr noch geschlagen werden, warum auf dem Abwege fortfahren? Jedes Haupt ist [bereits] der Krankheit verfallen, und jedes Herz ist siech.

5. עַל־מָה תִּכּוּ עוֹד תִּסִּיפוּ סָרָה  
בְּלִדְרֹאשׁ לַחֲלִי וּכְלִלָּבָב דָּוָה:

wurf. — וְרַע מַרְעִים וגו': es, das als Gottesaat in den Boden der Menschheit gestreut werden sollte, ist denen gleich geworden, denen es ein Vorbild hätte sein sollen, ist selbst nur eine „Saat von Frevlern“; und die zuerst wieder, den Menschenbrüdern vorangehend, als בְּנִים, in das reine Verhältnis der Gotteskindschaft eintreten sollten, sind מַשְׁחִיתִים geworden, in tiefer Entartung ihrem Vater gänzlich entfremdet.

נִזְרוּ אַחֲרָיו. Der Weg dieser vollständigen Entfremdung wird, zur Warnung späterer Geschlechter, mit den Worten: וְרַע מַרְעִים וגו' näher gekennzeichnet. Zuerst: „haben sie Gott verlassen“, weder theoretisch noch praktisch sind sie seinem Gesez gerecht geworden. Das Gottesgesez war nicht der Gegenstand ihrer Geistesbeschäftigung, ebenso wenig für ihre Kinder, und die Geschlechter wandten sich von dem Geseze ab, das sie niemals recht kennen, geschweige denn würdigen, lieben und verehren gelernt hatten. Auf dieses Stadium der Gleichgültigkeit folgt aber das der ausgesprochenen Feindschaft: נֹאצֵי אֶת קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל, „sie verhöhnten den Heiligen Israels“. נֹאצֵי אֶת קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל bezeichnet Gott als denjenigen, der Israel eben durch die von ihnen als bedeutungslos verachteten Geseze, „heiligen“, d. i. für seine Bestimmung weihend erheben und erziehen will. Jedes Glied des שָׂמַר, der geseztreuen verachteten Minderzahl, das in diesem „einfältigen“ gottesfürchtigen Sinne das Gottesgesez treu erfüllte, war in den Augen der vermeintlich aufgeklärten Mehrzahl ein Protest gegen ihre eigne Lebensrichtung, eine Auflehnung gegen das Bekenntnis der Majorität. Alle Pfeile giftigen Spottes wurden deshalb auf diese Vorstellung von einem Israel „heiligenden“ Gotte abgedrückt. Ach, es war die letzte Regung des durch den Anblick treuer jüdischer Pflichterfüllung noch belästigten Gewissens. Das Bewußtsein der eignen Bestimmung war also noch nicht gänzlich erloschen. Erst von einem späteren Geschlechte heißt es: sie sind gänzlich entfremdet, sind gänzlich aus der Nachfolge Gottes gewichen. Ihnen erregt der Anblick der Gesezestreue kein Unbehagen mehr, sie belächeln höchstens die Thorheit, die sich solche Lasten auflegt, jedes Gefühl der eignen Zugehörigkeit ist aber längst erloschen, sie sind „gänzlich fremd geworden“.

B. 5. עַל מָה תִּכּוּ. Die B. 7 geschilderte Verheerung des Landes und Einäscherung der Städte sind diese von Gott gesügten Schicksalsschläge, mit denen er euch aus eurer Verblendung retten möchte — habt ihr an ihnen noch nicht genug, wollt noch weiter schreiten den Weg des Abfalls, der der Weg des Untergangs ist? — כָּל רֹאשׁ לַחֲלִי וגו': jedes Haupt und jedes Herz ist der Krankheit, dem Siechtum verfallen — die tiefe Entartung hat



6. Vom Fußballen bis zum Haupte ist [schon] nichts Gesundes mehr an ihm, flassende Wunde und Beule und eiterndes Geschwür — doch werden sie nicht ausgebrüht und nicht verbunden, und keine wird mit Öl erweicht.

7. Euer Land ist verödet, eure Städte eingekäschert, euer Boden — vor euren Augen verzehren ihn Fremde, und es herrscht eine Öde, wie eine durch Fremde bewirkte Verwüstung.

8. Übrig geblieben ist die Tochter Zions, die der Hütte in einem Weinberge

6. מִכַּחֲדָגֵל וְעַד־רֹאשׁ אֵיךְבוֹ  
מִתָּהֶם פָּצַע וְחִבּוּרָה וּמִכָּה טָרִיהָ  
לֹא־זָרוֹ וְלֹא חֲבָשׁוֹ וְלֹא רִבְכָּה  
בְּשֶׁמֶן:

7. אֶרְצְכֶם שְׂמָמָה עֲרִיכֶם  
שָׂרְפוֹת אֵשׁ אֲדַמְתֶּכֶם לִנְגִדְכֶם  
וְרִים אֲכָלִים אֹתָהּ וְשִׂמְמָה  
בְּמַהֲפַקֶת וְרִים:

8. וְנִתְּרָה בַת־צִיּוֹן כְּסִכְכָּה

euch jeder Fähigkeit klaren Denkens und richtigen Urteilens beraubt und euer sittliches Gefühl völlig abgestumpft.

B. 6. מִכַּחֲדָגֵל וְעַד־רֹאשׁ. Der ganze Nationalkörper ist siech, ausnahmslos alle Schichten der Bevölkerung sind sittlich krank, und die Folgen dieser Krankheit zeigen sich in der allgemeinen Zerrüttung aller Verhältnisse des Einzel- wie des öffentlichen Lebens. Das Verderben ist kein zu verbergendes. Die innere Zersetzung zeigt sich in den „flassenden Wunden“, den schwärenden Beulen חִבּוּרָה, und den eiternden Geschwüren —: und dennoch geschieht nichts zur Heilung, zur Beseitigung der Ursachen der Krankheit! וְרִי, Pual von וָרָה, das Ausscheiden des dem Organismus Fremden, bezieht sich in lebendiger Vergegenwärtigung des Letztgenannten auf טָרִיהָ, סִכָּה, das collectiv als Plural gefaßt ist, ebenso ist חֲבָשׁוֹ wohl zunächst auf פָּצַע, die flassende Wunde, und רִבְכָּה, erweichen, sinngemäß auf חִבּוּרָה, die „schwärende Beule“ zu beziehen.

B. 7. Die vor euren Augen sich vollziehende Verheerung mußte euch doch die Augen öffnen über die Unwahrheit der Lehren und Wahnvorstellungen, in denen ihr herangewachsen seid!

B. 8. Jedoch die Verirrung ist zu groß, zu tief sind „Haupt und Herz“ von der Krankheit ergriffen. Nur die Selbstbestimmung und die aufrichtige Rückkehr zu dem Gottesgeetze und der Gotteslehre, zur Thora, die hier unter dem Bilde der „Zions-Tochter“ gezeichnet ist, könnte euch retten: allein dieses Zion betrachtet ihr in unseliger Verblendung gerade als den Sitz eures ärgsten Feindes. Nicht plötzlich war diese vollständige Verkenntnis eingetreten. Ähnlich wie in B. 4, jedoch unter einem andren Gesichtspunkte, wird in unserm Verse die sich allmählich vollziehende Abkehr Israels gezeichnet. Und wenn diese Zeichnung uns ganz modern anmutet, so ist dies nur ein weiterer Beleg dafür, daß zu allen Zeiten die Natur des Menschen und die Richtung seiner Irrtümer sich so ziemlich gleich geblieben sind.



9. Hätte Gott der Schöpfungsgeschichte uns nicht einen gesonderten Rest übrig gelassen, wie klein er auch ist, so wären wir wie Sodom geworden und glichen Amora.

10. Höret das Wort Gottes, ihr Herren von Sodom, neiget euer Ohr der Thora unseres Gottes, Volk von Amora!

11. „Was soll mir die Menge eurer Opfer“, spricht Gott, „satt bin ich der

9. לולי יהוה צבאות הותר לנו  
שריד במעט בסדם היינו לעמדה  
דמינו:

10. ישמעו דברי יהוה קציני סדם  
האזינו תורת אלהינו עם עמדה:

11. למה לי רבזבחיכם יאמר

gültig, solange es seiner nicht als einer Art Schutzmittel gegen die Schrecknisse des Unbekannten bedurfte.

Den letzten Schritt jedoch in der Abkehr vom Heiligtume hatte es noch nicht gethan. Dieser wird erst mit den Worten bezeichnet: „das Heiligtum ward wie eine von Feinden umlagerte Stadt!“ Das verblendete Israel glaubte für sein wahres Wohl nicht besser sorgen zu können, als wenn es eifrig darüber wachte, daß aus dem Heiligtume keinerlei Einfluß und Nachwirkung ins Leben dringe. Jede Regung von Frömmigkeit, jede leiseste Behandlung von Gesetzesstreue galt als unheilvoll.

Angeblickt dieser hoffnungslosen Zustände bricht der Prophet in die Worte aus:

V. 9. Hätte nicht Gott in seiner Gnade „uns“ einen Rest erhalten, wie winzig klein er auch erscheine, so wäre das „Priestervolk“ von dem wohlverdienten Sodom-Geschick ereilt worden! Dieses „uns“ ist aus der Seele eben des treugebliebenen Kernes der Nation, des *אמר*, gesprochen.

V. 10. Wie ist die tiefe sittliche Empörung zu einem stärkeren, ergreifenderen und dabei gedrängteren Ausdruck gekommen, als in dieser Bezeichnung der Großen von Juda als „Herren von Sodom“ und der jüdischen Volksgesellschaft als „Volk von Amora“. Jede Faser des Propheten vibriert vor unseren Augen. Das Volk des Gottesgesetzes, dem Geld und Gut in erster Linie nur so viel gelten sollte, als es Mittel sei zu einem in Erfüllung gottgebotener Übung der Gerechtigkeit und Nächstenliebe sich vollendenden Leben — auf das Niveau Sodoms herabgesunken, wo Armut als Verbrechen galt! Sodoms, des Urbildes des Scheines kalter Glätte äußerer Respectabilität, unter dem die rücksichtsloseste Selbstsucht, die grausamste Herzenshärte und das ganze wilde Heer ungebändigter Triebe ausschweifendster Sinnlichkeit die Herrschaft führte! — Die Worte: „Die Lehre unseres Gottes“ erinnern das „Volk Amoras“ daran, daß Gott trotz des langjährigen Abfalles nicht aufgehört habe, auch sein Gott zu sein und daß jede Wiederholung langjährig gelübter Sünde nicht aufhöre, in Gottes Augen Sünde zu sein.

V. 11. Und im Namen dieses „Volkes von Amora“ wurden die National-Opfer dargebracht! ja die einzelnen dieser „Herren von Sodom“ prunkten mit ihrer angeblichen Religiosität durch „die Menge von Opfern“ und die erlesene Qualität der Opfertiere, *מריאים*, durch den ostentativen Besuch des Tempels, *רמס חצרי*, durch äußerliche Sabbath-, Neu-

Emporopfer von Widbern und des Fettes der Felleien, und das Blut der Stiere, Lämmer und Böcke habe ich nicht gewollt!

12. Wenn ihr kommet, so sei es, damit mein Angesicht geschaut werde — wer aber hat das von eurer Hand verlangt, meine Vorhöfe zu zertreten!

13. Fahret nicht fort Huldigungsgebe der Lüge darzubringen, verabscheute

יְהוָה שְׂבַעְתִּי עֲלֹת אֵילִים וְחֵלֶב  
מִרְיָאִים וְדָם פָּרִים וּבָבָשִׁים  
וְעִתְוִדִּים לֹא חָפְצָתִי:

12. כִּי תָבֹאוּ לִרְאוֹת פָּנַי מִן־

בִּקֵּשׁ וְאֵת מִיַּדְכֶּם רֶמֶס חֲצָרִי:

13. לֹא תוֹסִיפוּ הָבִיא מִנְחַת־

mond- und Festesfeier, durch schreinheiliges Gebahren, וכשרשכם כפיכם, und durch heuchlerisches endloses Beten, וחרבו חסלה!! Wie alles dies, an sich, in ernstester Gesinnung vollbracht, eine Rüstung für den wahren Gottesdienst des Lebens ist, gestaltete es sich, von diesen Entarteten gelübt, zur entsetzlichsten Blasphemie, und erfährt deshalb die schärfste Verurteilung und die entschiedenste Zurückweisung. — Das Hingeben des Emporopfers an das Altarfeuer soll Aufforderung und gelobender Ausdruck sein, die eigene Persönlichkeit mit allen ihren Gütern und Kräften einzusetzen zur Nahrung, d. i. Förderung und Verwirklichung des אש דה, des durch das המוכח אש, das Feuer auf dem Altare vergegenwärtigten Gottesgesetzes, also zur Mehrung des Gottesreiches auf Erden. Fehlt diese Gesinnung, wie hier, so sind es bloß Widder und Masttiere, die dargebracht werden, und Gott spricht: שבעתי וגו'. — Ebenso soll in וריקת הדם dem Blute, also der Lebenskraft und dem gesamten Streben des Opfernden die Richtung und Weiße gegeben werden. Fehlt diese Gesinnung, so spricht Gott: euer Blut und nicht das der Stiere, Lämmer und Böcke habe ich gewollt. (V. 11.) — Ebenso hat der Besuch des Gottestempels zum Zwecke, daß: wörtlich „mein Angesicht“, d. i. meine Vorsehung und Wahrung euch „sichtbar werde“, daß also der Mensch „sich vor Gottes Angesicht schaue und begreife“, auf daß er sich auch im Leben stets unter diesem auf ihn gerichteten Gottesauge fühle und führe. Fehlt diese Gesinnung, so wird das bloße äußerliche Erscheinen im Tempel als eine Schädigung, ein „Zertreten meiner Vorhöfe“ verworfen. (V. 12.) — Das im Minchah ausgesprochene huldigende Bekenntnis, daß man „Nahrung und Wohlstand und Lebensbehagen“ nur Gott verdanke und nur nach seinem Willen verwenden und genießen wolle, ist hier eine „Lüge“ und das von dem hohenpriesterlichen Vertreter einer solchen Nation dargebrachte קטורה, die Vergegenwärtigung der Verwirklichung des höchsten Lebensideales, wird unter diesen Umständen zur blasphemierenden Farce, „ist mir ein Gegenstand des Abscheues“. Nach den Accenten ist jedoch רועבה nicht Prädicat von קטורה, sondern beide Worte bilden einen Begriff und stehen in einem attributiven Verhältnis zu einander. Der Sinn ist dann entweder: die Räucherung von etwas Verabscheutem, oder: eine verabscheute Räucherung ist sie mir, nämlich das מנחה שוא. Wenigleich קטורה in der Regel nicht in diesem verbalen Sinne vorkommt, so bilden doch die Worte: קטרת אילים, Ps. 66, 15, eine unzweifelhafte Parallelstelle, und wir haben deshalb in diesem Sinne überfetzt.

חדש ושבת קרא מקרא: die Heiligung des Neumondes ist die ewige Mahnung zur eigenen Erneuerung und Verjüngung, וקדש כזה ראה וקדש (1. zu 2. V. M. 12, 2); ein

Räucherung ist sie mir, Neumond und Sabbath einen „Ruf [ins Heiligtum]“ zu nennen — ich ertrage nicht Gewaltthat und Festesfeier!

14. Eure Neumonde und eure Festzeiten haßet meine Seele, zur Last sind sie mir geworden, ich bin es müde sie zu ertragen.

שָׂאָה קִטְרֹת תוֹעֵבָה הָיָא לִי חֲדָשׁ וְשַׁבָּת קָרָא מִקְרָא לֹא־אוּבָל אֲנִי וְעֹצְרָה:

14. חֲדָשֵׁיכֶם וּמוֹעֲדֵיכֶם שָׂנְאָה נַפְשִׁי הֵינִי עָלֵי לְטָרַח נִלְאִיתִי נִשָּׂא:

jeder Sabbath ist die durch Einstellung der Werththätigkeit zu vollziehende Unterstellung des Menschen unter Gott und das Gelöbniß, dieses Bekenntnis im folgenden werththätigen Leben der Woche zur Wahrheit zu machen. In diesem Kreise sind „Neumond und Sabbath“ leere äußere „Verflindigungen“ (B. 13), und die Gewaltthat und der lecke Troß der Woche (das ist יָד, von יָד selbständige Kraft —) bildet den grellen Gegensatz zu der Festeshuldigung am Sabbath. Deshalb heißt es (B. 14) von „euren Neumonden und euren Festzeiten“, daß „Gottes Seele sie haße, daß sie Gott zur Last geworden und Gott müde sei sie zu ertragen.“ Und ebenso B. 15 vom Gebete, daß Gott es nicht erhöere, wegen „des Blutes, das an ihren Händen klebe“.

Wir können übrigens an dieser Stelle nicht vorbeigehen, ohne des unglaublichen Mißbrauchs zu gedenken, der mit unserem B. 11 getrieben worden ist. Als man in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts anfang, die Reform, nicht die so dringend noththuende der Judenheit, sondern des Judentums auf die Fahne der zeitgenössischen Bestrebungen zu schreiben, da suchte man aus unserer Stelle keinen geringeren als eben den großen hehren Jesaias als — ersten Reformator des Judentums zu construieren, und aus unserem Verse einen Gegensatz zur Thora herauszulesen. Daß in der Thora niemals das Opfer den Gehorsam oder die Bestimmung ersetzen, daß kein Sühnopfer dargebracht werden darf von einem, der nicht bloß aus Irrtum gesündigt, der nicht מִדִּיעָרוּ, wenn er über den gesetzwidrigen Charakter der Handlung unterrichtet gewesen wäre, sie unterlassen hätte; daß nach der mündlichen Lehre das סָכַם 3. B. M. 1, 2, לְהוֹצִיא, auch nach der „mosaischen“ Lehre das Opfer desjenigen Juden zurückweist, dessen Leben im offenen Gegensatz zu dem im Heiligtum bewahrten Gesetze steht; daß die Leichen Dathans und Abirams bei der Einweihung des ersten Heiligtums lehren, daß die Bestimmung des Darbringenden über den Wert des Opfers entscheide; ja daß gleich bei dem ersten Opfer, dessen in der Genesis gedacht wird, neben dem Gott wohlgefälligen Hebels auch das von Gott verworfene seines Bruders erscheint: daß also hinsichtlich der Anschauung von dem Werte und der Bedeutung der Opfer auch nicht die Spur eines Unterschiedes zwischen Jesaias und dem „mosaischen Judentum“ existiert, das lehrt schon ein oberflächlicher Blick in die Bibel. Jene Gedankenlosigkeit — oder war es eine frivole Speculation auf die Gedankenlosigkeit und Unkenntnis der von ihnen für den Abfall zu Gewinnenden? — erscheint aber noch crasser, wenn wir daran erinnern, daß derselbe Jesaias, auf den sie als angeblichen Reformator auch für die Ausmerzungen des Gedächtnisses der Opfer aus unseren Geboten sich beriefen, in demselben Atem wie die Opfer,

15. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, berge ich meine Augen vor euch, auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht: eure Hände sind ja voll Blut!

16. Waschet euch, läutert euch, schafftet die bösen Folgen eurer Thaten hinweg aus meinen Augen, und höret auf, [ferner] Was zu thun!

17. Lernet das Gute zu thun, erforschet die Verwirklichung des Rechtes, bringet zu Heilesfortschritt das Gährende, vertretet das Recht der Waise, kämpfet für die Witwe!“

18. Dann wird Gott sprechen: „Kommet doch, wir wollen uns zusammen

15. וּבְפָרְשֵׁיכֶם כְּפִיכֶם אֶעֱלֶינִי מִכֶּם גַּם כִּי־תִרְבּוּ תַפְלָה אֶגִּנִּי שִׁמְעֵי יְדֵיכֶם דָּמִים מְלֵאִי:

16. רַחֲצוּ הַיָּדַיִם הַחֲסִירוּ רָע מֵעַלְלֵיכֶם מִגֶּגֶר עֵינַי חֲדָלִי הָרָע:

17. לָמַדְו הַיָּטִב הָרָשָׁי מִשְׁפָּט אֲשֶׁרֻ חָמוּץ שִׁפְטֻ יָתוֹם רִיבֻ אִלְמָנָה:

18. לְכֻרְנָא וְנוֹכַחָה יֹאמֶר יְהוָה

auch Tempelbesuch, Festfeier und Gebet stigmatisirt hätte. — Was würde da wohl von dem dem Geseze entfremdeten Reformjudentum übrig bleiben? Wir verweisen auf die ausführliche Besprechung dieser Stelle Jeschurun IX. S. 209.

B. 16. Wollet ihr, daß Gott sich euch wieder zuwende, so giebt es nur einen Weg: den Weg der Rückkehr, der aufrichtigen Besserung, wie sie im Folgenden gezeichnet wird. Zuerst: רַחֲצוּ, die Reinigung des äußeren Thatenlebens, dessen Unterstellung unter das Gebot der Pflicht; sodann: הַחֲסִירוּ, die Läuterung der Gesinnung. Dann: הַסִּירוּ וְגו', Beseitigung, Hinwegschaffung des durch eure bösen Thaten angerichteten „Bruches“, also soweit dies möglich der verderblichen Folgen eurer Vergangenheit, in erster Linie also das Wiedergutmachen, wo ihr euch gegen einen Mitmenschen verständigt habt. Ferner: הַסִּירוּ הַיָּטִב, lernet was nach Gottes Lehre das Gute ist, was es heißt gut zu handeln und: „erforschet das Recht“, lernet das von euch solange verschmähte und deshalb euch gänzlich unbekannte „Gottesrecht“, lernet was der Mensch zu vollbringen habe, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, die nach seines Gottes Gesez seine Mitwelt an ihn hat. Nur der bewußtvoll das Leben überschauende Mensch, der aus dem Gottesworte Norm und Maßstab seiner Pflichten gewonnen hat, vermag den Anforderungen seines Gottes zu entsprechen. Zu dieser Gesezesquelle ist jeder Jude geladen. Nicht der Führung eines geistlichen Hirten sich unterstellen zu müssen, sondern selbst befähigt zu werden, aus der Quelle des Gottesgesezes zu schöpfen, das ist die ideale Höhe, zu der dieses Prophetenwort das zurückkehrende Israel aufruft.

אֲשֶׁרֻ חָמוּץ: „lenkt das leidenschaftlich Gährende (חָמוּץ, Infinitiv, nicht: Part. pass.) in die rechte Bahn (a. a. O. S. 216). — שִׁפְטֻ יָתוֹם: tretet ein für Recht und Menschlichkeit, seiet stark für die Schwachen und Vertreter der Annehmerlosen —:

B. 18. Dann werdet ihr nicht mehr umsonst zu Gott um Rettung und Heil aufblicken, dann: אִם יִדְּו וְגו' wird Gott das so in aufrichtiger Reue zu ihm zurückkehrende Israel von den inneren und äußeren Folgen seiner Vergangenheit befreien.

zu Rechte setzen: wenn auch eure Sünden wie Karmoisin sind, weiß wie Schnee sollen sie werden, wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.“

19. Wenn ihr einwilligt und gehorcht, so werdet ihr das Beste des Landes verzehren.

20. Weigert ihr euch jedoch und seid widerspenstig, so werdet ihr vom Schwerte verzehrt werden — denn der Mund Gottes hat gesprochen.

21. Wie ist zur Untreuen geworden die des Vertrauens gewürdigte Stadt? Die erfüllt sein sollte von Verwirklichung des Rechtes, in der das Recht die Nacht überbauern sollte, und jetzt — Mörder?

אֲסִיְהוּ חֲטָאֵיכֶם בְּשָׁלֹג  
יִלְבִּינוּ אֲסִיְהוּ דְּמִי כְּתוּלָע בְּצִמְרִי  
יִדְּיוֹ:

19. אִם תִּשְׁמָעוּ וְיִשְׁמַעְתֶּם מִיִּי אֶרֶץ תֹּאכְלוּ:

20. וְאִם תִּמָּאֲנוּ וְיָמִיתֶם חֶרֶב תֹּאכְלוּ כִּי פִי יְהוָה דִּבֶּר:

21. אֵיכָה הָיְתָה לְזוֹנָה קִרְיָה

נֶאֱמָנָה מִלְּאֲתֵי מִשְׁפַּט צֶדֶק יֵלֵן בָּהּ וְעֵתָה מְרַצְחִים:

21. אֵיכָה הָיְתָה לְזוֹנָה קִרְיָה

נֶאֱמָנָה מִלְּאֲתֵי מִשְׁפַּט צֶדֶק יֵלֵן בָּהּ וְעֵתָה מְרַצְחִים:

B. 19. Die unabänderliche Vorbedingung aber heißt ewig: וְשָׁמַעְתֶּם, Gehorsam, entschließt ihr euch zu ihm, so seid ihr gerettet, wenn nicht, so ist staatlicher Untergang euer Los.

B. 21. An diese letztere Eventualität anknüpfend, deren Eintritt dem Propheten ja gleich zu Anfang seiner Sendung (Kap. 6, 11) verkündet worden war, wird im Folgenden nun auf die Ursachen der Entartung zurückgegangen, durch deren Beseitigung die eintretenden geschichtlichen Katastrophen das läuternde Werk der Rettung vollbringen sollen. Durch die Klarlegung dieses Verhältnisses erst wird das scheinbar Verderbenbringende als planvoll vorbereitetes und fürsorgend durchgeführtes Werk der Heilung und Erhaltung erkannt.

איכָה, Ausdruck der Frage: wie? Die sonst in der Regel damit verbundene Mißance des Staumens oder Schmerzes tritt hier nach dem ganzen Zusammenhange vollständig zurück. מִשְׁפַּט: die Verwirklichung des Rechtsideals, der Menschentreis, in dem allem und jedem die ihm gebührende Stelle eingeräumt ist. Eine solche Dase in der Wüste der Menschheit sollte der Staat des Gottesgesetzes, in erster Linie die unmittelbar um das Gottesheiligtum sich erhebende Stadt „Jerusalem“ sein, wo der שלום-Zustand, der durch Verwirklichung des Zedel-Ideales geschaffen wird, זָרָה, „sichtbar werden“ sollte. — צֶדֶק יֵלֵן בָּהּ. Solange Gewalt vor Recht geht auf Erden, solange ist es nach der Anschauung des Prophetenwortes Nacht auf Erden. Eine Stätte gab es, wo das von Gott bestimmte Zedel, wenn auch überall auf Erden mit Füßen getreten, auch während dieser Nachtperiode das unbedingt Herrschende sein sollte. Das war eben Jerusalem. Wie, so lautet nun die Frage, ist es gekommen, daß dieses Jerusalem zur feilen Dirne herabgesunken ist, daß frech und ungestört — das liegt in der Pielform — Mörder dort hausen?

22. Dein Silber ist dir zur Schlade geworden, deine Üppigkeit selbst ins Wasser gemischt!

22. כֶּסֶףְךָ הָיָה לְסִיגִים סְכָאָךְ  
מְרֹוּל בְּמִים:

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Genossen von Dieben, deshalb liebt seine Gesamtheit Bestechung und jagt der Bezahlung nach, der Waise verhelfen sie nicht zu ihrem Rechte, und die Streitsache der Witwe kommt gar nicht zu ihnen!

23. שְׂרָרֶיךָ סְרָרִים וְחֻבְרֵי נִבְנִים  
כָּלֹו אֶתְּךָ שֹׁחַד וְרֹחַף שְׁלֹמָנִים  
יְתוֹם לֹא יִשְׁפְּטוּ וְרֵיב אֶלְמָנָה לֹא יָבוֹא אֲלֵיהֶם:

24. Darum spricht der Herr, Gott der Schöpfungsscharen, die Schwungkraft

24. לָכֵן נֹאֵם הָאֱלֹהִים יְהוָה צְבָאוֹת

BB. 22 und 23 enthalten die Antwort. Vergötterung des Besitzes und Vergötterung des Genusses, Habgier und Sinnenlust haben den Sturz bewirkt. „Dein Silber ist dir zur Schlade geworden“ —: Der Besitz, der, wenn in reinem Sinne als Mittel erstrebt und verwandt, selbst ein Mittel der Erhebung des Sinnlichen und Vergänglichen in den Dienst des Göttlichen und Ewigen sein kann und unter der Herrschaft des Gottesgesetzes sein soll, ist in Israel, wie überall auf Erden, wenn als Selbstzweck erstrebt und als höchstes Gut vergöttert, der Quell unsägliches Leides, die Hauptursache aller Demoralisierung geworden, „dein Silber ist dir zu der deine Reinheit trübenden Schlade geworden“. — סכאך מרול במים: „dein Genusseschwelgen, deine Üppigkeit ist selbst in das Wasser gemischt“ — auch die einfachsten, natürlichsten Verhältnisse und Beziehungen, als deren Repräsentant hier „der Trunk Wassers“ genannt ist, sind von der allgemeinen Verderbnis und Genußüppigkeit vergiftet. Da סכא stets im bösen Sinne vorkommt, so kann das „Wasser“ hier nicht, wie man es in der Regel faßt, eine „Fälschung“, eine Verringerung des Wertes bedeuten.

Diese Verderbnis aber ging, wie B. 23 ausgeführt wird, von oben aus. שריר, die die „Rasgebenden“ sein, die durch ihr Verhalten כשורה, das mustergültige Beispiel dem Volke sein sollten, sind selbst Abtrünnige, gingen mit dem Beispiel des Abfalls voran und waren „Genossen der Diebe“, mißbrauchten ihre Macht und ihre amtliche Stellung im Dienste der eigenen Genusssucht, sei es durch Duldung des Unrechts, aus der sie Nutzen zogen, oder durch direkt verübte Erpressung. Der Rechtsstaat war zu einem einseitig die Interessen der Großen fördernden Verwaltungsapparate herabgesunken. Durch dieses von den oberen Schichten gegebene Beispiel: כָּלֹו אֶתְּךָ שֹׁחַד, wurde das ganze Volk von Bereicherungsgier und „Jagd nach Bezahlung“ ergriffen. Alles wurde nur unter dem Gesichtspunkt betrachtet, ob es materiellen Nutzen bringe, das sittliche Moment, der Rechtspunkt, trat gänzlich zurück. Wie die höchsten Beamten und die Richter, so saß der Niedrigste im Volke mit seinem Gewissen und seiner Ehre zu Markte, stets bereit, „sich bestechen zu lassen.“ — Die zweite Hälfte des Verses bezieht sich wieder auf die Großen zurück.

B. 24. Da somit Besitz- und Genußvergötterung die eigentliche Ursache des Niedergangs war, so bestand der Weg der Rettung eben in der Entziehung aller dieser Güter,



Israels: „ו, ich werde mich zu trösten wissen wegen meiner Dränger und mein Recht behaupten gegen meine Feinde.

25. Ich ziehe nur zurück meine Hand, die [schützend] über dir ist, und läutere wie eine Grube deine Schlacken und schaffe fort all dein unedles Metall.

26. Ich lasse deine Richter wieder werden wie einst und deine Räte wie im Anfang — nachher wird man dich nennen: Stadt des Rechtes, treubewährte Stadt.

אָביר יִשְׂרָאֵל הוּא אֲנִיכֶם מִצָּרֵי  
וְאֲנִיקְמָהּ מֵאֹיְבֵי:

25. וְאַשִׁיבָה יָדִי עָלֶיךָ וְאַצְרֶךָ  
בְּכֵר סִגְיָךְ וְאַסִּירָה כָּל־בְּרִילֶיךָ:

26. וְאַשִׁיבָה שְׁפִטֶיךָ בְּבִרְאשָׁנָה  
וְעֵצֶיךָ בְּבִתְחִלָּה אַחֲרֵי־כֵן יִקְרָא  
לָךְ עִיר הַצֶּדֶק קִרְיַת נֶאֱמָנָה:

damit Israel in der Läuterungsschule des Unglücks seinen Gott und damit sich selber wieder finde, wie dies in den an unsere Haptora sich anschließenden vier Schlussversen des ersten Kapitels näher angeführt ist.

לכן נאום הארון וג': der so lange von ihm verkannte Gott, dessen Gebote es mit schände abweisendem Hohne verworfen, den es mit, wenn in diesem Sinne gelbt, nichtigen gottesdienstlichen „Ceremonien“ abfinden zu können geglaubt hatte, tritt ihm deshalb als allmächtiger „Herr“, als der alle Wesen und Kräfte zur Ausführung seines Dienstes bereithaltende „Gott der Schöpfungsscharen“ entgegen, und als אביר ישראל: als derjenige, der sein Volk Israel nicht in jenen Sumpf der Entartung versinken lassen will, die das Grab der anderen Völkergrößen bildet, also als „die Schwungkraft Israels“ und endlich als derjenige, der sich über alle Verführungskünste und Mächenschaften seiner „Dränger“ zu „trösten“ und gegenüber seinen „Feinden“ sein Recht zu behaupten wissen und sich sein Volk nicht rauben lassen werde. — Das וּהוּא ist eine Interjection der Versicherung.

V. 25. Er braucht nicht einmal gegen dich einzuschreiten. Deine bisherige Haltung war das Werk seiner besonderen Fürsorge, seiner bisher „schützend über dich gehaltenen Hand“. Diese braucht er bloß zurückzuziehen, und sofort brechen Staat und Tempel zusammen. Das „Läuterungswert des Unglücks“ beginnt, das dich von deinen Schlacken und allem deine Reinheit Trübenden befreien soll“. — כֵּן: Grube, die Frischherbe, in denen im Altertum das Metall geläutert wurde.

V. 26. Damit läßt er dir nicht Fürsten, sondern Richter, geistige Führer entstehen, die wahrlich nicht für ihre Interessen sorgen, die vielmehr ככראשונה, bereit sind, sich für ihr Volk zu opfern, für ihr Volk die Streiche aufzufangen, wie die ersten Führer, die in Ägypten für ihre Brüder bluteten, und „Räte“, die nur die Sorge kennen, ככרחלה, dich mit dem Bewußtsein deiner ewigen Bestimmung zu durchbringen und innig mit deinem Gott zu vereinen. Bis endlich, wenn gleich spät, אחרי כן, die Zeit gekommen, wo Israel die Höhe seiner Bestimmung erreicht hat und Jerusalem in Wahrheit die Stadt des Rechtsideals, die treu bewährte sein wird.

27. Zion wird durch das Gericht  
erlöst und die zu ihr Zurückkehrenden  
durch Pflichttreue.“ —

27. צִיּוֹן בְּמִשְׁפַּט תִּפְדָּה וְשָׁבֶיהָ

בְּצִדְקָה:

## הפטר ואתחנן.

Jesajas Kap. 40, Vers 1.

בישעיה ט.

„Tröstet, tröstet mein Volk!“ — wird  
einst euer Gott sprechen. —

ו. 1. נַחֲמוּ נַחֲמוּ עַמִּי יֹאמֶר

אֱלֹהֵיכֶם:

B. 27. So wird das Gottesgericht, das das jetzige Jerusalem zerstört, sich für Zion, die Lebensseele Israels, als die Rettung erweisen.

Auf dieses Ziel will der Sabbath vor der Wiederverkehr des Jahrestages der Tempelzerstörung, der von dem Anfang unsres Prophetenwortes im Volksmunde seinen Namen hat, unsren Blick von Jahr zu Jahr richten; im Lichte dieses Zieles will er uns eine jede Gegenwart begreifen und würdigen lehren, und für den Dienst der Herbeiführung dieses Zieles, an der ein jeder jüdische Sohn, eine jede jüdische Tochter mitzuwirken berufen ist, will er uns mit stets neuem Mute und erneuter Zuversicht unsre Kraft vor Gott sammeln lassen.

Dann bringen uns diese Tage nicht ein Gefühl niederschlagender, lähmender Trauer, sondern dieser selbige Rückblick durchbringt uns mit dem Frohgefühl, daß Gott uns nicht verlassen, daß vielmehr gerade nur seine Gnade es ist, die uns erhalten hat. Dafür ist ja die Thatfache selbst, daß wir noch da sind und bewußtlos zurück in die Vergangenheit und vorwärts in die Zukunft schauen können, die beste und stärkste Bürgschaft. Dies hat niemand je herrlicher ausgesprochen, als gerade der Prophet, dessen „Klage“ das trauernd zur Erde niedersinkende Israel am Neunten Ab vor Gott im Geiste an die Trümmer Jerusalems und des Tempels versetzt. „חֲסִרִי ה', es ist doch nur das Warten der tausendfältigen Gnadeoffenbarungen Gottes, daß wir noch nicht dahingeschwunden sind, כִּי לֹא כָלוּ רַחֲמֵי (erste Person, nicht: חֲסִיו), das ist der Beweis dafür, daß noch nicht aufgehört hat sein Erbarmen; vielmehr stehen wir da: חֲרָשִׁים לְבָבָם; neuverjüngt an jedem Böllermorgen, in jeder „neuen Ära der Geschichte“, denn „unendlich ist deine Treue, רַבָּה אֱמוּנָתְךָ“ — (Klagel. 3, 22 f.)

## הפטר ואתחנן.

Kap. 40, B. 1 und 2. Die Haftora beginnt mit dem Ausblick auf eine lichte Zukunft, in der Israels Leiden und Kämpfe zu Ende, weil es seine Bestimmung erfüllt hat. Jerusalem, der Herzpunkt des jüdischen Nationallebens, der Bestimmung nach: die Stätte, wo die ganze Herrlichkeit der Verwirklichung des Gottesgesetzes in der schon hieniebigen Paradiesesfeligkeit „sichtbar werden“ sollte, ist hier als geistige Mutter des über die Erde zerstreuten Israel gefaßt und zugleich mit ihm identifiziert. צְבָאָה, Heeresdienst

2. „Redet Jeruschalaim zu Herzen und rufet ihr zu, daß erfüllt ist ihr Meeresdienst, daß gesühnt ihre Sünde, daß sie bei all ihren Sünden Doppeltes gewonnen hat aus der Hand Gottes.“

3. Jetzt aber ertönt der Ruf: „Hinein in die Wüste! Bahnet den Weg Gottes.“

2. דִּבְרוּ עַל-לֵב יְרוּשָׁלַם וְקִרְאוּ אֵלֶיהָ כִּי מְלָאָה צָבָאָה כִּי נִרְצָה עֲוֹנָהּ כִּי לָקְחָה מִנֶּד יְהוָה כַּפָּלִים בְּכָל-חַטֹּאתֶיהָ:

3. קוֹל קוֹרֵא בַּמִּדְבָּר פְּנֵי דֶרֶךְ.

und Kampf, ersteres: אָרַץ, הָלֵא צָבָא לְאִשׁוֹ עָלֵי אָרֶץ, letzteres: עָמִי, חֲלִיפוֹת וְצָבָא עָמִי, Job 7, 1 und 10, 17, hier weiblich gebraucht, wie Daniel 8, 12: וְצָבָא נִתְּנָה הַחֲסִיד.

כי לְקַחָה מִדֶּרֶךְ וְגו'. Das Galuth wird hier in seiner doppelten Bedeutung betrachtet, für Israel und für die Gesamt menschheit. Für jenes ist es die Erziehung zur Erkenntnis und Verwirklichung des Gotteswortes, für diese die Verbreitung der Lehre von Gott und vom reinen Menschentum. Gerade diese menschheitspriesterliche Bedeutung der Hinaussendung Israels wird im folgenden Verse ausdrücklich hervorgehoben. Das Prophetenwort schaut die Zeit, in der das Jakobsvolk in Wahrheit „Israel“ geworden ist und als Menschheitspriestervolk seine Bestimmung erfüllt hat. Dann ist Jerusalem der Herzpunkt geworden, von dem und zu dem nicht nur der Lebensstrom Israels, sondern auch der der mit Israel innig verbundenen Gesamt menschheit pulsiert. Das ist das כַּפָּלִים, das wörtlich: „zwiefach gedoppelte“, die unendlich höhere Stellung, die das Jerusalem der Zukunft einnimmt im Vergleiche zu dem der Vergangenheit. Der einst von den eignen Kindern Verlassenen und Verfluchten wallt jetzt der Pulschlag der Gesamt menschheit zu.

בְּכָל חַטֹּאתֶיהָ. Das ב ist der Ausdruck des adversativen Grundes und läßt den Gegensatz zu der tiefen Gefunkenheit der damaligen Gegenwart nur um so schärfer hervortreten. Damit ist zugleich der Übergang zum Folgenden eingeleitet.

B. 3. קוֹל קוֹרֵא בַּמִּדְבָּר. Durch den Accent gehören die beiden ersten Worte zusammen, das dritte drückt nach Accent und Inhalt einen selbständigen Gedanken aus. Ferner: קוֹרֵא Präsens, während das קוֹרֵא des B. 1 Futurum war. In dem Bisherigen verkündete der Prophet das Gotteswort, das einst ertönen wird, wenn die Zeiten sich erfüllen, wenn Israel am Ziele. Israel steht aber noch vor dem Anfange dieses Weges. Deshalb hat er jetzt den Gottesruf zu verkünden, der Israel auf diesen Weg „in die Wüste“ hinausendet. Der ganze große, mit Blut und Thränen unseres Volkes getränkte, an äußeren und inneren Kämpfen so reiche, durch alle Völker und Zonen, durch alle Zeiten führende weltgeschichtliche Exilesweg Israels liegt zwischen diesen beiden Gottesrufen. Der Trostesruf am Ziele soll Israel mit Kraft erfüllen, den Kämpfen und Leiden mit starkem Geiste und tapferem Sinne entgegen zu gehen, denen dieser Ruf: „Hinaus in die Wüste!“ es entgegenandte. Es ist die Zuversicht, es ist die Siegesgewißheit, nicht des eignen Sieges, sondern des Sieges des Wahren und Guten auf Erden. Was aber Israel befähigt hat, inmitten der entsetzlichen Knechtung und Demütigung, unter

Öbnet in der Wildnis den zu unserm מְסִלָּה בְּעֶרְבָה יִהְיֶה יִשְׂרָאֵל  
Gotte aufwärts föhrenden Weg! לְאֵלֵהֶנּוּ:

Söhnung und Lästerung, unter stets sich wiederholender Veraubung und Vergewaltigung, nicht nur nicht geistig und sittlich zu verkommen, sondern innerlich stolz und frei und aufrecht zu bleiben und auf seine Peiniger nicht mit Haß, sondern mit — Mitleid hinzublicken, das war das Bewußtsein seiner Sendung, wie sie in diesem hinausweisenden Gottesrufe ausgesprochen ist: „in der Wüste“ der Völker, auch wo scheinbar für die Reime des Göttlichen, des Keimnenschlichen kein empfänglicher Boden vorhanden, vielmehr jede Aussicht auf Verständnis, auf Aufnahme versagt scheint, „den Weg zu bahnen, der zu Gott führt“. Das Wort, das einst einem sterbenden Sprößling des Jakobs Hauses in den Mund gelegt ward: „Vergieb ihnen, Vater, sie wissen nicht, was sie thun“ — nicht in einem verhauchenden Augenblicke, auf einem mehr als tausendjährigen Märtyrergange ohne Gleichen hat das jüdische Volk diese erhabene Milde durch seine ausnahmslos allen Menschen, auch seinen Unterdrückten, zugewandte warmherzige Menschenliebe, durch seine ausnahmslos allen Bestrebungen zur Förderung des Menschenheils und der Menschenwohlfaht zugewandte weltbürgerliche Gesinnung und freundwillige Förderung bis auf den heutigen Tag aufs glänzendste durch die That bewiesen. Dieses weite Herz, das auch für die weitesten Gewissen seiner Verfolger und Verlästerer noch einen unerforschlichen Schatz der Milde und des Mitleids übrig hat, ist eine Erbschaft seiner großen Vergangenheit, die auch das Israel der Gegenwart voll und ohne Vorbehalt angetreten hat. Froh und stolz darf Israel dies aussprechen, gehobenen Hauptes vor Gott und Welt, angesichts der schamlosen zeitgenössischen Verdrächtigungen, die sich den Schein geben, allen Ernstes nach „Geheimlehren des Judentums“ forschen zu müssen, welche Schädigungen und Benachteiligungen von Nichtjuden angeblich für gestattet, ja für geboten erklären. —

ערבה. Während מדבר die Wüste, den „keine Saat aufnehmenden Boden“, mehr die Unempfänglichkeit, Stumpfsheit bezeichnet, scheint ערבה, von ערב, unterseidungslos mischen, mehr die Wildnis, im Gegensatz zum Kulturboden, zu bedeuten, die in üppigem Wildwuchs den Boden bedeckende Vegetation, die für anderes keine Stätte läßt. Stumpfsheit und die Macht ungebändigter, durcheinander wogender Leidenschaften setzen dem Aufkommen der Saaten des Göttlichen das größte Hindernis entgegen.

דֶּרֶךְ ה', „der Gottesweg“, heißt sowohl der Weg, der zu Gott führt, als auch die in Selbstbeherrschung, in Übung von Gerechtigkeit und Nächstenliebe sich vollziehende Lebensführung, die Gott den Menschen geboten. Beides fällt zusammen. — 125: „Bahnen“ setzt Hindernisse voraus, die sich der Erkenntnis des Weges und dem Beharren, dem Fortschreiten auf demselben entgegen setzen. Alles, was dem Menschen den Aufblick zu Gott versperrt, ist ein solches zu beseitigendes Hindernis. Jeder Sieg der Gewalt über das Recht, jede gleichnerische Heiligsprechung siegreichen Unrechts als angeblicher Erfüllung göttlichen Willens erschüttert in den kurzfristigen Menschen den Glauben an die sittliche

4. Jedes Thal muß gehoben und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden und das Uebene zur Ebene und das Hügelige zur Fläche werden. —

5. Dann wird sich offenbaren die Herrlichkeit Gottes, und alles Fleisch-geborene allesamt wird sehen, daß der Mund Gottes gesprochen hat! —

4. כָּל־נֶיָא יִנְשָׂא וְכָל־דֶּר וְגִבְעָה יִשְׁפָּלוּ וְהָיָה הָעֶקֶב לְמִישׁוֹר וְהָרְכָסִים לְבִקְעָה:

5. וְגִבְעָה כְּכֹד יִהְיֶה וְרָאוּ כָל־בָּשָׂר יִחְדּוּ כִּי פִי יְהוָה דִּבֶּר:

Weltordnung. Not macht stumpf, schweigend zu erdulndes Unrecht verbittert, Lustschwelgerei aber vertiert den Menschen, und die ungezügelte Jagd nach Mitteln zum Genuß und nach Besitz macht ihn zum Raubtier. — ישרו: gerade machen, das Gerade suchen oder herstellen. Unzählig sind die Abwege. Zwischen den Extremen hin und her, zwischen den entgegengesetzten Wahnvorstellungen schwanken und schwanken compasslos die Menschen, zwischen Bigotterie und Nihilismus, zwischen Fetischdienst und Materialismus, zwischen fanatisch blindem Glauben und ebenso fanatisch blindem Unglauben, zwischen Entfesselung und Erstötung der Sinnlichkeit, zwischen Weltdienst und Weltflucht.

Das ist die Wüste, in die Israel als Bannerträger der Wahrheit hinausgesandt wird, das sind die Hindernisse, die es zu überwinden, das der Wirrsal, durch den es den rechten, den geraden Weg finden und führen soll. Die bloße Thatsache, daß ihm diese Aufgabe gestellt ist, verweist es eben damit auf jenen unverlierbaren, unverwiltlichen edlen Kern in der tiefsten Tiefe einer jeden Menschenbrust, zu dem das Wort der Wahrheit nicht auf ewig vergebens Zugang suchen werde.

BB. 4 und 5. כָּל גֵּיא יִנְשָׂא וְגִבְעָה יִשְׁפָּלוּ. Freilich wird sich eine vollkommene Umwälzung in den Anschauungen der Menschen vollziehen müssen, damit dieser Weg beschritten und bevor Gottes Herrlichkeit der Gesamtmenschheit offenbar werden könne. Eine vollständige Umwertung der Güter muß eintreten, für weite Kreise alles von ihnen bisher als niedrig Verachtete erhöht, alles von ihnen bisher als hehr und froh Verehrte erniedrigt werden, und die Krümme und Lücke der Geradheit und Wiederleit den Platz räumen. Wie עקוב וישר hier auch im moralischen Sinne zu begreifen sind, so ist auch für רכסים eine solche Bedeutung sehr naheliegend; wir erinnern an סרככי איש, Ps. 31, 21, Ränke, künstlich verschlungene Pläne, wie וירכבו את ההשן, verbinden, 2. S. M. 28, 28 und 39, 21. Da רכסים sonst nicht wieder vorkommt, so ist überhaupt die Auffassung als Hügel nur aus dem bekannten Gegensätzlichen בקע gewonnen. Von רכס, verbinden, bildet aber בקע auch in der Bedeutung: spalten, mit einem Schläge teilen den Gegensatz, und es hieße dann hier, auf die politischen und menschengesellschaftlichen Gebilde übertragen: alle künstlich durch List und Ränke geschaffenen und gewaltsam erhaltenen Verbindungen werden mit einem Schläge aufgelöst, ihre Glieder ihrer natürlichen Selbstbestimmung zurückgegeben.

וראו כל בשר. Die ganze Menschheit wird dann „sehen“, d. i. durch das von ihnen unmittelbar Erlebte und Geschaute werden die Menschen erkennen, daß die von dir

6. Die Stimme spricht: „Verkünde!“ und sie sagt auch, was ich verkünden soll: „Alles Fleisch ist Gras und all seine Umgebung ist wie die Feldblume.“

6. קול אמר קרא ואמר מה  
אקרא כל־הבשר חֲצִיר וְכָל־הסָבִיב  
כְּצִיץ הַשָּׂדֶה:

verkündeten „bahnbrechenden“ Wahrheiten Gottes Wort sind und daß ihr Sieg Gottes Wert ist.

B. 6. מה אקרא. וואמר מה אקרא. Subjekt von ואמר ist das zuvor genannte קול. מה אקרא ist indirekte Rede, wie: 4. B. M. 11, 21. ואתה אמרת בשר אהן להם: „alles Fleisch“, die ganze Menschheit, העם: das an sie gesandte Volk, Israel. צִיץ הַשָּׂדֶה: die Feldblume, die nicht mit Bewußtsein und Absicht von Menschen gepflanzt und gepflegt wurde, sondern ihr Dasein nur dem Zufall verdankt, daß der Wind einen Keim dorthin getragen. Ein treffendes Bild für jene Tugend, für jene hingebende Liebe, die nur die Wirkung einer zufälligen augenblicklichen Wallung, einer vorübergehenden Erregung ist. Zum Unterschiede von jener selbstlosen Hingebung an die Förderung des Nächstenwohles, die auf dem Boden des Pflichtgefühls, des in Selbstsucht frei dem Pflichtgebote sich unterordnenden Gehorsams erblüht. Die angerebete zweite Person in קרא und die erste in אקרא kann sowohl individuell der Prophet, als auch national Israel sein. Schließlich fällt beides zusammen. Was der Prophet hier Israel zu verkünden hat, bildet auch einen Teil seiner Sendung an die Menschheit. Nur wären die Worte: „wahrlich auch das Volk ist wie Gras“ im Munde Israels etwas anders zu fassen, als wenn sie über es gesprochen wären.

Es wird hier also ausgesprochen: die für Gott zu gewinnende Menschheit gleicht, trotz alles äußeren Glanzes, dem rasch verdorrenden, dem Menschen keine Frucht bietenden Grase. Wohl ist der Sinn für das Gute nicht erstorben, aber es ist nur ein Zufall, wenn er in Liebesthat sich äußert, nämlich da, wo das eigne Interesse nicht in Frage kommt oder wo mächtige Erschütterungen die Stimme der Selbstsucht vorübergehend zum Schweigen gebracht haben. Deshalb gehen zukunftslos die Menschengeschlechter dahin, und nur ein kurzes Dasein hat die Blüte des Reimmenschlichen. Denn: die Menschen befinden sich im Gegensatz zu dem barmherzigen Vater der Menschheit, der „Wind Gottes weht gegen sie“ — Ist doch selbst dasjenige Volk, העם, das als Gottesbote an die Menschheit gesendet werden soll, noch dem Grase gleich! — Also es wird von vornherein der Blick nicht abgewandt von allen den schweren Hemmnissen, die sich dem Einzuge Gottes, dem Anbruch des Gottesreiches auf Erden entgegentürmen. Der tatsächlichen Wirklichkeit der Verhältnisse, wie sie aus der unverbildeten Menschennatur sich natürlich ergeben, wird offen ins Angesicht geschaut. Da ist nichts von Schwärmerei, von überschwänglicher Gefühls-trunkenheit. Aber eben, weil alles vorausgeschaut und verkündet, die dem Vergänglichen hingebene Menschheit, das dem Vergänglichen noch hingebene Israel, eben dadurch ist Israel vor jedem Verzagen, vor jedem Pessimismus auf ewig geschützt. Mögen noch so trübe die Verhältnisse sich gestalten, immer schöpft es neuen Mut und neue Kraft aus

7. Es dorrt das Gras, es welkt die Blume, sowie der Hauch Gottes dagegen weht — wahrlich, wie Gras ist das Volk.

7. יבש חציר נבל ציץ כי רוח יהוה נשבה בו אכן חציר העם:

8. [Jedoch] es dorrt nur das Gras, es welkt nur die Blume, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewig bestehen!

8. יבש חציר נבל ציץ ודבר אלהינו יקום לעולם:

9. Auf hohen Berg steige hinauf, Botin Zion, erhebe mit Macht deine Stimme, Botin Jeruschalajim, erhebe sie, fürchte dich nicht, sprich es aus zu den Städten Judas: „Siehe da — euer Gott!“

9. על הר גבה עלירלך מבשרת ציון הרימי בכח קולך מבשרת ירושלם הרימי אלתיראי אמרי לערי יהודה הנה אלהיכם:

10. Siehe, mein Herr, der seine Gnade jezt in Rechtswaltung offenbarende Gott, durch den Starken zieht Er ein, und für

10. הנה אדני יהוה ברחק יבוא

dem Kufe, der ihm nachkömt von der Höhe der Jahrtausende und den es der Menschheit zu überbringen hat: „Nur was Gras ist dorrt, nur die Feldblume welkt, aber das Wort unseres Gottes, das wir euch zu bringen haben, es bleibt ewig aufrecht!“ Nur wer sich in Gegensatz zu seinem Gotte stellt, der fühlt den Hauch Gottes gegen sich wehen, nur der gleicht dem verdorrenden Grase, nur der sieht seine Hoffnungen welken. Aber wer sich in den Dienst seines Gottes stellt, wer sich zum Träger und Verwirklicher seines Wortes macht, der kennt keine Vergänglichkeit, der hat Teil an der Ewigkeit des Wortes, von dessen Geist er beseelt ist. Zu diesem Ziele führen alle wechselnden Phasen, alle Gänge der Weltgeschichte. Es ist der die Menschheit zu sich erziehende Gott, der die Gescheide lenkt. Deshalb:

B. 9. 'והנה וגו'. על הר גבה ועל, verkünde diese Wahrheit laut, verkünde sie mit Macht, Heilesbotin Zion, Heilesbotin Jerusalem, daß es nämlich Gott ist, der in den Gescheiden waltet. Fürchte dich nicht: so wenig auch der äußere Anschein dieser Wahrheit entspricht. Zion und Jerusalem sollen stets zu Judas Städten, wo immer Judas Söhne weilen, es aussprechen: Siehe da, — הנה ist stets der Hinweis auf etwas plötzlich sichtbar in die Erscheinung Tretendes — „das ist euer Gott!“ —: in den scheinbar von unberechenbaren Zufällen oder von dem Willen mächtiger Herrscher und sieggekrönter Heerführer bestimmten Völker- und Staatsengeschichten waltet unsichtbar euer Gott, der euch sein Gesetz gegeben und euch seine Wahrheiten offenbart hat, die ihr, die Verachteten und Übersehenen, den Menschen zu bringen habt, euer Gott, der die Menschheit für die Verwirklichung dieser selbstigen Wahrheiten erzieht.

B. 10. 'והנה וגו'. Es ist die Fortsetzung der im vorigen Verse begonnenen Rede Jeruschalajim-Zions, mit der sie ihren Kindern das Verständnis der Ereignisse der Geschichte für alle Zeiten erschlossen halten sollen. Wohl bedarf es dazu der Einsetzung

Ihm herrschet sein Arm, siehe sein Lohn  
ist bei Ihm und sein Walten vor Seinem  
Angesichte.

חֲרָעוּ מִשְׁלָה לֹו הִנֵּה שְׂכָרוֹ אִתּוֹ  
וּפְעֻלָּתוֹ לִפְנֵי:

11. Wie ein Hirte weidet Er seine  
Herde, der in seinem Arme die Lämmer

11. כְּרֹעֶה עֶרְוֹ יִרְעֶה בְּיָרְעוֹ

der ganzen Kraft und des tief eindringenden Wortes. Denn was ihren Söhnen hier zur felsenfesten Überzeugung gebracht werden soll, dazu bedarf es des höchsten Vertrauens und der unbegrenzten Hingebung an Ihn, „in dessen Augen tausend Jahre wie ein Tag sind“ und der mit seiner Allmacht Alles gestaltet. Denn es wird hier auf einen höheren Pragmatismus hingewiesen, in dessen Dienst die äußere Verkettung der ursächlich wirkenden Ereignisse steht. Jeder „Starke“, jede gewaltige geschichtliche Größe steht, ohne daß sie es ahnt, im Dienste Gottes. Sie glaubt sich zu dienen und dient in Wahrheit Gottes Zwecken. Durch jeden Starken „zieht Gott ein in den Kreis der Menschen“ — denn das heißt כָּא —, wird der Augenblick näher gebracht, wo der Menschen Herzen sich Gott öffnen. זרועו: sein, „des Machtstolzen Arm“, herrscht für Ihn. Der sittliche Wert oder Unwert der Thaten und die moralische Verantwortlichkeit für sie wird aber dadurch, daß eine höhere Lenkung alles zum Guten fügt, in keiner Weise verändert: sein Lohn ist bei Ihm und sein Wirken vor Seinem Angesichte. Vergl. Prov. 26, 10: רֶב מְחֹלֵל כָּל וְשׂוֹכֵר כִּסִּי וְשׂוֹכֵר עֹבְרִים, „der große Weltenmeister bringt Alles zum Kreischen“, d. h. läßt Alles Leben gebären, „für seinen Dienst verwendet er den Thoren, für seinen Dienst selbst Sünder.“ Trotz alles scheinbar selbstherrlichen Schaltens der „Starken“ und der Völkergrößen und inmitten aller scheinbar blind wütenden Geschickesstürme läßt Er diejenigen, die zu Ihm als ihrem Hirten aufschauau und die unbeirrt durch Haß und Verfolgung als seine Herde ihm nachfolgen, keinen Augenblick aus den Augen. Vielmehr:

B. 11. כְּרֹעֶה עֶרְוֹ יִרְעֶה וגו', wie ein Hirte weidet Er seine Herde, wie dies Bild in seiner ganzen Zartheit, gerade im Gegensatz zu den in brutaler Rücksichtslosigkeit Hunderttausende auf ihrem Siegeszuge niedertretenden Geschichtsgrößen, weiter ausgeführt wird. Dem fürsorgenden Hirtenauge des Allliebenden entgeht auch nicht das kleinste Seelchen seiner Heerde, „er sammelt die Lämmer und trägt sie an seinem Busen“ — וְיָרֹא aber (vergl. Sam. I. 6, 1, 10), die Mütter, die „Säugenden“, die in seiner Herde für die Kleinen, für die Erhaltung der Zukunft sorgen, die: יָרֹא, die führt und versorgt er unmittelbar, die stehen unter seinem ganz besonderen Schutze.

Das ist die Verkündigung, das ist die Verheißung, die Zions Söhnen für die Zeit ihrer Wanderung von „Jerusalajim-Zion“ als Heilesbotinnen stets gegenwärtig gehalten werden sollen. Mögen auch ihre unmittelbaren Erfahrungen noch so wenig von deren Verwirklichung zu bringen scheinen: unerschütterlich sollen sie an ihnen festhalten. Es ist ja der allmächtige Gott, der es verkündet und verheißt, Er wird sein Wort nicht unerfüllt lassen! Das ganze Folgende ist nichts als der Hinweis auf die mit nichts zu vergleichende Allmacht des einzigen Gottes, der der alleinige Schöpfer ist (B. 12), in



sammelt und in seinem Schoße sie trägt, die Säugenden aber besonders leitet.

יִקְבֹּץ מְלָאִים וּבְחִיקוֹ יִשָּׂא עֲלוֹת יִבְהֵל:

12. Wer hat schon mit seinem Schutze die Wasser gemessen und die Größenverhältnisse der Himmel mit der Spanne festgestellt, wer mit dem Maße den Staub der Erde bestimmt und Berge in der Wage und Hügel auf der Wagschale gewogen?

12. מִרְמֶדֶר בְּשַׁעְלוֹ מַיִם וְשָׁמַיִם בִּירַת תִּכּוֹן וְכָל בְּשָׁלֵשׁ עֶפֶר הָאָרֶץ וְשָׁקֵל בְּפֶלֶם הָרִים וּבְבָעוֹת בְּמֵאֻנִּים:

dessen Ratsschluß und Weltenplan niemand hineinschaut (B. 13), geschweige denn daß ein Sterblicher sich vermessen könnte, ihn zu meistern und zu belehren (B. 14), und dem gegenüber wie die Einzelnen, auch die geistig Höchststehenden, so auch die Völlergesamtheiten zu winzigstem Nichts zusammenschwinden (B. 15), und dem mit äußeren Huldigungsbezeugungen nicht zu dienen ist (B. 16).

In diesem Zustande absoluter Nichtigkeit und Bedeutungslosigkeit verbleiben, trotz aller äußeren Machtgröße, die Völler, solange sie נגד, trotz aller etwaigen Lippenhuldigung im Gegensatz zu Gott verharren; solange sie ihm den Gehorsam in ihrem Thatenleben versagen, so lange ist ihr Dasein wezenlos, אפס, und alle ihre Schöpfungen, der vermeintliche Stolz der einzelnen Jahrhunderte, sind „ēde“, ראו, gewähren nimmer Befriedigung, tragen den Todeskeim in sich und sind vergänglich, wie sie, die nur dem Vergänglichen dienen. Nur einen Weg giebt es, ihrem Dasein und Thun Wert und Bedeutung zu gewinnen, נחשבו, nur einen Weg der Rettung aus dem Nichts: wenn sie, statt נגד, statt sich Gott selbständig gegenüberzustellen, sich vielmehr endlich zu dem Entschlusse emporringen, in Wahrheit לו zu sein, sich ihm hinzugeben in freiem freudigem Gehorsam. Nur wenn לו, dann: נחשבו (B. 17).

Nachdem so die Allmacht, wird B. 18 die Einzigkeit Gottes hervorgehoben. כי bezeichnet die Persönlichkeit, כה etwas Sachliches, im Gegensatz zu dem Schöpfer das Geschöpfliche. Es ist der Hinweis auf den Widerstinn, dem Schöpfer irgend etwas zur Seite ordnen zu wollen, selbst bloß zu seiner Darstellung und Veräußerlichung: da dem Menschengeniste doch nur Geschöpfliches erreichbar ist. Geschweige denn das Götzentum, das in seiner ganzen Absurdität in B. 19 und 20 gezeichnet ist. — Röstlich ist der Ausdruck הרומה, Hebe, ganz wie zur Herstellung des Gottesheiligtums. סכן, von המסכן, haushalten, auf das Kleinste achten, daher auch versorgen und pflegen, מסכן der Arme, מוכנור, Mürftigkeit, Märglichkeit. הרומה מסכן also: „Wer sich in der Befriedigung seines religiösen Bedürfnisses einschränken muß“ — der sucht sich wenigstens gesundes festes Holz aus, damit sein Gott nicht leicht faule oder von Würmern verzehrt werde. Auch bedarf's sorgsamer, technisch geschickter Veranstaltung, damit die Götterpuppe auch feststehende, לא יכוש.

13. Wer hat den Geist Gottes erfasst, wer ist der Mann seines Rates, dem Er ihn bekannt gegeben?

14. Mit wem hat Er sich beraten, der Ihm Einsicht verliehen und Ihn belehrt hätte über den Weg des Rechtes und Ihn Wissen gelehrt und den Weg der Erkenntnis bekannt gegeben?

15. Siehe die Völker sind ja wie der Tropfen am Eimer und dem Stäubchen an der Wagshale gleich geachtet! Die meerfernen Lande nimmt er ja wie Dünung hinweg!

16. Und der Libanon wäre nicht ausreichend zum Opferholz und seine Tierwelt nicht ausreichend zum Emporopfer!

17. Alle Völker, wie nichts sind sie Ihm gegenüber — aus dem Nichts und der Öde erhalten sie erst Bedeutung, wenn sie Ihm sich hingeben!

18. Wem wollt ihr nun den Allmächtigen vergleichen und welche Gestalt Ihm zur Seite ordnen?

19. Etwa das Bild, das der Meister gegossen und der Goldarbeiter mit Gold belegt und mit silbernen Ketten der Silberarbeiter?

20. Wer sich einschränkt in der Febe, wählt sich Holz aus, das nicht modert, einen geschickten Meister sucht er sich dann, das Bild festzustellen, daß es nicht wankt!

21. Erkennt ihr denn nicht? Vernehmt ihr denn nicht? Ist's euch denn nicht von Anfang an verkündet worden? Habt ihr denn nicht die Grundlagen der Erde begriffen?

13. מִתֵּבֶן אֶתְרֵחַ יְהוָה וְאִישׁ עֲצָתוֹ יוֹדִיעֵנוּ:

14. אֶת־מִי נֹעֵץ וַיְבִינֵהוּ וַיִּלְמְדֵהוּ בְּאֶרֶחַ מִשְׁפָּט וַיִּלְמְדֵהוּ דַעַת וְדֶרֶךְ תְּבוּנוֹת יוֹדִיעֵנוּ:

15. הֵן גּוֹיִם כְּמַר מִדְּלִי וְכַשְׁחַק מְאֻנִּים נִחְשְׁבוּ הֵן אֵיִם כְּבֶרֶק יִפּוּל:

16. וְלִבְנוֹן אֵין הִי כְּעֵר וְחִירָתוֹ אֵין הִי עוֹלָה:

17. כָּל־הַגּוֹיִם כְּאֵין נִגְדוּ מֵאִפֶּס וְתִהְיוּ נִחְשְׁבֵרְלוֹ:

18. וְאֶל־מִי תִדְמִינוּ אֵל וּמֹד דְּמֹת תַּעֲרֹכוּ לוֹ:

19. הַפֶּסֶל נִסְדָּה חֲרֹשׁ וְעֵרָה בְּהִתֵּב יִדְקְעֵנוּ וְתִתְקֹת כֶּסֶף צוּרָה:

20. הַמִּסְכָּן תִּרְוַמָּה עֵץ לֹא יִרְקֵב יִבְחַר חֲרֹשׁ חֲכָם יִבְקֹשְׁלוֹ לְהִקִּין פֶּסֶל לֹא יִמוּט:

21. הֲלוֹא תִדְעוּ הֲלוֹא תִשְׁמְעוּ הֲלוֹא הִנֵּה מֵרָאשׁ לְכֶם הֲלוֹא הִבְיֵנוֹתֶם מוֹסְדֹת הָאָרֶץ:

BB. 21—24 enthalten nun den Hinweis auf die große Wahrheit, daß dieser allmächtige Schöpfer und Herr in der Natur derselbe sei, der auch in der Geschichte allmächtig walte. B. 21 und 22 sind Subjektätze, B. 23 enthält das Prädikat. Der das All beherrscht, er ist es, der Staatenlenker zu Nichts macht. (רומים, verwandt mit

22. Er, der thronet über dem Kreise der Erde, so daß ihre Bewohner Furcht gleichen, der wie Luftdünnung die Himmel neigt und sie ausspannt gleich einem Zelte zum Bewohnen:

23. der giebt noch jetzt Staatenlenker dem Nichts hin, der hat die Machthaber der Erde der Obe gleich gemacht!

24. So daß sie nicht gepflanzt, auch nicht gesäet waren, auch nicht in der Erde ihr Stumpf wurzelt — auch wehte er gegen sie und sie verborrten, der Sturm aber trägt wie Spreu sie hinweg.

25. „Wem wollt ihr nun mich vergleichen, daß ich ihm gleiche?“ spricht der Heilige.

22. הַיֵּשֶׁב עַל-חֻג הָאָרֶץ וַיִּשְׁכְּהָ בַּחֲנֻכִּים הַנּוֹמְהָ כִּדֶּק שָׁמַיִם וַיִּמְתָּחם כְּאֹהֶל לְשֹׁכֶת:

23. הַנּוֹתֵן רְוּזִים לְאֵין שָׁמַי אֶרֶץ בְּתֵדוֹ עֲשֶׂה:

24. אֶף בְּלִנְפָעוֹ אֶף בְּלִחְדָּו אֶף בְּלִשְׁרֵשׁ בְּאֶרֶץ גִּזְעָם וְגַם נִשֵּׁף בָּהֶם וַיִּכְשׁוּ וַיִּסְעֶרָה בְּקֶשׁ תִּשְׁאָם:

25. וְאֵלֶי מִי תִדְמִינִי וְאִשּׁוּרָי אֵימַר קְדוֹשׁ:

ן, Baum.) הנורן, Präsenz, weist auf die Gegenwart und Zukunft hin. Diese Waltung ist aber nichts Neues, — עשה ist Vergangenheit, — die ganze Geschichte schon, soweit Israel und die Menschheit damals zurückschauen konnten, hatte diese Wahrheit in eindringlichster Thatsächlichkeit gelehrt. Von den Gottesoffenbarungen an den Ägyptern bis zur Vernichtung des Ägypterheeres vor Jerusalems Mauern — stets dieselbe Gotteshand. Uns aber, die Spätgekommenen, die wir bereits auf zwei Jahrtausende mehr zurückschauen können, erfüllt es mit Schauern der Ehrfurcht, wenn wir diese Jahrtausende im Lichte dieses Prophetenwortes überschauen. Wo ist die Herrlichkeit der Pharaonen, wo die der weltbeherrschenden Ninive und Babylon und die Majestät der gewaltigen Perserkönige? Wo ist das macedonische Weltreich, wo sind die Dynastien der über dessen Trümmern sich erhebenden Ptolemäer und Seleuciden, wo ist das größte aller Reiche, das römische Weltreich? Und ist es ein Zufall, daß gerade den Gründern der Weltreiche, den gewaltigsten Welteroberern es noch nie vergönnt war, eine Dynastie zu gründen, von Nebukadnezar und Alexander bis zu Cäsar und Napoleon?? Lesen wir auf den Leichensteinen aller dieser Größen nicht in der Lapidarschrift der Geschichte die Worte des Propheten: „— auch waren sie nicht gepflanzt, auch nicht gesäet, auch nicht wurzelt in der Erde ihr Stumpf — auch wehte er gegen sie und sie verborrten, und wie Spreu trug der Sturm sie hinweg — —“?

Weisen die Worte: וְגַם הָאָרֶץ הָרָעוּ וְגַם, B. 21, darauf hin, wie diese Erkenntnis selbstthätig aus der Betrachtung der Geschichte gewonnen sein mußte, so erinnert der Satz: וְגַם הָאָרֶץ הָרָעוּ daran, daß diese Identität des Schöpfers mit dem Lenker der Menschengeschichte von vorn herein bereits auf den ersten Blättern der Genesis mit aller Klarheit ausgesprochen worden und daß sie gleichsam den roten Faden bildet, der sich durch alle Bücher des Gotteswortes hindurchzieht.

B. 25 resumiert noch einmal den Gedanken der unaussprechlichen Einzigkeit des Allmächtigen, die hier als קדוש bezeichnet wird, um durch diesen Ausdruck hervorzuheben,

26. Erhebt zur Höhe eure Augen und sehet: wer hat diese erschaffen, der in bestimmter Zahl ihr Heer heraufführt? Sie alle ruft Er mit Namen, — trotz der Fülle der Kraft und so überwältigend an Stärke, bleibt doch keiner aus! —

26. שְׂאֵר מְרוֹם עֵינֵיכֶם וְרֹאוּ מִי בָרָא אֱלֹהֵי הַכּוֹצִיא בְּמִסְפָּר עֲבָאִם לְבָלֵם בְּשֵׁם יִקְרָא מֵרַב אוֹיִם וְאֶמֶן כֹּחַ אִישׁ לֹא נֶעְדָּר:

## הפטרות עקב.

Jesajas Kap. 49, Vers 14.

Und da wollte Zion sprechen: „Verlassen hat mich Gott und mein Herr hat mein vergessen!“?

15. Vergift wohl eine Mutter ihres Säuglings, sich des Kindes ihres Schoßes

ביסעיה מ"ט.

14. וְתֹאמַר צִיּוֹן עֲזָבֵנִי יְהוָה

וְאֶרְצִי שִׁכְחָנִי:

15. הִתְשַׁכַּח אִשָּׁה עוֹלָה מִרְחֶם

daß einzig ethische Momente der Gestaltung der Geschickesgänge der Völker und Reiche zu Grunde liegen, um

B. 26. mit dem Aufblick zum Sternenhimmel und der Vergewärtigung der gottgesetzten Ordnung der kosmischen Gesetze den Gedanken nahe zu bringen, daß auch im Reiche der von Ihm mit Willensfreiheit ausgestatteten Menschenwelt durch Seine erziehende Wahrung die Zeit kommen werde, wo es auch von der Menschenwelt gelte, daß: wenn Gottes Ruf ertönt, trotz aller Fülle von Macht und Stärke es keinen geben werde, der nicht mit aller seiner Kraft und Stärke nur um so freudiger dem Gottesrufe entspreche, so daß auch hier „keiner vermisst werde“. — Auch dürfte an eine Parallele mit dem B. 10 enthaltenen Ausspruch zu denken sein, daß Gott durch jeden רַחוּם, Starken, Gewaltigen, die Zeit Seines Einzuges in den Kreis der Menschheit fördere. Jene Mächtigen stehen nur unbewußt im Dienste Gottes, sie fördern die Ziele Gottes, obgleich sie bewußt nur im Dienste ihrer eigenen Ziele stehen. Die mächtigen am Firmamente aufleuchtenden Himmelskörper, die in und mit aller ihrer Kraftfülle unwandelbar die gottgewiesenen Bahnen ziehen, sollen das in Wahrheit leuchtende Vorbild für die Menschen sein, nun bewußt auch die Summe ihrer Kräfte unwandelbar in den Dienst auch ihres Schöpfers und Herren zu stellen.

## הפטרות עקב.

Kap. 49, B. 14 f. In die Mitte einer Gottesrede führt uns das Anfangswort der Pastora. In dem Vorhergehenden war nämlich die weltgeschichtliche Bedeutung der Mission Israels in ihrer ganzen Größe ausgeführt worden, wie es gesandt sei den Völkern Licht und Freiheit zu bringen, die Verbrüderung der Völker anzubahnen und das Gottesheil auf Erden zu begründen. Sodann war die Rückkehr der so lange von ihrer Mutter Zion entfernten Kinder verkündet worden. Daran schließt sich nun unser Vers an: „Und angesichts dieser Größe und dieser Verheißung könnte Zion zagen und glauben,

nicht zu erbarmen? Auch diese mögen vergessen, Ich aber werde deiner nicht vergessen.

16. Siehe, auf meine Hände habe ich dein Bild gezeichnet, deine Mauern sind mir stets gegenwärtig.

17. Wohl sind rasch hinweggeeilt deine Söhne — jedoch es waren die dich niedergerissen und dich zerstückten, die von dir fortziehen sollten!

כָּן-בְּמִנְהָ גִם-אֶלֶּה תִשְׁכַּחְנָה וְאֲנֹכִי  
לֹא אֶשְׁכַּחְךָ:

16. הֵן עַל-כַּפַּיִם חֻקְתִּיךָ חֹמְתֶיךָ.  
בְּנֵיךָ תָּמִיד:

17. מְהֵרָה בְּנֵיךָ מִהָרָסֶיךָ.  
וּמִמְרִיבֶיךָ מִמָּוֶה יֵצְאוּ:

Gott habe sein vergessen?“ B. 15 führt sodann diesen Gedanken in dem innigsten Liebeshauche weiter aus, der je in Worte gefaßt wurde.

B. 16. „Auf meine Hände habe ich dich gezeichnet“ —: du, deine Erhaltung und Förderung steht ja in innigstem Zusammenhange mit der Förderung des Heiles der Gesamtmenschheit, in dessen Dienste du ja stehst. Deshalb habe ich bei allem, was ich in der Geschichte gestaltend füge, „dich“ vor Augen, und da כָּךְ im Unterschiede von יָד, der thätigen Hand, mehr die besitzende oder vielmehr die den Besitz festhaltende Hand bedeutet, so ist der Sinn: unter allen Gütern, die ich der Menschheit erhalte, steht die Erhaltung der durch dich gebrachten obenan.

‘חומותיך וגו’: „deine Mauern“, alles was sich dir als Schutz darbietet, „sind mir stets gegenwärtig“. Diese Worte enthalten eine unendlich trostreiche Zusicherung für Alle, die im Kampfe und Wirrsal der Zeiten es sich zur Lebensaufgabe machen, die Thora, denn das ist die Lebensseele Zions, vor Vergessenheit und vor Verkennung zu schützen, sie vielmehr zur Verwirklichung und zur Anerkennung zu bringen. Wenn wir bedenken, wie trübe es noch bis auf den heutigen Tag in dieser Beziehung aussieht, wie wenig selbst in den Kreisen der Söhne und Töchter Zions eine klare Vorstellung von dem Wesen des Judentums vorhanden, welchen Mißverständnissen, welchen Anfeindungen und Verächtigungen von den verschiedensten, einander entgegengesetzten jüdischen und nichtjüdischen Seiten derjenige ausgesetzt ist, der rücksichtslos für die Sache der Thora einzutreten wagt: so tritt die volle Bedeutung dieser Zusicherung nur in ein um so helleres Licht. Laßt euch durch keinen Mißerfolg beirren! spricht dieses Wort, so ihr in Wahrheit Zion euch als „Mauer“ darbietet, stehet ihr unter dem Schutze des nimmer sich schließenden Auges eures Gottes.

B. 17. סִהֲרוּ בְּנֵיךָ וְגו’. סִהֲרוּ בְּנֵיךָ von בָּנָה, aufbauen, bezeichnet die Kinder als diejenigen, die das Werk ihrer Eltern weiter „bauen“, das Wirken der Eltern fortsetzen. Der Gegensatz dazu ist הָרַס, niederreißen. Deine Vereinsamung, die Fortführung deiner Kinder erschien dir als Unglück. Das wäre es auch, wenn sie wirklich בְּנֵיךָ, nach Sinnesart und Leben die deinigen gewesen wären. In Wahrheit jedoch waren sie dir längst abgestorben, sie verachteten, was du sie über alles hoch halten, sie haßten, was du sie lieben lehrtest, rissen nieder, was du erbauen wolltest und vergötterten dafür, was du sie verachten lehrtest: nicht deine Kinder, sondern deine grimmigsten Feinde waren es, von

18. Erhebe jetzt nach allen Seiten deine Augen und sieh, sie alle versammeln sich, kommen heim zu dir! — „So wahr ich lebe“, spricht Gott, „mit ihnen allen wirfst du wie mit einem Geschmeide dich bekleiden und dich mit ihnen schmücken wie eine Braut!“

19. Denn deine Trümmer sind nur das, was dich in Trümmer legte, und der Boden deines Zusammensturzes — wenn du jetzt zu enge wirfst für Bewohner, so werden fern sein die dich verschwinden machen wollten.

18. שְׂאִי סְבִיב עֵינֶיךָ וּרְאִי כָלָם  
נִקְבְּצוּ בְּאֶרֶץ חֲרָאֲנִי נְאֻם־יְהוָה  
כִּי כָלָם כַּעֲרִי תִלְכָּשִׁי וְתִקְשְׁרִים  
כַּבְּלָה:

19. כִּי חֲרֻבֹתֶיךָ וְשִׁמְמֹתֶיךָ וְאֶרֶץ  
הִרְסֶתֶךָ כִּי עָתָה תִּצְרֶי מִיּוֹשֵׁב  
וְרַחֲקוּ מִבְּלָעֶיךָ:

denen du durch das Galuth befreit wurdest. Ihre Entfernung war deine Rettung. יָצָא, nicht יָצָא; Präter., was die geschehene Thatsache verzeichnen würde, sondern Futurum, um dieses Geschehnis als von Gott ausgehende Bestimmung zu bezeichnen.

V. 18 f. Die folgenden Verse schildern nun im vollendeten Gegensatz dazu die Zeit der Rückkehr der Kinder zu der so lange verlassenen einsamen Mutter. Aber in der harten Schule des Exils sind es in Wahrheit ihre Kinder geworden, sie sind jetzt der Mutter höchster Schmutz und schmiegen sich wie Kinder an die Mutter. Diese aber, die hehre Zion, blüht jugendlich auf gleich einer Braut. (V. 18). — Denn nur das dich Gefährdende ist überhaupt zerstört worden, und das Land mußte nur so lange verödet sein, bis deine Kinder reif geworden, seine reichen Spenden ohne Einbuße ihres besseren Selbst zu genießen. Bis dahin war es ein Boden nicht deiner Blüte und deines Gedeihens, sondern: הִרְסָךָ, deines Untergangs, wörtlich: des Niederreißens alles dessen, was du erbauen möchtest. Das Reich der Liebe und Gerechtigkeit, das unter der Herrschaft des Gotteswortes auf Zions Boden errichtet werden sollte, wurde durch die Verderbnis der auf dem üppigen Boden entarteten Bewohner vereitelt. Also: nur das dir Feindliche wurde entfernt, nur das dich Gefährdende beseitigt: wenn du jetzt von deinen heimkehrenden Kindern so erfüllt sein wirst, daß gar kein Platz mehr frei ist, so wird doch unter dieser großen Zahl sich kein einziger befinden, der nicht in Wahrheit zu בניך gehörte, nicht in Wahrheit der deinige wäre. — Charakteristisch werden hier die entarteten Söhne Zions מְבַלְעִיךָ genannt. בָּלַע verschlingen, im Biel: verschwinden machen. Es sind das diejenigen, die die Eigenart, die Einzigkeit des in Zion thronenden Gotteswortes verkennen, es in eine Linie mit von Menschen irgendwelcher Culturstufe stammenden Religionen stellen, es damit aber in seinem Wesen töten. Moses steht ihnen auf einer Linie mit Zoroaster und Confucius und den anderen „Religionsstiftern“ — das ist buchstäblich: מְבַלְעִיךָ, die Zion und das auf ihm thronende Gotteswort den Blicken und der Erkenntnis der Menschen verschwinden lassen.

20. Noch werden vor deinen Ohren sprechen die Kinder, deren du so lange beraubt warst: „Eng ist mir freilich der Platz, jedoch tritt nur heran zu mir, damit ich mich setze.“

21. Dann wirst du in deinem Herzen sprechen: „Wer hat mir denn diese geboren? Ich war ja der Kinder beraubt und vereinsamt, gefangen und gemieden! Wer hat mir denn diese erzogen? Ich war ja ganz allein geblieben, woher kommen denn diese?“ —

22. So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „Siehe, Ich erhebe zu den Nationen hin meine Hand und zu den Völkern hin erhebe ich mein Panier, und sie bringen deine Söhne heim auf den Armen, und deine Töchter werden auf den Schultern getragen werden.“

23. Und Könige waren deine Wärter und ihre Fürstinnen deine Ammen —

20. עוד יאמרו בְּאָזְנֶיךָ בְּנֵי שָׂבָלֶיךָ

צָר לִי הַמָּקוֹם גִּשְׁחָלִי וְאִשְׁכָּה:

21. וְאָמַרְתָּ בְּלִבְךָ מִי יִלְדֵּנִי

אֶת־אֵלֶּה וְאֲנִי שָׂכֹלָה וְנִלְמֻדָּה

גִּלְתִּי וְסוּדָה וְאֵלֶּה מִי גִדְּלָהּ הֵן אֲנִי

נִשְׁאָרְתִּי לְבָדִי אֵלֶּה אִיפָּה הֵם:

22. כֹּדֶאֱמֹר אֲדַנִּי יִהְיֶה הִנֵּה

אֲשָׂא אֶל־גּוֹיִם יָדַי וְאֶל־עַמִּים אֲרִים

נָסִי וְהִבִּיאוּ בְנֶיךָ בַּחֲצֹן וּבְנִתֶיךָ עַל־

כַּתֵּף תִּנְשָׂאנָה:

23. וְיָדֵיו מְלָכִים אֲמִנֶיךָ

וְשָׂרֹתֵיהֶם מִיִּנְקֻתֶיךָ אִפִּים אֲרָץ

B. 20 f. צָר לִי הַמָּקוֹם גִּשְׁחָלִי וְאִשְׁכָּה: unmöglich läßt sich der totale Umschwung in der Denkungsart und die vollendete Idealität der Gesinnung treffender und anschaulicher kennzeichnen, als in diesen sechs Worten. „Eng ist mir der Platz“ — daraus wäre die natürliche Folgerung: deshalb ist für dich gewiß hier kein Platz mehr. Doch nein, nicht: „Halte dich fern —“, sondern: „Bitte [גִּשְׁחָלִי, ה, des Wunsches und der Bitte] komme heran zu mir!“ Und nun das Bezeichnendste. Nicht: und setze dich, das wäre ja selbstverständlich, sondern: וְאִשְׁכָּה, „ich möchte mich setzen!“ Ich setze mich nicht, solange nicht auch du Platz gefunden hast. Das ist jene edle Gesinnung, jene Selbstlosigkeit, die des eigenen Glückes nicht froh wird, solange der Nächste noch Not leidet, jene Herrschaft selbstloser Liebe, in deren Bethätigung das Gottesgesetz seinen höchsten Sieg feiert. Das ist aber ein solcher Gegensatz zu ihrer früheren Gesinnung, daß (B. 21) Zion ihre Kinder gar nicht wiedererkennt, vielmehr staunend und beglückt über den Ursprung dieses Umschwungs, dieser wahrhaftigen Neugeburt nachsinnt: wer hat diese mir geboren, wer sie für mich erzogen? Wer endlich sie mir heimgebracht? Die letzte Frage wird

B. 22 zuerst beantwortet. Ich bin es, spricht Gott, der den Völkern jenen Sinn eingab, daß sie deine Söhne und deine Töchter als Ausdruck ihrer Gotteshuldigung dir heimbringen. Zions erste Frage aber, wer ihre Kinder ihr erzogen, wird

B. 23 beantwortet. Es wird sich zeigen, daß, was alle Mahnreden und Belehrungen der Propheten nicht vermochten, die Macht der Gescheide vollbracht hat. Die Könige der Israel unterdrückenden Völker werden — Zions Erzieher, und „ihre Fürstinnen“ werden —

aufs Angesicht werden sie sich vor dir zur Erde niederwerfen und den Staub deiner Füße werden sie einatmen, und du wirst erkennen, daß ich Gott bin und daß die auf mich hoffen sich in ihren Hoffnungen nicht getäuscht sehen.“ —

24. Denn wird wohl sonst dem Helden die Beute entrisen, oder der Gefangene als Gerechter gerettet?

25. Denn so hat Gott gesprochen: „Auch der Gefangene des Helden wird [diesem] entrisen und die Beute des Gewaltigen wird gerettet werden —: denn die dich bekämpfen, bekämpfe Ich, und deinen Söhnen helfe Ich.“

26. Und ich werde die dich brüden ihr eigenes Fleisch verzehren lassen, und

יִשְׁתַּחֲוּוּ לְךָ וְעָפַר רִגְלֶיךָ יִלְחֲכוּ  
וְיָדְעָתָּה כִּי אֲנִי יְהוָה אֲשֶׁר לֹא  
יִבְשׁוּ קִיָּוִי:

24. הֲיִקָּח מִנְּבוֹר מִלְּקֹחַ וְאִם-

שָׁבִי צִדִּיק וּמִלֵּט:

25. כִּי כִּבֹּה יֵאָמֵר יְהוָה גַּם שָׁבִי

נְבוֹר יִקָּח וּמִלְּקֹחַ עֲרִיצִי מִלֵּט וְאֶת-

יִרְבֶּךָ אֲנִי אֲרִיב וְאֶת־בְּנֶיךָ אֲנִי  
אוֹשִׁיעַ:

26. וְהֵאָכַלְתִּי אֶת־מוֹנֶיךָ אֶת-

Zions Ammen gewesen sein. Dieses „ihre“ Fürstinnen kann sich nur auf die eben genannten Könige beziehen, eine feine Ironie: die mächtigen Könige werden von den noch mächtigeren fürstlichen Damen beherrscht. שְׂרוּתֵיהֶם und מַלְכִּים, Königswillkür und Weiberherrschaft, sind das Bild des Völkergetriebes, unter dem Israel Jahrtausende gelebt und geduldet hat. Diese „Könige und ihre Fürstinnen“ jedoch werden Israels Söhne für Zion erzogen haben. Dann aber fällt auch ihnen die Vinde von den Augen, sie erkennen die Hoheit Gottes und die Herrlichkeit seines Wortes an, dessen Wahrheiten sie in tiefer Erregung voll Ehrfurcht huldigend in sich aufnehmen. — Das יִלְחֲכוּ ist das Bild der Sehnsucht. Nicht vor Israel, vor Zion sinken sie huldigend nieder.

BB. 24 und 25. Daß aber diese vollständige Umwälzung, die sich in den Gesinnungen der Menschen vollzogen hat, sodaß die so lange „Vereinsamte und Gemiebene“ sich plötzlich zum Strebeziel der Völker geworden und ihre bisher verachteten und verfluchten Kinder urplötzlich als Träger der Heilesstaaten geehrt und emporgehoben erblickt — daß dieser gänzliche Umschwung nur von Gott gewirkt ist, das sollte auch dem blödesten Auge klar sein. Denn: הֲיִקָּח וְנָבוֹר, entspricht es wohl dem gewöhnlichen, natürlichen Gange der geschichtlichen Ereignisse, daß der Wehrlose der Gewalt des Mächtigen entrisen wird? Wenn es die Signatur deiner Geschichte bildet, daß das schwächste Volk seit Jahrtausenden alle seine mächtigen Unterdrücker überdauert und aus allen ihren wütenden Verfolgungen gerettet wird, so ist es dies, weil Gott Israels Streitsache führte.

B. 26. וְהֵאָכַלְתִּי אֶת־מוֹנֶיךָ וגו'. Sie werden es erfahren, daß, indem sie Israel zu verzehren glaubten, sie ihr eigenes Fleisch verzehrt, und daß sie in ihrem eigenen Blute sich berauscht haben in der Meinung, es sei Israels Blut —: Gott wird sie durch Erfahrung erkennen lassen, daß durch die an dem schwachen wehrlosen Israel verübte Rechtskränkung und Vergewaltigung der Mächtigen sich selbst jedes Rechtschutzes beraubt



als wäre es Mose, werden sie in ihrem eigenen Blute sich berauschen, und es wird die ganze Menschheit erkennen, daß Ich, Gott, dein Retter bin und dein Erlöser, die Schwungkraft Jakobs!" —

Kap. 50, 1. So hat Gott gesprochen: „Wo ist denn der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie fortgeschickt hätte, oder wer ist unter meinen Gläubigern, dem ich euch verkauft hätte? Siehe wegen eurer Sünden seid ihr preisgegeben worden, und wegen eurer Missethaten warb eure Mutter fortgeschickt!

בְּשָׂרָם וּבְעֵסִים דָּמָם יִשְׁכְּרוּן וַיִּדְעוּ  
כָּל־בָּשָׂר כִּי אֲנִי יְהוָה מוֹשִׁיעֶךָ  
וְגֵאלְךָ אֶבִּיר יַעֲקֹב:

Rap. 50, 1. כֹּה יֹאמַר יְהוָה אֲנִי  
יְהוָה סֹפֵר כְּרִיתוֹת אִמְכֶם אֲשֶׁר  
שַׁלַּחְתִּיהָ אֶל מִי מִנוֹשֵׁי אֲשֶׁר  
מְכַרְתִּי אֶתְכֶם לֹ הֵן בְּעֵוְנֵיכֶם  
נִמְכַּרְתֶּם וּבְפִשְׁעֵיכֶם שַׁלַּחְתִּי  
אִמְכֶם:

und daß in den mit dem Raube der Ausgebeuteten gefeierten Orgien sein eigenes Blut allen Adern entströmt. Aus deiner leiblichen Erhaltung und deiner geistig-sittlichen Vollendung aber wird es der ganzen Welt entgegenleuchten, daß Gott dein Retter, dein Annehmer, die „Schwungkraft Jakobs“ ist. אביר, von אבר, Schwinde; der das Jakob-Israel nicht nur gerettet, sondern auch emporgehalten hat, daß es nicht in den Sumpf der Entartung und Gemeinheit versunken ist, von dem es so oft umgeben war, und daß auch die Mißhandlungen und Veraubungen, die es zu erdulden hatte, seinem Sinne nicht die Selbstachtung und seinem Charakter nicht die Geradheit raubten.

Kap. 50. Von dem frohen Ausblick auf die ferne Zukunft lenkt dieses Kapitel den Blick wieder zurück auf die trübe Gegenwart des zeitgenössischen Kreises, in dem der Prophet lebte, und erschließt uns einen Einblick in Verhältnisse und in Verirrungen, die leider auch in späteren Jahrhunderten vielfach noch nicht überwunden sind. Entsetzt aber wenden wir das Auge ab und voll Scham verhüllen wir das Haupt, wenn wir von den empörenden Verleumdungen und Mißhandlungen lesen, denen ein Jesaias sich von Seiten der verblendeten und jedenfalls von oben herab fanatisierten abgefallenen Mehrzahl ausgesetzt sah.

B. 1. Die Frage: „Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter?“ tritt dem Wahrn entgegen, als ob Israel je von der Pflicht der Erfüllung des Gottesgesetzes entbunden wäre. Die zweite Frage: „Habe ich etwa einen Gläubiger?“ will die Vorstellung befeitigen, als ob irgend ein Volk aus sich einen Anspruch auf Israel habe. Lediglich Israels Sünden sind der Grund davon, daß es der Gewalt seiner Feinde preisgegeben wurde, und wenn das äußere Zeichen der nahen Beziehungen Gottes zu Israel, wenn der Tempel mit seinem Opferdienste zeitweilig weichen muß, so ist das nicht eine Entbindung Israels vom Pflichtgehorsam, sondern vielmehr der lauteste Protest gegen die schändliche Verletzung dieses Gehorsams. Denn Blasphemie ist das Opfer, das den Gehorsam ersetzen soll; zur gänzlichen Verleumdung des Gottesgesetzes führte der dauernde Bestand

2. Denn warum kam ich und niemand war da, rief ich — aber niemand antwortete! Wäre etwa wirklich meine Hand zu kurz, um zu befreien, oder hätte ich etwa nicht Kraft zu retten? Seht mit meinem Drohen trockne ich ja das Meer aus, mache Ströme zur Wüstenet, sobald der Moberdunst ihrer Fische aufsteigt aus Mangel an Wasser und sie dahinsterven vor Durst!

3. Ich kleide die Himmel in Schwärze und Sack mache ich zu ihrem Gewande! — —

4. Mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, hat mir eine Zunge gegeben für Schüler, es zu verstehen, dem Ermüdeten das Wort zur rechten Zeit zu reden; er weckt, mit jedem Morgen weckt er mir das Ohr, gleich Schülern zu hören.

2. מדוע באתי ואין איש קראתי  
ואין עונה הקצור קצרה ידי מפרות  
ואם אידבי כח להציל תן בגערתי  
אחריב ים אשים נהרות מדבר  
תבאש דגתם מאין מים ותמת  
בצמא:

3. אלביש שמים קדרות ושק  
אשים בסותם:

4. אדני יהוה נתן לי לשון למודים  
לדעת לעות את דעך דבר יעירי  
בבקר בבקר יעיר לי און לשמע  
כלמודים:

des Tempels mit seinem symbolischen Dienste, wenn eben diesem Gesetze andauernd der Gehorsam im Leben versagt wird: „nur wegen eurer Verbrechen, wegen der Thaten eures Abfalls wurde eure Mutter fortgeschickt“, d. h. tritt ein Aufhören der äußeren Bekundung der Gottesnähe ein.

B. 2. מדוע באתי וגו'. Mit jeder Festzeit, mit jedem Sabbath, mit jeder Zeit, mit jeder Gelegenheit, die uns zur Erfüllung einer Pflicht ruft, will Gott in unseren Kreis eintreten, „ruft“ uns unser Gott. Wenn wir diese Pflicht aber gar nicht, oder nicht in dem gottgewollten Sinne als Ausführung seines Willens erfüllen, so lastet auf uns die volle Wucht des Vorwurfs: „Ich kam, aber kein Mann war da, niemand suchte meine Nähe, Ich rief, aber niemand entsprach meinem Rufe!“ Wenn Israel sich deshalb von Gott preisgegeben sieht, so trägt nur seine Unwürdigkeit die Schuld. Denn an Macht zu helfen, wenn und sobald Israel des Gottesbeistandes würdig wäre, fehlt es doch wahrlich nicht, wie dies in diesem und dem folgenden Verse ausgeführt wird.

BB. 4 und 5. למודים, Schüler, wie: 'לשון למודים', וכל בניך למורי ה' Zef. 54, 13. eine Zunge, Sprache, die dem Bedürfnisse der Schüler entspricht, der das klar entwicklungsfördernde, belehrende, auch das eindringlich mahnende Wort zu Gebote steht. לעות וגו'. Wurzel von רצ, Zeit, Zeitmoment. Demgemäß לעות דבר eine Zunge, die es versteht, dem Müden das Wort zur rechten Zeit zu reden, das Wort, dessen er in jeglichem Augenblicke bedarf, das warnend zügelnde: wenn er in Übereilung oder Leidenschaft Gefahr läuft sich für das Nichtgute zu entschließen, das mahnend spornende: wenn er in Lässigkeit und Schläffheit Gefahr läuft hinter seiner Pflicht zurückzubleiben, das

5. Mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, hat mir das Ohr geöfnet, und ich, ich habe nicht widerstrebt, zurück bin ich nicht gewichen.

6. Meinen Rücken habe ich preisgegeben denen, die mich schlugen und meine Wangen den mich Mißhandelnden, mein Angesicht habe ich nicht geborgen vor Schmähungen, ja vor Speichelswurf —

7. [Denn ich wußte es:] Mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, werde mir beistehen, deshalb bin ich nicht zu Schanden geworden, deshalb habe ich mein Angesicht hart wie

5. אֲדַנִּי יְהוָה פָּתַח לִי אָזְנוֹ וְאֵנֶכִי  
לֹא מָרִיתִי אַחֲזֹר לֹא נִסְוִיתִי:

6. גִּבִּי נָתַתִּי לַמְכִּים וְלִחִי  
לַמְרִטִּים פָּנַי לֹא הִסְתַּרְתִּי מִקְלָמוֹת  
וְרֹק:

7. וְאֲדַנִּי יְהוָה יַעֲזֹרֵנִי עַל-כֵּן  
לֹא נִבְלַמְתִּי עַל-כֵּן שָׁמַתִּי פָנַי  
בַּחֲלָמִישׁ וְאֶדַע בִּרְלָא אֲבוֹשׁ:

belehrende: wenn er in Irrtum, das aufrüttelnde: wenn er in Stumpfsinn, das beruhigende, ermutigende, tröstende und aufrichtende endlich: wenn er in Verzweiflung zu versinken droht. Um aber jeden Augenblick und seine Aufgaben richtig zu begreifen, dazu, spricht der Prophet, ward mir von Gott mit jedem Tage von neuem das Ohr „geweckt“ oder, wie es im folgenden Verse bezeichnet wird, „geöffnet“. Denn nicht mein, sondern Gottes Wort ist es, was ich zu verkündigen habe, und wie das Wort mir, so stehe ich empfangend, hörend Gott gegenüber. Diese „Öffnung des Ohres“, dieses Erschließen des Verständnisses muß aber etwas Schmerzliches gewesen sein, sonst paßte das Wort des Propheten nicht: „und ich habe nicht widerstrebt“. Zu diesem „Erschließen“ scheinen auch die empörenden Angriffe zu gehören, denen er, wie

B. 6—9 berichtet wird, ausgesetzt war. So wie der Prophet Hosea, um den Schmerz über den gegen Gott geübten Treubruch ganz zu fühlen, ihn in seinem eigenen Eheleben persönlich erfahren sollte, so scheint es auch für Jesaias zu seiner Erntichtung zum Vertreter der Gottes Sache gehört zu haben, die dieser in blindwütigem Haß bereitete Schmach und Verfolgung an seiner eigenen Person zu erfahren. Selbennützig, von unerschütterlichem Gottvertrauen getragen, duldete er die schweren Prüfungen, die schweren leiblichen, die noch schwereren seelischen. Denn auch die damaligen Feinde der göttlichen Wahrheit, denen Jesaias entgegenzutreten hatte, verfuhrten nach dem Grundsatz: wo man das Wort des Gegners nicht widerlegen kann, da sucht man seine Person zu verdächtigen, die Wahrheit, der man nichts entgegensetzen kann, sucht man in der Person ihres Vertreters zu entkräften. Das geht aus B. 8 und 9 klar hervor. Nicht offen und mit bestimmten Anklagen wagte man gegen ihn hervorzutreten, die hätte er widerlegen können. Aus dem Dunkel des Verstandes verstanden es seine Feinde unbestimmte Verdächtigungen und Beschuldigungen gegen ihn in Umlauf zu bringen, um ihn als scheinheiligen Heuchler zu discreditiern. In hoheitsvoller Ruhe erklärt er jedoch, wie alle ihm

8. Nahe ist, der mich für gerecht erklärt! Wer mit mir streiten will, laßt uns zusammentreten, wer mein Ankläger ist, komme heran zu mir!

9. Siehe, mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, steht mir bei — wer ist der, der mich als Frevler dahinstellen könnte? — Siehe, sie alle werden ja wie das Kleid vergehen, die Motte wird sie verzehren!

10. Wer unter euch Gott fürchtet, auf seines Dieners Stimme hört — wenn er auch in Finsternissen gewandelt und kein Schimmer ihm leuchtet: der vertraue nur auf den Namen Gottes und stütze sich auf seinen Gott!

8. קרוב מצדיקי קרירי אמי  
נעמדה יחד מרבעל משפט  
יגש אלי:

9. הוֹדֵאנִי יְהוָה יְעוּרְלִי מִרְהוּא  
יִרְשָׁעֵנִי הוּא כֹּלָם בַּבֶּגֶד יִבְלֹוּ עֵשׂ  
יֵאכְלֵם:

10. מִי בְכֶם יִרָא יְהוָה שֹׁמֵעַ  
בְּקוֹל עֲבָדָיו אֲשֶׁר יִהְיֶה חֲשֵׁכִים  
וְאֵין נֹגֵה לוֹ יִבְטַח בְּשֵׁם יְהוָה וְיִשָּׁעַן  
בְּאֱלֹהָיו:

zugefügte Unbill und Verunglimpfung eindrucklos an ihm abpralle. Seine Ankläger aber fordert er heraus, doch offen hervorzutreten. Er hatte keine Untersuchung, keine Aufdeckung zu fürchten. Sie aber würden zu Schanden werden, würden sich nur als Kader, als „Gewand“, ihre Rechtschaffenheit und Sittenreinheit, die sie angeblich zu Anklägern des Propheten gemacht hatten, würden sich als eitel Maske erweisen. Dieses: Kader Kader Kader, die Verkündigung, sie alle würden „wie das Gewand vergehen“, ist nichts als das Zurückschleudern der von ihnen ausgestreuten Beschuldigungen auf ihr eigenes Haupt. —

Auf die Ähnlichkeit der hier gezeichneten Stellung des Propheten inmitten seiner Zeitgenossen mit derjenigen, die Israel so oft in der Mitte der Völker bereitet wurde, möchten wir nur kurz hinweisen. Auch Israel konnte unter den bodenlosesten Beschuldigungen und gemeinsten Verhöhnungen bis in den Tagen der Gegenwart sich nur durch den Gedanken: Kader Kader Kader, „nahe fühle ich mir Den, der mich freispricht!“ — die innere Ruhe und den besonnenen mutigen Ausblick bewahren.

Zu B. 7, haben wir in der Übersetzung die erläuternden Worte eingeschaltet: „ich wußte es ja.“ Denn die Reihe der sieben Perfektformen der letzten Verse wird hier durch ein Futurum unterbrochen. Es heißt nicht: עיר, die Hülfe war ja in Wirklichkeit noch nicht eingetreten, es soll also nur das felsenfeste Vertrauen in diesen Beistand Gottes ausgedrückt werden, von dem der Prophet „wußte, daß es nicht getäuscht werde“.

B. 10. מי בכם וגו'. Mit diesen Worten wendet sich der Prophet an den treugebliebenen Kern der Nation, die unterdrückte Minderzahl, den שאר, und ermutigt ihn zu treuem Aussharren, auch wenn der Geschickesgang sich noch so trübe gestalte und ihn von einem Unglück ins andere führe — רשכים, Plural, „Finsternisse“ — „er vertraue nur auf Gott und stütze sich auf ‚seinen‘ Gott.“ Das Bewußtsein, daß er Gott gehorcht, — denn das heißt „sein“ Gott, daß er ihn durch Unterstellung seines ganzen Lebens

11. Siehe, ihr alle schüret selbst das Feuer und „gürtet“ euch mit — Flammen! Gehet nur hin bei dem Scheine eures Feuers und bei den Flammen, die ihr selbst angezündet habt! Aus meiner Hand ward dieses euch: dem Entsagungsschmerze ruhet ihr entgegen! —

Rap. 51, 1. Höret auf mich, die ihr dem Rechte nachstrebet, die ihr Gott

11. הֵן בְּלַכֶּם קִדְחִי אֵשׁ מֵאִירֵי וַיִּקְוֹת לְכוּ בְּאֵוֶר אֲשֶׁכֶם וּבַיִּקְוֹת בְּעֶרְתָּם מִיַּד הַיְּהוָה זֹאת לָכֶם לְמַעַצְבָּה תִּשְׁבְּכוּ:

Rap. 51, 1. שְׁמָעוּ אֵלַי רַדְפִי צֶדֶק

als solchen anerkennt — bewirkt, daß er sich auf ihn „stützen“ darf und sich von ihm getragen fühlt.

B. 11. 'הֵן כֻּלְכֶם וְגו': „Ihr alle aber“ — die abgefallene Majorität, die für die „Einfalt“ der sich so viele Entbehrungen auflegenden Gesetzestreuen nur Hohn und Spott hatte — „ihr schüret selbst das Feuer“, ihr arbeitet an eurem Verderben, מֵאִירֵי ויקו: worin ihr euren „Gurt“, eure Rüstung und Stärkung erblicket, das sind in Wirklichkeit Flammen — die Leidenschaften, denen ihr ungezügelt fröhnet, verzehret euch. Gehet nur weiter bei „dem Scheine eures Feuers“ — ihr steht unter dem Banne eurer Leidenschaften, nur deren Glut ist das vermeintliche Licht eurer Aufklärung. Der Sinn für das Höhere ist euch mit dem Bewußtsein eurer Bestimmung verloren gegangen. Ihr betrachtet alles nur unter dem einem Gesichtspunkte, ob es euch die Befriedigung eurer Triebe erleichtere oder erschwere, das erstere ist für euch das Gute, das letztere das Schlechte. Die Beseitigung aller Strupel, die Unterdrückung aller etwa aufsteigenden unbequemen Gedanken an Gott und Pflicht — nennt ihr die Macht der Aufklärung. Jedem an euch gerichteten Warn- und Mahnworte setzt ihr die eilige Ruhe der Unbeweglichkeit entgegen: nun wohl, spricht Gott, חשכו, ihr „ruhet“, ihr laßt euch aus eurer Ruhe nicht aufstören, seid nicht wie die „Frommen“, die חרדים על דבר ה', die auf jedes Gotteswort ängstlich reagieren — allein durch meine Fügung ist euch dies bestimmt: durch eure „Ruhe“ gehet ihr dem Leide entgegen.

In der „Einleitung zum Jesaias“, Jeschurun IX. S. 352, ist diese Stelle so überfetzt: „Seht, ihr anderen alle, ihr Feuer-Schürer, ihr Blitz-Begürteten, geht nur zu in der Glut eures künstlichen Feuers und mit den Blitzen, die ihr künstlich gezündet! Gottes strafende Hand hat euch dieses gelingen lassen, zur schmerzvollen Entsagung ruhet ihr jetzt so sicher.“ — Da im Texte von eigentlichem Gelingen nicht gesprochen ist, so hat der große Bibelforscher offenbar die Thatsache im Auge gehabt, die sich in dem חשכו, noch dazu mit durch j. betonter Personalendung, ausdrückt, daß nämlich gerade die hier angedeuteten Abgefallenen nicht für die Nothdurft des Lebens zu kämpfen haben, vielmehr sich in Verhältnissen befinden, die ihnen gestatten, auf üppigem Lager, im Wohlgefühl ihrer gesicherten Existenz, der Zukunft entgegen zu „ruhen“.

Rap. 51, B. 1—3 wendet sich wieder an den gesetzestreuen Kern der Nation, an die, die zu allen Zeiten dem צדק, dem von Gott hochaufgesteckten Rechtsideale nachstreben,

suchet: Blidet hin auf den Felsen, aus dem ihr gehauen und auf den Born höhlen- den Hammer, mit dem ihr gebohrt seid.

2. Blidet hin auf Abraham, euren Vater, und auf Sara, die euch gebären sollte! Denn als einen Einzelnen berief ich ihn, da segnete ich ihn, und ich werde ihn vervielfältigen.

3. Denn hat Gott einst erst Zion getränkt, so hat er auch alle ihre Trümmer getränkt, er machte ihre Wüste zum

מִבְקָשׁ יְהוָה הַבִּיטוּ אֶל-צוּר  
הַצֵּבְתָּם וְאֶל-מִקְנֶת בּוֹר גִּנְיָתָם:

2. הַבִּיטוּ אֶל-אַבְרָהָם אֲבִיכֶם  
וְאֶל-שָׂרָה תְּחִילָלְכֶם כִּרְאֲחֻד  
קִרְאֲתִיו וְאַבְרָכָהּ וְאַרְבָּהּ:

3. כִּי-נָחַם יְהוָה צִיּוֹן נָחַם כָּל-  
חֲרָבֶיהָ וַיֵּשֶׁם מִדְבָּרָהּ בְּעֵדֶן

dessen Verwirklichung nur durch Anerkennung und Erfüllung seines Gesetzes möglich ist. רורפי, wörtlich: Verfolger, die ihm mit Einsetzung aller Kraft nachstreben, auch wenn die Verwirklichung in weite Ferne zu entschwinden scheint. Endlich: רורפי substantivisch, und nicht רורפים, verbal, bei denen also dieses Streben den Grundzug ihres Charakters, die eigentliche Aufgabe ihres Lebens bildet. „Die ihr Gott suchet“ — und ihn und sein Walten in den Verhältnissen nicht zu entdecken vermöget — wenn da Kleinmut und Verzagtheit euer Herz zu beschleichen drohen: so blidet hin auf Abraham und Sara. Wenn selbst noch immer größer würde die Zahl der Abgefallenen und immer kleiner der Kreis der Treugebliebenen: an dem endlichen Siege der von Israel der Menschheit zu bringenden Wahrheit über Israel und über die Menschheit ist nicht zu zweifeln. Und bleibe auch nur ein einziger jüdischer Mann und ein einziges jüdisches Weib übrig —: auch Abraham und Sara waren einst ein einziges Menschenpaar, da Gott sie für seine Menschheitsziele berief und für ihren Heilesberuf sie segnete, er hält auch jetzt und stets seine über Abraham ausgesprochene Verheißung aufrecht: וארכו, „Ich werde ihn vervielfältigen!“ — Ungemein bezeichnend heißt es nicht: שרה אמכם, sondern: שרה החוללכם! Versetzet euch, wenn ihr verzagen möchtet, im Geiste in den Augenblick, als Sara, die neunzigjährige, noch nicht eure Mutter geworden, sondern erst die Bestimmung empfangen hatte, eure Mutter zu werden. Aussichts- und zukunftsloser kann keine Sache erscheinen, als damals die Bestimmung des jüdischen Volkes. Und dennoch haben Abraham und Sara vertraut, und vertrauen sollen ihre echten Söhne und Töchter allezeit. Denn der alte Abrahamssegens ruht auf ihnen. Und es kommt die Zeit, „wo Gott Zion getränkt haben wird“, d. h. wo das mit Abrahams Erwählung begonnene Werk durch Anerkennung und Erfüllung des auf Zion thronenden Gotteswortes seine Vollenendung gefunden hat, dann: נחם כל חרבותיה, hat Gott auch „getränkt“ alles was zur Erreichung dieses Zieles zeitweilig zerstört werden mußte. Dann wird nicht mehr für die von Zion ausgehenden Saaten die ganze Erde sich als „Wüstenei“ und „Wildnis“ verschließen. Zions Saaten des Menschenheiles gehen auf, „feine Wüste“ wird zum Paradiese und seine „Wildnis“ gleicht einem „Garten Gottes“. Und an des historischen Zions eigener Stätte, dieser Stätte blut- und thränendurchtränkter Trümmerschichten der Jahrtausende, wird anstatt der Totenklage der Jahrtausende nur Wonnejuchzen und

Paradiese und ihre Wildnis zu einem **וְעֲרַבְתָּהּ בְּגַרְדֵּיהָ שְׁשׁוֹן וְשִׁמְחָה**  
 Gottesgarten, Wonne und Freude wird **יִמְצָא בָּהּ תוֹרָה וְקוֹל וּמְרָה:**  
 in ihr gefunden, huldigender Dank und Stimme des Sanges.

## הפטר ראה

ואם היום ר"ח או מחר חדש כוהנים נק"ק פס"מ להפטיר באל ר"ח או מחר חדש. אבל בחדש  
 קהלות כוהנים להפטיר עניה סערה ולדחות אל מחר חדש, אבל אל ר"ח אין דוחין, ואל קהלות  
 דוחין גם אל ר"ח.

Isaias Kap. 54, Vers 11.

בישעיה נ"ה.

Arme, Sturmgetriebene, Nimmer-  
 getröstete! — Siehe, lagerte ich nun auch  
 in Puch deine Steine und hätte ich dich  
 auf Saphire gegründet,

11. **וְלִנְיָה סַעְרָה לֹא נִחַמָּה**  
**הִנֵּה אֲנִי מְרַבֵּץ בַּפּוֹךְ אֲבִנֶיךָ**  
**וְיִסְדֵּיתִיךָ בַּסַּפִּירִים:**

12. und machte Karfunkel zu deinen  
 Fenstern und deine Thore zu Edel-  
 steinen und dein ganzes Gebiet zu Edel-  
 steinen:

12. **וְשִׁמְרִי בְּרֹבֶל שְׁמִשְׁתִּיךָ**  
**וְשַׁעֲרֶיךָ לְאֲבִנֵי אֶדְנִי וְכָל־גְּבוּלֶךָ**  
**לְאֲבִיר־חַפְצִין:**

13. sind alle deine Kinder Schüler  
 Gottes, so ist groß der Friede deiner  
 Kinder.

13. **וְכָל־בְּנֶיךָ לְמוֹתֵי יְהוָה וְרַב**  
**שְׁלוֹם בְּנֶיךָ:**

14. Auf Pflichttreue sollst du dich  
 gründen! Halte dich fern von Unrecht,  
 denn du hast nicht zu fürchten, und von  
 Schrecken, denn er soll sich dir nicht nahen.

14. **בְּצִדְקָה תִּכְוֶנְנִי רַחֲמֵי מַעֲשֶׂיךָ**  
**כִּי־לֹא תִירָא וּמִמְחָתָה כִּי לֹא**  
**תִּקְרַב אֵלֶיךָ:**

15. Siehe, auch nur zeitweilige Stätte  
 findet nichts, als was bei mir ist: — wer,  
 der neben dir nur vorübergehend Stätte  
 hat, könnte über dich herfallen?

15. **הֵן גּוֹר יְגוֹר אִפְסָם מֵאוֹתֵי מִי־**  
**יָגֵר אֶתְּךָ עֲלֶיךָ יְפוֹל:**

16. Siehe, Ich habe den Meister ge-  
 schaffen, der in die Kohलग्लut bläst und  
 das Werkzeug für sein Werk hervorbringt,  
 und Ich habe das Verderbenbringende  
 erschaffen, um neues Leben zu erzeugen.

16. **הִנֵּה אֲנִי בְּרֵאתִי חָרָשׁ נִפְחֵה**  
**בְּאֵשׁ פָּחַם וּמוֹצִיא כָּלִי לְמַעֲשָׂהוּ**  
**וְאֲנִי בְּרֵאתִי מִשְׁחִית לְחַבֵּל:**

Freude aufblühenden Lebens und in lauten Jubelliedern ausstöhnende, Gott preisende Dankes-  
 huldigung vernommen werden.

Zu B. 2 bemerken wir noch, daß wir das **וּמִרְבּוֹ** als selbständigen Satz gefaßt  
 haben, weil es nach dem Accente von dem vorangehenden **וּמִרְבּוֹ** getrennt ist, und als  
 Futurum, weil das **י** ein verbindendes und nicht ein verwandelndes ist.

\*) Den Commentar siehe S. 14 f.

17. Jedes Werkzeug, das gegen dich geschmiedet wird, wird nicht gelingen, und jede Zunge, die gegen dich zum Gerichte sich erhebt, wirst du ihrer Schuld überführen — dies ist das Erbteil der Diener Gottes und deren Pflichtthat von mir bestimmt wird, spricht Gott.

Kap. 55, 1. Auf, jeder Durstige, gehet hin zum Wasser, auch wer kein Geld hat! Gehet hin, kauft und genießet, und gehet hin, kauft, nicht für Geld und nicht um Kaufpreis: Wein und Milch.

2. Warum wollet ihr Geld hinwägen für das, was nicht Brot ist und euer mit Mühe Erworbenes für das, was nicht zur Sättigung dient? Höret, höret auf mich und genießet das Gute, auf daß sich eure eigene Seele in der Fülle beglückt fühle.

3. Neiget euer Ohr und kommet zu mir, höret, auf daß auflebe eure Seele und ich, wie ich es möchte, mit euch einen ewigen Bund schliesse, die Davids zugesicherten Liebeswaltungen, die treu bewährten.

4. Siehe, als Zeugen für die Völker habe ich ihn dahingegeben, als Vorbild und Bringer der Pflicht den Nationen.

5. Siehe, ein Volk, das du gar nicht kennst, wirst du rufen, und ein Volk, das dich nicht kannte, zu dir werden sie eilen, um Gottes, deines Gottes willen und hin zu dem Heiligen Israels, denn Er verleihet dir Herrlichkeit.

17. כָּל־כְּלִי יוֹצֵר עָלַיִךְ לֹא יִצְלָח

וְכָל־לְשׁוֹן תִּקְוֶה אֶתְּךָ לְמִשְׁפָּט  
תִּרְשָׁעִי וְאֵת נִחְלָתִי עֲבָרִי יִהְיֶה  
וְיִדְקָתֶם מֵאִתִּי נְאֻם־יְהוָה:

2. Kap. 55, 1. הֲוֵי כָל־צָמֵא לְבוֹ

לְמִים וְאִשְׁרֵי אֵידְלוּ כֶסֶף לְבוֹ שִׁבְרוּ  
וְאִכְלוּ וּלְבוֹ שִׁבְרוּ בְּרֹאֵי־כֶסֶף  
וּבְלֹא מַחֲיר בֵּין חֶזֶק:

2. לָמָּה תִשְׁקֹל־כֶּסֶף בְּלֹא־לֶחֶם

וַיִּגְעַם בְּלֹא לְשִׁבְעָה שְׂמֵעוּ שְׂמֵעוּ  
אֵלַי וְאִכְלוּ טוֹב וְתִתְעַנֵּג בְּדִשָּׁן  
נַפְשְׁכֶם:

3. הִטּוּ אָזְנוֹכֶם וּלְבוֹ אֵלַי שְׂמֵעוּ

וְתִתִּי נַפְשְׁכֶם וְאִכְרֵתָה לָכֶם בְּרִית  
עִוְלָם חֲסִדִּי דָוִד הַנְּאֻמָּנִים:

4. הֵן עַד לְאוֹמִים נִתְּתִיו נְגִיד

וּמִצִּוָּה לְאֻמִּים:

5. הֵן גִּוי לֹא־תִדְעֶה תִקְרָא וְגִוי לֹא־

יִדְעֶקֶה אֵלֶיךָ יִרְאוּ לְמַעַן יִהְיֶה אֱלֹהֶיךָ  
וְלִקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל כִּי פִאֲדָךְ:

## הפטר שפטים.

Jesajas Kap. 51, Vers 12.

Ich bin stets Ich! — das ist's, was

בישעיה נ"א.

12. B. 12. אֲנִכִּי אֲנִכִּי הוּא מִנְחָמְכֶם

## הפטר שפטים.

Kap. 51, B. 12. מרח הרמים מרח, die liebend sich erbarmende Waltung. Daß diese Gottesliebe euch unverlierbar, daß die 'h' stets



euch tröstet. Wer bist du, daß du dich fürchten dürftest — etwa vor dem gewalthätigen Menschen, der dahinstirbt? Oder vor dem Menschensohne, der wie das Gras dahingegeben wird?

13. Und vergiffest Gottes, der noch jetzt dich gestaltet, noch jetzt den Himmel wölbt und der Erde ihre Festigkeit verleiht, und machst dir beständig Sorge, den ganzen Tag, wegen der Wut des Drängers, als schiedte er sich an, zu vernichten! — Wo ist nun die Wut des Drängers? —

מִי־אַתָּה וּתְדַאֵי מֵאֲנֹשׁ יָמוּת וּמִכָּךְ  
אָדָם הָעֵצִיר יִנָּחֵן:

13. וְתִשְׁכַּח יְהוָה עֲשָׂךְ נֹמָה  
שָׁמַיִם וְיִסַּד אֶרֶץ וְתַפְחִיד תָּמִיד כָּל־  
הַיּוֹם מִפְּנֵי חֲמַת הַמְּצִיק כְּאִשָּׁר  
כּוֹנֵן לְהִשְׁחִית וְאַיָּה חֲמַת הַמְּצִיק:

oder wie es hier heißt, daß ich auf euch mein gnädig fürsorgendes Vaterauge habe, wie ich es auf eure heimgegangenen Väter und Mütter gehabt habe —: die feste Zuversicht in diese Thatsache, die aus der Thatsache eures eigenen Bestehens in jedem Augenblicke neue Bestätigung findet, sie ist es, die euch Trost bringen, euch vor jeder Anwandlung von Kleinmut schützen muß — mahnt der Prophet.

מי אתה ותראי: „Wer bist du, daß du dich fürchten könntest!“ Denke doch an deine Bestimmung, an deine geschichtliche Unsterblichkeit, um jeden Gedanken an Furcht zu bannen. מאנוש ימות וגו': Und wie an deine eigene Bedeutung, wenn du dich in ihren Dienst stellst, so denke ferner an die jammervolle Nichtigkeit selbst deiner glänzendsten und mächtigsten Gegner. Du stehst im Dienste und deshalb unter dem Schutze desselben Allmächtigen, gegen den jene ankämpfen. Daher der bezeichnende Übergang zum männlichen Geschlechte.

B. 13. Du vergiffest ganz, daß Gott noch jetzt עשך, — Particip oder Substantiv, nicht Perfekt, — an dir arbeitet, dich gestaltet, dich vollenden, mithin sicher nicht dich der Wut der Feinde erliegen lassen will. Und derselbe ist: נומה שמים וגו', noch jetzt allmächtiger Herr des Weltalls, hat noch jetzt ebenso alles in seiner Macht, wie da er es ins Dasein rief! — Und da: רפרר, Piel, erregst, erzeugst du dir Angst, da könntest du wirklich glauben, daß dir von der mächtigen Feinde Haß und Wut im Ernste Gefahr drohen könnte? — איך חמת המציק: „Wo ist denn die Wut des Drängers?“ — diese drei Worte gehören zu den erhabensten, die je über Israels Geschichte ausgesprochen worden sind. Wo sind sie geblieben, — das ist der Sinn dieser Frage, — die seit Jahrtausenden in jeder neuen Geschichtsepoch ge glaubt haben, mit dem Elefantenhufe brutaler Gewalt das Haupt des vor ihnen zu Boden liegenden, wie sie wähnten annehmerlosen Israels zerschmettern zu können? Wo sind sie, die Hamane aller Zeiten, und wo die von ihnen fanatisierten Völker?? — Gestorben und verdorben, der Verwufung und dem Moder, der Vernichtung und der Vergessenheit verfallen sind sie alle, die einen wie die andern. Israel aber, das von seinem Gotte gerettete und für seine Bestimmung erhaltene Israel steht in Jugendfrische auf der Culturböhe einer jeden neuen Zeit — und vernimmt angeflücht der Wut neuer מציקים, neuer Dränger, stets die von der Höhe der

14. Rasch geht auch der langsam Schreitende seiner Befreiung entgegen, und stirbt nicht dem Verderben preisgegeben, und nicht fehlt ihm sein Brot.

15. Denn Ich bin Gott, dein Gott, der das Meer beschwichtigt, gerade wenn seine Wogen branden, Gott der Schöpfungsscharen ist sein Name.

16. Da ich meine Worte in deinen Mund gab, da hatte ich dich bereits mit dem Schatten meiner Hand bedeckt: um

14. מִתֵּר צֶעֱה לְהַפְתָּהּ וּלְאַדְמוֹת  
לְשֹׁחַת וְלֹא יִחָסֵר לְחֶמּוֹ:

15. וְאֶנְכִּי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ רַגַע הָיִים  
וַיִּהְיֶה גִלְיוֹן יְהוָה צְבָאוֹת שְׁמוֹ:

16. וְאֲשֶׁם דְּבָרִי בְּפִיךָ וּבְצֶל יָדִי

Jahrtausende ihm nachstehende Frage: ואיה חסד המציק? Saget nicht! jeder neue Dränger wird das Geschick der alten teilen, ihr aber sollet euch durch jeden Angriff, den ihr erfahret, zu immer größerer Pflichttreue, zu immer ernsterer und gewissenhafterer Erfassung eurer Aufgabe bestimmen lassen. Denn jeder Dränger steht unbewußt im Dienste der gestaltenden und vollendenden Einwirkung eures Gottes auf sein Volk. V. 15 und 16 wird diese Erinnerung noch mehr betont.

V. 14. צעה und מִתֵּר sind Gegensätze. Israel, das scheinbar zurückbleibende, nicht „rasch vorwärtstommende“, geht schließlich noch am frühesten seiner Erlösung entgegen; über alle ihm bereiteten Fallen, Gruben und Gefahren, das ist שׂוֹחַ, hebt sein Gott es hinweg, und Er trägt auch Sorge dafür, daß: לא יחסר לחמו, daß es auch vor der Erreichung des Zieles nicht zu darben braucht.

V. 15. Jedoch nicht bedingungslos ist diese Verheißung. In dem Hinweis: „dein Gott“ liegt die ernsteste Mahnung zur Rückkehr in allem, wo gefehlt wurde. Nur wo diese Bedingung erfüllt wird, ist kein Grund zum Zagen. Gott hat die Geschehnisse noch im letzten Augenblicke in seiner Gewalt. Wenn du dich seiner Gnade würdig machst, so „gebietet er den Wogen des Verderbens Einhalt noch in dem Augenblicke, da sie über dich zusammenzubrechen drohen“ — denn: „צבאות ה' ist sein Name.“ Hier in doppelter Beziehung zu fassen: alle Wesen, auch die in seinem Dienste dich gefährdenden, gehorchen ihm, und: nur derjenige darf auf ihn hoffen, der sich in Wahrheit in seinen Dienst stellt.

V. 16. ואשם דברי בפִּיךָ וגו'. Da Gott Israel zum Träger Seiner Worte machte, es an die Menschheit sandte mit jener Lehre von der Gotteskindschaft aller Menschen, unabhängig von Rasse und Religion, von der gegen sie alle ausnahmslos zu übenden Gerechtigkeit und Liebe als höchster Lebenspflicht, mit der Lehre von dem Einen Gotte, der seine Menschenkinder weder im Schlamm der Unstittlichkeit noch in den zur Verherrlichung der Gewalt vergossenen Strömen Blutes zu Grunde gehen lassen will —: da wußte Er, daß sein Volk mit dieser Lehre inmitten einer Gewalt vergötternden Völkermenge auf erbitterten Haß und fortgesetzte Anfeindung gefaßt sein müsse. Sollte es doch den Maßstab des Sittlich-Guten und Wahren überall da anlegen, wo sonst nur die Nützlichkeit, das Interesse entschied und entscheidet und wo vor allem der Erfolg angebetet wird. Deshalb heißt es hier: da ich dich mit einer die Gefahren so geradezu herausfordernden

den Himmel zu pflanzen und der Erde Festigkeit zu geben, und zu Zion zu sprechen: Mein Volk bist du! —

כְּסִיתֶיךָ לְנֹמֵעַ שָׁמַיִם וְלִיסֹד אֶרֶץ  
וְלֵאמֹר לְצִיּוֹן עַמְּךָ אֶתָּה:

Sendung hinaus sandte, da hatte ich dich bereits von vornherein mit dem ganz besonderen Schutze meiner Wahrung ausgestattet. Habe ich dich doch bestimmt:

לְנוֹמֵעַ שָׁמַיִם וְלִיסֹד אֶרֶץ! In diesen vier Worten ist der ganze Inhalt des Judentums zusammengefaßt. Sie sind kein vollständiges Programm. Überall sonst sind in den Religionsvorstellungen der Menschen Himmel und Erde, Himmlisches und Irdisches, Göttliches und Menschliches, Geistliches und Weltliches unveröhnliche Gegensätze. Wer den Himmel will, muß die Erde aufgeben. Das Diesseits ist der Feind des Jenseits, und ebenso umgekehrt. Als Inhalt des Judentums wird demgegenüber hier gelehrt: Nicht ein feindlicher Gegensatz besteht zwischen dem Himmlischen und dem Irdischen, nicht in dem einseitigen Erstreben des einen oder des anderen, sondern in der Durchdringung des Irdischen mit dem Himmlischen, des Zeitlichen mit dem Ewigen, liegt des Menschen Heil. Den Himmel auf Erden bringen will das Gottesgesetz. Nicht Weltflucht, sondern Aneignung, Gewinnung der Welt für das Göttliche ist sein Grundgedanke. Diese „Pflanzung des Himmlischen in den Boden des Irdischen“ bewirkt aber keine Verkümmern des Irdischen, vielmehr gewinnt dieses erst dadurch Festigkeit und Dauer. So pflanzen alle die Gesetze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe die göttlichen Saaten des Heiles in den Boden der großen und kleinen Welt, die die Beziehungen des Menschen zum Menschen in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit darstellen. Und erst durch das Aufgehen dieser Saaten gewinnen diese sonst ewig schwankten Verhältnisse ihre eigentliche „Grundlage“, יסוד, also die Bedingung ihrer Festigkeit und Dauer. Ebenso wird durch jede Verwendung irdischer Habe zur Förderung von Menschen Glück und Menschenwohlfahrt das Irdische selbst der Vergänglichkeit enthoben und es nimmt Teil an der Ewigkeit der heiligen Zwecke. Ebenso wird durch alle das sinnliche Leben regelnden Gesetze des Menschen Leib selbst als Hülle und Werkzeug des Geistes gehoben und der sinnliche Genuß selbst dem Bereiche des Tierlebens enthoben und menschlich geadelt und geweiht. Nicht Erstötung und nicht Entfesselung, sondern Beherrschung der Sinnlichkeit ist das Ziel dieser Gesetze. Denn ein Doppelwesen, ein göttlicher Funke in irdischer Hülle, ist der Mensch. Erst diese harmonische Gestaltung des Lebens, die beiden Seiten gerecht wird, schafft den Frieden, den jeder widernatürliche Zwang vergebens erstrebt. — — (Jes. 26, 3.)

וְלֵאמֹר לְצִיּוֹן עַמְּךָ אֶתָּה. Denn Gott will das ganze Leben, nicht bloß eine Seite desselben. Denn nicht eine „Religionsgemeinschaft“, bei der bloß die Momente des im engeren Sinne so genannten „gottesdienstlichen“ Lebens nach besonderen Normen bestimmt werden, sondern: „mein Volk bist du“ — ein Volk, das in ausnahmslos allen Beziehungen des Einzelnen wie des Gesamtheits, des „bürgerlichen“ wie des „religiösen“ Lebens das Gepräge der Gotteshörigkeit trägt. — Es ist das die einfache Konsequenz des eben ausgeführten Satzes vom „Pflanzen des Himmlischen in den Kreis des Irdischen“.

17. Rüttle dich auf, rüttle dich auf, siehe auf, Jerusalem, die du aus Gottes Hand den Kelch seines Zornes getrunken hast, die mächtige Schale des Kelches der Betäubung hast du getrunken, hast du geleert.

18. Niemand führt sie von all den Kindern, die sie geboren, und niemand stützt ihre Hand von all den Kindern, die sie erzogen!

19. Siehe dieses Weibes [diese doppelte Verlassenheit] ruft dir zu, wer es ist, der mit dir fühlt — die Plünderung und der Bruch, der Hunger und das Schwert: wer ich bin, der ich dich tröste.

20. Deine Söhne sanken ohnmächtig hin und lagen da an der Ecke aller

17. הִתְעוֹרְרִי הִתְעוֹרְרִי קוּמִי יְרוּשָׁלַם אֲשֶׁר שָׁתִית מִכֶּד יְהוָה אֶת־כּוֹס חֲמָתוֹ אֶת־קַבְעֶת כּוֹס הַתַּרְעֵלָה שָׁתִית מִצֵּית:

18. אִי־מִטִּיל לָהּ מִכָּל־בָּנִים יִלְדָה וְאִין מִחֲזִיק בְּיָדָהּ מִכָּל־בָּנִים גְּדֻלָּהּ:

19. שְׁתִּים הִנֵּה קְרֹאֲתֶךָ מִי יָנֹד לָךְ הַשֹּׁד וְהַשָּׁבֵר וְהָרָעָב וְהַחֲרָב מִי אֲנִי־מִיָּד:

20. בָּנֶיךָ עָלְפוּ שָׁכְבוּ בְּרֹאשׁ

B. 17 ff. Im Folgenden wird die Zeit geschaut, da der Kelch des Leides geleert sein werde, der Jerusalem um der Erhaltung und Rückgewinnung seiner Kinder willen nicht erspart werden konnte. Dieses Leid wird zunächst (B. 18) als die tiefe Verlassenheit gezeichnet, die es so lange zu erdulden hat. Verlassen von den eigenen Kindern, בָּנִים יִלְדָה, die keine Ahnung haben von der Bedeutung und dem eigentlichen Wesen ihrer Mutter, verlassen von den anderen Menschen allen, den בָּנִים גְּדֻלָּה, die doch alles, was sie von Gott und von Menschenbestimmung wissen, alle das Menschenheil begründenden Wahrheiten nur ihr verdanken, — „keiner führet sie bei der Hand von allen den Kindern, die sie erzogen hat.“ Wenn diese von allem auf Erden verlassene und preisgegebene Sache gleichwohl nicht zu Grunde geht, sondern erhalten wird, so: וְהָרָעָב וְהַחֲרָב weist dieses doppelte Verlassenheit auf ihren göttlichen Ursprung und auf Gott hin als ihren Annehmer. — „niemand bewegt werden, —“ „niemand bewegt werden um jemanden, mit ihm fühlen, vergl. Job 2, 11 von den Freunden Jobs, die kamen, um „mit ihm zu fühlen und ihn dadurch zu trösten“, לָנוּד לוֹ וּלְחַנּוּם. — Der Hinweis auf den einzigen Annehmer wird noch weiter begründet durch den Hinblick auf den Anfang der nationalen Katastrophe. Trostlos die Verhältnisse draußen, trostlos die Verhältnisse im Innern — von außen droht die Raubgier des Feindes, im Innern die Zwietracht, der „Bruch“, im Innern die Hungersnot und draußen das Feindes Schwert —, diese Trostlosigkeit des Ausblicks wie des Einblicks ruft dir zu: „wer ich bin, der allein dich tröstet.“

B. 20. Dieser Trost liegt in dem Hinweis auf die Ursache, die die Katastrophe nötig und selbst zum Mittel der Besserung machte. Weshalb lagen denn deine Söhne ohnmächtig an den Straßenecken, machtlos „wie das Wild im Neze?“ Weil sie

Gassen wie das Wild im Reke, die da voll waren des Zornes Gottes, des Dräuens deines Gottes.

21. Deshalb vernimm doch dieses, du Arme und Trunkene, doch nicht vom Weine Trunkene!

22. So hat dein Herr, Gott, gesprochen, dein Gott, der wieder für sein Volk streiten will: „Siehe, entnommen habe ich nunmehr deiner Hand den Kelch der Betäubung, die mächtige Schale des Kelches meines Zornes, du sollst sie nicht ferner trinken.

23. Deinen Peinigern werbe ich sie in die Hand drücken, die zu dir sprechen: „Leg' dich nieder, damit wir über dich hinschreiten!“ — und da machtest du wirklich deinen Rücken zum Boden, zur Gasse für die Dahinschreitenden!“ — —

Rap. 52, 1. Erwache nunmehr, erwache, hülle dich in deine Stärke, Zion, lege

כל־חוצות כְּתוּא מִכְמָר הַמָּלְאִים  
הַמִּתְחַזְּקִים גַּעֲרַת אֶלְהֵיךָ:

21. לָבֹן שִׁמְעֵרְנָא וְאֵת עֲנִיָּה  
וְשִׁבְרָת וְלֹא מִיָּין:

22. בְּדֹאמַר אֲדֹנֶיךָ יְהוָה וְאֶלְהֵיךָ  
יָרִיב עִמּוֹ הִנֵּה לְקַחְתִּי מִיָּדְךָ אֶת־  
כּוֹס הַתְּרַעֲלָה אֶת־קַבְעֵת כּוֹס  
חֲמִתִּי לֹא־תוֹסִיפִי לְשִׁתּוֹתָה עוֹד:

23. וְשִׁמְתִּיהָ בְּיַד מוֹנִיךָ אֲשֶׁר־  
אָמְרוּ לְבַשְׂשָׁךְ שְׁחִי וְנַעֲבְרָה וְתַשִּׁימִי  
בְּאָרְצִי גֹוֶךְ וְכַחֲצִין לַעֲבָרִים:

Rap. 52, 1. עוֹרִי עוֹרִי לְבָשִׁי עוֹדִי

‘מלאים חמה ה’ „die volle Zornesglut Gottes auf sich geladen hatten und auch seines warnenden Drohwortes voll waren“, also ihm keine Beachtung geschenkt hatten. —

B. 21. Doch all dies Leid liegt jetzt zurück. Höre deshalb doch dieses, du Arme, vom Übermaß des Schmerzes, und nicht vom Weine, Trunkene!

B. 22 f. Deine Kinder bedürfen nicht ferner des erziehenden Leibes. Das Werk der Läuterung ist vollbracht. Gott braucht nicht mehr wider, er kann nunmehr für sein Volk kämpfen. ריבו אלמנה Jes. 1, 27. — Wie ich dir einst den Leidenskelch in die Hand drücken mußte: הנה לקחתי סידך, so habe ich ihn jetzt aus deiner Hand genommen und drückte ihn in die Hand deiner Peiniger (סִיפִל von גֵּר, der Wurzel von יָגַר), die zu dir sprachen: „Leg dich nieder, damit wir über dich hinschreiten!“ — — Es giebt kein schrecklicheres und trotz seiner Graßheit naturgetreueres Bild von der schmählischen Behandlung, die Israel sich von den in der Cultur angeblich höher stehenden Völkern gefallen lassen mußte, als das hier gezeichnete. Israel mußte mit seinem Rücken den Boden für seine Unterdrücker abgeben, das sagt alles. Jahrhunderte und Jahrtausende lang wiederholten sich die Perioden, in denen nach den Anschauungen der Culturvölker es den Juden „zieme“, sich das Angesicht in den Schmutz drücken zu lassen, damit sie sich die Sohlen nicht beschmutzten. Für des „verdammten“ Juden Angesicht war noch immer gut genug, was der Fuß des Ariers scheute.

Rap. 52, B. 1—6. Diese schwere trübe Zeit liegt, so wird es hier geschaut, nunmehr zurück. Wie hat ein Menschenstamm eine längere und härtere Probe zu bestehen

die Gewänder deiner Herrlichkeit an, Jeruschalajim, Stadt der heiligen Bestimmung! denn nicht mehr wird ein Sittenloser und Unreiner dich betreten.

2. Erhebe dich verjüngt aus dem Staube, stehe auf, setze dich, Jeruschalajim, löse die Bande deines Nackens, gefangene Tochter Zions!

3. Denn so hat Gott gesprochen: „Umsonst seid ihr verkauft worden, und nicht mit Geld werdet ihr ausgelöst werden.“

4. Denn also hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott gesprochen: „Nach Mizrajim zog mein Volk uranfänglich hinab, nur um als Fremde dort vorübergehend zu weilen — und ebenso hat Aschur es ohne jeglichen Grund unterdrückt.

צִיּוֹן לְבָשֵׁי בְגְדֵי תְפָאֲרָתָךְ יְרוּשָׁלַם  
עִיר הַקֹּדֶשׁ כִּי לֹא יוֹסִיף יָבֹא-בָךְ  
עוֹד עֶרְל וְטָמֵא:

2. הִתְנַעַר מֵעַפְר קוּמִי נְשִׁי  
יְרוּשָׁלַם הִתְפַּתְחִי מוֹסְרֵי צִוְאֶךְ  
נְשִׁיכָה בַת-צִיּוֹן:

3. בִּרְכוּהַ אָמַר יְהוָה הַנֶּגֶם  
נִמְכַּרְתֶּם וְלֹא בְכֶסֶף תִּגְאָלוּ:

4. כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה מִצְרַיִם  
יִרְדּוּ-עִמִּי בְרֹאשָׁהּ לְגוֹר נָשָׁם וְאַשּׁוּר  
בְּאֶפְסָם עֲשֻׁקוֹ:

gehabt als Israel. Nie hat aber auch der ihm innewohnende edle Kern und die ganze Macht und Hoheit des in ihm immer mehr zur Herrschaft kommenden göttlichen Princips herrlicher sich gezeigt als eben darin, daß alle erduldeten Schmach, alle erduldeten Schrednisse, weit entfernt es zu brechen oder zu beugen, nur dazu gebient haben, seinen Charakter zu stählen, es von allen Schläden zu läutern und seiner ewigen Bestimmung entgegenreifen zu lassen. Das sind die „Gewänder der allem obliegenden Widerstandskraft“, die „Gewänder der Herrlichkeit“, in die Zion und Jerusalem nunmehr froh und stolz sich hüllen dürfen. — Ihre Stätten werden nicht mehr von Unwürdigen betreten werden, und auch unter ihren heimkehrenden Söhnen wird keiner sein, der nicht in freier Selbstsucht sich innerhalb der Schranken der Pflicht hielte oder der den Anforderungen des Göttlichen gegenüber gleichgültig und stumpf wäre. Jenes ist die Verneinung von ערל, dieses von טמא. (B. 1.)

Wenn Israel am Ziele, so erstehen Jeruschalajim-Zion in Jugendschöne (B. 2), die Bande, die sie so lange fesselten, streifen sie sich selber ab, ההפטר. Das Judentum gehört nicht der Vergangenheit an, sondern die Zukunft gehört dem Judentum. Nur gegen Gott hatte Israel gesündigt, seine Unterdrücker hatten ihm mit Grund nie etwas vorzuwerfen. Mit deren Sittlichkeit, mit deren Gerechtigkeit und mit deren Übung der Nächstenliebe hat Israel es stets und zu allen Zeiten aufnehmen können. So weit es auch hinter seiner jüdischen Aufgabe zurückgeblieben war, in allen reinmenschlichen Beziehungen wurde es von keiner Kulturstufe seiner Peiniger je übertroffen. Auf deren Standpunkt: הנם נמכרם, „seid ihr umsonst verkauft worden“ und deshalb bedarf es keiner „Auslösung durch Geld“. Sie haben kein

5. Was habe ich denn jetzt hier, spricht Gott, daß mein Volk umsonst geraubt ist? Seine Herrscher sprechen freilich, äußerlich seufzend, innerlich jubelnd: „Es ist ja der Ausspruch Gottes!“ — und dabei wird beständig, den ganzen Tag meinem Namen Hohn gesprochen!

6. Deshalb soll mein Volk meinen Namen kennen lernen, deshalb an jenem Tage, daß Ich es bin, der spricht: „Ich bin bereit!“

7. Wie schön sind auf den Bergen die Füße des Boten, der Friedenskunde bringt, der das Gute als Heilesbotschaft kündigt, der Hilfe verkündet, der zu Zion spricht: „Dein Gott hat die Herrschaft angetreten!“

5. ועתה מה־לִּרְפוּחַ נְאֻם־יְהוָה  
כִּרְלָקָה עַמִּי הָנָם מְשַׁלֵּן יְהִלִּילוּ  
נְאֻם־יְהוָה וְתָמִיד בְּלִדְהֵם שְׁמִי  
מִנְאֻץ:

6. לָכֵן יֵרַע עַמִּי שְׁמִי לָכֵן בְּיוֹם  
הַהוּא כִּרְאֻנִי־הוּא הַמְדַּבֵּר הַגָּדִי:

7. מִה־נְאוֹו עַל־הַהָרִים רַגְלֵי  
מְבַשֵּׂר מִשְׁמִיעַ שְׁלוֹם מִבְּשֹׂר טוֹב  
מִשְׁמִיעַ יְשׁוּעָה אֹמֵר לְצִיּוֹן מְלֶךְ  
אֱלֹהֶיהָ:

Recht an euch. (B. 3.) Ganz so wie eure ersten Dränger, die Pharaonen, keinerlei Rechtsgrund gegen euch hatten. Denn nicht etwa zur Eroberung, in feindlicher, sondern in friedlicher Absicht, um vorübergehend dort zu weilen, לגור, war mit landeshoheitlicher Genehmigung Israel einst nach Ägypten gegangen. Und ebenso hatte es auch Aschur nie Anlaß zur Anfeindung und Unterdrückung gegeben. (B. 4.) Die Worte מַה לִּי פֶה, B. 5, bringen den Gedanken noch deutlicher zum Ausdruck, daß das Göttliche in der Gesinnung und im Thatenleben der Unterdrücker Israels durchaus keine Pflege und Förderung finde. Denn dasjenige, von dem Gott לִי sprechen kann, muß den Stempel der Gotteshörigkeit tragen.

יהלילו. Die Vokale entsprechen dem Worte יללו, von ילל, wehklagen, seufzen. Es ist in Wahrheit eine רחלה, sie möchten sie jedoch erscheinen lassen als יללה; im Herzen jubeln, mit den Lippen bedauern sie. Dieselben, die die Ohnmacht des ihrer Herrschaft unterstehenden Israel in der empörendsten Weise mißbrauchen, sprechen heuchlerisch seufzend: es ist „ein Gottesausspruch“, es ist der Wille Gottes, daß die „verdamnten“ Juden ein solches Geschick erdulden sollen — in Wirklichkeit aber ist ihnen Gott und sein Wille nicht nur gleichgültig, sondern ein Gegenstand des Hohnes, und in der Unterdrückung Israels fröhnen sie nur ihrer Raubgier und ihrer Grausamkeit. Deshalb soll, B. 6, „mein Volk“ die ganze Allmacht „meines Namens“ erfahren, soll es erleben, wie Gott mit seinem הַנְּנִי sich als den allmächtig Eingreifenden offenbart.

B. 7—10 werden die Folgen dieser Offenbarung geschildert. Es ist der Ausbruch lauten Jubels über das nun beginnende Weltenheil, es ist das Aufatmen des Genius der Menschheit — als solcher fühlt der Prophet — denn das Weltenweh, das so lange auf seiner Brust gelastet, ist endlich entschwunden. Zerronnen ist der Götzenwahn, gebrochen endlich die Macht der Leidenschaft. Die geknechtete Menschheit richtet sich auf, sie hat

8. Die Stimme deiner Seher, die einst ihre Stimme erhoben, vereint werden sie nunmehr jauchzen —: denn Aug' in Auge werden sie es sehen, wie Gott nach Zion zurückkehrt.

9. Brechet in Jubel aus allesamt, ihr Trümmer Jeruschalajims, denn getröstet hat Gott sein Volk, erlöst hat er Jeruschalajim!

10. Seinen heiligen Arm hat Gott den Augen aller Völker sichtbar ausgestreckt, und alle Enden der Erde sehen das von unserem Gotte gestiftete Heil.

8. קול צפיד גשאו קול יחזו  
ירגנו כי עין בעין יראו בשוב יהוה  
צידן:

9. פצחו רגנו יחזו חרבות  
ירושלם כרגנחם יהוה עמו גאל  
ירושלם:

10. חשף יהוה את ידו קדש  
לעיני כל־הגוים וראו כל־אפסר  
ארץ את ישועת אלהינו:

ihren Gott und Vater, hat ihren einzigen König und Herrn wiedergefunden, das Gottesreich ist angebrochen. B. 7 schildert nun den Augenblick, da die Kunde von dem Anbruch dieser Morgenröte am Nachthimmel der Menschheit Zion ereilt, die Kunde von dem endlichen Siege der von ihr ausgegangenen Wahrheit, von der Anerkennung Gottes durch die Menschheit, der in ihr seines Gesetzes Stätte erwählt hat. Von Zion war durch Israel die Heilesbotschaft ausgegangen in die Welt, nach Zion kehrt die Heilesbotschaft heim von der endlichen Aufnahme ihrer Lehre. „סלך אלהיך“, jetzt hat der von dir gelehrte Gott die Herrschaft angetreten!“ —

In der näheren Kennzeichnung des Boten und des Inhalts der Botschaft, die dann von Vergeshöhen durch die Lande tönt, wird der gewaltige Umschwung verkündet, der sich auf Erden vollzogen hat. Bis dahin, solange nur dasjenige Recht auf unbestrittene Achtung hoffen darf, dem die entsprechende Gewalt zur Seite steht, und für das Urtheil der großen Mehrzahl nur der Erfolg entscheidet, da ist von selbst jede laute Geltendmachung des ausschließlichen Wertes des Guten, des nach Gottes Willen Guten, als einzigen Maßstabes aller Größe und aller Bedeutung, eine Auflehnung gegen das Bestehende. Wer im großen oder kleinen Kreise offen und entschieden, unbekümmert um Beifall oder Mißfallen der Maßgebenden, für das Gute eintritt, der gilt für schroff, für den Friedensstörer, für den Erreger von Streit und Zwist. Die Behauptung und die Proclamierung der Wahrheit, daß nur das Gute zur Herrschaft berufen und es die höchste Norm und nach ihm eine Revision aller socialen und politischen Verhältnisse, aller Verfassungen und Gesetze statzufinden habe, würde in mir zu vielen Ländern geradezu als ein Aufruf zur Umwälzung erscheinen, überall aber ein Kampfes- und nimmer ein Friedensruf sein. Die Zeit deshalb, in der die Verkündigung der Herrschaft des Guten eine Friedensbotschaft geworden ist, kennzeichnet sich damit als eine in Wirklichkeit neue Ära. So ist „der Bote, der als Kinder des Friedens“ erscheint, obgleich und weil er der „Heilesbote des Guten“ ist, in Wahrheit ישועה יסועה, „ein Kinder des Beginns des Gottesheiles auf Erden.“ —



11. Haltet euch zurück, haltet euch zurück! Kommet heraus von dort! das Unreine berührt nicht! Kommet heraus aus ihrer Mitte, seiet auf eure Lauterkeit bedacht, ihr seid Träger göttlichen Werkzeugs!

11. סורו סורו צאו מן שם טמא אל תתגעו צאו מתוכה הכירו נשאי כל יהוה:

קו, B. 8, ist nach dem Accente ein selbständiger Satz: „dann werden deine Seher laut!“ Die, „die einst ihre Stimme erhoben, werden dann in Freude vereint aufsaugen, denn die einst warnend das Leid der Gottesferne zu verkünden hatten, sehen dann eigenen Auges das Heil, wie Gott sich Zion wieder zuwendet.“

So das ferne Zukunftsziel.

B. 11 und 12 lenken den Blick wieder auf den großen Weg zurück, der zu diesem Ziele führt und auf die besonderen Aufgaben, die er Israel bringt. Die erste dieser Aufgaben heißt: 'סורו וגו', sich zurückhalten, fern halten, damit es nicht angesteckt werde von der sittlichen Noheit seiner Umgebungen. Allen Edlen und Guten seiner Menschenbrüder innig zugewandt, in dem es ja so oft so glücklich ist nur die aufgegangenen Blüten der von ihm gebrachten Saaten zu begrüßen, soll es stets der Sorge eingedenk bleiben: טמא אל רגע, sich durch kein Beispiel verführen zu lassen: „das Unreine berührt nicht!“ —

Der zweite große Mahnruf lautet: Denkt an eure Lauterkeit! Haltet euch lauter! Ihr seid Träger des Werkzeugs Gottes! Jedem Juden wird es damit aufs eindringlichste als ernsteste Pflicht ausgesprochen, sich selbst der strengste Richter zu sein. Er kann sich vor seinem Gotte nie damit entschuldigen, andere seien in der Hochhaltung der Gewissenhaftigkeit in den Beziehungen zwischen Mensch und Mensch, in der Übung der Pflichten der Rechtschaffenheit und Nächstenliebe, auch nicht besser. Gesteigerte, nicht geminderte Pflichttreue fordert der jüdische Beruf. Nicht bloß äußere Legalität, Loyalität fordert das Judentum. Nicht mit knapper strenger Innehaltung der scharfen Linien äußerer Geseßlichkeit darf er sich begnügen. Das wadere Thatenleben soll der Ausfluß einer edlen, lautereren Gesinnung sein, wie sie nach dem Worte der Thora der Gottesliebe entspringt. Dieses hohe Gefühl seiner Verantwortung als Menschheitspriester soll den Juden nie verlassen, er ist ja „Träger göttlichen Werkzeugs“. Diese 'כלי ה', „Werkzeuge Gottes“ sind die Pflichten, die er zu üben, die Lehren, mit denen er sich zu durchdringen hat. Würde sein Leben mit dieser Pflichtübung und diesen Lehren nicht im Einklang stehn, würde er die unbestechliche Geradheit, jene Rechtschaffenheit und Wiederkeit, jene Nächstenliebe, zu denen ihn sein Judentum erziehen will, nicht im praktischen Leben ausnahmslos seinem jüdischen wie seinem nichtjüdischen Menschenbruder gegenüber bewahren, so würde er ja dieses „Werkzeug Gottes“ entehren, er würde dieses Werkzeug, mit dem er die Menschheit Gott zurückgewinnen soll, selbst jeder Kraft berauben, das lebendige Gotteswort würde „durch seine Hand“, d. h. durch sein Thatenleben, wie das Gotteswort es nennt, „zur

12. Denn nicht in Eilfertigkeit sollt ihr ausziehen und ihr nicht in fliehender Hast dahingehn — denn vor euch her ziehet Gott, und der euch im Rücken deckt ist der Gott Israels!

12. כִּי לֹא בְחָפוֹן תֵּצְאוּ וּבְמְנוּסָה לֹא תִלְכוּן כִּדְהִלָּךְ לִפְנֵיכֶם יְהוָה וּמֵאַחֲסָכֶם אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

## הפטר כי תצא\*

Jesajas Kap. 54, Vers 1.

בישעיה נ"ד.

Jauchze, Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und frohlocke, die nicht gekreißet, denn zahlreicher sind die Kinder der Vereinsamten, als die Kinder der mit dem Gatten Vereinten, spricht Gott.

1. וְרַגְלֵי עֲקָרָה לֹא יִלְדָה פֶּעֶזֶי רִנָּה וְצִהְלִי לֹא־חֵלָה כִּרְרָבִים בְּנֵי־שׁוֹמְמָה מִבְּנֵי בְעוּלָה אָמַר יְהוָה:

Reiche! — Daher kommt es, daß nach jüdischer Anschauung eine gegen einen Nichtjuden geübte Unrechtfertigkeit vor Gott noch schwerer wiegt als die gegen einen Juden geübte.

B. 12. 'כי לא בחפון וגו'. Israel soll sich auch nicht durch das Gefühl seiner Schwäche und Kleinheit in seinen Anschauungen, seinem Urteil, noch in seinem Wandel beeinflussen lassen. Seinen Weg zeichnet ihm Gott vor, „Gott geht ihm voran“: wo es den Weg der Pflicht geht, da weiß es, daß sein Gott ihm vorangeht, und Er ist es auch, der ihm auf diesem Wege ewig Schutz gewährt.

Dieser Weg wird nun noch des Näheren dadurch charakterisiert, daß weder חפון noch מנוסה die treibenden Faktoren für diejenigen seien, die auf ihm wandeln. חפון und מנוסה bezeichnen beide Eile, eine rasche Gangart, eine schnelle Vorwärtsbewegung. Bei חפון, von חפז, verwandt mit חפץ, verlangen, ersehnen, liegt in der Anziehungskraft des erstrebten Zieles der Beweggrund zum eiligen Verlassen des gegenwärtigen Standpunktes, bei מנוסה von נוס, flüchten, liegt er in der Gefahr, die ein Verbleiben auf demselben brächte. Das Leben der nicht vom Pflichternst beseelten, vielmehr im Dienste der Vergänglichkeit dem Vergänglichen nachstrebenden Menschen ist aus חפון und מנוסה zusammengesetzt. Es ist ein ruheloses Streben nach Zielen, die, so lange sie nicht erreicht sind, eine Befriedigung verheißen, die sie jedoch, wenn erreicht, nicht gewähren, und von denen aus in eben so rastlosem Jagen „nach dem Glück“ weiter gestrebt wird, als gelte es Gefahren zu enttrinnen. Nichts Erreichtes gewährt Befriedigung, kein Erfolg gewährt Ruhe. Die Vergangenheit bedroht stets die Zukunft, und die Furcht vor der Zukunft läßt keine Freude an irgend einer Gegenwart aufkommen. Von dieser Fried- und Ruhelosigkeit sind diejenigen frei, denen Gott den Lebensweg vorgezeichnet. Sie kennen nicht die eilfertige Hast, sie kennen nicht die fluchtartige Eile. Ihnen gewährt jeder Augenblick, den sie vor dem Angesichte ihres Gottes verleben, volle Befriedigung, und in dem frohen Bewußtsein treuen Pflichtstrebens sind sie jener inneren Ruhe teilhaftig, die nicht Furcht noch Sorge kennt, und jener Seligkeit, die in jedem Augenblicke die Ewigkeit gewinnt —: denn „vor ihnen geht Gott her, und der sie im Rücken deckt ist der Gott Israels.“ —

\*) Den Commentar siehe S. 11.

2. Erweitere die Stätte deines Zeltes, und die Zelteppiche deiner Wohnungen möge man ausdehnen, halte nicht zurück, verlängere deine Zeltstricke und verstärke deine Zeltpfähle!

3. Denn nach rechts und nach links wirst du dich ausbreiten und die dir entsprossende Menschengattung wird Völkern im Besitze folgen, und verödete Städte werden sie zu bewohnten machen.

4. Fürchte nicht, denn du wirst in deinen Hoffnungen nicht getäuscht werden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht zu erröten haben! Denn die Schande deiner Jugend wirst du vergessen und der Schmach deines Witwenstandes ferner nicht gedenken.

5. Denn der dein Gatte ist, ist dein Schöpfer, Gott der Schöpfungsscharen ist sein Name, und dein Erlöser, der Heilige Israels, Gott der ganzen Erde wird er genannt.

6. Denn wie ein verlassenes Weib, das bekümmerten Gemütes, hat Gott dich berufen und: die Gattin der Jugend, wird die wohl je entstellt? — hat dein Gott gesprochen.

7. In verschwindendem Augenblicke habe ich dich verlassen, in unendlichem Erbarmen nehme ich dich wieder auf.

8. In der Flut des Zornes habe ich mein Angesicht einen Augenblick vor dir gehorgen, aber mit ewiger Liebe habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, Gott.

9. Denn eine Noach's-Flut ist dieses mir; der ich geschworen, daß keine Noach's-Flut wieder die Erde überströmen solle, ebenso habe ich geschworen, nicht mehr über dich zu zürnen und dich nicht zu schelten.

10. Denn die Berge könnten von der Stelle rücken und die Hügel wanken werden, aber meine Liebe wird von dir

2. תרחיביו מקום אהלך ויריעות משכנותיך וטו את חישכי האריכי ביתך ויתדתיך חזקי:

3. כרחמין ושמאול תפצצי וזרעך גוים יירש וערים נשמות יושיבו:

4. אל תיראי כרלא תבושי ואל תתקלמי כי לא תחפירי כי בשת עלומך תשכחי וחרפת אלמנותיך לא תזכררעוד:

5. כי בעלך עשך יהוה צבאות שמו ונאלך קדוש ישראל אלהי בלהארץ יקרא:

6. כרבאשה עזובה ועצובת רוח קראך יהוה ואשת נעורים כי תמאס אמר אלהיך:

7. כרגע קמן עובתיך וברחמים גדלים אקבצך:

8. בשעף קצף הסתירתי פני רגע ממך ובחסד עולם רחמתיך אמר נאלך יהוה:

9. כרחמי נח ואת לי אשר נשבעתי מעבר מרגל עוד על הארץ בן נשבעתי מקצף עליך ומנערך:

10. כי ההרים ימוש והגבעות תמוטטנה וחסדי מאתך לא ימוש

nicht weichen, und der Bund meines Friedens nicht wankend werden, spricht der sich kein erbarmet, Gott.

וְבִרְיַת שְׁלוֹמִי לֹא תִמּוּט אָמַר  
בְּרַחֲמֶיךָ יְהוָה:

ולותן הקסלות, ונתוכן ק"ק פס"ד, שממאן לדחות עניה סערה של פ' ראה מסני הפטרת ר"ח או מחר חרש, מוסיפים כאן עניה סערה אם היתה נדחת מפ' ראה.

## הפטרת כי תבוא

Jesajas Kap. 60, Vers 1.

בישעיה ס.

Stehe auf und leuchte! denn gekommen ist dein Licht und die Herrlichkeit Gottes ist über dir aufgegangen.

2. Denn siehe, die Finsternis bedet die Erde und Wetterwolke die Staaten: über dir aber strahlet Gott, und seine Herrlichkeit wird über dir sichtbar.

3. Und Völker gehen zu deinem Lichte und Könige zu dem Leuchten deines Aufgangs.

1. וְקוֹמִי אוֹרִי כִּי בָא אוֹרְךָ

וּבְכֹד יְהוָה עֲלֶיךָ וְרַח:

2. כִּי הִתְחַלּוּ הַחֲשֵׁךְ יְכַסֶּה אֶרֶץ

וְעָרְפַל לְאֻמִּים וְעֲלֶיךָ יִבְרַח יְהוָה

וּבְכֹדוֹ עֲלֶיךָ יִרְאֶה:

3. וְהִלְכוּ גוֹיִם לְאוֹרְךָ וּמְלָכִים

לְנֹגַהּ יִרְחָךְ:

## הפטרת כי תבוא

Diese Pastora schildert die Erreichung des Zieles, das im zweiten Kapitel des Propheten Jesajas mit den Worten ausgesprochen worden war: „Denn von Zion wird die Thora ausgehn und das Wort Gottes von Jerusalem.“ Überall auf Erden unter der Herrschaft der Leidenschaften und des Wahnes Finsternis und schwer drohende Wetterwolken: ein Punkt auf Erden ein leuchtend Lichtmeer, Ströme Lichtes nach allen Seiten ausstrahlend — dieses Lichtmeer ist Jerusalem und Zion ist der Quell dieses Lichtes. Und die Binde des Wahns sinkt von den Augen der Menschen, und sie sehen, daß es Gottes Herrlichkeit ist, die auf Zion leuchtet — und daß deren Strahlen auch sie, sie alle alle hin zu Ihm rufen, der ja auch ihrer aller Vater ist, und der sie durch sein auf Zion thronendes Wort zu sich ruft. Das sind die Völker, das die Könige, die sich diesem „Lichte“, dieser „Morgenröte“ zuwenden (V. 3). Die Völker sind hier bezeichnend vor den Königen genannt, ganz wie in V. 11, wo dies noch mehr betont wird. (Siehe das.) Ferner heißt es nicht: „alle“ Völker, sondern: Völker. Das Ziel ist freilich die Gewinnung aller Völker, der gesamten Menschheit, aber die Erreichung dieses Zieles wird nicht mit einem Male erfolgen. Heißt es ja selbst Jes. 2, 3 — nachdem im vorhergehenden Verse das Ziel mit den Worten bezeichnet war: והלכו עמים רבים —, alle Völker werden zum Gottesberge hinströmen —, nicht in aller Herzen wird sofort der Strahl des Göttlichen hineinleuchten, nicht „alle“, sondern „viele“ Völker werden sich gen Zion aufmachen. Ebenso hier.

4. Erhebe deine Augen nach allen Seiten und sieh, sie alle versammeln sich, kommen heim zu dir! Deine Söhne sind's, die aus der Ferne heimkommen, und deine Töchter, die wieder dir zur Seite erzogen werden!

5. Dann wirst du sehen und wirst aufleuchten, und es jagt und dann weitet sich dein Herz, denn es wälzt sich heraus zu dir wie das brausende Meer, es ist das Meer der Völker, die zu dir kommen.

4 שְׂאֵי סְבִיב עֵינֶיךָ וּרְאֵי כָּל־  
נִקְבְּצוּ בְּאֶרֶץ־ךָ בְּנֶיךָ מֵרְחוֹק יָבֹאוּ  
וּבְנֹתֶיךָ עַל־צֶדֶךָ תִּתְאַמְנֶה:

5. אַז תֵּרְאֵי וְנִהְיֶה וּפְתַח וּרְחֹב  
לְבָבְךָ כִּי־יִהְיֶה עֲלֶיךָ הַיָּמִין יָם  
תֵּל גּוֹיִם יָבֹאוּ לָךְ:

B. 4. Zuerst aber hat Zion das Glück, an der Spitze des heimkehrenden „Völkerstromes“ seine eigenen Söhne und seine eigenen Töchter, die so lange entfremdeten, zu erblicken.

ובנותר על צד האמנה. Wem, der es mit seinem Volke treu meint, zieht nicht tiefe Wehmut durch die Seele, wenn er die Worte liest: — „und deine Töchter, die wieder dir zur Seite erzogen werden sollen!“ — Die Töchter des heutigen Israel, was wissen sie, in ihrer großen Mehrheit, von ihrer hehren Mutter Zion? Was vom Geseze, was vom Wesen und von der weltgeschichtlichen Bedeutung des Judentums? Ihr Sinn wird geweckt und empfänglich gemacht für die Schönheiten der classischen vaterländischen Litteratur, auch in die Meisterwerke der fremden Litteraturen wird ihnen vielfach ein Einblick eröffnet —: aber von den begeisterten Reden der Propheten, diesem Höchsten, was je in Menschenprache gefaßt ist, dem an Erhabenheit, Gedantentiefe, zündender Kraft und begeisterndem Schwunge nichts an die Seite gestellt werden kann, diesem laut gewordenen Gewissen der Menschheit, das alle Zeiten hindurch arbeitet und dessen Wahrheiten in den erhabensten Schöpfungen der Weltlitteratur nachbeben — ist es nicht ein Jammer, daß davon, davon die große Mehrzahl unsrer Töchter auch nicht eine entfernte Ahnung hat? Daß sie für eine große Fülle von Wahrheiten und Anschauungen sich erwärmen, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß dies jüdische Wahrheiten, daß dies nur einzelne Strahlen aus dem Lichtquell jüdischer Wahrheiten sind, die an dem Nachthimmel der Menschheit bereits siegreich aufgegangen! — Und befindet sich die Mehrzahl unserer Söhne etwa nicht mehr „in der Ferne“, daß nicht auch in Bezug auf sie der heiße Sehnsuchtswunsch berechtigt wäre, daß recht bald der Tag anbreche, an dem auch sie „aus der Ferne“ zu ihrer, zu unserer „Mutter Zion heimkämen“?

B. 5. Wenn die gleichfalls mehrfach angewandte Vocalisierung תִּרְאֵי, mit auffälligem ך׳ unter ך, korrekt ist, so hätten wir einen Anklang an ירא, und es wäre eine Parallele mit dem folgenden: ופחד ורחב לבב, in beiden Fällen wäre das dem wonnigen Aufblühen vorangehende freudige Erschrecken gezeichnet. Mit einfachem Schwa heißt es: „du wirst es sehen und wirst aufleuchten, und es wird erbeben, dann aber weit aufgehen dein Herz.“ Psychologisch dürfte auch diese Auffassung korrekt erscheinen. Denn der erste unmittelbare Eindruck ohne Reflexion bewirkte das Erglänzen, dem folgt die Besinnung; die Vergewärtigung des ungeheuren Umschwungs läßt den beängstigenden Zweifel an

6. Die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Füllen von Midjan und Ephra, allesamt kommen sie von Seba, Gold und Weihrauch tragen sie, und die Thatenlobpreisungen Gottes verkünden sie.

7. Alle Schafe Kedars werden zu dir versammelt, die Widder von Nebajoth werden dir dienen, sie besteigen, um mein Wohlgefallen zu gewinnen, meinen Altar, und das Haus meiner Herrlichkeit werde ich verherrlichen.

8. Wer sind diese? Wie Wolke eilten sie dahin, doch wie Tauben zu ihren Schlägen! —

9. Denn zu mir werden die meerfernen Lande streben und die Tharschischfahrer an der Spitze, um deine Söhne aus der Ferne heimzubringen, ihr Silber und ihr Gold mit ihnen — um des Namens Gottes, deines Gottes, willen und hin zum Heiligen Israels, denn Er verleiht dir diese Herrlichkeit!

6. שפעת גמלים תכסך בכרי  
מדין ועיפה בלם משבא יבאו זהב  
ולבונה ישאו ותהללות יהיה יבשרו:

7. כל צאן קדר יקבצו לך אילי  
נביות ישראל יעלו על רצון  
מופתי ובית תפארת אפאר:

8. מראלה בעב תעיפנה וכיונים  
אל ארבותיהם:

9. כירי אלים יקוו ואנחות  
תרשיש בראשנה להביא בניך  
מרחוק בספס וזהבם אתם לשם  
יהיה אליהם ולקדוש ישראל כי  
תאריך:

der Wirklichkeit des Wahrgenommenen aufkommen — „Ist's denn möglich?“ — sodann aber macht der schwindende Zweifel der beglückenden Gewissheit Platz.

B. 8. יונים, Wollen — Tauben. Die dahinziehende Wolke lehrt nie wieder, die aufsteigenden Tauben finden immer den Rückweg zum heimischen Schläge, wie weit auch ihr Ausflug sie von ihm entfernte. Als Israel fortzog, da schien es ein Scheiden auf Nimmerwiedersehen; sie glichen den Wollen. Jetzt aber zeigt es sich, daß es, trotz der Jahrtausende der Entfernung, nur der Ausflug von Tauben war: auch Israel hat den Weg zur Heimat nie vergessen, ja seine räumliche Entfernung war in Wahrheit der Weg zu seiner Rückkehr.

B. 9. Ja seine Rückkehr ist zum Teil eine Heimbringung und gestaltet sich zu einer von den Israel heimbringenden Völkern Gott dargebrachten Huldigung. — יקוו, im Biel ohne Objekt im Accusativ, hat die Bedeutung des Kal in höherer Intensität, also: mit Macht, Eifer, mit Energie, mit Sehnsucht nach etwas hinstreben. — אנחות תרשיש: Schiffe nach Tharschisch, die Tharschisch-Fahrer, die sonst im Dienste des Handels, also der materiellen Interessen, verwendeten mächtigen Verkehrsmittel werden dann in den Dienst der Gotteshuldigung gestellt; durch das בראשונה wird der Eifer ausgedrückt. — Das Suffix in כספם וזהבם bezieht sich jedenfalls auf die meerfernen Lande und die Tharschischfahrer, die wie ihre Kraft so auch ihr Vermögen zum Ausdruck der Gottesanerkennung weihen wollen. — לשם ה': um dessen willen, was ihnen von Gott zum

10. Und wieder aufbauen werden die Söhne der Fremde deine Mauern, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorne habe ich dich geschlagen, in meiner Gnade aber habe ich mich dein erbarmt.

11. Und man soll deine Thore beständig offen lassen, bei Tage und bei Nacht, nie sollen sie geschlossen werden, um das Heer der Völker zu dir einzuziehen zu lassen, ihre Könige aber sind die Geführten.

12. Denn das Volk und das Reich, die dir nicht dienen werden, werden ver-

10. וּבְנוֹי בְנֵי יִגְדָּר חֲמַתֶּיךָ וּמְלִכֵיהֶם יִשְׁתַּתְּבֶךָ כִּי בְקֶצְפִי הִכִּיתֶךָ וּבְרַצוֹנִי רַחֲמַתֶּיךָ:

11. וּפִתְחוּ שַׁעְרֶיךָ תָּמִיד יוֹמָם וּלְיָלָה לֹא יִסָּגְרוּ לְהָבִיא אֵלֶיךָ חֵיל גּוֹיִם וּמְלִכֵיהֶם נְהוּגִים:

12. כִּרְתֻּצֵי וְחַמְּלָנָה אֲשֶׁר לֹא-

Bewußtsein gekommen ist, und: „לקדוש ישראל“, hin zu Ihm, der Israel „durch seine Gesetze heiligt“, zu seinem Dienste weihend emporhebt. Denn er, dieser „קדוש ישראל“, und was unmittelbar damit ausgesprochen ist, dieser ihm als solchem geleistete Gehorsam, die, in solchem Sinne geübt, den Menschen weihend erhebende bewußtvolle Pflichterfüllung ist allein Zions und seiner Kinder Herrlichkeit, verleiht allein ihm auszeichnende Würde: „כי פארך“.

B. 10. ובנו: wie sie einst die Mauern zerstörten, werden sie sie nummehr wieder aufbauen. ומלכיהם ישתתבך: sie werden sich in den Dienst der von Zion verkündeten ewigen Wahrheiten stellen.

B. 11. ופתחו שעריך וגו': man soll deine Thore stets offen lassen, denn ununterbrochen strömt „das Heer der Völker“ dir zu, und Feindliches hast du nicht mehr zu fürchten. — ומלכיהם נהוגים: die Könige aber sind nicht die Führer, sondern: „die Geführten.“ Der Ausdruck steht wohl im Zusammenhang mit der unmittelbar zuvor gebrauchten Bezeichnung: „Heer der Völker.“ Auch sonst weiß die Geschichte, es bildet ja leider einen wesentlichen Teil der politischen Geschichte, von Bewegungen großer Heermassen zu berichten, die ausziehen zu grauem gegenseitigen Massenmorde. Bei diesen Zügen geht der Impuls von den Führern, den Herrschern aus. Ein anderes aber ist es mit der Bewegung der Völkerheere, die wie mächtige Meereswoge nach Zion hinaufziehen. Nicht von oben, von unten geht der Impuls aus, nicht die oberen, die unteren Volksschichten hat die sittliche Erhebung, die Begeisterung, der Zug zu Gott zuerst ergriffen; nicht die Führer, die Geführten sind die Könige auf diesem Zuge, dem höchsten und herrlichsten Ruhmeszuge der Menschheit, der einen Sieg feiert, wo es nur Sieger und keine Besiegten giebt, einen Sieg, der keine ferneren Niederlagen zu fürchten hat.

B. 12. כי רגוי וגו'. Denn kein Volk und kein Staat wird ferner Bestand haben, die sich nicht in den Dienst der Verwirklichung der von Zion verkündeten höchsten Culturziele stellen.

והגוים חרוב יחרבו. Indem unmittelbar zuvor die Unterstellung in den Dienst der höchsten Menschheitsziele als Bedingung des Fortbestandes der einzelnen Völker und ihrer

schwinden, und die feindlich gesonderten Nationen werden gänzlich dem Untergange verfallen.

13. Die Herrlichkeit des Libanon kommt zu dir, Beresch, Thibhar und Theaschur zusammen, um die Stätte meines Heiligtums zu verherrlichen, und die Ruhestätte meiner Füße werde ich zur geehrten machen.

14. Gebeugt aber nähern sich dir die Söhne deiner Peiniger, und auf die Sohlen deiner Füße werfen sich alle nieder, die dich verhöhnnten, und sie nennen dich: „die Gottesstadt“, das „Zion des Heiligen Israels.“

יַעֲבֹדוּךָ יִאֲבִדוּ וְהַגִּיטִים חָרֵב יִיחָרְבוּ:

13. כְּבוֹד הַלְבָנוֹן אֵלֶיךָ יָבוֹא

בְּרוֹשׁ תְּדִהָר וְתֵאשׁוּר יִחָדוּ לְפָאִיר

מִקּוֹם מִקְדָּשִׁי וּמִקּוֹם רַגְלִי אֲבַכְּךָ:

14. וְהִלְכוּ אֵלֶיךָ שְׁחוֹחִים בְּנֵי

מַעֲנִיךָ וְהִשְׁתַּחֲווּ עַל-בָּפוֹת רַגְלֶיךָ

כָּל-מִנְאֲצֶיךָ וְקִרְאוּ לָךְ עִיר יְהוָה

צִיּוֹן קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

Staatengebilde ausgesprochen war, so können unter „den Völkern“, denen hier jede Zukunft abgesprochen wird, nur diejenigen verstanden sein, die jene Principien eben nicht anerkennen, sondern fortfahren möchten in feindlichem Abschluß und beschränkter Selbstüberhebung durch rücksichtslose Verfolgung ihrer Einzelinteressen eine fortbauende Bedrohung des allgemeinen Friedens zu sein. Diese einseitige Behauptung des Nationalitätsprincipes um seiner selbst willen und auf Kosten der höheren Principien des Keimenschlichen hat keine Stätte mehr auf einer Erde, auf der die ganze Menschheit sich als eine große Familie um Gott ammelte und keine höhere Aufgabe und kein höheres Glück kennt, als den Willen ihres gemeinsamen Vaters, ein jedes Volk in seiner Eigenart, durch Lauterkeit der Gesinnung und ein in Verwirklichung der Gerechtigkeit und Liebe sich vollendendes Thatenleben zur Erfüllung zu bringen.

B. 13 schaut auf das sich erhebende בית שלשי, auf das einstige dritte, ewige Gottesheiligtum hin. מקום מקדשי: die so lange verödete oder entweihte Stätte, wo einst mein Heiligtum stand, und die ihre Bestimmung und Heiligkeit die Jahrtausende hindurch unverlierbar behält. — מקום רגלי: bildliche Bezeichnung des Heiligtums als des Ortes, wo zunächst das Göttliche auf Erden seine Stätte finde.

BB. 14, 15 und 16 schildern den vollständigen Umschwung, den die endliche Erkenntnis der Wahrheit über das Judentum in den Anschauungen und in dem Verhalten der Menschen gegenüber Zion und Israel hervorrufen werde. — וינקר וגו' und שור מלכים וינקי: Als die friedlichste Aneignung, die am allerweitesten von Unrecht und Gewalt entfernt ist, eine Aneignung, die den Darbietenden ebenso sehr, ja noch mehr beglückt als den Empfangenden, stellt sich das Trinken des Säuglings an der Mutterbrust dar. Daher ist ינק, dieses Saugen, das Bild für einen Zuwachs von Gütern, bei dem jedes Unrecht ausgeschlossen ist, für eine Annahme von Dargebotenem, die dem sehnlichsten Wunsche des Darbietenden entspricht. So, heißt es hier, wird Zion alles Herrliche der Völker dargeboten werden, und שור מלכים, was Könige mit Aufbietung aller Machtmittel raubgieriger Gewalt vergebens zu erreichen suchten, das wird dir, Zion, friedlich,



15. Anstatt daß du die Verlassene und Gehafte warst und niemand dich betrat, mache ich dich zum Stolze der Welt, zur Wonne jeglichen Geschlechtes.

16. Und du saugest die Milch der Völker, und was Könige rauben „saugest“ du — und du wirst erkennen, daß Ich, Gott, dein Erretter bin und dein Erlöser, die Schwungkraft Jakobs.

17. An die Stelle des Kupfers lasse ich Gold treten, und an die Stelle des Eisens lasse ich Silber treten und an die Stelle der Holzarten Kupfer und an die Stelle der Steine Eisen: zu deiner Bestimmung aber mache ich den Frieden und zu deinen Treibern die Pflichttreue.

15. תחת היותך עיובה וישנאך ואין עובר ושמתיך לבאין עולם משוש דור ודור:

16. וינקת חלב גוים וישד מלכים תינקי וידעת כי אני יהוה מושיעך וגאלך אביר יעקב:

17. תחת הנחשת אביר זהב ותחת הברזל אביר כסף ותחת העצים נחשת ותחת האבנים ברזל ושמתי פקדתך שלום וגנשך צדקה:

hulbigend dargeboten werden. Aus diesem Umschwunge und allem zuvor Geschilderten wirst du allerdings erkennen, daß diese Erleuchtung und Erhebung der Menschen mein Werk ist, der ich dein Helfer, wörtlich: der dich stets im Vollbafcin Erhaltenbe, dein Erlöser, wörtlich: dein nächster Verwandter, die „Schwungkraft Jakobs“ bin, der ich deine Kinder nicht untergehn lasse, sie vielmehr auf meine Fittige, wie einst, emporgehoben und emporgehalten überall und stets, wo sie zu versinken drohten.

B. 17. רוח הנחשת וגו'. Die erste Vershälfte schildert eine Steigerung in der gesamten Lebenshaltung der Menschen, indem an Stelle des minder Wertvollen das Wertvollere, an Stelle des von der Natur Gebotenen das erst künstlich von Menschen Hergerichtete gesetzt wird. Diese Erhöhung des materiellen Besitzes, diese Gewinnung und Ausnützung der Schätze der Natur durch Anspannung der Geisteskräfte in Erforschung der Naturgesetze und in deren Anwendung zur Erhöhung des Lebensbehagens, weit entfernt daß sie im Gegensatz zu den Absichten der göttlichen Menschheitserziehung stünde, wird vielmehr, wie es hier heißt, von Gott selbst gefügt. Das aber, diese Förderung der materiellen Güter der Menschheit, läßt Gott die Aufgabe anderer Völker sein. „Zu deinem Verufe, deinem Auftrage, deiner Bestimmung — denn alles dieses heißt פדך — mache ich jedoch den Frieden.“ — Was Zion der Menschheit zu bringen hat, das sind die Saaten des wahren Menschenheiles. — וגנשך צדקה: Und zu deinen Treibern, wörtlich: Antreibern, Executivbeamten, Aufsehern — mache ich das Pflichtgefühl. In dem auf Jeruschalajim-Zions Boden atmenden Menschenkreise bedarf es dann zur Erzielung der Pflichterfüllung und zur Verhütung von Gesetzeswidrigkeit keiner Polizei und keines Staatsanwalts. Ein jeder hat seinen nimmer ruhenden unbestechlichen Mahner in der eigenen Brust, es ist das Wort Gottes, das in jedem lebendig ist. Wo aber das

18. In deinem Lande wird nicht ferner Gewalt vernommen, nicht Raub und Bruch innerhalb deiner Grenzen: denn Gotteshülfe nennst du deine Mauern und Thatenlob [Gottes] deine Thore.

19. Dir dient nicht ferner die Sonne zum Lichte bei Tage, und zur Erhellung läßt der Mond sein Licht dir nicht leuchten: denn Gott wird dir zum ewigen Lichte und dein Gott zu deiner Herrlichkeit.

20. Deshalb geht auch deine Sonne nicht mehr unter, und dein Mond schwindet nicht, denn Gott ist dir zum ewigen Lichte, und vollendet sind die Tage deiner Trauer.

21. Und dein Volk sind allesamt

18. לֹא־יִשְׁמַע עוֹד חָמָס בְּאַרְצְךָ  
שֹׁד וְשָׁבֵר בְּגְבוּלֶיךָ וְקִרְאָת יִשְׁעָה  
חֹמֹתֶיךָ וְשַׁעְרֶיךָ הַהֵלֶלָה:

19. לֹא־יִהְיֶה לְךָ עוֹד הַשֶּׁמֶשׁ  
לְאוֹר יוֹמָם וּלְנֹגַהּ הַיָּרֵחַ לֹא־יֵאֱרֹךְ  
לְךָ וְיִהְיֶה לְךָ יְהוָה לְאוֹר עוֹלָם  
וְאַתְּ לַתְּפִאֲרָתָךְ:

20. לֹא־יָבֹא עוֹד שֶׁמֶשׁךָ וַיִּרְחָךְ  
לֹא יֵאָסֵף כִּי יְהוָה יִהְיֶה לְךָ לְאוֹר  
עוֹלָם וְשִׁלְמוֹ יָמֵי אֲבָלְךָ:

21. וְעַמְּךָ כֻּלָּם צְדִיקִים לְעוֹלָם

Pflichtgefühl der „Treiber“ ist, da herrscht nicht bloß äußere Geseßlichkeit, sondern diese Geseßmäßigkeit ist nur der Ausfluß und die äußere Bethätigung der Lauterkeit der Gesinnung.

B. 18. In diesem Reiche, das keine Polizei und keine Gefängnisse kennt und in dem doch nichts „von verübtem Unrecht oder von versuchter Gewalt vernommen“ wird, bedarf es keines besonderen Schutzes: das Gottesheil selbst bildet deine Mauern und: שַׁעְרֵיךָ הַהֵלֶלָה, das reine edle Menschentum, wie es von Gott bei der Schöpfung des Menschen beabsichtigt war und das von vornherein als Ziel des ganzen Erziehungswerkes der Menschheit bestimmt, und für dessen Verwirklichung in erster Linie Israel berufen ward, tritt in den hier geschilderten Verhältnissen so herrlich, so weithin leuchtend, so sichtbar Gott offenbarend hervor, daß der bloße Eingang in Zions Thore sich für jeden zur lauten Thatenlobverkündigung Gottes gestaltet.

B. 19 f. Weil Gott der Quell reinen Glüdes ist, ist dein Glück schrankenlos und ewig.

B. 21 f. וְעַמְּךָ כֻּלָּם צְדִיקִים וְגו'. Denn dein Volk ist in allen seinen Gliedern pflichtgetreu. Das längst gesteckte Ziel ist erreicht. Sie alle sind dem Göttlichen, der Thora gewonnen. Und nicht eingebüßt haben sie die Erde, in Wahrheit und auf ewig gewonnen haben sie damit die Erde. (Vergl. das in der Haftora שׁוֹפְטִים zu Jes. 51, 16: לְנוֹמֵעַ שָׁמַיִם וְלִיסּוֹד אָרֶץ, S. 342, Bemerkte.)

יִי: Eine doppelte Möglichkeit wird hier gezeichnet, in der dieses Ziel erreicht werden könne. Die sittliche Vollenbung Israels kann entweder die endliche Blüte der wiederholten „Pflanzungen“ (מַטְעֵי Plural) Gottes sein. Alle belehrenden und erziehenden Ereignisse der großen prüfungs- und rettungsreichen jüdischen Geschichte, mit denen er die Gesamtnation oder große Teile derselben führte; alle die belehrenden und

יְרֵשׁוּ אֶרֶץ נֶצֶר מִמָּעוֹ \* מַעֲשֵׂה יְדֵי יְרֵשׁוּ אֶרֶץ נֶצֶר מִמָּעוֹ \*  
 Pflichtgetreue, für ewig erben sie die Erde — als Blüte meiner Pflanzungen,  
 oder als Schöpferwerk meiner Hände, mich zu verherrlichen. לְהַתְפָּאָר: \* (אֵל אֱלֹהִים)

erziehenden Ereignisse, mit denen er, in seiner auch den Einzelnen schauenden Vorsehung, jeden Einzelnen führte und führt; alle die Gebote und Pflichten, mit denen dem jüdischen Menschen von der Wiege bis zum Grabe die ewigen Wahrheiten als seine ewigen Leitsterne vor die Seele geführt werden; alle die Gesetze, mit denen Gott unser sinnliches Leben umschränkt und unser leibliches Teil zum empfänglichen und willfährigen Werkzeug und Boten des Geistes erziehen will; jeder Sabbath und jede Festzeit, die uns aus dem alltäglichen Getriebe und aus dem Dienste des Irdischen herausheben und uns unserem höheren, eigentlichen, besseren Selbst zurückgeben möchte; jede Stunde, da wir uns seinem Willen entsprechend mit seiner Lehre geistig beschäftigen, ein jedes ihrer Worte, das wir als befruchtenden Keim in unser Inneres aufnehmen —: alles dieses sind eben so viele Pflanzungsakte, die Gott an uns und mit uns vollzieht, mit denen Gott unser seelisches Wesen in dem reinen Boden des mit dem Himmlischen sich verbindenden Irdischen Wurzel schlagen lassen will. Wenn alle diese Führungs- und Fügungsthaten endlich ihr Werk vollbracht haben, so stellt sich die Erhebung Israels dann als die „Blüte“, eigentlich: als „ein lang bewahrter Trieb“ der Gottespflanzungen dar.

Möglich ist es aber auch, daß alle Erziehung durch Lehre und Geschick sich als machtlos erweist, eine dauernde Erhebung Israels zu erzeugen. Auch dann wird das von Gott gesteckte Ziel erreicht. Allein, was sonst nur nach und nach, durch die Jahrtausende hindurch fortgesetzte Wahrung gezeitigt wäre, das wird dann durch jene schweren Schicksalsschläge und Verhängnisse bewirkt, die auch den starrsten Trotz zu brechen und auch das verstockteste Herz zu erweichen wissen. Dann ist die Rückgewinnung Israels: מַעֲשֵׂה יְיָ, das unmittelbare Werk der Gotteshand, eine unmittelbare Gotteserschöpfung. In dem einen wie in dem anderen Falle, als נֶצֶר מִמָּעוֹ wie als מַעֲשֵׂה יְיָ, ist es: לְהַתְפָּאָר, das Werk der Gottesverherrlichung.

Auf diese beiden Möglichkeiten blicken nach der Auffassung der Weisen auch die beiden letzten Worte hin, mit denen die Haftora schließt. „Ich, Gott, בֵּרַח אֱרִישָׁה, zur rechten Zeit — werde ich es beschleunigt herbeiführen.“ Was beschleunigt wird, kommt doch eigentlich vor der ursprünglich beabsichtigten Zeit. Deshalb sprechen sie erläuternd: לֹא וְכֵן בֵּרַח וְכֵן אֱרִישָׁה. Tritt die zweite der oben gezeichneten Möglichkeiten ein, sind alle Einwirkungen fruchtlos, also לֹא וְכֵן, hat sich Israel nicht schon selbst aus eigenem Antriebe durch eigenes Verdienst der Erlösung würdig gemacht und bedarf es des unmittelbaren mächtig umgestaltenden Eingreifens Gottes: so tritt die Erlösung erst zu der Stunde ein, die von der göttlichen Waltung von vorn herein ins Auge gefaßt war. Die נְאוּלָה, die sich als מַעֲשֵׂה יְיָ darstellt, kommt בֵּרַח. — Hat jedoch die göttliche Erziehung ihr Werk vollendet und erhebt Israel sich dauernd zur Höhe seiner Bestimmung in inniger Hingebung an seinen Gott, also וְכֵן, dann tritt die Erlösung sofort ein,

22. Der Kleinste wird zu Tausend וְהַקֵּטָן יִהְיֶה לְאַלֶּף וְהַצָּעִיר  
 und der Jüngste zu einem mächtigen לְגוֹי עֲצוּם אֲנִי יִהְיֶה בְעֵתָהּ אֲחִישָׁנָה:  
 Volle — Ich, Gott, zur rechten Zeit werde ich es beschleunigen! —

## הפטרת אתם נצבים.

Jesajas Kap. 61, Vers 10.

בישעיה ס"א.

Wonnig blühe ich auf durch Gott,  
 auffauchet meine Seele durch meinen  
 Gott! Denn in die Gewänder des Heiles  
 hat er mich gekleidet, in das Priester-  
 gewand der Pflichttreue mich gehüllet,  
 gleich einem Bräutigam, der seinem  
 Schmucke priesterliche Weihe, und gleich  
 einer Braut, die ihren Gewändern Anmut verleiht.

10. ש. לְשׁוֹשׁ אֶשְׂרִישׁ בְּיְהוָה תִּגַּל  
 בְּנֶפְשִׁי בְּאֱלֹהֵי כִי הִלְבַּשְׁתָּנִי בְּגָדֵי-  
 יִשְׁעֵי מַעֲלֵל צִדְקָה יַעֲמִנִי בְּחַתָּן יִבְהֶן  
 פָּאֵר וּכְפֻלָּה תַעֲדָה בְּלִיָּה:

dann: ארִישָׁנָה. Nur von uns hängt also die Stunde ab, stets sind unseres Gottes Vater-  
 arme seinem zurückkehrenden Kinde geöffnet, היום, wie es in dem begeisterten Psalmworte heisst,  
 „noch am heutigen Tage“ — אִם בְּקוֹלוֹ הִשְׁמַעוּ „so ihr seiner Stimme gehorchet.“ Ps. 95, 7. —

אֲרִישָׁנָה kann jedoch auch heißen: ich lasse es rasch eintreten, und stünde dies dann  
 nicht in Beziehung zu den beiden verschiedenen Weisen, in denen das Ziel erreicht werden  
 kann, bezöge sich vielmehr auf beide. Der Sinn der beiden Worte wäre dann: Gott  
 allein weiß die Stunde — lasset euch nicht entmutigen und werdet nicht ungeduldig!  
 Wenn die Zeit gekommen, so führe Ich, ehe ihr es auch nur ahnt, die Erlösung rasch  
 herbei. Was eben noch unmöglich erschien, hat sich schon vollzogen, ehe ihr auch nur  
 seine Nähe ahntet.

## הפטרת אתם נצבים.

Kap. 61, V. 10. Der Prophet spricht aus der Seele Israels, das er im Geiste  
 am Ziele erblickt. Er steht noch ganz unter dem tiefen Eindrücke der unmittelbar zuvor  
 ausgesprochenen Verflückung, die mit den Worten schloß: „Kenntlich wird Israels Same  
 sein unter den Nationen und ihre Sprossen inmitten der Völker: alle, die sie sehen,  
 werden sie erkennen, daß sie eine Saat sind, die Gott gesegnet hat.“ Daran schließen  
 sich nun die dem schwellenden Hochgefühl entströmenden Worte unseres Verses. —

Das Heil, יִשׁוּעַ, ist die Folge, das „Sichkleiden in das Priestergewand der Pflicht-  
 treue“ ist der Grund. Indem Gott, mich, Israel, zur Pflichttreue erzog und mich damit  
 menschheitspriesterlich weihte, hat er mich zugleich des höchsten irdischen Glüdes wie  
 würdig so auch teilhaftig gemacht. Diese Würdigkeit wird in der zweiten Vershälfte  
 in ungemein charakteristischer Weise zum Ausdruck gebracht. Dabei wird von einer An-  
 schauung ausgegangen, die der gewöhnlichen vollständig entgegengesetzt ist. Denn eine  
 geradezu ideale Vollendung der Persönlichkeit setzt es voraus, wenn der Bräutigam seinem

11. Denn wie die Erde ihr Gewächse aufgehen und ein Garten seine Saaten aufsprossen läßt: so wird mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, Pflichttreue und Ruhmespreis hervorprossen lassen gegenüber allen Völkern.

Rap. 62, 1. Um Zions willen werde ich nicht schweigen und um Jeruschalajims willen nicht ruhen, bis wie der Morgenstrahl ihr Licht heraustritt und ihr Heil wie der Blitz aufflammt.

2. Dann schauen Völker deine Gerechtigkeit und Könige deine Herrlichkeit — und mit neuem Namen wirst du genannt werden, den der Mund Gottes bestimmen wird.

3. Und du wirst die Krone der Herrlichkeit sein in Gottes Hand und das Diadem der Königsherrschaft in der Hand deines Gottes.

11. כִּי כְאֶרֶץ תּוֹצִיא צִמְחָהּ וּכְגֵן יִרְוֶיעֶיהָ תִצְמִיחַ בְּנִי אֲדַנִּי יְהוָה יִצְמִיחַ צִדְקָה וְתִהְיֶה נֶגֶד כָּל־הַגּוֹיִם:

Rap. 62, 1. לְמַעַן צִיּוֹן לֹא אֶחְשֶׁה וּלְמַעַן יְרוּשָׁלַם לֹא אֶשְׁקוּט עַד יֵצֵא כְנֶגֶד צִדְקָהּ וּיִשְׁעֶתָהּ כַּלְפִּיר יִבְעֶר:

2. וְרָאוּ גוֹיִם צִדְקָתְךָ וְכָל־מְלָכִים בְּבוֹהֶךָ וְקָרָא לְךָ שֵׁם חָדָשׁ אֲשֶׁר פִּי יְהוָה יִקְרָנוּ:

3. וְהָיִיתָ עֲמֻנַת תְּפָאֶרֶת בֵּית־יְהוָה וְצִנּוֹר מְלוּכָה בְּכַף־אֱלֹהֶיךָ:

Festgewande nicht Hoheit und Würde verdanken, sondern priesterliche Weihe und Hoheit verleihen soll. Und ferner ist es die feinsinnigste Zeichnung weiblicher Anmut, wenn von einer Braut gesprochen wird, die ihren Gewändern und ihrem Schmuck erst in Wahrheit Schönheit verleihe. So werden, im schärfsten Gegensatz zur Vergangenheit, die irdischen Güter durch die herangereiften Söhne und Töchter Zions ihre reinste und edelste Verwendung gewinnen.

B. 11. כִּי כְאֶרֶץ וְגו'. Dem physischen Causalitätsverhältnisse, wie es dem Wachstum und dem Gedeihen der Pflanzen zu Grunde liegt, entspricht in vollster Konsequenz die von Gott geleitete, nach göttlichen Momenten gestaltete sittliche Weltordnung, wie sie sich hier in dem Geschehe Israels offenbart. Er erzog es zuerst zur Pflichttreue, צדקה, und die durch Ihn gefügte natürliche Folge der erlangten צדקה ist: תהלה, das hier in dem eigentlichen Wortsinne als das Hinausleuchten des inneren Lichtkerns zu fassen ist. Wir haben es deshalb mit Ruhmespreis übersezt. Alles dies wird sich im Angesichte der ganzen Menschheit vollziehen, נגד כל העמים.

Rap. 62, B. 1—5. Es ist der Prophet als Israels Genius, der im Hinblick auf die eben verkündete Herrlichkeit das Gelöbnis ausspricht, um Zions und Jeruschalajims Willen nicht zu ruhen, bis ihre Pflichtgerechtigkeit wie die Morgenröte und ihr Heil wie die Flamme aufleuchte. Das erstere allmählich, das zweite als Folge der Vollendung des ersten mit einem Schläge. Dann wird auch die Zeit der Verleumdung geschwunden sein (B. 2), Völker werden deine Gerechtigkeit und Könige deine Herrlichkeit schauen. Der

קרי  
אזכור  
(\*)

4. Von dir wird man nicht mehr sagen: „Es ist die Verlassene!“ und von deinem Lande nicht mehr sagen: „Es ist das Verödete!“ Sondern du wirst genannt werden: „Mein Strebeziel ist in ihr!“ und dein Land: „das Gefreite!“ Denn Gott hat Wohlgefallen an dir, und dein Land wird gefreit.

5. Sowie der Jüngling sich innig der Jungfrau anschließt, so werden sich deine Kinder dir innig anschließen, und wie sich wonnig fühlt der Bräutigam bei der Braut, wird mit dir sich freuen dein Gott.

6. Auf deine Mauern, Jeruschalajim, habe ich Wächter bestellt, den ganzen Tag und die ganze Nacht, nie sollen sie schweigen — die ihr Gott verkünden sollet, auch sei keine Ruhe!

4. לֹא יֵאמָר לְךָ עוֹד עֲזוּבָה וְלֹא יֵאָרָץ לֹא יֵאמָר עוֹד שְׁמָמָה כִּי לְךָ יִקְרָא חֶפְצִי רִבָּה וְלֹא יֵאָרָץ בְּעוֹלָה כִּרְחֻץ יְהוָה בְּךָ וְאַרְצְךָ תִּבְעַל:

5. כִּי יִבְעַל בְּחֹר בְּתוֹלָה יִבְעִלֶיךָ בְּנִיךָ וּמִשׁוּשׁ חֲתָן עַל-כִּלָּה יִשְׁיֶשׂ עֲלֶיךָ אֱלֹהֶיךָ:

6. עַל-חֻמּוֹתֶיךָ יְרוּשָׁלַם הַפִּקְדָּתִי שְׁמָרִים כָּל-הַיּוֹם וְכָל-הַלַּיְלָה תָּמִיד לֹא יִחַשּׁוּ הַמְּזַכְרִים אֶת-יְהוָה אֶל-דְּמִי לָכֶם:

„neue Name“, den erst „Gottes Mund bestimmen“ werde, weist auf eine alle unsere Vorstellungen überragende Höhe und Innigkeit der Beziehungen Israels zu Gott und zur Menschheit hin, die in diesem Namen ihren Ausdruck finden werde. Diese Bedeutung selbst aber wird B. 3 in der Bezeichnung des Israelideales als „Krone und Diadem in der Hand Gottes“ ausgesprochen. Der Menschenkreis, der unter der erziehenden Einwirkung Gottes in freier Bethätigung seiner Selbstbestimmung seinem ganzen Leben das Gepräge des dem göttlichen Schöpferwillen entsprechenden Menschenideals zu geben verstand, ist selbst die sprechendste Verkündigung der Gottesherrschaft, leuchtender als Krone und Diadem. Es ist die für die ganze Menschheit „wirksamste“ Befundung: „כִּיד ה'“, es ist die teuerste Errungenschaft: „בְּכָה ה'“; denn י' bezeichnet stets die thätige, wirkende, כָּה die beständige, festhaltende Hand. In den beiden folgenden Versen, 4 und 5, wird sodann in Tönen höchster Liebe die Seligkeit der Wiedervereinigung Israels mit Zion und mit seinem Gotte und die Paradiesesherrlichkeit im jüdischen Lande verkündet. — „Wie ein Bräutigam sich mit seiner Braut freut, freut sich über dich dein Gott!“ — Man kann an solchen Ausprüchen nicht vorübergehen, ohne sich zu fragen, wie es möglich sei, die Bücher des sogenannten „Alten Testaments“ in der Hand, mit eiserner Stirn ein Jahrtausend lang das Märchen von dem flammenden Nachegott aufrechtzuhalten, als welchen allein das Judentum Gott kenne, während es erst einer Tochterreligion vorbehalten gewesen sei, in der höheren Auffassung Gott als den Gott der Liebe und des Erbarmens zu verkünden!

B. 6—8. Diese Verse bieten dem Verständnisse nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Die Person glauben wir, wie in dem vorigen Verse, auf den aus der Seele des idealisierten Israel redenden Propheten, also des Genius Israels beziehen zu sollen, da von

7. וְאַל-תִּתְּנוּ דָּמִי לֹו עַד-יָכוֹן׃  
 7. Und nicht gönnet Ruhe Ihm,  
 bis er Jeruschalajim gründet und zum  
 יַעֲרִישִׁים אֶת-יְרוּשָׁלַם תִּהְיֶה  
 Ruhme bestimmet auf Erden!  
 כְּאֶרֶץ׃

Gott in demselben und nachher in der dritten Person gesprochen wird. Die Wächter auf des geistigen Jerusalems Mauern, die es schützen sollen vor Feinden, stehen alle im Dienste des Israelideales. Die es bedrohenden Feinde sind Unkenntnis und gänzliche Vernachlässigung der jüdischen Aufgabe. Alle, die im Dienste der Herbeiführung der besseren Zukunft stehen, an die hier die Aufforderung gerichtet wird, sich nie Ruhe zu gönnen, nie zu glauben in ihrem Wirken genug gethan zu haben, haben sich also an ihre Brüder zu wenden, um sie wieder zu gewinnen. Von Israels Erhebung allein ist ja, wie das am Ende der vorigen Haptora von demselben Propheten mit aller Klarheit ausgeführt wurde, der Eintritt der Erlösung abhängig. Solange jene nicht erfolgt ist, ist die Erlösung ausgeschlossen, sobald aber „dein Volk allesamt Gerechte“ geworden, tritt die Erlösung sofort ein. Was heißt deshalb: „Gönnet euch und gönnet Ihm keine Ruhe, bis er Jeruschalajim gründet und es zum Ruhme machet auf Erden“? Offenbar muß an die Beseitigung eines Übels, einer Notlage gedacht sein, die weder durch eine Erhebung Israels noch durch eine Einwirkung der Wächter, die „Gott den Menschen in die Erinnerung zu bringen“ als ihre Aufgabe betrachten, vollbracht werden kann. Die Erfahrungen von fast zwei Jahrtausenden, die auch durch die trüben Erfahrungen unserer Gegenwart neu bestätigt werden, geben uns, wie wir glauben, eine Antwort auf die Frage, welches der Notstand sei, der nur von Gott beseitigt werden könne.

Was den ernsten, denkenden Juden aufs Schwerste drückt, selbst wenn es sich ihm direkt gar nicht fühlbar macht, das ist die Verkennung, die systematisch erzeugte und gepflegte Verkennung des Judentums. Täuschen wir uns nicht. Gewiß ist das Judentum noch weit davon entfernt, in der ganzen Tiefe seines Wesens und der Bedeutung seiner Gesetze von der Mehrzahl seiner Kinder vollständig erkannt zu sein. Und gewiß stehen ferner noch nicht alle Juden auf der Höhe ihrer Bestimmung, ganz ebensowenig wie sich dies von allen unseren nichtjüdischen Brüdern behaupten ließe. Menschliche Schwäche und Mangelhaftigkeit finden sich bei Juden und bei Nichtjuden. Allein wären auch alle Juden ausnahmslos Engel, und stünde die Vertretung des Judentums nach außen vollständig auf der Höhe ihrer Aufgabe: die planmäßige Verächtlichung des Judentums würde vielleicht in manchen Kreisen etwas eingeschränkt, eine wesentliche Verminderung, geschweige denn eine Beseitigung wäre nicht zu erwarten. Es scheint dies eben mit zu der großen Aufgabe zu gehören, auf die wir von vorn herein vorbereitet sein müssen. Wir erinnern nur an das absurde Blutmärchen! Mord ist doch gerade nach der jüdischen Lehre das schrecklichste Verbrechen. Die jüdische Bibel, das „Alte Testament“, spricht (1. B. M. 9, 6) das jedem Nichtjuden bekannte Gesetz aus: Wer „Menschenblut“ vergießt, dessen Blut soll durch Menschen wieder vergossen werden! Und zwar wohlverstanden: Nichtjuden waren es, deren Ermordung hier mit dem Tode bedroht wird, wie es die Ermordung

8. Geschworen hat Gott bei seiner Rechten und bei seinem allmächtigen Arme: Nicht werde ich dein Getreide ferner deinen Feinden zur Speise geben, und nicht mehr sollen die Söhne der Fremde deinen Most trinken, mit dem du dich abgemühet.

8. נִשְׁפַּע יְהוָה בְּיָמִינוּ וּבִזְרוֹעַ עֲזוֹ  
אִם־אֶתֶּן אֶת־דְּגָנִי עוֹד לְמֵאֲכָל  
לְאֹיֲבֵיךָ וְאִם־יִשְׁתּוּ בְּגִרְיֶיךָ  
תִּירוֹשְׁךָ אֲשֶׁר יִגְעֵת בּוֹ:  
9. כִּי מֵאֲסֻפּוֹ יֵאָכְלוּ וְהִלְלוּ

9. Sondern die es ernten werden es auch essen und — werden Gott preisen,

eines Nichtjuden war, die den Mörder mit ewigem Fluche beladen hatte (das. 4, 11) —; jeglicher Tierblutgenuß ist dem Juden mit schwerster Androhung verboten, wie nicht minder jedem Nichtjuden bekannt —: trotzdem werden die aberwizigen Verdächtigungen wiederholt, erleuchtete Regierungen gehen mit allem Ernste an Untersuchungen über — „Ritualmorde“ und weite Kreise giebt es, die durchaus nicht von der Grumblosigkeit der tollen Beschuldigung a priori überzeugt sind und die auch durch die grünlichsten Untersuchungen nicht von ihrem Verdachte geheilt werden. — Wir erinnern ferner an das oben erwähnte Märchen von dem nur zürnenden Gotte Israels, der „der Sünde der Väter noch bis ins dritte Geschlecht“ gedenkt, während die zweite Vershälfte beharrlich unterdrückt wird, die die „bis ins tausendste Geschlecht reichende Liebe“ verklärt (2. B. M. 20, 6), — an das noch immer nicht ausgestorbene Märchen von dem Particularismus, dem Rationalgotte, der ausschließlichen Gotteskindschaft der Juden. — Bliden wir ferner darauf, wie die hehren Personen unserer Ahnen schönbe entstellt werden, wie jeder sittliche Makel eines einzelnen Juden einerseits dem Judentum zur Last gelegt, anderseits generalisierend auf die gesamte Judenheit übertragen wird, während man bei der Summe von Herrlichem und Gutem die jüdische Provenienz beharrlich totschweigt: so tritt die Wahrheit des Prophetenwortes Jes. 25, 8 in traurig helle Beleuchtung: „Erst wenn Gott den Tod auf ewig vernichtet und Er die Thräne von jeglichem Angesicht getrocknet hat, dann wird Er auch die Verkennung seines Volkes beseitigen von der ganzen Erde!“ — Daß es eine schwere Prüfung ist, daß die Last der Verkennung schwer und schmerzlich drückt, um so schwerer und schmerzlicher, jemehr gerade jüdische Wahrheiten wenigstens im Principe Anerkennung finden — wer empfinde das nicht! Eben deshalb begreifen wir auch sehr wohl die Aufforderung des Propheten, vor dessen Auge die kommenden Jahrhunderte nach dem Erfordernis seiner Sendung enthüllt lagen, an alle die, die das Gottesbewußtsein im Kreise der Menschen wachzurufen streben, in ihrem Flehen zu Gott nicht nachzulassen, bis er jene Zeit herbeiführt, wo die Verkennung seines Volkes aufhöre oder, wie der Gedanke hier ausgedrückt ist: „bis er in die rechte Stellung bringe Jeruschalajim und es zum Ruhme mache auf Erden.“

B. 9. 'כִּי מֵאֲסֻפּוֹ יֵאָכְלוּ. Groß ist der Unterschied zwischen dem nunmehrigen und dem einstigen Genuße des Land- und Bodenbesitzes. Einst führte der Besitz und der Genuß zur Gottentfremdung, Besitz und Genuß wurden Selbstzweck. Demgegenüber jetzt: „der das Getreide erntet wird es auch essen — aber: sie werden Gott dabei preisen“,



und die ihn sammeln werden ihn auch trinken — in den Vorhöfen meines Heiligtums!

10. Geht hindurch, geht hindurch in die Thore, bahnet den Weg des Volkes! Führet zur Höhe, führet zur Höhe den Aufweg, reinigt ihn von Steinen, erhebet das Panier über die Völker!

11. Siehe, bis zum Ende der Erde hat Gott es vernehmen lassen: Sprechet es aus der Tochter Zions: „Siehe, dein Heil ist gekommen!“ Siehe, sein Lohn ist bei Ihm und sein Wirken vor Seinem Angesichte!

אֶת־יְהוָה וּמִקְבְּצָיו יִשְׁתָּחוּ בַּחֲצֵרוֹת קִדְשֵׁי:

10. עֲבְרוּ עֲבְרוּ בַשְּׁעָרִים פְּנֹו דֶרֶךְ הָעָם סִלּוּ סִלּוּ הַמָּסְלָה סִקְלוּ מֵאֶבֶן הָרִימוּ גַם עַל־הָעַמִּים:

11. הִנֵּה יְהוָה הַשְׁמִיעַ אֶל־קִצְתָּהּ הָאָרֶץ אָמְרוּ לְבַת־צִיּוֹן הִנֵּה יִשְׁעָךְ בָּא הִנֵּה שְׂכָרוֹ אִתּוֹ וּפְעֻלָּתוֹ לִפְנֵינוּ:

sie werden durch jeden Genuß, jede empfangene Stärkung sich um so mehr dem Dienste Gottes hingegen fühlen. Und ebenso: „die den Most heimbringen, werden ihn trinken, aber — in den Vorhöfen meines Heiligtums.“ Das Heiligtum mit dem Gottesgesetze bleibt der starke Mittelpunkt ihres Lebens, der sie beherrscht; wo immer sie auch sind, überall befinden sie sich in den „Umhöfen des Heiligtums“. Der reine Genuß und die reine Genussesfreude entückt sie nicht dem Heiligtume, sondern sie bilden selbst mit einem Teil des Gottesdienstes des Lebens.

B. 10. Das allerdings ist eine Wahrheit, die der Menschheit, im Gegensatz zu dem nach den entgegengesetzten Seiten ausschweifenden Irrtume, noch zu verkünden ist, mit deren Verkündigung eben der Gottesweg ihr gebahnt, פְּנֹו דֶרֶךְ הָעָם, die Steine aus ihm hinweggeräumt werden sollen, סִקְלוּ מֵאֶבֶן. Unter Verkennung der wahren Bestimmung der sinnlichen Natur des Menschen wollten bisher die Einen ihn zum Engel, die Andern zur Bestie machen. Die jüdische Wahrheit lehrt ihn seine Menschenbestimmung. Vergl. oben S. 342 das zu אָרֶץ אֵינֶם לְנֶשֶׁם וְלִישׁוֹר אֵינֶם לְנֶשֶׁם Bemerkte. — המסלה, mit durch das im ם mangelnde Dagesch selbständig hervortretendem Artikel, der dadurch nicht sowohl zum Demonstrativpronomen wird, sondern den bezeichneten Weg mit Emphase als den bereits bekannten, als den einzigen charakterisiert: der aufwärts führende Weg, der Weg zu Gott.

B. 11. Die Zeit ist gekommen, wo die Menschen dieser Lehre nicht mehr Geist und Herz verschließen. Das liegt in dem Sage: „Siehe, Gott hat den Ruf bis zum fernsten Erdenende dringen lassen“ — die Verkündigung nämlich, daß Zions Heil gekommen sei, welches niemals ohne die Erfüllung der Sendung Israels an die Menschheit gedacht wird. Das ergibt sich auch unmittelbar daraus, daß וקראו להם, daß die Menschen es dann als „das Volk heiliger Bestimmung“, als die „von Gott Erlösten“ begrüßen werden. — Die Worte: וְנָוֹ שְׂכָרוֹ אִתּוֹ gehören mit zu dem Gottesrufe, und das Suffix in שְׂכָרוֹ bezieht sich auf Israel. Israels Lohn, der so lange unsichtbare, dessen Erwartung so lange als thörichte Selbsttäuschung verspottet wurde, er ist jetzt aller

12. Und man nennt sie: „das Volk der heiligen Bestimmung“, „die von Gott Erlösten“, dich aber nennt man: „die Gefuchte“, „die nicht mehr verlassene Stadt.“

12. וְקָרְאוּ לָהֶם עַם-הַקִּדְוָשׁ גְּאוּלֵּי  
יְהוָה וְלָךְ יִקְרָא רְדִיפָה עִיר לֹא  
נִעְזְבָה:

Rap. 63, 1. Wer kommt daher von Edom, mit aufgewühlten Gewändern von Bozrah? — Dieser jedoch, voll Majestät ist er in seiner Gewandung, schreitet langsam daher, in der Fülle seiner Kraft —: „Ich bin der in Gnade redbt, unendlich reich zu helfen! —

Rap. 63, 1. מִיְיָהּ יִבָּא מְאוֹדוֹם  
חֲמוּץ בְּגָדִים מִבְּצָרָה וְהָ הָדוֹר  
כְּלִבְשׁוֹ צִעָה בְּרַב כֹּחַ אֲנִי מְדַבֵּר  
בְּצִדְקָה רַב לְרוּשִׁיעַ:

2. Woher die Röte deinem Gewande, und deine Kleider — als trätest du die Kelter!“ —

2. מִדָּוַע אֶדָם לְלִבְשֶׁךָ וּבְגָדֶיךָ  
בְּרִדְךָ בְּנֵת:

Welt sichtbar, — das liegt in dem *הנה*, — er ist *ארו*, bei Gott: Israels Wirken und Erwirktes war und ist vor Seinem Angesichte.

Rap. 63, B. 1. Dieses Kapitel stellt sich nicht als eine Fortsetzung des vorigen dar. Es bildet den Anfang eines großen, sich bis zum Ende des 65. Kapitels fortsetzenden Prophetenwortes. Es eröffnet einen warnenden Ausblick auf das Gottesgericht, wie es sich gestalten werde, wenn die Völker in Lieblosigkeit und Selbstsucht ihr Herz den Recht und Liebe predigenden Gottesmahnungen bis zuletzt verschließen würden, wenn der heiligen Gottesfurcht in den Reihen der Völker kein Annehmer erstehet. Wie dies in ergreifender Weise B. 3 und 5 zum Ausdruck gebracht wird: „Von den Völkern hielt kein Mann zu mir! — Ich schaute nieder, es war aber keiner da der half, ich war erschaut, niemand stützte!“ — Da wird denn zur Erreichung des Heilenszieles das unmittelbare Einschreiten Gottes zur Notwendigkeit.

Die beiden äußerlich gegensätzlichen Handlungsweisen, — deren Einheit sonst durch den mit der Vokalisation *Elohim* versehenen vierbuchstabigen Gottesnamen, den wir als „den seine Gnade als Rechtswaltung offenbarenden Gott“ fassen, ausgedrückt wird — *מרה הרמים* und *מרה הדין* treten uns hier in der Personifikation zweier Gottesboten entgegen. — Edom und seine Hauptstadt Bozrah sind Repräsentanten der Reiche, in denen das Esau-Princip, das Schwert, herrscht, wo nur dasjenige Recht geachtet wird, das stark genug ist, sich Achtung zu erzwingen, wo aber die Thränen und Seufzer der Schwachen, Vergewaltigten und Ausgebeuteten nimmer Gehör finden.

Ein Annehmer erstet ihnen endlich, wenn sie auf Erden keinen finden: dieser Annehmer ist Gott. Das Einschreiten seiner Wahrung wird im Folgenden in ihrem ganzen Ernste gezeichnet. Die ihre Lebenskraft nur zur Unterdrückung der Schwächeren mißbrauchen und auch weiter mißbrauchen wollen, deren Blut, deren Lebenskraft muß in den Staub rinne. Es kennzeichnet nun so recht den im „Alten Testamente“ wehenden Geist

3. „Die Kelter habe ich getreten, ich allein, denn von den Völkern stand kein Mann zu mir! Da mußte ich sie niedertreten in meinem Zorne und sie zertreten in meiner Zornesglut, mochte immer ihre Lebenskraft auf meine Kleider spritzen! Und alle meine Gewänder habe ich befleckt.

4. Denn den Tag der Vergeltung hatte ich im Sinne, und das Jahr meiner zu Erlösenden war herangekommen.

5. Ich schaute nieder, doch niemand half, ich staunte — doch niemand stützte, da half mir mein Arm, und meine Zornesglut, sie hat mich gestützt.

3. פִּוְרְהִי דְרִבְתִּי לְבִדִּי וּמַעֲמִים  
אֶיִרְדָּאִישׁ אִתִּי וְאֶדְרֹכֶם בְּאִפִּי  
וְאֶרְמָסֶם בְּחִמָּתִי וְיָנִי נִצָּחֶם עַל־בְּגָדִי  
וְכָל־מְלִבוּשִׁי אֶגְאָלֶתִּי:

4. כִּי יוֹם נָקָם בְּלִבִּי וַשְּׁנֵת גְּאוּלִּי  
בְּקָאָה:

5. וְאֶבִּיט וְאֶזֶן עֹזֵר וְאֶשְׁתוּמָם וְאֶזֶן  
סוֹמֵךְ וְתוֹשָׁע לִי וְרוּעֵי וַחֲמָתִי הִיא  
סִמְכָתִּנִּי:

der göttlichen Liebe, wenn auch hier, — ganz wie es im 1. B. M. 6, 6, bei dem notwendig gewordenen Untergange des entarteten Menschengeschlechtes heißt: „es that Gott weh“ — die richtende Gotteswaltung sich ob ihres Einschreitens, man könnte fast sagen, rechtfertigt.

Dem Auge des Propheten stellen sich zwei Gottesboten dar. Er schaut den Ersten, die personifizierte **מִרָּה הַדִּין**, den Vollbringer der waltenden Gerechtigkeit, erregt, „mit aufgewühlten Gewändern“, von Edom, den Stätten des Gewaltmißbrauches, heimkehrend. Gleichzeitig schaut er den Zweiten, **מִרָּה הַרְחֻמִּים**, „voll Majestät in seiner Gewandung, langsam daherschreitend, in der Fülle seiner Kraft“ und sich selbst als den Gnade Übenben aussprechend. Dieser Zweite fragt den Ersten: „Woher die Röte deinem Gewande, und deine Erscheinung weist darauf hin, als hättest du die Kelter getreten!“ Darauf antwortet B. 3 der erste Gottesbote: „Die Kelter habe ich getreten“, denn von den Menschen, in Edom, stand keiner zu mir, trat keiner für die Unterdrückten und Verdrückten ein, wie es B. 5 in weiterer Ausführung heißt. Zu **עוֹזֵר** und **סוֹמֵךְ** steht kein Objekt genannt, formell auf Gott, bezieht es sich inhaltlich auf die unterdrückten Nebenmenschen. — Es heißt nun nicht: **וְאֶרְמָסֶם** und **וְאֶדְרֹכֶם** mit *convers.*, sondern es ist ein verbindendes *ו*, demgemäß ein reines Futurum und verfest in den Augenblick, da das Berichtete noch nicht vollbracht war, sich jedoch als etwas zu Vollbringendes darstellte. Wir haben es deshalb mit: „ich mußte sie niedertreten“ — und ebenso das *וְיָנִי* als vorhergesehene, nicht zu vermeidende, mit hinzunehmende Folge: „mochte immerhin“ —

B. 4. Denn lange, lange hatte Gottes Gerechtigkeit zuge schaut und auf Umkehr gewartet.

B. 5. **וְאֶבִּיט** und **וְאֶשְׁתוּמָם**, beides nicht mit *convers.*, als Erzählung, sondern im Futurtime: ich hätte noch zuschauen können, es half jedoch niemand, ich war, menschlich gesprochen, auf mich allein angewiesen. „Da half mir mein Arm, und meine Zornesglut sie stützte mich.“ Wann und so oft der Mensch beim Anblick siegreichen Unrechts und

6. Und Völker mußte ich niebertreten in meinem Zorne und machte sie trunken mit meiner Zornesglut und mußte ihre Lebenskraft zur Erde niederströmen lassen!“ —

7. „Die Liebeswaltungen Gottes habe ich zum Bewußtsein zu bringen, die Thatenlobpreisungen Gottes, entsprechend allem, was Gott uns hat reifen lassen, der so reich an Güte ist für Israels Haus, der ihnen hat reifen lassen nach Seinem Erbarmen und nach der Fülle Seiner Liebeswaltungen.

8. Er sprach: „Sie sind dennoch mein Völk, Kinder, die ferner nicht die Treue brechen werden!“ — und ward ihnen zum Retter.

6. וְאֲכִים עַמִּים בְּאִפִּי וְאֲשַׁכְרֵם בְּחַמְתִּי וְאוֹרִיד לָאָרֶץ נַצְחָם:

7. חֲסִדֵי יְהוָה אֲזַכִּיר תְּהִלֹּת יְהוָה כֹּעַל כָּל אֲשֶׁר גָּמְלָנוּ יְהוָה וּרְב־טוֹב לְבֵית יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר גָּמְלָם בְּרַחֲמָיו וּבְרַב חֲסִדָּיו:

8. וַיֹּאמֶר אֶדְרַעְמִי הִנֵּה בָנִים לֹא יִשְׁקְרוּ וַיְהִי לָהֶם לְמוֹשִׁיעַ:

strafloser Gewaltthat von banger Unruhe erfüllt nach dem Gotte des Rechtes ausschaut und in schwache Seelen banger Zweifel an der göttlichen Weltwaltung einziehen möchte, so sind Aussprüche wie diese geeignet, Beruhigung zu gewähren und Kleinmut zu bannen. Gott sieht alles, er wartet bis sowohl im Hinblick auf das Sündenmaß des Unterbrüders als auch auf das Erziehungsbedürfnis des Unterbrückten die rechte Stunde gekommen —: „das Jahr der von mir zu Erlösenden war gekommen.“ Vergl. 1. B. M. 15, 16: כִּי לֹא שָׁלוֹם עוֹן הָאֻמּוֹרִי עַד הַנָּה.

Noch auf einen Punkt haben wir hinzuweisen. Das schwere Gottesgericht, das sich vollzieht, das Völker niederstreckt und die ragenden Gebilde ihrer Machtherrlichkeit zertritt, wird nicht umsonst mit dem Treten der Kelter verglichen. Die schwellenden Trauben werden in der Kelter freilich gepreßt und zerdrückt, ihr edler Inhalt aber wird gewonnen und von den Hülfsen und Kernen gesondert. So bedeutet auch das Gottesgericht nicht Vernichtung, sondern Gewinnung des edlen Menschengehaltes in der Menschheit, seine Befreiung von allem ihn bis zur Unsichtbarkeit Umgebenden und Niederhaltenden.

B. 7. Dann aber hebt ein dritter Gottesbote an, ein Gesandter, den seine Sendung durch der Menschengeschlechter Reihen Jahrtausende hindurch geführt hat, und der sich nummehr am Ziele sieht. Israel ist dieser Gottesbote, der mit rückwärtsgewandtem Blicke die ganze Gottesherrlichkeit in den tausendfältigen Offenbarungen der göttlichen Liebe und Gnade preisend ausspricht, die es in seiner großen Geschichte erlebte.

כֹּעַל כָּל: wie für alles, entsprechend allem. — אֲשֶׁר גָּמְלָנוּ יְהוָה, der ihnen das Geschick reifen ließ, nicht nach ihrem Verdienste, sondern nach seinem Erbarmen und nach der Unendlichkeit seiner Liebeswaltungen.

B. 8. אֶדְרַעְמִי וְגו': dennoch, trotz allen langen Schwankens, trotz allen Abfalls und der sich immer wiederholenden Widerspenstigkeit, ist doch der edle Kern endlich zum Durchbruch gekommen, es sind in Wahrheit בָּנִים, nicht mehr פְּהָרִים, Zerstörer, sie werden ferner nicht mehr die Treue brechen! —

9. In jeder Bedrängnis, die sie traf, war auch Ihm eng, und der Vate Seiner Vorsehung hat ihnen stets geholfen, in Seiner Liebe und in Seinem Erbarmen hat Er selbst sie erlöst, und hob sie empor und trug sie hindurch, alle Jahre der Ewigkeit!" — —

9. בְּכָל-צָרָתָם יֵלָא צָר וּמִלְאָן  
פָּנֵיו הוֹשִׁיעַם בְּאַהֲבָתוֹ וּבְחַמְלָתוֹ  
הוּא גָאֻלָּם וַיְנַטְלֵם וַיַּנְשְׂאֵם קְלֵי-יָמֵי  
עוֹלָם:

## הפטר וילך\*.)

כמנהג הספרדים, וכן מנהג ק"ק פֿער"ם בזהרריות נפרדות; חלל כהן מחבורות מטיפירין שוש  
אשיר זל פי נצבים, ומטיפירין שובה כפ' האוינו עד ופושעים יכשלו בם וחל"כ חומרים חקעו שופר וכו'.

Joſea Kap. 14, B. 2.

Rehre zurück, Iſrael, bis zu Gott, deinem Gotte, denn du biſt geſtrauſcht durch deine Sünde.

3. Nehmet Worte mit euch und lehret zurück zu Gott, ſprechet zu Ihm: Wolle ganz die Sünde hinwegnehmen, und nimm als das Gute an, und wir möchten mit Stiereskraft unſer Lippenwort erfüllen.

בהושע י"ד.

2. שׁוּבָה יִשְׂרָאֵל עַד יְהוָה  
אֱלֹהֶיךָ כִּי כָשַׁלְתָּ בְּעֵוֹנֶךָ:  
3. קַח עִמָּכֶם דְּבָרִים וְשׁוּבוּ אֶל-  
יְהוָה אֱמָרוּ אֵלָיו כָּל-תַּשָּׂא עֵוֹן וְקָדַח  
טֹב וַיִּשְׁלַמָּה פָּרִים שְׂפָתֵינוּ:

B. 9. Und auch bis zur Stunde der Erlösung hat Er stets mit seinen Kindern gefühlt, wie das hier in so unendlicher Milde und Innigkeit ausgesprochen wird: „Ihm war eng, wenn seine Kinder in Not waren“ —, wenngleich von dieser Teilnahme dem nur das Äußere wahrnehmenden Blicke der Menschen nichts erkennbar war, — das Aethis לא bezeichnen die Erscheinung, das Keri הו die Wirklichkeit, das wahre Wesen — und der Vate seiner Vorsehung, die von Ihm gestalteten und gelenkten natürlichen Verhältnisse haben Israel gerettet, ja Er selbst hat sie emporgehoben und alle Zeiten durchgetragen. Israel spricht es hier aus, wie seine ganze Erhaltung die Jahrtausende seiner Geschichte hindurch eine große ununterbrochene Kette von Gotteswaltungen war, bei denen teils Gott sich der natürlichen, von ihm nur zu bestimmtem Zwecke gelenkten Causalitätsverhältnisse bediente: פָּנֵיו הוֹשִׁיעַם, und teils als unmittelbare Gottesthaten darstellen: הוּא גָאֻלָּם. Unsichtbare und sichtbare Wunder, in vielfachem Gegensatz zu dem sonstigen Pragmatismus der geschichtlichen Ereignisse, sie bilden das charakteristische Gepräge der jüdischen Geschichte.

Mit diesen drei Versen, dem Anfange des großen, die ganze jüdische Geschichte überschauenden Rückblicks, die Israel am glücklich erreichten Ziele schauen, schließt unsere Pastora, die so inmitten der vergehenden Geschlechter und der wechselnden Geschehnisse Israel allein als die נצבים, als die ewig Standhaltenden, die nimmer Vergehenden kennzeichnet.

\*) Den Commentar siehe S. 64 zu הפטר וישלח.

4. Aschur soll uns nicht helfen, auf das Roß wollen wir uns nicht setzen und wollen ferner nicht sagen: „unser Gott!“ zu dem Werke unserer Hände, da ja nur bei Dir Vatererbarmen findet das Verwaisste.

5. Dann werde ich heilen ihre Zurückgesunkenheit, werde sie lieben in freier Umgebung, denn längst ist mein Zorn von ihm gewichen.

6. Ich werde wie der Tau sein für Israel, es wird aufblühen wie die Rose und seine Wurzeln schlagen fest wie der Libanon.

7. Ausbreiten werden sich seine Saugwurzeln, und dem Libaume gleich ist seine Herrlichkeit, und duftdurchströmt ist es wie der Libanon.

8. Es lehren wieder die in seinem Schatten wohnen, beleben werden sie das Korn und werden aufblühen wie der Weinstock; dessen Ruhm wird sein als Wein vom Libanon.

9. Efraim, was soll ich noch bei den Götzen? Ich habe es verflündet und ich schaue es, Ich, wie eine saftdurchströmte Leder! Von mir ist deine Frucht stets vorhanden.

10. Wer weise ist, der begreife diese, einsichtsvoll geworden wird er sie verstehen: daß gerade sind die Wege Gottes, und Pflichtgetreue auf ihnen vorwärts schreiten, Frevler aber durch sie zu Falle kommen.

Michah Kap. 7, 18. Wer, Allmächtiger, ist wie Du, der Du Krümme verzeihst und selbst über Abfall hinüberschreitest dem Überreste seines Erbtes! Er hat nicht auf immer seinen Zorn festgehalten, denn an Liebe hat Er Wohlgefallen.

4. אֲשׁוּר יֹשִׁיעֵנוּ עַל־סוּס לֹא נִרְכָּב וְלֹא־נֹאמַר עוֹד אֱלֹהֵינוּ לַמַּעֲשֶׂה יְדֵינוּ אֲשֶׁר־בָּהּ יָרַחם יְהוָה:

5. אֲרַפָּא מִשׁוּבָתָם אֲהֶבֶם נִדְבָה כִּי שָׁב אִפִּי מִמֶּנּוּ:

6. אֲהִיֶּה כַסֵּל לְיִשְׂרָאֵל יִפְרַח בְּשׂוֹשְׁנָה וְיִד שְׂרָשׁוֹ בַלְבָּנוֹן:

7. יִלְכוּ וְיִנְקוּתָיו וְיִתִּי בִצֵּת הַדּוֹד וְיִרִח לוֹ בַלְבָּנוֹן:

8. יֵשְׁבוּ יִשְׁבִּי בְצֵלוֹ יְחִיו דָּגָן וְיִפְרֹחוּ כַגֶּפֶן וְכָרוּ בְגִין לְבָנוֹן:

9. אֶפְרַיִם מִה־לִּי עוֹד לַעֲצָבִים אֲנִי עֲנִיתִי וְאֲשׁוּרֵנוּ אֲנִי כִבְרוֹשׁ הָעֵצִן מִמֶּנּוּ פִרְיָהּ נִמְצָא:

10. מִי חָכֵם וַיְבִן אֱלֹהֵי נֶכֶן וַיִּדְעֵם כִּי יִשְׂרָאֵל דִּרְכֵי יְהוָה וְצַדִּיקִים יִלְכוּ בָם וּפְשָׁעִים יִפְשְׁלוּ בָם:

7, 18. Kap. 7, 18. מִי־אֵל כְּמוֹךָ נִשְׂא עֵז וְעָבַר עַל־פֶּשַׁע לִשְׂאֵרִית נַחֲלָתוֹ לֹא־תַחְנוּק לְעַד אִפּוֹ כִּי־תַפֵּץ חֶסֶד הוּא:

Die Pastora schließt mit den drei Schlußversen des Propheten Michah, die auf die dem reuig Zurückkehrenden verheißene göttliche Gnade hinweisen.

Michah Kap. 7, V. 18. „Er hat von Anfang an seinen Zorn nicht auf ewig festgehalten“: die Äußerung seines Zornes in den Leidensgeschicken

19. Er wird sich wieder zu uns wenden und uns sein Erbarmen schenken und wird unsere Sünden bezwingen, und dann wirfst Du in Meerestiefen alle Thaten ihres Leichtsinns versenken.

20. Wirzt Jakob die Wahrheit, Abraham die Liebe geben, die Du unseren Vätern von den Tagen frühesten Vergangenheit zugeschworen hast.

19. יֵשׁוּב יִרְחֲמֵנוּ יִכְבֹּשׁ עֲוֹנֵינוּ וְתִשְׁלֵךְ בְּמַצְלוֹת יָם כָּל־חַטֹּאתֵם:  
20. תִּתֵּן אֱמֶת לְיַעֲקֹב חֶסֶד לְאַבְרָהָם אֶשְׁרֵנִשְׁבַּעְתָּ לְאַבְתֵּינוּ מִיָּמֵי קֶדֶם:

## הפטר וילך.

כמנהג האשכנזים. (ונק"ק פֿפֿר"ם מפעירים שובה כהפטרות ומוסיפים כמוך חקעו שופר בציון עד ולא יבשו עמי לעולם ולהלן נפ' האוינו, אכל כהפטרות נצבים וילך מחזרות מפעירים שובה נפ' האוינו.)

Jesajas Kap. 55, Vers 6.

בישעיה נ"ה.

Suchet Gott, da er sich finden läßt, rufet ihn an, da er ja nahe ist.

ו. 6. דְּרִשׁוּ־יְהוָה בְּהַמְצֵאוֹ קְרָאֵהוּ

בְּהוֹתוֹ קָרוֹב:

hatte ja nur die Beseitigung der Ursachen seines Zürnens zum Ziele. Vergl. hatte ja nur die Beseitigung der Ursachen seines Zürnens zum Ziele. Vergl. 15. 66, Jes. להשיב כרחוק אמו.

B. 19. eben durch die Leidenserziehung will er unsere Sünden „bezwingen“, unsere sittliche Kraft stählen, daß wir unserer Sünden Herr und damit rein werden — וְחִשְׁלֵךְ בְּמַצְלוֹת יָם: die Rede geht hier in die zweite Person über und wendet sich an Gott. Mit der Wunderallmacht deiner Gnade „versenkst du in Meerestiefen alle Thaten ihres Leichtsinns“, bewirkst, daß sie „spurlos“, ohne weitere trübe Folgen für das äußere und das innere Leben deines „dir zufallenden Erbes“ Israel verschwinden.

B. 20. Das die Jahrtausende hindurch als „Jakob“ in Knechtesgestalt über die Erde gewanderte Israel wird dann „Abraham gleich“, als נַשִּׂיא אֱלֹקִים, als das von Gott Emporgehobene dastehn; denn als höchste gottverliebene Errungenschaften seiner tausendjährigen Erziehung bilden חֶסֶד und אֱמֶת, „Liebe“ und „Wahrheit“ dann das menschheit-priesterliche Gepräge seiner weltgeschichtlichen Erscheinung.

Diesem Ziele soll der Ernst eines jeden in die große Theschuba-Woche fallenden, zum Vom Kippur geleitenden Sabbaths uns näher bringen. Darum werden diese weitausschauenden Ausblicke aus den Prophetenworten unserem Auge an diesem Tage stets von neuem erschlossen.

## הפטר וילך.

In dem ganzen reichen Schätze des Prophetenwortes giebt es vielleicht keinen Abschnitt, der einen mächtigeren Nachhall weckte in jeder jüdischen Brust als diese Haptora. Es ist ja zugleich die der Fasttage, jener Gedenktage der großen geschichtlichen Katastrophen,

7. Es verlasse der Geseßlose seinen Wandel und der Mann der Gewaltthat seine Gedanken und lehre zu Gott zurück, der wird sich sein erbarmen, und zu unserem Gotte, denn er ist reich an Verzeihung.

8. Denn nicht meine Gedanken sind eure Gedanken, und nicht eure Wege sind meine Wege, spricht Gott.

7. יַעֲזֹב רִשְׁעוֹ דְּרָכֹוֹ וְאִישׁ אֶן  
מַחֲשַׁבְתּוֹ וְיִלְמַד אֶל־יְהוָה וְיִרְחַמֶּהוּ  
וְאֶל־אֱלֹהֵינוּ כִּי־רַבָּה לִסְלוֹחַ:

8. כִּי לֹא מַחֲשַׁבֹתַי מַחֲשַׁבֹתֵיכֶם  
וְלֹא דְרָכֵיכֶם דְּרָכַי נֶאֱמַר יְהוָה:

die uns zu immer erneuter Selbstprüfung, zu immer erneuter Rückkehr zu unserer Pflicht und zu unserem Gotte auffordern, von denen somit ein jeder das Band knüpfen möchte, das uns mit unserem Gotte verbindet. Wer zählt die Seelen, wer die Gemüther, in die in der Scheidestunde des dämmernd seinem Ende sich zuneigenden Tages durch diese Worte der Friede und die Ruhe eingezogen sind, und die durch sie den Aufweg gefunden haben zu ihrem Vater im Himmel.

Rap. 55, B. 6. בהיותו קרוב, בהמצאו. Da bedarf es keiner Fürbitte, keines Opfers, keines Mittlers. Gott ist „nahe“, er „läßt sich gerne finden“. Nur muß der Weg eingeschlagen werden, auf dem allein er zu finden ist. Dieser Weg heißt:

B. 7. 'יעזוב וגו', Selbsterkenntnis, Reue und Rückkehr. Der Geseßlose, für den bisher nur der im Dienste des Interesses und der Leidenschaft stehende eigene Wille maßgebend war, hat seinen Wandel zu verlassen, und der Mann des און, wörtlich: des Machtmißbrauches, seine Gedanken, — nicht bloß im äußeren Thatenleben, sondern auch in der Gesinnung, in der Denk- und Anschauungsweise muß die Umkehr sich vollziehen. 'ישוב אל ה' וגו'. Er lehre als Kind zu seinem Vater, als Mensch zu seinem Schöpfer zurück, der in jedem Augenblicke bereit ist, neues Sein zu schenken, וירחמהו: der wird sich „als seines Kindes seiner erbarmen“, ואל אלהינו: und als jüdischer Mensch zu dem Gotte, der uns für seine Menschheitsziele unsere besonderen menschheitspriesterlichen Gesetze gegeben, כי ירבה לסלוח: denn er kennt die Kämpfe, kennt die Schwere der Aufgabe und blickt mild und voll Nachsicht auf sein fehlsam Kind, wenn es auch erst nach vielem Schwanken den Weg der Pflichttreue mit Entschiedenheit einschlägt.

B. 8. 'כי לא מחשבותי וגו'. „Nicht meine Gedanken sind eure Gedanken“ —: die ganze Welt- und Lebensanschauung ist eine andere, je nachdem der Mensch den Gedanken Gott zum Ausgangspunkt seines Denkens und zur Grundlage seines Lebens macht oder nicht. Im ersteren Falle begreift er es als höchste Lebensvollendung, in freier Hingebung sein Leben dem göttlichen Willen gemäß zu gestalten, und jeder gebietenden wie versagenden Weisung des Schöpfers und einzigen vollkommenen Kenners seines Wesens, also jedem Gebote und Verbote wird freudiger Gehorsam entgegen gebracht. Dann werden in Wahrheit Gottes Gedanken zu unseren Gedanken, und deshalb sind dann auch „unsere Wege die gottgewollten Wege.“ Ganz anders, wo das Gottesbewußtsein nicht Quell und Boden des inneren und äußeren Lebens ist, wo vielmehr der Mensch sich selbst oder einen



9. Denn so wie höher sind die Himmel als die Erde, um so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

10. Denn so wie der Regen und der Schnee herniederkommt vom Himmel und dorthin nicht zurückkehrt, es habe denn getränkt die Erde und sie befruchtet und ihr Wachstum befördert und Samen gegeben dem Sämann und Brot dem Essenden:

11. so wird mein Wort sein, das aus meinem Munde kommt, es wird nicht leer zu mir zurückkehren, es habe denn vollbracht, was ich gewollt, und habe zum Gelingen gebracht, wozu ich es gesandt.

12. Denn in Freude werdet ihr ausziehen, und in Frieden werdet ihr heimgebracht werden; die Berge und die Hügel

9. כִּי־גִבְהוֹת שָׁמַיִם מֵאָרֶץ בֵּן גִּבְהוֹת וְדַרְכֵי מִדְּרָגֵיכֶם וּמַחְשַׁבְתִּי מִמַּחְשַׁבְתֵּיכֶם:

10. כִּי כַאֲשֶׁר יֵרֵד הַחֶשֶׁק וְהַשֶּׁלֶג מִן־הַשָּׁמַיִם וְשָׁמָּה לֹא יָשׁוּב בִּי־אִם־הָיָה אֶת־הָאָרֶץ וְהוֹלִידָהּ וְהַצְמִיחָהּ וְנָתַן זֶרַע לֶחֶם וְלֶחֶם לְאָכָל:

11. בֵּן יְהוָה דְּבָרֵי אֲשֶׁר יֵצֵא מִפִּי לֹא־יָשׁוּב אֵלַי רֵיקָם כִּי אִם־עָשָׂה אֶת־אֲשֶׁר חִפְצָתִי וְהַצְלִיחַ אֲשֶׁר שְׁלַחְתִּיו:

12. כִּרְכֹּשׁמָחָה תֵּצְאוּ וּבְשָׁלוֹם תּוּבְלִין הָהָרִים וְהַגְּבָעוֹת יִפְצְחוּ

erträumten Höhen seiner Macht auf den Thron gesetzt hat. Da erscheint jedes göttliche Pflichtgebot als unerträgliche Beschränkung des Hinauslebens des eigenen Wesens, da sind Gottes Gedanken „himmelweit“ (V. 9) verschieden von des Menschen Gedanken und des Menschen Wege um Himmelsfernen verschieden von Gottes Wegen.

V. 9 ff. 'כי נבחרו וכו'. Der Prophet erinnert an den unendlichen Abstand der menschlichen Kurzsichtigkeit und Einzigkeit von der göttlichen Weisheit, Allmacht und Ewigkeit, um zu zeigen, wie wenig der Mensch imstande ist, nach dem, was seinem beschränkten Gesichtskreise sich darbietet, die göttlichen Waltungen und die Tragweite der göttlichen Gebote zu beurteilen. So wenig (V. 10) eine Schneeflocke oder ein Regentropfen herniederkommt, die nicht voll ihr Werk vollbrächten, zu dem sie die von Gott geflügte Naturordnung bestimmte: so wenig und noch weniger ist irgend ein unmittelbar dem Menschen gegebenes Gesetzes- oder Verheißungswort Gottes bedeutungslos, unnütz, „leer“, hätte nicht die Vollbringung göttlichen Zieles und Förderung menschlichen Heiles zum Zwecke und wird noch weniger als Schneeflocke und Regentropfen „zu mir zurückkehren, ohne vollbracht zu haben, was ich gewollt und über alle Schwierigkeiten hin zum Siege verhelfen und zum Gelingen gebracht zu haben, wozu ich es gesandt.“

Das ist die felsenfeste Zuversicht, die uns über jedes Dunkel im inneren und äußeren Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit mit froher Siegesgewißheit in die Zukunft schauen lassen will, wie dies

V. 12 und 13 ausgesprochen ist, in denen dem Blicke eine heilerfüllte Zeit eröffnet wird, der gegenüber eine jede Vergangenheit schal und öde erscheint. Das „Jauchzen der

werden vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes werden aufjauchzen.

13. An Stelle des Dornestrüppes wird die Eber aufwachsen, und an Stelle des Dornbusches wächst die Myrte auf — und es wird Gott zum Namen, zum ewigen Zeichen, das nicht vernichtet wird.

Rap. 56, 1. So hat Gott gesprochen: Hüte die Gerechtigkeit und übe Menschenliebe, denn nahe ist mein Heil seiner Ankunft und meine Gnade ihrer Offenbarung.

2. Aller Fortschritt ist des Menschen, der dieses vollbringt, und des Menschen-

לפניכם רנה וכל עצי השדה  
ימחארכו:

13. תחת הנעצוץ יעלה ברז  
\*תחת הסרסר יעלה הדם והיה  
להיה לשם לאות עולם לא יכרת:  
Rap. 56, 1.

משפט ועשו צדקה כרררה  
ישועתי לבוא וצדקתי להגלות:  
2. אשרי אנוש יעשה זאת וכן

Berge und Hügel, der laute Jubel der Bäume des Feldes“ weist auf das innige, durch Gott geflügte Band hin zwischen der Natur und dem Menschen, für dessen Erhebung die Rückkehr Israels zu Gott nur den Anfang bildet.

Rap. 56, B. 1. Ein solches Gesetzes- und Verheißungswort bildet den Inhalt dieses Briefes, die erste Hälfte das Gesetz, die zweite die Verheißung. In erhabener Kürze ist in jener der ganze unendliche Inhalt, in dieser das Ziel der Sendung Israels zusammengefaßt. משפט וצדקה, Verwirklichung von Gerechtigkeit und Menschenliebe wird hier als Inbegriff der ganzen Aufgabe bezeichnet. In unmittelbarer Anlehnung an das Gotteswort bei der Erwählung Abrahams, wo das Ziel der Innehaltung und Bewahrung des „Gottesweges“ als Verwirklichung von Gerechtigkeit und Liebe ausgesprochen wird: ושמרו דרך ה' לעשות צדקה ומשפט 1. B. M. 18, 19. Ungemein bezeichnend dürfte es sein, daß es hier nicht heißt: עשו משפט wie עשו צדקה, sondern: שמרו משפט, nicht nur: übe selbst Gerechtigkeit — man ist wahrlich noch weit entfernt davon, ein wackerer Mann zu sein, wenn man bloß kein Unrecht begeht, seinen rechtlichen Verpflichtungen nachkommt und sich nichts widerrechtlich aneignet! — sondern seiet Hüter des Rechtes, seiets stark für die Schwachen, nehmet euch des in seinem Rechte Gefränkten oder Bedrohten an! ועשו צדקה: so unerbittlich streng ihr aber in der Vertretung fremden Rechtes seid, so mild und menschlich willig seiets, wo ihr mit Hingebung, mit Opfer von dem Euirigen des Nächsten Wohlfahrt fördern, dem Nächsten hilfreich beispringen könnet.

כי קרובה ישועתי לבוא וגו'. Denn: das in der Schöpfung Israels für seine Bestimmung sich aussprechende Gotteswort wird auch nicht „leer zu mir zurückkehren“; so aussichtslos auch für den Sieg des Rechtes und der Liebe die Zeiten sich gestalten mögen, dennoch: „nahe ist der Augenblick der Verwirklichung meines Heiles und der Offenbarung meiner Gnade.“

B. 2. אשרי וגו'. Dann ist aller Heilesfortschritt euer. Der wichtigste und wahrhaftigste Kulturfortschritt besteht in der Förderung der Ver-

sohnes, der daran festhält: der den Sabbath hütet, daß er ihn nicht entweibe, und seine Hand hütet, daß sie nichts Böses thue.

3. Nicht aber spreche der Sohn der Fremde, der sich Gott anschließt: „Gott

אדם יחזיק ביה שמר שבת מחללו  
שמר ידו מעשות כל דע:

3. ואל-יאמר בן-הגלגל הנגלה

wirklichung von וצדקה וצדקה. Es giebt keinen höheren. אנוש, der gewaltthätige, wörtlich: der Siedtum in die Welt bringende Mensch (siehe zu 1. B. M. 5, 10), im Gegensatz zu אדם, dem sich in den Dienst des höchsten Adam-Ideals stellenden Menschen. Adam: Stellvertreter Gottes auf Erden, nach jüdischer Lehre der Beruf eines jeden Menschen. Nun heißt es nicht: אנוש עושה ואח, Präsenz, „der dieses vollbringt“, denn ein Mensch, der sich als Vertreter des Rechtes und Vollbringer der Liebe bewährt, ist eben kein „Enosch“, sondern יעשה, Futurum: der fortan dies thun wird. Der bisher ein „Enosch“ war, fortan sich aber als Hüter des Rechtes und Vollbringer der Liebe bewähren und als „Ben Adam“, als Diener, — wörtlich: als Sohn, Erzeugnis, Verkörperung all des Höhen, das in dem Worte „Adam“ liegt — daran festhalten wird.

שומר שבת מחללו וגו'. „Der den Sabbath hütet, daß er ihn nicht entweibe, und seine Hand hütet, nichts Böses zu thun.“ Offenbar bezieht sich der zweite Satz nicht auf den Sabbath; denn was Gott als „böse“ bezeichnet, ist nicht bloß am Sabbath verboten, und die Füt der besonderen, das Wesen des Sabbaths ausmachenden Wertverbotsgefeze ist schon in dem ersten Sage ausgesprochen. Es ist hier offenbar von einer zwiefachen Entweihung des Sabbaths die Rede. Der Sabbath kann durch Übertretung des Wertverbotes am Sabbath selbst entweicht werden, er kann aber auch durch das unheilige Leben des Sabbathfeiernden an den Tagen der Woche entweicht werden. Die Hand, die am Sabbath gewissenhaft ruht, in der Woche jedoch gewissenlos „Böses thut“, schändet durch ihre Bössthat der Woche die vorangehende und die nachfolgende Sabbathfeier. Denn die Sabbathfeier des Juden bekundet durch ihre Werkeinstellung, daß er „seine“ Welt, seine schaffende Thatkraft und seinen Verkehr mit seinen Mitmenschen Gottes bestimmendem Willen huldigend unterstelle, daß seine Hand im Dienste Gottes stehe. Eine jede gegen die Gebote des Rechtes und gegen die Forderungen der Liebe verstoßende Handlung steht somit zu der Sabbathfeier in Wirklichkeit in schreiendem Gegensatz, läßt jedoch in den Augen der Menschen das unheilige Leben der Woche seine Sanktionierung durch die Sabbathfeier empfangen und belastet somit den wochentägigen Entweicher des Sabbaths neben der schweren Schuld der Unredlichkeit oder Unmenschlichkeit noch mit dem Fluche der Entweihung des göttlichen Namens. Vergl. den oben S. 348 angeführten Satz: „Haltet euch rein, ihr seid Träger göttlichen Werkzeugs!“ Jes. 52, 11.

So wird an jedem Fasttage, der uns zur Rückkehr auffordert, an den ganzen Ernst der Aufgabe, an die Grundbedingung der Aufrichtigkeit der Rückkehr mit ernster Mahnung erinnert. Äußere Werkheiligkeit ohne Umwandlung des Innern hat keine Stätte auf dem Boden des Judentums. Frömmelnde Gottseligkeit ist auf seinem Boden gerichtet.

B. 3. ואל יאמר בן הנכר וגו'. Der Zutritt zu diesem Boden aber steht allen offen, geladen ist zu ihm, ohne Unterschied der Abstammung und Vergangenheit, alles

wird mich ja doch von seinem Volke absondern!" Und nicht spreche der Kinderlose: „Ich bin ja ein verdorrter Stamm!"

4. Denn also hat Gott über die Kinderlosengesprochen, die meine Sabbathe hüten und nur erwählen, woran Ich Wohlgefallen habe, und an meinem Bunde festhalten:

5. Denen gebe ich in meinem Hause und in meinen Mauern Stätte und Namen,

אֶל־יְהוָה לֵאמֹר הִבְדַּל יְבִדִּילֵנִי  
יְהוָה מֵעַל עַמּוֹ וְאֶל־אֹמֵר הַפְּרִים  
הֵן אֲנִי עֵץ יָבֵשׁ:

4. כִּי־כֵהוּ אֶמַר יְהוָה לַפְּרִיָּים  
אֲשֶׁר יִשְׁמְרוּ אֶת־שַׁבְּתוֹתַי וְכָתְרוּ  
בְּאֲשֶׁר הִפְצֵיתִי וּמַחְזִיקִים בְּבְרִיתִי:  
5. וְנָתַתִּי לָהֶם בְּבֵיתִי וּבְחוֹמֹתַי

was Menschenantlig trägt. Das in den Augen der Unkundigen mit dem Makel nationaler Exklusivität behaftete Judentum öffnet im Gegenteil seine Pforten weit ausnahmslos allen Menschenbrüdern, die in sie eingehen wollen. Und da giebt es keinen Unterschied zwischen dem als Jude Geborenen und dem, der Abraham gleich, unter Loslösung von seiner Vergangenheit, aus dem Banne des נכר, des gottentfremdeten Wahnes in den Lichtbereich der göttlichen Wahrheit eintritt. Die freie That seiner sittlichen Erhebung macht ihn aller Errungenschaften der ganzen großen jüdischen Vergangenheit in voller Gleichheit theilhaftig.

וְאֵל יֹאמֵר הַפְּרִים וְגו'. Und ebenso hat der „Kinderlose“, der, dem jede Hoffnung versagt ist, persönlich in seinen Kindern weiterzuleben, auf diesem Boden die trostreiche Zusicherung, in seinem, wenngleich stillen, unscheinbaren treuen gottesfürchtigen Leben sich ein unvergängliches Andenken im Gottesreiche zu stiften, „besser als Söhne und Töchter.“ Wie die Bewährung der Pflichttreue jenem die Vergangenheit ersetzt, so sichert sie diesem die Zukunft. Er hat deshalb nicht zu sprechen: „Ich bin ja ein zukunftsloser, abgestorbener Stamm!“ —

B. 4. כִּי כֵה אֶמַר ה'. Der Inhalt des ganzen Gott dienenden Lebens wird hier zusammengefaßt in der „Hut des Sabbath's“ in dem oben B. 2 erläuterten Sinne; zu diesem mehr Negativen tritt sodann positiv: die entschiedene „Erwählung“ dessen, worauf Gottes Waltung hinzielt, also jenes völlige Aufgehen in den göttlichen Gedanken, das den göttlichen Willen in freier Huldigung zu dem eigenen Willen macht. Und nun folgt der charakteristische Zusatz: וּמַחְזִיקִים בְּבְרִיתִי. Daß sie am Gottesbunde festhalten, beweisen sie ja schon durch das Vorhergehende. Die besondere Hervorhebung fügt also als abschließende Vollenbung noch den Zug hinzu, daß sie in ihrem treuen Pflichtstreben über dem Einzelnen den Blick für das Ganze nicht verlieren, vielmehr das offene Auge und den weiten Blick und das volle Verständnis haben, daß sie trotz der Winzigkeit ihrer Kraft und der verschwindenden Kürze ihres Lebens durch die Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit Mitarbeiter sind an der Befestigung des großen Gottesbundes mit Israel und der Menschheit.

B. 5. וְנָתַתִּי לָהֶם בְּבֵיתִי וּבְחוֹמֹתַי יד Hand, Kraft, That, Wirken, auch Stätte (5. B. M. 23, 13), hier: Stätte dauernder Wirksamkeit. Die Hauses- und Familiengründung: בֵּית, die umfriedete Wirkungsstätte: חֹמֹת, die den Kinderlosen versagt

besser als Söhne und Töchter, einen ewigen Namen gebe ich ihm, der nicht vernichtet wird.

6. Die Söhne der Fremde aber, die sich Gott anschließen, Ihm zu dienen und den Namen Gottes zu lieben, so daß sie ihm Diener werden — jeder der den Sabbath hütet, daß er ihn nicht entweihe, und die an meinem Bunde festhalten:

7. sie bringe ich heim zu meinem heiligen Berge und sende ihnen Freude in dem Hause meines Gebetes, ihre Emporopfer und ihre Mahlopfer sind zum Wohlgefallen auf meinem Altare, denn mein Haus wird das Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden.

יְד וְשֵׁם טוֹב מִבְּנִים וּמִבָּנוֹת שָׁם  
עוֹלָם אֶתְדָּלוּ אֲשֶׁר לֹא יִכָּרֵת:

6. וּבְנֵי הַנֹּכְרִים הַנִּלְוִים עַל־יְהוָה  
לְשִׁרְתּוֹ וְלִאֲהַבָהּ אֶת־שֵׁם־יְהוָה  
לְהִיּוֹת לוֹ לַעֲבָדִים כָּל־שְׁמֵר שַׁבָּת  
מִחֻלָּלוֹ וּמַחֲזִיקִים בְּבְרִיתִי:

7. וַתְּבִיאֹתִים אֶל־בֵּר קִדְשִׁי  
וְשִׂמְחָתִים בְּבֵית תַּפְלִתִּי עוֹלִתֵיהֶם  
וּנְחִיָּהֶם לְרָצוֹן עַל־מִזְבְּחִי כִּי בֵיתִי  
בֵּית־תַּפְלָה יִקְרָא לְכָל־הָעַמִּים:

ist, finden sie „in meinem Hause und in meinen Mauern“, — ihr Wirken geht nicht verloren, auf ihm bauen andere weiter, und so verläßt auch ihr Name nimmer. Es ist das derselbe Gedanke, den einst Hannah sprach: וְלוֹ נִחְנוּ עֲלֵינוּ (Sam. I. 2, 3), Gott, als dem großen Weltenbaumeister, werden die einzelnen Thaten der Menschen zugezählt, er nimmt sie und fügt sie, das kleinste wie das größte, als Bausteine zu dem Bau des großen Ganzen.

B. 6. 'וכני הנכר הנלוים וגו'. Der Ausdruck על הנלוים läßt den sich Gott Anschließenden in der ganzen Freiheit seiner Selbstbestimmung erscheinen. לשירתו bezeichnet das ganz persönlich nahe Verhältnis des Dieners zum Herrn, das somit dem bisher nichtjüdischen Menschen durch Eintritt in den Pflichtenkreis des jüdischen Gesetzesheiligtums in jedem Augenblick erreichbar ist. וְלִאֲהַבָהּ וגו': jene Gottesliebe, die den Menschen in seinen höchsten Beruf als Gottesdiener aufgehen läßt.

B. 7. 'ושמחתם בבית הפלח וגו': in dem Hause der Thefillah vor mir, wo der Mensch sich vor meinem Auge prüft und richtet und ein Urteil über sich gewinnt, aus dieser Stätte des Ernstes werde ich ihnen Freude aufsprießen lassen. עולחיהם ונחיהם: Ganz von dem Geiste des Gesetzesbeseels, werden sie nicht nur Eulot, Emporopfer der Thatenweihe, sondern auch Uchot, Friedensmahlopfer darbringen, nicht nur im Ernste, sondern in der höchsten Lebensheiterkeit werden sie sich vor Gott fühlen. Nicht mehr ein Feind irdischer Freude ist ihnen Gott: in dem reinen Lebensgenusse und der reinen Lebensfreude sich der segnenden und beglückenden Gottesnähe bewußt zu werden, diese Höhe des jüdischen Gottesdienstes werden auch sie gewonnen haben. כי ביתי בית הפלה יקרא לכל: denn nicht bloß für die in den jüdischen Kreis zu Gott hintretenden, sondern für alle Völker wird „mein Haus das Haus des Gebetes, der Thefillah genannt werden“.

8. So spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, der die Verstoßenen Israels versammelt: Ich werde noch hinzusammeln zu seinen Versammelten! —

## הפטר האזינו

כמנהג האשכנזים, שובה ישראל עד ופושעים יכשלו בם, ואח"כ חוזרים חקעו. ונק' פפ"ר טפטיין וידבר דוד דלקטן, חזן חס הוא שבה חשובה, גזו מפטיים שובה ישראל עד ופושעים יכשלו בם ואח"כ חקעו.

Joel Kap. 2, V. 15.

ביואל ב.

Stoßet in den Schofar in Zion, verkündet heiliges Fasten, beruft Versammlung!

8. 15. תקעו שופר בציון קדושה.

צום קראו עצרה.

Dem derselbe Gott, der (V. 8) die Verstoßenen Israels sammelt — סקבץ, Partizip Präsens, er arbeitet stets daran, alle Stürme der Geschichte Israels haben kein anderes Ziel — wird „zu seinen Versammelten“ noch hinzu versammeln. Eine herrliche Perspektive ist es, die dieses Prophetenwort, wie so viele andere, unseren Augen eröffnet. In engerem und weiterem Kreise sammelt sich die ganze Menschheit um Gott. Geschwunden jeder Zwist, jedes Vorurteil und jede Verkennung. Ein Bruderband umschlingt sie alle. Den engeren Kreis bildet Israel, das Menschheitspriestervolk am Ziele seiner Sendung. Zu ihm hinzugetreten aus den Brudervölkern alle, die ihr Herz erhob, den Boden der Menschheitspriesterpflichten zu betreten und ihrem ganzen Leben durch Übernahme des sinaitischen Gesetzes das Gepräge der Gotteshörigkeit zu geben. Im weiten Umkreise um dieses erweiterte Israel und durch innigen Anschluß mit ihm verbunden, die Gesamtmenschheit in Erfüllung der allgemeinen menschlichen noachidischen Gesetze, von den Wahrheiten der Gottesoffenbarung erleuchtet, das reine Menschentum verwirklichend. In diesem Verhältnisse der Gotteskindschaft aber sind sie Gott ebenso nahe wie das priesterliche Israel, das ihnen den Weg zu Gott nur vorangewandelt ist.

## הפטר האזינו

An die Worte Hosea's, die den Anfang der Fastora bilden,\*) mit ihrer Aufforderung zur Rückkehr und dem Ausblick auf den einstigen Sieg des Guten schließt sich sodann ein sinnverwandter Abschnitt aus einer ergreifenden großen Rede des Propheten Joel. Als Vorläufer der großen nationalen Katastrophe des staatlichen Untergangs hatte er eine schwere Verpesterung durch Heuschreckenschwärme zu verkünden gehabt, die die ganze Vegetation vernichten und das blühende Land in eine Wüstenland verwandeln würden. Durch aufrichtige Besserung aber hätte Israel die Heimsuchung abwenden können, denn — daran erinnerte er das verblendete Volk — nicht plötzlich, nicht ohne vorhergegangene Warnung und Mahnung zur Rückkehr war sie eingetreten. „Gott hatte seinen Ruf

\*) Siehe oben S. 368, den Commentar S. 64.

16. Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, versammelt die Alten, sammelt die Jungen und die Säuglinge, herausträte der Bräutigam aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Brautgemache!

17. Zwischen der Halle und dem Altare mögen weinen die Priester, die Diener Gottes und sprechen: „Schöne, Gott, deines Volkes und gieb dein Erbe nicht der Schande preis, daß Völker über sie herrschen! Warum soll man unter den Völkern sprechen: Wo ist denn ihr Gott?“

16. אִסְפְּרָעִם קָדְשׁוֹ קָהֵל קִבְצוֹ  
וְקָנִים אִסְפוּ עוֹלָלִים וְיוֹנְקֵי שָׂדִים  
וְצֵא חָתָן מִחֲדָרוֹ וְכֻלָּה מִחֻפָּתָהּ:  
17. בֵּין הָאוֹלָם וְלִמְזִבָּחַ יִכְבּוּ  
הַכֹּהֲנִים מִשְׁרָתֵי יְהוָה וַיֹּאמְרוּ חוֹסֶה  
יְהוָה עַל-עַמּוֹ וְאַל-תִּתֵּן בְּחִלָּתָהּ  
לְחִרְפָּהּ לְמִשְׁרָבָם גּוֹיִם לָמָּה  
וַיֹּאמְרוּ בְּעַמִּים אֵיךְ אֱלֹהֵיהֶם:

ergehen lassen vor seinem Heere!“ — Doch umsonst, die Warnung war ungehört verhallt. Israel möge nun nicht wähnen, damit sei die Reihe der Heimsuchungen erschöpft: „Unendlich groß ist Sein Lager, denn unwiderstehlich ist jedes, auch das an sich kleinste, Werkzeug der Vollbringung seines Wortes.“ Und mit den Worten: „Denn groß ist der Tag Gottes, und wer erfaßt ihn?“ — hatte er auf den drohenden Untergang des Staates und auf das Galuth hingewiesen und dann fortgefahren: „Und selbst jetzt noch ergeht der Spruch Gottes: Kehret zurück bis zu mir mit eurem ganzen Herzen, mit dem Fasten, mit dem Weinen und mit der Klage! Und zerreiſet euer Herz, und nicht eure Kleider, und lehret zu Gott, eurem Gotte zurück! Denn gewährungsbereit und sein Geschöpf liebend ist er, lange geduldig und reich an Liebe und bereit zur Änderung seines Unglück verhängenden Beschlusses.“ Dann werde die Verheerung in Wahrheit reichen Segen hinterlassen haben! (Joel 2, 11—14.) Das Folgenbe bildet nun die weitere Ausführung dieses Gedankens.

Kap. 2, B. 15. וְקָרָא שׁוֹרֵר בְּצִיּוֹן. Mit dem eindringlichsten Ernste wird zur Rückkehr gemahnt. Alle diese Heimsuchungen im Lande, in denen sich Gott als der allmächtige Völker unserer Geschichte offenbarte, sollten uns die schwerste, die feindliche Eroberung, die Greuel des Krieges, den Verlust unseres Landes, das Galuth, ersparen. Das war das Geschick, von dem die ganze Nation, nicht bloß die höheren Schichten, bedroht war. Darum konnte die Rettung nur durch die Rückkehr, die sittliche Energie der Gesamtheit bewirkt werden. Zu dieser werden deshalb ausnahmslos alle Kreise aufgerufen, vor dieser dringendsten Gesamtaufgabe haben alle Einzelanliegen zurück zu treten, וְצֵא חָתָן וְכֻלָּה, an das mächtigste Gefühl, an die Elternliebe wird appelliert durch den Hinweis auf die „kleinen Kinder und Säuglinge“, deren Erhaltung gleichfalls von der Besserung der Eltern bedingt ist.

B. 17. וְאֵל חָתָן וְכֻלָּה בָּם גּוֹיִם. Durch diese Bitte um Abwendung der „Herrschaft der Völker“ ist das eigentliche drohende Verhängnis, dessen Abwendung es gilt, unzweideutig genannt, und die Verheerung durch die Heuschrecken als göttliches Erziehungsmittel gezeichnet, wie dieselbe B. 23 geradezu der von Gott „gesandte Lehrmeister zur Pflichterfüllung“ genannt wird.

18. Da eifert denn Gott für sein Land und erbarmt sich seines Volkes,

19. und Gott antwortet und spricht zu seinem Volke: „Siehe, ich sende euch das Getreide und den Most und das Öl, und ihr werdet euch daran sättigen, und ich werde euch nicht mehr unter den Völkern zur Schmach dahingeben.

20. Und den Zefoni werde ich von euch entfernen und werde ihn verstoßen in ein Land der Dürre und der Ode, ihn, dessen Angesicht jetzt an das östliche

18. וַיִּקְנָא יְהוָה לְאֶרְצוֹ וַיַּחֲמֶל

עַל-עַמּוֹ:

19. וַיַּעַן יְהוָה וַיֹּאמֶר לְעַמּוֹ הִנְנִי שִׁלַּח לָכֶם אֶת-הַדָּגָן וְהַתִּירֹשׁ וְהַיֵּצְהָר וּשְׂבַעְתֶּם אֹתוֹ וְלֹא-אֶתֶן אֲתֶכֶם עוֹד חֲרָפָה בְּגוֹיִם:

20. וְאֶת-הַצְפוֹנִי אֲדַחֵק מֵעַלֵּיכֶם וְהִדַּחְתִּיו אֶל-אֶרֶץ צָרָה וּשְׁמָמָה אֶת-פָּנָיו אֶל-הַיָּם הַקְּדֹמִי וּסְפוּ

B. 18—27 künden die weitreichenden herrlichen Folgen, die die sittliche Erhebung Israels haben würde. — וַיַּעַן, וַיַּחֲמֶל, וַיִּקְנָא: die historische Zeitform, obgleich es sich um die Schilderung einer eventuellen Zukunft handelt. Die Schilderung gewinnt dadurch an Lebendigkeit, daß Verheißene tritt als bereits eingetreten vor die Augen. — B. 19. בְּגוֹיִם: und nicht in einem Lande; אֲתֶכֶם: nicht euch, sondern die Völker. — B. 20. וְאֶת-הַצְפוֹנִי: nicht den Zefoni, sondern die östliche Seite.

B. 20. Wenn צפוני ein allerdings sonst nicht vorkommender Beinamen für die Heuschreckenschwärme ist, so wird in diesem Verse deren gänzliche Entfernung und dauernde Fernhaltung von Israels Lande verheißt. Die Worte פָּנָיו und סְפוּ würden sie als ein riesiges Kollektivwesen anschauen lassen, von dem die eine Hälfte nach Osten, die andere nach Westen ins Meer getrieben und dort vernichtet würde. Damit stünde nur scheinbar im Widerspruch die unmittelbar zuvor ausgesprochene Verschönerung in „ein Land der Dürre und der Ode“, ebenso das Bild von dem aufsteigenden Modergeruch. Es wäre damit vielmehr nur die ungeheure Größe dieses „im Dienste des Allmächtigen stehenden Kriegsheeres“ gezeichnet: die nicht näher bezeichnete Wüstenei, in die es geschickt wird, fast es nicht, die Spitze des Heeres wird in das ostwärts gelegene, das Ende in das westliche Meer getrieben, während der eigentliche Heereskörper in der Wüste der Verwerfung entgegengeht. Ein grandioses Bild! Zumal wenn wir die Andeutung weiter verfolgen, die uns die Worte geben: „denn er hat Großes vollbracht“, die in dem לעשות des folgenden Verses ihre ergänzende Berichtigung finden. Denn unmöglich läßt sich jenes auch nur bildlich im Ernst von Heuschrecken sagen, sondern es weist offenbar auf die bereits oben erwähnte Parallele hin, nach welcher das von Gott gesandte Heuschreckenheer nur der Vorläufer ist der angekündigten, gleichfalls im Dienste der Gottesfügung stehenden feindlichen Völkerheere. Der Prophet hebt den Schleier der Zukunft nicht ganz. Es ist ja möglich, daß Israel sich dauernd auftrafft und so die drohende Katastrophe abwendet. Aber unausgesprochen sollte es nicht bleiben:



Meer reicht und dessen Ende an das westliche Meer reicht — und auf steigt sein Moberdunst und erheben wird sich seine Fäulnis, denn er hat „Großes vollbracht!“

אֶל־הַיָּם הָאֲחֵרִים וְעַל־הָאֲשֵׁר וְתַעַל  
צִחְתּוֹ כִּי הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת:

21. אֶל־הַיָּם הָאֲחֵרִים אֲדַמָּה גִּילִי וּשְׂמֵחָה

כִּי־הִגְדִּיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת:

21. Fürchte dich nicht, Menschenboden, vielmehr jauchze und freue dich, denn Gott hat Großes vollbracht!“

Alle die feindlichen Mächte von Aschur und Babel im Osten bis zu den aus dem fernen Westen kommenden Legionen der welterobernden Roma wie ihrer Nachfolger, sie standen alle, wie jene Heuschreckenschwärme zu Joels Zeit, im Dienste des allmächtigen, sein Volk und die Gesamt menschheit erziehenden Gottes. Wie diese hatten auch sie keine Ahnung davon, daß sie im Dienste eines Höheren standen, der sich für seine Zwecke ihrer Eroberungslust, ihrer Ruhm- und Habgier bediente, wie hier der Fressgier der vernunftlosen Tiere. Wie diese fallen auch sie dem Mobergeschick der Verwesung anheim, auf dem Boden der Menschenbestimmung haben sie keine Zukunft, vielmehr Wüstenei ist, was sie mit ihren vermeintlichen Ruhmesthaten schaffen, und „in die Wüste“ treibt sie ihr Verhängnis. Die ganze Reihe der Jahrtausende der Geschichte hatten sie mit ihrem Triumphgeschrei ihres Ruhmes zu erfüllen gewöhnt, „hatten Großes vollbracht!“ — am Ziele zeigt es sich, daß nicht sie, daß nur Einer, daß in Wahrheit Gott Großes vollbracht, daß לעשות ה' הגדיל!

Im Lichte dieser Parallele verliert die Bezeichnung des Heuschreckenheeres als צבאי alles Auffällige. Es heißt: „das aus dem Norden Kommende“, ganz wie später Jeremias zu verkünden hatte: כַּצֶּפֶן מִפְּנֵי הָרֶעָה, Jer. 1, 14, womit auf die Verheerung und schließliche Eroberung des Landes durch die „aus dem Norden kommenden“ Völker hingewiesen wird, als deren Vorläufer wir die Heimsuchung durch die Heuschrecken erkannt haben.

Ein tiefes Wort der Weisen leitet צבאי von צב in seiner Bedeutung: verbergen ab und begreift das Wort als eine Personifikation der Sünde, der sinnlichen Leidenschaft, die damit als „die sich verbergende“, in tausendfältiger Verkleidung die Menschen über ihre wahre Natur täuschende bezeichnet wird. Es wäre dann in unserem Verse dem sich erhebenden Israel der Beistand Gottes verheißen, sich von der Macht der bis dahin die ganze Erde „von dem östlichen bis zu dem fernen rückwärts gelegenen Meere“ in mannigfachster gleichendster Verhüllung beherrschenden niedrigen Leidenschaften zu befreien. Alle Greuel, die im internationalen Völlerleben im Namen der Religion, des Nationalruhmes, der Nationallehre oder zur angeblichen Verbreitung der Civilisation unter die „rohen Naturvölker“ verübt wurden und die doch nichts anderes als Befriedigung der Eroberungslust ruhmgieriger Fürsten oder der Habgier genußlüsterner Völker zum Ziele hatten; alle Verbrechen, die im öffentlichen Leben „zur größeren Ehre Gottes“ oder zur Aufrechterhaltung eines oft nur die Sagungen codificierter Gewalt darstellenden angeblichen Rechtszustandes verübt wurden; alle die Missethaten im Einzelleben, die sich scheinheilig mit dem Gewande der Tugend zu drapieren wissen: sie alle stellen sich im Lichte dieser Anschauung als Werke dieses protensartigen „Zefoni“ dar, der aus dem Kreise der einst erwachenden Menschheit

22. Fürchtet nicht, ihre Tiere der Flur, denn es grünen die Auen der Trift, denn der Baum trägt wieder seine Frucht, Feigenbaum und Weinstock spenden ihre Kraft.

23. Ihr Söhne Zions aber jauchzet und freuet euch über Gott, euren Gott, daß er euch den Lehrmeister zur Pflichttreue gegeben, er ließ euch auch niederströmen den Regen, den Frühregen und den Spätregen im ersten Monat.

24. Und die Tennen füllen sich mit Getreide und die Kellern strömen über von Most und von Öl.

25. So ersetze ich euch die Jahre, die der Arbeh, Selek, Chasil und Gasam [Heuschreckenarten] aufgezehrt, mein großes Heer, das ich wider euch entsandte.

26. Ihr aber werbet essen, essen und satt werden, und werbet den Namen Gottes, eures Gottes, preisen, der Wunderbares an euch vollbracht hat — so wird mein Volk nicht auf ewig zu Schanden werden.

22. אֶל־תִּירְאוּ בַּהֲמוֹת שְׂדֵי כִי  
דִשְׁאוּ נְאוֹת מִדְבָּר כִּי־עֵץ גִּשָּׁא פְרִי  
תִמְאֶנָּה וּגְפֶן נָתַנוּ חֵילָם:

23. וּבְנֵי צִיּוֹן גִּילוּ וְשִׂמְחוּ בַיהוָה  
אֱלֹהֵיכֶם כִּי־נָתַן לָכֶם אֶת־הַמּוֹרָה  
לַעֲדָקָה וַיִּזְרֶד לָכֶם גֶּשֶׁם מוֹרָה  
וּמִלְקֹשׁ בְּרֹאשׁוֹן:

24. וּמִלְאֵי הַגְּבֻנוֹת בָּרֶ וְהַשִּׁיקוּ  
הַיְקָרִים תִּירוֹשׁ וַיִּצְהָר:

25. וְשִׁלַּמְתִּי לָכֶם אֶת־הַשָּׁנִים  
אֲשֶׁר אָכַל הָאַרְבֶּה הַיֵּלֶק וְהַחֲסִיל  
וְהַגֹּמֶם חֵילִי הַגָּדוֹל אֲשֶׁר שִׁלַּחְתִּי  
בָכֶם:

26. וַאֲכַלְתֶּם אֱכֹרֹל וְשָׂבֹעַ  
וְהִלַּלְתֶּם אֶת־שֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם  
אֲשֶׁר־עָשָׂה עִמָּכֶם לְהַפְלִיא וְלֹא־  
יִבְשׁוּ עַמִּי לְעוֹלָם:

„in die Wüste geschickt“ und dem alles Dunkel erhellenden Allmachtsstrahle Dessen weichen wird, der sich gerade in dieser Erreichung seines Waltungszieles als derjenige offenbart, der *לעשות*, der in Wahrheit „Großes vollbrachte“.

B. 23. ובני ציון וגו'. Ihr Söhne Zions aber, nicht über den eurem Boden wieder entspringenden Segen, sondern darüber freuet euch, daß *ה'* wieder euer Gott, daß ihr die Gottesnähe wieder gewonnen habt, *כי נתן לכם וגו'*, deren ihr durch seine erziehende Waltung wieder teilhaftig geworden seid.

B. 26. ואכלתם וגו' והללתם וגו'. Der materielle Segen wird eure sittliche Kraft nicht mehr gefährden: durch seine reine, pflichtgetreue Verwendung werdet ihr den euch gewährten Segen in „Thatenlob eures Gottes“ umsetzen. וידעם: in der Seligkeit, in dem Gottesfrieden in eurer Brust werdet ihr alle meine Nähe unmittelbar erleben, erfahren, denn *אֵין ה'*, bin, *אלהיכם*, bin es ja, dem ihr dient, und deshalb, weil ihr in eurer Gesamtheit das Gepräge traget, daß ihr „mein Volk“ seid, wird es keinen Einzelnen unter euch geben, der sich nicht von mir getragen fühlte. So erklärt sich der Plural des Prädikates:

27. So solltet ihr erkennen, daß Ich in Israels Mitte bleibe, daß Ich Gott, euer Gott bin, und kein anderer sonst, und daß mein Volk nicht auf ewig zu Schanden wird.

27. וִידַעְתֶּם כִּי בְקֶרֶב יִשְׂרָאֵל  
אֲנִי וְאֲנִי יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְאֵין עוֹד  
וְלֹא יִכְשׁוּ עַמִּי לְעוֹלָם:

## הפטרות האזינו

כמנהג הספרדים, וכן נק'ק פֿפֿר'ם חס פֿרשׂת האזינו אחד יה'כ.

Samuel II. Kap. 22, Vers 1.

David sprach Gott die Worte dieses Gefanges am Tage, da Gott ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus Sauls Hand gerettet hatte.

2. Er sprach: Gott ist mein Fels und meine Burg und mein Erhalter mir!

בשמואל ב' כ"ב.

1. וַיִּדְבֹּר דָּוִד לַיהוָה אֶת־דְּבָרָיו  
כְּשִׁירָה הַזֹּאת בְּיוֹם הַצִּיל יְהוָה אֶתוֹ  
מִכַּף כָּל־אֹיְבָיו וּמִכַּף שָׁאוּל:  
2. וַיֹּאמֶר יְהוָה סֶלְעִי וּמַצְדָּתִי  
וּמִפֶּלֶט־לִי:

יכשו neben dem Singular des Subjektes: עמי, sowie die Wiederholung dieser alles in sich fassenden Verheißung.

## הפטרות האזינו

Kap. 22, V. 1. Das Gotteswort in der Sidra enthält den großen Sang, der Gott in Israels Geschichte schaut und den endlichen Sieg der durch Israel getragenen Wahrheit. Ihm wird als Haptora die große „Schirah“ Davids angeschlossen, die Gott in dem wechselvollen und endlich zum Sieg führenden Geschehe des hohen Mannes zeigt, der wie kein Zweiter ein Werkzeug geworden ist für die Verbreitung der Anerkennung Gottes und für die Vertiefung des Gottesbewußtseins in den Herzen der Menschen, somit für die endliche Herbeiführung des Gottesreiches auf Erden. — Unsere Haptora ist im Wesentlichen identisch mit Psalm 18, sie stellt sich als dessen ursprüngliche Fassung dar. Als David diese Schirah den Psalmen einfügte, nahm er einige kleine, fein nuancierte Änderungen vor. Abgesehen von diesen Abweichungen ist die Übersetzung im Wesentlichen dem Psalmen-Commentare meines Vaters ז"ל entnommen, die Erklärungen sind ein Auszug aus den dort gegebenen weiteren Ausführungen, auf die hier ausdrücklich verwiesen sei. Hinsichtlich jener Abweichungen bilden unsere Erklärungen eine Ergänzung zu dem Psalmen-Commentare.

BB. 2 und 3 sprechen die drei verschiedenen Weisen aus, in welchen sich Gottes Liebe in dem Leben bewährt hat, auf das David hier zurückschaut. Gott hat erstens von ihm alles abgewendet, was ihn zu verderben drohte, bald indem Er ihm סלע war, ihn über alles Niedrige eine solche Höhe erstiegen ließ, daß ihn das Gemeine, Feindliche aus der Tiefe nicht erreichen konnte, oder: מצודה, eine ihn einschließende Burg, indem Er ihn

3. Gott mein gestaltenber Hort, in den ich Zuversicht habe, mein Schild und meines Heiles Horn, meine Emporhöhe und meine Zuversicht, mein Retter! Du wirfst auch in Zukunft aus Gewalt mich retten.

3. אֱלֹהֵי צוּרִי אֲחַסְדֶּהּבוּ מִגִּבִּי  
יָקָרן יִשְׁעֵי מִשְׁגָּבִי וּמִנּוֹסֵי מִשְׁעֵי  
מִחֲמָם תִּישַׁעֲנִי:

4. Wie er in den Thatenlebern ver-  
kündet ist, rufe ich Gott an, und von  
meinen Feinden ist mir geholfen.

4. מִהֲלָל אֶקְרָא יְהוָה וּמֵאֵיבֵי  
אֹיְשָׁע:

5. Denn es drangen auf mich ein Todes-  
brandungen, Strömungen Nichtswürdiger  
wollten mich schrecken.

5. כִּי אֶפְסָנִי מִשְׁבַּר־מֹות נִחַל  
בְּלִיעַל יִבְעֵתָנִי:

wohlthuernd umschänkte, zum Nichtsvorgehen gegen das ihn bedrohende Feindliche nötigte und dessen Vorhaben vereitelte, oder: מפלמי אלי, indem Er ihn zwar von der Gefahr ergriffen werden, ihn jedoch stets entkommen ließ. Gott war ihm ferner אֱלֹהֵי צוּרִי אחסה בו, אֱלֹהֵי צוּרִי: der Gesetzgeber seines Lebens, צוּרִי: der unveränderlich Maßgebende für alles Sein und Vollbringen, אֱלֹהֵי צוּרִי: auf den er deshalb mit Zuversicht bei allem Sein und Vollbringen aufschauen konnte. Als David später diese שִׁירָה der Nation als Nationalgesang übergab, fühlte er sich gedrungen, an dieser Stelle so inhaltsvoll Gott אֱלֹהֵי צוּרִי zu nennen. Er bezeichnete ihn damit als den, der sich ihm als אֱלֹהֵי צוּרִי, als den bewährt habe, der ihn mit aller leiblichen, geistigen und sittlichen Kraft zur Erfüllung seiner Bestimmung aus-  
gestattet habe. Denn nunmehr konnte er auf sein ganzes gottgetragenes und in seinem Dienste vollendetes Leben zurückblicken. Gott hat ihm endlich Schutz und Beistand und Förderung angebreiten lassen bei Allem, was er auf der Höhe seines Lebensberufes für das Gesamttheil seines Volkes zu vollbringen hatte. Er war ihm מִגִּבִּי: Schild in seinen Vertheidigungskämpfen für sein Volk, יָקָרן: das Siegeshorn, das ihm zum Siege in diesen Kämpfen verhalf, מִשְׁגָּבִי: er ließ ihn eine die anderen überragende Höhe erreichen, und wo ihm nach Gottes Rathschluß zeitweilig der Sieg versagt war, war Gott ihm מִנּוֹסֵי, die nimmer versagende Zufluchtsstätte. Alles bisherige zusammenfassend nennt er Gott seinen מוֹשִׁיעַ, der ihm mit allen diesen Heilswaltungen neues Bollbastein verliehen hatte, und spricht die Hoffnung aus, daß auch in allen seiner noch harrenden Angriffen feindlich schlauer Gewalt Gott sich ihm als מוֹשִׁיעַ erweisen werde. Als er später diesen Sang der Nation übergab, war diese Zuversicht bereits in unendlich trübten Erfahrungen gerechtfertigt worden, er glaubte alle inneren Feindseligkeiten endgiltig überwunden, glaubte sich allem חֲמָם nummehr entrückt und hielt es für angemessen, ebenso wie מִנּוֹסֵי auch die letzten drei Worte fortzulassen.

B. 4. מהלל. Im vollen Bewußtsein der großen Thatoffenbarungen Gottes in der jüdischen Nationalgeschichte, אֶקְרָא ה', rief ich Gott an in der Stunde der eigenen Gefahr und: מֵאֵיבֵי אֹיְשָׁע, ich fand mich nicht getäuscht.

B. 5 und 6. מוֹשִׁיעַ מוֹת מוֹשִׁיעַ מוֹת: gefahrdrohende physische Leiden, מוֹשִׁיעַ מוֹת: von nichtswürdigen Menschen drohende Gefahren.

6. Grabeswehen umgaben mich schon,  
Todesschlingen harrten mein:

6. חֲבָלֵי שְׂאוֹל סָבְנוּ קִדְמִי  
מִקְשֵׁרֵמוֹת:

7. in dieser meiner Not rufe ich Gott  
an und zu meinem Gotte rufe ich — da  
hörte Er von seiner Machtstätte aus  
meine Stimme, und mein Flehen kam  
in seine Ohren.

7. בְּצָרִי לִי אֶקְרָא יְהוָה וְאֶל־אֱלֹהָי  
אֶקְרָא וַיִּשְׁמַע מִמְּהִיכְלוֹ קוֹלִי וַיִּשְׁעָתִי  
בְּאָזְנוֹ:

8. Wann immer bebte und stürzte  
die Erde, die Grundvesten des Himmels  
zitterten: so erbeben sie, weil Er zürnte.

8. וַיִּתְנַעַשׂ וַיִּתְרַעַשׂ הָאָרֶץ מוֹסְדוֹת  
הַשָּׁמַיִם יִרְגְּזוּ וַיִּתְנַעַשׂוּ בִּרְחֹמֶה לּוֹ:

9. Dampf stieg auf in seinem Zorne,  
Feuer aus seinem Munde zehrt, Rohlen  
glühhten von Ihm.

9. עָלָה עָשָׁן בְּאַפּוֹ וְאֵשׁ מִפִּי  
תֹאכֵל גִּחְלִים בָּעֵרוּ מִמֶּנּוּ:

B. 7. וַיִּשְׁמַע מִמְּהִיכְלוֹ קוֹלִי. „von der Machtstätte seines Gesetzesheiligtums aus“, es ist meine Beziehung zu seinem Gesetze, dessen Macht ich huldige, wie diese Anforderung in seinem הִיכָל ausgesprochen ist, die meiner Stimme Gehör bei ihm erwirkt. (Siehe den Commentar zu 2. B. M. 25, 23 f., 30, 1 f.)

Im Folgenden wird B. 8—16 ausgeführt, wie immer, wo gewaltige geschichtliche, hier unter dem Bilde von Erdbeben und sonstigen sich über die Erde entladenden Unwettern geschilderte Erschütterungen die Menschenwelt in Bewegung setzen, Gott die bewegende Ursache und seine Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Menschen der eigentliche Grund der Erschütterung ist.

B. 9. גַּחְלִים כְּעָרוּ סָבְנוּ. Oben ist die in den Psalmen gegebene Übersetzung aufgenommen worden, die das Hauptgewicht auf das סָבְנוּ legt. Als ich in meiner Jugend das Glück hatte, von meinem Vater ל"ו in das tiefere Verständnis des Psalmwortes eingeführt zu werden, betonte er das Wort גַּחְלִים. Der Sinn wäre dann: nichts Lebenvolles, von frischen Säften gesunder Lebenskraft Durchströmtes, vielmehr nur bereits Verkohltes, in Wahrheit bereits dem Tode Verfallenes, wird von dem Feuer der von Gott gesandten verheerenden Ereignisse verzehrt. Im Lichte dieser Auffassung erklärt sich auch am Leichtesten das אֵשׁ גַּחְלֵי des B. 13. Der durch das später von David eingeschaltete עָבְרוּ עָבְרוּ etwas anders nuancierte B. 17 des 18. Psalms gestattet gleichfalls diese Auffassung. Es hieße dann: Wenn das Wolkendüster der schweren Verhängnisse sich verzogen, so zeigt sich, daß das von ihnen Vernichtete nur bereits Verkohltes, dem Aufkommen des Gesunden Gefahrdrohendes war. Auch das dort hinzugefügte בָּרַר ist dann in diesem Sinne zu fassen, als der die Saaten des Reinen und Guten bedrohende Hagel, der beseitigt wurde. Diese Auffassung empfiehlt sich auch dadurch, daß sie in den Anschauungen des Prophetenwortes sich häufig wiederholt, die von der Denk- und Anschauungsweise des Psalmwortes tief beeinflusst sind. Wir erinnern nur an Jes. 6, 13, wo darauf hingewiesen wird, daß

10. Er neigte die Himmel, ließ sich herab, und Wolkendüster unter seinen Füßen.

11. Ihn trug der Cherub, der herbei eilte, Er ward sichtbar auf den Fittigen des Windes.

12. Machte er aber Finsternis zu seiner nächsten Umgebung, zur Verhüllung, zu Wasserflut die dichten Wolken:

13. etwas Schein bleibt vor Ihm, verbraunt sind nur vom Feuer bereits verzehrte Kohlen!

14. Gott ist's, der vom Himmel donnert, und der Höchste, der seine Stimme vernehmen läßt.

10. וַיִּט שָׁמַיִם וַיִּרְדּוּ וַעֲרַפֵּל תַּחַת רַגְלָיו:

11. וַיִּרְכַּב עַל־כְּרוֹב וַיַּעֲף וַיֵּרָא עַל־בְּנֵי־רוּחַ:

12. וַיִּשֶׁת חֹשֶׁךְ סְבִיבֹתָיו סָבּוֹת חִשְׁרֵת־מַיִם עָבִי שְׁחָקִים:

13. מִנְּהָ נִגְדָּו בָּעֵרוֹ גִּחְלִיאֵשׁ:

14. יִרְעַם מִן־שָׁמַיִם יְהוָה וְעֵלְיוֹן יִתֵּן קוֹלוֹ:

nur die weissen Blätter abfallen, der lebensvolle Stamm jedoch bleibt. Ebenso dasselbe Bild Jes. 9, 4: „והיהה לשרפה מאכלה אש“, „dem Brande verfällt nur, was bereits zuvor eine Speise des Feuers geworden“, und sonst.

B. 10 und 11. וַיִּט וגו': Gott war in die irdischen Verhältnisse eingeschritten, וַיִּרְכַּב וגו': aber die Menschen sahen ihn zunächst nicht. וַיַּעֲף וגו': die Ereignisse waren der Cherub, auf dem er einzog, וַיֵּרָא וגו': da ward er den Menschen erkennbar. Hier wird auf jene gewaltigen Ereignisse hingeseht, jene Frakturschrift der Gotteshand in der Weltgeschichte, die auch der kurzfristige Blick der Menschen als Gotteswaltung begreift und so in der Weltgeschichte das Weltgericht erblickt. Ps. 18, 11 fehlt dieser Hinweis, das וַיֵּרָא ist durch וַיִּקְרַב ersetzt, „er naht rasch“, das den Sinn der ersten Vershälfte nur weiter ausführt.

B. 12. וַיִּשֶׁת חֹשֶׁךְ וגו': Stellen sich aber die Verhängnisse nicht unmittelbar als das Walten der göttlichen Gerechtigkeit dar, oder treten die Ereignisse mit solcher Wucht auf, so daß סְבִיבֹתָיו, die Ereignisse, hinter denen er unmittelbar steht, gleichwohl zu סָבּוֹת, zu ebensoviele Verhüllungen Gottes werden, und der gedankenlose Mensch in ihnen nur das blinde Wüten herrenloser entfesselter Gewalten sieht:

B. 13. מִנְּהָ נִגְדָּו וגו', so fühlt der denkende Mensch dennoch das Wirken der Gotteswaltung. „Wie dunkles Gewölk die Sonne verhüllt, der kundige Blick sie aber doch hinter einem lichterem Punkte auffindet, so bleibt mitten im Dunkel der Zeiten für den Gott denkenden Menschen ein Lichtpunkt, der ihm die Gottes-Nähe und Gegenwart verkündet.“ Das מ in מִנְּהָ ist entweder partitiv oder causal, נִגְדָּו ist Prädikat.

B. 14. יִרְעַם וגו' ה'. יִרְעַם, nicht אֵלֵהִים, die eine neue Zukunft schaffende Liebe ist es, die in den Donnern der Gescheide sich äußert.

15. Er sandte Pfeile, da er sie [scheinbar] umherstreute, den Bliz, den er [scheinbar] ziellos schleuberte!

16. Da wurden sichtbar des Meeres Ursprünge, da wurden offenbar die Grundvesten der Menschenwelt, durch das Drohen Gottes, vom Hauche des Geistes seines Zürnens.

17. Er sendet aus der Höhe, er nimmt mich auf, er läßt aus mächtigen Fluten mich herausziehen,

18. er rettet mich von meinem Feinde, wie stark er auch war, von meinen Hassern, denn mir wären sie zu mächtig gewesen.

19. Waren sie gegen mich bereit am Tage meines Leibes, so war Gott meine Stütze.

15. וישלח חצים ויפיצם ברק ויהומם:

16. ויראו אפיקי ים יגלו מסרות תבל בגערת יהוה מנשמת רוח אפו:

17. ישלח מפרוים יקחני ימשגני ממים רבים:

18. יצילני מאיבי עו משנאי כי אכזני ממיני:

19. יקדמני ביום אירי ויהי ידוה משען לי:

B. 15 f. Die scheinbar plan- und ziellos niederfahrenden Pfeile sind planvoll und auf das genau bestimmte Ziel „gesandte“ Verhängnisse. Was nach dem Plural, — den auch das Kethib in dem Suffix in ויהומם andeutet, das Pf. 18, 5 zum Aeri erhoben ward — als eine Fülle von regellos niederflammenden Blitzen erscheint, ist in Wahrheit Ein mächtiger Bliz, ברק, Singular, der nicht nur vernichtet, sondern auch erleuchtet. (Auch diese Alliance ist Pf. 18, wo es ברקים heißt, durch eine andere ersetzt.) Unter der Wucht der die Fesseln des Wahns sprengenden Ereignisse wird dem Menschen klar, was die eigentliche Grundlage und Bedingung alles Menschenheiles ist. מים, nicht אפיקי ים, wie in Pf. 18, das Meer wird hier geradezu als Mutter aller Quellen und Ströme, also als Inbegriff der Grundbedingung alles physischen Lebens bezeichnet. Diese tiefe Naturanschauung von dem ewigen Kreislauf des Wassers ist dem biblischen Schrifttum durchaus geläufig. Wir erinnern an den Ausspruch: „Die Wasser müssen aus dem Meere geschwunden sein, damit ein Fluß, der einmal austrocknet, dauernd versiege“, Job 14, 11. Ja, Prediger 1, 7 wird das Strömen der Flüsse zum Meere mit Emphase geradezu eine stets sich wiederholende „Rückkehr“ zum Meere genannt.

B. 17 — 20. Von dem Ausblick auf die allgemeine Gotteswaltung in der Geschichte der Menschheit kehrt nun David hier auf die in seiner eigenen Geschickesführung sich offenbarende Gotteshand zurück. B. 5 und 6 hatte er ja von schwersten Gefahren und tödtischen Nachstellungen gesprochen, von denen er sich umdroht gesehen, und in denen er Gottes Hilfe angerufen hatte. B. 17—19 wird nun auf diese Rettung im Einzelnen zurückgeblift. B. 20 spricht sodann zusammenfassend es aus, wie Gott ihn aus den äußeren socialen Bedrängnissen „in die Weite“ führte, ihn von allen seine sociale und politische Stellung beschränkenden Hindernissen befreite und aus den sein physisches Leben bedrohenden Gefahren rettete, jenes: ויצא למרחב אתי, dieses: יחלצני.

20. Er führte mich hinaus in die Weite, machte mich frei, weil er seinen Willen in mir fand.

21. Erweist mir aber Gott nach meiner Pflichttreue, vergilt er mir nach meiner Hände Reinheit,

22. weil ich Gottes Wege gehütet habe und nicht gefesselt von meinem Gotte gewichen bin,

23. weil alle seine Rechtsordnungen mir vorsehwebten und seine Gesetze, von deren Gesamtheit ich nicht abwich:

24. so konnte ich doch nur weil ich ganz mich Ihm hingab, mich, wie ich's erstrebte, vor meiner Sünde schützen.

25. Und Gott vergalt mir als wäre es meine Pflichttreue, als wäre es meine Reinheit vor seinen Augen!

26. Mit dem in Liebe sich Hingebenden zeigst Du dich in Liebeshingebung, mit dem sittlich ganzen Helden zeigst Du in Ganzheit dich.

20. ויצא למרחב אתי יחלצני

כרחמי בי:

21. וגמלני יהוה בעדקתי ככר

ידי ישיב לי:

22. כי שמרתי דרכי יהוה ולא

רשעתי מאליה:

23. כי כל משפטו לנגדי וחקתי

לא אסור ממנה:

24. ואהיה תמים לו ואשתמרה

מעוני:

25. וישב יהוה לי בעדקתי ככר

לנגד עיני:

26. עם חסיד תתחסד עם גבור

תמים תתמם:

Damit ist der erste Grundgedanke zum Abschluß gebracht, daß Gott sich ihm als סלע, סלע und מפלט erwiesen habe. Die Schlußworte unseres Verses: כי רחמי, daß Gott in ihm den für seine Zwecke Geeigneten gefunden habe, leitet zu dem zweiten Teile über, in dem David Gott als denjenigen ausspricht, der ihn für die Erfüllung seiner Aufgabe tüchtig gemacht habe. Dieser Gedanke wird B. 21—35 ausgeführt.

B. 21—24. Wenn Gott mir nach dem Maße meiner Pflichttreue vergalt, und ich mich dadurch vor absichtlicher Gesetzlosigkeit schützte (B. 22), daß ich sowohl seine das sociale wie die das individuelle sittliche Leben regelnden Gesetze mir stets gegenwärtig hielt (B. 23), so gelang mir diese Selbsterziehung nur dadurch, daß ich mich rücksichtslos ganz Gott hingab (B. 24). מסנה: der Sing. bezeichnet sie als Einheit. Ps. 18 heißt es dafür einschränkend: „ich wies sie nicht von mir.“ — מעוני: es gelang mir, mich auch vor „meiner“ Sünde zu schützen, derjenigen, deren Besiegung nach meiner besonderen Anlage mir am schwersten war.

B. 25. וישב: obgleich ich meine sittliche Errungenschaft nur seinem Beistande verdankte, rechnete er sie mir doch an, als wäre sie mein eigenes Verdienst. Das umfassende ככר ist Ps. 18 in לגד עיני gemildert.

B. 26 und 27. חסיד: der sich völlig selbstlos dem Dienste Gottes zur Förderung des Menschenheiles Hingebende. גבור תמים: der seine Heldenkraft ausschließlich der Herrschaft des göttlichen Gesetzes Unterstellende. נכר: der noch an seiner Läuterung Arbeitende. עם חסיד וגו': Gott zeigt sich in seiner Waltung immer dem Charakter des von ihr



27. Mit dem sich Läuternden zeigt Du dich in immer lauterer Klarheit, und mit dem in Krümme Verharrenden zeigst Du im Ringkampfe dich.

28. Und einem machtlosen Volke willst Du helfen, auf Stolge aber senkst Du niederbeugend deine Augen.

29. Denn Du, o Gott, bist meine Leuchte, und Gott macht mein Dunkel hell.

30. Denn durch Dich renne ich wider eine Schar, durch meinen Gott überspringe ich eine Mauer.

31. Dieser Gott, sein Weg ist ganz, Läuterung ist Gottes Spruch, Schilb ist Er allen, die in Ihn ihre Zuversicht haben.

32. Denn wer ist eine Gottesmacht außer Gott, wer ein gestaltender Hort außer unserem Gotte!

27. עִם־נֶכֶד תִּתְכַּבֵּר וְעִם־עֲקֹשׁ תִּתְפַּל:

28. וְאֶת־עֵם עֲנִי תוֹשִׁיעַ וְעֵינַיךָ עַל־דָּמִים תִּשְׁפִּיל:

29. כִּי־אֲתָתָה גִּיּוֹרִי יְהוָה וְיְהוָה נִגִּיתִי חֲשָׁקִי:

30. כִּי בָכָה אֲרוּץ גִּדּוֹר בְּאַלְהֵי אֲדָלְגָשׁוֹר:

31. הֵאֱלָל תָּמִיד דְּרָכֶיךָ אִמְרַת יְהוָה צְרוּפָה מִגֵּן הוּא לְכָל הַחוֹסִים בּוֹ:

32. כִּי מִי־אֵל מִבְּלַעֲדִי יְהוָה וּמִרְצוֹר מִבְּלַעֲדִי אֱלֹהֵינוּ:

betroffenen Menschen entsprechend. Dem alles zu Liebesthaten Verwendenden zeigt sich Gott in seiner vollen Liebespende; dem גבור המים wird der volle Einblick gewährt in Gottes Waltung, nur ihm ist es mehr als Ahnung, daß המים פעלו; dem נכר, dem an seiner Läuterung Arbeitenden wird Gottes erziehende Leitung immer klarer: החברר. החפלה mit dem Verharrenden aber: החפלה, identisch mit dem Ringkampfe des Ps. 18, 27: zeigt sich deine Waltung in stetem Ringkampfe, der mit seiner Überwindung endet.

B. 28. ואחר עני ונו'. Ps. 18 wird das Gedankenverhältnis deutlicher durch כי als ein causales bezeichnet. Die eben angegebenen Waltungsweisen hatte David selbst in seinem Geschehe zur eigenen Läuterung erfahren müssen, um der geeignete Retter seines Volkes zu werden. Wir begreifen, daß er das mit dieser Deutlichkeit erst auf der Höhe und nicht bereits am Beginn seiner Herrscherstellung aussprach. — השפיל: dem Stolzen, „Hohen“ gegenüber zeigt du dich als den Hohen, unter dem Blicke deiner Augen werden sie ihrer Niedrigkeit inne. Du wolltest den zu königlicher Herrschermacht berufenen Nationalhelden zum Heile seines Volkes vor jeder Überhebung bewahren. Ps. 18 heißt es einfacher: רמות השפיל וענים רמות השפיל.

B. 29 f. Mein Glück und meine Kraft zu siegen verdanke ich nur dir.

B. 31. המים דרכו: seine Waltung bildet ein einheitliches Ganzes, nur das oben gekennzeichnete verschiedene Erziehungsbedürfnis läßt sie verschieden sich äußern. צרופה ist Substantiv, wie גבורה, ישועה, מלוכה.

33. Der Gott ist meiner Festigkeit Quell und meiner Tapferkeit, indem er in sittlicher Ganzheit frei sein ließ meinen Wandel!

34. Er macht meine Hüfte den Meeren gleich, und auf meinen Höhen läßt Er mich stehen,

35. lehrt meine Hände zum Krieg, und auch gesenkt zu halten den ehernen Bogen meine Arme.

36. Und nun gabst Du mir selbst den Schild deines Heiles, und daß Du mich erhörst, macht mich groß.

37. Du weitest meinen Schritt unter mir, und meine Knöchel wanken nicht.

33. האל מעוזי חיל ויתר תמים

דרכני:

34. משיה רגליו באילות ועל-

במתי יעמידני:

35. בלמד ידיו למלחמה ונחת

קשת-נחושה ורעתי:

36. ותתתלי מגן ישעך וענתך

תרבני:

37. תרחיב צערי תחתני ולא

מעדי קרסלי:

B. 33. ויתר תמים דרכי: indem er den Weg meiner inneren Lebensführung frei machte, mir die Kraft gab zur Niederkämpfung alles innerlich Widerstrebenden, so gelang es mir „feinen“ Weg (כריב) zu „meinem“ Wege (קרי) zu machen. Durch diese sittliche Erstarfung allein aber war mir auch im äußeren Leben die nimmer versiegende Widerstandskraft, מעוז, und die zum Siege führende Tapferkeit, חיל, verliehen. Ps. 18 hat dieser Vers eine etwas abweichende Fassung erhalten. Indem dort מעוז durch המאורני, und vor allem das hier so charakteristische, psychologisch schildernde ויתר durch das ganz allgemeine ויהן ersetzt wird, tritt dort die Schilderung des Seelenlebens mehr in den Hintergrund. In demselben Sinne fehlt dort auch das hier so bedeutsame כרחיב: ררכו.

B. 34 f. ועל כמותי יעמידני: er giebt mir die Kraft, die erreichten Höhen auch zu behaupten. ונחת וגו': Piel, wie den Krieg, so lehrt er mich auch die Kunst den Frieden zu bewahren. Ps. 18: ונחתה, Particip im Nifal.

B. 36. ורתן לי וגו'. Damit beginnt die Ausführung des dritten Grundgedankens. Nachdem du so mich innerlich und äußerlich stark gemacht, übergabst du mir den Schild deines Heiles, machtest mich zum Werkzeuge des „Schutzes und Heiles“, die du Israel gewähren willst. וענתך: die allen offenkundige Thatsache, daß ich stets bei dir Erhörung finde, sie allein macht mich groß, חרבני, sie ist die Quelle meines Ansehns. Ps. 18 heißt es: צעניך, deine Herablassung, auch sind die Worte חסעדני hinzugefügt, beides gewann erst im Munde eines ruhmgekrönten Königs auf der Glanzhöhe des Thrones seine volle Bedeutung.

B. 37. חרחיב צערי: durch dich hat jeder meiner Schritte eine viel weiter reichende Wirkung als die eines dem Einzelleben angehörenden Mannes.

38. Möchte ich nun meine Feinde verfolgen und sie vernichten und nicht zurückschrecken, bis ich sie vernichtet habe —

39. und vernichtete und schlug sie und sie fielen unter meine Füße:

40. so hast Du mich mit Tapferkeit zum Kriege gegürtet, Du lässest meine Gegner unter mir knien,

41. und meine Feinde hast Du mir den Nacken zuwenden lassen, meine Fasser, daß ich sie erstarren machte.

42. Sie wenden sich hin und her, doch niemand hilft, zu Gott, der antwortete ihnen nicht.

43. Ich reibe sie auf, wie den Staub der Erde, wie den Schlamm der Gassen zermalme ich sie, mache sie dem Erdboden gleich.

44. Du rettetest mich vor den Anfeindungen meines Volkes, indem Du mich zum Haupte von Völkern bewahrtest, und ein Volk, das ich gar nicht kenne, mir dienstbar wird,

45. Schöne der Fremde ihre Feindschaft mir verleugnen, auf das, was ihr Ohr vernommen, sie sich mir zum Gehorsam bieten.

38. אֶרְדֹּפָה אֹיְבֵי וְאֲשִׁמְדֵם וְלֹא אָשׁוּב עַד־כְּלוֹתָם:

39. וְאֶכְלֵם וְאֶמְחָצֵם וְלֹא יִקְוּמוּן וַיִּפְּלוּ תַּחַת רַגְלִי:

40. וַתְּזַרְנִי חֵיל לְמַלְחָמָה תִּכְרִיעַ קַמִּי תַּחְתָּנִי:

41. וְאֹיְבֵי תַתָּה לִי עֶרְף מְשֻׁנָּא וְאֶצְמִיתָם:

42. יִשְׁעוּ וְאֵין מִשְׁעֵ אֶל־יְהוָה וְלֹא עֲנָם:

43. וְאֲשַׁחֲקֵם כַּעֲפֶר־אֶרֶץ כְּטִיט חוֹצוֹת אֲדָקֵם אֲרַקֵּם:

44. וַתַּפְּלֵמֶנִי מִרִּיבֵי עַמִּי תִשְׁמְרֵנִי לְרֹאשׁ גּוֹיִם עִם לֹא־יָדַעְתִּי יַעֲבֹדֵנִי:

45. בְּנִי גִכְר יִתְכַּחֲשׁוּלִי לְשִׁמוּעַ אֵין יִשְׁמְעוּ לִי:

B. 38—43. Dir allein verdanke ich alle Siege über die äußeren und über die inneren Feinde; das: „sie wenden sich zu Gott, er aber erhörte sie nicht“ (B. 42) hat offenbar jüdische Feinde im Auge, auf die B. 44 ausdrücklich hingewiesen wird.

B. 44. Die Siege, die du mir nach außen verleihst, befestigen zugleich meine Herrschaft im Innern. Das unmittelbar unter dem noch lebendigen Eindruck der Rettung aus den Kriegsgefahren gesprochene, das die Stellung als „Völkerhaupt“ auch erst als eine noch anzutretende erscheinen läßt, ist später Ps. 18 sinngemäß durch חֲשִׁמְנִי ersetzt worden. Ebenso ist das מִרִּיבֵי עַמִּי in das minder deutliche עִם gemildert. — יִשְׁמְעוּ לִי, Rifal, hier als Passivum von der Bedeutung des Biel zur Nachfolge auffordern, entbieten: zum Gehorsam, zur Nachfolge gebracht werden, oder reflexiv: sie bieten sich zum Gehorsam an. Das würde als Folge des oben B. 41 in אֶצְמִיתָם und אֶמְחָצֵם lähmenden Schreckens auch dem hier unmittelbar vorangehenden יִתְכַחֲשׁוּ entsprechen, wo die Verleugnung der Feindschaft auf die innere Angst zurückgeführt wird. Ps. 18 fällt mit dessen Ersatz durch יִכְחוּ diese Illusion weg.

46. Schöne der Fremde ersahmen,  
wenn sie sich gürteten wollen aus ihren  
Zwingern.

46. בְּנֵי נֶכֶר יִבְלוּ וַיִּחְגְּרוּ  
מִמְסַגְרוֹתָם:

47. Lebendig ist Gott und gesegnet  
mein Hort, und immer höher hebt sich  
Gott, meines Heiles Hort.

47. חַיֵּהוּהָ וּבְרִיךְ צוּרִי וַיֵּדֶם  
אֱלֹהֵי צוּר יִשְׁעִי:

48. Der Gott, der mir Genugthuungen  
gibt und Völker mir unterwirft,

48. הָאֵל הַנֶּתֵּן נִקְמַת לִי וּמִרִיד  
עַמִּים תַּחֲתָי:

49. der Du aus meinen Feinden mich  
herausführst, du wirst auch über meine  
Gegner mich erheben, von jedem Manne  
der Gewalt mich retten.

49. וּמוֹצִיאִי מֵאֹיְבָי וּמִקְמִי  
תִּרְוַמְּנִי מֵאִישׁ חֲמָסִים תַּצִּילֵנִי:

50. Darum bekenne ich dich, Gott,  
unter den Völkern und singe deinem Namen,

50. עַל־כֵּן אֲזַדֶּה יְהוָה בְּגוֹיִם  
וְלִשְׁמֹךְ אֲבַמֶּר:

B. 46. Wenn sich in ihnen einmal Kampfeslust regt und sie aus ihren Zwingern herauskommen möchten, so: יבלו, geht diese Anwendung von Mut rasch vorüber, sie fühlen sich kraftlos. Ps. 18 ist יחגרו durch חרג, von חרג, einem abgeschwächten חרק, wobei שניהם zu ergänzen ist, ersetzt, und heißt es dort: unwillig, in Israel nicht mehr wie früher das leicht zu überwindende Volk zu finden, schließen sie sich still knirschend in ihre Burgen ein.

B. 47 ff. Mit diesem Verse bis zum Ende erhebt sich David von der Betrachtung Gottes in seinem eigenen Leben zu weitem Ausblick in die Geschichte der Menschheit. Der wahre jüdische Nationalkönig ist eben deshalb der wahre Menschheitspriester. Er schaut Gott als den einzigen wahrhaft Lebendigen, dessen Reich immer größere Förderung finden werde, ברוך, den er, wie er ihn in seinem eigenen Leben geschaut, weit über den jüdischen Kreis hinaus, durch sein Liebeswort unter den Völkern zur Anerkennung bringen werde. Weit über sein persönliches Dasein hinaus werde das Heilswerk, das er im Dienste Gottes als „sein König“ begonnen, durch Gottes Waktung immer wachsende Vollenbung finden. Denn Gott ist כבודו, der Urgrund seiner stets zunehmenden Größe, und לשמרו ist er עושה חסד, und diese Gnade bleibt David und denjenigen seiner Nachkommen, die sich als die „משיחי ה'“, als die dem Dienste Gottes zum Heile der Menschheit Geweihten bewähren, in alle Ewigkeit gesichert.

Das כהיב ist כהיב, verbal, Particip: er arbeitet stets an der Erhöhung, so ist es auch im Ps. 18 aufgenommen. Das כרי, Substantiv, läßt Gott als ewigen Quell der ewig zunehmenden Größe des durch „seinen König“ zu fördernden Heilswerkes schauen. Dieser Blick ergibt sich aus dem geistigen Schauen dieses Werkes als eines bereits vollendeten. Der Sabbath, der große Erzieher eines jeden Juden zu einem Mitarbeiter an diesem Werke, will uns im Geiste schon seine Vollenbung schauen lassen,

51. Dir, der Du Burg bist der Siege  
seines Königs und Liebe übet seinem Ge-  
falbten, David und seinen Nachkommen  
in alle Zukunft hin.

51. מְגִדָּה יְשׁוּעוֹת מִלְכּוֹ וְעֶשְׂהוּ  
חֶסֶד לְמִשְׁיְחוֹ לְדָוִד וּלְיֹרְעָיו עַד  
עוֹלָם:

## הפטר האזינו.

כמנהג קצח קהלות.

Ezechiel Kap. 17, Vers 22.

ביחזקאל י"ז.

So hat mein Herr, der seine Liebe  
in Rechtswaltung offenbarende Gott, ge-  
sprochen: Ich werde von dem hohen  
Wipfel der Cedar nehmen und einsetzen,

22. כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְיָהוּה  
וְלָקַחְתִּי אֶת אֶתְרֵי הָעֵדֶר הָרָמָה

und wie er nach der tief sinnigen Anordnung unseres Tischgebets unseren Blick auf den  
großen Weltensabbath und die Zeit des ewigen Friedens auf Erden lenkt, den שְׁכֵל שָׁבַח,  
so will er uns auch Gott nicht, wie in den Tagen der Woche, bloß als מְגִדָּה, sondern  
bereits als: כְּמִלְכּוֹ יְשׁוּעוֹת מִלְכּוֹ schauen und begreifen lehren. —

## הפטר האזינו.

Nach einem Ausblick auf das Heil, das Gott einst für Israel und die Gesamt-  
menschheit anbrechen lassen werde, indem er das Reis vom Ifai-Stamme, oder wie es  
hier heißt: den „Schößling von der ragenden Cedar“, der scheinbar „abgestorbenen“, zu  
herrlichem Blüthen und Früchte treibenden Stamme auf der „Israel-Höhe“, dem „hohen  
und ragenden Berge“, erstarben lassen werde, unter dessen Wipfelspitze die ganze Menschheit,  
„alle Vögel jeglichen Gefieders“, die lang ersehnte Ruhesstätte, Schutz und Schatten finden  
würden — nach diesem Ausblick auf das endliche Ziel wird uns ein Prophetenwort mit-  
geteilt, das den Blick zunächst auf des Propheten Gegenwart zurückschleift, auf die Zeit des  
Anfangs der großen Leidenserziehung durch die Geschichte, also an den Anfang des Weges  
zu diesem Ziele. Es bespricht die Wahrung der göttlichen Gerechtigkeit. Frivole und  
ihnen gedankenlos nachsprechende Menschen unter seinen verblendeten Zeitgenossen hatten  
nämlich die göttliche Gerechtigkeit bemängelt und das hereingebrochene und das noch weiter  
drohende Verhängnis als Folge nicht der eigenen Schuld, sondern lediglich der Schuld ihrer  
Väter, der vergangenen Geschlechter bezeichnet. War dies begründet, dann war allerdings  
dem lebenden Geschlechte jede Möglichkeit genommen, durch Besserung die Katastrophe ab-  
zuwenden oder ihre Schwere zu mildern. Mit dieser Erschütterung des Vertrauens in die  
Gerechtigkeit Gottes war die Wirksamkeit des Propheten vollständig gelähmt, der im  
Namen desselben Gottes das Volk zur Rückkehr zu seinem Gotte und damit zu seinem  
Heile aufforderte. Und um so gefährlicher war diese Irrlehre, als die Feinde des Gottes-  
gesetzes es verstanden hatten, sie in epigrammatischer Kürze zu einer recht einleuchtenden  
Sentenz zuzuspitzen, und ihr eine Fassung zu geben, die sie als ein Sprichwort weiteste

von den höchsten ihrer Schößlinge werde ich einen zarten abpflücken und ich werde ihn einpflanzen auf einem hohen und ragenden Berge.

23. Auf dem Berge der Israelhöhe werde ich ihn einpflanzen, und er wird Zweige treiben und Früchte tragen und zur herrlichen Eder werden, und es wohnen unter ihm alle Vögel jeglichen Gefieders, im Schatten seiner Zweige werden sie wohnen.

וְנָתַתִּי מִרְאֵשׁ יִנְקוּתָיו בְּרֵךְ אֶקְטֹף  
וְשִׁתְּלֹתִי אֹנִי עַל-בֶּר גְּבוּהַ וְתָלוּל:  
23. בְּהַר מְרוֹם יִשְׂרָאֵל אֶשְׁתַּלֶּנּוּ  
וְנִשְׂאָ עֵנָף וְעֵשָׂה פָרִי וְהָיָה לְאֵרָז  
אֲדִיר וְשִׁכְנֵנו תְּחִתָּיו כָּל צִפּוֹר כָּל-  
כְּנָף בְּצֵל דְּלִיתָיו תִּשְׁכְּנֶנָּה:

Verbreitung in den kriticlos jedes Sprichwort aufnehmenden Volkstreifen finden ließ. „Die Väter essen unreife Trauben und dafür sollen die Kinder stumpfe Zähne bekommen!“ — Wie handgreiflich war damit nicht die Ungerechtigkeit der göttlichen Waltung „bewiesen“! Wir begreifen deshalb die Ausführlichkeit, die selbst Wiederholungen nicht scheuende Eindringlichkeit, mit der für alle Zeiten die Wahrheit ausgesprochen wird, daß ein jeder nur für die eigene Schuld vor Gott verantwortlich sei und mit nichts Kinder für die Schuld der Eltern zu büßen hätten, so sie sich von ihr lossagen; daß aber auch dem in Sünden ergrauten Frevler der Weg zur Rückkehr bis zum letzten Augenblicke offen stehe. Sodann wird in ergreifenden Worten das Sehnen des barmherzigen Vaters nach seinem reuig zu ihm zurückkehrenden Kinde ausgesprochen, und mit der Aufforderung zu dieser Rückkehr schließt das herrliche Prophetenwort. Wie sehr sich daselbe zur Pastora für die zum Thom Rippur führende Woche eignet, ist an sich klar.

Kap. 17, V. 22. וְהָיָה אֹנִי. Durch אֹנִי wird das Subjekt, Gott, hervorgehoben, im Gegensatz zu dem vorher Berichteten. Im Anfange des Kapitels war nämlich in demselben Bilde der Vergleichung des Davidshauses mit der Eder auf den König von Babel, „den gewaltigen Adler mit mächtigen Schwingen“ hingewiesen worden, der von der Eder auf Libanon, dem Königshause, einen Schößling abgepflückt und ihn eingesetzt habe, — ein Hinweis auf Zidkijah — zum Herrscher des tributären Reiches Juda, als eines „niedrigen“, von Babel abhängigen Reiches. Dieser aber habe den Eid, den er dem König von Babel geschworen, in Hoffnung auf die Hilfeleistung Ägyptens gebrochen. Für diesen Treubruch werde er der schweren wohlverdienten Strafe nicht entgehen und er werde nur die vollständige Zerstörung des Reiches herbeigeführt haben. Während dieser, von Nebukadnezar eingesetzte, Schößling von der Eder auf Libanon einem traurigen Ende entgegensteht, heißt es nun hier: Gott werde einen zarten Schößling desselben Davidshauses nehmen und pflanzen, der aber werde nicht verdorren, vielmehr zum Heile der ganzen Welt sich entfalten. — צָמַח kommt in dieser Form nur in Ezechiel vor. Verwandt mit סָמַר, mit צ- laut modifiziert, als emporstarren, -ragen, durch Ableitung von der Piel-form des Verbums noch verstärkt, also: das hoch emporragende. Die Form weist übrigens auf einen abstracten, in diesem Falle einen Collectivbegriff hin: die von den Spitzen der höchsten Wipfel gebildete Baumkrone. — רַךְ bezeichnet die Schwäche und Unschönbarkeit.

24. Und alle Bäume des Feldes werden erkennen, daß Ich, Gott, erniedrigt habe den hohen Baum, erhöht habe den niedrigen Baum, daß ich habe verdorren lassen den saftdurchströmten Baum und grünen lassen den verdorrtten Baum — Ich, Gott, ich habe es ausgesprochen und vollbringe es.

Kap. 18, 1. Das Wort Gottes erging an mich also:

2. Was nehmet ihr euch heraus, daß ihr dieses Gleichnis über das Land Israel aussprechet: „Die Väter essen Herlinge, und die Zähne der Söhne werden stumpf!“

3. So wahr ich lebe, — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott — ihr werdet nicht ferner dieses Gleichnis in Israel aussprechen haben!

4. Alle Seelen sind ja mein! wie des Vaters Seele, so auch des Sohnes Seele, mein sind sie: die Seele, die sündigt, die soll sterben.

24. וידעו כל עצי השדה כי אני יהוה השפלתיו. עץ גבה הגברתי עץ שפל הובשתי עץ לח והפרחתי עץ יבש אני יהוה דברתי ועשיתי: Kap. 18, 1.

לאמר:

2. מהלכם אתם משלים את המשל הזה על ארמת ישראל לאמר אבות ואכלו בסר ושני הבנים תקהינה:

3. חראני נאם אדני יהוה אם יהיה לכם עוד משל המשל הזה בְּיִשְׂרָאֵל:

4. הן כל הנפשות לי הנה בנפש האב ובנפש הבן ליהנה הנפש תקחא את היא תמות:

B. 24. 'וידעו כל עצי השדה וגו'. Dieser von Gott gepflanzten Cedar gegenüber werden alle anderen geschichtlichen Bäume genannt. Wenn die Zeit der Verheißung gekommen, so werden sie erkennen, daß das von den Menschen als das Lebenskräftige Verehrte in Wahrheit abgestorben, und das von ihnen als abgestorben Verehrte in Wahrheit von Gott zur höchsten Entfaltung gebracht worden ist.

Kap. 18, B. 2. משל ein Satz, der das die Verhältnisse und Dinge „Beherrschende“, ihr Wesen ausspricht, Sprichwort, Parabel, Sentenz.

B. 3. 'עוד וגו'. Ich werde durch die Verhängnisse, spricht Gott, den Trotz und die Verstocktheit brechen, und die reuig Zurückkehrenden werden die Gerechtigkeit der Gotteswaltung anerkennen, und so werde ich es bewirken, daß dieses höhnennde Wort nicht mehr in Israel ausgesprochen werde.

B. 4. נפש: die Person des Menschen, zur Hervorhebung ihrer Individualität so bezeichnet. חמור, מור hier und im Folgenden: den Tod als Strafe erleiden und ganz allgemein: die schweren Folgen der Schuld zu tragen haben.

5. So ein Mann pflichtgetreu ist und Gerechtigkeit und Menschenliebe übt, —

6. den Bergen zugewandt nicht [Opfermahl] isst, seine Augen nicht erhebet zu den Höhen des Hauses Israel, das Weib seines Nächsten nicht entehrt und einer Frau in ihrer Absonderung nicht nahe kommt, —

7. und niemand bedrückt, das ihm Verpfändete wie eine Schuld zurückgibt, keinen Raub begeht, sein Brot dem Hungrigen giebt und den Nackten mit Kleide bedeckt, —

8. auf Zins nicht giebt und Mehrzahlung nicht nimmt, von Unrecht seine Hand zurückhält, Rechtsordnung nach Wahrheit herstellt zwischen Mann und Mann, —

9. in meinen Gesetzen mit Entschiedenheit wandelt und meine Rechtsordnungen gehütet hat, Treue zu üben: der ist ein Gerechter, wahrlich er soll leben, ist der Spruch meines Herrn, des seine Liebe in Rechtswaltung offenbarenden Gottes.

10. Zeugt der nun einen verbrecherischen Sohn, der Blut vergießt und Schmerzensschrei bewirkt durch das Ärgste von jenen [Verbrechen] —

5. ואיש כִּדְהִיָּה צָדִיק וְעֹשֶׂה מִשְׁפָּט וְצִדְקָה:

6. אֶל-הָהָרִים לֹא אָכַל וְעֵינָיו לֹא נָשָׂא אֶל-גִּלּוּלֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל וְאֶת-אִשֶּׁת רֵעֵהוּ לֹא סָמָא וְאֶל-אִשָּׁה נְדָה לֹא יִקְרָב:

7. ואיש לא יזנה חבלתו חוב לשיב גולה לא יגול לחמו לרעב יתן ועירם יכסה בגד:

8. בנשך לא יתן ותרבית לא יקח מעול ישיב ידו משפט אמת ועשה בין איש לאיש:

9. בחקותי יתלך ומשפטי שמר לעשות אמת צדיק הוא חיה יחיה נאם אדני יהוה:

10. והוליד בן-פרץ שפך דם ועשה אח מאחר מאלה:

В. 6. אשח עיני אל ההרים: 1. 121, 1. Vergl. א. אל ההרים לא אכל. Hier jedoch in der Verbindung mit אכל und in Zusammenstellung mit בית ישראל bezeichnen die Berge mehr den Bereich des freien ungezügelter Triblebens, im Gegensatz zu den Wohnstätten Israels, die das Heiligtum des Gottesgesetzes überall als ihren sie beherrschenden Mittelpunkt begreifen sollen. In diesem Sinne, nur in etwas anderer Milancierung, entsprechen die „Berge“ dem שרה, 3. В. М. 17, 4 f. Vergl. den Commentar 3. St.

В. 7. חבלחו חוב ישיב. Das 2. В. М. 22, 25 und 5. В. М. 24, 13 ausgesprochene Gebot: חוב העבוב לו אה חשיב befolgt er wie die Leistung einer Rechtspflicht, wie die Zahlung einer Schuld.

В. 10. ועשה אח. Dieses אח wird von einigen für eine dialektisch verschiedene Aussprache und Schreibung für אך „nur“ gehalten. Abgesehen von der inneren Unwahrscheinlichkeit, würde dies die Schwierigkeit nicht lösen, eher steigern. Denn in dem Folgenden wird ausgeführt, daß der verbrecherische Sohn des braven Vaters in allen



11. Er — alle diese [Gutthaten] aber übte er nicht, sondern aß auch den Bergen zugewandt [Opfermahl] und entehrte das Weib seines Nächsten, —

12. bebrückte Arme und Abhängige, beging Raub, gab Pfänder nicht zurück, erhob zu den Götzen seine Augen, verübte Greuel, —

13. auf Zinsen gab er, Mehrzahlung nahm er —: und sollte leben? Er soll nicht leben! — alle diese Greuel hat er verübt, wahrlich gestötet soll er werden, sein Blut fällt in ihn zurück.

14. Und siehe, er zeugt einen Sohn, der sah alle Sünden seines Vaters, die dieser gethan, er sah sie und that gleichwohl nicht wie sie —

15. auf den Bergen aß er nicht, seine Augen erhob er nicht zu den Götzen des Hauses Israel, das Weib seines Nächsten entehrte er nicht, —

11. והוא את־כָּל־אֱלֹהָ לֹא עָשָׂה  
כִּי גַם אֶל־הַהָרִים אָכַל וְאֶת־אִשְׁתּוֹ  
רָעָהוּ טָמְאָה:

12. עָנִי וְאֶבְיֹן הוֹנֶה גְּזֻלֹת גְּזֹל  
חֶבֶל לֹא יָשִׁיב וְאֶל־הַגְּזֻלִּים נִשְׁאָה  
עֵינָיו הִמְעִיבָה עָשָׂה:

13. בְּנִשְׁךְ נָתַן וּתְרֻבִית לָקַח וְחַי  
לֹא יִהְיֶה אֵת כָּל־הַתְּוִעֻבוֹת הָאֵלֶּה  
עָשָׂה מוֹת יוֹמָת דָּמָיו בּוֹ יִהְיֶה:

14. וְהִנֵּה הוֹלִיד בֶּן וַיֵּרָא אֶת־כָּל־  
חַטָּאת אָבִיו אֲשֶׁר עָשָׂה וַיֵּרָאָה וְלֹא  
יַעֲשֶׂה כֵהֵן:

15. עַל־הַהָרִים לֹא אָכַל וְעֵינָיו  
לֹא נִשְׂאָה אֶל־גְּזֻלֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל  
אֶת־אִשְׁתּוֹ רָעָהוּ לֹא טָמְאָה:

Beziehungen das Gegentheil von den Gutthaten des Vaters übt. Andere fassen es wie לא אויברו, „thut seinem Bruder“, eine Construction, die zumal im Hinblick auf das dabeistehende, in כבודו enthaltene Object sich schwer rechtfertigen lassen dürfte. Vielleicht giebt der Gebrauch des Wortes אויבר im Munde unseres Propheten, Kap. 6, 11, den Schlüssel zum Verständnis unserer Stelle. Dort wird das sonst nur mit ה als Interjection אויבר vorkommende Wort ohne solches als Ausdruck heftigen Schmerzes gebraucht. Es heißt daselbst: הן ככפך ורקע ברגלך ואמר אויבר אל כל חועבות וגו', Schläge in deine Hand und stampe mit deinem Fuße und sprich Wehe! im Hinblick auf alle Greuel. Wenn also אויבר selbst einen Schmerzensschrei ausstoßen heißt, so bedeutet אויבר עשה: einen solchen einem anderen erpressen, ihn bewirken. — Das מ in ומויבר ist causal. Der stat. constr. weist auf das Hervorragendste hin, und da dieses erste מוילבר sich auf die in den folgenden Versen genannten Schändlichkeiten bezieht, die der Sohn sämtlich begeht, so bezeichnet es nicht die Zahl, sondern die Intensität, jebe dieser Schlechtigkeiten übt er in der raffiniertesten, schlimmsten Weise.

V. 11 ff. והוא אויבר כל מוילבר לא עשה כי וגו'. Von allen oben genannten Gutthaten seines Vaters aber thut er keine — denn, und nun folgt die genaue Aufzählung des geraden Gegentheils derselben. Deshalb kann sich dieses מוילבר nicht auf die Thaten des Sohnes beziehen, der das Subjekt sämtlicher Sätze dieses Verses ist. Der Accent

16. und niemanden bedrückte er, pfändete niemanden und beging keinen Raub, sein Brot gab er den Hungrigen und den Nackten bedeckte er mit Kleide, —

17. vom Armen hielt er seine Hand zurück, Zins und Mehrzahlung nahm er nicht, meine Rechtsordnungen führte er aus, in meinen Gesetzen ging er —: der wird nicht sterben wegen der Sünde seines Vaters, vielmehr leben soll er.

18. Sein Vater aber, weil er widerrechtlich vorenthalten, Raub begangen am Bruder und was nicht gut ist gethan inmitten seiner Volksgenossen — siehe der ist gestorben wegen seiner Sünde.

19. Saget ihr nun: Warum trägt der Sohn nicht mit an der Sünde seines Vaters? Aber der Sohn hat Gerechtigkeit und Menschenliebe geliebt, alle meine Gesetze hat er gehütet und führte sie aus, wahrlich der soll leben.

20. Die Seele, die sündigt, die soll sterben, aber ein Sohn hat nicht mitzutragen die Sünde des Vaters und ein Vater nicht mitzutragen die Sünde des Sohnes — die Pflichttreue des Pflichtgetreuen und die Gesetzlosigkeit des Gesetzlosen soll auf ihm sein.

21. Wenn aber der Gesetzlose zurückkehrt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und hütet alle meine Gesetze und übet Gerechtigkeit und Menschenliebe: so soll er leben, soll nicht sterben.

22. Alle seine Missethaten, die er begangen, sollen ihm nicht gebacht werden; — wegen seiner Pflichttreue, die er geliebt, wird er leben.

16. ואיש לא הונה חבל לא חבל וגילה לא גלל לחמו לרעב נתן וערם כסדה בנדר:

17. מעני השיב ידו נשך ותרבות לא לקח משפט עשה בחקותי הלך הוא לא ימות בעני אביו חיה יחיה:

18. אביו כרעשק עשק גול גול אח ואשר לא טוב עשה בתוך עמיו והנהמת בעוניו:

19. ואמרתם מרע לא נשא הבן בעני האב והבן משפט וצדקה עשה את כל חקותי שמר ויעשה אתם חיה יחיה:

20. הנפש החטאת היא תמות בן לא ישא בעני האב ואב לא ישא בעני הבן צדקת הצדיק עליו תהיה ורשעת רשע עליו תהיה:

21. והרשע כי ישוב מכל חטאתו אשר עשה ושמר את כל חקותי ועשה משפט וצדקה חיה יחיה לא ימות:

22. כל פשעיו אשר עשה לא יזכרו לו בצדקתו אשר עשה יחיה:

hebt ihm noch besonders hervor, im Gegensatz zu seinem Vater: obgleich er dessen herrlichen Beispiel vor Augen hatte. B. 14 ist dies bei dem Gegensatz des braven Sohnes zu seinem schlechten Vater ausdrücklich ausgesprochen. B. 15 ist על ההרים ebenso zu fassen wie אל ההרים in B. 6. Über בו רמיו B. 13 siehe zu 3. B. M. 20, 2.

B. 21 ff. Wie die Rückkehr des Gesetzlosen um der sittlichen Kraft willen, die sich in seiner Erhebung bewährt, seine sündhafte Vergangenheit auslöscht, B. 22, so wird

23. Habe ich denn Wohlgefallen am Sterben des Gefeklosen, — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott — und nicht vielmehr an seiner Rückkehr von seinen Wegen, daß er lebe?

24. Wenn aber der Pflichtgetreue von seiner Pflichttreue zurückkehrt und Unrecht übt, gleich all den Greueln thut, die der Gefeklose begangen, der sollte leben? All seiner Gutthaten, die er geübt, wird nicht gedacht werden, — wegen seiner Untreue, die er begangen, und wegen seiner Sünde, die er geübt, ihretwegen muß er sterben.

25. Da sagt ihr: „Nicht richtig ist der Weg Gottes!“ Höret doch, Haus Israels, ist mein Weg nicht richtig? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig?

26. Wenn der Pflichtgetreue von seiner Pflichttreue zurückkehrt und Unrecht thut und deswegen stirbt: so stirbt er wegen seines Unrechts, das er verübt hat.

27. Und wenn der Gefeklose von seiner Gefeklosigkeit, die er geübt, zurückkehrt und Gerechtigkeit und Liebe übt: so wird der seine Seele am Leben erhalten.

28. Da er einsah und zurückkehrte von allen seinen Verbrechen, die er begangen, so soll er wahrlich leben, er soll nicht sterben.

23. הֲחֵפֶץ אֲחִפֵּץ מוֹת רָשָׁע נָאֻם

אֲדֹנָי יְהוֹה הֲלוֹא בְּשׁוּבוֹ מִדְרָכָיו יַחְיֶה:

24. וּבְשׁוּבוֹ צְדִיק מִצְדֻקָּתוֹ וְעָשָׂה

עוֹל כָּכָל הַתּוֹעֲבוֹת אֲשֶׁר עָשָׂה

הַרָשָׁע עָשָׂה וַחֲוִי כָּל צְדֻקָּתוֹ אֲשֶׁר

עָשָׂה לֹא תִזְכְּרֶנָּה בְּמַעְלוֹ אֲשֶׁר מַעַל

וּבַחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא בָּם יָמוּת:

25. וְאַמְרָתֶם לֹא יִתְּנָן יְהוָה אֲדֹנָי

שְׁמֵעֲרֵנָּה בֵּית יִשְׂרָאֵל הַדְרָכִי לֹא

יִתְּנָן הֲלֹא בְּרֻכִּיכֶם לֹא יִתְּנֻנוּ:

26. בְּשׁוּבוֹ צְדִיק מִצְדֻקָּתוֹ וְעָשָׂה

עוֹל וּמָת עֲלֵיהֶם בְּעוֹלוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה

יָמוּת:

27. וּבְשׁוּבוֹ רָשָׁע מִרְשָׁעָתוֹ אֲשֶׁר

עָשָׂה וַיַּעַשׂ מִשְׁפָּט וּצְדָקָה הוּא אֵת

נַפְשׁוֹ יַחְיֶה:

28. וַיִּרְאֶה וַיָּשׁוּב׃ מִכָּל פְּשָׁעָיו

אֲשֶׁר עָשָׂה חָיִי יַחְיֶה לֹא יָמוּת:

durch die Missethaten eines bisher Pflichtgetreuen dessen reine Vergangenheit ausgelöscht, ja seine Abkehr wird geradezu Verrat am Heiligtume, מעל, genannt. Je gerechter er erschien, um so schwerer ist seine Verantwortung, denn um so vererblicher das böse Beispiel, um so größer die Entweihung des göttlichen Namens. Das Priestergewand (מעיל) seiner Vierkeit erwies sich als die Umhüllung eines Schurken. Darum ist dieses מעל selbständig neben חטאָו genannt.

B. 25 ff. 'לא יחכנו וגו', vergl. עלילות, Sam. I. 2, 3, genau zugezählt werden, genau festgesetzt, bestimmt, angemessen, richtig sein. Ihr waget die Behauptung, die Gotteswaltung sei nicht richtig, nicht die dem Verdienste oder der Schuld entsprechende? Über den sittlichen Wert oder Unwert, über Verdienst oder Schuld ist das letzte Ergebnis das Entscheidende. Gottes Waltung entspricht dem ewigen Rechte, eure Wege sind nicht

29. Und da sagt das Haus Israels: Nicht richtig ist der Weg Gottes! Sind meine Wege nicht richtig, sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig?

30. Darum, einen jeden nach seinen Wegen werde ich euch richten, Haus Israels, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott. Kehret zurück und machet wieder gut von allen euren Verbrechen, damit euch nicht zu Falle bringe die Sünde!

31. Werfet ab von euch alle eure Verbrechen, durch die ihr gefrevelt habt, und schafftet euch ein neues Herz und einen neuen Geist! — Warum wollt ihr denn sterben, Haus Israels!

32. Denn ich habe nicht Verlangen an dem Tode des Sterbenden, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, machet wieder gut und lebet! —

29. וְאָמְרוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל לֹא יִתְקַן דֶּרֶךְ אֲדָנִי הַדֶּרֶךְ לֹא יִתְקַנּוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲלֹא רַב־יֻכָּם לֹא יִתְקַן:

30. לָכֵן אֵישׁ כְּדֶרְכּוֹ אֲשַׁפֵּט אֶתְכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל נְאֻם אֲדָנִי יְהוָה שׁוּבוּ וְהַשִּׁיבוּ מִכָּל-פְּשָׁעֵיכֶם וְלֹא-יְהִי לָכֶם לְמַכְשׁוֹל עֵין:

31. הַשְׁלִיכוּ מֵעַלְיֶכֶם אֶת-כָּל-פְּשָׁעֵיכֶם אֲשֶׁר פָּשַׁעְתֶּם בָּם וַעֲשׂוּ לָכֶם לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ חֲדָשָׁה וְלִמָּה תִמְוֹתַי בֵּית יִשְׂרָאֵל:

32. כִּי לֹא אֶחְפֹּץ בְּמוֹת הַמָּוֶת נְאֻם אֲדָנִי יְהוָה וְהַשִּׁיבוּ וְחַיּוּ:

die rechten. V. 27 ff. wird nochmals die Möglichkeit der Rückkehr des Gefeglosen und der Wiedererlangung der göttlichen Gnade hervorgehoben — und da wollte das Haus Israel gleichwohl sagen: nicht richtig ist der Weg Gottes? רַב־יֻכָּם Plural, יִתְקַן Singular: alle eure Wege, so verschieden sie auch sind, kommen darin überein, daß sie Irrwege sind.

V. 30. לָכֵן וְגו'. Deshalb, da Gott einen jeden nach seinen Wegen richtet, so entschließet euch zur Rückkehr.



בשבת וראש חדש קודמים למפטיר, „וביום השבת“ עם „ובראשי חדשיכם“ (נמנדר כ"ח ט"ו.) ומפטירין השמים כסאי. ונחת הפטרה זו מפני הפטרת שנת חנוכה, ופ' שקלים, ופרכת החדש, ומפני הפטרת שמעו דפ' מסעי, (גם מפני הפטרת עניה סעבה דפ' ראה לפי מנהג הכנה קהלות, אבל נק' ק פפד"ם אינה נחת מפניה).

Jesaias Kap. 66, Vers 1.

בישעיה ס"ו.

So hat Gott gesprochen: „Die Himmel sind mein Thron und die Erde  
וְכֵן אָמַר יְהוָה הַשָּׁמַיִם כִּסֵּאִי

## הפטר שבת וראש חדש.

Jesaias Kap. 66, V. 1. Der Tempel und die in ihm zu vollziehenden symbolischen Weihhandlungen, die Opfer, sollten ein mächtiges, stetig wirkendes Lehrmittel sein, uns zur treuen Erfüllung des ganzen Gottesgesetzes zu erziehen. Sie sind die stete Mahnung zur Selbstzucht, zu der auf dem Grunde keuscher Sittlichkeit sich vollziehenden Lebensheiligung. Diese von dem Gottesgesetze geforderte Lebensheiligung äußert sich aber nicht in Weltflucht und Askese, sondern in einem Leben, das der Verwirklichung der Anforderungen der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe geweiht ist, einem Leben, dem als ewiges Ziel und höchste Aufgabe die älteste und grundlegende Bestimmung stets vor Augen schwebt: „היה ברכה, werde Segen!“ Das Gotteshaus mit seinem Rabir und היכל, der „Wort- und der Machtstätte“, mit dem unter Cherubim, dem Vorbilde des gottdienenden Israel, bewahrten Gottesgesetze, mit dem Tische und dem Leuchter, es ist nichts als die Aufforderung: „Werde Segen!“ — Das Blut des Korban, dem vom Diener des Heiligtums die Richtung zur Altarhöhe gegeben wird, — Haupt, Hand und Fuß, Herz und Nieren und Fett des Korban, die als „Nahrung des Gesetzesfeuers auf Erden“ dahingegeben werden, als „Andeutung der Erfüllung des göttlichen Willens auf Erden“: sie sind nichts als die von dem Heiligtume ausgehende Mahnung und von dem Darbringenden ausgesprochene Gelobung, diese Anforderung im eigenen Leben und mit dem eigenen Leben zur Wahrheit zu machen. Ganz wie mit dem Tempel auf Zion und den Opfern verhält es sich mit unseren Gotteshäusern, den verjüngten Heiligtümern, und den Gebeten. Rüststätten und Rüstmittel zu einem gottdienenden Leben sollen sie sein. In ihr gerades Gegenteil aber werden sie verkehrt, wenn die Herstellung der Stätten und die Vollbringung der Handlungen, die rüsten sollen für die treue Erfüllung des göttlichen Willens, nach der Ansicht verblendeter Menschen vielmehr Ersatz bieten sollen für diese Erfüllung, und man sich durch Herstellung und „Besuch“ dieser Stätten und Vollziehung dieser Handlungen Dispens zu erkaufen wähnt von der Erfüllung des göttlichen Willens. Nicht Gottesdienst, sondern Höhnung Gottes ist es, wenn in solcher Gesinnung Tempel erbaut und betreten, in solcher Gesinnung Opfer dargebracht werden. Das war die niedrige Gesinnung, die Jesaias am Anfang seiner Sendung zu kennzeichnen hatte (Kap. 1, 11—15): mit der Bekämpfung derselben Gesinnung und desselben Wahnes beginnt das letzte Wort, das er im Namen Gottes an sein Volk zu richten hatte.

meiner Füße Schemel! — wo wäre ein Haus, das ihr mir bauen könntet, und wo wäre die Stätte für meine Ruhe?

2. Alle diese hat meine Hand geschaffen, da alle diese wurden, spricht Gott, und nur auf den blicke ich hin: auf den Armen und Gemütsgebrückten, der doch nur sorgerfüllt ist um mein Wort.

וְהָאָרֶץ הָיְתָה רֵגֶל אֵימָה בֵּית אֲשֶׁר  
תִּבְנֶה לִּי וְאֵימָה מְקוֹם מְנוּחָתִי:  
2. וְאֵת כָּל-אֵלֶּה יָדִי עָשְׂתָה וַיְהִי  
כָּל-אֵלֶּה בְּאֵם-יְהוָה וְאֵלֶּה אֲבִיט  
אֶל-עֲנִי וּבְכֹהֲדֹת וַחֲרֵד עַל-דְּבָרִי:

‘הרשמים כסאי וגו’. In Wahrheit will das Gotteshaus euch den allmächtigen Gott des Weltalls als den Herrn und Gebieter eures Lebens begreifen und erkennen lassen: ihr aber wäthnet, durch Herstellung eines ihm geweihten Hauses sein Machtbereich auf die engen Räume dieses Hauses beschränken, ihn hier seine „Ruhe“, d. h. in den hier verlebten Stunden und den hier vollbrachten Handlungen sein Genüge, die Befriedigung seines Wollens finden lassen zu können. Im Gotteshause Gott, draußen — ihr. Diesem heidnischen, blasphemierenden Unterfangen zürnt das Donnerwort entgegen: die Himmel sind mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße! Den allmächtigen Gebieter des Universums glaubt ihr in ein Haus bannen, und unter der ganzen unendlichen ihm gehorchenden Schar der Wesen und Kräfte ihr allein ihm den Gehorsam verweigern zu können?

B. 2. מלה. „Diese“, umfaßt vom Standpunkt des Schöpfers eben die ganze Unendlichkeit der gottgeschaffenen Wesen und Kraftformen. Alles, außer dem Menschen, ist so wie es ist nach meinem Willen; was es nach meinem Willen sein soll, so hat es meine Hand erschaffen, da es ward. Nur eines habe ich nicht geschaffen, ואל זה אביט, nur eines „erwarte“ ich aus der Schöpfung, und das ist die freie, freudige Huldigung, den freien freudigen Gehorsam des einzigen Wesens, in dem Göttliches und Irdisches sich vereinigt: des Menschen, in dem der irdische Stoff als Hülle und Organ des von Gott stammenden Geistes seine höchste Vollendung erreicht hat. Ihm habe ich die Freiheit gegeben; er ist das einzige Wesen, das sich meinem Willen widersetzen kann, das mir nicht gehorchen muß. In dem vernünftigen, sittlichen Gebrauche seiner Willensfreiheit, in der freien Unterordnung seines Willens unter den göttlichen erreicht die Erbwelt ihre höchste Vollendung, gewinnt die Erde die Vereinigung mit Gott. Darum erreicht der „arme gemütsgebrückte“ sorgenbeladene Mensch, der aber die Seelengröße besitzt, keine andere Sorge zu kennen als die „um mein Wort“, um die Verwirklichung meines Willens, eine Höhe, vor der aller Strahlenglanz und alle Machtlosigkeit aller sich selbst dienenden irdischen Größen verschwindet. Weil diese Unterordnung eine freiwillige ist, wird sie von Gott „erwartet“, ist auf sie und auf jeden, der sie in seiner freien Gotteshuldigung zur Wahrheit macht, Gottes Auge gerichtet. In der Thora ist der Wille Gottes niedergelegt, das Gotteshaus auf Moriah und die Opfer sollten die Verwirklichung dieses Willens und damit die innige Vereinigung des Menschen mit Gott fördern. Statt dessen:

3. Aber der den Stier schlachtet, der erschlägt den Mann, — der das Lamm opfert, der bricht dem Hunde das Genick, — der Hulbigungsoffer darbringt, Schweineblut, — der Weihrauch zum Angebenken bringt, segnet die Gewaltthat —: auch sie haben ihre Wege erwählt, und an dem, was ihnen Abscheu sein sollte, hat ihre Seele Wohlgefallen.

3. שוחט השור מכה איש וזבח  
השה עורף כלב מעלה מנחה דם  
חזיר מזכיר לבנה מברך און גם  
המה בחרו בדרביהם ובשקוציהם  
נפשם חפצה:

V. 3. 'שוחט השור מכה איש וגו'', mißbrauchte die Trivolität der hier geschilberten israelitischen Kreise die Vollbringung der heiligen Weihhandlungen entweder zum Deckmantel schmähslichsten Frevels, oder sie hielten, von gewissenlosen Priestern bethört, die Opfer und die Bezeugung der „Frömmigkeit“ im Heiligtume für sehr wohl vereinbarlich mit einem Leben zügelloser Gewaltthat und Sittenlosigkeit außerhalb des Heiligtums.

Der Construction nach sind שוחט, מכה, כלב, עורף און, מברך און, sowie das einen verkürzten Satz darstellende דם חזיר, Präbilate zu den ihnen vorangehenden Subjectssätzen שור u. s. w. und sie bezeichnen das crasseste Gegentheil von der Gesinnung und den Entschlüssen, deren Ausdruck die bezeichnete Opferhandlung sein soll. Wer sich seinem Gotte als das kräftig starke Adertier bereit stellt und damit gelobt, seine Kräfte in Bestellung des Menschheitsaders, zur Förderung des Menschenheils nach dem Willen seines Eigners zu verwenden: der benutzt dieselbe Kraft, um draußen im Leben jeden, auch den Starken, niederzuschlagen, der seinen Interessen im Wege ist. — וזבח השה, wer sich seinem Gotte als Lamm darstellt und damit Gott gelobt, Ihm als seinem Lebenshirten freudig zu folgen und nur die von Ihm gewiesenen Wege vertrauensvoll einzuhalten: der überholt draußen im gierigen Rennen nach Gütern und Genüssen selbst den gierigsten Hund. עורף erscheint hier jedenfalls in übertragenem Sinne; es klingt auch die Verwandtschaft mit אר hier an. Der Sinn ist: er ist gieriger als ein Hund. — מעלה מנחה, der Gott im Heiligtume sein Mehl, sein Öl weihend darreicht, und damit ausspricht, daß er seine Nahrung und seinen Wohlstand Ihm verdanke und seine Götter nur als gottverliebene in Reinheit genießen wolle: der fröhnt draußen im Leben schamloser Genusseschwelgerei, als hätte er „Schweineblut“ in seinen Adern. — לבנה, מזכיר, der im Heiligtume seinen Weihrauch dem göttlichen „Gedenken“ überantwortet und damit in scheinheiliger Gottinnigkeit ausspricht, daß es für ihn kein anderes und kein höheres Behagen gebe, als das Bewußtsein, daß Gott seiner gedenke: der segnet im Herzen schrankenlosen Mißbrauch seiner Kraft.

גם המה בחרו וגו'. Diese empörende Profanierung der Heiligtümer, dieses Verbergen eines schurkischen Innern unter dem Gewande zur Schau getragener Frömmigkeit, heißt es nun, ist nicht etwas Gelegentliches, Zufälliges: sondern wird von ihnen planmäßig, wohl-  
ermogen „ermählt“, „prinzipiell“ geübt. ובשקוציהם: und an all dem Menschenunwürdigen, das sie in Wahrheit verabscheuen mußten, hat ihr entartetes Wesen gerade seine höchste Freude.

4. Allein auch Ich werde ihre Missethaten erwählen, und worer ihnen graut, das werde ich ihnen bringen — weil ich rief und keiner dem Rufe entsprach, weil ich gebot und sie nicht gehorchten, vielmehr gerade das in meinen Augen Schlechte thaten und gerade das erwählten, was ich nicht gewollt.

5. Höret das Wort Gottes, die ihr noch sorgend strebt zu seinem Worte!

4. גַּם־אֲנִי אֶבְחַר בְּתַעֲלָלֵיהֶם וּמַגִּידֵתָם אָבִיא לָהֶם יָעַן קָרָאתִי וְאִין עֲוֹנָה דִּבַּרְתִּי וְלֹא שָׁמְעוּ וַיַּעֲשׂוּ הִרְעָבְעֵנִי וּבִיאָשָׁר לֹא־חָפַצְתִּי בְּחָרוּ: 5. שָׁמְעוּ דְּבַר־יְהוָה הַחֲרִידִים אֵל דְּבָרוֹ אֱמִירוֹ אֲחֵיכֶם שְׁנֵאִיכֶם

Es sprechen eure Brüder, die eure Hasser

B. 4. Das אבחר entspricht dem בחרו. Auch ich werde ihre Missethaten wohlwogen hervorheben, zum Gegenstande meines besondern Augenmerkes machen. כְּנוּרָה, von נור, bodenlos, haltlos werden, sich entsetzen: dasjenige, vor dem man sich entsetzt, vor dem man sich jedes Haltes beraubt fühlt. — Es wird hier also ausgesprochen, daß trotz aller zur Schau getragenen Festigkeit und Sicherheit sie den Wurmfraß im Innern sehr wohl fühlten und das Grauen vor kommenden Verhängnissen nicht zu bannen vermochten. Ihre schlimmsten Befürchtungen läßt Gott sich verwirklichen, während er

B. 5. in dem aufblühenden Glücke der so lange auch in Sorge und Druck um „Sein Wort“ Sorgenden dem Auge der Menschen sich offenbaren wird.

חררים על דברו, oben B. 2 heißt es: חררים אל דברו. Dieses bezeichnet das Ideal, jenes Aufgehen in der Erfüllung des göttlichen Willens, das auch inmitten schwerster Kümmeris dennoch von allem Leide ungebeugt, ja unberührt bleibt und nur die Sorge um treue Pflichterfüllung kennt. Die Construction mit א bezeichnet eine Vorstufe; wenn auch noch nicht ausschließlich von dieser einen Sorge erfüllt, so doch nie sich ihrer entschlagend; die Erfüllung des Gotteswortes bildet stets das Ziel ihres ernstesten Strebens.

אויכם — שנאיכם — מניכם: die euch von sich weisen, in den Bann thun. Es ist das die Unduldsamkeit, die Feindschaft, welche die abgefallenen Juden gegen die Gesezstreuen an den Tag legten. Nach Abstammung und Bestimmung eure Brüder, sind sie nach ihrer Gesinnung und Haltung eure Hasser, die euch „von sich weisen“, „in den Bann thun.“ Es ist der tiefe prinzipielle Gegensatz. Sie stehen freilich äußerlich auch noch in Verbindung mit dem Gottesgesetze. Allein diese Verbindung beschränkt sich auf das Tempelleben. Sie beabsichtigen mit ihren Opfern ganz im heidnischen Sinne einerseits sich mit Gott abzufinden, andererseits die „Gottheit“ ihrem Willen, für die Bestrebungen ihres gottentfremdeten Lebens, dienstbar zu machen. In der Gesinnung ihrer gesezstreuen Brüder, die mit der Unterordnung ihres ganzen Lebens unter den göttlichen Willen Ernst machen, erblicken sie das größte Hemmnis sowohl für das Gedeihen des einzelnen, wie für die Stellung Israels inmitten der Völker. Ihr Haß entspringt ihrer Verkennung des Judentums. Andererseits hängt er auch innig zusammen mit der im vorigen Verse bezeichneten inneren Unruhe, כְּנוּרוֹם. Der Anblick eines jeden von aufrichtiger Frömmigkeit befeelten.



find, die euch von sich wissen: „Um meines Namens willen wird Gott geehrt!“ — Er aber wird geschaut werden in eurer Freude, sie jedoch werden zu Schanden werden.

6. Stimme des Getöses aus der Stadt! Stimme aus dem Tempel! Es ist Gott, der Vergeltung heimzahlt seinen Feinden.

7. Bevor sie kreißet, hat sie geboren, bevor die Wehen ihr kommen, hat sie einen Sohn geboren!

8. Wer hat wie dieses vernommen, wer hat diesen Gleiche geschaut? Erstieht wohl in Geburtswehen ein Land an einem Tage? Oder wird wohl ein Volk mit einem Male geboren? Daß kreißend auch sofort geboren hätte Zion ihre Söhne?

מְנַדִּיכֶם לְמַעַן שְׁמִי יִכְבֹּד יְהוָה וְנִרְאָה כְּשִׁמְחַתְכֶם וְהֵם יִבְשׁוּ:

6. קול שאון מעיר קול מהיכל קול יהוה משלם גמול לאִיָּבֵיו:

7. בְּטָרֶם תַּחֲלִי יִלְדָה בְּטָרֶם יָבוֹא תֵּכֵל לָהּ וְהַמְלִיטָה זָכָר:

8. מִי־שָׁמַע כְּזֹאת מִי־רָאָה כְּאֵלֶּה הַיִּחַל אֶרֶץ בָּנִים אַחֵר אִם־יִגְלַךְ גּוֹי פֶּעַם אַחַת כִּרְחֵלָה גַּם־יִלְדָה צִיּוֹן אֶת־בְּנֶיהָ:

auch in allem Unglück ungebeugt und heiter aufrecht bleibenden Juden wirkt auf sie wie die Verkörperung ihres bösen Gewissens. Sie erblicken in seinem ganzen Thun und Lassen ihre fortgesetzte Anklage. Sie hassen ihn, sie entfernen ihn, sie belegen ihn mit Acht und Bann, und sprechen dabei in erkfänstestem Hochmut: Gerade durch den Namen, den ich mir erworben habe, wird Gott geehrt! Nur durch die Nichtbeachtung der besonderen jüdischen Geseze, die wir nicht als göttlich anerkennen, haben wir solche Erfolge errungen und den Namen Jude zu Ehren gebracht!

B. 6. 'קול שאון וגו'. Aus allen Stürmen und Erschütterungen des socialen und religiösen Lebens Israels und der Brudervölker tönt die Stimme Gottes, des gnadenvollen, seine Menschenkinder rettenden und deshalb alle dem Menschenheile Feindlichen schwer treffenden Gottes. Die Weltgeschichte ist nicht bloß das Weltgericht; ihre Erschütterungen, ihre Krampfeswehen sind zugleich die Geburtswehen, aus denen neues, wahres, verjüngtes Leben hervorgehen soll. So für Israel, so für die Gesamtmenschheit. So lange hoffen vergebens das ruhelose Israel und die friedlose Menschheit auf Ruhe und Frieden in den Verhältnissen des bürgerlichen und religiösen Lebens, bis sie sich unter der Einwirkung derwaltungs- und Belehrungsthaten der göttlichen Erziehung zur Rückkehr zu Gott, Israel in Verwirklichung seiner menscheitpriesterlichen Bestimmung, die Brudermenschheit in der Verwirklichung des reinen Menschentums, erhoben haben werden. Dieses Ziel aber wird von der Gotteswaltung mit Sicherheit erreicht, wie dies für Israel in BB. 7 bis 9 ausgesprochen ist. Mag es immer für menschliche Kurzsichtigkeit und Kurzlebigkeit lange dauern, bis es erreicht ist. Das unerleuchtete Auge auch des gelehrtesten Geschichtsforschers sieht in den Gängen der Geschichte nur den Pragmatismus physischer und politisch-socialer Ursachen und Wirkungen. Die Hand der höchsten Verwaltung schaut er nicht. Unmerklich

9. „Ich, ich sollte nur zum Kreißen, aber nicht zur Geburt bringen?“ — spricht Gott, „wenn Ich der zur Geburt Führende bin, da sollte ich sie zurückhalten?“ — hat dein Gott gesprochen.

10. Freuet euch mit Jeruschalajim und janzget in ihr, ihr alle, die ihr sie liebet! Blühet wonnig mit ihr auf, ihr alle, die ihr euch um sie in Trauer haltet!

11. Damit ihr sauget und euch sättiget an der „Kampfesbeute“ ihrer Tröstungen, damit ihr in euch aufnehmet und euch wonnig fühlet von dem Anbruch ihrer Herrlichkeit!

9. הֲאֵנִי אֲשִׁכִּיר וְלֹא אֵלִיד יֹאמַר  
יְהוָה אֱמִידֵנִי הַמֹּלִיד וְעֲצַרְתִּי אֹמַר  
אֱלֹהֶיךָ:

10. שְׂמְחוּ אֶת־יְרוּשָׁלַם וְגִילוּ בָּהּ  
כָּל־אֲהֻבֶיהָ שִׂישׁוּ אִתָּהּ מְשׁוּשׁ כָּל־  
הַמְתַּאבְּלִים עָלֶיהָ:

11. לְמַעַן תִּינָקוּ וְיִשְׂבְּעֻתֶם מִשָּׂד  
תְּנַחֲמֶיהָ לְמַעַן תִּקְצְוּ וְהִתְעַנְּגֶתֶם  
מִנֵּי כְבוֹדָהּ:

aber reifen dennoch in von Jahrhundert zu Jahrhundert fortschreitender Entwicklung das neue Israel und die neue Menschheit ihrer Vollenbung entgegen. Und ist endlich der große Tag der Verjüngung, der Neugeburt gekommen, so wird es eine Geburt sein, bei der man die Wehen nicht wahrgenommen, weil man sie nicht als solche erkannte. Was man für geschichtliche Revolutionen und Evolutionen ansah, waren in Wahrheit die Geburtswehen Israels und der Menschheit. Mag auch noch so oft der kurzfristige edle Mensch, der in seiner Brust das Menschheitsideal hegt, verzweifeln ob des scheinbar stets sich wiederholenden Rückfinkens der Menschheit, so oft ein mächtiger Fortschritt gethan schien. Dem Zagenden und Zweifelnden löst das Beruhigungswort Gottes entgegen: „Ich sollte nur zum Kreißen, aber nicht zur Geburt bringen? Wenn ich der zur Geburt Führende bin, da sollte ich sie zurückhalten?“ — Das Geheimnis der ganzen Weltgeschichte wird mit diesen Worten gestreift.

B. 10 und 11. Im Hinblick auf diese Verheißung wird denen, die sich um die Verleumdung und Vernachlässigung Zions, des Gotteswortes, so lange „in Trauer gehalten“ haben, als reichster Lohn verheißt, daß sie einst die Anerkennung und immer mehr steigende Herrlichkeit Zions schauen werden. Die Hithpaelform weist auf eine spontane, dem eigenen bewußten Willen entstammende Trauer hin: auch wenn sie in ihrem eigenen Leben allen Grund zur Lebensheiterkeit hatten, gaben sie sich um des Gedankens an Zion willen dem Freudegefühl nicht hin. — שׂוֹר מְלָכִים חִנָּקִי שׂוֹר הַנְּחֻמִּיהָ: ähnlich wie Jes. 60, 16. Das Saugen bezeichnet stets das friedlichste, von jeder Gewalt am weitesten entfernte Zuteilwerden. Mit milder Ironie wird das Gewonnene als שׂוֹר, Raub, bezeichnet. Das höchste Glück, das andere in der Gestalt irdischer Güter mit allen Mitteln der Gewalt vergebens erstreben, wird euch in dem Siege des in dem Gottesworte verkündeten reinen Menschentums in höchstem Maße zu Teil. Man ist in beiden Fällen weiter berechtigt noch genötigt שׂוֹר als einen Singular von שָׂרִים zu fassen. וּי, dem ;-laut entsprechend, weniger als שִׁישׁ, geschweige denn als צִיץ: die leise Regung und Bewegung.

12. Denn so hat Gott gesprochen: „Siehe, ich sette wie einen Strom ihr Frieden zu und wie einem überflutenden Bach die Herrlichkeit der Völker, und ihr werdet saugen, auf dem Arme werdet ihr getragen und auf den Knieen werdet ihr geschauelt werden.

13. Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet, so werde Ich euch trösten — und mit „Jeruschalajim“ werdet ihr getröstet werden.

14. Ihr werdet sehen, und wonnig aufblüht euer Herz, und eure Gebeine gehen auf wie das Grün; erkannt wird Gottes Hand an seinen Dienern, und laut jürrt er seinen Feinden.

15. Denn siehe, Gott zieht im Feuer ein, und wie Sturm seine Wagen, durch die Glut seinen Zorn zu beschwichtigen und sein Dräuen durch die Feuerflammen.

12. כִּרְכֹּה יֹאמַר יְהוָה הִנְנִי נֹתֵן אֵלַיָּה כְּנָהָר שְׁלֹם וּכְנַחַל שׁוֹמֵר כְּכֹד גּוֹיִם וַיִּנְקֹתֶם עַל־צֶדֶק תִּקְשְׁאוּ וְעַל־בְּרִיָּם תִּשְׁעֲשְׂעוּ:

13. כִּאִישׁ אֲשֶׁר אָמוּ תִנְחַמְנוּ בֶן אִמִּי אֲנִכִּי אֲנַחֲמֶכֶם וּבִירוּשָׁלַם תִּנְחַמּוּ:

14. וְרֵאיוֹתֶם וְשִׂשׁ לְבַבְכֶּם וְעֲצֻמוֹתֵיכֶם בִּדְשָׁא תִפְרַחְנָה וְנִודָעָה יְדִיָּהּ אֶת־עַבְדֵּי וְעַם אֶת־אִבָּיו:

15. כִּירֵגָה יְהוָה בָּאֵשׁ יָבוֹא וְכִסְפָּה מִרְכַּבָּתוֹ לְהַשִּׁיב בַּחֲמָה אִפּוֹ וַיַּעֲרֵתוּ בְּלֶה־בְּרָאשׁ:

B. 12. Diese Herrlichkeit besteht darin, daß die Gesamtmenschheit zur Erkenntnis kommt, daß nur auf dem Boden der im Offenbarungsworte Gottes niedergelegten Wahrheiten der Gerechtigkeit, Sittlichkeit und Nächstenliebe auch für sie jenes Heil zu erreichen sei, dem sie bis dahin vergebens nachgestrebt.

B. 13. Jerusaleim, dem Wortsinne nach: die Stätte, wo der von Gott beabsichtigte „Heiles“-Zustand verwirklicht „geschaut“ wird. Was bei der Grundlegung des jüdischen Volkes ausgesprochen, was von allen Propheten verkündet ward, was die Hoffnung bildete aller Jahrhunderte: dessen Verwirklichung werdet ihr schauen und darin jenen höchsten Trost finden, der in der beglückenden Erkenntnis besteht, wie das, was so lange als Niedergang beklagt wurde, in Wahrheit der Ausgang zur höchsten Vollendung war.

Nur beiläufig möge darauf hingewiesen sein: nicht mit dem Vater, sondern mit der ihren längst erwachsenen Sohn tröstenden Mutter wird hier der tröstende Zuspruch Gottes verglichen — im tiefen Einklang mit allem, was im ganzen biblischen Schrifttum über Stellung und Walten der Frau im Hause und in der Familie zum Ausdruck kommt.

B. 15. כי הנה ה' בא heißt von Gott stets das Einziehen in den Menschenkreis, vergl. Ps. 24, 7. Hier: das Feuer der verheerenden, alles der Erhebung der Menschheit Feindliche beseitigenden Verhängnisse hat nur den Zweck, dem barmherzigen Vater der Menschen den Einzug in die Menschenherzen und Verhältnisse zu eröffnen. להשיב בחמה: die Zornesäußerung soll nur die Ursachen des Zürnens hinwegräumen.

16. Denn in dem Feuer geht Gott in's Gericht und mit seinem Schwerte mit allem Fleische — da werden viel sein die von Gott Gefällten!

17. Die sich eine Heiligkeit und eine Reinheit erfinden, den Gärten zugewandt, der in der Mitte stehenden Einen nachfolgend, Verzehrter sind des Schweinefleisches, des

16. כִּי בָאֵשׁ יִהְיֶה נִשְׁפָּט וּבְחֶרֶב אֶת־כָּל־בָּשָׂר וּרְבֵי חַלְלֵי יְהוָה:

17. הַמִּתְקַדְּשִׁים וְהַמְטַהֲרִים אֶל־הַגִּבּוֹרֹת אַחֵר אַחֵד בְּתוֹךְ אֶבְלֵי בָשָׂר

קריאה

B. 16. Die Wiederholung des Wortes 'ה' hebt, gegenüber den Irrtümern antiken und modernen Heidentums, die Wahrheit hervor, daß auch in den schwersten Stürmen physischer, internationaler und socialer Katastrophen nur das Walten des persönlichen barmherzigen Gottes der Liebe sich offenbare, dessen Ziel nicht Zerstörung, sondern gerade Erhaltung sei; seinen Untergang findet nur was in starrem Troge sich der Aufrichtung des Reiches dieses Gottes der Liebe andauernd widersetzt; nicht חללי אלהים, sondern ח' חללי sind die Gefallenen.

B. 17. אחר geschrieben, אחר gelesen. Bei dem Wechsel in der Wahl des Geschlechtes bezeichnet die männliche Form stets die Stärke, Kraftfülle, Selbständigkeit, die weibliche die Schwäche und Abhängigkeit. Das Kethib, die geschriebene Form, kennzeichnet die Erscheinung, das Keri, die gelesene Form, die Wirklichkeit. Die Einheit, die in Kraft und Selbständigkeit als so gewaltig dem Blicke der Menschen sich darstellt, daß er sie für den Einen, den Herrn und Schöpfer selbst hält, das ist der Kosmos, die Natur im weitesten Sinne, die geschaffene Welt. Und doch nicht der Eine, אחר, sondern אחרה, die Eine, nicht selbständige, sondern geschaffene, ist die Natur, ihre Herrlichkeit nur der Abglanz der Herrlichkeit ihres Schöpfers, ihre Größe und Erhabenheit nur ein schwacher Abglanz Seiner Größe und Herrlichkeit, die in ihr dem Forscherauge sich erschließende Weisheit nur ein Abglanz Seiner Weisheit, die in ihr waltenden Gesetze und deren Gebilde nur That gewordene Gedanken des Schöpfers. Zu Ihm soll sie den schauenden, sinnenden, denkenden Menschen führen, dazu ist sie ברוך, in die Mitte, als Vermittlerin, Geleiterin des Menschen zu Gott gestellt, damit der Mensch, dem durch sie eine Ahnung von der Größe, Weisheit und Allmacht des Weltenschöpfers aufgedämmert ist, nun sich als bewußtes, freies Geschöpf in dieser Gotteswelt begreife und nun dem für die Menschheit bestimmten Offenbarungsworte dieses Weltenschöpfers auch seinen denkenden Geist erschließe und dem für die Menschheit bestimmten Gesetzesworte dieses Weltengebieters auch sein wollendes Herz und seine strebende Thatkraft frei und freudig unterordne.

Die aber das Werk für den Meister, die Schöpfung für den Schöpfer, die Natur für Gott halten, die erblicken in jedem Lebewesen nur sich selbst dienende Kraft- und stoffbegabte Herren; in jedem Tiere erblicken sie ihr Vorbild, für Priestertrug, für religiöses Vorurteil und anerzogenen frommen Wahn erklären sie die Stimme des eigenen Bewußtseins, die als Gewissen die Sache der Freiheit und der höheren Bestimmung des Menschen in ihrer eigenen Brust vertritt. Ach nur zu bald wird unter dem Einfluß der Selbstsucht

zu Verabscheuenden und der Maus, zusammen nehmen sie ein Ende, spricht Gott.

18. Und Ich — sie [jene Eine], das Ziel ihrer Handlungen und ihrer Gedanken, sie kommt nur, um die Völker alle und die Zungen zu versammeln, auf daß sie kommen und meine Herrlichkeit schauen.

הַחַיִּיר וְהַשֶּׁקֶץ וְהַעֲכָבֶר יַחְדָּו יָסֹפּוּ  
נָאִם יְהוָה:

18. וְאֲנִי מַעֲשֵׂיהֶם וּמַחֲשַׁבְתֵּיהֶם  
בָּאָה לִקְבֹּץ אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם וְהַלְשֹׁנֹת  
וְבָאוּ וְרָאוּ אֶת־כְּבוֹדִי:

und der Genußsucht diese Stimme, die sie eben in gottgewiesene, menschenwürdige Bahnen lenken wollte, zum Schweigen gebracht. Nicht die gottgegebene ideale Menschenbestimmung, von der eine Ahnung in jeder reinen Menschenbrust schlummert, sondern die schrankenlose Entfaltung der in jeder Pflanze mächtigen Triebe sind ihr Ideal, das ist ihre „Heiligung“, das ihre „Reinheit“, die sie das Offenbarungswort persifflierend sich erdichten, indem sie statt Gott, der „in die Mitte gestellten Natureinheit“ nachfolgen. Diesen Anhängern des in trasser Nacktheit oder in philosophischer Drapierung sich darstellenden Materialismus ist natürlich jede Beachtung der Nahrungswahl, wie sie im Geseze vorgesehen ist, nur ein Gegenstand des Gelächters und prinzipieller Verhöhnung. Sie sind nicht bloß אֹכְלִים, Verbum, sondern אֹכְלֵי, Substantiv, Verzehrter alles von Gott als dem Menschenwesen nicht zuträglich Verbotenen. —

In dieser Verblendung schaute sie Jesaias, in dieser Verblendung schauen sie die späteren Zeiten. — Gleichwohl: יַחְדָּו יָסֹפּוּ, die Zukunft gehört ihnen nicht.

B. 18. וְאֲנִי, „Was mich betrifft“ — wie: וְאֲנִי וְאַתָּה בְּרִיחִי אֹרָם — ist ein angestrebter, unvollendeter Satz. מֵרַחֵם הֵרַחֵם אֲנִי. Ich, der in Liebe alles tragende und gestaltende persönliche Gott —. Subject des Satzes ist die im vorigen Verse genannte אֵיחָד, die als Einheit begriffene Natur; Prädikat: בָּאָה; מַעֲשֵׂיהֶם וּמַחֲשַׁבְתֵּיהֶם sind Appositionen zum Subjecte. Also: Und Ich, was meine Liebeswaltung anbetrifft — nicht umsonst habe ich der Natur den Zauber der Schönheit und dem Menschen den Sinn und die Empfänglichkeit verliehen, in der unendlichen Mannigfaltigkeit die Einheit und damit die höchste Schönheit zu erkennen und zu verehren. Die Empfänglichkeit für dieselbe Naturschöne, deren Verehrung der gesunkene Mensch Verschönerung für die Entfesselung seines Trieblesbens entnimmt, ist doch zugleich ein mächtiger Factor für die Erziehung der Menschheit. Ihr Werk ist die ästhetische Veredelung der Menschheit, eine Vorstufe für die Erziehung zur Erkenntnis und Huldigung der alle sinnliche Schönheit überragenden Herrlichkeit jener höheren Harmonie, die aus dem in Sittlichkeit und Pflicht-treue unter der gestaltenden Einwirkung des Gotteswortes sich vollendenden reinen Menschenleben sich gestaltet. Die reine edle Menschenpersönlichkeit ist die herrlichste Offenbarung der Gotteherrlichkeit. „Jene ihr Thun und Denken beherrschende Eine, jenes Ideal der Naturharmonie, kommt alle Völker und Zungen zu sammeln, damit sie endlich dahin gelangen, meine Herrlichkeit zu sehen.“ (Einleitung zum Jesaias, Jeschurun IX. S. 253 f. Wir verweisen auf die tiefen Ausführungen das. und Jeschurun III. S. 109 ff.: „Der Hellenismus und das Judentum.“)

19. Und durch sie stifte ich ein Wahrzeichen und entsende von ihnen Flüchtige zu den Völkern, nach Tharschisch, Pul und Lub, die den Bogen handhaben, nach Tubal und Tawan, den meerfernen Landen, die noch nicht vernahmen die Kunde von mir und noch nicht schauten meine Herrlichkeit, auf daß sie meine Herrlichkeit unter den Völkern verkünden.

20. Man wird alle eure Brüder aus allen Völkern Gott als Hulbigungsgabe darbringen, auf Rossen und auf Wagen, in gedeckten Wagen und auf Maultieren und auf Dromedaren, hinauf zu meinem heiligen Berge nach Jerusalem, so wie Israels Eöhne die Hulbigungsgabe in reinem Gefäße in das Haus Gottes bringen.

21. Und auch von ihnen nehme ich zu Leviten für die Priester.

19. ושמתי בָּהֶם אוֹת וּשְׁלֶחְתִּי מֵהֶם פְּלִטִים אֶל־הַגּוֹיִם תַּרְשִׁישׁ פּוּל וְלֹד מִשְׁכֵּי קִשְׁת תִּיבָל וְיוֹן הָאִיִּים הַרְחִיקִים אֲשֶׁר לֹא־שָׁמְעוּ אֶרְדְּשָׁמְעִי וְלֹא־דָאוּ אֶת־כְּבוֹדִי וְהִגִּידוּ אֶת־כְּבוֹדִי בְּגוֹיִם:

20. וְהָבִיאוּ אֶת־כָּל־אֲחֵיהֶם מִכָּל־הַגּוֹיִם מִנְחָה לַיהוָה בַּסּוּסִים וּבַכָּרֶב וּבַצִּבִּיִּים וּבַפָּרָדִים וּבַכְּרָרוֹת עַל־הַר קְדֹשִׁי יְרוּשָׁלַם אָמַר יְהוָה בְּאֲשֶׁר יָבִיאוּ בְּגִי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַמִּנְחָה בְּכָלִי טָהוֹר בֵּית יְהוָה:

21. וְגַם־מֵהֶם אֶתְּקַח לְכֹהֲנִים לְלוֹיִם אָמַר יְהוָה:

B. 19. ושמתי בהם אוֹת. Das בהם bezieht sich entweder auf die oben B. 17 genannten, dem jüdischen Gesetzesleben Entfremdeten, und es wäre dann ausgesprochen, daß selbst diese unbewußt zur Verbreitung der Gotteserkenntnis in weitestem Sinne beitragen; dann ist es causal und heißt: durch sie. Oder es bezieht sich auf die unmittelbar zuvor B. 18 genannten Völker und heißt: unter. Der Sinn wäre dann: Ich stifte ein Wahrzeichen unter ihnen, lasse eine Institution unter ihnen entstehen, die immerhin auf mich und meine Offenbarungen hinweist. A. a. O. S. 257.

B. 20. In unendlich zarter Weise heißt es nun: Die zu ihrem Gotte zurückkehrende Menschheit wird das Bedürfnis fühlen nach einem Ausdruck ihrer Hulbigung, und da wird sie als Bekenntnisausdruck diejenige Menschenfamilie nach Zion heimführen, die als Träger der Lehre vom Einem-Einzigen und von der Gotteskindschaft aller Menschen hinausgesandt war und die dann auch ihrerseits durch die Prüfungsschule der Jahrtausende das Ziel ihrer Bestimmung erreicht haben wird. Wie das „Minchah“ rein ist, wird auch das sie umfangende Gefäß, die Brudermenschheit, rein sein.

B. 21. וְגַם מֵהֶם אֶתְּקַח לְכֹהֲנִים לְלוֹיִם: wie sie die Menschheitspriesterbestimmung Israels anerkennen (vergl. Jes. 2, 5 f.), so nehme ich auch von ihnen zu Leviten für das von ihnen als Priester anerkannte Israel. Israel und die Gesamtmenschheit erreichen gemeinsam das ihnen gesteckte Ziel und in der gemeinsamen Erreichung dieses Zieles erblickt das Prophetenwort die Vollendung der Menschheitserziehung durch die Geschichte und den Anbruch des Gottesreiches auf Erden.

22. Denn so wie die neuen Himmel und die neue Erde, an denen ich schaffe, vor mir stehen, spricht Gott, ebenso steht euer künftiges Geschlecht und euer Name.

23. Dann geschieht es: um dem Neumond an jedem Neumond und um dem Sabbath an jedem Sabbath zu genügen, wird alles Fleisch kommen, sich vor mir zu beugen, spricht Gott.

24. So mögen sie denn hinausziehen und die Leichen der Menschen schauen,

22. כִּי בְּאֶשֶׁר הַשָּׁמַיִם הַחֲדָשִׁים  
וְהָאָרֶץ הַחֲדָשָׁה אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה  
עֲמִידִים לִפְנֵי נְאֻם יְהוָה בְּן יַעֲקֹב  
וְרַעְבָם וְשִׂמְכָם:

23. וְהָיָה כִּדְרֵחַיִשׁ בְּחֻדְשׁוֹ וּמִדֵּי  
שַׁבָּת בְּשַׁבְתּוֹ יָבוֹא כָּל בֶּשָׂר  
לְהִשְׁתַּחֲוֹת לִפְנֵי אָמַר יְהוָה:

24. וְיֵצְאוּ וְרָאוּ בְּפָנָיו הָאֲנָשִׁים

B. 22. השמים החדשים והארץ החדשה. Die Verwirklichung dieses Zieles ist das absolut Feststehende. Der gegenwärtige Zustand ist nicht der eigentlich normale, ursprünglich von Gott beabsichtigte. Als solcher ward das Paradies auf Erden dem Menschen gezeigt. Das Erziehungsbedürfnis des Menschen machte jedoch eine Hemmung des Gedeihens und der Blüte der irdischen Verhältnisse notwendig. Siehe zu 1. B. M. 3, 17 f. Der Inhalt der ganzen Geschichte ist die Erziehung des Menschen, auf daß die „Hemmung“ überflüssig und der Mensch fähig werde, das ihm von Anfang an bestimmte Paradiesesglück zu tragen und, frei von jeder spornenden und zügelnden Leideswirkung, nur der Stimme des Gewissens folgend, seiner „Adam“-Bestimmung treu zu bleiben. Und nun heißt es hier: Sowie diese „neuen Himmel und die neue Erde“ meinem Auge stets gegenwärtig sind, so steht auch das künftige, seinen Namen zur Wahrheit machende „Israel“ meiner Waltung als stetes Ziel vor Augen. —

B. 23. ויהי כדרי חרש וגו'. Das כ is causal, bezeichnet den Beweggrund. די: die Genüge. די חרש ושבת: den Anforderungen des Neumonds, bezw. des Sabbath's genügen. Jeder Neumond ist für Israel ein Aufruf zur eigenen Erneuerung und Verjüngung (siehe zu 2. B. M. 12, 2, וקרא ראה וכו'), jeder Sabbath für Israel ein Aufruf zu erneuter, durch Werkeinstellung zu betätigender Gottesehuldigung. An jenem Ziele wird nun jeder Neumond und jeder Sabbath nicht nur Israel, sondern der Gesamtmenschheit den Ruf zur erneuten Heiligung und Euldigung bringen, und: יבא כל בשר, in freier Umgebung werden sie alle, alle diesem Rufe Folge leisten.

כשר bezeichnet hier den Menschen in jener idealen Vollenbung, wo die Sinnlichkeit in Wahrheit: כשר, d. i. gefügiges Werkzeug, Vöte (כבשר), Organ des Geistes geworden ist, wo jeder innere Widerspruch geschwunden, Friede mit Gott, Friede in der eigenen Brust, Friede mit der Mitwelt.

B. 24. Mit dem Vorhergehenden war das Ziel gezeichnet. Dieser Vers, das Schlußwort des Propheten, sendet nun Israel hinaus in die Gänge der Völlergeschichte und öffnet ihm das Auge für das Verständnis der Ereignisse, deren überdauernde Zeugen

die von mir abfallen! Denn deren Wurm wird nicht sterben und deren Feuer wird nicht erlöschen, und sie werden zum abschreckenden Anblick werden allem Fleische.

23. Dann geschieht es: um dem Neumond an jedem Neumond und um dem Sabbath an jedem Sabbath zu genügen, wird alles Fleisch kommen, sich vor mir zu beugen, spricht Gott.

הַפְּשָׁעִים בִּי כִּי חוֹלְעֵתָם לֹא תָמוּת  
וְאֵשׁם לֹא תִכְבֶּה וְהָיוּ בְּרָאוֹן לְכָל־  
בָּשָׂר:

23. וְהָיָה מִדִּירְחֻדְשׁ בְּחֹדְשׁוֹ וּמִדִּיר  
שַׁבָּת בְּשַׁבָּתוֹ יָבוֹא כָּל־בָּשָׂר  
לְהִשְׁתַּחֲוֹת לִפְנֵי אֲמֵר יְהוָה:

## הפטרת ערב ר"ח שחל בשבת.

כשי ערב ראש חודש בשבת טעמין ויאמר לו יהונתן מחר חודש, ודחת הכטרה זו טעמין פ' שקלים ופ' החודש, (גם עמי עניה כערה דפראת ראה לפי מנהג הרכה קהלות, חכל נפלא"ם וזכו אשכנו אינה נדחת טעמיה.)

Samuel I. Kap. 20, Vers 18.

כשמואל א' כ.

Da sagte Jonathän zu ihm [David]: „Morgen ist Neumond, da wirst du vermist werden, weil dein Sitz leer bleibt.“

18. וַיֹּאמְרוּ לוֹ יְהוֹנָתָן מֶחָר חֹדֶשׁ  
וְנִפְקְדָה בִּי יִפְקֹד מוֹשְׁבֵךָ:

feine Söhne sein werden, und die nichts anderes sind als die Erziehung der Menschheit zu diesem Ziele. „Der Weg dahin führt aber über Trümmer und Leichen, über Leichen und Trümmer eines in Ungehorsam gegen Gott sich versuchenden Menschenlebens und Menschenhauses auf Erden. Die weltgeschichtliche Erfahrung der Vergänglichkeit und Vergeblichkeit aller Gott widerstrebenden Versuche muß erst vorangehn, Mober und Trümmer alles Gott ungehorsamen Lebens und aller Gott ungehorsamen Macht muß erst *בשר* „genug“, muß in vollem Maße von den Menschen „erfahren“ sein, ehe sie Leben und Macht nur in dem Gott huldigenden Gehorsam suchen.“ (A. a. O. S. 258.)

כי חולעיהם לא תמות וכו'. Das Streben der Menschen geht dahin, den „Wurm“ zu töten, der nach der göttlichen Weltordnung alles sittlich faul gewordene verzehrt, das „Feuer“ zu löschen, das nach derselben Ordnung alle Ruhmesbauten der Gewalt und des Unrechts zerstört, damit sie schwelgen können, ohne Siechtum zu befürchten, und machtervergötternd Gewaltthat üben können, ohne sich dem Rachestrahl des Gottesverhängnisses ausgesetzt zu sehen. Sie irren. Dieses Ziel wird durch keine Menschenkunst, durch keine Entdeckung, durch keinen Fortschritt in Erkenntnis der Natur und Anwendung ihrer Kräfte je erreicht. „Der Wurm stirbt nicht, das Feuer erlischt nicht“, sondern „die sittliche Fäulnis schwindet, die Gewaltmißbrauch erzeugende Leidenschaft erlischt, indem, sich alles Fleisch dem Einen-Einzigen Gotte und der Erfüllung seines heiligen Willens huldigend dahingibt.“ (Daf.) —

## הפטרת ערב ר"ח שחל בשבת.

Kann eine zweite Gestalt giebt es in der reichen Fülle der Gestalten, die uns in der Geschichte unseres Volkes entgegenreten, die also die wärmsten Sympathien gewonnen



19. Und am dritten Tage gehe weit hinab und komme zu dem Orte, an dem du dich am Tage der That verborgen hast, und setze dich bei dem Wegweisersteine nieder.

20. Ich aber werde drei Pfeile nach der Seite hin abschließen, sie nach der Zielscheibe zu entsenden.

19. וְשִׁלַּשְׁתָּ תֵּהָרָה מֵאֵד וּבֵאתָ  
אֶל-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר-נִסְתַּרְתָּ שָׁם בְּיוֹם  
הַמַּעֲשֶׂה וְיָשַׁבְתָּ אֵצֶל הָאֵבֶן הָאֵזוּל:

20. וְאֲנִי שִׁלַּשְׁתִּי הַחֲצִים צִדָּה  
אוֹרֶה לְשַׁלַּח-לִי לַמִּטְרָה:

hätte, wie die Jonathans. Keine auch, deren Bild lebenswärmer und farbenreicher gezeichnet wäre. Mag es immerhin dazu beitragen, daß wir Jonathan nicht als Herrscher in Tagen erblicken, die ihn zu kraftvoller Strenge und energischer Handhabung der Autorität genötigt hätten. Mag deshalb das Bild anderer Helden ein reicheres, thatenglänzenderes Leben zeigen: an Seelengröße, Höheit der Gesinnung und edlem Mannesmute auch während der Vorahnung trübsten Geschehens reicht keiner an Jonathan heran. Ein edler Königssohn, der in dem Freunde den Rivalen, den vom göttlichen Ratsschluß bestimmten Nachfolger auf dem sonst ihm zukommenden Throne ahnt, ihm dennoch die Freundschaft wahrt, seine Sache vertritt und ihn den Nachstellungen seines Vaters entzieht, der den gefährlichen Nebenbuhler beseitigen will, — die Tragik seines Geschehens, die edle Ruhe, mit der er dem nicht durch eigenes Vergehen verschuldeten Verluste des Thrones entgegensteht, — die Worte, mit denen er Treue gelobt und Treue für seine Kinder geloben läßt, — das alles zeigt Jonathans Gestalt von einem Abendrot umflossen, das noch nach Jahrtausenden uns nicht ohne tiefe Wehmut zu ihm sinnend und bewundernd anschauen läßt. Denn wenn je von einem Helden, so gilt von ihm, daß er unterliegend des reinen Menschentums herrlichste Palme errang.

Das Blatt aus seiner und Davids Geschichte, das die Pastora uns reicht, zeigt ihn als den Herrlicheren. Denn er hat bereits seine Höhe erreicht, David ist noch sehr jung, jedenfalls noch im ersten Mannesalter und kann seiner Stellung nach hier nur passiv sein.

Kap. 20, V. 18. וּנְפַקָּה. Über die Ableitung der Bedeutung vermissen von נְפַקָּה siehe zu 4. V. M. 31, 50.

V. 19. יוֹם הַמַּעֲשֶׂה. Nach Jonathans Übersetzung: יוֹמָא דְחֻלָּא, wird darunter von den Meisten „Werktag“ verstanden. Dann wäre damit der Ort ihrer damaligen geheimen Zusammenkunft auf dem Felde gemeint und „Werktag“ zum Unterschiede von Neumondstage. Allein abgesehen davon, daß es dann doch heißen müßte: „an dem Orte, an dem du dich heute verborgen“, dürfte יוֹם הַמַּעֲשֶׂה sonst nicht als Werktag vorkommen. Wir haben es deshalb übersetzt: „am Tage der That.“ Vergl. מעשים אשר לא יעשו, 1. V. M. 20, 9. Es würde sich dann auf das Kap. 19, 10 erzählte Attentat beziehen, das Saul im Trübsein gegen David verübt hatte. David müßte sich damals zunächst ins Freie geflüchtet haben und hätte erst des Abends gewagt, in sein Haus zurückzukehren, wohin Saul dann nachher seine Wachen schickte. Daß der Sohn diesen Tag schonend nur als den „Tag der That“ bezeichnet, ist begreiflich.

21. Und siehe, ich schicke dann den Knaben hin: „Gehe, suche die Pfeile!“ Wenn ich dann zu dem Knaben sagen werde: „Die Pfeile liegen ja herwärts von dir!“ so nimm du ihn nur auf und komme hervor, denn Friede ist dir und nichts liegt vor, so wahr Gott lebt!

22. Wenn ich aber also zu dem Jünglinge spreche: „Die Pfeile liegen ja von dir hinwärts!“ — so gehe, denn Gott sendet dich fort.

23. Was aber das Wort betrifft, das wir gesprochen, ich und du —: siehe, Gott ist zwischen mir und dir bis in Ewigkeit!“ —

24. Da verbarg sich David auf dem Felde. Als es nun Neumond war, da setzte sich der König zum Mahle um zu speisen.

25. Als nun der König auf seinem Sitze wie jedes Mal, auf dem Sitze nach der Wand hin, Platz nahm, da stand Jonathan auf, und Abner setzte sich an Sauls Seite, Davids Platz aber blieb leer.

26. Saul sagte an diesem Tage nichts, denn er dachte: Es ist ein Zufall, er ist noch nicht rein, denn er ist nicht rein.

27. Da war es am Tage nach dem Neumonde, am zweiten Tage, als Davids Platz leer blieb, da sagte Saul zu seinem Sohne Jonathan: „Warum ist denn der Sohn Isais weber gestern noch heute zum Mahle gekommen?“

21. וְהִנֵּה אֲשַׁלַּח אֶת־הַנֶּעַר לְךָ. מֵעַתָּה אֶת־הַחֲצִיצִים אִם־אָמַרְתָּ לַנֶּעַר הִנֵּה הַחֲצִיצִים מִמֶּנִּי וְהִנֵּה מִחֲנֹנִי וְבָאָה קִרְשָׁלוֹם לְךָ וְאַיִן דָּבָר חִידְדֹהָ:

22. וְאִם־כֵּן אָמַרְתָּ לָעֹלָם הִנֵּה הַחֲצִיצִים מִמֶּנִּי וְהִלָּאָה לְךָ כִּי שְׁלַחְתָּה יְהוָה:

23. וְהִדְבַּר אֲשֶׁר דִּבַּרְנוּ אֲנִי וְאַתָּה הִנֵּה יְהוָה בֵּינִי וּבֵינְךָ עַד־עוֹלָם:

24. וַיִּסְתֵּר דָּוִד בְּשָׂדֶה וַיְהִי הַחֹדֶשׁ

וַיָּשָׁב הַמֶּלֶךְ עַל־הַלֶּחֶם לֶאֱכֹל:

25. וַיָּשָׁב הַמֶּלֶךְ עַל־מֹשְׁבֵי בִפְעָם:

בִּפְעָם אֶת־מֹשֶׁב הַזָּקִיר וַיָּקָם

יְהוֹנָתָן וַיָּשָׁב אַבְנֵר מִצֵּד שָׂאוֹל

וַיִּסְקַד מְקוֹם דָּוִד:

26. וְלֹא־דִבַּר שָׂאוֹל מֵאַיֶּמָה בַּיּוֹם

הַהוּא כִּי אָמַר מִקִּבְּהָ הוּא בְּלִתִּי

סָהוֹר הוּא כִּרְלָא סָהוֹר:

27. וַיְהִי מִמְּחֻרַת הַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי

וַיִּסְקַד מְקוֹם דָּוִד וַיֹּאמֶר שָׂאוֹל אֶל־

יְהוֹנָתָן בְּנֵי מֹדַע לֹא־בָא כְּרִדְשׁ

גַּם־תָּמוּל גַּם־הַיּוֹם אֶל־הַלֶּחֶם:

B. 27—29. Der tiefe Haß Sauls äußert sich hier auch darin, daß er David, seinen Schwiegersohn, beharrlich nicht bei seinem Namen nennt, sondern stets nur als „Isais Sohn“, um an seine bescheidene Herkunft zu erinnern. Demgegenüber betont Jonathan furchtlos das brüderliche Verhältnis, in dem er sich zu seinem Schwager David fühlte. Dadurch gewinnt auch das sonst schwer verständliche: (B. 29) והוא צור לי אחי den rechten Sinn. Es sind Jonathans und nicht Davids Worte. Die gewöhnliche Erklärung, die אחי auf

28. Da antwortete Jonathan Saul: „Urlaub hat sich David von mir nach Bethlehem erbeten.

29. Er sagte: „Entlasse mich doch, denn wir haben ein Familienmahl in der Stadt!“ und er, mein Bruder, machte es mir zur Pflicht: „Und nun, wenn ich Gunst gefunden in deinen Augen, so möge ich wie ich es wünsche noch hineilen und meine Brüder sehen!“ — Deshalb ist er nicht zur Tafel des Königs gekommen.“

30. Da entbrannte Sauls Zorn wider Jonathan und er sagte zu ihm: „Du stumloser Widerspenstigkeit Verfallener! Ich weiß es ja längst, daß du den Iſais-Sohn vorziehst, dir zur Schande und zur Schande deiner Mutter!

31. Denn alle Tage, während deren der Iſais-Sohn auf Erden lebt, wirfst du und deine Regierung nicht fest gegründet sein. Und nun schicke hin und laße ihn zu mir holen, denn er ist dem Tode verfallen!“

32. Da antwortete Jonathan seinem Vater Saul und sprach zu ihm: „Warnum soll er getödtet werden? Was hat er denn gethan?“

33. Da schleuderte Saul den Speer gegen ihn, ihn zu treffen — da erkannte Jonathan, daß es von seinem Vater beschlossen war, David zu töten.

28. ויען יהונתן את־שׂאול נשׂאֵל

נשׂאֵל דָּוִד מֵעַמְרֵי עֲרֵבִית לְחֶם: 29. וַיֹּאמֶר שְׁלַחֲנִי נָא כִּי זָבַח

מִשְׁפָּחָה לָּנוּ בָּעִיר וְהוּא צֹדֵד לִי אֲחִי וְעַתָּה אִם־מַצְאֵתִי חַן בְּעֵינֶיךָ אִמְלֹטָהּ נָא וְאַרְאֶהָ אֶת־אֲחִי עַל־בֶּן־לֵאכָא אֶל־שְׁלֹחַן הַמֶּלֶךְ:

30. וַיַּחֲרֹאף שׂאול בִּיהוֹנָתָן

וַיֹּאמֶר לוֹ בְּרִנְעוֹת הַמַּרְדּוֹת הֲלוֹא יָדַעְתִּי כִּרְבֹּחַר אַתָּה לְבָרְדִּישִׁי לְבִשְׁתֶּךָ וּלְבִשֶׁת עֲרֹת אִמֶּךָ:

31. כִּי כָל־הַיָּמִים אֲשֶׁר בָּרִישִׁי

חִי עַל־הָאָדָמָה לֹא תָכוֹן אַתָּה וּמִלְכוּתְךָ וְעַתָּה שְׁלַח וְקַח אֹתוֹ אֵלַי כִּי בְרָמּוֹת הוּא:

32. ויען יהונתן את־שׂאול אָבִיו

וַיֹּאמֶר אֵלָיו לָמָּה יוֹמֶת מָה עָשָׂה: 33. וַיַּטֵּל שׂאול אֶת־הַחֲבִית עָלָיו

לְהַכּוֹתוֹ וַיָּדַע יְהוֹנָתָן כִּרְכָּלָה הִיא מֵעַם אָבִיו לְהָמִית אֶת־דָּוִד:

den ältesten Bruder Davids bezieht und וְהוּא als vorangestelltes Subject faßt, das durch das durch das nachfolgende אָבִיו seine nähere Bestimmung erhielt, ist nach Sinn und Construction gleich schwierig. Ohnehin paßt es nicht, Davids Bruder einen Befehl an den Eidam des Königs in den Mund zu legen und noch weniger für David, eine Aufforderung seines Bruders Jonathan gegenüber als einen Befehl zu bezeichnen. Das letztere um so weniger, als David ja in ungemein charakteristischer Weise in seiner ganzen Haltung Jonathan gegenüber stets die Ehrerbietung vor dessen hohem Range an den Tag legt und nie ihr nahe verwandtschaftliches Verhältniß berührt.

B. 30. בן נעות המרדח. כן, wie בן מות im folgenden Verse: verfallen sein נעות Part. Nifal von עור. Deine Widerspenstigkeit ist zugleich die größte Verkehrtheit. Du bist ihr ebenso verfallen, wie David dem Tode.

34. Da stand Jonathan in entbrennendem Zorne von der Tafel auf und aß nicht am zweiten Neumondstage von dem Mahle, denn bekümmert war er um David, wenngleich ihn sein Vater beschimpft hatte.

35. Da war es am Morgen, da ging Jonathan auf das Feld hinaus zu dem mit David verabredeten Orte, und ein kleiner Knabe war mit ihm.

36. Da sagte er zu seinem Knaben: „Laufe, hole mir doch die Pfeile, die ich abschieße!“ Der Knabe eilte hin, er aber hatte den Pfeil geschossen, daß er über ihn hinflieg.

37. Als der Knabe bis zu der Stelle des Pfeiles kam, den Jonathan abgeschossen hatte, da rief Jonathan dem Knaben nach: „Der Pfeil ist ja von dir aus noch weiter!“

38. Dann rief Jonathan dem Knaben nach: „Eile rasch, bleibe nicht stehen!“ Da sammelte der Knabe Jonathans die Pfeile und kam zu seinem Herrn zurück.

39. Der Knabe aber hatte nichts verstanden, nur Jonathan und David verstanden das Wort.

40. Jonathan gab seine Geräte dem Knaben, den er hatte, und sagte zu ihm: „Gehe, bringe sie in die Stadt!“

41. Der Knabe war eben heimgegangen, da stand David von der Süßseite des Wegeweisersteines auf, warf sich auf sein Angesicht zur Erde und blühte sich

34. וַיָּקָם יְהוֹנָתָן מֵעִם הַשְּׁלֶחָן בְּחֵרָאָף וְלֹא-אָכַל בְּיוֹם-הַחֹדֶשׁ הַשְּׁנִי לַחֶם כִּי נִעְצַב אֶל-דָּוִד כִּי הִכְלִמוֹ אָבִיו:

35. וַיְהִי בַּבֹּקֶר וַיֵּצֵא יְהוֹנָתָן הַשְּׂדֵה לְמוֹעֵד דָּוִד וַנֶּעַר קָמָן עִמּוֹ:

36. וַיֹּאמֶר לְנֶעְרוֹ רֵץ מִצֵּא-נֶאֱמָת תַּחְצִים אֲשֶׁר אֲנֹכִי מוֹרֶה הַנֶּעַר רֵץ וְהִיא-יִרְהַב הַחֲצִי לְהַעֲבֹר:

37. וַיָּבֹא הַנֶּעַר עַד-מְקוֹם הַחֲצִי אֲשֶׁר יָרָה יְהוֹנָתָן וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרֵי הַנֶּעַר וַיֹּאמֶר הֲלוֹא הַחֲצִי מִמֶּנִּי וְהִלָּאָה:

38. וַיִּקְרָא יְהוֹנָתָן אַחֲרֵי הַנֶּעַר מִהֲרָה חֲיִשָׁה אֶל-תַּעֲמֹד וַיִּלְקֹט גֶּעַר יְהוֹנָתָן אֶת-הַחֲצִי וַיָּבֹא אֶל-אֲדֹנָיו:

39. וַהַנֶּעַר לֹא-יָדַע מֵאִימָה אֵין יְהוֹנָתָן וְדָוִד יָדְעוּ אֶת-הַדְּבָר:

40. וַיָּתֵן יְהוֹנָתָן אֶת-כְּלָיו אֶל-הַנֶּעַר אֲשֶׁר-לוֹ וַיֹּאמֶר לוֹ לֵךְ הֲבִיא הָעִיר:

41. הַנֶּעַר כָּאֵ וְדָוִד קָם מֵאֲצֶל הַגִּבּוֹ וַיִּפֹּל לְאַפָּיו אֶרְצָה וַיִּשְׁתַּחֲוֶה

B. 34. כי הכלמו אביו. Das Object von הכלימו kann nicht David sein, denn ihn bedrohte Saul ja mit dem Tode, daher können diese Worte nicht den Grund von Jonathans Betrübnis angeben. Wir glauben כי deshalb als adverbativen Grund fassen zu dürfen: vor der Sorge um David trat das Gefühl der ihm selbst von seinem Vater zugefügten Schmach bei Jonathan zurück.

B. 41. ער דוד הגיב. Die Erklärer fassen dies, als ob ein לככות zu supplieren wäre: er weinte laut, übermäßig, was in diesem Falle eine Fassungslosigkeit bezeichnen würde. Das

brei Mal; da küßten sie einer den andern und weinten einer mit dem andern, bis David sich ermannte.

42. Da sprach Jonathan zu David: „Gehe zum Frieden! Was wir beide geschworen haben, wir bei dem Namen Gottes, nämlich: Gott sei zwischen mir und dir, zwischen meinen Kindern und deinen Kindern — das ist auf ewig!“ —

שָׁלַשׁ פְּעָמִים וַיִּשְׁקוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ  
וַיִּכְבּוּ אִישׁ אֶת־רֵעֵהוּ עַד־דָּוִד  
הַגָּדִיל:

42. וַיֹּאמֶר יְהוֹנָתָן לְדָוִד לֵךְ  
לְשָׁלוֹם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְנוּ שְׁנֵינוּ אֲנִי וְהוּא  
בְּשֵׁם יְהוָה לֵאמֹר יְהוָה יִהְיֶה בֵּינֵנוּ  
וּבֵין בָּנֵינוּ וּבֵין יָרְעֵי וּבֵין יָרְעֵי עַד־עוֹלָם:

## הפטרות שבת חנוכה

Sacharja Kap. 2, Vers 14.

Jauchze und freue dich, Tochter Zions, denn siehe, ich ziehe ein [in den Kreis der Menschheit], wohnen aber werde ich in deiner Mitte, ist der Ausspruch Gottes.

15. Und es schließen sich an jenem Tage viele Völker Gott an und werden mir zum Volke, wohnen aber werde ich

בְּתוֹרֵיהֶם.

14. וְרָנִי וְשִׂמְחִי בְּתוֹצִיֹן כִּי  
הִנְנִיבָא וְשִׁכְנִיתִי בְּתוֹכְךָ נָא־מֵ  
יְהוָה:

15. וְנִלְווּ גוֹיִם רַבִּים אֵלַי יְהוָה  
בְּיוֹם הַהוּא וְהָיוּ לִי לְעָם וְשִׁכְנִיתִי

sonstige Vorkommen von הגדיל in Verbindung mit dem Infinitiv des Verbums dürfte diese Erklärung schwerlich rechtfertigen. Abgesehen von den Stellen, wo es in Verbindung mit על: großthun, triumphieren heißt, kommt es ja auch absolut, ohne Ergänzung vor und heißt: sich groß oder stark zeigen, siegen. So: כי הגדיל אויב, Threni 1, 6; ער שר הצבא הגדיל, Dan. 8, 11. In demselben Sinne fassen wir es auch hier: David ermannte sich zuerst. Nur so findet auch das „bis“ seine natürliche Erklärung.

## הפטרות שבת חנוכה

Am Feste der vierten Chanukah, der Chanukah der Makkabäer, bringt uns am Sabbath das Prophetenwort die dritte Chanukah, diejenige Serubabels, die Errichtung des zweiten Tempels in Erinnerung.

Kap. 2, V. 14 und 15. Weit über die Zeit des zweiten Tempels hinaus schauen diese Verse auf jenes Ziel der Geschichte hin, da Israel und die Völker durch Lehre und Geschick geläutert sind, und nunmehr durch die huldigende Unterordnung unter den Willen Gottes dem heilbringenden Einzuge der Gottesherrlichkeit in den Kreis der Menschheit die Bahn geebnet ist. Da wird nun der „Tochter Zions“, dem in Wahrheit vom Zionsgeiste befeelten menschheitspriesterlichen Israel verheißen, daß es auch in jener Zeit seine besondere Bedeutung bewahren, ja gerade dann in erhöhtem Maße sichtbare Stätte der

in deiner Mitte, und du wirst erkennen, daß Gott der Schöpfungsgescharen mich zu dir gesandt hat.

16. Gott nimmt Juda, sein Teil, in Besitz auf dem Boden des Heiligtums und erwählt dauernd Jeruschalajim.

17. Schweige alles Fleisch vor Gott, denn er erhebt sich von seiner heiligen Stätte.

Rap. 3, 1. Da ließ er mich den Hohenpriester Jehoschua schauen, vor dem

כְּתוּבָה וְיָדַעְתָּ כִּי־יְהוָה עִבְדָּאֹר שְׁלַחְנִי אֵלֶיךָ:

16. וְנָחַל יְהוָה אֶת־יְהוּדָה חֶלְקוֹ עַל אֲדָמַת הַקֹּדֶשׁ וּבָחַר עוֹד בִּירֹשָׁלָיִם:

17. הֵם כָּל־בָּשָׂר מִפְּנֵי יְהוָה כִּי נַעֲזֹר מִמַּעַן קִדְשׁוֹ:

וִירָאֵנִי אֶת־יְהוֹשֻׁעַ Rap. 3, 1.

segnenden Gottesnähe sein wird. — כא, in diesem Sinne von dem Einzuge Gottes in die Verhältnisse der Menschen, vergl. 5. B. M. 33, 2: ה' מסני כא, ferner: Habakuk 3, 3: שָׁא וְגו' ויבוא סֵלֶךְ הַכְּבוֹד: Ps. 24, 7: אֵלֶּה מְהִימֹו יְבֹא וְגו'. Jeruschalajim-Zion ist der Herzpunkt des Menschheitspriestervolkes, von dem die Erleuchtung und Heiligung der um ihn sich sammelnden Menschheit ausgehen wird.

B. 16. ונחל ה' את יהודה חלקו: Juda, der führende Stamm, hier für ganz Israel. Was einst Moses erfleht: ונחלחנו, 2. B. M. 34, 9, das wird dann erfüllt sein, Israel wird Gottes נחל geworden sein, auch Jeruschalajims Leidensgeschichte ist vollendet: ובחר עוד בירושלים.

B. 17. והם כלב כבש וכו'. הם von חשה, verwandt mit חשה, vergl. zu כלב ויהם כבש וכו' 4. B. M. 13, 30: schweigen, ein unterdrücktes Lautwerden. Jenes Ziel wird trotz aller entgegenwirkenden Bestrebungen der Menschen erreicht werden. כי נעזר וכו': aus seiner scheinbaren Ruhe tritt Gott hervor. Der Bau des zweiten Tempels und die zu ihm führenden geschichtlichen Ereignisse bezeichnen selbst die ersten Schritte der göttlichen Waltung zur Anbahnung dieses Zieles.

Rap. 3, B. 1. ויראני וכו'. Zwei Männer sehen wir an der Spitze des Volkes, unter ihnen Beiden sollte der Bau ausgeführt werden: Josua, den Hohenpriester, den Vertreter des Geistes, der Lehre und des Gesetzes, und Serubabel, den Mann der That, der Ausführung. Der Augenblick, in welchem Sacharja sie schaute, lag noch vor dem Beginne des Werkes. Josua „stand“ noch, und auch vor Serubabel „türmte sich noch ein Berg“ (Rap. 4, 7), er hatte wohl die Aufgabe, trug die Bestimmung, aber er war noch nicht thätig. Auch der Engel Gottes, der bestimmt war, Josuas Werk zu fördern, „stand gleichfalls noch“, war noch nicht thätig. Was war die Ursache ihrer Unthätigkeit? Weil an Josuas „Rechten“, dem Organe seiner Wirksamkeit, noch ein „Hindernis“ war. Während das sich der Wirksamkeit Serubabels, des Fürsten, entgegenstellende Hindernis als „Berg“, das Bild für materielle Schwierigkeiten, bezeichnet wird, wird das Hemmnis der hohenpriesterlichen Wirksamkeit שטן genannt. שטן, verwandt mit שט, abweichen, zur Seite weichen, bezeichnet das Hindernis, Widerstrebende als dasjenige,

Engel Gottes stehend, und den Hinderer zu seiner Rechten stehend, ihn zu hindern.

2. Da sprach Gott zu dem Hinderer: „Gott scheucht dich zurück, Hinderer, Gott, der Jeruschalajim Erwählende, scheucht dich zurück. Ist ja dieser ein aus dem Brande geretteter Feuerschüler!“

3. Denn Jeshosua war mit unreinen Gewändern bekleidet und stehend vor dem Engel.

הכֹּהֵן הַגָּדוֹל עֹמֵד לִפְנֵי מִלְאָךְ יְהוָה וְהַשָּׂטָן עֹמֵד עַל־יְמִינוֹ לְשַׁמְּנוֹ:

2. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־הַשָּׂטָן יִגְעַר יְהוָה בְּךָ הַשָּׂטָן וַיִּגְעַר יְהוָה בְּךָ הַבְּחִיר בִּירוּשָׁלַם הַלֵּוֹא זֶה אִוֵּר מִצֵּל מֵאֵשׁ:

3. וַיְהוֹשֻׁעַ הָיָה לְבָשׁ בְּגָדִים צוּאִים וְעֹמֵד לִפְנֵי הַמַּלְאָךְ:

das den Menschen vom geraden Wege ab und auf einen andern hinlenkt. Die Weisen bezeichnen es als יצר הרע, die mit dem Geiste vermählte sinnliche Natur des Menschen. Diese erreicht die ihr vom Schöpfer gegebene Bestimmung nur, indem sie vom Geiste beherrscht wird. Nach dem tiefen Worte des Weisen klagt sie den Menschen an, der sich von ihr verführen läßt. Denn nicht ihn zu beherrschen, sondern von ihm beherrscht zu werden, ist ihr „Verlangen“ (רשוקו, vergl. 1. B. M. 3, 16 und 4, 7). So bildet dieser שטן, diese Verkörperung der Sinnlichkeit, den geraden Gegensatz zu dem, was in anderen Vorstellungskreisen unter dem Worte „Satan“ verstanden wird. Also: die Sinnlichkeit, die, unbeherrscht, der Erreichung der hohen Menschenbestimmung hinderlich, und deren Vorhandensein gleichwohl für diese Lösung unumgänglich notwendig ist. Denn hätte das Böse nicht auch Reiz, so wäre die Übung des Guten keine Tugend. — Demgemäß hier: Josua „stand“ noch, denn die Sinnlichkeit, die noch im Volke, ja in seinem eigenen Kreise herrschte, stand der Entfaltung seiner Thätigkeit hindernd im Wege.

B. 2. יגער ה' וגו' ויגער ה' בן הבוחר בירושלם. Gott wird dich zurückschrecken — Gott, selbst abgesehen von seinen Beziehungen zu Jerusalem, in seiner den Menschen zur Reinheit erziehenden Liebe, wird die Hindernisse aus dem Wege räumen, die Josua noch im Wege sind. Ganz besonders aber wird er dieses thun im Hinblick auf die besondere Bestimmung Jerusalems, Stätte der „offenbar, sichtbar werdenden Gottesherrschaft“ zu werden, ירו־שלם, also: mit Rücksicht auf die Heileszukunft sowohl der Menschheit als Israels. Denn dieser Jeshosua und der durch ihn in der Treue zu erhaltende Israelstern ist ja ein „Feuerschüler“, der „aus dem Feuer gerettet ist.“ Er ist ja nicht bestimmt vom Feuer verzehrt zu werden, das er vielmehr entzünden und ansachen soll.

B. 3. ויהושע וגו' בגדים צואים. Josua war noch nicht mit den hohenpriesterlichen Gewändern bekleidet; allein selbst seine Kleider als כורן הדיוט trugen, wenngleich er selbst rein war, Spuren menschlicher Schwäche. Nach der Überlieferung hatte er es an der nötigen Energie gegenüber bedauerlichen Verirrungen in seiner eigenen Familie fehlen lassen. Deshalb „stand“ er vor dem Engel.

4. Da hab er an und sprach zu den vor ihm Stehenden: „Nehmet ihm die unreinen Gewänder ab!“ — Dann sprach er zu ihm: „Siehe, deine Sünde habe ich von dir genommen, nun bekleide dich selbst mit reinen („Rüst-“) Gewändern!“

5. Da sprach ich: „Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!“ Da setzten sie ihm einen reinen Kopfbund aufs Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, der Engel Gottes aber blieb stehend.

6. Es warnte der Engel Gottes Jeroschua und sprach:

7. So hat Gott der Schöpfungs-scharen gesprochen: „Wenn du in meinen

4. וַיַּעַן וַיֹּאמֶר אֶל הָעֹמְדִים לְפָנָיו  
לֵאמֹר הִסִּירוּ הַבְּגָדִים הַצְּאִים  
מֵעָלָיו וַיֹּאמֶר אֵלָיו רְאֵה הִעֲבַרְתִּי  
מֵעָלָי עֲוֹנִי וְהִלְבַּשׁ אֶתֶּךָ  
בְּחֻלָּצֹת:

5. וַיֹּאמֶר וַיִּשְׁמוּ עָנִיף מְהֵרָה עַל-  
רִאשׁוֹ וַיִּשְׁמוּ הָעָנִיף הַמְהֵרָה עַל-  
רִאשׁוֹ וַיַּלְבִּשׁוּהוּ בְּגָדִים וּמִלְאָךְ  
יְהוָה עֹמֵד:

6. וַיַּעַד מִלְאָךְ יְהוָה בִּירוּשָׁע  
לֵאמֹר:

7. כִּהֲדַאֲמַר יְהוָה עֲבָאוֹת אִם-

B. 4. Die unreinen Gewänder sind das Symbol der nicht ungetrübten Reinheit der Vergangenheit Josuas. Von deren Folgen kann nur Gottes Allmacht ihn befreien. Die unreinen Gewänder werden ihm „abgenommen“: die reinen muß er sich selbst anlegen. Die Vergangenheit zu sühnen vermag nur Gott, jedoch nun die Zukunft sündenrein zu erhalten, das vermag nur der Mensch selbst. — חֻלָּץ von חָלַץ, aus Hindernissen herausziehen, rüsten, hier zur Bezeichnung der priesterlichen weißen Gewänder, zum Ausdruck des Gedankens: die Bewahrung der Reinheit ist der einzige Weg, um von allem Hemmnis befreit zu bleiben, und nur durch die sittliche Energie des Menschen selbst ist sie zu bewahren.

B. 5. Nachdem deshalb Josua die weißen Gewänder sich selbst angelegt hatte, wurden ihm die hohenpriesterlichen Gewänder, die ihn zur Vollbringung seiner Aufgabe „rüstenden und bevollmächtigenden“, von den im Dienste der Gotteswaltung stehenden Gottesboten angelegt. Allein: „der Engel Gottes stand noch“, ward noch nicht für ihn thätig.

B. 6. וַיַּעַד וַיַּעַד. Denn er hatte ihn erst zu warnen, ihm erst die ewige Wahrheit bezeugend und zu dauernder Bewahrung ins Bewußtsein zu rufen, die durch diese priesterlichen und hohenpriesterlichen Gewänder zum symbolischen Ausdruck kommt und deren Verwirklichung die Bedingung bildet, unter der allein er die Förderung seines Werkes durch die im Dienste der Gotteswaltung wirkenden Kräfte erhoffen könne.

B. 7. אִם כִּדְרָכֵי חֵלֶךְ וְאִם אֶחָד מִשְׁמֵרָתִי חֲשׂוֹר. Die erste Bedingung ist, daß der Priester selbst nicht bloß im Tempel, sondern im eigenen Leben aufs gewissenhafteste das Gesetz erfülle und lernend hüte und bewahre, zu dessen Vertretung er berufen



Wegen gehen und was ich dir zur Hut übergab, hüten wirst, so daß du sowohl das Recht meines Hauses vertreten, als auch meine Vorhöfe hüten wirst: so werde ich dir G e h e n d e unter den hier Stehenden geben.

8. Höre doch, Hoherpriester Jehoschua! Du und deine vor dir sitzenden Genossen, Männer weitreichendster Bedeutung sind sie, denn siehe, ich bringe meinen Diener wie ein Gewächs.

בְּדַרְכֵי תִלְךָ וְאִם אֶת־מִשְׁמֶרְתִּי תִשְׁמֹר וְגַם־אַתָּה תִּרְיֶן אֶת־בֵּיתִי וְגַם תִּשְׁמֹר אֶת־הַצִּדְרִי וְנָתַתִּי לְךָ מִהֲלָכִים בֵּין הָעַמִּים הָאֵלֶּה:

8. שְׁמַע־נָא יְהוֹשֻׁעַ־יִכְפָּתֵן הַגָּדוֹל אַתָּה וְרַעְיָךְ הַיֹּשְׁבִים לְפָנֶיךָ כִּי אֲנִישׁ מוֹפֵת הֵמָּה כִּי־הִנְנִי מֵבִיא אֶת־עַבְדִּי צִמָּח:

ist. Seine Gewänder müssen in ungetrübter Keinheit, sein durch keinen Makel besudetes Leben selbst ein mächtig lehrendes Beispiel für sein Volk sein.

וְגַם אַתָּה חֲרִין בֵּיתִי וְגַם חֲשׂוֹר אֶת־חֲצָרִי. Die zweite Bedingung ist die volle Einsetzung der ganzen Persönlichkeit, um nun diesem Gesetze im Kreise des Volkes Erkenntnis, Anerkennung und Verwirklichung zu sichern. — חֲצָרִי: das Volksleben außerhalb des Heiligtums. Durch die Wirksamkeit des Priesters soll das ganze Volksleben so von dem Geiste des im Heiligtum thronenden Gesetzes durchdrungen werden, daß das Heiligtum der alles beherrschende Mittelpunkt und alle Wohnstätten der Nation in jeglicher räumlichen Entfernung zu „Umhöfen des Heiligtums“ werden. — מְהֻלָּכִים ist eine aus Kal und Hifil zusammengesetzte Form. Sie werden für dich gehen und werden dich leiten. Wenn du deine ganze Kraft für mein Wort einsetzest, so wird meine Wahrung dich den rechten Weg führen und wird dein Wirken zu einem gesegneten und erfolgreichen machen.

B. 8. אֲנִישׁ מוֹפֵת הֵמָּה. So klein und bescheiden auch die Verhältnisse des zweiten Tempels erscheinen — Israel abhängig, nur der kleinste und ärmste Teil auf dem heimischen Boden versammelt —: so wunderbar ist doch die Erhaltung, so groß die Gottesoffenbarung in dieser Erhaltung, so groß und weitreichend die Bedeutung des Werkes und der Männer, die zu dessen Vollbringung hier versammelt sind. Uns Spätgeborenen die wir rückwärts schauen, liegt ja diese große Bedeutung der mit der Grundsteinlegung beginnenden Zeit des zweiten Tempels klar vor Augen. Durchdringung der Nation mit dem vor Vergessenheit gesicherten Gottesgesetze, um sie für die große Wanderung durch die Zeiten und Länder zu rüsten, das war die ewige Bedeutung dieses Werkes.

כִּי הִנְנִי מֵבִיא אֶת־עַבְדִּי צִמָּח: denn siehe, aus kleinen, unscheinbaren Anfängen, und in leisem, unmerklichem Fortschritte, wie ein Gewächs, lasse ich „meinen Diener“ kommen. Wer sieht es der mächtigen Eiche an, daß sie aus einer winzigen Eichel hervorgegangen, geschweige denn einer Eichel, daß aus ihr eine Eiche hervorgehn könne? — Mit diesem „Diener Gottes“ ist offenbar der Sproß aus dem Jischai-Stamme bezeichnet, der einst das Werkzeug der Erlösung Israels und der Menschheit sein wird (Jes. 11, 1), jener „Diener, den Ich erwähle, der auch das schon geknickte Rohr nicht brechen und den nur

9. Denn siehe, der Stein, den ich vor Jehoschua dahingegeben, auf diesen einen Stein sind sieben Augen gerichtet, ich grabe seine letzte Verzierung ein, — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — und ich lasse die Schuld dieses Landes an Einem Tage weichen.

10. An jenem Tage — ist der Spruch Gottes der Schöpfungsscharen, — ladet ihr einer den andern ein hin unter den Weinstock und unter den Feigenbaum!"

Rap. 4, 1. Da kehrte der Engel zurück, der mit mir redete, und weckte mich auf,

9. כִּי יִהְיֶה הָאֶבֶן אֲשֶׁר נָתַתִּי לְפָנַי יְהוֹשֻׁעַ עַל-אֶבֶן אַחַת שְׁבַע עֵינַיִם הֲנִי מִפְתֵּחַ פִּתְחָהּ נָאִם יְהוָה עֲבָאוֹת יִמְשְׁתִּי אֶת-עֵן הָאָרֶץ הַזֹּאת בְּיוֹם אֶחָד:

10. בְּיוֹם הַהוּא נָאִם יְהוָה עֲבָאוֹת תִּקְרְאוּ אִישׁ לְרֵעֵהוּ אֶל-תַּחַת גֶּפֶן וְאֶל-תַּחַת תְּאֵנָה:

Rap. 4, 1. וַיָּשָׁב הַמַּלְאָךְ הַדֹּבֵר בִּי

noch glimmenden Docht nicht löschen und der nicht ruhen wird, bis er auf Erden dem Rechte die Verwirklichung geschafft hat." (Das. 42, 3 f.)

B. 9. Die Größe und Bedeutung des scheinbar so winzigen Werkes läßt sich schon ermessen durch die Erwägung, welche gewaltigen weltgeschichtlichen Ereignisse vorangehn mußten, um diese Grundsteinlegung zu ermöglichen. Dazu mußte das mächtige babylonische Reich zerstört werden, das gewaltige medo-perfische Reich entstehen —: „auf diesen einen Stein war die ganze göttliche Vorsehung gerichtet“, und dieselbe starke Hand, die für ihre Zwecke Weltreiche zerstörend und gründend sich hier als die allmächtige Lenkerin der Geschichte offenbart hat, sie wird nicht ruhen, bis sie diesen Bau, zu dem jetzt der Grundstein gelegt wird, bis zur letzten Vollenendung geführt hat — bis zu der Zeiten fernstem Ziele ist sie es, die in jeder Phase dieses Baues ihr רַנְנִי spricht.

אָבֵן hier: Grundstein. חֲזָקָה: das, was als unwesentliches, architektonisches Ornament erscheint. In Wahrheit ist an diesem Gotteswerke nichts unwesentlich. (Vergl. Amos 9, 1: „Triff den Knäuf, so erbeben die Grundschweller.“) Das Werk wird bis zu seiner letzten Ausgestaltung auf Erden vollendet. Offenbar wird hier, wie schon wiederholt im zweiten Kapitel unseres Propheten (so BB. 8 und 9), weit über die Zeiten des zweiten Tempels hinaus auf das Ziel der Zeiten, auf das בית שלשי, das einstige dritte Haus hingeschaut, zu dem mit dem zweiten der Grundstein gelegt sein soll. — וַיִּמְשְׁתִּי, hier transitiv gebraucht: dann lasse ich an einem Tage die Sünde weichen.

Rap. 4, B. 1. Das Auge des Propheten wird wieder auf seine Gegenwart zurückgelenkt. Ihm wird die siebenarmige Leuchte des Heiligtums gezeigt, gezeigt wie sie selbst Träger der reichen Quelle sei und wie jedem ihrer Richter das lichtnährende Öl in reichem Maße, in je sieben Röhren, zugeführt werde. Und auch die Bäume, an denen die Ölfrucht reifte, trug sie selbst. Also eine Leuchte, die, unabhängig von allem anderen, alles was sie zum Leuchten braucht, selbst trägt und erhält. Auf die wiederholte Frage, was diese Leuchte bedeute, nachdem ihm zuvor (B. 5) wie mit leisem Vorwurf der Engel er-

wie einen Mann, der aus seinem Schläfe geweckt wird.

2. Er sprach zu mir: „Was siehst du?“ Ich antwortete: „Ich sehe, und siehe da ein Leuchter, ganz aus Gold, und seinen Ölbehälter trägt er auf seinem Haupte, und seine sieben Lampen sind auf ihm, und je sieben Röhren zu den Lampen, die auf seinem Haupte sind.“

3. Und zwei Öl bäume auf ihm, einer zur Rechten des Ölbehälters und der andere zu seiner Linken.“

4. Da hub ich an und sprach zu dem Engel, der mit mir rebete: „Was bedeuten diese, mein Herr?“

5. Da antwortete der Engel, der mit mir rebete und sprach zu mir: „Fast du denn nicht begriffen, was diese bebedeuten?“ — Ich sagte: „Nein, mein Herr.“

6. Da antwortete er und sprach zu mir: „Dies — ist ein an Serubabel gerichtetes Gotteswort, ihm zu sagen: Nicht mit Heeresmacht und nicht mit Leibeskraft, sondern mit meinem Geiste, spricht Gott der Schöpfungs scharen.

וַיַּעֲיִרְנִי כְּאִישׁ אֲשֶׁר יִעֹד מִשְׁנָתוֹ:

2. וַיֹּאמֶר אֵלַי מָה אַתָּה רֹאֶה

וַיֹּאמֶר רְאִיתִי וְהִנֵּהדְמוּיַת זֶהב

בְּלֶה וּגְלָה עַל־רֹאשׁוֹ וּשְׁבָעָה

בְּרִיתֵיהָ עָלֶיהָ שְׁבָעָה וּשְׁבָעָה

מִזְעָקוֹת לִגְרוֹת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁוֹ:

3. וּשְׁנַיִם זֵיתִים עָלֶיהָ אֶחָד מִיְמִין

הַגֹּלָה וְאֶחָד עַל־שְׁמֹאלָהּ:

4. וָאֲנִי וַאֲמַר אֶל־הַמַּלְאָךְ הַדָּבָר

כִּי לֹאמַר מַה־אֵלֶּה אֲדָנִי:

5. וַעֲנֵן הַמַּלְאָךְ הַדָּבָר כִּי וַיֹּאמֶר

אֵלַי הֲלוֹא יָדַעְתָּ מַה־הַתְּמָה אֵלֶּה

וַאֲמַר לֹא אֲדָנִי:

6. וַעֲנֵן וַיֹּאמֶר אֵלַי לֹאמַר זֶה

דְּבַר־יְהוָה אֶל־זֶרְבָבֶדֶל לֹאמַר לֹא

בְּחַיִל וְלֹא בְכַח כִּי אֶם־בְּרוּחִי אֲמַר

יְהוָה צְבָאוֹת:

wiebert, ob er denn die Bedeutung noch nicht auf den ersten Blick begriffen habe, wird ihm (B. 6) die Antwort: וְזֶה, dieses, — diese Leuchte, die alles, dessen sie zum Leuchten bedarf, selbst trägt und erzeugt — ein an Serubabel, den Führer des Volkes, gerichtetes Gotteswort ist es, ihm zu sagen: das Werk, zu dessen Vollbringung du berufen, der Bau, zu dem hier der Grundstein gelegt wird und an dessen idealer Vollendung alle kommenden Geschlechter zu arbeiten berufen sind, — nicht durch Heeresmacht und nicht durch Körperkraft wird er gefördert, sondern: durch „meinen Geist.“ Jeder Menschenkreis und jeder einzelne Mensch, und wäre er äußerlich der winzig schwächste, sobald er sich mit meinem Geiste durchbringt und damit sich in den Dienst der Gerechtigkeit, der Liebe und der Lebensheiligung stellt, ist riesenstark in Vollbringung seines Werkes. Da es mein Geist ist, der ihn beseelt, und mein Werk, an dessen Verwirklichung er arbeitet, so lenke ich auch als צבאות ה' die in meinem Dienste stehenden Schöpfungs scharen und Kräfte, daß sie seinem Wirken Förderung gewähren, gebe ihm „Gehende und Führende unter den Stehenden.“ Darum:

7. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel — zur Ebene! Er führt den Stein empor zur Giebelvollendung, denn reiche Fülle jeglicher Begnadung ist ihm verliehen.“ —

7. מִי־אַתָּה הַר־הַגָּדוֹל לִפְנֵי  
וְדִבְכָּל לְמִישֹׁר וְהוֹצִיא אֶת־הָאֶבֶן  
הָרְאשָׁה תְּשִׂאֹת תְּחִיחַן לָהּ:

## הפטר שבת שניה דחנוכה.\*

ונדמות עמי הפטרה זאת הפטרת שבת וראש חודש והפטרת סחר חרש.

Könige I. Kap. 7, Vers 40.

Da machte Chirom die Becken und die Schaufeln und die Sprengbecken, und da vollendete Chiram die Anfertigung des ganzen Werkes, welches er für den König Schelomoh als Haus Gottes herstellt hatte.

41. Zwei Säulen und zwei Knäufe der Kapitäle, die auf dem Haupte der Säulen, und die zwei Gewindverzierungen, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf dem Haupte der Säulen sind.

42. Und die vierhundert Granatäpfel für die beiden Gewindverzierungen, zwei Reihen Granatäpfel für die eine Gewindverzierung, um die beiden Knäufe der Kapitäle zu bedecken, die auf der oberen Fläche der Säulen sind.

במלכים א' ז.

40. וַיַּעַשׂ חִירֹם אֶת־הַבִּיזָּוֹת  
וְאֶת־הַיָּעִים וְאֶת־הַמְּזֻרְקוֹת וְיָבֵל  
חִירֹם לַעֲשׂוֹת אֶת־כָּל־הַמְּלָאכָה  
אֲשֶׁר עָשָׂה לַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה בֵּית  
יְהוָה:

41. עַמֻּדִים שְׁנַיִם וְגִלְתֵּי הַכֶּתֶרֶת  
אֲשֶׁר־עַל־רֹאשׁ הָעַמֻּדִים שְׁתֵּי  
וְהַשְּׂבָכוֹת שְׁתֵּי לְכַסּוֹת אֶת־שְׁתֵּי  
גִלְתֵּי הַכֶּתֶרֶת אֲשֶׁר עַל־רֹאשׁ  
הָעַמֻּדִים:

42. וְאֶת־הָרַמְנִים אַרְבַּע מֵאוֹת  
לְשְׁתֵּי הַשְּׂבָכוֹת שְׁנֵי־טוּרִים רַמְנִים  
לְשְׂבָכָהּ הָאַחַת לְכַסּוֹת אֶת־  
שְׁתֵּי גִלְתֵּי הַכֶּתֶרֶת אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי  
הָעַמֻּדִים:

B. 7. weil nicht materielle, sondern geistige und sittliche Kräfte die zur Vollendung dieses Baues berufenen sind, giebt es auch keine materiellen Hindernisse, die sich dieser Vollendung entgegenstellen könnten. Auch die gewaltigsten feindlichen Mächte, auch die „bergeshoch“ sich entgegentürmenden Schwierigkeiten — der geistig-sittlichen, der göttlichen Macht gegenüber schwinden sie in nichts zusammen. Dieser Geist ist es, der den Bau, zu dem jetzt der Grundstein gelegt wird, zur Giebelhöhe der Vollendung führt, denn reichste Fülle der göttlichen Begnadung ist ihm gesichert. — Die Verdoppelung des ן drückt die Allseitigkeit aus.

\*) Den Commentar siehe zu ויקהל Seite 172.

43. Und die zehn Postamente, und die zehn Beden auf den Postamenten.

44. Und das eine Meer und die zwölf Kinder unter dem Meere.

45. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengbeden und alle diese Geräte, die Chiram dem Könige Schelomoh 'für das Haus Gottes gearbeitet hatte, waren aus poliertem Kupfer.

46. In dem Umkreis des Jardens hatte sie der König in festem Grunde gegossen, zwischen Sudoth und Zarethän.

47. Wegen ihrer überaus großen Menge stellte Schelomoh alle diese Geräte zurück, das Gewicht des Kupfers wurde gar nicht festgestellt.

48. Alle Geräte aber, die in dem Hause Gottes waren, den goldnen Altar und den Tisch, auf welchem die Schaubrote waren, machte Schelomoh aus Gold.

49. Und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, vor der Wortstätte, aus gebiegenem Golde; die Blüten und die Lampen und die Zangen aus Gold.

50. Und die Schalen und die Messer und die Sprengbeden und die Löffel und die Pfannen aus gebiegenem Golde; und die Angeln für die Thüren des inneren Hauses, zum Heiligtum der Heiligtümer, für die Thüren des Hauses, zur Machtstätte, aus Gold.

43. וְאֶת־הַמִּכְנֹזֹת עֶשֶׂר וְאֶת־

הַכִּיּוֹת עֶשְׂרָה עַל־הַמִּכְנֹזֹת:

44. וְאֶת־הַיָּם הָאֶחָד וְאֶת־הַבָּנִים

שְׁנָיִם־עֶשֶׂר תַּחַת הַיָּם:

45. וְאֶת־הַסִּירֹת וְאֶת־הַיָּעִים

וְאֶת־הַמְּזֻרְקוֹת וְאֶת כָּל־הַכֵּלִים הָאֵלֶּה אֲשֶׁר עָשָׂה חִירָם לְמֶלֶךְ שְׁלֹמֹה בֵּית יְהוָה נְחֹשֶׁת מְמֻרָּט:

46. בְּכֶבֶד בְּיַרְדֵּן יָצָקָם הַמֶּלֶךְ

בְּמַעְבְּרָה הָאֲדָמָה בֵּין סְכוֹת וּבֵין צָרְתָן:

47. וַיִּנָּח שְׁלֹמֹה אֶת־כָּל־הַכֵּלִים

מְרַב מְרַב מְאֹד מְאֹד לֹא נִתְקַר מִשְׁקַל הַנְּחֹשֶׁת:

48. וַיַּעַשׂ שְׁלֹמֹה אֶת כָּל־הַכֵּלִים

אֲשֶׁר בֵּית יְהוָה אֶת מִזְבֵּחַ הַזָּהָב וְאֶת־הַשֻּׁלְחָן אֲשֶׁר עָלָיו לֶחֶם הַפָּנִים זָהָב:

49. וְאֶת־הַמְּנֹרֹת חֲמֵשׁ מִיְמִין

וְחֲמֵשׁ מִשְׁמָאוֹל לְפָנֵי הַדְּבִיר זָהָב סָגוֹר וְהַפֶּרֶחַ וְהַנִּירָת וְהַמְּלָקָחִים זָהָב:

50. וְהַסְּפוֹת וְהַמְּזֻרְקוֹת וְהַמְּכַפּוֹת

וְהַמַּחֲתוֹת זָהָב סָגוֹר וְהַפִּתּוֹת לְדִלְתוֹת הַבַּיִת הַפְּנִימִי לְקֹדֶשׁ הַקֹּדָשִׁים לְדִלְתֵי הַכְּנִיָּה לְהִיכָל זָהָב:

# הפטרת פרשת שקלים.

קוראים למפטיר מתחלה פ' כי חשא עד „לכפר על נפשחכם“ (שמות ל' יז—יח).

Rönlge II. Kap. 11, Vers 17.

Jehojaba schloß den Bund zwischen Gott und dem Könige und dem Volke, daß es ein Gott geweihtes Volk werden wolle, und zwischen dem Könige und dem Volke.

18. Das ganze Volk des Landes kam darauf in den Baalstempel, und sie rissen ihn nieder, seine Altäre und seine Bilder zerstörten sie vollständig und den Baal-priester Mathan töteten sie vor den Altären. Dann setzte der Priester [Jehojaba] Wachen ein über das Haus Gottes.

19. Und er nahm die Oberen der Hunderte und die Leibwache und die Käufer und das ganze Volk des Landes, und sie führten den König aus dem Hause Gottes herunter und zogen durch das Thor der Käufer in das Haus des Königs, und er bestieg den Königsthron.

20. Das ganze Volk des Landes freute sich, und die Stadt blieb ruhig; Athaljahu aber hatte man im Hause des Königs mit dem Schwerte getödet.

כלן עמחילים הספרדים.

במלכים ב' י"א.

17. וַיִּכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית בֵּין יְהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לַיהוָה לָעָם לַיהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם:

18. וַיָּבֹאוּ כָּל־עַם הָאָרֶץ בֵּית הַפֶּעַל וַיִּהָצְחוּ אֶת־מִזְבְּחֵהוּ וְאֶת־עֲלָמָיו שִׁבְרוּ הַיָּטֹב וְאֶת מִתָּן בֶּתֶן הַפֶּעַל הֲרִגוּ לִפְנֵי הַמִּזְבְּחוֹת וַיִּשְׂם הַכֹּהֵן פָּקֶדֶת עַל־בֵּית יְהוָה:

19. וַיִּקַּח אֶת־שָׂרֵי הַמָּאוֹת וְאֶת הַכָּרִי וְאֶת־הַרְצִים וְאֶת כָּל־עַם הָאָרֶץ וַיִּרְדּוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ מִבֵּית יְהוָה וַיָּבֹאוּ הֶרֶדֶךְ שַׁעַר הַרְצִים בֵּית הַמֶּלֶךְ וַיֵּשֶׁב עַל־כִּסֵּא הַמְּלָכִים:

20. וַיִּשְׂמַח כָּל־עַם־הָאָרֶץ וְהָעִיר שָׁקֵטָה וְאֶת־עַתְלָהּוּ הִמִּיתוּ בַּחֶרֶב הַבַּיִת \*מֶלֶךְ:

## הפטרת פרשת שקלים.

Kap. 11, V. 17. Diese feierliche Bundeserneuerung erfolgte nach der glücklichen Beseitigung der unheilvollen Regierung der blutigen Athaliah, dieser würdigen Tochter Omri's, die ihren Sohn Achasjah im jüdischen Königspalaste zu einem würdigen Gliede des Achabhauses erzogen und nach dessen Tode sämtliche Glieder des Königshauses ermordet hatte, um selbst die Herrschaft zu führen. Nur ein Säugling, Joasch, war mit seiner Amme durch seines Vaters Schwester Jehosheba gerettet und sechs Jahre unter dem Schutze des Hohenpriesters Jehojaba, des um die heilige Gottesache und um sein Volk hochverdienten Vatten Jehosheba's, den Nachstellungen der Königin entzogen worden. Im siebenten Jahre hatte sodann Jehojaba bewährte Führer und Truppen ins Geheimnis

Rap. 12, 1. Jehoasch war sieben Jahre alt bei seiner Thronbesteigung.

2. Im siebenten Jahre der Regierung Jehu's wurde Jehoasch König und vierzig Jahre regierte er in Jeruschalajim; der Name seiner Mutter war Zibjah aus Beer Scheba.

3. Jehoasch that was recht ist in den Augen Gottes alle Jahre, während deren ihn der Priester Jehojada lehrte.

4. Nur die Höhen schwanden nicht, das Volk opferte und räucherte noch immer auf den Höhen.

כאן עתה ילוי האשכנזים.

Rap. 12, 1. בִּשְׁנַת שִׁבְעָה שָׁנִים יְהוֹאָשׁ

בְּמֶלְכוֹ:

2. בְּשִׁנְת־שִׁבְעָה לַיהוָה מָלַךְ יְהוֹאָשׁ

וְאִרְבָּעִים שָׁנָה מָלַךְ בִּירוּשָׁלַם וְשֵׁם

אִמּוֹ צִבְיָה מִבְּעֵר שֶׁבָע:

3. וַיַּעַשׂ יְהוֹאָשׁ הַיֵּשֶׁר כְּעֵינֵי יְהוָה

כָּל־יָמָיו אֲשֶׁר הוֹרְהוּ יְהוֹיָדָע הַכֹּהֵן:

4. רַק הַבָּמֹת לֹא־סָרוּ עוֹד הָעָם

מִזִּבְחֵיהֶם וּמִקְטָרֵיהֶם בְּבָמֹת:

gezogen, die Zugänge zum Tempel und zum Königspalaste besetzen lassen und das Königskind den Truppen vorgestellt. Es war darauf zum König ausgerufen und gesalbt worden, Athaliah aber hatte den verdienten Lohn empfangen. In diesen Augenblick versetzt uns das Wort der Pastora, das uns von der wahrlich sehr nötigen Bunderneuerung berichtet.

Rap. 12, V. 3. וַיַּעַשׂ וְגו' כל ימיו אשר הורוהו יהוידע הכהן. „alle Tage, während deren ihn der Priester Jehojada lehrte“ — denn nach dem Tode Jehojadas, der hochbetagt im Alter von hundertunddreißig Jahren gestorben und, wie es Thron. II. 24, 15 f. heißt, wegen seines segensreichen Wirkens mit königlichen Ehren in den Königsgräbern beigesetzt worden war, erwiesen (das. V. 17) die Großen von Juda dem Könige Joasch abgöttische Ehren und: „damals hörte der König auf sie.“ — Sie hatten es offenbar verstanden, ihm den Tod seines greisen Lehrers als die Erlösung von unwürdiger Bevormundung hinzustellen. „Sie verließen, das. V. 18 f., das Haus Gottes, des Gottes ihrer Väter und dienten den Ascherim und den Götzen, und Zorn ward über Juda und Jerusalem wegen dieser ihrer Verschuldung. Und auch da Gott Propheten ihnen entgegentreten und sie ermahnen ließ, hörten sie sie gar nicht an.“ Ja, gegen den von Gottes Geist beseelten Priester Scharjah, des hehren Jehojada würdigen Sohn, der mit Flammenworten im Namen Gottes das bethörte Volk zur Besinnung bringen wollte, wurde ein Anschlag angezettelt und „auf Befehl des Königs steinigten sie ihn im Vorhofe des Hauses Gottes“!! — wo einst Scharjahs Vater den von ihm geretteten siebenjährigen Joasch zum König gesalbt hatte! „Und der König Joasch gedachte nicht der Liebe, die sein Vater Jehojada ihm erwiesen hatte, da er dessen Sohn mordete — Da er aber starb, sagte er: „Gott sieht und wird es ahnden!“ — Das. V. 22. Diese letzten Worte des ruchlos Gemordeten gingen bald in Erfüllung. Bereits im nächsten Jahre wurde Joasch von seinen eigenen Dienern ermordet. Das. V. 25. — Das ist der traurige Inhalt, der sich in dem kurzen Zusatz birgt, daß Joasch das in Gottes Augen Gute gethan habe, „so lange ihn der Priester Jehojada lehrte.“

5. Jehoasch sprach zu den Priestern: „Alles Silber für die Heiligtümer, das in das Haus Gottes gebracht wird, das [Scheffel] Silber des Hinübertretenden, von jedem den Schätzungswert seiner Person, überhaupt allen Geldeswert, den jemand sich vornimmt in das Haus Gottes zu bringen,

6. sollen die Priester an sich nehmen, ein jeder von seinem Bekannten, und sie

5. ויאמר יהואש אל הכהנים כל  
כסף הקדשים אשר יבא בית  
יהוה כסף עובר איש כסף נפשות  
ערכו כל כסף אשר יעלה על לב  
איש להביא בית יהוה:

6. יקחו להם הכהנים איש מאת

B. 5. כסף עובר, dies scheint sich zunächst auf die 2. B. M. 30, 14 f. angeordnete jährliche Halbsefelfspende zu beziehen. Da jedoch deren Bestimmung das. durch על כפר לחפר dahin ausgesprochen ist, daß mit ihnen die jährlichen Gesamtheitsopfer bestritten werden sollten, in denen jeder jüdische Mann somit gleichmäßig vertreten sei, so können diese hier nicht gemeint sein, wo die von den Priestern in Empfang zu nehmenden Spenden ja zur Instandhaltung des Hauses verwendet werden, also eine בית הדק-Casse bilden sollten. Dieses כסף עובר dürfte sich deshalb auf den Chron. II. 24, 5 berichteten Aufruf Joaschs an das ganze Volk beziehen, nach welchem die Priester und Leviten alljährlich Spenden erheben sollten, um den unter „der Frevlerin Athaljah“ verwahrlosten und von ihren Söhnen vielfach beschädigten Tempel wieder neu herzustellen, לחדש את הבית, das. B. 4. Im Anknüpfung an die ersten freiwilligen Spenden zur Errichtung des Stifzeltes werden diese Beiträge des Volkes, die später nach der veränderten Anordnung von den Spendern direkt in die dazu bestimmte Lade geworfen wurden, das. B. 9: משאוח genannt, „die von Mose, dem Diener Gottes, Israel in der Wüste aufgelegten Heben.“ Zu עובר ist hier offenbar הפקודים zu ergänzen und hätte damit den Spendern die hohe Bedeutung ihrer Spende zum vielleicht auch zugleich anspornenden Bewußtsein gebracht werden sollen.

ערכי עלי: die 3. B. M. 27, 2 ff. besprochene, in der Form: כסף נפשו ערכו, oder: עכר פלתי עלי als Geldbde übernommene freiwillige Schenkung an das Tempelheiligtum, deren Höhe nach Alter und Geschlecht der genannten Persönlichkeit dort allgemein festgesetzt ist.

B. 6. יקחו להם הכהנים איש מאת מכרו. Die hier nur kurz angegebene Anordnung des Königs wird Chron. II. a. a. O. B. 5 näher erklärt. Danach hatte der König die Priester und die Leviten versammelt und ihnen befohlen, in alle Städte Judas zu ziehen und von ganz Israel mit größter Beschleunigung für die vollständige Renovierung des Tempels Gelder einzusammeln, und jeder sollten sie das „für den jährlichen Bedarf alljährlich“ wiederholen. Der Befehl entsprang der eigensten Initiative des Königs. Wenn es auch nicht bereits aus der ganzen Darstellung deutlich hervorginge — der König machte ihm B. 6 das. den Vorwurf, daß er seine Mitwirkung zur Ausführung nicht geliebt habe — so wäre es schon an sich klar, daß Jehoiaha dieses Vorgehen nicht gebilligt hatte



sollen das Schadhafte des Hauses ausbessern, überall wo sich etwas Schadhafte findet.“

מִכָּרוּ יְהִי יְחִיקוֹ אֶת־בֵּרֶךְ הַבַּיִת  
לְכָל אֲשֶׁר־מָצָא שָׁם בְּרֶךְ:

und nicht billigen konnte. War doch durch diese Anordnung der ganze Charakter absolutester Freiwilligkeit aller Spenden für das Heiligtum aufs schwerste gefährdet! Und ist es doch gerade so unendlich charakteristisch für das jüdische Gesetzesheiligtum, daß es das einzige auf Erden war, das sich auch für seine äußere Erhaltung nur auf die freiwillige Hingebung seiner Kinder verließ. Mit Ausnahme der erwähnten jährlichen Halbscheitelspende, die jedoch für die Gesamtheitsopfer zu verwenden waren, gab es keinerlei „Abgabe“, keine Spende für das Heiligtum, die nicht auf völlig freiwilliger Übernahme beruhte. Das sollte nun mit einem Schläge geändert werden! Priester und Leviten sollten zu Bettelmönchen degradiert werden! Das Heiligtum sollte sie fortan als Sendboten schicken „um Geld zu sammeln.“ In dem Berichte a. a. O. fehlt bezeichnender Weise die hier gegebene Specificierung, nur der Generalzwed: „Und sammelt Geld!“ ist hervorgehoben. Wie es aber mit der Freiwilligkeit aussah, wenn fortan Priester und Leviten als Vertreter des Heiligtums, noch dazu, um in der Sprache der Gegenwart zu reden, in allerhöchstem Auftrage, an „ihre Bekannten“ allerorts mit officiellen Sammellisten herantraten, das bedarf keines weiteren Nachweises. Die geistlichen Sammler bekamen eine bedenkliche Ähnlichkeit mit fiskalischen Steuerboten. Wir begreifen deshalb vollkommen, weshalb der König bei den mit einem so unliebsamen Auftrage Bedachten auf passiven Widerstand stieß, und weshalb „die Leviten“, worunter offenbar die Priester mitbegriffen sind, „sich nicht beeilten.“ (Das. V. 5.) Unter diesem Gesichtspunkte begreifen wir aber auch die allgemeine Freude, die die Aufhebung dieser Maßregel und ihr Ersatz durch eine Lade, in die ein jeder nach wirklicher Freiwilligkeit wenn und was er spenden wollte hineinwerfen konnte, bei „den Fürsten und dem ganzen Volke“ hervorrief, begreifen auch die Begeisterung, mit der die Lade sofort gefüllt wurde (Chron. II. 24, 10 f.) und daß auch weiter die Mittel in reichstem Maße zufließen (V. 11).

Dadurch berichtigt sich die hier gegebene summarische Darstellung, nach der es (V. 3) scheinen könnte, als hätten die Priester die Gelder zwar erhoben, wären aber der ihnen dafür obliegenden Verpflichtung nicht nachgekommen. Sie hatten sie eben nicht „erhoben“, und von selbst waren sie ihnen nicht in dem vom Könige erwarteten Umfange zugeflossen.

וְהָיוּ יְחִיקוֹ אֶת בֵּרֶךְ הַבַּיִת: Nach der Meinung des bei dieser Anordnung nicht von Jehojada beratenen Königs sollten die Priester die Gelder erheben und dafür die Verpflichtung zur Instandsetzung und Instandhaltung des Heiligtums übernehmen. Das konnte doch vernünftiger Weise nur heißen, daß einen etwaigen Fehlbetrag sie aus dem Ihrigen zu ergänzen, einen etwaigen Überschuß aber als ihr Eigentum zu betrachten hätten. Denn der König konnte doch unmöglich eine ihm und der ganzen Nation obliegende Ehrenpflicht ohne Weiteres den Priestern und Leviten, noch dazu den Besigärmsten, aufbürden wollen! Das ergibt sich auch aus den wenig freundlichen Worten, mit denen der König (V. 8) seine Anordnung zurücknimmt: „Und nun sollet ihr kein Geld mehr von euren Bekannten

7. Es war aber im dreißundzwanzigsten Jahre des Königs Jehosaphat, da hatten die Priester das Schadhafte des Hauses nicht ausgebessert.

8. Da ließ der König Jehosaphat den Priester Jehojada und die Priester rufen und sprach zu ihnen: „Warum bessert ihr das Schadhafte des Hauses nicht aus? Fortan nehmet kein Geld von euren Bekannten mehr an, sondern liefert es ab für die Ausbesserung des Hauses.“

9. Die Priester willigten darin ein, nicht mehr das Geld vom Volke zu nehmen und nicht mehr das Schadhafte des Hauses auszubessern.

10. Da nahm der Priester Jehojada eine Lade, bohrte ein Loch in ihre Thüre und stellte sie rechts neben den Altar; wenn nun jemand in das Haus Gottes kam, so gaben die am Eingang wachhabenden Priester alles in das Haus Gottes gebrachte Geld dort hinein.

7. וַיְהִי בִשְׁנַת עֶשְׂרִים וְשָׁלֹשׁ שָׁנָה לַמֶּלֶךְ יְהוֹשָׁפָט לֹאֲדַחוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־בֵּדֶק הַבַּיִת:

8. וַיִּקְרָא הַמֶּלֶךְ יְהוֹשָׁפָט לַיהוֹדָד הַכֹּהֵן וְלַכֹּהֲנִים וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם מַדּוּעַ אֵינְכֶם מְחַזְּקִים אֶת־בֵּדֶק הַבַּיִת וְעַתָּה אֲלֵי־הַקְּחוּ־כֶסֶף מֵאֵת מִכְּרֵיכֶם כִּי־לִבְדֶּק הַבַּיִת תַּתְּנוּהוּ:

9. וַיָּאָתוּ הַכֹּהֲנִים לְבִלְתִּי קַחַת כֶּסֶף מֵאֵת הָעָם וּלְבִלְתִּי הִנִּיחַ אֶת־בֵּדֶק הַבַּיִת:

10. וַיִּקַּח יְהוֹדָד הַכֹּהֵן אֹרֹן אֶחָד וַיִּקַּב חֹר בְּדִלְתּוֹ וַיִּתֵּן אֹתוֹ אֵצֶל הַמִּזְבֵּחַ בְּיָמִין בְּבֹאֲאֵישׁ בֵּית יְהוָה וַתִּתְּנוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים שְׁמֵרֵי הַכֶּסֶף אֶת־כָּל־הַכֶּסֶף הַמּוּבָא בֵּית־יְהוָה:

annehmen, sondern sollt es für Instandhaltung des Hauses abliefern!“ Josaphat hatte also den von ihm den Priestern gegebenen Auftrag als ein ihnen eingeräumtes Recht angesehen, gewissermaßen als eine Dotation der Priester, für die sie die Sorge für das Heiligtum zu übernehmen hätten. Auch hierin irrte er. Denn die für die Instandhaltung des Heiligtums von den Spendern bestimmten Gelder durften ihrer Bestimmung nicht entzogen werden.

B. 7—9. Der König hatte den Priestern die solidarische Verantwortlichkeit für die Instandhaltung auflegen wollen. Aus den oben dargelegten Gründen hatten sie dieser Auflage nicht nachkommen können. Das 'וַיֵּאָדָּו' B. 9, „sie willigten ein“ ist deshalb vom Standpunkt des die ganze Sachlage verkennenden Königs gesprochen, in Wahrheit war mit dieser Zurücknahme nur ihr und des Volkes Wunsch erfüllt. Vergl. Chron. II. a. a. D.

B. 10. Da Chron. II. 24, 10 es heißt, daß die Spendenden es selbst in die Lade warfen, so ist das וַתִּתְּנוּ הַכֹּהֲנִים hier zu verstehen: sie bewirkten, daß es hineingeworfen wurde, oder es bezieht sich auf das ihnen selbst von den Spendern im Tempel übergebene Geld. Jedenfalls war eine jede Kontrolle und Pression ausgeschlossen, und das war die Hauptsache.

11. Wenn sie nun sahen, daß viel Geld in der Kade war, so gingen die Schreiber des Königs und der Hohepriester hinauf und nahmen das im Hause Gottes sich vorfindende Geld zusammen und zählten es,

12. und übergaben das gezählte Geld den für das Haus Gottes eingesetzten Werkverwaltern, diese aber gaben es aus an die im Hause Gottes arbeitenden Zimmerleute und Baumeister

13. und an die Maurer und Steinmetzen, und um Bauholz und Bruchsteine zur Ausbesserung der Schäden des Hauses Gottes zu kaufen und für alles, was für das Haus zur Ausbesserung auszugeben war.

14. Jedoch wurden von dem in das Haus Gottes gebrachten Gelde nicht angeschafft silberne Becken, Messer, Sprengbecken, Trompeten, noch irgendwelches goldene und silberne Gerät für das Haus Gottes.

15. Sondern den Werkverwaltern gab man es, daß sie damit das Haus Gottes im Stand erhielten.

16. Mit den Männern aber, denen man das Geld übergab, um es den Werkverwaltern zu geben, rechnete man nicht ab, denn in Treuen walteten sie.

11. ויהי כראותם כדרכ הכסף

בארון ויעל ספר המלך והכהן

הגדול ויערו וימנו את־הכסף

הנמצא בית־יהוה:

12. ונתנו את־הכסף המתכן על־

יד עשי המלאכה הַפְּקִידִים בֵּית

יהוה ויצאיו לחרש העץ ולבנים

העשים בֵּית יהוה:

13. ולגדירים ולחצבי האבן

ולקנות עצים ואבני מחצב לחזק

את־בֵּדֶק בֵּית־יהוה ולכל אשר

יצא על־הבית לחזקה:

14. אך לא יעשה בֵּית יהוה ספות

כֶּסֶף מִזְמֵרוֹת מִזְרָקוֹת חֲצִצְרוֹת

כֶּלֶלִי וְהָב וּבְלִרְכֶּסֶף מִדֶּה־כֶּסֶף

הַמִּזְבֵּחַ בֵּית־יהוה:

15. כִּי־לַעֲשֵׂי הַמְּלָאכָה יִתְּנוּהוּ

וְחִזְקוּהוּ אֶת־בֵּית יהוה:

16. וְלֹא יִחְשְׁבוּ אֶת־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר

יִתְּנוּ אֶת־הַכֶּסֶף עַל־יָדָם לַתֵּת לַעֲשֵׂי

הַמְּלָאכָה כִּי בְּאֵמֻנָה הֵם עֹשִׂים:

B. 14. Der hier gegebene Bericht kann sich nur auf die erste Zeit beziehen, bis die Restauration des Tempelgebäudes vollendet war. Denn nach Chron. II. 24, 14 wurde der הכסף, der „Überrest des Geldes“ allerdings zur Anschaffung der Tempelgeräte verwandt. — Die ספות unseres Verses sind wohl identisch mit den כִּסֵּי II. 7, 50 genannten, nur daß Salomo sie, wie dort berichtet wird, aus Gold hergestellt hatte; sie werden dort gleichfalls mit מִזְמֵרוֹת und מִזְרָקוֹת zusammen aufgeführt. — מִזְמֵרוֹת, Messer, siehe oben S. 174.

B. 16. באמונה הם עושים, und nicht יחשבו וגו' כי, auch das ist eine Bestätigung dafür, daß in Wirklichkeit gegen die Verwaltung des Tempelgutes keinerlei Mißtrauen gehegt wurde.

17. Das Geld von Schuldopfern und **כֶּסֶף אֲשֶׁם וְכֶסֶף חַטָּאוֹת לֹא**  
 das Geld von Entfündigungsothern wurde **יֻבָּא בֵּית יְהוָה לַכֹּהֲנִים יְהוּי:**  
 nicht in das Haus Gottes gebracht, den Priestern stand es zu.

## הפטר פרשת זכור.

קוראים למעשר כסוף פ' כי הוא מרמז „זכור את אשר עשה“ (דברים כ"ה י"ז).

Samuel I. Kap. 15, Vers 1.

Samuel sprach zu Saul: „Mich hatte  
 Gott gesandt, dich zum König über sein  
 Volk, über Israel zu salben: so gehorche  
 jetzt der Stimme der Worte Gottes.

בשמואל א' ט"ו.

1. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל-שָׁאוּל  
 אֲתִי שָׁלַח יְהוָה לְמַשְׁחָךְ לְמֶלֶךְ עַל-  
 עַמּוֹ עַל-יִשְׂרָאֵל וְעַתָּה שְׁמַע לְקוֹל  
 דְּבָרֵי יְהוָה:

B. 17. כֶּסֶף אֲשֶׁם וְגו'. Was von dem zur Darbringung eines Schuld- oder  
 Entfündigungsofers bestimmten Gelde übrig geblieben war, durfte nicht für die Zwecke  
 der Instandhaltung des Tempels ausgegeben werden, sondern wurde als **למזבח**, für  
 Emporopfer verwandt. Der Sinn des Verses ist: dieses Geld wurde nicht in die **הבית**  
**הבית** Rasse abgeführt, wurde nicht für „das Haus Gottes“ verwandt, sondern verblieb den  
 Priestern, die dafür Emporopfer anzuschaffen hatten, von denen ihnen nach der allgemeinen  
 Regel die Häute zustanden.

## הפטר פרשת זכור.

Paraschath Sachor will uns die Pflicht ins Bewußtsein rufen, unser Leben in That,  
 Gestimmung und Urteil zu einem Protest gegen **עמלק**, gegen „amalekitisches  
 Ruhmesgedächtnis“ zu gestalten, also zu einem Proteste gegen Unrecht und Gewalt  
 und jede Anbetung des Erfolges im Einzel- wie im öffentlichen Leben. Die Haftora  
 bringt uns die Geschichte von der Vernichtung des historischen Amalek, und läßt damit  
 zugleich nur um so schärfer hervortreten, daß die uns zu ewigem Gedenken ins Bewußtsein  
 gerufene Pflicht: „das Gedächtnis Amaleks auszulöschen“, sich nicht sowohl auf das konkrete,  
 bereits seit Jahrtausenden dem Moder verfallene Amalek, sondern auf das Amalek-Princip  
 bezieht, **זכור עמלק**, das seiner Beseitigung im Leben des Einzelnen wie der Völker als Vor-  
 bedingung des Menschenheiles noch heute entgegenharrt, wie vor Jahrtausenden.

Kap. 15, B. 1. „Über dein Volk, über Israel“: auch nachdem du zum König  
 gesalbt bist, vergiß nie, daß es nicht „dein“ Volk, nach Art der heidnischen Völker, sondern  
 „Sein“ Volk ist, über das du herrschest, und daß du nur in diesem Sinne, als König  
 des Gottesvolkes, deine Macht zu handhaben hast. Darum bedeutungsvoll, nicht: „Höre  
 auf die Worte Gottes“, sondern, wie immer wenn die Pflicht des unbedingten Gehorsams,

2. So hat Gott der Schöpfungsgeschichten gesprochen: „Ich habe bedacht, was Amalek Israel gethan, das ihm aufauerte auf dem Wege, da es aus Mizrajim heraufzog.

3. Nunmehr ziehe hin, schlage Amalek, vernichtet alles Seinige, und du darfst dich seiner nicht erbarmen, vielmehr töten sollst du von Mann bis Weib, von

כחן עתה ליום האשכנזים.  
2. כֹּה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת פְּקֹדֶתִי  
אֶת אֲשֶׁר־עָשָׂה עִמָּלֶךְ לְיִשְׂרָאֵל  
אֲשֶׁר־שָׂם לוֹ בְּדֶרֶךְ בְּעֵלְתּוֹ  
מִמִּצְרַיִם:

3. עֲתָה לֵךְ וְהִכִּיתָ אֶת־עִמָּלֶךְ  
וְהִחַרְמָתָם אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ וְלֹא  
תַחֲמֹל עָלָיו וְהִמָּתָה מֵאִישׁ עַד־

unabhängig von der Einsicht in Sinn und Absicht des Befehles, rein nur aus Ehrfurcht vor der Autorität, „der Stimme“ des Befehlenden, gefordert wird: „Gehorche der Stimme der Worte Gottes.“ (Vergl. zu 1. B. M. 21, 12.)

B. 3. Der Inhalt des Auftrages läßt sofort erkennen, weshalb insbesondere hier an die Unverbrüchlichkeit des Gehorsams appelliert wird. „Vernichte alles Seinige und erbarme dich seiner nicht!“ — Wenn wir bedenken, daß alle Lehren, alle Gesetze Gottes dahin wirken, Israel zur höchsten Feinsüßigkeit, zu jener Stimmung zu erziehen, die gegen alle Mitgeschöpfe Liebe bethätigt und sich stets in die Lage des Nächsten versetzt: so stand der hier Saul gegebene Auftrag mit allem sonst Gelehrten und Erstrebten im denkbar schroffsten Gegensatz. Dazu kommt: Dieselbe göttliche Gerechtigkeit, die sonst spricht: „die Kinder sollen nicht getötet werden wegen der Sünde der Eltern,“ verhängt hier Vernichtung über ein Volk wegen eines Verbrechens, das vor Jahrhunderten von seinen Vorfahren begangen worden! Da begreift es sich sehr wohl, weshalb hier mit den Worten: „Gehorche der Stimme!“ jedes Schwanken beseitigt werden soll. Wenngleich sich dem Menschenbilde die Einsicht entzieht: es ist 'ה, der barmherzige Gott, der Vater aller seiner Menschenkinder, der als צבאון 'ה, als der seine Menschheit erziehende und sie zu dem von Ihm bestimmten höchsten Ziele leitende Gott, für dieses Glied der Menschenfamilie jede Erhebung als ausgeschlossen und seine Vernichtung als geboten erkennt. Wegen jenes zu erwartenden Widerstrebens war es deshalb auch nötig, alle in dem Auftrage Inbegriffenen und insbesondere diejenigen zu nennen, bei denen dessen Ausführung am meisten dem natürlichen Gefühle widerstrebte. Das Volk, welches bestimmt war und bestimmt ist, das Princip allumfassender Nächstenliebe durch die waffenstarrende Welt zu tragen, sollte in diesem Falle der Arm des Gottesgerichtes sein, welches die Wahrheit in ihrem ganzen furchtbaren Ernste bekundet: amalekitische Gewaltthat bringt, trotz augenblicklicher Erfolge, nimmer Segen, nimmer dauernde Ruhe, sondern unabwendbar, wenn auch oft erst spät, Fluch und Vernichtung über die in immer steigender Entartung den Ahnen folgenden Geschlechter.

Daß übrigens nicht aber bloß wir, in der vermeintlich modernen Denkweise, eine solche menschliche Stimmung in Saul zurückreflectieren, sondern daß dieselbe Anschauung

kleinem Kinde bis Säugling, von Schaf  
bis Lamm, von Rameel bis Esel.“

4. Da ließ Saul das Volk zusammen-  
rufen und zählte sie nach Lämmern, zwei-  
mal hunderttausend Fußvolk und zehn-  
tausend die Männer aus Juda.

אִשָּׁה מִעַלְלָל וְעַרְיוֹנָק מִשּׁוֹר וְעַד  
שֶׁה מִמָּמֶל וְעַד חֲקוֹר:

4. וַיִּשְׁמַע שָׂאוּל אֶת־הָעַם וַיִּפְקְדֵם  
בְּמִלְאִים מֵאֲתִים אֶלֶף רִגְלֵי וְעֶשְׂרֵת  
אַלְפִים אֶת־אִישׁ יְהוּדָה:

auch bei unseren Weisen lebte, das geht aus dem folgenden im Talmud, Boma 22 b, enthaltenen Aussprüche R. Mani's hervor. Derselbe findet in den Worten: וירב בנחל, B. 5, den Ausdruck des Widerstrebens, des inneren Kampfes, den Saul vor der Ausführung dieses schweren Auftrages zu bestehen hatte. In dem Worte נחל findet er den Hinweis auf die 5. B. M. 21, 1—9 angeordnete Entschuldigung und Reinigung der Gerichtsbehörden derjenigen Stadt, in deren Nähe die Leiche eines Erschlagenen gefunden wurde, ohne daß es möglich war, den Mörder zu ermitteln. Dann mußte nämlich das höchste Gericht einschreiten, und unter den Augen einer Delegation desselben mußte die Behörde der nächsten Stadt sich durch die Eglah-Arusah-Handlung ausdrücklich von jeder Schuld reinigen, die durch etwaige gegen die ihre Stadt passierenden fremden Wanderer geübte Lieblosigkeit und Vernachlässigung sie an diesem Morde treffen könnte. א"ר מני בשעה שאמר לו הקב"ה לשאול לך והכית את עמלק אמר ובה נפש אחת אמרה חורה הבא עגלה ערופה כל הנפשות הללו על אחת כמה וכמה ואם אדם חטא בהמה מה חטאה ואם גדולים חטאו קטנים מה חטאו יצאה בה קול ואמרה לו אל חצוק הרבה אל תהי צדיק יותר מבוראך. „Als Gott zu Saul sprach: Vernichte Amalek! sagte Saul: „Wenn schon um eines Menschen willen die Thorah die Vollziehung der Eglah-Arusah-Handlung anordnet, wie schwer ist da die Verantwortung wegen aller dieser Menschenleben! Wenn die Menschen gesündigt haben, was haben denn die Tiere gethan? Wenn die Erwachsenen gesündigt, was haben denn die Kinder gethan?“ Da erging der Ruf: „Wolle nicht gerechter sein als dein Schöpfer!“ —

Um so charakteristischer für die Verständnislosigkeit Sauls aber war es deshalb, daß er, der den Auftrag an „den Kindern und Säuglingen“ ausgeführt hatte, vor dem Königspurpur Agags und vor dem Wertvollsten der Beute Halt machte, wie dieser Contrast B. 8 besonders hervorgehoben wird. Dort wird nämlich der Ungehorsam in betreff Agags lebendig Saul zugeschrieben, während hinsichtlich der Beute B. 9 das Volk neben Saul genannt wird. — Deshalb erblickt auch das göttliche Verwerfungsurteil, B. 11, in dem ganzen Verhalten Sauls einen Abfall aus der Nachfolge Gottes: שב מאחרי.

B. 4. בְּמִלְאִים: nach den Lämmern, nicht: בְּמִלְאִים. Wenngleich Josua 15, 24 eine Stadt Telaim im Süden von Juda genannt wird, so kommt doch ein Ortsname Telaim nicht vor, auch widerspräche dem der bestimmte Artikel. Sowohl sprachlich wie sachlich erscheint deshalb die Auffassung gerechtfertigt, die מִלְאִים für „Lämmer“ nimmt. Die Zählung erfolgte „nach Lämmern“, um, wohl in Aulehnung an 1. B. M. 32, 13, vielleicht auch an 2. B. M. 30, 12, wiewohl es sich hier nicht wie bei David um eine zwecklose

5. Saul kam bis zur Stadt Amaleks und stritt im Thale.

6. Da sprach Saul zum Keniten: „Zieheth hinweg, entfernt euch, kommt herab aus der Mitte des Amalekiters, damit ich dich nicht mit vernichte, da gerade du ja Liebe an allen Söhnen Israels geliebt hast, als sie aus Mizrajim heraufzogen!“ — Da entfernte sich der Kenite aus Amaleks Mitte.

7. Da schlug Saul Amalek von Chawilah bis nach Schur, welches vor Mizrajim liegt.

8. Agag, den König von Amalek, aber nahm er lebendig gefangen, während er das ganze Volk mit der Schärfe des Schwertes vernichtet hatte.

9. Saul und das ganze Volk erbarmten sich über Agag und über das Beste der Schafe und Kinder, die Zweijährigen und die Gemästeten, und über alles Gut, und wollten sie nicht vernichten; alles geringfügige und unhaltbare Werk aber, das hatten sie vernichtet.

10. Da erging das Wort Gottes an Samuel also:

11. „Es gereuet mich, daß ich Saul zum Könige eingesetzt habe, denn er ist aus meiner Nachfolge gewichen und hat meine Worte nicht ausgeführt.“ — Das that Samuel leid und er flehte zu Gott die ganze Nacht.

12. Am Morgen stand Samuel früh auf, um Saul entgegen zu gehn; da ward Samuel gemeldet: „Saul ist nach

5. ויבא שאול עד־עיר עמלק וירב בנחל:

6. ויאמר שאול אל־דקניי לכו סרו רדו מתוך עמלקי פדאסף עמו ואתה עשיתה חסד עם־כל בני ישראל בעלותם ממצרים ויסר קניי מתוך עמלק:

7. וגד שאול את־עמלק מחוילה בואף שור אשר על־פני מצרים:

8. ויתפש את־אגג מלך־עמלק חי ואת־כל־העם החרים לפי־חרב:

9. ויחמל שאול והעם על־אגג ועל־מיטב הצאן ותבקר והמשגים ועל־הכרים ועל־כל־הטוב ולא אבו החרימם וכל־המלאכה נמכרה ונמס אתה החרימי:

10. ויהי דבר יהוה אל־שמואל לאמר:

11. נחמתי כיהמלכתי את־שאול למלך ברשב מאחרי ואת־דברי לא הקים ויחר לשמואל ויזעק אליהוה כל־הלילה:

12. וישכם שמואל לקראת שאול בבקר ויגד לשמואל לאמר בא־

Zählung handelte, die nach Köpfen zu vermeiden. Der bestimmte Artikel weist darauf hin, daß die Kämmer den Herden Sauls zu diesem Zwecke von einem Feden entnommen wurden.

B. 12. הכרמלה: nicht das bekannte Vorgebirge, sondern die Jos. 15, 55 genannte Stadt in dem Gebirge Juda, auf dem gleichnamigen Berge, südöstlich von Hebron; jetzt

dem Karmel zu gekommen, und siehe, er stellt sich dort ein Denkmal auf. Dann wandte er sich und zog weiter und zog nach Gilgal hinab.“

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: „Gefegnet seiest du Gott! Ich habe das Wort Gottes erfüllt.“

14. Da sprach Samuel: „Was ist denn das für ein Blöken von Schafen in meinen Ohren? Was für ein Brüllen von Kindern, das ich höre?“

15. „Von den Amalekitern haben sie eingebracht“, antwortete Saul, „das Volk nämlich, das sich erbarmt hat über das Beste der Schafe und Kinder, um Gott, deinem Gotte, zu opfern, — das übrige aber haben wir vernichtet.“

16. „Halte ein!“ — sprach Samuel zu Saul — „ich möchte dir mitteilen, was Gott diese Nacht zu mir gesprochen.“ — Da sprach jener zu ihm: „Rede!“ —

17. Da sprach Samuel: „Bist du denn nicht, wenn du dir in deinen Augen klein erscheinst, das Haupt der Stämme Israels, da Gott dich zum König über Israel gesalbt?! —

18. Da sandte dich Gott nun auf den Weg und sprach: „Ziehe hin und vernichte die Sünder, nämlich Amalek, und bekriege es, bis man sie völlig vertilgt hat!“

שָׁאוּל הִכְרִמָּהּ וְהָיָה מְצִיב לוֹ יָד וַיִּסֹּב וַיַּעֲבֹד וַיֵּרֶד הַגִּלְגָּל:

13. וַיָּבֹא שְׁמוּאֵל אֶל-שָׁאוּל

וַיֹּאמֶר לוֹ שָׁאוּל בְּרוּךְ אַתָּה לַיהוָה הַקִּימְתִּי אֶת-דְּבַר יְהוָה:

14. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל וְיָמָה קוֹל-הַצֹּאן

הַזֶּה בְּאָזְנִי וְקוֹל הַבְּקָר אֲשֶׁר אֲנִי שֹׁמֵעַ:

15. וַיֹּאמֶר שָׁאוּל מֵעַמְלֵק הַבָּיִאִים

אֲשֶׁר חָמַל הָעָם עַל-מִיטַב הַצֹּאן וַהֲבָקָר לְמַעַן זָבַח לַיהוָה אֱלֹהֵיהֶם וְאֶת-הַיֹּתֵר הִחְרַמְנוּ:

16. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל-שָׁאוּל הֲרָף

וְאֶגִּידָה לְךָ אֵת אֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה אֵלַי הַלַּיְלָה וַיֹּאמְרוּ לוֹ דִּבֶּר:

17. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הֲלוֹא אִם-קָטַן

אַתָּה בְּעֵינַיךָ רֹאשׁ שְׁבָטֵי יִשְׂרָאֵל אַתָּה וַיִּמְשַׁח יְהוָה לְמֶלֶךְ עַל-יִשְׂרָאֵל:

18. וַיִּשְׁלַח יְהוָה בְּרוּךְ וַיֹּאמֶר

לְךָ וַהֲחַרְמְתָה אֶת-הַחַטָּאִים אֶת-עַמְלֵק וְגִלְחַמְתָּ כּוֹ עַד-כְּלוֹתָם אֹתָם:

Kurznul. — יד, Denkmal, wie Sam. II. 18, 18: אבשלוס, synon. mit מצבה das. Dem entspricht auch hier: מציב. לו. „sich“, im stolzen Hochgefühl des Sieges über das kriegerische Amalek.

B. 16. הרף, Imperativ von רפה im Hifil. Samuel unterbricht Saul, der durch die Beschönigung seines Ungehorsams mit „frommen“ Motiven seine Schuld nur vergrößert.

B. 17 f. Siehe das zu B. 1 Bemerkte.



19. Warum hast du nun der Stimme Gottes nicht gehorcht, siehst vielmehr her über die Beute und thatest das in Gottes Augen Schlechte?"

20. Da antwortete Saul Samuel: „Ich habe ja der Stimme Gottes gehorcht, da ich den Weg ging, auf den Gott mich sandte, ich brachte nur Agag, den König Amaleks, ein, Amalek jedoch habe ich vernichtet!"

21. Das Volk nahm von der Beute Kleinvieh und Rinder, das Beste des Banngutes, um es Gott, deinem Gotte, in Gilgal zu opfern."

22. Da sprach Samuel: „Hat wohl Gott Wohlgefallen an Empor- und an Mahlopfern, wie am Gehorsam gegen die Stimme Gottes? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer, Aufmerken besser als Fett der Widder!"

19. וְלָמָּה לֹא שָׁמַעְתָּ בְּקוֹל יְהוָה וְתַעַט אֶל־הַשָּׁלָל וַתַּעַשׂ הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה:

20. וַיֹּאמֶר שָׁאוּל אֶל־שְׁמוּאֵל אֲשֶׁר שָׁמַעְתִּי בְּקוֹל יְהוָה וְאֵלַי בְּיָדִי אֲשֶׁר־שָׁלַחְנִי יְהוָה וְאַכִּיָּא אֶרְדָּאֲנִי מִלָּד עִמְלִק וְאֶת־עַמְלִק הִחַרְמֹתִי:

21. וַיִּקַּח הָעָם מִהַשָּׁלָל צֹאן וּבָקָר רֵאשִׁית הַחֵרֶם לְזֶבֶחַ לַיהוָה אֱלֹהֵיהֶם בְּגִלְגָל:

22. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הֲרַחֵץ יְהוָה בְּעֵלוֹת חֲבִיִּים בְּשֹׁמֵעַ בְּקוֹל יְהוָה הֲנֶה שֹׁמֵעַ מִזֶּבֶחַ טוֹב לְהִמָּשִׁיב מִחֶלֶב אֵילִים:

B. 19. Obgleich oben, B. 9, hinsichtlich der Beute auch das Volk als schuldig bezeichnet ist, wird hier Saul doch die volle Verantwortlichkeit dafür eben wegen seiner Königsstellung zugeschrieben.

B. 22. 'הרחץ וגו'. Das Opfer hat nur bedingten Wert; es ist ein uns von Gott dargebrachtes Mittel, es ist ein gelobender Ausdruck der im Leben zu verwirklichenden Gotteshuldigung und soll als solcher das höchste Ziel: den gottesfürchtigen Gehorsam in Erfüllung des göttlichen Willens fördern. Im diametralen Gegensatz zur heidnischen Anschauung, die im Opfer etwas der Gottheit Dargebrachtes, ihr an sich Befriedigung Gewährendes erblickt. Ähnlich Hosea 6, 6: „Denn hingebende Liebe ist meines Willens Ziel, und Gotteserkenntnis soll aus den Emporopfern gewonnen werden.“ Dem entsprechend könnte auch hier in den Worten: להקשיב מִחֶלֶב אֵילִים das ם causal, als Bezeichnung des Ursprungs zu nehmen sein: Aus der Hingebung des Widderfettes an das Gesetzesfeuer sollte der Fortschritt zu eifrigstem Aufhören auf Gottes Wort gewonnen werden. Kläglichste Verirrung, oder vielmehr frivole Verlehrung der Gotteshuldigung in ihr Gegenteil ist es deshalb, wenn geglaubt wird, den Ungehorsam durch Opfer sühnen, oder vielmehr, wie hier, die flagrante Übertretung des göttlichen Willens damit rechtfertigen zu können, daß man das durch diese Übertretung Erhaltene teilweise oder ganz als Opfer darbringen wolle.

23. Denn Zaubereifünbe ist Ungehorsam, und Machtmißbrauch und Gögendienst ist Starrsinn! Weil du das Wort Gottes verschmähet hast, hat Er dich verschmähet, König zu bleiben.“ —

24. Da sprach Saul zu Samuel: „Ich habe gesündigt, daß ich Gottes Befehl und deine Worte übertrat, denn ich habe das Volk gefürchtet, da ich ihrer Stimme gehorchte.“

25. Und nun, verzeihe doch meine Sünde und lehre mit mir zurück, daß ich mich vor Gott niederwerfe.“

26. Da sprach Samuel zu Saul: „Ich lehre nicht mit dir zurück, denn du hast das Wort Gottes verschmähet, deshalb hat Gott dich verschmähet, König über Israel zu sein.“ —

27. Als nun Samuel sich umwandte um wegzugehen, ergriff jener den Zipfel seines Obergewandes, und es zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: „Zerrissen hat Gott heute die Herrschaft über Israel, daß sie nicht mehr auf dir ruhe, und hat sie deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du.“

23. כִּי חָטֵאתָ קֶסֶם מְרִי וְגוֹן.

וְתִרְפִּים הִפְעַר יַעַן מֵאִסַּת אֶת דְּבַר יְהוָה וַיִּמְאַסְךָ מִמְּלֻכָּה:

24. וַיֹּאמֶר שְׂאוּל אֶל-שְׁמוּאֵל.

חָטֵאתִי כִרְעִירְתִי אֶת-דְּבַר יְהוָה וְאֶת-דְּבָרֶיךָ כִּי יִרְאתִי אֶת-הָעָם וַאֲשַׁמְעֵם בְּקוֹלִם:

25. וְעַתָּה שָׂא נָא אֶת-חָטֵאתִי וְשׁוּב עִמִּי וְאֶשְׁתַּחֲוֶה לַיהוָה:

26. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל אֶל-שְׂאוּל לֹא אָשׁוּב עִמָּךְ כִּי מֵאִסַּתָּ אֶת-דְּבַר יְהוָה וַיִּמְאַסְךָ יְהוָה מִקִּהְיוֹת מֶלֶךְ עַל-יִשְׂרָאֵל:

27. וַיִּסַּב שְׁמוּאֵל לָלֶכֶת וַיִּחַק בְּכַנְף-מַעִילוֹ וַיִּקְרַע:

28. וַיֹּאמֶר אֵלָיו שְׁמוּאֵל קִרְע יְהוָה אֶת-דְּמִמְלֻכּוֹת יִשְׂרָאֵל מֵעַלְיָךְ בַּיּוֹם וּבִתְנָה לְרַעְךָ הַטּוֹב מִמָּךְ:

B. 23. 'כי חטאת קסם מרי וגו'. Der wissenschaftliche Ungehorsam gegen Gottes Wort wird insofern als „Sünde der Zauberei“ bezeichnet, als er durch die That beweist, daß einer anderen Potenz, sei dies nun die eigene Leidenschaft oder vermeintliche bessere Einsicht, eine höhere Macht eingeräumt wird, als dem göttlichen Willen, ganz wie der Zauberer diesen Willen durch irgendwelche Mittel dem seinigen gefügig machen, also unterordnen zu können vorgiebt. הִפְעַר, von הִפָּרַח, einbringen, sich mit Gewalt den Weg nach einem Ziele bahnen, das dem ruhigen gesetzmäßigen Vorgehen verschlossen bliebe. Als הִפְעַר stellt sich das gegen den göttlichen Willen dargebrachte Opfer dar. Du glaubst, sagt Samuel, durch ein solches, dem göttlichen Willen hohnsprechendes Opfer gleichwohl dein Ziel erreichen, den Ungehorsam nicht nur beschönigen, sondern sogar rechtfertigen zu können: das ist nicht bloß Mangel an dem Gott schuldigen Gehorsam, sondern stellt sich geradezu positiv als Abgötterei dar. Du setzest etwas anderes an Gottes Stelle.

B. 26. מֵאִסַּתָּ, durch das ה wird die Person noch mehr hervorgehoben.

29. Und der Allgewaltige Israels spricht auch nichts Unwahres und ändert seinen Sinn nicht, denn nicht ein Mensch ist Er, seinen Sinn zu ändern!“ —

30. Da sprach jener: „Ich habe gesündigt! — dennoch erweise mir nur jetzt Ehre in Gegenwart der Ältesten meines Stammes und in Gegenwart Israels und kehre mit mir zurück, daß ich mich vor Gott, deinem Gotte, niederwerfe!“

31. Da kehrte Samuel um, Saul folgend, und Saul warf sich vor Gott nieder.

29. וְגַם בָּצָח יִשְׂרָאֵל לֹא יִשְׁקַר  
וְלֹא יִנָּהֵם כִּי לֹא אָדָם הוּא לְהִנָּהֵם:

30. וַיֹּאמֶר הָטַאתִי עֲתָה בְּכַדְנִי  
נָא בְּגֶד־זִקְנִי עִמִּי וּבִגְדֵי יִשְׂרָאֵל וְשׁוּב  
עִמִּי וְהִשְׁתַּחֲוִיתִי לִיהוָה אֱלֹהֶיךָ:

31. וַיָּשָׁב שְׁמוּאֵל אַחֲרֵי שְׁאוּל  
וַיִּשְׁתַּחוּ שְׁאוּל לִיהוָה:

B. 29. נצח ישראל. Gott wird hier als die allem obliegende Kraft bezeichnet, die Israel zu ihrem Dienste berufen hat. Jede Einzelpersönlichkeit, — und wäre sie auch sonst durch noch so viele persönliche Vorzüge ausgezeichnet, wie Saul es nach der Überlieferung thatächlich war, — besiegelt deshalb, sobald sie so vermessen ist, ihren Willen im Gegensatz zum göttlichen zur Geltung bringen zu wollen, ebendamit endgültig ihre Unwirklichkeit, Führer eines solchen Volkes zu bleiben. Deshalb liegt in dem וגם וגו' die Aufforderung an Saul, sich in das nunmehr Unabwendbare zu ergeben und in dieser Ergebung seine Sühne zu suchen und zu finden.

B. 30. Dieser Mahnung kam Saul denn auch nach mit dem durch keinen Beschönigungsversuch mehr eingeschränkten Bekenntnis: וטאתי, „ich habe gesündigt.“ — Da aber nach dem Wortlaut der Verflüchtigung an keine sofort eintretende Entthronung zu denken war, so erscheint die folgende Bitte, ihm im Interesse der Erhaltung seiner Autorität für die Dauer seiner Regierung die Ehrerbietung nicht zu versagen, als durchaus gerechtfertigt. — Da neben עמי noch besonders: ונגד ישראל, „und gegenüber Israel“ erwähnt wird, so ist unter עם hier wie so oft — (vergl. zu 3. B. M. 19, 16: לא חלך בעמך) — der engere Kreis Sauls, und da עמי und ונגד genannt werden, wohl der Stamm Benjamin zu verstehen, dem Saul angehörte. Ohnehin würde es nicht wohl mit dem וטאתי, dem eben ausgesprochenen Bekenntnisse zu vereinigen sein, wenn Saul in diesem Augenblicke das Volk Gottes als „sein“ Volk bezeichnet hätte.

B. 31. וישב שמואל אחרי שׁאול, er kehrte „im Gefolge“ Sauls zurück. Derselbe Samuel, der eben im Auftrage Gottes und als Vertreter des göttlichen Willens zürnend und hoheitsvoll vor Saul gestanden und ihn zur Rechenschaft gezogen hatte, trat jetzt nach Vollbringung seiner Sendung, ehrerbietig und bescheiden zurück und „folgte“ dem Könige. Wir heben diesen Zug nur deshalb hervor, weil er zeigt, wie weit ab die Männer Gottes, unsere Propheten, von den ihnen von einer phantasiereichen Geschichtsconstruction angebildeten hierarchischen Bestrebungen entfernt waren, ihr Ansehen auf Kosten der Königsautorität stärken und ihre eigene Persönlichkeit in den Augen ihres Volkes zur Geltung bringen zu wollen. Das gerade Gegenteil ist die Wahrheit. Wir erinnern in dieser Beziehung noch an den vor einem Achab als Käufer dahineilenden Propheten Eliahu. Siehe oben S. 281.

32. Samuel aber sprach: „Führet Agag, Amaleks König, zu mir her!“ — Da ging Agag übermüdeten Ganges zu ihm hin und sprach: „Wahrlich, alle Bitterkeit des Todes ist entschwunden!“ —

33. Da sprach Samuel: „Sowie dein Schwert die Frauen ihrer Kinder beraubt hat, so wird unter den Frauen fortan deine Mutter ihrer Kinder beraubt sein!“ Da streckte Samuel Agag vor Gott in Gilgal nieder.

34. Darauf ging Samuel nach Ramah, Saul aber zog nach seinem Hause hinauf, nach Gibeah Schaul.

32. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל הַגִּישׁוּ אֵלַי אֶת־אַגַּג מֶלֶךְ עַמְלֵק וַיֵּלֶךְ אֵלָיו אַגַּג מֵעֲדָנָה וַיֹּאמֶר אַגַּג אֲבֹן סָר מִרְחֻקוֹת:

33. וַיֹּאמֶר שְׁמוּאֵל כַּאֲשֶׁר שָׁכְלָה נָשִׁים חֲרֻף כָּרַתְשָׁכָל מִנָּשִׁים אֲמַךְ וַיִּשְׁפֹּף שְׁמוּאֵל אֶת־אַגַּג לִפְנֵי יְהוָה בְּגִלְגָל:

34. וַיֵּלֶךְ שְׁמוּאֵל הָרְמָתָה וְשָׁאוּל עָלָה אֶל־בֵּיתוֹ גִּבְעַת שָׁאוּל:

## הפטרת פרשת פרה.

קוראים למפטיר ממזלזל כרזת „ואח חקה החורה“ (נטדנר יט) עד סוף כמקא.

Ezechiel Kap. 36 Vers 16.

ביחוקאל ל"ו.

16. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֵלַי לֵאמֹר: Das Wort Gottes erging an mich:

B. 33. וישסף. Das Wort kommt sonst nicht vor. Verwandt mit שף, Job 28, 7 ולא שופרו עין איה „ein Weg, wohin keiner Aja Blid je gedrungen“, welches: Eindringen in sonst Verborgenes bezeichnet, und mit שצף, wo durch den צ-Laut die Alliance der in Überwindung von Widerstrebendem sich äussernden Kraft hinzukommt, dürfte וישסף, Piel, heißen: mit Kraft durchbohren.

## הפטרת פרשת פרה.

Vorwurf und Verheißung in diesem herrlichen Prophetenworte enthalten die lauteste Verkündigung der sittlichen Freiheit. Sie lehren, daß eine Erhebung möglich ist auch aus der tiefsten Gefunkenheit zur lauterer Höhe reinen Menschentums und sie verkünden als Ziel der ganzen göttlichen Leidenserziehung Israels, daß diese Möglichkeit zur Wirklichkeit werde. Jedoch nicht in partikularistischer Umschränkung, etwa nur zu Israels Heile, sondern als mächtiges weltgeschichtliches Lehrmittel zur Erleuchtung und Erhebung der Gesamtmenschheit. Denn dies und nichts anderes ist die Bedeutung der kaum irgendwo sonst so scharf hervorgehobenen Rücksicht auf den „Namen Gottes“, das ist ja dasjenige, was den Menschen von Gott und von ihrem Verhältnisse zu Ihm zur Erkenntnis und nur Anerkennung kommt. Nirgendes ist es schärfer als hier ausgesprochen, wie das unter die Völker zerstreute Menschheitspriestervolk durch sein wenig priesterliches Leben zum Ver-

17. Menschensohn! Das Haus Israels  
— so lange sie auf ihrem Boden wohn-  
ten, verunreinigten sie ihn durch ihren

17. בְּרָאֲדָם בֵּית יִשְׂרָאֵל יֹשְׁבֵי  
עַל-אַדְמָתָם וַיִּטְמְאוּ אוֹתָהּ בְּדַרְכָּם

räter wurde an seinem Priesterberufe. Das Banner, das es hoch halten und zu Ehren bringen sollte, trat es in den Staub; die Lehre vom Menschenideale, für die es Geist und Herz der Menschen gewinnen sollte, verbunkelten nur zu oft die eigenen Söhne durch ihre wenig geläuterte Persönlichkeit den Augen und der Erkenntnis der Menschen. Denn zu allen Zeiten verwechselten die Menschen die konkrete Judenheit mit dem Judentum. Nicht als ob die Juden irgend einer Zeit und irgend eines Landes jemals unter dem geistig-sittlichen Niveau ihrer nichtjüdischen Zeit- und Landesgenossen gestanden hätten. Allein die ihnen unverlierbar, auch in den Augen der Völker unverlöschar aufgeprägte menscheitpriesterliche Bestimmung, die freilich in den Augen der Völker zur „Anmaßung“ wird, bewirkte und bewirkt es, daß an die Schwächen und Gebrechen der Juden ein strengerer Maßstab angelegt wird. Was sie bei sich als natürliche Schwäche mild beurteilen und entschuldigen, das haben unsere nichtjüdischen Brüder zu allen Zeiten bei den Juden zum Verbrechen gestempelt. Vor Vorzügen und edlen hervorragenden Eigenschaften der Juden hat man zu allen Zeiten die Augen beharrlich geschlossen, sittliche Mängel des einzelnen Juden jedoch stets hervorgehoben und generalisiert. Ja, dieselben Persönlichkeiten, deren moralische Defecte sich als gänzliche Verleugnung des Judentums darstellen und gerade von ihm die allerschärfste Verurteilung erfahren, wurden und werden mit Vorliebe gerade als Produkte des Judentums, als That gewordenes Judentum bezeichnet, wie dies schon vor Jahrhunderten das auch unsere Gegenwart beleuchtende Prophetenwort ausgesprochen hat: „Man spricht von ihnen: Diese sind das ‚Gottesvolk‘ und aus Seinem Lande sind sie hervorgegangen!“ (V. 20.) Absichtlich und unabsichtlich identifizierten und identifizieren sie Judentum mit Judenheit. Daraus erwächst allerdings für den Juden die Verantwortlichkeit für jedes Verschulden zu ernstester und verhängnisvollster Schwere. Andererseits aber ergibt sich daraus „das göttliche Erbarmen mit Seinem heiligen, durch Israel zu Unehren kommenden Namen“ (V. 21.) und die weltgeschichtliche, d. h. aus dem in der Thorah uns enthüllten Geschichtsplan Gottes entspringende Notwendigkeit, Israel nicht in seiner Unreinheit zu verlassen, sondern es durch die Ereignisse zu erziehen, bis Er ihm an die Stelle des „steinernen“ Herzens ein für alles Edle und Gute empfängliches, „fleischernes“ Herz anerschaffen und es zur reinen Menschheitshöhe emporgeläutert habe. Auf dieses höchste Menschenideal wird durch das in den Schlußversen 36 und 37 wiederholte „Adam“ ausdrücklich hingewiesen.

Rap. 36, V. 17. כֵּן אָדָם: Sicher nicht ohne tiefen Grund und nicht ohne innigen Zusammenhang mit dem eben Bemerkten wird Ezechiel durchweg „Sohn Adams“ genannt. Derjenige Prophet, der, als einer der letzten, nach der bereits erfolgten nationalen Katastrophe den Blick nur auf die Zukunft zu lenken, deren Ziel zu enthüllen und den zu diesem Ziele durch Sündennacht und Menschheitswüste führenden Weg zu erhellen hatte, wird dadurch in unmittelbare Beziehung zu dem ersten Anfang aller Menschengeschichte gebracht.

Wandel und durch ihre Missethaten, gleich der Unreinheit eines abgesonderten Weibes war ihr Wandel vor meinem Angesichte.

18. Deshalb goß ich meinen Zorn über sie aus, wegen des Blutes, das sie in dem Lande vergossen, das sie durch ihre Greuel verunreinigten.

19. Da zerstreute ich sie unter die Völker, und sie wurden hinausgeschleudert in die Länder — nach ihrem Wandel und nach ihren Missethaten habe ich sie gerichtet.

20. Als eine Einheit kam es zu den Völkern, zu denen sie kamen, sie aber entweihten meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sagte: „Gottes Volk sind diese und aus Seinem Lande sind sie hervorgegangen!“ —

וּבְעֲלִילוֹתָם כְּטִמְאַת הַגִּדָּה הִיָּתָה  
דְּרָכָם לִפְנֵי:

18. וְאֶשְׁפֹּךְ חֲמָתִי עֲלֵיהֶם עַל-  
הַדָּם הַיֵּשׁב אֲשֶׁר שָׁפְכוּ עַל-הָאָרֶץ  
וּבְגִלּוֹלֵיהֶם טִמְאוּהָ:

19. וְאֶפֶיץ אֹתָם בְּגוֹיִם וַיִּזְרוּ  
בְּאַרְצוֹת כְּדָרְכָם וּבְעֲלִילוֹתָם  
שִׁפְטֵמָהִם:

20. וַיָּבֹאוּ אֶל-הַגּוֹיִם אֲשֶׁר-בָּאוּ  
שָׁם וַיַּחֲלִלוּ אֶת-שֵׁם קֹדְשִׁי בְּאֶמְרוֹ  
לָהֶם עִם-יְהוָה אֱלֹהֵי וּמֵאֲרָצוֹ יֵצְאוּ:

Der ganzen Geschichte der Menschheit, so wird uns damit gelehrt, liegt ein großer Gottesgedanke zu Grunde. Sie ist nichts als die Ausladung des „Adam“-Begriffes. Die Erziehung zu dessen Verwirklichung bezweckt nichts anderes als die Erreichung derjenigen Bestimmung, die dem als „Adam“, als „Stellvertreter Gottes“ erschaffenen Menschen im Kreise der Schöpfung angewiesen ward. (Siehe zu 1. B. M. 1, 26.) Im Dienste dieses Zieles steht die Berufung Abrahams, die Schöpfung Israels, dafür hat Gott sich auf dem Sinai offenbart, dafür Israel sein Gesetz gegeben; für die Erreichung dieses Zieles hat der erste wie der letzte Prophet im Namen Gottes gewirkt, im Dienste der Erreichung dieses Zieles haben die hohen und hehren Männer aller Zeiten in Israel gelebt und gelehrt, gekämpft und gebuhlet, im Dienste der Erreichung dieses Menschheitszieles steht und wirkt der unscheinbarste jüdische Mensch, der seines Gottes Gesetz in seinem Leben und in seinem bescheidensten Kreise zu verwirklichen strebt, und der Ausblick auf die Erreichung dieses Zieles bildet den Schlußgedanken aller unserer Gebete.

אֲדַמְחֵם: verkürzter Participialsatz, der Construction nach Apposition zu בֵּית יִשְׂרָאֵל, wird sodann grammatisch durch den Plural Subject des Sages. Zuerst als בֵּית יִשְׂרָאֵל, nach Abstammung und Bestimmung als Einheit angeschaut, wird Israel sodann in der Mannigfaltigkeit seiner Glieder als konkrete Vielheit erblickt, um sodann:

B. 20. וַיָּבֹאוּ אֶל הַגּוֹיִם, durch den Singular höchst charakteristisch wieder als Einheit bezeichnet zu werden. Denn dieser Vers spricht von der durch die sittliche Mangelhaftigkeit der einzelnen Sprossen des Israelhauses bewirkten Entweihung des göttlichen Namens. Da verkündet dieser Singular nun, zumal in der Verbindung mit dem Plural גּוֹיִם, die solidarische Haftbarkeit, mit welcher Gesamt-Israel im Galuth für jeden Makel eines jeden seiner einzelnen Glieder werde verantwortlich gemacht werden. Und das hat sich erfüllt

21. Deshalb erbarmte ich mich meines heiligen Namens, den sie als Haus Israels unter den Völkern entweißt haben, wohin sie immer kamen.

22. Sprich darum zum Hause Israels: „So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Nicht eurentwillen thue ich es, Haus Israels, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entweißt habt unter den Völkern, dahin ihr gekommenen.

23. Ich aber werde meinen großen, unter den Völkern entweihten Namen heiligen, den ihr in ihrer Mitte entweißt habt, und die Völker sollen erfahren, daß ich Gott bin“ — ist der Spruch meines

21. וְאֶחָמֶל עַל־שְׁמִי קִדְּשִׁי אֲשֶׁר חָלְלֵהוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל בְּגוֹיִם אֲשֶׁר בָּאוּ שָׁמָּה:

22. לֵכֵן אֶמַר לְבֵית־יִשְׂרָאֵל בְּה' אֶמַר אֲדֹנָי יְהוֹה לֹא לְמַעַנְכֶּם אֲנִי עֹשֶׂה בֵּית יִשְׂרָאֵל כִּי אִסְדִּלְשָׁם קִדְּשִׁי אֲשֶׁר חָלְלֵתֶם בְּגוֹיִם אֲשֶׁר בְּאַתֶּם שָׁם:

23. וְקִדְּשֵׁנִי אֶת־שְׁמִי הַגָּדוֹל הַמְּחָלָל בְּגוֹיִם אֲשֶׁר חָלְלֵתֶם בְּתוֹכָם וַיֵּדְעוּ הַגּוֹיִם כִּרְאֹנִי יְהוֹה

bis auf den heutigen Tag. In den Augen der Völker bilden wir eine Einheit. Wie verschieden auch die Heimat, gleichviel ob in Deutschland, England, Frankreich oder Amerika, — wie verschieden auch die äußere Stellung, gleichviel ob es sich um einen armen, von Land zu Land, von Continent zu Continent gehetzten jüdischen Paria, oder um eine Finanzgröße handelt, mögen dieselben auch noch dazu bis zur letzten Faser schon seit Generationen dem Judentum entfremdet sein — das ändert alles nichts: für das Vergehen, für die Schwäche auch des entferntesten und entfremdetsten vereinzeltten Gliedes wird die jüdische Gesamtheit und, was noch schmerzlicher, wird das Judentum verantwortlich gemacht. So ungerecht, so perfid diese Generalisierung, diese Übertragung auch ist, wir müssen sie tragen. Das gehört mit zu dem Ernste unserer Aufgabe, zu dem Ernste unseres Geschickes. Um so sorgfamer hat jeder Einzelne über sich zu wachen. Es ist das die ernste Mahnung, die der Prophet Jesaias mit den Worten aussprach: 'הִכְרוּ נִשְׂאִי כְלִי ה', „Haltet euch rein, ihr seid Träger göttlichen Werkzeugs!“ (S. o. S. 348.)

B. 23. ועל פני וי. בקרשי בכם וגו'. Vergl. 3. B. M. 10, 3: וי. פני וי. בקרשי בכם וגו'. Bei der Leidenserziehung zum Läuterungszwecke, die Gott seinem Volke zu teil werden läßt, geht er in nichts von dem in seinem Gesetzesworte gezeichneten Ideale ab, läßt vielmehr nicht ab in der erziehenden und läuternden Einwirkung, bis sein Volk in Wahrheit sein Volk geworden ist und die reine Höhe seiner Bestimmung erreicht hat; eben damit zeigt er seinen Willen und sein Wort als das Absolute, Unantastbare, als das unter allen Umständen zur Verwirklichung kommende „Heilige“. Indem es nun aber weiter heißt: לְעֵינֵיהֶם, vor ihren, der Völker, Augen, וי. בקרשי בכם לְעֵינֵיהֶם, „indem ich mich an euch vor ihren Augen als den unantastbar Heiligen offenbare“, so wird damit die endliche Heilung der geistigen Blindheit Israels, die in erster Linie ja allerdings ihm selbst zu gute kommt, mit der

Herrn, des seine Liebe als Rechtswaltung offenbaren den Gottes — „dadurch, daß ich mich an euch als den unantastbar Heiligen vor ihren Augen offenbare.

24. Ich werde euch aus den Völkern nehmen und euch aus allen Ländern versammeln und euch heimbringen in euer Land.

25. Und reines Wasser sprengte ich auf euch, und ihr werdet rein werden, von allen euren Unlauterkeiten und allen euren Greueln werde ich euch reinigen.

26. Und ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres, und ich entferne das Herz von Stein aus eurem Fleische und gebe euch ein fühlend Herz.

27. Und meinen Geist gebe ich in euch und bewirke es, daß ihr in meinen Gesetzen wandelt und meine Rechtsordnungen hütet und ausführt.

28. Dann werdet ihr in dem Lande friedlich wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr werdet mir zum Volke, und Ich, ich werde euch Gott sein.

נָאִם אֲדֹנָי יְהוִה בְּתַקְרָשׁי בָּכֶם לְעֵינֵיהֶם:

24. וְלִקְחֹתִי אֶתְכֶם מִתְּהוֹמוֹת

וְקִבַּצְתִּי אֶתְכֶם מִכָּל-הָאֲרָצוֹת וְהִבֵּאתִי אֶתְכֶם אֶל-אֲדֹמַתְכֶם:

25. וְזָרַקְתִּי עֲלֵיכֶם מִים טְהוֹרִים

וְטָהַרְתֶּם מִכָּל טְמֵאוֹתֵיכֶם וּמִכָּל-גִּלּוּלֵיכֶם אֲמַחֵר אֶתְכֶם:

26. וְנָתַתִּי לָכֶם לֵב חֲדָשׁ וְרוּחַ

חֲדָשָׁה אֶתֵּן בְּקִרְבְּכֶם וְהִסְרֹתִי אֶת-לֵב הָאֵבֶן מִבְּשָׁרְכֶם וְנָתַתִּי לָכֶם לֵב בָּשָׂר:

27. וְאֶת-רוּחִי אֶתֵּן בְּקִרְבְּכֶם

וְעָשִׂיתִי אִתָּךְ אֲשֶׁר-בְּחֻקֵּי תִלְכוּ וּמִשְׁפָּטֵי תִשְׁמְרוּ וְעָשִׂיתֶם:

28. וְיִשְׁכַּתֶּם בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַתִּי

לְאַבְתֵּיכֶם וְהָיִיתֶם לִי לְעָם וְאֲנִי אֶהְיֶה לָכֶם לֵאלֹהִים:

denkbar schärfsten Eindringlichkeit als im Dienste der Belehrung und Erlösung der Gesamtmenschheit vollzogen dahingestellt. Die nicht recipierte Lesart לעיניכם erblickt Israel, das bußende und in seinem Leiden gewinnende Lehrsubjekt, zugleich als idealen Zuschauer des an ihm und durch es bewirkten Erlösungswerkes der Menschheit.

B. 24—27. B. 24 enthält für Israel das Ziel, B. 25—27 die Wege zu dessen Erreichung. Jener verheißt die Rückkehr des geläuterten Israel in das Land seiner Bestimmung, diese sünden das Werk der läuternden Gotteswaltungen an ihm, um es dieser Rückkehr würdig zu machen: Reinheit, Befreiung von den die Reinheit trübenden Folgen einer unläuternden Vergangenheit, ein „neues Herz“, einen „neuen Geist“, Entfernung des „steinernen Herzens“, Verleihung des fühlenden „fleischernen Herzens“, „Beseelung mit dem Gottesgeiste“ — also eine sittliche und geistige Neugeburt.

B. 28. וישבתם בארץ וגו' והייתם לי לעם ואנכי וגו'. Diese Neugeburt ist aber nichts als die endliche und dauernde Erfüllung des im ersten Augenblicke eurer Erwählung euch Bestimmten und Verheißenen. Vergl. 2. B. M. 6, 8.



29. Habe ich euch so gerettet aus allen euren Unlauterkeiten, so gebiete ich dem Getreide und vermehre es und werde nicht wieder Hungersnot über euch verhängen,

30. und vermehre die Frucht des Baumes und den Ertrag des Feldes, auf daß ihr nicht mehr die Schande des Hungers unter den Völkern hinzunehmen habt.

31. Gedenket ihr dann eurer schlechten Wege und eurer wahrlich nicht guten Thaten, so werdet ihr in euren eigenen Augen euch zuwider sein wegen eurer Sünden und wegen eurer Schändlichkeiten.

32. Nicht eurentwillen thue ich es, — spricht mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, — das wird euch zur Erkenntnis kommen. Schämet euch und werdet zu Schanden ob eurer Wege, Haus Israels! —

33. So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „An dem Tage, da ich euch von allen euren Sünden reinige, werde

29. והוֹשַׁעְתִּי אֶתְכֶם מִכָּל

מַמְאֹתֵיכֶם וְקִרְאֹתִי אֶל־הַדֶּגֶן וְהַדְּבִיתִי אֹתוֹ וְלֹא־אֶתְּנָה עֲלֵיכֶם רָעָב:

30. וְהַרְבִּיתִי אֶת־פְּרִי הָעֵץ וְהַתְּנוּבָה

הַשָּׂדֶה לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא־תִקְחוּ עוֹד חֶרֶפַת רָעָב בְּגוֹיִם:

31. חִבְרַתְּם אֶת־דִּרְכֵיכֶם הָרָעִים

וַיַּעַל לֵיכֶם אֲשֶׁר לֹא־טוֹבִים וַיִּקְטַחְתֶּם בְּפִנְיֵיכֶם עַל עֲוֹנֹתֵיכֶם וְעַל תּוֹעֲבֹתֵיכֶם:

32. לֹא לְמַעַנְכֶם אֲנִי־עֹשֶׂה נָאֻם אֲדַנִּי יְהוָה יִדְּעַ לְכֶם כִּשְׁוֵי וְהִכָּלְמוֹ מִדִּרְכֵיכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל:

33. כִּי אָמַר אֲדַנִּי יְהוָה בַּיּוֹם טָהַרְתִּי אֶתְכֶם מִכָּל עֲוֹנֹתֵיכֶם

B. 29. 'והוֹשַׁעְתִּי וגו' וקראתי אל הדגן וגו', wenn ihr unter meinem Beistande von eurer Unreinheit befreit seid und die materielle Fülle euch somit nicht mehr verführen und euch zum Unfegen gereichen wird: so lasse ich sie euch wieder zu teil werden. Es ist dies die Erfüllung der von Hosea verkündeten Verheißung: Ich „rette“ die Güter, die von euch jetzt nur mißbraucht würden, und mache Israel durch die „Wüstenwanderung“ würdig, sie wieder zu empfangen, „von dort, der Wüste, aus gebe ich ihm seine Weinberge wieder und mache so das Thal der Betrübniß zur Morgenpforte der Hoffnung“, und die nach Gottes Fügung Israel freundlich zulächelnde Natur und der ihm zublühende reichste Gottesseggen „entspricht“ dem als Gottesfaat hinausgestreuten und endlich zu Ihm aufblühenden Israel: Israel. Hosea 2, 11, 16 f., 24.

B. 32. כּוֹשׁוּ וְהִכְלִמוּ מִדְּרִכֵיכֶם וגו': die an dieser Stelle an Israel gerichtete bringende Mahnung unterbricht die Schilderung der reinen Zukunft und fordert Israel auf, durch Einkehr und Selbstbesinnung sich doch den sonst unabwendbar notwendigen schweren Weg der Leidenserziehung zu ersparen. Es ist dies die durch Selbstläuterung Israels jederzeit herbeizuführende Erlösung, die Jes. 60, 22 durch אַחִישֵׁנָה, als die „befehlsmigte“ bezeichnet wird. Siehe oben S. 358.

B. 33. בַּיּוֹם טָהַרְתִּי אֶתְכֶם וגו', „an dem Tage, da ich euch reinige“, hat die Jes. a. a. D. als בעתה, als die „zu ihrer Zeit“, d. h. zu der von Gott herbeigeführten

ich die Städte wieder zu bewohnten machen, und werden wieder aufgebaut werden die Trümmer,

34. und das verödete Land wird bestellt, anstatt daß es eine Öde war vor den Augen jedes Vorüberziehenden.

35. Dann werden sie sagen: „Dieses Land, das verödete, ist dem Parablese gleich geworden, und diese zerstörten, verödeten und niedergерissenen Städte werden jetzt als die geschügten bewohnt.“

36. Dann erkennen es die Völker, die rings um euch übrig geblieben sind, daß ich, Gott, aufgebaut habe die Niedergерissenen, angepflanzt habe das Verödete. Ich, Gott, ich habe es verheißen und ich vollbringe es.“ —

37. So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „Dauernd werde ich mich darin als der Erhörende dem Hause Israels bewähren, es ihnen zu vollbringen: ich werde sie vervielfältigen, wie eine Herde, als Menschen!“

38. Wie die zu heiligen Opfern bestimmten Herden, wie die Herde Jeruscha-lajims an seinen Festen, so werden die jetzt zerstörten Städte erfüllt sein von Menschenherden, und sie werden erkennen, daß ich Gott! bin.“ —

וְהוֹשַׁבְתִּי אֶת-הָעָרִים וְנִבְנוּ הַחֲרָבוֹת:

34. וְהָאָרֶץ הִנְשָׁמָה תַּעֲבֹד תַּחַת אֲשֶׁר הָיְתָה שָׂמָמָה לְעֵינַי כָּל-עוֹבֵר: 35. וְאָמְרוּ הָאָרֶץ הַלֵּלוּ הִנְשָׁמָה

הָיְתָה בְּנוֹ-עֵדֶן וְהָעָרִים הַחֲרָבוֹת וְהִנְשָׁמוֹת וְהַנְּהַרְסוֹת בְּצוּרוֹת יִשְׁכְּבוּ: 36. וַיֵּדְעוּ הַגּוֹיִם אֲשֶׁר יִשְׂאָרוּ

סִבִּיבוֹתֵיכֶם כִּי אֲנִי יְהוָה בְּנִיחִלִּי הַנְּהַרְסוֹת נִטְעַמְתִּי הִנְשָׁמָה אֲנִי יְהוָה דִּבַּרְתִּי וַעֲשִׂיתִי: כֹּחַ עֲשִׂיעִים הַסְפָּרִידִים.

37. כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוָה עוֹד זֹאת אֲדַרְשׁ לְבֵית-יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת לָהֶם אֲרָבָה אַתֶּם בְּצֹאן אֲדָם:

38. בְּצֹאן קִדְשִׁים בְּצֹאן יְרוּשָׁלַם בְּמוֹעֲדֶיהָ בֶּן הַהִינִיָּה הָעָרִים הַחֲרָבוֹת מְלֵאוֹת צֹאן אֲדָם וַיֵּדְעוּ כִּי אֲנִי יְהוָה:

Zeit eintretende, durch Gottes läuternde Allmachtsthaten bewirkte Erlösung im Auge. Darum wird auch in den einleitenden Worten des Verses Gott nochmals als der seine erziehende Liebe in waltender Gerechtigkeit offenbarende bezeichnet.

B. 37 und 38. Über diese endliche und dauernde Vollendung der Erziehung Israels zur Verwirklichung des „Adam“-Ideales siehe oben.

כצאן: Was mit dem ersten Besch-Lamm von jeder jüdischen Seele symbolisch zu bekennen war, was ebenso mit jeder Wiederkehr des Erlösungstages von jedem Einzelnen und mit den Festopfern und den täglichen Opfern von der Gesamtnation symbolisch zu bekennen war, das wird dann am Ziele zur herrlichsten Wirklichkeit geworden sein: Israel die Herde des eigenen Hirten, zur eigenen Befeligung und zur Erleuchtung der Völker, וידעו הגוים כי אני ה' —

יולאים למפטיר נב' בא כרזת „החדש הזה לכם“ (זמזז י' כ'—כ').

Ezechiel Kap. 45, Vers 16.

ביחוקאל מ'ה.

Die Gesamtheit des Volkes des Landes, ו. 16. כל העם הארץ יהיו אל-  
sie sollen in Beziehung auf diese Hebe

## הפטרת פרשת החדש

Der Nissan bringt uns das Fest unserer Nationalgeburt. Dieselbe begann, wie dies die Paraschah dieses Sabbath's (2. B. M. 12, 3) lehrt, mit der Gründung und Weihe der jüdischen Häuser. Das ewige Vorbild des nach Gottes Willen und zu dessen Verwirklichung sich erbauenden jüdischen Hauses ist aber das Ohel Mo'ed, das Zusammenkunftsbestimmungszelt. Ein erster Nissan war's, der die vollendende Weihe dieses Zeltes schaute, das Zeichen der segnenden Gottesnähe und die huldigende Hingebung Israels an seinen Gott. Ach, es war nur ein flüchtig vorübergehender Moment. Es war nur der grundlegende Anfang. Es war nur ein Frühlingsaugenblick in der großen Reihe erhebender Frühlingsmomente in der jüdischen Geschichte, in denen alles Edle und Herrliche in der Volksseele zur Herrschaft, ach nur zu kurzen Herrschaft gelangte. Der Bau, zu dem an jenem ersten Nissan des zweiten Jahres nach der Erlösung aus Egypten mit der Einweihung des ersten Gotteshauses damals in der Wüste der Grund gelegt wurde — erst am Ziele der Tage winkt seine Vollendung. Die ganze jüdische Geschichte ist die Erziehung zu diesem Ziele.

Und wieder wird es ein erster Nissan sein, so enthüllt uns hier das Prophetenwort, an dem die Weihe des dann für die Ewigkeit erstehenden Heiligtums, des בית שלשי, sich vollziehen wird. Das wird eine Weihe sein, der keine Entweihung, ein Bau, dem keine Zerstörung mehr folgen wird. Erinnert uns Paraschath Sachodesch alljährlich an den Anfang, so läßt das Prophetenwort, das die Weisheit unserer Altvordern für diesen Sabbath zur Haptora bestimmt hat, von dem fernen Ziele aus dem Dämmer der Jahrhunderte oder Jahrtausende, die uns von ihm noch trennen mögen, einige scharf umgrenzte Umrisse vor unseren Blicken auftauchen. So hatte einst Jeremias, da das jüdische Land bereits erobert war und der Feind vor Jerusalems Thoren stand, zur Befestigung des Vertrauens auf die Rückkehr aus dem babylonischen Exil mit allen Formalitäten einen Kaufakt über ein in der Macht des Feindes befindliches Feld abzuschließen. Ebenso sind in einer ganzen Reihe von Kapiteln des Propheten Ezechiel die genauesten göttlichen Bestimmungen niedergelegt über Bau und Größenverhältnisse, Einrichtung und Dienst des einstigen dritten, ewigen Heiligtums, die jeden Zweifel an der einstigen Verwirklichung bannen und unser Vertrauen in die absolut feststehende, von dem allmächtigen Lenker der Geschichte herbeizuführende Erreichung dieses Zieles zu einem felsenfesten machen sollen.

Deshalb ist es eine tief sinnige, weitsehende Anordnung, die uns alljährlich am Sabbath vor dem ersten Nissan, oder an diesem selbst, wenn er auf den Sabbath fällt, jenes Prophetenwort in die Hand giebt, welches auf den dereinstigen ersten Nissan der Zukunft hinschaut und für den Dienst des an ihm zu weihenden Heiligtums die göttlichen

dem Fürsten in Israel verpflichtet sein. **הַתְּרוּמָה הַזֹּאת לַנֶּשִׂיא בְּיִשְׂרָאֵל:**

17. Dem Fürsten liegen ob die Tempopfer und das Hulbigungs- und das Gussopfer an den Festen und an den

**17. וְעַל־הַנֶּשִׂיא יִהְיֶה הָעוֹלֹת וְהַמִּנְחָה וְהַגִּסָּךְ בַּחֲגִים וּבַיָּמֵי הַחֹדֶשׁ**

Anordnungen ausspricht. Mag immerhin Vieles in diesen Worten sich unserem Verständnisse entziehen und nach dem Worte mehrerer Weisen erst einst durch Elijahu seine Erläuterung finden: die Thatsache dieses Gotteswortes ist für uns das Wichtigste, diese Thatsache ist an sich von mächtiger Lehrkraft. Der Gedanke an sie soll unseren Mut stets neu beleben, uns in allem Guten stärken und das Streben immer mächtiger in uns werden lassen, das Unfrige zu thun, ein jeder seines Ortes, bis daß diese Ferne immer näher und das geistig Gefchaute endlich zur äußeren Verwirklichung komme.

Rap. 45, B. 16 f. Die in diesem Verse erwähnte Hebe ist identisch mit der in den unserer Stelle vorangehenden Versen angeordneten Hebe, die zunächst für die Einweihung und den ferneren Opferdienst zur Verwendung zu kommen hat. Dem Fürsten, als dem Repräsentanten der Nation, wird ein jeder Einzelne zu dieser Hebe verpflichtet, und dem Fürsten, als Repräsentanten der Nation, liegt die oberste Fürsorge für die Bereitstellung der Opfer ob. Daß sich diese Fürsorge nicht auf die Einweihung beschränkt, geht aus dem Wortlaute des B. 17 hervor, wo ausdrücklich die „Fest-, Neumond- und Sabbath-Tage“ genannt werden.

וג'. **הוא יעשה את החטאת ואח המנחה וג'.** Da Kapitel 46, 2 ausdrücklich bestimmt ist, daß der Fürst am Eingange zum Heiligtum zu verbleiben, die Priester aber sein Opfer zu vollziehen haben — womit die Ansicht widerlegt wird, daß unter dem hier genannten „Fürsten“ der Hohepriester zu verstehen sei — so können sich die Worte: **הוא יעשה** nicht auf die unmittelbar zuvor genannten Tage, sondern nur auf jene Einweihungsopfer beziehen, die an dem ersten Pessachfeste mit dem ihm vorangehenden vierzehnten Nisan beginnen und am ersten Suckothfeste ihre Fortsetzung und Vollendung finden, wie es denn auch B. 22 heißt: **ועשה הנשיא**, B. 23: **יעשה עולה וג'.** Bei den am ersten Nisan und an den folgenden sechs Tagen zu vollziehenden Opferhandlungen wird des Fürsten nicht gedacht. Ihre Anordnung ergeht B. 18 und 20 in der zweiten Person an den Propheten oder an Israel und bestimmt B. 19 ausdrücklich den „Priester“ als den Ausführenden. Bei den in einem vorhergehenden Kapitel, 43, 18 ff., angeordneten Weihhandlungen hinsichtlich des Altares, die mit den an unserer Stelle bestimmten wohl identisch sind, indem beide Stellen sich gegenseitig ergänzen, — hier ist vom **מקדש**, dort nur vom **מזבח** die Rede, — werden ausdrücklich die Priester aus dem Hause Sadoß genannt, denen der priesterliche Repräsentant der Nation, — **ונחמה** das. B. 19, — den Entsündigungsoferstier zu übergeben habe. — Siehe Menachoth 45 a, **בימי עזרא**.

Eine eingehende Prüfung des ganzen Zusammenhangs der Ausführungen in Ezechiel ergibt die Unmöglichkeit, dieselben auf den zweiten Tempel zu beziehen, eine ganze Reihe

Neumonden und an den Sabbathen, an allen Zusammenkunftbestimmungszeiten des Hauses Israel, er hat das Entsündigungs- und das Hulbigungsoffer und das Empor- und das Friedensopfer zu vollbringen, um für das Haus Israel Sühne zu erwirken.

18. So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: „Im ersten Monat, am Ersten des Monats nimmst du einen jungen fehlerlosen Stier und entsündigst das Heiligtum.

וּבְשַׁבָּתוֹת בְּכָל־מוֹעֲדֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל  
הוּא יַעֲשֶׂה אֶת־הַמִּטָּאֹת וְאֶת־  
הַמִּנְחָה וְאֶת־הָעוֹלָה וְאֶת־הַשְּׁלָמִים  
לְכַפֵּר בְּעֹד בֵּית יִשְׂרָאֵל:

כִּי־ן עֲמֻלִים הַסִּדְרִים.

18. כֹּה־אָמַר יְהוָה יְהוָה בְּרֵאשׁוֹן  
בְּאֶתֶר לַחֹדֶשׁ תִּקַּח פֶּר בְּרִבְקָר  
תָּמִים וְחִטָּאֹת אֶת־הַמִּקְדָּשׁ:

Schwierigkeiten blieben ungelöst und neue kämen hinzu. Aus dem a. a. D. ausgesprochenen Sage R. Aschi's, der durch einen gleichlautenden Ausspruch R. Jose's unterstützt wird, daß man nämlich auch in Esra's Zeiten die Miluim=Weihbehandlungen vollzogen habe und aus dem R. Jose das. dafür von R. Jehuda gespendeten Lobe geht keineswegs hervor, daß diese Weisen der Ansicht gewesen wären, die hier gegebenen Gebote bezögen sich auf den zweiten Tempel. Menachoth 45 a war nämlich irrtümlich das hier B. 18 für den ersten Nisan angelegte Entsündigungsoffer für das regulär nach 4. B. M. 28, 15 an jedem Neumond darzubringende חטאת gehalten und auf den Widerspruch hingewiesen worden zwischen der durch Ezechiel erfolgten Anordnung eines פֶּר und der 4. B. M. a. a. D. ausgesprochenen Bestimmung eines שְׂעִיר zu diesem חטאת. Da hatte R. Jochanan mit den Worten: „Erst Eliahu wird diesen Abschnitt erklären“, diesen Widerspruch als einen für uns unlösbaren bezeichnet. R. Aschi bemerkte dem gegenüber: Auch in den Tagen Esra's brachte man Miluim=Opfer. Darauf wird zur Unterstützung dieses Ausspruches eine Boraitha angeführt, nach welcher R. Jehuda sich ebenso geäußert hätte wie R. Jochanan und ihm R. Jose geantwortet wie R. Aschi, worauf R. Jehuda ihm mit den Worten: הִנֵּנוּ רַעֲךָ שֶׁהִנַּח רַעֲךָ seine Anerkennung ausgesprochen habe. R. Aschi sowohl, wie vor ihm R. Jose waren mit ihrem Sage dem Grundirrtum entgegengetreten, als sei das hier angeordnete Opfer dasjenige des Neumond-Tages. Durch den Hinweis, daß man auch in Esra's Tagen Miluim=Opfer dargebracht habe, wollten sie offenbar nur begreiflich machen, daß ebenso auch das hier angeordnete Opfer ein für die Weihe des Tempels der Zukunft bestimmtes Miluim=Opfer und als solches identisch sei mit dem nach 2. B. M. 29, 1, 11 und 12 von Moses darzubringenden und B. 14 das. als חטאת bezeichneten, sowie 3. B. M. 8, 14 bei der Ausführung erwähnten Entsündigungsoffer.

Die übrigen Anordnungen und Bestimmungen, die ein großes Ganzes bilden, lassen sich ohnehin nicht auf den zweiten Tempel beziehen. Es bleibt deshalb kein Zweifel an der Richtigkeit der Ansicht, die diese Kapitel auf das יְהוּדִים בֵּית עוֹלָמִים bezieht, die wir deshalb auch unseren Ausführungen zu Grunde gelegt haben.

B. 18. וְהִטָּאֹת אֶת־הַמִּקְדָּשׁ פֶּר נָגִי' וְחִטָּאֹת אֶת־הַמִּקְדָּשׁ entsprechend dem 2. B. M. 29, 36 hinsichtlich des Altars angeordneten Opfer. Siehe den Commentar das.



22. Und der Fürst vollziehe an jenem Tage für sich und für das ganze Volk des Landes einen Stier zum Entfädigungsoffer.

22. וַעֲשֶׂה הַנָּשִׂיא בֵּינָם הָיְוֹא בְּעֶדְוֹ וּבְעֶדְ כָּל־עַם הָאָרֶץ פֶּר חַטָּאת:

Erübung seines Sittlichkeitsideales? Spricht dieses Wort nicht selbst an der Schwelle des einsigen Heiligtums die ernste Mahnung aus, geistig mach und sittlich mader zu bleiben, nimmer sicher und sorglos zu werden, stets eingedenk zu bleiben, daß durch sittliche Mangelhaftigkeit der zunächst und als Menschheitspriester um dieses Heiligtum Gesammelten diesem Heiligtum ernste Gefahr noch immer drohen würde, daß noch immer auch für sie der Mahnruf gelte: 'ה, הִכְרוּ נִשְׂאֵי כְּלִי ה', seiet auf eure Lauterkeit bedacht! in eurer menschlichen Schwäche, פָּחִי, und trotz eurer dem Irrtum ausgesetzten Natur, שָׁנָה, seid ihr Träger göttlichen Werkzeugs!?

Damit dürfte denn auch ein helles Licht fallen auf die Bedeutung des Opfers, das im folgenden Verse für den großen vierzehnten Nissan, dieses in Wahrheit Epoche machenden, in Wahrheit eine neue Ära beginnenden Jahres für den Fürsten angeordnet ist, auf jenen:

B. 22. פֶּר חַטָּאת, den „er für sich und für das Volk des Landes an diesem Tage zu vollziehen hat.“ Es ist ja der vierzehnte Nissan, an dem bei der ersten Konstituierung zum Volke Israel sich seinem Lebenshirten als שֶׁה, als das sich der Führung seines Hirten überlassende Lamm, „in ewiger Jugendfrische und Empfänglichkeit, in seiner Ganzheit und kraftvollen Entschiedenheit“, חֲמִים וְכֹר בֶּן שָׁנָה, sich seinem Gotte bereit zu stellen hatte. Seit jenem ersten vierzehnten Nissan war diese Bereitstellung mit jedem wiederkehrenden durch dieselbe bedeutungsvolle Weißehandlung zu wiederholen. Und nachdem das Heiligtum zerstört werden mußte, um sein Ideal vor Herabwürdigung zu äußerer Werkheiligkeit zu bewahren, חֲפֵרָה, עֵינִי בְּמַשְׁפַּח חֲפֵרָה, erfolgt diese Vergewärtigung die lange Reihe der Exiljahre hindurch nur im Geiste. Hier nun werden wir in die Zeit versetzt, da die große Leidenserziehung des Galuth ihr Werk an uns vollbracht haben wird.

Es ist der erste Vierzehnte Nissan des wiedererstandenen Gottesheiligtums. Versammelt ist das Volk des Gottesgesetzes, um in Erfüllung des alten Gotteswortes, des ersten bei seiner Erwählung an Israel gerichteten, in der Darbringung des Pessach-Lammes eine jede Seele in Israel ihren gelobenden Weißeausdruck vor Gott vollbringen zu lassen. Doch vor den Einzelnen hat der Fürst, als Repräsentant der Gesamtheit und für dieselbe, einen פֶּר, einen Stier zum Entfädigungsoffer zu bringen. Nicht als שֶׁה, mit der mehr passiven Hingebung des Geschides, sondern als פֶּר, als das kraftvolle machstarke Arbeitstier in Bestellung des Menschheitsbodens im Dienste Gottes und für das Aufgehen der Menschengattung für den Dienst Gottes, tritt er zu Gott hin. Und zwar im חַטָּאת-Sinne, im Charakter des Entfädigungsofers, also mit dem Bekenntnis bisher nicht erreichter und mit der Gelobung fortan unverrückbar festzuhaltender Bestimmungshöhe und zu vollbringender Verwirklichung derselben in Leben bekundender und Leben weckender That. Die als Einzelne ein jeder als שֶׁה, treten in ihrer Gesamtheit

23. An den sieben Tagen des Festes aber vollziehe er täglich Gott als Emporopfer sieben Stiere und sieben Widder, fehlerlose, die sieben Tage hindurch, und als Entzündungsoffer täglich einen Boß vom Ziegengeschlechte.

24. Und als Hulbigungsoffer vollziehe er ein Esch für den Stier und ein Esch für den Widder, und auf jedes Esch ein Hin Öl.

25. Ganz wie diese vollziehe er auch am Feste im siebenten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, sieben Tage, sowohl hinsichtlich des Entzündungsoffer wie des Emporopfers, der Hulbigungsgabe und des Öles.

23. וְשִׁבְעַת יָמֵי הַחֹדֶשׁ יַעֲשֶׂה עֹלָה לַיהוָה שִׁבְעַת פָּרִים וְשִׁבְעַת אֵילִים תְּמִימִם לַיהוָה שִׁבְעַת דִּבְמִים וְחִפְּאָת שְׂעִיר עִזִּים לַיהוָה:

24. וּמִנְחָה אִיפָּה לַפָּר וְאִיפָּה לְאֵיל יַעֲשֶׂה וְשֶׁמֶן תִּין לְאִיפָּה:

25. בַּשְּׁבִיעִי בַּחֹדֶשׁ עֲשֶׂה יוֹם לַחֹדֶשׁ בַּחֹדֶשׁ יַעֲשֶׂה כְּאֵלֶּה שִׁבְעַת הַיָּמִים כַּחֲפָאָת כְּעֹלָה וּכְמִנְחָה וּכְשֶׁמֶן:

als פֶּר dahin, oder: das פֶּר der Einzelnen erhebt sich als Wirken der Gesamtheit zum פֶּר. Erst auf Grund des im חֹדֶשׁ פֶּר sich vollziehenden sühnenden Rückblicks auf die wenig entsprechende Vergangenheit und des gelobenden Ausblicks auf die Vollendung der Zukunft tritt sodann das Menschheitspriestervolk an diesem großen Festtag der Zukunft in jedem einzelnen seiner Glieder als Festtag-Lamm, bekennend, hulbigend und gelobend, im Festtag-Schelamim-Charakter, im Gefühle wonnigen Aufblühens und vor Gott gewonnener Selbständigkeit, Bedeutung und Freiheit, zu deren frohem Selbstgenusse vor Gott hin. Das ist die herrliche Lösung, die die Anwendung der Forschungsergebnisse meines Vaters וְזֶה über die Opfer auf unsere Stelle den Schwierigkeiten bringt, die dieses Prophetenwort bis jetzt dem Verständnisse entzogen haben.

B. 23. Was er aber für die Gesamtheit am Vierzehnten Nisan in dem einen פֶּר im Charakter des Entzündungsoffer ausgesprochen, das hat er an diesem ersten Festtag noch durch eine Reihe anderer Opfergruppen als Emporopfer für dieselbe zum gelobenden und Weihenden Ausdruck zu bringen. Je „sieben Stiere“ und „sieben Widder“ hat er nämlich täglich als Emporopfer zu vollziehen. Die ersteren bringen damit den lebensfrohen und energiefreudigen Ausblick in die hingebungsvolle gottdienende Zukunft zum gelobenden Ausdruck, und diese, die Widder, bezeichnen den menschheitspriesterlichen Charakter der der Gottesherde Voranschreitenden. Außerdem hat der Nasi besonders gestaltete Minchahopfer an diesen Tagen zu vollziehen, die von den sonst angeordneten in dem Quantitätsverhältnisse ihrer Zusammensetzung abweichen. Ganz dieselben Opfer hat der „Fürst“ nach B. 25 auch in dem siebenten Monat dieses ersten Jahres am fünfzehnten und an den ihm folgenden sechs Tagen zu vollziehen. Diese von ihm zu vollziehenden Opfer stellen sich damit als Fortsetzung der Einweihungsoffer dar, und sind unabhängig von den 4. B. M. 28, 19 ff. und 29, 12—39 angeordneten von den



Rap. 46, 1. So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Das gen Osten gelegene Thor des inneren Vorhofes bleibe während der sechs Werktage\*) geschlossen, am Sabbathtage jedoch werde es geöffnet und ebenso am Neumondstage werde es geöffnet.

2. Und der Fürst tritt von außen durch die Halle ins Thor und bleibt an dem Pfosten des Thores stehen, die Priester vollziehen alsdann sein Emporopfer und sein Friedensopfer, und er wirft sich nieder auf die Schwelle des Thores und geht hinaus; das Thor aber werde bis zum Abend nicht geschlossen.

3. Und auch das Volk des Landes wirft sich an den Sabbathen und Neumonden am Eingang des Thores vor Gott nieder.

4. Das Emporopfer aber, das der Fürst Gott nahe bringt: am Sabbathtage sechs fehlerlose Schafe und einen fehlerlosen Widder.

Rap. 43, B. 1. שְׁעַר הַחֵצֵר הַפְּנִימִית הַפְּנִיָּה קָדִים יִהְיֶה סָגוּר שְׁשֶׁת יָמֵי הַמַּעֲשֶׂה וּבַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי יִפְתָּח וּבַיּוֹם הַחֹדֶשׁ יִפְתָּח: 2. וּבָא הַנָּשִׂיא בְּרֹדֶף אוֹלָם הַשָּׁעַר מִחוּץ וְעָמַד עַל-מוֹתֵת הַשָּׁעַר וַעֲשֹׂה הַקִּבְּנִים אֶת-עוֹלָתוֹ וְאֶת-שְׁלָמָיו וְהִשְׁתַּחֲוָה עַל-מִפְתֵּן הַשָּׁעַר וַיִּצֹא וְהַשָּׁעַר לֹא-יִסָּגֵר עַד-הָעֶרֶב: 3. וְהִשְׁתַּחֲוּ עִם-דָּוָאֲרֵץ פֶּתַח הַשָּׁעַר הַזֶּה בַּשַּׁבָּתוֹת וּבַחֲדָשִׁים לִפְנֵי יְהוָה: 4. וְהָעֹלָה אֲשֶׁר-יִקְרֹב הַנָּשִׂיא לַיהוָה בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי שְׁשֶׁה כְּבָשִׂים תְּמִימִים וְאַיִל תָּמִים:

Priestern zu vollziehenden Opfern, sie treten in dem ersten Jahre nach der hier gegebenen Anordnung zu denselben hinzu.

Die Siebenzahl der vom Nasi dargebrachten פרים dürfte aber, entsprechend den 4. B. M. 29, 34 für den siebenten Tag des Hüttenfestes angeordneten sieben פרים, zugleich in innigem Zusammenhang mit der durch jene Opfer zum Ausdruck gebrachten Verheißung stehen. Was jene Siebenzahl als Ziel des immer mehr abnehmenden Gegensatzes der nichtjüdischen zu der jüdischen Menschheit ausdrückt, daß nämlich einst Israel und die Gesamtmenschheit in gleicher Geltung vor Gott, durch ihre Lebensthat, ein jeder Kreis durch die Erfüllung seiner Bestimmung, Israel in Erfüllung der sinaitischen, die Gesamtmenschheit der noachibischen Gesetze, die Gottesheulbigung auf Erden durch die Gestaltung ihres Lebens nach Gottes Willen vollbringen werden —: diese Zeit wird durch die Siebenzahl der von dem „Nasi“ an dem ersten Mazzoth- und dem ersten Hüttenfeste an jenem großen Menschheitsmorgen darzubringenden פרים-Opfer als endlich gekommen verkündet.

\*) Damit steht unsere Bemerkung S. 412 zu B. 19 das. nicht im Widerspruch, da nur der Plural, und zwar zunächst in der hier auftretenden bestimmten Verbindung mit dem Zahlworte, in diesem Sinne gebraucht wird.

5. Und als Hulbigungsgebe: ein Esch für den Widder, und für die Schafe eine Hulbigungsgebe, wie seine Hand sie giebt, und an Ol: ein Hin für das Esch.

6. Am Neumondstage aber: einen jungen Stier von den fehlerlosen und sechs Schafe und einen Widder, fehlerlos sollen sie sein.

7. Und ein Esch soll er für den Stier und ein Esch für den Widder als Hulbigungsgebe vollziehen, für die Schafe aber sowie sein Vermögen reicht, an Ol jedoch ein Hin für das Esch.

8. So oft der Fürst hineingeht, geht er durch die Halle zum Thore und geht denselben Weg wieder hinaus.

9. Wenn aber das Volk des Landes an den Zusammenkunftbestimmungszeiten vor Gott eingeht, so geht derjenige, der durch das nördliche Thor eingegangen war, um sich niederzuwerfen, durch das südliche Thor hinaus, und der durch das südliche Thor hineingegangen war, geht durch das nördliche Thor hinaus; er darf nicht den Rückweg durch das Thor nehmen, durch das er eingetreten war, sondern durch das ihm entgegengesetzte hat er hinauszugethn.

10. Auch der Fürst geht [dann] in ihrer Mitte ein, da wo sie eingehn, und bei ihrem Ausgange gehen sie [Fürst und Volk zusammen] hinaus.

5. וּמִנְחָה אִיפָּה לְאֵיל וְלִכְבָּשִׁים מִנְחָה מִתַּת יָדוֹ וְשִׁמֶן הֵן לְאִיפָּה:

6. וּבְיוֹם הַחֹדֶשׁ פֶּר בְּדָבָר תִּמְיָמָם וְשִׁשִּׁת כְּבָשִׁים וְאֵל תִּמְיָמָם יִהְיוּ:

7. וְאִיפָּה לְפָר וְאִיפָּה לְאֵיל תַּעֲשֶׂה מִנְחָה וְלִכְבָּשִׁים כַּאֲשֶׁר תִּשְׁיֵג יָדוֹ וְשִׁמֶן הֵן לְאִיפָּה:

8. וּבָבֹא הַנָּשִׂיא בֶּרֶךְ אֲוִלָּם הַשָּׂעַר יָבֹא וּבִדְרָכּוֹ יֵצֵא:

9. וּבָבֹא עִם-הָאָרֶץ לִפְנֵי יְהוָה בְּמִזְעֵדִים הָבָא בֶּרֶךְ שָׂעַר צִפּוֹן לְהִשְׁתַּחֲוֹת יֵצֵא בֶּרֶךְ שָׂעַר נֶגֶב וְהָבָא בֶּרֶךְ שָׂעַר נֶגֶב יֵצֵא בֶּרֶךְ שָׂעַר צִפּוֹנִיהָ לֹא יָשׁוּב בֶּרֶךְ הַשָּׂעַר אֲשֶׁר בָּא כּוֹ כִּי נָכְחוּ יֵצְאוּ:

10. וְהַנָּשִׂיא בְּתוֹכָם בָּבֹאִם יָבֹא וּבִצְאָתָם יֵצְאוּ:

Die Bedeutung der Siebenzahl der Widder aber dürfte nur in innigem Anschluß an die der פרים zu fassen sein. **איל** kommt in der Opfersprache stets als Ausdruck einer mit Gütern und Kräften reich gesegneten, den anderen voranschreitenden Persönlichkeit vor. Als „Emporopfer“ spricht **איל** das Gelübde aus, die verliehenen Güter und Kräfte und den verliehenen Vorzug an Macht und Einfluß nur „Nahrung des Gottesfeuers auf Erden“ werden und sie nur zur „Verwirklichung des göttlichen Willens“ als **ניחוח לה'** verwenden zu wollen. So der Einzelne in Israels Kreise, so Israel im Kreise der Menschheit. Hier, in der Siebenzahl Israel und die Menschheit als **אילים** vereineb, enthalten die vom „Nassi“ als Emporopfer dargebrachten sieben **אילים** die Mahnung und den gelobenden Ausdruck für alle **איל**-gleich in Israel und der mit ihm brüderlich verbundenen Menschheit Hervorragenden: im Gegensatz zu der ganzen geschichtlichen Vergangenheit, ihre materiellen

11. Und an den Festen und an den Zusammenkunftbestimmungszeiten besteht die Hulbigungsgabe in einem Esch zu dem Stier und einem Esch zu dem Widder, zu den Schafen aber in einer seiner Hand entsprechenden Gabe, und an Öl in einem Hin für das Esch.

12. Wenn aber der Fürst eine Weihung vollzieht, ein Empor- oder Friedensopfer Gott als Weihung: so öffne man ihm das gen Osten gelegene Thor, und er vollziehe sein Empor- und sein Friedensopfer, wie er am Sabbathtage thut, dann geht er hinaus, und nach seinem Austritte schließt man das Thor.

13. Und ein fehlerloses einjähriges Esch vollziehst du täglich Gott als Emporopfer, an jedem Morgen vollziehst du es.

11. וּבְחֻגִּים וּבְמוֹעֲדִים תִּהְיֶה הַמִּנְחָה אִיפָּה לַפָּר וְאִיפָּה לְאַיִל וּלְכֹבָשִׁים מִתַּח יָדוֹ וְשִׁמֶן הָיִן לְאִיפָּה:

12. וְכִרְעֻשָׁה הַנְּשִׂיא נִדְכָּה עוֹלָה אוֹשְׁלָמִים נִדְכָּה לַיהוָה וּפְתַח לוֹ אֶת־הַשַּׁעַר הַפְּנִי קָדִים וְעָשָׂה אֶת־עוֹלָתוֹ וְאֶת־שְׁלָמָיו בְּאִשֶּׁר יַעֲשֶׂה בְּיָום הַשַּׁבָּת וַיֵּצֵא וַיִּסַּגֵּר אֶת־הַשַּׁעַר אַחֲרֵי צֵאתוֹ:

13. וְכֹבֶשׂ בֶּן־שָׁנָתוֹ תִּמְחִים תַּעֲשֶׂה עוֹלָה לַיהוָה בְּכֶקֶר בְּכֶקֶר תַּעֲשֶׂה אֹתוֹ:

und geistig-sittlichen Güter, Kräfte und Vorzüge zum Heile und zur Erhebung aller Schwächeren und noch minder gehobenen Glieder der jüdischen und der nicht-jüdischen Menschenfamilie 'לרחם אשה' werden zu lassen. Im vollen Bewußtsein und in voller Bethätigung der altjüdischen Wahrheit, daß je mehr einem gegeben, desto mehr von ihm von Gott verlangt, und daß, je mehr ihm verliehen sei, desto kleiner seine Persönlichkeit, und desto größer seine Verantwortlichkeit werde. Zusammengenommen mit dem täglich der Siebenzahl des פרים und אילים-Emporopfers als Entsündigungsoffer anzuschließenden einen שעיר, der vor falscher Sicherheit warnend, mahnend und gelobend stete Festigkeit und Abwehr aller ablenkenden und verführenden Einflüsse und unwandelbare Treue gegen den einen gemeinsamen Hirten ausspricht, fassen so diese vom „Nasî“ darzubringenden Miluim-Opfer alles zusammen, was sich für Israel und die Menschheit aus der ganzen großen Erziehungs-geschichte der Jahrtausende als ewige Heilswahrheit ergibt. —

Die B. 24 angeordneten gesteigerten Quantitätsverhältnisse des Mehles und des Oles in den Hulbigungsgaben entsprechen, nach der Bedeutung des Mehles als Ausdrucks der Nahrung und des Oles als Ausdrucks des Wohlstandes, vollständig der in der Thora und in den Propheten so oft wiederholten Verheißung einer an die Verwirklichung des Gotteswortes durch die Erhebung Israels und der Menschheit geknüpften und durch Gottes Fügung als deren unmittelbare Folge eintretenden unendlichen Steigerung des physischen Gedeihens und der materiellen Blüte. Dem reinen Israel wird das jüdische Land, der reinen Menschheit die ganze Erde zum Paradiese. Die alte Hemmung, die zur Erziehung

14. Und als Hulbigungsgabe vollziehst du zu ihm ein Sechstel Esah und an Öl ein Drittel Hin, um das Feinmehl einzuführen, Gott eine ständige Hulbigungsgabe nach den ewigen Bestimmungen.

15. Sie vollziehen das Schaf und die Hulbigungsgabe und das Öl an jedem Morgen, als ein ständiges Emporopfer.

16. So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk giebt, so ist es dessen Erbe und verbleibt seinen Söhnen, ihr Besitz ist es als Erbe.

14. וּמִנְחָהּ תַעֲשֶׂה עָלָיו בִּבְקָר  
בִּבְקָר שְׁשִׁית הָאִיפָה וְשָׁמֶן שְׁלִישִׁית  
הֶהָיִן לָרֶם אֶת־הַסֶּלֶת מִנְחָה לַיהוָה  
חֲקוֹת עוֹלָם תָּמִיד:  
15. וַעֲשׂוּ אֶת־הַכֶּבֶשׂ וְאֶת־הַמִּנְחָה  
וְאֶת־הַשָּׁמֶן בִּבְקָר בִּבְקָר עוֹלָת  
תָּמִיד: עֵיכ לַסִּדְרִים.

16. כֹּדֶאֱמָר אֲדָנִי יְהוָה כִּרְיֹתָ  
הַנְּשִׂיא מִתְּנָה לְאִישׁ מִבְּנָיו נַחֲלָתוֹ  
הָיָא לְבָנָיו תְּהִיָּה אַחֲרָתָם הָיָא  
נַחֲלָה:

der Menschheit zur Verwirklichung des Adam-Ideals 1. B. N. 3, 17 f. über die Erde in ihrer Beziehung zum Menschen verhängt wurde, wird aufgehoben, weil nicht mehr nötig, und der „Nasi“ spricht in der Minchah, die in je einem Esah für jeden פר und je einem Esah für jeden חֵי und je einem Hin zu jedem Esah besteht, für Israel und die Menschheit gelobend aus: daß diese einem jeden zu teil werdende reiche Güterfülle nicht mehr als Selbstzweck vergöttert, nicht mehr den Menschen zur Üppigkeit führen und ihn unter die Macht der Sinnlichkeit jochen, sondern verwendet werden solle, wozu sie verliehen, zur Vollenbung eines reinen Menschenlebens, als לחם אשה ה', zur Verwirklichung des göttlichen Wohlgefallens.

Die einfache Anwendung, wir wiederholen es, der in den „Grundlinien zu einer jüdischen Symbolik“ und in dem Commentare zum Pentateuch niedergelegten Forschungsergebnisse über die Bedeutung der Opfer hat zur Beseitigung von bisher unüberwundenen Schwierigkeiten und zur Erklärung bisher dunkler Aussprüche des Propheten geführt. Die gewonnene Erklärung steht, wie wir nachwiesen, in vollem Einklange mit Wahrheiten, die uns anderweitig von Gott offenbart, bezw. mit Verheißungen, die wiederholt ausdrücklich ausgesprochen worden sind. Damit hat diese Erklärung den Beweis ihrer inneren Möglichkeit erbracht. Damit aber, und deshalb heben wir diese Thatsache hervor, ist zugleich, wenn es dessen noch bedürfte, eine nicht geringe Bestätigung der Richtigkeit dieser Ergebnisse wissenschaftlich erbracht.

Die Thatsache, daß die Miluim-Opfer auch am Hüttenfeste des ersten Jahres ihre Fortsetzung finden, dürfte geeignet sein, die Beantwortung einer Frage zu ermöglichen, die sonst viel Schwierigkeit darbietet. Bekanntlich haben sich über die Zeit der einstigen Erlösung zwei Ansichten gebildet. Nach N. Josua wird sie im ersten, nach N. Eliezer im

17. וְכִדְיֹתָן מִתְּנָה מִנְּחֻלָּתוֹ לְאֶחָד  
מֵעֲבָדָיו וְהִנֵּהתָה לוֹ עַרְשֶׁנֶּת הַדָּרוֹר  
וְשִׁכַּת לְנִשְׂיָא אֶךְ נִחְלָתוֹ כְּנִיז לָהֶם  
תִּהְיֶה:

18. וְלֹא־יִקַּח הַנָּשִׂיא מִנְחַלַת הָעָם  
לְהוֹנֵתָם מֵאַחֲזֹתָם מֵאַחֲזֹתָו יִנְחֹל  
אֶת־כֶּבֶדוֹ לְמַעַן אֲשֶׁר לֹא־יִפְסְדוּ עַמּוּ  
אִישׁ מֵאַחֲזֹתוֹ:

Digitized by Google

נק"ק פֿאַרמ' חַיִּן מַטְפִּירִים וְעֶרְכָּה רַק אִס חַל בַּע"פ, וְכוּלָּתוּ מַטְפִּירִים כָּל מַרְזֵה.

Maleachi Kap. 3, Vers 4.

במלאכי ג.

Und wohlgefällig ist dann Gott die Hulbigungsgabe Zuba's und Jeruscha-lajims, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in längst entschwundenen Jahren.

4. וְעֶרְכָּה לַיהוָה מִנְחַת יְהוּדָה וִירוּשָׁלַיִם כִּימֵי עוֹלָם וּבְשָׁנִים קִדְמֹנִית.

## הפטרת שבת הגדול.

Eine tief sinnige Anordnung bestimmt den Schluß des an Israel gerichteten Prophetenwortes zur Fastora für den „großen“, für den unserm nationalen Geburtsfeste vorangehenden Sabbath. Das letzte Prophetenwort schließt mit der Mahnung und dem Hinweis auf dieselbe Bestimmung, die die erste an Moses gerichtete Gottesankündigung als Ziel der Erlösung ausgesprochen hatte. לי לעם, „mir zum Volke“ zu werden — so lautete diese Bestimmung, und die ganze Gesetzesoffenbarung ist nichts als der in Worte gefaßte Gotteswille, durch dessen Verwirklichung unsere Einzel- und unsere Volkserscheinung sich zum „Gottesvolke“ erhebt und ausgestaltet. Die alljährliche Wiederkehr der Stunde, die einst Zeuge war von unserer Auferstehung aus dem Völkertode, soll uns stets von neuem mit den ewigen Wahrheiten durchbringen und zu dem Entschlusse begeistern, sie zu verwirklichen. Denn wie lautet die letzte Mahnung, mit der das seitdem verstummte Prophetenwort uns in die Prüfungsgänge der Jahrtausende hinaus entlassen hat? „Bleibet der Lehre meines Dieners Moscheh eingedenk, da Ich ihm am Horeb für ganz Israel Gesetze und Rechtsordnungen gebot!“ — Hier tritt uns die vollendete Einheitlichkeit des Gotteswortes entgegen vom ersten bis zum letzten Buchstaben, die vollendete Einheitlichkeit der gottgefüigten Israelsgeschichte von ihrem ersten Anbeginn bis zu ihrem letzten Ziele in der Zeiten Ferne.

Kap. 3, V. 4. Der Vers schließt sich an die unmittelbar zuvor verkündete Läuterung des Levitenstammes an, so daß nur reine Hände die Weihgabe Gott näherbringen werden, והיו לה' מנישי מנחה בצדקה. Nur dann, heißt es hier, wird sie Gott wohlgefällig sein. — Nicht unwichtig erscheint es, darauf hinzuweisen, wie hier auch der letzte Prophet für die letzte Zukunft die Darbringung von Opfern verkündet. Wie zerfließt dem und so vielen anderen Thatfachen gegenüber jenes Vorgeben in ein elendes Nichts, das in den Propheten „Reformatoren des mosaischen Judentums“ und zwar insbesondere auf Abschaffung der Opfer bedachte Reformatoren erblicken will! — Ferner ist es charakteristisch, daß alle Opfer hier unter dem Begriffe der Minchah, der Hulbigungsgabe, gefaßt werden. Damit wird eindringlich daran erinnert, daß der eigentliche Gottesdienst sich im Leben draußen vollziehe, Tempel und Opfer nur die stets zu erneuende Rüstung und Weihe für diesen eigentlichen Gottesdienst bilden sollen. Vergl. Ps. 24, 31: „Wer darf den heiligen Gottesberg bestiegen? Nur wer rein an Händen und lauterem Herzen ist.“

5. „Deshalb trete ich zu euch am nächsten hin zum Gerichte und werde ein schnellfördernder Zeuge sein wider die Zauberer und wider die Ehebrecher und wider die Meineidigen, aber auch wider die, die den Lohn des Tagelöhners, der Witwe und Waise vorenthalten und die den Fremdling bei Seite schieben und **Mich nicht fürchten**“ — spricht Gott der Schöpfungsscharen.

6. „Denn Ich, Gott, habe mich nicht verändert und ihr, Söhne Jakobs, habt noch nicht aufgehört.

7. Von den Tagen eurer Väter an seid ihr immer abgewichen von meinen Befehlen und habt sie nicht gehütet: „Rehret zurück zu mir, so lehre ich ja gern zu euch zurück!“ — hat immer Gott der Schöpfungsscharen gesprochen — „worauf ihr aber sprecht: „Worin haben wir denn zurückzukehren?“

8. Darf denn der Mensch Gott beschränken? Ihr aber beschränket mich!

5. וְקָרַבְתִּי אֵלֵיכֶם לְמִשְׁפָּט וְהִיָּיתִי יְעַד מִמָּוֶה בְּמִכְשָׁפִים וּבְמִנְאָפִים וּבְנִשְׁבָּעִים לַעֲשֹׂק וּבְעֹשֵׂקֵי שְׂכָר שְׂכִיר אֶלְמָנָה וַיְהִי וּבַפְּרִיָּה וְלֹא יִרְאוּנִי אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

6. כִּי אֲנִי יְהוָה לֹא שִׁנִּיתִי וְאַתֶּם בְּגִירָעַקְב לֹא בָלִיתֶם:

7. לְמִיָּמֵי אֲבֹתֵיכֶם סָרְתֶּם מִמִּקְוִי וְלֹא שְׁמַרְתֶּם שְׁבוּי אֱלִי וְאַשׁוּבָה אֵלֵיכֶם אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת וְאַמַּרְתֶּם בְּכֹה נָשׁוּב:

8. הִיקָבַע אָדָם אֱלֹהִים כִּי אַתֶּם

B. 5. Damit nun dieses Ziel herbeigeführt und ein reiner Kern geschaffen werde, der das zuvor angekündigte allgemeine Gottesgericht bestimme, wird hier zunächst ein an Israel sich vollziehendes Gericht verkündigt. Die drei erst genannten Verbrechen entziehen sich ihrer Natur nach leicht dem richterlichen Einschreiten und verbergen sich unter der Hülle äußerer Legalität und Respektabilität. Gegen sie schreitet das Gottesgericht zuerst ein. Sodann gegen die, die sich die Schwäche der Wehr- und Annehmerlosen zu nutze machen, den Fremden beiseite schieben und „Mich nicht fürchten“, der ich doch der Beschützer der Schwachen und Annehmerlosen bin.

B. 6. לֹא זָנִיתִי: Ich habe immer dasselbe gewollt, mein Wille, d. i. die euch gesetzte Bestimmung, die von euch zu lösende Aufgabe, bleibt unabänderlich euer Ziel; und ihr, Söhne Jakobs, לֹא כִלִּיתֶם, seid noch nicht zu Ende, „habt noch nicht aufgehört“ nämlich: zu sein, was ihr bisher gewesen, ihr seid der euch anhaftenden Schlacken noch immer nicht entlebigt.

B. 7. לְמִיָּמֵי. Das ל bedeutet: Und ginget ihr auch zurück bis an den Anfang, bis zu den Tagen eurer Väter, immer seid ihr abgewichen, und seit einem Jahrtausend hat Gott immer gesprochen: „Rehret zurück zu mir!“ Welcher Mahnung ihr stets mit der schönsten Ablehnung begegnetet: בְּכֹה נָשׁוּב, ihr wüßtet garnicht, in welcher Beziehung ihr der Müßlehre bedürftig wäret.

Da sprecht ihr: „Worin haben wir Dich beschränkt?“ Mit dem Zehnten und mit der Hebel!

9. Vom Unsegen werbet ihr bereits getroffen und dennoch beschränket ihr mich weiter, das ganze Volk!“

10. „Bringet einmal den ganzen Zehnten in das Schafhaus, auf daß Nahrung in meinem Hause sei, und prüfet mich doch hiermit“, spricht Gott der Schöpfungsscharen, „ob ich euch nicht die Schleusen des Himmels öffnen und Segen bis zum Übermaße auf euch herabschütten werde!“

11. „Und das Ragetter würde ich euch zurückschleusen, daß es euch nicht die Frucht des Bodens verderbe, und der Weinstock würde euch nicht misraten auf dem Felde“, spricht Gott der Schöpfungsscharen.

קָבַעִים אֹתִי וַאֲמַרְתֶּם בְּמֶה קָבַעְנוּךָ  
הַמַּעֲשֶׂה וְהַתְרוּמָה:

9. בַּמֶּאֲרָה אַתֶּם גָּאֲרִים וְאֹתִי  
אַתֶּם קָבַעִים הַגּוֹי כָּלּוֹ:

10. הָבִיאוּ אֶת־כָּל־הַמַּעֲשֶׂה אֶל־  
בֵּית הָאוֹצָר וִיהִי טָרַף בְּבִיתִי  
וּכְחֲנוּנִי נֶאֱכֹלָת אֹמֶר יְהוָה עֲבָאוֹת  
אִסְלָא אֶפְתָּח לָכֶם אֶת אֲרָבוֹת  
הַשָּׁמַיִם וַהֲרִיקְתִּי לָכֶם בְּרֶכֶה עַד־  
בְּלִדְרִי:

11. וְנַעַרְתִּי לָכֶם בְּאֵזֶל וְלֹא־  
יִשְׁחִית לָכֶם אֶת־פְּרִי הָאֲדָמָה וְלֹא־  
תִשָּׁלַל לָכֶם הַגֶּפֶן בַּשָּׂדֶה אֹמֶר  
יְהוָה עֲבָאוֹת:

B. 8. 'רקיב ונו'. קבע heißt beschränken, jemandem ein bestimmtes, eng begrenztes Gebiet zuteilen. Gott fordert Unterordnung unseres ganzen Lebens unter sein Gesetz, er verlangt Gehorsam für die gesamten sechshundertunddreizehn Gebote und Verbote, die in Wahrheit nur aussprechen, was unserer eigenen Natur entspricht, und durch deren Erfüllung wir im tiefsten Grunde nur unserem eigentlichen Ich Genüge leisten und somit zur wahren Freiheit erstehen. Ihr aber trefft je nach Bequemlichkeit und Neigung eine Auswahl und wähnet, Gott auf dieses Gebiet verweisen, „beschränken“ zu können. Man denke an die Bethörung, der noch zwei Jahrtausende später, die einen durch einseitige Hervorhebung der Sabbath-, Speise- und Reinheitsgesetze, die anderen durch einseitige Hervorhebung einiger Pflichten der Gerechtigkeit und Nächstenliebe, zum Opfer gefallen sind und fallen. — Der jeden Gegenfrage aber: Worin haben wir Dich, d. h. Deinen Anspruch, denn beschränkt, worin nicht ganz unsere Pflicht gethan? begegnet das Gotteswort mit dem Hinweis auf jenen Gesetzeskreis, bei dem sich das pflichtmäßig zu Leistende wie bei dem Zehntengesetz sogar ziffernmäßig bestimmen läßt. Denkt doch nur an den Zehnten und an die Hebel! Selbst hierin habt ihr geglaubt, Gott mit einer Abschlagsleistung befriedigen zu können, und seid vor Umgehungen nicht zurückgeschreckt!

B. 9—12. Die unheilvollen Folgen sind nicht ausgeblieben, und dennoch habt ihr nicht abgelaßen von eurem Thun. Ermannet euch doch, entschließet euch doch einmal, auch nur dieses eine Gesetz, das der Erhaltung des der Pflege des Geistes in eurer Mitte geweihten



12. „Und dann würden alle Völker euch als die Fortgeschrittenen preisen, denn ihr wärdet das herrlichste Land sein“, spricht Gott der Schöpfungsscharen.

13. „Noch härter trafen mich eure Worte“, spricht Gott. „Ihr aber sprecht: „Worin haben wir uns denn über dich geäußert?“

14. Ihr habt gesprochen: „Es ist unnütz, Gott zu dienen, und welchen Gewinn brachte es uns, daß wir das von Ihm zur Gut Übergebene gehütet haben und daß wir in banger Besorgnis vor Gott der Schöpfungsscharen gewandelt sind!“

15. Und jetzt preisen wir die festen Gesetzübertreter als die Fortgeschrittenen,

12. וְאִשְׁרֵי אֲתֹכֶם כָּל־הַגּוֹיִם כִּי יִהְיוּ אֲתֶם אֶרֶץ חֶפֶץ אִמֶּר יְהוָה צָבָאוֹת:

13. חִזְקוּ עָלַי דְּבָרֵיכֶם אִמֶּר יְהוָה וְאִמַּרְתֶּם מִהֲדַבְּרֵנוּ עָלָיו:

14. אִמַּרְתֶּם שׂוֹא עֶבֶד אֱלֹהִים זְמִידָבָע כִּי שְׁמִרְנוּ מִשְׁמִרְתּוֹ זְכִי הִלְכְנוּ קִנְדָּנִית מִפְּנֵי יְהוָה צָבָאוֹת:

15. וְעַתָּה אֲנַחְנוּ מְאֻשְׁרִים וְדִים:

besitzlosen Stammes bestimmt ist, sowie der Weiße des reinen Genusses vor Gott, und der Mahnung an die dem Besitzenden gegenüber den Besitzlosen obliegende Verpflichtung, also das חרובה, מעשר ראשון, מעשר שני und מעשר עני — magt es einmal, durch rückhaltlos getreue Erfüllung dieser einen Gesetzesgruppe mich „auf die Probe zu stellen!“ Der unendliche Segen, den ich euch dafür spenden würde, würde die Sperre eures Herzens sprengen, ihr würdet euch auf euch selbst bestinnen — die huldigende Anerkennung, die euch dann plötzlich von den nur den Erfolg anbetenden Völkern gezollt würde, zu denen ihr bisher so respectvoll aufblicket, und die euch bisher dafür so tief verachten, die aber jetzt plötzlich euch als die Fortgeschrittenen preisen würden, während ihr euch bisher mit eurem Judentum und ob eures Judentums als die so unendlich weit hinter den anderen Völkern Zurückgebliebenen gefühlt habt —: alles dies würde euch zu der vollen Gottes-huldigung bringen, die ihr bisher so beharrlich verweigert. — Aber ach, zur Erfüllung der ersten Vorbedingung, der treuen, vollen Erfüllung der Zehn- und Hebegebote konntet ihr euch nicht aufschwingen. Eure Gedanken, die stillen Worte eures Herzens bewegten sich leider in ganz anderer Richtung.

B. 13. „Noch härtere Worte habe ich von euch vernehmen müssen!“ הִזְקוּ עָלַי: stark auf, stark auf jemandem lasten, in hohem Grade lästig und widerwärtig sein. Oder: Ihr habt sehr starke Worte über mich gewagt. — וְאִמַּרְתֶּם מִהֲדַבְּרֵנוּ עָלָיו, Misal: sich aussprechen, ein aus dem Bedürfnisse sich auszuspochen hervorgehender Meinungs-austausch.

B. 14 und 15. Es sind allerdings verwegene Worte und sie eröffnen den Einblick in eine tieftraurige Gesinnung. Der hier gezeichnete Kreis ist durchaus nicht vom Gesetze abgefallen, allein was sie erfüllen, das thun sie nur in der Hoffnung auf sofortigen Lohn. Da dieser aber ausbleibt, so kommen sie zu der vermeintlichen „Einsicht“, daß eigentlich

sind ja selbst grundsätzliche Vollbringer des Schlechten erbaut worden, hatten doch den richtenden Gott versucht und wurden gleichwohl gerettet!“

16. Da sprachen sich die Gottesfürchtigen einer gegen den andern aus, und Gott horchte hin und hörte auf sie, und das schrieb sich zusammen zu einem Buche des Gedächtnisses vor Ihm für die, die Gott fürchten und seinen Namen hochhalten.

בְּנִדְבָנֵנוּ עֲשֵׂי רָשָׁעָה גַם בְּחֵקֵינוּ  
אֱלֹהִים וַיִּמְלֹטוּ:

16. אָז נִדְבְּרוּ יִרְאַיִ יְהוָה אִישׁ  
אֶל־רֵעֵהוּ וַיִּקְשֹׁב יְהוָה וַיִּשְׁמָע  
וַיִּכְתֹּב סֵפֶר וַפָּרֹן לִפְנֵי יְרֵאֵי יְהוָה  
וַלְחֲשֵׁבֵי שְׁמוֹ:

diejenigen die Gescheiten seien, die sich über alle Schranken des Gesetzes hinwegsetzen, statt „wie wir“ קְדוּרָנִית „in trübler, ängstlicher Sorge“ מַפְנִי „in steter Angst vor Gott“ zu wandeln. Unsre Hoffnung war eitel und unsre Furcht grundlos. Denn gerade den Freveln geht es gut, ja נָכְנוּ, passiv, selbst ohne ihr Bemühen werden sie „erbaut“, die Verhältnisse haben sie getragen, das Glück wurde ihnen in den Schoß geworfen. עוֹשֵׂי רָשָׁעָה, zum Substantiv erhoben zur Bezeichnung der Grundsätzlichkeit, sie sind Vollbringer des Frevels. Sie erstreben ihr Glück auf positiv schlechten Wegen, fordern damit den göttlichen Richter geradezu heraus —: וַיִּמְלֹטוּ, und es ist ihnen gut bekommen, sie entgingen der Strafe. Von Geist und Bedeutung der Gesetze, die sie wie „angelerntes Menschengebot“ noch erfüllen, aus Hoffnung auf Lohn und aus Furcht vor Strafe, haben sie natürlich keine Ahnung, ebensowenig eine Ahnung von der Seligkeit, die die Erfüllung dieses Gesetzes dem Gottesfürchtigen auch in schwerster Prüfung durch das Bewußtsein der Gottesnähe gewährt. In Wahrheit sind sie dem Judentum im Geiste und im Herzen innerlich bereits abgestorben, und ihren Söhnen wird es nicht an „Mut“ fehlen, es jenen Gesetzverächtern gleich zu thun, auf die die Väter bewundernd hinblicken.

B. 16. Doch auch in solcher Zeit ist Israels Sache nicht verloren. Es bleibt noch eine, wenn auch der Zahl nach winzig kleine, Schar von gottesfürchtigen Männern, die, wenn sie auch gegenüber der erdrückenden Mehrzahl der dem Judentum Abgestorbenen nicht handelnd wirksam sein können, doch dem Bedürfnisse folgen, sich gegenseitig auszusprechen, אָז נִדְבְּרוּ, den Gedanken an das Bessere, an die Wahrheit nicht untergehen lassen. In solcher Zeit ist schon das Wort eine That. Deshalb, wenn auch von den Menschen verspottet, wird ihr Wort von Gott vernommen, und was in diesen Stunden der Verfolgung des Judentums durch וְרִים und עוֹשֵׂי רָשָׁעָה, durch die inneren Feinde an Erkenntnissen und begeisterten Entschlüssen aus tiefstem Herzen kommend den Lippen der Gottesfürchtigen entströmt, das geht nicht verloren, das bleibt bewahrt in dem Buche vor Gott. (Über dieses Buch siehe zu 2. B. M. 32, 32.)

וְרוֹשְׁבֵי שְׁמִי. Wenn es ihnen auch nicht möglich ist, Abraham gleich ה' פוראים בשם ה' zu sein, die Menschen im Namen Gottes auf- und zurückzurufen, so bewirken sie doch durch ihre eigene Lebensführung, daß sein Name nicht verloren gehe, und auch als רוֹשְׁבֵי שְׁמִי, als Denker seines Namens, dem sie in ihrem Leben den huldigen Beweis ihrer Ver-

17. „Und die bleiben mein“, sprach Gott der Schöpfungsgescharen, „für den Tag, da ich ein ausschließlich mir Angehöriges bilde, und ich Sorge schonend für sie, wie ein Mann schonend sorgt für seinen Sohn, der ihm dient.

18. Und auch ihr werdet dann umkehren und den Unterschied erkennen zwischen dem Pflichtgetreuen und dem Freveler, auch zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht gebient hat.

19. Denn siehe, der Tag kommt, glühend wie der Ofen, dann werden alle Ketten Gesetzübertreter und jeder Vollbringer des Frevels dürres Stroh, und es durchglüht sie der kommende Tag, daß er ihnen nicht Wurzel noch Zweig übrig läßt“ — spricht Gott der Schöpfungsgescharen.

17. וַהֲיוּ לִי אָמָר יְהוָה צְבָאוֹת לֵאמֹר אֲשֶׁר אֲנִי עֹשֶׂה סִגְלָה וַחֲמִלְתִּי עֲלֵיהֶם בְּאֲשֶׁר יַחֲמֹל אִישׁ עַל-בְּנוֹ הַעֲבֹד אֹתוֹ:

18. וְשִׁבְתֶּם וְרֵאִיתֶם בֵּין עַדִּיק לְרָשָׁע בֵּין עֹבֵד אֱלֹהִים לְאֲשֶׁר לֹא עֲבָדוֹ:

19. כִּי הִנֵּה הַיּוֹם כָּאֵר בַּתְּנוּרָה וַהֲיוּ כָל-יְוָדִים וְכָל-עֹשֶׂה רָשָׁעָה קָשׁ וְלֹהֵט אֹתָם הַיּוֹם הַכֹּא אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת אֲשֶׁר לֹא-יֵעֻב לָהֶם שָׂרֵשׁ וְעֵנָף:

ehrung zollen, ist ihr Wirken unverloren. Aus Stellen wie: אשר כסף לא יחשבו, Jes. 13. 17, und: לא חשב אנוש, das. 33. 8, ergibt sich jedenfalls für חשב auch die Bedeutung des Würdigens, Hochhaltens.

B. 17. סגלה. Und das sind dann die Männer für jenen Tag, an dem „ich bildens werde einen nur ausschließlich mir angehörenden Kern.“

B. 18. Dann werdet auch ihr, die ihr jetzt Gott anklagt und euch unzufrieden fühlt in seinem Dienste, umkehren und werdet den Unterschied sehen, nicht nur zwischen den erstgenannten, עדיק und רשע, sondern auch zwischen der Erfüllung לשמרה und שלא לשמרה, zwischen dem, der mit seiner in reiner Gesinnung wurzelnden Hingebung durch die Erfüllung des göttlichen Willens in Wahrheit Gott dient, und dem, der mit seinem, sei es aus Hoffnung, sei es aus Furcht geleisteten Dienste in Wahrheit nur sich, nicht aber Gott dient.

B. 19 und 20. Derselbe Tag, der den Frevlern als verzehrend Feuer kommt, geht für die Pflichtgetreuen auf als „Sonne der Gnade.“ Das Böse und die Bösen gehen an der Beglückung und Befeligung der Guten zu Grunde. „Denn siehe, der Tag selber kommt, glühend wie der Ofen, und läßt ihnen nichts übrig.“ שורש: Wurzel, Hoffnung für die Zukunft, ענף: Zweig, würde die Hinüberrettung von etwas bereits Erreichtem bedeuten. Beides wird verneint. Euch aber, den Gottesfürchtigen, geht mit diesem Tage auf eine „Sonne der Gnade“, die „Heilung trägt auf ihren Fittigen.“ Die „Fittige“ sind die Strahlen der Sonne. Wie die Strahlen der Sonne Leben und Bedeihen bringen für alle Kreatur, so wird die „Sonne der Gnade“ alle Schäden heilen, die die Gottesfürchtigen in der Zeit ihrer Unterdrückung erlitten haben. — ויצאום, im Gegensatz zur der bisher euch aufgedrungenen Zurückhaltung. כעגלי מרבק: dieses etwas realistische

20. „Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, gehet auf die Sonne der Gnade, die Heilung trägt auf ihren Fittigen, ihr tretet dann hervor und tummelt euch fröhlich wie Stälber der Mäst.

21. Und ihr bildet dann die Greifler, denn sie werden wie Asche sein unter den Sohlen eurer Füße an dem Tage, den Ich bereite“ — spricht Gott der Schöpfungsgescharen.

22. „Bleibt eingedenk der Lehre meines Dieners Moscheh, da Ich ihm am Fohreb für ganz Jisrael Geseze und Rechtsortnungen gebot!

23. Siehe, Ich sende euch den Propheten Eliaß vor dem Eintreten des großen und furchtbaren Gottestages,

20. וְיִרְחַח לְכֶם יְרֵאֵי שְׁמִי שְׁמֹשׁ  
צִדְקָה וּמִרְפָּא בְּכַנְפֶיהָ וַיֵּצְאֵתֶם  
וּפְשִׁתֶם בְּעִגְלֵי מִרְבָּק:

21. וְעֹסוּתֶם רְשָׁעִים כִּרְיִדוֹי אֶפְרַיִם  
תַּחַת בְּפוֹת רִגְלֵיכֶם בַּיּוֹם אֲשֶׁר אֲנִי  
עֹשֶׂה אָמַר יְהוָה צְבָאוֹת:

22. וְזָכְרוּ תוֹרַת מֹשֶׁה עַבְדִּי אֲשֶׁר  
צִוִּיתִי אוֹתוֹ בְּחֵרֶב עַל-כָּל-יִשְׂרָאֵל  
חֻקִּים וּמִשְׁפָּטִים:

23. הִנֵּה אֲנֹכִי שֹׁלֵחַ לְכֶם אֶת  
אֱלִיָּה הַנָּבִיא לִפְנֵי בּוֹא יוֹם יְהוָה  
הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא:

Bild jugendlicher Frische und Gesundheit dürfte gewählt sein, um den Gegensatz zu der B. 14 ausgesprochenen Verachtung in seiner ganzen Schärfe hervortreten zu lassen. Es wird sich zeigen, daß die Zurückhaltung eurem Gebeißen nicht geschadet hat. Das Bild ist von dem munteren Hinausseilen der eingeschlossenen Tiere hergenommen, die aus dem Stalle hinaus der Weide zugeführt werden.

B. 21. וְעֹסוּתֶם, von עָסַם, verwandt mit עָוַם und עָשָׂה, gestalten, formen, bilden. Das Böse verliert allen inneren Halt, alle Form, bleibt nur als bildsamer Stoff übrig, und was sich nicht gestalten läßt, wird wie Asche. Also: Euch wird dann zu gefügigem Stoffe das Böse und die Bösen, die neue, gottgewollte Form gebt ihr ihnen, denn sie selbst haben allen Halt verloren — so vollzieht sich's „an dem Tage, den Ich schaffe.“

B. 22. וְזָכְרוּ מִשַּׁע עַבְדִּי. Über diesen letzten Abschiedsruf des Prophetenwortes siehe oben.

B. 23 f. וְהָשִׁיב לָכ אֲבוֹת עַל בָּנִים וְגו'. Es heißt nicht: אֵל אֲבוֹתֶם und אֵל בָּנִים, dann wäre לָכ in der Bedeutung von Gefühl zu fassen. — וְהָשִׁיב לָכ עַל heißt jedoch: etwas zum Gegenstande nicht der Liebe, sondern des Gedankens, der Beachtung machen. Eliaß wird die Kinder wieder zum Gegenstand der Beachtung und Sorge für die Eltern, und die Eltern wieder zum Gegenstand der Beachtung für die Kinder machen. Es hat also nicht sowohl ein Gefühls- als vielmehr ein Gedankenriß zwischen ihnen bestanden, der unter allen Umständen geheilt werden muß. Denn nur auf dem Boden der klaren Erkenntnis und gemeinsamen Anerkenntnis kann das Heil erblühen. Damit dieser Gedankenriß, diese gänzliche geistige Trennung nicht in dem geschilberten unheilvollen Maße eintrete, dazu war die Mahnung mit hinausgegeben worden, וְזָכְרוּ מִשַּׁע עַבְדִּי,

24. daß er den Sinn der Väter zu den Kindern und den Sinn der Kinder zu ihren Vätern zurückbringe, damit ich nicht komme und die Erde mit Dornen fülle.

23. Siehe, Ich sende euch den Propheten Eliaß vor dem Eintreten des großen und fürchtbaren Gottestages. —

24. וְהִשִּׁיב לְבָאֲבוֹתָם עַל־בָּנִים  
וְלִבְּנֵיהֶם עַל־אֲבוֹתָם פְּרָאֲבוּא  
וְהִבֵּיתִי אֶת־הָאָרֶץ תְּרָם:

23. הִנֵּה אֶנְכִּי שֹׁלֵחַ לָכֶם אֶת  
אֱלִיָּה הַנָּבִיא לִפְנֵי בֹא יוֹם יְהוָה  
הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא:

die Lehre Mosche's nicht dem Gedächtnisse entschwinden zu lassen. Es wird also eine Zeit geschaut, in welcher die Väter es vernachlässigt haben, ihre Kinder zu Trägern des Gotteswortes, der heiligen Überlieferung zu erziehen, daß sie, wie sie es empfingen, auch ihrerseits es weiter überliefern, und ihrerseits halten es die Kinder nicht für der Mühe wert, den winzigen Rest, der ihnen noch aus dem praktischen Leben der Eltern entgegentrat, auch nur „pietätvoll“, als Erinnerung an das alte Judentum zu bewahren. Also eine Zeit, in welcher Israels letzte Stunde gekommen scheint. Da erscheint der von Gott gesandte Prophet, Eliaß, er will retten, was noch zu retten, wiedergewinnen, was noch wiederzugewinnen ist. So ihr euch dieser letzten Einwirkung hingibt, die durch Eliaß erreichte Hand ergreift und somit zu dem, B. 17 als סִגְלָה gezeichneten, ausschließlich Gott angehörenden Kerne werdet, seid ihr gerettet. Nur wer auch in dieser letzten ernstesten Stunde den geöffneten Vaterarmen seines Gottes, zu dem Eliaß ihm den Aufweg weist, in wahnwitziger Verstocktheit den Rücken kehrt, nur der geht zukunftslos verloren.

Wenden wir noch einen Augenblick auf das letzte Mahnwort: 'וכרו וגו' des B. 22 zurück. Gegenüber den vielverbreiteten Irrlehren sei denn doch daran erinnert, daß uns in diesem Abschiedsworte nicht etwa das Gedächtnis der עשרת הדברות, der zehn Gebote ans Herz gelegt wird, die wir unmittelbar von Gott am Sinai vernommen haben, sondern das Gedächtnis „der Thora meines Dieners Mosche, dem ich am Horeb חקים und משפטים, Gesetze und Rechtsordnungen befohlen über ganz Israel.“ Die Thora mit ihrem ganzen Inhalt ist unfres Lebens Quell, und ihre Erfüllung allein bewahrt uns für die Ewigkeit. —



# הפטרה ליום ראשון של פסח.

Josua Kap. 3, Vers 5.

Josua sprach zum Volke: „Denket an eure Heiligung! Denn morgen wird Gott in eurer Mitte Wunder üben.“

6. Da sprach Josua zu den Priestern: „Traget die Lade des Bundes und ziehet vor dem Volke dahin!“ — Da trugen sie die Lade des Bundes und schritten dahin vor dem Volke.

7. Da sprach Gott zu Josua: „Am heutigen Tage werde ich anfangen, dich in den Augen ganz Israels groß zu machen, so daß sie erkennen, daß, wie ich mit Moseh gewesen, ich mit dir sein werde.“

Kap. 5, 2. Zu jener Zeit sprach Gott

ביהושע ג' וה'.

5. וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל-הָעָם הַתְקַדְּשׁוּ כִּי מָחָר יַעֲשֶׂה יְהוָה בְּקִרְבְּכֶם נִסִּים וּמוֹת:

6. וַיֹּאמֶר יְהוֹשֻׁעַ אֶל-הַכֹּהֲנִים לֵאמֹר שְׂאוּ אֶת-אֲרוֹן הַבְרִית וְעִבְדוּ לִפְנֵי הָעָם וַיִּשְׂאוּ אֶת-אֲרוֹן הַבְרִית וַיֵּלְכוּ לִפְנֵי הָעָם:

7. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל-יְהוֹשֻׁעַ הַיּוֹם הַזֶּה אֶחָל בְּדָלְךָ בְּעֵינַי כָּל-יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר יֵדְעוּן כִּי בְּאִשְׁרִי הִיטִיתִי עִם-מֹשֶׁה אֶחָדָה עִמָּךְ:

כאן נחמילים נספד"ם ותרנ"ט סבלות.

Kap. 5, 2. בַּעֲת הַהִיא אָמַר יְהוָה

## הפטרה ליום ראשון של פסח.

Kap. 5, V. 2. An dem Gedächtnistage des ersten Pessach, des Auszuges aus Ägypten, werden uns aus dem Prophetenworte die Umstände vergegenwärtigt, unter denen das erste Pessachopfer im Lande unserer Bestimmung dargebracht, und das erste Pessachfest im Lande unserer Bestimmung gefeiert wurde.

וְגו' בעת ההיא וגו': zu jener Zeit, da bei den emoritischen und kanaanitischen Königen unter dem Einbruche des wunderbaren Durchzuges Israels durch den Jordan tiefe Entmutigung Platz gegriffen, wie dies im vorhergehenden Verse berichtet war, zu dieser Zeit, die wie keine andere zu raschem Angriffe reizen mußte, wenn es sich um eine Eroberung durch Menschenkriegskunst handelte, ward dem jüdischen Führer der Auftrag, sein ganzes Heer zeitweilig — kampfunfähig, bis zur vollendeten Wehrlosigkeit kampfunfähig zu machen! Kann es unter solchen Umständen einen fremdblicheren Auftrag geben? War es nicht geradezu ein Akt des Selbstmordes, der ihnen durch diesen seltsamen Befehl angesonnen wurde, brachten sie nicht ihre Frauen und Kinder in äußerste Gefahr? Wie rasch mußte sich die Kunde von ihrer selbstbereiteten Hilflosigkeit unter die Bevölkerung verbreiten, in deren unmittelbaren Nähe sie lagerten, und die Mutlosigkeit schlug in wildeste Kampflust um, die den Wehrlosen gegenüber auch den Feigsten zum Helden macht — und das Schicksal der dem Racheschwerte zweier Männer erlegenen bedauernswerten einstigen Bewohner Sichems war unabwendbar auch das ihrige!! Es war eine Großthat

zu Josua: „Mache dir scharfe Schwerter und beschneide wieder Israels Söhne zum zweiten Male.“

3. Da machte Josua sich scharfe Schwerter und beschnitt Israels Söhne am Hügel der Vorhüte.

4. Und dies ist die Ursache, daß Josua zu beschneiden hatte: Von dem ganzen Volk, das aus Ägypten zog, waren die

אֶל־יְהוֹשֻׁעַ עָשָׂה לָהֶם חֲרָבוֹת צָרִים  
וְיָשׁוּב מִלְּאֶת־כַּנְיִשְׁדָּאֵל שְׁנִית:

3. וַיַּעַשְׂלוּ יְהוֹשֻׁעַ חֲרָבוֹת צָרִים  
וַיַּמְלֵךְ אֶת־כַּנְיִשְׁדָּאֵל אֶל־גִּבְעַת  
הָעֵרְלוֹת:

4. וְזֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר־מָל יְהוֹשֻׁעַ  
כָּל־הָעָם הַיֵּצֵא מִמִּצְרַיִם הַזֵּכָרִים

unbedingter Hingebung an Gott als seinen einzigen Führer, die mit diesem Befehle von Israel gefordert wurde, es war die leuchtendste Großthat unbedingten Gehorsams, mit der Israel in Erfüllung dieses Befehles sein unbegrenztes Gottesvertrauen besiegelte. Wie einst die Väter vor dem ersten Befehl in Ägypten durch die That des „Großen Sabbaths“, des zehnten Riffan, durch die in Erfüllung des Gottesgebotes vollzogene kühne Herausforderung des Bornes ihrer mächtigen Zwingherren ihre Würdigkeit zu erweisen hatten: ganz ebenso ward ein solcher Beweis vor dem ersten Befehl im Lande ihrer Bestimmung von den Söhnen gefordert — und von ihnen in nationaler Ruhmesthat vollbracht. So hat die göttliche Erziehung durch die vierzigjährige Wüstenwanderung einen glänzenden Triumph gefeiert. Israels Söhne zeigten, daß sie von dem Schicksale ihrer in den Wüstengräbern ruhenden Väter gelernt hatten, an die nicht umsonst B. 6 erinnert wird. Sie zeigten, daß sie auch die Bedeutung des Zurückweichens der Fluten des Jordans vor der Gesetzeslade ihres Gottes in ihrer ganzen Tiefe begriffen hatten, die sie durch ihre eigene That nummehr allen Folgegeschlechtern zu bekunden hatten: wie nämlich nicht der Strategie des jüdischen Feldherrn, nicht der „Schärfe“ des jüdischen Schwertes, wir nur der in Selbstüberwindung und unbedingtem Gehorsam bewiesenen Treue gegen das göttliche Gesetz allein die Bestignahme des jüdischen Landes zu verdanken sei. In dieser Beleuchtung gewinnt auch der Ausdruck חֲרָבוֹת צָרִים, „scharfe Schwerter,“ für die Mila-Messer seine volle charakteristische Bedeutung. Und dieser „Feldherr“, der, von mächtigen Feinden umgeben, mit diesen „scharfen Schwertern“ sein eigenes Heer kampfunfähig macht, und dieses Heer von Kriegern, das dem Schmerze und der Feindesgefahr sich ruhig preis giebt, sie bieten ein Bild erhabener Helden-größe, dem die Geschichte nichts Ähnliches zur Seite zu stellen hat. Es ist der Gottesobem in der Geschichte des jüdischen Volkes, der uns aus diesem Blatte unserer Geschichte entgegenweist.

B. 3. ערלוה ואל גבעה הערלוה, wörtlich: „zum“ Hügel, die dorthin geschicketen Erloher wurden zu einem Hügel.

B. 4. Das hier und B. 6 wiederholte, sonst ganz überflüssige המלחמה, soll eben klar hervorheben, daß alle Kriegsmänner, die beschnitten waren, gestorben waren, soll eben klar hervorheben,

Männlichen, alle Kriegsmänner, auf ihrem Zuge aus Ägypten in der Wüste unterwegs gestorben.

5. Denn beschnitten war das ganze Volk, da sie herauszogen, das ganze Volk aber, die in der Wüste unterwegs auf ihrem Zuge aus Ägypten geboren wurden, hatten sie nicht beschnitten.

6. Denn vierzig Jahre waren Israels Söhne in der Wüste gewandert, bis zum Aussterben des ganzen Volkes, nämlich der aus Ägypten gezogenen Kriegsmänner, die nicht der Stimme Gottes gehorcht hatten, denen Gott zugeschworen hatte, daß er sie das Land nicht sehen lassen werde, von dem er ihren Vätern zugeschworen, daß er es uns geben werde, das von Milch und Honig überfließende Land.

7. Ihre Söhne aber hatte Er an ihrer Statt erstehen lassen, diese beschnitt Josua, da sie noch unbeschnitten waren, weil man sie in der Wüste nicht beschnitten hatte.

8. Als nun das ganze Volk bis zum Letzten beschnitten war, da blieben sie an ihrer Stätte im Lager, bis sie genesen waren.

9. Da sprach Gott zu Josua: „Heute habe ich die ägyptische Schmach euch

כְּלִיאֲנָשֵׁי הַמִּלְחָמָה מֵתוּ בַּמִּדְבָּר בְּדֶרֶךְ בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרַיִם:

5. כִּרְמָלִים הָיוּ כָּל־הָעָם הַיִּצְאָאִים וְכָל־הָעָם הַיִּלְדִּים בַּמִּדְבָּר בְּדֶרֶךְ בְּצֵאתְכֶם מִמִּצְרַיִם לֹא־מָלוּ:

6. כִּי־אַרְבָּעִים שָׁנָה הָלַכְוּ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל בַּמִּדְבָּר עֲדַתְכֶם כָּל־הַחַיִּי אֲנָשֵׁי הַמִּלְחָמָה הַיִּצְאָאִים מִמִּצְרַיִם אֲשֶׁר לֹא־שָׁמְעוּ בְּקוֹל יְהוָה אֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה לָהֶם לְבָלְתִּי הָרְאוֹתָם אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר נִשְׁבַּע יְהוָה לֵאבֹתָם לָתֵת לָנוּ אֶרֶץ זָבַת חֶלֶב וְיָדָשׁ:

7. וְאַתְּ בְּנֵיהֶם הֵקִים תַּחְתָּם אֹתָם מֶלֶךְ יְהוֹשֻׁעַ קָרַע־לֵים הָיוּ כִּי לֹא מָלוּ אוֹתָם בְּדֶרֶךְ:

8. וַיְהִי כַּאֲשֶׁר־תָּמוּ כָּל־הַחַיִּי לְהַמּוֹל וַיֵּשְׁבוּ תַּחְתָּם בַּמַּחֲנֶה עַד הַיּוֹתָם:

9. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ הַיּוֹם

daß es das ganze Heer war, das durch die nunmehr zu vollziehende Mila zeitweilig wehrlos gemacht wurde.

B. 5 und 6. 'לא מלו כי ארבעים שנה וגו'. Sie hatten die Mila nicht an ihren Kindern vollziehen können, weil sie sich während dieser vierzig Jahre nach 4. B. M. 9, 21 täglich zum Aufbruch und Weiterzug bereit halten mußten. — ער הם כל רגיו וגו' siehe das zu B. 2 Bemerkte.

B. 7. ואת בנייהם הקים, ואת בנייהם הקים sagt mehr als bestehen lassen, erhalten, es ist zugleich aufrichten, erhöhen, erheben.

B. 9. חרפת מצרים, die ägyptische Schmach: die so lange andauernde Verhinderung der Mila wird um ihrer Ursache willen so genannt. Der Mangel an Gottvertrauen wird



abgenommen!“ Da nannte er den Namen dieses Ortes Gilgal bis auf den heutigen Tag.

10. In diesem Gilgal lagerten Israels Söhne und vollzogen das Pessach-Opfer am vierzehnten Tage des Monats am Abend, in den Öden Jericho's.

11. Am Tage nach dem Pessach aßen sie von dem vorjährigen Ertrage des Landes ungeäuerte Brote und Geröstetes an eben diesem Tage.

גִּלְגָּל אֶת־חֲרַפַּת מִצְרַיִם מֵעַל־כֶּם וַיִּקְרָא שֵׁם הַמָּקוֹם הַהוּא גִּלְגָּל עַד הַיּוֹם הַזֶּה:

10. וַיַּחֲנוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל בְּגִלְגָּל וַיַּעֲשׂוּ אֶת־הַפֶּסַח בְּאַרְבָּעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ בָּעֶרְבֹת יִרְיָחוֹ:

11. וַיֹּאכְלוּ מֵעֵבֹר הָאָרֶץ מִמַּחֲרַת הַפֶּסַח מִצֹּת וּקְלָוֵי בָעֵצִים הַיּוֹם הַזֶּה:

als ein den Vätern noch aus den Zeiten der ägyptischen Sklaverei anhaftender Kleinmut, als „ägyptische Schmach“ bezeichnet. Vielleicht auch hätte die 4. B. M. Kap. 14 erzählte traurige Verblendung des Volkes sich nie bis zum offenen Aufbruch und zu den nur durch die Erscheinung der Gottesherrlichkeit verhinderten Mordanschlägen gegen Josua und Kaleb gesteigert, wenn nicht die aus Ägypten mitgezogenen niedrigen Elemente, die als עַרְבֵי רָכָב bezeichnet sind, die Unzufriedenheit geschürt hätten. Wahrscheinlicher jedoch wird diese Empörung, deren Folge „an diesem Tage“ durch die Beschneidung beseitigt war, deshalb als „ägyptische Schmach“ bezeichnet, weil sie in dem damals allen Ernstes gehegten und ausgesprochenen Vorhaben gipfelte, sich einen anderen Führer zu wählen und — nach Ägypten zurückzukehren. Schon der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer Rückkehr unter die Peitsche ihrer Herren war der beschämendste Beweis, daß der durch Jahrhunderte der Knechtschaft erzeugte Knechtessinn trotz aller gewaltigen Erlebnisse so rasch nicht beseitigt war. Deshalb kann die jetzt erfolgte Mila sehr wohl als die nunmehr endlich vollzogene Beseitigung der bis jetzt noch immer in ihren Folgen fortwirkenden „ägyptischen Schmach“ bezeichnet werden.

B. 10. בגלגל, durch das Pathach unter dem ב wird die im vorigen Verse ausgesprochene Bedeutung der Örtlichkeit hervorgehoben, und durch das unmittelbar daran sich anschließende וַיַּעֲשׂוּ אֶת הַפֶּסַח die oben zu B. 2 ausgeführte innige Beziehung der in Gilgal vollzogenen Großthat zu der Darbringung des Pessach. Ohnehin war denjenigen, an denen jetzt die Mila vollzogen war, Darbringung und Genuß des Pessachopfers bisher ja gesetzlich unmöglich gewesen.

בערב, so wird schon der Nachmittag genannt.

B. 11 f. Nach der Auffassung, daß das 3. B. M. 23, 14 ausgesprochene חֹדֶשׁ־בְּרִיתֵינוּ Verbot nicht erst nach der vollständigen Besitzergreifung, sondern sofort beim Eintritt ins Land in Kraft trat, heben sich viele Schwierigkeiten, die das Verständnis dieses Verses sonst darbietet. עֵבֹר, das überhaupt nur in diesen beiden Versen vorkommt, heißt ent-

12. Am andern Tage hörte das Manna auf, da sie vom vorjährigen Ertrage des Landes aßen, und es ward den Söhnen Israels ferner kein Manna, da aßen sie von dem in demselben Jahre gewachsenen Ertrage des Landes Kanaan.

13. Da geschah es, als Josua bei Jericho war und seine Augen erhob und ansah, siehe, da stand ein Mann ihm gegenüber, sein gezücktes Schwert in seiner Hand! Josua ging auf ihn zu und sprach zu ihm: „Stältest du zu uns oder zu unsern Drängern?“

14. Er sprach: „Mein, denn ich bin ein Pferdführer Gottes, jetzt bin ich gekommen!“ Da fiel Josua zur Erde nieder auf sein Angesicht und beugte sich und sprach zu ihm: „Was redest mein Herr zu seinem Diener?“

12. וַיִּשְׁכַּח הַיּוֹם מִמֶּחֶרֶת בְּאֲכָלָם מִעֵבֹר הָאָרֶץ וְלֹא־הָיָה עוֹד לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל מִן וַיֹּאכְלוּ מִתְּבוּאֹת אֶרֶץ כְּנָעַן בַּשָּׁנָה הַהִיא:

13. וַיְהִי כִּהְיוֹת יְהוֹשֻׁעַ בִּירִיחוֹ וַיִּשָּׂא עֵינָיו וַיֵּרָא וַהֲגִיד־אִישׁ עֹמֵד לִנְגְדוֹ וַחֲרָבָו שְׁלוּפָה בְּיָדוֹ וַיֵּלֶךְ יְהוֹשֻׁעַ אֵלָיו וַיֹּאמֶר לוֹ הֲלָנָנוּ אִתָּה אִם־לְעָרֵינוּ:

14. וַיֹּאמֶר לֹא כִי אֲנִי שַׂר־צְבָא וַהֲיָה עִתָּה בְּאִתִּי וַיִּפֹּל יְהוֹשֻׁעַ אֶל־פְּנָיו אֶרְצָה וַיִּשְׁתַּחוּ וַיֹּאמֶר לוֹ מָה אֲדֹנָי מְדַבֵּר אֵלַי־כֵּן:

sprechend der Bedeutung von עֵבֹר: das Vorjährige, hier offenbar nach dem Zusammenhange: das vorjährige Getreide. Dem steht gegenüber die diesjährige Ernte, כְּנָעַן, Chanaan, das in „jenem“ oder „demselben“ Jahre im Lande Kanaan gereifte Getreide. Bis zum Darbringen des Omer am 16. Nisan war ihnen nur das vorjährige gestattet. Daß dieses aber für die Verproviantierung eines ganzen großen, auf einen engen Raum zusammengebrängten Volkes nicht ausreichte, liegt sehr nahe. Bis zum Tage der Darbringung des Omer, also bis zum 16. Nisan, war daher die Mannaspeisung notwendig, באכלם מעֵבֹר הארץ, da sie nur von dem Vorjährigen essen konnten. Mit diesem Tage aber, der als der auf den im vorhergehenden Verse besprochenen 15. Nisan, den ersten Tag Pessach folgende, סְפִידָה, bezeichnet wird: וַיִּשְׁכַּח הַיּוֹם, hörte das Manna auf. Möglicherweise auch, daß durch das באכלם die Gleichzeitigkeit ausgedrückt werden soll: „während sie bereits von dem vorjährigen Getreide aßen“, und wäre dadurch dann um so eindringlicher die mit dem 16. Nisan nunmehr eintretende völlige Versorgung durch die der Erde entsprossene Frucht diese „natürliche“, normale Versorgung nur als Fortsetzung der bisherigen Manaspende hervorgetreten. Das durch Menschenarbeit aus der Erde gewonnene Brot ist für den einzelnen nicht minder gottgewährte Spende, als das sichtbar sich als für jede einzelne Seele des Hauses bestimmte Gottespende darstellende Manna. Das מסכת הפסח des B. 11 ist, wie unzweifelhaft die Parallelstelle 4. B. M. 33, 3, der Tag nach dem Darbringen des Pessachopfers, also der 15. Nisan. Was sie an diesem Tage zur Erfüllung der Mazzapflicht oder sonst an Mazzoth und Geröstetem (wohl wegen des Chamezverbotes) aßen, war von dem vorjährigen Getreide

15. „Ziehe deinen Schuh von deinem Fuße“, sprach zu Josua der Heerführer Gottes, „denn der Ort, auf dem du stehst, ist ein Heiligtum!“ — Da that Josua also.

15. וַיֹּאמֶר שָׂרֵצְבָא יְהוָה אֱלֹ-  
הֵוֹשֻׁעַ שֶׁל גַּעְלָךְ מֵעַל רַגְלֶךָ כִּי  
הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אַתָּה עֹמֵד עָלָיו קֹדֶשׁ  
הוּא וַיַּעַשׂ יְהוֹשֻׁעַ כֵּן:

Rap. 6, 1. Jericho aber versperrte und war versperrt wegen der Ehre Israels, keiner konnte hinaus, keiner hinein.

וַיִּרְיחוּ סִגְרָת וּמִסְגָּרָת Rap. 6, 1.  
מִפְּנֵי בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֵין יוֹצֵא וְאֵין בּוֹא:

(B. 11). „Am Tage hernach, סמחרה, während sie noch von dem vorjährigen Getreide aßen, hörte das Manna auf und ward nicht mehr den Söhnen Israels, da aßen sie von dem in demselben Jahre gewachsenen Getreide des Landes Kanaan.“ (B. 12.) Es ist in diesem Verse das ganz normale Verhältnis des 16. Nisan gezeichnet: bis zum Darbringen des Omer war ihnen nur die vorjährige, mit seiner Darbringung auch die neue Frucht erlaubt. (Vergl. auch Mosch Paschana 13 a: חוספ' ר"ה דאקריבו עומר ודורא אכול; חוספ' ר"ה סמחרה הפסח אכול.)

B. 13. כיריחו, jedenfalls bei Jericho, die Umgebung der Stadt trug gleichfalls ihren Namen.

יחא עיני. Der jüdische Feldherr blickte aus, suchte zu strategischen Zwecken genaue Kunde von der Örtlichkeit, vom Terrain zu gewinnen, da Jericho, wie es Rap. 6, 1 heißt, סוגרה, jeden Weiterzug versperrte, und סגירת, stark befestigt war, auch keinen einzelnen einließ, noch das Verlassen der Stadt erlaubte.

והנה איש וגו'. Die Erscheinung des Engels in diesem Augenblicke, seine Bezeichnung als „Heerführer Gottes“ oder „Führer des Gottesheeres“, die Bezeichnung der Örtlichkeit als קדש, Heiligtum, d. i. eine Stätte, von der Heiligung ausgehen soll, sowie das Ausziehen der Schuhe, womit die Hingebung an die heiligende Bedeutung des Ortes ausgesprochen wird, alles dies ist die lauteste Verkündigung und unmittelbarste Vergewärtigung der Wahrheit, die wir oben bereits zu B. 2 in der Anordnung der Mita fanden, daß Israel nicht dem Schwerte, sondern seiner Hingebung an Gott und an sein Gesetz allein die Besitznahme des Landes zu verdanken habe, wie dieses buchstäblich bei der Besitzergreifung der ersten Stadt zum Ausdruck kam. Deren Mauern wurden ja nicht durch Aufwerfen von Belagerungswällen berannt, nicht von der Tapferkeit der jüdischen Krieger erstürmt, sondern im Angesicht der Lade des Gesetzes, die sie umkreiste, unter den Tönen des Schofars, der einst Israel zum Empfange des Gesetzes gerufen und alljährlich Israel zu seinem Gotte zutrüffte, stürzten die Mauern zusammen, und Israel war im Besitze der Stadt. Auf das sich hier offenbarende unmittelbare Walten des unsichtbaren Gottes in der sichtbaren Welt weist ja auch die sich stets wiederholende Siebenzahl hin. „Sieben“ Priester mit „sieben“ שופרות hatten mit der Gesetzeslade die Stadt „sieben“ Tage und zwar am letzten „siebenmal“ zu umziehen. Josua 6, 3 ff. Was Israel hier vorbildlich erlebte, das sollte es nie vergessen. Das

## הפטרה ליום ראשון של פסח

27. **וַיְהִי יְהוָה אֶת־יְהוֹשֻׁעַ וַיְהִי** 27. Gott war mit Josua, und sein  
**שָׁמְעוּ בְּכָל־הָאָרֶץ:** Ruhm war im ganzen Lande.

## הפטרה ליום שני של פסח.

**במלכים ב' כ"ג.** 1. **וַיִּשְׁלַח הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו**  
**כָּל־זִקְנֵי יְהוּדָה וַיְדַשְׁלֻם:** Könige II. Kap. 23, Vers 1.  
 Der König sandte aus, und man ver- sammelte alle Ältesten Juda's und Jeru- samalains zu ihm.

ists, was dieser Örtlichkeit den heiligenden Charakter gab, was sie zum „Heiligtum“ weihte, weshalb die Stadt ewig unaufgebaut bleiben sollte. Als **עבאור ה'** hatte Gott sie in die Freiheit geführt — „seinem Gesetze folgend“ sollten sie als **עבא ה'** den Besitz des Landes antreten, nur so lange sie sich als **עבא ה'**, als „Gottesheer“ begriffen und bewährten, würde es ihnen bleiben, — das ist die ewige Mahnung, die von dieser Stätte ausgehen sollte.

## הפטרה ליום שני של פסח.

Am zweiten Tage des Pessachfestes, demjenigen Tage, an welchem wir anfangen zu „zählen“ und durch dieses Zählen uns immer aufs Neue mit dem Bewusstsein durchbringen sollen, daß alle Güter, an deren Erlangung uns dieser Tag erinnert: Freiheit, Selbstständigkeit, Bodenbesitz und Ernte, uns nur verliehen wurden und nur verliehen werden, um sie nach dem Willen und in dem Dienste dessen zu verwenden, der sich uns an dem Tage offenbarte, auf den wir sieben mal sieben Tage hinauzählen, und der seinen Willen in der Thora niedergelegt hat —: an diesem Tage erschließt das Prophetenwort unseren Augen den Blick in eine Zeit, in der diese selbe Thora der Kenntnis der höchsten Kreise der Nation gänzlich entschwunden war, entschwunden auch der großen Mehrzahl des Volkes, jener Menge, die zu allen Zeiten dem Einflusse und dem Beispiel der oberen Zehntausend blind folgte, treu bewahrt nur in den Herzen einer politisch und social völlig einflusslosen Minderzahl. Zweiundfünfzig Jahre hatte die fluchwürdige Mißregierung Menaschess, dieses unwürdigsten Sohnes des herrlichsten Vaters, gedauert. Alle Schändlichkeiten, von deren Beseitigung das Wort der Haptora berichtet, stammten noch von ihm her. Was Jerobeam für Israel, das war er für Juda gewesen. Mit Baalsaltären hatte er das Land erfüllt, selbst in den Vorhöfen des Gesetzesheiligtums Gottes hatte er gewagt, neben dem Gottesaltare dem Baal und „dem ganzen Heere des Himmels“ geweihte Opferstätten zu errichten, seinen Sohn hatte er durchs Feuer geführt, alles sittliche Bewußtsein der Nation war abgestumpft, die Erkenntnis des unversöhnlichen Gegensatzes zwischen dem reinen, freimachenden, das höchste Menschentum erzeugenden Gesetze des lebendigen Gottes und dem entsittlichenden Götzenwahn war ihnen bis auf die letzte Ahnung entschwunden. Man glaubte allen Ernstes, Gott

2. Da ging der König hinauf in das Haus Gottes und mit ihm alle Männer von Juda und alle Bewohner Jeruscha-

2. וַיַּעַל הַמֶּלֶךְ בֵּית־יְהוָה וְכָל־אִישׁ יִהְיֶה וְכָל־יְרוּשָׁלַם אִתּוֹ

genug gethan zu haben mit der exakten Ausführung des Opferdienstes und daneben auch ganz ruhig dem Baal und all den anderen Ausgeburten heidnischen Götterwahnes dienen zu können. An derselben Stelle, wo Chilkijahu des Tempeldienstes waltete, hatten noch während der ersten zehn Regierungsjahre Joschijahus feile Duben ihre Schandstätte und webten fromme Damen Zelte für die Aschera. Der Zutritt zu dem jugendlichen Könige, dem Sohne des seinem Vater Menasche gleichenden Amon, war dem treugebliebenen Kern der Nation von Seiten der entarteten Samaritaner hermetisch verschlossen.

Da trat durch eine wahrhaft providentielle Vereinigung von Umständen ein plötzlicher Umschlag ein. Das von Mosche's Hand geschriebene Thora-Exemplar, das vor dem Wüten eines fanatischen jüdischen Königs verborgen worden war, wurde von dem Hohenpriester Chilkijahu im Heiligtum wieder aufgefunden. Da benutzte er die Gelegenheit, daß der König einen seiner Großwürdenträger, Schafan, modern würden wir ihn als Staatssekretär bezeichnen, mit einem Auftrage zu ihm schickte, um in ganz unauffälliger Weise dieses von ihm aufgefundene „Buch der Thora“ in die Hände des Königs gelangen zu lassen, der von den besten Absichten beseelt, jedoch in Unkenntnis des Gotteswortes herangewachsen war. „Ein Buch hat mir der Priester Chilkijahu gegeben“ — so schloß Schafan seinen Bericht über die Ausführung seines Auftrages — und las dem Könige — das Buch der Thora vor. Jetzt waren ihm die Augen geöffnet, er sah den Abgrund, an dessen Rand sein Vater und sein Großvater Israel geführt hatten. Sofort bekräftete er den festen Entschluß, das Wort Gottes in Israel zur Wahrheit zu machen. Und wenn er auch durch Hulda's, der Prophetin, Wort nicht darüber im Unklaren gelassen wurde, daß das Verderbniß schon zu tief eingerissen sei, als daß ihm die Abwendung des Verhängnisses gelingen könne, so ließ er sich dadurch nicht beirren. Als starker jüdischer Held that er fest und ruhig das Seine, den Erfolg Gott überlassend. Er versammelte die Ältesten von Juda und Israel, ging hinauf in das Haus Gottes und, ohne berufen zu sein, schloß sich das „ganze Volk von Klein bis Groß“ von selbst ihm an. Mit der Schilderung dieses großen Augenblicks beginnt die Hystoria.

Und wahrlich, ein erhebender Moment war es, da nach mehr als sechzig Jahren des Abfalls das Volk mit seinem König in begeisterter Hingebung an die, für den letzteren „wiedergefundene“, Thora zu seinem Gotte wieder zurückkehrte und von neuem eintrat in den alten Gottesbund. Es war auch ein Festtag, in des Festes tiefster Bedeutung, es war ein Übergang aus der Knechtschaft heidnischen Götzenwahns in die Freiheit des erlösenden Gotteswortes. Und deshalb begreifen wir sehr wohl, wie nun, nachdem der König das große Reinigungswerk im Lande vollbracht hatte und nun das ganze Volk nach Jerusalem berief, um das Festopfer zu vollziehen, trotz der guten Zeiten unter David, Salomo und Chilkijahu, es gerade von diesem Festtag heißt, daß ein solches nicht vollzogen worden sei, seit den Zeiten der Richter und aller Könige von Israel und von Juda.

lastens und die Priester und die Propheten und das ganze Volk von Klein bis groß, und er las ihnen einbringlich alle Worte des Buches des Bundes vor, das in dem Hause Gottes gefunden worden war.

3. Der König trat auf den Königsstand und schloß den Bund vor Gott: in der Nachfolge Gottes zu wandeln und mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele seine Gebote und seine schmelzenden Zeugnisse und seine Gesetze zu hüten, um die in diesem Buche niedergeschriebenen Worte dieses Bundes aufrecht zu halten. Da stand das ganze Volk im Bunde.

4. Dann gebot der König dem Hohenpriester Schilchijahu und den ihm nachgeordneten Priesteroberen und den Wächtern des Thores, alle die zu Ehren des Baal, der Aschera und des ganzen Heeres des Himmels gemachten Geräte aus dem Tempel Gottes hinauszuschaffen, und

וְהַכִּי־וּנְבִיאִים וְכָל־הָעָם לְמִקְוֶה וְעַד־גָּדוֹל וַיִּקְרָא בְּאָזְנֵיהֶם אֶת־כָּל־דִּבְרֵי סֵפֶר הַבְּרִית הַנִּמְצָא בְּבֵית יְהוָה:

3. וַיַּעֲמֵד הַמֶּלֶךְ עַל־הָעָמֹד וַיִּכְרַת אֶת־הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָה לִלְבָּת אַחֵר יְהוָה וּלְשִׁמּוֹד מִצְוֹתָיו וְאֶת־עֲדוּתָיו וְאֶת־חֻקֹּתָיו בְּכָל־לֵב וּבְכָל־נֶפֶשׁ לְהִקְיָם אֶת־דִּבְרֵי הַבְּרִית הַזֹּאת הַכְּתוּבִים עַל־הַסֵּפֶר הַזֶּה וַיַּעֲמֵד כָּל־הָעָם בְּבֵרִית:

בקום סלוח עתחילין כח.

4. וַיִּצְו הַמֶּלֶךְ אֶת־חִלְכִּיָּהוּ הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל וְאֶת־כֹּהֲנָיו הַמְּשֻׁנָּה וְאֶת־שֹׁמְרֵי הַסֶּף לְהוֹצִיא מִהֵיכַל יְהוָה אֶת־כָּל־הַהֲבִלִים הָעֲשׂוּיִם לְבָעַל וְלֵאשֵׁרָה וְלִכָּל־צֶבֶא הַשָּׁמַיִם

Dem keiner Erhebung des Volkes war je ein so tiefer Abfall, eine so allgemeine Entfremdung vorangegangen.

Im Einzelnen bemerken wir noch:

B. 2. באזניהם, wörtlich: in ihre Ohren, so daß es Eingang fand in ihre Ohren.

B. 3. העמוד. Nach Könige II. 11, 14 und Chron. II. 23, 13 ein besonderer, für den König bestimmter erhöhter Standort. — עָרֹוּ, von einem Singular עָרֹוה, der die עָרֹוה, die Zeugnisse Gottes, im Anlaufe an עָרִי, als Schmuck anschaut. Die Erfüllung der den Charakter עָרֹוה tragenden Gottesgebote, die uns die ewigen Wahrheiten stets vergegenwärtigen sollen, bildet unsre höchste Auszeichnung und verleiht uns unseren höchsten Schmuck.

B. 4 f. Er begann das Reinigungswerk mit der Beseitigung der Opferstätten und der Embleme des Götzkultes und der zu ihm gehörigen Schandstätten des Lasters aus dem Gesetzesheiligtume Gottes, sowie (B. 5) des staatlich angestellten Götz-Mens der verschiedenen Riten. Das sind die כַּמָּרִים „Pfaffen“ (— vergl. מכמרה Sabat. 1, 15.

er verbrannte sie außerhalb Jeruschalajims in den Gefilden des Ribron und brachte ihren Staub nach Bethel.

5. Und er beseitigte die Götzenpfaffen, die die Könige von Juda eingeseßt hatten, da man in den Städten Juda's und in den Umgebungen Jeruschalajims auf den den Höhen räucherte, und die dem Baal, der Sonne und dem Mond und den Sternbildern und dem ganzen Heere des Himmels räucherten.

6. Und schaffte die Aschera aus dem Hause Gottes fort, hinaus aus Jeruschalajim, an den Bach Ribron, verbrannte sie am Bache Ribron und zerrieb sie zu Staub und warf ihren Staub auf das Grab der Söhne des Volkes.

7. Und riß die Häuser der Unzüchtigen nieder, die im Hause Gottes waren, wo die Frauen Zelte für die Aschera webten.

8. Und ließ alle Priester aus den Städten Juda's kommen und verunreinigte die Höhen, auf denen die Priester geräuchert, von Geba bis Beerscheba, und riß die am Eingang des Thores Josua's, des Obersten der Stadt, befindlichen Höhen der Thore nieder, die zur Linken des in das Stadthor Treten-den waren.

וַיִּשְׂרֹף־ם מִחוּץ לִירוּשָׁלַם בְּשָׂדֵי מָדֹן וַיָּבִיֵא אֶת־עֲפָרָם בֵּיתֶל:

5. וַיְהַשְׁבִּית אֶת־הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר נִתְּנוּ מִלְכֵי יְהוּדָה וַיִּקְטֹּר בַּמּוֹת בְּעֵרֵי יְהוּדָה וּמִסָּבִי יְרוּשָׁלַם וְאֶת הַמִּקְטָרִים לַבַּעַל לַשֶּׁמֶשׁ וּלְיָרֵחַ וּלְמִזְלֹת וּלְכָל צְבָא הַשָּׁמַיִם:

6. וַיֵּצֵא אֶת־הָאֲשֵׁרָה מִבֵּית יְהוָה מִחוּץ לִירוּשָׁלַם אֶל־נָחַל קִדְרוֹן וַיִּשְׂרֹף אֹתָהּ בְּנָחַל קִדְרוֹן וַיִּדָּק לְעֶפֶר וַיִּשְׁלֹךְ אֶת־עֲפָרָהּ עַל־קֶבֶר בְּנֵי הָעָם:

7. וַיִּתֵּן אֶת־בֵּיתִי הַקִּדְשִׁים אֲשֶׁר בְּבֵית יְהוָה אֲשֶׁר הַנָּשִׁים אֲרֻגוֹת שָׁם בָּתַיִם לָאֲשֵׁרָה:

8. וַיָּבִיֵא אֶת־כָּל־הַכֹּהֲנִים מֵעֵרֵי יְהוּדָה וַיִּטְמָא אֶת־הַמּוֹת אֲשֶׁר קָטְרוּ־שָׁמָּה הַכֹּהֲנִים מִגִּבְעָה עַד בְּאֵר שֶׁבַע וַנִּתֵּן אֶת־בָּמֹת הַשְּׂעִירִים אֲשֶׁר־פָּתַח שַׁעַר יְהוֹשֻׁעַ שַׁר־הָעִיר אֲשֶׁר־עַל־שִׁמְאוֹל אִישׁ בְּשַׁעַר הָעִיר:

Hangneß, כּוֹר warm, erhitzt werden, von Gefühlen —), die auf Erregung der Gefühle, sei es der Leidenschaften oder der Furcht speculierten. Der wahre Priester, der Vertreter des Gotteswortes, wendet sich an den klaren Verstand, an den hellen denkenden Geist und durch ihn an das Gewissen. Die „Pfaffen“ aller Zeiten fanden ihre Ernte nur in der Cultivierung der Nachtseiten der menschlichen Natur.

B. 6. על קבר בני העם. Nach Chron. II. 34, 4 sind darunter die Gräber derjenigen verstanden, die diesen Götzen im Leben gebient hatten.

B. 8 f. Diese Priester der „Höhen“ waren, wie aus B. 9 hervorgeht, Ahroniden, auch die Höhen waren keine Götzenaltäre, allein die Opfer auf ihnen waren seit der Er-

9. Jedoch durften die Priester der Höhen den Altar Gottes in Jerusalem nicht bestiegen, nur essen durften sie das Ungeäuerte inmitten ihrer Brüder.

21. Dann gebot der König dem ganzen Volke: „Vollziehet das Pessachopfer Gott, eurem Gotte, wie in diesem Buche des Bundes geschrieben ist.“

22. Denn seit den Tagen der Richter, die einst Israel richteten, und während aller Zeiten der Könige von Israel und der Könige von Juda ist kein solches Pessach vollzogen worden.

9. אֵךְ לֹא יָעָלוּ בְּהִגֵּי הַבָּמֹת  
אֶל־מִזְבֵּחַ יְהוָה בִּירוּשָׁלַם כִּי אִם־  
אָכְלוּ מִצֵּאת בְּתוֹךְ אֲחֵיהֶם:

21. וַיַּצֵּן הַמֶּלֶךְ אֶת־כָּל־הָעָם  
לֵאמֹר עֲשׂוּ פֶסַח לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם  
כַּכְּתוּב עַל סֵפֶר הַבְּרִית הַזֶּה:

22. כִּי לֹא נַעֲשֶׂה כַּפֶּסַח הַזֶּה  
מִימֵי הַשְּׁפָטִים אֲשֶׁר שָׁפְטוּ אֶת־  
יִשְׂרָאֵל וְכָל יְמֵי מַלְכֵי יִשְׂרָאֵל  
וּמַלְכֵי יְהוּדָה:

richtung des Heiligtums in Jerusalem auf immer verpönt, weil ihnen die Beziehung auf das Gesetz, als den einzigen Weg zu Gott, fehlte. Die Priester, die gleichwohl auf ihnen opferten, förderten den Wahn, man könne die segnende Gottesnähe gewinnen auch ohne Gottes Willen zu erfüllen, wie er in dem Gesetze niedergelegt ist. Diesen Priestern wurde das Darbringen der Opfer im Tempel untersagt, jedoch der Genuß der Heiligtümer gestattet. Dies wird durch die Worte: 'וְאִם אָכְלוּ מִצֹּחַ וְגו'' gelehrt. Diese מצוח sind nicht die des Pessachfestes, sondern der von den Priestern zu genießende Teil des Minchah, das gleichfalls nur ungegohren gegessen werden durfte, und sie stehen hier nur als Beispiel für den Genuß der Heiligtümer überhaupt.

Die Haftora geht von B. 10 sofort zu B. 21 über. Sie übergeht damit die weitere Schilderung der Schändlichkeiten, die Joschijahu zu beseitigen hatte. Auch „Sonnenrosse“ und „Sonnenwagen“ hatte nach B. 11 die fromme Munizenz der wackeren Könige von Juda gestiftet! Wenn die Sache nicht so unsäglich traurig wäre, so daß sie noch nach Jahrtausenden die Rüste der Scham und der Entrüstung dem Spätgeborenen ins Angesicht treibt, so könnte man den „freien“ und toleranten Sinn dieser königlichen Herren bewundern. Es scheint ihr Stolz und ihr Ehrgeiz gewesen zu sein, Jerusalem und den Gottesstempel in Jerusalem zu einem Sammelplatze der Kulte aller in ihren Gesichtskreis fallenden vorderasiatischen Völker zu machen. Dem Allmächtigen, der sich Israel am Sinai offenbart hatte, sollte geopfert werden, gewiß, aber gleichzeitig auch Gelegenheit geboten sein, nach allen Seiten seine „religiösen Bedürfnisse zu befriedigen.“ Als besonders charakteristisch heben wir noch den B. 13 erwähnten הר המשחיה hervor. Es ist offenbar der המשחה, der Ölberg, der so genannt ist, der Berg, auf dem die großen, die ewigen Fundamentawahrheiten der sittlichen Freiheit und der Unsterblichkeit lehrenden symbolischen Weisheitslehren des פרה-אדומה-Gesetzes zur Vollziehung kamen. Bitterer Schmerz spricht aber aus der Umlautung in הר המשחיה in dem Augenblicke, wo von der Verwendung eben dieses selben Berges zu einer Kultstätte des schamlos unzuchtigen Astarte-



23. Nur im achtzehnten Jahre des Königs Joschijahu wurde dieses Befach Gott in Jeruschalajim vollzogen.

24. Und auch die Oboth und Sidonim und die Theraphim und die Götzen und all die Schensale, die im Lande Juda und in Jeruschalajim gesehen wurden, vernichtete Joschijahu, um die Worte der Lehre zu erfüllen, die in dem Buche geschrieben sind, das der Priester Chilkijahu im Hause Gottes gefunden hatte.

25. Und seinesgleichen gab es vor ihm keinen König, der entsprechend der ganzen Lehre Mosche's zu Gott mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seinem ganzen Vermögen zurückkehrte, und nach ihm stand nicht seinesgleichen.

23. כִּי אִם-בְּשִׁמְנֶה עֶשְׂרֵה שָׁנָה לְמֶלֶךְ יֹאשִׁיָּהוּ בַעֲשֵׂה הַפֶּסַח הַזֶּה לַיהוָה בִּירוּשָׁלָּם:

24. וְגַם אֶת-הָאֲבֹת וְאֶת-הַיִּדְּעָנִים וְאֶת-הַתְּרָפִים וְאֶת-הַגִּלְלִים וְאֶת כָּל-הַשִּׁקְצִים אֲשֶׁר נִרְאוּ בְּאֶרֶץ יְהוּדָה וּבִירוּשָׁלַם בָּעַר יֹאשִׁיָּהוּ לְמַעַן הָקִים אֶת-דְּבָרֵי הַתּוֹרָה הַכְּתוּבִים עַל-הַסֵּפֶר אֲשֶׁר מָצָא חִלְקִיָּהוּ הַכֹּהֵן בֵּית יְהוָה:

25. וְכִמֹּהוּ לֹא-יְהִי לִפְנֵי מֶלֶךְ אֲשֶׁר-שָׁב אֶל-יְהוָה בְּכָל-לִבּוֹ וּבְכָל-נַפְשׁוֹ וּבְכָל-מָאֻזּוֹ בְּכָל-תּוֹרַת מֹשֶׁה וְאֶתְרֵי לֹא-עָקַם כִּמֹּהוּ:

## הפטרה לשבת חול המועד של פסח.

Ezechiel Kap. 36, Vers 37.

יֵשׁ קְהִלִּים שְׂעִמְחִילִים כְּאִן.

Also hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott,

37. 37. בָּה אָמַר אֲדַנִּי יְהוָה עוֹד בְּחֻקָּאֵי לֵאמֹר:

Dienstes und der auf demselben sittlichen Niveau stehenden sidonischen, moabitischen und ammonitischen Götterverehrung berichtet wird. Und diese Ungeheuerlichkeit ist mit dem Namen des gefeierten Schelomo's verknüpft, und erst Joschijahu war es vorbehalten, diese Schmach zu beseitigen! Auch unter diesem Gesichtspunkte konnte das Befach Joschijahu's als das unvergleichliche, von keinem seiner Vorgänger an Weihe und Hingebung erreichte bezeichnet werden.

Wenn es etwas giebt, was uns mit nimmer versiegendem Mute erfüllen kann, auch über die trübsten Zeiten des Abfalls hinaus voll Zuversicht in eine lichtere Zukunft zu blicken, so ist es die Rückkehr des jüdischen Volkes aus jener völligen Entfremdung, jene Erhebung aus tiefster Gefunkenheit, an die dieses Befach Joschijahu's am zweiten Tage unsres Befachfestes, dem ersten Tage unseres „Zählens“, uns von Jahr zu Jahr erinnert. —

## הפטרה לשבת חול המועד של פסח.

Kap. 37. Einst war des Propheten Blick auf Israels früheste Vergangenheit gelenkt worden. Er hatte es geschaut wie es, vor seinem Eintritt ins völkergeschichtliche Dasein,

gesprochen: „Dauernd werde ich mich darin als der Erhörende dem Hause Israel bewähren, es ihnen zu vollbringen: ich werde sie vervielfältigen, wie eine Herde, als Menschen!“

38. Wie die zu heiligen Opfern bestimmten Herden, wie die Herde Jeruschalajims an seinen Festen: so werden die jetzt zerstörten Städte erfüllt sein von Menschenherden, und sie werden erkennen, daß Ich Gott bin.“ —

Kap. 37, 1. Es kam auf mich die Hand Gottes und er führte mich hinaus durch den Geist Gottes und ließ mich nieder in die Mitte der Ebene — die aber war voller Gebeine.

2. Und er führte mich über sie ringsum, ringsum, und siehe, ihrer waren unendlich viel auf der Fläche der Ebene, und siehe, sie waren unendlich dürr.

וְאֵת אֲדָרָשׁ לְבֵית יִשְׂרָאֵל לַעֲשׂוֹת  
לָהֶם אֲרָבָה אֹתָם כְּצֹאן אֲדָמָה:

38. כְּצֹאן קִדְשִׁים כְּצֹאן יְרוּשָׁלַם

כְּמוֹעֲדֶיהָ בֶן הַיָּיִנָה הָעֲרִים  
תִּזְכְּרוֹת מְלֵאוֹת צֹאן אֲדָמָה וַיֵּדְעוּ  
כִּי אֲנִי יְהוָה:

נפסד"מ ורוב חסלות עמחלים כאן:

Kap. 37, 1. הִתְחַה עָלַי יְדִיָּהוָה

וַיִּצְיָאֵנִי בְרוּחַ יְהוָה וַיְנִיחֵנִי בְּתוֹךְ  
הַבְּקָעָה וְהִיא מְלֵאָה עֲצָמוֹת:

2. וַיַּעֲבִירֵנִי עֲלֵיהֶם סָבִיב סָבִיב

וְהִנֵּה רַבּוֹת מְאֹד עַל-פְּנֵי הַבְּקָעָה  
וְהִנֵּה יָבֵשׁוֹת מְאֹד:

ersterbend am Boden lag, „in seinem Blute sich wälzend“, und hatte Gottes Werde-Auf vernommen: „Lebe auf in deinem Blute, in deinem Blute lebe auf!“ (Ezech. 16, 6). Er hatte geschaut, wie Israels Geburtsstunde die Stunde seiner Auferstehung aus dem völkergeschichtlichen Tode gewesen.

In den Worten unsrer Haptora wird sein Blick in Israels ferne Zukunft gelenkt. Vom Gottesgeiste emporgehoben, schaut er es wiederum anscheinend dem Völkertode verfallen. Er sieht es über die Erde dahingestreut, als gebleichte, ausgeblühte Gebeine, zusammenhanglos, zersprengt, auseinandergerissen das Zueinandergehörende, geschwunden alle Bänder, die sie einst verbanden, geschwunden jeder Muskel, der die Gebeine einst bewegte, geschwunden die schützende und empfindende Haut, geschwunden bis auf die letzte Spur aller Lebenskraft und alle Lebenskraft. Denn geschwunden jenes Element des Lebens, für das allein Israel aus dem Völkertode einst erstanden, geschwunden seine Lebensseele: die Thora. Darum ist ihre Hoffnung geschwunden, fühlen sie ausgeblüht ihre Gebeine, sich jeder Lebenskraft verlustig, sich selbst überlassen. — Ist das nicht das Bild jenes Israels im Exil, von dem die Einen mit der Thora gebrochen und das erträumte Heil im Völkerleben doch nicht gefunden, den Lebensquell des lebendigen Gotteswortes verlassen, doch an anderen Bornen Gesundung und Leben vergebens gesucht haben? Jenes Israels, von dem die Anderen freilich nicht den Bruch vollzogen haben, freilich, wenn auch leider in stets sich verringernder Zahl, einen großen Teil der Gesetze noch erfüllen, aber von dem Wehen des in ihnen webenden Lebensodem der Thora nimmer berührt wurden? „kein Geist ist in ihnen!“ Und alle Männer der Wissenschaft, alle Doctoren

3. Da sprach er zu mir: „Menschen-  
sohn, werden diese Gebeine wohl wieder  
lebendig?“ — Da antwortete ich: „Mein  
Herr, Deine Liebe als Rechtswaltung  
offenbarender Gott, das weißt nur Du!“

4. Da sprach er zu mir: „Sprich  
im Namen Gottes über diese Gebeine  
und sprich zu ihnen: ‚Dürre Gebeine,  
vernehmet das Wort Gottes!‘

5. Also hat mein Herr, der seine  
Liebe als Rechtswaltung offenbarende  
Gott, zu diesen Gebeinen gesprochen:  
Siehe, ich bringe Geist in euch und ihr  
lebet auf!

6. Und Sehnen gebe ich an euch und  
lasse Fleisch euch umwachsen und webe  
Haut über euch und gebe Geist in euch,  
und ihr lebet auf und werdet erkennen,  
daß Ich — Gott bin!“

7. Und ich sprach im Namen Gottes  
wie mir geboten war — da wurde es  
laut, indem ich im Namen Gottes  
sprach, und siehe, ein Erdbeben — und  
da nähertet ihr, Gebeine, euch einander,  
Gebein zu seinem Gebeine!

3. וַיֹּאמֶר אֵלַי בְּרָאָם הַתְּחַיֶּינָה  
הָעֲצָמוֹת הָאֵלֶּה וְאָמַר אֲדֹנָי יְהוִה  
אַתָּה יָדָעְתָּ:

4. וַיֹּאמֶר אֵלַי הִנָּבֵא עַל-הָעֲצָמוֹת  
הָאֵלֶּה וְאָמַרְתָּ אֲלֵיהֶם הָעֲצָמוֹת  
הַיְבֹשׁוֹת שִׁמְעוּ דְּבַר-יְהוָה:

5. כֹּה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה לָעֲצָמוֹת  
הָאֵלֶּה הִנֵּה אֲנִי מֵבִיא בְכֶם רוּחַ  
וַחַיֵּיתֶם:

6. וְנָתַתִּי עֲלֵיכֶם גִּידִים וְהַעֲלֵתִי  
עֲלֵיכֶם בָּשָׂר וְקָרַמְתִּי עֲלֵיכֶם עוֹר  
וְנָתַתִּי בְכֶם רוּחַ וַחַיֵּיתֶם וִידַעְתֶּם  
כִּי אֲנִי יְהוָה:

7. וְנִבֵּאתִי כַאֲשֶׁר צִוִּיתִי וַיְהִי-קוֹל  
כְּהִנָּבְאִי וַהֲנִיד רֹעַשׁ וַתִּקְרְבוּ עֲצָמוֹת  
עִצָּם אֶל-עֲצָמוֹ:

der Völkerspsychologie und der Völkerbiologie haben Israels Totenschein längst ausgereift.  
Selbst der Prophet wagt auf die Gottesfrage: „Haben diese dürren Gebeine wohl noch  
eine Zukunft?“ — keine andere Antwort, als: „Mein Gott und Herr, das weißt nur  
Du allein!“ —

Für Israel aber giebt es keinen Tod. Und glückte es selbst dem Gesichte, das einst  
der Prophet geschaut —: auch zu den dürren Gebeinen weiß einst der Gottes-  
ruf zu bringen: „הַעֲצָמוֹת הַיְבֹשׁוֹת, הִשְׁמַעְתֶּם דְּבַר-יְהוָה!“ — Und da regt sich's  
in den Gebeinen unter dem Ernste der Zeiten, „unter Donnerlaut und Erdbeben“, und  
was starr lag, gewinnt Empfindung, das Gefühl der Zusammengehörigkeit erwacht in den  
auseinandergerissenen Gliedern des Jakobshauses, und die Zersprengten schließen sich an-  
einander, „die Gelenkbänder bilden sich wieder“, der jüdische Nationalkörper gewinnt wieder  
einen Muskel- und Nervenleib, und auch der schützend ihn umgebenden Haut entbehrt er  
nicht mehr. Allein trotz allen organischen Zusammenschlusses, trotz aller wiedergewonnenen  
Einheit, trotz allen in diesem Aneinanderschließen sich offenbarenden Lebens bleibt dieses  
Leben nur ein Scheinleben, bleibt der jüdische Nationalkörper in Wahrheit tot, solange  
der Geist ihm noch fehlt, der Geist, der allein die Lebensseele dieses Volkskörpers bildet.

8. Ich blickte hin, siehe, da wären bereits Sehnen an ihnen und Fleisch hatte sie umwachsen, — da webte er Haut noch über sie darüber — doch Geist war nicht in ihnen.

9. Da sprach Er zu mir: „Sprich im Namen Gottes zum Geiste! Sprich im Namen Gottes, Menschensohn, und rebe zum Geiste: „So hat mein Herr, der seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen: Von vier Seiten komme, o Geist, und hauche in diese Erschlagenen, daß sie aufleben!“

10. Und ich sprach im Namen Gottes, wie Er mir geboten. Da kam der Geist in sie, und sie lebten auf, und standen da auf ihren Füßen, ein unendlich, unendlich großes Heer!

8. וראיתי והנה עליהם גידים  
ויבשר עליהם ויקרב עליהם עור  
מלמעלה ורוח אין בהם:

9. ויאמר אלי הנבא אל-הרוח  
הנבא כדאדם ואמרתי אל-הרוח  
קודאמר: יאדני יהוה מארבע  
רמות באי הרוח ופחתי בהרוגים  
האלה ויחיו:

10. והנבאתי כאשר צוני ותבוא  
בהם הרוח ויחיו ויעמדו עלרגליהם  
חיל גדול מאד מאד:

Wäre deshalb durch irgend eine wunderbare Constellation heute den Juden Palästina zur unbeschränkten Verfügung gestellt, und sie könnten zu dem „Landе ihrer Väter“ zurückkehren und einen unabhängigen jüdischen Stadt dort gründen: nichts, gar nichts wäre damit gewonnen, solange nicht die Ursachen geschwunden sind, die einst den Untergang des Staates und die Zerstörung des Tempels herbeigeführt, ja zur Rettung des Judentums und damit der Judenheit diesen Untergang unumgänglich notwendig gemacht haben. Ein jüdischer Nationalkörper ohne jüdischen Geist wäre und bliebe tot, ein jüdischer Staat, der nicht in Verwirklichung des Gottesgesetzes das Bild einer, uns freilich als Ideal erscheinenden, Verwirklichung der ewigen Gesetze der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe auf Grundlage der Sittenreinheit darböte, wäre ein todegeborenes Gebilde und unrettbar der Auflösung verfallen wie vor Jahrtausenden. Doch dies nur in Parenthese.

Jener Geist aber, wie das Prophetenwort ihn hier kennzeichnet, ist kein einseitiger (B. 9), dem Verständnis der Welt und ihren Beziehungen entfremdender: „von allen vier Seiten“ kommt der Geist, der das „erschlagene“ Israel wieder beleben soll. In der Welt und für die Welt ward Israel geschaffen (2. B. M. 19, 6): für die Welt, zur Verwirklichung des höchsten Menschentums soll es zu neuem Leben erstehen. Es ist ja (Prov. 8, 22 ff.) dieselbe Gottesweisheit, die in der Gestaltung der Natur sich veräußerlicht hat, die in der Thora als Gesetzeswort sich ausspricht an den freien Menschen. Es ist das der Geist, dem deshalb allein in Wahrheit und in des Wortes tiefster und umfassendster Bedeutung nichts Menschliches fremd ist.

In dem Augenblicke aber, wo die Beseelung Israels mit diesem Geiste sich vollzog, stehen sie auf, die so lange am Boden gelegen, und stehen sie da, als das große

11. Da sprach Er zu mir: „Menschen-  
sohn! Diese Gebeine — das ganze Haus  
Israels sind sie! Siehe, sie sprechen:  
„Du bist geworden sind unsere Gebeine, ge-  
schwunden ist unsere Hoffnung, abge-  
schnitten sind wir, uns selbst überlassen!“

12. Deshalb sprich im Namen Gottes  
und sage ihnen: „So hat mein Herr, der  
seine Liebe als Rechtswaltung offenbarende  
Gott, gesprochen: Siehe, ich öffne eure  
Gräber und führe euch empor aus  
euren Gräbern als mein Volk und bringe  
euch heim zu dem Boden Israels.

11. וַיֹּאמֶר אֵלַי בְּרָאֲשִׁים הַעֲצָמוֹת  
הָאֵלֶּה כָּל-בֵּית יִשְׂרָאֵל הֵנָּה הֵנָּה  
אֹמְרִים יְבִשׁוּ עֲצָמוֹתֵינוּ וְאִכְרָה  
תְּקוּתֵינוּ נִגְזְרֵנוּ לָנוּ:

12. לָכֵן הִנָּה וַיֹּאמֶר אֵלֵיהֶם  
כֹּדֶאֱמַר אֲדֹנָי יְהוִה הִנָּה אֲנִי פֹתֵחַ  
אֶת-קְבֻרֹתֵיכֶם וְהֵעֲלִיתִי אֶתְכֶם  
מִקְבֻרֹתֵיכֶם עִמִּי וְהִבֵּאתִי אֶתְכֶם  
אֶל-אֲדֹמַת יִשְׂרָאֵל:

gewaltige Gottesheer (V. 10). Von diesem Geiste befeelt, werden sie nicht  
mehr wie früher beirrt, verwirrt und verführt von dem, was sie umgiebt, sie begreifen  
sich und begreifen ihre Welt und ihre Bestimmung in dieser Welt. Mit der  
Befehlung mit diesem Geiste hat Gott die Gräber geöffnet, die sie so lange umschlossen  
hielten (V. 12), und sie aus ihnen herausgeführt als sein Volk. Als „עבדוהוּ ה'“, als  
„Heerscharen Gottes“ waren sie einst durch Gottes Allmacht dem ägyptischen Grabe ent-  
flogen (2. V. M. 12, 41): als Gottesheer führt sie dieselbe Gottesallmacht einst aus  
dem großen Völkergrabe.

Rückwärts schauend, begreift dann Israel (V. 13) die ganze große Gottesführung  
seiner Geschichte. „לי לעם“, „Gottes-Volk“ zu werden war im Augenblick seiner Schöpfung  
als Zweck seiner Schöpfung ausgesprochen worden, Israel zu diesem Ziele zu führen, ist  
alleiniger Inhalt seiner ganzen Geschichte. Das Ziel ist erreicht, und auf der Höhe dieses  
Zieles angelangt: „werdet ihr erkennen, daß Ich, 'ה', es ausgesprochen und es vollbracht  
habe.“ Sonnenhell liegt, von dieser Höhe im Lichte dieser Bestimmung überblickt, der  
ganze große zurückgelegte Weg vor euren Augen. Ihr überschauet ihn in allen seinen  
Windungen, allen Klüften, durch die er euch hindurchführte, allen Abgründen, in denen er  
sich zu verlieren schien, wie er durch „Fluten und Feuerogluten“, durch Wetterwolken und  
Eisenebel unabänderlich dem einen ewigen Ziele zustrebte. Und nun, da er zurückgelegt  
ist, schwinden seine Schrecken, und ihr erkennet, wie die Vaterliebe eures Gottes, die euch  
solchen Weg über tausendfältige Tode hinweggeführt, euch keinen Augenblick verlassen  
hat, vielmehr gerade dann euch am nächsten war, wenn ihr sie am fernsten wähetet:  
„וירעוכם כי אני ה'“. Und wie einst, bei eurer Erhebung aus der ägyptischen Grabesnacht,  
Gott euch hinaufführte zum Lande eurer Bestimmung: so führt er auch bei eurer einstigen  
Auferstehung aus der völkergeschichtlichen Grabesnacht zu diesem selben Lande euch heim,  
„והבאתי אתכם אל אדמת ישראל“ (V. 12), dann aber, um es nimmer wieder zu verlieren:  
„והנחתי אתכם על אדמתכם“ (V. 14) —

13. Ihr werdet es dann erkennen, daß Ich Gott bin, indem ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern als mein Volk herausführe.

14. Und ich gebe meinen Geist in euch, und ihr lebet, und ich lasse euch ruhen auf eurem Boden, und ihr werdet erkennen, daß Ich, Gott, es verheißen und ausgeführt habe — ist der Ausspruch Gottes.“

Kap. 37, 15. Das Wort Gottes erging an mich:

16. „Und du, Menschensohn, nimm dir ein Scheit und schreibe darauf: ‚Für Juda und die Söhne Israels, seine Genossen‘ — und nimm ein Scheit und schreibe darauf: ‚Für Josef, den Stamm Efrajim und das ganze Haus Israels, seine Genossen‘.

17. Und nähere sie eines dem andern, daß sie dir ein Stamm werden und einheitlich in deiner Hand seien.“ —

13. וידעתם כראני יהוה בפתחי את־קברותיכם ובהעלותי אתכם מקברותיכם עמי:

14. ונתתי רוחי בכם וחייתם והנחתי אתכם על־אדמתכם וידעתם כראני יהוה דברתי ועשיתי נאם יהוה:

קנח קסלח עויסבין זח  
15. ויהי דבר־יהוה אלי לאמר:

16. ואתה בדאדם קח־לך עץ אחד וכתב עליו ליהודה ולבני ישראל חבדו ולקח עץ אחד וכתוב עליו ליוסף עץ אפרים וכל־בית ישראל חבדו:

17. וקרב אתם אחד אל־אחד לה עץ אחד והיו לאחדים בידך:

Manche Gemeinden beginnen die Haftora schon mit den beiden letzten Versen des vorhergehenden Kapitels. In diesen wird gleichfalls auf dasselbe Ziel hingewiesen. In überaus bedeutungsvoller Weise wird das Israel der Zukunft, das seine Bestimmung voll erreicht hat, als אדם, und zwar als צאן אדם bezeichnet. Als höchstes und letztes Ziel des Gottesgesetzes wird damit die Verwirklichung des edlen reinen Menschentums ausgesprochen, wie das Auge des Vaters und Schöpfers der Menschheit es schaut. Alle Bestimmungen des Gesetzes sind ja nichts als die an den freien Menschen gerichteten Gottesweisungen, durch deren Befolgung allein er in Gestaltung seines inneren und äußeren Lebens jenes Ziel erreicht. Was צאן קרשים in den Weihhandlungen der Opfer einst symbolisch zum Ausdruck brachte, das wird in der Selbstlosigkeit, Gewissenhaftigkeit, Hingebung und Pflichttreue des dann die jetzt verödeten jüdischen Städte füllenden großen Menschenkreises die herrlichste konkrete Verwirklichung finden.

Die in manchen Gemeinden zum Schlusse noch hinzugefügten Verse 15—17 unfres Kapitels bilden den Anfang der Haftora zu ויגש. Wir verweisen auf das dort S. 88 f. Ausgeführte.

Samuel II. Kap. 22, Vers 1.

David sprach Gott die Worte dieses Gefanges am Tage, da Gott ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus Sauls Hand gerettet hatte.

2. Er sprach: Gott ist mein Fels und meine Burg und mein Erhalter mir!

3. Gott mein gestaltender Hort, in den ich Zuversicht habe, mein Schild und meines Heiles Horn, meine Emporhöhe und meine Zuversicht, mein Retter! Du wirst auch in Zukunft aus Gewalt mich retten.

4. Wie er in den Thatenliebfern verländet ist, rufe ich Gott an, und von meinen Feinden ist mir geholfen.

5. Denn es drangen auf mich ein Todesbrandungen, Strömungen Nichtswürdiger wollten mich schrecken,

6. Grabeswehen umgaben mich schon, Todeseschlingen harrten mein:

7. in dieser meiner Not rufe ich Gott an und zu meinem Gotte rufe ich — da hörte Er von seiner Wachtstätte aus meine Stimme, und mein Flehen kam in seine Ohren.

8. Wann immer bebte und stürmte die Erde, die Grundvesten des Himmels zitterten: so erbeben sie, weil Er zürnte.

9. Dampf stieg auf in seinem Borne, Feuer aus seinem Munde zehrt, Kohlen glühten von Ihm.

10. Er neigte die Himmel, ließ sich herab, und Wollendüster unter seinen Füßen.

11. Ihn trug der Cherub, der herbeieilte, Er ward sichtbar auf den Fittigen des Windes.

בשמואל ב' כ"ב.

1. וידבר דוד ליהוה את־דבר־השירה הזאת ביום הצייל יהוה אתו מבֶּרֶךְ כָּל־אֲבִיו וּמִבֶּרֶךְ שְׂאוֹל:

2. ויאמר יהוה סְלֵעִי וּמַצְדָּתִי וּמִפְּלִטָּתִי:

3. אֱלֹהֵי צוּרִי אֲחֻסְדָּבּוֹ מִגְּבִי וְקִרְןִּי יִשְׁעֵי מִשְׁגָּבִי וּמִגִּוֹסֵי מִשְׁעֵי מִחֲמָס תוֹשִׁיעֵנִי:

4. מִהֲלֵל אֶקְרָא יְהוָה וּמֵאֲבִיו אוֹשֵׁעַ:

5. כִּי אֶפְסָנִי מִשִּׁבְרֵי־מוֹת גִּחְלִי בְּלִיעַל יִבְשֶׁתִּנִּי:

6. חֲבָלִי שְׂאוֹל סָבָנִי קִדְמָנִי מִקְשֵׁר־מוֹת:

7. בְּצַר־לִי אֶקְרָא יְהוָה וְאֶל־אֱלֹהֵי אֶקְרָא וַיִּשְׁמַע מִהִדְּכָלוֹ קוֹלִי וַיִּשְׁוַעֲתִי בְּאֲזֵנָיו:

8. וַיִּתְּנַעַשׂ וַיִּתְּרַעַשׂ הָאָרֶץ מִסִּדְרוֹת הַשָּׁמַיִם יִרְגְּזוּ וַיִּתְּנַעַשׂוּ כִּי־חָרָה לּוֹ:

9. עָלָה עֶשֶׁן בְּאַפּוֹ וְאֵשׁ מִפִּיו תֹּאכַל גִּחְלִים בָּעֵרוֹ מִמִּגְדּוֹ:

10. וַיִּט שָׁמַיִם וַיִּרְדּוּ וַעֲרַפֵּל תַּחַת רַגְלָיו:

11. וַיִּרְכַּב עַל־כְּרוֹב וַיַּעַף וַיִּרָא עַל־בְּנֵי־רִיחַ:

\*) Den Commentar siehe zu d. 382 ff.

12. Mächte er aber Finsternis zu seiner nächsten Umgebung, zur Verhüllung, zu Wasserflut die dichten Wolken:

13. etwas Schein bleibt vor Ihm, verbrannt sind nur vom Feuer bereits verzehrte Kohlen!

14. Gott ist's, der vom Himmel donnert, und der Höchste, der seine Stimme vernehmen läßt.

15. Er sandte Pfeile, da er sie [scheinbar] umherstreute, den Blitz, den er [scheinbar] ziellos schleuberte!

16. Da wurden sichtbar des Meeres Ursprünge, da wurden offenbar die Grundvesten der Menschenwelt, durch das Drohen Gottes, vom Hauche des Geistes seines Zürnens.

17. Er sendet aus der Höhe, er nimmt mich auf, er läßt aus mächtigen Fluten mich herausziehen,

18. er rettet mich von meinem Feinde, wie stark er auch war, von meinen Passern, denn mir wären sie zu mächtig gewesen.

19. Waren sie gegen mich bereit am Tage meines Leides, so war Gott meine Stütze.

20. Er führte mich hinaus in die Weite, machte mich frei, weil er seinen Willen in mir fand.

21. Erweist mir aber Gott nach meiner Pflichttreue, vergilt er mir nach meiner Hände Reinheit,

22. weil ich Gottes Wege gehütet habe und nicht geflohen von meinem Gotte gewichen bin,

23. weil alle seine Rechtsordnungen mir vorsehwebten und seine Gesetze, von deren Gesamtheit ich nicht abwich:

24. so konnte ich doch nur, weil ich ganz mich Ihm hingab, mich, wie ich's erstrebte, vor meiner Sünde schützen.

25. Und Gott vergalt mir, als wäre es meine Pflichttreue, als wäre es meine Reinheit vor seinen Augen!

12. וַיֵּשֶׁת חֹשֶׁךְ סְבִיבֹתָיו סָבֹת

חֲשֶׁר־תַּמִּים עָבִי שְׁחָקִים:

13. מִגֶּזֶה נִגְדָּה בַּעֲרֹ נֶחֱלִי-אֵשׁ:

14. יָרַעַם מִדְּשָׁמַיִם יְהוָה וַעֲלִיז

יִתֵּן קוֹלּוֹ:

15. וַיִּשְׁלַח הָצִים וַיַּפִּצֵם בָּרָק

וַיְהַמֵּם:

16. וַיֵּרְאוּ אֶפְיָקֵי יָם וַיָּגְלוּ מַסְדּוֹת

תִּבְלַל בְּגַעֲרַת יְהוָה מִנִּשְׁמַת רִיחַ אָפוּ:

17. יִשְׁלַח מִמָּרוֹם יִקְחֵנִי וּמִשְׁנִי

מִמֵּיִם רַבִּים:

18. יַצִּילֵנִי מֵאִיְבֵי עֹ מִשְׁנָאִי בִי

אֲמָצֹו מִמֵּנִי:

19. יִקְדָּמֵנִי בִּיָּוִם אֵי־יִי וַיְהִי יְהוָה

מִשְׁעֵן לִי:

20. וַיֵּצֵא לְמִרְחָב אֹתִי יַחֲלֹצֵנִי

בִּירְחֻפֵּץ בִּי:

21. וַיַּגְמֵלֵנִי יְהוָה בְּצַדִּיקָתִי בְּכֹד

יְדֵי יָשִׁיב לִי:

22. בִּי שְׁמִרָתִי דִּרְבִּי יְהוָה וְלֹא

רִשְׁעָתִי מֵאֵלֶּי:

23. בִּי כָל-מִשְׁפָּטֹו לְנִגְדִי וְחֻקֹּתָיו

לֹא-אֲסוּר מִמֶּנֶּה:

24. וְאֶהְיֶה תַּמִּים לוֹ וְאֶשְׁתַּמְרָה

מֵעוֹנֵי:

25. וַיָּשֶׁב יְהוָה לִי בְּצַדִּיקָתִי בְּכֹדִי

לְנִגַּד עֵינָיו:



26. Mit dem in Liebe sich Hingebenden zeigst Du dich in Liebeshingebung, mit dem sittlich ganzen Helden zeigst Du in Ganzheit dich.

27. Mit dem sich Lämpfenden zeigst Du dich in immer lauterer Klarheit, und mit dem in Krümme Verharrenden zeigst Du im Ringkämpfe dich.

28. Und einem machtlosen Volke willst Du helfen, auf Stolz aber senkst Du niederbeugend deine Augen.

29. Denn Du, o Gott, bist meine Leuchte, und Gott macht mein Dunkel hell.

30. Denn durch Dich renne ich wider eine Schar, durch meinen Gott überspringe ich eine Mauer.

31. Dieser Gott, sein Weg ist ganz, Lämpfung ist Gottes Spruch, Schild ist Er allen, die in Ihn ihre Zuversicht haben.

32. Denn wer ist eine Gottesmacht außer Gott, wer ein gestaltender Hort außer unserem Gotte!

33. Der Gott ist meiner Festigkeit Quell und meiner Tapferkeit, indem er in sittlicher Ganzheit frei sein ließ meinen Wandel!

34. Er macht meine Füße den Rehen gleich, und auf meinen Höhen läßt Er mich stehen,

35. lehrt meine Hände zum Krieg, und auch gesenkt zu halten den ehernen Bogen meine Arme.

36. Und nun gabst Du mir selbst den Schild deines Heiles, und daß Du mich erhörst, macht mich groß.

37. Du weitest meinen Schritt unter mir, und meine Knöchel wanken nicht.

38. Möchte ich nun meine Feinde verfolgen und sie vernichten und nicht zurückkehren, bis ich sie vernichtet habe —

39. und vernichtete und schlug sie, und sie fielen unter meine Füße:

26. עִם-חֶסֶד תִּתְחַסֵּד עִם-גִּבּוֹר

תָּמִים תִּתְמָם:

27. עִם-נֶבֶר תִּתְבָּר וְעִם-עָקֹשׁ

תִּתְפָּל:

28. וְאֶת-עַם עָנִי תוֹשִׁיעַ וְעֵינֶיךָ

עַל-דָּמִים תִּשְׁפִּיל:

29. כִּי-רַחֲמֶיךָ גִּירֵי יְהוָה וְיְהוָה יִגְיֶה

חֲשָׁכִי:

30. כִּי כֹכָב אֲרוֹן גִּרֹד בְּאֶלְהֵי

אֲדֹנֵי-שָׁמַיִם:

31. הֵאֱלָל תָּמִים דָּרְכּוֹ אֲמַרְתָּ יְהוָה

צְרוּפָה מִגֵּן הוּא לְכָל הַחוֹסִים בּוֹ:

32. כִּי מֵרֶאֱל מִבְּלַעַדִּי יְהוָה

וּמֵרֶצֶח מִבְּלַעַדִּי אֱלֹהֵינוּ:

33. הֵאֱלָל מַעֲוֵי חַיִּל וַיִּתֵּר תָּמִים

דֶּרֶכּוֹ:

34. מִשִּׁיחַ רִגְלֶיךָ בְּאֵילוֹת וְעַל-

בְּמַתִּי יַעֲמִידֵנִי:

35. מִלִּמַּד יָדִי לַמִּלְחָמָה וְנָתַתָּ

קֶשֶׁת נִחְיָשָׁה וְרֵעֵתִי:

36. וַתִּתֵּן-לִי מִגֵּן יִשְׁעֶךָ וְעֲנִתְךָ

תִּרְבֵּנִי:

37. תִּרְחִיב צַעֲרִי תַחְתָּנִי וְלֹא

מַעֲרֹו קִרְסֵלִי:

38. אֲרֹדְפָה אִיְבֵי וְאֲשַׁמְדֵם וְלֹא

אֲשׁוּב עַד-כְּלוֹתָם:

39. וְאֲכַלֶם וְאֲמַחֲצֶם וְלֹא יִקְוֶמוּ

וַיִּפְּלוּ תַחַת רִגְלִי:

40. so hast Du mich mit Tapferkeit  
zum Kriege gegürtet, Du lässest meine  
Gegner unter mir knien,

41. und meine Feinde hast Du mir  
den Nacken zuwenden lassen, meine  
Hasser, daß ich sie erstarren machte.

42. Sie wenden sich hin und her,  
doch niemand hilft, zu Gott, der ant-  
wortete ihnen nicht.

43. Ich reibe sie auf, wie den Staub  
der Erde, wie den Schlamm der Gassen  
zermalme ich sie, mache sie dem Erdboden  
gleich.

44. Du rettetest mich vor den An-  
feindungen meines Volkes, indem Du mich  
zum Haupte von Völkern bewahrtest,  
und ein Volk, das ich gar nicht kenne,  
mir dienstbar wird,

45. Söhne der Fremde ihre Feind-  
schaft mir verleugnen, auf das, was ihr  
Ohr vernommen, sie sich mir zum Ge-  
horsam bieten.

46. Söhne der Fremde erlahmen,  
wenn sie sich gürten wollen aus ihren  
Zwingern.

47. Lebendig ist Gott und gesegnet  
mein Hort, und immer höher hebt sich  
Gott, meines Heiles Hort.

48. Der Gott, der mir Genug-  
thuungen giebt und Völker mir unterwirft,

49. der Du aus meinen Feinden mich  
herausführst, Du wirfst auch über meine  
Gegner mich erheben, von jedem Manne  
der Gewalt mich retten.

50. Darum bekenne ich dich, Gott,  
unter den Völkern und singe deinem Namen,

51. Dir, der Du Burg bist der Siege  
seines Königs und Liebe übet seinem Ge-  
salbten, David und seinen Nachkommen  
in alle Zukunft hin.

40. ותורגני חיל למלחמה תכריע  
קמי תחתני:

41. ואיבי תתה לי ערף משנאי  
ואצמיתם:

42. ישעו ואין משיע אל-יהוה  
ולא ענם:

43. ואשחקם בעפר-ארץ כמיט  
חוצות אדקם ארקעם:

44. ותפלטני מריבי עמי תשמרני  
לראש גוים עם לא-ידעתי יעבדני:  
45. בני גבר ותכחשדלי לשמוע  
און ישמעו לי:

46. בני גבר ובלו ויחגרו  
ממסגרותם:

47. חי-יהוה וכרוף צורי וי  
אלהי צור ישעי:

48. האל הנתן נקמת לי ומרד  
עמים תחתני:

49. ומציאי מאיבי ומקמי  
תרוממי מאיש חמסים תצילני:

50. על-בן אודה יהוה בגוים  
ולשמה אומר:

51. מגדיל ישועות מלכו ועשה  
חסד למשיחו לרדו ולורעו ער  
עולם:

Isaïas Kap. 10, Vers 32.

בישעיה י.

32. ו. עוד היום בָּנָב לַעֲמֹד. Heute noch soll in Nob Halt gemacht

הפטרה ליום אחרון של פסח.

Am letzten Tage des Festes unsrer Freiheit bringt uns die Haptora zunächst das Gedächtnis der letzten großen Allmachts offenbarung Gottes in Israels Geschichte. Es war unter der Regierung Chiskijahus, des herrlichen „Sohnes seines Vaters David.“ In hingebender Treue hatte er mit starker Hand die Wunden zu heilen gesucht die seines Vaters Achas Mißregierung dem jüdischen Staate geschlagen hatte. Gewaltige, für Israels Geschichte verhängnißschwere Ereignisse fielen in die Zeit seiner Regierung. Wenige Jahre vor dem Augenblick, in den die Haptora uns versetzt, war das Reich Israel den Streichen der Assyrer erlegen. Aus seinem Sturze tönte der Donner des Gotteswortes, das diesen Untergang als sichere Folge seines Abfalls fort und fort verkündet hatte. Doch nicht bloß Gottes strafende Hand zu fürchten, auch seiner erhaltenden Wahrung zu vertrauen sollte das überdauernde Juda noch einmal aus selbsterlebter Erfahrung lernen. Dem Falle Schomrons trat die wunderbare Rettung Jerusalems ergänzend zur Seite. Dieselbe Assyriermacht, die das dem Baaldienste verfallene israelitische Reich zerstört hatte, fand jähren Sturz vor Jerusalems Mauern, wo der Gottestempel ragte, und wo dem in diesem Heiligtum geborgenen Gesetze wenigstens ein Kern des Volkes treu sein Leben weihte. Wenn irgend etwas so mußte diese Gottesoffenbarung auch der noch immer zwischen den Wahnlehren der Baalpriester, in denen sie herangewachsen war, und der von den Gottespropheten verkündeten Gotteswahrheit hin und her schwankenden Mehrzahl die Binde von den Augen reißen, sie den Abgrund erkennen lassen, an dessen Rande sie sich befand, und sie so ihrem Gott wieder zurlückgewinnen.

In die Stunde der höchsten Gefahr, aus der Juda noch einmal Rettung werden sollte, versetzt uns nun der Anfang der Haptora. Das ganze jüdische Land war bereits vom Assyrerheere überschwemmt und befand sich vollständig in der Macht des Feindes, dessen unaufhaltsamer Ansturm in den vorhergehenden Versen geschildert war. „Nur noch in Nob soll heute Halt gemacht werden —.“ Es war in der Seber-Nacht, so lehrt eine alte Überlieferung. In den Familienräumen der Treugebliebenen saßen Eltern und Kinder innig vereint beim Pessachopfermahl und blickten voll heiteren Vertrauens empor zu dem ewigen Hüter Israels. Draußen vor der Stadt leuchteten die Lagerfeuer des Assyrerheeres. Im Innern brütete Verrat. Da erwies sich auch diese Nacht des fünfzehnten Nissän als eine Iol schimmurim, wie einst die große Auferstehungsnacht Israels in Ägypten —: entseelt lag das mächtige Feindesheer draußen auf den Glacis von Jerusalem. Es war die Hand „des Allmächtigen selbst“, die die „Libanon-Gleiche“, die festgegründete Assyriermacht gefällt hatte. (W. 33 f.)

Und sicherlich war der Eindruck ein gewaltiger, sicherlich hatte das schwankende Israel auch hier wieder „die mächtige Hand“ geschaut, wie einst am Schlußmeere. Allein

werden, schon schwenkt er seine Hand  
 gegen den Berg der Tochter Zions,  
 gegen den Hügel Jeruschalajims —:

יִנָּפֵף יָדוֹ ה' בְּיַת־צִיּוֹן גְּבֻעַת  
 יְרוּשָׁלָּיִם:

zu tief war der Abfall, zu groß bereits die Entfremdung, als daß dieser Eindruck, wie Chiskijahu es gehofft, eine dauernde Erhebung zu bewirken vermocht hätte. Nur der treue Volkeskern war dadurch gefestigt, nur in seiner Kinder Geist und Herzen hatte die Treue und Hingebung an seines Gottes Gesetz dadurch noch tiefer Wurzel geschlagen. Wenn es also auch nicht die Rettung der gegenwärtigen Gesamtheit zu vollbringen vermochte, so war doch dies große Erlebnis für die ewige Erhaltung dieses jüdischen Kernes und damit für die einstige Rettung Israels und den einstigen Sieg der Gotteswahrheit von folgenschwerer Bedeutung. Darum schaut auch das Prophetenwort unmittelbar von diesem Momente aus auf jene ferne Zukunft hin.

Es sieht (Kap. 11, V. 1) auch den Davids-Stamm gefällt, von Isai's stolzem Stamme nur noch einen Stumpf, ja auch diesen von der Erde geschwunden und, dem Menschenauge verborgen, in der Erde dunklen Schoße nur noch die Wurzeln übrig. Allein, während alle andren geschichtlichen Größen, so einmal der Stamm gefällt, unrettbar dem Mobergescheide der Jahrhunderte verfallen, blüht aus Isai's Stamme der langbewahrte (צֶדֶק) späte Schößling auf, der die Heilesfrucht der Menschheit birgt und der die längst gestreute Heilesfaat des Gotteswortes zur Menschheitserlösung zeitigt, (יִשָּׁי). Der Prophet schildert sodann in großen Zügen das Heileswirken dieses Messias. Er ist in Wahrheit Träger des Gottesgeistes; Verwirklichung des Zedel-Ideals, des Gottesrechtes, im Kreise der Menschheit ist der Inhalt seiner Sendung. Gottesfurcht durchgeistigt ihn, das Gottvertrauen und das Gottesrecht selbst sind seine Kraft und sein Mut, sind „der Gurt seiner Lenden.“ Vor der Hoheit seiner Persönlichkeit und seines Wortes schwindet das Schlechte. (V. 2—5.) So beginnt unter der Herrschaft des verwirklichten Zedel-Ideals das Reich des ewigen Friedens im weiten Menschenkreise. Auch in der Natur schwinden Kampf und Krieg. „Geduldet weilt der Wolf neben dem Schafe,“ kein Schwacher zittert mehr vor der Gewalt des Starken, Friede haucht die ganze Schöpfung, die ganze Erde ein heiliger Gottesberg, Gotteserkenntnis, in unmittelbarer Erfahrung gewonnen, erfüllt die ganze Erde (V. 6—9).

Nachdem so die Isai-Wurzel zum Sammelpanier der Menschheit geworden, dem die Völker zur Allvereinigung um Gott zustreben (V. 10), versammelt Gott auch sein über die Erde zerstreutes Volk (V. 11 u. 12). In Gott vereint, kennen Israel und Juda keinen Hader mehr (V. 13), noch haben sie von den Nachbarnvölkern Feindschaft zu besorgen, die sich vielmehr willig ihrer Führung unterordnen (V. 14). Auch alle physischen Hindernisse beseitigt Gottes Allmacht, sodas auch dadurch ihre Rückkehr ins Heimatland zu einer Gottesoffenbarung wird, wie einst ihr Auszug aus Ägypten (V. 15 u. 16). Dann erst überschaut Israel den ganzen großen Weg, den Gott es durch die Jahrtausende der Geschichte geführt hat, und dankt Gott für sein Zürnen, durch das er die Ursachen seines Zürnens aus Israel entfernte, (Kap. 12, 1) und

33. Siehe, da entastet der Herr, Gott der Schöpfungsscharen, mit mächtigem Schläge den stolzen Stamm, und die an Wuchs Hoßen sind gefällt, und die Stolzen liegen danieder.

34. Waldesgestrüpp wird mit dem Eisen beseitigt, ein Libanon jedoch fällt durch den Allmächtigen.

Rap. 11, 1. Aus Isai's Stumpfe aber geht ein Reis hervor, und aus seinen Wurzeln entfaltet eine Knospe sich zur Frucht.

33. הנה האדון יהוה צבאות  
מסער פארה במערצה ורמי  
תקומה גדלים והנבחים ישפלו:

34. ונקף סבבי הער פברו  
והלכנו באדיר יפול:

Rap. 11, 1. ויצא חמר מגוע ישי  
ונצר משרשי יפלה:

spricht huldigend aus, wie es nur Gott, seiner Führung und seinem Gesetze, es verdanke, daß es über alle äußeren und inneren Gefahren geslegt (עוי) und daß es, obgleich das gedrückteste, zugleich das heiterglücklichste Volk gewesen sei (זכרה, B. 2), und wendet sich an die Brüdervölker mit der Aufforderung, doch gleichfalls aus denselben, allen bereitstehenden Quellen des Heiles den Lebensstrum zu schöpfen (B. 3). Mit der Aufforderung, die Herrlichkeit Gottes in seinen Thaten über die ganze Erde zu verkünden, und mit dem Ausblick auf den Jubel Zions, das laut jauchzet über die endlich erfolgte Heiligung Israels und den in dieser Heiligung aller Welt sich offenbarenden endlichen Sieg des auf Zion thronenden Gotteswortes — schließt das Prophetenwort (B. 4 — 6).

Im Einzelnen bemerken wir noch:

Rap. 10, B. 32. Das Subjekt des Sages ist das zuvor B. 24 genannte Aschur, bezw. dessen König Sancherib, auf die sich auch das Vorhergehende bezieht.

B. 33. 'הנה האדון הנה bezeichnet das plötzliche, unerwartete Hervortreten. Für das übermütige siegestrunkene Aschur gab es auf Erden keine Macht, die es zu fürchten, von der es bei der Eroberung des jüdischen Reiches ein Hindernis zu besorgen hatte. Auch das stets von den jüdischen Königen umworbene Agypten hatte versagt, rettungslos schien nach Eroberung des Landes auch dessen Hauptstadt Jerusalem dem Sieger preisgegeben. Da tritt dem vermeintlichen Herrn auf Erden urplötzlich der in Wahrheit allmächtige „Herr“ entgegen: האדון, „der Herr“, ה' צבאות, „in dessen Dienst alle Schöpfungsscharen stehen.“ — רשומי, wie, כסאם, Ziel, wie, אפי, zwei, also: die Zweigefappen.

B. 34. Die kleineren Reiche, deren Beflegung Aschur in solchen Machtrausch versetzt hatte, werden mit dem Waldesgestrüpp verglichen, das mit der Art gefällt wird, — Aschur selbst war ja eine solche Art in Gottes Hand gewesen, — dem gegenüber wird es mit dem Hochwald des Libanon verglichen. Dieser aber wird durch den Allmächtigen selbst gefällt: der Hinweis auf das plötzliche Sterben des Heeres.

2. Und auf ihm ruht der Gottesgeist, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Thatkraft, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

2. וְנָחָה עָלָיו רוּחַ יְהוָה רוּחַ חֵכְמָה וּבִינָה רוּחַ עֲצָה וְיִבְרָהּ רוּחַ דַּעַת וִירְאָת יְהוָה:

3. Und der durchgeistigt ihn mit Gottesfurcht. Nicht nach dem, was seine Augen

3. וְהִרְיָחוּ בִירְאָת יְהוָה וְלֹא-

Kap. 11, V. 2. וְנָחָה: zur Ruhe kommen. So lange harret der im Folgenden näher gekennzeichnete 'רוּחַ ה', der Gottesgeist, des Trägers, der ihm im Kreise der Menschheit die Herrschaft gewinne, die sodann die Erde zum Paradiese gestalten wird, wie dies am Anfange als Ziel der Menschheitsentwicklung bestimmt ward. In dem einstigen Sprossen aus dem Davidstamme erstieht ihm dieser Träger. חֵכְמָה וּבִינָה: Erkenntnis des Wahren und Guten, חֵכְמָה: das Auffassen und Begreifen des Dargebotenen, בִינָה: die geistige Verarbeitung der durch jene gewonnenen Erkenntnis, das Überschauen aller Konsequenzen des in ihr Enthaltenen. עֲצָה und נְבוֹרָה, Ratsschluß und Thatkraft, der Entschluß zu Leben schaffender That: die praktische Anwendung des durch חֵכְמָה und בִינָה als wahr und gut Erkannten. Daß aber dieser Thatvoratz zur rechten That reife, dazu bedarf es der 'רַעַת וִירְאָת ה', der Gotteserkenntnis und der Gottesfurcht. „Wenn nicht alle Erkenntnis der Welt zum Schauen Gottes in der Welt und zum Begreifen der Welt aus Gott führt; wenn nicht die Erkenntnis der Offenbarung zur Gottesfurcht, zur Erkenntnis und Anerkennung des eigenen Verhältnisses zu Gott führt, in dieser Gotteswelt nichts als Diener sein zu wollen: dann schlummern vergebens in der Entscheidungsfähigkeit der freien Selbstbestimmung und der Thatkraft die Keime Welt und Ewigkeit bauender That. Die Keime verflummern, das Edelste und Göttlichste im Menschen bleibt ungeboren, weil allem Wissen und aller Kraft der belebende und leitende Gotteshauch fehlt, der nur da sich niederläßt, wo alles Wissen in Gotteserkenntnis und alle Kraft in Gottesfurcht gipfelt, und Gotteserkenntnis und Gottesfurcht den Gottesgeist zur Befruchtung des Menschenrats und der Menschenkraft zuläßt und Rat und Kraft dem Gottesgeiste zur Belebung hingibt.“ Siehe zu 2. V. M. S. 412. [2. Ausgabe S. 364]. Wir verweisen auf die dort zu Kap. 25, 31—37 S. 407 ff. [2. Ausgabe S. 359 ff.] gegebenen herrlichen Ausführungen zu diesem Verse, der den Schlüssel zum Verständnisse der Menorah liefert, des im Heiligtume des Gesetzes als ewiges Ideal für alle bestimmten Lichtbaumes des geistigen Lebens. Denn berufen sind ausnahmslos alle zu Trägern dieses Geistes, die den Gottesruf aus seinem Gesetzesheiligtum verstehen und ihm Folge leisten; voll verwirklicht jedoch wird seine Herrschaft erst durch den hier geschauten Sprößling aus der Jai-Wurzel.

V. 3. 'וְהִרְיָחוּ בִירְאָת ה': Gottesfurcht ist das eigentliche ihn durchgeistigende und befeelende Lebenselement. Siehe das zum vorigen Verse Bemerkte. — לֹא לִמְרָאָה עֵינָיו וְגו': Den Maassstab für sein Urtheil und die Richtschnur für sein Handeln nimmt er nicht aus den Personen und Verhältnissen, nicht aus dem, was „Aug' und Ohr“ ihm darbieten, nicht aus den schwankenden und wechselnden Vorstellungen der Menschen vom Recht:

sehen, urteilt er, und nicht nach dem, was seine Ohren hören, weist er zurecht.

4. Mit dem Gottesrecht tritt er für die Armen ein und weist in Geradsicht zurecht die Bescheidenen der Erde, mit seines Mundes Stabe schlägt er die Erde und mit seiner Lippen Hauche tötet er den Bösen.

5. Das Gottesrecht ist der Gurt seiner Lenden, und die Gottesstreue seiner Hüften Gurt.

לְמַרְאֵה עֵינָיו יִשְׁפּוּט וְלֹא-לְמִשְׁמַע  
אָזְנוֹ יוֹכִיחַ:

4. וְשִׁפְטָם בְּצִדְקָתְךָ יְהוָה וְהוֹכִיחַ  
בְּמִישׁוֹר לְעֹנֵי-אָרֶץ וְהִכָּה אֶרֶץ  
בְּשִׁבְטֵי פִיו וּבְרוּחַ שְ�פָתָיו יָמִית רָשָׁע:

5. וְהָיָה צִדְקָתְךָ אֲזוּר מִחֲנִי  
וְהַאֲמוּנָה אֲזוּר חֲלָצִיו:

das im Gottesworte niedergelegte Zedel-Ideal ist ihm Maßstab und Richtschnur, 'ושפט בצדק וגו', in dessen Verwirklichung verhilft er den Armen zu ihrem Rechte, weist er auch „die Bescheidenen der Erde“ zurecht, wo sie gefehlt.

B. 4. בשבט פיו. והכה ארץ שבט. bedeutet Scepter, das Attribut königlicher Hoheit, und zugleich auch ein Zuchtmittel zum Schlagen. Von Königen in der Verbindung mit הכה, schlagen, gebraucht, bezeichnet es den Mißbrauch der Königsmacht zur Vergewaltigung Schwacher. So zuvor von Aschur Kap. 10, 24: בשבט יככה. Anders der königliche Davidsprössling. Sein Wort ist sein Scepter und dieses Wort beherrscht der Menschen Geist und Herz. — וברוח שפתיו וגו': gleichfalls im Gegensatz zu den bisherigen Erscheinungen im Völkerleben. Unter seiner Herrschaft hat die blutige Strafsjustiz ein Ende, da bedarf es keiner Kerker und keiner Henker. ימית רשע „er tötet den Bösen“ ist hier milde Ironie. „Mit dem Hauche seiner Lippen“ weist er vielmehr den Engel zu wecken, der auch im „Bösewicht“ nur schlummert, das Gewissen erwacht, er bekennt sich auf sich selbst, die Macht des Guten erstarbt, gesprengt sinken die Bande der Leidenschaft und des Wahns, „der Frevler“ allerdings ist getötet, denn zum reinen Menschen ist er erstanden. Das ist das Werk des belebenden Hauches der Lippen dessen, der als Vollendung des reinen, edlen, gottgewollten Menschentums als erster Träger des Gottesgeistes im Kreise der Menschheit wirkend dasteht, um alle Menschen mit diesem Geiste zu befeelen. Die Erreichung dieses Zieles ist B. 9 ausdrücklich ausgesprochen.

B. 5. והיה צדק. Und doch ist dieser Messias nur ein Mensch. Je wunderbarer sein Vollbringen, um so deutlicher wird es hier ausgesprochen, daß er nur Mensch sei, und daß keinerlei übermenschliche Wunderkraft ihn zu diesem Vollbringen befähige. Die Sache, der er dient, das Zedel-Ideal, ist seine Stärke, und die Hingebung an diese Sache, die Gottesstreue und das Gottvertrauen, ist seine Kraft. Denn das ist אמונה im eigentlichen Sinne des Wortes, jene Hingebung, die dasjenige, dem man dient, zu seinem אדוני und אפי, zu seinem Erzieher und gestaltendem Meister macht: es ist das völlige Aufgehen in die Sache.

6. Es weist dann [als Gebuldeter] der Wolf neben dem Schafe und der Leopard lagert bei dem Bocklein, Löwe und Kalb und Mastvieh beisammen, und ein kleiner Knabe leitet sie.

7. Und Kuh und Bär weiden, zusammen lagern ihre Jungen, und Heu frisst der Löwe wie das Rind.

8. Und der Säugling spielt an der Otter Poch und nach dem Augenblicke des Basilisken streckt das Entwöhnte seine Hand.

9. Sie üben nichts Böses, sie handeln nicht verderbt auf meinem ganzen heil-

6. וְגַר זֶאֵב עִם־כֶּבֶשׂ וְנִמְרֹת עִם־יִרְבֵּץ וְעֵגֶל וְכִשִּׁיר וּמְרִיאֵ יֶחֱדוּ וְנֶעֱר קָמָן נוֹהֵג בָּם:

7. וּפָרָה וְדָב תִּרְעִינָה יַחְדָּו יִרְבְּצוּ יְלֵדֵיהֶן וְאִמֵּיהֶן כֹּבֶדֶת יֶאֱבֵל־תֵּכֶן:

8. וְשִׁשְׁעֵי יוֹנָק עַל־חֵר פִּתָּן וְעַל מְאֻזָּת צִפְעוֹנִי נִמּוּלֵי יָדוֹ הִהָה:

9. לֹא־יִרְעוּ וְלֹא־יִשְׁחִיתוּ בְּכָל־

BB. 6. ff. schildern den Paradiesesfrieden in der ganzen belebten Schöpfung. W. 9. ist das geduldete Dasein des Fremden, an dem zeitweiligen Orte seines Aufenthaltes eigentlich nicht Berechtigten. Es ist dies wieder ein feiner, von milder Ironie nicht freier Zug in der Schilderung der völligen Umwandlung des bisherigen Zustandes, wo Macht und Macht allein Daseinsberechtigung gab. Bis zu jener Zeit muß das „Lamm“ sich freuen, wenn es vom „Wolfe“ — nicht gefressen wird, die mächtige Volks- wie Einzelpersönlichkeit glaubt schon Erstaunliches an großmütiger Duldung zu üben, wenn sie dem Schwächeren das Dasein neben ihr überhaupt nur gestattet. Jetzt aber sind die Rollen gewechselt. Der „Wolf“ fühlt sich als die eigentlich nur geduldete Existenz, die sich erst durch Höheres als durch bloße Stärke das Recht auf Dasein zu erwerben hat.

BB. 6. ff. friedlich und willig ordnet sich die Tierwelt dem reinen Menschen unter.

B. 9. Der Plural וְגַר זֶאֵב faßt alle beseelten Wesen unter dem gemeinsamen Begriffe der Gottesgeschöpfe nochmals zu inniger Einheit zusammen. וְגַר זֶאֵב, wörtlich: sie üben keinen Bruch, bezieht sich auf das Verhältnis zu einander, auf die eigene Lebensführung; jenes verneint jegliches Unrecht gegen die Brudermwesen, dieses jegliche sittliche Entartung, beides zusammen spricht die vollendete Pflichterfüllung aus und bildet eben die Verwirklichung des Zedek-Ideals. 1. B. M. 6, 11. wurde mit den Worten: וְחִשְׁתָּהּ הָאָרֶץ וְחִשְׁתָּהּ הָאָרֶץ וְחִשְׁתָּהּ הָאָרֶץ sittliche Entartung und soziales Unrecht als Ursache des einstigen Unterganges einer ganzen Geschöpfwelt bezeichnet. Die ganze Geschichte der Menschheit ist ein großes Erziehungswerk Gottes, das durch das eben gezeichnete Wirken des David-Sprößlings zur endlichen dauernden Vollendung gebracht wird, nach der kein Rücksinken mehr erfolgt. Das ist, was mit diesem Verse ausgesprochen wird, der offenbar auf die angeführte Stelle aus dem Gottesworte zurückblickt und damit die Einheit des großen Gotteswerkes um so klarer hervortreten läßt.

וְגַר זֶאֵב ist die ganze Erde. Vergleiche B. 24, 3.



gen Berge, denn voll geworden ist die Erde mit Erkenntnis Gottes, wie die Wasser des Meeres Bette decken.

10. An jenem Tage wird die Wurzel Isai's, die stehen geblieben, zum Paniere der Völker, zu ihm hin streben die Völker, und seine Ruhe wird die Herrlichkeit sein.

11. An jenem Tage wird mein Herr zum zweiten Male seine Allmacht zeigen, sich zu eigen zu nehmen den Rest seines Volkes, der von Assur und Mizrajim, von Pathros und von Kusch, von Elam und von Schinear, von Chamath und von den meerfernen Landen übrig geblieben sein wird.

12. Und er erhebt zu den Völkern hin ein Panier und nimmt die Verstoßenen Israels wieder auf und sammelt die Zerstreuten Juda's von den vier Enden der Erde.

הַר קָדְשִׁי כִּי־מִלְאָה הָאָרֶץ וְהָעֵה  
אֶת־יְהוָה בְּמִים לַיָּם מְבַסִּים:

10. וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא שְׁדֵשׁ יִשְׂרָאֵל  
עֵמִיד לְגִם עַמִּים אֲלֵיו גּוֹיִם  
יִדְרְשׁוּ וְהִתִּיתָ מְנוּחָתוֹ כְּכֹד:

11. וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא יוֹסִיף אֲרָנִי  
שְׂנִית יָדוֹ לְקִנּוֹת אֶת־שְׂאֵר עַמּוֹ  
יִשְׂרָאֵל יִשְׂאָר מֵאֲשׁוּר וּמִמִּצְרַיִם  
וּמִפַּתְרוֹס וּמִכּוּשׁ וּמִקְעֵלָם וּמִשִּׁנְעָר  
וּמִחֻמַּת וּמֵאֵי חַיִּים:

12. וְנִשָּׂא גַם לְגוֹיִם וְאֶסַף נִדְחֵי  
יִשְׂרָאֵל וְנִבְצָרָה יְהוּדָה יִקְבָּץ  
מֵאֲרֻבַּע כְּנָפֹת הָאָרֶץ:

ים כמים לים מכסים. ים ist hier im eigentlichen Sinne als Meeresbecken gebraucht. So wie dieses in allen seinen Höhen und Tiefen, in allen seinen Schluchten und Klüften vom Wasser erfüllt ist, so wird die ganze Menschenwelt in allen ihren Beziehungen von Gotteserkenntnis durchdrungen sein.

B. 10. Die „Stehengebliebene“, während alles andere gewandelt in der Flucht der Zeiten, wird „zum Panier der Völker“: die Menschen werden erkennen, daß nur bei ihr das Heil zu finden, nur jeder Schritt zu ihr in Wahrheit Fortschritt sei. — וְהָיָה כְּכֹד: im Gegensatz zu den bisherigen geschichtlichen Herrschergrößen wird die Herrlichkeit des Isai-Sproßlings in seinem ruhigen friedlichen Walten bestehen, und die so von ihm geschaffene Ruhe, die nicht die des Todes, sondern der Friede des überall wonnig aufblühenden Lebens ist, ist damit zugleich die Offenbarung der Gotteherrlichkeit. Deshalb nicht: כְּכֹדוֹ, sondern: כְּכֹד.

B. 11. ff. Siehe oben. Die Heimkehr des geläuterten Israel geht Hand in Hand mit der Rückkehr der Menschheit zu Gott. Zeitlich folgt sie ihr nach. Im Einklang mit unsrer Stelle wird Jes. 66, 20 die Heimbringung Israels zugleich als ein von den Völkern vollzogener Akt der Gottesehuldigung bezeichnet.

Bemerkenswert dürfte der Wechsel des Ausdrucks in B. 12 sein. Von Juda werden die „über die ganze Erde Zerstreuten, נִבְצָרָה, versammelt,“ während Israels „Verstoßene wieder aufgenommen werden.“ Da sofort von dem dann geschwundenen Gegensatz zwischen „Ephraim“ und „Juda“ gesprochen wird, so ist klar, daß unter „Israel“ hier die zehn Stämme verstanden sind. Zu deren Heimkehr bedarf es nach

13. Und es weicht die Eifersucht Ephraims, und die Bedränger Juda's sind vernichtet, Ephraim wird Juda nicht beneiden und Juda Ephraim nicht bedrängen.

14. Und über die Schulter der Philister eilen sie nach Westen, vereinigt machen sie die Edhne des Ostens tributpflichtig, Edom und Moab gehorchen dem Winke ihrer Hand, und die Edhne Aumons sind ihnen unterthänig.

15. Und Gott vernichtet den Meeresarm Mizrajims und schwingt seine Hand über den [Euphrat-] Strom mit der Gewalt seines Windes und schlägt ihn zu sieben Bächen und läßt ihn in Schuhen durchwaten.

13. וְסָרָה קִנְאָת אֶפְרַיִם וְצָרָה יְהוּדָה יִכְרְתוּ אֶפְרַיִם לֹא יִקְנֵא אֶת יְהוּדָה וְיְהוּדָה לֹא יִצָּר אֶת אֶפְרַיִם:

14. וְעָפוּ בְּכַתְּף פְּלִשְׁתִּים יָמָּה יִחַדּוּ יִבְדּוּ אֶת פְּנֵי יָקָדִם אֲדוֹם וּמוֹאָב מִשְׁלֹחַ יָדָם וּבְגֵי עֲמֹן מִשְׁמַעְתָּם:

15. וְהַחֲרִים יְהוָה אֶת לְשׁוֹן יָם מִצְרַיִם וְהִגִּיף יָדוֹ עַל-הַנָּהָר בְּעֵיִם רִוְחוֹ וְהִפְהוּ לְשִׁבְעָה נְחָלִים וְהִדְרִיךְ בַּנְּעָלִים:

dem Prophetenwort somit keiner „Sammlung“, sondern nur einer „Wiederaufnahme“. Denn, während קָבַץ stets die Sammlung bisher getrennter Teile zu einer Einheit bedeutet, heißt אָסַף ja recht eigentlich die Aufnahme in den Kreis, in den das jetzt draußen Beständige nach Geburt und Bestimmung gehört. Die unserem Blicke seit Jahrtausenden als Juden verschwundenen Bruderstämme sind also nicht zerstreut, sondern räumlich beisammen. Wie an alle Völker, so bringt auch an sie der Bedruf Gottes, und das Panier, das (B. 10) alle Menschen heimruft zur Gotteswahrheit, zur Verwirklichung reinen Menschentums in Erfüllung der noachidischen Pflichten der Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Sittlichkeit, es ruft die Stämme des so lange entfremdeten Israel heim zu ihrer menschheitspriesterlichen Bestimmung, zur Treue gegen das Gottesgesetz. Dieses auf dem Boden seiner Bestimmung „wieder aufgenommene“ Israel ist eben damit aber innig vereint mit Juda. Derselbe Geist befeelt Juda und Israel. Der כִּרְיָה הַחִינּוֹן, das innere Band goldreiner Treue und Festigkeit, das vorbildlich einst die Lebernstämme des Stiftzeltes zur Einheit verband,\*) ist in dem in Treue vereinten Juda und Ephraim-Israel dann zur Wahrheit geworden. Damit ist von selbst (B. 13) die Wiederkehr alles früheren Zwistes unmöglich geworden. — יָבוֹ, B. 14, ist durchaus nicht in dem Sinne der Gewalt zu verstehen. Von dem „heiligen Berge“ wird ja überhaupt alle Gewaltthat geschwunden sein. Das von der „Hai-Wurzel“ und dem um sie priesterlich geeinten Israel ausgehende Heil dürfte damit vielmehr als die edle Vergeltung für das früher von den Nachbarvölkern an Israel Verübte bezeichnet sein. Diese sind ja ohnehin nur typisch genannt, denn sie selbst sind ja, wie der Prophet dies anderweitig ausdrückt, dann längst geschwunden.

B. 15. ff. siehe oben.

\*) S. zu 2. B. M. 26, 28.

16. So wird ein gebahnter Emporweg für den Überrest seines Volkes, der aus Äschur übrig bleibt, wie einst für Israel war an dem Tage, da es aus dem Lande Mizrajim heraufzog.

Rap. 12, 1. An jenem Tage wirst du sprechen: „Ich danke Dir, Gott, daß Du wider mich zürntest, dein Zorn wollte sich legen, und Du wolltest mich trösten.“

2. Siehe, er ist's, der Gott meines Heiles, ich vertraue und zage nicht, denn mein Sieg und Sang ist der Allmächtige, ist Gott, das ward mir zum Heile!

3. Schöpft auch ihr Wasser in Bönne aus den Quellen des Heils!“

4. Ihr aber werdet an jenem Tage sprechen: „Eulbiget Gott, rufet auf in seinem Namen, bringet seine Walthathaten zur Erkenntnis unter den Völkern, bringet zum Bewußtsein, daß allüberragenb ist sein Name!“

5. Singet Gott, daß Hohes er vollbracht, auf der ganzen Erte werde dies zur Erkenntnis gebracht!“

6. Frohlocke und jauchze, Bewohnerin Zions, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israel's!

16. וְהִיְתָה מִסְלָה לְשָׂאֵר עַמּוֹ  
אֲשֶׁר יִשְׁאָר מֵאֲשׁוּר כְּאֲשֶׁר הִיְתָה  
לְיִשְׂרָאֵל בְּיוֹם עֲלִיתוֹ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

Rap. 12, 1. וְאָמַרְתָּ בַּיּוֹם הַהוּא  
אוֹדֶה יְהוָה כִּי אֲנִפְתָּ בִּי יֵשֶׁב אִפְתָּ  
וְיִנְחַמְנִי:

2. הִנֵּה אֵל יִשְׁעֹתַי אֲבֹטָה וְלֹא  
אֶפְחַד כִּי עֲזָרְתִּי יְהוָה וְיִהְיֶה  
לִי לִישׁוּעָה:

3. וּשְׂאִבְתֶּם-מַיִם בְּשִׁשׁוֹן מִמַּעַיְנִי  
הַיְשׁוּעָה:

4. וְאָמַרְתֶּם בַּיּוֹם הַהוּא הוֹדִיו  
לַיהוָה קִרְאוּ בְשֵׁמוֹ הוֹדִיעוּ בְּעַמִּים  
עֲלִילְתִּיו הוֹפִירוּ כִּי גִשְׁבָּב שְׁמוֹ:

5. וּמְנוּ יְהוָה כִּי גְאוּרַת עֲשֵׂהָ  
מִיָּדָעַת וְאֵת בְּכָל-הָאָרֶץ:

6. צִהְלִי וְרָנִי יוֹשֶׁבֶת צִיּוֹן כִּי-גָדוֹל  
בְּקִרְבְּךָ קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

Rap. 12, V. 3. וְנִי וְשִׂמְחָה וְנִי ist die von dem priesterlichen Israel an die Menschheit gerichtete Aufforderung und bildet den Schluß der V. 1 begonnenen Rede.

V. 4. וְאָמַרְתֶּם וְנִי V. 1 wendete sich mit dem Singular וְאָמַרְתֶּם an Gesamtisrael als menschenprieesterliche Einheit; וְאָמַרְתֶּם, Plural, richtet hier den Aufruf an die einzelnen Glieder, sich gegenseitig stets an ihre Bestimmung zu erinnern, Abraham gleich ein jeder 'ה' לקרוא בשם ה'. So erstieht die Menschen aufzurufen im Namen Gottes, denn das ist ja: קראו בשמו. So erstieht in jedem Gliede des Jakobshauses ein neuer Abraham, und es erfüllt sich buchstäblich die einst dem Ahnen gewordene Verheißung: למען הכיא ה' על אברהם אח אשר דבר אליו. Vergl. zu 1. V. M. 18, 19.

ביחזקאל א.

רְגִלֵיהֶם כְּבָר רָגְלָהֶם עָלָה וְנִצְעִים כְּעֵץ  
נְחֹשֶׁת קָלִל:

(\*)  
וידוי קרי

8. וַיְהִי אָדָם מִתַּחַת כְּנִפְיָהֶם עַל  
אֲרֻבַּעַת רַבְעֵיהֶם וּפְנֵיהֶם וּכְנִפְיָהֶם  
לְאֲרֻבָּעָתָם:

9. חִבְרַת אִשָּׁה אֶל-אֶחָתָהּ  
כְּנִפְיָהֶם לֹא-יִסְכּוּ בְּלִבָּתָן אִישׁ אֶל-  
עֶבֶר פָּנָיו יִלְכּוּ:

10. וְדַמּוֹת פְּנֵיהֶם פָּנָיו אָדָם וּפְנֵי  
אִרְיָה אֶל-הַדִּמּוֹן לְאֲרֻבָּעָתָם וּפְנֵי-  
שׁוֹר מִהַשְׁמָאוֹל לְאֲרֻבָּעָתָן וּפְנֵי-  
גִישָׁר לְאֲרֻבָּעָתָן:

11. וּפְנֵיהֶם וּכְנִפְיָהֶם פְּרִדּוֹת  
מִלְמַעְלָה לְאִישׁ וּשְׁתֵּימֹת חֻבְרוֹת  
אִישׁ וּשְׁתֵּימֹת מְכַסּוֹת אֶת גִּוְיַתִּיהֶנָּה:

12. וְאִישׁ אֶל-עֶבֶר פָּנָיו יִלְכּוּ אֶל  
אִשְׁרֵי יְהִידֵי שְׂמֹה הָרוּחַ לְלָכֶת יִלְכּוּ  
לֹא יִסְכּוּ בְּלִבָּתָן:

1. וַיְהִי בְשָׁלְשִׁים שָׁנָה  
בְּרַבִּיעִי בְּחַמְשָׁה לַחֹדֶשׁ וַאֲנִי כְתוּד  
הַגּוֹלָה עַל-גִּיהַר-כְּבֹר גִּנְתָּחוֹ הַשָּׁמַיִם  
וַאֲרָאָה מִרְאוֹת אֱלֹהִים:

2. בְּחַמְשָׁה לַחֹדֶשׁ הָיָה הַשָּׁנָה  
הַחֲמִישִׁית לְגָלוּת הַפֶּלֶךְ וַיְהִי:

3. הִנֵּה הָיָה דְבַר-יְהוָה אֵלַי וַיֹּאמֶר  
כְּרַבְחֵי הַפֶּלֶךְ בְּאֶרֶץ כַּשְׂדִּים עַל-

גִּיהַר-כְּבֹר וַתְּהִי עָלַי שָׁם יַד-יְהוָה:  
4. וַאֲרָא וְהִנֵּה רוּחַ סַעְרָה בָּאָה

מִן-הַצָּפוֹן עָנָן גָּדוֹל וְאִשׁ מִתְּלַקַּחַת  
וְנִגְהָ לּוֹסְקִיב וּמִתּוֹכָהּ כְּעֵין הַחֲשָׁמַל

מִתּוֹךְ הָאִשׁ:  
5. וּמִתּוֹכָהּ דַּמּוֹת אֲרֻבַּע חִיּוֹת וְהָיָה

מִרְאִיתָן דַּמּוֹת אָדָם לְהִנָּה:  
6. וְאֲרֻבָּעָה פָּנִים לְאֶחָת וְאֲרֻבַּע

כְּנִפִּים לְאֶחָת לָהֶם:  
7. וְרִגְלֵיהֶם רִגְלֵי יִשְׂרָאֵל וְכַף

## הפטרה ליום ראשון של שבועות.

Das in der Haftora mitgeteilte große prophetische Gesicht Ezechiels enthält die tiefste und erhabenste Anschauung des Gotteswaltens in Natur und Geschichte, zu dessen Verständnis die von der Thorah gelehrtte Gotteserkenntnis und der Sprachgebrauch des Gotteswortes, den Schlüssel bietet. Das Kapitel eignet sich jedoch nach den Worten der Weisen wegen seiner Tiefe nicht zur öffentlichen Erläuterung. Wir haben deshalb auch auf eine Uebersetzung verzichtet, die ohne Erklärung nutzlos wäre und nur zu Mißdeutungen führen würde. Wir beschränken uns deshalb auf zwei Bemerkungen.

Tief sinnig ist zunächst schon wegen des ersten Verses die Wahl dieses Kapitels für das Fest der Gesetzesgebung. Dieser Vers ruft uns die Thatsache ins Bewußtsein: Kaum dreißig Jahre waren nach der großen Bundeserneuerung unter Joschija zu verstrichen, und

13. ודמוות החיות מראיהם  
בנחל-יראש בערות כמראה  
העפרים היא מתהלכת בין החיות  
ונגיה לאש ומדהאש יוצא ברק:  
14. והחיות רצוא ושוב כמראה  
הפזק:  
15. וארא החיות והנה אופן אחד  
בארץ אצל החיות לארבעת פגיו:  
16. מראה האופנים ומעשיהם  
בעין תרשיש ודמוות אחד  
לארבעתן ומראיהם ומעשיהם  
כאשר יהיה האופן בתוך האופן:  
17. על-ארבעת רבעיהן בלכתם  
ילכו לא יסבו בלכתן:  
18. ונפיהן ונגיה להם ויראה  
להם ונפתם מלאות עינים סביב  
לארבעתן:  
19. ובלכת החיות ילכו האופנים  
אצלם ובתנשא החיות מעל הארץ  
ינשאו האופנים:  
20. על-אשר יהיה לשם הרוח  
ללכת ילכו שמה הרוח ללכת  
והאופנים ינשאו לעמתם כי רוח  
הנה באופנים:

schon befand sich der Prophet „inmitten der in die Verbannung Geführten“, im Exile. Denn von jenem Ereignisse sind diese „dreißig Jahre“ gezählt. Damit werden wir am feste der Thorah daran erinnert, daß der Abfall schon einmal so groß gewesen ist in Israel, daß die Thorah bei den herrschenden Kreisen selbst in Juda in dem Grade in Vergessenheit geraten war, daß sie für dieselben von dem Hohenpriester Schilfijahu „wiedergefunden“ werden konnte. Siehe oben S. 471 f. Werden ferner daran erinnert, daß auch jene Erhebung unter Joschijahu nicht nachhaltig gewesen, daß sie nicht vermocht hatte, die Katastrophe abzuwenden. Diese hatte vielmehr bereits begonnen. Die Elite des Volkes war bereits, nach Kön. II. 24, 16, mit dem hier B. 2 genannten Könige Jojachin in die Verbannung geführt worden. So hatten sich bereits die dunkelen Schatten des Nachtgeschickes über Israel herabgesenkt. Um so mächtiger ergreift uns da die Verkündung, um so gewaltiger tönt sie, Mut belebend, Hoffnung stärkend, aus dem Dunkel: נפתרו השמים ואראה מראות אלהים, wie auch im Exile, fern vom heimischen Boden, an dem fremden Strome, über des Propheten Haupt sich „die Himmel öffneten“ und er die Erscheinung der Gottesherrlichkeit schaute. Wie also Gott überall nahe sei, und wir mit der Erfüllung der Thorah uns seiner segnenden Nähe überall teilhaftig machen können und auch durch die trübsten Erscheinungen des Abfalls uns nicht beirren und nicht entmutigen lassen sollen, das ist der Gedanke, der mit diesen Worten uns grüßt, die gleichfalls noch immer fern vom Laube unserer Bestimmung Weilen, nachdem wir uns im Geiste wieder am Sinai versammelt und am feste der Gesetzgebung das große Kapitel der Gottesoffenbarung am Sinai aus der Thorah gelesen haben.

21. בְּלִבְכֶּם יֵלְכוּ וּבְעַמְדָם יַעֲמִדוּ  
וְהִנֵּשְׂאֵם מֵעַל הָאָרֶץ יִנְשְׂאוּ  
הָאִפְסָנִים לְעַמְתָּם כִּי רַחַם הַחַיָּה  
בְּאִפְסָנִים:
22. וּדְמוּת עַל־רֹאשֵׁי הַחַיָּה דָקִיעַ  
כְּעֵין הַקֶּרֶחַ הַנּוֹרָא נָטְוִי עַל־  
רֹאשֵׁיהֶם מִלְמַעְלָה:
23. וְתַחַת הָרָקִיעַ בְּנִפְיָהֶם יִשְׁרֹת  
אִשָּׁה אֶל־אֶהְיָה לְאִישׁ שְׂתִימָם  
מִכְסוּת לְהִנָּה וּלְאִישׁ שְׂתִימָם מִכְסוּת  
לְהִנָּה אֶת נְוִיתֵיהֶם:
24. וְאִשְׁמַע אֶהְיָ־קוֹל בְּנִפְיָהֶם  
קוֹל מִים רַבִּים קוֹל שְׂדֵי בְּלִבְכֶּם  
קוֹל הַמֶּלֶךְ בְּקוֹל מַחֲנֶה בְּעַמְדָם  
תִּרְפִּינָה בְּנִפְיָהֶן:
25. וְהִי־קוֹל מֵעַל לְרָקִיעַ אֲשֶׁר  
עַל־רֹאשָׁם בְּעַמְדָם הִתְרַפֵּינָה  
בְּנִפְיָהֶן:
26. וּמִפְּעַל לְרָקִיעַ אֲשֶׁר עַל־  
רֹאשָׁם כְּמֵרָאָה אֶכְדָּסְפִיר דְמוּת  
כְּסֵא וְעַל דְמוּת הַכְּסֵא דְמוּת  
כְּמֵרָאָה אָדָם עָלָיו מִלְמַעְלָה:

Sodann aber enthält der Satz, Kap. 3, B. 3, der als Schlußvers unserer Fastora angefligt ist, das große Ergebnis des in dem ersten Kapitel mitgeteilten Gesichtes. Die Worte: וְרוּחַ אַהֲרִי וגו' und וְאִשְׁמַע אֶהְיָ־קוֹל enthalten den tiefsten und kühnsten Gedanken einer Theodicee, den je ein sterblicher Mund ausgesprochen. ה' כבוד ist die Offenbarung der Herrlichkeit Gottes. ברוך spricht aus, daß sie immer mehr gefördert, ihre Verwirklichung in den irdischen, insbesondere in den Verhältnissen der Menschen immer mehr vollendet werde. Dem menschlichen Blicke erscheint die außerirdische Welt, das Reich der ewigen Gesetzmäßigkeit, als das Reich der Verwirklichung des göttlichen Willens. Die Erde, insbesondere die menschlichen Verhältnisse, als das Reich der Leidenschaften und der frevelnden Gewalt. Dort das Gesetz Gottes, hier der Menschen Willkür, dort der Friede, hier ewiger Kampf, dort Harmonie, hier ewige Dissonanz. Für das Gottesreich des Friedens ist, so glauben wir, bis zu der Zeiten fernsten Zielen auf Erden keine Stätte. Demgegenüber lehrt uns hier der Prophet: Vermächten wir uns über die Erde zu erheben, so wie er vom Gottesgeiste emporgehoben wurde, so würden wir nicht aus Himmels Höhen, sondern hinter uns her, aus der Erdentiefe, aus allem Sturm und Kampfesbraus der Erde den Ruf vernehmen: מִסְקוֹמוּ! ברוך כבוד ה'! Gefördert wird die Offenbarung der Gotteherrlichkeit von überall! Unser Blick schaut nur Bruchteile. Wer das Ganze überschaute, der würde sehen, wie aller Bruch zum Ganzen ringt, alle Dissonanzen zur Harmonie streben, alles Schlechte nur am eigenen Untergange und alle Kämpfe an der Herbeiführung des ewigen Friedens arbeiten. Gewiß ist es der kühnste Optimismus, der aus dieser Weltanschauung spricht! Allein er wurzelt in dem felsenfesten Vertrauen in die göttliche Weltlenkung, das allein aus der Thorah gewonnen wird. Auf der Höhe dieser Anschauung erhält, was sonst als schöner Traum erschiene, die Gewißheit höchster Wirklichkeit.

## הפטרה ליום ראשון של שבועות

27. וְאַרְאֵי בְּעֵין חֹשֶׁמֶל בְּמִרְאֵה-  
 אֵשׁ בֵּית-לֵהָ סָבִיב מִמִּרְאֵה מִתְּנִי  
 וְלִמְעַלָּהּ וּמִמִּרְאֵה מִתְּנִי וְלִמְטָה  
 רְאִיתִי בְּמִרְאֵה-אֵשׁ וְנִגְהָ לֹו סָבִיב:  
 28. בְּמִרְאֵה הַקִּשְׁתֹּת אֲשֶׁר יִהְיֶה  
 בְּעֵנָן בֵּינָם הַנָּשִׁים בֶּן מִרְאֵה הַנִּגְהָ  
 סָבִיב הוּא מִרְאֵה דְּמֹות כְּבוֹד  
 יְהוָה וְאַרְאֵה וְאֶפֶל עַל-פְּנֵי וְאֶשְׁמַע  
 קוֹל מְדַבֵּר:  
 Rap. 3, 12. וַתִּשְׁאַלְנִי רַחֲמֵי וְאֶשְׁמַע  
 אַחֲרַי קוֹל גֶּעֶשׁ גָּדוֹל כְּרִיד כְּבוֹד  
 יְהוָה מִמְּקוֹמוֹ:

## הפטרה ליום שני של שבועות.

Gabriel Kap. 2, Vers 20.

חבוק ב.

20. יְהוָה בְּהִיבֵל קִרְשֵׁי הַסָּמָן  
 כָּל-הָאָרֶץ:  
 Gott ist in seinem heiligen Tempel,  
 — schweige vor ihm die ganze Erde!

Wir verehren tief die Weisheit, die am Feste der Offenbarung uns diesen Satz aus dem Prophetenworte darreicht. Einen erhabneren, inhaltsreicheren und für die richtige Heiligeszukunft verheißungsvolleren hätte sie uns nicht bieten können. Es ist der Sieg der Thora, den er kündigt.

## הפטרה ליום שני של שבועות.

Der Ausblick auf den durch alle Gänge der Geschichte zum Heile der Menschheit herbeigeführten Sieg des in dem auf dem Sinai offenbarten Gottesworte enthaltenen ewigen Menschenideales, — der Hinblick auf alle die weltgeschichtlichen Kämpfe und Erschütterungen, durch welche die Erziehungsgänge zu diesem Ziele führen, — der Gedanke, daß die einstige Offenbarung am Sinai, mit der Gott in Israels Kreis trat, ihre Vollendung in der Geschichtsoffenbarung an die Menschheit und in dem einstigen Eintritt Gottes in die Gesamtmenschheit finden werde (B. 3 f.); daß es ferner dieselbe Vaterhuld und dasselbe Vatererbarmen des Gottes der sinaitischen Offenbarung sei, die auch in dem Zorneshäuche der scheinbar nur Verderben und Zerstörung bringenden geschichtlichen Verhängnisse das ewig eine Ziel anstreben walteten: das sind die Gesichtspunkte, die gerade dieses Prophetenwort für das Fest der Offenbarung wählen ließen. Noch inniger wird diese Beziehung durch die letzten herrlichen Verse, die den Träger dieses Gotteswortes, Israel, aller Güter beraubt, die sonst dem Leben Schöne und Reiz verleihen, nur um dieses Wortes willen und durch dieses Wort, nicht nur als das unsterbliche, alles überdauernde, sondern auch als das in seiner Armut und trotz seiner Armut heiterglücklichste Volk alle diese Zeiten durchdauernd zeigen, das nicht mit der Märtyrermiene des Dulders, sondern von seinem Gott „getragen“ mit dem „Jauchzen des Siegers“ dem ewigen Ziele heiterglücklich entgegenzieht.

Habakuk Kap. 3, Vers 1.

Gebet des Propheten Habakuk wegen der Irrtümer.

2. O Gott! Als ich Deine Kunde vernahm, da fürchtete ich. Gott! Dein Werk — im Kreislaufe von Jahren lasse es Leben gewinnen, im Kreislaufe von Jahren wirst Du es erkennen lassen — Im Zürnen bist Du des Erbarmens eingedenk!

צרת קולות משכנו ואיטליא מסחלים כח.

Rap. 3, 1. תפלה לחבקוק הנביא

על שגיטות:

2. יהוה שמעתי שמעתי יראתי  
יהוה פעלך בקרב שנים חיהו  
בקרב שנים תודיע ברגו רחם  
תוקדור:

Rap. 3, V. 1. חפלה על שגיטות: „Selbstbeurteilung, sich vor Gott zurechtfinden wegen der Irrtümer“ — ist die Ueberschrift dieses Kapitels. Damit wird unmittelbar auf die beiden vorhergehenden Kapitel des Prophetenwortes zurückgewiesen. Habakuk hatte (Rap. 1) die aufblühende babylonische Macht geschaut, die Zerstörerin des assyrischen Weltreiches. Ihre Siege waren, so hatte es der Prophet Nachum zuvor verkündet, die Vollstreckung des Gottesgerichtes an der ihre Herrschergewalt zur Ausfugung der unterworfenen Länder mißbrauchenden, in Üppigkeit versunkenen Ninive. Und nun schaute Habakuk dieses siegreiche Babylon ganz in demselben Machtmißbrauch schwelgend! Kriegerischer Ruhm sein einziges Ideal, Eroberungsgier die einzige Triebfeder, und die unglücklichen Bewohner der eroberten Länder, zahllos und wertlos „wie der Sand des Meeres gefangen fortgeschleppt“. Bei diesem Anblick hatte sich der Brust des Propheten die bange Frage entrunen, warum denn Gott den Sieg der Gewalt zulasse und dem Triumphe der Frevler und der Unterdrückung der Braven ruhig zuschauen. Dadurch müsse ja das Rechtsbewußtsein der Menschen getrübt und der Glaube an die göttliche Weltregierung erschüttert werden. Darauf war ihm in dem großen zweiten Kapitel, das die Grundzüge der ganzen Philosophie der Geschichte enthält, die beruhigende Antwort geworden, die sich in dem Satz zusammenfaßt: die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Jeder Sieg der List und Gewalt sei nur ein vorübergehender, jede nicht auf Recht und Sittlichkeit gegründete Größe werde durch ihr Geschick selbst das weltgeschichtliche „Wehe!“ verkündigen, das jedes Unrecht unrettbar sich selbst bereitet.

Auf diese von dem ewigen Lenker der Geschichte selbst erteilte Antwort bezieht sich nun das in unserem Kapitel enthaltene Gebet, richtiger: die Zurechtfindung, die gewonnene Berichtigung seiner Beurteilung der Geschichte, die der Prophet hier im Rückblick auf seine früheren „Irrtümer“ ausspricht.

V. 2. ה. שמעתי וגו'. „Ich hatte deine Kunde vernommen“ — von dem Schalten des machttrunkenen welterobernden Babylon — „da fürchtete ich“ — siehe oben. Jetzt aber weiß ich es, Du selbst, ה, der Allliebende, hast mirs ja verkündet: פעלך, dein Werk, das große Erziehungswerk, das du an deiner Menschheit vollbringst, ganzer Perioden von Zeitläufen bedarfs zu seiner Verwirklichung, wörtlich: um Leben zu gewinnen, תודיע, und im Kreislaufe der Jahre erst wirst du die Menschen es erkennen, begreifen lassen. ברגו וגו'. Zur Gewinnung der Ueberzeugung aber bedarf es keines Verlaufs ungemessener Zeiträume, das Bewußtsein befeelt mich schon jetzt: daß „Du im Zürnen stets des Vatererbarmens gedenkst.“ Dein Zürnen selbst ist eine Bekundung der Liebe, dein



3. Gott wird von Theman kommen, der Heilige vom Gebirge Paran, dann hat seine Majestät die Himmel bedeckt, und sein Thatenlob erfüllt die Erde.

3. אֱלֹהֵי מַתִּימָן יָבֹא וְקָדוֹשׁ מִפָּרָן  
פָּאָרָן סִלָּה בְּסֵפֶר שָׁמַיִם הָרָדוּ  
וְתִהְיֶה מְלִאֲכָה הָאָרֶץ:

4. Und der Schimmer wird dann wie das weltdurchstrahlende Licht, die Strahlenkraft wird ihm von Seiner Hand; und dort ist die Hülle seiner Siegesmacht!

4. וְנֹגַהּ כְּאֹרֶת תְּהִיָּה קֶרְנִים מִיָּדוֹ  
לֹא וְשָׁם חֲבִיזָן עֲדָה:

5. Vor Ihm schreitet die Pest, und der Brand zieht aus in seinem Gefolge.

5. לִפְנֵי יֵלֶךְ דָּבָר וַיֵּצֵא רָשָׁף  
לְרִגְלָיו:

Zorn trifft nur dasjenige, das sich der Verwirklichung deines großen Liebeswertes feindlich entgegenstellt.

B. 3. אֱלֹהֵי מַתִּימָן יָבֹא. Der Vers bildet offenbar eine Parallele zu B. 3. אֱלֹהֵי מַתִּימָן יָבֹא, 5. B. M. 33, 2, das sich auf die Offenbarung am Sinai bezieht, und das Futurum בָּא hier steht in entschieden betontem Gegensatz zu dem dortigen Präteritum בָּא, von Gott gebraucht, bezeichnet stets sein Eintreten in den irdischen Kreis. Was mit der Offenbarung am Sinai begonnen, dessen Verwirklichung gehört noch der Zukunft an. Nicht der Vergangenheit gehört das Gotteswort und das Gotteswerk, vielmehr die Zukunft gehört diesem Worte und diesem Werke. Wenn die Offenbarung am Sinai den Eintritt Gottes in Israel bezeichnete, so wird hier auf den Eintritt Gottes in die Gesamtmenschheit hingeblickt. „Gott wird von Theman kommen.“ — Freilich Vorbedingung dazu ist die sittliche Erhebung der Menschheit, denn es ist „der Heilige“, d. i. der von den Menschen Selbstheiligung Fordernde, der einziehen will in ihren Kreis. — כִּסֵּה שָׁמַיִם הָרָדוּ: für die wiedergewonnene Menschheit ist die ganze Schöpfung die Offenbarung seiner Herrlichkeit geworden, aus der Herrlichkeit des Wortes ahnt sie die noch größere Herrlichkeit des Meisters, und deshalb „erfüllt sein Thatenlob dann die ganze Erde.“

B. 4. וְנֹגַהּ וְנֹרָא. In der Gegenüberstellung mit אֹרֶךְ ist Schein, Glanz, Schimmer. Was jetzt nur ein schwacher Schimmer ist, die Gotteserkenntnis, die jetzt nur als dunkles Ahnen, die Gotteshuldigung, die jetzt nur als stilles Sehnen in der Menschen Herzen lebt, wird dann zum hellen Sonnenlicht, was jetzt nur ein schwacher Schein, wird zum weltdurchstrahlenden Lichte werden. קֶרְנִים וְנֹרָא: diese siegreiche Strahlenkraft — קֶרֶן strahlen, קֶרֶן Horn, zugleich Symbol der Kraft) — wird diesem „Schimmer“ von Seiner, von Gottes Hand verliehen, וְשָׁם: und „dort“, darin, in diesem Siege der Wahrheit über den Wahn, des Lichtes über das Dunkel, des Göttlichen im Menschen über die jochende Macht der Leidenschaften, in diesem sich im Gange der Ereignisse vollziehenden Siege liegt: חֲבִיזָן, die Hülle der siegenden Gottesallmacht. Das הָהָה bezeichnet den Schein der Schwäche.

B. 5. לִפְנֵי יֵלֶךְ דָּבָר וַיֵּצֵא רָשָׁף. Alles, auch das Verderbenbringende, steht in seinem Dienste und hat nichts als die Herbeiführung dieses Sieges zum Zwecke. Selbst die Pest geht vor Ihm her und Seinem Gebote folgt die Flamme, der Brand. Dem Brande der Zeiten verfällt nur, was den Sieg des Lichtes hemmt.

6. Wenn Er stille steht und seinen Maßstab an die Erde legt; wenn Er's erschütet und Völker auflöst, und Berge zerfließen, die ewig fest, und Hügel einsinken, die ewig hoch schienen: so sind die Gänge der Zeiten — Sein!

7. Unter der Sünde erliegen sah ich Aushans Zelte, zu zittern haben nur die Zeltwände des midjamitischen Landes!

8. Also in Zeitenströmen waltet Gottes Zürnen? Wenn in diesen Strömen Dein Zorn, wenn in diesem Meere Dein Unwille waltet, wenn Du Deine Rösse besteigst, so bedeuten Deine Lenkungen — Heil!

6. עמד וימדד ארץ ראה ויתר  
גוים ויתפצצו הרי עד שחיו גבעות  
עולם הלכות עולם לו:

7. תחת און ראיתי אהלי כושן  
ירגזון ידעות ארץ מדון:

8. הבנהרים חרה יהוה אם  
בנהרים אפה אס-בנים עברתה כי  
תרב על-סוסך מרכבתך ישועה:

B. 6. עמד וימדד ארץ וגו'. Jeder von Gott geflügelten Zerstörung geht eine Prüfung voran. Wenn „Berge der Ewigkeit zerfließen“, Reiche auseinander fallen, die für die Ewigkeit gegründet, „Hügel plötzlich einsinken, die ewig hoch“ schienen, so ist es, weil Er zuvor den Maßstab seines Rechtes und seiner Liebe an diese Reiche gelegt, und sie diese Prüfung nicht bestanden, sich vielmehr als Hemmnisse für die Erreichung der gottgewollten Ziele herausgestellt hatten. „Berge und Hügel“ sind das Bild für große und kleine Reiche.

והליכות עולם לו: so sind die Gänge der Zeiten: Gottes. Unser Auge erblickt freilich nur den natürlichen Pragmatismus der wirkenden Ursachen, und schreibt den Sieg des einen und das Unterliegen des anderen der überlegenen Diplomatie, Strategie und Kriegstüchtigkeit des Siegers zu: alle diese materiellen Momente aber werden gestaltet, benutzt und gelenkt von dem unsichtbaren allliebenden Vater der Menschheit, dem alleinigen Lenker der Geschichte. Denn nicht die dem Auge des Geschichtsforschers sich darbietenden physischen, sondern ethische Momente sind in tiefstem Grunde ausschlaggebend für die Gestaltung der Geschichte.

והליכות von der Kalkform abgeleitet, nicht: die Führungen, sondern: die Gänge. Also: die „scheinbar selbständigen Gänge“ sind in Wahrheit לו, werden von Ihm gelenkt.

B. 7. תחת און וגו'. Nur die Schuld, wörtlich: און, Machtmißbrauch, ist es, unter dem die Starken erliegen. Aushan und Midjan sind als typische Beispiele von Mächten genannt, die vor den Folgen ihrer Sünden zu zittern haben.

B. 8. הבנהרים וגו'. Das ה bezeichnet eine Frage. Ströme sind das Bild verheerender gewaltiger Zeitereignisse. Also in „Strömen“ waltet des barmherzigen Gottes Zürnen? Nachdem ich weiß, daß in diesen — בנהרים, bestimmter Artikel — Strömen dein Zorn waltet, und würden diese Ströme auch zum alles überflutenden Meere, wenn es עברתה, dein in die Sichtbarkeit tretender Unwille ist, der in ihm „hinaustritt“: so habe ich nicht mehr zu fürchten. Denn wenn Du „deine Rösse besteigst“, wenn die Lenkung der wild durcheinanderwogenden Fluten in Deinen Händen ruht, so bedeutet deine Lenkung stets nur Heil.

9. Unverhüllt wird enthüllt Dein Bogen, die den Stämmen geleisteten Schwüre bleiben ein ewig Gotteswort —: die Ströme durchbricht die Erde.

9. עֲרִיָה תִעוֹר הַשְׁחָף שְׁבָעוֹת  
מִפְּנֵי אֲמָר סֵלָה בְּרִדּוֹת תִּבְקַע  
אֶרֶץ:

10. Wenn sie Dich schauten und erbebten die Berge, dahin geströmt der Wasser Schwall; wenn das Gewoge seine Donner vernehmen ließ, zur Höhe seine Wucht erhob;

10. רָאָה יְחִילוּ הָרִים וְרָם מִים  
עָבַר גִּתָּן תְּהוֹם קוֹלוֹ רֹם יִדְהוּ  
נֶשָׂא:

B. 9. עריה תעור קשתך. Und wie einst die Sündflut nicht Untergang, sondern Verjüngung, Neubelebung zum Ziele hatte, und wie damals der im Gewölle sich spannende Bogen zum Zeichen des Gottesbundes mit der Menschheit bestimmt wurde, daß nur ihre Erziehung zum höchsten Ziele der Menschenveredlung und nimmer ihre Vernichtung Zweck und Bedeutung der geschichtlichen Katastrophen sein solle —: so schaue auch ich, spricht der Prophet, über diesem Meere verheerender Geschickesfluten in unverhüllter Klarheit deinen Bogen, den Bogen des Friedens.

שבועות טו: auch was du einst Israels Stämmen zugeschworen, das bleibt ein ewiges Gotteswort; die wiederholten Zusicherungen, daß sie zu Trägern des Gotteswortes heranerzogen würden und daß diesem Worte die Zukunft gehöre, sie werden sich als unverbrüchliche Verheißung erfüllen. — עריה תעור קשתך bezieht sich auf den Gottesbund mit der Menschheit, שבועות טו: auf den mit Israel. — ארץ, נהרות חבקק ארץ ist Subjekt. Das Zurüdtreten überflutender Gewässer, das die überschwemmte Erde wieder sichtbar werden läßt, stellt sich dem Auge als das Durchbrechen des bisher von Wasser bedeckten Bodens dar. Offenbar eine Parallele mit der Sündflut. Neu geschaffen, verjüngt und geläutert geht die Menschheit aus den schweren Geschickesfügungen hervor. — (In der Wiederholung עריה תעור, ויור, ויור, ויור, wird die Befreiung von jeder Hülle mit besonderer Schärfe hervorgehoben. Wenn von עור: wach, geweckt werden. Vielleicht an beides anklingend: das so lange schlummernde, dem Menschengenisse entschwundene Bewußtsein von der Gottesnähe in allen Schicksalsgängen wird in diesem Zeichen des Friedens von allen Banden des Wahns und der Leidenschaft befreit, „unverhüllt, geweckt werden.“)

B. 10 ff. Die Verse 10—15 bilden ein Ganzes. Dem Sinne nach sind die ersten drei der Vorberas, die letzten drei der Nachras. Sie blicken auf die oben im Bilde der alles verheerenden Schicksalsfluten geschilderten Allmachtsthaten Gottes in der Geschichte hin und sprechen deren Ziel und zugleich deren Bedeutung für Israel als für dasjenige Volk aus, das im Dienste dieser selben Gotteswaltung steht, und das als Träger des Gotteswortes so lange dem Wüten übermächtiger Feinde wehrlos preisgegeben war.

B. 10. רָאָה הָרִים וְנָגו'. Berge: die geschichtlichen Größten. Da sie das Nahe des Allmächtigen spürten, erzitterten sie, „da der Strom der Wasser daherbrauste, das Gewoge seine Donner vernehmen ließ und bis zur Höhe seine Wucht erhob“.

11. Sonne, Mond bestanden an die Stelle [gebannt], bei dem Lichte Deiner Pfeile, die dahinfahren, beim Scheine des Blitzes Deines Speeres; —

12. Wenn Du so mit Zorneslaut die Erde durchschreitest, im Zorne Völker niedertrittst —:

13. so zogst Du aus zum Heile deines Volkes, für das Heil Deines Gefalbten, zerschmettertest das Haupt vom Hause des Frevlers, um die Grundlagen aufzudecken bis an den Hals.

14. Mit seinen eigenen Pfeilen durchbohrtest Du das Haupt seiner Fürsten, die daherstürzten, mich zu zerschmettern, ihr Jubelgeschrei, als gälte es, den Armen im Verborgenen zu verspeisen!

15. Wenn Du Deine Kasse das Meer betreten lässest, so werden zu gefügigem Thon die mächtigen Fluten! —

16. Da ich's vernahm, da erbehte mein Inneres, bei der Kunde waren

11. שֶׁמֶשׁ יָרַח עָמְדוּ וְכָלָה לְאֵזֶר

הַצֵּיף יִהְיֶה לְנֹגַהּ בְּרַק חֲנִיתְךָ:

12. בְּזַעַם תַּצְעֵד-אֶרֶץ בְּאַף תִּדְרוֹשׁ

גוֹיִם:

13. תֵּצְאֶת לַיִשָּׁע עִמָּךְ לַיִשָּׁע אֶת

מְשִׁיחְךָ מִתְצֵת רֹאשׁ מִבֵּית רָשָׁע

עֲרוֹת יְסוֹד עֲדֵצְךָ סֵלָה:

14. נִקְבַּת בְּמַפְיוֹ רֹאשׁ פָּרוֹז

יִסְעֶרֶ לְהַפְעִנִי עַל־צַחֲתָם כְּמוֹ

לְאֹכֵל עֲנִי בַמִּסְתָּר:

15. דְּרַכָּת בָּיִם כּוֹסֶיךָ חֲמֹר מֵיִם

רַבִּים:

16. שְׁמַעְתִּי וַתִּרְגַּז בְּטִנִּי לְקוֹלִי

צִלְלוּ שִׁפְתֵי יִבּוֹא רֶקֶב בְּעַצְמוֹי

B. 11. שֶׁמֶשׁ וְיָרֵךְ. Vor der Majestät der in die Geschichte eingreifenden Gottesallmacht stehen Sonne und Mond „schem an ihre Stätte gebannt“, und, sie zögern aufzugehen, „bei dem Lichte deiner Pfeile, die dahinfahren“: sie treten zurück vor dem Strahle deiner Offenbarung, den die Allgewalt der Ereignisse über die Welt leuchten läßt.

B. 12 f. Wenn Du so im Zorneswalten die Erde durchschreitest und Völker niederwirfst: so bist Du damit ausgezogen für das Heil deines Volkes, für das Heil: אִם מְשִׁיחְךָ, das „mit deinem Gefalbten“ kommen, das durch ihn der Menschheit werden soll. Also: zu Israels und der Gesamt menschheit Heile. Darum hast du „gespalten das Haupt von dem Hause des Bösen“, darum mußten aufgedeckt werden die Grundlagen des Ganzen „bis an den Hals“, die Verhältnisse mußten „von unten bis oben“ in ihrer ganzen Verderbtheit den Augen der Menschen klargelegt werden. עֲרוֹת Inf. von עָרַר

B. 14. כְּמַפְיוֹ: mit seinen eigenen Stäben, Speeren hast du das Haupt seiner Freien durchbohrt, hast sie durch ihre eigenen Gewaltmittel ihren Untergang finden lassen in dem Augenblicke, da sie heranstürzten, mich zu vernichten, — sie jauchzten schon laut auf, als gälte es wieder einen wehrlosen Armen in sicherem Versteck zu verspeisen! —

B. 15. דְּרַכָּת בָּיִם וְגו': denn wo du einschreitest, da werden zu gefügigem bildsamen Thon die gewaltigen Fluten, sie sind gefügiges Mittel in deiner Hand und dienen deinen Zwecken.

B. 16. שְׁמַעְתִּי וְגו'. Dem jüdischen Propheten laßt nicht das Herz beim Gedanken an den Untergang der Frevler. In dem Augenblicke, wo das Gottesgericht über sie

meine Lippen gelähmt, Meber kam in mein Gebein, und an meiner Stätte erzitterte ich, der ich ruhig zu bleiben habe [selbst] am Tage der Not, der über das Volk heraufziehen soll, das uns mit seinen Scharen überfällt! —

17. Wenn auch der Feigenbaum nicht mehr blüht, und kein Ertrag ist an den Weinstöcken; wenn versagt das Werk des Delbaumes, und keine Nahrung bietet die Flur; wenn geschwunden ist aus der Hürde das Schaf und kein Rind mehr in den Ställen:

18. so jauchze ich freudig auf, von Gott getragen, ich jubele durch den Gott meines Heiles.

19. Gott, mein Herr, ist meine Kraft, Er macht meine Füße den Rehen gleich,

וְתַחֲתֵי אֲרָגִי אֲשֶׁר אָנוּחַ לַיּוֹם עֲרָה  
לַעֲלֹת לָעֵם יִגְרֹנִי:

17. כִּרְתֵּאֲנָה לְאִתְּפָלָה וְאִין יְכוֹל  
בְּנִפְנִים כִּחַשׁ מַעֲשֵׂה יְיָ וְשִׁדְמֹת  
לֹא עָשָׂה אֶל גֹּר מִמְּכָלָה צִאֵן וְאִין  
בָּקָר בִּרְפָתִים:

18. וְאִנִּי בִירוּחַ אֶעֱלֶזָה אֲנִילָה  
בְּאַלְהֵי יִשְׁעִי:

19. יְיָהּ אֲרָנִי חֵילִי וַיִּשֶׁם רַגְלִי

hereinbricht, steht er in ihnen nur die dem Untergange verfallenen unglücklichen Menschen. Vgl. den Schmerzensbruch des Propheten Jesaja über den Untergang Babels, Jes. 21, 2 ff. So auch hier im Anblick des Gottesgerichtes. Der Schluß des Verses weist darauf hin, daß auch hier zunächst an Babels Untergang gedacht ist. — רוחי ארגו: an meiner Stätte, selbst von keiner Gefahr bedroht, zitterte ich, אשר אנוח: der ich doch keinen Grund zu zagen, vielmehr ruhig zu bleiben habe, selbst wenn der von mir geschaut Tag des Gerichtes da sein wird, der über das Volk heraufzieht, das uns mit seinen Scharen überfällt.

V. 17 ff. In erhabenem Gegensatz zu dem eben bekundeten Mitgefühl mit dem untergegangenen Feinde kommt nun in diesen herrlichen, aus der Seele Israels gesprochenen Versen der Gedanke zum Ausdruck, wie Israel für sein eigenes Geschick keine Furcht und keine Sorge kennt. Und türmten sich auch über ihm die düstersten Wetterwolken des Geschickes zusammen, und sähe es sich auch aller Güter beraubt, die sonst die Bedingungen des Volkesdaseins bilden: es erkennt in allen Wandlungen seines Geschickes die Hand des barmherzigen Gottes (V. 18), jemeher es aller materiellen Stützen entbehrt, umso mehr fühlt es jauchzend sich getragen von dem starken „Gotte seines Heiles“.

V. 19. א' חילי: es ist ewig מרה הרחמים, die unverlierbare Vaterliebe Gottes die auch in allen Rechtswaltungen der מרה הדין erkannt wird, — das ist ja die Bedeutung des vierbuchstabigen Gottesnamens mit den Vokalen des Namens אלהים, — א'י: Gott in seinem Verhältnisse zu dem ihm dienenden Menschen, hier also: das Bewußtsein, daß ich in deinem Dienste stehe, Werkzeug in deiner Hand bin, daß du mein allmächtiger Herr bist: beides zusammen ist חילי, ist mein Herr, meine Kraft, mein Schutzwall, mein Vermögen. Dadurch machte Er meine Füße dem Rehe gleich, läßt über alle Schwierigkeiten und Hemmnisse mich leicht hinweggehen — doch nicht, um des Geschickes.

und auf die mir bestimmten Höhen wird  
 Er mich führen! — Deshalb weihe ich  
 mich Ihm, der mich durchbauern läßt in meinen Melodien.  
 בְּנִינְתִּי:

## הפטרה ליום ראשון של ראש השנה.

Samuel I. Kap. 1, Vers 1.

בשמואל א' א.

Es war ein Mann aus Ramathajim  
 Jofim vom Gebirge Ephrajim, sein Name  
 war Elkana, der Sohn Terochams, des

1. וַיְהִי אִישׁ אֶחָד מִרַחֲמַתַּיִם.  
 יוֹסִים מִבֶּר אֶפְרַיִם וּשְׁמוֹ אֶלְכָנָה

Höhen zu erstürmen, ich habe vielmehr kein anderes Streben als meine Pflicht zu thun, „sein Diener“ zu sein: על במותי ידרכני, mein Geschick überlasse ich Ihm, auf die mir bestimmten Höhen wird Er mich führen.“

למנצח כנגינות: Das ל bedeutet die Widmung, wie in den Psalmen. Hier, am Schluß des großen weltgeschichtlichen Ausblickes, als die letzte praktische Anwendung aller gewonnenen Erkenntnis bedeutet es das Gelübde freudiger Hingebung an Ihn, der Israel „Sieg und Kraft und Dauer verleiht“ in den Harmonien und heiteren Liedestönen, in denen das Hochgefühl der Gotteskindschaft und des Bewußtseins ausstönt, als Träger seines Wortes und Diener seines Willens von seiner starken Hand getragen zu sein.

Möglich auch, daß das ל das Ziel bezeichnet. Das Prophetenwort klingt dann in dem herrlichen Gedanken aus: Ueber alle Gefahren hebt er mich hinüber, und auf meine Höhen führt er mich hin zu Ihm, der den Sieg auf Erden gewinnt durch die Gottes-huldigung, die die aus meinen Wanderzelten hinaustönenden Melodien in der Brust der Menschen wecken.

## הפטרה ליום ראשון של ראש השנה.

Raum ein anderes Wort aus dem reichen Schätze der heiligen Schrift hätte sich also wie dieses zur Pastorah für Mosch Haschanah geeignet. Ist es doch der Jahresanfang, ist es doch der הוֹכְרֵן יוֹם, der Tag der Prüfung vor Gottes Auge, der רְרוּעָה, zu einem Rückblick, zu einer Selbstprüfung mahnet, die „Theruah“: Erschütterung, Verlassen und Beseitigung alles unserm Gotte Mißfälligen erzeugen will! Und mit einem Herzen zugleich voller Wünsche für die Zukunft und voll Wehmut in dem Gedanken an so manche Hoffnungen, die sich bisher nicht erfüllten, stehen wir an des neuen Jahres Schwelle vor unserm ewigen Vater. Da tritt uns Channa's hehre Gestalt entgegen und lehrt uns Gottes פרטיות, seine jedem einzelnen seiner Menschenkinder zugewandte Vorsehung, wie er auch in die kleinen Verhältnisse des Einzellebens hineinschaut und jeden stillen Wunsch kennt und auch dem jahrelang gehegten Erfüllung bringt, wenn seine Liebe es für recht erachtet. Und ist so durch den Hinblick auf Channa Vertrauen und Beruhigung in unser Herz gezogen, so lehrt sie uns ferner, wie wir betend uns vor Gott zu begreifen, und lehrt uns, was wir von Gott zu erbitten haben.

Sohnes Elhus, des Sohnes Thochus, des Sohnes Zufs, ein angesehener Mann.

2. Er hatte zwei Frauen, der Name der einen war Channa, der zweiten Peninna, Peninna hatte Kinder, Channa aber hatte keine Kinder.

3. Jener Mann ging alljährlich von seiner Stadt hinauf, um in Schloß sich niederzuwerfen und Gott der Schöpfungsscharen zu opfern. Dort waren die beiden Söhne Eli's, Hofni und Phinhas, Priester vor Gott.

4. Da war es denn an dem Tage, da Elana opferte, gab er der Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Teile.

5. Der Channa aber gab er ein doppelt so viel, denn Channa liebte er, während Gott ihren Mutterstoß verschlossen hatte.

6. Ihre Nebenbuhlerin aber fügte ihr Kränkung auf Kränkung zu, um sie zu erzürnen, denn verschlossen hatte Gott ihren Mutterstoß.

בְּיָרְחָם בְּדֹאֲלִיָּהוּ בְּדִתְחִי בְּךָ  
צוֹף אֶפְרָתִי:

2. וְלֹא שְׁתֵּי נָשִׁים שָׁם אֶחָת חַנָּה  
וְשֵׁם הַשְּׁנִיית פְּנִינָה וַיְהִי לַפְּנִינָה  
יָלָדִים וְלַחַנָּה אֵין יָלָדִים:

3. וַעֲלָה הָאִישׁ הַהוּא מִמְּעִירוֹ  
מִיָּמִים יְמִימָה לְהַשְׁתַּחֲוֹת וּלְזַבֵּחַ  
לַיהוָה צִבְאֹת בְּשִׁלָּה וְשָׁם שְׁנֵי בָנָי  
עָלֵי חֲפְנֵי וּפְנֵהָם כְּבָנִים לַיהוָה:

4. וַיְהִי הַיּוֹם וַיִּזְבַּח אֶלְקָנָה וְנָתַן  
לַפְּנִינָה אֲשֶׁתּוֹ וּלְכָל-בָּנֶיהָ וּבְנוֹתֶיהָ  
מִנֹּחַ:

5. וְלַחַנָּה יָתַן מִנָּה אֶחָת אֶפְסִים כִּי  
אֶת-חַנָּה אָהֵב וַיְהִיָּה סָגֹר רַחֲמָהּ:

6. וַכַּעֲסָתָה צִרְתָּהּ גְּדֹכָעִם  
בְּעֵבֹר הַרְעָמָה כִּי-סָגֹר יְהוָה  
בְּעַד רַחֲמָהּ:

So erscheint das Bild der duldbenen, wünschenden, hoffenden, vertrauenden, sich vor Gott prüfenden, betenden Channa am Tisch Haschanah vor unserem inneren Auge und will uns aus den Irrgängen unseres Lebens dahin führen, wo auch uns die Ruhe und der Friede winkt. Mahnend tönt deshalb ihr Wort, wie Gott die Gesinnungen prüfe (Kap. 2, 3) und spricht in dem Hinweis, wie „jede einzelne That Ihm zugezählt werde“ zugleich Bedeutung und Verantwortlichkeit jedes Menschen aus, — weist sodann (V. 3) auf die Wandelbarkeit des äußeren Menschengeschickes hin und spricht es aus, wie es stets dieselbe Gottesliebe sei, die sich in jeder Geschickeslage offenbare, die je nach des Menschen Erziehungsbedürfnis „Reichtum wie Armut, Erniedrigung wie Erhebung, die Leben sendet wie den Tod, die hinabführt ins Grab und auch emporführt aus dem Grabe.“ Und von der Betrachtung der Gotteswahrung in den Einzelgeschicken (V. 3—5) erweitert und erhebt sich sodann der Blick zu einem Ausblick auf die Verwirklichung der letzten Heilensziele für Israel und die Gesamt Menschheit — (V. 10) 'ה' ידן אפסי ארץ וגו'.

Kap. 1, V. 1. אפרתי, vergl. zu 1. V. M. 49, 22: בן פורת יוסף.

7. Also that er Jahr für Jahr, so oft sie hinaufging in das Haus Gottes, so tränkte sie sie, da weinte sie und aß nicht.

8. Da sprach Elana zu ihr: „Channa, warum weinst du, und warum issest du nicht, und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir denn nicht lieber als zehn Söhne?“

9. Da stand Channa auf, nachdem man in Schiloh gegessen und nachdem man getrunken. Der Priester Eli saß auf dem Sessel neben dem Pfosten des Tempels Gottes.

10. Sie aber war tiefbekümmerten Gemütes; da betete sie vor Gott und weinte bitterlich.

11. Und that ein Gelübde und sprach: „Gott der Schöpfungsharen, wenn du hineinschauen wirst in das Elend deiner Magd und mein gedenken und nicht vergessen wirst deiner Magd, und du deiner Magd ein Kind schenken wirst unter den Menschen: so werde ich es Gott schenken alle Tage seines Lebens und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.“

7. וְכֵן יַעֲשֶׂה שָׁנָה בְּשָׁנָה מִדִּי  
עֲלֶתָהּ בְּבֵית יְהוָה כִּן תִּכְעֲכְנָה  
וּתִכְבְּהָ וְלֹא תֹאכֵל:

8. וַיֹּאמֶר לָהּ אֱלִנָּה אִשָּׁה חַנָּה  
לָמָּה תִּכְבִּי וְלָמָּה לֹא תֹאכְלִי  
וְלָמָּה יִרַע לְבָבְךָ הַלּוֹא אֲנֹכִי טוֹב  
לְךָ מֵעֲשָׂרָה בָּנִים:

9. וַתָּקָם חַנָּה אַחֲרֵי אֲכִלָּהּ  
בְּשִׁלֹּה וְאַחֲרֵי שְׁתֵּי הַכֹּהֲנִים יֹשְׁבֵי  
עַל־הַכִּסֵּא עַל־מוֹזוֹת הַיֵּבֶל יְהוָה:  
10. וְהִיא מְרַת גִּפְשׁ וּתְתַפְלֵל  
עַל־יְהוָה וְכֹכָה תִּכְבְּהָ:

11. וַתִּדְר גִּדְר וַתֹּאמֶר יְהוָה  
צָבָאוֹת אֱסִדְרָא תִרְאֶה בְּעֵינִי  
אֲמַתְךָ וּכְרַתְנִי וְלֹא־תִשְׁכַּח אֶת־  
אֲמַתְךָ וְנִתַּתָּה לְאֲמַתְךָ יִרַע אֲנָשִׁים  
וְנִתַּתִּיו לַיהוָה כְּלִי־מִי חַיִּיו וּמוֹרָהּ  
לֹא־יַעֲלֶה עַל־רֹאשָׁהּ:

B. 9. אחר, der fehlende Wappit in dem gleichwohl absichtlich gebrauchten n bringt mit großer Feinheit zum Ausdruck, daß wenn sie auch trotz Elanas liebevoller Worte ihres Kummers nicht so weit Herr zu werden vermochte, um in Wirklichkeit an dem Mahle teilzunehmen, sie dies doch möglichst unauffällig zu machen suchte.

B. 10. — אל, wie gewöhnlich: אל, — also: vor Gott, Gott gegenüber, läßt die Bedeutung von הרפלל als sich richten, ein Urteil über sich gewinnen, vor Gott das Richteramt über sich üben, ganz besonders hervortreten.

B. 11. ותר נר. Nicht der Inhalt ihrer Thessila, die Frucht ihres Gebetes wird uns mitgeteilt: das Gelübde, der Entschluß: das Erbetene nach seiner Gewährung stets als von Gott erbeten zu betrachten, es nur seinem Willen gemäß zu verwenden und nie zu vergessen, daß nur dieser Voratz die Gewährung von Gott erwirkt habe.

ה' צבאות. Channa ist die erste, die Gott also nannte. Diese Bezeichnung ist nach R. Elasar selbst die größte Gottesverherrlichung. Sie schaut die ganze Schöpfungswelt



12. Da war es, weil sie lange vor Gott betete und Eli ihren Mund beobachtete, —

13. Channa aber betete mit ihrem Herzen, nur ihre Lippen bewegten sich,

12. וַיְהִי כִּי הִרְבָּתָה לְהִתְפַּלֵּל לִפְנֵי יְהוָה וְעַלִּי שְׁמֵר אֶת-פִּיהָ:  
13. וְהִנֵּה הִיא מְדַבֶּרֶת עַל-לִפָּהּ

mit der ganzen unendlichen Fülle ihrer Geschöpfe in ihrer Verschiedenheit und ihrer Gegenständlichkeit als „Heerscharen Gottes“, ein Jedes in Seinem Dienste, von Ihm an seinen Platz gestellt, Seinem Gebote gehorsam, Seinen Willen erfüllend. Und der Mensch, der Gott **ה' צבאות**, „Gott der Schöpfungsscharen“ nennt, stellt sich damit selbst in diesen Dienst, und gelobt, als Glied des großen Gottesheeres jenen Gehorsam aus freiem Entschlusse zu leisten, den die übrige Wesenschar gebunden zollt. Es ist deshalb nicht Zufall, nicht Phrase, entquillt vielmehr aus tiefster diesem Gedanken **ז' ה'**, daß Channa sich in diesem Satze dreimal als **אמנה**, als Gottes Dienerin bezeichnet. Das Kind, um das sie gebeten, nur als Gottes Dienerin, um es für Gott zu erziehen, es seinem Dienste zu weihen, hatte sie es erbeten (**ונחמה לאמנה**), wie sie als Dienerin Gottes das ihr bisher versagte Glück, eine ihrem Schoße entstammende Menschenknospe für Gott heranzublähen zu sehen, so schmerzlich entbehrt hatte (**בעני אמנה**), und so magt sie zu hoffen, daß Gott ihrer in diesem Sinne als seiner Dienerin gedenken werde, „du wirst mein gedenken und wirst deiner Dienerin nicht vergessen“, (**ולא חשכתי את אמנה**). „Hast du mir nicht auch einen Posten in dem großen Heere deiner Diener angewiesen, mich nicht auch zum großen Mutterdienste berufen, hast du mir nicht auch die Mutterbrust gebildet? Sieh mir den Säugling für die Mutterbrust — ich will ihn ja nicht mir, ich will ihn dir nähren und pflegen und erziehen, laß mich meine Aufgabe lösen, für die du mich erschaffen“ — das ist die einzige Formel eines Gebetes, die immer Erhörung hoffen darf. Nicht als Geschöpfe des Schöpfers, als Diener und Dienerinnen im großen Dienstheere Gottes lehrt uns Channa wünschen und beten und mit unsren Wünschen betend Gott, unserm Dienstherrn, uns nahen. Dann wird **שאלתנו**, unsere Bitte, nur **שלוה**, nur das erstreben was uns wahrhaft fehlt (**שלוה**, wie **חשלו לה** Ruth 2, 17) und was wahrhaft zu unserer Ergänzung gehört (**שלוה**, **שלו**). Jeschurun III, Tischni-Bilder S. 12.

Diese Auffassung findet ihre Bestätigung durch die Worte: **ורע אנשים**, in die Channa den Gegenstand ihrer Bitte faßt. Die Weisen erklären dies als: **ורע המובלע בין אנשים**, ein Kind, das unter den Menschen verschwindet. Es ist dies das Gegenteil von „hervorragend“, sich auszeichnen, von der Menge abheben.

Es ist nicht mütterliche Eitelkeit, die um ein Wunderkind bittet, nicht mütterlicher Stolz, der im Gedanken an hervorragende Talente, an Ruhm und Ehren des erbetenen Sohnes schwelgt — sie wünscht sich einfach nur ein Menschenkind, um an ihm Mutterpflicht zu üben, — in diesem Sinne hat es etwas unendlich Ergreifendes, dies: „ein unter den Menschen verschwindendes Kind“ —

§. 18. **ורחמי היא מדברת על לבנה ונ'**. Es ist tief charakteristisch für die Stellung der Frau im biblischen und talmudischen Altertum, daß die wichtigsten Bestimmungen über das Gebet aus

ihre Stimme aber war nicht zu vernehmen,  
— da hielt Eli sie für eine Trunkene.

14. Und sprach zu ihr: „Wie lange wirfst du im Rausche verharren? Befreie dich von der Gewalt des Weines!“

15. Da antwortete Channa und sprach: „Nein, mein Herr! Ein Weib gebrühten Gemütes bin ich, Wein und Rauschtrunk habe ich nicht getrunken, ich schüttete mein Herz vor Gott aus.

16. Halte doch deine Magd nicht für eine Nichtswürdige, denn wegen der Fülle meiner Gefühle und meines Kummers habe ich so lange geredet!“ —

17. Da antwortete Eli und sprach: „Gehe zum Frieden! Und der Gott Israels gewähre deine Bitte, die du von ihm erbeten.“

18. Da sprach sie: „Möge auch in Zukunft deine Magd Gunst finden in

רַק שְׁפָתַיָּה נָעוּת וְקוֹלָהּ לֹא יִשְׁמָע  
וַיַּהֲשִׁבָהּ עָלֶי לִשְׁכָּרָה:

14. וַיֹּאמֶר אֵלֶיהָ עַד-מָתַי תִּשְׁתַּכְּרִין הַכִּירִי אֶת-יַיִנְךָ מֵעַלְיָךְ:

15. וַתַּעַן חַנָּה וַתֹּאמֶר לֹא אֲדַנִּי

אֲשֶׁה קִשְׁת־רוּחַ אֲנֹכִי וַיֵּן וְשָׁכַר  
לֹא שָׁתִיתִי וְאֶשְׁפֹּךְ אֶת-נַפְשִׁי  
לִפְנֵי יְהוָה:

16. אַל-תִּתֵּן אֶת-אַמְתְּךָ לִפְנֵי

פְּתִיל־לֵיעָל כִּי מְרַב שִׁיחִי וְכַעֲסִי  
דִּבַּרְתִּי עַד-הִנֵּה:

17. וַיַּעַן עָלֶי וַיֹּאמֶר לְכִי לְשָׁלוֹם

וְאַל-תֵּן יִשְׂרָאֵל יְתֵן אֶת-שְׁלָתְךָ  
אֲשֶׁר שָׁאַלְתָּ מֵעַמּוֹ:

18. וַתֹּאמֶר תִּמְצָא שְׁפָחָתְךָ חֵן

diesem Verse von dem Gebete einer jüdischen Frau abgeleitet sind. Die Pflicht der inneren Sammlung, der Concentrierung aller Seelenvermögen auf das Gebet, der Selbstbearbeitung, sich mit den ausgesprochenen Wahrheiten zu durchbringen, die Pflicht des Ausprechens der Worte im Gegensatz zu der Hingebung an unklare „andächtige“ Gefühle, die Anordnung, die eigentliche im engeren Sinne so genannte Theßilla leise zu beten — einem jüdischen Weibe, der betenden Channa sind alle diese Bestimmungen abgelauscht.

V. 14. מעליך: „von über dir“, d. i. daß er dich nicht mehr beherrsche, befreie dich von seiner Macht.

V. 16. שירי. שירי ist der allgemeinste Ausdruck für alle im Menschen rege werdenden Gedanken und Gefühle, sowie für deren Ausdruck in Worten.

V. 17. לכי לשלום. „zum“ Frieden. Das ganze Leben des reinen Menschen ist ein Gang zum Frieden, jeder Fortschritt führt ihn diesem Ziele näher, und in diesem Fortschreiten, dem Frohgefühle, diesem Ziele näher zu kommen, liegt das Beseeligende. In den Frieden geht nach dem jüdischen Sprachgedanken der Mensch erst ein, wenn durch alle inneren und äußeren Kämpfe hindurch er an seines hieniebigen Lebens seligem Ziele angelangt ist.

V. 18. ופניה. פנים ist der Ausblick, hier: der trübe Ausblick, die Gedanken, die ihr solange die Lebensheiterkeit getrübt hatten.

deinen Augen!“ — Da ging die Frau ihres Weges und aß, und ihr trüber Ausblick war ihr nicht mehr.

19. Und sie standen früh auf am Morgen und warfen sich nieder vor Gott und kehrten zurück und kamen zu ihrem Hause nach Rama. Da erkannte Elkana seine Frau Channa, und Gott gedachte ihrer.

20. Da war es nach dem Umlauf der Tage, da ward Channa Mutter und gebor einen Sohn. Sie nannte seinen Namen Schemuel, denn „von Gott habe ich ihn erbeten.“

21. Da zog der Mann Elkana und sein ganzes Haus hinauf, um Gott das jährliche Opfer und sein Gelobtes darzubringen.

22. Channa aber zog nicht hinauf, denn sie hatte zu ihrem Manne gesagt: „Bis der Knabe entwöhnt wird, dann bringe ich ihn hin, daß er vor Gottes Angesicht gestant werde und dort ewig bleibe.“

23. Da hatte ihr Mann Elkana zu ihr gesagt: „Thue was in deinen Augen gut ist, bleibe daheim, bis du ihn entwöhnt. Nur möge Gott sein Wort aufrecht halten!“ — So blieb die Frau zu Hause und säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte.

24. So wie sie ihn aber entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich hinauf, mit drei Stieren und einem Esel Wehl und einem Schlauch Wein, und brachte ihn in das Haus Gottes nach Schiloh. Der Knabe aber war gewecdt.

בְּעֵינֶיהָ וּתְלַךְ הָאִשָּׁה לְדֶרֶכָהּ  
וְתֹאכַל וּפְנִיָה לֹא־הָיְתָה עוֹד:

19. וַיִּשְׁכְּמוּ בַּבֹּקֶר וַיִּשְׁתַּחֲווּ לִפְנֵי  
יְהוָה וַיָּשֻׁבוּ וַיָּבֹאוּ אֶל־בֵּיתָם  
הָרָמָתָה וַיֵּדַע אֶלְקָנָה אֶת־חַנָּה  
אִשְׁתּוֹ וַיִּזְכְּרָה יְהוָה:

20. וַיְהִי לְתַקְפוֹת הַיָּמִים וַתֵּלֶד  
חַנָּה וַתֵּלֶד בֵּן וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ  
שְׁמוּאֵל כִּי מִיְהוָה שְׁאֵלָתִיו:

21. וַיַּעַל הָאִישׁ אֶלְקָנָה וְכָל־בֵּיתוֹ  
לִזְבֹּחַ לַיהוָה אֶת־זִבְחַת הַיָּמִים  
וְאֶת־נִדְרוֹ:

22. וְחַנָּה לֹא עָלְתָה כִּרְאֻמָּהּ  
לְאִשָּׁה עַד וַיִּגְמַל הַבָּעַר וַיְהִי־אֹתוֹ  
זָנָאָה אֶת־פְּנֵי יְהוָה וַיֵּשֶׁב שָׁם  
עַד־עוֹלָם:

23. וַיֹּאמֶר לָהּ אֶלְקָנָה אִשָּׁה  
עֲשֵׂי הַטּוֹב בְּעֵינֶיךָ שְׂבִי עַד־גְּמֻלָּךְ  
אֹתוֹ אֲדֹיָקָם יְהוָה אֶת־דְּבָרָךְ וַתֵּשֶׁב  
הָאִשָּׁה וַתִּינֶק אֶת־בְּנָה עַד־  
גְּמֻלָּהּ אֹתוֹ:

24. וַתַּעֲלֵהוּ עִמָּה כַּאֲשֶׁר נִמְלְתִּי  
בַּפָּרִים שְׁלֹשָׁה וְאַיִפָּה אַחַת קָמָה  
וַיִּגְבֹּל יוֹן וַתִּבְאֶרְהוּ בֵּית־יְהוָה שְׁלוֹ  
וַהַבָּעַר גָּעַר:

В. 21. 21. Ата, nach Jonathan: die vom Feste gebotenen Opfer des Einzelnen, also Euloh und Euloh. Шлм. Чгннн. иАиА: die noch sonst aus eigenem Antriebe bei besonderen Erlebnissen inzwischен gelobten Opfer. Wir begegnen einem solchen gleich im В. 24.

В. 24. 24. Прäteritum von עור im Nifal.

25. Sie opferten den Stier und brachten den Knaben zu Eli.

26. Da sprach sie: „וַיֵּן אֱלֹהֵי מִן הַיָּמִים  
So wahr du lebst, mein Herr, ich bin die Frau, die hier bei dir stand, um zu Gott zu beten!

27. Um diesen Knaben habe ich gebetet, und Gott hat mir meine Bitte gewährt, die ich von ihm erbeten!

28. Aber auch ich habe ihn Gott übergeben! Alle Tage seines Daseins ist er ein Erbetener, Gott Angehöriger!“ — Und sie warfen sich dort vor Gott nieder.

Cap. 2, 1. Da betete Channa und sprach: „Aufsichsetzt mein Herz durch Gott, gehoben ist mein Horn durch Gott, weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde, denn ich bin froh geworden durch deine Hülfe!

25. וַיִּשְׁחָטוּ אֶת־הַפֶּה וַיִּבְרְאוּ אֶת־

בְּעֶזֶר אֱלֹהֵי:

26. וְהָאָמֶר כִּי אֲדֹנִי הִי נִפְשָׁהּ

אֲדֹנִי אֲנִי־הָאִשָּׁה הַנִּצָּבָה עִמָּכָה בָּהּ לְהַתְפַּלֵּל אֶל־יְהוָה:

27. אֶל־הַנֶּעַר הַזֶּה הִתְפַּלֵּלְתִּי

וַיֵּתֶן יְהוָה לִי אֶת־שְׂאֵלְתִי אֲשֶׁר שְׂאֵלְתִי מֵעַמּוֹ:

28. וְגַם אֲנֹכִי הִשְׁאֵלְתִּהוּ לַיהוָה

כָּל־הַיָּמִים אֲשֶׁר הָיָה הוּא שְׂאוֹל לַיהוָה וַיִּשְׁתַּחֲוֶה שָׁם לַיהוָה:

Cap. 2, 1. וְהִתְפַּלֵּל חַנָּה וְהָאָמֶר

עֲלֵץ לִבִּי בַיהוָה רָמָה קַרְנִי בַיהוָה רָחַב פִּי עַל־אֹיְבֵי כִי שְׂמֵחָתִי בִישׁוּעָתְךָ:

B. 27. אַח שְׂאֵלִי. Mit großer Feinheit bezeichnet Channa ihre Bitte nicht, wie oben Eli, als שְׂאֵלִי. Nicht als Gewährung des ihr eigentlich natürlich Zukommenden, sondern als besonderes Gnadengeschenk wird damit die Erfüllung ihrer Bitte von ihr bezeichnet.

B. 28. כָּל הַיָּמִים וְנֹ. Seitdem Gott mir den Knaben geschenkt hat, „alle Tage die er im Dasein ist,“ ist er mir ein „erbetener“, ich betrachtete und betrachte ihn stets als לֵה, als „Gott angehörig.“ — Im Gegensatz zu den nicht eben seltenen Fällen, in denen der Mensch das Gewährte, wenn es ihm auch früher noch so unerreichbar erschienen, von dem Augenblick der Verleihung an als etwas selbstverständlich ihm Zukommendes betrachtet und jede Bestimmung Gottes über dessen Verwendung als unerträgliches Eingriff in sein natürliches Recht abweisen zu können glaubt. Wie Channa sich vor der Gewährung mit ihrem gelobenden Vorsatz bereits in die Zeit nach derselben versetzte, so hört sie nach der Gewährung nicht auf, sich im Geiste stets in die Zeit vor derselben zu versetzen und das Gewährte כָּל הַיָּמִים, „mit jedem Tage“ als neu von Gott geschenkt zu betrachten.

Cap. 2, B. 1. קַרְנִי, Horn, Bild der in die Erscheinung tretenden Kraft. רָחַב פִּי, im Gegensatz zu der Zeit, in der ich den Schmähungen gegenüber verstummen mußte. כִּי שְׂמֵחָתִי בִישׁוּעָתְךָ: der tiefste Grund meiner Freude, wörtlich: meines wonnigen Aufblühens, ist, daß ich mein Glück nur dir, deiner unmittelbaren Fügung zu verdanken habe.

2. Keinen Heiligen giebt's wie Gott,  
denn nichts ist außer Dir, und keinen  
Hort giebt's wie unseren Gott.

2. אֵין קדוֹשׁ כִּידָהּ כִּי־אֵין בְּלִתָּהּ  
אֵין צוֹר בְּאֵלֵהֶינוּ:

3. Redet doch nicht so viel, so Stolz,es,  
so Stolz, es weiche der Hochmut aus

3. אַל־תִּרְבּוּ תִּרְבּוֹתֵי גְבוּרָה גְבוּרָה

B. 2. אֵין קדוֹשׁ וגו'. In gottbegeistertem Hochblick wird die jüdische Mutter zur Seherin ihres Volkes. Sie kündigt zunächst in tiefem Wahrspruch die Einzigkeit Gottes, der der Urquell alles Seins ist, in Wahrheit der einzig Seiende, denn alles empfängt und behält Sein und Dauer nur so lange als es seinem Willen entspricht. Allein nicht nur der Seiende ist Gott, etwa in dem heidnischen Sinne: als der thatenlos hoch über dem Reiche der Welt thronende, oder in dem pantheistischen Sinne: als der nicht von der Welt geschiedene, ihr innewohnende „immanente“ Gott\*) — sondern: אֵין צוֹר, keinen „gestaltenden Hort“ giebt es gleich unserem Gotte. אֵלֵהֶינוּ in eigentlichem Sinne: der Gesetzgeber, der, wie er jedem seiner Geschöpfe, so auch dem Menschen, und im Menschenkreise dem jüdischen Menschen die Bedingungen vorgezeichnet hat, durch die sie sich zum Vollsein zu entfalten haben, und der die Menschen zur endlichen Einhaltung dieser Bedingungen erzieht. Als solcher ist er, wie die Weisen es nennen, der צוֹר, der einzige nur sich selbst zu vergleichende „Gestalter und Bildner“. Der einzige, freie, persönliche Gott, der zur sittlichen Freiheit geborene Mensch und die in Vaterliebe waltende, jeden Einzelnen Kennende und ihm fürsorgende und seinem Erziehungsbedürfnisse entsprechend sein Geschick gestaltende göttliche Vorsehung sind Thatfachen, deren jeden Zweifel ausschließende Erkenntnis nur auf dem Boden der Offenbarung gewonnen wird.

B. 3. אַל תרבו תרבותי וגו'. Nicht in Reden, in der entschlossenen That hat der Mensch sich zu bewähren. Der Ausspruch warnt vor Doppeltem: vor zu vielem Reden und vor hochmütiger, vermessener Rede, und zwar in letzterer Beziehung sowohl vor jener Ungebühr, die aus der Ueberschätzung der eigenen Persönlichkeit hervorgeht, dem wiederholten גְבוּרָה, als auch aus dem Vergessen an die Hoheit des allwissenden, allgegenwärtigen Gottes. — עַתָּה, das an einen Ort, in eine Zeit nicht hingehörige: Ungebührliche. — Es ist auch möglich, die Verneinung אַל bei יצא zu supplieren, und es hieße dann: nicht komme Ungebühr aus euerem Munde. Der Sinn bleibt derselbe: die ernste Mahnung an die Verantwortlichkeit auch für die Worte. Denn:

„Ein Gott der Gesinnungen ist Gott“ — er prüft auch den Quell der ungeborenen

\*) Darum haben, wie wir in Parenthese bemerken, alle Vorstellungen und die von diesen abgezogenen Begriffe, die Menschen sich bilden von dem was sie Gott nennen, keine Anwendung auf Ihn, der in Wahrheit Gott ist. Denn des Menschen Geist reicht nur hin, das Geschöpfliche zum Gegenstand seines Erkennens und Forschens zu machen. Die in dieser Weise gewonnenen Begriffe lassen sich nur bildlich, im übertragenen Sinne auf Gott anwenden. Alles, was die antike und moderne philosophische Speculation, die ja nur mit diesen Begriffen operiert, in ihrer Anwendung auf Gott zu beweisen glaubt, ist eben deshalb inhaltslos und nichtig, weil diese Einzigkeit Gottes übersehen oder gedeutet ist.

euere Mundel Denn ein Gott der Gesinnungen ist Gott, und Ihm werden zugezählt die einzelnen Thaten.

וַיֵּצֵא עֵתָךְ מִפִּיכֶם כִּי אֵל יְעוֹת  
יְהוָה וְלֹא נִתְכַּנֵּי עַלְלוֹת:

4. Der Bogen der Helden bricht, wie sie selbst, und Strauchelnde stehen kraftgegrütet!

4. קִשֶּׁת גְּבוּרִים חֲתָיִם וְנִבְשָׁלִים  
אֲדוּר־חַיִּל:

That, er schaut ins Herz, er beurteilt nicht bloß die äußere Correctheit des äußeren Lebens, sondern sein Blick prüft auch das innere Leben, die Gesinnungen. Und:

„Ihm werden zugezählt die einzelnen Thaten!“ וְנִתְכַּנֵּי von נִתְכַּן, dem wir in 2. B. M. 5, 8 die Zahl der Ziegel, begegnen. Ganz demselben Wille ist hier die Anwendung des Wortes entnommen. Diese drei Worte enthalten vielleicht das Tiefste, was je über die Bedeutung eines jeden Menschen im großen Weltenhaushalte ausgesprochen wurde. Sie schauen Gott als den großen Baumeister der Welt. Jedes in die Zeitlichkeit getretene Menschenkind ist sein Handlanger. Mit jeder Gutthat liefert es einen Beitrag in die Hand des großen Weltbaumeisters, daß er ihn füge zum Bau des Ganzen. So giebt es nichts Gutes, das unbedeutend, geschweige denn nichtig wäre. Auch jeder Sieg im inneren Kampfe, den nur Gottes Auge schaut, jedes Vollbringen, mit dem ein Mensch an seiner Selbstveredlung arbeitet, auch jedes wärdere Streben, selbst wenn ihm ohne eigene Schuld der äußere Erfolg versagt war, ist ein solcher Beitrag. Die ganze Menschen- und Lebensschätzung ist mit diesen Worten umgewandelt. Auch das ruhmreichste Leben ist schal und nichtig, so es die Summe des Guten nicht gemehrt, und auch das von den Menschen als unbedeutend Übersehene hat Teil an der Ewigkeit, so es sein Wollen und Vollbringen in die Hände des großen Baumeisters der Welt niedergelegt hat. Hier wird jene wahre Gleichheit an sittlicher Höhe und innerem Werte proklamiert, die, unabhängig von allen Zufälligkeiten der Geburt, der Begabung und des äußeren Geschickes, dem reinen Willen und ernststen Streben eines Jeden die Erringung der höchsten Stufe sichert. Daraus ergibt sich allerdings sofort auch die Verantwortlichkeit, die ein jeder vor Gott trägt für jede mißbräuchlich angewandte oder nutzlos vergeudete oder unbenutzt gelassene Kraft und Zeit. Das verneinende Kethib וְלֹא bringt mit unübersehbare Feinheit den häufigen Gegensatz zwischen dem inneren Werte und der äußeren Unscheinbarkeit zum Ausdruck. — Vergl. zu unserer Stelle 2. B. M. 24, 10, wo das von der Hingebung des jüdischen Volkes bis dahin Geleistete als „Schaffung eines saphierenen Ziegels“, als Beitrag zur Grundlage des Gottes Thrones bezeichnet wird.

B. 4. קִשֶּׁת וְגו'. Indem statt חֲתָיִם, das sich nur auf קִשֶּׁת beziehen würde, der männliche Plural חֲתָיִם gebraucht ist, so wird dasselbe zugleich von den Helden ausgesagt. Die Bogen der Helden brachen wie diese selbst. — In diesem Verse und den folgenden wird die Hand desselben liebenden Gottes in den gegensätzlichsten Gestaltungen der menschlichen Geschichte erkannt, im Einzel- wie im Völkerverleben. Denn auch מִצָּרִים אֶרֶץ (von צָרָה, צָרָה, Drud, Bedrängnisse) die Drangsale, die Leiden der Erde sind von Ihm gefügt, וְגַם die sittliche Weltordnung, nach der jegliches Unrecht zugleich den Keim künftigen Unheils in sich trägt, ist gerade die Grundlage der der göttlichen Erziehung unterstehenden

5. Sätze müssen sich um's Brot verdingen, und bisher Darbenbe hören zu darben auf, — während die Unfruchtbare Sieben gebiert, ist die Kinderreiche gebrochen! —

6. Es ist Gott, der tötet und belebt, der hinabführt in die Gruft, er fährt auch empor!

7. Es ist Gott, der arm macht und der reich macht, der erniedrigt, er erhöht auch!

8. Der aus dem Staube den Gefunkenen aufrichtet, der wird aus den Schutthaufen den Armen erheben, ihn neben Fürsten zu setzen, und den Thron der Ehre teilt er ihnen als Erbe zu, denn Gottes sind die Bedrängnisse der Erde, und auf sie stellte er die Menschenwelt.

9. Die Füße der Ihm in Liebe sich Hingebenden beschützt er, die Gefesselten aber werden in der Finsternis verstummen — denn nicht durch Kraft obliegt der Mann!

10. Gott — gebrochen werden, die gegen Ihn kämpfen, in den Himmeln

5. שְׁבָעִים בְּלֶחֶם גִּשְׁפָּרוּ וְהָעֲבִים חֲדָלוּ עַד עֲקָרָה יִלְדָּה שְׁבָעָה וְרַבַּת בָּנִים אִמָּלְלָה:

6. יְהוָה מָמִית וּמְחִיָּה מוֹרִיד שְׁאֵל וְיָעֵל:

7. יְהוָה מוֹרִישׁ וּמַעֲשִׂיר מַשְׁפִּיל אֶת-מְרוֹמָם:

8. מְקִים מַעֲפָר וְזֶל מַאֲשָׁפֹת יָרִים אֶבְיוֹן לְהוֹשִׁיב עִם-גְּדִידִים וְכִפֹּא כְבוֹד יַנְחִלָם כִּי לַיהוָה מִצְקֵי אֶרֶץ וַיֵּשֶׁת עֲלֵיהֶם תִּבְל:

9. רַגְלֵי חֲסִידוֹ יִשְׁכַּר וְרָשָׁעִים בַּחֲשָׁךְ יִדְמּוּ בְרֵלָא בְּכַח יִגְבְּרֵאִישׁ:

10. יְהוָה יַתֵּחוּ מְרִיבָיו עָלָיו

„Welt der Wirren“. H. ist nämlich die Menschenwelt, solange das צדק, das von Gottgewollte Recht noch nicht zur Herrschaft gekommen. Die מצקים, indem sie die Gebilde der Gewalt und des Unrechts zusammenbrechen lassen, sind das notwendige Correctiv der Menschenwillkür, das Correlat der menschlichen Freiheit, sie sind die gewaltigen Lehrmeister der Menschheit, die mächtigen Förderer des Fortschrittes, „er hat auf sie die Menschenwelt gegründet“ —

B. 9. רגלי חסידיו ישכר. Eben deshalb haben, die sich selbstlos der Führung Gottes in treuer Pflichtübung hingeben, nichts zu fürchten. Rein blinder Zufall waltet in den Geschickesstürmen, vielmehr die „Füße“ der Ihm sich Hingebenden bewahrt Er, läßt sie bei keinem ihrer Schritte aus dem Auge. Die „Gefesselten“ aber, die sich die geistig Ueberlegenen dünken, weil Gott und Pflicht für sie „überwundene Standpunkte“ sind, sie: בחשך, sie werden es erfahren, daß gerade sie in Finsternis gewandelt, und zwar בבהד, in der allen Gefesselten durch das Joch ihrer Leidenschaften bereiteten Finsternis, und in dieser Finsternis werden sie verstummen. Die Orgien der Leidenschaft enden in der Nacht der Verzweiflung.

Denn: לא בכח יגבר איש, nicht materielle, physische, sondern sittliche Momente bilden den Wert des Mannes und verleihen den Sieg.

B. 10. Denn es ist ה', die die Menschheit in Liebe erziehende Vorsehung, — wer gegen Ihn ankämpft wird gebrochen. Der Singular, auch wenn er nach dem Keri

donnert er über jeden. Gott richtet die Enden der Erde und verleihst Stärke jedem Könige und erhöhet das Horn Seines Gesalbten!“ —

בְּשִׁמְךָ יְהוָה יִתֶּן אֶפְסֵי אָרֶץ  
וַיִּתְּנָהּ לְמַלְכֵי יְהוּדָה מִשִּׁיחָיו:

## הפטרה ליום שני של ראש השנה.

Jeremias Kap. 31, Vers 1.

בִּירְמִיָּה ל"א.

So hat Gott gesprochen: „In der Wüste erreichte einst Gottes Gnade das

1. כֹּה אָמַר יְהוָה מֵעַתָּה הֵן

„voll“ erscheint, es bleibt Singular. So wie Gott jeden einzelnen seiner Treuen beschützt — עָלוּ בְּשִׁמְךָ יְרַעַם, offenbart er sich in dem Donner der Geschichte, die jeden ereilen, der gegen ihn ankämpft. Es ist dies dieselbe Vorsehung, die אֶפְסֵי אָרֶץ, Iriden, die über die ganze Erde richtend waltet, und deshalb mit unüberwindlicher (וַיַּעַזְרֵנוּ, die Widerstandskraft) Kraft ausstatten wird den für sie herrschenden König und zu alles überwindender Macht erheben wird ihren Gesalbten. Wie einst des scheidenden Vaters Jakob Blick\*), so schaut das geöffnete Auge Channa's das Ziel der Geschichte, schaut Israels und der Menschheit Erlöser, den fernem Sprößling des Mannes, mit dessen Salbung Channa's Sohn betraut werden sollte, und dem sie mit ihren Seherworten Gedankenfern und Grundton für das Liebeswort seiner Psalmen hinterließ.

## הפטרה ליום שני של ראש השנה.

Trost und Ermütigung tönt dem ins Exil gewiesenen Israel aus dem Prophetenworte der Pastoral entgegen. Wie einst „in der Wüste“, „dem Feindes Schwerte laum entronnen“, es gewährungswürdig in Gottes Augen wurde und dem Augenblick seiner höchsten Befeligung am Sinai entgegenging: so vernehmen wir, in die Wüste der Völker verwiesen, „aus der Ferne“ das Verheißungswort unseres Gottes, daß der niedergelassen einst wieder aufbauen werde, daß alle Zeiten hindurch er mit ewiger Liebe uns umfange, und jedes Wort seines Gesetzes ein mächtiges Band der Liebe sei, uns mit ihm zu verbinden. Wenn erst aus der „Ferne“ und durch die trüben Erfahrungen der Gottesferne uns Gott in seiner Herrlichkeit aufgegangen ist, und wir sein Gesetz als dieses Liebesband begriffen und anerkannt haben, dann ist die Prüfungszeit und die Leidenschule zu Ende und die Stunde beglückender Heimkehr hat geschlagen.

Doch das sind Gedanken, die auch in so vielen anderen Aussprüchen der Propheten zum Ausdruck kommen. Der Grund, weshalb gerade dieses Kapitel zur Pastoral von Mosch Paschanah gewählt worden, liegt tiefer. Die Wahl ist von einer unendlich zarten Rücksicht, vom tiefsten Brudergefühl bestimmt worden. Die wir am Mosch Paschanah als Glieder des Jakobshauses vor unserem Vater versammelt sind, ja alle, die wir seit zwei Jahrtausenden als unsere jüdischen Brüder kennen, die Träger der Überlieferung, die Lehrer unseres Volkes, die Ordner unserer Gebete, wir alle entstammen den Exilierten

\*) 1. B. M. 49, 10. Vergl. den Commentar z. Et.



Volk der dem Schwerte Entronnenen, damals, da Israel seiner Befestigung entgegen ging.

בְּמִדְבָּר עִם שָׂרִידֵי חֶרֶב הָלֹךְ  
לְהַרְגֵּם יִשְׂרָאֵל:

2. [Wiederum] aus der Ferne ist Gott mir erschienen: „Mit ewiger Liebe

2. מִרְחוֹק יְהוָה נִרְאָה לִי

des Reiches Juda. Die zehn Brudersämme, die schon früh das Band des Gesetzes lösten, eigentlich nie von ihm innig umschlungen waren, sie haben schon früh das Vaterhaus verlassen, verschollen sind sie seit Jahrtausenden. Als die zuerst vom Gottesgesetze Abgefallenen, zuerst von Zion Losgelösten, in die Nacht des Götzendienstes Zurückgesunkenen, aber auch zuerst von dem selbst heraufbeschworenen Gescheide Erreichten leben sie in unserer Erinnerung. Ist es da nun nicht ein Zug von ergreifender Innigkeit, daß die weisen Ordner unseres Gottesdienstes Sorge getragen haben, daß die am Rosch Haschanah vor ihrem Gott versammelten Söhne Juda's, nachdem vor ihrem inneren Auge die Gestalten der großen Ahnen Abraham und Itzchak auf Moriah's Höhe als die ewig leuchtenden Vorbilder aufgestiegen sind, nunmehr auch ihrer verschollenen Brüder in Liebe gedenken? Dazu wählten sie das Prophetenwort, das wie kein zweites gerade die einstige Rückkehr auch dieser so lange entfremdeten Kinder des Jakobshauses verkündet, das sie schaut, wie sie vom Berge Schomron — achabitischen Andenkens! — „hinaufziehen“ nach Zion, zu Gott, „unserem“ Gotte! — Das uns Ephraim, von dem der Abfall ausgegangen, als Gottes „Erstgeborenen“ zeigt und Israel als in das Kindschftsverhältnis zu Gott zurückgetreten; — das uns unsere Mutter Rahel zeigt, die um ihre Kinder weint — ach gerade die von ihr stammenden Josephsämme waren ja die ersten im Abfall! — Jedoch die unserem Blicke entzogenen, dem vom Himmel niederschauenden Mutterauge sind sie nicht verborgen, sie schaut ihre Kinder, aber die Mutter vermisst den Vater, sie vermisst Gott im Hause, im Leben, in den Herzen ihrer Kinder — deshalb „weint sie bitterlich“ und deshalb „weigert sie sich, Trost anzunehmen“.

Rahel ist auch unsere Mutter, ihre Kinder sind auch unsere Brüder, am Rosch Haschanah gedenken wir ihrer und sehnen die Zeit der Wiedervereinigung herbei. Aber einer Vereinigung, wie Gott sie verheißt. Nicht etwa, daß wir dem Abfalle Ephraims entgegenkämen. Vielmehr an dem Tage, da wir uns vor Gott prüfen und ernst an uns arbeiten, immer mehr in Wahrheit Söhne und Töchter Zions zu werden, blicken wir auf die Zeit hin, wo auch sie: וְשָׁבוּ בָנִים לְבֵיתוֹ, „als Kinder zu ihrer urreigenen Heimat“, auf den Boden des Gottesgesetzes zurückkehren.

Das ist der Einigungs-, das der Friedensgedanke, der an jedem Jahresanfang die treugebliebenen und an ihrer Befestigung in der Treue arbeitenden Söhne Juda's die Zeit ihrer Vereinigung mit allen ihren Brüdern vom Hause Israel erhoffen und im Gebete vor Gott herbeisehnen läßt.

Kap. 32, V. 2 und 3. Auf die Parallele zwischen במדבר (V. 1) und מרחוק (V. 2) haben wir schon oben hingewiesen. — שָׂרִידֵי חֶרֶב: die von dem Schwerte der Ägypter und der Amalekiter bedroht gewesen. — מרחוק: dem ich in dem von Ihm gesandten Glücke

habe ich dich geliebt, deshalb habe ich  
dich in Liebe mit verbunden.

3. Noch werde ich dich wieder erbauen,  
dann wirst du erbaut sein, Jungfrau  
Israels, noch wirst du wieder deine  
Fanken schmücken und ausziehen im  
Reigentanze der Fröhlichen.

ואהבת עולם אהבתך עליך  
משבתך חסד:

3. עוד אבנה ונבנה בתולה  
ישראל עוד תערי תפוך וצאת  
במחול משחקים:

vergesen, in der Leidensnacht der Gottesferne habe ich ihn erkannt (Vergl. פקדון  
Jes. 26, 16) und fanden seine Worte Eingang in mein Herz, die Worte nämlich:  
'בחבלי אדם אמשכם וגו', vergl. Hosea 11, 4: 'על כן משכחך חסד', — אהבה עולם וגו'.  
mit menschenwürdigen Banden, meinen Geboten, wollte ich sie mit verbinden, mit  
Banden der Liebe, כעבדות אהבה, sie erschienen ihnen aber als Bande eines menschen-  
unwürdigen Joches. Durch die Erfahrungen der Gottesferne sinkt Israel die Binde  
von den Augen, und es begreift Wert und Bedeutung der Gesetze, die es mit seinem  
Gotte verbinden, und vernimmt zugleich die trostreiche Verheißung, die B. 3 ff. ausgesprochen ist.

B. 3. 'עוד תערי תפוך וגו'. Im Gegensatz zu den Leiden des Exils, im Gegensatz  
auch zu jener unbilligen Anschauung, die in Rastlosigkeit und Astele das besonders Gott  
Wohlgefällige erblickt, sind es Momente heiterer Lebensfreude, die uns hier aus dem Zu-  
kunftsbilde Israels vom Propheten nach Gottes Wort gezeichnet werden. Es ist das jene  
Gefinnung, die in dem ורללו des folgenden Verses ihren charakteristischen Ausdruck findet.  
ויללו ist die Auslösung der Früchte des vierten Jahres nach der Pflanzung, die entweder  
selbst oder in ihrem Auslösungswerte nach Jerusalem hinaufgebracht und im Umkreis des  
Gesetzesheiligtums genossen werden mußten. Dieses Hinaufbringen, sowie der Akt ihrer  
Auslösung, bevor sie zu Hause genossen werden durften, ist die lauteste Anerkennung, daß  
die Frucht von Gott gewährt und nur zum Gott dienenden Genuß gewährt sei. So wird  
der heitere Genuß, statt den Menschen seiner hohen Lebensaufgabe zu entfremden, selbst  
zur sittlichen, Gott dienenden That erhoben. Wir verweisen des Näheren auf den Com-  
mentar zu 3. B. M. 19, 24. Die Weinberge der Vergangenheit, „die einst die Pflanz-  
gepflanzt“, mußt du verlieren, denn Besitz und Genuß entfremdeten dich deinem Gotte.  
Es kommt aber die Zeit, „wo du wieder Weinberge pflanzen wirst auf den Bergen  
Schomrons, schon einst hatten Pflanzler sie gepflanzt, jetzt aber werden sie sie auslösen!“ In  
der Bekenntnisthat dieses Schilul, das in Wirklichkeit zu einem Hilul wird, קודש הליים לך ה',  
siehe das., spricht sich der ganze Gegensatz aus zwischen dem Israel der Vergangenheit  
und dem jener Zukunft, auf die hier hingewiesen wird. — Der Prophet konnte diesen  
Gedanken in der prägnanten Kürze aussprechen, weil er dem Kerne der Nation bereits  
geläufig war. Jesajas 62, 9 ist er mit anderen Worten und ausführlicher, jedoch der  
Gegensatz zwischen Zukunft und Vergangenheit gleichfalls durch einfache Hinzufügung des  
Neuen ausgedrückt, ohne den Gegensatz in dem Mangel des Früheren besonders hervorzu-  
heben. Bei dem Lapidastil des Prophetenwortes kommt es auf die Betonung mehr  
als anderswo an. Es ist nicht umsonst seinem Ursprung nach ein gesprochenes Wort.

4. Noch wirfst du Weinberge auf den Bergen Schomrons pflanzen, — wohl hatten einst Pflanzler sie gepflanzt, jetzt aber werden sie sie auslösen.

5. Denn es giebt einen Tag, — ihn haben längst die Zeltwächter verkündet — auf dem Berge Ephraim: „Auf! Laßt uns nach Zion hinaufziehen, zu Gott, unserem Gotte!“

6. Denn so hat Gott gesprochen! „Jauchzet um Jakob in Freude und frohlocket an der Spitze der Völker! Verkündet, preiset und sprecht: „Hilf Gott deinem Volke, dem Ueberreste Israels!“

7. Siehe, ich bringe sie heim aus dem nördlichen Lande und versammle sie von den Enden der Erde, auch der Blinde und der Lahme ist unter ihnen, Mutter werdende und Gebärende zusammen, in großer Versammlung werden sie hierher zurückkehren!

8. Unter Weinen kommen sie daher, und unter Flehen bringe ich sie heim, an Wasserbächen entlang lasse ich sie ziehen, auf geradem Wege, auf dem sie nicht straucheln. Denn ich bin Israel Vater geworden und Ephraim ist mein Erstgeborener.“

4. עוד הנסעי כרמים ברהרי שמרון נטעו נטעים וחללו:

5. כי ישירום קראו נצרים בהר אפרים קומו ונעלה ציון אל יהוה אלהינו:

6. ברכה ואמר יהוה רבו למעקב שמחה וצהלו בראש הגוים השמיעו הללו ואמרו הושע יהוה את עמו את שארית ישראל:

7. הנני מביא אתם מארץ צפון וקבצתיים מירכתיארץ גם עור ופסח הרה וילדת יחדו קהל גדול משובו הנה:

8. בככי יבאו ובתחנונים אבילם אוליכם אל נחל מים בדרך אשר לא יקשלו בה ברהייתי לישראל לאב ואפרים בכדי הוא:

Es heißt dort: „Die [das Getreide] ernten, werden es auch essen, [aber:] sie werden Gottes Thatenlob verkünden, 'והכלו את ה', und die [den Most] einbringen, werden ihn auch trinken, [aber:] in den Umhüfen meines Heiligtums“. Wo sie sich auch befinden, überall wird das Gesetzesheiligtum Gottes den alles beherrschenden Mittelpunkt ihres Lebens bilden. —

B. 5. נוצרים, Wächter, Bewahrer, dürfte sich auf die Propheten beziehen, entsprechend dem Bilde, das Israel so oft als Weinberg Gottes schaut. Jes. 5, 1 ff. und sonst. Das. 27, 3: נוצרה ה' נוצרה wird Gott selbst als Wächter dieses Weinberges bezeichnet. — B. 8: אפרים בכורי הוא: darüber, daß hier zunächst vom Reiche Israel gesprochen wird, siehe oben.

B. 6. כי וגו'. Denn Gott hat es verheißen, daß „Jakobs“, des Galuth - Israels Leid nur den Übergangszustand bilde.

B. 7. כם, עור ופסח וגו'. ausnahmslos alle werden sie der Rückkehr würdig geworden sein.

B. 8. בככי יבאו וגו'. im Gegensatz zu der früheren Verblendung. Es sind die so lange entfremdeten Kinder, die sich in den Armen des Vaters ausweinen. Es ist

9. Vernehmet das Wort Gottes, Völker, und verkündet's unter den meeresfernen Landen aus der Ferne, und sprecht es aus: „Der Israel hat zerstreuet, der wird es wieder versammeln, und [auch inzwischen] hütet er es, wie der Hirte seine Herde.

10. Denn schon einst hat Gott Jakob befreit, und er wird es erlösen aus der Hand dessen, der stärker ist als es.

11. Und sie kommen heim, und sie jagen auf der Zionshöhe, und sie werden über Getreide, Mehl und Del und über Schafe und Rinder hinweg zum höchsten Gute Gottes strömen, und ihre Seele ist wie ein reichgetränkter Garten, und sie haben nicht ferner Leid.

12. Dann freut sich die Jungfrau beim Reigentanze und Jünglinge und Alte beisammen, und ich verwandle ihre Trauer in Wonne und lasse aus ihrem Kummer ihnen Trost und Freude erblühen.

13. Und ich erquicke die Seele der Priester mit Herrlichem, und mein Volk — an dem von mir gesandten Gute sättigen sie sich.“

9. שִׁמְעוּ דְּבַר־יְהוָה גּוֹיִם וְהַגִּידוּ בְּאֵימִים מִמֶּרְחֶק וּבְאֵמִיר מִזֶּרֶחַ יִשְׂרָאֵל יִקְבְּצֵנּוּ וְשִׁמְרוּ כְּרֶעֱה עֲדָרָו:

10. כִּי־פָדָה יְהוָה אֶת־עַמּוֹ וּבְאֵלֹו מִיַּד חֲזַק מִמֶּנּוּ:

11. וְכֹא וּרְגֵנוּ בְּמָרוֹם צִיּוֹן וְנִהְיֶה אֶל־טוֹב יְהוָה עַל־דָּגְנוֹ וְעַל־תִּירֵשׁ וְעַל־צֹדֵר וְעַל־בְּנֵי־צֹאן וּבְקָר וְהִיתָה נַפְשָׁם כֶּגֶן רֵיחַ וְלֹא־יִסְפוּ לְרַאבָּה עוֹד:

12. אֲנִי תִשְׁמַח בְּתוֹלָה בְּמַחֹל וּבְחָרִים וּבְקִנִּים יַחְדָּו וְהִפְכֵתִי אֲדָלָם לְשֹׂשׂוֹן וְנִחְמָתִים וְשִׂמְחָתִים מִיָּגֻפִּים:

13. וְרוּחִי נָפַשׁ הַכֹּהֲנִים דָּשֵׁן וְעַמִּי אֶת־טוֹבִי יִשְׁכְּעוּ בְּאִם־יְהוָה:

das auch eine der unzähligen Illustrationen zu dem angeblichen Zornesgotte des alten Testaments, dem der Gott der Liebe und des Erbarmens fremd geblieben sei!

B. 9. 'ושמרו וגו': auch bevor die Zeit gekommen, da er Israel wieder versammelt, bewahrt und beschützt er es, wie der Hirte seine Herde.

B. 11. 'וכא ורגנו בְּמָרוֹם צִיּוֹן וגו'. Von allen früheren Verirrungen sind sie geheilt. Das auf Zion thronende Gotteswort ist ihnen des Lebens einzige Höhe. Über alle irdischen Güter, deren Repräsentanten hier genannt sind, „strömen sie“ hin zu diesem höchsten „von Gott gewährten Gute“. Was sonst das Ziel ihres Strebens bildete, bleibt jetzt unbeachtet oder, das liegt auch in dem *עַל*, gewinnt nur Wert als Mittel im Dienste des höchsten Zieles.

B. 13. Und wie das Volk, so werden auch die Priester, im Gegensatz zu der Vergangenheit, die ideale Höhe ihrer Bestimmung erreicht haben. Das Heiligtum ist ihnen keine Pfründe, und sie, die Besitzlosen, verkaufen nicht mehr die Wahrheit, um den Irrtümern und Leidenschaften der Besitzenden aus Verrechnung zu schmeicheln. Sie sind in Wahrheit *Kohanim*, die „Richtung Gebenden“ geworden. Ich werde ihre Seele mit Herrlichem überreich tränken und als „mein Kreis“, als die inmitten des Volkes meinem Dienste noch besonders Nahestehenden, werden sie an dem von mir gebotenen Gute sich sättigen.

14. So hat Gott gesprochen: „Eine Stimme wird in Ramah vernommen, Klage, bitterliches Weinen — es ist Rahel, die um ihre Kinder weint!“ — Sie weigert sich, Trost anzunehmen wegen ihrer Kinder, denn Er ist nicht da!

15. So hat Gott gesprochen: „Halte deine Stimme vom Weinen zurück und deine Augen von der Thräne!“ „Denn es giebt einen Lohn für dein Wirken“, spricht Gott, „sie lehren zurück aus Feindesland“.

16. „Und noch giebt es Hoffnung für deine Zukunft“, spricht Gott: „als Kinder lehren sie zurück zu ihrem Gebiete.“

17. Schon höre ich Ephraim, von innerer Bewegung ergriffen, sprechen: „Du hast mich gezüchtigt, da ich gezüchtigt werden mußte, wie ein ungelehrtes Kalb — o führe mich zurück, ich möchte gerne zurück, denn du bist Gott, mein Gott.“

14. כה ואמר יהוה קול בְּרָמָה  
נִשְׁמָע גְּהִי בְּכִי תִמְרוּדִים רָחֵל  
מִבֶּטֶר עַל-בָּנֶיהָ מֵאַנָּה לְהַנְתָּם  
עַל-בָּנֶיהָ כִּי אֵינְנִי:

15. כה ואמר יהוה מַנְעִי קוֹלֶךָ  
מִבְּכִי וְעֵינֶיךָ מִדְּמָעָה כִּי יֵשׁ  
שָׂכָר לַפְעֻלָּתְךָ נָא אֲ-יְהוָה וְשָׁבוּ  
מֵאֶרֶץ אוֹיֵב:

16. וְיִשְׁתַּקְּנוּ לְאַחֲרִיתָךְ נָא אֲ-  
יְהוָה וְשָׁבוּ בָנִים לְגְבוּלָם:

17. שָׁמָע שְׁמֻעָה אֶפְרַיִם  
מִתְנַדֵּד יִסְרֹתָנִי וְאוֹסֵר בְּעַגְלָא  
לְמַד הַשְׁבֵּנִי וְאִשׁוּבָה כִּי אֶתָּה  
יְהוָה אֱלֹהֶיךָ:

So ist die Vergangenheit geföhnt und ein neues Leben inniger Vereinigung mit seinem Gotte bricht für Israel an. Von diesem Ausblick lenkt

B. 14 das Prophetenwort zunächst noch wieder zurück auf die dazwischen liegende Zeit der Verwirrung und Entfremdung. Eine Stimme wird in der Höhe vernommen, es ist Mutter Rahels Thränenklage, „bitterlich weint sie über ihre Kinder, denn“ — es heißt nicht: אֵינָם, sie sind nicht da, sondern: אֵינְנִי, er ist nicht da“, was sich nach dem ganzen Zusammenhange sinngemäß nur auf Gott beziehen kann. Wenige Verse zuvor war es ja als ein erst in Zukunft zu erreichendes Ziel ausgesprochen worden: „Ich bin Israel zum Vater geworden.“ Dieses Ziel ist ja jetzt noch nicht erreicht, deshalb „weigert sich Rahel, Trost anzunehmen“. Und hätten selbst ihre äußerlich nicht mehr als Juden zu erkennenden Kinder sich des größten Glückes zu erfreuen, ihre Mutter ist dennoch untröstlich — denn sie vermißt ja den Vater im Leben ihrer Kinder, die gänzlich aus dem Kindestatsverhältnisse zu ihrem Gotte hinausgetreten sind. Der Trost wird ihr erst durch die Verheißung, daß sie als Kinder zu ihrem eigentlichen „umschränkten Gebiete“, das ist גְּבוּל (B. 16), oder noch ausdrücklicher B. 17: daß ihr ganzes Sehnen danach gehen werde, zu Gott zurückzukehren, den sie nunmehr als den einzigen Gott und als den Gesetzgeber ihres Lebens erkennen und anerkennen werden, כי אלהי אלהי אלהי.

Gott vernimmt bereits (B. 17) das Bekenntnis des zur Selbsterkenntnis gekommenen, über seine bisherige Verblendung schamerfüllten, von tiefer Reue ergriffenen Ephraim, vernimmt die Bitte: הֲשִׁיבֵנִי, „lasse mich zurückkehren“, den Entschluß: אִשׁוּבָה, „ich möchte

18. Denn nach meiner Rückkehr habe ich meinen Sinn gänzlich geändert, und nachdem ich zur Selbsterkenntnis gebracht war, schlug ich auf meine Hüfte, ich schämte mich, stand schambedeckt, denn ich trug die Schande meiner Jugend! —

19. „Ist ja ein teurer Sohn Ephraim mir, ist es ja das Kind meiner zärtlichen Pflege! Denn so oft ich gegen ihn spreche, um so dauernder gedenke ich sein, deshalb wallt mein Inneres ihm entgegen, ich erbarme mich, als meines Kindes erbarme ich mich sein!“ — spricht Gott.

18. כִּי־אַחֲרֵי שׁוּבִי נִחְמַתִּי וְאַחֲרֵי הִדְעִי כִפְתִּיתִי עַל־יָדִי בְשִׁתִּי וְגַם נִבְלַמְתִּי כִּי נִשְׁאַתִּי חֲרַפְתָּ נְעוּרָי: 19. הֵבֵן יִקָּר לִי אֲפָרִים אִם יִלָּךְ שְׁעֵשׂוּעִים כִּי־מִדֵּי דַבָּרִי בֹו זָכַר אֲזַכְּרֶנּוּ עוֹד עַל־כֵּן הָמוּ מֵעַי לֹו רַחֵם אֲרַחֲמֶנּוּ נְאֻם־יְהוָה:

zurückkehren“, das huldigende und gelobende Bekenntnis: du bist 'ה, mein Gott. — Und dieser Vorsatz ist fortan unerschütterlich, und jede Gefahr eines Rückfalls ausgeschlossen:

B. 18. 'כי אחרי שובי נחמתי וגו', denn nachdem ich den ersten Schritt zur Rückkehr gethan, ist eine vollständige Sinnesänderung in mir vorgegangen (— das ist נחמתי —) und nachdem ich zur Selbsterkenntnis gekommen, ist es mir unbegreiflich, wie ich so lange mit Blindheit geschlagen sein konnte (— ספק על ירך entspricht unserem Ausdruck: die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen —), beschämt fühle ich alles, worauf ich früher in kindischer Verblendung stolz war, als schwere Sündenlast auf mir ruhen, wörtlich: „denn hoch gehalten habe ich [so lange] die Schmach meiner Jugend.“ Das Emporblinden zu den Wahnvorstellungen und den sittlichen Verirrungen der Völker, das Preisen des Abfalls von Gott als Beweis vermeintlichen Fortschrittes und vermeintlicher Aufklärung — alle diese Thorheiten, deren sich selbst die unreiffe Jugend zu schämen hätte, habe ich bis zum ausgereiften Volkessalter hochgehalten.

Diese Selbstanklage des reuigen und beschämten Ephraim vernimmt Gott und spricht:

B. 19. „Ist ja ein teurer Sohn Ephraim mir, ist es doch das Kind meiner steten Fürsorge!“ — שׁוּעַ, von שׁוּעַ, möglich aber auch das reduplierte שׁוּעַ, sich hinwenden, so vom Spielen des Kindes, substantivisch שׁוּעִים: der Gegenstand, zu dem man sich stets wieder hinwendet, der steten Beschäftigung. — Daß aber Ephraim endlich zu dieser Erkenntnis gekommen, ist selbst das Werk meiner Erziehung. Habe ich auch lange scheinbar mein Auge von ihm gewandt, es war meinem Auge und meinem Herzen stets nahe. „Denn so oft ich gegen es sprechen mußte“ — jedes Leid, von dem es getroffen wurde, war ein Geschickeswort meiner Fügung — „dachte ich seiner innig (die Wiederholung des זָכַר) und dauernd“ — „deshalb wallen meine Gefühle ihm entgegen“, und da es als Kind zu mir zurückkehrt, „so erbarme ich mich, als meines Kindes erbarme ich mich gerne sein.“ —

Diese Gedanken der Wiedervereinigung mit den so lange verlorenen Brüdern vom Reiche Israel und, fügen wir hinzu, mit denjenigen unsrer Brüder vom Judaſtamme, die von den Irrthümern des Reiches Israel sich nicht frei zu halten vermochten, machen an jedem Jahresanfang die Brust der Geseßestreuern Söhne Zions von Sehnsucht schwellen.

Jesajas Kap. 57, Vers 14.

Er spricht: „Führet aufwärts, führet aufwärts, bahnet den Weg, hebt hinweg das Strauchelwerk aus dem Wege meines Volkes!“

15. Denn also hat gesprochen der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit Thronende und dessen Name der Heilige ist: „So hoch und heilig ich thronen, so bin ich doch bei dem Gedrückten und dem, der gebeugten Gemütes ist, zu beleben das Gemüth der Gebeugten und zu beleben das Herz der Gedrückten.“

16. Denn nicht auf ewig werde ich streiten und nicht für immer werde ich zürnen: denn der Geist geht ja von mir aus ein in die Hülle des Körpers, und die Seelen habe ich ja geschaffen!

17. Wegen der Sünde seiner Selbst-

בישעיה נ"ו.

14. וְאָמַר סִלְּסִלוּ פְּנֵיכֶם.

וְדַרְסוּ מִקְשׁוֹל מִדֶּרֶךְ עַמִּי:

15. כִּי כֹה אָמַר יְהוָה וְנִשְׂאָה שִׁגְוֹן

עַד וְקָדוֹשׁ שְׁמִי מְרוֹם וְקָדוֹשׁ

אֲשֶׁכֶּן וְאֶת־דִּכָּא וְיִשְׁפֹּר־רוּחַ

לְהַחְיֹת רֵיחַ שְׁפָלִים וְלְהַחְיֹת

לֵב נִדְכָּאִים:

16. כִּי לֹא לְעוֹלָם אֶרִיב וְלֹא

לְנֶעַח אֶקְצוֹף כִּירוּחַ מִלְּפָנַי

עַשְׂמָה וְנִשְׁמָת אֲנִי עֹשִׂיתִי:

17. בְּעֵן בָּצְעוּ קַצְפֹּתַי וְאֶכְרוּ

## הפטרה לשחרית של יום כפור.

Gelommen ist der große herrliche Tag, der seligste des Jahres. Emporheben aus allen Erbennöten will er den jüdischen Menschen, emporheben aus dem dumpfen Zwang der Leidenschaften, will ihn emporheben in die befehlende Nähe seines ewigen Vaters, in das reine Licht und in die reine Lebenslust, die ihm von dort entgegenströmen. Und: „Hinauf! Hinauf zu Ihm!“ — das ist des Tages Lösung. Mit ihr, mit diesem Rufe: סולו סולו! beginnt das Prophetenwort der Hatorah.

Doch unsere Vergangenheit hält uns zurück. Diese Folgen unsrer getrübbten Vergangenheit, die wie mit eisernen Klammern unsren Aufschritt hemmen, nur Gottes Allmacht kann sie sprengen. Diese Bethätigung seiner Gnade aber hat er uns verheißen, so wir durch aufrichtige Reue, durch den festen Entschluß der Besserung uns ihrer würdig machen. Denn (B. 15): „so hoch und heilig Er thront, so ist Er nahe dem Zerknirschten, dem, der demüthigen Sinnes geworden, zu beleben das Gemüth der Demüthigen, zu beleben das Herz der Zerknirschten“. Denn nur um den Menschen zur Selbstbestimmung, zur Selbsterkenntnis und damit zur Reue zu bringen „streitet“ Gott und „zürnt“ er, Leiden sendend, gegen den Menschen (B. 16). Denn unendlich nahe, unmittelbar Sich verwandt schaut Gott jeden Menschen: „Des Menschen Geist geht ja von mir aus in die Körperhülle ein, und die Seelen habe ich ja geschaffen!“ — Nie und nirgends ist das Band, das jeden Menschen mit Gott verknüpft, in seiner Stärke und Innigkeit herrlicher gezeichnet worden, als in diesen Worten des angeblich „flammenden Gottes Zebaoth des Alten Testaments“ — Wohl zürnte Gott über sein Volk und schlug es, dadurch daß er sich von ihm abwandte und es sich selbst überließ (B. 17), so daß es, statt des ihm vorgezeichneten 'הִדְרֵךְ, statt des Gottesweges, den „Weg seines Herzens“ einschlagen

sucht habe ich gezürnt und schlug es, indem ich zürnend mich vor ihm barg — da ging es denn hin in die Irre, auf dem Wege seines Herzens.

18. Seine Wege hatte ich geschaut, und wollte es dadurch heilen, denn ich führe es weiter und sende vollen Trost ihm und seinen Trauernden! —

19. So schafft Er, was nur Frucht der Lippe war: den Frieden — „Friede! dem Fernen und dem Nahen!“ — spricht Gott, „und so habe ich ihn geheilt!“

20. Die Gefessenen aber gleichen dem aufgewühlten Meere! Denn zu ruhen vermag es nicht und seine Wogen wühlen auf —: Schlamm und Schmutz!

הִסְתֵּר וַיִּקְצֹף וַיִּלְךְ שׁוֹכֵב  
בְּדֶרֶךְ לִבּוֹ:

18. דִּדְכוּי רְאִיתִי וַיִּפְתָּהוּ  
וַאֲנִיָּהוּ וַאֲשֶׁלָם נַחֲמִים לוֹ וַיִּגְאֲלֵהוּ:

19. בּוֹרֵא נֹב שְׁפָתַיִם שְׁלוֹם  
שְׁלוֹם לְרָחוֹק וּלְקָרוֹב אָמַר יְהוָה  
וַיִּשְׁמָתֵהוּ:

20. וְהַרְשָׁעִים בֵּינָם נִגְרָשׁ כִּי  
הַשְׁקֵט לֹא יוֹכֵל וַיִּגְרָשׁוּ מִיָּמָיו  
רָפֶשׁ וְטִיט:

konnte, den seine Leidenschaften das Verblendete vorziehen ließen. Gott hatte (B. 18) diese Irrgänge und ihre Leidensfolgen sehr wohl „vorausgesehen und wollte es gerade durch diese Selbsterfahrungen genesen lassen.“ — und: denn diese scheinbare Frei- und Preisgebung war selbst nur ein Akt der göttlichen Weiterführung, und die so gewonnene Selbsterkenntnis und die wiedergewonnene Gottesgnade wird selbst reichste Erbsung und vollen Ersatz für alle Leiden bieten, ihm und allen, die so lange durch seine Verblendung und deren Folgen zu trauern hatten, und: — So:

B. 19: בורא נוב שפתיים, ist Er Schöpfer, so schafft, verwirklicht er das, wovon bis dahin die Menschen nur „sprachen“, was nur ein schöner Traum, nur eine „Frucht der Lippen“ war, nur in der Menschen Gedanken und Worten Dasein hatte, nämlich: den Frieden. „Friede!“ — den noch Fernen, „Friede!“ den bereits Nahen, אִמַּר, ihn hat Gott mit seinem Gesetzesworte und mit seinem Verheißungsworte längst dargeboten — „so bringe ich ihm Heilung.“ — Das Objekt von וַיִּשְׁמָתֵהוּ ist das B. 14 genannte עַם, auf das sich auch die Suffixe der BB. 17 und 18 bezogen.

B. 20. Nur auf dem Boden des Gesetzes, nur in der freudigen pflichttreuen Unterordnung unter den göttlichen Willen erblüht dieses höchste Gut des Menschen, das Sehnsuchtsziel aller Hoffnungen: der innere und äußere Friede. והרשעים, die Gesetzlosen aber, die nur dem Dictate ihres eignen, im Dienste ihrer Interessen und Leidenschaften stehenden Willens gehorchen, sie gleichen dem „aufgewühlten Meere“, und ויגרשו מִיָּמָיו: was die Tiefe des unverbildeten, weil ungezügelter, Menschenherzens unter glatter Oberfläche an Menschenunwürdigem sorgsam barg, das bringen die Stürme der Leidenschaft in seiner ganzen Unschöne unfehlbar an den Tag.



21. „Reinen Frieden giebt's“ — **אֵין שְׁלוֹם אִמַּר אֱלֹהֵי**  
 das hat mein Gott längst ausgesprochen  
 — „für die Weislosen!“ **לְרִשְׁעִים:**

B. 21. Die Worte **אִמַּר אֱלֹהֵי** entsprechen offenbar dem **אָמַר ה'** im B. 19. Der Zusammenhang ist demgemäß: denn ebenso wie Gott längst der Pflichttreue den Frieden, ganz ebenso hat er Friedlosigkeit dem Frevel bestimmt. Daß das letztere durch die von Gott als Richter des Menschen gefügte Weltordnung bewirkt werde, darauf weist der Wechsel des Gottesnamens **ה'** im B. 14 in den hier genannten: **אֱלֹהֵי** hin.

Die Rückkehr zur Pflicht ist so der Weg zum Frieden. Uns auf diesen Weg zurückzuführen, so wir im Getriebe des Lebens von ihm abgekommen sind, dazu hat Gott den alljährlich wiederkehrenden „Tag der Sühnen“ bestimmt.

Wie aber jede göttliche Veranstaltung der Mißdeutung unterliegt und, falsch verstanden, aus einem Mittel zum Heile zu einer Förderung des Unheils werden, und so, was zur Rettung aus Sünde und Verblendung dargereicht ward, zum Beharren in der Sünde und in der Verblendung führen kann: also auch die Institution dieses Tages der Sühnen. Freilich ist es Wahnsinn, freilich grenzt es an Gotteshöhnung, freilich ist es die unglaublichste Verlehrung der Wahrheit, zu wähnen, dieser Tag werde die verheißenen Güter der Verzeihung und der Sühne und der Reinheit bringen, auch ohne Reue, auch ohne ernstern Entschluß der Besserung, auch wenn er also nur eine fastend verbrachte vierundzwanzigstündige Unterbrechungspause in dem Gott und seinem Gesetze entfremdeten Leben darstelle, das dann, nach Ablauf dieses Tages, mit voller Seelenruhe ganz in der bisherigen Weise fortgesetzt werden könne, um dann im nächsten Jom Kippurim wiederum ein Reinigungs- und Entsündigungsbad zu finden. Trotz ihrer Ungeheuerlichkeit hat diese Vorstellung gleichwohl früh schon Platz gegriffen.

Diesem Wahne tritt nun Kap. 58, 1—14 die große Jom-Kippur-Predigt des Propheten im göttlichen Auftrage mit flammenden Worten entgegen. Sie zeichnet zuerst (B. 2—5) den empörenden Widersinn einer solchen Jom-Kippur-Farce, mit den frömmelnden Gebärden und dem scheinheiligen Gebahren. Diesem stellt sie sodann (B. 6—14) in leuchtenden Zügen das Wesen und das Werk des wahrhaftigen gottgewollten Jom Kippur gegenüber: den aus den Banden der Leidenschaft und Sünde sich befreienden (B. 6), zu Gott sich emporringenden Menschen, der (B. 5) sich in seiner „Armut“ begreift, der jedes an Menschen begangene Unrecht wieder gut macht und für jedes bedrohte fremde Recht eintritt und alle ihm verliehenen Gaben und Kräfte in den Dienst dieses Wirkens stellt (B. 6), der in edler Humanität seines reinen Thatenlebens schönste Vollendung findet, und wie den Leib, so auch die darbende Seele und das darbende Gemüth seiner Menschenbrüder labet, und der endlich durch Unterstellung seines ganzen wirkenden und schaffenden Lebens unter die Herrschaft des Sabbathgedankens all sein Thun und Wirken nur als Vollbringung des Gotteswillens und sich selbst als Gottesdiener bekundet, und so der Verwirklichung des Ideals vom reinen Menschentum entgegenreißt, zu dem das Gesetz unseres Gottes die ewigen Wege bahnt.

Rap. 58, 1. Rufe mit lauter Stimme, halte sie nicht zurück, mit Schofarmacht erhebe deine Stimme und halte meinem Volke ihren Abfall vor und dem Jakobs- hause die Thaten ihres Leichtsinns.

2. Und dabei fragen sie nach mir Tag für Tag, und „möchten meine Wege begreifen!“ Als wären sie ein Volk, das Pflichttreue geübt und das Gesetz seines Gottes nicht verlassen, fordern sie von mir — Gericht nach strengem Rechte! ersehnen sie — die Nähe des richtenden Gottes!

3. [Und sprechen]: „Warum fasten wir denn, du siehst es ja nicht, haben

Rap. 58, 1. קרא בקולך אל-  
התחשף בשופר הרים קולך והגד  
לעמי פשעם ולבית יעקב חטאתם:  
2. ואותי יום יום ידרשון ותרע  
דרכי יחפצון כגוי אשר צדקה  
עשה ומשפט יאלהיו לא עוב  
ישאלוני משפט צדק קרב  
אלהים יחפצון:

3. למה צמנו ולא ראית ענינו

B. 1. קרא כגרון וגו'. „Rufe laut, lege dir keine Zurückhaltung auf, wie Schofar er-  
hebe deine Stimme“. — Der Schofarton ist der Gottesruf, der uns einst zum Sinai  
rief und dorthin alljährlich im Geiste uns wieder rufen soll. Hier wird nun der Ver-  
treter des Gotteswortes gemahnt, sich durch keine Rücksicht auf die Schwäche des Volkes  
und die Größe des Abfalls bestimmen zu lassen, weniger entschieden und weniger klar und  
deutlich die vollen Anforderungen der Pflicht und die ganze Höhe der Be-  
stimmung zum Bewußtsein zu bringen. Es ist ja nicht sein, es ist Gottes Gebot,  
an das er erinnert. וְזָכַר: vergegenwärtige, wörtlich: lasse klar vor die Augen treten,  
„meinem Volke“: das in jeder seiner Beziehungen das Gepräge meiner Wahrheit tragen  
soll, „ihren Abfall“, und „dem Jakobs- hause die Thaten ihres Leichtsinns“. Jede Ver-  
tuschung wäre Täuschung, jede Täuschung wäre Verrat an dem Volke selbst. Nur die  
Vergegenwärtigung der vollen Anforderungen der Pflicht in ihrer ewigen Höhe läßt den  
Abstand in seiner ganzen Größe erkennen. Diese Erkenntnis aber ist die unerläßliche  
Vorbedingung zur Besserung.

B. 2. Von dieser Erkenntnis sind sie jedoch so weit entfernt, daß sie allen Ernstes  
sich „jeden Tag nach mir umsehen“ und „meine Wege erkennen möchten!“ — was in  
diesem Zusammenhange nur heißen kann: Trotz ihres Abfalls von mir fühlen sie sich  
meiner Hilfe bedürftig, schauen täglich nach ihr aus, und erklären vorturfsvoll, meine  
Wege, d. h. den Grund nicht begreifen zu können, warum ich ihnen nicht helfe. Und  
als hätten sie ihre Pflicht voll und treu erfüllt, bitten sie Gott, nicht um Gnade,  
sondern um Gericht nach strengem Rechte, und ersehnen nicht die Nähe ה', des gnaden-  
vollen, sondern יחפצון, קרב, die Nähe des richtend waltenden Gottes ersehnen  
sie! Die Person wird durch das 1 noch hervorgehoben.

B. 3. למה צמנו וגו'. Diese Sicherheit und dieses Selbstgefühl Gott gegenüber stützt  
sich aber auf diese einzige Pflichtthat, daß sie — am Jom Kippur fasten! Da mit glauben

und lassest, und du merkst es nicht!“ — Siehe, am Tage eures Fastens selbst wollt ihr euer Ziel erreichen und alle eure Entsagungs Schmerzen macht ihr als Gläubiger gegen mich geltend!

4. Siehe, zu neuem Streit und Haber fastet ihr hin, und um ferner zu schlagen mit frevelnder Faust! An einem solchen Tage fastet ihr nicht, um eure Stimme in der Höhe vernehmen zu lassen!

5. Wie, ein solcher wäre der Fasttag, den ich erwünschte? der ja ein Tag sein soll, an dem der Mensch sich in seiner Armut begreife! Etwa damit er sein Haupt wie Schilfrohr beuge und in

נפשונו ולא תדע הן ביום צמכם  
תמציא חפץ וכל עצביכם תנגשו:

4. הן לריב ומצה תצומו ולהכות  
באגרף רשע לאתצומו ביום  
להשמיע בפרום קולכם:

5. הכזה יהיה צום אבחרו יום  
ענות אדם נפשו הלכה כאנמן  
ראשו וישק ואמר יצע הלילה

sie allen Anforderungen genügt zu haben und erheben allen Ernstes gegen Gott die Anklage, daß er ihr „Fasten“ und ihre „Rasteiung“ gar nicht beachte. Als ob das eine Kleinigkeit wäre! — Dieser frivolen Gesinnung ähnt das Donnerwort entgegen:

וְגו' am Tage und mit dem Tage eures Fastens wollt ihr schon das Ziel erreichen! ihr denkt gar nicht daran, ihn, wie es doch seine einzige Bestimmung ist, weiter wirken zu lassen! mit seinem Ablaufe ist euch sein Werk vollendet, und durch „die Entbehrung“, die das Fasten dieses Tages euch bringt und die ihr — in echt heidnischer Anschauung mir zu Ehren und zu meiner vermeintlichen Befriedigung, euch auflegt, — fählt ihr euch mir gegenüber als — „Gläubiger“! Dafür stehe ich in eurer Schuld und ungerecht bin ich, wenn ich „so viel Frömmigkeit“ nicht mit meiner Güte belohne!

B. 4. 'וְגו' in diesem und dem vorhergehenden Verse ist der Hinweis auf offenkundig zu Tage liegende Thatfachen. Es ist ja offenbar, und ihr macht auch gar kein Hehl daraus, daß ihr nur „neuem Streite und neuem Unrecht entgegenfastet“, daß ihr gar nicht daran denkt, daß euer Leben und euer Handeln nach diesem Tage ein anderes sein solle als vor ihm. ריב ומצה bezeichnen die List und die Ränke, die gegenüber dem Starken, אגרף רשע, die „Faust des Frevels“, die rücksichtslose Gewalt, die dem Schwachen gegenüber auch ferner ungeschert geübt werden sollen. — Ihr fastet doch wahrlich nicht, um laut vor mir zu schreien, daß ich's „in der Höhe“ auch höre!

B. 5. 'הכזה יהיה צום אבחרו יום': Ein solcher wäre der Fasttag, den ich erwünschte?! — der doch vielmehr sein soll ein Tag, an dem der Mensch sich in seiner ganzen „Armut“ begreift! Das Fasten am Jom Kippur ist ja nichts, als das vierundzwanzigstündige Bekenntnis, daß wir, nach strengem Rechte, jeden Anspruch auf Fortsetzung unsres Daseins verwirkt haben, daß wir „arm“, jedes Anspruchs verlustig vor Gott stehen, und nur von seiner Gnade Verzeihung, Sühne und damit neues Leben zu erhoffen, dieser Gnade aber uns durch aufrichtige Reue und ernste Gelobung der Besserung erst würdig zu machen haben. (Siehe zu 3. B. M. 16, 29, 30). — Und da meint ihr, mit tiefen Reverenzen, mit

Sach: und Asche sich hülle? Einen solchen wolltest du Fasttag nennen, einen Tag des Wassergefallens, einen gottgeweihten?

6. Ist nicht vielmehr dies das Fasten, das ich erwähle: Lockerung der Fesseln der Leidenschaft, Lösung der Bande des Joches, Entlassung der Unterdrückten in die Freiheit, und jedes Joch solltet ihr sprengen!

תִּקְרָא צֹם יוֹם רָצוֹן לַיהוָה:

6. הֲלֹא יְהִי צֹם אֲכִתְּהוּ שִׁתָּהּ

חֲרָצוֹת רָשָׁע הַתֵּר אֲגִדּוֹת

מוֹטָה וְשִׁלַּח רְצוּצִים חֲפָשִׁים וְכָל-

מוֹטָה תִּנְתְּקוּ:

freiwillig auch zugefügter Pein, **שׁו**, und mit äußeren Zeichen der Trauer, **אִסּוּר**, den Anforderungen des Tages zu entsprechen? So sei der Tag, an dem man die Gnade Gottes gewinnen, **רָצוֹן**, das sei der „gottgeweihte“ Tag, **לַיהוָה**!

B. 6. „הֲלֹא זֶה וְגו'“. Ist nicht vielmehr dies das Fasten, das Ich erwähle?“ — Und nun folgt die Schilderung des großen Wertes, das der Jom Kippur an uns, oder das vielmehr wir, in Beherzigung und Bewahrheitung des gebotenen vier- und zwanzigstündigen Fastenbekenntnisses, an diesem Tage an uns selbst vollbringen sollen.

**פָּתַח חֲרָצוֹת רָשָׁע**: In unserer Lässigkeit in der Selbsthut und Selbstbearbeitung haben wir unsre Fehler und Schwächen zu Lebensgewohnheiten, unsre Gewohnheiten zu Leidenschaften erstarrten lassen, und da hält nun die Leidenschaft unser besseres Selbst gefangen. Wir erkennen unsre Fehler wohl, fühlen uns aber zu schwach, die „festgeschlungenen Bande unserer Leidenschaften“ zu sprengen. Da will der Jom Kippur unter dem Beistand der göttlichen Gnade uns die Kraft geben, uns von diesen Fesseln zu befreien, zuerst ihre „Knoten zu lockern“, dann die Bande des unwürdigen Joches, in das unsre Leidenschaften uns gezwängt, gänzlich zu lösen.

**וְשִׁלַּח (\*) רְצוּצִים חֲפָשִׁים וְגו'**: Diese Worte enthalten als erste Forderung die praktische Betätigung der wiedergewonnenen inneren Freiheit im äußeren Leben. Es ist die „Freigebung“ alles dessen, was durch uns seiner Freiheit und Rechtszuständigkeit beraubt war. In Beziehung auf Personen ist es die Forderung unverzüglicher Lösung aller Fesseln, durch die, selbst unter Wahrung des formalen Rechtes, irgendwelcher unsrer Nebenmenschen widerrechtlich seiner Unabhängigkeit oder der Möglichkeit zu seinem Rechte zu gelangen durch uns beraubt war. — **וְכָל מוֹטָה תִּנְתְּקוּ**: und wenn wir so aus unsrem eignen Leben jedes Unrecht gebannt, so fordern diese Worte uns zunächst auf, so weit es in unseren Kräften steht, uns jedes unterdrückten Rechtes anzunehmen und furchtlos für den Schwachen einzutreten. So im äußeren Leben.

Sodann aber gehören zu den **רְצוּצִים** im Sinne des Prophetenwortes auch alle unsere eigenen, uns von Gott verliehenen Kräfte und Gaben. So lange wir sie in den Dienst unserer Leidenschaften stellten, haben wir sie widerrechtlich ihrer Bestimmung entzogen. Der helle Verstand z. B., der, statt zur Erkenntnis und Anwendung des Wahren und Gerechten,

\*) Vergl. die Stellen **רָצוֹן עֲשׂוּק**, 5. B. M. 28, 33, **וְלֹא רָצוֹנָהּ**, Sam. I. 12, 4, **וְרָצוֹן מִסֻּפָּה**, Ies. 72, 3, **קִנְיָן רָצוֹן לֹא יִשְׁכּוּר**, Amos 4, 1, **הַרְצוּצוֹת אֲבִיוֹנִים**, Ios. 5, 11.

7. Ist's nicht, um dem Hungrigen dein Brot zu brechen, und daß du verstoßene Arme in dein Haus bringest, wo du einen Nackten siehst, ihn bedeckst, und als von deinem eigenen Fleische dich ihm nicht entziehst?

8. Dann wird wie Morgenrot dein Licht anbrechen und auch deine Heilung wird rasch erblühen, und vor dir her geht deine Gerechtigkeit, und die Herrlichkeit Gottes nimmt dich auf.

7. הֲלוֹא פָרַם הָרָעֵב לֶחֶמְךָ וְעֲנִיִּים מְרוּדִים תִּבְיֵא בֵּית כִּרְתָּאָה עִרֹם וְכִסִּיתוֹ וּמִבְשָׂרְךָ לֹא תִתְעַלֵּם:

8. אֲנִי יִבְקַע כְּשֶׁחַר אֲוֶרֶךְ וְאַדְכֶּתֶךָ מִהֲרָה תִּצְמַח וְהָלַךְ לְפָנֶיךָ צְדִיקָה כְּכֹד יְהוָה יִאֱסָפֶךָ:

vielmehr zur sophistischen Verbrechung der Wahrheit und zur Unterdrückung des Rechtes mißbraucht worden; die lebhafteste Phantasie, die, statt durch Bergegenwärtigung des Erhabenen und Herrlichen Begeisterung für das Gute und Hohe in unserer Brust zu wecken, vielmehr in den Dienst heißer Sinnlichkeit gestellt ward: sie klagen uns vor Gott an, daß wir sie nicht ihrer von Ihm gewiesenen Bestimmung gemäß verwendet hätten. Auch hier ist nur in ihrer fortan positiv guten Anwendung die „Freiebung“ und Freierhaltung der bisher „Unterdrückten“ möglich und geboten. Für das innere Leben wird erst so jedes „Joch“ in Wahrheit „gesprengt“, und stellt sich dann der Fortschritt in der inneren Befreiung in den Worten dar: פָּרוּ, הָרַר וְהָרָקוּ, Lockern der Knoten, Lösen der Bande und Sprengung des Joches.

B. 7. Zu dieser Uebung des Rechtes, als der Vorstufe, tritt nun Uebung der allweiten Menschenliebe hinzu. Und zwar jenes herrliche persönliche Liebeswalten, das in dieser Betätigung gar nicht die Erfüllung einer gebotenen Pflicht mehr fühlt, sondern das bei dem Anblicke des Unglücklichen hilfsbringend, lindernd und labend dem eignen Impulse folgt, ganz als gälte es den eignen Hunger zu stillen, die eigene Wüßte zu bedecken. Das kommt in den Worten: „und als von deinem eigenen Fleische entziehst du dich dem Armen nicht“ — zu herrlichem anschaulichstem Ausdruck. Wie himmelweit ist diese, vom Geiste des Gottesgesetzes erzeugte, echt abrahamitische Menschenliebe, die sich dem hilfsbedürftigen Unglücklichen brüderlich zur Seite stellt, sich in ihn hineinversetzt und sich mit ihm identifiziert, von jener „Wohlthätigkeit“ verschieden, die auf den Armen aus vornehm erhabener Götterhöhe herabblickt und ihn zuvor unter scharfe Lupe nimmt, um ihm sodann einige Brosamen des Überflusses gnädig zukommen zu lassen. Diese Wohlthätigkeit erniedrigt — beide, jene adelt den Spender und erhebt den Empfänger.

B. 8. 'אֲנִי יִבְקַע כְּשֶׁחַר אֲוֶרֶךְ וְגו': durch ein solches Leben, in solchem Vollbringen wandelst du beglückt dem Morgenrot eines neuen Lebens entgegen, und auch „deine Heilung“, alles, wofür du in deinem eignen Leben Hilfe erhoffest, das siehst du schöner Erfüllung entgegenreifen. Dein ganzes Leben bildet ein Tagewerk treuer Pflichtübung, das dich ruhig und heiter der Stunde entgegensehen läßt, da dein Gott dich abrufte. Du darfst der Hoffnung leben, daß dann: „die Herrlichkeit Gottes dich aufnimmt“.

9. Aber dann wirst du rufen und Gott wird [sofort] erhören, wirst stehen und er spricht: „Ich bin bereit!“ wenn du aus deinem Inneren das Joch entfernst, auch nicht den Finger auszustrecken, und Unrecht zu reden; —

10. und du dem Darbenden dein Gemüt entgegenbringst und du die darbenende Seele labest: dann wird inmitten der Finsternis dein Licht aufstrahlen, und deine Dunkelheit wird zum leuchtenden Mittag!

11. Und es führt dich Gott beständig und sättigt mit Herrlichem deine Seele

9. או תקרא יהוה יענה תשוע  
ויאמר הגני אם תסיר מתוכך  
מופה שלח אצבע ודבר און:

10. ותפק לדעב נפשך ונפש  
בענה תשבע ורחב בך ששך אורה  
ואפלתך בצדקים:

11. ונחת יהוה תמיד והשביע  
בצחצחות נפשך ועצמותך יחליץ

B. 9. Jedoch eine noch höhere Stufe zu ersteigen will der Jom Kippur dich befähigen. Nicht bloß „Sprengung“ des Joches der Leidenschaft und Gewinnung der Kraft, als Sieger aus dem Kampfe mit ihr hervorzugehen, sondern „Beseitigung, Entfernung jeglichen Joches aus deinem Inneren“ ist sein Ziel, so daß dem Vollbringen des Guten und dem Weiden des Bösen gar kein Kampf mehr vorangehe. Er will den Engel im Menschen also zur Herrschaft kommen lassen, daß das ureigene Menschenwesen sich von selbst als Organ des Gotteswillens gestimmt fühle, die Pflicht eben als solche von selbst als das Erstrebenswerte erscheine, das Schlechte aber, eben weil es schlecht, gar nicht mehr für dich vorhanden ist, also auch keinen Reiz mehr ausübt, der zu überwinden, keine Regung hervorrufen, die zu unterdrücken wäre, וגו' שאלו אצבע: daß auch kein Finger mehr sich ausstreckt, auch „kein Wort des Unrechts sich auf die Lippe drängt!“ Dann genügt es dir nicht, dem Darbenden dein Brot zu reichen: dein Gemüt bringst du ihm entgegen, deine Seele tritt der seinen persönlich nahe, und auch die darbenende, geblühte, nach Trost, Ermutigung oder nach Belehrung lechzende Seele weist du zu laben. — Das ist die Stufe, wo der Mensch fort und fort die Stimme Gottes vernimmt „in dem Eden seiner inneren Welt“, das die Stufe, wo „deine Heilung nicht bald aufsprößt“, sondern wo Gott dich „sofort erhört“, sich dir bereits in jeder gegenwärtigen Lage als „gegenwärtig“, הגני, offenbart, wo nicht erst im Jenseits, sondern wo bereits im Diesseits „Gott stets dich führt“, wo dir nicht erst das Morgenrot an dem Nachthimmel deines Geschickes aufsteigt, sondern wo „mitten in der Nacht dir das Licht aufstrahlt und die Sonnennähe deines Gottes dir die dunkelste Mitternacht in leuchtenden Mittag umwandelt.“

והשביע בצחצחות נפשך צח, hell, lichtig. In dieser verdoppelten Form kommt das Wort nicht wieder vor. Der Sinn ist: Alles, was dir von Gott wird, ist eine Erhöhung des Lichtes, von dem du durchleuchtet wirst, macht dich nur immer mehr zu einer sonnigen Persönlichkeit, die überall hin Licht und Lebensfreude verbreitet, ועצמותך יחליץ: und kräftigt dich nur immer mehr zu neuem Liebeswirken, wie dieses beglückte und beglückende Segenswirken unter dem Bilde des „getränkten Gartens“ und des „nimmer versiegenden Quells“ weiter ausgeführt wird. Es ist dies die Umschreibung des וְהָיָה וְהָיָה

und kräftigt dein Gebeth, — und du wirst wie ein getränkter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Wasser nie versiegen!

12. Und von dir baut man auf, was ewig in Trümmern lag, die Grundlagen spätester Geschlechter errichtest du, und man nennt dich den Wiedererbauer des Abgergerissenen, den Wiederhersteller der Pfade zum friedlichen Wohnen!

והיית כגן רוה וכמוצא מים אשר לא יבבו מימיו:

12. ובנו ממך חרבות עולם מוסרי דור ודור תקומם וקרא לה גדר פארן משוגב נתיבות לשבת:

B. 12. וכן מסך וגו': An dem Beispiele deines Wirkens wird sich der Mut und die Begeisterung der Genossen entzünden, von dir werden sie die Kraft gewinnen, aufzubauen, was seit ewig und für ewig zerstört schien, und dein Wirken wird die Grundlage bilden, auf der noch späteste Geschlechter weiter bauen. Diese werden dich als den Wiederhersteller jener lange verschütteten und verlorenen Pfade feiern, die zu dem friedlichen und glücklichen Wohnen auf Erden führen. Das לשבח steht hier offenbar ganz in dem Sinne und vielleicht auch im Hinblick auf die Worte: לשבח יצרה Jes. 45, 18, wo es im Gegensatz zu נר, zur Ede gebraucht ist.

So ist jedem Einzelwirken, auch der bescheidensten Persönlichkeit, auch im kleinsten Kreise, die Möglichkeit unvergänglichen Ruhmes gesichert, Beitrag zu dem großen Gotteswerke der Erlösung Israels und der Gesamtmenschheit zu werden.

Alles dies ist jedoch bebingt durch die Heilighaltung und Verwirklichung des Sabbathgedankens. Nur wenn du dich im Sinne des Sabbath als Diener Gottes und in diesem Sinne dein Wirken als Vollbringung seines Willens begreift, und diese Huldigung durch die That, durch Werkeinstellung am Sabbath bethätigst, nur dann wird deinem Wirken dieser Segen, denn nur dann fügst du dich mit ihm ein in den Kreis der Gottes Ziele fördernden Diener.

Tief charakteristisch ist die Hervorhebung des Sabbath, dieser Grundlage der Israelsbestimmung, gerade hier am Schlusse der Zeichnung dieses Ideals der Menschenpersönlichkeit und ihres Wirkens. Ganz wie bei dem Bau des Zusammenkunfts-Bestimmungsgeltes, das ja nichts ist, als die symbolische Vergegenwärtigung der Verwirklichung dieses Ideals und des Weges zu ihm, 2. B. M. 35, 1 ff. an die Heilighaltung des Sabbath als des Weisheitsgels alles menschlichen Vollbringens erinnert wird: ganz so schärft auch hier das Prophetenwort die Heiligkeit des Sabbath ein. Selbst mit deinem Liebeswirken hast du am Sabbath einzuhalten, sofern damit eine מלאכה, eine am Sabbath verbotene Werkverrichtung vollzogen würde.\*) Durch diese Einstellung selbst erst erkennst du, daß dein Wirken in der Woche nicht Vollbringung deines Willens, sondern Dienst deines Gottes ist. Soweit es sich aber nicht um dein Liebeswirken, sondern um die Förderung

\*) In demselben Sinne erläutert die Mischna, zu Anfang des Tractates Sabbath, die erste der von ihr behandelten am Sabbath verbotenen Werkverrichtungsarten an dem Beispiel eines sonst als heilige Pflicht gebotenen Aktes der Wohlthätigkeit.

13. Wenn du aber vom Sabbath deinen Fuß zurückhältst, nicht dein Geschäft zu verrichten an dem mir heiligen Tage; und du den Sabbath eine Wonne, den Gott heiligen Tag den geehrten nennest, und ihn ehrest, indem du deine Wege nicht vollbringest, deinem Geschäfte nicht nachgehst, auch nicht ein Wort davon sprichst:

14. dann wirst du dich wonnig fühlen, von Gott getragen, und ich führe dich vorwärts auf den Höhen der Erde und lasse dich genießen das Erbe deines Vaters Jakob — denn Gottes Mund hat es verheißen.

13. אִם-תִּשָּׁב מִשַּׁבָּת רִגְלְךָ עֲשׂוֹת חַפְצֶךָ בַּיּוֹם קִדְשִׁי וְקִרְאָתָה לַשַּׁבָּת עֲנֵג לְקִדְשׁ יְהוָה מְכַבֵּד וְכִבְדָּתוֹ מִעֲשׂוֹת דְּרָכֶיךָ מִמְצוֹא חַפְצֶךָ וְדָבָר דָּבָר:

14. אָזוּ הִתְעַנֵּג עַל-יְהוָה וְהִדְבַּכְתִּיךָ עַל-בְּמוֹתַי אֶרֶץ וְהִאֲכִילְתִּיךָ נַחֲלַת יַעֲקֹב אֲבִיךָ כִּי פִי יְהוָה דִּבֶּר:

zunächst deiner eigenen Interessen handelt, וּפִסֵּךְ, spricht das Prophetenwort es als Folge und Bethätigung der wahren Durchbringung mit dem Sabbathgeiste aus, daß nicht nur die That, sondern auch Gedanke und Wort sabbathlich dem Geschäfte fern zu bleiben haben.

B. 14. Dann fühlst du dich wonnig, „von Gott getragen“, וְהִדְבַּכְתִּיךָ עַל בְּמוֹתַי אֶרֶץ, \*) „und ich führe dich vorwärts auf den Höhen der Erde“. — Denn nicht Weltflucht, sondern Weltgewinnung, höchste Aneignung der Erde und ihrer Güter zur Unterstellung des Irdischen in den Dienst des Himmlischen, um das an sich Vergängliche zur Förderung des Ewigen zu verwenden, das ist der Sinn der vom Judentum erstrebten Gottinnigkeit, das der Sinn des hier gezeichneten Eingehens und Aufgehens in den göttlichen Willen.

וְהִאֲכִילְתִּיךָ. „Und ich lasse dich genießen das Erbe deines Vaters Jakob“ — jenes Erbe, nach dem schönen Worte der Weisen, כְּלִי מִצְרַיִם, das „keine Grenzen, keine Schranken kennt“. Während der mächtige, stolze, bereits zu fürstlicher Herrlichkeit gekommene Esau zu Jakob sprach: „Ich habe viel!“ sprach der machtlose Jakob das große Wort: „ich — habe Alles!“ Meine Wünsche gehen nicht über das Reich des mir bereits Gewährten hinaus. Diese Wunschlosigkeit, diese Zufriedenheit in jeglicher Gestalt des äußeren Geschickes, das ist jenes beglückende Erbe unseres Vaters Jakob, das dem hier gezeichneten reinen Streben mit diesen Worten zugesichert ist.

Das ist die große Jom-Kippur-Predigt, die von Jahr zu Jahr uns aufrütteln will aus unserer Bethörtheit und in flammenden Zügen ewige Wahrheiten uns vergegenwärtigt. Sie geht von der Erinnerung an unsre ursprüngliche Reinheit aus, sie zeigt uns die unsägliche Nichtigkeit unsres gottentfremdeten Seins, und zeigt uns sodann die Paradiesesfeligkeit schon auf Erden, wenn wir uns entschließen, aufrichtig und ernst uns entschließen, dem Heimruse unsres Vaters Folge zu leisten.

\*) Nicht: וְהִדְבַּכְתִּיךָ, das hieße: erheben, erheben, erheben lassen, während הִרְכִּב vorwärts-leiten und vorwärtsleiten bedeutet.



Jona Kap. 1. Vers 1.

ספר יונה.

Das Wort Gottes erging an Jona,  
den Sohn Amittais:

1. וַיְהִי דְבַר־יְהוָה אֶל־יוֹנָה בֶּן־נָחַם  
אֲמִתַּי לֵאמֹר:

## הפטרה למנחה של יום כפור

Längst schon hat die Sonne den Zenith überschritten und der größte, herrlichste Tag des Jahres neigt sich bereits zum Scheiden. Im Geiste haben wir uns so eben in die heiligen Weisehandlungen der Abodah versenkt, die einst an diesem Tage auf Moriah, im Gesetzesheiligtum unseres Gottes vollzogen wurden. Und da ist uns die Herrlichkeit des Eins und das Elend des Jetzt in der ganzen Schroffheit ihres Gegensatzes entgegengetreten, und wir haben uns so unsäglich arm gefühlt, haben gefühlt, wie unendlich viel wir verloren. — Und bitterer Schmerz hat da unser Herz zerrissen und hat dessen Starrsinn gesprengt, und tiefe Sehnsucht ergriff uns nach dem Vaterhause, und da haben wir uns vor unserem Gotte ausgeweint, wie das Kind in den Armen des Vaters.

Doch nicht durch Nüchternung und thatenlose Sehnsucht wird der Aufgabe des Tages genügt. Rückkehr, Besserung ist die Lösung. Darum ward noch einmal die Thorah dem heiligen Schreine entnommen und aus dem Gottesworte jener Abschnitt vorgelesen, der an die allererste Grundlage eines heiligen Lebens und an die erste Vorbedingung unserer dauernden Rückkehr mahnt: an die sittliche Reinheit, an die Reinheit des Familienlebens. Und da es nun galt, aus dem Prophetenworte einen Abschnitt zu wählen, der in diesem ernstesten Momente des dahinsinkenden Tages uns so recht die Macht und das Wesen der Theschubah vergegenwärtigt, die Rückkehr des aus tiefster Gesunkenheit zu seinem Gott sich emporringenden Menschen, da fiel die sinnige Wahl auf das Wort von der Sendung des Propheten Jona.

Er hatte der gewaltigen Ninive, der glänzenden Hauptstadt des weltherrschenden Assyrienreiches, wegen ihrer Missethaten den Untergang verkündet. Die Worte des fremden Propheten, der im Namen des unsichtbaren Gottes gesprochen, hatten in den Herzen des göpendienenden Volkes tiefe Erregung erzeugt. Sie waren in sich gegangen, hatten Fasten verkündet, und der von dem Volke ausgehenden Bewegung hatte der König, hatten die Großen sich angeschlossen. Der König war von seinem Throne gestiegen, hatte seine Königsgewänder abgelegt und gleichfalls ein härenes Trauergewand angelegt, und der Befehl war im Namen des Königs und der Großen ergangen, daß ein jeglicher fasten und Gott inständig anrufen und „zurückkehren solle von seinem schlechten Wandel und von dem Unrecht, das in seinen Händen.“ — Da heißt es nun nicht, bemerken unsre Weisen: Gott sah, wie sie sich durch Fasten lasteten und mit ihren härenen Gewändern sich peinigten, auch nicht: wie andächtig sie beteten, sondern: „Gott sah ihre Thaten, daß sie von ihrem schlechten Wandel zurückgekehrt waren, da änderte Gott seinen Entschluß hinsichtlich des ihnen angekündigten Unglücks und führte es nicht aus.“ So ist Besserung das alleinige Wesen der Theschubah, und nur sie erwirkt das Wunder der

2. „Rache dich auf, gehe nach Ninive, קִים לְךָ אֶל־נִינְוָה הָעִיר  
der großen Stadt, und verkünde über sie,

göttlichen Gnade. Wir haben an einem anderen Orte eingehend darauf hingewiesen<sup>\*)</sup>, wie charakteristisch es ist für die jeder confessionellen Engherzigkeit abholde, wahrhaft freie Universalität des Judentums, daß es götzendienende Heiden sind, deren Besserung uns an diesem Tage als Vorbild für die eigene Besserung vor die Seele geführt wird. Nur mit dem Unterschiede, daß die Verzeihung, die ihnen durch die Rückkehr zu den allgemein menschlichen Pflichten zu Teil wurde, für uns an die Rückkehr zu dem gesamten Gottesgesetze geknüpft ist.

Doch noch zwei andere Momente sind es, die uns dieses Prophetenwort in einer ergreifenden Einbringlichkeit wie kaum ein anderes vor die Seele führt.

Einmal die Allgegenwart und die alle Wesen und Kräfte als Vollstrecker seines Willens verwendende Vorsehung Gottes. Was dem gedankenlosen Menschen als Spiel der Elemente, als Walten des Zufalls erscheint: so es in den Dienst zur Ausführung des Gottesgedankens gestellt ist, ist es planvolle Gottesfügung. Der Sturm auf dem Meere, der dem sich der Gottesföndung entziehenden Flüchtling schon vorausgesandt ist (Kap. 1, 4), das wildbrandende wütende Meer, die Gottesfügung, die ihn im Leben erhält in einer Lage, die sonst unrettbar den Tod bringt, die dunkle stille Meerestiefe, die ihn wieder empor schleudert in den Bereich der Meereswogen, der Meeresstrudel, der ihn umkreiset und emporhält, das Seetier, das ihn verschlingt und später ans Land wirft, das Nilajon, das in einer Nacht aufsprößt, ihn im Sonnenbrand zu beschatten, das Insekt, dessen Stich dasselbe Nilajon verborren macht, der Glutwind aus dem Osten, der Jona verschmachten ließ, — von einigen dieser Fügungen erfahren wir es aus den Worten des Propheten, bei den anderen, so bei dem Sturme auf dem Meere, dem gewaltigen Fische, dem aufsprössenden Nilajon, dem es tödenden Wurm, dem glühenden Ostwind heißt es ausdrücklich: וַיִּסַּח ה' הָרָחָק, in vielmaliger Wiederholung: Gott bestellte, Gott bestimmte sie.

Und sodann jenes Allerbarmen, jene Liebe, die ein jedes Wesen und sein Gedeihen als ein Werk der Fürsorge des Schöpfers anschaut und diesem wert und teuer sein läßt! „Dich dauert des Nilajons, mit dem du dich nicht abgemühet und das du nicht großgezogen hast — und mich sollte nicht der großen Stadt dauern und all der Kinderseelen in ihr und all des Viehes?“ — Also ist jeder Kreis von Menschen eine „Pflanze“, von der Gott spricht: וְאִם כִּי עָמְלִי כִּי וְאִם גְּדֹלָה! Das ist die Vaterliebe des Schöpfers, die unverlierbare, die jedem seiner Kinder zugewandte, wie das „Alte Testament“ sie lehrt, jene Liebe, die der Rückkehr der verirrtten Kinder harret, die ihnen aus freier sittlicher Energie stets offen steht, weil sie nicht „sündig“, sondern rein und für das Höchste befähigt geboren werden, jene Liebe, die, wenn das ältere Geschlecht gesunken ist, auf die reinen Keime des Guten in die Brust derer hinschaut, die noch nicht „die Rechte und die Linke“ unterscheiden können, und schon um der unschuldigen Kinderseelen willen den drohenden Untergang gerne abwendet.

<sup>\*)</sup> Das reine Menschentum im Lichte des Judentums. Frankfurt a. M. Ruffmann. 1898. S. 85.

daß ihr Fessel emporgestiegen ist vor  
mein Angesicht.“

3. Da machte Jona sich auf, gen Tharschisch zu fliehen, hinweg von dem Angesichte Gottes; er ging nach Japho hinab und fand ein Schiff, das nach Tharschisch heimfuhr, da zahlte er den Fahrpreis und stieg hinein, um mit ihnen nach Tharschisch zu fahren, hinweg aus dem Angesichte Gottes.

הַגְדוֹלָה וְקָרָא עָלֶיהָ בִּירְעוּלָתָהּ  
רַעְתָּם לִפְנֵי:

3. וַיֵּקֶם יוֹנָה לִכְרוֹם תַּרְשִׁישָׁה  
מִלִּפְנֵי יְהוָה וַיֵּרֶד יָפוֹ וַיִּמְצָא אֲנִיָּה  
בָּאָה תַרְשִׁישׁ וַיִּתֵּן שְׂכָרָהּ וַיֵּרֶד בָּהּ  
לֵבֹא עִמָּהֶם תַּרְשִׁישָׁה מִלִּפְנֵי  
יְהוָה:

Rap. 1, V. 1. 'וירי וגו'. Die Fassung des Verses ohne jegliche Einleitung bezeichnet die Blicke der Beauftragung. Nach einer Überlieferung war es während der שְׂמֹחַ בֵּית שְׂמֹחַ, der Zeit der höchsten Nationalfreude im Tempel in Jerusalem. Wir haben von Jona nichts als diese vier Kapitel von seiner Sendung nach Ninive. Sein bestrebender Versuch, sich dem göttlichen Auftrage zu entziehen, noch mehr seine Haltung gegenüber der Begnadigung Ninives würden uns eine irrtümliche Vorstellung von der Persönlichkeit und Bedeutung dieses Propheten gewinnen lassen, wenn nicht Könige II. 14, 25 von ihm die Rede wäre. Dort heißt es: 'אלקי ישראל אשר רברב ביד עבדו יונה בן אמתי'. „Er, Jerobeam II, stellte das Gebiet Israels wieder her von Chamaath bis zum Meere der Wüste, entsprechend dem Worte Gottes, des Gottes Israels, das er durch seinen Diener Jona, den Sohn Amittais, hatte verkünden lassen.“ Daraus ergibt sich, daß Jona auch anderweitig als Organ des Gotteswortes an Israel gebient hat, wenngleich von seinen Worten uns nichts aufbewahrt worden ist. Sodann aber wird von ihm mit den Worten „durch seinen Diener“ das Höchste ausgesprochen, das nur von einem Menschen gesagt werden kann. Wir sind daher berechtigt, in dieser Sendung nach Ninive das erste an Jona gerichtete Gotteswort zu erblicken. Bedenken wir ferner, daß nach jüdischer Lehre der Geist Gottes nicht auf dem Einfältigen, dem geistig und sittlich Unentwickelten ruht, daß vielmehr die höchsten geistigen und sittlichen Errungenschaften den Mann erst würdig machen, um zum Gottespropheten erwählt zu werden: so kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn uns hier gezeigt wird, wie sich Gott einen geistig schon hochstehenden Mann zum Propheten erzieht. Diese ganze Erzählung bildet den Anfang seiner Sendung und stellt sich in Bezug auf Jona als seine Erziehung zum Propheten dar.

Jona wollte sich der Sendung entziehen. Aus Rap. 4, 2 erfahren wir den Grund. Er fürchtete, sein Auftrag werde, wie es auch nachher wirklich der Fall war, auf eine unbedingte Ankündigung des bevorstehenden Unterganges lauten. Nicht mit einer Drohung, für den Fall des Verharrens in der Sünde, sondern mit einer positiven Ankündigung des Unterganges, als eines unabwendbaren, bereits gefällten Gottesurteils wurde er hingesandt. Jona, auf dem Boden der göttlichen Offenbarung stehend, war ja keinen Augenblick im Zweifel, daß durch Rückkehr der verirrtten Menschen auch das unbedingt angekündigte Unglück von ihnen abgewendet werden würde. Er kannte aber auch die Menschen hin-

4. Gott aber hatte einen gewaltigen Wind auf's Meer hinausgesandt, der ward auf dem Meere zu einem gewaltigen Sturme, und das Schiff drohte zu scheitern.

5. Da fürchteten sich die Seeleute und sie flehten ein jeder zu seinem Gotte, und warfen die Geräte, die im Schiffe waren, ins Meer, um sich Erleichterung zu schaffen. Jona aber war in den untersten Schiffsraum hinabgestiegen, hatte sich niebergelegt und war in tiefsten Schlaf gesunken.

4. וַיְהִי הַצֵּל רַחֲמָנָא לְאֵלֵּי הָיִים וַיְהִי סַעֲרָה רִבּוֹל בֵּינָם וַתֵּאָנִיָּה חֲשִׁכָה לְהַשְׁכֵּר:

5. וַיִּירָאוּ הַפִּלְחִים וַיַּשְׁקֶּה אִישׁ אֶל־אֱלֹהָיו וַיַּטְלוּ אֶת־הַבָּלִים אֲשֶׁר בָּאֵנִיָּה אֱלֹהֵיהֶם לְהַקֵּל מֵעֲלֵיהֶם וַיִּנּוּה יָרֵךְ אֶל־יָרְכָתִי הַפְּסִקָה וַיִּשְׁכַּב וַיִּרְדָּם:

länglich, um auch darüber nicht im Zweifel zu sein, daß, sobald die Sorge geschwunden, er in ihren Augen als Flüchter dastehen und ein Gegenstand ihrer Verfolgung sein würde. Der wahre Gottesprophet darf allerdings keinen Augenblick ansetzen, zum Heile seiner Menschenbrüder im Auftrage Gottes jedes Martyrium auf sich zu nehmen, er darf auch vor dem Opfer seiner Ehre nicht zurückschrecken. Diese Höhe hatte Jona noch nicht erreicht. Deshalb eilte er, den heiligen Boden des Gottesgesetzes zu verlassen, noch bevor ihm der Inhalt seiner Sendung als unmittelbarer Gottesauftrag ausdrücklich mitgeteilt war. Nicht, als ob er den wahnwitzigen Gedanken gehabt hätte, Gott entfliehen, sich irgendwo Gottes Macht entziehen zu können. Dann wäre er wahrlich überhaupt nicht einer göttlichen Sendung gewürdigt worden. Es heißt ja auch nicht: **מִסְּנִי ה'**, was causal wäre, sondern hier zweimal und ebenso **ב' 10: מִלִּפְנֵי ה'**, wörtlich: weg davon, daß er vor Gott stehe. Es liegt dem der Gedanke zu Grunde, daß die Stufe der Prophetie nur auf dem Boden des heiligen Landes gewonnen wird, das hier **לִפְנֵי ה'** im engeren Sinne genannt wird, in dem man sich mit seinem ganzen Leben in allen seinen Beziehungen im weiteren Umkreise des Heiligtums, zur steten Verfügung desselben befinde. Wer einmal der göttlichen Sendung gewürdigt, an den ergeht das Gotteswort überall. Allein erreicht wird die Prophetie nur auf diesem Boden. Deshalb glaubte Jona, durch Verlassen des jüdischen Landes der Entgegennahme der göttlichen Botschaft sich entziehen zu können. Es zeigt sich auch hierin, daß dies der Anfang seiner Sendung war, sonst hätte er gewußt, daß es ebenso unmöglich ist, **מִסְּנִי ה'** wie **מִלִּפְנֵי ה'** zu fliehen.

**B. 4. וְהָרֵב הַטִּל.** Die Unterbrechung der Anwendung des historischen Tempus durch das Präteritum giebt diesem stets die Bedeutung des Plusquamperfectum. Also: Gott hatte bereits den Wind ins Meer gesandt, **וַיְהִי**: der wurde nun, als sie auf offener See waren, zu einem großen Sturme.

**B. 5. וַיִּנּוּה יָרֵךְ.** ebenso wie oben **הַטִּל** Plusquamperfectum, Jona war gleich anfangs hinabgestiegen, hatte sich niebergelegt und war eingeschlafen. Sonst wäre dieser Schlaf, während die anderen zu ihren Göttern flehten, ja eine Hohnung gewesen. **וַיִּרְדָּם**: er war so tief eingeschlafen, daß selbst der Sturm ihn nicht weckte.

6. Da trat der Schiffmeister zu ihm heran und sprach zu ihm: „Was hast du jetzt tief zu schlafen! Auf, rufe zu deinem Gotte, vielleicht wird der Gott sich für uns erbitten lassen, so daß wir nicht zu Grunde gehen!“

7. Dann sagten sie einer zum Andern: „Kommt, laßt uns Lose werfen, damit wir erfahren, um wessentwillen uns dieses Unglück trifft.“ — Da warfen sie Lose, und das Los fiel auf Jona.

8. Da sprachen sie zu ihm: „Sage uns doch, als derjenige, wegen dessen dieses Unglück uns kommt, was ist dein Geschäft? Und woher kommst du? Was ist deine Heimat, und von welchem Volke bist du?“ —

9. Da sprach er zu ihnen: „Ein Ebräer bin ich und Gott, den Gott des Himmels, fürchte ich, der das Meer geschaffen hat und das Festland!“ —

10. Da wurden die Männer von großer Furcht ergriffen und sie sagten

6. וַיִּקְרַב אֵלָיו רֹב הַחֹל וַיֹּאמֶר לוֹ מַה לָּךְ נִרְדָּם קוֹם קְרָא אֶל-אֱלֹהֶיךָ אולי יַעֲשֶׂה הָאֱלֹהִים לָנוּ וְלֹא נִאָּבֵד:

7. וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל-רֵעֵהוּ לְכוּ וְנִסִּילָהּ תַּרְלוֹת וְנִדְעָה בְּשַׁלְמֵי הַדָּעָה הַזֹּאת לָנוּ וְיִפְּלוּ תַּרְלוֹת וַיִּפֹּל הַגּוֹרֵל עַל-יוֹנָה:

8. וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו הַגִּידָה-נָּא לָנוּ בְּאִשֶּׁר לְמִי-הַדָּעָה הַזֹּאת לָנוּ מֶה מְלֶאכֶתְךָ וּמֵאֵן תִּבּוֹא מֶה אֶרֶץ וְאִי-מֶה עִם אֹתָהּ:

9. וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם עֲבָרִי אֲנִי וְאֶת-יְהוָה אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם אֲנִי יָרָא אֲשֶׁר-עָשָׂה אֶת-יָדָם וְאֶת-יִבְשָׁהּ:

10. וַיִּירָאוּ הַיָּמֹנִים יְרֵאָה גְדוֹלָה

B. 6. „Rufe zu deinem Gotte, vielleicht wird der Gott לנו ירעשה, sich für uns, zu unseren Gunsten bedenken, so daß wir nicht umkommen.“ עשר kommt als Verbund nur hier und Jerem. 5, 28 vor; Jobann substantivisch Ezech. 27, 19 und Hohel. 5, 14. Sonst begegnen wir ihm nur als Wurzel in עשרתיו Ps. 146, 4 und עשרתו Job. 12, 8, wo es Pläne, Gedankenverbindungen bedeutet, außerdem in der Verbindung עשר עשוי. Im Hinblick auf die Stelle in Jerem., wo es erstarken bedeutet, könnte es auch heißen: vielleicht wird dein Gott „sich als der Starke für uns erweisen, so daß wir nicht untergehen.“

B. 8. באשר למי וגו': da doch von irgend Jemandem dieses Unglück uns kommen muß, so hat das Los auf dich gewiesen.

B. 9. עברי אנו: Hier vernehmen wir den Mann Jona in seinem Hochgefühl, wie B. 10 in seiner Seelenruhe. Die Antwort auf die Frage nach Geschäft, Herkunft, Heimat und Rationalität faßt er in die Worte zusammen: Ich bin ein Jude, das ist mein Beruf, und ich verehere nur den einen einzigen Gott, den Gott des Himmels, der auch die Erde oder, wie es auf der tosenden See entsprechend heißt: „das Meer und das Festland“ geschaffen.

B. 10. מה נור עשיו: Wenn dein Gott der Gott des Weltalls ist, der sowohl

zu ihm: „Was hast du da gethan!“  
Denn die Männer wußten, daß er aus  
dem Angesichte Gottes fliehe, denn er  
hatte es ihnen gesagt.

11. Und sie sprachen zu ihm: „Was  
sollen wir dir thun, damit das Meer  
sich beruhige, uns nicht mehr zu bedrohen?  
Denn das Meer stürmt immer wilder!“

12. Da sprach er zu ihnen: „Setzt  
mich auf und werft mich ins Meer, so  
wird das Meer ruhig werden und euch  
nicht mehr bedrohen. Denn ich weiß es,  
daß meinetwegen dieser große Sturm  
über euch gekommen ist.“

13. Da mühten die Männer sich ab,  
zum Lande zurückzulenken, sie vermochten  
es jedoch nicht, denn das Meer stürmte  
immer heftiger über sie.

14. Da riefen sie zu Gott auf und  
sprachen: „O Gott, mögen wir doch  
nicht zu Grunde gehen wegen der Person  
dieses Mannes, und rechne es uns nicht  
als unschuldig vergessenes Blut an! Denn  
Du, Gott, wie Du gewollt, also hast Du  
vollbracht.“

וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו מַה־נַּעֲשֶׂה לָּךְ  
יָדְעוּ הָאֲנָשִׁים כִּי־מִלְפָּנֵי יְהוָה  
הוּא בָּרַח כִּי תָנִיד לָהֶם:

11. וַיֹּאמְרוּ אֵלָיו מַה־נַּעֲשֶׂה לָּךְ  
וַיִּשְׁתַּק הָיָם מֵעַלֵּינוּ כִּי הָיָם  
הַיָּלָךְ וְסֹעַר:

12. וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם שְׂאוּנִי וְהִשְׁלִיכוּ  
אֵל־יָדַי וַיִּשְׁתַּק הָיָם מֵעַלֵּיכֶם כִּי  
יָדָע אֱלֹהִים כִּי בְשַׁלִּי הַסֹּעַר הַגָּדוֹל  
הַזֶּה עָלֵיכֶם:

13. וַיִּחְתְּרוּ הָאֲנָשִׁים לְהַשִּׁיב  
אֶל־הַבָּשָׂה וְלֹא יָכְלוּ כִּי הָיָה הַיָּלָךְ  
וְסֹעַר עֲלֵיהֶם:

14. וַיִּקְרְאוּ אֶל־יְהוָה וַיֹּאמְרוּ  
אֱלֹהִים יְהוָה אֱלֹהֵינוּ נִאֲכָדָה בְּנַפְשׁ  
הָאִישׁ הַזֶּה וְאֶל־תִּתֵּן עָלֵינוּ דָּם  
(\*) נָקִיָּה כִּי אַתָּה יְהוָה בָּאִישׁ  
הַפֹּעֵץ עֲשִׂיתָ:

auf dem Meere wie auf dem Lande Gott ist, um Gotteswillen was hast du da gethan!  
denn sie wußten es, er hatte es ihnen gesagt, hatte ihnen als Grund seiner  
Eile gesagt, daß er sich dem Auftrage eines Gottes entziehe, aber erst jetzt erfuhren sie,  
daß dies der Gott des Weltalls sei. Daher jetzt der Ausruf des Entsetzens.

B. 12. „von über euch“, daß seine Wogen nicht mehr über euch zu-  
sammenbrechen.

B. 13. ויחחרו. Und bohren, mit Gewalt eine Mauer durchbrechen, hier von dem  
Bestreben, die Wogen zu durchbrechen, um das Schiff zum Lande zurückzubringen. Die  
Wellen wurden aber vom Winde ihnen entgegengepeitscht, der Wind kam vom Lande,  
war ihrer Fahrt eigentlich günstig gewesen, daher konnten sie nicht zurück.

B. 14 f. und 16 zeugen von der tiefen Gotteshuldigung, zu der diese sichtbaren  
Waltungen der Gotteshand, — die sich augenblicklich glättenden Wogen waren ja die  
sichtbarste Bekundung der Gottesnähe, — die heidnischen Männer erhoben hatten. Die  
Worte: „sie thaten Gelübde“ weisen auf Vorsätze für die Zukunft hin.

15. Da hoben sie Jona auf und warfen ihn in das Meer — da hielt inne das Meer mit seinem Willen.

16. Da wurden die Männer mit tiefer Furcht vor Gott erfüllt, und sie opferten Gott und thaten Gelübde.

Rap. 2, 1. Da bestellte Gott einen großen Fisch, daß er Jona verschlinge, und Jona war drei Tage und drei Nächte im Innern des Fisches.

2. Da betete Jona zu Gott, seinem Gotte, aus dem Innern des Fisches.

15. וַיִּשְׂאוּ אֹתִי-יֹנָה וַיַּמְלִיחוּ אֵל-הַיָּם וַיַּעֲמֵד הַיָּם מִוַּעֲפֹי:

16. וַיִּרְאוּ הָאֲנָשִׁים יְרֵאָה גְדוֹלָה אֶת-יְהוָה וַיִּזְבְּחוּ-זִבְחָה לַיהוָה וַיִּדְרוּ נְדָרִים:

Rap. 2, 1. וַיִּבְרַח יְהוָה הַגָּדוֹל לִבְלֹעַ אֶת-יֹנָה וַיְהִי יֹנָה בְּכַמְעֵי הַדָּג שְׁלֹשָׁה יָמִים וּשְׁלֹשָׁה לַיְלֹת: 2. וַיִּתְפַּלֵּל יֹנָה אֶל-יְהוָה אֱלֹהָיו בְּכַמְעֵי הַדָּגָה:

Rap. 2, V. 1 und 2. וַיִּבְרַח da bestellte, nicht Plusquamperfectum: hatte bestellt, sondern erst, als er in äußerster Lebensgefahr war. Aus V. 3—7 erfahren wir, was dieser „Bestellung“ vorangegangen war. — וַיְהִי יֹנָה וְגו'. Daß er, der doppelt Begrabene, zuerst vom Meere und sodann von dem Fischungeßtim Verschlungene, nicht dem Erstickungstode erlag, vielmehr drei Tage „im Innern des Fisches“ am Leben blieb, das gab ihm die feste Ueberzeugung, daß sein Leben, und nicht sein Tod, Gottes Wille, und daß das Tier, das ihn verschlungen, vielmehr das von Gott bestimmte Werkzeug seiner Rettung sei. Deshalb findet sich auch in seinem Gebete kein Wort einer Bitte um Rettung, vielmehr enthält es den huldigenden Dank für die nach seiner Ueberzeugung bereits erfolgte Rettung. In der Thatfache seines Lebens und seines klaren Bewußtseins unter diesen Umständen, die ohne Gottes unmittelbares Eingreifen längst unabwendbar den Tod gebracht hätten, erblickte er den lebendigsten Beweis der rettenden Gottesnähe, sie verbürgte ihm, daß Gott seiner Thorheit verziehen habe und ihn einem ferneren Wirken erhalten wolle. Die Enge, die Licht- und Lustlosigkeit seines Kerkers hatte nichts Schreckendes mehr für ihn, je enger, je licht- und lustloser er war, um so überzeugungsmächtiger das Bewußtsein der Gottesnähe und um so beseligender diese Ueberzeugung. Je dunkler die ihn umfangende Nacht, um so heller ward es vor seinem geistigen Auge, und aus der ihn umfangenden Enge schwang sein Geist sich zu erhabenem weitem Ausblick empor auf der Menschen Thun und Treiben (V. 9). Da war das Geschöpf, das ihn in seinem Inneren durch die Fluten trug, ihm nicht mehr wie V. 1., דָּג, mascul., das ihn verschlingende, tödende Ungeßtim: es war ihm דָּגָה, femin., geworden, das gefügige, willige, im Dienste der rettenden Vorsehung stehende gehorsame Geschöpf. — So dürfte sich auch der Wechsel der Geschlechtsbezeichnung, im V. 1 und ebenso V. 11 männlich: דָּג, und hier weiblich: דָּגָה, aufs natürlichste erklären, und was den Commentatoren zu z. T. recht seltsamen Erklärungen Anlaß gegeben, nichts als sein mñancierter Ausdruck eines Gedankens sein, der allerdings in solcher Kürze in keiner anderen Sprache wiederzugeben sein dürfte.

3. Und sprach: „Aus der Not, die mich getroffen, hatte ich zu Gott aufgerufen, und er erhörte mich, aus dem Bauche des Grabes habe ich gefleht, und Du hast meine Stimme gehört.“

4. Da schleuderte die schattige Tiefe mich hinauf in die Mitte der Meereswogen, und eine Strömung umkreiste mich da, so daß alle deine Brandungen und Wogen über mich hinglitten.

5. Ich hatte schon gesprochen: „Ich bin ganz verstoßen, aus deinen Augen hinweg!“ — jedoch ich werde noch oft hinschauen auf deinen heiligen Tempel!

6. Es hatten mich die Wasser umgeben. Bis ans Leben, da umgab mich [rettenb] das Gewoge, Schilf war um mein Haupt gewunden!

3. וַיֹּאמֶר קְרָאתִי מִצָּרָה לִי אֵל

יְהוָה הִעֲנֵנִי מִבֶּטֶן שְׁאוֹל שְׁמִיעָתִי שָׁמַעְתָּ קוֹלִי:

4. וַתִּשְׁלִיכֵנִי מִצֹּלָה בְּלִבֵּי יָמִים

וַנְהַר יִסְבְּבֵנִי כָּל־מִשְׁבָּרֶיךָ וַנִּלְךָ עָלַי עֲבָרֶיךָ:

5. וַיֹּאנֵן אִמְרָתִי בְּגִרְשָׁתִי מִנְּגִיד

עֵינֶיךָ צָדָה אוֹסִיף לְהִבִּיט אֶל־הַיֵּכָל קֹדֶשְׁךָ:

6. אֶפְסֵנִי מֵיָם עַד־נֶפֶשׁ הַחַיִּים

יִסְבְּבֵנִי סוּף חֲבוּשׁ לְרֹאשִׁי:

B. 3. 'צָרָה לִי וְנִי': als die Not mir so recht nahe war, habe ich zu Gott gerufen, und er erhörte mich, aus dem wörtlich: „Bauche des Grabes“, der tiefsten Meeresstiefe habe ich gefleht, und du hast meine Stimme gehört. Diese Erhörung zeigte sich in folgendem. Die Grabestiefe wird nämlich im folgenden Verse מצולה genannt. עלִי: den äußeren Einbrüchen entzogen sein, so dem Schalle, dem Lichte. Hier: die schattige, dunkle Meeresstiefe, wohin das Licht nicht dringt, wohin auch die Wellenbewegungen der oberen Meeresschichten nicht dringen. In diese dunkle stille Meeresstiefe war ich gesunken, und von hier aus flehte ich mit entschwindendem Bewußtsein, מצרה. Da erhörtest du mich, denn:

B. 4. 'וַתִּשְׁלִיכֵנִי מִצֹּלָה וְנִי', die tiefe Meeresflut schleuderte mich wieder empor in die Mitte der Meereswellen — יָמִים, Plural, die bewegten, sich abhebenden Teile des Meeres — der erste Akt zur Rettung. Dort umkreiste mich, gleichfalls rettend, eine Meeresströmung, die mich aufrecht hielt. Die nähere Schilderung der Rettung wird B. 7 weiter ausgeführt, hier nur kurz erwähnt, daß alle „sich brechenden und dahinrollenden Wogen über ihn dahinglitten“ — ihn nicht fortrifften und nicht wieder in die Tiefe versinken ließen. Denn zunächst giebt der Prophet

B. 5. dem überquillenden Frohgefühl über seine Rettung Ausdruck. Ich hatte schon geglaubt: 'נִגְרַשְׁתִּי וְנִי', ewig geschieden zu sein, daß ich nie wieder vor dein Angesicht käme: jetzt aber weiß ich's, daß ich „noch oft hinschauen werde auf deinen heiligen Tempel“ — aus dem ich in Verblendung geflohen. Denn:

B. 6. das Wasser war's, das mir den Tod drohte, das Wasser war's, das mich rettend umkreiste, und Schilf — jetzt erfahren wir die nähere Modalität der Rettung — war, wie ein Lager „um mein Haupt gewunden“, hielt mich empor.



7. Als an die Wurzeln der Berge war ich hinabgesunken, die Erde, die hatte bereits ihre Kiegel für immer mir vorgeschoben — da hobst Du aus der Tiefe mein Leben, Gott, mein Gott!

8. So oft sich meine Seele für mich verhallte, dachte ich an Gott, und es kam mein Gebet zu Dir, zu deinem heiligen Tempel. —

9. Da bewahren sie so sorgfältig — Wichtigkeiten der Täuschung! — das aber, dem sie sich in Liebe hingeben sollten, das — verlassen sie!

10. Ich aber werde Dir noch mit lautem Danke Opfer bringen, was ich gelobt, das werde ich erfüllen! die Hülfe aber — steht bei Gott. —

11. Da gebot Gott dem Fische, und er warf Jona aus Land.

Rap. 3, 1. Da ward das Wort Gottes zum zweiten Mal an Jona:

2. „Mache dich auf, gehe nach Ninive,

7. לקצבי הרים ירדתי הארץ  
ברחיה בערי לעולם ותעל משחת  
דני יהיה אלהי:

8. כהתעטף עלי נפשי את-  
יהיה זכרתי ותבוא אליה תפלתתי  
אל-היכל קדשך:

9. משמרים תבלי-שוא חסדם  
יעזבו:

10. ואני בקול תודה אובתה  
לך אשר נדרתי אשלמה ישועתה  
ליהיה:

11. ויאמר יהיה לך ויקא את-  
ינה אל-היבשה:

Rap. 3, 1. ויהי דבר-יהיה אל-  
ינה שנית לאמר:

2. קום לך אל-נינוה העיר

B. 7. Dantersfüllt über die Rettung, versteht er sich im Geiste rückwärtschreitend nochmals in den Moment der großen Not: Bergestief war ich hinabgesunken, die Erde schien mir ewig verschlossen zu sein: da hobst du aus der Grabestiefe mein Leben, 'ה, mein Gott!

B. 8. כהתעטף עלי נפשי וגו': so oft sich in diesem Zustande meine Seele „mir verhallen“, d. i. entfliehen wollte, so oft ich mein Bewußtsein schwinden fühlte, war mein einziger Gedanke: 'ה, Gott, und mein Gebet kam zu dir, zu deinem heiligen Tempel. Die heilige Stätte, von der ich geflohen, aus des Meeres Tiefe suchte ich sie mit meiner Seele Sehnen auf.

B. 9. Im Anblick der Ewigkeit, dem Kreise der Menschen entrückt und allem, was sie hoffen und fürchten, was sie erraffen und was sie preisgeben, spricht er es aus:

B. 10. משמרים וגו'. Wie sorgfältig bewahren und hüten Menschen Wichtigkeiten, die ihnen nur Täuschung bereiten! Das aber, dem sie in Wahrheit ihre Hingebung weihen sollten, חסדם, das — geben sie preis, das verkennen und verlassen sie!

B. 11. ואני וגו'. Ich aber, was ich in der Not gelobt habe, das werde ich in meinem geretteten Sein wahr machen. — ישועתה לה': die Hülfe aber — wir haben schon oben darauf hingewiesen, daß er nicht um sie bittet — die ist לה', die überlasse ich Gott.

der großen Stadt, und verkünde ihr die Botschaft, die ich dir sagen werde.“

3. Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive nach dem Worte Gottes. Ninive aber war eine große Stadt für Gott, drei Tagereisen.

4. Aber Jona fing nur an, eine Tagereise in die Stadt hineinzukommen, indem er verkündete und sprach: „Noch vierzig Tage, und Ninive ist zerstört!“

5. Da glaubten die Männer von Ninive an Gott und verkündeten Fasten und legten härene Trauergewänder an von Groß bis Klein.

6. Die Sache gelangte zu dem König von Ninive, da stand er von seinem Throne auf, legte sein Prachtgewand ab, bedeckte sich mit hārenem Gewande und setzte sich in die Asche.

7. Und ließ ausrufen und verkünden

הַגְדוּלָהּ וַיִּקְרָא אֵלֶיהָ אֶת־דִּקְרִיאָהּ  
אֲשֶׁר אָנֹכִי דֹבֵר אֵלֶיךָ:

3. וַיֵּקָם יוֹנָה וַיֵּלֶךְ אֶל־בְּנֵינָהּ  
בְּדִבְרֵי יְהוָה וּבִנְיָנָהּ הָיְתָה עִיר־גְּדוּלָהּ  
לְאֱלֹהִים מִהֶלֶךְ שְׁלֹשֶׁת יָמִים:

4. וַיַּחַל יוֹנָה לֵבֹא בְעִיר מִהֶלֶךְ  
יוֹם אֶחָד וַיִּקְרָא וַיֹּאמֶר עוֹד  
אַרְבָּעִים יוֹם וּבִנְיָנָה נִהפָּכֶת:

5. וַיֵּאֱמִינוּ אַנְשֵׁי בְנֵינָה בֵּאלֹהִים  
וַיִּקְרְאוּ־צוֹם וַיִּלְבְּשׁוּ שָׂקִים  
מִגְדוּלָם וְעַד־קִטְמָנָם:

6. וַיָּנֻעַ הַדֹּבֵר אֶל־מֶלֶךְ בְּנֵינָה  
וַיֵּקָם מִכִּסְאוֹ וַיַּעֲבֵר אֶת־רֹאשׁוֹ מֵעָלָיו  
וַיִּבֶם שָׁק וַיֵּשֶׁב עַל־הָאֲפֶסֶר:

7. וַיִּזְעַק וַיֹּאמֶר בְּנֵינָה מִסָּעָם

Kap. 3, V. 3. עיר גדולה לאלהים. Ninive war eine so große Stadt, bildete einen Kreis von solcher Bedeutung, daß durch seine Führung die Zwecke Gottes gefördert oder gehemmt werden konnten, der also besondere Berücksichtigung in den Augen Gottes verdiente. — מרחק שלשה ימים. Die Ausgrabungen vor einigen Decennien haben noch die Zeugen zu Tage gefördert, die die ungeheure Ausdehnung des einst von dieser größten aller Städte eingenommenen Areals bekunden.

V. 4. „Als er anfing, in die Stadt zu kommen“ — schon als er nur das erste Drittel der Stadt mit seiner Verkündigung durchschritten hatte, hatten seine Worte bereits bei der ganzen Bevölkerung gegündet, und aus eigener Initiative verordneten die „Männer von Ninive“ Fasten und die allgemeinen Befundungen der Reue. Der König und die Großen hatten (V. 6) nichts zu thun, als der vom Volke ausgegangenen Bewegung zu folgen. Die Bestimmungen (V. 7 f.), daß auch die Tiere fasten und mit hārenen Decken umhüllt werden sollten, erinnern uns daran, daß wir uns im heidnischen Kreise befinden, dem Entsagung und Kasteiung an sich schon als etwas Verdienflisches und Gott Wohlgefälliges erscheint. Die Aufforderung aber zur „Rückkehr von dem schlechten Wandel“ und insbesondere auch zur Rückerstattung des „zu Unrecht Erworbenen (— das ist חסם —), das in ihren Händen,“ zeugt von vollständig klarer Erkenntnis des Wesens der Rückkehr zu Gott. אשר ככפירה: während יד die handelnde Hand ist, bezeichnet כף, als die „gekrümmte,“ die fest haltende Hand, also den Besitz.

in Ninive: „Auf Befehl des Königs und seiner Großen! Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen nicht das Geringste kosten, sollen nicht weiden und Wasser nicht trinken.

8. Und es sollen mit Härenen Gewändern bedeckt sein Menschen und Vieh und sie sollen zu Gott aufrufen mit Macht, und sollen zurückkehren ein jeglicher von seinem schlechten Wandel und von dem Unrecht, das in ihren Händen.

9. Wer zur Erkenntnis kommt, der kehre zurück, so wird Gott seinen Entschluß ändern und von seiner Zornesglut zurückkehren, sodaß wir nicht untergehn.“ —

10. Da Gott ihre Thaten sah, daß sie von ihrem schlechten Wandel zurückgekehrt waren, da änderte Gott seinen Entschluß wegen des Bösen, das er verkündet hatte, ihnen zu bereiten, und führte es nicht aus.

Rap. 4, 1. Das erschien aber Jona als ein großes Übel, und es that ihm weh.

2. Und da betete er zu Gott und sprach: „O Gott, war das ja mein Wort, als ich noch in meinem Lande war! bin ich ja deshalb [der Vollenbung des Auftrages] durch Flucht gen Tharschisch

הַמֶּלֶךְ וְגַדְלָיו לֵאמֹר הָאֲדָם וְהַבְּהֵמָה הַבֶּקֶר וְהַצֹּאן אֵל-יָמָעֵמוֹ מֵאוֹמָה אֲלֵי-רֵעוֹ וּמִים אֲלֵי-שֶׁתּוֹ:

8. וַיִּתְּבְּפוּ שָׂקִים הָאֲדָם וְהַבְּהֵמָה וַיִּקְרְאוּ אֶל-אֱלֹהִים בְּחֹזֶקָה וַיֵּשְׁבוּ אִישׁ מִדֶּרְכּוֹ הָרָעָה וּמִקִּדְחָם אֲשֶׁר בְּכַפֵּיהֶם:

9. מִרִּיבֵדָע לָשׁוּב וּנְתָם הָאֱלֹהִים יֹשֵׁב מִחֲרוֹן אָפָּי וְלֹא נֶאֱבָד:

10. וַיֵּרָא הָאֱלֹהִים אֶת-מַעֲשֵׂיהֶם בְּרָשָׁבוּ מִדֶּרְכָּם הָרָעָה וַיִּנָּחֵם הָאֱלֹהִים עַל-הָרָעָה אֲשֶׁר-דִּבֶּר לַעֲשׂוֹת-לָהֶם וְלֹא עָשָׂה:

Rap. 4, 1. וַיַּרְע אֶל-יֹנָה רָעָה גְדוֹלָה וַיַּחַר לוֹ:

2. וַיִּתְפַּלֵּל אֶל-יְהוָה וַיֹּאמֶר אֲנִי יְהוָה הִלֹּא-אֵתָּה דִּבַּרְתִּי עַד-הַיּוֹתַי עַל-אֲדָמַתִּי עַל-כֵּן קִדְמַתִּי לְבָרַח

B. 10. וירא אלהים את מעשיהם. siehe oben.

Rap. 4, B. 1. So war Jona's erste Sendung, die Rettung einer großen Stadt, vollständig gelungen. Wie hätte es einen glücklicheren Menschen geben können als Jona! Ihm aber — וירע אל יונה, erschien diese Abwendung einer bedingungslos angekündigten Katastrophe „als ein großes Unglück.“ Sei es, weil nach seiner Meinung dadurch der Glaube der Menschen an die Wahrheit göttlicher Verkündigungen erschüttert wurde, oder wie wir dies oben angedeutet, weil seine eigene Glaubwürdigkeit dadurch in Frage gestellt wurde. „War ja dies mein Wort (B. 2), habe ich mich ja eben deshalb deinem Auftrage zu entziehen versucht!“ Siehe oben. Sicher hätte eine bloß bedingte Ankündigung des drohenden Untergangs nicht den tiefen Eindruck hervorgebracht. Gott brauchte einen Mann, der bereit war, sich für die Rettung seiner Menschenbrüder zu opfern. Der Prophet darf nicht an sich denken, er muß, wie die Weisen diese Eigenschaft bezeichnen, „reich“ sein, d. h. für sich keinen Wunsch haben. Zu dieser Höhe wird Jona hier erzo-gen. — Es ist übrigens auch möglich, daß die drei Worte רעה גדולה ונרע auf ein wirkliches

zuvorgekommen! denn ich hatte es gewußt, daß Du ein gedährungsbereiter, sein Wert liebender Gott bist, der lange geduldig und reich ist an Liebe, und gern zur Änderung seines Sinnes bereit ist, über das [verhängte] Unglück.

3. Und nun, o Gott, nimm doch meine Seele von mir, denn besser ist, daß ich sterbe, als daß ich lebe!" —

4. Da sprach Gott: „Also Wohltun kränkt dich?" —

5. Jona ging aus der Stadt hinaus und blieb auf der Morgenseite der Stadt. Er machte sich dort ein Schutzbach und saß darunter im Schatten, bis daß er sähe, was sich in der Stadt ereignete.

6. Da bestellte Gott ein Rifajon, daß es über Jona aufwuchs, daß es sein Haupt beschatte, ihn von seinem Übel zu retten. Da freute sich Jona mit großer Freude über das Rifajon.

תַּרְשִׁישָׁה כִּי יִרְעֵתִי כִּי אֶתָּה אֵל-  
חַנּוּן וְרַחוּם אֶרְךָ אֲפִים וְרַב־חֶסֶד  
וְנָחֵם עַל־הָרָעָה:

3. וַעֲתָה יְהוָה קַח־נָא אֶת־נַפְשִׁי

מִמֶּנִּי כִּי טוֹב מוֹתִי מַחְיִי:

4. וַיֹּאמֶר יְהוָה הֲהֵיטֵב תַּרְה לָךְ:

5. וַיַּצֵּא יוֹנָה מִדְּהָעִיר וַיֵּשֶׁב

מִקְדָּם לָעֵיר וַיַּעַשׂ לוֹ שָׁם סִבָּה

וַיֵּשֶׁב תַּחְתֶּיהָ בַּצֵּל עַד אֲשֶׁר יִרְאֶה

מִדֶּה־יְהוָה בָּעִיר:

6. וַיִּמֶן יְהוָה אֱלֹהִים קִיקִיּוֹן

וַיַּעַל מֵעַל לִיוֹנָה לְהַיִּית צֵל עַל־

רֹאשׁוֹ לְהַצִּיל לוֹ מִרָעָתוֹ וַיִּשְׂמַח

יוֹנָה עַל־הַקִּיקִיּוֹן שִׁמְחָה גְדוֹלָה:

Übel hinweisen, das Jona zugekommen. Wie leicht konnten sich unter den Hunderttausenden nicht Elemente befinden, die das Volk gegen ihn aufhetzten, ihn als falschen Propheten, als Lügner dahinstellen. Wenn wir mit Schamröte an die empörenden Mißhandlungen denken, die ein Jesaias, ein Jeremias von entarteten Juden zu erdulden hatte, so darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn Jona, als der Jude, der eine glänzende Residenz so außer Rand und Band gebracht hatte, nunmehr als vermeintlicher Lügner schwere Verfolgung, ja Mißhandlung erfuhr. Damit stimmten dann auch die Worte des B. 6: *וירעור*, hinsichtlich der „Rettung“, die ihm durch das „Rifajon“ wurde. Wir wissen nicht, welche Pflanze dies Wort bezeichnet. Jedenfalls war das wunderbar rasche Wachsen desselben „in einer Nacht“ zu einem Gewächse, unter dem er auch im Freien Schatten fand, etwas so Auffälliges, daß es ihn in den Augen der Leute von Ninive wieder als den gottgesandten Propheten legitimirte, ihn so vor fernerer Unbill schützte und seine Ehre rettete.

B. 4. *והיטב וגו'.* In Stellen, wie 5. B. M. 17, 7, *והיטב*, bezeichnet *היטב* jedenfalls adverbial eine Intensität des Grades. 1. B. M. 32, 3, *זֶסֶף*, 1, 17, *והיטב* Jerem. 7, 5 u. s. ist es unzweifelhaft Infinitiv und heißt: Wohltun, Gutes üben. Da es im Gegensatz zu B. 9 hier durch einen trennenden Accent von *חרה* geschieden ist, so ist es hier Infinitiv und zwar als Subjekt zu dem Prädikate *חרה* zu fassen. Es ist der erste Vorwurf, der sich in die Form der Frage kleidet: Also Wohltun verdrießt dich?

7. Da bestellte derselbe Gott einen Warm beim Morgenrauen des nächsten Tages, der traf das Nilajon, und es wehte.

8. Als nun die Sonne aufging, bestellte Gott einen schwülen Ostwind, da brannte die Sonne auf Jona's Haupt, und er sank kraftlos hin. Da wünschte er sich den Tod und sprach: „Lieber ist mir der Tod als mein Leben!“

9. Da sprach Gott zu Jona: „Eränkt es dich sehr wegen des Nilajons?“ Da sagte er: „Es kränkt mich sehr, bis zum Tode!“ —

10. Da sprach Gott: „Du, du hast Mitleid mit dem Nilajon, um das du dich nicht bemüht und das du nicht gezogen hast, das als Erzeugnis einer Nacht geworden und als Erzeugnis einer Nacht verschwunden ist —

11. Und da sollte Ich, Ich nicht Mitleid haben mit Ninive, der großen Stadt, in der mehr als zwölfmal zehntausend Menschen leben, die noch nicht zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken zu unterscheiden vermögen, und dazu — die vielen Tiere?!“ —

Micha Kap. 7, 18. Wer, Allmächtiger, ist wie Du, der Du Krümme verzeihst und selbst über Abfall hinüberschreitest dem Überreste seines Erbtes! Er hat nicht auf immer seinen Zorn festge-

7. וַיִּמֶן הָאֱלֹהִים וַיִּלְעַת בַּעֲלֹת הַשָּׁמֶשׁ לַמָּחֳרָת וַתֵּךְ אֶת־הַקִּיקִיּוֹן וַיִּכַּשׁ:

8. וַיְהִי כִּי־רָחַ הַשָּׁמֶשׁ וַיִּמֶן אֱלֹהִים רוּחַ קָדִים חַר־שִׁית וַתֵּךְ הַשָּׁמֶשׁ עַל־רֹאשׁ יוֹנָה וַיִּתְּעַלָּה וַיִּשְׁאַל אֶת־נַפְשׁוֹ לָמוּת וַיֹּאמֶר טוֹב מוֹתִי מִחַיִּי:

9. וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים אֶל־יוֹנָה הַיָּמָּה חֲרָדָהָ עַל־הַקִּיקִיּוֹן וַיֹּאמֶר חֲסֵב תַּחְדָּלִי עַד־מוֹת:

10. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֵתָּה חֲסֵב עַל־הַקִּיקִיּוֹן אֲשֶׁר לֹא־עֲמִלְתָּ בּוֹ וְלֹא גִדַּלְתָּ שָׂבָר לִילָה הָזֶה וְכָךְ לִילָה אֲכַבֵּר:

11. וַיֹּאבִי לֹא אֲחִים עַל־נִינְוָה הָעִיר הַגְּדוֹלָה אֲשֶׁר יִשְׂרָפָה בְּרִבְבָּהּ מִלְּשָׁתִים עֹשִׂיהָ רַבּוֹ אֲחִים אֲשֶׁר לֹא יֵדְעוּ בִּירְמִינָהּ לְשִׂמְאֵלוֹ וּבְחִמְהָרָבָהּ:

נִפְסָרִים וְכַךְ עֲמִינִים כֵּלָךְ וְיָם מוֹסִיפִים: \*) Kap. 7, 18. מִי־אֵל כְּמוֹךָ נִשְׂא עֵינָי וְעָבַר עַל־פְּשָׁעֵי לְשִׁאֲרֵית

Das war keine Frage, die eine Antwort heischte, darum erfolgte auch keine. Schweigend verließ der Prophet die Stadt. V. 9, wo es eine wirkliche Frage ist, ob ihn der Verlust des Nilajon ernstlich schmerze, erfolgt die Antwort als positive Bejahung.

B. 7. וַיִּמֶן הָאֱלֹהִים וַיִּלְעַת בַּעֲלֹת הַשָּׁמֶשׁ לַמָּחֳרָת וַתֵּךְ אֶת־הַקִּיקִיּוֹן וַיִּכַּשׁ. Auf das bedeutungsvolle, mehrfach wiederholte וַיִּמֶן haben wir schon oben hingewiesen.

B. 8. וַיְהִי כִּי־רָחַ הַשָּׁמֶשׁ עַל־רֹאשׁ יוֹנָה: Die Sonne brannte Jona aufs Haupt, die B. 5 genannte כֹּהֵל muß also mehr ein Schuttdach aus Laub gewesen sein, das durch den Glutwind verborrt.

\*) Den Commentar siehe S. 369 f.

halten, denn an Liebe hat Er Wohlgefallen.

19. Er wird sich wieder zu uns wenden und uns sein Erbarmen schenken und wird unsere Sünden bezwingen, und dann wirfst Du in Meerestiefen alle Thaten ihres Leichtsinns versenken.

20. Wirfst Jakob die Wahrheit, Abraham die Liebe geben, die Du unseren Vätern von den Tagen frühesten Vergangenheit zugeschworen hast.

בְּחַלְתוֹ לֹא־הֶחְזִיק לְעַד אָפוּ כִּי  
חָפֵץ חֶסֶד הוּא:

19. יָשׁוּב יִרְחַמְנוּ יִכָּבֵשׁ עֲוֹנוֹתֵינוּ  
וְיִשְׁלַךְ בְּמַעְלוֹת יָם כָּל־חַטֹּאתֶם:

20. תִּתֵּן אֱמֶת לְיַעֲקֹב חֶסֶד  
לְאַבְרָהָם אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתָּ לְאַבְתָּינוּ  
כִּי־מִי קָדָם:

## הפטרה ליום ראשון של סכות.

Secharja, Kap. 14, B. 1.

Siehe, es kommt ein Tag, der für Gott sein wird, dann wird auch das dir Geraubte in deiner Mitte verteilt werden.

2. Ich werde alle Völker nach Jerusalem versammeln zum Kampfe, und die Stadt wird erobert und die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet, und die Hälfte der Stadt zieht in die Verbannung hinaus, ein Rest des Volkes aber wird aus der Stadt nicht vernichtet werden.

בזכריה י"ד.

1. הִנֵּה יוֹם בָּא לַיהוָה וְחָלַק  
שָׁלַךְ בְּקִרְבּוֹ:

2. וְאַסַּפְתִּי אֶת־כָּל־הַגּוֹיִם  
אֶל־יְרוּשָׁלַם לְמִלְחָמָה וְנִלְכְּדָה  
הָעִיר וְנִשְׁפָּסוּ הַבָּתִּים וְהַנָּשִׁים  
תִּשְׁנָלְנָה וְיָצָא חֲצִי הָעִיר בְּנוֹלָה  
וְיִתָּר הָעָם לֹא יִכְרֹת מִן־הָעִיר:

וְיִתָּר הָעָם לֹא יִכְרֹת מִן־הָעִיר

## הפטרה ליום ראשון של סכות.

Die Beziehung der Fastora zum Feste liegt klar zu Tage. Wird es doch gerade zu als Ziel der ganzen geschichtlichen Entwicklung der Menschheit und als Befundung der Erreichung dieses Zieles dreimal in ihr ausgesprochen, daß alle Völker alljährlich hinaufziehen werden nach Jerusalem, sich vor Gott, als dem alle Wesen zu seinem Dienste Berufenden, niederzuwerfen und — das Sukothfest zu feiern. Wir haben hier die laute Proclamierung der welthistorischen Bedeutung gerade des Hüttenfestes. Derselbe Gedanke fand ja auch in den Festopfern seinen Ausdruck. Gerade am Hüttenfeste wird in denselben darauf hingewiesen, wie der Gegensatz zwischen dem Gott dienenden Israel und der heidnischen Welt immer mehr dadurch schwinden werde, daß in immer steigendem Fortschritt die Gesamtmenschheit die allgemein menschlichen Pflichten anerkennen und erfüllen werde. Denn während für die menschheitspriesterliche Bestimmung Israels die Erfüllung des sinaitischen Gesetzes, ist für die Gesamtmenschheit die Erfüllung der noachidischen Pflichten der Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Sittlichkeit auf dem Boden der Gottesanerkennung die Verwirklichung des Gotteswillens auf Erden. Am Ziele nun, so wird es

3. Denn Gott wird heraustreten und jene Völker bekämpfen, wie er nur je gekämpft hat am Tage des Krieges.

3. וְיָצָא יְהוָה וְנִלְחָם בְּגוֹיִם הָאֵלֶּם  
בְּיוֹם הַלְחָמֹו בְּיוֹם קָרָב:

4. Und seine Füße stehen an jenem Tage auf dem Ölberge, der sich östlich im Angesichte Jeruschalains befindet, und der Ölberg wird von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen sich zu einem sehr großen Thale spalten — und es weicht die eine Hälfte des Berges gen Norden und seine andere Hälfte gen Süden.

4. וְעָמְדוּ רַגְלָיו בְּיוֹם הַהוּא עַל-  
הַר הַיְיִתִּים אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי יְרוּשָׁלַם  
מִקְדָם וְנִבְקַע הַר הַיְיִתִּים מִחֲצָיו  
מִיַּדְּהָ וְיָפְחָה גֵּיא גְדוֹלָה מֵאֵד וּמֵשׁ  
חֲצֵי הַהָר צְפוֹנָה וְחֲצָיו נִגְבָּה:

am Hüttensfeste durch die symbolischen Weihehandlungen im Tempel und durch unser Prophetenwort (B. 9) verkündet, werden in Hulbigung Gottes als des Einen Einzigen durch Erfüllung seines Willens auf Erden Israel und die Menschheit Eins sein. Es wird das Thatenleben aller Menschen auf Erden ebenso wie das Thatenleben Israels das Gott offenbarende Gepräge sittlicher Pflichttreue tragen — והיה ה' למלך על כל הארץ ביום. שהוא יהיה ה' אחד ושמו אחד. Siehe den Commentar zu 4. B. M. S. 440 f. [384 f.]

Es ist ungemein bezeichnend für den hohen Wert, den die weisen Ordner unserer Gebete der Pflege dieser universalen weltbürgerlichen Anschauung in Israel beigemessen haben, daß wir jedes unsrer Gebete mit diesem Ausblick schließen.

Das Kapitel bietet mit seinem auf das letzte Ziel und die seiner Erreichung vorangehenden Kämpfe gerichteten Ausblicke der Erklärung erhebliche Schwierigkeiten. Gar manches dürfte sein volles Verständnis erst finden, wenn die Zeiten sich erfüllen. Bei manchem müssen wir uns mit dem Hinweis auf anderweitige Aussprüche der Propheten und auf Andeutungen beschränken, die das Dunkel wenigstens in etwas aufklären. Der Grundgedanke jedoch und die großen Wahrheiten, die durch die verkündeten geschichtlichen Erscheinungen offenbart werden sollen, strahlen nur um so heller aus dem Dunkel des geschichtlichen Hintergrundes uns entgegen.

Kap. 14, B. 1. וְגו' הנה יום בא לה' וגו' Es kommt endlich ein Tag, an dem nur Gott als Sieger erkannt wird. Allein dieser Tag kommt nicht leicht, er kommt nicht ohne schweren Kampf.

B. 2 f. ואספתי וגו'. Die Völker werden in diesem Kampfe gegen Jerusalem anführen, und so lange Israel, auf eigene Macht gestützt, ihnen gegenübersteht, wird es wie immer unterliegen: bis (B. 3) Gott aus seiner scheinbaren Zurückgezogenheit heraustritt und den Kampf aufnimmt.

B. 4 f. In diesem letzten Ansturm der Menschen gegen das Göttliche wird die Gottesherrlichkeit, so heißt es hier, ihre Stätte nehmen auf dem הַר הַזֶּה, dem östlich vom Heiligtum gelegenen Ölberge. Wir erinnern an die Stelle Jes. 25, 6 f.: „Gott der Schöpfungscharen wird allen Völkern an diesem Berge ein Gastmahl von Fleis [als Repräsentanten der Fülle] und ein Gastmahl von Fesen bereiten, die Fische von aller Fische,

5. Ihr flüchtet euch dann in dieses Thal, das meine Berge geschaffen haben, denn das von den Bergen geschaffene Thal

5. וְנִסְתָּם בְּיַאדֵּי כִּי־יָצַע בָּרִי וְנִסְתָּם בְּאֶשֶׁר בְּרִים אֶל־אֶל וְנִסְתָּם בְּאֶשֶׁר

die Hefe von allem Ole gefondert.“ Und weiter wird dort verkündet, Gott werde „an diesem Berge“ jegliche Verhüllung, die die Völker als **מָסָה** über die wahre Natur der Dinge in ihren inneren Verhältnissen täusche, beseitigen und ebenso das Gewebe, das über sie als **נִים**, als Nationen, in ihren internationalen Beziehungen, künstlich gewoben. Es wird also auch dort als Ergebnis dieser von der göttlichen Vorsehung den Völkern „an diesem Berge“ bereiteten Erfahrungen die vollkommene Scheidung im Gescheide und in der Erkenntnis verkündet, im Gegensatz zu der so lange herrschenden „Mischung von Olen und Hefen,“ der Mischung von Glück und Unglück, Gedeihen und Welken, die bis dahin dem göttlichen Weisheitsplan für die Erziehung der Menschheit gedient hat.

וּבְקֶעַץ. Nur als eine Möglichkeit möchten die folgenden Bemerkungen genommen werden. Der Ölberg liegt östlich von Jerusalem, woran hier ausdrücklich erinnert wird; auf der Ostseite des Tempelheiligtums befand sich dessen Eingang. Wenn hier B. 3 an den feindlichen Ansturm der Völker gedacht wird, so dürfte derselbe als gegen den Eingang zum Heiligtum gerichtet angeschaut werden. Dann lag ihm der Ölberg im Wege. Über ihm aber thront Gottes Herrlichkeit. Nun ist es eine dem Prophetenworte geläufige Anschauung: vor dem heimkehrenden Israel werden „alle meine Berge zum Wege“ (Jes. 49, 11 und sonst), was sehr wohl, ähnlich wie bei'm Durchzug durch das Schiffsmeer, ihr Auseinandertreten, um den Durchzug zu gestatten, bedeuten kann. Hier der volendete Gegensatz. Vor den von Osten anstürmenden Feinden tritt auch der Berg auseinander, er wird „gespalten“, aber nicht um ihnen den Durchzug zu gestatten, in eine östliche und eine nördliche Hälfte, sondern: „nach Osten und nach Westen“, in eine östliche und eine westliche Hälfte. An der ersteren zerschellt der feindliche Ansturm, und es bildet sich ein großes, sehr großes Thal. Sodann: וְכִי, „weicht die eine Hälfte des Berges nordwärts und die andere südwärts.“

B. 5. וְנִסְתָּם. Israel aber „flieht in das von meinen Bergen gebildete Thal hinein“, die Teilung, die den Feinden den Untergang brachte, eröffnete ihm den Weg der Rettung; indem sodann die Berghälften, hier als „Berge“ bezeichnet, nach Nord und Süd auseinander weichen, wird der Zugang zum Tempelberge frei, das bisher nur von Nord nach Süd führende Thal, wird dadurch auch offen nach Westen, wo das Heiligtum ist, und nach Osten. Diese Scheidung wird hier **צֶלַע** genannt. Israel aber weiß jetzt, wo für es das Heil zu suchen ist: es wendet sich dem Heiligtum zu, darauf weist das wiederholte וְנִסְתָּם hin.

Und nun noch eine herrliche Parallele: כִּאֲשֶׁר נִסְתָּם וְנִי. Einst, als in freilem Übermute ein jüdischer König sich an der Majestät des über alle thronenden Gesetzes im Heiligtum durch eigenmächtige Handlung vergreifen hatte, war er von Ausatz getroffen, vom „Gottesfinger berührt worden“, (Chron. II. 26, 19 f.), die Erde hatte gebebt und das Heiligtum war in seinen Grundfesten erschüttert worden, und Jesaja's Seherblick hatte **שְׂכִינָה** geschaut,



wird reichen bis zum Scheitwege, ihr werdet dann fliehen, wie ihr eilst gestossen seid vor dem Erbbeben in den Tagen Uffia's, des Königs von Juda, jetzt aber zieht Gott, mein Gott, ein, alle Heiligen sind bei dir.

6. An jenem Tage wird kein Licht sein, nur Schwere und Erstarrung.

7. Es kommt ein Tag, der ist nur Gott bekannt, nicht Tag und nicht Nacht. Und es wird geschehen, zur Abendzeit: da wird Licht!

8. An jenem Tage wird lebendiges Wasser ausströmen von Jeruschalaim, die

נסתם מפני הצעש בימי ציה  
מלך יהודה וכן יהיה אלהי כל  
קדשים עמך:

6. יהיה בינים יהוא לא יהיה  
אור יקרות יקפאין:

7. יהיה יום אחד הוא יודע ליהיה  
לא יום ולא לילה יהיה לעת  
ערב יהיה אור:

8. יהיה בינים יהוא יצאו מים

אור יקרות יקפאין

hatte geschaut, wie Gottes segnende Nähe, wie „der Thron der Gottesherrlichkeit“ sich dem Heiligtum enthob. (Jes. 6, 1.) Damals war, wie wir hier vernehmen, das entsetzte Volk vor dem Erbbeben aus der Nähe des Tempels geflohen. Jetzt erfolgt wieder ein Erbbeben, das den Berg spaltet und die auseinandergetretenen Hälften nochmals sich in gottgewollter Richtung bewegen läßt: aber es ist nicht wie einst das Zeichen und die Wirkung der Entfernung, sondern der Wiederkehr der Gottesherrlichkeit. Und wiederum fliehet ihr auch in Folge dieses Erbbebens, aber nicht mehr wie einst hin weg von dem Heiligtum, sondern hin zu dem Heiligtum, in welches Gottes Herrlichkeit wieder eingezogen ist, ובה' אלהים, und als das „geheiligte“ Israel findet es seinen ewigen Grund in Gott, כל קדושים עמך. —

B. 6. יהיה וכו' לא יהיה אור וכו'. Das Licht ist die Grundbedingung der Entwicklung alles organischen Seins. Denken wir uns das Licht hinweg, und alle Weiterentwicklung ist zu Ende. Bis dahin war alles in ewigem Weiterwirken begriffen, alles Kind der Vergangenheit und Vater der Zukunft und wurde als solches von der göttlichen Weltwaltung geschaut. [Vergl. das oben zu Jona 4, S. 533 Bemerkte.] An dem hier geschauten Tage des Gottesgerichtes jedoch, so scheint es, wird alles geprüft werden, nach dem, was es bereits geworden. Nur nach dem, was auf der Gotteswaage wiegt: יקרות, in dem Stande, in dem es sich nunmehr befindet: יקפאין, das ja das Erstarren, Festwerden des bisher im Flusse Begriffenen bezeichnet.

B. 7. הוא יודע לה' וכו'. Es wird das ein tief ernster Tag sein, nur von Gott erkannt. Eine Dämmerung, nicht Tag und nicht Nacht: die Menschen wissen nicht, ist es Morgendämmerung, die zum Tage, ist es Abenddämmerung, die zur Nacht führt. Aber לעת ערב, gerade wenn es den Anschein gewinnt, als breche die ewige Nacht herein: יהיה, da bricht das neue Licht an! — Denn:

B. 8. ein Quell des Lebens und der Reinheit, das ist מים חיים, geht an jenem Tage von Jerusalem aus, die ganze Erde umflutend, „zum östlichen und zum westlichen Meere,“ nimmer versiegend, „im Sommer und im Winter danert er.“

eine Hälfte zum östlichen Meere und die andere Hälfte zum rückwärts gelegenen Meere, im Sommer und im Winter wird es anbauen.

9. Gott wird kann König sein über die ganze Erde, am jenem Tage wird Gott einzig und sein Name einzig sein.

10. Umwandelt wird dann die ganze Erde wie die Ebene von Geba bis Rimmon im Süden Jeruschalajims, es aber wird hoch erhaben sein und an seiner alten Stelle sich befinden, von dem Thore Benjamin bis zu der Stätte des ersten Thores, bis zum Thore der Ecktürme, und vom Turme Chananeis bis zu den Keltern des Königs.

חיים מירושלם תצוים אלהים  
הקדמוני תצוים אלהים האחרון  
בשמי ובחרף יהיה:

9. יהיה יהוה למלך על-כל  
הארץ בינם יהוה יהוה אחד  
ושמו אחד:

10. יסוב כל-הארץ בערבה  
מנבע לרמון נגב ירושלם וראמה  
וישבה חתתיה למשער בנימן עד  
מקום שער הראשון עד-שער  
השנים ומגדל חננאל עד  
יקבי המלך:

B. 9. יהיה "למלך וגו'". Und auf der ganzen Erde ist Gott allein König: in huldigender Erfüllung Seines Willens finden alle Menschen ihres Lebens Grund und Ziel. Und so wie Er einzig ist, so ist auch sein „Name“, d. i. seine Anerkennung, das Wissen der Menschen von ihm und von ihren Beziehungen zu ihm: ein einheitliches. Die Wahrheiten, die auf den ersten Blättern der Genesiss niedergelegt sind über Wesen, Bedeutung und Bestimmung des Menschen, sie werden dann in ihrer ganzen Tiefe erkannt und Gemeingut der ganzen Menschheit geworden sein. Die ganze Geschichte der Menschheit ist nichts als die Erziehung zu dieser Erkenntnis und zu deren Verwirklichung.

B. 10. Wie Gott einzig, so wird auch Jerusalem, die unmittelbare Stätte seiner Offenbarung, einzig als Höheziel der ganzen Erde dastehen. Umwandelt wird die ganze Erde zur Ebene gegenüber Jerusalem, und es, das die Trümmerstätte der Jahrtausende bildete, „wird das Hohe sein.“ Das eingeschobene וראמה ist der emphatische Ausdruck für die Erhabenheit, möglich auch an וראמה anklingend, zur Bezeichnung der Macht, mit der Jerusalem in seiner Erhabenheit alles zur Höhe ruft. — וישבה חתתיה: das וישבה bezeichnet sowohl die Unerforschlichkeit und Festigkeit, als auch die Abwesenheit jedes Strebens nach räumlicher Ausdehnung, im Gegensatz zu den bisherigen Mächten auf Erden. Es kann aber auch heißen: „an der alten Stelle“ und es bildet dann nur den Anfang zu den folgenden näheren Ausführungen. — למשער בנימן וגו': die topographisch genaue Angabe der Grenzen dürfte, wie ähnliche Stellen in Ezechiel, von vornherein jeden verflüchtigen Gedanken an ein etwa nur geistiges Jerusalem mit Entschiedenheit fernhalten sollen. Vergl. auch Jes. 66, 13: וירושלים רחמים, das in dem Zusammenhang dort auch nur so zu fassen ist.

11. Sie werden in ihm wohnen, und seine Verwüstung wird mehr dort sein, sondern in Sicherheit wird Jeruschalajim bewohnt.

12. Dies aber wird die Strafe sein, mit der Gott alle die Völker treffen wird, die gegen Jeruschalajim in den Kampf zogen: Schwund des Fleisches, während er noch auf seinen Füßen steht, und seine Augen schwinden in ihren Höhlen, und seine Zunge schwindet einem Leben in seinem Munde.

13. An jenem Tage wird eine große von Gott gesandte Bestürzung unter ihnen sein, ein jeder wird die Hand des andern fassen, [in Wahrheit aber] wird seine Hand sich auf der Hand seines Nächsten erheben.

14. Ja selbst Juda wird gegen Jeruschalajim kämpfen! Es wird sich dort

11. וישבו בה וחרם לא יהיה עוד וישקה ירושלם לבטח:

12. זאת תהיה המנפה אשר יגף יהוה את כל העמים אשר עבאו על ירושלם המקיבשור והוא עמד על רגליו ועיניו תמכנה בחייהן ולשונו תמק בפיהם:

13. והיה ביום ההוא תהיה מהומת יהוה רבה בהם והחזיקו איש יד רעהו ועלתה ידו על יד רעהו:

14. וגם יהודה תלחם בירושלם

B. 11. וישבו בה וגו'. Und in diesem alten, neuerstandenen Jerusalem werden dann wohnen die B. 5 als קרושים Bezeichneten, mit Gott Einziehenden, und keine Verwüstung wird mehr dort sein, und so wird dann endlich Jerusalem seinen Ruhepunkt gefunden haben auf Erden.

B. 12. וזאת תהיה המנפה וגו'. Auch die genaue Angabe der über die Völker verhängten Strafe dürfte die bloß bildliche Auffassung des hier Verkündeten ausschließen sollen. Es wird hier die Strafe aller der gegen Jerusalem, d. i. gegen die ewigen Prinzipien des Rechtes, der Liebe und der Sittlichkeit, wie sie durch Jerusalem repräsentiert werden, ankämpfenden Völker angegeben. Durch die Worte: והוא עומד על רגליו, daß der Betroffene physisch völlig gesund und stark sei, stellt sich der „Stoß“ dar als von Gott kommend, als dem Vertreter der höchsten idealen Ziele, die Er der Menschheit gesteckt hat. Darum steht hier auch überall der Name 'ה, und nicht אלהים. Der Untergang derer, die sich bis in die letzte Stunde als die Unverbesserlichen gezeigt haben, wird damit nicht unter dem Gesichtspunkte der Strafe für sie, sondern unter dem des Schutzes für das nunmehr auf Erden aufblühende reine Menschentum betrachtet. Treffend wird diese Unverbesserlichkeit im Folgenden gezeichnet.

B. 13. והחזיקו וגו'. Wenn der gewaltige Gottesschreden über sie kommt, so werden sie ihr Heil in scheinbar brüderlichem Aneinanderschluß suchen, in Wahrheit wird aber auch dann noch: ועלתה ידו על יד רעהו, ein jeder nur den andern zu überflügeln und nur die eigene Rettung auf Kosten des andern suchen. Das treffendste Bild arglistiger gleichgerichteter Selbstsucht.

B. 14. וגם יהודה וגו'. Nicht alle Juden werden sich in das oben bezeichnete „von meinen

sammeln die Habe aller Völker ringsum, Gold und Silber und Gewänder in ungeheurer Menge.

15. Und ebenso wird das Sterben der Roffe sein, der Maultiere, Kamele und Esel und allen Viehes, das in jenen Lagern sein wird, ganz wie dieses Sterben.

16. Und es wird geschehen: Alles was von allen den Völkern, die gegen Jerusalem herbeigekommen sind, übrig bleibt, die werden von Jahr zu Jahr heraufziehen, sich niederzuwerfen vor dem Könige, Gott der Schöpfungsscharen, und das Hüftenfest zu feiern!

17. Und es wird geschehen: Welche von den Familien der Erde nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, sich vor dem Könige, Gott der Schöpfungsscharen, niederzuwerfen: auf die wird kein Regen fallen.

18. Und wenn die Familie Mizrajim nicht heraufzieht und nicht kommt, weil er über sie nicht bestimmt ist: so wird

ואסף חיל כל־הגוים סביב והב וקסר ובגדים לרב מאד:

15. וכן תהיה מנסת הפוס הפוד תנמל והחמור וכל־חבתמה אשר יהיה במחלות ההמה במנצה הזאת: והיה כל־הנוחר מפל־רגוים:

16. חבאים על־ירושלם ועלו מדי שנה בשנה להשתחוות למלך יהוה עבאות ולחוג את־תג הספות: והיה אשר לא־יעלה מאת

17. משפחות הארץ אל־ירושלם להשתחוות למלך יהוה עבאות ולא עליהם יהיה הנשם:

18. ואם־משפחת מצרים לא תעלה ולא באה ולא עליהם תהיה

Bergen gebildete Thal“ gerettet haben, auch von ihnen werden Verblendete sich den Feinden anschließen und das Schicksal derer teilen, deren verlassene Habe in weitem Umkreise aufgestirmt liegt.

B. 15. 'וכן תהיה מנסת הפוס וגו'. Wie die Feinde, so gehen auch die Träger und Werkzeuge ihrer Macht zu Grunde.

B. 16. 'והיה כל הנוחר וגו' ולחוג את חג הסכות. Siehe oben in der Einleitung. Nicht das Pfach-, nicht das Wochen-, sondern das Sudothfest wird die Gesamtmenschheit alljährlich feiern, wörtlich: an ihm wird sie den großen Festkreis bilden um Gott und das Heiligtum seines Gesetzes — und sich in Jerusalem beugen vor dem König, Gott der Schöpfungsscharen. Über die Bedeutung des Hüftenfestes verweisen wir auf die herrlichen Ausführungen im Commentare zu 3. B. M. 23, 43 und 4. B. M. 29, 13 f.

So schauen wir das Judentum als die Religion der Zukunft. Seine Wahrheiten von allen anerkannt, seine Gesetze begriffen und erfüllt, die allgemein menschlichen von der Gesamtmenschheit, die Israel für seinen Priesterberuf priesterlich weihenden von Israel. Das Reich des ewigen Friedens hat begonnen. Alle Feindschaft, aller Völkerhaß ist geschwunden, denn durch die gemeinsame Anerkennung Gottes als ihres einzigen Königs bilden die Menschen nunmehr eine große Familie. Und auch der soziale Kampf hat ein Ende, durch Erkenntnis und Verwirklichung der Lehre des Hüftenfestes.

doch dieselbe Strafe eintreten, mit der Gott die Völker trifft, die nicht herausziehen, das Hüttenfest zu feiern.

19. Das wird die Schuld Mizraims und die Schuld aller Völker sein, die nicht herausziehen werden, das Hüttenfest zu feiern.

20. An jenem Tage wird auf den Schellen der Rösse stehen: „Heiligtum Gottes“, und die Töpfe im Hause Gottes werden wie die Sprengbecken vor dem Altare sein.

21. Und jeder Topf in Jeruschalaim und in Juda wird Gott der Schöpfungscharen heilig sein, und es werden

הַמִּנְפֶּה אֲשֶׁר יִנְחַל יְהוָה אֶת-הַגּוֹיִם  
אֲשֶׁר לֹא יָעִלוּ לַחֵג אֶת-חַג הַסִּבּוֹת:  
19. וְזֶאת תְּהִיָּה חַטָּאת מִצְרַיִם  
וְחַטָּאת כָּל-הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא יָעִלוּ  
לַחֵג אֶת-חַג הַסִּבּוֹת:

20. בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה עַל-מַעֲלֹת  
הַפֶּסֶם קֹדֶשׁ לַיהוָה וְהָיָה הַסִּירֹת  
בְּבֵית יְהוָה כַּמִּזְרָקִים לִפְנֵי הַמִּזְבֵּחַ:  
21. וְהָיָה כָּל-סִיר בִּירוּשָׁלַם

B. 17—19. An diese dauernde Huldbigung ist der Fortbestand eines jeden Menschenkreises geknüpft. Wer sich ihr entziehen zu können glaubt, „über den wird kein Regen kommen.“ Daß der Vater der Menschheit der allmächtige Schöpfer und Herr sei, wird sich in der Gewährung und Versagung der Regenspende offenbaren. Daß Ägypten hier besonders genannt ist, dürfte darin seinen Grund haben, daß es als Typus der machtstolzen Staaten gilt. Es baut auf seinen Nil und glaubt in kurzschäftiger Beschränktheit, des Regens nicht zu bedürfen, ולא עליהם, „weil über sie der Regen ohnehin nicht verhängt sei“, deshalb heißt es: וְזֶאת תְּהִיָּה חַטָּאת, daß auch es derselbe Untergang treffen werde, wie die anderen Völker, die sich der Gotteshuldbigung entziehen.

B. 20. בַּיּוֹם הַהוּא יִהְיֶה עַל מַעֲלֹת הַפֶּסֶם וגו'. An jenem Tage, wo der Gegensatz zwischen der Menschheit und Israel geschwunden ist, wird auch der Gegensatz zwischen וְזֶה und קֹדֶשׁ schwinden. Alles, was im Bereiche des Gottesgesetzes geheiligt ist, trägt ja diesen Charakter nur, damit die Heiligkeit von ihm ausgehe, damit es ein Quell der Lebensheiligung sei. Hier wird nun hingeblickt auf eine Zeit, in der alles, auch das Geringste, wie wir unjüdisch sagen würden: Profanste, „heilig“ sein, im Dienste Gottes stehen werde, so sehr, daß was jetzt auf dem Stirnschmuck des Hohenpriesters die Heiligkeit als Gotteshörigkeit verkündet, dann auf jeder Rossefelle leuchten wird — וְהָיָה הַסִּירֹת וגו'. Sowie das Volkesleben zur Heiligtumshöhe gehoben wird, so wird auch das Priesterleben doppelt gehoben: die Gefäße, in denen das בֶּשֶׂר קֹדֶשׁ, die dem Priester zum Genuß kommenden Teile der Opfer gekocht wurden, werden den Sprengbecken des Blutes an Heiligkeit gleichstehen, אֲכִילָה מִזֶּכֶּבֶד וגו' wird wie אֲכִילָה מִזֶּכֶּבֶד.

B. 21. וְהָיָה כָּל סִיר וגו'. Und wie der Priester zum Altare, so wird ganz Jerusalem zum Heiligtum: „Jeder Topf in Jeruschalaim und in Juda wird Gott der Schöpfungscharen heilig sein, und alle Opfernden werden kommen und von ihnen nehmen und in ihnen kochen“ — ja, die Stufe, die einst Jerusalem gegenüber den Heiligtümern einnahm, hat dann ganz Juda erreicht. Das ganze Leben ist gehoben zur Heiligtumshöhe.

Daß diese Erhebung aber nicht etwa in einer bloß äußerlichen Beachtung von Rein-

alle Opfernden hereinkommen und von ihnen nehmen und in ihnen lochen, — und an jenem Tage wird es keinen Krämer mehr geben in dem Hause Gottes der Schöpfungsscharen! —

וּבַיּוֹמָהּ קָדַשׁ לַיהוָה עֲבָאוֹת וְכֹאֵן  
כָּל־הַתְּבַחִים וְלִקְחוּ מֵהֶם וּבָשְׁלוּ  
בָהֶם וְלֹא־יִהְיֶה כְנַעֲנִי עוֹד בְּבֵית  
יְהוָה עֲבָאוֹת בַּיּוֹם הַהוּא:

heitsvorschriften bestehe, daß hier vielmehr auf die tiefste Umwandlung des ganzen leiblich-seelischen Menschenwesens und seine Erhebung zur Idealtöhe der Menschenbestimmung hingeseht wird, ja daß diese Idealität der Gesinnung nichts ist als die praktische Ausstrahlung, die Verwirklichung der Heiligtumsidee im menschlichen Leben: das wird durch den großen Satz proclamiert, der im Lapidarstil die Quintessenz dieses ganzen Zukunftsbildes zum Schlusse in die Worte zusammenfaßt: „וְלֹא יִהְיֶה כְנַעֲנִי עוֹד וְגו'“, „es wird an jenem Tage keinen Krämer mehr im Hause Gottes der Schöpfungsscharen geben.“ —

Das Gute wird nur um seiner selbst willen gelbt werden. Als „Krämer“ im Hause Gottes stehen, heißt: auch das Gute nur aus Berechnung, nur um des Lohnes willen üben. Die Pflichtthat ist auch nur ein Ausfluß der Eigenliebe und des Eigennuzes. Der Geist des Heiligtums aber, der dann das ganze Volksleben durchdringt und in ihm seine Verwirklichung gefunden hat, hat die Menschen auf jene Stufe erhoben, auf der die Selbstsucht überwunden ist, jene Stufe, die bereits dem ersten jüdischen Menschen als Höhezziel seiner, unserer und aller Menschen Bestimmung mit den zwei Worten ausgesprochen wurde: כְּרָכָה, nicht: gesegnet, sondern: selbst ein Segen zu werden. Auf dieser Höhe gewährt das Gefühl der Pflichterfüllung an sich und in sich den höchsten Lohn, jenen tiefen Seelenfrieden, der aus dem Bewußtsein quillt, mit dem Maße des Gewährten den Anforderungen eines jeden Augenblickes voll zu genügen. Dieselbe Anforderung aber bringt der nächste Augenblick, dem mit demselben Entschlusse entgegengesehen wird. So entsteht die ewige Werdelust, die nimmer erlahmende Wirkens- und Schaffensfreude, die mit dem Bewußtsein, vor Gottes Auge in Verwirklichung Seines Willens zu streben und zu vollbringen, dem Menschen schon auf Erden jene Seligkeit bringt, die nach dem Worte der Weisen von der jenseitigen Seligkeit nicht überstrahlt wird. — Das ist jene lichte Höhe, unter der allerdings jegliche „Krämergesinnung“ abgrundtief versunken ist.

Mögen auch noch so große Zeiten fern uns und unsere Menschenbrüder von der Erreichung dieser Höhe trennen: um wenigstens zunächst uns, die jüdische Menschenfamilie, mit jedem Jahre diesem Ziele einen Schritt näher zu bringen und diese Gedanken, die anderen Kreisen als Schwärmerei erscheinen, in uns immer aufs neue zu beleben, dazu tritt von Jahr zu Jahr das Hüttenfest in Israels Kreis. Möge sein Kampfesruf gegen den Materialismus, gegen die Vergötterung des Besizes und des Genußes, gegen jede confessionelle und nationale Engherzigkeit immer mehr verstanden und möge sein Sammelruf in das eine gemeinsame Vaterhaus immer mehr beherzigt werden, innerhalb und außerhalb Israels! —

Könige I. Kap. 8, Vers 2.

במלכים א' ח.

Es versammelten sich zum Könige  
Schelomoß alle Männer von Israel

2. וַיִּקְהֲלוּ אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה.

## הפטרה ליום שני של סכות.

Das Prophetenwort des ersten Tages lenkte unsern Blick auf die ferne Zukunft, das des zweiten Tages läßt eine ferne Vergangenheit vor unserem inneren Auge erstehen. Jenes schaute den Tag der einstigen Wiederverstehung des Tempels, um den sich Israel dann mit der Gesamtmenschheit in gemeinsamer Gotteskindschaft Gott huldigend brüderlich einet: dieses zeigt uns den Tag des ersten Aufbaus dieses Tempels und seine glanzvolle Einweihung. Zwischen diesen beiden Tagen dehnen sich die Jahrtausende. Ströme Blutes waren in ihnen zu durchwatzen, schwere Kämpfe, lange bange Nachtperioden harreten und harreten Israels und der Menschheit zwischen diesen beiden Tagen. Ein Hüttenfest bezeichnet die Sonnenhöhe des Zukunftstempels: in die Zeit des Hüttenfestes versetzt uns die erste Tempelweihe der Vergangenheit.

Zweifellos bilden die Tage dieser Tempelweihe einen Glanzpunkt in der Geschichte Israels. War es doch der Tag, auf den bereits 5. B. M. 12, 5 hingeblickt war, daß „Gott einen Ort erwählen werde von allen Stämmen, seinem Namen dort Stätte zu zu geben.“ Und war es doch Gesamtisrael, das noch nicht geteilte, das sich, dem Rufe des weisesten, glänzendsten und mächtigsten seiner Könige folgend, in Jerusalem zusammengefunden hatte und der Überführung der Bundeslade und der heiligen Geräte anwohnte, und auch Zeuge war, wie die das Heiligtum erfüllende Wolke der Gotte Herrlichkeit als sichtbares Zeichen die Gottesnähe bekundete. Auch die bescheidene Moseshütte befand sich im Zuge, sie war ja nunmehr überflüssig geworden und wurde in der Schatzkammer des Heiligtums geborgen.

Die Hunderttausende, die jauchzend Jerusalem erfüllten, wie hätten sie nicht glauben sollen, sich bereits am Ziele zu befinden! Wir freilich, die Rückwärtschauenden, wir wissen es besser. Uns treten deshalb die Männer des Gottesvolkes bereits bedenklich als Staffage für den in hoheitsvollem Herrscherglänze alles überstrahlenden König in den Hintergrund, — wenngleich ihre Vertreter (B. 5) noch mit dem Könige zusammen den Weg, den die Bundeslade nahm, durch zahllose Mahlopfers weiheten. Auch waren es zwar in echtjüdischem Sinne Mahlopfers, zur Weihe des Genusses vor Gott bestimmt. Uns aber, die wir aus dem späteren Verlaufe wissen, wie wenig noch das Gotteswort im Geiste und in den Herzen der Nation Wurzel geschlagen hatte, uns tönt dabei doch bereits unwillkürlich wie leise Klage das spätere Prophetenwort ins Ohr: „Was soll mir die Menge eurer Opfer! Der ich die Hingebung eures Blutes will, ich habe an dem Blute der Kinder, Schafe und Böcke kein Wohlgefallen!“ (Vergl. Jes. 1, und zu 3. B. M. 1, 2.) — Auch die Pracht der mit Gold ausgekleideten Räume des Heiligtums lacht uns nicht froh entgegen. Mochte immerhin der salomonische Tempel eines der sieben Weltwunder sein und Israel neben dem Reide auch die Bewunderung der fremden Völker und ihrer Potentaten eintragen: wir vermögen über diese ganze Herrlichkeit, die nur zu sehr einer auf das Äußerliche ge-

im Monat der Ethanim, das ist der siebente Monat, am Feste.

3. Es kamen alle Ältesten von Israel; da nahmen die Priester die Lade auf

4. und trugen hinauf die Lade Gottes und das Zusammenkunftsbestimmungs-Zelt und alle Geräte des Heiligtums, die im Zelte waren, die Priester und die Leviten trugen sie hinauf.

5. Und der König Schelomoß und die ganze Gemeinde Israels, die zu ihm bestellt und bei ihm vor der Lade waren, opferten Schafe und Rinder, die wegen ihrer Menge nicht gezählt und nicht bestimmt wurden.

6. Die Priester brachten die Lade des Bundes Gottes an ihren Ort zu der

פְּלִיאֵשׁ יִשְׂרָאֵל בְּיַד הָאֲתָנִים  
בָּתָּג הוּא הַחֹדֶשׁ הַשְּׂבִיעִי:

3. וַיָּבֹאוּ כָּל זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל וַיִּשָּׂאוּ  
הַכֹּהֲנִים אֶת־הָאָרוֹן:

4. וַיַּעֲלוּ אֶת־אָרוֹן יְהוָה וְאֶת־  
אֹהֶל מוֹעֵד וְאֶת־כָּל־כֵּלֵי הַקֹּדֶשׁ  
אֲשֶׁר בָּאֹהֶל וַיַּעֲלוּ אֹתָם הַכֹּהֲנִים  
וְהַלְוִיִּם:

5. וְהַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה וְכָל־עַמֵּי  
יִשְׂרָאֵל הַנֹּעֲדִים עָלָיו אֹתוֹ לִפְנֵי  
הָאָרוֹן מִזִּבְחִים צֹאן וּבָקָר אֲשֶׁר  
לֹא־יִסְפְּרוּ וְלֹא יִמְנוּ מֵרֹב:

6. וַיָּבֹאוּ הַכֹּהֲנִים אֶת־אָרוֹן

wendeten Richtung Vorschub leistete, ein Gefühl der Wehmut nicht ganz zurückweisen. Nicht darüber wahrlich, daß sie verschwunden, sondern darüber, daß sie schwinden mußte. Vom Heiligtum der Zukunft wird, wie wir in der Pastora des gestrigen Tages gesehen, ein nimmer versiegender, alle und alles erfüllender Quell der Lebensheiligung ausgehen: das Heiligtum der Vergangenheit ward für das Gotteswort zu einem prächtigen Gefängnis, zu einer Stätte, auf die man Gottes Reich beschränken zu können vermeinte. Das Hüttenfest will die ewigen Grundbedingungen stets von neuem uns zur klaren Erkenntnis und lebendigen Beherzigung bringen, die jedes unserer Häuser zu einem Gotteshause gestalten sollen, auf deren Grund und in deren Mitte allein der einstige ewige Tempel wird entstehen können.

Deshalb bringt die Pastora uns das Gedächtnis des ersten Tempelbaues und der ersten Tempelweihe: sie will uns vor den Verirrungen der Vergangenheit warnen. Deshalb schließt sie auch mit jenem Worte, mit dem der königliche Sohn Davids auf das Gesetz hinweist, dessen Thron zu sein die einzige Bestimmung dieses Hauses bilde und das allein den „Bund“ ausmache, um dessentwillen Gott Israel zum Volke geschaffen habe.

Rap. 8, 4. וַיַּעֲלוּ וְנָ. Die Überführung der Bundeslade erfolgte aus Zion, der „Davids-Stadt“ (B. 1), wohin sie von David aus dem Hause Obed Edoms gebracht worden war. (Samuel II 6, 12 ff.)

B. 6 f. חַרְחָל כַּסֵּי הַכְּרוּבִים. Rap. 6, 23 ff. war berichtet worden, daß Salomo in der Wortstätte, dem Allerheiligsten, zwei je zehn Ellen hohe Cherubim aufge-



Wortstätte des Hauses in das Heiligtum der Heiligtümer unter die Fittige der Cherubim.

7. Dann die Cherubim breiteten die Fittige aus zur Stätte der Lade hin, so bildeten die Cherubim von oben ein Schutzbach über die Lade und ihre Tragstangen.

8. Da waren die Tragstangen so lang, daß die Spitzen der Tragstangen vom Heiligtum aus an der Vorderseite der Wortstätte sichtbar wurden, gesehen konnten sie außerhalb derselben nicht werden, und sie blieben dort bis auf den heutigen Tag.

9. Nichts war in der Lade als die beiden steinernen Tafeln, die Moschee am Horeb hineingelegt hat, da Gott den Bund schloß mit den Söhnen Israels bei ihrem Auszuge aus dem Lande Mizrajim.

10. Da geschah es, als die Priester aus dem Heiligtum heraustraten — die Wolke nämlich erfüllte das Haus Gottes,

בְּרִית־יְהוָה אֶל־מִקְדָּשׁוֹ אֶל־דָּבָר  
הַבֵּית אֶל־קֹדֶשׁ הַקְּדוֹשִׁים אֶל־  
מִתַּחַת כְּנָפֵי הַכְּרוּבִים:

7. כִּי הַכְּרוּבִים פָּרְשִׁים כְּנָפֵים  
אֶל־מְקוֹם הָאֹרֹן וַיִּסְכּוּ הַכְּרָבִים  
עַל־הָאֹרֹן וְעַל־בְּדָיו מִלְּמַעְלָה:

8. וַיֵּאָרְכוּ הַכְּרָבִים וַיֵּדְאוּ רִאשֵׁי  
הַכְּרָבִים מִן־הַקֹּדֶשׁ עַל־פְּנֵי הַדָּבָר  
וְלֹא יֵרָא הַחֲמִשָּׁה וַיִּהְיוּ שָׁם עַד  
הַיּוֹם הַזֶּה:

9. אֵין בָּאֹרֹן דָּק שְׁנֵי לַחֹת  
הָאֲבָנִים אֲשֶׁר הִנֵּחַ שָׁם מֹשֶׁה  
בְּחֻדָּב אֲשֶׁר בְּרַח יְהוָה עִם־בְּנֵי  
יִשְׂרָאֵל בְּצֵאתָם מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם:

10. וַיְהִי בְצֵאת הַכֹּהֲנִים מִן־הַקֹּדֶשׁ  
וַיִּהְיֶה מָלֵא אֶת־בֵּית יְהוָה:

stellt hatte, die mit ihren Fittigen, ein jeder hatte eine Länge von fünf Ellen, den ganzen Raum erfüllten. Hier wird nun berichtet, daß unter diesen Cherubimfittigen die mit dem Cherubimbedeckel bedeckte Lade ihre Stätte erhielt. Das הכרוכים des V. 7 bezieht sich gleichfalls auf die salomonischen Cherubim.

V. 8. וַיֵּאָרְכוּ הַכְּרָבִים וַיֵּדְאוּ רִאשֵׁי. Die Enden der Tragstangen der Lade, die selbst außerhalb der Wortstätte nicht sichtbar waren, zeigten ihr Vorhandensein an, indem sie den Scheidevorhang nach außen drückten. „War's ein Zeichen, daß nicht in eines Tempels engen Räumen das Gesetz seine Lösung finden soll, daß es ewig seiner Träger harre, die ihm das Leben zur Stätte weihen? War's ein Zeichen, daß auch dieser prächtige Bau ihm nicht zur ewigen Stätte bleibe, daß die Zeiten kommen würden, wo der Bau in Schutt und Trümmer, zerrissen der Vorhang, und das Volk die Bundeslade seines Gottesgesetzes wieder auf die Schulter zu nehmen haben würde, sie zu tragen durch die Länder, durch die Zeiten, durch die Wüsten?“ — (Jeschurum II. Die vier Chanucah. S. 137 f.)

V. 10. Die Worte: וַיִּהְיֶה מָלֵא וְהָיוּ הַכֹּהֲנִים geben den Grund des vorhergehenden: כְּצֵאת הַכֹּהֲנִים וְהָיוּ. Die Aufeinanderfolge in der Darstellung entspricht dem Nacheinander der Wahr-

11. und wegen der Wolle vermochten die Priester nicht, da zu bleiben, um den Dienst zu vollziehen, denn die Herrlichkeit Gottes erfüllte das Haus Gottes. —

12. Da sprach Schelomo: „Gott hat verheissen in dem Gemölde zu thronen.

13. Erbauet habe ich ein Haus als Stätte Dir, eine für die Ewigkeit für dein Weilen bereite Stätte.“

14. Da wendete der König sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels, während die ganze Versammlung Israels stand.

15. Er sprach: „Gefegnet sei Gott, der Gott Israels, der mit seiner Hand es erfüllt hat:

16. Von dem Tage, da ich mein Volk Israel aus Mizraim geführt, hatte ich keine Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, ein Haus zu bauen, daß mein Name dort sei, da erwählte ich David, daß er meinem Volke Israel übergeordnet sei.

17. Mein Vater David hatte nun im Sinne, ein Haus zu erbauen dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

18. Gott aber sprach zu meinem Vater David: „Weil du es im Sinne hattest, ein Haus meinem Namen zu erbauen, hast du wohl gethan, daß du es im Sinne hattest.

19. Doch du selbst sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der dir entstammt, der soll das Haus meinem Namen erbauen.“ —

11. וְלֹא יָכְלוּ הַכֹּהֲנִים לַעֲמֹד

לְשֵׁרֶת מִפְּנֵי הָעָנָן כִּי מָלֵא קְבוֹד יְהוָה אֶת־בֵּית יְהוָה:

12. אָז אָמַר שְׁלֹמֹה יְהוָה אָמַר לִשְׁכֵּן בְּעַרְפֶּל:

13. בָּנֵה בְּנִיתִי בֵּית וְכָל לֵךְ מִבּוֹן לְשִׁכְתֶּךָ עוֹלָמִים:

14. וַיִּסַּב הַמֶּלֶךְ אֶת־פָּנָיו וַיְבָרֶךְ אֶת כָּל־קְהֵל יִשְׂרָאֵל וְכָל־קְהֵל יִשְׂרָאֵל עָמָד:

15. וַיֹּאמֶר בָּרֶךְ יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּפִי אֵת הַיּוֹד אֲבִי וּבָדָו מָלֵא לֵאמֹר:

16. מִן־הַיּוֹם אֲשֶׁר הוֹצֵאתִי אֶת עַמִּי אֶת־יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם לֹא בְחַרְתִּי בְּעִיר מִכָּל שְׂכֻמֵּי יִשְׂרָאֵל לְבָנוֹת בַּיִת לַיהוָה שְׁמִי שָׁם וְאֶבְחַר בְּדָוִד לַיהוָה עַל־עַמִּי יִשְׂרָאֵל:

17. וַיְהִי עִם־לִבְבִּי דָוִד אֲבִי לְבָנוֹת בַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

18. וַיֹּאמֶר יְהוָה אֱלֹהֵי דָוִד אֲבִי זֶעַן אֲשֶׁר הָיָה עִם־לִבְכֶּךָ לְבָנוֹת בַּיִת לְשְׁמִי הִסִּיכֶתָּ כִּי הָיָה עִם־לִבְכֶּךָ:

19. רַק אַתָּה לֹא תִבְנֶה הַבַּיִת כִּי אִם־בְּנֶךָ הַיָּצֵא מִחֶלְצֶיךָ הוּא יִבְנֶה הַבַּיִת לְשְׁמִי:

nehmungen, wie sie sich dem Blicke der Außenstehenden darboten. Für diese waren die in ehrfürchtiger Scheu und Hast unerwartet rasch aus dem Heiligtum zurückweichenden

20. Und aufrecht gehalten hat Gott sein Wort, das er gesprochen! Ich trat an meines Vaters David Stelle, ich bestieg den Thron Israels, wie Gott es ausgesprochen, und ich erbaute das Haus dem Namen Gottes, des Gottes Israels.

21. Ich bereitete dort die Stätte für die Lade, darin der Bund Gottes ist, den Er mit unseren Vätern geschlossen hat, da er sie aus dem Lande Mizrajim führte.“ —

20. וַיִּקֶם יְהוָה אֶת־דְּבָרֵי אֲשֶׁר דִּבֶּר וַאֲקִם תַּחַת דָּוִד אָבִי וַאֲשַׁב עַל־כִּסֵּא יִשְׂרָאֵל כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר יְהוָה וַאֲבִנֶה הַבַּיִת לְשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

21. וַאֲשֶׁם שָׁם מְקוֹם לְאֹרֶן אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָה אֲשֶׁר כָּרַת עִם־אֲבוֹתֵינוּ בְּהוֹצִיאֹו אֹתָם מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם:

## הפטרה לשבת חול המועד של סכות.

Ezechiel Kap. 38, Vers 18.

„Geschehen wird's an jenem Tage, an dem Tage, da Gog über Israels Boden

ביחזקאל ל"ח.

18. יִהְיֶה בַיּוֹם הַהוּא כְּיוֹם כּוֹא.

Priester das zuerst Wahrgenommene. Der Grund wurde erst nachher auch den Außenstehenden ersichtlich. Die Fassung des B. 11: „denn die Herrlichkeit Gottes erfüllte das Haus,“ nachdem unmittelbar zuvor nochmals die Anwesenheit der „Wolke“ erwähnt war, scheint darauf hinzuweisen, daß die Befundung der Gottesnähe den Außenstehenden sichtbar war.

## הפטרה לשבת חול המועד של סכות.

Wie für den ersten Tag des Festes, so ist auch für den Sabbath der Mittelfesttage ein Prophetenwort gewählt, das auf den letzten Entscheidungskampf hinschaut, dessen Ende den Sieg des Guten auf Erden, den endlichen Anbruch des dauernden Menschengelbes bezeichnet. Scharja bezeichnete dort als Ausdruck dieses Sieges, daß die Gesamtmenschheit alljährlich ihre Gottesehuldigung in Jerusalem durch die Feier des Sukoth-Festes bekunden werde. Der Prophet Ezechiel läßt in dieser Pastora, den Schleier von einem früheren Stadium dieser Heileszukunft. Er schaut den letzten Ansturm der Völker gegen die auf Zion verkündete Wahrheit unter einem Haupte, das „Gog“ genannt wird. „Es liegt nicht fern, — so heißt es im Commentare zu 4. B. M. 29, 13 ff. über die Festopfer über unsere Stelle, — in diesem גוג den Begriff des Dach-Bildens, von גג, und damit sofort den Gegensatz zu סוכה, dem unfechten, kunst- und machtlosen Laubbache zu erkennen. In der That läßt sich der Inhalt der ganzen Menschengeschichte in diesem Gegensatz begreifen. Ein Wahn führt die Menschheit irre. Wie es ihnen gelungen ist, ihre דפנות, ihre „Wände,“ ihr Bereich den geschöpflichen Mitweltgenossen

kommt,“ — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, — „wird mein lobernder Unwille aufsteigen in meinem Zorne.“

19. Und in meiner Rechtsforderung, in dem Feuer meines hinausstretenden Zornes habe ich bestimmt: wahrlich, gewaltiges Erdbeben wird an jenem Tage auf Israels Boden eintreten.

20. Und es erbeben vor mir die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und das Getier des Feldes und alles Gewürm, das sich auf Erden regt, und die Gesamtheit der Menschen, die auf der Fläche der Menschenerde sind, und niedergerissen werden die Berge, und einsinken die Stufen und jegliche Mauer stürzt zur Erde.

גֹּגַל עַל-אַדְמַת יִשְׂרָאֵל נָאֻם אֲרָנִי  
יְהוָה תַּעֲלֶה חֲמָתִי בְּאִפִּי:

19. וּבְקִנְיָתִי בְּאִשׁ עֲבַרְתִּי דִּבְרָתִי  
אֶסְלֵא בַיּוֹם הַהוּא יְהוָה רָעַשׁ  
גְּדוֹל עַל אֲדָמַת יִשְׂרָאֵל:

20. וְרָעַשׁוּ מִפְּנֵי דְגֵי הַיָּם וְעוֹף  
הַשָּׁמַיִם וְחַיַּת הַשָּׂדֶה וְכָל-הָרֶמֶשׂ  
הָרֶמֶשׂ עַל-הָאָדָמָה וְכָל הָאָדָם  
אֲשֶׁר עַל-פְּנֵי הָאָדָמָה וְנִהְרָסוּ  
הַהָרִים וְנָפְלוּ הַמִּדְבָּרוֹת וְכָל-  
חֹמֶה לְאַרְץ תִּפֹּל:

gegenüber durch ihre mit Kunst verbundene Macht abzugrenzen und sicher zu stellen: so, wähen sie, sei es auch die Aufgabe ihrer Macht, sich nach oben, Gott und den Einflüssen Seiner Weltungsmacht gegenüber sicher zu stellen, sich nur unter den Schutz der eigenen Macht zu begeben, ihr Geschick in die eigene Hand zu nehmen und den Ausbau der Menschengröße durch das die Unabhängigkeit von Gott sicher stellende Giebeldach zu krönen. Es ist der Kampf des גג gegen סוכה, des „Gag“ gegen die „Sudoh“, der Kampf des die Menschen nicht zur Ruhe gelangen lassenden „Giebelwahrns“ der Menschengröße gegen das heitere Vertrauen der sich Gottes Schutz unterstellenden „Hüttenwahrheit.“ Die Weltgeschichte beginnt mit dem himmelftürmenden Turmbau der sich selbst vergötternden Menschenmacht — und endet mit dem Gott huldigenden Hüttenbau des heiteren Menschenbseins auf Erden.“ — —

Kap. 38, 18. עַל אֲדָמַת יִשְׂרָאֵל. In dem unserem Abschnitte vorangehenden Teile des Kapitels wird das Land als bereits von einem glücklichen und friedlichen Israel bewohnt geschildert. Vergl. BB. 8, 11 ff.

B. 19 f. Von der Erschütterung des auf dem jüdischen Boden sich vollziehenden Kampfes wird die ganze Natur in Mitleidenschaft gezogen, die in ihr waltenden Kräfte sind ja (B. 22) selbst auch Werkzeug in der Hand des Vaters und Erziehers der Menschheit. Es ist derselbe Hinweis auf den innigen Zusammenhang, in welchem die sittliche Erhebung der Menschheit zu der Blüte der ganzen Erbwelt steht. Ein Zusammenhang, der durch die stets betonte Identität des ewigen Vaters und Erziehers der Menschheit mit dem Schöpfer und Herrn der Natur bewirkt wird. — Auf das Ende aller künstlichen menschengesellschaftlichen Abstufungen, hinter denen bis dahin vor Rang und Stand das Wesen des Reimenschlichen gänzlich verschwunden war, wird durch die Verflüchtigung des Sturzes aller „Stufen“, מִדְבָּרוֹת, und des Einsinkens aller „Mauern“ (B. 20) hingewiesen.

21. Und alle meine Berge rufe ich gegen ihn zum Schwerte auf" — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, — „das Schwert eines jeden wird gegen seinen Bruder sein.

22. Ich gehe ins Gericht mit ihm durch Pest und Blut, und Überschwemmung bringenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel lasse ich auf ihn und seine Scharen niederregnen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind.

23. Und ich werde mich in meiner Größe und meiner Heiligkeit offenbaren und werde erkannt werden vor den Augen vieler Völker, und sie werden erkennen, daß Ich Gott bin.

Rap. 39, 1. Und du, Menschensohn, sei Prophet über Gog und verstände: „So hat mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, gesprochen — : Siehe, Ich trete dir entgegen, Gog, Fürst, Oberhaupt von Meschec und Thubal!

2. Und ich bringe dich zurück und zersplittere deine Kraft und führe dich herauf aus dem fernsten Norden und bringe dich auf Israels Berge.

3. Und schlage dir den Bogen aus deiner Linken, und deine Pfeile schleudere ich dir aus der Rechten.

21. וְקָרָאתִי עָלָיו לְכָל־הָרִי.  
חָרֵב נָאֻם אֲדֹנָי יְהוֹה חָרֵב אִישׁ  
בְּאֹחֵיו הָרֵדָה:

22. וְנִשְׁפָּטִיתִי אֹתוֹ בְּדֶבֶר וּבָדָם.  
וְנָשָׂם שׁוּמָר וְאֲבִנֵי אֶלְפָכִישׁ אֵשׁ  
וְנִפְּרִיתִי אֲמָסִיר עָלָיו וְעַל־אֲנָשָׁיו  
וְעַל־עַמִּים רַבִּים אֲשֶׁר אִתּוֹ:

23. וְהִתְגַּדַּלְתִּי וְהִתְקַדְשִׁיתִי.  
וְנִזְדַּעַתִּי לְעֵינֵי גוֹיִם רַבִּים וִידְעוּ  
כִּי־אֲנִי יְהוֹה:

Rap. 39, 1. וְאַתָּה בְּרָאֲדָם הַנִּבְאָ  
עַל־גּוֹג וְאַמְרָתָּ כֹּה אָמַר אֲדֹנָי  
יְהוֹה הַנִּבִּי אֵלֶיךָ גּוֹג נָשִׂיא רֹאשׁ  
מִשָּׁד וְחִבָּל:

2. וְשָׁבַבְתִּיךָ וְשִׁשְׁמַתִּיךָ וְהִעֲלִיתִיךָ  
מִיַּרְבְּתִי צָפוֹן וְהִבֵּאתִיךָ עַל־הָרֵי  
יִשְׂרָאֵל:

3. וְהִכֵּיתִי קִשְׁתְּךָ מִיַּד שְׁמֹאֲלֶיךָ  
וְחִצֶּיךָ מִיַּד יְמִינְךָ אִפְסִיל:

B. 21 f. חרב איש באחיו חריה. Die die ewigen Gotteswahrheiten leugnende Machtvergötterung des „Siebelwahns“ endet mit dem Kriege aller gegen alle, und (B. 22) alle Kräfte der Natur werden von ihrem Herren gegen den entsendet, der mit seinem frevelnden Streben die Verwirklichung des Gottesplanes, die Erde zum friedlichen Wohnsitz der um Gott und in Gott geeinten Menschenfamilien zu machen, bis zuletzt zu vereiteln trachtet.

B. 23. וְהִתְגַּדַּלְתִּי וְהִתְקַדְשִׁיתִי. Denn nicht als אלהים, sondern als ה', als der barmherzige, neues Sein spendende Vater werde ich von den Menschen erkannt werden, indem ich mich dem Menschen mordenden „Gog“ gegenüber als der in Wahrheit einzig „Große“ und allem Schlechten feindliche „Heilige“ offenbare.

Rap. 39, 1—6 wird in der an „Gog“ gerichteten Prophezeiung ausgeführt, daß durch Gottes Fügung — „Ich werde dich auf Israels Berge bringen“ (B. 2) — auf

4. Auf Israels Bergen kommst du zu Fall, du und alle deine Scharen und die Völker, die mit dir sind, dem Raubvogel, allem Geflügel und dem Getier des Feldes habe ich dich zum Fraße gegeben.

5. Auf freiem Felde kommst du zu Fall, denn ich habe es bestimmt, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott.

6. Und ich entfende Feuer gegen Magog und gegen die zuversichtlichen Bewohner der meerfernen Lande, und sie sollen erkennen, daß ich Gott bin.

7. Und meinen heiligen Namen werde ich in der Mitte meines Volkes Israel erkennen lassen, und ich werde meinen heiligen Namen nicht ferner entweicht sein lassen, die Völker sollen es erkennen, daß ich, Gott, heilig bin in Israel.

8. Siehe, wenn es eingetreten und geschehen ist — spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott, — so ist das der Tag, den ich bestimmt habe.

9. Dann ziehen die Bewohner der Städte Israels hinaus und machen Feuer und heizen ein mit Rüstzeug und Schild und Wehr, mit Bogen und Pfeilen, mit Lanze und Speer, und verbrennen sie als Feuer sieben Jahre.

4. על-הרי ישראל תפול אתה וכל-אנפך ועמך אשר אתך לעיט צפור כל-כנף וחית השדה בתיה לאדלה:

5. על-פני השדה תפול כי אני דברתי נאם אדני יהוה:

6. ושלחתי-אש במגוג וביושבי האיים לבטח וידעו כראני יהוה:

7. ואת-שם קדשי אודיע בתוך עמי ישראל ולא-אתל את-שם קדשי עוד וידעו הגוים כראני יהוה קדוש בישראל:

8. הנה באה ונהלתה נאם אדני יהוה הוא היום אשר דברתי:

9. ויצאו יושבי ערי ישראל ובערו ויהשיקו בנשק ובגן וצנה בקשת ובחצים ובמקל יד ובקמח ובערו בהם אש שבע שנים:

dem Boden des Gottesgesetzes, „auf Israels Bergen“ (B. 4) sein Schicksal sich besiegeln werde. Von dem Zuge, der oben (B. 18) mit den Worten: ביום כוא גוג als scheinbar aus Gogs Entschlüsse hervorgegangen erschien, wird hier ausgesprochen, daß er in Wirklichkeit durch unmittelbare Gottesfügung herbeigeführt sei. Und während „Gog“ hier fällt, wird auch „Magog“, das Gog-System, alles auf Ruhmeswahn und Machtvergötterung Begründete, so lange „zuversichtlich Thronende“, auf weiter Erde vernichtet. (B. 6).

B. 7. ומה שם קדשי וגו' ברוך עמי ישראל וגו': Und in Israel, das dann „mein Volk“ geworden, die Höhe seiner Bestimmung erreicht hat, wird Gott seinen heiligen Namen, d. i. die ganze Herrlichkeit eines nach Seinem Willen sich vollendenben Einzel- und Volkeslebens für die ganze Menschheit zur Erkenntnis bringen.

B. 9 f. ויצאו וגו' ובערו וגו'. Mit den Waffen der Menschenglück mordenden Gogherrlichkeit aber wird „sieben Jahre lang“ das friedliche Herdfeuer in den Städten Israels genährt werden — das wird Israels „Vergeltung“ an denen sein, die es so lange vergewaltigten, ושללו את שוליהם וגו'.

10. Sie werden kein Holz aus dem Felde herbeitragen und keines aus den Wäldern hauen, denn mit dem Rüstzeug werden sie sich das Feuer erhalten; so werden sie ihre Räuber berauben und ihre Plünderer plündern — ist der Spruch meines Herren, des seine Liebe in Rechtswaltung offenbarenden Gottes.

11. An jenem Tage werde ich Gog in Israel eine Stätte geben, daß das Grab dort sei, das Thal der zur Ostseite des Meeres Hinüberziehenden, es sperrt dann die Durchziehenden ab. Dort hin wird man Gog und seine ganze Menge begraben und man nennt es: das Thal der Menge Gogs.

12. Sieben Monate lang wird das Haus Israels sie begraben, um das Land zu reinigen.

13. Das ganze Volk des Landes begräbt, und es wird ihnen zum Ruhme, es ist ein Tag, an dem ich mich in meiner Herrlichkeit offenbare, spricht mein Herr, der seine Liebe in Rechtswaltung offenbarende Gott.

14. Und sie bestellen Männer mit ständigem Auftrage, die im Lande umherziehen und die von den Durchziehenden auf der Fläche des Landes Übriggebliebenen begraben, um es zu reinigen; nach Ablauf von sieben Monaten sollen sie nachsuchen.

10. וְלֹא יִישְׂאוּ עֵצִים מִן הַשָּׂדֶה וְלֹא יַחֲטְבוּ מִן הַיְעָרִים כִּי בְנִשְׁקָ יִבְעֶרְאֵשׁ וְשַׁלְלוּ אֶת־שַׁלְלֵיהֶם וַיְבוּזוּ אֶת־בְּזוּיָהֶם נָאֻם אֲדֹנָי יְהוִה: 11. וְהָיָה בַיּוֹם הַהוּא אֶתֶּן לְגוֹג מְקוֹם־שָׂם קֶבֶר בְּיִשְׂרָאֵל גִּי הַעֲבָרִים קִדְמַת הַיָּם וְהַסִּמַּת הִיא אֶת־הָעֲבָרִים וַקְבְּרוּ שָׂם אֶת־גּוֹג וְאֶת־כָּל־הַמִּוֶּנֶה וַקְבְּרוּ אֵינָה הַמִּין גּוֹג:

12. וַקְבְּרוּם בְּבֵית יִשְׂרָאֵל לְמַעַן טַהֵר אֶת־הָאָרֶץ שְׂבָעָה חֳדָשִׁים: 13. וַקְבְּרוּ כָּל־עַם הָאָרֶץ וְהָיָה לָהֶם לְשֵׂם יוֹם הַקְבָּרִי נָאֻם אֲדֹנָי יְהוִה:

14. וְאֲנִשִּׁי תָמִיד יִבְדִּילוּ עֲבָרִים בָּאָרֶץ מִקְבָּרִים אֶת־הָעֲבָרִים אֶת־הַנּוֹתְרִים עַל־פְּנֵי הָאָרֶץ לְטַהֲרָהּ מִקֶּזֶה שְׂבָעָה חֳדָשִׁים יַחְקְרוּ:

B. 11 ff. 'אחז לגוג מקום שם קבר בישראל וגו'. Wie wir am Anfang der Geschichte Israels auf den öden Spiegel des Toten Meeres im Südosten des jüdischen Landes hingewiesen werden als Riesengrab und ewigen Rinder von der in Luftschwelgerei und Herzenshärte untergegangenen Sodomsherrlichkeit: so findet am Ziele der Menschheitsgeschichte das weltgeschichtliche Gog mit seinen Heerschaaren gleichfalls auf dem Boden Israels sein Grab, und ein Thal wird als Grabstätte der „wogenden Menge Gog's“ die ewige Kunde von ihm den spätesten Geschlechtern überbringen.

Noch durch einen anderen Zug wird in diesem Prophetenworte das Ende der Geschichte in unmittelbare Beziehung zu ihrem Anfang gesetzt, so daß der einheitliche Gedanke der göttlichen Weltwaltung in klarster Anschaulichkeit hervorleuchtet. Es ist das Wort הבון, das in auffälliger Wiederholung in diesen Versen stets wiederkehrt: הבון גוג und הבונה B. 11 und ebenso B. 15, und B. 16: „Auch der Name der Stadt wird הבונה sein.“ Nun begegnen wir dieser Bezeichnung am Anfange unserer und der

15. Es ziehen dann die das Land durchziehen hinaus, und wer ein Menschengesicht sieht, baut ein Mal daneben, bis die Totengräber es in dem „Thal der Menge Gogs“ begraben.

16. Und auch der Name der Stadt ist: Hamonah, und so reinigen sie das Land.

15. וְעָבְרוּ הָעֶבְרִים בָּאָרֶץ וְרָאָה  
עַצְמָם אָדָם וּבָנָה אֶעָלּוּ צִיּוֹן עַד  
קִבְּרוּ אֹתוֹ הַמְּקַבְּרִים אֶל־גִּי'ה  
הַמִּזֶּן נוֹג:

16. וְגַם שֵׁם־עִיר הַמִּזְנָה וְסָתְרוּ  
הָאָרֶץ:

## הפטרה לשמיני עצרת.

Könige I Kap. 8, Vers 54.

Da war es, als Schelomo's vollendet hatte, dieses ganze Gebet und diese flehende

במלכים א' ח.

54. וַיְהִי וּבְכִלְוֹת שְׁלֹמֹה

Menschheit Geschichte. An diesem Anfange wird die Menschheit 1. B. M. 17, 5 als „Völler-Gewoge“ geschauf. Individuell: Sklaven der Selbstsucht, national: von dem Siebelwahn der Ruhmsucht beherrscht. Da wird ein Volk geschaffen, das Träger der ewigen Lehre von der in „Übung der Liebe und Gerechtigkeit“ zu vollendenen Menschenbestimmung sein solle, und in dem Namen seines Stammvaters wird seine kosmopolitische, menschenheiternde Bestimmung verewigt: נַחֲרִיךְ, „zum Vater und zum Fütig, „אבר, zur geistigen und sittlichen Schwungkraft der ohne seinen Geist planlos und ziellos durcheinander „wogenden Völlermenge“ ward Abraham bestimmt (das.). Dem vom Geiste dieses „Abraham“ getragenen Menschenreise steht bis zum letzten Endlampe: רִמּוֹן נוֹג, „das Völlergewoge Gogs“ gegenüber. Das stille Liebeswirken der Abrahamiden hat von Anfang an den Ansturm und die nie ermüdende Bekämpfung des „Hamon Gog“ auszuhalten. Am Ziele wird sich Gog als der Unterlegene erweisen. Es heißt: הַמִּזְנָה, das weibliche Suffix bezieht sich auf Gog, und bezeichnet, wie überall, wo ein männliches Wesen mit weiblicher Beziehungsform verbunden wird, dasselbe in seiner Schwäche. Was so lange als הַמִּזְנָה erschien, wird sich als הַמִּזְנָה erkennen. Das so lange vergötterte und für allmächtig gehaltene Gog-Princip wird in seiner Nichtigkeit erkannt. Der Zauber der so lange vergötterten Menschenmacht ist gebrochen, die Menschheit hat ihren Gott und damit sich selbst wieder gefunden, und auf dem von den Spuren des Verwufungsgeschickes, dem die Vergangenheit verfallen, „gereinigten“ Boden erhebt sich die Stadt der Zukunft, die den bezeichnenden Namen trägt: „Hamonah“, nicht mehr: „Hamon“, sondern mit dem femininalen ה: Hamonah, die sich ihrem Gotte unterordnende und in ihm geeinigte Menschheit. Der beibehaltene Name verewigt die Erinnerung an die dann überwundene trübe Vergangenheit, an die schweren Prüfungen und Kämpfe, durch welche die Menschheit aus der Nacht der Gottesferne in die segnende lichte Gottesnähe emporgeläutert wurde. —

## הפטרה לשמיני עצרת.

Diese Haftora ist der Schluß des Kapitels, dessen Anfang die des zweiten Tages des Fittensfestes bildete. Sie versetzt uns also wieder in jene Tage höchster nationaler



Bitte an Gott zu richten, da erhob er sich von der Vorderseite des Gottesaltars, wo er auf den Knien gelegen, seine Hände aber blieben ausgebreitet gen Himmel.

55. So stand er da und segnete die ganze Gemeinde Israels mit lauter Stimme und sprach:

56. „Gefegnet sei Gott, der seinem Volke Israel Ruhe verliehen, ganz wie er verheißen hat! Von seiner ganzen Heilesverheißung, die er durch seinen Diener Moscheh verkündete, ist nicht ein einziges Wort unerfüllt geblieben.

לְהַתְפִּיל אֶל־יְהוָה אֶת כָּל־הַתְּפִלָּה  
וְהַתְחַנֵּן הָיְתָה קִם מִלִּפְנֵי מִזְבֵּחַ  
יְהוָה מִכְנֵעַ עַל־בְּרַכּוֹ וּבִסּוֹ  
פְּרָשׁוֹת הַשָּׁמַיִם:

55. וַיַּעֲמֵד וַיְבָרֶךְ אֶת כָּל־קְהָל  
יִשְׂרָאֵל קוֹל גָּדוֹל לֵאמֹר:

56. בָּרוּךְ יְהוָה אֲשֶׁר נָתַן מִנְחָה  
לְעַמּוֹ יִשְׂרָאֵל כָּכָל אֲשֶׁר דִּבֶּר  
לֹא־נִפְּל דְּבָר אֶחָד מִכָּל דְּבָרוֹ  
הַפֹּשֵׁט אֲשֶׁר דִּבֶּר בְּיַד מֹשֶׁה עֲבָדוֹ:

Freude, mit der die Einweihung des ersten Tempels inmitten Gesamtisraels unsere Väter einst erfüllte. Mit ihrem Schlusse bringt sie das Gedächtnis jenes Schemini Azereth, an dem der König das Volk entließ, das mit seinen Segenswünschen ihm dankte. Und sodann zeigt sie uns die Väter, wie sie hochbeglückt durch alles, was sie in diesen Tagen geschaut und erlebt, nach Ablauf dieses Festes heimkehrten zu ihren Zelten, hochbeglückt „durch all das Gute, das Gott seinem Diener David und seinem Volke Israel gethan.“ Sie fühlten es tief, Salomo selbst hatte ja wiederholt daran erinnert, daß die Herrlichkeit der Tage, die nun zurüchlagen, die sichtbare Einlehn der Gottesherrlichkeit in Israels Mitte, dem heimgegangenen, jedoch für sein Volk und für die Menschheit nimmer gestorbenen David zu verdanken und, nicht einer gekrönten Einzelpersönlichkeit, sondern dem „Gottesvolke Israel“ gewährt worden sei. —

Uns Spätgeborne, die Enkel dieser Väter, will das Gedächtnis dieser Tage ewig mahnen, die Bestimmung des Schemini Azereth an uns zur Wahrheit zu machen, daß dieser achte Tag, das „Fest des Verharrens“, עֲזָרָה, uns innig durchbringe mit den ewigen Wahrheiten, die die ganze Reihe der Feste des Jahres in uns beleben wollte, und vor allem uns jene Güter mit ins Leben hinausnehmen lasse, die wir am Mosch Paschanah und Jom Hašipurim und in den Tagen des Hüttenfestes vor Gott gewonnen haben sollen: die Reinheit, die Freiheit, den inneren Frieden, und die im Bewußtsein reinen Strebens und selbstloser Hingebung an die gottgebotene Pflicht zu gewinnenden höchsten Güter des Gottvertrauens und der nimmer zu trübenden Lebensfreude. Dann führt ein jedes den Festschluss schließende Schemini Azereth uns immer näher dem Ziele, daß wir עַם יִשְׂרָאֵל, das „Gottesvoll Israel“ werden, und läßt immer mehr die ergreifenden Schlussworte des Weihegebetes des Davidssohnes (W. 58) der Verwirklichung entgegenreifen, daß Gott unser Herz in die Richtung seines Willens beuge, damit wir in allen seinen Wegen gehen und uns als treue Bewahrer und Hüter seiner Gebote und Gesetze und Rechtsordnungen bewähren, die Er unseren Vätern geboten hat. So

57. Möge Gott, unser Gott, [auch in Zukunft] mit uns sein, wie er mit unseren Vätern gewesen, möge er uns nicht verlassen und uns nicht aufgeben!

58. Daß er unserem Herzen die Richtung zu Ihm gebe, ganz in seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote und seine Gesetze und seine Rechtsordnungen zu halten, die er unseren Vätern geboten hat.

59. Und mögen diese meine Worte, die ich vor Gott stehend ausgesprochen, Gott, unserem Gotte, nahe sein, bei Tage und bei Nacht, zu vollbringen das seinem Diener Zukommende und das seinem Volke Israel Zukommende, jedem Tage seinen Bedarf!

60. Auf daß alle Völker der Erde erkennen, daß Gott, Er Gott ist, keiner sonst.

61. Und es sei euer Herz ganz mit Gott, eurem Gotte, daß ihr in seinen

57. יהי יהוה אלהינו עִמָּנוּ

כַּאֲשֶׁר הָיָה עִם־אֲבוֹתֵינוּ אֶל־יַעֲבֹבֵנוּ וְאֶל־יִשְׁלָכֵנוּ:

58. לְהַפְתֹּת לִבֵּנוּ אֵלָיו לְלַכֵּת

בְּכָל־דֶּרֶכָיו וּלְשַׁמֹּר מִצְוֹתָיו וְחֻקָּיו וּמִשְׁפָּטָיו אֲשֶׁר צִוָּה אֶת־אֲבוֹתֵינוּ:

59. וְיִהְיוּ דְבָרֵי אֵלֶּה אֲשֶׁר

הִתְחַנַּנְתִּי לִפְנֵי יְהוָה קְרִבִּים אֵל־

יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יוֹמָם וּלְיָלָה לַעֲשׂוֹת

מִשְׁפָּט עִבְדּוֹ וּמִשְׁפָּט עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל

דְּבָרֵינוּ בְּיוֹמוֹ:

60. לְמַעַן יָדַעַת כָּל־עַמֵּי הָאָרֶץ

כִּי יְהוָה הוּא הָאֱלֹהִים אֵין עוֹד:

61. וְהָיָה לְבַבְכֶּם שָׁלֵם עִם יְהוָה

begriffen und so verwirklicht, bringt dann ein jedes Schemini Azereth den Tag näher, an dem das „dritte“, das ewige Haus Gottes sich erhebt und ganz Israel, nicht bloß „von Chamath bis zum Thale Mizrajim“, sondern das über die Erde zerstreute Israel, in innigem Vereine mit der ganzen Menschheit, von allen Fernen der Erde um den einstigen Davidsprößling als קדוּל גדוּל sich wiederum an jener Stätte sammelt, deren lichtbestrahlte Höhe die Worte der Pastora vor unserem Blicke erstehen ließen.

Rap. 8, B. 57 ff. Mehr noch als in dem ganzen großen herrlichen Weihegebete erscheint in diesen wenigen Worten Salomo als wahrer Sohn seines Vaters David, als Verkörperung der Israels-Idee. Die tiefste Erkenntnis und die lebendigste Vergegenwärtigung des Israels-Ideals sind der Quell, dem diese Segensworte entströmt sind.

B. 59 f. מִשְׁפָּט עִבְדּוֹ וּמִשְׁפָּט עַמּוֹ יִשְׂרָאֵל. מִשְׁפָּט ist hier sowohl die Vertretung des Rechtes denen gegenüber, die es antasten wollen, also der Schutz gegen feindlichen Angriff, als auch, und in der Hinzufügung der Worte כְּיוֹם בְּיוֹם ganz besonders: die stete Gestaltung des äußeren Geschickes entsprechend dem jeweiligen Erziehungsbedürfnisse. Erweist sich Israel in Wahrheit als „sein“ Volk, so wird מִשְׁפָּט עַמּוֹ die stete Bekundung der sich als Gnade offenbarenden Gottesliebe möglich machen, und dieses stete Liebeswalten der göttlichen Vorsehung in und über Israel wird (B. 60) die lauteste Gottesoffenbarung an die Gesamtmenschheit sein.

Gefehen wandelst und seine Gebote hältet, wie am heutigen Tage!“ —

62. Und der König und ganz Israel mit ihm opferten Mahlopfers vor Gott.

63. Schelomoß opferte an Friedensmahlopfers, die er vor Gott opferte, an Rindern: zweieundzwanzig tausend, an Schafen: hundertundzwanzig tausend; so weiheten sie das Haus Gottes, der König und alle Söhne Israels.

64. An jenem Tage heiligte der König das Innere des Hofes, der vor dem Hause Gottes ist, denn dort hatte er das Emporopfer und das Hulbigungsopfer und die Fettteile der Friedensmahlopfers vollzogen; denn der kupferne Altar, der vor Gott ist, war zu klein für die Aufnahme des Emporopfers, des Hulbigungsopfers und der Fettteile der Friedensmahlopfers.

65. Zu selbiger Zeit beging Schelomoß und ganz Israel mit ihm, als große Versammlung, von der Gegend von Chamaath bis zum Thale Mizrajim, das Fest vor Gott, unserem Gotte, sieben

אלהינו ללכת בחקיו ולשמר מצותיו ביום הזה:

62. והמלך וכל ישראל עמו וקחים ובה לפני יהוה:

63. ויזבח שלמה את זבחה השלמים אשר ובה ליהוה בקר עשרים ושנים אלף וצאן מאה ועשרים אלף ויחנכו את הבית יהוה המלך וכל בני ישראל:

64. ביום ההוא קדש המלך את הנוף החיצון אשר לפני בית יהוה ברעשה שם אתהעלה ואת המנחה ואת חלבי השלמים כר מוצח הנהשת אשר לפני יהוה קצץ מהביל אתהעלה ואת המנחה ואת חלבי השלמים:

65. ויעש שלמה בעת ההיא את הדחג וכל ישראל עמו קהל גדול מלבוא חמת עד גתל מצרים לפני יהוה אלהינו שבועת

B. 64. 'כי מוכח הנחשת וגו'. Auch der von Salomo an Stelle des kleineren Opferaltars des Stiftzeltes erbaute Altar war nach Chron. II 4, 1 aus Kupfer, zwanzig Ellen im Quadrat bei einer Höhe von zehn Ellen, und war in diesen Tagen nicht ausreichend. (Siehe auch Sebachim 59, a. b.)

B. 65 f. 'שבעה ימים ושבעה ימים וגו'. An die sieben Tage der Einweihung, in die auch der zehnte Tischri fiel, schlossen sich die sieben Tage des Hüttenfestes an. Von dem darauf folgenden ersten Tage heißt es Chron. II 7, 9: ויעשו ביום השמיני עצרת, „denn die Einweihung des Altars hatten sie sieben Tage vollzogen und das Fest sieben Tage.“ Wenn das B. 10 der dreieundzwanzigste Tag des siebenten Monats, also der Tag nach Schemini Azareth, als der Tag der Entlassung bezeichnet wird, so bezieht sich das auf die Ausführung der Heimkehr des Volkes, während hier B. 66 seine Verabschiedung von dem Könige berichtet wird, die am achten Tage stattfand.

Tag und sieben Tage, vierzehn Tage.

66. Am achten Tage entließ er das Volk. Da segneten sie den König und zogen zu ihren Zelten, fröhlich und beglückten Herzens wegen all des Guten, das Gott seinem Diener David und seinem Volke Israel erwiesen.

Rap. 9, 1. Da geschah es, als der König Schelomo den Bau des Hauses Gottes und des Hauses des Königs und jedes Verlangen Schelomos, das er auszuführen wünschte, vollendet hatte —

יָמִים וְשִׁבְעַת יָמִים אַרְבָּעָה עָשָׂר יָמִים: 66. בַּיּוֹם הַשְּׁמִינִי שָׁלַח אֶת־הָעָם

וַיְבָרְכוּ אֶת־הַמֶּלֶךְ וַיֵּלְכוּ לְאֹהֲלֵיהֶם שְׂמֵחִים וְטוֹבֵי לֵב עַל כָּל־הַטּוֹבָה אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה לְדָוִד עַבְדּוֹ וּלְיִשְׂרָאֵל עַמּוֹ: ט"ז, וַיֵּשׁ עוֹקֵפִים בַּקּוֹק ע"ז:

Rap. 9, 1. וַיְהִי כִּבְלוֹת שְׁלֹמֹה לְבָנוֹת אֹתֵבִית יְהוָה וְאֹת־בֵּית הַמֶּלֶךְ וְאֹת כָּל־חֶשֶׁק שְׁלֹמֹה אֲשֶׁר חָפֵץ לַעֲשׂוֹת:

## הפטרה לשמחת תורה.

Josua Kap. 1, Vers 1.

בִּיהוֹשֻׁעַ א.

Es war nach dem Tode Mosche's, des Dieners Gottes, da sprach Gott zu Jehoschua, dem Sohne Nuns, dem Diener Mosche's, also:

2. „Mein Diener Mosche ist gestorben, und nun mache dich auf, überschreite diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, hin in das Land, das ich ihnen, den Söhnen Israels, gebe.

3. Jeden Ort, den euer Fußballen betreten wird, ihn habe ich euch gegeben, so wie ich Mosche verheißen habe.

1. וַיְהִי אַחֲרֵי מוֹת מֹשֶׁה עַבְדִּי יְהוָה וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־יְהוֹשֻׁעַ בֶּן־נוּן מֹשֶׁרֶת מֹשֶׁה לֵּאמֹר:

2. מֹשֶׁה עַבְדִּי מָתָּ וְעַתָּה קוּם עֲבֹר אֶת־הַיַּרְדֵּן יְהוָה אִתָּה וְכָל־הָעָם הַזֶּה אֶל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר אָנֹכִי נֹתֵן לָהֶם לְבְנֵי יִשְׂרָאֵל:

3. כָּל־מָקוֹם אֲשֶׁר תִּדְרֹךְ בֶּרֶךְ רַגְלְכֶם בּוֹ לָכֶם נָתַתִּיו בְּאִשְׁרִי דִּבַּרְתִּי אֶל־מֹשֶׁה:

Rap. 9, 1. Nach Chron. II 7, 11 bezieht sich der Zusatz: וְגו' אַחַר כָּל חֶשֶׁק וְגו' auf Ausführungen an den beiden Bauwerken.

## הפטרה לשמחת תורה.

Es ist ein unendlich sinniger Brauch, daß wir an dem Tage, an dem wir die Thorah in öffentlicher Verlesung beenden, unmittelbar darauf wieder zu ihrem Anfang zurückkehren. Spricht sich doch darin von selbst die Anerkennung aus, daß das Sich-versenken in ihren Geist und die Verwirklichung ihrer Wahrheit unsere nimmer endende,

4. Von der Wüste und diesem Libanon bis zu dem großen Strome, dem Strome Euphrat, das ganze Land der Chittäer, und bis zum großen Meere gen Untergang der Sonne, soll euer Gebiet sein.

5. Niemand wird vor dir stand halten alle Tage deines Lebens, so wie ich mit Moscheh gewesen, so werde ich mit dir sein, ich werde dich nicht schwach werden lassen und werde dich nicht verlassen.

6. Sei stark und fest! Denn du sollst dieses Volk das Land in Besitz nehmen lassen, von dem ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich es ihnen geben wolle.

7. Nur sei sehr stark und fest, gewissenhaft zu verfahren nach der ganzen Lehre, die dir mein Diener Moscheh geboten hat; weiche davon nicht rechts noch links ab, damit du weise handelst in allem, was du erstrebst.

8. Nicht weiche dieses Buch der Lehre von deinem Munde, nach ihm denke bei Tag und bei Nacht, damit du gewissenhaft handelst entsprechend allem, das in ihm geschrieben ist! Denn dann wirst du zum Gelingen bringen deine Wege, und dann wirst du weise handeln.

4. מִהַמִּדְבָּר וְהַלְבָּנוֹן הָיָה וְעַד הַנָּהָר הַגָּדוֹל נְהַר־פָּרַת כָּל אֶרֶץ הַחִיטִּים וְעַד־הַיָּם הַגָּדוֹל מִבּוֹא הַשָּׁמֶשׁ יְהִי גְבוּלְכֶם:

5. לֹא־יִתְיַצֵּב אִישׁ לְפָנֶיךָ כָּל יְמֵי חַיֶּיךָ בְּאִשֶּׁר הָיִיתִי עִם־מֹשֶׁה אֲהִיָּה עִמָּךְ לֹא אֲרִפֶּךָ וְלֹא אֶעֱזָבֶךָ:

6. חֹזֶק וְאַמֶּץ בִּי אֲתָה תִּגְחִיל אֶת־הָעָם הַזֶּה אֶת־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתִּי לְאַבוֹתֶם לֵאמֹר:

7. רַק חֹזֶק וְאַמֶּץ מְאֹד לִשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַתּוֹרָה אֲשֶׁר צִוֶּךָ מֹשֶׁה עַבְדִּי אֶל־תִּסּוּר מִמֶּנּוּ יְמִין וּשְׂמָאל ? מִעַן תִּשְׁכִּיל כְּכָל אֲשֶׁר תִּלְמָד:

8. לֹא־יִמּוּשׁ סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה מִפִּיךָ וְהִנֵּיתָ בּוֹ יוֹמָם וּלְיָלָה לְמַעַן תִּשְׁמֹר לַעֲשׂוֹת כְּכָל־הַכְּתוּב בּוֹ כִּי אֲנִי תִּצְלִיחַ אֶת־דְּרָכֶךָ וְאַתָּה תִּשְׁכִּיל:

ewige Aufgabe hilde, und daß wir keinen höheren geistigen Fortschritt kennen als den ihrer immer tieferen Erkenntniß, und keinen höheren sittlichen Fortschritt, als den ihrer immer umfassenderen Verwirklichung.

Zu diesem Gedanken an die Ewigkeit der Aufgabe fügt nun die Wahl der Pastora den Gedanken der absoluten Gewißheit ihrer Lösung und der Erreichung des von ihr gesteckten Zieles. Denn nicht eines Menschen, auch nicht des höchsten, sondern Gottes Werk ist das Werk, das mit ihrer Offenbarung begonnen wurde, und an keines Menschen, auch nicht des höchsten, Persönlichkeit und Leben ist sein Gelingen geknüpft. Nie ist ein Mensch erstanden, so lautet das Gotteswort, mit dem die Thorah, Moses feiernd, schließt, — sie begann mit der Verkündigung Gottes als Schöpfers und schließt mit dem Preise Moses, als seines Dieners und Organes, — nie ist ein Mensch erstanden, der seine Höhe auch nur von fern erreicht hätte. Und an die Kunde von dem Eintritt dieses Höchsten

9. Ich habe dich ja in Pflicht genommen, sei stark und fest, fürchte nicht und zage nicht! Denn mit dir ist Gott, dein Gott, in allem was du erstrebst.“ —

10. Da gebot Jehoschua den Beamten des Volkes:

11. „Geht im Innern des Lagers umher und befehlet dem Volke: ‚Bereitet euch Mundvorrat! Denn binnen drei Tagen überschreitet ihr diesen Jarden, um hineinzuziehen, das Land in Besitz zu nehmen, das Gott, euer Gott, euch zur Besitznahme giebt.‘“

12. Zu den Männern von Reuben und Gad und zu dem halben Stamme Menasche aber hatte Jehoschua gesprochen:

13. „Seid eingedenk des Wortes, das euch Moscheh, der Diener Gottes, geboten: Gott, euer Gott, gewährt euch Ruhe und hat euch dieses Land gegeben.

14. Nun mögen eure Frauen, eure Kinder und euer Herdenbesitz in dem Lande bleiben, das euch Moscheh dies-

9. הָלֹא צִוִּיתִיךָ חֹזֵק וַיֵּאמָר אֶל-  
תַּעֲרֹץ וְאַל-תַּחַת כִּי עִמָּךְ יְהוָה  
אֱלֹהֶיךָ בְּכֹל אֲשֶׁר תִּלְךְ:

(כחן עקיונים הספרדים.)

10. וַעֲזָר יְהוֹשֻׁעַ אֶת-שָׂמְרֵי הָעָם  
לֵאמֹר:

11. עֲבְרִי בִּקְרֹב הַמַּחֲנֶה וַעֲזְרוּ  
אֶת-הָעָם לֵאמֹר הִכֵּנוּ לָכֶם צֹרֶה  
כִּי בַּעֲדֵי שְׁלֹשָׁת יָמִים אַתֶּם  
עֹבְרִים אֶת-הַיַּרְדֵּן הַזֶּה לְבוֹא  
לָרֶשֶׁת אֶת-הָאָרֶץ אֲשֶׁר יְהוָה  
אֱלֹהֵיכֶם נָתַן לָכֶם לְרִשְׁתָּהּ:

12. וְלִרְאוּבֵנִי וְלִגְדִי וְלַחֲצִי שְׂכֶם  
הַמְּנַשֶּׁה אָמַר יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר:

13. זָכוֹר אֶת-הַדָּבָר אֲשֶׁר צִוָּה  
אַתֶּם מֹשֶׁה עַבְד־יְהוָה לֵאמֹר  
יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם מְנִיחַ לָכֶם וְנָתַן  
לָכֶם אֶת-הָאָרֶץ הַזֹּאת:

14. נְשִׁיכֶם טַפְּכֶם וּמִקְנֵיכֶם  
יֵשְׁבוּ בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה

aller Menschen schließt sich die Haftora mit den Worten: „Da war es, nach dem Tode Moses', sprach Gott zu Josua, dem Diener Moses': ‚Stehe auf, überschreite den Jarden — wie ich mit Moses gewesen, so werde ich mit dir sein!‘“ — Und dem an Moses Stelle tretenden Führer Israels wird nur die eine Weisung, der von Moses empfangenen Thorah unverbrüchlich treu zu bleiben und von seinem Geiste und Beispiel nicht nach rechts noch nach links abzuweichen. Moses lebt in Josua weiter. Nicht an die Persönlichkeit Moses, sondern an den Beistand Gottes ist der Sieg und das Gelingen geknüpft. Darum ist es die einzige Aufgabe und soll die erste Sorge des Führers wie jedes einzelnen in Israel sein, sich dieses Beistandes würdig zu machen. Dazu aber bedarf es der vollen sittlichen Energie und einer durch nichts zu

seits des Jardens gegeben hat. Ihr aber habt gewaffnet vor euren Brüdern her-zuziehen, alle Starken des Heeres, und habet ihnen beizustehn.

15. Wis daß Gott euern Brüdern wie euch Ruhe gewährt, und auch sie das Land in Besitz genommen haben, das Gott, euer Gott, ihnen giebt. Dann lehret ihr zu dem Lande eures Besitzes zurück und tretet seinen Besitz an, den euch Moscheh, der Diener Gottes, dies-seits des Jardens, gen Sonnenaufgang, gegeben hat.“

16. Da antworteten sie Jhesuschua und sprachen: „Alles, was du uns geboten hast, werden wir thun, und überall hin, wohin du uns schicken wirst, werden wir ziehen.“

17. Ganz so, wie wir Moscheh ge-horcht haben, werden wir dir gehorchen! Nur möge Gott, dein Gott, mit dir sein, wie Er mit Moscheh gewesen ist!

בְּעֶבֶר הַיַּרְדֵּן וְאַתֶּם תַּעֲבֹרוּ  
חֲמִשִּׁים לְפָנַי אֲחֵיכֶם כָּל גְּבוּרֵי  
הַחֵיל וְעֹדְתֶם אוֹתָם:

15. עַד אֲשֶׁר-יָנִיחַ יְהוָה לְאַחֵיכֶם  
כַּכֶּם וַיֵּרְשׁוּ גַם-הֵמָּה אֶת-הָאָרֶץ  
אֲשֶׁר-יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם נָתַן לָהֶם  
וּשְׁכֵתָם לָאָרֶץ יִרְשָׁתְכֶם וַיֵּרְשֶׁתֶם  
אוֹתָהּ אֲשֶׁר נָתַן לָכֶם מֹשֶׁה עֶבֶד  
יְהוָה בְּעֶבֶר הַיַּרְדֵּן מִזֶּרֶח הַשָּׁמֶשׁ:

16. וַיַּעֲנוּ אֶת-יְהוֹשֻׁעַ לֵאמֹר כָּל  
אֲשֶׁר צִוִּיתָנוּ נַעֲשֶׂה וְאֵל-כָּל-אֲשֶׁר  
תִּשְׁלַחֵנוּ נֵלֶךְ:

17. כָּכָל אֲשֶׁר-שָׁמַעְנוּ אֶל-מֹשֶׁה  
כֵּן נִשְׁמָע אֵלֶיךָ רַק יְהוָה יְהוָה  
אֱלֹהֶיךָ עִמָּךְ בְּאֲשֶׁר הָיָה עִם-מֹשֶׁה:

erschütternden Festigkeit. Wenn es deshalb in dem Gottesworte an Josua WB. 6, 7 und 9 dreimal heißt: „Sei stark und fest!“ und sich die erste Mahnung auf die Besitznahme und Verteilung des Landes, die dritte auf die Festigkeit gegenüber allen äußeren und inneren Feinden und Schwierigkeiten bezieht, so lautet die zweite und eindringlichste, mit dem fast beschwörenden „nur“ eingeleitete: „Nur sei überaus stark und fest, daß du sorgfältig darauf achtest, entsprechend der ganzen Thorah zu handeln, die mein Diener Moses dir geboten, weiche nicht nach rechts noch nach links davon ab, damit du weise handest in allem, was du erstrebest.“ „Dieses Buch der Lehre weiche deshalb nicht von deinem Munde“ (B. 8) —: sein Gesamtinhalt sei stets in lebendiger Anschaulichkeit deinem Geiste gegenwärtig; „denke über es und nach ihm und durch es bei Tage und bei Nacht“, alles dies liegt in dem וּבו, —: dein ganzes geistiges Leben sei von ihm beherrscht und durch es gestaltet. Schöpfe aus diesem Buche die Normen zur Beurteilung und Würdigung der Personen und Verhältnisse, bei deinen Entschlüssen im praktischen Leben der That: „bei Tage“, und bei deinen Erwägungen und vorbereitenden Überlegungen: „bei Nacht.“

כי או חצליח אח דרכך „Denn dann wirst du zu glücklichem Ziele bringen alle deine Unternehmungen“, ואז חשכיל „und dann wirst du weise handeln!“ —

18. Jeder Mann, der gegen deinen  
 Ausspruch widerspenstig sein und deinen  
 Worten nicht gehorchen wird in allem,  
 was du ihm befehlst, der soll getötet  
 werden. „Nur sei stark und fest!“ —

18. כָּל־אִישׁ אֲשֶׁר־יִמָּרָה אֶת־  
 פִּיךָ וְלֹא־יִשְׁמָע אֶת־דְּבָרֶיךָ לְכָל־  
 אֲשֶׁר תִּצְוֶנִי יוּמָת בֶּן־חֹק וְאֶמֶץ:

Weisheit und höchste und einzige Klugheit ist die gewissenhafte Erfüllung  
 des göttlichen Gesetzes — das ist die Wahrheit, die hier dem ersten jüdischen Führer,  
 dem Nachfolger Moses, an der Schwelle des Landes der Verheißung eingeprägt wird, das  
 ist die Wahrheit, mit der wir, die hinausgesandten Träger dieses Gottes-  
 wortes, uns alljährlich für unser eigenes Leben durchdringen sollen, wenn wir die Thorah  
 schließen und sie wieder beginnen.

„Sei stark und fest!“ — In diesem Rufe winkte den Ahnen einst der Sieg, in der  
 Befolgung dieses Rufes winkt auch dem späten Enkel in Vollenbung des eigenen Lebens  
 nach Gottes Willen noch der Sieg, daß es Beitrag werde zur Erreichung des letzten großen  
 Menschheitszieles — Sei stark und fest!





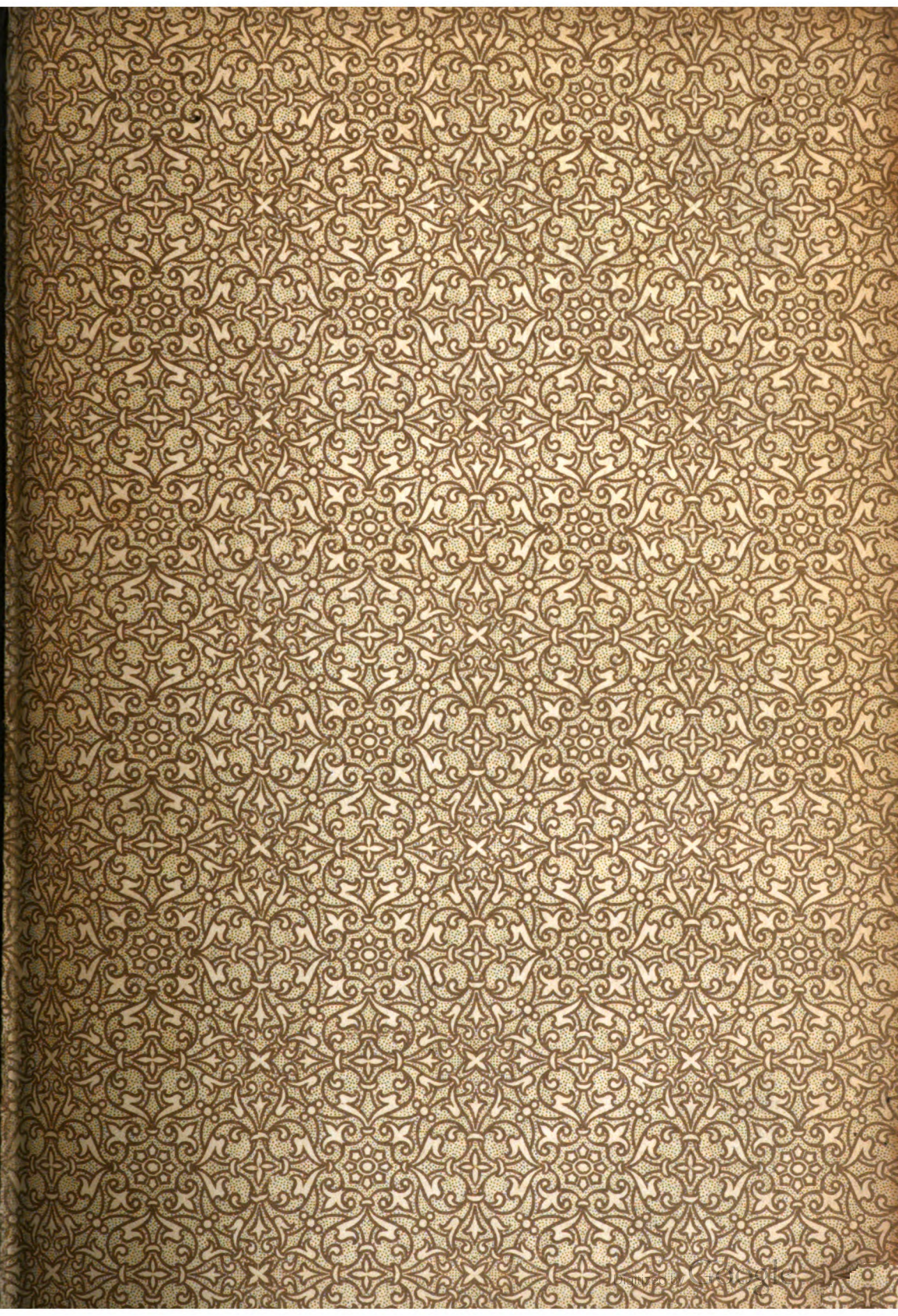
## Verichtigungen.

---

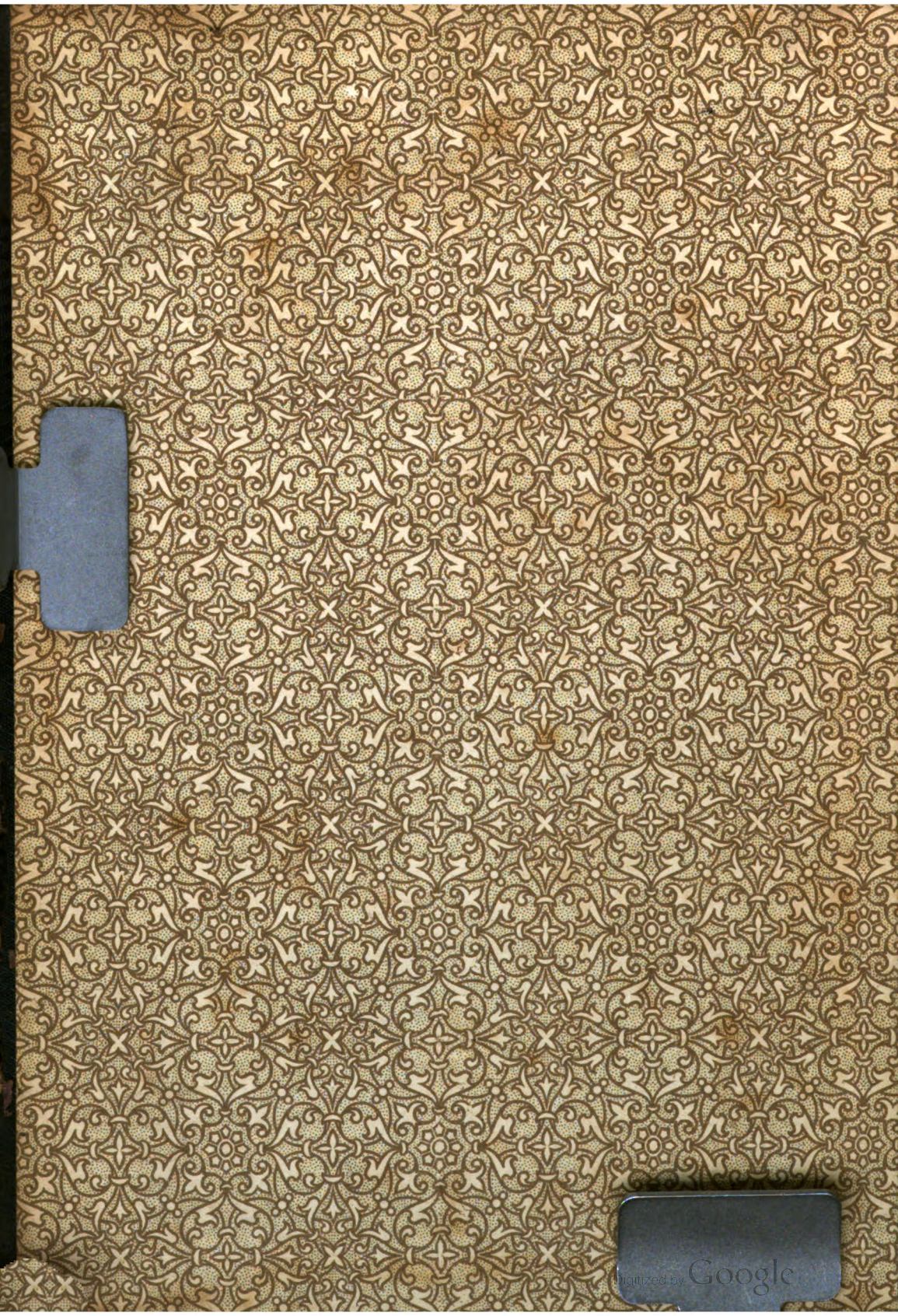
Seite 8, Zeile 4 von unten lies: Ähnlich. — S. 57, Z. 5. v. u. l.: כתבתם, nicht כתבתם.  
— S. 97, Z. 1 v. u. l.: seines. — S. 113, Z. 2 v. u. l. statt in nunmehr: nunmehr in. —  
S. 162, Z. 3 v. u. l. fl. Aufrufen: Sichaufrufen. — S. 422, Z. 7. v. u. l. fl. kund: kund. —  
S. 427, Z. 12 v. u. l. fl. ערך. — S. 439, Z. 2 v. u. l. fl. nur: nur. — S. 448, Z. 20 v. u.  
nach חכמה l.: oder wie es dort ausgebrückt ist, der ער sei ja vielmehr das aus פנים be-  
stehende עלה des ר"ח. — S. 466, Z. 14 v. u. fl. wir: wie. — S. 506, Z. 12 v. u. l. זוכר. —  
S. 533, Z. 3 v. u. l. fl. in die Brust: in der Brust. — S. 536, Z. 9 l. חיבשה. — S. 540,  
Z. 6 v. u. „S. 10“ zu streichen. Z. 3 v. u. l. fl. S. 11: S. 10. —













# Seder ha-Haftarot